This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

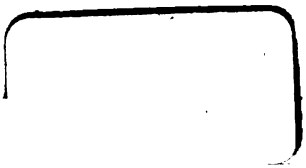
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07575940 1



DER NIBELUNGE NÔT

UND DIU KLAGE

HERAUSGEGEBEN

VON

AL. J. VOLLMER.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

DICHTUNGEN

12559

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

ERSTER BAND

DER NIBELUNGE NÔT UND DIU KLAGE

9

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Die Sage von Sigfrid und den Nibelungen erfüllte einſt die geſamte deutſche Welt. Nicht bloſs auf Deutſchland ſelber, auf deſſen Grunde und Boden ſie gewachſen iſt, blieb ſie beſchränkt, ſondern drang auch zum brüderlichen Norden, hallte in Dänemark, in Schweden und Norwegen, ſelbſt auf Island wieder. Ja ſie wird auf den Faröern noch heutiges Tages in einzelnen Liedern, welche ein inneres Ganzes bilden, von Mädchen geſungen, ſo wie heute bei uns das Volksbuch von dem gehörnten Sigfrid immer noch umläuft. Dieſe aus heidniſcher Vorzeit ererbte und wegen ihrer Bedeutung und Anziehungskraft unter manigfacher Erneuung und Abſchwächung neben den verſchiedenſten Dichtungsſtoffen anderer Art fortlebende Sage war aber viel umfaſsender und reicher, als ſie in unſerem Liede erhalten iſt. Ja dieſes ſelber ſezt die Bekanntſchaft mit den Erzählungen von Sigfrids Jugend, von ſeinem Drachenkampfe (in der nordiſchen oder ältern Auffaſsung ſo bedeutſam, ſo weſentlich), nicht minder Sagen von Hagenens frühern Erlebniſſen, von Walthers und Hildegundens Flucht vom Hofe des Heunenköniges, von Iring und Irnfrid u. ſ. w. bei ſeinen Hörern oder Leſern als bekannt voraus. In den verſchiedenſten Gedichten, ſelbſt in lateiniſchen Kroniken begegnen wir den reichſten Beziehungen und Anſpielungen auf die Sigfrids- und Nibelungenſage ſowol im Allgemeinen als in ihren einzelnen beſondern Theilen: Beziehungen und Anſpielungen, welche oft nur durch den auf Island bewahrten Zuſammenhang der Sage verſtändlich werden. W. Grimm gebührt das Verdienſt dieſe Zeugniſſe vereinigt und ihre Ergebniſſe in Bezug auf die urſprüngliche Geſtalt der Sage dargelegt zu haben. Daran ſchlieſsen ſich die ſcharfſinnigen Unterſuchungen K. Lachmanns über die urſprüngliche Geſtalt des Liedes, wonach dasſelbe gleich den Dichtungen Homers aus einzelnen ſelbſtändigen Geſängen beſteht, welche ein mehr oder weniger geſchikter Ordner zu Ende des zwölften Jahrhundertes nicht ohne innere verbliebene Widerſprüche zu einem Ganzen verband. Solcher Lieder nimt Lachmann unter Ausſcheidung des Unechten, ſpäter Hinzugeſezten zwanzig an. I umfaſst 1—137: II 138—263: III 264—324: IV 325—571: V 572—662: VI 663—805:

VII 806—858: VIII 859—943: IX 944—1012: X 1013—1082: XI 1083—1273: XII 1274—1328: XIII 1329—1446: XIV 1447—1581: XV 1582—1652. 1656—1669: XVI 1653—1655. 1670—1674. 1688—1741: XVII 1675—1687. 1742—1857: XVIII 1858—1956: XIX 1957—2022: XX 2023—2316.

Die Grunderzählungen unſeres Sagenkreiſſes müſſen einer ſehr frühen Zeit anheimfallen. Die nordiſche in der Niflunga- und Völſungaſaga erhaltene Auffaſſung, etwa gegen das Jahr 1000 nach Geſängen und mündlichen Überlieferungen auf Island, wohin dieſe mit der Einwanderung von Norwegen verpflanzt waren, zuſammengeſtellt bringt dieſe deutſche Sage in den lebendigſten Zuſammenhang mit dem urſprünglichen allen Deutſchen gemeinſamen Götterglauben: die Heldenſage ſchlieſst ſich unmittelbar an die Götterwelt an. Daſs diſs in Deutſchland gleichmäſsig der Fall geweſen ſei, dafür ſprechen auſser anderen Gründen die auch in unſer Lied herüberſpielenden ſonſt unerklärlichen Züge von dem Schatze, von ſeinem Hüter Alberich, von dem urſprünglich auf dem Horte laſtenden Fluche, von der unſichtbar machenden, die Kraft erhöhenden Tarn- oder Nebelkappe, von den Meerweibern u. ſ. w. Ja je mehr dieſe Züge in den Hintergrund treten, gerade deſto mehr laſſen ſie auf eine Faſſung der Sage ſchlieſſen, worin ſie wirkend und entſcheidend auftraten.

Die nordiſchen Darſtellungen der Sage könnten dem eben Geſagten zufolge älter als die eigentlich deutſchen erſcheinen. Dem möchte aber nicht ganz ſo ſein, es ſich hiermit vielmehr gerade ſo verhalten, wie mit dem alten gemeinſamen Götterglauben. Wie die deutſchen Zeugniſſe die nordiſche beſſer erhaltene Götterſage durch ihr höheres Alter beſtätigen, ebenſo würde das aus dem neunten Jahrhunderte auf uns gekommene wegen ſeiner Form ſo wichtige Hildebrandslied, welches als ein ſelbſtändiges Glied des Sagenkreiſſes allgemein bekannt war, allein ſchon dafür ſprechen, daſs die Sage überhaupt früher bei uns lebte. Wir beſitzen aber aus jener Zeit (9.—10. Jahrhundert) noch einen andern bedeutſamen Abſchnitt des groſsen Sagenkreiſſes in dem freilich lateiniſch abgefaſsten Gedichte von Walther mit der ſtarken Hand (Waltharius manu fortis), deſſen Inhalt auch in unſerem Nibelungen Liede als allgemein bekannt angedeutet wird. Und wirklich haben ſich in Öſterreich Bruchſtücke einer ſolchen den Nibelungen wol gleichzeitigen Behandlung auch dieſes Theiles der Sage (von Walther und Hildegunden) erſt unlängſt vorgefunden. Über Hildebrand ſelbſt aber haben wir noch ſpätere im Volke fortgeſungene Reime aus dem 14.—15. Jahrhunderte, wie denn die Erzählungen über dieſen Helden auch in der Vilkinaſaga aus dem Munde deutſcher Männer im 13. Jahrhunderte aufgezeichnet wurden. Aber unſere durch W. Grimm geſammelten Zeugniſſe reichen ſelbſt ins ſechste Jahrhundert (bis zu Jornandes) hinauf, die hierher gehörenden Lieder der ältern Edda gehören wahrſcheinlich dem 8. Jahrhunderte an, die angelſächſiſchen Anſpielungen im Beowulf und im Liede von dem Wanderer fallen gleichfalls ins 7. und 8.

Nach dieſer kurzen Andeutung des grofsen Kreiſses, in welchem der Inhalt unſers Nibelungen Liedes ſich einſt bewegte, glauben wir unſern Leſern die weſentlichſten ſonſtigen Auffaſsungen der Sage in kurzen Auszügen vorführen zu müſsen, und zwar zuerſt die ältere und friſchere Darſtellung nach der nordiſchen Völſungaſaga.

Sigmund, ein Sohn Völſungs (Völſungs Vater hiefs Retir, Retirs Vater Sigi, Sigis Vater aber war Odin, der Gott der Götter), hatte Borghilden zur Gemahlin, verſtiefs ſie aber, als ſie ihren Stiefſohn Sinfiötli vergiftet hatte, und verband ſich mit Hiordis, König Eylimis Tochter. Der Hundingkönig Lingvi war bei der Werbung um Hiordis ſein Nebenbuhler. Von dieſem mit einem Heere angegriffen wehrte ſich Sigmund aufs tapferſte, bis ihm ein einäugiger Mann (Odin) mit herabhangendem Hute und blauem Mantel entgegen trat. An dem Speere desſelben zerſprang Sigmunds Schwert in zwei Stücke, das Glück wandte ſich und er fiel mit dem gröſten Theile ſeines Heeres, desgleichen ſein Schwäher Eylimi. Hiordis kam in der Nacht auf die Walſtatt, ſuchte den todtwunden Sigmund auf und fragte, ob er noch zu heilen wäre. Er aber wollte nicht. »Odin« ſagte er, »will nicht, daſs ich fürder das Schwert ziehe.« Dann überwies er ihr die Bruchſtücke desſelben und gebot ſie wol aufzubewahren und einſt ihrem Sohne, den ſie unter dem Herzen trage, zu übergeben; es würde daraus das Schwert Gram gemacht werden, mit welchem derſelbe einſt die gröſten Thaten vollbrächte. Da ſtarb Sigmund. Hiordis aber ward durch Seeräuber, welche unmittelbar nach jener Schlacht unter Anführung Half's auf dem Walplatze gelandet waren, entführt. Am Hofe des Dänenkönig es Hialprek (er war Half's Vater) gebar ſie Sigurd (d. i. Sigfrid), welchen der König mit aller Sorgfalt erziehen lieſs. Sein Erzieher aber war Reigin, Hreidmar's Sohn. Dieſer lehrte ihn die Künſte der Zeit: Brettſpiel, Runen, Sprachen und vieles Andere. Von Reigin aufgefordert bat Sigurd eines Tages den König Hialprek um ein Roſs. Hialprek hieſs ihn ſelbſt wählen. Tags darauf fuhr Sigurd in dieſer Abſicht zu Walde und begegnete einem alten Manne mit langem Barte. Es war Odin, der ihm den Hengſt Grani, einen Abkömmling des achtbeinigen Sleipnir, welchen Odin ſelbſt zu reiten pflegte, kieſen half. Nun verlangte Reigin, Sigurd ſolle Fafnir's Gold aufſuchen, und erzählte ihm ſeine eigene Geſchichte.

Hreidmar hatte nämlich drei Söhne: Fafnir, Otur und Reigin. Otur, ein gewaltiger Waidmann, der allen weit voran war, pflegte ſich in eine Otter zu verwandeln und ſo in dem benachbarten Waſſerfalle Andvari's Fiſche zu fangen. Einſt verzehrte er neben dem Strome gerade einen Lachs, als Odin, Loki und Hœnir, die ausgegangen waren um ſich in der Welt umzuſehen, auf ihn zukamen. Loki ergriff einen Stein und warf ihn todt. Die drei Aſen zogen der Otter das Fell ab, kamen über ihren Fang hoch erfreut Abends zu Hreidmar's Wohnung und verlangten Herberge. Als Hreidmar und ſeine beiden übrigen Söhne den Balg Otur's ſahen, ergriffen ſie die Aſen und forderten zur Buſse, daſs ſie den Balg

mit Golde füllten und auch von aufsen damit zudekten. Um dazu Gold zu erhalten borgte Loki von der Meergöttin Rân ein Netz, warf es in jenen Wafserfall und fieng darin den Zwerg Andvari, der dort in Geftalt eines Hechtes nach Fifchen jagte. Der Zwerg mufte fich mit all feinem Golde loskaufen. Aber da ihm Loki auch einen kleinen goldenen Ring, den er zur Erwerbung neues Goldes fo gerne behalten hätte, abnahm, fprach der Zwerg über den Befitzer des Ringes den Fluch aus: jedem, der fich feiner bemächtige, folle er den Tod bringen. — Loki fuhr mit dem Golde heim und die Afen thaten, wie ihnen Hreidmar geboten hatte.

Jezt forderten Fafnir und Reigin einen Theil des Goldes als Bruderbufse. Da ihnen aber Hreidmar difs verweigerte, erfchlug ihn Fafnir, nahm jedoch den Hort allein in Befitz. Er fonderte fich mit demfelben von allen ab, ward zum böfeften Wurme und lag fo niemand etwas gönnend auf dem Horte. Reigin, der leer ausgegangen war, begab fich zum Dänenkönige Hialprek und ward fein Schmid. Er war der kleinfte feiner Brüder und arbeitete in Eifen, Silber und Gold.

Sigurd bat nun Reigin ihm ein tüchtiges Schwert zu fchmieden. Diefer fchmiedete auch zwei Klingen, von denen aber keine die Probe hielt. Da brachte ihm Sigurd die zwei Stücke von feines Vaters Schwerte und daraus fertigte Reigin das Schwert Gram, womit fein Pflegling eine auf dem Strome herabfliefsende Wollenflocke zerfchnitt, ja den Amboís fpaltete. Nachdem fich Sigurd nun zuerft von feiner Mutter Bruder Gripir fein Schickfal hatte voraus verkünden lafsen, fegelte er mit einem grofsen Heere ab, um vor allem an den Hundingen feines Vaters und Grofsvaters Tod zu rächen. Als fie während eines heftigen Sturmes an einer Bergfpitze vorüberfegelten, rief ein alter Mann zum Schiffe hinab und fragte, wer ihr Herr wäre. Und als er den Namen Sigurd hörte, bat er, man möchte ihn aufnehmen; was auch gefchah. Da legte fich das Wetter und fie fuhren bis ins Reich der Hundinge. Da verfchwand der Alte. Lingvi bot fein ganzes Reich zum Kampfe auf und zog Sigurd entgegen. Es erhub fich der härtefte Streit; Sigurd aber erfchlug Lingvi, alle Hundingsföhne und den gröften Theil ihres Heeres und fuhr mit grofser Beute nach Haufe.

Von Reigin gemahnt wollte nun Sigurd Fafnir bekämpfen. Sie ritten zur Gnitaheide. Auf Reigins Rath machte Sigurd da, wo Fafnir gewöhnlich zum Wafser kroch, eine Grube, um von derfelben aus den Wurm, indem er darüber hinkröche, zu erftechen. Während er mit Graben befchäftigt war, kam ein alter Mann mit langem Barte hinzu und rieth nicht blofs eine, fondern mehrere Gruben zu machen, um fich gegen das Blut zu fchützen. Sigurd that fo. Giftfprühend kam der Wurm heran, es erbebte die Erde; doch Sigurd fürchtete fich nicht. Und als fich Fafnir über die Grube wälzte, durchftach ihn Sigurd, fo dafs fein Schwert bis ans Heft hineindrang. Doch ftarb er nicht fogleich, fondern er hatte zuvor noch ein langes Gefpräch mit Sigurd, worin er ihn um Namen und Herkunft und um den Mordanftifter fragte, Sigurds Fragen nach den Nornen und

Afen beantwortete und ihm von dem Golde abrieth: denn es werde ihm den Tod bringen.

Nachdem Fafnir verſchieden war, kam Reigin, der ſich während des Kampfes aus Furcht verſtekt gehalten hatte, wieder herbei. Da ſchnitt Sigurd dem Wurme das Herz aus, Reigin aber trank Fafnirs Blut und bat Sigurd ihm das Herz zu braten. Dieſer briet es: und als der Saft heraus troff, tippte er mit dem Finger daran um zu koſten, ob es gar wäre. Sobald aber das Herzblut des Wurmes auf ſeine Zunge kam, da verſtand er die Sprache der Vögel: einer derſelben verhieſs ihm Weisheit, wenn er ſelbſt das Herz äſse; der andere ſagte, Reigin ſuche ihn zu hintergehn; der dritte forderte ihn auf Reigin zu tödten und den Hort allein in Beſitz zu nehmen; der vierte ſtimmte ihnen bei, indem er noch hinzufügte, Sigurd ſolle mit dem Golde zur weiſen Brünhilde auf Hindarberg reiten und ihren Rath hören. Sigurd folgte ihren Mahnungen, tödtete Reigin, lud das Gold auf Grani und fuhr zu Brünhilden.

Sigurd zog die Straſse ſüdwärts nach Frankenland bis zum Hindarberge. Auf demſelben ſah er ein groſses Licht gleich einem Feuer zum Himmel aufflammen. Als er näher hinzukam, da ſtand eine Schildburg vor ihm, oben darauf ein Banner, und in der Schildburg ſchlief ein Gepanzerter in voller Rüſtung. Sigurd zog ihm den Helm ab und ſah, daſs es ein Weib war. Ihren Panzer, der ihr angewachſen zu ſein ſchien, durchſchlifs er mit ſeinem Schwerte wie ein Kleid. Da erwachte ſie und erzählte ihm, wie ſie den König Hialmgunnar, dem Odin den Sieg verheifsen, in der Schlacht gefällt und ſeinem Gegner, dem von allen verlaſsenen Agnar, Aud's Bruder, beigeſtanden habe. Zur Strafe hätte ſie Odin mit dem Schlafdorne ins Haupt geſtochen und erklärt, ſie ſolle nie mehr in den Kampf ziehen, ſondern ſich vermählen. Sie aber habe gelobt ſich nie mit einem Manne zu verbinden, der ſich fürchten könnte. Sigurd bat nun Brünhilden um Unterweiſung und ſie lehrte ihn die Macht der Runen und Lebensweisheit. Dann ſchwuren ſie einander zur Ehe und Sigurd ritt hinweg.*

* Sigurds Schild (heiſst es hier in Übereinſtimmung mit der Vilkinaſaga, 166) war mit Golde überzogen. Darauf ſtand ein Drache gemalt dunkelbraun oberhalb und ſchön roth unterhalb. Und ebenſo war ſein Helm, ſein Banner, ſein Sattel und ſein Waffenrock. — Sein Haar war braun und fiel in groſsen Locken herab, ſein Bart kurz und dick, Naſe hoch, Antlitz voll und ſtarkbeinig. Seine Augen waren ſo ſcharf, daſs wenige ihren Blick ertragen konnten. Seine Haut war hart wie die Haut eines wilden Ebers oder wie Horn, ſo daſs keine Waffen durchdrangen. Seine Schultern hatten die doppelte Breite. Sein Leib war ebenmäſsig geſchaffen an Höhe und an Dicke. Er war aber ſo hoch, daſs, wenn er mit dem Schwerte Gram, das ſieben Spannen lang war, umgürtet durch ein ausgewachſenes Roggenfeld ritt, des Schwertes Ortband die Ähren berührte. Auch ſeine Stärke war groſs wie ſein Wuchs. Wol vermochte er das Schwert zu ſchwingen, den Speer zu ſchieſsen, den Schaft zu werfen, mit dem Schilde zu fehirmen, den Bogen zu ſpannen und Roſſe zu reiten. Er war ſo weiſe, daſs er ſelbſt Dinge, die noch nicht geſchehen waren, voraus wuſte. Er verſtand die Sprache der Vögel und deshalb kamen ihm wenige Dinge unverſehens. Er war ausführlich und gewandt im Reden und lieſs von der Sache, über die er ein mal angehoben hatte, nicht ab, bis Alle geſtanden, es könne nicht anders ſein. Es war ſeine Luſt den Freunden Beiſtand

Darauf gelangte Sigurd zu einer groſsen Stadt, über welche ein mächtiger Häuptling, Namens Heimir, herſchte. Dieſer hatte Brünhildens Schweſter Bekhilden zur Frau. Sigurd ward mit Auszeichnung empfangen und weilte dort lange in hohen Ehren.

Zu Heimir war unterdes ſeine Pflegetochter und Schwägerin Brünhilde gekommen. Sie beſaſs mehr Geſchicklichkeit als andere Frauen: in einer Kammer mit ihren Mägden ſitzend wob ſie und bezog ihr Gewebe mit Golde. Darein wirkte ſie Sigurds Thaten: die Erlegung des Wurmes, die Erwerbung des Hortes und den Tod Reigins.

Eines Tages, als Sigurd von der Jagd heim kam, flog ſein Falke auf einen hohen Thurm und ſezte ſich da auf ein Fenſter. Sigurd ſtieg ihm nach und erblikte dort Brünhilden und ihre Arbeit. Darüber ward er ſchweigſam und ſo ernſt, daſs er ſich der Kurzweile der Männer entzog. Von Alſvid, Heimirs Sohne, den er gleich anfangs lieb gewonnen hatte, über die Urſache befragt erzählte er, was er geſehen hätte. Alſvid erwiderte, das ſei Brünhilde, Budli's Tochter, die ſchönſte der Frauen, die kurz vor ihm gekommen wäre. Sigurd antwortete, ihm ſei dieſe Frau wenige Tage zuvor als die ſchönſte in der Welt erſchienen. Alſvid ſuchte ihn von ihr abzulenken, indem er verſicherte, ſie wolle nichts von einem Manne wiſsen, habe allen ihren Sinn auf Kampf und Meerfahrt gerichtet. Allein Sigurd wollte ſie durchaus beſuchen um ihre Gunſt zu erhalten. Am andern Tage begab er ſich zu ihr und ſezte ſich neben ihr nieder. Brünhilde hieſs ihn willkommen, ſtand auf, trat vor ihn mit einem goldenen Becher und bat ihn zu trinken. Er nahm den Becher, faſste ihre Hand und ſezte ſie neben ſich und küſste ſie, indem er ſagte, nie ſei ein ſchöneres Weib geboren worden als ſie. Brünhilde antwortete ihm, es ſei weiſe, daſs man nie auf ein Weib ſein Vertrauen ſetze; denn oft brächen ſie ihre Verheiſsungen. Da Sigurd den lebhaften Wunſch ausſprach, mit ihr vereint zu ſein, erwiderte ſie, das ſei ihnen nicht beſchieden: ſie ſei Schildmagd, ſie trage den Schild bei Heerkönigen; dieſen wolle ſie dienen. Schwerer ſei es, antwortete ihr Sigurd, den Schmerz der Trennung zu beſiegen, als ſcharfe Waffen; doch Brünhilde erklärte, ſie werde zur Schar der Heermannen ziehen, er aber werde Gudrunen, Giuki's Tochter, freien. Sigurd dagegen verſicherte ſie ſeiner Treue und ſchwur nur ſie zum Weibe haben zu wollen. Da ſprach ſie desgleichen: Sigurd dankte ihr für dieſe Zuſage, gab ihr einen goldenen Ring, ſchwur aufs neue und gieng fort.

Giuki hieſs ein König, der herſchte im Süden am Rheine. Er hatte drei Söhne: Gunnar, Hogni und Gudorm, und eine Tochter Namens Gudrun: die war die herlichſte Maid. Giuki's Gattin war die zauber-

zu leiſten, ſich ſelber in Heldenthaten zu verſuchen, den Feinden ihr Gut abzugewinnen und den Freunden zu ſchenken. Niemals ermangelte er des Muthes, niemals ward er erſchrocken. Vor allen Männern ragte Sigurd an Adellichkeit und Hübſchheit, ja faſt in allen Dingen hervor. Und wo die gröſten und berühmteſten Helden genannt werden, da wird er zuerſt genannt und ſein Name geht durch alle Zungen von Norden bis nach Süden.

kundige Grimhilde. Gudrunen träumte einmal, ihr säße ein schöner Falke mit goldfarbigen Federn auf der Hand. Darüber ward sie gedankenvoll und theilte den Traum einer Frau mit. Er deute an, sagte ihr diese, dass ein Königssohn kommen und um sie freien würde. Um zu erfahren, wer der Königssohn sein möchte, fuhr Gudrun mit grosser Pracht zur weisen Brünhilde, des grimmen Königes Atli Schwester. Jedoch war sie zurückhaltend und fragte nur, welche Könige Brünhilde als die mächtigsten kenne. Da nannte ihr diese Haki's und Hagbard's Söhne, welche manche ruhmvolle That auf Heerfahrten ausgeführt hätten. Gudrun erkannte sie als grosse und berühmte Männer an, bemerkte aber, sie hätten ihre Schwester durch Sigar entführen lassen ohne solches zu rächen: warum sie nicht ihre Brüder nenne. Die seien noch nicht bewährt genug, entgegnete Brünhilde, und ihnen gehe Sigurd vor, der schon als Kind Vater und Grosvater an den Hundingen gerächt hätte.

Nun erzählte Gudrun, ihr habe geträumt, wie sie mit mehreren andern nach einem grosen Hirsche mit goldenem Haare gejagt, ihn jedoch allein erreicht hätte. Ihr habe das Thier über alles gefallen, Brünhilde es aber vor ihren Knien erschossen und ihr einen jungen Wolf gegeben, der sie mit dem Blute ihrer Brüder beträuft hätte. — »Zu euch wird Sigurd kom»men,« antwortete Brünhilde, »den ich mir zum Manne erkoren habe. »Grimhilde aber bietet ihm trüglich gemischten Meth, der uns allen zum »Verderben gereicht. Du wirst Sigurd besitzen, jedoch bald wieder ver»lieren und dann den König Atli zum Manne nehmen, darauf deiner »Brüder beraubt werden und dich selber tödten wollen.« — Solche Kunde mache ihr grosen Harm, sprach Gudrun und fuhr heim.

Nun kam Sigurd mit all seinem Gute zu Giuki's Burg, wo er freundlich aufgenommen ward. Grimhilde gewann den jungen Helden so lieb, dass sie ihn gerne zum Eidame gehabt hätte. Sie gab ihm deshalb, als sie eines Abends froh beisammen sasen und tranken, einen Zaubertrank, in Folge dessen Sigurd Brünhilden vergas, sich mit den Königssöhnen aufs innigste verband und ihre Schwester zum Weibe nahm. Er gab Gudrunen von Fasnirs Herzen zu esen und von der Zeit an war sie sehr grimmig. Der Sohn, welchen sie Sigurde gebar, ward Sigmund genannt.

Unterdes fuhren die Giukunge und Sigurd weit über Land und verrichteten viele Heldenthaten, erschlugen manchen Königssohn und bestunden ein Abenteuer über das andere. Da rieth Grimhilde ihrem Sohne Gunnar um Brünhilden, Budli's Tochter, zu werben. Budli nahm die Werbung wohl auf, erklärte ihnen jedoch, Brünhilde sei so stolz, dass sie den Gatten sich selbst kiesen wollte. Sie ritten also nach Hlindal zu Heimir, in dessen Nähe sie wohnte. Ihr Saal war mit lohender Flamme umgeben und nur den wollte sie zum Gemahle nehmen, der durch das Feuer ritte. Da spornte Gunnar seinen Hengst Goti, doch dieser stuzte vor dem Feuer. Da bat er Sigurd um Grani: aber auch der gieng nicht. Nun tauschten beide ihre Gestalten und Sigurd ritt sein Schwert Gram in der Hand auf

Grani muthig ins Feuer. Da entſtand ein groſses Getöſe: »das Feuer erbrauſte, »die Erde bebte, die Lohe wallte hoch zum Himmel.« Sigurd warb in Gunnars Geſtalt um Brünhilden und ſie muſte, obwohl ungerne, ihr Gelübde halten. Drei Nächte theilte er mit ihr dasſelbe Lager ohne ſie jedoch zu berühren. Das Schwert Gram lag in ihrer Mitte. Ehe Sigurd ſich von ihr trennte, zog er ihr Andvari's Ring ab und gab ihr ſtatt deſſen einen andern von Fafnirs Schatze. Darauf ritt er durch das Feuer zu ſeinen Geſellen zurück und tauſchte mit Gunnar die Geſtalt. Brünhilde bat ihren Pflegvater Heimir ihre und Sigurds Tochter Aslög zu erziehen und fuhr dann zu ihrem Vater Budli, der ſie in Geſellſchaft ſeines Sohnes Atli zu Gunnars Hochzeit begleitete. Schon hatte dieſe mehrere Tage gedauert, als Sigurd ſeiner Eide gedachte: er ſtellte ſich jedoch ganz ruhig. Gunnar und Brünhilde ſaſsen in guter Kurzweile beiſammen und tranken Wein.

Als ſie nun ſo beiſammen lebten, da geſchah es eines Tages, daſs Brünhilde und Gudrun an den Rheinſtrom giengen um ſich zu baden. Brünhilde gieng höher am Fluſse hinauf. Da fragte Gudrun, was das bedeuten ſolle. Brünhilde erwiderte: »warum ſoll ich mich dir in dieſem »Stücke eher als in andern Dingen gleichſtellen? Mein Vater iſt mächtiger, »als deiner; mein Mann vollbrachte mehr glänzende Thaten und ritt durch »das brennende Feuer; dein Mann aber war König Hialpreks Diener.« Gudrun verbat ſich die Läſterung ihres Mannes: denn Sigurd habe Fafnir erlegt, Sigurd ſei durch das Feuer geritten, Sigurd habe bei ihr gelegen und ihr in Gunnars Geſtalt Andvari's Ring abgezogen. »Und dieſen Ring,« ſezte ſie hinzu, »magſt du hier erkennen.« Da ward Brünhilde bleich wie eine Leiche und ſprach kein Wort. Am andern Morgen ſtritten beide wieder über ihre Männer und Brünhilde ihrer Schwägerin Gudrun Sigurd misgönnend warf alle Schuld auf der Giukunge Mutter Grimhilde: dieſe habe Sigurd einen Zaubertrank gegeben und ihn dadurch von ihr abwendig gemacht. — Da legte ſich Brünhilde zu Bette. Und als Gunnar zu ihr kam und fragte, was ihr wäre antwortete ſie nicht, ſondern lag wie todt da. Da er aber ſehr in ſie drang, warf ſie ihm ſeine Unmännlichkeit und ſeine Betrügerei vor: Sigurd habe Fafnir getödtet und ſei durch das Feuer geritten; Sigurd gehöre ihr als Mann. Ja ſi wollte Gunnar tödten. Da legte ſie Hogni in Feſseln, Gunnar jedoch gebot ſie zu befreien. Brünhilde wollte nun nichts mehr unternehmen, ſie erfüllte die Burg mit lauten Klagen und lag ſieben Tage lang ohne mit jemand zu ſprechen. Gudrun ſandte ihren Mann hin, damit er ihren Zorn ſtille. Vor ihm allen ihren Harm ausſchüttend erklärte ſie, verhaſst ſei ihr Gunnar und groſsen Harm bereite es ihr, daſs ſie nicht das Schwert in Sigurds Blute röthen könne dafür, daſs ſie von ihnen betrogen worden ſei. Sigurd erwiderte ihr, er ſei hintergangen worden und es betrübe ihn, daſs ſie nicht ſein Weib geworden ſei: gerne beſtiege er mit ihr ein Bette. — Doch Brünhilde wollte lieber ſterben, als Gunnar betrügen. »Ich denke daran,« ſagte ſie, »wie wir auf dem Berge ſprachen und Eide ſchwuren; aber nun iſt das

»alles gebrochen und ich mag nicht mehr leben. Ich ſchwur den zum »Manne zu nehmen, der durch meine Flammen ritte: den Eid will ich »halten oder ſterben.« — »Lieber, als daſs du ſtirbſt,« antwortete Sigurd, »will ich dich zur Frau nehmen und Gudrunen verlaſsen.« Und ſo ſehr ſchwollen ſeine Seiten, daſs ihm die Panzerringe zerſprangen. — »Weder »dich will ich«, ſagte Brünhilde, »noch einen andern.«

Nun drohete Brünhilde ihren Mann zu verlaſsen, wofern er nicht Sigurd tödtete. Anfangs wollte Gunnar nichts von dem Morde hören, endlich aber entſchloſs er ſich dazu. Hogni rieth ihm jedoch ab. Gunnar erklärte, Sigurd habe Brünhilden das Magdtum genommen, und dadurch habe er den Tod verſchuldet. Beide beſchloſsen nun ihren Bruder Gudorm, der mit Sigurd keine Brüderſchaft gemacht hatte, zum Morde aufzureizen, machten ihm groſse Verſprechungen und gaben ihm ein Gericht von Schlangen- und Wolfsfleiſche zu eſsen. Durch dieſes Gericht, wozu ſich noch Brünhildens Anreizungen geſellten, ward er ſo grimmig, daſs er ſich zur That bereit erklärte. Er gieng am Morgen hinein zu Sigurd, als dieſer im Bette lag, ertrug jedoch deſſen Blick nicht und floh wieder hinaus. Eben ſo ergieng es zum andern Male. Als er zum dritten Male hinein kam, war Sigurd eingeſchlafen. Da erhub Gudorm ſein Schwert und durchbohrte Sigurd an der Seite Gudrunens.* Gudorm zog ſich eilig zurück, aber Sigurd warf ihm ſein Schwert Gram nach und ſchnitt ihn in der Mitte durch. Da ſtarb Sigurd und Gudrun jammerte laut, Brünhilde aber lachte. Gunnar und Hogni warfen Brünhilden ihre Bosheit vor; ſie jedoch erinnerte beide an ihren eigenen Frevel, an ihren Verrath. Gunnar ſuchte ſie durch Liebkoſungen zu beſänftigen: doch vergebens. Sie vertheilte ihr Gold und erſtach ſich, ſagte aber noch Gudrunens und Gunnars ſo wie Atli's Geſchick voraus und bat ihren Mann ſie und Sigurd nebſt Gudorm und Sigurds dreijährigem Sohne, den ſie hatte erſchlagen laſsen, auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen. Zwiſchen ſie und Sigurd ſolle man ein gezücktes Schwert legen. — Es geſchah, und ſo endete Brünhilde ihr Leben.

Laut klagte Gudrun über Sigurds Mord; ſelbſt ſein Roſs Grani ſenkte das Haupt. Da entwich Gudrun in den Wald und gelangte zum Könige Hialprek. Dort in Dänemark ſaſs ſie bei Thora, Hakon's Tochter, ſieben Halbjahre und wirkte in ihr Gewebe manche Heldenthat. Als Grimhilde ihren Aufenthalt vernahm, fuhr ſie mit ihren Söhnen und einem zahlreichen Gefolge hin um ihr den gemordeten Gatten zu büſsen. Man redete ihr zu, ſie aber traute keinem, bis ihr Gunnar einen Zaubertrank gab, worauf ſie ihre Kränkungen vergaſs. Nach einem freundlichen Empfange bot man ihr reiche Gaben und Grimhilde redete ihr zu den König Atli zum Manne zu nehmen. Gudrun wollte nicht und ſagte ihrem Geſchlechte alles Unheil von Atli voraus; lieſs ſich aber endlich dennoch bewegen. Vier Tage lang

* In einem verlorenen Gudrunliede hieſs es, Sigurd ſei auf einem Ritte nach dem Thing (Gerichte) getödtet worden.

reiſten ſie zu Roſſe, vier zu Schiffe und noch ein Mal vier zu Lande. * Da kamen ſie zu König Atli's Burg, wo ein prächtiges Feſt zur Vermählung Statt hatte. Doch nie lachte ihm Gudrunens Herz zu.

Nun hatte Atli mehrere Träume. Unter anderm kam ihm vor, als durchſtäche ihn Gudrun mit dem Schwerte. Gudrun aber ſagte, es bedeute Feuer. In einem andern Traume ſchienen zwei ſchöne Welfe, d. i. junge wilde Thiere, vor ihm zu liegen und zu heulen, deren Fleiſch er darauf wider ſeinen Willen äſse. Seine Gattin deutete dieſen Traum auf den Untergang ſeiner Söhne. Ferner träumte ihm, er läge im Bade und man bereite ſeinen Tod. — So war Atli's und Gudrunens Beiſammenſein nicht gar einhellig.

König Atli gedachte nun an Sigurds groſsen Schatz, wie Gunnar und ſeine Brüder den an ſich geriſsen hätten. Um ſich ſeiner zu bemächtigen, ſandte er Boten, deren Führer Vingi war, an ſeine Schwäger ab um ſie zu einem Gaſtmahle und Ehrenfeſte einzuladen. Gudrun, die Verrath argwöhnte, ſchnitt warnende Runen und nahm einen goldenen Ring, in welchen ſie ein Wolfshaar knüpfte, und übergab das dem Boten Vingi. So fuhr dieſer mit ſeinen Gefellen ab. Ehe ſie aber ans Land ſtiegen, ſchnitt Vingi die Runen ſo, als ob ſich Gudrun über den Beſuch ihrer Brüder freute: und ſo kamen ſie bei Gunnar an. Vingi wol aufgenommen richtete Atli's Auftrag aus, überreichte die mitgebrachten Kleinode und machte den Giukungen groſse Verſprechungen, wofern ſie zu Atli kommen wollten. Gunnar ſchüttelte den Kopf zu der Botſchaft, Hogni widerrieth die Fahrt. Dann zeigte Vingi die Runen. Unterdes ſchenkte man fleiſsig ein und die Könige wurden bald ſehr trunken. Als Vingi das gewahrte, ſagte er: »es iſt nicht zu verhehlen, Atli iſt ſehr alt und zu »ſchwach ſein Reich zu ſchützen, ſeine Söhne aber ſind noch klein und »zu nichts zu gebrauchen: darum will er euch die Gewalt in ſeinem Reiche »übergeben.« Da Gunnar in ſeiner Trunkenheit diſs Anerbieten vernahm, ſagte er die Fahrt zu, und auch Hogni willigte ein. Inzwiſchen hatte Koſtbera, Hogni's Frau, die Runen geleſen und bemerkt, daſs ſie verfälſcht waren, jedoch den rechten Sinn gefunden. Sie rieth daher ihrem Manne die Fahrt ab, indem ſie ihm zugleich ihre böſen Träume erzählte; Hogni achtete ihrer aber nicht. Auch Gunnar's Gattin Glömvör hatte von Verrathe geträumt; doch Gunnar hörte gleichfalls nicht auf ſie.

Da ſtiegen die Giukunge mit einem kleinen Gefolge an Bord. Nachdem ſie gelandet und eine Zeit lang durch einen dunkeln Wald geritten waren, ſahen ſie unter groſsem Waffengeräuſche Atli's Heer daherziehen. Sie fingen vor Atli's Burg an, brachen das verſchloſsene Thor auf und zogen hinein. Den Boten Vingi, der ihnen jetzt gerade herausſagte, daſs ſie verrathen wären, ſchlugen ſie todt und ritten ſofort zu Atli's Saale. Atli forderte Sigurds Schatz als Eigentum Gudrunens; als ihm aber Gunnar denſelben verweigerte, gebot er ſeinen Leuten die Giukunge

* Nach einem andern Berichte dauerte die Reiſe drei mal ſieben Tage.

anzugreifen. Da erhub ſich ein harter Kampf. Kaum vernahm diſs Gudrun, ſo eilte ſie beſtürzt herbei, begrüſste die Fremden und empfieng ihre Brüder mit einem Kuſſe, indem ſie hinzuſezte, ſie hätte ihr Kommen zu hindern geſucht; allein niemand vermöge ſich ſeines Geſchickes zu verſehen oder ihm auszuweichen. Noch ſuchte ſie einen Vergleich zwiſchen beiden Theilen zu ſtiften; doch vergebens. Da ward ſie grimmig gemuth, fuhr in ihren Harniſch, faſste ein Schwert und focht an der Seite ihrer Brüder gleich dem tüftigſten Kämpen. Ein groſses Blutbad ward angerichtet, doch Gudrunens Brüder behielten die Oberhand. Während man vom Kampfe ruhete, ſpornte Atli ſeine Leute zu einem neuen Angriffe. Die Giukunge aber drangen ſo mächtig ein, daſs Atli in den Saal zurückwich, worin dann ſo lange gefochten ward, bis der Kampf mit einer groſsen Niederlage endete. Gunnar und Hogni hatten all ihre Leute verloren und ſtunden ganz allein da. Gunnar ward in Feſſeln gelegt, Hogni aber wehrte ſich ſo tapfer, daſs er zwanzig der wackerſten Kämpen Atli's niederſtrekte, bis auch er der Übermacht erlag. Atli befahl ihm das Herz auszuſchneiden; doch ſein Rathgeber ſchlug vor Hogni's Leben zu friſten und ſtatt ſeiner den Knecht Hiall, der doch, ſo lange er lebe, elend ſei, zu tödten. Doch als dieſer die Meſſerſpitze fühlte, ſchrie er laut auf, ſo daſs Hogni ſelbſt für ſein Leben bat, indem er erklärte, es dünke ihn leichter ſelber das Spiel zu beſtehn, als jenes Geſchrei zu hören. Da lieſs man den Knecht los und legte Hogni in Feſſeln. Nun ward Gunnar von Atli aufgefordert, das Gold anzugeben, wofern er ſein Leben behalten wollte. Er aber begehrte zuvor ſeines Bruders Herz bluten zu ſehen. Da ergriffen ſie von neuem den Knecht, ſchnitten ihm das Herz aus und brachten es vor Gunnar. Aber das zitternde Herz erklärte er für das Herz eines Zagen und nicht für das Herz ſeines kühnen Bruders Hogni. Da ſchnitt man endlich dieſem das ſeine aus. Und ſo groſs war ſein Muth, daſs er während der Marter lachte. Als man das Herz vor Gunnar brachte, ſprach er: »das iſt das »Herz des kühnen Hogni, ungleich dem Herzen des zagen Hiall: denn »nun bebt es ſo wenig als zuvor, da es ihm in der Bruſt lag. Und ſo »wirſt du Atli dein Leben laſsen, wie wir es jezt laſsen. Aber nun weiſs »ich allein, wo das Gold iſt, ich allein habe es in meiner Gewalt. Und »der Rhein ſoll ſeiner walten eh daſs es dieſe an ihren Händen tragen.«

Gunnar ward nun in einen Schlangenhof geſezt. Gudrun aber ſandte ihm eine Harfe. Da ihm die Hände gebunden waren, ſpielte er ſie mit den Zehen und zwar ſo trefflich wie wenige mit den Händen. Durch das Spiel ſchläferte er die Würmer ein, ausgenommen eine Natter groſs und ſcheuſslich; die kroch zu ihm und bohrte ſich ſo tief ein, daſs ſie ſein Herz traf. Mit groſsem Heldenmuthe beſchloſs er da ſein Leben.

Atli däuchte ſich nun einen groſsen Sieg gewonnen zu haben und ſprach zu Gudrunen wie zum Hohne als ob er ſich deſſen rühmte, ſie hätte nun ihre Brüder verloren, aber es ſelber dahin gebracht. Doch als er ihre Erbitterung bemerkte, ſuchte er ſie zu beſänftigen und ſich mit ihr

auszuſöhnen. Dem Anſcheine nach war ſie ruhig und freundlich und rieth ein groſses Gaſtmal anzuſtellen, da ſie ihre Brüder und Atlis Blutsfreunde beſtatten wolle. Atli traute ihren Worten: die Todtenfeier ward begangen, das Mal mit groſsem Gepränge gehalten. Da ergriff Gudrun ihre und Atli's beide Söhne, die auf der Bank ſpielten, ſchnitt ihnen den Hals ab, füllte ihre Schädel mit Wein, miſchte das rauchende Blut darunter und ſezte ſie ihrem Gemahle als Becher vor: die Herzen aber briet ſie und ſtellte ihm dieſelben zum eſsen auf. Und als darauf Atli nach ſeinen Söhnen fragte, erzählte Gudrun, wie ſie gethan hätte: ihr Blut habe er ſo eben getrunken, ihre Herzen gegeſsen. »Grimm biſt du,« ſprach er, »und »ſchnell folgen ſich deine Gräuel; — übler haſt du gethan, als man ein »Beiſpiel davon weiſs: dir gebührte, daſs du mit Steinen zu Tode geworfen »und auf dem Holzſtoſse verbrannt würdeſt.« — »Das ſpare für dich ſelbſt »auf,« antwortete ſie, »ich werde einen andern Tod erleiden.«

Hogni hatte einen Sohn, Namens Niflung, hinterlaſsen. Dieſer hatte groſsen Haſs auf Atli und wollte ſeinen Vater rächen. Gudrun berieth ſich mit ihm, und als ſich Atli am Abende ſchlafen gelegt hatte, ſtieſs ſie ihm mit Beihülfe Niflungs das Schwert in die Bruſt; doch veranſtaltete ſie ihm, wie er ſterbend gebeten, ein anſtändiges Begräbnis. Um den Saal aber, worin Atli's Leute ſchliefen, lieſs ſie Feuer legen. Um der Marter des Brandes zu entgehn, erſchlugen ſie einander und fanden ſo ihren Tod.

Um nun auch ihrem eigenen Daſein ein Ende zu machen gieng Gudrun an die See, nahm Steine in ihren Buſen und ſtürzte ſich in die Flut. Starke Wogen aber huben ſie empor und trugen ſie fort: und ſo kam ſie zur Burg des Königes Jonakur. Dieſer nahm ſie zur Frau und zeugte drei Söhne: Hamdir, Sörli und Erp mit ihr. Dort ward auch Svanhilde, Sigurds und Gudrunens Tochter, aufgezogen. Sie war die ſchönſte aller Frauen und hatte ſcharfe Augen wie ihr Vater. Von ihr hörte der gewaltige König Jörmunrek (Ermanarich) und ſandte ſeinen Sohn Randver in Begleitung ſeines Rathgebers Bicki, daſs er für ihn um ihre Hand würbe. Svanhilde ward ihm übergeben, doch gegen ihrer Mutter Rath. Auf der Rückfahrt ſagte Bicki der treuloſe zu Randver, es ziemte ſich daſs er ſo eine ſchöne Frau hätte, nicht aber ein ſo alter Mann wie ſein Vater. Das gefiel dem Königsſohne wol und beide junge Leute redeten freundlich mit einander. Sie kamen heim zu Lande und naheten dem Könige. Da ſprach Bicki zu ſeinem Herren, Svanhilde ſei Randvers Geliebte, er habe ihre volle Gunſt genoſsen: nicht ungerochen ſolle er das laſsen. Zornig gebot der König, man ſolle Randver aufknüpfen. Dieſer aber nahm, als er zum Galgen geführt ward, einen Habicht, rupfte ihm die Federn aus und ſandte ihn ſo zu ſeinem Vater. Der verſtand ſeinen Sohn und ſprach: »aller Ehren bin ich in ſeinen Augen beraubt wie »dieſer Habicht der Federn,« und gebot Randver von dem Galgen zu nehmen; doch Bicki hatte die Sache ſo betrieben, daſs er ſchon todt war.

Auch Svanhilde ſollte auf Bickis Rath eines ſchmachvollen Todes ſterben. Man band ſie im Burgthore und liefs Roſſe auf ſie einlaufen. Doch als ſie ihre ſcharfen Augen aufſchlug, wagten die Thiere nicht auf ſie zu treten. Da liefs ihr Bicki einen Sack über das Haupt ziehen und ſo fand ſie ihren Tod.

Gudrun ſtiefs Klagen über ihr Misgeſchick aus und reizte ihre Söhne die Schweſter zu rächen. Zu dieſem Behufe gab ſie ihnen Panzer, durch die kein Eiſen drang; rieth ihnen aber ſich vor Steinen zu hüten. Hamdir und Sörli reiſten ab, fanden unterwegs ihren Bruder Erp und fragten ihn, wie er ihnen zu helfen gedächte. »Wie die Hand der Hand, der Fuſs dem Fuſse,« antwortete er. Das deuchte ihnen keine groſse Hilfsleiſtung und ſie erſchlugen ihn und fuhren ihre Straſse. Kurze Zeit darauf ſtrauchelte Hamdir, ſtützte ſich aber mit ſeinen Händen und ſprach: »Erp redete wahr; ich wäre gefallen, wenn ich mich nicht mit »den Händen geſtützt hätte.« — Nicht lange nachher ſtolperte Sörli, glitt aus und ſprach: »gefallen wäre ich, wenn ich mich nicht auf beide Füſse »geſtützt hätte.« Da erkannten ſie, dafs ſie an ihrem Bruder übel gethan hatten, und fuhren weiter, bis ſie zu Jörmunrek kamen. Sie giengen vor ihn und fielen ſogleich über ihn her. Hamdir hieb ihm die Hände, Sörli die Füſse ab. »Ab müſte nun das Haupt,« ſprach Hamdir, »wenn Sörli »unſer Bruder lebte, den wir auf dem Wege erſchlugen.«

Da drang man auf ſie ein. Doch da kein Eiſen auf ihnen haftete, wurden ſie Manchem zum Schaden, bis endlich ein alter einäugiger Mann kam und den Rath ertheilte beide mit Steinen todt zu werfen. Und das war ihr Untergang.

So berichtet die Völſungaſaga, welche meiſt aus ältern nordiſchen Geſängen zuſammen getragen iſt, während der Vilkinaſaga deutſche Berichte zu Grunde liegen, ſie daher unſerem Liede näher ſteht. Wir geben dieſe Darſtellung gleichfalls in Kürze.

Sigmund, Siflans Sohn, Herſcher über Jarlungaland, zog nach Spanien um ſich mit Siſilien, der Tochter des Königes Nidung, zu vermählen. Kaum ſieben Tage in der Heimat zurück ward er von ſeinem Schwager Drasolf gebeten mit ihm eine Heerfahrt nach Pulinaland (Polen) zu machen. Sigmund ſagte ſeinen Beiſtand zu; ehe er aber abfuhr, berief er ſeine Rathgeber Hartvin und Herman, zwei mächtige Häuptlinge und tapfere Ritter, welche Grafen in Svavaland waren, zu ſich und übergab ihnen die Obhut über Gattin und Reich. Nachdem beide dem Reiche eine Zeit lang vorgeſtanden hatten, begab ſich Hartvin zu Siſilien und ſuchte ſie zur Untreue zu bewegen. Er habe ſie, erklärte er, zu ſeiner Gemahlin erkoren und das ihm übergebene Reich ſich ſelber zugedacht;

ob Sigmund je zurückkäme, ſei ungewiſs: und wenn auch, ſo werde er dasſelbe doch nicht wiedererhalten. — Siſilie wies ihn kräftig zurück. Da beredete er ſich mit ſeinem Genoſsen Herman, der nun gegen Siſilien dieſelbe Sprache führte, aber auf dieſelbe Weiſe abgewieſen ward.

Unterdes hatten beide Schwäger mit wechſelndem Glücke gefochten und Sigmund kehrte zurück. Sobald Hartvin und Herman Kunde davon erhielten, faſsten ſie nichts Gutes erwartend den Entſchluſs Siſilien bei ihrem Gemahle zu verklagen; dann zogen ſie ihrem Herren entgegen und beſchuldigten Siſilien der Untreue, was Herman noch mit einem Eide bekräftigte. Da ſprach Sigmund, es gebühre ſich, daſs Siſilie gehängt oder auch daſs ſie geblendet, ihr die Füſse abgehauen und ſie ſo zu ihrem Vater geſchikt werde. Auf Hartvins Rath jedoch befahl er ſie in den unzugänglichen Svavawald zu bringen, ihr dort die Zunge auszuſchneiden und ſie ſich ſelbſt zu überlaſsen. Beide Grafen kehrten zur Königin zurück und führten ſie angeblich ihrem Gemahle entgegen in den Svavawald. In einem nie betretenen Thale angelangt ſtiegen ſie von ihren Roſſen ab. Laut rief Siſilie, die ſich nun mit ihrem Kinde, das ſie unter dem Herzen trug, verrathen ſah, nach ihrem Gemahle. Sie weinte bitterlich. Herman von Mitleide gerührt ſchlug ſeinem Geſellen vor dem Hunde, der ihnen gefolgt war, die Zunge auszuſchneiden und dieſe dem Könige zu bringen: Hartvin beſtand jedoch auf Ausführung ihres Anſchlages. Da nahm Herman ſeine Gebieterin in Schutz und zog das Schwert. Mittlerweile ward die Königin von einem wunderſchönen Knaben entbunden, wickelte ihn in ein Kleid, that ihn in ein gläſernes Gefäſs, worin ſie Meth gehabt hatte, verſchloſs dasſelbe ſorgfältig und legte es neben ſich. — Hartwin und Herman kämpften hartnäckig mit einander, bis erſterer da, wo Siſilie ruhte, endlich niederſtürzte. Da ſtieſs er mit ſeinem Fuſse nach dem Glaſe, ſo daſs es in den Fluſs hinabrollte. In demſelben Augenblicke ſchlug Herman ſeinem Geſellen das Haupt ab. Als aber Siſilie ſah, wie es ihrem Kinde ergieng, befiel ſie in ihrem Siechtume eine Ohnmacht, in welcher ſie ihren Geiſt aufgab. Herman beſtattete Siſilien, ſchwang ſich auf ſein Roſs und ritt ſeine Straſse, bis er zu Sigmund kam, dem er den ganzen Hergang der Sache erzählte. Den Knaben, ſagte er, habe Hartvin, ehe er ſein Leben verloren, umgebracht. — Sigmund hieſs ihn aus ſeinen Augen fahren.

Das Gefäſs mit dem Kinde trieb nun auf dem Strome in die See hinab, gerieth auf eine Felsbank und zerbrach. Da es gerade Ebbe war und das Waſser fiel, ſo lag das Glasgefäſs ganz auf dem Trockenen. Der Knabe, der unterdes ziemlich gewachſen war, weinte. Da kam eine Hindin, nahm ihn in den Mund und trug ihn zu ihren zwei Jungen ins Lager, wo ſie ihn ſäugte. Nachdem er zwölf Monate bei der Hindin geweſen, war er ſo groſs und ſtark, wie andere Kinder von vier Wintern.

Nun war aber ein berühmter und geſchikter Schmid Namens Mimer, der manche Geſellen hatte. Auch eine Gattin hatte er; doch in den neun Wintern, welche ſie beiſammen waren, hatten ſie kein Kind erhalten. —

Mimer hatte auch einen Bruder, der Reigin hiefs. Diefer war fehr ftark, aber der böfefte aller Männer; und zur Strafe für feine Zaubereien war er in einen Lindwurm verwandelt worden. Er war der gröfte und böfefte aller Würmer und wollte jeden tödten; nur mit feinem Bruder Mimer war er gut: diefem war auch allein fein Lager bekannt.

Eines Tages fuhr Mimer in den Wald um Kohlen zu brennen. Während er einfam beim Feuer ftand, lief ein fchöner Knabe auf ihn zu. Mimer fragte ihn, wer er wäre; doch der Knabe konnte nicht fprechen. Er nahm ihn zu fich und legte ihm, da er nakt war, ein Kleid über. Indem kam auch die Hindin gerannt, gieng an Mimers Knie und lekte dem Knaben Geficht und Kopf. Mimer gedachte den Knaben als feinen Sohn aufzuziehen, nahm ihn mit nach Haufe und gab ihm den Namen Sigurd.* Dort wuchs der Knabe auf, bis er neun Winter alt war: da war er fchon fo grofs und ftark, dafs niemand feines gleichen fah; zugleich aber fo wild und unbändig, dafs er Mimers Gefellen fchlug und ftiefs und fie bei ihm kaum aushalten konnten.

Einft gerieth Sigurd mit Ekhart, dem ftärkften der Gefellen, der ihn mit der Zange ans Ohr gefchlagen hatte, in Streit. Er fafste ihn mit der Linken fo gewaltig ins Haar, dafs er zu Boden ftürzte; fprang, da die andern Gefellen Ekhart zu Hilfe kamen, zur Thüre hinaus und fchleifte ihn an den Haaren hinter fich her zu Mimer. Der Meifter verwies ihm fein Benehmen, führte ihn bei der Hand zur Schmiede, gab ihm einen der fchwerften Hämmer in die Hand, legte ein glühendes Eifen auf den Amboss und hiefs Sigurd darauf fchlagen. Diefer aber fchlug auf den erften Schwung fo gewaltig, dafs der Stein des Amboffes zerfprang und dieser ganz in den Klotz verfank. Das Eifen flog umher: die Zange zerbrach und der Schlägel fiel weit von dem Schafte nieder. Da fprach Mimer: »nie fah ich von jemand einen fürchterlichern noch ungefügern Schlag. Was auch aus dir werden mag, zum Handwerke taugft du nicht.«

Mimer wohl fehend, dafs ihm von dem Knaben grofses Unheil kommen würde, faßte den Entfchluss ihn umzubringen. Er gieng deshalb in den Wald zum Lindwurme und bat ihn den Knaben, welchen er ihm fchicken würde, zu tödten. — Am andern Tage fragte Mimer feinen Pflegling, ob er ihm wol in dem Walde Kohlen brennen wollte. »Wenn du fortan »wieder fo gut mit mir bift, wie früher,« fagte Sigurd, »fo fahre ich hin »und thue alles, was du verlangft.« Da rüftete ihn Mimer zu diefer Fahrt, gab ihm Speife und Wein auf neun Tage, dazu eine Holzaxt und wies ihn in den Wald. Sigurd hieb ftarke Bäume um und machte ein grofses Feuer. Als es Inbifszeit war, fezte er fich zu feiner Speife und afs fo lange, bis nichts mehr übrig war; auch von dem Weine liefs er nicht einen Trunk zurück. Während er nun fo für fich hin fprach, es möchte ihm wol keines Menfchen Hand zu mächtig fein, fieh da kam ein grofser

* Nach einer Handfchrift deutfcher: Sigfred.

Darauf gelangte Sigurd zu einer grofsen Stadt, über welche ein mächtiger Häuptling, Namens Heimir, herfchte. Diefer hatte Brünhildens Schweiter Bekhilden zur Frau. Sigurd ward mit Auszeichnung empfangen und weilte dort lange in hohen Ehren.

Zu Heimir war unterdes feine Pflegetochter und Schwägerin Brünhilde gekommen. Sie befafs mehr Gefchicklichkeit als andere Frauen: in einer Kammer mit ihren Mägden fitzend web fie und bezog ihr Gewebe mit Golde. Darein wirkte fie Sigurds Thaten: die Erlegung des Wurmes, die Erwerbung des Hortes und den Tod Reigins.

Eines Tages, als Sigurd von der Jagd heim kam, flog fein Falke auf einen hohen Thurm und fezte fich da auf ein Fenfter. Sigurd ftieg ihm nach und erblikte dort Brünhilden und ihre Arbeit. Darüber ward er fchweigfam und fo ernft, dafs er fich der Kurzweile der Männer entzog. Von Alfvid, Heimirs Sohne, den er gleich anfangs lieb gewonnen hatte, über die Urfache befragt erzählte er, was er gefehen hätte. Alfvid erwiderte, das fei Brünhilde, Budli's Tochter, die fchönfte der Frauen, die kurz vor ihm gekommen wäre. Sigurd antwortete, ihm fei diefe Frau wenige Tage zuvor als die fchönfte in der Welt erfchienen. Alfvid fuchte ihn von ihr abzulenken, indem er verficherte, fie wolle nichts von einem Manne wifsen, habe allen ihren Sinn auf Kampf und Meerfahrt gerichtet. Allein Sigurd wollte fie durchaus befuchen um ihre Gunft zu erhalten. Am andern Tage begab er fich zu ihr und fezte fich neben ihr nieder. Brünhilde hiefs ihn willkommen, ftand auf, trat vor ihn mit einem goldenen Becher und bat ihn zu trinken. Er nahm den Becher, faßte ihre Hand und fezte fie neben fich und küfste fie, indem er fagte, nie fei ein fchöneres Weib geboren worden als fie. Brünhilde antwortete ihm, es fei weife, dafs man nie auf ein Weib fein Vertrauen fetze; denn oft brächen fie ihre Verheifsungen. Da Sigurd den lebhaften Wunfch ausfprach, mit ihr vereint zu fein, erwiderte fie, das fei ihnen nicht befchieden: fie fei Schildmagd, fie trage den Schild bei Heerkönigen; diefen wolle fie dienen. Schwerer fei es, antwortete ihr Sigurd, den Schmerz der Trennung zu befiegen, als fcharfe Waffen; doch Brünhilde erklärte, fie werde zur Schar der Heermannen ziehen, er aber werde Gudrunen, Giuki's Tochter, freien. Sigurd dagegen verficherte fie feiner Treue und fchwur nur fie zum Weibe haben zu wollen. Da fprach fie desgleichen: Sigurd dankte ihr für diefe Zufage, gab ihr einen goldenen Ring, fchwur aufs neue und gieng fort.

Giuki hiefs ein König, der herfchte im Süden am Rheine. Er hatte drei Söhne: Gunnar, Hogni und Gudorm, und eine Tochter Namens Gudrun: die war die herlichfte Maid. Giuki's Gattin war die zauber-

zu leiften, fich felber in Heldenthaten zu verfuchen, den Feinden ihr Gut abzugewinnen und den Freunden zu fchenken. Niemals ermangelte er des Muthes, niemals ward er erfchrocken. Vor allen Männern ragte Sigurd an Adellichkeit und Hübfchheit, ja faft in allen Dingen hervor. Und wo die gröften und berühmteften Helden genannt werden, da wird er zuerft genannt und fein Name geht durch alle Zungen von Norden bis nach Süden.

kundige Grimhilde. Gudrunen träumte einmal, ihr fiſse ein ſchöner Falke mit goldfarbigen Federn auf der Hand. Darüber ward ſie gedankenvoll und theilte den Traum einer Frau mit. Er deute an, ſagte ihr dieſs, daſs ein Königsſohn kommen und um ſie freien würde. Um zu erfahren, wer der Königsſohn ſein möchte, fuhr Gudrun mit groſser Pracht zur weiſen Brünhilde, des grimmen Königes Atli Schweſter. Jedoch war ſie zurückhaltend und fragte nur, welche Könige Brünhilde als die mächtigſten kenne. Da nannte ihr dieſe Haki's und Hagbard's Söhne, welche manche ruhmvolle That auf Heerfahrten ausgeführt hätten. Gudrun erkannte ſie als groſse und berühmte Männer an, bemerkte aber, ſie hätten ihre Schweſter durch Sigar entführen laſsen ohne ſolches zu rächen: warum ſie nicht ihre Brüder nenne. Die ſeien noch nicht bewährt genug, entgegnete Brünhilde, und ihnen gehe Sigurd vor, der ſchon als Kind Vater und Groſsvater an den Hundingen gerächt hätte.

Nun erzählte Gudrun, ihr habe geträumt, wie ſie mit mehreren andern nach einem groſsen Hirſche mit goldenem Haare gejagt, ihn jedoch allein erreicht hätte. Ihr habe das Thier über alles gefallen, Brünhilde es aber vor ihren Knien erſchoſsen und ihr einen jungen Wolf gegeben, der ſie mit dem Blute ihrer Brüder beträuft hätte. — »Zu euch wird Sigurd kom»men,« antwortete Brünhilde, »den ich mir zum Manne erkoren habe. »Grimhilde aber bietet ihm trüglich gemiſchten Meth, der uns allen zum »Verderben gereicht. Du wirſt Sigurd beſitzen, jedoch bald wieder ver»lieren und dann den König Atli zum Manne nehmen, darauf deiner »Brüder beraubt werden und dich ſelber tödten wollen.« — Solche Kunde mache ihr groſsen Harm, ſprach Gudrun und fuhr heim.

Nun kam Sigurd mit all ſeinem Gute zu Giuki's Burg, wo er freundlich aufgenommen ward. Grimhilde gewann den jungen Helden ſo lieb, daſs ſie ihn gerne zum Eidame gehabt hätte. Sie gab ihm deshalb, als ſie eines Abends froh beiſammen ſaſsen und tranken, einen Zaubertrank, in Folge deſſen Sigurd Brünhilden vergaſs, ſich mit den Königsſöhnen aufs innigſte verband und ihre Schweſter zum Weibe nahm. Er gab Gudrunen von Fafnirs Herzen zu eſsen und von der Zeit an war ſie ſehr grimmig. Der Sohn, welchen ſie Sigurde gebar, ward Sigmund genannt.

Unterdes fuhren die Giukunge und Sigurd weit über Land und verrichteten viele Heldenthaten, erſchlugen manchen Königsſohn und beſtunden ein Abenteuer über das andere. Da rieth Grimhilde ihrem Sohne Gunnar um Brünhilden, Budli's Tochter, zu werben. Budli nahm die Werbung wohl auf, erklärte ihnen jedoch, Brünhilde ſei ſo ſtolz, daſs ſie den Gatten ſich ſelbſt kieſen wollte. Sie ritten alſo nach Hlindal zu Heimir, in deſſen Nähe ſie wohnte. Ihr Saal war mit lohender Flamme umgeben und nur den wollte ſie zum Gemahle nehmen, der durch das Feuer ritte. Da ſpornte Gunnar ſeinen Hengſt Goti, doch dieſer ſtuzte vor dem Feuer. Da bat er Sigurd um Grani: aber auch der gieng nicht. Nun tauſchten beide ihre Geſtalten und Sigurd ritt ſein Schwert Gram in der Hand auf

Gunnars Geſtalt das Magdtum nehmen muſte. Nach Erfüllung des Auftrages zog er ihr am Morgen einen goldenen Ring vom Finger und ſtekte ihr ſtatt deſſen einen andern an, der Vorgang aber blieb Allen ein Geheimnis. Nachdem die Hochzeit ſieben Tage gedauert hatte, fuhr Gunnar mit Brünhilden, Sigurd und Hogni nach Niflungaland, Dieterich aber ritt nach Bern.

Während Sigurd bei ſeinen Schwägern in der Burg Vermza (d. i. Worms) in hohen Freuden lebte, begab es ſich eines Tages, daſs Brünhilde in ihren Saal gieng und Grimhilde vor ihr nicht aufſtand: das nahm Brünhilde übel auf, da ſie ihre Königin ſei. Es erhub ſich zwiſchen ihnen ein Streit und Brünhilde muſte hören, was in der Brautnacht geſchehen war. Zum Beweiſe aber, daſs ihre Ausſage wahr ſei, zeigte Grimhilde den Ring vor, den Sigurd Brünhilden abgezogen hatte. Darüber erboste dieſe dergeſtalt, daſs ihr ganzer Leib roth ward wie friſch vergoſsenes Blut, und ſie forderte Gunnar auf ihre Schmach an Sigurde zu rächen, der ſeine Treue gebrochen und gegen Grimhilden alles ausgeſagt habe. Da beſchloſs Gunnar Sigurds Tod.

Einige Tage darauf, als ſie auf die Jagd ziehen wollten, hieſs Hogni den Koch das Frühmal überſtark ſalzen, das Salzigſte aber Sigurd vorſetzen. Dem Schenken gebot er ſich in der Bedienung nicht zu übereilen. Und ſo fuhren ſie aus. Hogni aber, der mit Brünhilden zuvor noch eine lange Unterredung über Sigurd hatte, folgte ihnen nach. Nachdem ſie ſich auf der Jagd abgemühet hatten und durſtig geworden waren, legten ſie ſich an einem Bache nieder und tranken. Auch Sigurd neigte ſich zum Waſſer, als ihn Hogni zwiſchen den Schultern durchbohrte. Die Leiche nahmen ſie mit zur Burg, erbrachen Grimhildens Gemach und warfen ihr, da ſie gerade ſchlief, den todten Gemahl aufs Bett ein die Arme. Ein Eber, ſagte Hogni, habe ihn auf der Jagd getödtet. Grimhilde weinte bitterlich Hogni laut als Mörder anklagend.

Gunnar und Hogni begaben ſich in den Saal hinab, tranken und waren froh: ſo auch Brünhilde. — Grimhilde aber berief ihre Leute und lieſs Sigurds Leiche aufheben und herlich beſtatten.

Da Attila, König von Suſat (Soeſt), vernahm, daſs Grimhilde verwitwet wäre, ſchikte er den Herzog Oſid, ſeinen Verwandten, nach Niflungaland, damit er um ihre Hand für ihn würbe. Der Antrag Oſids, der mit zwanzig Rittern an den Hof Gunnars gekommen, ward von den Brüdern, dann von Grimhilden ſelbſt ohne alles Widerſtreben gehört und angenommen und die Heirat beſchloſsen. Zum Zeichen der Freundſchaft ſchenkte Gunnar dem Herzoge Oſid, ehe er heimfuhr, einen Schild und einen Helm, welche Sigurd beſeſsen hatte.

Auf die gute Botſchaft, welche Oſid brachte, begab ſich Attila mit dem Könige Dieterich und fünfhundert Rittern nebſt vielen Knappen nach Niflungaland. Gunnar ritt ihm entgegen und bewillkommte ihn aufs beſte. Attila hielt mit Grimhilden die herlichſte Hochzeit und kehrte dann mit

ſeiner Gemahlin und vielem Silber heim. — Grimhilde aber beweinte noch jeden Tag ihren theuern Sigurd.

So vergiengen ſieben Winter. Da ſprach Grimhilde eines Nachts zu Attila, ſie hätte ihre Brüder nun ſchon ſo lange nicht geſehen; ſie bäte ihn deshalb ſie zu ſich einzuladen. Zugleich erinnerte ſie ihn, daſs ihr Mann Sigurd mehr Gold als irgend ein König beſeſſen habe. Diſs hätten ihre Brüder zu ſich genommen ohne ihr einen Pfennig davon zu gönnen. Erhielte ſie dasſelbe, ſo ſolle es ihm mit gehören. Da Attila ſehr habſüchtig war und von Sigurds groſsem Reichtume wol wuſte, ſo erlaubte er Grimhilden, daſs ſie ihre Brüder einlüde. Sie rief daher zwei ihrer Spielleute zu ſich, übergab ihnen ihr und Attila's Schreiben und ſandte ſie nach Niflungaland. Von Gunnar wol aufgenommen richteten ſie Attila's und Grimhildens Gruſs an ihn und ſeine Brüder Hogni, Gernot und Giſelher aus. »Grimhilde und Attila,« ſagten ſie, »laden euch zur Hochzeit und »zum Freundſchaftsmale ein. Attila iſt alt und bereits zu ſchwach ſein »Reich zu regieren, ſein Sohn Aldrian aber erſt wenige Winter alt. Da es »nun euch vor allen zukömmt das Land zu verwalten, bis Aldrian das »volle Alter erreicht, ſo ſollet ihr kommen um dieſe Angelegenheit zu »berathen.« — Da rief Gunnar ſeine Brüder zu ſich, theilte ihnen die Botſchaft mit und fragte, was er thun ſollte. Hogni verkündete alles Unheil und widerrieth die Fahrt; weil ſich aber Gunnar nicht davon abbringen lieſs, ſo beſchloſs auch er mitzufahren und forderte ſeinen Freund Folkher auf ſich gleichfalls zu rüſten. — Vergebens erzählte auch die Königin Oda, wie ihr im Traume vorgekommen ſei, es wären alle Vögel im Hunalande todt, und daſs ſolches den Untergang vieler Niflunge und Hunen bedeute. Als ſie ſich nicht warnen lieſsen, wollte ſie zum wenigſten ihren jüngſten Sohn Giſelher zurückhalten; doch auch der ſprang auf und nahm ſeine Waffen.

Gunnar befandte nun die wackerſten und kühnſten ſeiner Mannen. Wol gerüſtet mit weiſsen Panzern, lichten Helmen, ſcharfen Schwertern, ſtarken Speeren und ſchnellen Roſſen fuhren tauſend raſche Krieger von Niflungaland aus. Als ſie an den Rhein gelangten, da wo die Donau mit ihm zuſammenkömmt, und kein Schiff fanden, blieben ſie die Nacht unter ihren Zelten. Hogni, der Nachtwache hielt und im Mondſcheine am Strome hinab gieng, erblikte in einem Waſſer, das Mori hieſs, einige Meerweiber und nahm ihnen ihre Kleider, welche ſie am Ufer liegen hatten. Als ein Weib aus dem Waſſer hervor kam und die Kleider zurückverlangte, forderte ſie Hogni auf, ihm erſt zu ſagen, ob er mit ſeinen Leuten über den Strom und wieder zurückgelangen würde. Und da ſie ihm ſagte, daſs ſie alle geſund über den Strom, aber nie wieder zurückkämen, er aber die gröſte Arbeit dabei haben würde, tödtete er das Weib und ihre Tochter. Danach gieng er weiter am Strome hinab und erblikte in deſſen Mitte ein Schiff. Durch einen Goldring bewog er den Fährmann (derſelbe hatte eben erſt geheiratet und gedachte ſeiner Gattin damit ein Geſchenk zu machen) ihn in Elfungs

Land überzuſetzen. Jener kam heran; Hogni aber zwang ihn nun mit ihm zu den Niflungen zu ſteuern. — Gunnar und all ſein Volk war ſchon auf den Beinen; er ſtieg mit hundert Mannen ein und Hogni ruderte ſo ſtark, daſs er in einem Zuge beide Ruder entzwei und die Wirbel abbrach. Darüber ward er ſo erbittert, daſs er aufſprang und dem Fährmanne das Haupt abſchlug. Von Gunnar deshalb zur Rede geſtellt antwortete Hogni, er wolle nicht, daſs jemand ihre Fahrt in Hunaland voraus verkünde. Warum ſolle er ſich übrigens vor Böſem ſcheuen, da doch keiner von der Fahrt heimkehre.

Nachdem ſie nun ihre Leute nach einander übergeſetzt hatten, fuhren ſie den ganzen Tag über weiter und legten ſich am Abende zur Ruhe nieder. Hogni hielt wieder Wache: und als alle ſchliefen, gieng er ferne von ſeinem Volke auf Kundſchaft aus und traf auf einen Mann, der gewaffnet da lag und ſchlief. Er hieſs Eckeward und war des Markgrafen Rodingeir Mann, deſſen Land er hüten ſollte. Hogni nahm ihm ſein Schwert und weckte ihn, gab es ihm aber, da er über den Verluſt jammerte, wieder zurück und beſchenkte ihn dazu mit einem Goldringe. Auf Hogni's Frage, wo er mit den Seinen übernachten könnte, nannte er Bakalar, die Burg Rodingeirs, und eilte ſogleich hin die Fremden anzumelden. Der Markgraf ritt den Niflungen, obſchon es bereits ſpät war, entgegen, hieſs ſie willkommen und bewirtete ſie aufs beſte. Den Königen gab er herliche Geſchenke, dem jungen Giſelher aber, welcher Sigurds Schwert Gram erhielt, verlobte er ſeine Tochter. Gerne hätte Rodingeir ſeine Gäſte länger behalten; doch da ſie nicht bleiben wollten, nahm er ſeine beſten Ritter zu ſich und geleitete ſie zu Attila.

Als Attila vernahm, daſs ſeine Schwäger heran naheten, befahl er alle Häuſer in der Stadt herzurichten; dem Könige Dieterich aber gebot er den Niflungen mit ſeinen Mannen vor die Burg entgegen zu reiten. Grimhilde ſah nun ihre Brüder und deren Leute in die Burg ziehen. Da gedachte ſie ihres gemordeten Gatten und weinte; doch gieng ſie ihnen ſchweſterlich entgegen, hieſs ſie willkommen und küſste die Brüder nach einander. Attila empfieng ſeine Schwäger wol, führte ſie in die eigens dazu hergerichteten Säle und lieſs ihnen, da ſie von Regen durchnäſst waren, Feuer anzünden. Die Niflunge aber legten weder Panzer noch Waffen ab. Da kam auch Grimhilde in den Saal, worin ihre Brüder beim Feuer ſtanden, wandte ſich zu Hogni und fragte, ob er ihr der Niflunge Hort mitgebracht hätte. »Ich bringe dir einen ſtarken Feind,« antwortete er: »dem »folget mein Schild, mein Helm und mein Schwert, und nie lege ich meinen Panzer ab.« Darauf gieng Grimhilde zu ihrem Bruder Giſelher und küſste ihn, ſetzte ſich zwiſchen ihn und Gunnar und weinte. Giſelher aber fragte ſie: »was weineſt du, Frau?« Da antwortete Grimhilde: »mich »ſchmerzen nun und immer Sigurd's ſtarke Wunden, deſſen Schild kein »Waffen verſehrt hatte.«

Demnächſt kam Dieterich von Attila's jungem Sohne Aldrian begleitet

und rief die Gäſte zu Tiſche. Da nahm Gunnar ſeinen Neffen und trug ihn auf ſeinen Armen hinaus. Dieterich aber und Hogni giengen Hand in Hand den Weg bis zum Königsſaale, während jedes Fenſter, jeder Thurm, jeder Hof, ja die ganze Burgmauer von Frauen beſetzt war und alle Hogni ſehen wollten. Attila aber empfieng ſie auf ſeinem Hochſitze. Ihm zur Rechten ſetzten ſich Gunnar, Giſelher, Gernot, Hogni und Folkher, ihr Blutsfreund; zur Linken Dieterich, Rodingeir und Hildebrand. Und in dieſem Saale waren alle die edelſten Männer. Aufs köſtlichſte bewirtet ſchliefen ſie die Nacht in gutem Frieden, und am frühen Morgen kam Dieterich zu ihnen um zu ſehen, wie ſie geruhet hätten. Hogni war nicht recht heiter, Dieterich aber hieſs ihn gutes Muthes ſein, ſich jedoch wahren, da Grimhilde noch immer um ihren Sigurd weine. Danach giengen die Könige und ihre Mannen hinaus in die Stadt ſich umzuſehen und zu vergnügen. Alles ſchaute auf Hogni. Auch Attila trat auf die Schwelle und ſah nach ihnen: und als er die zwei ſtattlichen Helden Hogni und Folkher dahin ziehen ſah ohne ſie wegen ihrer tiefen Helme zu erkennen, und von Blödelin ihre Namen erfuhr, da ſprach er: »wohl möchte ich Hogni erkennen, zumal da ich und Erka ihn zum Ritter ſchlugen, und wahrlich, er war da unſer guter Freund.« — Hogni und Folkher aber giengen traulich durch die Stadt, nahmen ihre Helme ab und lieſsen ſich ſehen. Hogni war ſchmal um die Mitte und breit in den Schultern. Er hatte ein langes Antlitz bleich wie Aſche und nur ein Auge. Nichts deſto minder aber war er der ritterlichſte der Männer.

Weil Attila all ihr Volk nicht in einem Saale unterzubringen vermochte und es gerade gutes Wetter war, ſo hieſs er das Mal in einem Baumgarten bereiten. Mittlerweile aber ſuchte Grimhilde den König Dieterich, darauf den Herzog Blödelin durch groſse Verheiſsungen zur Rache an ihren Brüdern aufzureizen: aber vergebens. Auch Attila, an welchen ſie ſich wandte, indem ſie ihn zugleich an den Hort erinnerte, wies ſie ab, da er ſeine Schwäger nicht verrathen könnte: niemand, ſetzte er hinzu, ſolle ihnen übel begegnen.

Jezt begab ſich Attila in den Baumgarten, worin das Mal ſein ſollte, und berief ſeine Gäſte zu ſich; Grimhilde aber forderte ſie auf zuvor ihre Waffen zur Aufbewahrung her zu geben. »Du biſt eine Königin«, antwortete Hogni: »was ſollteſt du meine Waffen nehmen! Als ich noch jung »war, lehrte mich mein Vater dieſelben nie einem Weibe anzuvertrauen. »So lange ich in Hunaland bin, lege ich ſie nicht von mir.« Dann ſetzte er ſeinen Helm auf und band ihn feſt. Daſſelbe that auch Gernot und ſo giengen ſie in den Garten.

Attila, der diſs wohl beobachtet hatte, ſtund auf und gieng Gunnar und Giſelher entgegen, rief auch Hogni und Gernot und hieſs ſie auf dem Ehrenſitze zu ſeiner Rechten in derſelben Ordnung wie zuvor Platz nehmen. Ein groſses Feuer war in dem Garten gemacht, um welches ringsher Tiſche und Sitze ſtunden. Und nun waren alle Nibelunge hinein gekommen mit

ihren Helmen und Panzern und Schwertern; ihre Schilde und Speere aber hatten ſie den Knechten in Verwahrung gegeben. Zwanzig Knappen hatten ſie auf Hogni's und Gernotes Rath zur Hut an die Thüre geſtellt, damit ſie ihnen, wofern ſich Unfriede oder Verrath erhübe, ſogleich Kunde brächten. — Folkher ſaſs bei dem Pfleger Aldrian's, des Sohnes Attila's. Grimhilde aber lieſs ihren Sitz dem Könige Attila gegenüber ſtellen; dort war auch der Herzog Blödelin.

Unterdes begab ſich Grimhilde zu ihrem Ritter Irung, der über die andern Ritter geſezt war, und munterte ihn durch Gold und durch Verheiſsung ihrer Freundſchaft auf ſie an ihren Brüdern zu rächen. Irung folgte ihrem Verlangen, waffnete ſich mit hundert Rittern und erhub ſein Banner. Die Königin gebot ihm erſt die Knechte der Niflunge zu erſchlagen und in den Garten weder jemand hinein noch mit dem Leben heraus zu laſsen, begab ſich dann eilig zum Male und ſezte ſich auf ihren Hochſitz. Da lief ihr Sohn Aldrian auf ſie zu und küſste ſie, ſprang aber alsbald von ihr angereizt auf Hogni zu und gab ihm, als ſich derſelbe vorwärts über den Tiſch neigte, mit der Fauſt an das Kinn einen ſo ſtarken Schlag, als von einem ſolchen Kinde nicht zu erwarten war. Da ergriff ihn Hogni mit der Linken bei den Haaren und ſprach: »das haſt du auf Geheiſs deiner Mutter gethan,« ſchlug ihm mit der Rechten das Haupt ab und warf es Grimhilden an die Bruſt. Und noch einen Hieb that er und ſchlug über Folkher's Haupt hinweg dem Pfleger des Knaben gleichfalls den Kopf ab, indem er ſprach: »nun iſt der Königin gelohnt, wie ſie es verdient, »und dir, wie du des Knaben pflageſt.«

Da ſprang Attila auf und rief alle ſeine Mannen zum Kampfe. Wer im Garten war, fuhr auf: die Niflunge zogen ihre Schwerter. Auf Grimhildens Befehl waren draufsen vor der Gartenthüre friſchblutige Rinderhäute ausgebreitet, ſo daſs die Niflunge beim Hinausſpringen niederſtürzten und ſo manche von ihnen durch Irungs Mannen, welche draufsen zum Empfange aufgeſtellt waren, ihren Tod fanden. Als aber die Niflunge diſs gewahrten, kehrten ſie um und erhuben in dem Garten einen ſo gewaltigen Sturm, daſs jeder Hune, der ſich nicht durch die Flucht rettete, auf dem Platze blieb. — Von einem Thurme herab ſpornte Attila ſeine Mannen, während ſich Dieterich mit ſeinen Leuten in ſeinen Hof zurückzog. Grimhilde aber that den ganzen Tag über nichts anders, als daſs ſie Waffen herbeiſchaffte und durch ihr Gold die Männer von allen Seiten zum Angriffe reizte. Den Tag über war ein ſcharfer Streit, indem die Hunen zu dem Garten drangen, die Niflunge ihnen aber wehrten. Und noch bis auf dieſe Stunde heiſst er der Niflunge Holmgard oder Kampfplatz. Beiderſeits ſanken viele Männer, doch halbmal ſo viel Hunen als Niflunge. Da aber die Zahl der erſtern immer mehr anſchwoll und die Niflunge dem Wurfe und Schuſse ausgeſezt waren ohne von den Hiebwaffen Gebrauch machen zu können, ſo rieth Hogni aus dem Garten hinauszudringen. Sie brachen auf der Weſtſeite, wo die Mauer geborſten war, hindurch ins Freie, Hogni voran.

Gernot, Giſelher und viele Niflunge folgten ihm. Draufsen vor der Mauer aber war eine Strafse: auf beiden Seiten ſtunden Häuſer. Dort kam ihnen Blödelin mit ſeinen Mannen entgegen und es erhub ſich ein harter Streit. Eilig wurden die Hunen durch Hörner herbeigerufen und die Niflunge in den Garten zurückgeworfen. Hogni jedoch sprang zu einem Saale hinauf, ſtützte ſich mit dem Rücken an die verſchloſsene Thüre und hieb von da herab alles nieder ohne eine Wunde zu erhalten.

Den Niflungen zur Linken war der Saal Dieterichs, der dort mit all ſeinem Volke gewaffnet oben auf der Zinne ſtand. Dahin kam Gernot, wehrte ſich den Rücken an die Mauer lehnend männlich und erſchlug manchen Hunen. Die Feinde aber ſezten ihm ſo gewaltig zu, dafs er den König Dieterich bat, mit ſeinen Mannen herab zu ſteigen und die geringe Schaar zu unterſtützen. Dieterich aber lehnte es ab, ſo ſchmerzlich es ihm auch war.

Als Gunnar im Garten vernahm, dafs ſeine Brüder draufsen des Beiſtandes bedürften, drang auch er mit ſeinen Mannen durch die zuvor gebrochene Öffnung und traf da auf Blödelin und deſſen Leute. Er gieng vorwärts und focht ritterlich. Da traf Attila's Verwandter Oſid mit ſeiner Schar auf ihn; den ganzen Tag über ſtritt Gunnar mit groſser Tapferkeit. Ohne jemand bei ſich zu haben kämpfte er in der Hunen Heere, bis er endlich ermattete und gefangen genommen ward: man band und führte ihn zu Attila. Dieſer lieſs ihn in einen Schlangenthurm werfen, worin er ſein Leben beſchloſs.

Als Hogni und Gernot das Loſs ihres Bruders Gunnar vernahmen, hieben ſie ſchrecklich darein; Giſelher folgte ihrem Beiſpiele. Die Niflunge drangen jezt aus dem Garten ſo gewaltig vor, dafs die Hunen vor ihnen niederſtürzten und in groſsen Haufen jeder nach ſeiner Behauſung die Flucht ergriffen. Attila aber floh auf einen Thurm und ſchlug um ſich vor den Niflungen zu retten die Thüre hinter ſich zu. Dieſe erhuben unterdes ein groſses Geſchrei und jagten die Hunen vor ſich her.

Schon war es dunkel geworden. Markgraf Rodingeir brachte die Nacht bei Dieterich zu: Herzog Blödelin aber und Ritter Irung begaben ſich ein jeder in ſeine Herberge. Die Nacht war ſo finſter, dafs keiner den andern ſehen konnte. Da lieſs Hogni in die Hörner blaſen und ſeine Leute zuſammenrufen, und es fand ſich, dafs ihrer noch ſiebenhundert waren, dreihundert demnach im Kampfe ihr Leben eingebüſst hatten. Da Attila's Haufe den Niflungen an Zahl nicht ſehr überlegen war, am Morgen aber wieder Volk in Maſſe herbeiſtrömen muſte, ſo hätte Hogni gerne fortgekämpft; doch die Finſternis machte es unmöglich. »Sehr verdrieſst mich« ſagte er deshalb, »dafs wir kein Feuer haben: ſonſt möchten wir noch »fürder ſtreiten,« und eilte mit einigen fort, ergriff Feuer und warf es in ein nabeſtehendes Kochhaus, das ſogleich in Flammen auffchlug und die ganze Burg erhellte. Nun erhuben die Niflunge ihre Banner, zogen mit Heerruf und Hörnerſchall um die Burg und reizten die Hunen zum Streite.

Dieſs aber mochten in der Nacht nicht kämpfen, ſondern begnügten ſich damit aus den Scharten herab zu ſchieſsen. Gleichwol erſchlugen die Niflunge während der Nacht noch manchen Mann.

Sobald es tagte, drangen die Hunen, welche aus der Landſchaft erneut herbeigekommen waren, in die Burg und bildeten ſo mit den andern eine groſse Schaar. Da erhuben beide Theile wieder ihre Banner und blieſen in die Hörner, und es begann abermals ein ſcharfer und langer Streit. Die Hunen drangen ritterlich vor, während ſie Grimhilde durch ihr Gold und Silber ſpornte. Dieſen Tag waren die Herzoge Blödelin und Irung im Streite, Attila aber hielt ſich ferne. Gernot allen ſeinen Mannen vorangehend und manchen Ritter erſchlagend drang auf Blödelin ein: es kam zwiſchen beiden zum Zweikampfe, worin Gernot dem Hunen das Haupt abſchlug.

Kaum aber hatte Rodingeir vernommen, daſs Blödelin gefallen war, ſo rief auch er ſeine Mannen zum Streite gegen die Niflunge. Heldenmüthig lieſs er ſein Banner vorwärts tragen und vor ihm ſanken die Feinde.

Indem gieng Hogni allein mitten in der Hunen Heere vorwärts und ſchlug mit beiden Händen links und rechts alles nieder. Nachdem er ſchon lange gefochten hatte, ſo daſs er beinahe ermüdete, dabei aber ſo weit vorgedrungen war, daſs er nicht wuſte, wie er wieder zu ſeinen Mannen kommen ſollte, wandte er ſich gegen einen Saal, brach die Thüre auf, drang hinein und ſtellte ſich in die Thüre um zu ruhen. Da drangen die Hunen auf ihn ein, er aber wehrte ſich wieder tapfer und erſchlug Manchen. Als aber Grimhilde Hogni dort kämpfen ſah, rief ſie den Hunen laut zu den Saal, deſſen Dach von Holze war, anzuzünden. Das ward gethan. — Unterdes wandte ſich Irung von Grimhilden angefeuert zu dem Saale, der bereits von Rauche angefüllt war, und hieb Hogni ſo kräftig in den Schenkel, daſs er ihm durch den Panzer hin ein Stück Fleiſch abſchlug ſo groſs wie man es für den Keſſel zu hauen pflegt. Von Grimhilden mit zwei Goldringen belohnt und von neuem aufgemuntert Hogni zu tödten ſprang Irung abermals in den Saal. Hogni aber gewahrte ihn, lief ihm entgegen und ſtieſs ihm ſeinen Speer unter dem Schilde in die Bruſt, ſo daſs derſelbe zwiſchen den Schultern herausdrang. Da ſank Irung an der Steinwand nieder, welche noch dieſen Tag Irungswand heiſst.

Rodingeir drang indes, wie ſchon geſagt ward, heftig in die Niflunge ein und erſchlug ihrer manchen, bis ihm Giſelher entgegen trat: wacker bedienten ſich beide ihrer Waffen. Gram aber, den Giſelher von Rodingeir zum Geſchenke erhalten hatte, ſchnitt durch Schild und Panzer und Helm wie durch ein Kleid. Da ſank Rodingeir vor Giſelher mit ſtarken Wunden todt zur Erde. — Gernot und Giſelher giengen dann kräftig vorwärts, drangen in Attila's Saal ein und ſtrekten auch da manchen zu Boden. Folkher aber drang zu dem Saale vor, worin Hogni war, indem er alles vor ſich niederhieb, ſo daſs er auf den Leichen dahinſchreiten muſte. Hoch erfreut dankte ihm Hogni für ſeinen Beiſtand.

Da Dieterich ſah, daſs Rodingeir todt war, mochte er nicht länger ruhen: er rief ſeine Mannen auf ſich zu waffnen und flieg hinab in die Straſse. Und deutſche Lieder ſagen, nicht ſei es einem blöden Manne behaglich geweſen, da Dieterich mit den Niflungen zuſammengetroffen ſei und ſein Schwert Eckeſachs ſo habe erklingen laſsen. Von beiden Seiten fielen nicht wenige: ſelbſt Hogni wich vor Dieterich zurück. Auch Giſelher, Gernot und Volkher waren da bei ihm in dem Saale. Dieterich drang kühn ein, Folkher wehrte ihm; doch auf den erſten Hieb flog dieſem das Haupt ab. Da kam Dieteriche Hogni entgegen und ſie erhuben ihren Zweikampf. Hildebrand aber traf mit Gernote zuſammen, dem er im Sturme einen ſolchen Streich verſetzte, daſs er todt niederſank. Und da waren ihrer nur noch vier übrig: Dieterich und Hogni, Hildebrand und Giſelher.

Endlich kam auch Attila von ſeinem Thurme zum Kampfplatze herbei. Hogni bat ihn dem jungen Giſelher Frieden zu geben, da er an Sigurds Tode unſchuldig ſei. Giſelher ſelbſt ſagte, er ſei damals erſt fünf Winter alt geweſen und habe noch im Bette ſeiner Mutter geſchlafen; doch wolle er nach dem Tode ſeiner Brüder nicht allein leben. Sofort drang er auf Hildebrand ein, dem er Hieb auf Hieb verſetzte. Jedoch ergieng der Kampf, wie zu vermuthen war: Hildebrand gab Giſelher den Todesſtreich.

Nun traten Dieterich und Hogni, vorher die innigſten Freunde, in Kampf: ſie fochten heftig und ſo lange, daſs ſie beide ſchon müde und verwundet waren. Da ward Dieterich ſo zornig, daſs Feuer aus ſeinem Munde flog. Davon erglühete Hogni's Panzer ſo ſehr, daſs er ihn verbrannte. Hogni bat um Frieden und bot ſeine Waffen dar. Dieterich riſs ihm aus Erbarmen den Panzer ab.

Jetzt gieng Grimhilde hin, faſste da wo der Saal über Hogni war angezündet worden, einen Brand und ſtieſs ihn ihrem Bruder Gernot in den Mund um zu ſehen, ob er ſchon todt wäre oder noch lebte: er war aber bereits todt. Eben ſo that ſie ihrem Bruder Giſelher; dieſer lebte noch, ſtarb aber von der Schweſter Mishandlung. — Da Dieterich ſah, was ſie that, ſprach er zu Attila: »ſieh, wie der Teufel Grimhilde, dein Weib, »ihre Brüder, die guten Helden, quält und wie mancher Mann ihretwegen »ſein Leben gelaſsen hat. Gleicher Weiſe würde ſie auch dich und mich »zum Tode bringen, wenn ſie es vermöchte.« Da ſprach Attila: »wahrlich »ſie iſt ein Teufel. Erſchlag du ſie.« Und Dieterich ſprang auf Grimhilden los und hieb ſie mitten enzwei.

Hogni liefs der König Dieterich heim tragen, und Herrat, des lezteren Verwandte, ſorgte für die Verbindung ſeiner Wunden. Tags darauf ſtarb Hogni.

In dem Kampfe waren gefallen tauſend Niflunge und viertauſend Hunen und Amelunge. Kein Streit war in den alten Sagen berühmter, als dieſer. Hunenland aber war ſeitdem an edeln Männern verödet.

An dieſe, dem deutſchen Liede ſchon viel näher ſtehende Darſtellung ſchlieſsen wir weiter den Inhalt des ſpätern, weit beſchränktern Sigfridsliedes an.

Sigfrid, der Sohn des Königes Sigmund von Niderland, wollte als Knabe Niemand unterthänig ſein, verlieſs ſeinen Vater und trat bei einem Schmide in Dienſt. Aber zu ſtark zur Arbeit ſchlug er das Eiſen entzwei, den Amboſs in die Erde. Da er überdiſs Meiſter und Knechte mishandelte, ſuchte ihn der Schmid wieder los zu werden und ſchikte ihn zu einem Köhler in den Wald, damit ihn ein dort hauſender Drache verzehren möchte. Sigfrid aber tödtete und verbrannte dieſen: durch das Feuer ſchmolz die Horndecke des Wurmes und floſs wie ein Bächlein dahin. Sigfrid ſtieſs den Finger hinein, der dann bei der Erkaltung mit einer Horndecke überzogen war. Da beſtrich der junge Held ſeinen ganzen Leib, die Stelle zwiſchen den Schultern ausgenommen, mit der flüſsigen Maſſe.

Nun ſaſs zu Worms am Rheine ein König Namens Gibeche, Vater dreier Söhne und einer Tochter, Krimhilde. Dieſe ward von einem Drachen entführt, der ſie nach Verlaufe von fünf Jahren, wo er ſeine frühere Menſchengeſtalt wieder erhalten würde, zur Gattin nehmen wollte. Bis ins vierte Jahr hielt er ſo die Jungfrau auf dem Drachenſteine gefangen. —

Unterdes ſandte Gibeche in alle Lande ſeine Boten aus um von der Tochter Kunde zu erhalten; doch vergebens. Da zog der ſtolze Sigfrid mit Habichte und mit Hunden in den Wald auf die Jagd. Einer ſeiner Bracken findet die Spur des Drachen, Sigfrid eilt ihm nach und gelangt am vierten Tage zum Drachenſteine. Dort trifft er auf den Zwergkönig Euglin, von dem er erfährt, daſs auf dem Felſen ein Drache mit der ſchönen Krimhilde hauſe, zugleich aber vor dem Ungeheuer gewarnt wird. Sigfrid will von keiner Warnung hören, verſichert eidlich, er wolle und müſse die Jungfrau gewinnen und bittet Euglin um Beiſtand. Der aber betheuert ihm, all ſein Streben ſei umſonſt: nur Gott könne helfen. Da erfaſst ihn Sigfrid erzürnt und ſchlägt den Zwergkönig ſo heftig gegen eine Felswand, daſs die reiche Krone, welche er auf dem Haupte trug, in Stücke ſprang. Da bat Euglin um Gnade und verhieſs ſeinen Beiſtand, indem er Sigfride zugleich eröffnete, daſs der Rieſe Kuperan, der den Schlüſsel zum Drachenſteine führe, dort hauſe. Sigfrid läſst ſich zu ihm weiſen und fordert von ihm die Jungfrau; allein der Rieſe fährt ihn wüthend an und es erhebt ſich ein gewaltiger Kampf. Kuperan ficht mit einer ungeheuern ſtählernen Stange; doch Sigfrid weicht dem Schlage geſchikt aus und verſezt ſeinem Gegner mehrere Wunden, ſo daſs dieſer ſorteilt und ſich mit Panzer, Helm und Schwerte waffnet: ſein Schild war ſo groſs wie ein Stadelthor. Von neuem begann der Kampf; Sigfrid aber zerhieb nicht nur den gewaltigen Schild, ſondern zerſchnitt auch den Panzer ſeines Gegners. Kuperan bat nun um ſein Leben, was ihm Sigfrid auch unter der Bedingung gewährte, daſs er die Jungfrau gewinne. Indem aber beide zum Felſen giengen, verſezte Kuperan Sigfrid, der ſich deſſen nicht verſah, einen ſolchen Schlag,

daſs er für todt niederſtürzte. Euglin ward ſein Retter, indem er die Nebelkappe über ihn warf und ihn ſo dem Blicke des Rieſen entrückte. Als ſich Sigfrid wieder erholt hatte, rieth ihm Euglin abermals von ſeinem Vorhaben abzuſtehn; doch er warf die Kappe von ſich, ſtürzte auf den Rieſen ein und verſetzte ihm acht tiefe Wunden, lieſs ihm jedoch, da er mit ſeiner Hilfe die Jungfrau zu gewinnen hoffte, das Leben. Endlich gelangen ſie an der Thüre des Drachenſteines an und Kuperan ſchlieſst auf. Die erſtaunte Krimhilde heiſst Sigfrid willkommen, erkundet ſich nach den Ihren und gelobt ihm, da er Leib und Leben für ſie einſetzen will, für immer Treue. Indeſſen wird Sigfrid von dem Rieſen erinnert, daſs da ein koſtbares Schwert verborgen liege und daſs der Drache nur mit dieſer Klinge zu beſiegen ſei. Eh ſich aber Sigfrid deſſen verſieht, ſchlägt ihm Kuperan wieder eine ſo böſe Wunde, daſs er kaum zu ſtehn vermag. Ein neuer Kampf erhebt ſich und Sigfrid wirft den Rieſen, der dieſes Mal vergebens um Gnade flehet, den Fels hinab, ſo daſs er ſich in Stücke zerſchlägt. Jezt war der Sieger, der nun bereits den vierten Tag weder etwas genoſsen noch auch geruhet hatte, ganz ermattet. Euglin brachte ihm Speiſe und Trank zur Labung. Aber eh Sigfrid nur anbiſs, hörte er ſchon den Drachen, der Feuer ſprühend durch die Luft daher fuhr. Nun erhob ſich ein Kampf, gegen den die frühern nur ein Spiel waren. Der Ungeſtüm ward ſo heftig, daſs die Zwerge voll Furcht aus dem Berge flohen und daſs ſelbſt Euglins Brüder den von ihrem Vater Nibeling geſammelten Schatz, den ſie dort hüteten, in eine Höhle unter dem Drachenſteine fortſchafften. In dieſe Höhle floh auch Sigfrid, da er das Feuer des Drachen, wovon ſelbſt der Fels erglühte, nicht ertragen konnte, und kühlte ſich ab. Aber der Kampf begann von neuem: der Drache ſuchte Sigfrid, dem er ſchon vorher mit ſeinen Krallen den Schild abgeriſsen hatte, in ſeinen Schwanz zu flechten; doch umſonſt. Endlich begann die Horndecke des Drachen theils von ſeinem eigenen Feuer, theils von des Feindes Schlägen zu erweichen, Sigfrid hieb den Wurm in der Mitte entzwei und warf ihn den Fels hinab, ſank aber zugleich bewuſtlos nieder. Nachdem er ſich wieder erholt und an Speiſe und Trank gelabt hatte, beurlaubte er ſich bei Euglin und deſſen Brüdern. Eh Sigfrid jedoch fortzog, verkündete ihm der Erſtere, er werde Krimhilden nur bis ins achte Jahr beſitzen, dann durch Mörderhand fallen, aber durch ſein ſchönes Weib furchtbar gerächt werden. Nun zog Sigfrid fort, wandte jedoch wieder um und lud den Schatz, welchen er für des Drachen Eigentum hielt, auf ſein Roſs, ſchüttete ihn jedoch, da er ihn nur kurze Zeit beſitzen ſollte, in den Rhein. — Zu Worms ward eine glänzende Hochzeit, die über vierzehen Tage dauerte und zu der man alle Groſsen des Landes geladen hatte, unter Freude und Jubel gefeiert. Sigfrid war hoch geehrt und angeſehen, ſo daſs ihm ſeine Schwäger Günther, Hagene und Girnot gehäſsig wurden und ſeinen Tod beſchloſsen. Hagene erſtach ihn über einem Brunnen auf dem Otenwalde.

Mit diesem Sigfridsliede stimmt das unter dem Namen der gehörnte Sigfrid bekannte Volksbuch im Wesentlichen überein, obschon es nicht aus ihm genommen ist. Sigfrids Eltern heifsen hier Sighart und Adelgunde, Gibeche führt den Namen Gilbald, seine Söhne heifsen Erenbert, Hagenwart und Walther, ihre Schwester nennt sich Florigunde. Mit ihr zeugt Sigfrid einen Sohn Namens Leuhart, der bei seinem Grofsvater zum stattlichen Helden heranwächst und später mit dem Sultane von Babylon Krieg führt, manche Abenteuer und Gefahren besteht und die Tochter des Königes von Sizilien zum Weibe nimt. Bei Sigfrids Hochzeit ist auch Sighart zugegen. Nach der Ermordung seines Sohnes nimmt er seine Schwiegertochter zu sich und sucht die drei Brüder zur Rache mit Kriege heim. Der Mörder Hagenwart fällt durch eines Feiglings Hand, seine Brüder werden aus ihrem Lande vertrieben.

Nach Mittheilung dieser verschiedenen Fafsungen unserer Sage, in denen uns, verbunden mit jenen manigfaltigen von W. Grimm gesammelten Zeugnissen, eine reiche Anzahl wechselnder Abweichungen und Änderungen entgegen tritt, kehren wir noch einmal zu unserem Liede zurück. Dasselbe scheidet sich offenbar in zwei Theile, deren erster die Schicksale Sigfrids, der zweite Grimhildens Rache oder den Untergang der Burgunden darstellt, auf welche sich der bedeutsame Name der Nibelunge vererbte.

Da sich der zweite Theil in den Namen Dieterichs von Bern, Etzels, Gunthers u. s. w. offenbar an die Geschichte anlehnt, so lag es nahe, sich auch für die vorzüglichsten Gestalten und Begebenheiten des ersten Theiles nach geschichtlichen Personen und Eräugnissen umzusehen;* und fand sich in dem lateinisch geschriebenen burgundischen Gesetze unter Gibichs Söhnen Gundahari mit seinen Brüdern Godomar und Gislahari als scheinbar

* Bekanntlich erlitt der burgundische König Gundahari im Jahre 435 durch Attila eine grofse Niederlage. (Insofern also ist die nordische Darstellung älter, als sie Gunther durch Attila untergehen läfst.) Im Jahre 532 aber gieng das burgundische Königshaus durch die Franken unter. Hrothilde nämlich, die durch ihren Oheim, den burgundischen König Gundebalt, ihrer Eltern beraubt wird, vermählt sich mit dem Frankenkönige Hlodwig, den sie zum Kristentume bekehrt. Schon bei ihren Lebzeiten entstehn Kriege der Franken mit den Burgunden. Als aber nach Hlodwigs Tode Gundebalds Sohn Sigmund seinen Erstgeborenen Sigerich auf Anstiften der Stiefmutter im Schlafe ermorden liefs, rief die alte Königin, die in der lezten Zeit ihr Leben unter geistlichen Übungen zugebracht hatte, ihren Sohn Hlodomer mit seinen Brüdern zur Rache auf. Der Krieg endete mit dem Untergange der burgundischen Könige. Hrothilde selbst starb zu Turoni, nachdem ihr die einzige Tochter, gleichfalls Hrothilde genannt, Gemahlin des westgothischen Königes Amalarich, bereits voran gegangen war. — Beide Begebenheiten, die Niederlage der Burgunden durch Attila und ihr Untergang durch die Franken, müfsen in der Sage mit einander verschmolzen sein und zwar so, dafs in der nordischen Sage Attila der Verderber ist, während in der deutschen die gekränkte Hrothilde ihre Rache übt. Durch Hrothilde (Grimhilde) wäre zugleich der zweite Theil mit dem ersten verknüpft.

ſchlagender Beweis für die Geſchichtlichkeit derſelben Namen in der Sage, ſo war es natürlich auch nach einem geſchichtlichen Sigfrid zu ſuchen. Dieſen Weg der Forſchung ſchlug aufser Zſchocke vor vielen Jahren auch ſchon K. Göttling ein, nach ihm am meiſten Leichtlen; nicht minder ganz neuerdings Emil Rückert, welcher in Sigfrid den fränkiſchen König Sigbert findet.

Es gab aber zwei Frankenkönige, welche durch Namen und Schickſale auf den Sagenruhm des Nibelungenhelden Sigfrid Anſpruch haben konnten. Der ältere Sigbert, König von Ripuarien, dem fränkiſchen Uferlande des Rheines, hatte ſeinen Sitz zu Köln und war Nachbar und Zeitgenoſse des herſchſüchtigen und gewaltthätigen Hlodwig, Königes der ſaliſchen Franken. Dieſer ſuchte alle Häupter des Frankenvolkes um ſich her zu ſtürzen, um ſich und ſeinen Nachkommen die Alleinherſchaft zu ſichern. Zu dem Ende ſchlug er dem Sohne Sigberts, Hloderich, vor ſich des alten ſchwachen und hinkenden Vaters zu entledigen und dann deſſen Schätze mit einander zu theilen. Hloderich willigte ein, und als Sigbert über den Rhein gegangen war, um in dem unermeſslichen bucheniſchen Walde, wo ſich ſpäter auch Karl der Groſse um der Jagd willen aufhielt, zu jagen, ward er in einem Zelte Mittagsruhe haltend von gedungenen Mördern erſchlagen. Dem Vatermörder ward jedoch bald durch ſeinen treuloſen Rathgeber vergolten. Denn als er mit Hlodwigs Geſandten die väterlichen Schätze theilte und ſich eben über eine tiefe mit Gold gefüllte Kiſte hinabbeugte, ſpaltete ihm ein Diener Hlodwigs mit einer Streitaxt den Kopf. Hlodwig aber wuſte ſich bei den Rivuariern darüber zu rechtfertigen und vereinigte Riquarian mit ſeinem Königreiche (506—511).

Der andere Sigbert, Hlodwigs Enkel, Hlothars Sohn, erhielt bei der Theilung mit ſeinen Brüdern Auſtraſien, Guntram Burgund und Hilperich Neuſtrien (561). Mit ſeinem Bruder Guntram und deſſen Feldherrn Heune, auch Hummulus genannt, ſoll er einen groſsen Schatz in einem hohlen Berge gehoben haben. Unter dem Beiſtande des Leztern rächte er die Niederlage, die ſein Vater von den Sachſen und Thüringern erlitten hatte, und ſchlug dieſe und die mit ihnen verbündeten Dänen zwiſchen der Logana (Lahn) und Bordaa (Wora). Nicht weniger glüklich kämpfte er gegen die wilden Horden der Avaren, welche damals das weſtliche Europa bedroheten. Im Jahre 565 vermählte er ſich mit Brünhilden, der ſchönen und klugen Tochter des weſtgothiſchen Königes Athanarich, die ihm aus Spanien eine reiche Mitgift zubrachte. Auch ſcheint es durch ſeine Vermittlung bewirkt worden zu ſein, daſs ſein Bruder Hilperich von Neuſtrien die Schweſter derſelben Geilaſwintha ehlichte. Bald aber entſtand Krieg zwiſchen beiden Brüdern über die Ländertheilung (573), und während desſelben lieſs Hilperich ſeine rechtmäſsige Gemahlin umbringen und erhob ſein aus niederem Stande gebürtiges Kebsweib, die reizende Fredegunde, auf den Thron. Dieſe lieſs, da ihr Gemahl im offenen Felde gegen den überall ſiegreichen Sigbert nichts auszurichten vermochte, ihren Schwager,

als er eben im Begriffe war, Hilperich zu einer entſcheidenden Schlacht zu nöthigen, im Lager bei Vitry in Artois, an der Grenze Neuſtriens gegen Auſtraſien, umbringen. Seine Witwe, die ſtolze gothiſche Königstochter Brunhild, durch die Ermordung ihrer Schweſter ſowol, als ihres Gemahles gegen die aus niederem Stande emporgeſtiegene Schwägerin aufs äuſſerſte erbittert, bot nun Alles auf, Rache zu nehmen. Sie ſandte einen Diener, Falko, aus, welcher Hilperich mit einem Dolche den Todesſtoſs zwiſchen den Schultern beibrachte. Und wenn erzählt wird, daſs Fredegundens Söhnlein durch Guntrams Feldherren Heune getödtet worden ſei, ſo ſcheint auch hier Brunhildens Rachſucht gewirkt zu haben. Kampf und Zwiſt war fortan ihr Leben. Als kampfluſtige Amazone trat ſie gerüſtet in die Vorderreihen des auſtraſiſch-fränkiſchen Heeres. Sie riſs die Herſchaft Auſtraſiens an ſich und wuſte ſich dieſelbe lange zu erhalten und ihren Einfluſs dadurch zu behaupten, daſs ſie überall Zwietracht ſäete. Endlich entzog ſich ihr älterer Enkel Theodebert von Auſtraſien ihrer Leitung, ward aber von ſeinem jüngern Bruder, Theodorich von Burgund, zu welchem ſich Brunhild nun hielt, geſchlagen und getödtet (612). Nachdem auch dieſer im Jahre darauf geſtorben war, ſuchte ſie dem Sohne desſelben, ihrem Urenkel Sigbert, einem zwölfjährigen Knaben, die Krone Auſtraſiens zu verſchaffen; allein die Groſsen Auſtraſiens, unter denen damals ſchon das Geſchlecht der Pipine das Haupt erhob, verlieſsen ſie im Kriege gegen Hlothar von Soiſſons, Sigbert ward hingerichtet und die faſt achtzigjährige Brunhild in Hochburgund, nach Andern in Worms, wohin ſie ſich geflüchtet hatte, gefangen, zum Tode verurtheilt, auf einem Kamele ſitzend erſt dem Hohne des Volkes preis gegeben, dann mit ihren grauen Haaren, einem Arme und einem Beine an die Füſse eines wilden Pferdes gebunden und zu Tode geſchleift (613).

Sigbert von Auſtraſien, ſezt Rückert hinzu, der lezte glorreiche Herſcher aus dem merowingiſchen Hauſe, ward ſchon von ſeinen Zeitgenoſsen gefeiert. Der geiſtliche Dichter Venantius Fortunatus beſang deſſen Hochzeit mit der ſpaniſchen Königstochter, verherlichte deſſen Siege über die Sachſen, Thüringer, Dänen und Avaren und verglich ihn mit Achilles. Schon dadurch ward der Grund zu ſeinem Sagenruhme gelegt. Durch keinen Mord befleckt, ein frommer Stifter kriſtlicher Kirchen, eine kräftige Schutzwehr der Kriſtenheit gegen die wilden Völker des Nordens und Oſtens zeichnete er ſich vor den übrigen durch ihre Treuloſigkeit und Gewaltthätigkeit verhaſsten oder durch ihre Weichlichkeit verachteten Regenten des merowingiſchen Stammes vortheilhaft aus, und durch feige Mörderhand aus ſeinem jugendlichen Siegeslaufe hinweggeriſsen lebte er geliebt und beklagt in dem Andenken des Frankenvolkes fort und ward deſſen gefeierter Lieblingsheld, um ſo mehr, da die nächſten traurigen Zeiten der Verwirrung keine Heldengeſtalt erzeugten, welche ſeinen Ruhm verdunkeln und ihn aus der Erinnerung des Volkes verdrängen konnte. Was überall den Helden

des Epos ſtempelt, Reinheit des Karakters, Tapferkeit und Thatkraft, tragiſcher Untergang in voller Jugendherlichkeit, das fand ſich in ihm vereint und ward durch die Sage noch höher geſteigert, alſo daſs man ihn den herlichſten von allen Menſchen unter der Sonne nannte, deſſen Ruhm nie untergehn würde. So E. Rückert.

Mone und Gieſebrecht giengen weiter. Während jener, ſoweit er ſich bei ſeiner Forſchung noch auf geſchichtlicher Bahn hielt, in Sigfrid den Heruſker Armin erblikte (man denke an Sigmund, Sigelint, Segimundus, Segeſter), ſah Gieſebrecht in Sigfrid mehr den Klaudius Civilis, ja Krüger ſogar den römiſchen Imperator Viktorinus, ſo daſs der Name Sigfrid eine Überſetzung des Wortes Viktorinus wäre.

Überzeugt uns ſchon dieſes Schwanken der Deutungsverſuche, daſs wir uns nicht auf ſicherm geſchichtlichen Boden bewegen und daſs die Sage verſchiedenartige Heldennamen zuſammengeworfen haben müſse, ſo tritt uns dieſe Thatſache mit ihrem ganzen Gewichte bei den Geſtalten Dieterichs von Bern und ſeines Oheimes Ermenrich entgegen. Obſchon ſie in der Geſchichte der Zeit nach weit von einander liegen, bringt ſie die Sage in unmittelbare Beziehung zu einander. Ja während man die ſcheinbar ſo ſichern Geſtalten eines Dieterich (Theodorich) und Ezel (Attila) geſchichtlich gefaſst zu haben wähnt, weicht auch bei ihnen der Schemen der Sage oder, wenn man lieber will, die klarere Geſtalt der Geſchichte vor der verſuchten Deutung ſchnell zurück, anderer Geſtalten unſeres Liedes, z. B. Rüdigers von Bechelaren, welche der Geſchichte nie angehörten, zu geſchweigen.

Im Gefühle ſolcher Misverhältniſſe ward ſchon früh ein anderer Weg, der mythiſche oder mythologiſche, zur Deutung eingeſchlagen. Ohne verſchiedener anderer Verſuche zu erwähnen erinnern wir hier nur an v. der Hagens Buch »Die Nibelungen, ihre Bedeutung für die Gegenwart und für immer« worin er Alles, was in den Quellen erzählt wird, willkürlich für mythologiſch nahm und in der Sage von den Nibelungen ganz verallgemeinert die Stammſage des Menſchengeſchlechtes, vom Paradiſe und vom Sündenfalle ſah, wie durch die Schlange, das Weib und das Gold die Sünde und der Tod in die Welt gekommen, eine Sage, welche in der nordiſchen Mythologie mehr als allgemeiner Welt- und Zeitmythus ausgebildet worden ſei.

Mone dagegen der früher auch eine mythologiſche Erklärung verſuchte, ſah etwas körperlicher in Sigfrid den Gott Odin ſelbſt, oder den Sonnengott, ſpäter mehr einen Licht- und Jahresgott, indem er einmal auf den vereinzelten Umſtand fuſste, daſs Odin auch Sigi heiſse, das andere Mal ſich auf die Namen Adonis und Attis ſtüzt: mit Attis nämlich ſollen Sigfrid und Otnit einerlei ſein.

Viel ernſtlicher und gründlicher giengen P. E. Müller zu Koppenhagen, W. Grimm, K. Lachmann und W. Müller zu Göttingen bei ihren Forſchungen zu Werke.

P. E. Müller gelangte bei ſeinen Unterſuchungen zu folgender höchſter Deutung: der Hort oder des Rheines Erz iſt Benennung für Fluſsgold, ohne Zweifel in vielen Gegenden das älteſte Gold. Wenn die Menſchen dasſelbe mit Mühe, zuweilen mit Gefahr ſammelten, ſo muſten ſie wol auf die Frage kommen, wer es in den Fluſs geworfen hätte. Den Grund dazu fanden ſie in Neide und Misgunſt. Fragte man weiter, wer den Schatz geſammelt hätte, ſo ſtimmte es mit andern perſiſchen und indiſchen Mährchen, ſich denſelben aus den Bergen des Nordens, dem Lande des Goldes und der Ungeheuer hergeholt zu denken. Derjenige, der ihn holen ſollte, muſte ein junger Held von dem Geſchlechte der Götter (Odins Sproſse), ein ſiegreicher Krieger ſein, der die über dem Schatze ruhenden Ungeheuer tödtete und ihn ans Licht brachte. Das Gold als Geld ſcheint nach uralter nordiſcher, ohne Zweifel auch morgenländiſcher Überlieferung, über ſeinen erſten Beſitzer nur Unglück gebracht zu haben. Der junge Held, welcher der nicht ſein konnte, der neidiſch den Schatz verbarg, muſte fallen, und zwar der dichteriſchen Gerechtigkeit zufolge durch ſeinen eigenen Fehltritt. So lange der Held ſeine Kraft entwickelte, ſo lange er der Jungfrau des Krieges (Brunhild) huldigte, welche er aus dem Schlummer gewekt hatte, war er durch Stärke und Weisheit ſiegreich. Die Bosheit (Grimhild) führte ihn aber in die Arme der Wolluſt (des Weibes, Gudruna, d. i. des Mannes Geſellſchafterin, Männin) und brachte ihn dazu, den Ruf der Walkürie zu vergeſsen. Nun entfernte ſich das Glück von ihm, die Söhne der Finſternis (Niflungr) überwältigten ihn. Dieſe bewahrten das Gold in der Tiefe des Fluſses (im Rheine) und auf ihre Stärke trotzend fielen ſie vor der Übermacht des Bluträchers (Atli), der wieder für ſein Verbrechen geſtraft ward. Auf dieſe Art ſcheint die Sage von der Entdeckung des Goldes mit einer Art Sage von dem Sündenfalle oder von dem Untergange des Heldenlebens vereint zu ſein. Die goldene Heldenzeit, die Wildheit des kupfernen Zeitalters (der ſtreitbaren Niflunge) und das eiſerne Zeitalter mit ſeinen Verbrechen (Atli) treten nicht undeutlich daraus hervor.

Dieſe Erklärung, welche Lachmann ſehr paſſend eine allegoriſche Phantaſie nennt, iſt, wie W. Müller richtig bemerkt, genau genommen keine mythologiſche, ſondern eher eine ſymboliſch-allegoriſche, weil hier ein philoſophiſcher Gedanke durch Bilder und bildliche Perſonen ausgeſprochen wird.

Lachmann, nachdem er das ſcheinbar oder wirklich Geſchichtliche kritiſch ausgeſchieden, ſagt dagegen: die Fabel oder der Mythus zeige nicht mehr, wie ein Held, ſondern wie ſelbſt ein herlicher leuchtender Gott, ein Gott des Friedens durch den Sieg, nicht ungeſtraft die geheimnisvollen Wächter im kalten nördlichen Todtenreiche morden und das Gold der nächtlichen Götter dem Drachen rauben darf. Er gewinnt durch den Raub zwar Reichtum und wunderbare Kräfte, aber er kömt auch in die

Gewalt der Dämonen. Er muſs ihr Bundesbruder werden, ſich mit ihrer Schweſter vermählen, für den König des Nebelreiches mit dem dämoniſchen Werkzeuge die umſtrahlte Walkürie aus den Flammen holen, in des Königes Geſtalt ihren Widerſtand bezwingen. Durch den Ring aus dem Schatze vermählt er ſich mit ihr, aber ſie wird nicht ſeine, ſondern ſeines Herren Braut. Er iſt todt, vom Todesdorne dem Sohne des Schreckens, erſtochen, und das geraubte Gold in den Rhein verſenkt.

W. Müller, der neueſte Forſcher über unſern Mythus, bemerkt zu ſolcher Anſicht: Lachmann wies auf den nordiſchen Gott Baldr hin, der von dem blinden Hödhr wie Sigfrid von dem einäugigen Hagen getödtet wird. Wir wiſsen aber nichts von einem Kampfe desſelben, der Sigfrids Drachenkampfe zu vergleichen wäre, nichts von einer ſolchen dunkeln Sage, die noch der Erläuterung bedarf, daſs er, weil er das Gold der nächtlichen Götter geraubt, in den Dienſt des Königes des Nebelreiches kömt. Eben ſo wenig tritt Balders Gemahlin Nanna ſo in ſeinem Mythus auf, daſs ſie ſich irgend mit Sigfrids Gemahlin Kriemhilde vergleichen lieſse. Soll aber Sigfrid nicht mit Balder eins ſein, was Lachmann auch nicht gerade zu will, ſo ſcheint dieſe Deutung keinen gehörigen Haltpunkt in der nordiſchen Mythologie zu haben. Zudem wird das eigentliche Weſen Sigfrids als eines Gottes dadurch nicht erläutert.

W. Müller hält das Bild des Gottes Freyr feſt. — Dieſer hatte ſich, wie es in der nordiſchen Mythologie heiſst, auf Hlidſkialf geſetzt und überſchauete alle Welten. Da erblikte er in lötunheim die ſchöne Gerdhr, die Tochter des Rieſen Gymir, wie ſie aus dem Hauſe ihres Vaters hervortrat. Von ihren leuchtenden Armen erglänzte Luft und Meer. Durch ihren Anblick ward der Gott ſo ſehr von Liebe entbrannt, daſs er nicht ſprechen mochte und weder ſchlief noch trank. Sein Vater Niördhr heiſst Freys Diener und frühern Genoſsen Skirnir zu ihm gehen und nach der Urſache fragen. Freyr entdekt ihm ſeine Liebe und ſendet ihn ab, damit er für ihn um die Jungfrau werbe. Aber ſchwer iſt der Zugang zur Rieſenjungfrau. Ein hohes Gehege, deſſen Eingang wüthende Hunde bewachen, umgibt ihre Wohnung: darum wallt eine furchtbare Lohe. Ihr eigener Vater hatte ſie ſo eingeſchloſsen. Skirnir reitet auf Freys Roſſe durch die Flamme und bringt ſeine Werbung an. Aber die Jungfrau weigert ſich, verſchmähet auch die ihr überſandten Äpfel nebſt Ringe, bis ſie geſchrekt durch Skirnirs Verwünſchungen, die an ihr, wofern ſie auf ihrer Weigerung beharrt, in Erfüllung gehen ſollen, das Verſprechen gibt, ſich nach neun Tagen mit Freyr in dem Haine Barey zu vermählen. — Zum Lohne für die Fahrt gab Freyr ſeinem Freunde Skirnir ſein Schwert, das von ſelbſt tödtete.

Sigfrids Drachenkampf findet W. Müller durch die Tödtung des Rieſen Beli, den er für Gerdhrs Bruder hält, angedeutet. Gerdhr aber iſt ihm die Göttin Freyja, die ihren Gatten Odhr durch den Tod verliert. Indem

nun Müller in Freyr und Freyja Geſchwiſter und Gatten zugleich ſieht, ſo iſt ihm durch Odhrs, d. i. Freys Tod Sigfrids Ermordung vorgebildet. Als Grundzüge des urſprünglichen Mythus ſtellt er folgende auf:

Eine ſchöne Göttin ruhet in Schlaf verſenkt in einer Burg, die mit der Waberlohe umgeben iſt. Ihr eigener Verwandter (ihr Vater?) ein wilder Iötun (Rieſe), hat ſie in dieſelbe eingeſchloſsen. Nur der kann ſie erwecken, der ihren Bruder Tafnir tödtet, ihm das Gold, auf welchem er in Wurmesgeſtalt lagert, nimt und dann auf dem Götterroſſe durch die wallende Lohe reitet. Dieſem iſt ſie vom Geſchicke zur Gemahlin beſtimt. Sigfrid, der kräftige Gott, vollendet die kühnen Thaten; aber weil er nicht in ſeiner wahren edeln Geſtalt zu ihr kömt, oder auch weil ſie über den Mord ihres Bruders (des Drachen) erzürnt iſt und erſt die Sühnung desſelben verlangt, erkennt ſie ihn nicht als ihren erwarteten Gemahl an und wird nur mit Unwillen und mit Gewalt bezwungen ſeine Braut. Durch die Erlegung des Drachen hat der Gott eine Schuld auf ſich geladen, die er zunächſt durch eine einjährige Dienſtbarkeit bei dem Verwandten desſelben ſühnen muſs. Während dieſer Zeit verlangt ihn die finſtere, rauhe Schweſter der Jungfrau zum Gemahle. Er muſs ſich mit ihr vermählen, aber er berührt ſie nicht. Nach vollendeter Dienſtzeit kehrt er in ſeiner wahren Geſtalt zurück und feiert nun ſeine Vermählung mit der ſchönen Braut, die er mit dem Horte beſchenkt. Aber ſie beſizt den jugendlichen Gott nur kurze Zeit: die finſtere Schweſter, welche ihr den ſchönen Gemahl misgönnt, reizt ihren Verwandten auf, den Gott in der Blüte des Lebens zu tödten und ſeiner Gemahlin den Schatz wieder zu rauben. Sie bleibt einſam und trauernd zurück.

Seine Deutung des Mythus aber iſt folgende: Der Wechſel der Natur im Sommer und Winter ſtellte ſich in lebendiger mythiſcher Anſchauungsweiſe als das Leben zweier in ihr waltenden innig mit derſelben und unter einander als Geſchwiſter und Gatten verbundenen Weſen dar. Die Blüte und Fülle des Sommers erſchien als Folge der Vermählung eines ſchönen männlichen Weſens, der als milder Naturgott die Erde befruchtet, mit einem weiblichen, einer telluriſchen Göttin. Dieſe Verbindung wird im Herbſte aufgelöst gedacht. Die milden Götter ſind in dieſer Geſtalt in die Unterwelt gegangen, wo ſie als grollende furchtbare Weſen und als unwillige Gatten neben einander hauſen, die die Früchte der Erde, die durch die frühere Verbindung reichlich zum Segen der Menſchen ausſtrömten, bei ſich zurückhalten. Dieſe dunkle Seite der milden Gottheiten, die ſich urſprünglich aus ihrer grollenden Geſtalt bildete, blieb an ihrem Weſen haften, oder die milden freundlichen Naturgötter ſind zugleich ernſte finſtere Unterweltgötter.

Dieſe Grundgedanken aber entwikelte der Mythus der Hauptſache nach auf folgende Weiſe. Die freundlichen und die furchtbaren Seiten der Gottheiten wurden in zwei verſchiedene Weſen geſpalten. Sigfrid als der

milde Gott muſs den Drachen bekämpfen und ihm das Gold, die Schätze der Erde, die er zurückhält, nehmen, muſs dann die ſchöne Göttin, die in der Unterwelt eingeſchloſsene, heraufholen, feiert mit ihr ſeine Vermählung, wird aber, nachdem er kurze Zeit mit ihr gelebt, hinterliſtig in der Blüte ſeiner Jahre ermordet. Dann muſs er zu der finſtern Gemahlin, die ſeinen Tod bewirkt hat, zurück und der Drache liegt wieder auf dem Horte.

Unter allen ſolchen bis hieher angedeuteten Verhältniſſen der Entwickelung, Änderung und Abſchwächung der urſprünglichen Sage kann von einem eigentlichen Dichter oder Verfaſser unſeres Nibelungen-Liedes wol keine Rede mehr ſein. Eben ſowenig können wir von der Beſchaffenheit der von fahrenden Sängern angeſtimmten längſt verhallten einzelnen Lieder oder Liedergruppen von Sigfrid vor oder nach ihrer Vereinigung mit den Liedern von Hagen, Günther, Dieterich, Hildebrand, Etzel und Rüdeger anders als vermuthend ſprechen. Am allerwenigſten aber konnte unſere Aufgabe und Abſicht für dieſes Vorwort weiter gehen, als unſere Leſer mit dem jetzigen Stande der Unterſuchung ſo wie mit der Bedeutung des Liedes überhaupt bekannt zu machen. Die Forſchung ſelbſt iſt zu ſehr mit mythologiſchen und philologiſchen Fragen verbunden und bedingt, als daſs hier für alle dabei in Betracht kommenden Gründe und Beweiſe im Einzelnen der Ort ſein konnte. Wer ſich daher über das Weſen der Sage, über ihr Fortleben wie ihre Verbreitung durch Sänger, über ihr Verhältnis zur Geſchichte ſo wie über das Verhältnis der Heldenſage zur Götterſage näher unterrichten will, der möge die unten näher aufgeführten Werke zur Hand nehmen.*

Wir glauben aber nicht beſſer als mit einigen Worten des Mannes ſchlieſſen zu können, dem wir die erſte würdige und geiſtreiche Schilderung unſerer National-Literatur verdanken: Gervinus ſagt I. 363 ff.

* 1. *Karl Lachmann*, über die urſprüngliche Geſtalt des Gedichtes der Nibelungen Not. Berlin, 1816.

2. *Karl Lachmann*, Kritik der Sage von den Nibelungen. Rheiniſches Muſeum für Philologie von Niebuhr und Brandis, III. Jahrgang, 435—464. Seite. Wieder abgedruckt als Anhang in ſeinem Buche «Zu den Nibelungen und zur Klage«, 333—349. Seite.

3. *P. E. Müller*, Sagabibliothek, II. Band. Kiöbenhavn, 1818, 8. — Dieſes Werk iſt überſetzt und kritiſch bearbeitet von Georg Lange unter dem Titel: Unterſuchungen über die Geſchichte und das Verhältnis der nordiſchen und deutſchen Heldenſage. Frankfurt a. M., 1832. 8.

4. *Wilhelm Müller*, Verſuch einer mythologiſchen Erklärung der Nibelungenſage. Berlin, 1841. 8.

5. *W. Grimm*, die deutſche Heldenſage. Göttingen, 1829. 8.

6. *Emil Rückert*, Oberon von Mons und die Pipine von Nivella. Leipzig, 1838. 8.

7. *A. Crüger*, der Urſprung des Nibelungen-Liedes. Landsberg an der Warthe, 1841. 4.

8. *Giesebrecht* in der Germania oder dem neuen Jahrbuche der berliniſchen Geſellſchaft für deutſche Sprache und Alterthumskunde, II.

9. *G. G. Gervinus*, Geſchichte der poetiſchen Nationalliteratur. 2te Auflage, I. 354. ff.

»Vergleichen wir die Nibelungen mit den ritterlichen Epen der Zeit, ſo erſcheinen ſie von jeder Seite ehrwürdiger und poetiſcher. Es ſind nicht zufällige Begebenheiten, die hier neben einander geſtellt und durch einander geworfen ſind, ſondern es iſt, zwar nicht ſtreng eine einzige epiſche Handlung, ſondern eigentlich zwei getrennte dramatiſche, aber es ſind doch eben Handlungen, deren Anfang, Mitte und Ende, deren Entſtehung und Fortbildung ſo verfolgt wird, daſs alle einzelnen Ereigniſſe einfach und nothwendig aus einander entſpringen, daſs weniges von äuſserer Maſchinerie, nichts von Willkühr des Dichters, nichts von ſeiner Betrachtung oder ſeiner Empfindung erſcheint, daſs Alles, jeder Umſtand, jede Begebenheit, jede Verſchlingung und Löſung aus den handelnden Charakteren und aus dem Gegenſtande ſelbſt flieſst, der ſich vor uns wie von ſelbſt darſtellt, ohne daſs wir dabei an den Dichter oder an uns ſelbſt ſtörend erinnert würden. Mit dem griechiſchen Epos verglichen führt uns das Gedicht mehr auf unſer Inneres, verglichen mit dem ritterlichen führt es uns aus uns heraus; gegen das Antike wirkt es mehr auf die Empfindung, gegen das Ritterliche auf die Phantaſie; gegen das Alte verliert es an Fülle der Geſtalten und an Reichthum der Verhältniſſe, worin es gegen das Romantiſche gewinnt; gegen jenes ſteht es an reicher Menſchenkenntnis eben ſo im Schatten, wie gegen dieſes im Licht; dem Homer gegenüber ſchadet ihm die Heroenſitte, die roher und nicht ſo gleichmäſsig gebildet iſt, wie die achäiſche, den brittiſchen Romanen gegenüber wird es dadurch gehoben, weil ſich gegen die verfeinerte Rohheit dort die gute Simplicität der Natur zeigt. Weder iſt die menſchlich reine Natur der Achäer noch die Wunderlichkeit der Tafelrunder hier; weder die Luftgeſtalten der bretagniſchen Gedichte noch die feſten Formen der Griechen; weder die kleinlichen Verhältniſſe jener, noch der gewaltige Umfang der Verhältniſſe bei dieſen; weder die hiſtoriſche Helle hier, noch der undurchdringliche Nebel dort. Wir folgen nicht einem einzelnen Helden, der uns ein dürftiges Intereſſe abgewinnt, durch Begebenheiten, die durch Sonderbarkeit und Fremdartigkeit reizen wollen, ſondern wir ſtehen, wie es das echte Epos verlangt, in einer Welt von Menſchen, die nicht die Minne bewegt, ſondern der Zwang der Verhältniſſe, die nicht mit Chimären im Kampfe liegen, ſondern mit dem Fatum, die nicht blind in Abentheuer ſtürzen, ſondern in ein groſsartiges Verhängnis von einer auſser ihnen liegenden Gewalt geſtürzt werden. Hätten wir das alte Gedicht übrig, in dem jener Fluch auf dem Nibelungenhorte ruht, ſo würden wir noch beſtimmter das aus dem Dunkel treffende Schickſal der Alten erkennen, das jezt in unſern Texten mehr in den handelnden Perſonen ſelbſt liegt, obwol wieder, wie wir ſehen werden, ſehr merklich verſchieden von der Art, wie auch Parzival ſein eignes Geſchick mit ſich trägt. Bei Homer erſcheinen die Figuren, die gleichſam die Träger des Schickſals ſind, eine Helena und Paris, mehr im Hintergrunde, aber Kriemhilde und Hagen ſtechen hier gerade

hervor vor den Andern. Sie reifsen durch Eigenwillen ſich und Freunde und Feinde in das Verderben, und wie ihre Handlungen den Verhältniſſen gegenüber wechſelſeitig dieſe und ſich ſelbſt aus dieſen entwickeln, iſt mehr in tragiſcher als in epiſcher Weiſe geſchildert, iſt aber, wenn wir uns diſs einmal gefallen laſsen, ganz vortrefflich. Wie Kriemhilde, nachdem ihr Sigfrid ermordet iſt, im erſten Schmerz ſich verſöhnlich zeigt, ſich wirklich verſöhnt, bis dann der verhängnisvolle Schatz wieder anfängt hereinzuſpielen (deſſen Bedeutung ſich noch überall erkennt), wie dann das treu bewahrte Gefühl für den todten Gatten, das keinem neuen Gefühle weichen will, dem Gedanken der Rache weicht, zu der ihr die Möglichkeit in der Ehe mit Ezel geboten wird, wie nun der weibliche Charakter allmählich abgelegt wird, wie das Weib, das früher die unbeſonnenſte Offenheit, die gröſte Hingebung, die zarteſte Verſöhnlichkeit beſafs, nachtragend (lancræche) über Racheplänen jahrelang ſinnt, wie ſie dieſe Rachſucht bei ſteigender Macht und Anſehn nährt, wie ſie endlich im losgebrochenen Unheil, das zunächſt nur auf den Einen Mörder berechnet war, ſich allmählich in gröſseren Grimm und, nachdem ihr Kind gefallen war, in völlig blinde Wuth bis zum eigenhändigen Brudermord verliert, diſs Alles iſt zwar nicht mit jenen tauſend individuellen Zügen charakteriſiert, aber doch in groſsen Umriſsen deutlich gezeigt, und beweiſt wie frühe uns unſere ganze Eigenthümlichkeit darauf hinwies, die äuſseren Geſtalten unſerer poetiſchen Geſchöpfe aus der inneren Form errathen zu laſsen, ſtatt daſs das griechiſche Epos aus jenen dieſe errathen läſst, was dem Begriffe des Epos ebenſo zuſagt, wie jenes dem Drama. Ihr gegenüber ſteht dann Hagen in einem Gegenſatze, den kein Genius erſter Gröſse vortrefflicher hätte ausbilden können. Der trotzige Mann ſucht von dem Augenblicke an, wo ſeine Ahnung und die Weiſſagung des bevorſtehenden Schickſals ihn grimmig, wild, gottlos und rückſichtslos macht, Alles auf, was ihn und ſeine Geſellen recht tief in das unvermeidliche Geſchick ſtürzt, als wolle er wenigſtens ihren Fall ſo koloſſal als möglich machen. Er verflucht den Mord des zur Rettung beſtimmten Kaplans, er zertrümmert das Schiff, er trägt in ſeinen Mienen die Furchtbarkeit die Rüdigers Tochter bleich macht, als ſie ihn küſſen ſoll, und die Reizbarkeit, die ihn den Helm feſter binden läſst, als Kriemhilde den Giſelher allein zum Willkommen küſst, er unterläſst nichts was ſie reizen kann, er zeigt ihr Trotz und Geringſchätzung und erinnert ſie gefliſſentlich an Sigfrid, er geſteht ihr den Mord, er regt die Hunnen ſelbſt zu Argwohn und Spannung auf und beginnt, nachdem die Loſung gegeben war, mit dem Mord von Kriemhildens Sohn, der den Schaden unheilbar macht. Wie ſich nun unter dem Kampfe und unter der Verwüſtung ſelbſt ſein Charakter groſs erhebt, in dem Maſse wie Kriemhilde ſinkt, wie er dem Rüdiger gegenüber edel erſcheint, wie er Dietrichs ehrenvolles Anerbieten ausſchlägt und jezt gefühlt iſt, ſich ſelbſt mit dieſem zu verſuchen, diſs iſt ſogar in der

Ausführung theilweiſe eben ſo vortrefflich, wie der lezte Theil der Nibelungen überhaupt immer darum ausgezeichnet worden iſt, weil das hereingebrochene Unheil ſich bis zum lezten Momente ſo trefflich ſteigert, daſs nachdem ſchon die ungeheuerſten Niederlagen erfolgt ſind, noch auf den Kampf der Berner Helden alle Lebhaftigkeit, alle höchſte Wildheit der Kampfſchilderung geſpaart iſt, wo dem faſt ermüdeten Leſer durch die wolthuende Kürze, mit der der Fall der wackerſten erzählt wird, ein neues Grauen bereitet wird, das endlich der ſchauderhafte Untergang Gunthers und Hagens noch überbietet.

Man ſieht wol, diſs iſt die Kataſtrophe einer Tragödie mehr, als der ruhige Ausgang eines Epos; nach dem äuſserſten, zu dem wir hier geführt werden, bleibt uns nichts mehr zu hoffen noch zu fürchten. Im Homer iſt der unendliche Hintergrund das Groſse; die Ausſicht auf den Fall Trojas, auf den Untergang eines groſsen Volkes, auf die Strafe des Verbrechers, auf Achills und Priamus Tod mit allen Söhnen, auf Hekubas Verſklavung und Andromaches Sclaverei, Alles arbeitet zuſammen, uns auf dem auſserordentlich weiten Gebiet der Sage den Gegenſtand der Ilias als eine einzelne Epiſode betrachten zu laſsen, die wie ſie ſelbſt aus Rhapſodien zuſammengeſezt iſt, uns wieder als bloſse Rhapſodie in einem noch ungeheurern Cyclus erſcheint. Allein der Stoff der Nibelungen hat noch etwas von der Eigenheit der poetiſchen Sagen vor der Völkerwanderung an ſich, die ſich überall mit einer geſchloſsenen einzigen Begebenheit beſchäftigen. Nehmen wir Gunther und Attila als hiſtoriſche Perſonen, ſo ſieht man auch, daſs der Urſprung der Sage gerade auf der Grenze jener Zeit liegt, von der wir behaupteten, ſie habe den Sagen den weitern epiſchen Charakter gegeben. Jenen engern behielt, ſahen wir, die Sigfridſage im Norden; dieſen weitern erhalten die Nibelungen nur durch die allmähliche Anknüpfung der Helden des lezten Theils. Dietrich, Hildebrand und Ezel ſind, man möchte ſagen, ſchon darum die rein epiſchen Charaktere dieſes Gedichtes, weil der tragiſche Fall ſie nicht einſchlieſst. Und dennoch würden ſie uns wenig intereſſiren, wenn wir ſie nicht aus anderen Gedichten kennten, worin wieder, was wir ſo oft finden, ein Beweis liegt, daſs dieſe Dichtwerke alle erſt in ihrer Geſammtheit und nach dem Studium der ganzen Geſchichte der Poeſie in ihrer rechten Bedeutung erſcheinen. An und für ſich könnten Dietrich und Hildebrand keine groſse Theilnahme erregen, ja ſie müſten dem, der auſser den Nibelungen nichts aus unſerer Sage kennte, ganz wunderlich erſcheinen, da in dem Gedichte ſelbſt nichts liegt, was uns ihre entſcheidende Wichtigkeit erklärte. In unſerem Gedichte, obgleich es gegen die Enge der Romane ſo weit ſcheint, iſt nicht wie im Homer die Gelegenheit gegeben, den Leſer für die Helden durch die weiten Verbindungen zu intereſſiren, in die ſie geſtellt ſind. Homer hat die ganze ruhmvolle Vergangenheit von Griechenland, Thracien und Kleinaſien zu ſeiner Verfügung; wir kennen die Väter, die Ahnen und

Urahnen ſeiner Helden. Er darf uns jene Helena in den Hintergrund rücken, wir wiſsen, welchem groſsen Geſchlechte ſie angehört, wer ihre Brüder ſind, wie ſie die Quelle der Geſchicke der Völker iſt. Er zeigt uns kaum in mehr als Einer Scene die Andromache, allein wir wiſsen dann ihre Herkunft, das ſchreckliche Schickſal ihrer Verwandten und ihrer Heimath, ihren gegenwärtigen Ruhm, ihre Hoffnungen, ihre Freuden und Leiden, und wir erfahren den Anfang und ahnen das Ende ihres traurigen Loſes. Ja ſelbſt mit dem Innern weiſs er zu feſſeln, oder wer wäre nicht gerührt von der kaum erſcheinenden Nauſikaa, die ſpätere Dichter tröſten zu müſsen glaubten, indem ſie ihr den Telemach zum Gatten gaben. Allein ein ähnliches Intereſſe uns einzuflöſsen, gelingt nicht einmal der ſo mächtigen Brunhilde, die wir theilnahmlos vergeſsen, gelingt auch Dietrich und Hildebrand nicht, oder erſt dann, wenn wir gelehrte Kenntnis anderswoher mitbringen. Der Reichthum der Verhältniſſe, der Umfang der Sage, die Manigfaltigkeit der Epiſoden, Alles was einem epiſchen Gedichte erſt Leben gibt, geht den Nibelungen ab, und damit dem Dichter das Mittel, auf ſo endlos verſchiedene Weiſe zu feſſeln, und ſeine Erzählung mit immer neuen Reizen zu ſchmücken. Der griechiſche Dichter verweilt auf dem, was uns das Wichtigſte erſcheint, auf dem Tode des Hektor oder dergleichen, nicht länger oder nicht ſo lange als auf mancher unweſentlichen Epiſode, das Groſse liegt immer nur in den Verhältniſſen, in denen wir uns umdrehen, nicht in den geſchilderten Begebenheiten, nicht in künſtlich geſchürzten Knoten, nicht in ſpannenden Erwartungen, nicht in der Entfaltung der Charaktere, was Alles das iſt, womit die Nibelungen wirken. Hier ſoll uns immer Alles zugleich, ein Vollendetes dargeſtellt werden, und wir hören von Sigfrids Jugend und Tod, wie von Kriemhildens. Offenbar wäre, was die Burgunden angeht, dieſem Misſtand abgeholfen, ſobald in dem ältern Gedichte die Begebenheiten in dem erſten Theile wegfielen und bloſs angedeutet und vorausgeſetzt würden; in Bezug auf Dietrich und Hildebrand aber müſste ein Blick auf die Zukunft, wie auf ihre Vergangenheit geworfen werden. Diſs ſollte nicht allein durch Andeutung ihrer Schickſale, es könnte auch durch die Zeichnung ihrer Charaktere geſchehen. In der Ilias werden wir ſchon auf den Odyſſeus geſpannt, der in der Odyſſee auftritt; wir könnten ihn errathen aus den wenigen Zügen, die ihn dort ſchildern. Man rufe ſich den Telemach ins Gedächtnis, ob wir ihn nicht als Knaben, als Mann uns denken können. Man verſuche dagegen das Ähnliche mit den Helden unſeres Epos, wie viel ſchwerer diſs ſein wird, man verſuche es mit einem Triſtan, wo man es geradezu unmöglich finden wird. Dennoch muſs man geſtehen, daſs die Charaktere, oder die Gruppe von Charakteren, welche in den Nibelungen auftreten, ihr gröſter Vorzug ſind. Stellen ſie auch nicht in der Manigfaltigkeit, wie das homeriſche Gedicht, den menſchlichen Charakter überhaupt in ſeinen Haupteigenſchaften dar, ſo kann man uns doch ſchwerlich

ein anderes Gedicht nennen, worin diſs annähernd ſo ſehr geſchieht wie hier, und ich zweifle, daſs man ſelbſt den Arioſt hier nennen darf. Wenigſtens erſcheinen die Hauptſeiten des Nationalcharakters vortrefflich: in dem jungen Sigfrid argloſe, harmloſe Ehrlichkeit, in dem männlichen Dietrich die weiſe, ruhige, faſt bedächtige Überlegung und beſonnene Kraftübung, im greiſen Hildebrand berathende Treue und Gerechtigkeit, zu der, wenn man die Züge aus anderen Gedichten anführen darf, derbe Geradheit und natürliche Heftigkeit hinzukommt.«

München, im Ärntemonate 1842.

Al. J. Vollmer.

DER NIBELUNGE NÔT.

1. Uns iſt in alten mæren wunders vil geſeit
von helden lobebæren, von grôzer kuonheit,
von vröuden hôchgezîten, von weinen und von klagen,
von küener recken ſtriten muget ir nû wunder hœren ſagen.
2. Ez wuohs in Burgunden ein ſchœne magedîn,
daz in allen landen niht ſchœners mohte ſîn.
Kriemhilt was ſî geheizen und was ein ſchœne wîp.
dar umbe muoſten degene vil verliesen den lîp.
3. Der minneclîchen meide triuten wol gezam
in muote küener recken: niemen was ir gram.
âne mâzen ſchœne ſô was ir edel lîp.
der juncvrouwen tugende zierten anderiu wîp.
4. Ir pflâgen drî künege edel unde rîch:
Gunther unde Gêrnôt, die recken lobelîch,
und Gîſelher der junge, ein ûzerwelter degen.
diu vrouwe was ir ſweſter, die vürſten hêtens in ir pflegen.
5. Die hêrren wâren milte, von arte hôch geborn,
mit krefte unmâzen küene, die recken ûzerkorn.
dâ zen Burgunden ſô was ir lant genant.
ſî vrumden starkiu wunder ſît in Ezeln lant.
6. Ze Wormze bî dem Rîne ſî wonden mit ir kraft.
in diende von ir landen vil ſtolziu ritterſchaft
mit ſtolzlîchen êren unz an ir endes zît.
ſît ſturbens jâmerlîche von zweier edelen vrouwen nît.
7. Ein rîchiu küniginne, vrou Uote ir muoter hiez:
ir vater hiez Dancrât, der in diu erbe liez
ſît nâch ſînem lebene, ein ellens rîcher man,
der ouch in ſîner jugende grôzer êren vil gewan.

8. Die drî künege wâren, als ich geſaget hân,
von vil hohem ellen. in wâren undertân
ouch die beſten recken, von den man hât geſaget,
ſtarc und vil küene, in allen ſtriten unverzaget.
9. Daz was von Tronje Hagene und ouch der bruoder ſîn,
Dancwart der vil ſnelle, und von Mezen Ortwîn,
die zwêne marcgrâven Gêre und Eckewart,
Volkêr von Alzeie, mit ganzen ellen wol bewart.
10. Rûmolt der kuchenmeister, ein ûzerwelter degen,
Sindolt unde Hûnolt diſe hêrren muoſten pflegen
des hoves und der êren, der drier künege man.
ſî heten noch manegen recken, der ich genennen niht enkan
11. Dancwart der was marſchalc. dô was der neve sîn
truhſæze des küneges, von Mezen Ortwîn.
Sindolt der was ſchenke, ein ûzerwelter degen.
Hûnolt was kamerære: si kunden grôzer êren pflegen.
12. Von des hoves krefte und von ir wîten kraft,
von ir vil hôhen werdekeit und von ir ritterſchaft,
der die hêrren pflâgen mit vröuden al ir leben,
des enkunde iu ze wâre niemen gar ein ende geben.
13. Ez troumde Kriemhilde in tugenden, der ſî pflac,
wie ſî einen valken wilden züge manegen tac,
den ir zwêne arn erkrummen, daz ſî daz muoſte ſehen.
ir enkunde in dirre werlde nimmer leider ſîn geſchehen.
14. Den troum ſî dô ſagete ir muoter Uoten.
ſîn kunde in niht beſcheiden baz der guoten:
»der valke, den du ziuheſt, daz iſt ein edel man.
»in welle got behüeten, du muoſt in ſchiere vloren hân.«
15. »Waz ſaget ir mir von manne, vil liebiu muoter mîn?
»âne reckenminne wil ich immer ſîn.
»ſus ſchœne wil ich beliben unz an mînen tôt,
»daz ich ſol von manne nimmer gewinnen deheine nôt.«
16. »Nu verſprich ez niht ze fêre,« ſprach aber ir muoter dô.
»ſoltu immer herzenliche zer werlde werden vrô,
»daz geſchiht von mannes minne. du wirſt ein ſchœne wîp,
»ob dir got noch gevüeget eins rehte guoten ritters lîp.«
17. »Die rede lât beliben,« ſprach ſî, »vrouwe mîn.
»ez iſt an manegen wîben vil dicke worden ſchîn,
»wie liebe mit leide ze jungeſt lônen kan.
»ich ſol ſî mîden beide, ſon kan mir nimmer miſſegân.«

18. In ir vil hôhen tugenden, der ſi ſchône pflac,
lebte diu maget edele vil manegen lieben tac,
daz ſi weſſe niemen, den minnen wolde ir lîp.
ſît wart ſi mit êren eins vil guoten ritters wîp.
19. Der was der ſelbe valke, den ſi in ir troume ſach,
den ir beſchiet ir muoter. wie ſêre ſi daz rach
an ir næhſten mâgen, die in ſluogen ſint.
durch ſîn eines ſterben ſtarp vil maneger muoter kint.

ÂVENTIURE VON SÎVRIDE.

20. Dô wuohs in Niderlanden eins rîchen küneges kint
(des vater hiez Sigemunt, ſîn muoter Sigelint)
in einer bürge rîche, wîten wol bekant,
nidene bî dem Rîne: diu was ze Santen genant.
21. Ich ſage iu von dem degene, wie ſchœne der wart.
ſîn lîp vor allen ſchanden was vil wol bewart.
ſtarc unde mære wart ſît der küene man.
hei waz er grôzer êren ze diſer werlde gewan!
22. Sîvrit was geheizen der ſelbe degen guot.
er verſuochte vil der rîche durch ellenthaften muot.
durch ſînes lîbes ſterke reit er in manegiu lant.
hei waz er ſneller degene zuo den Burgunden vant!
23. In ſînen beſten zîten, bî ſînen jungen tagen
man möhte michel wunder von Sîvride ſagen,
waz êren an im wüehſe und wie ſchœne was ſîn lîp.
ſît hêten in ze minne diu vil wætlîchen wîp.
24. Man zôch in mit dem vlîze als im daz wol gezam.
von ſînes ſelbes muote waz tugende er an ſich nam!
des wurden ſît gezieret ſînes vater lant,
daz man in ze allen dingen ſô rehte hêrlîchen vant.
25. Er was nû ſô gewahſen, daz er ze hove reit.
die liute in gerne ſâhen. manic vrouwe und manic meit
im wunſchten, daz ſîn wille in immer trüege dar.
holt wâren im genuoge: des wart der hêrre wol gewar.
26. Vil ſelten âne huote man rîten lie daz kint.
in hiez mit kleidern zieren Sigemunt und Sigelint.
ſîn pflâgen ouch die wîſen, den êre was bekant.
des mohte er wol gewinnen beidiu liute unde lant.

27. Nû was er in der ſterke, daz er wol wâfen truoc.
ſwes er dar zuo bedorfte, des lag an im genuoc.
er begunde mit ſinnen werben ſchœniu wîp.
die trûten wol mit êren des ſchœnen Sîvrides lîp.
28. Dô hiez ſîn vater Sigemunt künden ſînen man,
er wolde hôchzîte mit lieben vriunden hân.
diu mære man dô vuorte in ander künege lant.
den vremeden und den kunden gap er ros unde gewant.
29. Swâ man vant deheinen, der ritter ſolde ſîn,
von art der ſînen mâge, diu edelen kindelîn
ladet man zuo dem lande durch die hôchgezît.
mit dem jungen künege ſwert genâmen ſî ſît.
30. Von der hôchzîte man wunder möhte ſagen.
Sigemunt unde Sigelint die mohten wol bejagen
mit guote michel êre: des teilte vil ir hant.
des sach man vil der vremden zuo in rîten in daz lant.
31. Vier hundert ſwertdegene die ſolden tragen kleit
mit samt Sîvride. vil manec ſchœniu meit
von werke was unmüezec, wan ſî im wâren holt.
vil der edelen ſteine die vrouwen leiten in daz golt,
32. Die ſî mit borten wolden würken ûf ir wât
den jungen ſtolzen recken: des enwas niht rât.
der wirt der hiez dô ſîdelen vil manegen küenen man
ze einen ſunnewenden dâ Sîvrit ritters namen gewan.
33. Dô gie ze einem münſter vil manec richer kneht
und manec edel ritter. die wîſen hêten reht,
daz ſî den tumben dienden, als in was ê getân.
ſî hêten kurzwîle und ouch vil maneger vreuden wân.
34. Gote man dô zen êren eine meſſe ſanc.
dô huop ſich von den liuten vil michel gedranc,
dô ſî ze ritter wurden nâch ritterlicher ê
mit alſô grôzen êren, daz wætlich nimmer mêre ergê.
35. Si liefen dâ ſî vunden geſatelet manec marc.
in hove Sigemundes der buhurt wart ſô ſtarc,
daz man erdiezen hôrte palas unde ſal.
die hôchgemuoten degene die hêten grœzlichen ſchal.
36. Von wîſen und von tumben man hôrte manegen ſtôz
dâ der ſchefte brechen gein der hœhe dôz.
trunzûne ſach man vliegen vür den palas dan
von maneges recken hende. daz wart mit vlîze getân.

37. Der wirt der bat ez lâzen. dô zôch man dan diu marc.
man ſach ouch dâ zebrochen vil manegen buckel ſtarc,
vil der edelen ſteine gevellet ûf daz gras
abe liehten ſchildes ſpangen: von hurte daz geſchehen was.

38. Dô giengens wirtes geſte dâ man in ſitzen riet.
vil der edelen ſpîſe ſi von ir müede ſchieſ
und wîn der allerbeſte, des man in vil getruoc.
den vremeden und den kundên bôt man êren dâ genuoc.

39. Swie vil ſi kurzwîle pflâgen al den tac,
vil der varnden diete ruowe ſich bewac.
ſi dienden nâch der gâbe, die man dâ rîche vant.
des wart mit lobe gezieret allez Sigemundes lant.

40. Der hêrre hiez lîhen Sîvrit den jungen man
lant unde bürge, als er hêt ê getân.
ſînen ſwertgenôzen den gap dô vil ſîn hant.
dô liebte in diu reiſe, daz ſi kômen in daz lant.

41. Diu hôchzît werte unz an den ſibenden tac.
Sigelint diu rîche nâch alten ſiten pflac:
durch ir ſunes liebe ſi teilte rôtez golt.
ſi kunde ez wol gedienen, daz im die liute wâren holt.

42. Vil lüzel man der varnden armen dâ vant.
ros unde kleider daz ſtoup in von der hant,
ſam ſi ze lebene hêten niht mêr wan einen tac.
ich wæn nie ingeſinde grœzer milte ie gepflac.

43. Mit lobelîchen êren ſchiet ſich diu hôchzît.
von den rîchen hêrren hôrte man wol ſît,
daz ſi den jungen wolden ze einem hêrren hân.
des gerte niht Sîvrit, der vil wætlîche man.

44. Sît daz noch beide lebeten Sigemunt und Sigelint,
niht wolde tragen krône ir beider liebez kint.
doch wolde er weſen hêrre vür allen den gewalt,
des in den landen vorhte der degen küene unde balt.

WIE SI ZE WORMZE KÔMEN.

45. Den hêrren muoten ſelten deheiniu herzeleit.
er hôrte ſagen mære, wie ein ſchœniu meit
wære in Burgunden ze wunſche wol getân,
von der er ît vil vröuden unde arbeit gewan.

46. Diu ir unmâzen ſchœne was vil wîten kunt
unde ir hôchgemüete zuo der ſelben ſtunt
an der juncvrouwen ſô manec helt ervant.
ez ladete vil der geſte in Guntheres lant.
47. Swaz man der werbenden nâch ir minne geſach,
Kriemhilt in ir ſinne ir ſelber ie verjach,
daz ſi deheinen wolde ze triutenne hân.
er was ir vil vremede, dem ſi wart ſider undertân.
48. Dô dâhte ûf hôhe minne daz Sigelinde kint.
ez was ir aller werben wider in ein wint.
er mohte wol verdienen ſchœner vrouwen lîp.
ſît wart diu edele Kriemhilt des küenen Sîvrides wîp.
49. Im rieten ſîne mâge und ander ſîne man,
ſît er ûf ſtæte minne tragen wolde wân,
daz er eine danne würbe, diu im möhte zemen.
dô ſprach der edele Sîvrit: »ſô wil ich Kriemhilde nemen,
50. »Die ſchœnen juncvrouwen von Burgunden lant,
»durch ir unmæzliche ſchœne. daz iſt mir wol bekant,
»nie keiſer wart ſô rîche, der wolde haben wîp,
»im zæme wol ze minne der rîchen küniginne lîp.«
51. Diſiu ſelben mære gehôrte Sigemunt.
ez reiten ſîne liute: dâvon wart im kunt
der wille ſînes kindes. ez was im harte leit,
daz er werben wolde die vil hêrlîchen meit.
52. Ez gevrieſch ouch Sigelint, des edelen küneges wîp.
ſi hête grôze ſorge umbe ir kindes lîp,
wan ſi wol erkande Gunthern und ſîne man.
den gewerp man fêre dem degene leiden began.
53. Dô ſprach der küene Sîvrit: »vil lieber vater mîn,
»ân edeler vrouwen minne wolde ich immer ſîn,
»ich enwürbe dar mîn herze grôze liebe hât.«
ſwaz iemen reden kunde, des was deheiner ſlahte rât.
54. »Und wil du niht erwinden,« ſprach der künic dô,
»ſô bin ich dînes willen wærlîchen vrô
»und wil dirz helfen enden, ſo ich aller beſte kan.
»doch hât der künic Gunther vil manegen hôchvertigen man.
55. »Ob ez ander niemen wære, wan Hagene der degen,
»der kan mit übermüete wol hôchverte pflegen,
»daz ich fêre vürhte, ez müge uns werden leit,
»ob wir werben wellen die hêrlîchen meit.«

56. »Waz mag uns gewerren?« ſprach dô Sîvrit.
»ſwaz ich vriuntliche niht ab in erbit,
»daz mac ſus erwerben mit ellen dâ mîn hant.
»ich trûwe an im ertwingen beidiu liute unde lant.«
57. Dô ſprach der vürſte Sigemunt: »dîn rede iſt mir leit.
»wan würden diſiu mære ze Rîne geſeit,
»dun dörfteſt nimmer geriten in Guntheres lant.
»Gunther unde Gêrnôt die ſint mir lange bekant.«
58. »Mit gewalte nieman erwerben mac die maget«
(ſô ſprach der künic Sigemunt), »diz iſt mir wol geſaget.
»wil aber du mit recken rîten in daz lant,
»ob wir iht haben vriunde, die werdent ſchiere beſant.«
59. »Des iſt mir niht ze muote,« ſprach aber Sîvrit,
»daz mir ſûln ze Rîne recken volgen mit
»durch deheine hervart, daz wære mir vil leit,
»dâ mite ich ſolde ertwingen die vil hêrlichen meit.
60. »Si mac wol ſus erwerben dâ mîn eines hant.
»ich wil ſelbe zwelfter in Guntheres lant.
»dar ſult ir mir helfen, vater Sigemunt.«
dô gap man ſînen degenen ze kleidern grâ unde bunt.
61. Do vernam ouch diſiu mære ſîn muoter Sigelint.
ſi begunde trûren umbe ir liebez kint:
daz vorhte ſi verlieſen von Guntheres man.
diu edele küniginne vil sêre weinen began.
62. Sîvrit der hêrre gie dâ er ſi ſach.
wider ſîne muoter er güetlichen ſprach:
»vrouwe, ir ſult niht weinen durch den willen mîn.
»jâ wil ich âne ſorge vor allen vîanden ſîn.
63. »Und helfet mir der reiſe in Burgunden lant,
»daz ich und mîne recken haben ſolch gewant,
»daz alſô ſtolze degene mit êren mugen tragen.
»des wil ich iu genâde mit triuwen wærlichen ſagen.«
64. »Sît du niht wil erwinden,« ſprach vrou Sigelint,
»ſô hilfe ich dir der reiſe, mîn einigez kint,
»mit der beſten wæte, die ritter ie getruoc,
»dir und dînen geſellen. ir ſult ir vüeren genuoc.«
65. Dô neic der küniginne Sîvrit der junge man.
er ſprach: »ich wil zer verte niemen mêre hân
»niwan zwelf recken: deſ ſol man prüeven wât.
»ich wil daz gerne ſehen, wie ez umbe Kriemhilde ſtât.«

66. Dô ſâzen ſchœne vrouwen naht unde tac,
daz lüzel ir deheiniu ruowe gepflac,
unze man geworhte die Sivrides wât.
er wolde ſîner reiſe haben deheiner ſlahte rât.
67. Sîn vater hiez im zieren ſîn ritterlich gewant,
dâ mite er wolde rûmen daz Sigemundes lant:
und ir vil liehten brünne die wurden ouch bereit,
unde ir veſte helme, ir ſchilde ſchœne unde breit.
68. Dô nâhte in ir reiſe zen Burgunden dan.
umb ſi begunde ſorgen wîp unde man,
ob ſi immer komen ſolden heim wider in ir lant.
die helde in hiezen ſoumen beide wâfen unde gewant.
69. Ir ros diu wâren ſchœne, ir gereite goldes rôt.
lebte iemen übermüeter, des enwas niht nôt,
danne wære Sivrit und die ſîne man.
urloubes er dô gerte zuo den Burgunden dan.
70. In werten trûrecliche der künic und ſîn wîp.
er trôſte minneclîche dô ir beider lîp.
er ſprach: »ir ſult niht weinen durch den willen mîn.
»immer âne ſorge ſult ir mînes lîbes ſîn.«
71. Ez was leit den recken, ez weinte ouch manec meit.
ich wæne, in hête ir herze rehte daz geſeit,
daz in ſô vil der vriunde dâ von gelæge tôt.
von ſchulden ſi dô klageten: des gie in wærlîche nôt.
72. An dem ſibenden morgen ze Wormze ûf den ſant
riten die vil küenen. allez ir gewant
was von rôtem golde, ir gereite wol getân.
ir ros in giengen ebene des küenen Sivrides man.
73. Ir ſchilde wâren niuwe, lieht unde breit,
und vil ſchœne ir helme, dô ze hove reit
Sivrit der vil küene in Guntheres lant.
man geſach an helden nie ſô hêrlich gewant.
74. Diu ort der ſwerte giengen nider ûf die ſporn.
ez vuorten ſcharpfe gêre die ritter ûzerkorn.
Sivrit der vuorte ir einen wol zweier ſpannen breit,
der ze ſînen ecken vil harte vreislîche ſneit.
75. Die goltvarwen zoume vuorten ſi an der hant,
ſîdîniu vürbüege. ſus kômens in daz lant.
daz volc ſi allenthalben kapfen an began.
dô liefen in engegene vil der Guntheres man.

76. Die hôchgemuoten recken, ritter unde kneht
die giengen zuo den hêrren (daz was michel reht)
und empfiengen die geſte in ir hêrren lant ·
und nâmen in die mœre mit den ſchilden von der hant.
77. Diu ros ſi wolden dannen ziehen an gemach.
Sivrit der vil küene wie ſnelle er dô ſprach:
»lât uns ſtên die mœre mir und minen man.
»wir wellen ſchiere hinnen: des ich guoten willen hân.
78. »Swem ſîn kunt diu mære, der ſol mich niht verdagen,
»wâ ich den künic vinde, daz ſol man mir ſagen,
»Gunthern den vil rîchen ûz Burgunden lant.«
dô ſagete ez im einer, dem ez rehte was bekant.
79. »Welt ir den künic vinden, daz mac vil wol geſchehen.
»in jenem ſale wîten hân ich in geſehen
»bî den ſînen helden: dâ ſult ir hine gân.
»dâ muget ir bî im vinden manegen hêrlîchen man.«
80. Nû wâren dem künege diu mære geſeit,
daz dâ komen wæren ritter wol gemeit:
die vuorten rîche brünne und hêrlich gewant.
ſi erkande nieman in der Burgunden lant.
81. Den künic nam des wunder, von wannen kœmen dar
die hêrlîchen recken in wæte liehtgevar
und mit ſô guoten ſchilden niuwe unde breit.
daz im daz ſagete nieman, daz was Gunthere leit.
82. Des antwurte dem künege von Mezen Ortwîn
(rîch unde küene mohte er vil wol ſîn):
»ſît wir ir niht erkennen, ſô ſult ir heizen gân
»nâch mînem œheim Hagenen: den ſult ir ſi ſehen lân.
83. »Dem ſint kunt diu rîche und elliu vremedîn lant.
»ſîn im die hêrren künde, daz tuo er uns bekant.«
der künic bat in bringen und die ſîne man.
man ſach in hêrlîche mit recken hin ze hove gân.
84. Waz ſîn der künic wolde, des vrâgte Hagene.
»ez ſint in mînem hûſe unkunde degene,
»die niemen hie bekennet. habet ir ſi ie geſehen,
»des ſolt du mir, Hagene, hie der wârheit verjehen.«
85. »Daz tuon ich,« ſprach Hagene. ze einem venſter er dô gie.
ſîn ougen er dâ wenken zuo den geſten lie.
wol behagte im ir geverte und ouch ir gewant.
ſi wâren im vil vremede in der Burgunden lant.

86. Er sprach, von swannen kœmen die recken an den Rîn,
ez möhten vürsten selbe oder vürsten boten sîn.
»ir ros diu sint schœne, ir kleider harte guot.
»von swannen si koment, si sint helde hôchgemuot.«

87. Alsô sprach dô Hagene. »ich wil des wol verjehen,
»swie ich nie mêre Sîvriden habe gesehen,
»sô wil ich wol gelouben, swie ez darumbe stât,
»daz ez sî der recke, der dort sô hêrliche gât.

88. »Er bringet niuwiu mære her in dize lant.
»die küenen Nibelunge sluoc des heldes hant,
»Schilbunc unde Nibelunc, des rîchen küneges kint.
»er vrumte starkiu wunder mit sîner kreste sint.

89. »Dâ der helt aleine ân alle helfe reit,
»er vant vor einem berge, als mir ist geseit,
»bî Nibelunges horde vil manegen küenen man.
»die wârn im ê vil vremde, unz er ir künde dâ gewan.

90. »Der hort Nibelunges der was gar getragen
»ûz einem holn berge. nû hœret wunder sagen,
»wie in wolden teilen der Nibelunge man:
»daz sach der degen Sîvrit. den helt es wundern began.

91. »Er kom zuo zin sô nâhen, daz er die helde sach
»und ouch in die degene. ir einer drunder sprach:
«hie kumt der starke Sîvrit, der helt von Niderlant.»
»vil seltsæniu mære er an den Nibelungen vant.

92. »Den recken wol enpfiengen Schilbunc und Nibelunc.
»mit gemeinem râte die edelen vürsten junc
»den schaz in bâten teilen den wætlichen man
»und gerten des mit vlîze. der hêrre loben inz began.

93. »Er sach sô vil gesteines, sô wir hœren sagen,
»hundert kanzwagene ez hêten niht getragen:
»noch mê des rôten goldes von Nibelunge lant.
»daz solte in allez teilen des küenen Sîvrides hant.

94. »Dô gâben si im ze miete daz Nibelunges swert.
»si wâren mit dem dienste vil übele gewert,
»den in dâ leisten solde Sîvrit der helt guot.
»er enkundez niht verenden: si wâren zornic gemuot.

95. »Si hêten dâ ir vriunde zwelf küener man,
»daz starke risen wâren. waz kunde ez si vervân?
»die sluoc sît mit zorne diu Sîvrides hant,
»und recken siben hundert twang er von Nibelunge lant

96. »Mit dem guoten ſwerte: daz hiez Balmunc.
»durch die ſtarken vorhte vil manec recke junc,
»die ſi zem ſwerte hêten und an den küenen man,
»daz lant zuo den bürgen ſi im tâten undertân.
97. »Dar zuo die richen künege die ſluog er beide tôt.
»er kom von Albriche ſît in grôze nôt:
»der wânde ſîne hêrren rechen dâ ze hant,
»unz er die grôzen ſterke ſît an Sîvride vant.
98. »Don kunde im niht geſtriten daz ſtarke getwerc.
»alſam die lewen wilde ſi liefen an den berc,
»dâ er die tarnkappe ſît Albrîch angewan.
»dô was des hordes hêrre Sîvrit der vreislîche man.
99. »Die dâ torſten vehten, die lâgen alle erſlagen.
»den ſchaz den hiez er balde vüeren unde tragen
»dâ in dâ vor nâmen die Nibelunges man.
»Albrîch der vil ſtarke dô die kameren gewan.
100. »Er muoſte im ſweren eide, er diente im ſô ſîn kneht.
»aller hande dinge was er im gereht,«
ſô ſprach von Tronje Hagene: »daz hât er getân.
»alſô grôzer kreſte nie mêr recke gewan.
101. »Noch weiz ich an im mêre, daz mir iſt bekant.
»einen linttrachen ſluoc des heldes hant.
»er badet ſich in dem bluote: ſîn hût wart hürnîn.
»des ſnidet in kein wâfen: daz iſt dicke worden ſchîn.
102. »Wir ſuln den jungen hêrren enpfâhen deſte baz,
»daz wir iht verdienen des ſnellen recken haz.
»ſîn lîp der iſt ſô ſchœne, man ſol in holden hân.
»er hât mit ſîner kreſte ſô manegiu wunder getân.«
103. Dô ſprach der künec des landes: »nû ſî uns willekomen.
»er iſt edel unde küene: daz hân ich wol vernomen.
»des ſol er geniezen in der Burgunden lant.«
dô gie der hêrre Gunther dâ er Sîvriden vant.
104. Der wirt und ſîne recken enpfiengen ſô den gaſt.
daz in an ir zühten vil lüzel iht gebraſt.
des begunde in nigen der wætlîche man,
daz ſi im hêten grüezen ſô rehte ſchône getân.
105. »Mich wundert diſer mære,« ſprach der künec zehant,
»von wannen ir, edel Sîvrit, ſît komen in dize lant,
»oder waz ir wellet werben ze Wormze an den Rîn.«
dô ſprach der gaſt zem künege: »daz ſol iuch unverdaget ſîn.

106. »Mir wart geſaget mære in mînes vater lant,
»daz hie bî iu wæren (daz hête ich gerne bekannt)
»die küeneſten recken (des hân ich vil vernomen),
»die ie künec gewünne: dar umbe bin ich her bekomen.
107. »Ouch hœre ich iu ſelben der degenheite jehen,
»daz man künec deheinen küener habe geſehen.
»des redent vil die liute über elliu diſiu lant.
»nune wil ich niht erwinden, unz ez mir werde bekant.
108. »Ich bin ouch ein recke und ſolde krône tragen.
»ich wil daz gerne vüegen, daz ſî von mir ſagen,
»daz ich habe von rehte beidiu liute unde lant.
»darumbe ſol mîn êre und ouch mîn houbet weſen pfant.
109. »Nû ir ſît ſô küene als mir iſt geſeit,
»nune ruoche ich, iſt ez ieman liep oder leit:
»ich wil an iu ertwingen, ſwaz ir muget hân,
»lant unde bürge, daz ſol mir werden undertân.«
110. Den künic hête wunder und ſîne man alſam
umbe ſolhiu mære, als er hie vernam,
daz er des hête willen, er næme im ſîniu lant.
daz hôrten ſîne degene: dô wart in zürnen bekant.
111. »Wie hête ich daz verdienet,« ſprach Gunther der degen,
»des mîn vater lange mit êren hât gepflegen,
»daz wir daz ſolden vlieſen von iemans überkraft?
»wir liezen übele ſchînen, daz wir ouch pflegen ritterſchaft.«
112. »Ichne wil es niht erwinden,« ſprach der küene man.
»ez enmüge von dînem ellen dîn lant den vride hân,
»ich wils alles walten: und ouch diu erbe mîn,
»erwirbeſt dus mit ſterke, diu ſuln dir undertænec ſîn.
113. »Dîn erbe und ouch daz mîne ſuln geliche ligen.
»ſweder unſer einer am anderen mac geſigen,
»dem ſol ez allez dienen, die liute und ouch diu lant.«
daz widerredete Hagene dâ unde Gêrnôt ſâ zehant.
114. »Wir hân des niht gedingen,« ſprach dô Gêrnôt,
»daz wir iht lande ertwingen, daz iemen drumbe tôt
»gelige vor heldes handen. wir haben rîchiu lant:
»diu dienent uns ze rehte. ze niemen ſint ſî baz bewant.«
115. Mit grimmegen muote ſtuonden dâ die vriunde ſîn.
dô was ouch dar under von Mezen Ortwîn.
der ſprach: »diſiu ſuone iſt mir harte leit.
»iu hât der ſtarke Sîvrit unverdienet widerſeit.

116. »Ob ir und iuwer bruoder hêtet niht die wer,
»und obe er danne hête ein ganzez küneges her,
»ich trûte wol erſtriten, daz der küene man
»diſe ſtarke übermüete von wâren ſchulden müeſte lân.«
117. Daz zurnde harte ſêre der helt von Niderlant.
er ſprach: »ſich ſol vermezzen niht wider mich din hant.
»ich bin ein künic riche, ſô biſtu küneges man.
»jan dörften mich din zwelve mit ſtrite nimmer beſtân.«
118. Nâch ſwerten rief dô ſêre von Mezen Ortwîn.
er mohte Hagenen ſweſterſun von Tronje vil wol ſîn.
daz der ſô lange dagete, daz was dem künege leit.
dô underſtuont ez Gêrnôt, ein ritter küene unde gemeit.
119. Er ſprach ze Ortwîne: »lât iuwer zürnen ſtân.
»uns hât der hêrre Sîvrit ſolhes niht getân.
»wir mugenz noch wol ſcheiden mit zühten (dêſt min rât)
»und haben in ze vriunde: daz uns noch lobelicher ſtât.«
120. Dô ſprach der ſtarke Hagene: «uns mac wol weſen leit,
»allen dînen degenen, daz er ie gereit
»durch ſtriten her ze Rîne: er ſolde ez haben lân.
»im hêten mîne hêrren ſolher leide niht getân.«
121. Des antwurte Sîvrit, der kreftige man:
»müet iuch daz, hêr Hagene, daz ich geſprochen hân,
»ſô ſol ich lâzen kieſen, daz die hende mîn
»wellent vil gewaltic hie zen Burgunden ſîn.«
122. »Daz ſol ich eine wenden,« ſprach aber Gêrnôt.
allen ſînen degenen reden er verbôt
iht mit übermüete, des im wære leit.
dô gedâhte ouch Sîvrit an die vil hêrlichen meit.
123. »Wie zæme uns mit iu ſtriten?« ſprach aber Gêrnôt.
»ſwaz helde nû dar under müeſten ligen tôt,
»wir hêtens lüzel êren und ir vil kleinen vrum.«
des antwurt im dô Sîvrit, des küneges Sigemundes ſun:
124. »War umbe bitet Hagene und ouch Ortwîn,
»daz er niht gâhet ſtriten mit den vriunden ſîn,
»der er hie ſô manegen zen Burgunden hât?«
ſi muoſten rede vermîden: daz was Gêrnôtes rât.
125. »Ir ſult uns weſen wilkomen,« ſô ſprach daz Uoten kint,
»mit iuwern hergeſellen, die mit iu komen ſint.
»wir ſuln iu gerne dienen ich und die mâge min.«
dô hiez man den geſten ſchenken Guntheres wîn.

126. Dô ſprach der wirt des landes: »allez, daz wir hân,
»geruochet irs nâch êren, daz ſî iu undertân
»und ſî mit iu geteilet, lîp unde guot.«
dô wart der hêrre Sîvrit ein lüzel ſanfter gemuot.
127. Dô hiez man in behalten allez ir gewant.
die beſten herberge man ſuochte, die man vant,
Sîvrides knehten: man ſchuof in guot gemach.
den gaſt man ſît vil gerne zuo den Burgunden ſach.
128. Man bôt im michel êre dânâch ze manegen tagen,
tûſent ſtunden mêre, danne ich iu kan geſagen.
daz hête verſolt ſîn ellen: ir ſult gelouben dâz.
in ſach vil lüzel iemen, der im wære gehaz.
129. Sich vliȝȝen kurzwîle die künege und ouch ir man:
ſô was er ie der beſte, ſwes man dâ began.
des enkunde im gevolgen nieman, ſô michel was ſîn kraft,
ſô ſî den ſtein wurfen oder ſchuȝȝen den ſchaft.
130. Swâ ſî bî den vrouwen durch ir höveſcheit
kurzwîle pflâgen die ritter vil gemeit,
dâ ſach man ie vil gerne den helt von Nîderlant.
er hête ûf hôhe minne ſîne ſinne gewant.
131. Swes man ie begunde, des was ſîn lîp bereit.
er truoc in ſînem ſinne ein minneclîche meit
und ouch in ein diu vrouwe, die er noch nie geſach,
diu im in heimlîche vil dicke güetliche ſprach.
132. Swenne ûf dem hove wolden ſpilen dâ diu kint,
ritter unde knehte, daz ſach vil dicke ſint
Kriemhilt durch diu venſter, diu küniginne hêr.
deheiner kurzwîle bedorften in den zîten mêr.
133. Weſt er, daz ſî in ſæhe, die er in herzen truoc,
dâ hête er kurzwîle immer von genuoc.
ſæhen ſî ſîniu ougen, ich wil wol wiȝȝen daz,
daz im in dirre werlde nimmer kunde werden baz.
134. Swenne er bî den helden ûf dem hove ſtuont
alſô noch die liute durch kurzwîle tuont,
ſô ſtuont ſô minneclîche daz Sigelinde kint,
daz in von herzeliebe trûte manec vrouwe ſint.
135. Er gedâhte ouch manege zît: »wie ſol daz geſchehen,
»daz ich die maget edele mit ougen müge ſehen,
»die ich von herzen minne und lange hân getân?
»diu iſt mir noch vil vremede: des muoz ich trûric geſtân.«

136. Sô ie die künege riche riten in ir lant,
fô muoſten ouch die recken mit in al zehant.
dâ mite muoſte ouch Sîvrit: daz was der vrouwen leit.
er leit ouch von ir minne dicke michel arbeit.
137. Sus wonde er bî den hêrren, daz iſt al wâr,
in Guntheres lande vollecliche ein jâr,
daz er die minneclichen die zît nie geſach,
dâ von im ſît vil liebe unde leide geſchach.

WIE ER MIT DEN SAHSEN STREIT.

138. Nû nâhent vremediu mære in Guntheres lant
von boten, die in verre wurden dar geſant
von unkunden recken, die in truogen haz.
dô ſî die rede vernâmen, leit was in wærliche daz.
139. Die wil ich iu nennen. ez was Liudegêr
ûzer Sahſen lande, ein rîcher vürſte hêr,
und ouch von Tenemarke der künic Liudegaſt.
die brâhten in ir reiſe vil manegen hêrlichen gaſt.
140. Ir boten komen wâren in Guntheres lant,
die ſîne vlande dar hêten geſant.
dô vrâgte man der mære die unkunden man.
man hiez die boten balde ze hove vür den künic gân.
141. Der künec ſî gruozte ſchône. er ſprach: »ſît willekomen.
»wer iuch her habe geſendet, des hân ich niht vernomen:
»daz ſult ir lâzen hœren,« ſprach der künic guot.
dô vorhten ſî vil sêre den grimmen Guntheres muot.
142. »Welt ir, künec, erlouben, daz wir iu mære ſagen,
»diu wir iu dâ bringen, ſô ſuln wir niht verdagen:
»wir nennen iu die hêrren, die uns her habent geſant.
»Liudegaſt und Liudegêr die wellent ſuochen iuwer lant.
143. »Ir habet ir zorn verdienet. jâ hôrten wir wol daz,
»daz iu die hêrren beide tragent grôzen haz.
»ſî wellent herverten ze Wormze an den Rîn,
»in hilfet vil der degene. des ſult ir gewarnet ſîn.
144. »Inner zwelf wochen diu reiſe muoz geſchehen.
»habt ir iht guoter vriunde, daz lâzet balde ſehen,
»die iu vriden helfen die bürge und iuriu lant.
»hie wirt von in verhouwen vil manec helm unde rant.

145. »Oder welt ir mit in dingen, daz enbietet in dar,
»ſon ritent iu ſô nâhen niht die manegen ſchar
»der iuwer ſtarken vinde ûf herzenlichiu leit,
»dâ von verderben müezen vil guote ritter gemeit.«
146. »Nû beitet eine wîle (ich künde iu minen muot),
»unz ich mich baz verſinne,« ſprach der künic guot.
»hân ich guoter iemen, die ſol ich niht verdagen.
»diſiu ſtarken mære ſol ich minen vriunden klagen.«
147. Gunthere dem richen leide wart genuoc.
die rede er tougenlichen in ſinem herzen truoc.
er hiez gewinnen Hagenen und ander ſine man,
und bat ouch harte balde ze hove nâch Gêrnôte gân.
148. Dô kômen dar die beſten, ſwaz man der dâ vant.
er ſprach: »man wil uns ſuochen her in unſer lant
»mit ſtarken herverten: daz lât iu weſen leit.«
des antwurte Gêrnôt, ein ritter küene unde gemeit:
149. »Daz wer ot wir mit ſwerten,« ſô ſprach Gêrnôt:
»dâ ſterbent wan die veigen: die lâzen ligen tôt.
»dar umbe ich niht vergezzen mac der êren min.
»die unſer viande ſuln uns willekomen ſin.«
150. Dô ſprach von Tronje Hagene: »daz dunket mich niht guot.
»Liudegaſt und Liudegêr die tragent übermuot.
»wir mugen uns niht befenden in ſô kurzen tagen:«
ſô ſprach der küene recke: »ir ſult ez Sivride ſagen.«
151. Die boten herbergen hiez man in die ſtat.
ſwie vient man in wære, vil ſchône ir pflegen bat
Gunther der riche (daz was wol getân),
unz er ervant an vriunden, wer im dâ wolde geſtân.
152. Dem künege in ſinen ſorgen was doch vil leit.
dô ſach in trûrende ein ritter vil gemeit,
der niht mohte wizzen, waz im was geſchehen.
dô bat er im der mære den künic Gunther verjehen.
153. »Mich nimt des michel wunder,« ſprach dô Sivrit,
»wie ir ſô habet verkêret die vrœlichen ſit,
»der ir mit uns nû lange habet alher gepflegen.«
des antwurt im dô Gunther, der vil zierliche degen:
154. »Jan mag ich allen liuten die ſwære niht geſagen,
»die ich muoz tougenlichen in minem herzen tragen.
»man ſol ſtæten vriunden klagen herzenôt.«
diu Sivrides varwe wart dô bleich unde rôt.

155. Er ſprach zuo dem künege: »ich hân iu niht verſeit.
»ich ſol iu helfen wenden elliu iuriu leit.
»welt ir vriunde ſuochen, der ſol ich einer ſîn,
»und trûwe ez wol volbringen mit êren an daz ende mîn.«
156. »Nû lône iu got, hêr Sîvrit: diu rede dunct mich guot.
»und ob mir nimmer helfe iuwer ellen getuot,
»ich vrœu mich doch der mære, daz ir mir ſît ſô holt.
»lebe ich deheine wîle, ez wirt wol umbe iuch verſolt.
157. »Ich wil iuch hœren lâzen, war umbe ich trûric ſtân.
»von boten mîner vînde ich daz vernomen hân,
»daz ſî mich wellent ſuochen mit herverte hie.
»daz getâten uns noch degene hie ze lande nie.«
158. »Daz lât iuch ahten ringe,« ſprach dô Sîvrit.
»ſenftet iuwer gemüete, tuot des ich iuch bit.
»lât mich iu erwerben êre unde vrumen
»und bitet iure degene, daz ſî iu ze helfe kumen.
159. »Swenne iuwer ſtarke vînde ze helfe möhten hân
»drîzec tûſent degene, ſô wolde ich ſî beſtân,
»und hête ich niht wan tûſent: des lât iuch an mich.«
dô ſprach der künic Gunther: »daz diene ich immer umbe dich.«
160. »Sô heizet mir gewinnen tûſent iuwer man,
»ſît daz ich der mînen bî mir niht enhân
»niwan zwelf recken: ſô wer ich iuwer lant.
»iu ſol mit triuwen dienen immer Sîvrides hant.
161. »Des ſol uns helfen Hagene und ouch Ortwîn,
»Dancwart und Sindolt, die lieben recken dîn.
»ouch ſol dâ mite rîten Volkêr der küene man:
»der ſol den vanen vüeren. baz ich des nieman gan.
162. »Und lât die boten rîten heim in ir hêrren lant.
»daz ſî uns ſehen ſchiere, daz tuo man in bekant,
»ſô daz unſer bürge müezen vride hân.«
dô hiez der künec beſenden beide mâge unde man.
163. Die boten Liudegêres ze hove giengen dô.
daz ſî ze lande ſolden, des wâren ſî vil vrô.
dô bôt in rîche gâbe der künic Gunther guot
und ſchuof in ſîn geleite: des ſtuont in hôhe der muot.
164. »Nû ſaget«, ſprach dô Gunther, »den ſtarken vînden mîn:
»ſî mugen mit ir reiſe wol da heime ſîn.
»wellen ſî mich aber ſuochen her in mîniu lant,
»mirn zerinne mîner vriunde, in wirt arbeit bekant.«

165. Den boten riche gâbe man dô vürtruoc:
der hete in ze gebene Gunther genuoc.
die wolden nicht verſprechen die Liudegêres man.
dô ſi urloup genâmen, ſi ſchieden vrœliche dan.

166. Dô die boten wâren ze Tenemarken komen
und der künic Liudegaſt hête daz vernomen,
wie ſi von Rîne kômen, als im daz wart geſeit,
ir ſtarkez übermüeten was im wærliche leit.

167. Si ſageten, daz ſi hêten vil manegen küenen man.
ouch ſâhen ſi dar under einen recken ſtân:
der was geheizen Sîvrit, ein helt ûz Niderlant.
ez leidete Liudegaſte, dô er daz mære bevant.

168. Dô die von Tenemarke dize hôrten ſagen,
dô ilten ſi der vriunde deſte mê bejagen,
unz daz hêr Liudegaſt ſîner küenen man
zweinzec tûſent degene ze ſîner reiſe gewan.

169. Do beſande ouch ſich von Sahſen der küene Liudegêr,
unz ſi vierzec tûſent hêten und dan noch mêr,
mit den ſi wolden rîten in Burgunden lant.
dô hête ouch ſich hie heime der künic Gunther beſant

170. Mit den ſînen mâgen und ſîner bruoder man,
die ſi wolden vüeren durch urliuge dan,
und ouch die Hagenen recken: des gie den helden nôt.
dar umbe muoſten degene ſider kieſen den tôt.

171. Si vlizzen ſich der reiſe. dô ſi wolden dan,
den vanen muoſte leiten Volkêr der küene man.
alſô ſi wolten rîten von Wormze über Rîn.
Hagene von Tronje der muoſte ſcharmeiſter ſîn.

172. Dâ mite reit ouch Sindolt und der küene Hûnolt,
die wol gedienen kunden daz Guntheres golt.
Dancwart, Hagenen bruoder, unde ouch Ortwîn
die mohten wol mit êren in der herverte ſîn.

173. »Hêr künic, ſît hie heime,« ſprach dô Sîvrit,
»ſît daz mir iuwer recken wellent volgen mit.
»bellbet bî den vrouwen und traget hôhen muot.
»ich trûwe iu wol behüeten beide êre unde guot.

174. »Die iuch dâ wolden ſuochen ze Wormze an den Rîn,
»daz wil ich wol behüeten, ſi mugen dâ heime ſîn.
»wir ſulen in geriten ſô nâhen in ir lant,
»daz in ir übermüeten werde ze ſorgen bewant.«

175. Von Rine ſi durch Heſſen mit ir helden riten
gegen Sahſen lande: dâ wart ſît geſtriten.
mit roube und mit brande wuoſten ſi daz lant,
daz ez den vürſten beiden wart mit arbeit bekant.

176. Si kômen ûf die marke: die knehte zogeten dan.
Sîvrit der vil ſtarke vrâgen des began:
»wer ſol des geſindes uns nû hüeten hie?«
jâne wart den Sahſen geriten ſchedelicher nie.

177. Si ſprâchen: »lât die tumben hüeten ûf den wegen
»den küenen Dancwarten: der iſt ein ſneller degen.
»wir vliefen deſte minner von Liudegêres man.
»lât in und Ortwînen hie die nâchhuote hân.«

178. »Sô wil ich ſelbe riten,« ſprach Sîvrit der degen,
»unde wil der warte gên den vînden pflegen,
»unz ich rehte ervinde, wâ die recken ſint.«
dô wart gewâfent ſchiere der ſchœnen Sigelînden kint.

179. Daz volc bevalch er Hagenen, dô er wolde dan,
unde Gêrnôte, dem vil küenen man.
dô reit er eine danne in der Sahſen lant.
des wart von im verhouwen des tages manic helmbant.

180. Dô ſach er her daz grôze, daz ûf dem velde lac,
daz wider ſîner helfe mit ungevüege wac.
des was wol vierzec tûſent oder dan noch baz.
Sîvrit in hôhem muote ſach vil vrœliche daz.

181. Dô hête ſich ouch ein recke von den vînden dar
erhaben ûf die warte: der was ze vlîze gar.
den ſach der hêrre Sîvrit und in der küene man.
ieweder dô des andern mit nîde hüeten began.

182. Ich ſage iu, wer der wære, der der warte pflac.
ein liehter ſchilt von golde im vor der hende lac.
ez was der künic Liudegaſt: der huote ſîner ſchar.
dirre gaſt vil edele ſprancte hêrliche dar.

183. Nû hête ouch in hêr Liudegaſt vientliche erkorn.
diu ros ſi nâmen beide zen îten mit den ſporn,
ſi neicten ûf die ſchilde die ſcheſte mit ir kraft.
des wart der künic riche mit grôzen ſorgen behaft.

184. Diu ros nâch ſtichen truogen diu richen küneges kint
beide vür ein ander, ſam ſi wæte ein wint.
mit zoumen wart gewendet vil riterliche dan:
mit ſwerten ez verſuochten die zwêne grimmigen man.

185. Dô ſluoc der hêrre Sîvrit, daz al daz velt erdôz.
dô ſtoup ûz dem helme ſam von brenden grôz
die viuwerrôten vanken von des heldes hant.
ir ieweder den ſînen an dem anderen vant.
186. Ouch ſluog im hêr Liudegaſt vil manegen grimmen ſlac.
ir ieweders ellen ûf ſchilden vaſte lac.
dô hêten dar gehüetet wol drîzec ſîner man:
ê daz im die kœmen, den ſige doch Sîvrit gewan
187. Mit drin ſtarken wunden, die er dem künege ſluoc
durch eine wîze brünne: diu was guot genuoc.
daz ſwert an ſînen ecken brâhte ûz wunden bluot.
des muoſte der künic Liudegaſt haben trûrigen muot.
188. Er bat ſich leben lâzen und bôt im ſîniu lant
und ſagete im, daz er wære Liudegaſt genant.
dô kômen ſîne recken: die hêten wol geſehen,
waz dâ von in beiden ûf der warte was geſchehen.
189. Er wolte in vüeren dannen: dô wart er angerant
von drîzec ſînen mannen. dô werte des heldes hant
ſînen richen gîſel mit ungevüegen ſlegen.
ſît tet ſchaden mêre Sîvrit der zierliche degen.
190. Die drîzec er ze tôde vil werliche ſluoc.
er liez ir leben einen: balde er reit genuoc
und ſagete hin diu mære, waz hie was geſchehen.
ouch mohte mans die wârheit an ſînem rôten helme ſehen.
191. Den von Tenemarke was vil grimme leit,
ir hêrre was gevangen, dô in daz was geſeit.
man ſagete ez ſînem bruoder: toben er began
von ungevüegem zorne, wan im leide was getân.
192. Liudegaſt der recke was gevüeret dan
von Sîvrides gewalte zuo Guntheres man.
er bevalch in Hagenen. dô in daz wart geſeit,
daz er der künic wære, dô was in mæzliche leit.
193. Man hiez den Burgunden ir vanen binden an.
»wol ûf,« ſprach Sîvrit: »hie wirt mêr getân,
»ê ſich der tac verende, ſol ich haben den lîp:
»daz gemüet in Sahſen vil manec wætlichez wîp.
194. »Ir helde von dem Rîne, ir ſult mîn nemen war:
»ich kan iuch wol geleiten in Liudegêres ſchar.
»ſô ſehet ir helme houwen von guoter helde hant.
»ê daz wir wider wenden, in wirdet ſorge bekant.«

195. Ze roſſen gâht dô Gêrnôt und die ſîne man.
den vanen zucte balde der küene ſpîlman,
Volkêr der hêrre: dô reit er vor der ſchar.
dô was ouch daz geſinde ze ſtrîte hêrliche gar.
196. Si vuorten doch niht mêre niwan tûſent man,
dar über zwelf recken. ſtieben dô began
diu molte von den ſtrâzen: ſi riten über lant.
dô ſach man von in ſchînen vil manegen hêrlîchen rant.
197. Dô wâren ouch die Sahſen mit ir ſcharn komen,
mit ſwerten wol gewahſen: daz hân ich ſît vernomen.
diu ſwert diu ſniten ſêre den helden an der hant.
dô wolden ſi den geſten weren bürge unde lant.
198. Der hêrren ſcharmeiſter daz volc dô vuorten dan.
dô was ouch Sîvrit komen mit den ſînen man,
die er mit im brâhte ûzer Niderlant.
des tages wart in ſturme vil manec bluotigiu hant.
199. Sindolt unde Hûnolt und ouch Gêrnôt
die ſluogen in dem ſtrîte vil manegen helt tôt,
ê ſi rehte ervunden, wie küene was ir lîp.
daz muoſte ît beweinen vil manec wætlîchez wîp.
200. Volkêr und Hagene unde ouch Ortwîn
laſchten in dem ſtrîte vil maneges helmes ſchîn
mit vliezendem bluote, die ſturmküenen man.
dâ wart von Dancwarte vil michel wunder getân.
201. Die von Tenemarke verſuochten wol ir hant.
dô hôrte man von hurte erdiezen manegen rant
und ouch von ſcharpfen ſwerten, der man dâ vil gefluoc.
die ſtrîtküenen Sahſen tâten ſchaden dâ genuoc.
202. Dô die von Burgunden drungen in den ſtrît,
von in wart verhouwen vil manec wunde wît:
dô ſach man über ſatele vliezen daz bluot.
ſus wurben nâch den êren die helde küene unde guot.
203. Man hôrt dâ lûte erhellen den helden an der hant
diu vil ſcharpfen wâfen, dô die von Niderlant
drungen nâch ir hêrren in die herten ſchar.
ſi kômen degenlîche mit ſamt Sîvride dar.
204. Volgen der von Rîne niemen man im ſach.
man mohte kieſen vliezen den bluotigen bach
durch die liehten helme von Sîvrides hant,
unz er Liudegêren vor înen hergeſellen vant.

205. Dri widerkêre hête er nû genomen
durch daz her anz ende. nû was Hagene komen:
der half im wol ervollen in ſturme ſînen muot.
des muoſte dâ erſterben vor in vil manec ritter guot.
206. Dô der ſtarke Liudegêr Sîvriden vant
und daz er alſô hôhe truoc an ſîner hant
den guoten Balmungen und ir ſô manegen ſluoc,
des wart der hêrre zornic unde grimmic genuoc.
207. Dô wart michel dringen und grôzer ſwerte klanc,
dâ ir ingeſinde zuo ein ander dranc.
do verſuochten ſich die recken beide deſte baz.
die ſchar begunden wichen: ſich huop dâ grœzlicher haz.
208. Dem vogete von den Sahſen was daz wol geſeit,
ſîn bruoder was gevangen: daz was im harte leit.
wol weſſe er, daz ez tæte daz Sigelinde kint.
man zêch es Gêrnôten: wol ervant er ez ſint.
209. Die ſlege Liudegêres die wâren alſô ſtarc,
daz im underm ſatele ſtrûchte daz marc.
dô ſich daz ros erholte, der küene Sîvrit
der gewan in dem ſturme einen vreislichen ſit.
210. Des half im Hagene und ouch Gêrnôt,
Dancwart unde Volkêr: des lag ir vil dâ tôt:
Sindolt unde Hûnolt und Ortwîn der degen.
die kunden in dem ſtrîte zem tôde manegen nider legen.
11. In ſturme ungeſcheiden wârn die vürſten hêr.
dô ſach man über helme vliegen manegen gêr
durch die liehten ſchilde von der helde hant.
man ſach dâ var nâch bluote vil manegen hêrlichen rant.
212. In dem ſtarken ſturme erbeizte manec man
nider von den roſſen. ein ander liefens an
Sîvrit der küene unde ouch Liudegêr.
man ſach dâ ſchefte vliegen und vil manegen ſcharfen gêr.
213. Dô vlouc daz ſchiltgeſpenge von Sîvrides hant.
den ſîc gedâhte erwerben der helt von Nîderlant
an den küenen Sahſen, der man wunder ſach.
hei waz liehter ringe der küene Dancwart zebrach!
214. Dô hête der hêrre Liudegêr ûf einem ſchilte erkant
gemâlet eine krône vor Sîvrides hant:
wol weſſe er, daz ez wære der kreftige man.
der helt zuo ſînen vriunden lûte ruofen began:

215. »Geloubet iuch des ſtrîtes, alle mîne man.
»ſun den Sigemundes ich hie geſehen hân:
»Sîvriden den ſtarken hân ich hie bekant.
»in hât der übele tiufel her zen Sahſen geſant.«
216. Die vanen hiez er lâzen in dem ſturme nider.
vrides er dô gerte: des werte man in ſider.
doch muoſte er werden gîſel in Guntheres lant.
daz hête an im ertwungen diu Sîvrides hant.
217. Mit gemeinem râte ſô liezen ſî den ſtrît.
dürchel vil der helme und der ſchilte wît
ſî leiten von den handen. ſwaz ſô man der vant,
die truogen bluotes varwe von der Burgunden hant.
218. Si viengen ſwen ſî wolten: des hêten ſî gewalt.
Gêrnôt und Hagene, die recken vil balt,
die wunden hiezen bâren. ſî vuorten mit in dan
gevangen zuo dem Rîne vünf hundert wætlicher man.
219. Die ſigelôſen recken ze Tenemarken riten.
dô hêten ouch die Sahſen ſô hôhe niht geſtriten,
daz man in lobes jæhe: daz was den helden leit.
dô wurden ouch die veigen von vriunden ſêre gekleit.
220. Si hiezen ir gewæfen ſoumen an den Rîn.
ez hête wol geworben mit den henden ſîn
Sîvrit der recke, der hête ez guot getân:
des im jehen muoſten alle Guntheres man.
221. Gegen Wormze ſande der hêrre Gêrnôt.
heim ze ſînem lande den vriunden er enbôt,
wie gelungen wære im und ſînen man:
ez hêten die vil küenen wol nâch êren getân.
222. Die garzûne liefen, von den ez wart geſeit.
dô vreuten ſich von liebe, die ê hêten leit,
dirre lieben mære, diu in dâ wâren komen.
dâ wart von edelen vrouwen michel vrâgen vernomen,
223. Wie gelungen wære des rîchen küneges man.
man hiez der boten einen vür Kriemhilde gân.
daz geſchach vil tougen: jan torſtes über lât.
wan ſî hête dar under ein liebez herzen trût.
224. Dô ſî den boten komende zir kemenâten ſach,
Kriemhilt diu ſchœne vil güetliche ſprach:
»nû ſage an liebiu mære: jâ gibe ich dir mîn golt,
»tuoſtuz âne liegen, ich wil dir immer weſen holt.

225. »Wie ſchiet ûz dem ſtrîte mîn bruoder Gêrnôt
»und ander mîne vriunde? iſt uns iemân tôt?
»oder wer tet daz beſte? daz ſolt du mir ſagen.«
dô ſprach der bote ſchiere: »wir hêten ninder einen zagen.

226. »Ze ernſte und ze ſtrîte reit niemen alſô wol,
»vil edeliu küniginne, iſt ich iuz ſagen ſol,
»ſô der gaſt vil edele ûzer Niderlant.
»dâ worhte michel wunder des küenen Sîvrides hant.

227. »Swaz die recken alle in ſtrîte hânt getân,
»Dancwart und Hagene und anders küneges man,
»ſwaz ſi nâch êren ſtriten, daz was gar ein wint,
»wan aleine Sîvrit, des künic Sigemundes kint.

228. »Si vrumten in dem ſturme der helde vil erſlagen.
»doch möhte iu dize wunder nieman wol geſagen,
»waz dâ worhte Sîvrit, ſwenne er ze ſtrîte reit.
»den vrouwen an ir mâgen tet er diu grœzlichen leit.

229. »Ouch muoſte dâ bellben vil maneger vrouwen trût.
»ſîne ſlege man hôrte ûf helmen alſô lût,
»daz ſi von wunden brâhten daz vliezende bluot.
»er iſt an allen dingen ein ritter küene unde guot.

230. »Swaz dâ hât begangen von Mezen Ortwîn.
»ſwaz er ir mohte erlangen mit dem ſwerte ſîn,
»die muoſten wunt bellben oder meiſtec tôt.
»dâ tet iuwer bruoder die allergrœziſten nôt,

231. »Diu immer in den ſtürmen kunde ſîn geſchehen:
»man muoz der wârheite dem ûzerwelten jehen.
»die ſtolzen Burgunden habent ſô gevarn,
»daz ſi vor allen ſchanden ſich kunnen wol bewarn.

232. »Man ſach dâ von ir handen vil manegen ſatel blôz,
»dâ von liehten ſwerten daz velt ſo lûte erdôz.
»die recken von dem Rîne die habent ſô geriten,
»daz ez ir vlanden wære bezzer vermiten.

233. »Die küenen Tronjære die vrumten grôziu leit,
»dô mit volkes kreften daz her zeſamene reit.
»dâ vrumte manegen tôten des küenen Hagenen hant,
»des vil ze ſagene wære her in Burgunden lant.

234. »Sindolt und Hûnolt, die Gêrnôtes man,
»und Rûmolt der küene, die hânt ſô vil getân,
»daz ez Liudegêre mag immer weſen leit,
»daz er den iuren mâgen hête ze Rîne widerſeit.

235. »Strît den aller hœhſten, der inder dâ geſchach,
»ze jungeſt und zem êrſten, den ieman dâ geſach,
»den tet vil degenliche diu Sîvrides hant.
»er bringet riche gîſel in Guntheres lant.
236. »Die twanc mit ſînen ellen der wætliche man:
»des ouch der künic Liudegaſt muoz den ſchaden hân
»und ouch von Sahſen landen ſîn bruoder Liudegêr.
»nû hœret mîniu mære, edele küniginne hêr.
237. »Si hât gevangen beide diu Sîvrides hant.
»nie ſô manegen gîſel man brâhte in dize lant,
»ſô von ſînen ſchulden nû kumt an den Rîn.«
ir kunden diſiu mære nimmer lieber geſîn.
238. »Man bringet der geſunden vünf hundert oder baz
»und der verchwunden (wizzet, vrouwe, daz)
»wol ahzec rôte bâre her in unſer lant,
»die meiſt hât verhouwen des küenen Sîvrides hant.
239. »Die durch übermüete widerſeiten an den Rîn,
»die müezen nû gevangen die Guntheres ſîn:
»die bringet man mit vröuden her in dize lant.«
do erbluote ir liehtiu varwe, dô ſi diu mære rehte bevant.
240. Ir ſchœnez antlüze daz wart rôſenrôt,
do mit liebe was geſcheiden ûz ſô grôzer nôt
Sîvrit der junge, der wætliche man.
ſi vreute ouch ſich ir vriunde: daz was von ſchulden getân.
241. Dô ſprach diu minneclîche: »du hâſt mir wol geſeit.
»du ſolt dar umbe haben ze miete rîchiu kleit:
»zehen marc von golde die heize ich dir nû tragen.«
des mac man ſolhiu mære rîchen vrouwen gerne ſagen.
242. Man gap im ſîne miete, daz golt und ouch diu kleit.
dô gie an diu venſter vil manec ſchœniu meit:
ſi warten ûf die ſtrâze. rîten man dô vant
vil der hôchgemuoten in der Burgunden lant.
243. Dâ kômen die geſunden, die wunden tâten ſam:
ſi mohten grüezen hœren von vriunden âne ſcham.
der wirt gên ſînen geſten vil vrœliche reit:
mit vröuden was verendet ſîn vil grœzlichez leit.
244. Do enpfie er wol die ſîne, die vremeden tet er ſam.
wan dem rîchen künege anders niht enzam,
wan danken güetliche den, die im wâren komen,
daz ſi den ſîc nâch êren in ſturme hêten genomen.

245. Gunther bat im mære von ſînen vriunden ſagen,
wer im an der reiſe ze tôde wære erſlagen.
dô hête er vloren niemen niwan ſehzec man:
verklagen man die muoſte, ſô ſît vil helde ſint getân.

246. Die geſunden brâhten zerhouwen manegen rant
und helme vil verſchrôten in Guntheres lant.
daz volc erbeizte nidere vür des küneges ſal:
ze liebem antvange man hôrte grœzlichen ſchal.

247. Dô hiez man herbergen die recken in die ſtat.
der künic ſîner geſte vil ſchône pflegen bat:
er hiez der wunden hüeten und ſchaffen guot gemach.
wol man ſîne tugende an ſînen vlanden ſach.

248. Er ſprach ze Liudegaſte: »nû ſît mir willekomen.
»ich hân von iuwern ſchulden ſchaden vil genomen:
»der wirt mir nû vergolten, ob ich gelücke hân.
»got lône minen vriunden: ſi habent liebe mir getân.«

249. »Ir muget in gerne danken,« ſprach dô Liudegêr:
»alſô hôher gîſel gewan nie künic mêr.
»umbe ſchœne huote wir geben michel guot,
»daz ir genædiclichen an iuwern vlanden tuot.«

250. »Ich wil iuch beide lâzen,« ſprach er, »ledec gên.
»daz mîne vlande hie bî mir beſtên,
»des wil ich haben bürgen, daz ſi miniu lant
»iht rûmen âne hulde.« des bôt dô Liudegêr die hant.

251. Man brâhte ſi ze ruowe und ſchuof in ir gemach:
den wunden man gebettet vil güetliche ſach.
man ſchancte den geſunden met und guoten wîn:
dô kunde daz geſinde nimmer vrœlicher ſîn.

252. Ir zerhouwen ſchilde behalten man dô truoc.
vil bluotiger ſatelè der was dâ genuoc:
die hiez man verbergen, daz weinten niht diu wîp.
dâ kom her vil müede maneges guoten ritters lîp.

253. Der künec pflac ſîner geſte vil güetliche wol.
der vremeden und der kunden diu lant wâren vol.
er bat der ſêre wunden vil güetliche pflegen.
dô was ir übermüeten vil harte ringe gelegen.

254. Die erzenîe kunden, den bôt man richen ſolt,
ſilber âne wâge, dar zuo daz liehte gôlt,
daz ſi die helde nerten nâch des ſtrîtes nôt.
darzuo der künec den geſten gâbe grœzliche bôt.

255. Die wider heim ze hûſe hêten reiſemuot,
die bat man noch beliben, ſô man vriunden tuot.
der künic gie ze râte wie er lônte ſînen man:
ſi hêten ſînen willen nâch grôzen êren getân.

256. Dô ſprach der hêrre Gêrnôt: »man ſol ſi riten lân.
»über ſehs wochen, ſî in daz kunt getân,
»daz ſi komen widere ze einer hôchgezît:
»ſo iſt maneger geheilet, der noch ſêre wunder lît.«

257. Dô gerte ouch urloubes Sîvrit von Niderlant.
dô der künic Gunther den willen ſîn ervant,
er bat in minneclîche noch bî im beſtân.
niwan durch ſîn ſweſter, ſône wære ez niht getân.

258. Dar zuo was er ze rîche, daz er iht næme ſolt.
er hête ez wol verdienet: der künic was im holt.
ſam wâren ſîne mâge: die hêten daz geſehen,
waz von ſînen handen in dem ſtrîte was geſchehen.

259. Durch der ſchœnen willen gedâhte er noch beſtân,
ob er ſi ſehen möhte. ſît wart ez getân:
wol nâch ſînem willen wart im diu maget bekant.
ſît reit er vrœlîche in Sigemundes lant.

260. Der wirt hiez ze allen zîten ritterſcheſte pflegen:
daz tet vil willeclîche dô maneç junger degen.
die wîle hiez er ſîdelen vor Wormze an den ſant
den, die im komen ſolden in der Burgunden lant.

261. In den ſelben zîten, dô ſi nû ſolden komen,
dô hete diu ſchœne Kriemhilt diu mære vol vernomen,
er wolde hôchgezîte durch liebe vriunde hân.
dô wart vil michel vlîzen von ſchœnen vrouwen getân

262. Mit wæte und mit gebende, daz ſi dâ ſolden tragen.
Uote diu vil rîche diu mære hôrte ſagen
von den ſtolzen recken, die dâ ſolden komen.
dô wart ûz der valde vil rîcher kleider genomen.

263. Durch ir kinde liebe hiez ſi bereiten kleit:
dâ mite wart gezieret vil vrowen und manic meit
und vil der jungen recken ûz Burgunden lant.
ſi hiez ouch vil den vremeden prüeven hêrlîch gewant.

WIE SÎVRIT KRIEMHILT ÊRST GESACH.

264. Man ſach ſi tegelichen rîten an den Rîn,
die zer hôchgezîte gerne wolden ſîn.
die durch des küneges liebe kômen in daz lant,
den bôt man ſumeliche ros unde gewant.

265. In was ir geſidele allen wol bereit,
den hœhſten und den beſten, als uns daz iſt geſeit,
zwein und drîzec vürſten, dâ zer hôchgezît.
dâ zierten ſich engegene alle vrouwen wider ſtrît.

266. Ez was dâ vil unmüezec Gîſelher daz kint.
die geſte mit den kunden vil güetliche ſint
die enpfieng er und Gêrnôt und ouch ir beider man.
jâ gruozten ſi die degene als ez nâch êren was getân.

267. Vil goltrôter ſatele ſi vuorten in daz lant,
zierliche ſchilde und hêrlich gewant
brâhten ſi ze Rîne zuo der hôchgezît.
manegen ungeſunden ſach man vrœliche ſît.

268. Die in den betten lâgen und heten wunden nôt,
die muoſten des vergezzen, wie herte was der tôt.
die ſiechen ungeſunden muoſten ſi verklagen:
ſi vröuten ſich der mære gên der hôchgezîte tagen,

269. Wie ſi leben ſolden dâ zer wirtſchaft.
wünne âne mâze mit vröuden überkraft
hêten al die liute, ſwaz man ir dâ vant.
des huop ſich michel vröude über al daz Gunthers lant.

270. An einem pfinceſtenmorgen ſach man vürgân
gekleidet wünneclîche vil manegen küenen man,
vünf tûſent oder mêre, dâ zer hôchgezît.
ſich huop diu kurzewîle an manegen enden wider ſtrît.

271. Der wirt der hete die ſinne, im was daz wol erkant,
wie rehte herzenliche der helt von Niderlant
ſîne ſweſter trûte, die er noch nie geſach,
der man ſô grôzer ſchœne vor allen juncvrouwen jach.

272. Dô ſprach zuo dem künege der degen Ortwîn:
»welt ir mit vollen êren zer hôchzîte ſîn,
»ſô ſult ir lâzen ſchouwen diu wünneclîchen kint,
»diu mit ſô grôzen êren zen Burgunden ſint.

273. »Waz wære mannes wünne, des vröute ſich ſîn lîp,
»ez entæten ſchœne meide und hêrlichiu wîp?
»lâzet iuwer ſweſter vür iuwer geſte gân.«
der rât was ze liebe vil manegem helde getân.

274. »Des wil ich gerne volgen,« ſprach der künic dô.
alle, diez ervunden, wârens harte vrô.
er enbôt ez vroun Uoten und ir tohter wol getân,
daz ſi mit ir meiden hin ze hove ſolde gân.

275. Dô wart ûz den ſchrînen geſuochet guot gewant.
ſwaz man in der valde der guoten wæte vant,
die bouge mit den borten, daz was in vil bereit.
ſich zierte ritterliche manec wætlichiu meit.

276. Vil manec recke tumber des tages hête muot,
daz er an ze ſehene den vrouwen wære guot,
daz er dâ vür niht næme eins richen küniges lant.
ſi ſâhen die vil gerne, die ſi hêten bekant.

277. Dô hiez der künic riche mit ſîner ſweſter gân,
die ir dienen ſolden, hundert ſîner man,
ir und ſîner mâge, die truogen ſwert en hant.
daz was daz hofgeſinde in der Burgunden lant.

278. Uoten die vil richen ſach man mit ir komen.
diu hête ſchœner vrouwen geſellecliche genomen
hundert oder mêre: die truogen richiu kleit.
ouch gie dâ nâch ir tohter manec wætlichiu meit.

279. Von einer kemenâten ſach man ſi alle gân.
dô wart vil michel dringen von helden dar getân,
die des gedingen hêten, ob kunde daz geſchehen,
daz ſi die meit edele ſolden vrœliche ſehen.

280. Nû gie diu minnecliche alſô der morgenrôt
tuot ûz trüeben wolken. dâ ſchiet von maneger nôt,
der ſi dâ truoc in herzen und lange hête getân.
er ſach die minneclichen nû vil hêrlichen ſtân.

281. Jâ lûhte ir von ir wæte vil manec edel ſtein:
ir rôſenrôtiu varwe vil minneclichen ſchein.
ob iemen wünſchen ſolde, der kunde niht gejehen,
daz er ze dirre werlde hête iht ſchœners geſehen.

282. Sam der liehte mâne vor den ſternen ſtât,
der ſchîn ſô lûterliche ob den wolken gât,
dem ſtuont ſi nû geliche vor andern vrouwen guot.
des wart wol gehœhet vil maniges heldes muot.

283. Die rîchen kamerære ſach man vor in gân.
die hôchgemuoten degene wolden des niht lân,
ſîn drungen dâ ſî ſâhen die minneclîchen meit.
Sîvride dem hêrren wart beide liep unde leit.

284. Er dâhte in ſînem muote: »wie kunde daz ergân,
»daz ich dich minnen ſolde? daz iſt ein tumber wân.
»ſol aber ich dich vremden, ſô wære ich ſamfter tôt.«
er wart von gedanken dicke bleich unde rôt.

285. Dô ſtuont ſô minneclîche daz Sigelinde kint,
ſam er entworfen wære ân ein permint
von guotes meiſters liſten, ſô man im jach,
daz man helt neheinen ſô ſchœnen nie geſach.

286. Die mit der vrouwen giengen, die hiezen von den wegen
wîchen allenthalben: daz leiſte manec degen.
diu hôhe tragenden herzen vröuten manegen lîp.
man ſach in hôhen zühten manec wætlîchez wîp.

287. Dô ſprach von Burgunden der hêrre Gêrnôt:
»der iu ſînen dieneſt ſô güetlîche bôt,
»Gunther, lieber bruoder, dem ſult ir tuon alſam
»vor allen diſen recken. des râtes ich mich nimmer geſcham.

288. »Ir heizet Sîvriden zuo mîner ſweſter kumen,
»daz in diu maget grüeze: des habe wir immer vrumen.
»diu nie gruozte recken, diu ſol in grüezen pflegen:
»dâ mit wir hân gewunnen den zierlîchen degen.«

289. Dô giengens wirtes mâge, dâ man den helt vant.
ſî ſprâchen zuo dem recken ûzer Niderlant:
»iu hât der künec erloubet, ir ſult ze hove gân.
»ſîn ſweſter ſol iuch grüezen: daz iſt ze êren iu getân.«

290. Der hêrre in ſînem muote was des vil gemeit
dô truoc er in dem herzen liep âne leit,
daz er ſehen ſolde der ſchœnen Uoten kint.
mit minneclîchen tugenden ſî gruozte Sîvriden ſint.

291. Dô ſî den hôchgemuoten vor ir ſtênde ſach.
do erzunde ſich ſîn varwe. diu ſchœne meit ſprach:
»ſît willekomen, hêr Sîvrit, ein edel ritter guot.«
dô wart im von dem gruoze wol gehœhet ſîn muot.

292. Er neig ir minneclîche, genâde er ir bôt.
ſî twanc gên ein ander der ſeneden minne nôt.
mit lieben ougen blicken ein ander ſâhen an
der hêrre und ouch diu vrouwe: daz wart vil tougen getân.

293. Wart dâ vriuntliche getriutet ir vil wîziu hant
von herzenlieber minne, des iſt mir niht bekant.
doch wil ich niht gelouben, daz ez wurde lân:
zwei minne gerndiu herze hêten anders miſſetân.

294. Bî der ſumerzîte und gên des Meien tagen
dorfte er niht mêre in ſînem herzen tragen
ſô vil hôher vröude, ſô er dâ gewan,
dô im diu gie an hende, die er ze trûte gerte hân.

295. Dô dâhte manec recke: «hei wær mir ſam geſchehen,
»daz ich ir gienge nebene, als ich in hân geſehen,
»oder bî ze ligene! daz liezе ich âne haz.«
ez gediente noch nie recke nâch einer küniginne baz.

296. Von ſwelher künege lande die geſte kômen dar,
die nâmen algelîche wan ir zweier war.
ir wart erloubet küſſen den wætlichen man:
im wart ze dirre werlde nie ſô liebe getân.

297. Der künec von Tenemarke ſprach dô ſâ zeſtunt:
»des vil hôhen gruoзes lît vil maneger wunt,
»des ich dâ wol enpfinde, von Sîvrides hant.
»got lâzе in nimmer mêre ze Tenemarke in daz lant.«

298. Man hiez dô allenthalben wîchen von den wegen
der ſchœnen Kriemhilde. manegen küenen degen
ſach man zühteclîche ze kirche mit ir gân.
ſît wart von ir geſcheiden der vil wætliche man.

299. Dô gie ſî zuo dem münſter: ir volgete manec wîp.
dô was ouch wol gezieret der küniginne lîp,
daz ſô hôher wünſche maneger wart verlorn.
ſî was ze ougen weide manegem recken geborn.

300. Vil kûme beite Sîvrit, daz man dâ geſanc.
er mohte ſînen ſælden immer ſagen danc,
daz im diu was ſô wæge, die er in herzen truoc.
ouch was er der ſchœnen holt von ſchulden genuoc.

301. Dô ſî ûz dem münſter nâch meſſe kom geſtân,
man bat den degen küenen wider zuo ir gân.
êrſt begunde im danken diu minneclîche meit,
daz er vor den recken ſô wîclîche ſtreit.

302. »Nû lône iu got, hêr Sîvrit,« ſprach daz edele kint,
»daz ir daz habet verdienet, daz iu die recken ſînt
»ſô holt in guoten triuwen, ſô ich ſî hœre jehen.«
do begunde er minneclîche an vroun Kriemhilde ſehen.

303. »Ich ſol in immer dienen,« ſprach Sîvrit der degen,
»unde enwil mîn houbet nimmer ê gelegen,
»ich enwerbe nâch ir willen, ſol ich mîn leben hân.
»daz muoz iu ze dienſte, mîn vrou Kriemhilt, ſîn getân.«

304. Inner tagen zwelven, der tage als islîch,
ſach man bî dem degene die maget lobelîch,
ſô ſî ze hove ſolde vor ir vriunden gân.
der dienſt wart dem recken durch grôze liebe getân.

305. Vröude unde wünne und michelen ſchal
ſach man tegelîche vor Guntheres ſal
dar ûze und ouch dar inne vil manegen küenen man.
Ortwîn unde Hagene grôzer wunder vil began.

306. Swes ieman pflegen ſolde, des wâren ſî bereit
mit vollecîcher mâze die helde vil gemeit.
des wurden von den geſten die recken wol bekant.
dâ von ſô was gezieret allez Guntheres lant.

307. Die dâ wunde lâgen, die ſach man vürgân.
ſî wolden kurzwîle mit dem geſinde hân,
ſchirmen mit den ſchilden und ſchiezen manegen ſchaft.
des hulfen in genuoge: ſî hêten michel kraft.

308. In der hôchzîte der wirt hiez ir pflegen
mit der beſten ſpîſe. er hête ſich bewegen
aller ſlahte ſchande, die ie künec gewan.
man ſach in vriuntlîche zuo ſînen geſten gân.

309. Er ſprach: »ir guoten recken, ê ir ſcheidet hin,
»ſô nemet mîne gâbe: alſô ſtêt mîn ſîn,
»daz ich ez immer diene. verſmæhet niht mîn guot:
»daz wil ich mit iu teilen. des hân ich veſten muot.«

310. Die von Tenemarken ſprâchen ſâ zehant:
»ê wir wider rîten heim in unſer lant.
»wir gern ſtæter ſuone: des iſt uns recken nôt.
»wir hân von iuwern degenen manegen lieben vriunt tôt.«

311. Liudegaſt geheilet ſîner wunden was:
der voit von den Sahſen nâch ſtrîte wol genas.
etelîche tôten ſî liezen dâ ze lant.
dô gie der künec Gunther, dâ er Sîvriden vant.

312. Er ſprach zuo dem recken: »nû râte, wie ich tuo.
»unſer geſte wellent morgen rîten vruo
»und gerent ſtæter ſuone an mich und mîne man.
»nû râtâ, degen Sîvrit, waz des guot ſî getân.

313. »Waz mir die hêrren bieten, daz wil ich dir ſagen.
»ſwaz vünf hundert mœre goldes mügen tragen,
»daz gebent ſi mir gerne, wil ich ſi ledec lân.«
dô ſprach Sîvrit: »daz wære übele getân.

314. »Ir ſult ſi ledecliche hinnen lâzen varn:
»und daz die recken edele vürbaz bewarn
»vientlîchez rîten her in iuwer lant,
»des lât iu geben ſicherheit beider hêrren hant.«

315. »Des râtes wil ich volgen, dâ mite ſi rîten dan.«
ſînen vlanden wart daz kunt getân:
ir goldes gerte niemen, daz ſi dâ büten ê.
dâ heim ir lieben vriunden was nâch den hermüeden wê.

316. Manegen ſchilt vollen man dar ſchatzes truoc.
er teilte es âne wâge ſînen vriunden gnuoc,
bî vünf hundert marken und eteslîchen baz.
Gêrnôt der vil küene riet Gunthere daz.

317. Urloup ſi dô nâmen, alſô ſi wolden dan.
dô ſach man die-geſte vür Kriemhilde gân,
und ouch dâ vrou Uote, diu küniginne, ſaz.
ez wurden nie degene mêre geurloubet baz.

318. Herberge wurden lære, dô ſi dannen riten.
doch beſtuont dâ heime mit hêrlichen ſîten
der künec mit den ſînen und manec edel man.
die ſach man tegeliche zuo Kriemhilde gân.

319. Urloup nemen wolde ouch Sîvrit ein helt guot:
er wânde niht erwerben des er hête muot.
der künic ſagen hôrte, daz er wolde dan:
Gîſelher der junge von der reiſe in gewan.

320. »War woldet ir nû rîten, edel Sîvrit?
»belîbet bî den recken, tuot des ich iuch bit,
»bî Gunther dem künege und bî ſînen man.
»hie ſint vil ſchœne vrouwen, die man iuch ſol ſehen lân.«

321. Dô ſprach der ſtarke Sîvrit: »ſô lât diu ros ſtân.
»ich wolde ſîn geriten: des wil ich abegân.
»und traget hin die ſchilde. ich wolde ſîn ze lant:
»des hât mich Gîſelher mit êren wol erwant.«

322. Sus beleip der küene durch vriunde liebe dâ.
jâ wære er in den landen ninder anders wâ
geweſen alſô ſanfte. dâ von daz geſchach,
daz er nû tegeliche die ſchœnen Kriemhilde ſach.

323. Durch ir unmâzen ſchœne der hêrre dâ beleip.
mit maneger kurzwîle man nû die zît vertreip,
wan daz in twanc ir minne: diu gap im dicke nôt.
dar umbe ſît der küene lac vil jæmerliche tôt.

WIE GUNTHER GÊN ÎSENLANDE NÂCH BRÜNHILDE VUOR.

324. Iteniwiu mære ſich huoben über Rîn.
man ſeite, daz dâ wære manec magedîn:
der dâhte im eine werben des künic Gunthers muot.
daz dûhte ſîne recken und die hêrren alle guot.
325. Ez was ein küniginne geſezzen über ſê:
ninder ir geliche was deheiniu mê.
ſî was unmâzen ſchœne, vil michel was ir kraft,
ſî ſchôz mit ſnellen degenen umbe minne den ſchaft.
326. Den ſtein warf ſî verre, dar nâch ſî wîten ſpranc.
ſwer ir minne gerte, der muoſte âne wanc
driu ſpil angewinnen der vrouwen wol geborn.
gebraſt im an einem, er hête daz houbet verlorn.
327. Des hête diu juncvrouwe unmâzen vil getân.
daz vernam bî dem Rîne ein ritter wol verſtân:
der wande ſîne ſinne an daz ſchœne wîp.
des helde vil muoſten ſît verlieſen den lîp.
328. Dô ſprach der voget von Rîne: »ich wil an den ſê
»hin zuo Brünhilde. ſwie ez mir ergê:
»ich wil umbe ir minne wâgen den lîp.
»den wil ich verlieſen, ſîne werde mîn wîp.«
329. »Daz wil ich widerrâten,« ſprach dô Sîvrit.
»jâ hât diu küniginne ſô vreislîchen ſît,
»ſwer ir minne wirbet, daz ez in hôhe ſtât.
»des muget ir der reiſe haben guoten rât.«
330. »Sô wil ich iu daz râten,« ſprach dô Hagene,
»ir bitet Sîvride, mit iu ze tragene
»die vil ſtarken reiſe (daz iſt nû mîn rât),
»ſît im daz iſt kündec, wie ez umb die vrouwen ſtât.«
331. Er ſprach: »wil du mir helfen, edel Sîvrit,
»die minneclîchen werben? tuo des ich dich bit.
»und wirt mir ze trûte daz minnecliche wîp,
»ich wil durch dînen willen wâgen êre unde lîp.«

332. Des antwurte Sîvrit, Sigemundes ſun:
»gîſt du mir dîn ſweſter, ſô wil ich ez tuon,
»die ſchœnen Kriemhilde, ein küniginne hêr:
»ſô gere ich niht lônes nâch minen arbeiten mêr.«

333. »Daz lobe ich,« ſprach Gunther, »Sîvrit an dîne hant,
»unde kumt diu ſchœne Brünhilt in daz lant,
»ſô wil ich dir ze wîbe mîne ſweſter geben:
»ſô maht du mit ir immer vrœliche leben.«

334. Des ſwuoren ſî dô eide die recken vil hêr.
des wart ir arbeite verre deſte mêr,
ê daz ſî die vrouwen brâhten an den Rîn.
des muoſten die küenen ſît in grôzen nœten ſîn.

335. Sîvrit muoſte vüeren die kappe mit im dan,
die der helt küene mit ſorge gewan
ab einem getwerge, daz hiez Albrîch.
ſîch garten zuo der verte recken küene unde rîch.

336. Alſô der ſtarke Sîvrit die tarnkappe truoc,
ſô hêt er dar inne kreſte genuoc:
zwelf manne ſterke zuo ſîn ſelbes lîp.
er warp mit grôzen liſten daz hêrliche wîp.

337. Ouch was diu tarnhût alſô getân,
daz dar inne worhte ein ieslîch man
ſwaz er ſelbe wolde, daz in nieman ſach.
dâ mite gewan er Brünhilt: dâ von im leide geſchach.

338. »Nû ſage mir, degen Sîvrit, ê mîn vart ergê,
»daz wir mit vollen êren komen an den ſê,
»ſuln wir recken vüeren in Brünhilde lant?
»drîzec tûſent degene die wæren ſchiere beſant.«

339. »Der geſellen bin ich einer, der ander ſolt du weſen,
»der dritte daz ſî Hagene: wir ſulen wol geneſen.
»der vierde daz ſî Dancwart, der vil küene man.
»tûſent man mit ſtrîte geturren nimmer uns beſtân.«

340. »Diu mære weſſe ich gerne,» ſprach der künic dô,
»ê wir hinnen vüeren (des wære ich harte vrô),
»waz wir kleider ſolden vor Brünhilde tragen,
»diu uns dâ wol zæmen. Sîvrit daz ſolt du mir ſagen.«

341. »Kleit daz aller beſte, daz ieman bevant,
»treit man ze allen zîten in Brünhilde lant.
»des ſuln wir rîchiu kleider vor der vrouwen tragen,
»daz wirs iht haben ſchande, ſô man diu mære hœre ſagen.«

342. Do enbôt er ſîner ſweſter, daz er ſî wolde ſehen
und der degen Sîvrit. ê daz was geſchehen,
dô hête ſich diu ſchœne ze lobe wol gekleit.
daz die hêrren kômen, daz was ir mæzliche leit.

343. Nû was ouch ir geſinde geziert als im gezam.
die vürſten kômen beide: dô ſî daz vernam,
dô ſtuont ſî von dem ſedele. mit zühten ſî dô gie,
dâ ſî den gaſt vil edelen und ouch ir bruoder enpfie.

344. »Willekomen ſî mîn bruoder und der geſelle ſîn.
»diu mære ich weſte gerne,« ſprach daz meidîn,
»waz ir hêrren woldet, ſît ir ze hove gât.
»lât ir mich hœren, wie ez iu edelen recken ſtât.«

345. Dô ſprach der künic Gunther: »vrouwe, ich wilz iu ſagen.
»wir müezen michel ſorge bî hôhem muote tragen.
»wir wellen hübeſchen rîten verre in vremediu lant:
»wir ſolden zuo der reiſe haben zierlich gewant.«

346. »Nû ſitzet, lieber bruoder,« ſprach daz küneges kint.
»lât mich rehte hœren, wer die vrouwen ſint,
»der ir gert ze minne in ander künege lant.«
die ûzerwelten nam ſî beide bî der hant.

347. Si gie mit in beiden dâ ſî ê dâ ſaz,
ûf matrazze rîche, ich wil wizzen daz,
geworht mit guoten bilden, mit golde wol erhaben.
ſî mohten bî der vrouwen guote kurzwîle haben.

348. Vriuntliche blicke und güetliche ſehen
des mohte von in beiden harte vil geſchehen.
er truoc ſî in dem herzen, ſî was im ſô der lîp.
ſît wart diu ſchœne Kriemhilt des küenen Sîvrides wîp.

349. Dô ſprach diu juncvrouwe: »nû merket, waz ich ſage.
»ich hân ſelbe ſîden: nû ſchaffet, daz man trage
»geſteine uns ûf den ſchilden, ſô würken wir diu kleit.«
des willen was dô Gunther unde ouch Sîvrit bereit.

350. »Wer ſint die geſellen,« ſprach diu künigin,
»die mit iu gekleidet ze hove ſulen ſîn?«
er ſprach: »ich ſelbe vierde. zwêne mîne man,
»Dancwart unde Hagene, ze hove ſulen mit mir gân.

351. »Vrouwe, merket rehte, waz ich iu ſage,
»daz ich ſelbe vierde ze vier tagen trage
»ie drîer hande kleider und alſô guot gewant,
»daz wir âne ſchande rûmen Brünhilde lant.«

352. Mit guotem urloube die hêrren ſchieden dan.
dô hiez ir juncvrouwen, drîzec meide, gân
ûz ir kemenâten diu ſchœne künigin,
die zuo ſolhem werke hêten grœzlichen ſin.
353. Die ârâbiſchen ſîden wîz alſô der ſnê,
unde von Zazamanc der grüenen ſô der klê,
dar in ſi leiten ſteine: des wurden guotiu kleit.
ſelbe ſneit ſi Kriemhilt, diu hêrliche meit.
354. Von vremeder viſche hiuten bezoc wol getân,
die ze ſehene wâren den liuten vremede dan,
die dacten ſi mit ſîden, ſô ſi ſi ſolden tragen.
nû hœret wunder von der liehten wæte ſagen.
355. Von Marroc dem lande und ouch von Libyân
die aller beſten ſîden, die ie mêr gewan
deheines küneges künne, der hêten ſi genuoc.
wol lie daz ſchînen Kriemhilt, daz ſi in holden willen truoc.
356. Sît ſi der hôhen verte hêten nû gegert,
hermîne vederen dûhten ſî vil wert.
dar obe pfelle lâgen ſwârz alſam ein kol:
daz noch ſnellen helden zæme in hôchzîten wol.
357. Ûz ârâbiſchem golde vil geſteines ſchein.
der vrouwen unmuoze was niht ze klein:
inner ſîben wochen bereiten ſi diu kleit.
dô was ouch gewæſen den guoten recken bereit.
358. Dô ſi bereit wâren, dô was in ûf den Rîn
gemachet vîlzecliche ein ſtarkez ſchiflîn,
daz ſi tragen ſolde nider an den ſê.
den edelen juncvrouwen was von arbeiten wê.
359. Nâch den hergeſellen wart bote ſâ geſant,
ob ſi wolden ſchouwen niuwez ir gewant,
ob ez den helden wære ze kurz oder ze lanc.
ez was ze rehter mâze: des ſeiten ſi den vrouwen danc.
360. Vil michel danken wart dâ niht verdeit.
dô gerten urloubes die recken vil gemeit.
in ritterlichen zühten die hêrren tâten daz:
des wurden liehtiu ougen von weinen trüebe unde naz.
361. Si ſprach: »vil lieber bruoder, ir möhtet noch beſtân
»und würbet ander vrouwen: daz hieze ich wol getân,
»und dâ iu niht enſtüende en wâge ſô der lîp.
»ir muget hie nâhen vinden ein als hôch geborn wîp.«

362. Ich wæne, in ſaget daz herze daz in dâ von geſchach.
ſi weinten al gelîche, ſwaz ieman geſprach.
ir golt in vor den brüſten wart von trehenen ſal:
die vielen in genôte von den ougen ze tal.

363. Si ſprach: »hêr Sîvrit, lât iu bevolhen ſîn
»ûf triuwe und ûf genâde den lieben bruoder mîn,
»daz im iht werre in Brünhilde lant.«
daz lobete der vil küene in Kriemhilde hant.

364. Dô ſprach der degen rîche: »ob mir mîn lîp beſtât,
»ſô ſult ir aller ſorge, vrouwe, haben rât.
»ich bringe iu in geſunden wider an den Rîn:
»daz wizzet ſicherlîche.« dô neic daz ſchœne magedîn.

365. Ir goltvarwen ſchilde man truoc in ûf den ſant
unde brâhte in zuo ze in allez ir gewant.
ros hiez man in ziehen: ſi wolden rîten dan.
dâ wart von ſchœnen vrouwen michel weinen getân.

366. Dô ſtuonden in diu venſter diu minneclîchen kint.
ir ſchif mit dem ſegele ruorte ein hôher wint.
die ſtolzen hergeſellen ſâzen an den Rîn.
dô ſprach der künic Gunther: »wer ſol ſchifmeiſter ſîn?«

367. »Daz wil ich,« ſprach Sîvrit. »ich kan iuch ûf der vluot
»hinnen wol gevüeren: daz wizzet, helde guot.
»die rehten wazzerſtrâze ſint mir wol bekant.«
ſi ſchieden vrœlîche ûz Burgunden lant.

368. Sîvrit dô balde eine ſchalten gewan:
von ſtade er ſchieben vaſte began.
Gunther der küene ein ruoder ſelbe nam.
dô huoben ſich von lande die ſnellen ritter lobeſam.

369. Si vuorten rîche ſpîſe, dar zuo guoten wîn,
den beſten, den man kunde vinden umben Rîn.
ir ros ſtuonden ebene, ſi hêten guot gemach.
ir ſchif gienc ouch ebene: lützel leides in geſchach.

370. Ir ſtarken ſegelſeil wurden in geſtraht:
ſi vuoren zweinzec mîle end ez würde naht,
mit einem guoten winde nider gein dem ſê.
ir ſtarkez arbeiten tet ît ſchœnen vrouwen wê.

371. An dem zweliften morgen, ſô wir hœren ſagen,
hêten ſi die winde verre dan getragen
gên Îſenſteine in Brünhilde lant:
daz was niemen mêre wan Sîvride bekant.

372. Dô der künic Gunther ſô vil der bürge ſach
und ouch die wîten marke, wie balde er dô ſprach!
»ſaget mir, vriunt, hêr Sîvrit, iſt iu daz bekant?
»wes ſint die bürge und daz hêrliche lant?«
373. Des antwurte Sîvrit: »ez iſt mir wol bekant.
»ez iſt Brünhilde, bürge unde lant
»und Îſenſtein diu veſte, als ir mich hœret jehen.
»dâ muget ir hiute ſchœner vrouwen vil geſehen.
374. »Ich wil iu helden râten, ir habet einen muot,
»ir jehet gelîche: jâ dunket ez mich guot.
»ſwenne wir noch hiute vür Brünhilde gân,
»ſô müezen wir mit ſorgen vor der küniginne ſtân.
375. »Sô wir die minneclîchen bî ir geſinde ſehen,
»ſô ſult ir helde mære wan einer rede jehen,
»Gunther ſî mîn hêrre unde ich ſîn man.
»des er hât gedingen, daz wirt allez getân.«
376. Des wâren ſî bereite, des er ſî loben hiez:
durch ir übermüete deheiner ez niht liez.
ſî jâhen ſwes er wolde: dâ von in wol geſchach,
dô der künec Gunther Brünhilde ſach.

WIE GUNTHER BRÜNHILDE GEWAN.

377. In der ſelben zîte dô was ir ſchif gegân
der burc alſô nâhen: dô ſach der künic ſtân
oben in den venſtern manec ſchœne meit.
daz er ſî niht erkande, daz was im wærlîche leit.
378. Er vrâgete Sîvriden, den geſellen ſîn:
»iſt iu ihtes künde umb diſiu magedîn,
»die dort nider ſchouwent gên uns ûf die vluot?
»ſwie ir hêrre heize, ſî ſint vil hôhe gemuot.«
379. Dô ſprach der hêrre Sîvrit: »nû ſult ir tougen ſpehen
»under den juncvrouwen und ſult mir danne jehen,
»welhe ir nemen woldet, hêtet irs gewalt.«
»daz tuon ich,« ſprach Gunther, ein ritter küene unde balt.
380. »Ich ſihe ir eine in einem venſter ſtân
»in ſnêwîzer wæte: diu iſt ſô wol getân,
»die wellent mîniu ougen durch ir ſchœnen lîp.
»ob ich gewalt des hête, ſî müeſte werden mîn wîp.«

381. »Dir hât erwelt die rehte dîner ougen ſchîn.
»ez iſt diu edele Brünhilt, daz ſchœne magedîn,
»nâch der dîn herze ringet, dîn ſîn und ouch dîn muot.«
elliu ir gebærde dûhte Gunthere guot.

382. Dô hiez diu küniginne ûz den venſtern gân
ir hêrliche meide: ſi ſolden dâ niht ſtân
den vremeden an ze ſehene. des wâren ſi bereit.
waz dô die vrouwen tâten, daz iſt uns ſider geſeit.

383. Gên den unkunden ſtrichen ſi ir lîp,
des ie ſîte hêten wætlîchiu wîp.
an diu engen venſter kômen ſi gegân,
dâ ſi die helde ſâhen: daz was durch ſchouwen getân.

384. Rehte in einer mâze den helden vil gemeit
von ſnêblanker varwe ir ros und ouch ir kleit
wâren vil gelîche. ir ſchilde wol getân
die lûhten von den handen den wætlîchen man:

385. Ir ſatele wol geſteinet, ir vürbüege ſmal:
ſi riten hêrliche vür Brünhilde ſal:
dar an hiengen ſchellen von liehtem golde rôt.
ſi kômen zuo dem lande, als ez ir ellen in gebôt.

386. Mit im kom dô Dankwart und ouch Hagene.
wir hœren ſagen mære, wie die degene
von rabenſwarzer varwe truogen rîchiu kleit.
ir ſchilde wâren niuwe, michel, guot unde breit.

387. Von Indiâ dem lande ſach man ſi ſteine tragen:
die kôs man an ir wæte vil hêrliche wagen.
ſi liezen âne huote daz ſchiffel bî der vluot:
ſus riten zuo der bürge die helde küene unde guot.

388. Sehs und ahzec türne ſi ſâhen drinne ſtân,
drî palas wîte und einen ſal wol getân
von edelem marmelſteine grüene alſam ein gras,
dar inne ſelbe Brünhilt mit ir ingeſinde was.

389. Diu burc was entſlozzen, vil wîte ûf getân.
dô liefen in engegene die Brünhilde man
und enpfiengen die geſte in ir vrouwen lant.
ir ros hiez man behalten und ir ſchilde vor der hant.

390. Dô ſprach ein kamerære: »gebet uns diu ſwert
»und die liehten brünne.« »des ſît ir ungewert,«
ſprach von Tronje Hagene: »wir wellens ſelbe tragen.«
dô begunde Sîvrit den hovegîte ſagen.

391. »In dirre burc pfliget man, daz wil ich iu ſagen,
»daz neheine geſte ſulen wâfen tragen.
»lât ſi tragen hinnen: daz iſt wol getân.«
des volgete ungerne Hagene, Guntheres man.

392. Man hiez den geſten ſchenken und ſchaffen guot gemach.
manegen ſnellen recken man ze hove ſach
in vürſtlicher wæte allenthalben gân.
dô wart michel ſchouwen an die küenen getân.

393. »Ir ſult mich lâzen hœren,« ſprach diu künigin,
»wer die unkunden recken mügen ſîn,
»die ich dort ſihe ſô hêrliche ſtân,
»und durch wes liebe die helde her gevarn hân.«

394. Dô ſprach ein ir geſinde: »vrouwe, ich mac wol jehen,
»daz ich ir deheinen mêre habe geſehen:
»wan Sîvride gelîche einer drunder ſtât.
»den ſult ir wol enpfâhen: daz iſt, vrouwe, mîn rât.«

395. Dô ſprach diu küniginne: »nû bringe mir mîn gewant.
»und iſt der ſtarke Sîvrit komen in mîn lant
»durch willen mîner minne, ez gât im an den lîp.
»ich vürhte in niht ſô ſêre,. daz ich werde ſîn wîp.«

396. Brünhilt diu ſchœne wart ſchiere wol gekleit.
dô gie mit ir dannen manegiu ſchœniu meit,
wol hundert oder mêre: gezieret was ir lîp.
die geſte wolden ſchouwen diu wætlichen wîp.

397. Dâ mite giengen degene ûz Îslant,
Brünhilde recken, die truogen ſwert en hant:
vünf hundert oder mêre. daz was den geſten leit:
dô ſtuonden von dem ſedele die küenen helde gemeit.

398. Dô diu küniginne Sîvriden ſach,
zuo dem gaſte ſi zühteclîche ſprach:
»ſît willekomen, hêr Sîvrit, her in dize lant.
»waz meinet iuwer reiſe? daz hête ich gerne bekant.«

399. »Vil michel genâde, vrou Brünhilt,
»daz ir mich ruochet grüezen, vürſten tohter milt,
»vor diſem edelen recken, der hie vor mir ſtât:
»wan der iſt mîn hêrre. der êren hête ich gerne rât.

400. »Er iſt künec ze Rîne. waz ſol ich ſagen mêr?
»durch dîne liebe ſîn wir gevarn her.
»er wil dich gerne minnen, ſwaz im dâ von geſchiht.
»bedenke dichs be zîte. er erlât dich ſîn niht.

401. »Er iſt geheizen Gunther, ein künec rich und hêr:
»erwürbe er dîne minne, ſone gerte er niht mêr.
»durch dich mit im ich her gevarn hân:
»wære er niht mîn hêrre, ich hête ez nimmer getân.«
402. Si ſprach: »iſt er dîn hêrre unde du ſîn man,
»wil er mîn geteiltiu ſpil alſô beſtân,
»habe er die meiſterſchaft, ſô wirde ich ſîn wîp.
»gewinne aber ich ir einez, ez gêt iu allen an den lîp.«
403. Dô ſprach von Tronje Hagene: »vrouwe, lât uns ſehen
»iuwer ſpil geteiltiu. end iu müeſte jehen
»Gunther mîn hêrre, dâ müeſte ez herte ſîn.
»er trûwet wol erwerben ein alſô ſchœne künigin.«
404. »Den ſtein ſol er werfen und ſpringen dar nâch,
»den gêr mit mir ſchiezen. lât iu ſîn niht ze gâch.
»ir muget hie wol verlieſen die êre und ouch den lîp:
»des ſult ir iuch bedenken,« ſprach daz minneclîche wîp.
405. Sîvrit der ſnelle zuo dem künege trat.
allen ſînen willen er in reden bat
gên der küniginne: er ſolde ân angeſt ſîn:
»ich ſol dich wol behüeten vor ir mit den liſten mîn.«
406. Dô ſprach der künic Gunther: »küniginne hêr,
»nû teilt, ſwaz ir gebietet. und wære es dan noch mêr,
»ich beſtüende ez allez durch iuwern ſchœnen lîp.
»mîn houbet ich verliuſe, ir enwerdet mîn wîp.«
407. Dô diu küniginne ſîne rede vernam,
der ſpile bat ſi gâhen, als ir daz gezam.
ſi hiez ir ze ſtrîte bringen ir gewant,
ein brünne von golde und einen guoten ſchildes rant.
408. Ein wâfenhemede ſîdîn leite an diu meit,
daz in deheinem ſtrîte wâfen nie verſneit,
von pfelle ûzer Libyâ: ez was wol getân.
von borten lieht gewürhte ſchein liehte dar an.
409. Die zît wart den recken in gelpfe vil gedröut.
Dancwart unde Hagene wâren ungevröut.
wie ez dem künege ergienge, des ſorgete in der muot.
ſi dâhten: »unſer reiſe iſt uns geſten niht ze guot.«
410. Die wîle was ouch Sîvrit, der wætliche man,
end ez ieman weſſe, zuo dem ſchiffe gegân,
dâ er ſîn tarnkappe verborgen ligen vant.
dar in ſlouf er ſchiere: dô was er niemen bekant.

411. Er lîte hin widere: dô ſach er recken vil,
dâ diu küniginne teilte ir hôhiu ſpil.
dâ gie er tougenliche, daz in da niemen ſach
aller, die dâ wâren: von liſten daz geſchach.

412. Der rinc was bezeiget, dâ ſoldez ſpil geſchehen
vor manegen küenen recken, die daz ſolden ſehen.
wol ſiben hundert ſach man wâfen tragen,
ſwem dâ gelunge, daz ſi die wârheit ſolden ſagen.

413. Dô was ouch komen Brünhilt. gewâfent man die vant,
ſam ob ſi wolde ſtriten umb elliu küneges lant.
jâ truoc ſi ob den ſiden manegen goldes zein,
dar under minneclîche ir liehtiu varwe ſchein.

414. Dô kom ir geſinde und truogen dar zehant
von alrôtem golde einen ſchildes rant
mit ſtâlherten ſpangen, michel unde breit,
dar under ſpilen wolde diu vil minneclîche meit.

415. Der meide ſchiltvezzel ein edel borte was:
dar ûfe lâgen ſteine grüene alſam ein gras.
der lûhte maneger leie mit ſchîne widerz golt.
er müeſte weſen küene, dem diu vrouwe würde holt.

416. Der ſchilt was under buckeln, als uns daz iſt geſeit,
drier ſpannen dicke, den tragen ſolde diu meit,
von ſtâle und ouch von golde. rîch er was genuoc,
den ir kamerære ſelbe vierde kûme getruoc.

417. Alſô der degen Hagene den ſchilt dar tragen ſach,
mit grimmen muote der helt von Tronje ſprach:
»wâ nû, künic Gunther? wie verlieſen wir den lîp!
»der ir dâ gert ze minnen, diu iſt des tiuvels wîp.«

418. Dô truoc man der vrouwen ſwære unde grôz
einen gêr vil ſcharfen, den ſi zallen zîten ſchôz,
ſtarc und ungevüege, michel unde breit,
der ze ſînen ecken vil vreislîche ſneit.

419. Von des gêres ſwære hœret wunder ſagen:
vierdehalp meſſe was dar zuo geſlagen.
den truogen kûme drîe Brünhilde man.
Gunther der edele dar umbe ſorge gewan.

420. Dô ſprach Hagenen bruoder, der küene Dancwart:
»mich riuwet inneclîche diſiu hovevart.
»nû hiezen wir ie recken: wie vlieſen wir den lîp,
»ſuln uns in diſeme lande nû verderben diu wîp.

421. »Mich müet harte ſêre, daz ich kom in daz lant.
»hête min bruoder Hagene ſîn wâfen an der hant
»und ouch ich daz mine, ſô möhten ſanfte gân
»mit ir übermüete alle Brünhilde man.«
422. »Wir ſolden ungevangen wol rûmen dize lant,«
ſprach ſîn bruoder Hagene, »hête wir daz gewant,
»des wir ze nôt bedurfen, und diu ſwert vil guot,
»ſô würde wol geſenftet der ſchœnen vrouwen übermuot.«
423. Wol hôrte diu maget edele, waz der degen ſprach.
mit ſmielendem munde ſi über ahſel ſach:
»nu er dunket ſich ſô küene, ſô traget in ir gewant.
»ir vil ſcharfen wâfen gebet den helden an die hant.«
424. Dô ſi diu ſwert gewunnen, ſô diu meit gebôt,
der vil küene Dancwart von vreuden wart rôt.
»nû ſpilen ſwes ſi wellen,« ſprach der küene man.
»Gunther iſt unbetwungen, ſît wir unſer wâfen hân.«
425. Brünhilde ſterke grœzliche ſchein.
man truoc ir zuo dem ringe einen ſwæren ſtein,
grôz und ungevüege, michel unde wel.
in truogen kûme zwelfe der küenen helde unde ſnel.
426. Den warf ſi ze allen zîten, ſô ſi den gêr verſchôz.
der Burgunden ſorge was vil harte grôz.
»wâfen,« ſprach Hagene, »waz hât der künec ze trût!
jâ ſol ſi in der helle ſîn des übelen tiuvels brût.«
427. An ir vil wîze arme ſi die ermel want:
ſi begunde vazzen den ſchilt an der hant.
den gêr ſi hôhe zucte: dô gie ez an den ſtrît.
die ellenden geſte vorhten Brünhilde nît.
428. Unde wære im Sîvrit niht dâ ze helfe komen,
ſô hête ſi Gunther ſînen lîp benomen.
er gie dar tougenliche und ruorte im ſîne hant.
Gunther ſîne liſte harte ſorclich ervant.
429. Er ſprach: »gip mir von handen den ſchilt, lâ mich tragen
»unde merke rehte, waz du mich hœreſt ſagen.
»nû habe du die gebærde: diu werc wil ich begân.«
dô er in bekande, ez was im liebe getân.
430. Dô ſchôz vil krefticliche diu hêrliche meit
ûf einen ſchilt niuwen, michel unde breit:
den truoc an ſîner hende daz Sigelinde kint.
daz viuwer ſprancte von ſtâle, ſam ez wæte der wint.

431. Des ſtarken gêres ſnîde al durch den ſchilt gebrach,
daz man daz viuwer lougen ûz den ringen ſach.
des ſchuzzes beide ſtrûchten die kreftigen man:
wan diu tarnkappe, ſi wæren tôt dâ beſtân.

432. Sîvride dem küenen von munde braſt daz bluot.
vil balde ſpranc er widere. dô nam der helt guot
den gêr, den ſi geſchozzen im hête durch den rant:
den ſchôz dô hin widere des ſtarken Sîvrides hant.

433. Daz viuwer ſtoup ûz ringen, als ob ez tribe der wint.
den gêr ſchôz mit ellen daz Sigemundes kint:
ſi mohte mit ir krefte des ſchuzzes niht geſtân.
ez enhête nimmer der künec Gunther getân.

434. Brünhilt diu ſchœne balde ûf ſpranc:
»edel ritter Gunther, des ſchuzzes habe danc.«
ſi wânde, daz erz hête mit ſîner kraft getân.
nein, ſi hête gevellet ein verre kreftiger man.

435. Dô gie ſi hin balde, zornec was ir muot.
den ſtein huop vil hôhe diu edele maget guot:
ſi ſwanc in krefticliche verre von der hant.
dô ſpranc ſi nâch dem wurfe, daz lûte erklang ir gewant.

436. Der ſtein was gevallen zwelf klafter dan:
den wurf brach mit ſprunge diu maget wol getân.
dar gie der ſnelle Sîvrit, dâ der ſtein gelac.
Gunther in wegete, der helt des wurfes pflac.

437. Sîvrit was küene, kreftic unde lanc:
den ſtein warf er verrer, dar zuo er wîter ſpranc.
von ſînen ſchœnen liften hête er kraft genuoc,
daz er mit dem ſprunge den künic Gunthere truoc.

438. Zuo ir ingeſinde ein teil ſi lûte ſprach,
dô ſi ze ende des ringes den helt geſunden ſach:
»balde komt her nâher, mâge und mîne man.
»ir ſult künec Gunther alle werden undertân.«

439. Dô leiten die vil küenen diu wâfen von der hant,
ſi buten ſich ze vüezen von Burgunden lant
Gunthere dem rîchen, vil manec küener man.
ſi wânden, er hête mit ſîner kraft diu ſpil getân.

440. Er gruoztes minneclîche: jâ was er tugende rîch.
dô nam in bî der hende diu maget lobelich:
ſi erloubte im, daz er ſolde haben dâ gewalt.
des vreuten ſich die degene vil küene unde balt.

441. Si bat den ritter edele mit ir dannen gân
in den palas wîten. alsô daz wart getân,
do erbôt manz den recken mit dienste deste baz.
Dancwart unde Hagene muostenz lâzen âne haz.

442. Sîvrit der snelle wîse er was genuoc:
sîne tarnkappe er ze behalten truoc.
dô gie er hin widere, dâ manec vrouwe saz,
dâ er und ander degene alles leides vergaz.

443. »Sô wol mich dirre mære,« sprach Sîvrit der degen,
»daz iuwer hôchverten alsô ist gelegen,
»daz iemen lebet, der iuwer meister müge sîn.
»nû sult ir, maget edele, uns hinnen volgen an den Rîn.«

444. Dô sprach diu wol getâne: »des mac niht ergân:
»ez müezen ê bevinden mâge und mîne man.
»jâ mag ich alsô lihte gerûmen niht mîn lant:
»die mînen besten vriunde müezen werden ê besant.«

445. Dô hiez sî boten rîten allenthalben dan:
sî besande ir vriunde, mâge unde man.
die bat sî ze Îsensteine komen unerwant
und hiez in geben allen rîch und hêrlîch gewant.

446. Si riten tegelîche spâte unde vruo
Brünhilde bürge scharhafte zuo.
»jarîâ,« sprach Hagene, waz haben wir getân!
»wir erbeiten hie übele der schœnen Brünhilde man.

447. »Sô sî nû mit ir kreste koment in daz lant:
»der küniginne wille ist uns unbekant:
»waz ob sî alsô zürnet, daz wir sîn verlorn?
»sô ist diu maget edele uns ze grôzen sorgen geborn.«

448. Dô sprach der starke Sîvrit: »daz sol ich unterstên.
»des ir dâ habet sorge, des lâze ich niht ergên.
»ich sol iu helfe bringen her in dize lant
»von ûzerwelten recken, die iu noch nie wurden bekant.

449. »Ir sult nâch mir niht vrâgen: ich wil hinnen varn.
»got müeze iuwer êre die zît wol bewarn.
»ich kume schiere widere und bringe iu tûsent man
»der aller besten degene, der ich künde ie gewan.«

450. »Sô sît et niht ze lange,« sprach der künic dô.
»wir sîn iuwer helfe billîche vrô.«
er sprach: »ich kume widere in vil kurzen tagen.
»daz ir mich habet gesendet, sult ir der küniginne sagen.«

WIE SÎVRIT NÂCH DEN NIBELUNGEN VUOR.

451. Dannen gie dô Sivrit zer porten ûf den ſant
in ſîner tarnkappe, dâ er ein ſchiffel vant.
dar an ſô ſtuont vil tougen daz Sigemundes kint:
er vuorte ez balde dannen, als ob ez wæte der wint.

452. Den ſchifmeiſter niemen ſach: daz ſchiffel fêre vlôz
von Sivrides kreften, die wâren alſô grôz.
ſî wânden, daz ez vuorte ein ſunder ſtarker wint:
nein ez vuorte Sivrit, der ſchœnen Sigelinde kint.

453. Bî des tages zîte und bî der einen naht
kom er ze einem lande mit michelre maht
hundert langer raſte und dan noch lihte baz:
daz hiez Nibelunge, dâ er den grôzen hort beſaz.

454. Der helt vuor aleine ûf einen wert breit:
daz ſchif gebant vil balde der ritter vil gemeit.
er gie zuo einem berge, dar ûfe ein burc ſtuont,
und ſuohte herberge, ſô die wegemüeden tuont.

455. Dô kom er vür die porten: verſlozzen im diu ſtuont.
jâ huoten ſî ir êren, ſô noch die liute tuont.
anz tor begunde bôzen der unkunde man:
daz was wol behüetet. dô vant er innerthalben ſtân

456. Einen ungevüegen, der der burc pflac,
bî dem ze allen zîten ſîn gewæfen lac.
der ſprach: »wer iſt, der bôzet ſô vaſte an daz tor?«
dô wandelt ſîne ſtimme der küene Sivrit dâ vor

457. Und ſprach: »ich bin ein recke: entſliuz ûf daz tor.
»ich erzürne eteslichen noch hiute dâ vor,
»der gerne ſanfte læge und hête ſîn gemach.«
daz muote den portenære, dô daz Sivrit geſprach.

458. Nû hete der rîſe küene ſîn gewæfen angetân,
ſînen helm ûf ſîn houbet: der vil ſtarke man
den ſchilt vil balde zucte, daz tor er ûffwiesf.
wie rehte gremliche er dô an Sivriden lief!

459. Wie er getorſte wecken, ſô manegen küenen man.
dô wurden ſlege ſwinde von ſîner hant getân:
dô begunde im ſchirmen der hêrliche gaſt.
doch ſchuof der portenære, daz ſîn geſpenge zebraſt

460. Von einer îsenstangen: des gie dem helde nôt.
ein teil begunde vürhten der helt den grimmen tôt,
dô der portenære sô krefteclîche sluoc.
dar umbe was im wæge der hêrre Sîvrit genuoc.
461. Si striten alsô sêre, daz al diu burc erschal.
dô hôrte man daz diezen in Nibelunge sal.
er twanc den portenære, daz er in sît gebant.
diu mære wurden künde in al der Nibelunge lant.
462. Dô hôrte daz striten verre durch den berc
Albrîch der küene, ein wildez getwerc.
er wâfende sich balde und lief dâ er dâ vant
disen gast vil edele dâ er den risen vaste gebant.
463. Albrîch was küene, dar zuo starc genuoc.
helm unde ringe er an dem lîbe truoc
und eine geisel swære von golde an sîner hant.
dô lief er harte swinde dâ er Sîvriden vant.
464. Siben knöpfe swære hiengen vor dar an,
dâ mite er umb die hende den schilt dem küenen man
sluoc sô bitterlîche, daz im des vil zebrast.
des lîbes kom in sorge dô der wætliche gast.
465. Den scherm er von der hende gar zebrochen swanc:
dô stiez er in die scheide ein wâsen, daz was lanc.
sînen kamerære wold er niht slahen tôt:
er schônde sîner liute, als im tugent daz gebôt.
466. Mit starken sînen handen lief er Albrîchen an
und vie bî dem barte den altgrîsen man:
er zogete in ungevuoge, daz er vil lûte erschrê.
zuht des jungen heldes tet Albrîche wê.
467. Lûte rief der küene: »nû lâzet mich genesen.
»und möhte ich iemens eigen ân einen recken wesen,
»(dem swuor ich des eide, ich wære im undertân),
»ich diende iu, ê ich stürbe,« sprach der lîstige man.
468. Er bant ouch Albrîchen sam den risen ê:
die Sîvrides krefte tâten im vil wê.
daz twerc begunde vrâgen: »wie sît ir genant.«
er sprach: »ich heize Sîvrit. ich wânde, ich wære iu wol bekant.«
469. »Sô wol mich dirre mære,« sprach Albrîch daz getwerc.
»nû hân ich wol ervunden diu hêrlîchen werc,
»daz ir von wâren schulden muget landes hêrre wesen.
»ich tuon swaz ir gebietet, daz ir lâzet mich genesen.«

470. Dô ſprach der hêrre Sîvrit: »ir ſult vil balde gân
»und bringet mir der beſten recken, die wir hân:
»tûſent Nibelunge, daz mich die hie geſehen:
»ſô wil ich iu leides lâzen hie niht geſchehen.«
471. Dem rîſen und Albrîche lôſte er dô diu bant.
dô lief Albrîch balde dâ er die recken vant.
ſorgende wachte er der Nibelunge man.
er ſprach: »wol ûf, ir helde! ir ſult ze Sîvride gân.«
472. Si ſprungen von den betten und wâren vil bereit.
tûſent ritter ſnelle die wurden wol gekleit.
ſi giengen dâ ſi vunden Sîvriden ſtân:
dâ wart ein ſchœne grüezen ein teil mit werken getân.
473. Vil kerzen was enzündet, man ſchancte im lûtertranc.
daz ſi kômen ſchiere, er ſeite ins allen danc.
er ſprach: »ir ſult hinnen mit ſamt mir über vluot.«
des vant er vil bereite die helde küene unde guot.
474. Wol drîzec hundert recken wâren ſchiere komen:
ûz den wurden tûſent der beſten dô genomen.
den brâhte man ir helme und ander ir gewant,
wan er ſi vüeren wolde in daz Brünhilde lant.
475. Er ſprach: »ir guoten ritter, daz wil ich iu ſagen,
»ir ſult vil rîchiu kleider dâ ze hove tragen,
»wan uns dâ ſehen müezen vil minneclîchiu wîp.
»dar umbe ſult ir zieren mit guoter wæte den lîp.«
476. An einem morgen vruo huoben ſi ſich dan.
waz ſneller geverten Sîvrit dô gewan!
ſi vuorten ros diu guoten und hêrlich gewant:
ſi kômen weigerliche in daz Brünhilde lant.
477. Dô ſtuonden in den zinnen diu minneclîchen kint.
dô ſprach diu küniginne: »weiz ieman, wer die ſint,
»die ich dort ſihe vliezen ſô verre ûf dem ſê?
»ſi vüerent ſegele wîze, die ſint noch wîzer danne ſnê.«
478. Dô ſprach der künec von Rîne: »ez ſint mîne man:
»die hête ich an der verte hie nâhen bî verlân.
»die hân ich beſendet: die ſint nû, vrouwe, komen.«
der hêrlîchen geſte wart mit zühten war genomen.
479. Dô ſach man Sîvriden vor in dem ſchiffe ſtân
in hêrlîcher wæte und ander manegen man.
dô ſprach diu küniginne: »hêr künec, ir ſult mir ſagen,
»ſol ich die geſte grüezen, oder ſol ichz verdagen?«

480. Er ſprach: »ir ſult engegen in vür daz palas gên,
»ob ir ſi ſehet gerne, daz ſi daz wol verſtên.«
dô tet diu küniginne als ir der künic riet:
Sivriden mit dem gruoze ſi von den andern ſchiet.
481. Man ſchuof in herberge und behielt in ir gewant.
dô was ſô vil geſte komen in daz lant,
daz ſi ſich allenthalben drungen mit den scharn.
dô wolden die vil küenen heim zen Burgunden varn.
482. Dô ſprach diu küniginne: »ich wolde im weſen holt,
»der geteilen kunde mîn ſilber und mîn golt
»mîn und des küneges geſten, des ich ſô vil hân.«
dô antwurte Dancwart, des küenen Gîſelheres man:
483. »Vil edel küniginne, lât mich der ſlüzzel pflegen.
»ich trûwe ez ſô geteilen,« ſprach der küene degen,
»ſwaz ich erwerbe ſchande, die lât mîn eines ſîn.«
daz er milte wære, daz tet er grœzliche ſchîn.
484. Dô sich Hagenen bruoder der ſlüzzel underwant,
ſô mânege rîche gâbe bôt des heldes hant.
der einer marc gerte, dem wart ſô vil gegeben,
daz die armen alle muoſten vrœlîche leben.
485. Wol bî hundert pfunden gab er âne zal.
genuoge in rîcher wæte giengen vor dem ſal,
die nie dâ vor getruogen ſô hêrlîchiu kleit.
daz gevrieſch diu küniginne: ez was ir ſwære unde leit.
486. Dô ſprach diu küniginne: »hêr künec, ich hêt des rât,
»daz iuwer kamerære mir wil mîner wât
»lâzen niht beliben: er ſwendet gar mîn golt.
»derz noch underſtüende, dem wolde ich immer weſen holt.«
487. Dô ſprach von Tronje Hagene: »vrouwe, iu ſî geſeit,
»ez hât der künec von Rîne golt unde kleit
»alſô vil ze gebene, daz wir des haben rât,
»daz wir von hinnen vüeren iht der Brünhilde wât.«
488. »Nein durch mîne liebe,« ſprach diu künigin.
»nû lât mir ervüllen zweinzec leitſchrîn
»von golde und ouch ſîden, daz geben ſol mîn hant,
»ſô wir komen übere heim in der Burgunden lant.«
489. Mit edelem geſteine ladet man ir diu ſchrîn.
ir ſelber kamerære dâ mite muoſte ſîn:
ſi wolde es niht getrûwen dem Gîſelheres man.
Gunther unde Hagene dar umbe lachen began.

490. Dô ſprach diu jungvrouwe; »wem lâze ich miniu lant?
»diu ſol ê hie beſtiften mîn und iuwer hant.«
dô ſprach der künic edele: »nû heizet her gân,
»der iu dar zuo gevalle: den ſul wir voget weſen lân.«
491. Ein ir höhſten mâge diu vrouwe bî ir ſach
(er was ir muoter bruoder), zuo dem diu maget ſprach:
»nû lât iu ſîn bevolhen mîn bürge und ouch daz lant.«
ſî rihten ſich ze verte: man ſach ſî riten ûf den ſant.
492. Si vuorte mit ir dannen ſehs und ahzec wîp,
dar zuo hundert meide: vil ſchœne was der lîp.
ſî ſûmten ſich niht langer, ſî wolden gâhen dan.
die ſî dâ heime liezen, hei waz der weinen began!
493. In tugentlichen zühten diu vrouwe rûmte ir lant:
ſî kuſte ir næhſten vriunde, die ſî bî ir vant.
mit guotem urloube ſî kômen ûf den ſê.
zuo ir vater lande kom diu vrouwe nimmer mê.
494. Man hôrte ûf ir verte maneger hande ſpil:
aller kurzwîle der hêten ſî vil.
ouch kom in zuo ir reiſe ein rehter wazzerwint:
ſî vuoren von dem lande. daz beweinde maneger muoter kint.
495. Doch wolte ſî den hêrren niht minnen ûf der vart:
ez wart ir kurzwîle unz in ir hûs geſpart
ze Wormez zuo der bürge an eine hôchzît,
dar ſî vil vröuden riche kômen mit ir helden sît.

WIE SÎVRIT ZE WORMZE GESANT WART.

496. Dô ſî gevarn wâren volle niun tage,
dô ſprach von Tronje Hagene: »nû hœret, waz ich ſage.
»wir ſûmen uns mit den mæren ze Wormez an den Rîn:
»iuwer boten ſolden nû ze Burgunden ſîn.«
497. Dô ſprach künic Gunther: »ir habet wâr geſeit.
»uns wære zuo der verte niemen ſô bereit,
»als ir, vriunt Hagene: nû ritet in mîn lant.
»unſer hovereiſe tuot in nieman baz bekant.«
498. »Nû bitet Sîvriden vüern die botеſchaft:
»der kan ſî wol gewerben mit ellenhafter kraft.
»verſeit er iu die reiſe, ir ſult mit guoten sîten
»durch iuwer ſweſter liebe der verte in vriuntliche biten.«

499. Er ſande nâch dem recken: der kom, dô man in vant.
er ſprach: »ſît wir nâhen heim in mîniu lant,
ſô ſolde ich boten ſenden der lieben ſweſter mîn
und ouch mîner muoter, daz wir nâhen an den Rîn.«
500. Er ſprach: »ir ſult rîten durch den willen mîn
»und ouch durch Kriemhilde, daz ſchœne magedîn,
»daz ez mit mir verdiene diu hêrliche meit«
dô daz erhôrte Sîvrit, dô was der recke vil bereit.
501. »Enbietet ſwaz ir wellet: des wirt niht verdaget.
»ich wil ez werben gerne durch die ſchœnen maget.
»zwiu ſol ich die verzîhen, die ich in herzen hân?
»durch ſî ſwaz ir gebietet, daz îſt allez getân.«
502. »Sô ſaget Uoten, der rîchen künigin,
»daz wir an dirre verte hôhes muotes ſîn.
»lât wizzen mîne bruoder, wie wir geworben hân.
»ir ſult ouch unſer vriunde diſiu mære hœren lân.
503. »Mîne ſchœnen ſweſter ſult ir niht verdagen.
»ir ſult ir Brünhilde und mînen dieneſt ſagen
»und ouch dem geſinde und allen mînen man.
»dar nâch ie ranc mîn herze, wol ich daz verendet hân.
504. »Und ſaget Ortwîne, dem lieben neven mîn,
»daz er heize rîhten ſîdele an den Rîn.
»und ander mîne mâge die ſol man wizzen lân:
»ich wil mit Brünhilde grôze hôchgezîte hân.
505. »Und ſaget mîner ſweſter, ſô ſî habe vernomen,
»daz ich mit mînen geſten ſî ze lande komen,
»daz ſî wol enpfâhe die triutinne mîn.
»daz wil ich immer diende umbe Kriemhilde ſîn.«
506. Sîvrit der hêrre balde urloup nam
von vrouwen Brünhilde, als im daz wol gezam,
und ze allem ir geſinde: dô reit er an den Rîn.
ez enkunde in dirre werlde ein bote bezzer niht geſîn.
507. Mit vier und zweinzec recken ze Wormze er dô reit:
des küneges kom er âne. dô daz wart geſeit,
allez daz geſinde muote jâmers nôt:
ſî vorhten, daz ir hêrre dort beliben wære tôt.
508. Si erbeizten von den roſſen: hôhe ſtuont ir muot.
ſchiere kom in Gîſelher, der junge künic guot,
und Gêrnôt, îrn bruoder. wie balde er dô ſprach,
dô er den künic Gunther niht bî Sîvride ſach:

509. »Sît willekomen, hêr Sîvrit. ir ſult mich wizzen làn,
»war ir mînen bruoder, den künic, habet getân.
»Brünhilde ſterke in wæne uns habe benomen:
»ſô wære ir hôhiu minne uns ze grôzen ſchaden komen.«
510. »Die angeſt lât beliben. iu und den mâgen ſîn
»enbiutet ſînen dieneſt der hergeſelle mîn.
»den lie ich wol geſunden: er hât mich iu geſant,
»daz ich ſîn bote wære mit mæren her in iuwer lant.
511. »Ir ſult daz ahten ſchiere, ſwie ſô daz geſchehe,
»daz ich die küniginne und iuwer ſweſter ſehe.
»die ſol ich làzen hœren, waz in enboten hât
»Gunther unde Brünhilt. ir dinc in beiden hôhe ſtât.«
512. Dô ſprach der junge Gîſelher: »dâ ſult ir zuo in gân.
»dâ habet ir mîner ſweſter liebe an getân.
»ſî treit vil michel ſorge umbe den bruoder mîn.
»diu meit ſiht iuch gerne: des wil ich iuwer bürge ſîn.«
513. Dô ſprach der hêrre Sîvrit: »ſwâ ich ir dienen kan,
»daz ſol willecliche mit triuwen ſîn getân.
»wer ſeît nû den vrouwen, daz ich wil dar gân?«
des wart dô bote Gîſelher, der vil wætliche man.
514. Gîſelher der junge zuo ſîner muoter ſprach
und ouch zuo ſîner ſweſter, dâ er ſî beide ſach:
»uns iſt komen Sîvrit, der helt ûz Niderlant.
»in hât mîn bruoder Gunther her ze Rîne geſant.
515. »Er bringet uns diu mære, wiez umbe den künic ſtê.
»nû ſult ir im erlouben, daz er ze hove gê.
»er ſeit diu rehten mære her von Îslant.«
noch was den edelen vrouwen michel trûren bekant.
516. Si ſprungen nâch ir wæte und leiten ſich an.
ſî bâten Sîvriden hin ze hove gân:
daz tet er willecliche, wan er ſî gerne ſach.
Kriemhilt diu edele zuo im vil güetliche ſprach:
517. »Sît willekomen, hêr Sîvrit, ritter lobelich.
»wâ iſt mîn bruoder Gunther, der edele künic rîch?
»von Brünhilde ſterke den wæne wir hân verlorn.
»owê mir armer meide, daz ich zer werlde ie wart geborn.«
518. Dô ſprach der ritter küene: »gebet mir boten brôt.
»ir vil ſchœne vrouwen weinet âne nôt.
»ich lie in wol gefunden: daz tuon ich iu bekant.
»er hât mich in beiden mit den mæren her geſant.

519. »Mit vriuntlicher liebe, vil edel künigin,
»enbiutet iu ir dieneſt er und diu wine ſîn.
»und lât iuwer weinen: ſi wellent ſchiere komen.«
ſi hête in manegen ziten ſô lieber mære niht vernomen.
520. Si bat den boten ſitzen: des was er vil bereit.
dô ſprach diu minneclîche: mir wære niht ze leit,
»ob ich ze boten miete iu geben ſolde mîn golt.
»dar zuo ſît ir ze rîche: ich wil iu ſus weſen holt.«
521. »Ob ich nû eine hête,« ſprach er, »drîzec lant,
»ſo enpfienge ich doch gerne gâbe ûz iuwer hant.«
dô ſprach diu tugentrîche: »ſô ſol ez ſîn getân.«
ſi hiez ir kamerære nâch der boten miete gân.
522. Vier und zweinzec bouge mit geſteine guot
gap ſi im ze miete. ſô ſtuont des heldes muot:
er wolde ez niht behalten. er gab ez ſâ zehant
ir vil ſchœnen meiden, die er ze kemenâten vant.
523. Ir muoter bôt ir dieneſt in vil güetliche an.
»ich ſol iu ſagen mêre,« ſprach der küene man,
»wes iuch der künic bittet, ſo er kumet an den Rîn.
»ob ir daz, vrouwe, leiſtet, er welle iu immer wæge ſîn.
524. »Sîne rîche geſte, hôrte ich in gern,
»daz ir die wol enpfâhet, und ſult in des gewern
»daz ir gên im rîtet vür Wormez ûf den ſant.
»des ſît ir von dem künege mit guoten triuwen gemant.«
525. Dô ſprach diu minneclîche: »des bin ich bereit.
»ſwaz ich im kan dienen, daz iſt unverſeit:
»mit vriuntlîchen triuwen ſô ſol ez ſîn getân.«
dô mêrte ſich ir varwe, die ſi vor liebe gewan.
526. Ez wart nie bote enpfangen deheines vürſten baz.
getorſte ſi in hân küſſet, daz hête ſi âne haz.
anders minneclîche er von der vrouwen ſchiet.
dô tâten die Burgunden als in der bote geriet.
527. Der palas und die wende was allez über al
gezieret gên den geſten. der Guntheres ſal
wart vil wol bezimbert durch manegen vremeden man.
diſiu ſtarke hôchgezît huop ſich vil vrœlîchen an.
528. Dô riten allenthalben die wege durch daz lant
der drier künege mâge: die hête man beſant,
daz ſi den ſolden warten, die in dâ ſolden komen.
dâ wart ûz der valde rîcher wæte vil genomen.

529. Dô ſeite man diu mære, daz man riten ſach
Brünhilde vriunde: dô huop ſich ungemach
von des volkes krefte in Burgunden lant.
hei waz man küener degene dâ ze beiden ſiten vant.
530. Dar kômen dô die recken und hiezen tragen dar
hêrliche ſatele von rôtem golde gar,
die die vrouwen ſolden riten ze Wormze an den Rîn.
bezzer pfertgereite kunde nimmer geſîn.
531. Hei waz dâ liehtes goldes von den mœren ſchein!
in lûhte von den zoumen vil manec edel ſtein.
die guldînen ſchamele ob liehtem pfelle guot
die brâhte man den vrouwen: ſi wâren vrœlich gemuot.
532. Sehs und ahzec vrouwen ſach man vürgân,
die gebende truogen. zuo Kriemhilde dan
kômen die vil ſchône und truogen richiu kleit.
dar kom ouch wol gezieret vil manec wætlîchiu meit.
533. Si truogen riche pfelle, die beſten die man vant,
vor den vremeden recken, ſô manec guot gewant,
daz ir ſchœnen varwe ze rehte wol gezam.
er wære in ſwachem muote, der ir deheiner wære gram.
534. Von zobele und von harme vil kleider man dâ vant.
dâ wart vil wol gezieret manec arm unde hant
mit bougen ob den ſîden, die ſi ſolden tragen.
iu enkunde dize vilzen ze ende niemen geſagen.
535. Vil manegen gürtel ſpæhe, rîch unde lanc
über liehtiu kleider manec hant dô ſwanc
ûf edel röcke ferrans von pfelle ûz Arâbî.
den edelen juncvrouwen was vil hôher vröuden bî.
536. Ez wart in vürgeſpenge manec ſchœniu meit
genæt vil minneclîche. ez möhte ir weſen leit,
der ir liehtiu varwe niht lûhte gên der wât.
ſô ſchœnes ingeſindes nû niht küneges künne hât.
537. Dô die minneclîchen nû truogen ir gewant,
die ſi dâ vüeren ſolden, die kômen dar zehant,
der hôch gemuoten recken ein vil michel kraft.
man truoc ouch dar mit ſchilden manegen eſchînen ſchaft.

WIE BRÜNHILT ZE WORMZE ENPFANGEN WART.

538. Anderthalp des Rînes ſach man mit manegen ſcharn
den künec mit ſînen geſten zuo dem ſtade varn.
man ſach ouch dâ bî zoume leiten manec meit.
die ſî enpfâhen ſolden, die wâren alle bereit.

539. Dô die von Îslande zen ſchiffen kômen dan
und ouch von Nibelunge Sîvrides man,
ſî gâhten zuo dem lande (unmüezec wart ir hant),
dâ man des küneges vriunde anderthalp des ſtades vant.

540. Nû hœrt ouch diſiu mære von der künigin
Uoten der vil richen, wie ſî diu magedîn
gevrumte von der bürge, dar ſî dâ ſelbe reit.
da gewan ein ander künde vil manec ritter unde meit.

541. Vil manegen buhurt richen ſach man dan getriben
von helden lobelichen (niht wol wær ez beliben)
vor Kriemhilde der ſchœnen zuo den ſchiffen dân.
dô huop man von den mœren manege vrôuwen wol getân.

542. Der künec was komen übere und manec werder gaſt.
hei waz ſtarker ſchefte vor den vrouwen braſt!
man hôrte dâ hurtliche von ſchilden manegen ſtôz.
hei waz richer buckeln vor gedrange lûte erdôz!

543. Die vil minneclichen ſtuonden an der habe.
Gunther mit ſînen geſten gie von ſchiffen abe:
er vuorte Brünhilde ſelbe an ſîner hant.
dâ lûhten wider ein ander vil liehte ſteine und gewant.

544. Mit vil grôzen zühten vrou Kriemhilt dô gie,
dâ ſî vroun Brünhilde und ir geſinde enpfie.
man ſach dâ ſchappel rucken mit wîzen henden dan,
dâ ſî ſich kuſten beide: daz wart durch liebe getân.

545. Dô ſprach gezogenliche Kriemhilt daz magedîn:
»ir ſult zuo diſen landen uns willekomen ſîn
»mir und mîner muoter und allen, die wir hân
»der getriuwen vriunde.« dô wart dâ nigen getân.

546. Die vrouwen ſich beviengen mit armen dicke hie.
ſô minneclich enpfâhen gehôrte man noch nie.
ſô die vrouwen beide der briute tâten kunt,
vrou Uote unde ir tohter: ſî kuſten dicke ir ſüezen munt.

547. Dô Brünhilde vrouwen vol kômen ûf den ſant,
dâ wart minneclîche genomen bî der hant
von wætlîchen recken manec wîp wol getân.
man ſach die edelen meide vor vroun Brünhilde ſtân.
548. Ê daz ir gruoz ergienge, daz was ein langiu ſtunt.
jâ wart dâ geküſſet manec rôter munt.
noch ſtuonden bî ein ander die künege tohter rîch:
daz liebete anzeſehene manegen recken lobelîch.
549. Dô ſpeheten mit den ougen, die è hôrten jehen,
daz ſî alſô ſchœnes hêten niht geſehen
ſô die vrouwen beide: des jach man âne lüge.
man kôs an ir lîbe dâ deheiner ſlahte trüge.
550. Die vrouwen ſpehen kunden und minneclîchen lîp,
die lobeten durch ir ſchœne daz Guntheres wîp.
dô ſprâchen dâ die wîſen, die hêtenz baz beſehen,
man möhte Kriemhilde vür Brünhilde jehen.
551. Wider ein ander giengen maget unde wîp.
man ſach dâ wol gezieret vil manegen ſchœnen lîp.
dâ ſtuonden ſîdîn hütten und manec guot gezelt:
der was dâ gar ervüllet vor Wormez allez daz velt.
552. Nû wâren ouch die geſte ze roſſen alle komen.
vil manec rîchiu tjoſte durch ſchilde wart genomen:
daz velt begunde ſtouben ſam ob al daz lant
mit louge wære enbrunnen. dâ wurden helde wol bekant.
553. Des dâ die recken pflâgen, daz ſach vil manec meit.
mich dunket, daz hêr Sîvrit mit ſînen degen reit
vil manege widerkêre vür die hütten dan.
er vuorte der Nibelunge tûſent wætlîcher man.
554. Dô kom von Tronje Hagene als im der wirt geriet:
den buhurt minneclîche dô der helt geſchiet,
daz ſî ungeſtoubet liezen diu vil ſchœnen kint.
des wart dô von den geſten gevolget güetlîche ſint.
555. Der buhurt was zergangen über al daz velt
dô giengen kurzwîlen under manec hôch gezelt
die ritter zuo den vrouwen ûf hôher vröuden wân.
da vertriben ſî die ſtunde, biz man rîten wolde dan.
556. Vor âbende nâhen, do diu ſunne nider gie
und ez begunde kuolen, niht lenger man daz lie:
ſich huoben gên der bürge manec man unde wîp.
mit ougen wart getriutet vil maneger ſchœnen vrouwen lîp.

557. Dâ wart von guoten knehten vil kleider abgeriten,
von den hôch gemuoten, nâch des landes ſiten,
biz vür den palas, da der künic nider ſtuont.
dâ wart gedienet vrouwen ſô helde hôch gemuote tuont.

558. Dô wurden ouch geſcheiden die richen künigin.
vrou Uote unde ir tohter die giengen beide hin
mit ir ingeſinde in ein vil witez gadem.
dô hôrte man allenthalben ze vröuden grœzlichen kradem.

559. Gerihtet was geſidele: der künic wolde gân
ze tiſche mit den geſten. dô ſach man bî im ſtân
die ſchœnen Brünhilde: krône ſi dô truoc
in des küneges lande. jâ was ſi riche genuoc.

560. Des wirtes kamerære von golde in becken rôt
daz wazzer vürtruogen. des wære lüzel nôt,
ob iu daz ieman ſeite, daz man diende baz
ze vürſten hôchgezite: ich wolde niht gelouben daz.

561. Ê daz der voget von Rine wazzer dâ genam,
dô tet der hêrre Sîvrit, als im daz gezam:
er mande in ſîner triuwe, wes er im verjach,
ê daz er Brünhilde dâ heime in Îslande ſach.

562. Er ſprach: »ir ſult gedenken, wes mir ſwuor iuwer hant,
»ſwenne daz vrou Brünhilt kœme in dize lant,
»ir gæbet mir iuwer ſweſter. war ſint die eide komen?
»ich hân an iuwer reiſe vil michel arbeit genomen.«

563. Dô ſprach der künec zem gaſte: »ir habet mich rehte ermant.
»jâ ſol niht meineide werden des mîn hant:
»ich wilz iu helfen vüegen ſô ich beſte kan.«
dô bat er Kriemhilde ze hove vriuntliche gân

564. Mit vil ſchœnen meiden: ſi kômen vür den ſal.
dô ſprach von einer ſtiegen Gîſelher ze tal:
»heizet wider kêren diſiu magedîn.
»mîn ſweſter wan aleine ſol hie bî dem künege ſîn.«

565. Dô brâhte man Kriemhilde dâ man den künic vant.
dâ ſtuonden ritter edele von maneger vürſten lant
in dem ſale witen. man hiez ſi ſtille ſtân.
ouch was Brünhilt ebene ze tiſche gegân.

566. Dô ſprach der künic Gunther: »ſweſter vil gemeit,
»durch dîn ſelber tugende lœſe mînen eit.
»ich ſwuor dich einem recken. wirdet er dîn man,
»ſô hâſt du mînen willen mit grôzen triuwen getân.«

567. Dô ſprach diu meit edele: »lieber bruoder mîn,
»ir ſult mich nicht vlêgen. jâ wil ich immer ſîn
»ſwie ir mir gebietet: daz ſol ſîn getân.
»ich wil in loben gerne, ſwen ir mir, hêrre, gebet ze man.«

568. Von liebe und ouch von vröuden Sîvrit wart rôt:
ze dienſte ſich der recke vroun Kriemhilde bôt.
man bat ſi zuo ein ander an dem ringe ſtân:
man vrâgte ſi ob ſi wolde den vil wætlichen man.

569. In meitlichen zühten ſi ſchamete ſich ein teil.
doch ſô was gelücke und Sîvrides heil,
daz ſi in verſprechen wolde aldâ niht zehant.
ſi lobete ouch ze wîbe der edele künec von Niderlant.

570. Dô er ſi gelobete unde ouch in diu meit
güetliche umbevâhen was dâ vil bereit
von Sîvrides armen daz minneclîche kint.
vor helden wart geküſſet diu edele küniginne ſint.

571. Sich teilte daz geſinde. alſô daz geſchach,
an daz gagenſidele man Sîvriden ſach
ſitzen mit Kriemhilde. in diende manec man:
man ſach die Nibelunge mit Sîvride gân.

572. Der künic was geſezzen und Brünhilt diu meit.
dô ſi ſach Kriemhilde, dô wart ir nie ſô leit,
bî Sîvride ſitzen, weinen ſi began:
über liehtiu wangen ſach man vallen trehene dan.

573. Dô ſprach der wirt des landes: »waz iſt iu, vrouwe mîn,
»daz ir ſô lâzet truoben liehter ougen ſchîn?
»ir ſult iuch vröuwen balde: iu iſt undertân
»mîn lant und mîne bürge unde manec wætlich man.«

574. »Ich mac wol weinen balde,« ſprach diu ſchœne meit.
»umbe dîne ſweſter iſt mir von herzen leit:
»die ſihe ich ſitzen nâhen dem eigen holden dîn.
»daz muoz ich immer weinen, ſol ſi ſô verderbet ſîn.«

575. Dô ſprach der künic Gunther: »ir ſult des ſtille dagen.
»ich wil iu ze andern zîten diſiu mære ſagen,
»war umbe ich mîne ſweſter Sîvride hân gegeben.
»jâ mac ſi mit dem recken immer vrœlîche leben.«

576. Si ſprach: »mich riuwet immer ir ſchœne und ouch ir zuht.
»weſſe ich, war ich mehte, ich hête gerne vluht,
»daz ich iu nimmer wolde geligen nâhen bî,
»irn ſaget mir wâ von Kriemhilt wîne Sîvrides ſî.«

577. Dô ſprach der künic Gunther: »ich tuonz iu wol bekant.
»er hât als ich wol bürge unde wîtiu lant,
»daz wizzet ſicherliche; er iſt ein künic rîch.
»des gab ich im ze wîbe die ſchœnen meit lobelîch.«
578. Swaz ir der künic ſeite, doch hêt ſi trûregen muot.
dô gâhte von den tiſchen manec ritter guot:
ir buhurt wart ſô herte, daz al diu burc erdôz.
den wirt bî ſînen geſten harte fêre verdrôz.
579. Er dâhte, er læge ſanfter der ſchœnen vrouwen bî.
dô was er des gedingen niht gar in herzen vrî,
im müeſte von ir ſchulden liebe vil geſchehen:
er begunde vriuntliche an vroun Brünhilde ſehen.
580. Ritterſchaft die geſte bat man abelân:
der künec mit ſînem wîbe ze bette wolde gân.
vor des ſales ſtiegen geſameten ſich dô ſît
Kriemhilt unde Brünhilt: noch was ez beidenthalp ân nît.
581. Dô kom ir ingeſinde: die fûmten ſich des niht.
ir rîche kamerære die brâhten in diu liht.
ſich teilten dô die recken, der zweier künege man:
dô ſach man vil degene mit Sîvride dannen gân.
582. Die hêrren kômen beide dâ ſi ſolden ligen.
dô dâhte ir iewedere mit minnen angeſigen
den wætlîchen vrouwen: daz ſenfte in den muot.
Sîvrides kurzwîle diu wart grœzliche guot.
583. Ich ſage iu niht mêre, wie er der vrouwen pflac.
nû hœret diſiu mære, wie Gunther gelac
bî vrouwen Brünhilde. zierlîcher degen
er hête dicke ſanfter bî andern wîben gelegen.
584. In ſabenwîzem hemede ſi an daz bette gie.
dô dâhte der ritter edele: »nû hân ichz allez hie,
»des ich ie dâ gerte in allen mînen tagen.«
ſi muoſte im durch ir ſchœne von grôzen ſchulden behagen.
585. Diu liht begunde bergen des edelen küneges hant.
dô gie der degen küene dâ er die vrouwen vant:
er leite ſich ir nâhen: ſîn vröude diu was grôz.
die vil minniclîchen der helt mit armen umbeſlôz.
586. Si ſprach: »ritter edele, ir ſult ez lâzen ſtân,
»des ir dâ habet gedingen. jâ mag ez niht ergân.
»ich wil noch meit beliben (ir ſult wol merken daz),
»unz ich diu mære ervinde.« des wart ir Gunther gehaz.

587. Dô rang er nâch ir minne und zervuorte ir diu kleit.
dô greif nâch einem gürtel diu hêrliche meit,
einem ſtarken borten, den ſi umbe ir ſîten truoc.
dô tet ſi dem künege grôzer leide genuoc.
588. Die vüezе und ouch die hende ſi im zeſamene bant:
ſi truog in ze einem nagele und hienc in an die want.
dô er ſi ſlâfes irte, minne ſi im verbôt.
jâ hête er von ir kreſte nâch gewunnen den tôt.
589. Dô begunde vlêgen der meiſter ſolde ſîn:
»lœſet min gebende, vil edele künigin.
»ich trûwe iu, ſchœne vrouwe, nimmer angeſîgen
»und ſol ouch harte ſelten iu ſô nâhen bî geligen.«
590. »Nû ſaget mir, hêr Gunther, iſt iu daz iht leit,
»ob iuch gebunden vindent,« ſprach diu ſchœne meit,
»iuwer kamerære von einer vrouwen hant?«
dô ſprach der ritter edele: »daz würde iu übele bewant.
591. »Ouch hête ichs wênic êre,« ſprach der edele man.
»durch iuwer tugende lât zuo ziu mich nû gân.
»ſît iu mîne minne ſint ſô ſtarke leit,
»ich ſol mit minen handen ſelten rüeren iuwer kleit.«
592. Dô lôſte ſi in balde, ûf ſi in verlie.
wider an daz bette er zuo der vrouwen gie:
er leite ſich ſô verre, daz er ir ſchœne wât
dar nâch ſelten ruorte. ouch wolde ſi des haben rât.
593. Dô kom ouch ir geſinde, die brâhten niuwiu kleit:
der was in an den morgen harte vil bereit.
ſwie wol man dâ gebârte, trûrec was ſîn muot.
der hêrre des landes ir vröude dûhte in niht ze guot.
594. Nâch ſiten, der ſi pflâgen und man durch reht begie,
Gunther unde Brünhilt niht langer daz verlie,
ſi giengen zuo dem münſter, dâ man die meſſe ſanc.
dar kom ouch hêr Sivrit: dô huop ſich michel gedranc.
595. Nâch küniclichen êren was in dar bereit
ſwaz ſi haben ſolden, ir krône und ouch ir kleit.
dô wurden ſi gewîhet. dô daz was getân.
dô ſach man under krône elliu vieriu ſchône ſtân.
596. Vil degene ſwert dâ nâmen, ſehs hundert oder baz,
den künigen ze êren: ir ſult wizzen daz.
ſich huop michel vreude in Burgunden lant:
man hôrte ſchefte hellen an der ſwertdegene hant.

597. Dô ſâzen in den venſtern diu ſchœnen magedîn:
ſî ſâhen vor in liuhten maneges ſchildes ſchîn.
dô hête ſich geſundert der künec von Sînen man:
ſwes ieman dâ begunde, man ſach in trûrende gân.

598. Im und Sîvride ungelîche ſtuont der muot.
wol wiſte, waz im würre, der ritter edelguot.
er gie zuo dem künege, vrâgen er began:
»wie iſt iu hînt gelungen? daz ſult ir mich wizzen lân.«

599. Dô ſprach der wirt zem gaſte: »laſter unde ſchaden
»hân ich an mîner vrouwen ze hûſe heim geladen.
»dô ich ſî wânde minnen, vil ſêre ſî mich bant:
»ſî truoc mich ze einem nagele und hienc mich hôh an eine want.

600. »Dâ hieng ich angeſtlîche die naht unz an den tac,
»ê ſî mich enbunde. wie ſanfte ſî dô lac!
»daz ſol dir vriuntlîche tougen ſîn gekleit.«
dô ſprach der ſtarke Sîvrit: »daz iſt mir wærlîche leit.

601. »Des bringe ich iuch wol innen, lât irz âne nît:
»ich ſchaffe, daz ſî hînaht ſô nâhen bî iu lît,
»daz ſî iuch ir minne geſûmet nimmer mêr.«
der rede was dô Gunther nâch ſînen arbeiten hêr.

602. Er ſprach: »ich kum noch hînte zer kemenâten în
»alſô tougenlîche in der tarnkappe mîn,
»daz ſich der liſte mac nieman wol verſtên.
»ſô lât die kamerære zuo den herbergen gên.

603. »Sô leſche ich den kinden diu lieht an der hant.
»daz ich ſî dar inne, ſî iu dâ bî bekant,
»daz ich iu gerne diene. ich twinge iu daz wîp,
»daz ir ſî hînt minnet: oder ich verliuſe den lîp.«

604. »Ân daz du iht triuteſt,« ſprach der künic dô,
»mîne lieben vrouwen (anders bin ich vrô),
»ſô tuo ir ſwaz du welleſt. und næmeſt ir den lîp,
»daz ſolde ich wol verkieſen: ſî iſt ein angeſtlîchez wîp.«

605. »Daz tuon ich,« ſprach Sîvrit, »ûf die triuwe mîn,
»daz ich ir niht minne. diu liebe ſweſter dîn
»iſt mir vor in allen, die ich noch ie geſach.«
vil wol geloubte ez Gunther, ſwaz dô Sîvrit geſprach.

606. Dâ was von kurzwîle vröude unde nôt.
buhurt unde ſchallen man allez verbôt,
dâ die vrouwen ſolden gegen dem ſale gân.
dô hiezen kamerære die liute von den wegen ſtân.

607. Von roſſen und von liuten gerûmet wart der hof.
der vrouwen iegliche vuorte ein biſchof,
dô ſi vor den künegen ze tiſche ſolden gân.
in volgte an daz geſidele vil maneger wætlicher man.
608. Der künic beite kûme, daz man von tiſche gie.
die ſchœnen Brünhilde man dô komen lie
und ouch Kriemhilde beide an ir gemach.
hei waz man ſneller degene vor den küniginnen ſach!
609. Sîvrit der hêrre vil minneclîche ſaz
bî ſînem ſchœnen wîbe mit vröuden âne haz.
ſi trûte ſîne hende mit ir vil wîzen hant,
unze er vor ir ougen, ſîne weſſe wenne, verſwant.
610. Dô ſi mit im ſpilte und ſi ſîn niht enſach,
zuo ſînem ingeſinde diu küniginne ſprach:
»mich hât des michel wunder: war îſt der künic komen?
»wer hât die ſînen hende ûz den mînen genomen?«
611. Die rede ſi lie beliben. er was hin gegân,
dâ er die kamerære vant mit liehten ſtân:
diu begunde er leſchen den kinden an der hant.
daz ez wære Sîvrit, daz wart dô Gunther bekant.
612. Wol weſſe er, waz er wolde: dô hiez er dannen gân
meide unde vrouwen. dô daz was getân,
der edele künec dô ſelbe vil wol beſlôz die tür:
ſtarker rigele zwêne warf er balde dar vür.
613. Diu lieht verbarg er ſchiere under die betſewât.
eines ſpils begunde (des enwas niht rât)
Sîvrit der ſtarke und ouch diu ſchœne meit:
daz was dem künege Gunther beide lieb unde leit.
614. Sîvrit ſich leite do der küniginne bî.
ſi ſprach: »nû lât ez, Gunther, als liep iu daz ſî,
»daz ir iht arebeite lîdet alſam ê:
»oder iu geſchihet von mînen handen wê.«
615. Dô hal er ſîne ſtimme, daz er niht enſprach.
Gunther wol hôrte, ſwie er niht enſach,
daz heimliche von in dâ niht geſchach:
ſi hêten an dem bette harte kleinen gemach.
616. Er gebârte, ſam ez wære der künic Gunther rich:
er umbeſlôz mit armen die maget lobelich.
ſi warf in ûz dem bette dâ bî ûf eine banc,
daz im ſîn houbet lûte an einem ſchamele erklanc.

617. Wider ûf mit kreften ſprane der küene man:
er wolde ez baz verſuochen. dô er des began.
daz er ſi wolde twingen, dar umbe wart im wê.
ſolich wer an vrouwen, ich wæne, nimmer ergê.

618. Dô er niht wolde erwinden, diu maget ûf ſpranc:
»iu zimet niht zevüeren mîn hemede ſô blanc.
»ir ſît ungevüege: daz ſol iu werden leit.
»des bringe ich iuch wol innen,« ſprach diu wætliche meit.

619. Si beſlôz mit armen den tiuwerlichen degen
und wolde in gebunden alſam den künic legen,
daz ſi an dem bette hête guot gemach.
daz er ir wât zervuorte, diu vrouwe ez grœzliche rach.

620. Waz half dô ſîn ſterke und ouch ſîn kraft,
wan ſi im erzeigete ir libes meiſterſchaft?
ſi truoc in mit gewalte (daz muoſte et alſô ſîn)
und dructe in ungevuoge bî dem bette an einen ſchrîn.

621. »Owê,« gedâhte der recke, »ſol ich mînen lîp
»von einer meit verlieſen, ſô mugen elliu wîp
»dar nâch immer mêre tragen gelpfen muot
»gegen ir manne, diu ſus ez nimmer getuot.«

622. Der künec ez wol hôrte, er angeſte umb den man.
Sîvrit ſich ſchamete: zürnen er began.
mit ungevüeger kreſte ſazte er ir ſich wider
verſuochende angeſtliche an vroun Brünhilde ſider.

623. Den künic dûhte lange ê er ſi betwanc.
ſi druhte ſîne hende, daz ûz den nagelen ſpranc
daz bluot von ir kreſte: daz was dem helde leit.
des brâhte er an ein lougen ſît die hêrlichen meit

624. Ir ungevüeges willen, des ſi ê dâ jach.
der künec ez allez hôrte, ſwie er niht enſprach.
er dructe ſi an daz bette, daz ſi es vil lûte erſchrê:
ir tâten ſîne kreſte harte grœzliche wê.

625. Dô greif ſi zuo der ſîten, dâ ſi den borten vant,
und wolde in hân gebunden: dô werte ez ſô ſîn hant,
daz ir diu lit erkrachten, dar zuo al der lîp.
des wart der kriec geſcheiden: dô wart ſi Guntheres wîp.

626. Si ſprach: »künic edele, du ſolt mich leben lân:
»ez wirt wol verſüenet, ſwaz ich dir hân getân.
»ich wer mich nimmer mêre der edelen minne dîn:
»ich hân wol ervunden, daz du kanſt vrouwen meiſter ſîn.«

627. Sîvrit der ſtuont dannen, ligen lie er die meit,
ſam ob er von im ziehen wolde ſîniu kleit.
er zôch ir ab der hende ein guldîn vingerlîn,
daz es dâ nie wart innen diu edele künigin.

628. Dar zuo nam er ir gürtel: daz was ein borte guot.
ich enweiz, ob er daz tæte durch ſînen hôhen muot.
er gap in ſînem wîbe: daz wart im ſider leit.
dô lâgen bî ein ander der künic und diu ſchœne meit.

629. Dô was ouch ſî niht ſterker danne ein ander wîp.
er trûte minneclîche ir vil ſchœnen lîp.
ob ſîz verſuohte mêre, waz kunde ez ſî vervân?
daz hête ir allez Gunther mit ſînen minnen getân.

630. Wie rehte minneclîche er bî der vrouwen lac
mit vriuntlîcher liebe biz an den liehten tac!
nû was der hêrre Sîvrit wider ûzgegân,
dâ er wart wol enpfangen von einer vrouwen wol getân.

631. Er underſtuont ir vrâge, der ſî hête gedâht.
er hal ſî ſît vil lange daz er ir hête brâht,
unz ſî under krône in ſînem lande gie.
ſwaz er ir geben ſolde, wie lützel erz beliben lie!

632. Der wirt wart an dem morgen verre baz gemuot
danne er vore wære. des wart diu vröudc guot
in allen den landen von manegem edelen man.
die er ze hûſe ladete, den wart vil dienſte getân.

633. Diu hôchzît diu werte unz an den vierzehenden tac,
daz in al dor wîle nie der ſchal gelac
von aller hande vröuden, der ieman ſolde pflegen.
dâ wart des küneges koſte vil harte hôhe gewegen.

634. Des edelen wirtes mâge, als ez der künec gebôt,
gâben durch ſîn êre kleider und golt rôt,
ros und dar zuo ſilber manegen küenen man,
die hêrren, die dar kômen, ſchieden vrœlîche dan.

635. Und der künic Sîvrit ûzer Niderlant
mit tûſent ſînen mannen allez ir gewant,
daz ſî dar brâhten, daz wart gar hin gegeben,
ſchœniu ros mit ſatelen: ſî kunden hêrlîche leben.

636. Ê daz man die rîchen gâbe dâ verſwanc,
die dâ wolden ze lande, dûhte des ze lanc.
ez wart nie geſindes mêre baz gepflegen.
ſô endete ſich diu hôchzît: ez ſchiet von dannen manec degen.

WIE SÎVRIT ZE LANDE MIT SÎNEM WÎBE KOM.

637. Dô die geſte wâren alle dan gevarn,
dô ſprach zuo ſînem geſinde Sigemundes barn:
»wir ſuln ouch uns bereiten heim in unſer lant.«
liep was ez ſînem wîbe, dô ez diu vrouwe rehte ervant.

638. Die vürſten zuo im giengen und ſprâchen alle drî:
»wizzet, künic Sîvrit, daz iu immer ſî
»mit triuwen unſer dieneſt bereit unz in den tôt.«
dô neig er den hêrren, dô man imz ſô wol erbôt.

639. »Wir ſuln ouch mit iu teilen,« ſprach Gîſelher daz kint,
»lant unde bürge, die unſer eigen ſint.
»ſwaz uns der wîten mac weſen undertân,
»der ſult ir teil vil guoten mit ſamt Kriemhilde hân.«

640. Der ſun Sigemundes zuo den vürſten ſprach,
dô er der hêrren willen gehôrte und geſach:
»got lâze iu iuwer erbe immer ſælic ſîn.
»jâ tuon ich ir ze râte mit der lieben vrouwen mîn.«

641. Dô ſprach diu vrouwe Kriemhilt: »habet ir der erbe rât,
»umb Burgunden degene ez niht ſô lihte ſtât:
»ſî müge ein künic gerne vüeren in ſîn lant.
»jâ ſol ſî mit mir teilen mîner lieben bruoder hant.«

642. Dô ſprach der hêrre Gêrnôt: »nim dir ſwen du wil.
»die gerne mit dir rîten, der vindeſt du hie vil.
»ûz drîzec hundert recken nim dir tûſent man:
»die ſîn dîn heimgeſinde.« Kriemhilt ſenden began

643. Nâch Hagenen von Troneje und nâch Ortwîn,
ob die unde ir mâge Kriemhilde wolden ſîn.
dar umbe gewan Hagene zorneclichez leben.
er ſprach: »jâ mag uns Gunther zer werlde niemen hin gegeben.

644. »Ander ingeſinde lât iu volgen mite,
»wan ir wol bekennet der Tronjære ſîte:
»wir müezen bî den künegen hie ze hove beſtân.
»wir ſuln in langer dienen, den wir her gevolget hân.«

645. Daz liezen ſî bellben und bereiten ſich dan.
ir edel ingeſinde vrou Kriemhilt ze ir gewan:
zwô und drîzec meide und vünf hundert man.
Eckewart der grâve volgete Kriemhilde dan.

646. Urloup ſi dô nâmen beidiu ritter unde kneht,
meide unde vrouwen: daz was vil michel reht.
geſcheiden küſſende wurden ſi ze hant:
ſi rûmten vrœliche des künic Guntheres lant.

647. Do beleiten ſi ir mâge verre ûf den wegen:
man hiez in allenthalben ir nahtfelde legen,
ſwâ ſis gerne nâmen, durch der künege lant.
boten wurden balde Sigemunde dan geſant,

648. Daz er wizzen ſolde und vrou Sigelint,
daz ſîn ſun kœme und vroun Uoten kint,
Kriemhilt diu vil ſchœne, von Wormez über Rîn.
dô kunden in diu mære nimmer lieber geſîn.

649. »Wol mich,« ſprach dô Sigemunt, »daz ich gelebet hân,
»daz diu ſchœne Kriemhilt ſol hie gekrônet gân:
»des müezen wol getiuwert ſîn diu erbe mîn.
»mîn ſun Sivrit ſol hie ſelbe künic ſîn.«

650. Dô gap diu vrouwe Sigelint manegen ſamît rôt:
ſilber und golt ſwære was ir boten brôt.
ſi vröute ſich der mære, diu ſi dô vernam.
ſich kleidete ir geſinde mit vlîze wol als in gezam.

651. Man ſeite, wer dâ kœme mit im in daz lant.
dô hiez ſi geſidele rihten ſâ zehant,
dar zuo er gekrônet vor vriunden ſolde gân.
dô riten in engegene des künic Sigemundes man.

652. Iſt ieman baz enpfangen, dêſt mir unbekant,
danne die helde in Sigemundes lant.
Sigelint diu ſchœne Kriemhilde gegenreit
mit maneger ſchœnen vrouwen unde rittern gemeit

653. In einer tageweide, dâ man die geſte ſach.
die kunden und die vremeden liten ungemach,
unze ſi kômen ze einer bürge wît:
diu was geheizen Santen, dâ ſi krône truogen ît.

654. Mit lachendem munde Sigelint und Sigemunt
kuſten Kriemhilde durch liebe manege ſtunt
und ouch Sivriden: in was ir leit benomen.
allez ir geſinde was in grœzliche willekomen.

655. Man bat die geſte bringen vür Sigemundes ſal.
die ſchœnen juncvrouwen huop man dâ ze tal
nider von den mœren. dâ was münec man,
der den ſchœnen wiben mit vlîze dienen began.

656. Do ſî in ir grôzen êren ſâzen und hêten genuoc.
waz goltvarwer gêren ir ingeſinde truoc,
borten und edel geſteine verwieret wol dar în!
ſus pflac vlîzecliche ir diu edele künigin.

657. Dô ſprach vor ſînen vriunden der hêrre Sigemunt:
»den Sîvrides mâgen tuon ich allen kunt:
»er ſol vor diſen recken mîne krône tragen.«
diu mære hôrten gerne die von Niderlanden ſagen.

658. Er bevalch im ſîne krône, gerihte unde lant.
ſît was er ir hêrre. die er ze rehte vant
und dar er rihten ſolde, daz wart alſô getân,
daz man êre vorhte der ſchœnen Kriemhilde man.

659. In diſen grôzen êren lebete er, daz iſt wâr,
und rihte ouch under krône an daz zehende jâr,
daz diu ſchœne vrouwe einen ſun gewan.
daz was des küneges mâgen nâch ir willen wol ergân.

660. Den îlte man dô toufen und gap im einen namen,
Gunther nâch ſînem ôheim: des dorfte er ſich niht ſchamen.
geriet er nâch den mâgen, daz wære im wol ergân.
dô zôch man in mit vlîze: daz was von ſchulden getân.

661. In den ſelben zîten ſtarp vrou Sigelint.
dô nam den gewalt mit alle der edelen Uoten kint,
der ſô rîchen vrouwen ob landen wol gezam.
daz klageten genuoge, dô ſî der tôt von in genam.

662. Nû hête ouch dort bî Rîne, ſô wir hœren ſagen.
bî Gunther dem rîchen einen ſun getragen
Brünhilt diu ſchœne in Burgunden lant.
durch des heldes liebe wart er Sîvrit genant.

663. Mære ze allen zîten wart ſô vil geſeit,
wie rehte lobeliche die recken wol gemeit
lebeten ze allen ſtunden in Sigemundes lant.
alſam tete ouch Gunther mit ſînen mâgen ûzerkant.

664. Daz lant der Nibelunge Sîvride diente hie
(rîcher ſîner mâge wart neheiner nie)
und Schilbunges recken unde ir beider guot.
des truoc der küene Sîvrit deſte hœher ſînen muot.

665. Hort den aller meiſten, den ie helt gewan,
âne die es ê pflâgen, hête der küene man,
den er vor einem berge mit ſîner hende erſtreit.
dar umbe er ſluoc ze tôde manegen ritter gemeit.

666. Er hete den wunſch der êren: und wære des niht geſchehen.
ſô müeſte man von ſchulden dem edelen recken jehen,
daz er wære der beſte, der ie ûf ors geſaz.
man vorhte ſîne ſterke und tete vil billiche daz.

WIE GUNTHER SÎVRIDEN ZUO DER HÔCHZÎT BAT.

667. Dô dâhte ouch alle zîte daz Guntheres wîp:
»wie treit alſô hôhe vrou Kriemhilt den lîp?
»nû iſt doch unſer eigen- Sîvrit ir man.
»er hât uns nû langé lîzel dienſte getân.«
668. Daz truoc ſi in ir herzen und wart ouch wol verdeit.
daz ſi ir vremede wâren, daz was ir harte leit.
daz man ir ſô ſelten diende ſîniu lant,
wâ von daz wære, daz hête ſi gerne bekant.
669. Si verſuohte an den künic, ob daz möhte geſchehen
daz ſi Kriemhilde ſolde noch geſehen:
ſi reite ez heimelîche, des ſi dâ hête muot.
dô dûhte den hêrren diu rede mæzlîche guot.
670. »Wie möhten wir ſi bringen,« ſprach der künic rîch,
»her zuo diſeme lande? daz wære unmügelîch.
»ſi ſitzent uns ze verre: ich getar ſi es niht gebiten.«
dô ſprach diu vrouwe in vil hôchverten ſiten:
671. »Swie hôhe rîche wære deheines küneges man,
»ſwaz im gebüte ſîn hêrre, daz ſolde er doch niht lân.«
des erſmielte Gunther, dô ſi daz geſprach:
er jachs im niht ze dienſte, ſwie dicke er Sîvriden ſach.
672. Si ſprach: »lieber hêrre, durch den willen mîn
»hilf mir, daz Sîvrit und diu ſweſter dîn
»komen zuo dem lande, daz wir ſi hie geſehen.
»ſô kunde mir ze wâre nimmer lieber geſchehen.
673. »Dîner ſweſter zühte und ir wol gezogen muot,
»ſô ich dar an gedenke, wie ſanfte mir daz tuot,
»wie wir enſament ſâzen, dô ich wart dîn wîp.
»ſi mac mit êren minnen des küenen Sîvrides lîp.«
674. Si gerte es alſô lange, unze der künic ſprach:
»nû wizzet, daz ich geſte ſô gerne nie geſach:
»ir muget mich ſanfte vlêgen. ich wil die boten mîn
»nâch in beiden ſenden, daz ſi her komen an den Rîn.«

675. Dô ſprach dêu küniginne: »ſô ſult ir mir ſagen,
»wenne ir ſi welt beſenden oder in welhen tagen
»unſer liebe vriunde ſuln komen in daz lant.
»die ir dar welt ſenden, die lât werden mir bekant.«
676. »Daz tuon ich,« ſprach der vürſte. »drizec miner man
»wil ich dar lân riten.« die hiez er vür ſich gân:
hî den enbôt er mære in Sîvrides lant.
ze liebe gap in Brünhilt vil harte hêrlich gewant.
677. Dô ſprach der künec: »ir recken ſult von mir ſagen,
»daz ich dar enbiete (des ſult ir niht verdagen)
»dem ſtarken Sîvride und der ſweſter mîn,
»daz in darf zer werlde niemen holder geſîn.
678. »Und bitet, daz ſi beidiu uns komen an den Rîn:
»daz wil ich und mîn vrouwe immer diende ſîn.
»vor diſen ſunnewenden ſol er und ſîne man
»ſehen hie vil manegen, der in grôzer êren gan.
679. »Dem künic Sigemunde ſaget den dieneſt mîn,
»daz ich und mîne vriunde im immer wæge ſîn.
»und ſaget ouch miner ſweſter, daz ſi niht lâze daz,
»ſîn rîte zuo ir vriunden: ir zæme nie hôchzît baz.«
680. Brünhilt unde Uote und ſwaz man vrowen dâ vant,
die enbuten ir dieneſt in Sîvrides lant
den minneclîchen vrouwen und manegem küenen man.
mit des küneges râte die boten huoben ſich dan.
681. Si vuoren reisliche: ir pfert und ir gewant
daz was in dô komen: dô rûmten ſi daz lant.
in zogete wol ir verte, dar ſi dâ wolden varn.
der künic mit geleite hiez die boten wol bewarn.
682. Si kômen in drin wochen geriten in daz lant.
ze Nibelunges bürge (dar wâren ſi geſant),
ze Norwæge in der marke vunden ſi den degen.
ros und liute wâren müede von den langen wegen.
683. Sîvride und Kriemhilde wart beiden dô geſeit,
daz ritter komen wæren: die trüegen ſolhiu kleit
ſam man ze Burgunden dô der ſite pflac.
ſi ſprancvon einem bette, dâ ſi ruowende lac.
684. Dô bat ſi ze einem venſter eine maget gân:
diu ſach den küenen Gêren an dem hove ſtân,
in und die geſellen, die wâren dar geſant.
gegen ir herzeleide wie liebiu mære ſi bevant!

685. Si ſprach zuo dem künege: »ſehet ir wâ ſî ſtênt,
»die mit dem ſtarken Gêren ûf dem hove gênt,
»die uns mîn bruoder Gunther ſendet nider den Rîn?«
dô ſprach der ſtarke Sîvrit: »die ſuln uns willekomen ſîn.«

686. Allez daz geſinde lief dâ man ſî ſach.
ir ieslich beſunder vil güetliche ſprach
daz beſte, daz ſî kunden, zuo den boten dô.
Sigemunt der hêrre was ir künſte harte vrô.

687. Dô wart geherberget Gêre und ſîne man:
diu ros man hiez behalten. die boten giengen dan
dâ hêr Sîvrit bî Kriemhilde ſaz.
in was ze hove erloubet: dâ von ſô tâten ſî daz.

688. Der wirt mit ſînem wîbe ſtuont ûf ſâ zehant.
wol wart enpfangen Gêre ûz Burgunden lant
mit ſînen hergeſellen, Guntheres man.
Gêren den vil rîchen bat man an den ſedel gân.

689. »Erloubet uns die botеſchaft, ê wir ſitzen gên:
»uns wegemüede geſte lât uns die wîle ſtên.
»wir ſuln iu ſagen mære, waz iu enboten hât
»Gunther unde Brünhilt, der dinc vil zierliche ſtât:

690. »Unde waz vrou Uote, iwer muoter her enbôt.
»Gîſelher der junge und ouch hêr Gêrnôt
»und iuwer beſten mâge habent uns her geſant:
»die enbietent iu ir dieneſt ûzer Burgunden lant.«

691. »Nû lône in got,« ſprach Sîvrit. »ich getrûwe in wol
»triuwen unde guotes alſô man vriunden ſol:
»ſam tuot ouch ir ſweſter. man ſol uns mêre ſagen,
»ob dâ heime unſer vriunde iht hôhes muotes tragen.

692. »Sît wir von in ſchieden, hât man in iht getân
»mînen konemâgen? ſult ir mich wizzen lân.
»daz wil ich in mit triuwen immer helfen tragen,
»unz daz ir vlande mînen dieneſt müezen klagen.«

693. Dô ſprach der marcgrâve Gêre, ein ritter guot:
»ſî ſint in allen tugenden ſô rehte hôch gemuot.
»ſî ladent iuch ze Rîne an eine hôchgezît:
»ſî ſæhen iuch vil gerne, daz ir des âne zwîvel ſît.

694. »Und bitent mîne vrouwen, ſî ſûl mit iu dar komen,
»ſwenne der winder ein ende habe genomen.
»vor diſen ſunnewenden wolden ſî iuch ſehen.«
dô ſprach der ſtarke Sîvrit: »daz kunde müelîche geſchehen.«

695. Dô ſprach aber Gêre von Burgunden lant:
»iuwer muoter Uote diu hât iuch gemant,
»Gêrnôt und Gîſelher, ir ſult in niht verſagen.
»daz ir in ſît ſô verre, daz hœre ich tegeliche klagen.
696. »Brünhilt, mîn vrouwe, unde ir magedîn
»vröunt ſich der mære: obe daz möhte ſîn,
»daz ſi iuch noch ſæhen, daz gæbe in hôhen muot.«
dô dûhten diſiu mære die ſchœnen Kriemhilde guot.
697. Gêre was ir ſippe: der wirt in ſitzen hiez.
den geſten hiez er ſchenken: niht langer man daz liez.
dô kom ouch dar Sigemunt, dâ er die boten ſach.
der hêrre vriuntliche zuo den Burgunden ſprach:
698. »Sît willekomen, ir recken, Guntheres man.
»ſît daz Kriemhilde ze wîbe gewan
»Sîvrit mîn ſune, man ſolde iuch dicker ſehen
»hie in diſeme lande, woldet ir uns vriuntſcheſte jehen.«
699. Si ſprâchen, ſwenne er wolde, ſi ſolden gerne komen.
in wart michel müede mit vreuden benomen.
die boten bat man ſitzen, ſpîſe man in truoc:
der hiez dô geben Sîvrit ſînen geſten genuoc.
700. Si muoſten dâ beliben bevollen niun tage.
des hêten endeliche die ſnellen ritter klage,
daz ſi niht wider rîten ſolden in ir lant.
dô hete der künic Sîvrit nâch ſînen vriunden geſant.
701. Er vrâgete, waz ſi rieten: er ſolde an den Rîn.
»ez hât nâch mir geſendet Gunther, der vriunt mîn,
»er und ſîne mâge, durch eine hôchzît.
»nû kœme ich im vil gerne, ân daz ſîn lant ze verre lît.
702. »Si bitent Kriemhilde, daz ſi mit mir var.
»nû rætet, lieben vriunde, wie ſol ich komen dar?
»ſolde ich herverten durch ſi in drîzec lant,
»dâ müeſte in dienen gerne hin diu Sîvrides hant!«
703. Dô ſprâchen ſîne recken: »habet ir der reiſe muot
»hin zer hôchzîte, wir râten waz ir tuot.
»ir ſult mit tûſent recken rîten an den Rîn:
»ſô muget ir wol mit êren dâ zen Burgunden ſîn.«
704. Dô ſprach von Niderlanden der hêrre Sigemunt:
»welt ir zer hôchzîte, wan tuot ir mir daz kunt?
»ob ez iu niht verſmâhet, ſô rîte ich mit iu dar.
»ich vüere hundert degene: dâ mite mêre ich iuwer ſchar.«

705. »Welt ir mit uns riten, lieber vater min,«
ſprach der küene Sîvrit, »vil vrô ſol ich des ſîn.
»inner tagen zwelven ſô rûme ich mîniu lant.«
alle, die es gerten, den gap man ros und ouch gewant.

706. Dô der künic edele der reiſe hête muot,
dô hiez man wider riten die ſnellen degene guot.
ſînen konemâgen enbôt er an den Rîn,
er wolde harte gerne bî ir hôchgezîte ſîn.

707. Sîvrit und Kriemhilt, ſô wir hœren ſagen,
ſô vil den boten gâben, daz ez niht mohten tragen
ir mœre heim ze lande: er was ein richer man.
ir ſtarken ſoumære treip man vrœlîche dan.

708. Ir volc kleidete Sîvrit und ouch Sigemunt.
Eckewart der grâve der hiez an der ſtunt
vrouwen kleider ſuochen, diu beſten, diu man vant
oder inder kunde erwerben über Sîvrides lant.

709. Die ſatele zuo den ſchilden bereiten man began.
rittern unde vrouwen, die mit im ſolden dan,
den gap man, ſwaz ſi wolden, daz in niht gebraſt.
er brâhte ſînen vriunden manegen hêrlîchen gaſt.

710. Die boten zogeten ſêre ze lande ûf den wegen.
dô kom zen Burgunden Gêre der degen:
er wart vil wol enpfangen. do erbeizten ſi ze tal
von roſſen und von mœren vür den Guntheres ſal.

711. Die tumben und die wîſen giengen, ſô man tuot,
vrâgen umbe mære. dô ſprach der ritter guot:
»ſwenne ich ſi ſage dem künege, dâ hœrt ir ſi zehant.«
er gie mit den geſellen dâ er Guntheren vant.

712. Der künic von liebe von dem ſedele ſprane.
daz ſi ſô ſnelle kômen, des ſeite in dô danc
Brünhilt diu ſchœne. Gunther zen boten ſprach:
»wie gehabet ſich Sîvrit, von dem mir liebe vil geſchach?«

713. Dô ſprach der küene Gêre: »dâ wart er vröuden rôt
»er und iuwer ſweſter. nie vriunden baz enbôt
»ſô getriuwe mære deheiner ſlahte man,
»als iu der hêrre Sîvrit und ouch ſîn vater hât getân.«

714. Dô ſprach zem marcgrâven des richen küneges wîp:
»ſaget mir, kumt uns Kriemhilt? hât noch ir ſchœner lîp
»behalten iht der zühte, der ſi kunde pflegen?«
»ſi kumet ſicherlîche,« ſprach dô Gêre der degen.

715. Uote bat dô dråte die boten vür ſich gên.
man mohte an ir vråge harte wol verſtên,
daz ſi hôrte gerne, was Kriemhilt noch geſunt.
er ſeite, wie er ſi vunde und daz ſi kœme in kurzer ſtunt.
716. Ez wart von in diu gâbe ze hove niht verdeit,
die in gap hêr Sîvrit. golt und ouch diu kleit
brâhte man ze ſehene der drier künege man.
ir vil grôzer milte wart dâ danken getân.
717. »Er mac,« ſprach dô Hagene, »von im ſanfte geben:
»ern kunde ez niht verſwenden, ſolde er immer leben.
»hort der Nibelunge beſlozzen hât ſîn hant.
»hei ſolde er immer komen in Burgunden lant!«
718. Allez daz geſinde vreute ſich dar zuo,
daz ſi komen ſolden. ſpâte unde vruo
wâren vil unmüezec der drier künege man:
manec hergeſidele man dô rihten began.
719. Hûnolt der küene und Sindolt der degen
hêten vil unmuoze. die zît ſi muoſten pflegen
truhſæzen unde ſchenken ze rihten manege banc:
des half in ouch Ortwîn. des ſeitc in Gunther danc.
720. Rûmolt der kuchenmeiſter wie wol er rihte ſît
ſîne undertâne, manegen kezzel wît,
haven unde pfannen. hei waz man der dâ vant!
do bereite man den ſpîſe, die dâ kômen in daz lant.

WIE SI ZUO DER HÔCHZÎT VUOREN.

721. Alle ir unmuoze lâzen wir nû ſîn
und ſagen wie vrou Kriemhilt unde ir magedîn
hin gên Rîne vuoren von Nibelunge lant.
nie getruogen mœre ſô manec hêrlich gewant.
722. Vil der ſoumſchrîne man ſchicte zuo den wegen.
dô reit mit ſînen vriunden Sîvrit der degen
und diu küniginne, dar ſi hêten vröuden wân.
ſît wart ez in allen ze grôzem leide getân.
723. Dâ heime ſi dô liezen Sîvrides kindelîn
und den ſun Kriemhilde: daz muoſte et alſô ſîn.
von ir hovereiſe wuohs vil michel sêr:
ſîn vater und ſîn muoter geſach daz kindel nimmer mêr.

724. Dô reit ouch mit in dannen der hêrre Sigemunt.
solde er rehte wizzen, wie ez nâch der ſtunt
zer hôchzît ergienge, er hête ir niht geſehen:
im kunde an lieben vriunden leider nimmer geſchehen.
725. Boten man vürſande, die mære ſeiten dar.
dô reit ouch in engegene mit wunderlicher ſchar
vil der Uoten vriunde und der Gunthers man.
der wirt gên ſînen geſten ſich fêre vlîzen began.
726. Er gie zuo Brünhilde, dâ er ſî ſitzen vant.
»wie enpfieng iuch mîn ſweſter, do ir kômet in daz lant?
»ſam ſult ir enpfâhen Sîvrides wîp.«
»daz tuon ich,« ſprach ſî, »gerne: von ſchulden holt iſt ir mîn lîp.«
727. Dô ſprach der künic riche: »ſî koment uns morgen vruo.
»welt ir ſî enpfâhen, dâ grîfet balde zuo,
»daz wir ir niht biten in der burc hie.
»mir ſint in allen zîten lieber geſte komen nie.«
728. Ir meide unde ir vrouwen hiez ſî ſâ zehant
ſuochen guotiu kleider, diu beſten, diu man vant,
diu ir ingeſinde vor geſten ſolde tragen.
daz tâten ſî doch gerne: daz mac man lihte geſagen.
729. Ouch liten dô dienen die Guntheres man.
alle ſîne recken der wirt zuo im gewan.
dô reit diu küniginne hêrliche dan.
dâ wart vil michel grüezen die lieben geſte getân.
730. Mit wie getânen vröuden man die geſte enpfie!
ſî dûhte, daz vrou Kriemhilt vroun Brünhilde nie
ſô rehte wol enpfienge in Burgunden lant.
die ez ie geſâhen, den wart vil hôher muot bekant.
731. Nû was ouch komen Sîvrit mit den ſînen man.
man ſach die helde wenden wider unde dan
des veldes allenthalben mit ungevüegen ſcharn.
dringen unde ſtouben kunde niemen dâ bewarn.
732. Dô der wirt des landes Sîvriden ſach
und ouch Sigemunden, wie minneclîche er ſprach!
»nû ſît mir willekomen und al den vriunden mîn.
»iuwer hovereiſe ſuln wir hôhes muotes ſîn.«
733. »Nû lône iu got,« ſprach Sigemunt, der êre gernde man.
»ſît daz iuch Sîvrit ze vriunde gewan,
»dô rieten mîne ſinne, daz ich iuch wolde ſehen.«
dô ſprach der künic Gunther: »nû iſt mir liebe dran geſchehen.«

734. Sîvrit wart empfangen, als im daz wol gezam,
mit vil grôzen êren: niemen was im gram.
des half mit grôzen zühten Gîselher und Gêrnôt.
nie lieben geſten manz ſô güetliche erbôt.
735. Nû nâheten zuo ein ander der zweier künege wîp.
dâ wart vil ſatele lære: maneger vrouwen lîp
wart von heldes handen erhaben ûf daz gras.
die vrouwen gerne dienden, waz der dâ unmüezec was!
736. Dô giengen zuo ein ander diu minneclichen wîp.
des was in grôzen vröuden maneges ritters lîp,
daz ir beider grüezen ſô minneclîche ergie.
dô ſach man vil der recken, der dienen vrouwen dâ niht lie.
737. Daz hêrliche geſinde vie ſich bî der hant.
in zühten grôze nîgen, des man vil dâ vant,
und küſſen minneclîche von vrouwen wol getân
daz was liep ze ſehene Gunthers und Sîvrides man.
738. Si biten dâ niht langer, ſî riten zuo der ſtat.
der wirt ſînen geſten wol erzeigen bat,
daz man ſî gerne ſæhe in Burgunden lant.
manegen puneiz richen man vor den juncvrouwen vant.
739. Ûzer Tronje Hagene unde ouch Ortwîn,
daz ſî gewaltec wæren, daz tâten ſî wol ſchîn.
ſwaz ſî gebieten wolden, des torſte man niht lân.
von in wart michel dieneſt den lieben geſten getân.
740. Vil ſchilde hôrt man hellen dâ zem bürge tor
von ſtichen und von ſtôzen. lange habet dâ vor
der wirt mit ſînen geſten ê ſî kômen drîn.
jâ gie in diu ſtunde mit grôzer kurzwîle hin.
741. Vür den palas wîten mit vröuden ſî dô riten.
manegen pfelle ſpæhe, guot und wol geſniten,
ſach man über ſatele den vrouwen wol getân
allenthalben hangen. dô kômen Guntheres man.
742. Die geſte hiez man vüeren balde an ir gemach.
under wîlen blicken man Brünhilde ſach
an vrouwen Kriemhilde, diu ſchœne was genuoc.
ir varwe gên dem golde den glanz vil hêrliche truoc.
743. Allenthalben ſchallen ze Wormez in der ſtat
hôrte man daz geſinde. Gunther dô bat
Dancwarten ſînen marſchalc, daz er ir ſolde pflegen.
do begunde er daz geſinde harte güetliche legen.

744. Dar ûze und ouch dar inne ſpiſen man ſi lie.
jâ wart vremeder geſte baz gepflegen nie:
alles, des ſi gerten, des was man in bereit.
der künic was ſô riche, daz nieman dâ niht wart verſeit.
745. Man diende in vriuntliche und âne allen haz.
der wirt dô ze tiſche mit ſînen geſten ſaz.
man bat Sîvriden ſitzen als er ê hête getân:
dô gie mit im ze ſedele vil manec wertlicher man.
746. Zwelf hundert recken an dem ringe ſîn
dâ ze tiſche ſâzen. Brünhilt diu künigin
gedâhte, daz eigen holde niht richer kunde weſen.
ſi was im noch ſô wæge, daz ſi in noch gerne lie geneſen.
747. An einem âbende, dâ der künic ſaz,
vil der richen kleider wart von wîne naz,
dâ die ſchenken ſolden zuo den tiſchen gân.
dâ wart vil voller dieneſt mit grôzem vlîze getân.
748. Sô man ze hôchzîten lange hât gepflegen,
vrouwen unde meide hiez man ſchône legen.
ſwannen ſi dar kômen, der wirt in willen truoc:
in güetlichen êren man gap in allen genuoc.
749. Dô diu naht hêt ende und der tac erſchein,
ûz den ſoumſchrînen manec edel ſtein
erlûhte in guoter wæte, die ruorte vrouwen hant.
dô wart hervür geſuochet manec hêrlich gewant.
750. Ê ez vol ertagete, dô kômen vür den ſal
vil ritter unde knehte. dô huop ſich aber ſchal
vor einer vruomeſſe, die man dem künege ſanc.
dâ riten junge helde, daz ins der künic ſeite danc.
751. Manec puſûne lûte vil kreſteclîche erdôz.
von trumben und von vloiten der ſchal wart ſô grôz,
daz Wormez diu vil wîte dar nâch lûte erſchal.
die hôch gemuoten helde ze roſſen kômen über al.
752. Dô huop ſich in dem lande harte hôhe ein ſpil
von manegem guoten recken: der ſach man dâ vil.
den ir tumbiu herzen gâben hôhen muot,
der ſach man under ſchilde manegen zieren ritter guot.
753. In diu venſter ſâzen diu hêrlichen wîp
und vil der ſchœnen meide: gezieret was ir lîp.
ſi ſâhen kurzwîle von manegen küenen man.
der wirt mit ſînen vriunden ſelbe riten dâ began.

754. Sus vertriben ſi die wile: diu dûhte ſi niht lanc.
man hôrte dâ zem tuome maneger gloken klanc.
dô kômen in die mœre: die vrouwen riten dan.
den edelen küniginnen volgete manec küene man.
755. Si ſtuonden vor dem münſter nider ûf daz gras.
Brünhilt ir geſten dan noch wæge was.
ſi giengen under krône in daz münſter wît.
diu liebe wart ſît geſcheiden: daz ſchuof grœzlicher nît.
756. Dô ſi gehôrten meſſe, ſi vuoren wider dan
mit vil manegen êren: man ſach ſi ſider gân
ze tiſche vrœliche. ir vröude nic gelac
dâ zer hôchgezîte unz an den einliften tac.

WIE DIE KÜNIGINNE EIN ANDER SCHULTEN.

757. Vor einer veſperzîte huop ſich grôz ungemach,
daz von manegem recken ûf dem hove geſchach.
ſi pflâgen ritterſcheſte durch kurzwîle wân.
dô liefen dar durch ſchouwen manec wîp unde man.
758. Ze ſamene dô geſâzen die küniginne rich.
ſi gedâhten zweier recken, die wâren lobelich.
dô ſprach diu ſchœne Kriemhilt: »ich hân einen man,
»daz elliu diſiu rîche zuo ſînen handen ſolden ſtân.«
759. Dô ſprach diu vrouwe Brünhilt: »wie kunde daz geſîn?
»ob ander nieman lebete, wan dîn unde ſîn,
»ſô möhten im diu rîche wol weſen undertân.
»die wîle, daz lebet Gunther, ſô kunde ez nimmer ergân.«
760. Dô ſprach aber Kriemhilt: »ſihſtu, wie er ſtât,
»wie rehte hêrliche er vor den recken gât,
»ſam der lichte mâne vor den ſternen tuot?
»des muoz ich von ſchulden tragen vrœlichen muot.«
761. Dô ſprach diu vrouwe Brünhilt: »ſwie wætlich ſî dîn man,
»ſwie biderbe und ſwie ſchœne, ſô ſoltu vor im lân
»Gunther den recken, den edelen bruoder dîn.
»der muoz vor allen künegen, daz wizze, wærliche ſîn.«
762. Dô ſprach aber Kriemhilt: »ſô tiuwer iſt min man,
»daz ich in âne ſchulde niht gelobet hân.
»an vil manegen dingen iſt ſîn êre grôz:
»geloubeſt du daz, Brünhilt? er iſt wol Gunthers genôz.«

763. »Jane ſoltu mirz, Kriemhilt, ze arge niht verſtân,
»wan ich âne ſchulde niht die rede hân getân.
»ich hôrte ſi jehen beide, dô ich ſi êrſte ſach
»und dâ des küneges wille an minem lîbe geſchach,
764. »Und dâ er mîne minne ſô ritterliche gewan,
»dô jach Sîvrit, er wære des küneges man.
»des hân ich in vür eigen, ſît ich ins hôrte jehen.«
dô ſprach diu ſchœne Kriemhilt: »ſô wære mir übele geſchehen.
765. »Wie hêten ſô geworben die edelen bruoder mîn,
»daz ich eigenmannes wîne ſolde ſîn?
»des wil ich dich, Brünhilt, vil vriuntliche biten,
»daz du lâſt die rede durch mich mit güetlichen ſîten.«
766. »Ich mag ir niht gelâzen,« ſprach des küneges wîp.
»zwiu ſolde ich verkieſen ſô maneges ritters lîp,
»der uns mit dem degene dienſtlich iſt undertân?«
Kriemhilt diu vil ſchœne daz ſêre zürnen began.
767. »Du muoſt in verkieſen, daz er dir immer bî
»wone deheiner dienſte. er iſt tiuwer danne ſî
»Gunther mîn bruoder, der vil edele man.
»du ſolt mich des erlâzen, daz ich von dir vernomen hân.
768. »Und nimt mich immer wunder, ſît er dîn eigen iſt
»und du über uns beidiu ſô gewaltic biſt,
»daz er dir ſô lange den zins verſezzen hât.
»dîner übermüete ſold ich von rehte haben rât.«
769. »Du ziuheſt dich ze hôhe,« ſprach dô des küneges wîp.
»nû wil ich ſehen gerne, ob man dînen lîp
»habe ze ſolhen êren ſô man den mînen tuot.«
die vrouwen wurden beide vil ſêre zornec gemuot.
770. Dô ſprach diu vrouwe Kriemhilt: »daz muoz et nû geſchehen.
»ſît du mînes mannes vür eigen hâſt gejehen,
»ſô müezen hiute kieſen der beider künege man,
»ob ich vor küneges wîbe ze kirche türre gegân.
771. »Du muoſt daz hiute ſchouwen, daz ich bin adelvrî
»und daz mîn man iſt tiuwer danne der dîn ſî,
»dâ mite wil ich ſelbe niht beſcholden ſîn.
»du ſolt noch hinte kieſen, wie diu eigen diu dîn
772. »Ze hove gê vor recken in Burgunden lant.
»ich wil weſen tiuwer danne ieman habe bekant
»deheine küniginne, diu krône her ie getruoc.«
dô huop ſich under den vrouwen grôzes nides genuoc.

773. Dô ſprach aber Brünhilt: »wil du niht eigen ſîn,
»ſô muoſt du dich ſcheiden mit den vrouwen dîn
»von mînem ingeſinde, dâ wir ze münſter gân.«
des antwurte Kriemhilt: »triuwen daz ſol ſîn getân.«

774. »Nû kleidet iuch, mîn meide,« ſprach Sîvrides wîp.
»ez muoz âne ſchande beliben hie mîn lîp.
»ir ſult wol lâzen ſchouwen, habet ir iht rîche wât.
»ſî mac ſîn gerne lougen, des ſî hie verjehen hât.«

775. Man mohte in lihte râten: ſî ſuochten rîchiu kleit.
dâ wart vil wol gezieret manec vrouwe und meit.
dô gie mit ir geſinde des edelen küneges wîp:
dô wart ouch wol gezieret der ſchœnen Kriemhilde lîp

776. Mit drin und vierzec meiden: die brâhte ſî an den Rîn.
die truogen liehte pfelle, geworht in Ârâbîn:
ſus kômen zuo dem münſter die meide wol getân.
ir warten vor dem hûſe alle Sîvrides man.

777. Die liute nam des wunder, wâ von daz geſchach,
daz man die küniginne alſô geſcheiden ſach,
daz ſî bî ein ander niht giengen alſam ê.
dâ von wart manegem degene ſît vil ſorclîche wê.

778. Hie ſtuont vor dem münſter Guntheres wîp.
dô hête kurzwîle vil maneges ritters lîp
mit den ſchœnen vrouwen, der ſî dâ nâmen war.
dô kom diu ſchœne Kriemhilt mit maneger hêrlîchen ſchar.

779. Swaz kleider ie getruogen edeler ritter kint,
wider ir geſinde daz was gar ein wint.
ſî was ſô rîch des guotes, daz drîzec küneges wîp
ez möhten niht erziugen, daz eine erziugte ir lîp.

780. Ob iemen wünſchen ſolde, der kunde niht geſagen,
daz man ſô rîcher kleider geſæhe ie mê getragen,
ſô dâ ze ſtunde truogen ir meide wol getân.
wan Brünhilde ze leide, ez hête Kriemhilt verlân.

781. Ze ſamene ſî dô kômen vor dem münſter wît.
ez tete diu hûsvrouwe durch einen grôzen nît:
ſî hiez vil übelîche Kriemhilde ſtân.
»jâ ſol vor küneges wîbe nimmer eigen wîp gegân.«

782. Dô ſprach diu ſchœne Kriemhilt (zornec was ir muot):
»kundeſt du noch ſwîgen, daz wære dir lihte guot.
»du hâſt geſchendet ſelbe dînen ſchœnen lîp.
»wie möhte mannes kebeſe immer werden küneges wîp?«

783. »Wen hâſtu hie verkebeſet?« ſprach des küneges wîp.
»daz hân ich dich,« ſprach Kriemhilt. »dînen ſchœnen lîp
»minnete êrſt Sîvrit, mîn vil lieber man.
»jâ was ez niht mîn bruoder, der dînen meituom gewan.

784. »War kômen dîne ſinne? ez was ein arger liſt,
»daz du in liezc minnen, ſît er dîn eigen iſt.
»ich hœre dich,« ſprach Kriemhilt, »âne ſchulde klagen.«
»triuwen,« ſprach dô Brünhilt, »daz wil ich Gunthere ſagen.«

785. »Waz mac mir daz gewerren? dîn muot dich hât betrogen.
»du hâſt mich ze dienſte mit rede dich angezogen.
»daz wizze an rehten triuwen, ez iſt mir immer leit:
»getriuwer heinliche ſol ich dir weſen unbereit.«

786. Brünhilt dô weinde. Kriemhilt niht langer lie:
vor des küneges wîbe inz münſter ſî dô gie
mit ir ingeſinde. dâ huop ſich grôzer haz:
dâ wurden liehtiu ougen ſtarke trüebe unde naz.

787. Swie vil man gote diende oder ieman dâ ſanc,
des dûhte Brünhilde diu wîle gar ze lanc:
wande ir was vil trüebe der lîp und ouch der muot.
des muoſte ſît engelten manec helt küene unde guot.

788. Brünhilt unde ir vrouwen gie vür daz münſter ſtân.
ſî dâhte: »mich muoz Kriemhilt mêre hœren lân,
»des mich ſô lûte zîhet daz wortræze wîp.
»hât er ſichs gerüemet, ez gêt im wærlîch an den lîp.«

789. Nû kom diu edel Kriemhilt mit manegem küenen man.
dô ſprach diu vrouwe Brünhilt: »ir ſult noch ſtille ſtân.
»ir jâhet mîn ze kebeſen: daz ſult ir lâzen ſehen.
»mir iſt von iuwern ſprüchen, daz wizzet, leide geſchehen.«

790. Dô ſprach vrou Kriemhilt: »ir möhtet mich lâzen gân.
»ich erziuge ez mit dem golde, daz ich en hende hân:
»daz brâhte mir Sîvrit, dô er bî iu lac.«
nie gelebete Brünhilt deheinen leideren tac.

791. Si ſprach: »daz golt vil edele daz wart mir verſtoln
»und iſt mich harte lange übele verholn:
»ich kum es an ein ende, wer mirz hât genomen.«
die vrouwen wâren beide in grôz ungemüete komen.

792. Dô ſprach aber Kriemhilt: »ich wils niht weſen diep.
»du möhteſt gedaget hân, wære dir êre liep.
»ich erziuge ez mit dem gürtel, den ich umbe hân,
»daz ich niht liuge: jâ wart Sîvrit dîn man.«

793. Von Ninnevê der ſîden ſî den borten truoc
mit edelem geſteine: jâ was er guot genuoc.
dô den gefach vrou Brünhilt, weinen ſî began:
daz muoſte vreiſchen Gunther, dar zuo alle ſîne man.

794. Dô ſprach diu küniginne: »heizet here gân
»den vürſten von Rîne. ich wil in hœren lân,
»wie mich hât gehœnet ſîner ſweſter lîp.
»ſî ſeit hie offenliche, ich ſî Sîvrides wîp.«

795. Der künic kom mit recken. weinen er dô ſach
ſîne triutinne. güetlich er dô ſprach:
»ſaget mir, liebiu vrouwe, wer hât iu iht getân?«
ſî ſprach zuo dem künege: »ich muoz unvrœliche ſtân.

796. »Von allen mînen êren mich diu ſweſter dîn
»gerne wolde ſcheiden. dir ſol geklaget ſîn:
»ſî giht, mich habe gekebeſet Sîvrit, ir man.«
dô ſprach der künic Gunther: »ſô hête ſî übele getân.«

797. »Si treit hie mînen gürtel, den ich hân verlorn,
»und mîn golt daz rôte. daz ich ie wart geborn,
»daz riuwet mich sêre. dun beredeſt, künic, mich
»der vil grôzen ſchanden, ich minne nie mêre dich.«

798. Dô ſprach künic Gunther: »er ſol her vür gân.
»hât er ſichs gerüemet, daz ſol er hœren lân:
»oder ſîn muoz lougen der helt ûz Niderlant.«
dô wart der küene Sîvrit harte balde dar beſant.

799. Dô der hêrre Sîvrit die ungemuoten ſach
(er weſte niht der mære), balde er dô ſprach:
»waz weinent diſe vrouwen? daz hête ich gerne erkant:
»oder von welhen ſchulden ich dâ here ſî beſant.«

800. Dô ſprach künic Gunther: »mir iſt harte leit:
»mir hât mîn vrouwe Brünhilt ein mære hie geſeit.
»du hâſt dich gerüemet, du wærſt ir êrſter man:
»ſô ſeit dîn wîp Kriemhilt. hâſtu degen daz getân?«

801. »Nein ich,« ſprach dô Sîvrit. »und hât ſî daz geſeit,
»end ich erwinde, daz muoz ir werden leit:
»und wil dirz gerihten vor allen dînen man
»mit mînen hôhen eiden, daz ich irz niht geſaget hân.«

802. Dô ſprach der künec von Rîne: »daz ſoltu lâzen ſehen.
»den eit, den du biuteſt, mac der hie geſchehen,
»aller valſchen dinge wil ich dich ledec lân.«
man ſach zuo dem ringe dô die von Burgunden ſtân.

803. Sivrit, der vil küene, zem eide bôt die hant.
dô ſprach der künic rîche: »mir iſt ſô wol bekant
»iuwer grôz unſchulde: ich wil iuch ledec lân,
»des iuch mîn ſweſter zîhet, daz ir des niht habet getân.«
804. Dô ſprach aber Sivrit: »und geniuzet des ir lîp,
»daz ſi hât ertrüebet dîn vil ſchœne wîp:
»daz iſt mir ſicherliche âne mâze leit.«
dô fâhen zuo ein ander die küenen ritter gemeit.
805. »Man ſol ſô vrouwen ziehen,« ſprach Sivrit der degen,
»daz ſi üppec ſprüche lâzen under wegen.
»verbiut ez dînem wîbe, der mînen tuon ich ſam.
»ſolher übermüete ich mich wærliche ſcham.«
806. Mit rede wart geſcheiden manec ſchœne wîp.
dô trûrte alſô ſêre Brünhilde ir lîp,
daz ez erbarmen muoſte die Guntheres man.
dô kom von Tronje Hagene zuo ſîner vrouwen gegân.
807. Er vrâgete, waz ir wære: weinende er ſi vant.
dô ſeite ſi im diu mære. er lobete ir ſâ zehant,
daz ez erarnen müeſte Kriemhilde man
oder er wolde nimmer dar umbe vrœlich geſtân.
808. Zuo der rede kômen Ortwîn und Gêrnôt,
dâ die helde rieten den Sivrides tôt.
dar zuo kom ouch Gîſelher, der ſchœnen Uoten kint.
dô er ir rede gehôrte, er ſprach getriuweliche ſint:
809. »Ir vil guoten recken, war umbe tuot ir daz?
»jâ gediende Sivrit nie alſolhen haz,
»daz er dar umbe ſolde verlieſen ſînen lîp.
»jâ iſt des harte lihte, dar umbe zürnent diu wîp.«
810. »Suln wir gouche ziehen?« ſprach aber Hagene.
»des habent lüzel êre ſô guote degene.
»daz er ſich hât gerüemet der lieben vrouwen mîn,
»dar umbe wil ich ſterben, ez engê im an daz leben ſîn.«
811. Dô ſprach der künic ſelbe: »er hât uns niht getân
»niwan guot und êre: man ſol in leben lân.
»waz touc, ob ich dem recken wære nû gehaz?
»er was uns ie getriuwe, und tet vil willeclîche daz.«
812. Dô ſprach von Metzen der degen Ortwîn:
»jâ kan in niht gehelfen diu grôze ſterke ſîn.
»erloubet mirz mîn hêrre, ich tuon im allez leit.«
dô hêten im die helde âne ſchulde widerſeit.

813. Sîn gevolgete nieman, niwan daz Hagene
riet in allen zîten Gunther dem degene,
ob Sîvrit niht enlebete, sô würde im undertân
vil der künege lande. der helt des trûren began.
814. Dô liezen sîz beliben: spîln man dô sach.
hei waz man starker schefte vor dem münster brach
vor Sîvrides wîbe al zuo dem sale dan!
dô wâren in unmuote genuoge Guntheres man.
815. Der küncc sprach: »lât beliben den mortlichen zorn:
»er ist uns ze sælden und ze êren geborn.
»ouch ist sô starc grimme der wundernküene man:
»würde er sîn innen, sô torfte in nieman bestân.«
816. »Nein er,« sprach dô Hagene. »lât iu ez wol behagen:
»ich trûwe ez heinliche alsô angetragen,
»daz Brünhilde weinen sol im werden leit.
»im sol von Hagenen immer wesen widersêit.«
817. Dô sprach der künic Gunther: »wie möhte daz ergân?«
des antwurte Hagene: »ich wil iuchz hœren lân.
»wir heizen boten rîten zuo uns in daz lant
»widersagen offenliche, die hie niemen sîn bekant.
818. »Sô jeht ir vor den gesten, daz ir und iuwer man
»wellent herverten. alsô daz ist getân,
»sô lobet er iu dar dienen: des vliuset er den lîp:
»so ervar ich uns diu mære an des küenen recken wîp.«
819. Der künic übele volgete Hagenen, sînem man.
die starken untriuwe begunden tragen an,
ê ieman daz ervunde, die ritter ûzerkorn.
von zweier vrouwen bâgen wart vil manec helt verlorn.

WIE SÎVRIT VERRÂTEN WART.

820. An dem vierden morgen zwên und drîzec man
sach man ze hove rîten. daz wart dô kunt getân
Gunther dem rîchen, im wære widersêit.
von lüge wuohs den vrouwen grôzer jâmer unde leit.
821. Urloup sî gewunnen, daz sî vür solden gân,
und jâhen, daz sî wæren Liudegêres man,
den ê dâ hête betwungen Sîvrides hant
und in ze gîsel brâhte în Guntheres lant.

822. Die boten er dô gruozte und hiez ſi ſitzen gân.
einer ſprach dar under: »hêrre, lât uns ſtân,
»unz wir geſagen mære, diu iu enboten ſint.
»jâ habet ir ze vinde, daz wizzet, maneger muoter kint.
823. »Iu widerſeit Liudegaſt unde Liudegêr,
»den ir dâ wilen tâtet gremlichiu fêr:
»die wellent zuo iu rîten mit her in dize lant.«
der künec begunde zürnen, dô er diu mære bevant.
824. Man hiez die meinræten zen herbergen varn.
wie möhte ſich Sîvrit dâ vor dô bewarn
er oder ander ieman, daz ſi dô truogen an?
daz wart ſît in ſelben ze grôzem leide getân.
825. Der künec mit ſînen vriunden rûnende gie.
Hagene von Tronje in nie geruowen lie.
noch hêten ez geſcheiden genuoge des küneges man:
dô wolde et Hagene nie des râtes abe gân.
826. Eines tages ſi Sîvrit rûnende vant.
dô begunde vrâgen der helt von Nideriant:
»wie gât ſô trûreclîche der künec und ſîne man?
»daz hilfe ich immer rechen, hât in ieman iht getân.«
827. Dô ſprach künic Gunther: »mir iſt von ſchulden leit.
»Liudegaſt und Liudegêr habent mir widerſeit:
»ſi wellen offenliche rîten in mîn lant.«
dô ſprach der degen küene: »daz ſol Sîvrides hant
828. »Nâch allen iuwern êren mit vlîze underſtân.
»ich tuon noch den degenen, als ich in ê hân getân:
»ich lege in wüeſte ir bürge unde ouch ir lant,
»ê daz ich erwinde. des ſî mîn houbet iuwer pfant.
829. »Ir und iuwer recken ſult hie heim beſtân,
»und lât mich zuo in rîten mit den, die ich hân.
»daz ich iu gerne diene, daz lâze ich iuch ſehen:
»von mir ſol iuwern vinden, daz wizzet, leide geſchehen.«
830. »Sô wol mich dirre mære,« ſprach der künic dô,
als obe er erneſtliche der helfe wære vrô.
in valſche neig im tiefe der ungetriuwe man.
dô ſprach der hêrre Sîvrit: »ir ſult kleine ſorge hân.«
831. Dô ſchicten ſi die reiſe mit den knehten dan:
Sîvride und den ſînen ze ſehene ez waz getân.
dô hiez er ſich bereiten die von Nideriant:
Sîvrides recken ſuohten ſtrîtlich gewant.

832. Dô ſprach der ſtarke Sivrit: »vater mîn, hêr Sigemunt,
»ir ſult hie beliben. wir komen in kurzer ſtunt,
»gît uns got gelücke, her wider an den Rîn.
»ir ſult bî dem künege hie vil vrœliche ſîn.«

833. Diu zeichen ſi anebunden, alſô ſi wolden dan.
dô wâren dâ genuoge Guntheres man,
die weſſen niht der mære, wâ von ez was geſchehen.
man mohte grôz geſinde dô bî Sivride ſehen.

834. Ir helme und ouch ir brünne ſi bunden ûf diu marc:
ſich bereite von dem lande manec ritter ſtarc.
dô gie von Tronje Hagene da er Kriemhilde vant.
er bat im geben urloup: ſi wolden rûmen daz lant.

835. »Wol mich,« ſprach Kriemhilt, »daz ich ie den man gewan,
»der mînen lieben vriunden ſô wol tar vorſtân,
»alſe mîn hêr Sivrit tuot den vriunden mîn.
»des wil ich hôhes muotes,« ſprach diu küniginne, »ſîn.

836. »Lieber vriunt, hêr Hagene, gedenket an daz,
»daz ich iu gerne diene und noch nie wart gehaz.
»des lât mich geniezen an mînem lieben man.
»ern ſol des niht engelten, habe ich Brünhilt iht getân.

837. »Daz hât mich ſît gerouwen,« ſprach daz edel wîp.
»ouch hât er ſô zerblouwen dar umbe mînen lîp.
»daz ichz ie gereite, daz beſwârte im den muot:
»daz hât vil wol errochen der degen küene unde guot.«

838. Er ſprach: »ir werdet verſüenet wol nâch diſen tagen,
»Kriemhilt, liebiu vrouwe. jâ ſult ir mir ſagen,
»wie ich iu müge dienen an Sivride, iuwerm man.
»daz tuon ich gerne, vrouwe: baz ichs nieman engan.«

839. »Ich wær ân alle ſorge,« ſprach dô daz edel wîp,
»daz im ieman næme in ſturme ſînen lîp,
»ob er niht wolde volgen ſîner übermuot:
»ſô wære immer ſicher der degen küene unde guot.«

840. »Vrouwe,» ſprach dô Hagene, »und habet ir des wân,
»daz man in müge verſnîden, ir ſult mich wizzen lân,
»mit wie getânen liſten ſol ichz underſtên?
»ich wil im ze huote immer rîten unde gên.«

841. Si ſprach: »du biſt mîn mâc, ſô bin ich der dîn.
»ich bevilhe dir ûf triuwe den holden wine mîn,
»daz du wol behüeteſt mir den lieben man.«
ſi ſeite im kundiu mære, diu vil bezzer wæren verlân.

842. Si ſprach: »min man iſt küene, dar zuo ſtarc genuoc.
»dô er den linttrachen an dem berge ſluoc,
»jâ badete ſich in dem bluote der recke vil gemeit,
»dâ von in ſît in ſtürmen kein wâfen nie verſneit.
843. »Iedoch bin ich in ſorgen, ſwenne er in ſtrîte ſtât,
»und vil der gêrſchüzze von helde handen gât,
»daz ich dâ verlieſe den minen lieben man.
»hei waz ich grœzer ſorge dicke umb Sîvriden hân!
844. »Ich melde ez ûf genâde, vil lieber vriunt, dir,
»daz du dîne triuwe behalteſt ane mir,
»dâ man dâ mac verhouwen den minen lieben man.
»daz lâze ich dich hœren: dêſt ûf genâde getân. —
845. »Dô von des trachen wunden vlôz daz heize bluot
»und ſich dar inne badete der küene ritter guot,
»dô viel im zwiſchen herten ein lindenblat vil breit.
»dâ mac man in verſnîden: des hân ich ſorge unde leit.«
846. Dô ſprach von Tronje Hagene: »ûf daz ſîn gewant
»næt ein kleinez zeichen. dâ bî iſt mir bekant,
»wâ ich in müge behüeten, ſô wir in ſturme ſtân.«
ſî wânde den helt vriſten: ez was ûf ſînen tôt getân.
847. Si ſprach: »mit kleinen ſîden næ ich ûf ſîn gewant
»ein tougenlîchez kriuze. dâ ſol, helt, dîn hant
»minen man behüeten, ſo ez an die herte gât,
»ſwenne er in den ſtürmen vor ſînen vianden ſtât.«
848. »Daz tuon ich,« ſprach dô Hagene, »vil liebiu vrouwe min.«
dô wânde ouch diu vrouwe, ez ſolde im vrume ſîn:
dô was dâ mite verrâten der Kriemhilde man.
urloup nam dô Hagene: dô gie er vrœlîche dan.
849. Des küneges ingeſinde was allez wol gemuot.
ich wæne, nimmer recke deheiner mêr getuot
ſô grôze meinrætc, ſô dâ von im ergie,
dô ſich an ſîne triuwe diu ſchœne künigin verlie.
850. Des anderen morgens mit tûſent ſîner man
reit der hêrre Sîvrit vil vrœlîche dan.
er wânde, er ſolde rechen der ſînen vriunde leit.
Hagene im reit ſô nâhen, daz er geſchouwete diu kleit.
851. Als er geſach daz bilde, dô ſchicte er tougen dan,
die ſeiten andriu mære, zwêne ſîner man:
mit vride ſolde bellben daz Guntheres lant
und ſî hête Liudegêr zuo dem künige geſant.

852. Wie ungerne Sîvrit dô hin wider reit,
ern hête ê gerochen ſîner vriunde leit!
wan in der reiſe erwanden vil kûme Gunthers man.
er reit zuo dem künege: der wirt im danken began.

853. »Nû lône iu got des willen, vriunt hêr Sîvrit.
»daz ir ſô willeclîche tuot, des ich iuch bit,
»daz ſol ich immer dienen, als ich von rehte ſol.
»vür alle mîne vriunde getrûwe ich iu wol.

854. »Nû wir der herverte ledec worden ſîn,
»ſô wil ich jagen rîten bern unde ſwîn
»hin zem Waſkenwalde, als ich vil dicke hân.«
daz hête geråten Hagene, der vil ungetriuwe man.

855. »Allen mînen geſten ſol man daz nû ſagen,
»ich welle vruo rîten· die wellen mit mir jagen,
»daz ſich die bereiten; die wellen hie beſtân
»hübeſchen mit den vrouwen, daz ſî liep mir getân.«

856. Dô ſprach der ſtarke Sîvrit mit hêrlîchem ſîte:
»ſwenne ir jagen wellet, dâ wil ich gerne mite.
»ſô ſult ir mir lîhen einen ſuochman
»und etelîchen bracken: ſô wil ich rîten in den tan.«

857. »Welt ir niht nemen einen,« ſprach der künec zehant.
»ich lîhe iu, welt ir, viere, den wol iſt bekant
»der walt und ouch die ſtîge, ſwâ diu tier gânt,
»die iuch niht vürewîſe wider heim rîten lânt.«

858. Dô reit zuo ſînem wîbe der ritter vil gemeit.
ſchiere hête Hagene dem künige geſeit,
wie er gewinnen wolde den tiuwerlîchen degen.
ſus grôzer untriuwe ſolde nimmer man gepflegen.

WIE SÎVRIT ERSLAGEN WART.

859. Gunther unde Hagene, die recken vil balt,
lobeten mit untriuwen ein birſen in den walt.
mit ir ſcharpfen gêren ſî wolden jagen ſwîn,
beren unde wiſende: waz kunde küeners geſîn?

860. Dâ mite reit ouch Sîvrit in hêrlîchem ſîte.
maneger hande ſpîſe die vuorte man in mite.
zuo einem kalten brunnen verlôs er ſît den lîp.
daz hête geråten Brünhilt, künic Guntheres wîp.

861. Dô gie der degen küene da er Kriemhilde vant.
dô was nû ûfgeſoumet ſîn edel birsgewant
und ouch der geſellen: ſî wolden über Rîn.
do endorfte Kriemhilde nimmer leider geſîn.

862. Sîne triutinne kuſte er an den munt:
»got lâze mich dich, vrouwe, geſehen noch geſunt
»und mich ouch dîniu ougen. mit holden mâgen dîn
»ſolt du kurzwîlen: ich mac heime niht geſîn.«

863. Dô dâhte ſî an diu mære (ſî entorfte ir niht ſagen),
diu ſî Hagenen ſeite: do begunde ſî klagen
diu edel küniginne, daz ſî ie gewan den lîp.
dô weinde âne mâze daz vil wunderſchœne wîp.

864. Si ſprach zuo dem recken: »lât iuwer jagen ſîn.
»mir troumte hînt leide, wie iuch zwei wildiu ſwîn
»jageten über heide: dâ wurden bluomen rôt.
»daz ich ſô ſêre weine, des gêt mir wærliche nôt.

865. »Ich vürhte harte ſêre eteliche rât,
»obe man der deheinem miſſedienet hât,
»die uns vüegen kunnen vientlichen haz.
»belîbet, lieber hêrre: mit triuwen râte ich iu daz.«

866. »Mîn liebiu triutinne, ich kum in kurzen tagen.
»ich weiz hie niht der liute, die mir iht hazzes tragen.
»alle dîne mâge ſint mir gemeine holt:
»ouch hân ich an den degenen hie niht anders verſolt.«

867. »Neinâ, hêrre Sîvrit: jâ vürhte ich dînen val.
»mir troumte hînt leide, wie obe dir ze tal
»vielen zwêne berge: ich geſach dich nimmer mê.
»wil du von mir ſcheiden, daz tuot mir innecliche wê.«

868. Er umbevie mit armen daz tugentriche wîp,
mit minneclichem kuſſe er trûte ir ſchœnen lîp:
mit urloube er dannen ſchiet in kurzer ſtunt.
ſî geſach in leider dar nâch nimmer mêr geſunt.

869. Dô riten ſî von dannen in einen tiefen walt.
durch kurzwîle willen vil manec ritter balt
volgeten Gunthere und Sîvride dan.
Gêrnôt unde Gîſelher die wolden dâ heime beſtân.

870. Geladen vil der roſſe kom vor in über Rîn,
diu den jeitgeſellen truogen brôt unde wîn,
vleiſch mit dem viſchen und ander manegen rât,
den ein künec ſô rîche harte billîche hât.

871. Si hiezen herbergen vür den grüenen walt
gêns wildes abelouſe die ſtolzen jegere balt,
dâ ſi dâ jagen ſolden, ûf einen wert vil breit.
dô was ouch komen Sivrit: daz wart dem künige geſeit.

872. Von den jeitgeſellen wurden dô beſtân
die warte an allen enden. dô ſprach der küene man,
Sivrit der vil ſtarke: »wer ſol uns in den walt
»wiſen nâch dem wilde, ir degene küene unde balt?«

873. »Wellen wir uns ſcheiden,« ſprach dô Hagene,
»ê daz wir beginnen hie ze jagene?
»dâ bî mugen bekennen ich unt die hêrren mîn,
»wer die beſten jegere an diſer waltreiſe ſîn.

874. »Liute unde hunde ſulen wir teilen gar:
»ſô kêre ieslîcher dâ er gerne var.
»der danne jage beſte der ſol des haben danc.«
der jegere bîten wart bî ein ander niht lanc.

875. Dô ſprach der hêrre Sivrit: »ich hân der hunde rât,
»wan einen bracken, der ſô genozzen hât,
»daz er die verte erkenne der tiere durch den tan.
»wir komen wol ze jeide,« ſprach der Kriemhilde man.

876. Dô nam ein alter jegere einen ſpürhunt:
er brâhte den hêrren in einer kurzen ſtunt
dâ ſi vil tiere vunden. ſwaz der von legere ſtuont,
diu erjeiten die geſellen, ſô noch guote jegere tuont.

877. Swaz ir der bracke erſprancte, diu ſluoc mit ſîner hant
Sivrit der küene, der helt von Niderlant.
ſîn ros lief ſô ſêre, daz ir im niht entran:
den lop er vor in allen an dem gejeide gewan.

878. Er was an allen dingen biderbe genuoc.
ſîn tier daz êrſte, daz er ze tôde ſluoc,
was ein ſtarkez halpſwuol, mit der ſîner hant.
dâ nâch er vil ſchiere ein ungevüegen lewen vant.

879. Der bracke den erſprancte; er ſchôz in mit dem bogen.
eine ſcharfe ſtrâle hête er ingezogen:
der lewe lief nâch dem ſchuzze wan drîer ſprünge lanc.
ſîne jeitgeſellen ſeiten Sivride danc.

880. Dar nâch ſluoc er ſchiere einen wiſent und einen elch,
ſtarker ûre viere und einen grimmen ſchelch.
ſîn ros truoc in ſô balde, daz im niht entran.
hirze oder hinde kunde im wênic engân.

881. Einen eber grôzen vant der ſpürhunt.
als er begunde vliehen, dô kom an der ſtunt
des gejeides meiſter: er beſtuont in ûf der ſlâ.
daz ſwîn zornecliche lief an den küenen degen ſâ.
882. Dô ſluoc in mit dem ſwerte Kriemhilde man:
ez hête ein ander jegere ſô ſanfte niht getân.
dô ern hête ervellet, man vie den ſpürhunt.
dô wart ſîn rîch gejeide allen Burgunden kunt.
883. Si hôrten allenthalben ludem unde dôz.
von liuten und von hunden der ſchal was ſô grôz,
daz in dâ von antwurte der berc und ouch der tan.
vier und zweinzec ruore die jegere hêten verlân.
884. Dô muoſten vil der tiere verlieſen dâ daz leben.
dô wânden ſî vüegen, daz man ſolde geben
in den prîs des jeides: des kunde niht geſchehen,
dô der ſtarke Sîvrit wart zer viuwerſtat geſehen.
885. Daz jeit was ergangen, unde doch niht gar.
die zer viwerſtat wolden, die brâhten mit in dar
vil maneger tiere hiute und wildes genuoc.
hei waz man ze kuchen vür daz ingeſinde truoc!
886. Dô hiez der künic künden den jegeren wol geborn,
daz er inbîzen wolde. dô wart lûte ein horn
ze einer ſtunt geblâſen: dâ mite wart bekant,
daz man den vürſten edele dâ zen herbergen vant.
887. Dô ſprach der hêrre Sîvrit: »nû rûmen wir den tan!«
ſîn ros truoc in ebene: ſî ilten mit im dan.
ſî erſprancten mit ir ſchalle ein tier gremelich,
einen beren wilden. dô ſprach der degen hinder ſich:
888. »Ich wil uns hergeſellen kurzwîle wern.
»ir ſult den bracken lâzen. ich ſihe einen bern:
»der ſol mit uns hinnen zen herbergen varn.
»er vliehe danne fêre, er kan ſichs nimmer bewarn.«
889. Der bracke wart verlâzen, der bere ſpranc von dan.
dô wolde in erriten Kriemhilde man.
er kom in ein gevelle: dô kunde ez niht weſen.
daz ſtarke tier dô wânde vor den jegeren geneſen.
890. Dô ſpranc von ſînem roſſe der ſtolze ritter guot,
er begunde nâchloufen. daz tier was unbehuot:
ez kunde im niht entrinnen. dô vie erz ſâ zehant:
âne alle wunden der helt ez ſchiere gebant.

891. Kratzen noch gebîzen kunde ez niht den man.
er bant ez zuo dem ſatele: ûf ſaz der ſnelle ſân.
er brâhte ez an die viwerſtat durch ſînen hôhen muot
ze einer kurzwîle, der degen küene unde guot.

892. Wie rehte hêrliche er zen herbergen reit!
ſîn gêr was vil michel, ſtarc unde breit.
im hie ein zier wâfen nider ûf den ſporn.
von rôtem golde der hêrre vuorte ein ſchœne horn.

893. Von bezzerm birsgewæte hôrte ich nie geſagen.
einen roc ſwarz pfellîn ſach man in tragen
und einen huot von zobele, der rîche was genuoc.
hei waz er borten an ſînem kochære truoc!

894. Von einem pantel was dar über gezogen
ein hût durch die ſüeze. ouch vuorte er einen bogen,
den man mit antwerke muoſte ziehen dan,
der in ſpannen wolde, ern hête ez ſelbe getân.

895. Von einer ludemes hiute was allez ſîn gewant.
von houbet unz anz ende geſtröut man drûſe vant.
ûz der liehten riuhe vil manec goldes zein
ze beiden ſînen ſîten dem küenen jegermeiſter ſchein.

896. Ouch vuorte er Balmungen, ein ziere wâfen breit:
daz was alſô ſcherpfe, daz ez nie vermeit,
ſwâ manz ſluoc ûf helme. ſîn ecke wâren guot.
der hêrliche jegere was vil hôhe gemuot.

897. Sît ich iu diu mære gar beſcheiden ſol:
im was ſîn edel kocher guoter ſtrâle vol
von guldînen tüllen, diu ſahs wol hende breit.
ez muoſte balde erſterben ſwaz er dâ mite verſneit.

898. Dô reit der ritter edele vil weidenliche dan.
in ſâhen zuo in komende Guntheres man:
ſî liefen im engegene und enpfiengen im daz marc.
dô vuorte er bî dem ſatele den bern grôz unde ſtarc.

899. Als er geſtuont von roſſe, dô lôſte er im diu bant
von vuoze und ouch von munde. do erlûte ſâ zehant
vil lûte daz gehünde, ſwaz es den bern ſach.
daz tier ze walde wolde: des heten die liute ungemach.

900. Der ber von dem ſchalle durch die kuchen geriet.
hei waz er kuchenknehte von dem viuwer ſchiet!
vil kezzel wart gerüeret, zervüeret manec brant.
hei waz man guoter ſpîſe in dem aſchen ligen vant!

901. Dô ſprungen von dem ſedele die hêrren unde ir man.
der ber begunde zürnen: der künic hiez dô lân
allez daz gehünde, daz an ſeilen lac.
und wære ez wol verendet, ſi hêten vrœlichen tac.
902. Mit bogen und mit ſpiezen (niht langer man daz lie)
dar lieſen dô die ſnellen, dâ der bere gie.
dô was ſô vil der hunde, daz dâ nieman ſchôz.
von des liutes ſchalle daz gebirge allez erdôz.
903. Der ber begunde vliehen vor den hunden dan:
im kunde niht gevolgen wan Kriemhilde man.
er erlief in mit dem ſwerte: ze tôde er in dô ſluoc.
hin wider zuo dem viuwer man den beren dô truoc.
904. Dô ſprâchen die daz ſâhen, er wære ein kreftic man.
die ſtolzen jeitgeſellen hiez man ze tiſche gân:
ûf einen ſchœnen anger ſaz ir dâ genuoc.
hei waz man ritterſpîſe den ſtolzen jegeren dô truoc!
905. Die ſchenken kômen ſeine, die tragen ſolden wîn.
ez kunde baz gedienet nimmer helden ſîn.
hêten ſi dar under niht ſô valſchen muot,
ſô wæren wol die recken vor allen ſchanden behuot.
906. Dô ſprach der hêrre Sîvrit: »wunder mich des hât,
»ſît man uns von kuchen gît ſô manegen rât,
»war umbe uns die ſchenken dar zuo niht bringen wîn.
»man pflege baz der jegere, ich wil niht jeitgeſelle ſîn.
907. »Ich hête wol verdienet, daz man mîn næme war.«
der künic von dem tiſche ſprach in valſche dar:
»man ſol iu gerne büezen, ſwes wir gebreſten hân.
»ez iſt von Hagenen ſchulden: der wil uns erdürſten lân.«
908. Dô ſprach von Tronje Hagene: »lieber hêrre mîn,
»ich wânde, daz diz birſen hiute ſolde ſîn
»dâ zem Spehtsharte: den wîn den ſande ich dar.
»ſîn wir hiute ungetrunken, wie wol ich mêre daz bewar!«
909. Dô ſprach der Niderlende: »ir lîp der habe undanc.
»man ſolde mir ſîben ſoume mete und lûtertranc
»haben her gevüeret. dô des niht mohte ſîn,
»dô ſoldc man uns geſîdelet haben nâhen an den Rîn.«
910. Dô ſprach von Tronje Hagene: »ir edelen ritter balt,
»ich weiz hie vil nâhen einen brunnen kalt
»(daz ir niht enzürnet): dâ ſul wir hine gân.«
der rât wart manegem degene ze grôzen ſorgen getân.

911. Sîvriden den recken twanc des durſtes nôt.
den tiſch er deſte zîter rucken dan gebôt:
er wolde vür die berge zuo dem brunnen gân.
dô was der rât mit meine von den recken getân.

912. Diu tier hiez man ûfwegenen und vüeren in dâz lant,
diu dâ hête verhouwen Sîvrides hant.
man jach im grôzer êren, ſwer ez ie geſach.
Hagene ſîne triuwe ſêre an Sîvride brach.

913. Dô ſî wolden dannen zuo der linden breit,
dô ſprach von Tronje Hagene: »mir iſt des vil geſeit,
»daz niht gevolgen kunde dem Kriemhilde man,
»ſwenne er welle gâhen. wolde er uns daz ſehen lân!«

914. Dô ſprach von Niderlande der küene Sîvrit:
»daz muget ir wol verſuochen, welt ir mir volgen mit
»ze wette zuo dem brunnen. ſô daz iſt getân,
»man jehe dem gewinnes, den man ſîht gewunnen hân.«

915. »Nû welle ouch wirz verſuochen,« ſprach Hagene der degen.
dô ſprach der ſtarke Sîvrit: »ſô wil ich mich legen
»vür iuwer vüeze nider an daz gras.«
dô er daz gehôrte, wie liep daz Gunthere was!

916. Dô ſprach der degen küene: »ich wil iu mêre ſagen:
»allez mîn gewæte wil ich mit mir tragen,
»den gêr zuo dem ſchilde und mîn birsgewant.«
den kocher zuo dem ſwerte ſchiere er umbe gebant.

917. Dô zugen ſî diu kleider von dem lîbe dan:
in zwein wîzen hemeden ſach man ſî beide ſtân.
ſam zwei wildiu pantel ſî liefen durch den klê:
doch ſach man bî dem brunnen den küenen Sîvriden ê.

918. Den prîs von allen dingen truoc er vor manegem man.
daz ſwert lôſte er ſchiere, den kocher leite er dan,
den ſtarken gêr er leinde an der linden aſt:
bî des brunnen vluzze ſtuont der hêrliche gaſt.

919. Die Sîvrides tugende wâren harte grôz.
den ſchilt er leite nidere, dâ der brunne vlôz.
ſwie harte ſô in durſte, der helt doch niht tranc
ê der künec getrunke. des ſeite er im vil bœſen danc.

920. Der brunne was küele, lûter unde guot.
Gunther ſich dô neicte nider zuo der vluot:
als er hête getrunken, dô rihte er ſich von dan.
alſam hête ouch gerne der küene Sîvrit getân.

921. Do engalt er ſîner rûhte. den bogen und daz ſwert
daz truoc allez Hagene von im danne wert
und ſprang dâ hin widere, dâ er den gêr vant.
er ſach nâch einem bilde an des küenen gewant.
922. Dô der hêrre Sîvrit ob dem brunnen ranc,
er ſchôz in durch daz kriuze, daz von der wunden ſprang
daz bluot von dem herzen vaſte an Hagenen wât.
ſolher miſſewende ein helt nû nimmer begât.
923. Den gêr im gên dem herzen ſtecken er dô lie.
alſô grimmecliche ze vlühte Hagene nie
gelief in der werlde vor deheinem man.
dô ſich der ſtarke Sîvrit der grôzen wunden verſan,
924. Der hêrre tobeliche von dem brunnen ſprang:
im ragete von den herten ein gêrſtange lanc.
der vürſte wânde vinden bogen oder ſwert:
ſô müeſte weſen Hagene nâch ſînem dienſte gewert.
925. Dô der ſêre wunde des ſwertes niht vant,
dô hête et er niht mêre wan des ſchildes rant.
er zucte in von dem brunnen: dô lief er Hagenen an.
dô kunde im niht entrinnen des künic Guntheres man.
926. Swie wunt er was zem tôde, ſô kreſteclîche er ſluoc,
daz ûzer dem ſchilde dræte genuoc
des edelen geſteines: der ſchilt vil gar zerbraſt.
ſich hête gerne errochen der vil hêrliche gaſt.
927. Dô was geſtrûchet Hagene vor ſîner hant ze tal.
von des ſlages kreſte der wert vil lûte erhal.
hêt er ſîn ſwert en hende, ſô wære ez Hagenen tôt.
ſêre zurnde der wunde: des twanc in êhaftiu nôt.
928. Erblichen was ſîn varwe: er mohte niht geſtên.
ſînes lîbes ſterke muoſte gar zergên,
wand er des tôdes zeichen in liehter varwe truoc.
ſît wart er beweinet von ſchœnen vrouwen genuoc.
929. Dô viel in die blnomen der Kriemhilde man:
daz bluot von ſîner wunden ſach man vaſte gân.
dô begunde er ſchelden (des twanc in grôziu nôt),
die ûf in geråten hêten ungetriuwe den tôt.
930. Dô ſprach der verchwunde: »jâ ir bœſen zugen,
»waz helfent mînin dieneſt, ſît ir mich habet erſlagen?
»ich was iu ie getriuwe: des ich engolten hân.
»ir habet an iuwern vriunden leider übele getân.

931. »Die ſint dâ von beſcholden, ſwaz ir wirt geborn
»her nâch diſen zîten. ir habet iuwern zorn
»gerochen al ze ſêre an dem lîbe mîn.
»mit laſter ſult geſcheiden ir von guoten recken ſîn.«
932. Die ritter alle liefen dâ er erſlagen lac.
ez was ir genuogen ein vröudelôſer tac.
die iht triuwe hêten, von den wart er gekleit:
daz hête ouch wol verdienet umb alle liute der helt gemeit.
933. Der künic von Burgunden klagete ouch ſînen tôt.
dô ſprach der verchwunde: »daz iſt âne nôt,
»daz der nâch ſchaden weinet, der in dâ hât getân.
»der dienet michel ſchelden: ez wære bezzer verlân.«
934. Dô ſprach der grimme Hagene: »jan weiz ich, waz ir kleit.
»ez hât nû allez ende an uns ſorge unde leit:
»wir vinden ir nû wênic, die getürren uns beſtân.
»wol mich, daz ich des heldes hân ze râte getân.«
935. »Ir muget iuch lihte rüemen,« ſprach hêr Sîvrit.
»hêt ich an iu erkunnet den mortlichen ſît,
»ich hête wol behalten vor iu mînen lîp.
»mich riuwet niht ſô ſêre ſô vrou Kriemhilt mîn wîp.
936. »Nû müeze got erbarmen, deich ie gewan den ſun,
»dem man itewîzen ſol daz her nâch tuon,
»daz ſîne mâge ieman mortliche hânt erſlagen.
»möhte ichz verenden, daz ſolde ich billiche klagen.«
937. Dô ſprach jæmerliche der verchwunde man:
»welt ir, künic edele, triuwen iht begân
»in der werlde an iemen, lât iu bevolhen ſîn
»ûf iuwer genâde die lieben triutinne mîn.
938. »Lât ſi des genieȝen, daz ſi iuwer ſweſter ſî:
»durch aller vürſten tugende wont ir mit triuwen bî.
»wan mir wartent lange mîn vater und mîne man.
»ez wart nie leider an liebem vriunde getân.«
939. Die bluomen allenthalben von bluôte wâren naz.
dô rang er mit dem tôde: unlange tete er daz,
wan des tôdes zeichen ie ze ſêre ſneit.
ſam muoſte erſterben ouch der recke küene unde gemeit.
940. Dô die hêrren ſâhen, daz der helt was tôt,
ſi leiten in ûf einen ſchilt, der was von golde rôt,
und wurden des ze râte, wie daz ſolde ergân,
daz man ez verhæle, daz ez Hagene hête getân.

941. Dô ſprâchen ir genuoge: »uns iſt übele geſchehen.
»ir ſult ez helen alle und ſult gelîche jehen,
»da er jagen rite aleine Kriemhilde man,
»in flüegen ſchâchære, dâ er vüere durch den tan.«
942. Dô ſprach von Tronje Hagene: »ich bringe in in daz lant.
»mir iſt vil unmære, wirt ez ir bekant,
»diu ſô hât betrüebet den Brünhilde muot.
»ez ahtet mich vil ringe, ſwaz ſi nû weinens getuot.«

WIE SÎVRÎT BEKLAGET UND BEGRABEN WART.

943. Dô biten ſi der nahte und vuoren über Rîn.
von helden kunde nimmer wirs gejaget ſîn.
ein tier, daz ſi dâ fluogen, daz weinden edeliu wîp.
jâ muoſte ſîn engelten vil guoter wîgande lîp.
944. Von grôzer übermüete muget ir hœren ſagen
und von eislîcher râche. ez hiez Hagene tragen
Sîvriden alſô tôten von Nibelunge lant
vür eine kemenâten, dâ man Kriemhilde vant.
945. Er hiez in tougenlîche legen an die tür,
daz ſi in dâ vinden ſolde, ſo ſi gienge dar vür
hin ze mettîne, ê daz ez würde tac,
der diu vrouwe Kriemhilt vil ſelten eine verlac.
946. Man lûte dâ zem münſter nâch gewoneheit.
Kriemhilt diu vil ſchœne wacte manege meit:
ein lieht bat ſi ir bringen und ouch ir gewant.
dô kom ein kamerære dâ er Sîvriden vant.
947. Er ſach in bluotes rôten: ſîn wât was elliu naz.
daz ez ſîn hêrre wære, nie enweſſe er daz.
hin zer kemenâten daz lieht truoc er enhant,
bî dem vil leidiu mære vrouwe Kriemhilt ervant.
948. Dô ſi mit ir vrouwen ze kirche wolde gân,
dô ſprach der kamerære: »vrouwe, ir ſult ſtille ſtân.
»ez lît vor dem gademe ein ritter tôt erſlagen.«
»ouwê,« ſprach vrou Kriemhilt, »waz wil du ſolher mære ſagen?«
949. Ê ſi rehte ervunde, daz ez wære ir man,
an die Hagenen vrâge denken ſi began,
wie er ſolde in vriſten: êrſt dô wart ir leit.
von ir was allen vröuden mit ſînem tôde widerſeit.

950. Si ſeic zuo der erden, daz ſi niht enſprach:
die ſchœnen vröudelôſen ligen man dô ſach.
Kriemhilde jâmer wart unmâzen grôz:
dô ſchrei ſi nâch unkreften, daz al diu kemenâte erdôz.

951. Dô ſprach daz geſinde: »waz ob ez iſt ein gaſt?«
daz bluot ir ûz dem munde vor herzenjâmer braſt.
dô ſprach ſi: »nein, ez iſt Sîvrit, min vil lieber man:
»ez hât geråten Brünhilt, daz ez Hagene hât getân.«

952. Diu vrouwe bat ſich wiſen, dâ ſi den helt vant.
ſi huop ſîn ſchœne houbet mit ir vil wîzen hant.
ſwie rôt ez was von bluote, ſi hête in ſchiere erkant.
dô lac vil jâmerliche der helt von Niderlant.

953. Dô rief trûrecliche diu küniginne milt:
»wê mir diſes leides. nû iſt dir doch dîn ſchilt
»mit ſwerten niht verhouwen: du biſt ermorderôt.
»weſſe ich, wer ez tæte, ich riete im immer ſînen tôt.«

954. Allez ir geſinde klagete unde ſchrê
mit ir lieben vrouwen: wande in was vil wê
umbe ir edelen hêrren, der dâ was verlorn.
gerochen hête Hagene vil übele Brünhilde zorn.

955. Dô ſprach diu jâmerhafte: »ir ſult hinc gân,
»und wecket harte balde die Sîvrides man.
»ir ſult ouch Sigemunde mînen jâmer ſagen,
»ob er mir helfen welle den küenen Sîvriden klagen.«

956. Dô lief ein bote balde dâ er ſi ligen vant
Sîvrides helde von Nibelunge lant.
mit den vil leiden mæren ir vröude er in benam.
ſi woldenz niht gelouben, ê man daz weinen vernam.

957. Der bote kom ouch ſchiere, dâ der künic lac.
Sigemunt der hêrre des ſlâfes niene pflac:
ich wæne, ſîn herze im ſeite, daz im was geſchehen,
daz er Sîvriden nimmer ſolde mêr geſehen.

958. »Wachet, hêrre Sigemunt: mich bat nâch iu gân
»Kriemhilt min vrouwe. der iſt ein leit getân,
»daz ir vor allen leiden an ir herze gât:
»daz ſult ir klagen helfen, wan ez fêre iuch beſtât.«

959. Ûf rihte ſich dô Sigemunt. er ſprach: »waz ſint diu leit
»der ſchœnen Kriemhilde, ſô du hâſt geſeit?«
er ſprach mit weinen: »ich kan iuchz niht verdagen.
»jâ iſt von Niderlanden der küene Sîvrit erſlagen.«

960. Dô ſprach der künic Sigemunt: »lât daz ſchimpfen ſîn
»und alſô bœſiu mære durch den willen mîn,
»daz ir ſaget ieman, daz er ſî erſlagen.
»wan daz kunde ich nimmer vor mînem tôde verklagen.«
961. »Welt irz niht gelouben, daz ir mich hœret ſagen,
»ſô vernemet ſelbe Kriemhilde klagen
»und allez ir geſinde den Sîvrides tôt.«
vil ſêre ſchrac dô Sigemunt: des gie im wærliche nôt.
962. Mit hundert ſînen manne er von den betten ſprane.
ſî zucten zuo den handen diu ſcharfen wâfen lanc:
ſî lieſen zuo dem wuoſen jâmerliche dan.
dô kômen tûſent recken, des küenen Sîvrides man,
963. Dô ſî ſô jâmerliche die vrouwen hôrten klagen.
dô wânden ſumeliche, ſî ſolden kleider tragen.
jâ mohten ſî der ſinne vor jâmer niht gehaben:
in wart michel ſwære in ir herze begraben.
964. Dô kom der künic Sigemunt da er Kriemhilde vant.
er ſprach: »owê der reiſe here in dize lant!
»wer hât mich mînes kindes und iuch des iuwern man
»bî alſô guoten vriunden alſus mortlich âne getân?«
965. »Solde ich den bekennen,« ſprach daz vil edel wîp,
»holt würde im nimmer mîn herze noch mîn lîp:
»ich riete im alſô leides, daz al die vriunde ſîn
»von mînen ſchulden müeſten immer klagende ſîn.«
966. Sigemunt der hêrre den vürſten umbeſlôz.
dô wart von ſînen vriunden der jâmer alſô grôz,
daz von dem ſtarken wuoſe palas unde ſal
und diu ſtat ze Wormez ze beiden ſîten lûte erſchal.
967. Do enkunde nieman trœſten Sîvrides wîp.
man zôch ûz den kleidern ſînen ſchœnen lîp.
und wuoſch im ſîne wunden: man leite in ûf den rê.
dô was ſînen liuten von ſtarkem jâmer vil wê.
968. Ez ſprâchen ſîne recken ûz Nibelunge lant:
»in ſol immer rechen mit willen unſer hant.
»er iſt in diſem hûſe, der ez hât getân.«
dô ilten ſich wâfen alle Sîvrides man.
969. Die ûzerwelten degene mit ſchilden kômen dar,
einlif hundert recken: die hête an ſîner ſchar
Sigemunt der rîche. ſînes ſunes tôt
wolde er gerne rechen, als im ſîn triuwe daz gebôt.

970. Sine weffen, wen ſi ſolden mit ſtrîte dô beſtân,
ſi entæten Guntheren und ouch ſîne man,
mit den hêr Sîvrit an daz gejeide reit.
Kriemhilt ſach ſi gewâfent: daz was ir ander herzeleit.

971. Swie michel wære ir jâmer und ſwie ſtarc ir nôt,
doch vorhte ſi harte der Nibelunge tôt
von ir bruoder mannen, daz ſi ez underſtuont.
ſi warnte ſi güetliche ſô vriunde liebe vriunde tuont.

972. Ez ſprach diu jâmers rîche: »mîn hêr Sigemunt,
»wes welt ir beginnen? iu iſt niht rehte kunt.
»jâ hât künic Gunther ſô manegen küenen man:
»ir welt iuch alle vlieſen, welt ir die recken beſtân.«

973. Mit ûferbunden ſchilden was in ze ſtrîte nôt.
diu edele küniginne ſi bat und ouch gebôt,
daz ez mîden ſolden die recken vil gemeit.
daz wolden ſi niht lâzen: daz dô ir herze vol durchſneit.

974. Si ſprach: »mîn hêr Sigemunt, ir ſult ez lâzen ſtân,
»unz ez ſich baz vüege: ſô wil ich mînen man
»immer mit iu rechen. der mir in hât benomen,
»wirde ich des bewiſet, ez muoz im ſchedelîche komen.

975. »Ez iſt der übermüeten hie bî Rîne vil:
»dâ von ich iu des ſtrîtes râten niht enwil.
»ſi habent wider einen ie wol drîzec man:
»got lâze in gelingen als ſi umb uns gedienet hân.

976. »Ir ſult hie beliben und dolt mit mir diu leit,
»unze ez tagen beginne, ir helde vil gemeit:
»ſô helfet mir beſarken mînen lieben man.«
dô ſprâchen die degene: »vrouwe liep, daz iſt getân.«

977. Iu enkunde nieman daz wunder vol ſagen
von rittern und von vrouwen, wie man die hôrte klagen,
ſô daz man des wuofes wart in der ſtat gewar.
die edelen burgære kômen gâhende dar.

978. Si klageten mit den geſten: wan in was harte leit.
Sîvrides ſchulde in wâren niht geſeit,
durch waz der edele recke verlôs dâ ſînen lîp.
dô weinden mit den vrouwen der guoten burgære wîp.

979. Smide hiez man gâhen würken einen ſarc
von ſilber und von golde, michel unde ſtarc,
und hiez in vaſte ſpengen mit ſtâle, der was guot.
dô was al den liuten harte trûrec der muot.

980. Diu naht was ergangen: man ſeite, ez wolde tagen.
dô hiez diu edele vrouwe zuo dem münſter tragen
Sîvrit den hêrren, ir vil lieben man.
ſwaz er dâ vriunde hête, die ſach man weinende gân.
981. Dô ſîn zem münſter brâhten, wie vil dâ gloken klanc!
dô hôrte man allenthalben maneges pfaffen ſanc.
dô kom der künic Gunther dar mit ſînen man
und ouch der grimme Hagene: daz wære bezzer verlân.
982. Er ſprach: »liebiu ſweſter, wê der leide dîn,
»daz wir niht mohten âne ſô grôzes ſchaden ſîn.
»wir müezen immer klagen Sîvrides lîp.«
»daz tuot ir âne ſchulde,« ſprach daz jâmerhafte wîp.
983. »Wær iu dar umbe leide, ſô wære ez niht geſchehen.
»ir hêtet mîn vergezzen, des mag ich wol jehen,
»dâ ich dâ wart geſcheiden und mîn lieber man.
»ei wolde got der wâre, wære ez ſelber mir getân!«
984. Si buten vaſte ir lougen. Kriemhilt begunde jehen:
»ſwelher ſî unſchuldec, der lâze daz beſehen.
»der ſol zuo der bâre vor den liuten gân:
»dâ mac man die wârheit harte ſchiere bî verſtân.«
985. Daz iſt ein michel wunder, dicke ez noch geſchiht:
ſwâ man den mortmeilen bî dem tôten ſiht,
ſô bluotent im die wunden. ſam ouch dâ geſchach.
dâ von man die ſchulde dâ ze Hagenen geſach.
986. Die wunden vluzzen ſêre, alſam ſî tâten ê.
die ê dâ ſêre klageten, des wart nû michel mê.
dô ſprach künic Gunther: »ich wilz iuch wizzen lân:
»in ſluogen ſchâchære. Hagene hât ez niht getân.«
987. »Mir ſint die ſchâchære,« ſprach ſî, »vil wol bekant.
»nû lâze ez got errechen von ſîner vriunde hant.
»Gunther unde Hagene, jâ habet irz getân.«
die Sîvrides degene hêten dô zuo ſtrîte wân.
988. Kriemhilt twanc grôz jâmer. zuo der ſelben nôt
kômen dô die beide dâ ſî in vunden tôt,
Gêrnôt ir bruoder und Gîſelher daz kint.
mit triuwen ſî in klageten: ir ougen wurden nazzes blint.
989. Si weinden innecliche Kriemhilde man.
man wolde meſſe ſingen: zuo dem münſter dan
giengen allenthalben man unde wîp.
die ſîn doch lîhte enbâren, die weinden Sîvrides lîp.

990. Gêrnôt und Gîſelher ſprâchen: »ſweſter min,
»nû trœſte dich nâch tôde, als ez iedoch muoz ſîn.
»wir wellen dichs ergetzen die wîle wir leben.«
dô kunde ir nieman trôſt neheinen gegeben.

991. Sîn ſarc was bereitet wol umbe mitten tac:
man huop in von der bâre, dâ er ûfe lac.
in wolde noch diu vrouwe lâzen niht begraben.
des muoſten al die liute michel arbeite haben.

992. In einen rîchen pfelle man den tôten want.
ich wæne, man dâ iemen âne weinen vant.
dô klagete herzenliche Uote, ein edel wîp,
und al ir ingeſinde Sîvrides wætlîchen lîp.

993. Dô man gehôrte, daz man zem münſter ſanc
und in beſarket hête, dô huop ſich grôz gedranc.
durch willen ſîner ſêle waz man opfers truoc!
er hête bî den vînden doch guoter vriunde genuoc.

994. Kriemhilt diu arme ze ir kameræren ſprach:
»ſî ſuln durch mîne liebe lîden ungemach,
»die im guotes günnen und mir weſen holt.
»durch Sîvrides ſêle ſol man teilen ſîn golt.«

995. Dehein kint was ſô kleine, daz witze mohte haben,
ez muoſte gên ze opfer. ê er würde begraben,
wol hundert meſſe man des tages ſanc.
von Sîvrides vriunden wart dô grôzer gedranc.

996. Dô man hête geſungen, daz volc ſich huop dan.
dô ſprach vrou Kriemhilt: »ir ſult niht eine lân
»hinte mich bewachen den ûzerwelten degen.
»ez iſt an ſînem lîbe al mîn vröude gelegen.

997. »Drî naht und drî tage wil ich in lâzen ſtân,
»unze ich mich geniete mîns vil lieben man.
»waz, ob got gebiutet, daz mich ouch nimt der tôt?
»ſô wære wol verendet mîn armer Kriemhilde nôt.«

998. Ze herbergen giengen die liute von der ſtat.
pfaffen unde münèche ſî beliben bat
und allez ſîn geſinde, daz des heldes pflac.
ſî hêten naht vil arge und vil müelîchen tac.

999. Ân ezzen unde ân trinken beleip dâ manec man.
die ez nemen wolden, den wart daz kunt getân,
daz man ins den vollen gæbe: daz ſchuof hêr Sigemunt.
dô was den Nibelungen vil michel arbeite kunt.

1000. Swaz man vant der armen, die es niht mohten hân,
die hiez man doch zem opfer mit golde gân
ûz ſîn ſelbes kamere. dô er niht ſolde leben,
umbe ſîne ſêle wart manec tûſent marc gegeben.
1001. Urbor ûf der erden teilte ſî in diu lant,
ſwâ ſô man klôſter und guote liute vant.
ſilber gap man unde wât den armen dâ genuoc.
ſî tete dem wol gelîche, daz ſî im holden willen truoc.
1002. An dem dritten morgen ze rehter meſſezît
ſô was bî dem münſter der kirchhof alſô wît
von den lantliuten weinens alſô vol:
ſî dienden im nâch tôde als man lieben vriunden ſol.
1003. In den tagen vieren, man hât geſaget, daz
ze drîzec tûſent marken oder dan noch baz
wart durch ſîne sêle den armen dâ gegeben.
dô was gelegen ringe ſîn grôziu ſchœne und ouch ſîn leben.
1004. Dô gote wart gedienet und man vol geſanc,
mit ungevüegem leide vil des volkes ranc.
man hiez in ûz dem münſter zuo dem grabe tragen.
man vant dâ niht anders wan ein weinen unde klagen.
1005. Lûte ſchrîende daz liut gie mit im dan.
vrô was dâ niemen, weder wîp noch man.
ê man in begrüebe, man ſanc unde las:
hei waz guoter pfaffen ze ſîner bevilde was!
1006. Ê zem grabe kœme Sîvrides wîp,
dô ranc mit ſolhem jâmer ir getriuwer lîp,
daz man ſî mit dem brunnen dicke dâ begôz.
ez was ir ungemüete vil harte unmæzliche grôz.
1007. Ez was michel wunder, daz ſî ie genas.
mit klage ir helfende dâ manec vrouwe was.
dô ſprach diu küniginne: »ir Sîvrides man,
»ir ſult durch iuwer triuwe an mir genâde begân.
1008. »Lât mir nâch mînem leide ein kleine liep geſchehen,
»daz ich ſîn ſchœne houbet noch eines müeze ſehen.«
dô bat ſîs alſô lange mit jâmers ſinnen ſtarc,
daz man zebrechen muoſte den vil hêrlichen ſarc.
1009. Dô brâhte man die vrouwen dâ ſî in ligen vant.
ſî huop ſîn ſchœnez houbet mit ir vil wîzen hant
und kuſte in alſô tôten den edelen ritter guot.
ir vil liehten ougen von leide weinden dô bluot.

1010. Ein jâmerlîcheʒ ſcheiden wart dô dâ getân.
dô truoc man ſî von dannen: ſî kunde niht gegân.
dô vant man ſinnelôſe daʒ hêrliche wîp.
vor leide möhte erſterben ir vil wünneclîcher lîp.
1011. Dô man den edelen hêrren hête nû begraben,
leit âne mâʒe ſach man die alle haben,
die mit im komen wâren von Nibelunge lant.
vil ſelten vrœlîchen man dô Sigemunden vant.
1012. Dô was etelîcher, der drîer tage lanc
vor dem grôʒen leide niht aʒ noch entranc.
dô mohten ſî dem lîbe ſô geſwîchen niht:
ſî nerten ſich nâch ſorgen ſô noch genuogen geſchiht.

WIE SIGEMUNT WIDER ZE LANDE VUOR.

1013. Der ſweher Kriemhilde gie dâ er ſî vant.
er ſprach zer küniginne: »wir ſuln in unſer lant.
»wir, wæne, unmære geſte bî dem Rîne ſîn.
»Kriemhilt, vil liebiu vrouwe, nû vart ir zuo dem lande mîn,
1014. »Sît daʒ uns untriuwe âne hât getân
»hie in diſen landen des iuwern edelen man.
»des ſult ir niht engelten: ich tuon iu triuwen ſchîn
»durch iuwers mannes liebe und des edelen kindes ſîn.
1015. »Ir ſult ouch, vrouwe, haben allen den gewalt,
»den iu tete ê Sîvrit kunt, der degen balt.
»daʒ lant und ouch diu krône ſî iu undertân.
»iu ſulen gerne dienen alle Sîvrides man.«
1016. Dô ſeite man den knehten, ſî ſolden rîten dan:
dô wart michel gâhen nâch roſſen getân.
bî ir ſtarken vînden was in daʒ leben leit.
vrouwen unde meiden hiez man ſuochen diu kleit.
1017. Dô der künic Sigemunt wolde ſîn geriten,
dô begunde Kriemhilt ir muoter biten,
daʒ ſî bî ir mâgen ſolde dâ beſtân.
dô ſprach diu vröuden arme: »daʒ kunde müelîche ergân.
1018. »Wie möhte ich den immer mit ougen angeſehen,
»von dem mir armem wîbe ſô leide iſt geſchehen?«
dô ſprach der junge Gîſelher: »liebiu ſweſter mîn,
»du ſolt durch dîne triuwe hie bî dîner muoter ſîn.

1019. »Die dir hânt beſwæret und betrüebet dînen muot,
»der bedarftu niht ze dienſte: du zer mîn eines guot.«
ſî ſprach zuo dem recken: »jâ mag ez niht geſchehen.
»vor leide müeſte ich ſterben, ſwenne ich Hagene ſolde ſehen.«
1020. »Des tuon ich dir ze râte, vil liebiu ſweſter mîn.
»du ſolt bî dînem bruoder Gîſelhere ſîn.
»jâ wil ich dich ergetzen dînes mannes tôt.«
dô ſprach diu gotes arme: »des wære Kriemhilde nôt.«
1021. Dô ez ir der junge ſô güetliche erbôt,
dô begunde ouch vlêgen Uote und Gêrnôt
und ir getriuwe mâge: ſî bâten ſî dâ beſtân.
ſî hête lüzel künnes under Sîvrides man.
1022. »Si ſint iu alle vremede,« ſô ſprach Gêrnôt.
»niemen lebet ſô ſtarker, er enmüeze ligen tôt.
»daz bedenket, liebiu ſweſter, und trœſtet iuwern muot.
»beliben bî den vriunden: ez wirt iu wærliche guot.«
1023. Si lobete Gîſelhere, ſî wolde dâ beſtân.
diu ros gezogen wâren Sigemundes man,
als ſî wolden rîten ze Nibelunge lant.
ez was ûfgeſoumet al der recken gewant.
1024. Dô gie hêr Sigemunt vür Kriemhilde ſtân.
er ſprach zuo der vrouwen: »Sîvrides man
wartent bî den roſſen. nû ſuln wir rîten hin,
wan ich vil ungerne hie bî den Burgunden bin.«
1025. Dô ſprach vrou Kriemhilt: »mir râtent vriunde mîn,
»ſwaz der iſt getriuwe, ich ſül hie bî in ſîn:
»ich habe niemen mâge in Nibelunge lant.«
leit was ez Sigemunde, dô erz an Kriemhilde vant.
1026. Dô ſprach künic Sigemunt: »lât iuz nieman ſagen.
»vor allen mînen mâgen ſult ir krône tragen
»vil gewaltecliche als ir habet ê getân.
»ir ſult des niht engelten, daz wir den helt verloren hân.
1027. »Und vart mit uns widere durch iuwer kindelîn:
»daz ſult ir lâzen, vrouwe, niht verweiſet ſîn.
»ſwenne iuwer ſun gewehſet, der trœſtet iu den muot.
»die wîle ſol iu dienen manec küene degen guot.«
1028. Si ſprach: »mîn hêr Sigemunt, jâ mag ich rîten niht.
»ich muoz hie beliben, ſwaz halt mir geſchiht,
»bî mînen mâgen, die mir helfen klagen.«
do begunden diſiu mære den guoten recken miſſehagen.

1029. Si ſprâchen al gelîche: »ſô möhten wir wol jehen,
»daz uns êrſte wære leide geſchehen,
»woldet ir beliben bî unſern vînden hie.
»ſo geriten hovereiſe noch helde ſorclîcher nie.«
1030. »Ir ſult âne ſorge got bevolhen varn:
»man gît iu guot geleite (ich heize iuch wol bewarn)
»zuo iuwerm lande. mîn liebez kindelîn
»daz ſol ûf genâde iu recken wol bevolhen ſîn.«
1031. Dô ſî wol vernâmen, daz ſî niht wolde dan,
dô weinden al gelîche Sigemundes man.
wie rehte jâmerlîche ſchiet dô Sigemunt
von vroun Kriemhilde! dô was im ungemüete kunt.
1032. »Sô wê der hôchzîte,« ſprach der künic hêr.
»ez geſchiht von kurzwîle vür baz nimmer mêr
»künege noch ſînen mâgen, daz uns iſt geſchehen.
»man ſol uns nimmer mêre hie zen Burgunden ſehen.«
1033. Dô ſprâchen offenliche Sîvrides man:
»ez möhte noch diu reiſe in daz lant ergân,
»daz wir noch den vunden, der uns den hêrren ſluoc.
»ſî hânt von ſînen mâgen ſtarker vîande genuoc.«
1034. Er kuſte Kriemhilde. jâmerlîche er ſprach,
dô ſî beliben wolde, und er daz rehte erſach:
»nû rîten vröuden âne heim in unſer lant.
»alle mîne ſorge ſint mir êrſte nû bekant.«
1035. Si riten âne geleite von Wormez über Rîn.
ſî mohten wol des muotes ſicherlîche ſîn,
ob ſî in vientſchefte würden angerant,
daz ſich weren wolde der küenen Nibelunge hant.
1036. Si gerten urloubes dâ ze keinem man.
dô ſach man Gêrnôten und Gîſelheren gân
zuo im minneclîche. in was ſîn ſchade leit:
des brâhten in wol innen die helde küene unde gemeit.
1037. Dô ſprach gezogenlîche der vürſte Gêrnôt:
»got weiz wol von himele, an Sîvrides tôt
»gewan ich nie ſchulde. ich hôrte ouch nie geſagen,
»wer im hie vient wære: ich ſol in billîche klagen.«
1038. Dô gap im guot geleite Gîſelher daz kint.
er brâhte ſorgen âne, die noch bî leide ſint,
den künec bî ſînen recken heim ze Nîderlant.
wie lüzel man der mâge dar inne vrœlîche vant!

1039. Wie ſi nû gevüeren, des kan ich niht geſagen.
man hôrt hie alle zîte Kriemhilde klagen,
daz ir niemen trôſte daz herze noch den muot,
ez entæte Gîſelher: der was getriuwe unde guot.
1040. Brünhilt diu ſchœne mit übermuote ſaz.
ſwaz geweinde Kriemhilt, unmære was ir daz:
ſi wart ir guoter triuwen nimmer mê bereit.
ſît getete ouch ir vrou Kriemhilt vil herzenlîchiu leit.

WIE DER NIBELUNGE HORT ZE WORMEZ KOM.

1041. Dô diu edele Kriemhilt alſô verwitewet wart,
bî ir in dem lande der grâve Eckewart
beleip mit ſînen mannen: der diende ir ze allen tagen
und half ouch ſîner vrouwen ſînen hêrren dicke klagen.
1042. Ze Wormez bî dem münſter ein gezimber man ir ſlôz
wît und vil michel, rîch unde grôz,
dâ ſi mit ir geſinde ſît âne vröude ſaz.
ſi was ze kirchen gerne und tete vil willicliche daz.
1043. Dâ man begruop ir vriedel (wie ſelten ſi daz lie!),
mit trûrigem muote ſi alle zît dar gie
und bat got den guoten ſîner ſêle pflegen.
vil dicke wart beweinet mit grôzen triuwen der degen.
1044. Uote und ir geſinde trôſten ſi alle ſtunt.
dô was ir daz herze ſô grœzliche wunt.
daz kunde niht vervâhen, ſwaz man ir trôſtes bôt.
ſi hêt nâch liebem vriunde die aller grœziſten nôt,
1045. Die nâch liebem manne ie mê wîp gewan.
man mohte ir michel tugende kieſen wol dar an.
ſi klagete unz an ir ende, die wîle werte ir lîp.
ſît rach ſich wol mit ellen des küenen Sîvrides wîp.
1046. Sus ſaz ſi nâch ir leide, daz iſt alwâr,
nâch ir mannes tôde wol vierdehalp jâr,
daz ſi ze Gunthere nie kein wort geſprach.
und ir vient Hagenen in der zît nie geſach.
1047. Dô ſprach von Tronje Hagene: »muget ir daz tragen an,
»daz ir iuwer ſweſter ze vriunde möhtet hân?
»ſô kœme zuo diſeme lande der Nibelunge golt:
»des möhtet ir vil gewinnen, würd uns diu küniginne holt.«

1048. Er ſprach: »wir ſulnz verſuochen. mine bruoder ſint ir bt.
»die ſuln wir biten werben, daz ſi unſer vriunt ſi,
»und ob wir in gewinnen, daz ſi daz gerne ſehe.«
»ich trûwe es niht,« ſprach Hagene, »daz ez immer geſchehe.«
1049. Dô hiez er Ortwînen hin ze hove gân
und den marcgråven Gêren. dô daz was getân,
man brâhte ouch Gêrnôten und Gîſelher daz kint.
ſi verſuohtenz vriuntliche an vroun Kriemhilde ſint.
1050. Dô ſprach von Burgunden der küene Gêrnôt:
»vrouwe, ir klaget ze lange den Sîvrides tôt.
»iu wil der künic rihten, daz er ſîn niht hât erſlagen.
»man hœrt iuch ze allen zîten ſô rehte grœzliche klagen.«
1051. Si ſprach: »des zîht in nieman: in ſluoc Hagenen hant.
»wa man in verhouwen ſolde, do er daz an mir ervant,
»wie möhte ich des trûwen, daz er im trüege haz.
»ich hête wol behüetet'« ſprach diu küniginne, »daz,
1052. »Daz ich vermeldet hête ſînen ſchœnen lîp.
»ſô lieze ich nû mîn weinen ich vil armez wîp.
»holt wird ich in nimmer, die ez dâ hânt getân.«
do begunde vlêgen Gîſelher, der vil wætliche man.
1053. »Ich wil den künic grüezen,« dô ſi im des verjach,
mit ſînen beſten vriunden man in vor ir ſach.
dô getorſte Hagene vür ſi niht gegân.
wol weſte er ſîne ſchulde: er hête ir leide getân.
1054. Dô ſi verkieſen wolde ûf Gunther den haz,
ob er ſi küſſen ſolde, ez zæme im deſte baz.
wær ir von ſînem râte leide niht getân,
ſô möhte er vrevelliche dicke ſîn zuo ir gegân.
1055. Ez enwart nie ſuone mit ſô vil trehenen mê
gevüeget under vriunden. ir tete ir ſchade vil wê:
ſi verkôs ûf ſi alle, wan ûf den einen man.
in hête erſlagen niemen, hête ez Hagene niht getân.
1056. Dar nâch vil unlange dô truogen ſi daz an,
daz diu vrouwe Kriemhilt den grôzen hort gewan.
von Nibelunges lande und vuorte in an den Rîn.
ez was ir morgengâbe: er ſolde ir billiche ſîn.
1057. Dar nâch vuor dô Gîſelher und ouch Gêrnôt.
ahtzec hundert mannen Kriemhilt dô gebôt,
daz ſi in holen ſolden dâ er verborgen lac,
dâ ſîn der degen Albrich mit ſînen beſten vriunden pflac.

1058. Dô man die von Rîne nâch dem ſchatze komen ſach,
Albrîch der vil küene zuo ſînen vriunden ſprach:
»wir turren ir des hordes vorgehaben niht,
»ſît ſîn ze morgengâbe diu edele küniginne giht.

1059. »Doch enwürde ez nimmer,« ſprach Albrîch, »getân,
»niwan daz wir übele dâ verlorn hân
»mit ſamet Sîvride die guoten tarnhût:
»wan die truoc alle zîte der ſchœnen Kriemhilde trût.

1060. »Nû iſt ez Sîvride leider übele komen,
»daz uns die tarnkappe der helt hête benomen,
»und daz im muoſte dienen allez dize lant.«
dô gie der kamerære dâ er die ſlüzzel ſchiere vant.

1061. Ez ſtuonden vor dem berge Kriemhilde man
und ouch ein teil ir mâge. den ſchaz ſî truogen dan
zuo deme ſêwe an diu guoten ſchiffelîn:
den vuorte man ûf ünden unz ze berge an den Rîn.

1062. Ir muget von dem horte wunder hœren ſagen.
ſwaz zwelf kanzwagene meiſt mohten tragen
in vier tagen und nahten von dem berge dan.
ouch muoſte ir ieslîcher des tages drî ſtunde gân.

1063. Ez was ouch niht anders wan geſteine unde golt.
und ob man al die werlte hête verſolt,
ſîn wære minner niht einer marke wert.
jâ hête es âne ſchulde Hagene gar niht gegert.

1064. Der wunſch lac dar under, von golde ein rüetelîn
der daz hête erkunnet, der mohte meiſter ſîn
wol in al der werlde über ieslîchen man.
der Albrîches mâge kom vil mit Gêrnôte dan.

1065. Dô ſî den hort behielten in Guntheres lant
und ſich diu küniginne des alles underwant,
kamere unde türne ſîn wurden vol getragen.
man gehôrte nie daz wunder von guote mêre geſagen.

1066. Und wære ſîn tûſent ſtunde noch alſô vil geweſen,
unde ſolde Sîvrit geſunt ſîn geneſen,
bî im wære Kriemhilt hendeblôz beſtân.
getriuwer wîbes künne ein helt nie mêre gewan.

1067. Dô ſî den hort nû hête, dô brâhte ſî in daz lant
vil unkunder recken. jâ gap der vrouwen hant,
daz man ſô grôzer milte mêre nie geſach.
ſî pflac vil grôzer tugende: des man der küniginne jach.

1068. Den armen und den richen begunde ſi nû geben,
daz dô reite Hagene, obe ſi ſolde leben
noch deheine wile, daz ſi ſô manegen man
in ir dienеſt gewünne, daz ez in leide müeſte ergân.
1069. Dô ſprach künic Gunther: »ir iſt lîp unde guot.
»zwiu ſol ich daz wenden, daz ſi dâ mite tuot?
»ja erwarb ich daz vil kûme, daz ſi mir wart holt.
»nu enruochen, war ſi teile ir ſteine unde ir rôtez golt.«
1070. Hagene ſprach zem künege: »ez ſolde ein vrumer man
»deheinem einem wîbe niht des hordes lân.
»ſi bringet ez mit gâbe noch unze ûf den tac,
»deiz vil wol geriuwen die küenen Burgunden mac.«
1071. Dô ſprach künic Gunther: »ich ſwuor ir einen eit,
»daz ich ir getæte nimmer mêre leit,
»und wil es vür baz hüeten: ſi iſt diu ſweſter min.«
dô ſprach aber Hagene: »lât mich den ſchuldigen ſîn.«
1072. Ir ſumelîcher eide wâren unbehuot.
dô nâmen ſi der witewen daz kreftige guot:
Hagene ſich der ſlüzzel aller underwant.
daz zurnde ir bruoder Gêrnôt, dô er daz rehte bevant.
1073. Dô ſprach der hêrre Gîſelher: »Hagene hât getân
»vil leides miner ſweſter: ich ſolde ez underſtân.
»wære er niht min mâc, ez gienge im an den lîp.
iteniuwez weinen tete dô Sîvrides wîp.
1074. Dô ſprach hêr Gêrnot: »ê wir immer ſîn
»gemüet mit dem golde, wir ſoldenz in den Rîn
»allez heizen ſenken, daz ez würde nieman.«
ſi gie vil klegelîche vür Gîſelher ir bruoder ſtân.
1075. Si ſprach: »lieber bruoder, du ſolt gedenken min.
»libes unde guotes ſolt du min voget ſîn.«
dô ſprach er zuo der vrouwen: »daz ſol ſîn getân
»als wir komen widere: wir haben rîtennes wân.«
1076. Der künec und ſîne mâge die rûmten daz lant,
die aller beſten drunder, die man inder vant:
niwan Hagene eine beleip durch haz,
den er truoc Kriemhilde, und tete vil ſchedelîche daz.
1077. Ê der künic rîche wider wære komen,
die wîle hête Hagene den ſchaz vil gar genomen.
er ſancte in dâ ze Lôche allen in den Rîn.
er wânde, er ſolde in niezen: des kunde dô niht geſîn.

1078. Die vürſten kômen widere, mit in vil manec man.
Kriemhilt ir grôzen ſchaden klagen dô began
mit vrouwen und mit meiden: in was harte leit.
gerne wære ir Gîſelher aller triuwen bereit.
1079. Dô ſprâchen ſi gemeine: »er hât übele getân.«
er entweich der vürſten zorne alſô lange dan,
unz er gewan ir hulde: ſi liezen in geneſen.
dô kunde ime Kriemhilt nimmer vînder geweſen.
1080. Ê daz von Tronje Hagene den ſchaz alſô verbarc.
dô hêten ſiz geveſtent mit eiden alſô ſtarc,
daz er verholn wære unz ir einer möhte leben.
ſo enkunden ſis in ſelben noch ander niemen gegeben.
1081. Mit iteniuwen leiden beſwæret was ir muot
umbe ir mannes ende und dô ſi ir daz guot
alſô gar benâmen. dô geſtuont ir klage
des lîbes nimmer mêre unz an ir jungiſten tage.
1082. Nâch Sîvrides tôde, daz iſt alwâr,
ſi wonde in manegem lêre driuzehen jâr,
daz ſi des recken tôdes vergezzen kunde niht.
ſi was im getriuwe: des ir diu meiſte menege giht.

WIE KÜNIC EZEL ZE BURGUNDEN NÂCH KRIEMHILDE SANDE.

1083. Daz was in einen zîten, dô vrou Helche erſtarp,
und der künic Ezel umb ander vrouwen warp.
dô rieten ſîne vriunde in Burgunden lant
zuo einer ſtolzen witewen: diu was vrou Kriemhilt genant.
1084. Sît daz erſtorben wære der ſchœnen Helchen lîp,
ſi ſprâchen: »welt ir immer gewinnen edel wîp,
»die hœhſten und die beſten, die künic ie gewan,
»ſô nemt die ſelben vrouwen: der ſtarke Sîvrit was ir man.«
1085. Dô ſprach der künic rîche: »wie möhte daz ergân,
»ſît ich bin heiden und des toufes niht hân?
»ſô iſt diu vrouwe kriſten: des enlobet ſiz niht.
»ez müeſte ſîn ein wunder, ob ez immer geſchiht.«
1086. Dô ſprâchen die ſnellen: »waz ob ſiz lîhte tuot?
»durch iuwern namen hôhen und iuwer michel guot
»ſô ſol manz doch verſuochen an daz vil edele wîp.
»ir muget vil gerne minnen den ir vil wætlîchen lîp.«

1087. Dô ſprach der künic edele: »wem iſt nû bekant
»under iu bî Rîne die liute und ouch daz lant?«
dô ſprach von Bechelâren der guote Rüedegêr:
»ich hân erkant von kinde die vil edelen künege hêr,
1088. »Gunther unde Gêrnôt, die edelen ritter guot,
»(der dritte heizet Gîſelher). ir ieslîcher tuot
»ſwaz er beſter êren und tugende mac begân.
»ouch habent ir alte mâge noch daz ſelbe her getân.«
1089. Dô ſprach aber Ezel: »vriunt, du ſolt mir ſagen,
»ob ſî in minem lande krône ſolde tragen.
»und iſt ir lîp ſô ſchœne, ſô mir iſt geſeit,
»minen beſten vriunden ſol ez nimmer werden leit.«
1090. »Si gelichet ſich mit ſchœne wol der vrouwen mîn,
»Helchen der vil rîchen. jâ kunde niht geſîn
»in diſer werlde ſchœner deheines künèges wîp.
»den ſî lobet ze vriunde, der mac wol trœſten ſînen lîp.«
1091. Er ſprach: »ſô wirb ez, Rüedegêr, als liep ich dir ſî.
»und ſol ich Kriemhilde geligen immer bî,
»des wil ich dir lônen ſô ich beſte kan,
»und hâſt ouch minen willen ſô rehte verre getân.
1092. »Ûz miner kamere ſô heize ich dir geben,
»daz du und dîne geſellen vrœlîche mügen leben,
»von roſſen und von kleidern allez, daz du wil.
»des heize ich iu bereiten zuo der boteſcheſte vil.«
1093. Des antwurte Rüedegêr, der marcgrâve rîch:
»gerte ich dînes guotes, daz wære unlobelîch.
»ich wil dîn bote gerne weſen an den Rîn
»mit min ſelbes guote, daz ich hân von den henden dîn.«
1094. Dô ſprach der künic rîche: »nû wenne welt ir varn
»nâch der minneclîchen? got ſol iuch bewarn
»der reiſe an allen êren und ouch die vrouwen mîn.
»des helfe mir gelücke, daz ſî uns genædic müeze ſîn.«
1095. Dô ſprach aber Rüedegêr: »ê wir rûmen daz lant,
»wir müezen ê bereiten wâfen unde gewant
»alſô daz wirs êre vor vürſten mügen hân.
»ich wil vüeren zuo dem Rîne vünf hundert wætlîcher man:
1096. »Swâ man zuo Burgunden mich und die mîne ſehe,
»daz ir ieslîcher danne wol des jehe,
»daz nie künec deheiner alſô manegen man
»ſô verre baz geſande, dan du ze Rîne habeſt getân.

1097. »Und ob duz, künic edele, dar umbe niht wil lân,
»ſi was dem beſten manne, Sîvride, undertân,
»dem Sigemundes kinde: den hâſtu hie geſehen.
»man mohte im grœzer êren mit wârheite jehen.«
1098. Dô ſprach der künic Ezel: »was ſi des recken wîp,
»ſô was wol alſô tiuwer des edelen vürſten lîp,
»daz ich niht verſmæhen die küniginne ſol.
»durch ir vil grœze ſchœne ſô gevellet ſi mir wol.«
1099. Dô ſprach der marcgrâve: »ſô wil ich iu daz ſagen,
»daz wir uns heben hinnen in vier und zweinzic tagen.
»ich enbiute ez Gotelinde, der lieben vrouwen mîn,
»daz ich nâch Kriemhilde ſelbe bote welle ſîn.«
1100. Hin ze Bechelâren dô ſande Rüedegêr.
dô wart diu marcgrâvinne trûrec unde hêr.
er enbôt ir, daz er wolde dem künege werben wîp:
ſi gedâhte minneclîche an der ſchœnen Helchen lîp.
1101. Dô diu marcgrâvinne die botеſchaft vernam,
ein teil was ez ir leide, weinens ſi gezam,
ob ſi gewinnen ſolde vrouwen alſam è.
ſô ſi dâhte an Helchen, daz tete ir innecliche wê.
1102. Rüedegêr von Ungern in ſîben tagen reit:
des was künic Ezel vrô und ouch gemeit.
dâ zer ſtat ze Wiene bereite man in die wât.
dô mohte er ſîner reiſe niht langer haben rât.
1103. Dâ ze Bechelâren warte im Gotelint
und diu junge marcgrâvinne, Rüedegêres kint,
ſach ir vater gerne und die ſîne man.
dô wart ein liebez bîten von ſchœnen vrouwen getân.
1104. Ê der edele Rüedegêr ze Bechelâren reit
ûz der ſtat ze Wiene, dô wâren in diu kleit
rehte vollecliche ûf den ſoumen komen.
die vuoren in der mâze, daz in wart wênec iht genomen.
1105. Dô ſi ze Bechelâren kômen in die ſtat,
die ſînen reiſegeſellen herbergen bat
der wirt vil minneclîche und ſchuof in guot gemach.
Gotelint diu rîche den wirt ſi gerne komen ſach.
1106. Als tete ſîn liebiu tohter, diu junge marcgrâvîn:
der enkunde nimmer ſîn komen lieber ſîn.
die helde ûz Hiunen lande wie gerne ſi ſi ſach!
mit lachendem muote diu edele juncvrouwe ſprach:

1107. »Sî uns grôze willekomen mîn vater und ſîne man.«
dô wart ein ſchœne danken mit vlîze dâ getân
der jungen marcgrâvinne von manegem ritter guot.
wol weſte Gotelint des hêrren Rüedegêres muot.
1108. Dô ſî des nahtes bî Rüedegêre lac,
wie güetliche vrâgen diu marcgrâvinne pflac,
war in geſendet hête der künec von Hiunen lant.
er ſprach: »mîn vrou Gotelint, ich tuonz iu gerne bekant.
1109. »Dâ ſol ich mînem hêrren werben ein ander wîp,
»ſît diu iſt erſtorben der ſchœnen Helchen lîp.
»ich wil nâch Kriemhilde rîten an den Rîn:
»diu ſol hie zen Hiunen vrouwe vil gewaltic ſîn.«
1110. »Daz wolde got,« ſprach Gotelint. »möhte daz geſchehen,
»ſît wir ir ſô maneger êren hœren jehen.
»ſî ergazte uns mîner vrouwen noch lîhte in alten tagen.
»wir möhten ſî zen Hiunen gerne lâzen krône tragen.«
1111. Dô ſprach der marcgrâve: »triutinne mîn,
»die mit mir ſulen rîten hinnen an den Rîn,
»den ſult ir minneclîche bieten iuwer guot.
»ſô helde varent rîche, ſô ſint ſî hôhe gemuot.«
1112. Si ſprach: »ez iſt neheiner, derz gerne von mir nimt,
»ich engebe ieslîchem daz im wol gezimt,
»ê ir hinnen ſcheidet und ouch iuwer man.«
dô ſprach der marcgrâve: »daz iſt mir liebe getân.«
1113. Hei waz man rîcher pfelle von ir kameren truoc!
der wart den edelen recken ze teile dô genuoc,
ervüllet vlîzeclîche von halſe unz ûf die ſporn.
die im dar abe gevielen, die hête im Rüedegêr erkorn.
1114. An dem ſibenden morgen von Bechelâren reit
der wirt mit ſînen recken. wâfen unde kleit
vuorten ſî den vollen durch der Beier lant.
ſî wurden ûf der ſtrâze durch rouben ſelten angerant.
1115. Inner tagen zwelven ſî riten an den Rîn.
dô kunden diſiu mære niht verholen ſîn:
man ſeite ez dem künege und den ſînen man,
dâ kœmen vremede geſte. der wirt dô vrâgen began,
1116. Ob ieman ſî bekande, daz manz im ſolde ſagen.
man ſach ir ſoumære harte ſwære tragen:
daz ſî vil rîche wâren, daz wart dâ wol bekant.
man ſchuof in herberge in der wîten ſtat zehant.

1117. Dô die vil unkunden wâren in bekomen,
dô wart der ſelben hêrren vaſte war genomen.
ſi wunderte, wannen vüeren die recken an den Rîn.
der wirt Hagenen vrâgete, wer die hêrren möhten ſîn.
1118. Dô ſprach der helt von Tronje: »ich hân ir niht geſehen.
»als wir ſi nû geſchouwen, ich kan iu wol verjehen,
»von ſwannen ſi riten her in dize lant,
»ſi ſulen ſîn vil vremede, ichne habe ſi ſchiere bekant.«
1119. Den geſten herberge wâren nû genomen.
in vil rîchiu kleider was der bote komen
und ſîne hergeſellen: ze hove ſi dô riten.
ſi vuorten guotiu kleider vil harte ſpæhe geſniten.
1120. Dô ſprach der ſnelle Hagene: »als ich mich kan verſtân,
»wand ich den hêrren lange niht geſehen hân,
»ſi varnt wol dem gelîche, ſam ez ſî Rüedegêr,
»von hiuniſchen landen der degen küene unde hêr.«
1121. »Wie ſol ich daz gelouben,« ſprach der künec zehant,
»daz der von Bechelâren kœme in dize lant?«
als der künic Gunther die rede vol ſprach,
Hagene der küene den guoten Rüedegêren ſach.
1122. Er und ſîne vriunde ſi liefen alle dan.
dô ſach man von den roſſen fünf hundert ritter ſtân.
dô wurden wol enpfangen die von Hiunen lant.
boten nie getruogen alſô hêrlich gewant.
1123. Dô ſprach harte lûte von Tronje Hagene:
»nu ſîn gote willekomen diſe degene,
»der voget von Bechelâren und alle ſîne man.«
der antvanc wart mit êren den ſnellen Hiunen getân.
1124. Des küneges næheſten mâge die giengen dâ man ſach.
Ortwîn von Meze zuo Rüedegêre ſprach:
»wir haben in aller wîle mêre nie geſehen
»geſte ſô gerne: des wil ich wærliche jehen.«
1125. Des gruoȝes ſi dô dancten den recken über al.
mit den hergeſinden ſi giengen in den ſal,
dâ ſi den künic vunden bî manegem küenen man.
der hêrre ſtuont von ſedele: daz was durch grôȝe zuht getân.
1126. Wie rehte zühteclîche er zuo den boten gie!
Gunther unde Gêrnôt vil vliȝeclîche enpfie
den gaſt mit ſînen mannen, als im wol gezam.
den guoten Rüedegêre er bî der hende genam.

1127. Er brâhte in zuo dem ſedele, dâ er ſelbe ſaz.
den geſten hiez er ſchenken (vil gerne tete man daz)
mete den vil guoten und den beſten wîn,
den man kunde vinden in dem lande umbe den Rîn.
1128. Gîſelher und Gêre die wâren beide komen,
Dancwart unde Volkêr die hêten ſchiere vernomen
umbe diſe geſte: ſi wâren vrô gemuot.
ſi enpfiengen vor dem künege die ritter edele unde guot.
1129. Dô ſprach zuo ſînem hêrren von Tronje Hagene:
»ez ſolten immer dienen diſe degene
»daz uns der marcgrâve zuo liebe hât getân:
»des ſolte lôn enpfâhen der ſchœnen Gotelinde man.«
1130. Dô ſprach der künic Gunther: »ine kan daz niht verdagen.
»wie ſi ſich gehaben beide, daz ſult ir mir ſagen,
»Ezel unde Helche, ûz der Hiunen lant.«
dô ſprach der marcgrâve: »ich tuonz iu gerne bekant.«
1131. Dô ſtuont er von dem ſedele mit allen ſînen man.
er ſprach zuo dem künege: »und mac daz ſîn getân,
»daz ir mir, vürſte, erloubet, ſô wil ich niht verdagen.
»diu mære, diu ich bringe, ſol ich iu willeclîche ſagen.«
1132. Er ſprach: »ſwaz man uns mære bî iu enboten hât,
»diu erloube ich iu ze ſagene âne vriunde rât.
»ir ſult ſi lâzen hœren mich und mîne man,
»wan ich iu aller êren hie ze werbenne gan.«
1133. Dô ſprach der bote biderbe: »iu enbiutet an den Rîn
»getriuweliche dieneſt der grôze voget mîn,
»dar zuo allen vriunden, die ir muget hân.
»ouch iſt diſiu boteſchaft mit grôzen triuwen getân.
1134. »Iu bat der künic edele klagen ſîne nôt.
»ſîn volc iſt âne vreude: mîn vrouwe diu iſt tôt,
»Helehe diu vil rîche, mînes hêrren wîp.
»an der iſt nû verweiſet vil maneger juncvrouwen lîp,
1135. »Kint der edelen vürſten, die ſi gezogen hât:
»dâ von ez in dem lande vil jâmerlîche ſtât.
»dîne hânt nû leider niemen, der ir mit triuwen pflege.
»des wæne ouch ſich vil feine des küneges ſorge gelege.«
1136. »Nû lône im got,« ſprach Gunther, »daz er den dieneſt ſîn
»ſô willeclîche enbiutet mir und den vriunden mîn.
»den ſînen gruoz ich gerne hie vernomen hân.
»daz ſulen gerne dienen beide mâge und mîne man.«

1137. Dô ſprach von Burgunden der recke Gêrnôt:
»die werlt mac immer riuwen der ſchœnen Helchen tôt
»durch ir vil manec tugende, der ſi kunde pflegen.«
der rede geſtuont im Hagene, der vil zierliche degen.
1138. Dô ſprach aber Rüedegêr, der edele bote hêr:
»ſît ir mir, künec, erloubet, ich ſol iu ſagen mèr
»waz iu min lieber hêrre her enboten hât,
»ſît im ſîn dinc nâch Helchen ſô rehte kumberliche ſtât.
1139. »Man ſagete minem hêrren, Kriemhilt ſî âne man,
»hêr Sivrit ſî erſtorben. und iſt daz ſô getân,
»wolt ir ir des gunnen, ſô ſol ſi krône tragen
»vor Ezeln recken: daz hiez ir min hêrre ſagen.«
1140. Dô ſprach der künic riche (wol gezogen was ſîn muot):
»ſi hœret minen willen, ob ſi ez gerne tuot.
»den wil ich iu künden in diſen drîen tagen.
»ê ich ez an ir vunde, zwiu ſolde ich Ezeln verſagen?«
1141. Die wile man den geſten hiez ſchaffen guot gemach.
in wart dâ ſô gedienet, daz Rüedegêr des jach,
daz er dâ hête vriunde under Gunthers man.
Hagene im diente gerne: er hête im ê alſam getân.
1142. Alſus beleip dô Rüedegêr unz an den dritten tac.
der künec nâch râte ſande (vil wislîche er pflac)
und ob ez ſîne mâge dûhte guot getân,
daz Kriemhilt nemen ſolte den künic edelen ze einem man.
1143. Si rietenz algemeine: niwan Hagene.
der ſprach zuo Gunther, dem küenen degene:
»habet ir rehte ſinne, ſô wirt ez wol behuot,
»und ob ſis volgen wolte, daz irz doch nimmer getuot.«
1144. »War umbe,« ſprach dô Gunther, »ſolte ichs volgen niht?
»ſwaz der küniginne liebes noch geſchiht,
»des ſol ich ir wol gunnen: wan ſi iſt diu ſweſter min.
»wir ſoltenz ſelbe werben, ob ez ir êre möhte ſîn.«
1145. Dô ſprach aber Hagene: »nû lât die rede ſtân.
»hêtet ir Ezeln künde als ich ſîn künde hân,
»ſol ſi in danne minnen, als ich iuch hœre jehen,
»ſô iſt iu aller êrſte von ſchulden ſorgen geſchehen.«
1146. »War umbe?» ſprach dô Gunther. »ich behüete vil wol daz,
»daz ich im kom ſô nâhe, daz ich deheinen haz
»von ime dulten müeſte, und würde ſi ſîn wîp.»
dô ſprach aber Hagene: »daz gerætet nimmer min lîp.«

1147. Man hiez nâch Gêrnôte und Gîſelhere gân,
ob die hêrren beide dûhte guot getân,
daz Kriemhilt ſolde nemen den rîchen künic hêr.
noch widerreite ez Hagene unde nieman mêr.

1148. Dô ſprach von Burgunden Gîſelher der degen:
»nû muget ir, vriunt Hagene, noch der triuwen pflegen:
»ergetzet ſî der leide und ir ir habet getân.
»an ſwiu ir wol gelunge, daz ſoldet ir ungevêhet lân.

1149. »Jâ habet ir mîner ſweſter getân ſô manegiu leit,«
ſô ſprach aber Gîſelher, der recke vil gemeit,
»daz ſî des hête ſchulde, daz ſî iu wære gram.
»nie man noch einer vrouwen vröude mêre benam.«

1150. »Daz ich dâ wol bekenne, daz tuon ich iu kunt.
»und ſol ſî nemen Ezeln und gelebet ſî an die ſtunt,
»ſî getuot uns vil leide, ſwie ſîz getreit an.
»jâ wirt ir dâ dienende vil manec wætlicher man.«

1151. Des antwurte Hagenen der küene Gêrnôt:
»ez mac alſô beliben unz an ir beider tôt,
»daz wir niht komen in Ezeln lant.
»wir ſuln ir ſîn getriuwe: deiſt uns zen êren gewant.«

1152. Dô ſprach aber Hagene: »mir mac nieman widerſagen.
»ſol diu edele Kriemhilt Helchen krône tragen,
»ſî getuot uns leide, ſwie ſî gevüege daz.
»ir ſult ez lân beliben: daz zimt iu recken michel baz.«

1153. Mit zorne ſprach dô Gîſelher, der ſchœnen Uoten ſun:
»wir ſuln doch niht alle meinecliche tuon.
»ſwaz êren ir geſchæhe, vrô ſolten wir des ſîn.
»ſwaz ir geredet, Hagene, ich diene ir durch die triuwe mîn.«

1154. Dô daz gehôrte Hagene, dô wart er ungemuot.
Gêrnôt unde Gîſelher, die ſtolzen ritter guot,
und Gunther der rîche ze jungiſt reiten daz,
ob ez lobete Kriemhilt, ſî woltenz lâzen âne haz.

1155. Dô ſprach der vürſte Gêre: »ich wilz der vrouwen ſagen,
»daz ſî ir den künic Ezel lâze wol behagen:
»dem iſt ſô manec recke mit vorhten undertân.
»er mac ſî noch ergetzen, ſwaz ſî leides ie gewan.«

1156. Dô gie der ſnelle recke da er Kriemhilde ſach.
ſî enpfie in güetliche: wie balde er dô ſprach!
»ir muget mich gerne grüezen und geben boten brôt.
»iuch wil gelücke ſcheiden ûz aller iuwer nôt.

1157. »Ez hât durch iuwer minne, vrowe, dâ her geſant
»ein der aller beſte, der ie küneges lant
»gewan mit vollen êren oder krône ſolde tragen.
»ez werbent ritter edele: daz hiez iu iuwer bruoder ſagen.«
1158. Dô ſprach diu jâmers riche: »iu ſol verbieten got
»und allen minen vriunden, daz ſi deheinen ſpot
»an mir armer üeben. waz ſolte ich einem man,
»der ie herzeliebe von guotem wîbe gewan?«
1159. Si widerreite ez ſêre. dô kômen aber ſint
Gêrnôt ir bruoder und Gîſelher daz kint.
ſi bâten minneclîche und trôſten ir den muot:
ob ſi den künec genæme, daz wære ir wærlîche guot.
1160. Überwinden kunde nieman dô daz edele wîp,
daz ſi minnen wolte deheines mannes lîp.
dô bâten ſi die degene: »nû lâzet doch geſchehen,
»ob ir anders niht getuot, daz ir den boten ruochet ſehen.«
1161. »Daz wil ich niht verſprechen,« ſô ſprach daz edele wîp,
»ich enſehe vil gerne den Rüedegêres lîp
»durch ſîne manege tugende. wær er her niht geſant,
»ſwerz ander boten wære, dem wære ich immer unbekant.«
1162. Si ſprach: »ir ſult in morgen heizen her gân
»zuo miner kemenâten. ich wil in hœren lân:
»vil gar den minen willen ſol ich im ſelbe ſagen.«
ir wart eriteniuwet daz ir vil grœzliche klagen.
1163. Dô gerte ouch niht anders der edele Rüedegêr,
wan daz er geſæhe die küniginne hêr.
er weſte ſich ſô wîſe, ob ez immer kunde ergân,
daz ſi ſich den recken überreden müeſte lân.
1164. Des andern morgens vrüeje, dô man die meſſe ſanc,
die edelen boten kômen: dô wart dâ grôz gedranc.
die mit Rüedegêre zuo hove wolten gân,
der ſach man dâ gekleidet vil manegen hêrlîchen man.
1165. Kriemhilt diu ſchœne und vil reine gemuot
ſi warte Rüedegêre, dem edelen boten guot.
der vant ſi in der wæte, die ſi alle tage truoc.
dâ bî truoc ir geſinde rîcher kleider genuoc.
1166. Si gie im engegene zuo der tür ſtân
und enpfienc vil güetliche den Ezeln man.
niwan ſelbe zwelfter er dar in zuo ir gie.
man bôt im grôzen dieneſt: in kômen hôher boten nie.

1167. Man hiez den hêrren ſitzen und die ſîne man.
die zwêne marcgrâven die ſach man vor ir ſtân,
Eckewart und Gêren, die edelen ritter guot.
durch die hûsvrouwen ſi ſâhen nieman wol gemuot.
1168. Si ſâhen vor ir ſitzen vil manege ſchœne meit.
dô pflac niwan jâmers diu vrouwe vil gemeit:
ir wât was vor den brüſten von heizen trehenen naz.
der edele marcgrâve wol ſach an Kriemhilde daz.
1169. Dô ſprach der bote hêre: »vil edel küneges kint,
»mir und mînen geſellen, die mit mir komen ſint,
»ſult ir daz erlouben, daz wir vor iu ſtân
»und iu ſagen diu mære, war nâch wir her geriten hân.
1170. »Nû ſî iu erloubet,« ſprach diu künigin,
»ſwaz ir reden wellet. alſô ſtât mîn ſin,
»daz ich ez gerne hœre: ir ſît ein bote guot.«
die andern dô wol hôrten den ir ungewilligen muot.
1171. Dô ſprach von Bechelâren der vürſte Rüedegêr:
»mit triuwen grôze liebe Ezel, ein künic hêr,
»hât iu enboten, vrouwe, her in dize lant.
»er hât nâch iuwer minne vil guote recken her geſant.
1172. »Er enbiutet iu minneclîche liep âne leit:
»ſtæter vriuntſchefte der ſî er iu bereit,
»als er ê tete vroun Helchen, diu im ze herzen lac.
»jâ hât er nâch ir tugenden vil dicke unvrœlîchen tac.«
1173. Dô ſprach diu küniginne: »marcgrâve Rüedegêr,
»wær iemân, der bekande diu mînen ſcharpfen sêr,
»der bæte mich niht triuten noch deheinen man.
»ja verlôs ich eine mêre, denne vrouwe ie gewan.«
1174. »Waz mac ergetzen leides,« ſprach der vil küene man,
»wan vriuntlîche liebe ſwer die kan begân,
»und der dan einen kiuſet, der im ze herzen kumt?
»von herzenlîcher leide niht ſô grœzliche vrumt.
1175. »Und geruochet ir ze minnen den edelen hêrren mîn,
»zwelf vil rîcher krône ſult ir gewaltic ſîn.
»dar zuo gît iu mîn hêrre wol drîzic vürſten lant,
»diu elliu hât betwungen ſîn vil ellenthaftiu hant.
1176. »Ir ſult ouch werden vrouwe über manegen werden man,
»die mîner vrouwen Helchen wâren undertân,
»und über manege vrouwen, der ſî bête gewalt,
»von hôher vürſten künne,« ſprach der küene degen balt.

1177. »Dar zuo gît iu mîn hêrre (daz heizet er iu ſagen),
»ob ir geruochet krône bî dem künege tragen,
»gewalt den aller hôhſten, den Helche ie gewan.
»den ſult ir gewaltecliche haben vor Ezeln man.«
1178. Dô ſprach diu küniginne: »wie möhte mînen lîp
»immer des gelüſten, daz ich würde heldes wîp?
»mir hât der tôt an einem ſô rehte leide getân,
»des ich unz an mîn ende muoz unvrœliche ſtân.«
1179. Dô ſprâchen aber die Hiunen: »küniginne rich,
»iwer leben wirt bî Ezeln ſô rehte lobelich,
»daz ez iuch immer wünnet, iſt daz ez ergât:
»wan der künic riche vil manegen zieren degen hât.
1180. »Helchen juncvrouwen und iuwriu magedîn
»ſolten die bî ein ander ein geſinde ſîn,
»dâ bî möhten recken werden wol gemuot.
»lât ez iu, vrouwe, râten: ez wirt iu wærliche guot.«
1181. Si ſprach in ir zühten: »nû lât die rede ſtân
»unze morgen vruo: ſô ſult ir her gân.
»ich wil iu antwurten des ir dâ habet muot.«
des muoſten dô volgen die recken küene unde guot.
1182. Dô ſî zen herbergen alle kômen dan,
dô hiez diu edele vrouwe nâch Gîſelhere gân
und ouch nâch ir muoter. den beiden ſaget ſî daz,
daz ſî gezæme weinens unde niht anders baz.
1183. Dô ſprach ir bruoder Gîſelher: »ſweſter, mir iſt geſeit,
»und wilz ouch wol gelouben, daz alliu dîniu leit
»der künic Ezel wende, und nimſt dun ze einem man.
»ſwaz ander ieman râte, ſô dunket ez mich guot getân.
1184. »Er mac dich wol ergetzen,« ſprach aber Gîſelher.
»von dem Roten zuo dem Rîne, von der Elbe unz an daz mer
»ſô iſt künec deheiner ſô gewaltic niht.
»du maht dich vreuwen balde, ſô er dîn ze konen giht.«
1185. Si ſprach: »lieber bruoder, zwiu ræteſtu mir daz?
»klagen unde weinen mir immer zæme baz.
»wie ſold ich vor recken dâ ze hove gân?
»wart mîn lîp ie ſchœne, des bin ich âne getân.«
1186. Dô ſprach diu vrouwe Uote ir lieben tohter zuo:
»ſwaz dîne bruoder râten, liebez kint, daz tuo.
»volge dînen vriunden, ſô mac dir wol geſchehen.
»ich hân dich doch ſô lange mit grôzem jâmer geſehen.«

1187. Dô bat sî got vil dicke vüegen ir den rât,
daz sî ze gebene hête golt, silber unde wât
sam ê bî ir manne, dô er noch was gesunt.
sî gelebete doch nimmer mêr sô vrœliche stunt.

1188. Si gedâhte in ir sinne: »und sol ich minen lîp
»geben einem heiden (ich bin ein kristenwîp),
»des muoz ich zer werlte immer schande hân:
»gît er mir alliu riche, ez ist von mir ungetân.«

1189. Dâ mite sîz lie beliben. die naht unz an den tac
diu vrouwe an ir bette mit vil gedanken lac.
diu ir vil lichten ougen getruckenten nie,
unz sî aber den morgen hin ze mettine gie.

1190. Ze rehter messezîte die künege wâren komen:
sî hêten aber ir swester under die hende genomen.
jâ rieten sî ir ze minnen den künec von Hiunen lant:
die vrouwen ir deheiner lützel vrœlicher vant.

1191. Dô hiez man dar gewinnen die Ezeln man,
die nû mit urloube gerne wæren dan
geworben oder gescheiden, swie ez dô möhte sîn.
ze hove kom dô Rüedegêr. die helde reiten wider in,

1192. Daz man rehte ervüere des edelen vürsten muot
und tæten daz bî zîte: daz dühte sî alle guot.
ir wege wæren verre wider in ir lant.
man brâhte Rüedegêren dâ man Kriemhilden vant.

1193. Vil minneclîche bitten der recke dô began
die edelen küniginne, sî solte in hœren lân,
waz sî enbieten wolte in Ezeln lant.
er wæne an ir niht anders niwan lougen envant,

1194. Daz sî nimmer minnen wolte mêr deheinen man.
dô sprach der marcgrâve: »daz wære missetân.
»zwiu woldet ir verderben einen alsô schœnen lîp?
»ir muget noch mit êren werden guotes mannes wîp.«

1195. Niht half daz sî gebâten, unz daz Rüedegêr
gesprach heinlîche die küniginne hêr:
er wolte sî ergetzen swaz ir ie geschach.
ein teil begunde ir semften dô ir grôzer ungemach.

1196. Er sprach zer küniginne: »lât iuwer weinen sîn.
»ob ir zen Hiunen hêtet nieman danne mîn,
»getriuwer miner mâge und ouch der minen man,
»er müeste es sêre engelten, und hête iu ieman iht getân.«

1197. Dâ von wart dô geringet wol der vrouwen muot.
si sprach: »sô swert mir eide, swaz mir iemen getuot,
»daz ir sît der næhste, der büeze miniu leit.«
dô sprach der marcgrâve: »des bin ich, vrouwe, vil bereit.«
1198. Mit allen sînen mannen swuor ir dô Rüedegêr
mit triuwen immer dienen, und daz die recken hêr
ir nimmer niht versageten ûz Ezeln lant,
des si êre haben solte. des sicherte ir Rüedegêres hant.
1199. Do gedâhte diu getriuwe: »sît ich vriunde hân
»alsô vil gewunnen, sô sol ich reden lân
»die liute swaz si wellent, ich jâmerhaftez wîp.
»waz ob noch wirt errochen des minen lieben mannes lîp.«
1200. Si gedâhte: »sît daz Ezel der recken hât sô vil,
»sol ich den gebieten, sô tuon ich swaz ich wil.
»er ist ouch wol sô rîche, daz ich ze gebene hân.
»mich hât der leidege Hagene mines guotes âne getân.«
1201. Si sprach ze Rüedegêre: »hête ich daz vernomen,
»daz er niht wære ein heiden, sô wære ich gerne komen
»swar er hête willen, und næme in ze einem man.«
dô sprach der marcgrâve: »die rede sult ir, vrouwe, lân.
1202. »Er hât sô vil der recken in kristenlîcher è,
»daz iu bî dem künege nimmer wirdet wê.
»waz ob ir daz verdienet, daz er toufet sînen lîp?
»des muget ir gerne werden des küneges Ezeln wîp.«
1203. Dô sprâchen aber ir bruoder: »nû lobet ez, swester mîn.
»iuwer ungemüete daz sult ir lâzen sîn.«
si bâten si alsô lange, unz daz ir trûrec lîp
lobete vor den helden, si würde Ezeln wîp.
1204. Si sprach: »ich wil iu volgen ich vil arme künigin.
»daz ich var zen Hiunen, sô daz nû mac gesîn,
»swenne ich hân die vriunde, die mich vüeren in sîn lant.«
des bôt dô vor den helden diu schœne Kriemhilt die hant.
1205. Dô sprach der marcgrâve: »habet ir zwêne man,
»dar zuo hân ich ir mêre. ez wirdet wol getân,
»daz wir iuch wol nâch êren bringen über Rîn.
»irn sult niht langer, vrouwe, hie zen Burgunden sîn.
1206. »Ich hân vünf hundert manne und ouch der mâge mîn:
»die suln iu hie dienen und dâ heime sîn,
»vrouwe, swie ir gebietet. ich tuon iu selbe alsam,
»swanne ir mich mant der mære, daz ich mich es nimmer gescham.

1207. »Nû heizet iu bereiten iuwer pfærtkleit
»(die Rüedegêres ræte iu nimmer werdent leit),
»und ſaget ez iuwern mageden, die ir dâ vüeren welt.
»jâ kumt uns ûf der ſtrâze vil maneger ûzerwelter helt.«
1208. Si hêten noch geſmîde, daz man dâ vor reit
bî Sîvrides zîten, daz ſî vil manege meit
mit êren mohte vüeren, ſwenne ſî wolde dan.
hei waz man guoter ſatele den ſchœnen vrouwen gewan!
1209. Ob ſî ie getrüegen deheiniu richiu kleit,
der wart zuo zir verte vil manegez nû bereit:
wan in von dem künege ſô vil geſaget wart.
ſî fluzzen ûf die kiſten, die ê ſtuonden wol beſpart.
1210. Si wâren vil unmüezic wol vünſtehalben tac:
ſî ſuohten ûz der valten. des vil dar inne lac.
Kriemhilt ir kameren entfliezen began:
ſî wolte machen riche al die Rüedegêres man.
1211. Si hête noch des goldes von Nibelunge lant:
ſî wânde, ez zen Hiunen ſolte teilen ir hant.
ez enkunden hundert miule dannen niht getragen.
diu mære hôrte Hagene dô von Kriemhilde ſagen.
1212. Er ſprach: »ſît mir vrou Kriemhilt nimmer wirdet holt,
»ſô muoz ouch hie beliben daz Sîvrides golt.
»zwiu ſolde ich minen vinden lân ſô michel guot?
»ich weiz vil wol, waz Kriemhilt mit diſeme ſchatze getuot.
1213. »Ob ſî in bræhte hinnen, ich wil gelouben daz,
»er würde doch zerteilet ûf den minen haz.
»ſî habent ouch niht der roſſe, diu in ſolten tragen.
»in wil behalten Hagene, daz ſol man Kriemhilde ſagen.«
1214. Dô ſî gehôrt diu mære, daz was ir grimme leit.
ez wart ouch den künegen allen drin geſeit.
ſî woltenz gerne wenden: dô des niht geſchach,
Rüedegêr der edele harte vrœliche ſprach:
1215. »Richiu küniginne, zwiu klaget ir daz golt?
»iu îſt der künic Etzel ſô grœzliche holt:
»geſehent iuch ſîniu ougen, er gît iu alſô vil,
»daz irz verſwendet nimmer. des ich iuch, vrouwe, weren wil.«
1216. Dô ſprach diu küniginne: »vil edeler Rüedegêr,
»ez gewan nie künèges tohter richtuome mêr,
»danne der mich Hagene hât âne getân.«
dô kom ir bruoder Gêrnôt hin zer kameren gegân.

1217. Mit gewalt des küneges flügel ſtiez er an die tür:
golt daz Kriemhilde teilte man der vür
ze drîzic tûſent marken oder dan noch baz.
er hiez ez nemen die geſte: liep was Gunthere daz.
1218. Dô ſprach von Bechelâren der Gotelinde man:
»ob ez min vrouwe Kriemhilt allez möhte hân,
»ſwaz ſîn ie wart gevüeret von Nibelunge lant,
»ſîn ſolte lüzel rüeren min oder der küniginne hant.
1219. »Nû heizet ez behalten, wand ich es niht enwil.
»jâ vuorte ich von lande des minen alſô vil,
»daz wir es ûf der ſtrâzen haben guoten rât
»und unſer koſte hinnen harte hêrliche ſtât.«
1220. Dâ vor in allen wîlen gevüllet zwelef ſchrîn
des aller beſten goldes, daz inder mohte ſîn,
hêten die ir magede: daz vuorten ſî von dan
und gezierde vil der vrouwen, daz ſî zer verte ſolten hân.
1221. Gewalt des grimmen Hagenen dûhte ſî ze ſtarc.
ſî hête ir opfergoldes noch wol tûſent marc:
ſî teilte ez ſîner ſêle, ir vil lieben man.
daz dûhte Rüedegêren mit grôzen triuwen getân.
1222. Dô ſprach diu klagende künegin: »wâ ſint die vriunde mîn,
»die durch mîne liebe wellent ellende ſîn?
»die ſuln mit mir rîten in der Hiunen lant,
»die nemen ſchaz minen und koufen ros und ouch gewant.«
1223. Dô ſprach zer küniginne der marcgrâve Eckewart:
»ſît daz ich aller êrſte iwer geſinde wart,
»ſô hân ich iu mit triuwen gedienet,« ſprach der degen,
»und wil unz an mîn ende des ſelben immer bî iu pflegen.
1224. »Ich wil ouch mit mir vüeren vünf hundert miner man,
»der ich iu ze dienſte mit rehten triuwen gan.
»wir ſîn vil ungeſcheiden, ez entuo danne der tôt.«
der rede neic im Kriemhilt: des gie ir wærliche nôt.
1225. Dô zôch man dar die mœre: ſî wolten varen dan.
dâ wart vil michel weinen von vriunden getân.
Uote diu vil rîche und manec ſchœne meit
die zeigeten, daz in wære nâch vroun Kriemhilde leit.
1226. Hundert rîcher magede vuorte ſî mit ir dan:
die wurden ſô gekleidet als in daz wol gezam.
dô vielen in die trehene von liehten ougen nider.
ſî gelebete vil der vreuden ouch bî Ezeln ſider.

1227. Dô kom der hêrre Gîſelher und ouch Gêrnôt
mit ir geſinde als in ir zuht gebôt.
dô wolten ſî beleiten ir lieben ſweſter dan:
dô vuorten ſî ir recken wol tûſent wætlicher man.
1228. Dô kom der ſnelle Gêre und ouch Ortwîn:
Rûmolt der kuchenmeiſter dâ mite maneſte ſîn.
ſî ſchuofen die nahtfelde unz an Tuonouwe ſtat.
dô reit niht vür baz Gunther wan ein lützel vür die ſtat.
1229. Ê ſî von Rîne vuoren, ſî hêten vürgeſant
ir boten harte ſnelle in der Hiunen lant,
die dem künege ſageten, daz im Rüedegêr
ze wîbe hête erworben die edelen küniginne hêr.

ÂVENTIURE WIE SI HIN VUOR.

1230. Die boten lâzen rîten. wir ſuln in tuon bekant,
wie diu küniginne gevuor durch diu lant
oder wâ von ir ſchieden Gîſelher und Gêrnôt.
ſî hêten ir gedienet als in ir triuwe daz gebôt.
1231. Unz an die Tuonouwe ze Vergen ſî dô rîten.
ſî begunden urloubes die küniginne biten,
wan ſî wider wolten rîten an den Rîn.
done mohte ez âne weinen von guoten vriunden niht geſîn.
1232. Gîſelher der ſnelle ſprach zer ſweſter ſîn:
»ſwenne daz du, vrouwe, bedürfen wolles mîn,
»ob dir iht gewerre, daz tuo mir bekant,
»ſô rîte ich dir ze dieneſt in daz Ezeln lant.«
1233. Die ir mâge wâren, kuſten ſî an den munt.
vil minneclîche ſcheiden ſach man an der ſtunt
von Rüedegêres vriunden, des marcgrâven man.
dô vuorte diu küniginne vil manege meit wol getân,
1234. Hundert unde viere: die truogen rîchiu kleit
von gemâlt rîchen pfellen. vil der ſchiltte breit
vuorte man bî der vrouwen nâhen ûf den wegen.
dô kêrte von ir dannen vil manec hêrlîcher degen.
1235. Si zogeten balde dannen nider durch Beierlant.
dô ſagete man diu mære, dâ wæren vürgerant
vil unkunder geſte. dâ noch ein klôſter ſtât
und dâ daz In mit vluzze in die Tuonouwe gât,

1236. In der ſtat ze Pazzouwe ſaz ein biſchof.
die herberge wurden lære und ouch des vürſten hof.
ſi ilten balde ûf in Beierlant,
dâ der biſchof Pilgerîn die ſchœnen Kriemhilde vant.
1237. Den recken von dem lande was dô niht ze leit,
dô ſi ir volgen ſâhen ſô manege ſchœne meit.
dâ trûte man mit ougen der edelen ritter kint.
guote herberge gap man den geſten allen ſint.
1238. Der biſchof mit ſîner nifteln ze Pazzouwe reit.
dô daz den burgæren von der ſtat wart geſeit,
daz dâ kæme Kriemhilt, des vürſten ſweſterkint,
diu wart wol empfangen von den koufliuten ſint.
1239. Daz ſi beliben ſolten, der biſchof hete des wân.
dô ſprach der hêrre Eckewart: »daz iſt ungetân.
»wir müezen varen nidere in Rüedegêres lant.
»uns wartent vil der degene: wan ez iſt in allen wol bekant.«
1240. Diu mære nû wol weſſe diu ſchœne Gotelint:
ſi bereite ſich mit vlîze und ir vil edele kint.
ir hête enboten Rüedegêr, daz in daz dûhte guot,
daz ſi der künigînne dâ mite trôſte den muot,
1241. Daz ſi ir rite engegene mit den ſînen man
ûf zuo der Enſe. dô daz wart getân,
dô ſach man allenthalben die wege unmüezec ſtên:
ſi begunden gegen den geſten beide riten unde gên.
1242. Nû was diu künigînne ze Everdingen komen.
genuoge ûz Beierlande ſolten hân genomen
den roup ûf der ſtrâzen nâch ir gewoneheit.
ſô hêten ſi den geſten dâ getân vil lihte leit.
1243. Daz was wol underſtanden von dem marcgrâven hêr:
er vuorte tûſent ritter unde dan noch mêr.
dô was ouch komen Gotelint, Rüedegêres wîp:
mit ir kôm hêrliche vil maneges guoten recken lîp.
1244. Do ſi über die Trûne kômen bi Enſe ûf daz velt,
dô ſach man ûf geſpannen hütten unde gezelt,
dâ die geſte ſolten die nahtſelde hân.
diu koſt diu was den recken dâ von Rüedegêre getân.
1245. Gotelint diu ſchœne die herberge lie
hinder ir beliben. ûf den wegen gie
mit klingenden zoumen manec pfert wol getân.
der antvanc wart vil ſchœne: liep was ez Rüedegêre getân.

1246. Die in ze beiden ſiten kômen ûf den wegen,
die riten lobelîche: der was vil manec degen.
ſi pflâgen ritterſchefte: daz ſach vil manec meit.
ez was der küniginne der ritter dieneſt niht leit.
1247. Dô zuo den geſten kômen die Rüedegêres man,
vil der trunzûne ſach man ze berge gân
von der recken hende mit ritterlichen ſiten.
dâ wart wol ze prîſe vor den vrouwen geriten.
1248. Daz liezen ſi beliben. dô gruozte manec man
vil güetliche ein ander. dô vuorten ſi von dan
die ſchœnen Gotelinde da ſi Kriemhilde ſach.
die vrouwen dienen kunden, die hêten kleinen gemach.
1249. Der voget von Bechelâren ze ſînem wîbe reit.
der edelen marcgrâvinne was daz niht ze leit,
daz er ſô wol geſunder von Rîne was komen.
ir was ein teil ir ſwære mit grôzen vreuden benomen.
1250. Dô ſi in hête enpfangen, er hiez ſi ûf daz gras
erbeizen mit den vrouwen, ſwaz ir dâ mit ir was.
dô wart vil unmüezec manec edel man:
den vrouwen wart dô dieneſt mit grôzem vlîze getân.
1251. Dô ſach diu vrouwe Kriemhilt die marcgrâvinne ſtên
mit dem ir geſinde. ſi lie niht nâher gên:
daz pfert mit dem zoume zucken ſi began.
und bat ſich ſnellecliche von dem ſatele heben dan.
1252. Den biſchof ſach man wîſen ſîner ſweſter kint,
in und Eckewarten, zuo Gotelinde ſint.
dâ wart vil michel wichen an der ſelben ſtunt.
dô kuſte diu ellende an Gotelinde munt.
1253. Dô ſprach vil minnecliche daz Rüedegêres wîp:
»nû wol mich, liebe vrouwe, daz ich iuwern ſchœnen lîp
»hân in diſeme lande mit ougen mîn geſehen.
»mir enkunde an diſen zîten nimmer lieber geſchehen.«
1254. »Nû lône iu got,« ſprach Kriemhilt, »vil edele Gotelint.
»ſol ich geſunt beliben und Botelunges kint,
»ez mag iu komen ze liebe, daz ir mich habet geſehen.«
in beiden was unkünde daz ſîder muoſte geſchehen.
1255. Mit zühten zuo ein ander gie vil manec meit.
dô wâren in die recken mit dienſte vil bereit.
ſi ſâzen nâch dem gruoze nider ûf den klê.
ſi gewunnen maneger künde, die in vil vremede wâren è.

1256. Man hiez den vrouwen ſchenken. ez was wol mitter tac:
daz edele ingeſinde dâ niht langer lac.
ſi riten dâ ſi vunden manege hütten breit:
dâ was den edelen geſten vil michel dieneſt bereit.
1257. Die naht ſi hêten ruowe unz an den morgen vruo.
die von Bechelâren bereiten ſich dar zuo,
wie ſi behalten ſolten vil manegen werden gaſt.
wol hête gehandelt Rüedegêr, daz in dâ wênec iht gebraſt.
1258. Diu venſter an den mûren ſach man offen ſtân.
diu burc ze Bechelâren diu was ûfgetân:
dô riten dar in die geſte, die man vil gerne ſach.
den hiez der wirt vil edele ſchaffen guoten gemach.
1259. Diu Rüedegêres tohter mit ir geſinde gie
dâ ſi die küniginne vil minneclîche enpfie.
dâ was ouch ir muoter, des marcgråven wîp.
mit liebe wart gegrüezet vil maneger juncvrouwen lîp.
1260. Si viengen ſich bî handen unde giengen dan
in einen palas wîten: der was vil wol getân,
dâ diu Tuonouwe under hine vlôz.
ſi ſâzen gên den lüften und hêten kurzwîle grôz.
1261. Wes ſi dâ mêre pflâgen, des enkan ich niht geſagen.
daz in ſô übele zogete, daz hôrte man dô klagen
die Kriemhilde recken: wande ez was in leit.
hei was dô guoter recken mit in von Bechelâren reit!
1262. Vil minneclîchen dieneſt Rüedegêr in bôt.
dô gap diu küniginne zwelf armbouge rôt
der Gotelinde tohter und alſô guot gewant,
daz ſi niht bezzers brâhte in daz Ezeln lant.
1263. Swie ir genomen wære der Nibelunge golt,
alle, die ſi geſâhen, die machte ſi ir holt
noch mit dem kleinen guote, daz ſi dâ mohte hân.
des wirtes ingeſinde dem wart grôziu gâbe getân.
1264. Dâ wider bôt dô êre diu vrouwe Gotelint
den geſten von dem Rîne ſô güetlîche ſint,
daz man der vremeden harte wênec vant,
ſîn trüegen ir geſteine oder ir hêrlich gewant.
1265. Dô ſi enbizzen wâren und daz ſi ſolten dan,
von der hûsvrouwen wart geboten an
getriuwelîche dieneſt daz Ezeln wîp.
dâ wart vil getriutet der ſchœnen juncvrouwen lîp.

1266. Si ſprach zer küniginne: »ſwenn iuch nû dunket guot,
»ich weiz wol, daz ez gerne mîn lieber vater tuot,
»daz er mich zuo ziu ſendet in der Hiunen lant.«
daz ſi ir getriuwe wære, wie wol daz Kriemhilt ervant!
1267. Diu ros bereitet wâren und vür Bechelâren komen.
dô hêt diu edele künegin urloup nû genomen
von Rüedegêres wîbe und der tohter ſîn.
dô ſchiet ouch ſich mit gruoze vil manec ſchœne magedîn.
1268. Ein ander ſi vil ſelten ſâhen nâch den tagen.
ûz Medeliche wart ûf handen vil getragen
manec goltvaz rîche, dar inne brâhte man wîn
den geſten zuo der ſtrâze: ſi muoſten willekomen ſîn.
1269. Ein wirt was dâ geſezzen, Aſtolt genant:
der wîſte ſi die ſtrâze in daz Ôſterlant
gegen Mûtâren die Tuonouwe nider.
dâ wart vil wol gedienet der ſchœnen küniginne ſider.
1270. Der biſchof vriuntliche von ſîner nifteln ſchiet.
daz ſi ſich wol gehabete, wie vaſte er ir daz riet,
und daz ſi ir êre kouſte ſô Helche hête getân.
hei waz ſi grôzer êren ſît zen Hiunen gewan!
1271. Zuo der Treiſem brâhte man die geſte dan.
ir pflâgen vlîzecliche die Rüedegêres man,
unze daz die Hiunen riten über lant.
dô wart der küniginne vil michel êre bekant.
1272. Bî der Treiſem hête der künec ûz Hiunen lant
eine burc wîte, diu was wol bekant,
gehei zen Zeizenmûre. vrou Helche ſaz dâ ê
und pflac ſô grôzer tugende, daz wætlich nimmer mêr ergê,
1273. Ez tæte danne Kriemhilt, diu alſô kunde geben.
ſi mohte nâch ir leide daz liep wol geleben,
daz ir ouch jâhen êre die Ezeln man,
der ſi ſît grôzen vollen bî den helden gewan.
1274. Ezeln hêrſchaft was wîten erkant,
daz man ze allen zîten in ſînem hove vant
die küeneſten recken, von den ie wart vernomen
under kriſten unde heiden: die wâren mit im alle komen.
1275. Bî im was alle zîte, daz wætlich mêr ergê,
kriſtenlicher orden und ouch der heiden ê.
in ſwie getânem lebene ſich ieslicher truoc,
daz ſchuof des küneges milte, daz man in allen gap genuoc.

WIE SI ZEN HIUNEN WART ENPFANGEN.

1276. Si was ze Zeizenmûre unz an den vierden tac.
diu molde ûf der ſtrâze die wîle nie gelac,
ſi enſtûbe, ſam ez brünne, allenthalben dan.
dâ riten durch Ôſterrîche des künic Ezeln man.

1277. Dô was dem künege vil rehte nû geſeit,
des im von gedanken ſwunden ſîniu leit,
wie hêrlîche Kriemhilt kœme durch diu lant:
der künec begunde gâhen dâ er die minneclîchen vant.

1278. Von vil maneger ſprâche ſach man ûf den wegen
vor Ezeln riten manegen küenen degen,
von kriſten und von heiden manege wîte ſchar.
dâ ſi die vrouwen vunden, ſi kômen hêrlîche dar.

1279. Von Riuzen und von Kriechen reit dâ manec man.
den Pôlân und den Vlâchen ſach man ſwinde gân:
ros diu vil guoten ſi mit krefte riten.
ſwaz ſi ſîte hêten, der wart vil wênec vermiten.

1280. Von dem lande ze Kiewen reit dâ manec degen
und die wilden Pesnære. dâ wart vil gepflegen
mit bogen ſchiezen zuo vogelen dâ ſi vlugen.
die pfîle ſi fêre zuo den wenden vaſte zugen.

1281. Ein ſtat bî Tuonouwe lît in Ôſterlant,
diu iſt geheizen Tulne: dâ wart ir bekant
vil manec ſîte vremede, den ſi ê nie geſach.
ſi empfiengen dâ genuoge, den ſît vil leit von ir geſchach.

1282. Vor Ezeln dem künege ein ingeſinde reit
vrô und vil rîche, hübeſch unde gemeit:
wol vier und zweinzic vürſten rîch unde hêr.
daz ſi ir vrouwen ſâhen, dâ von engerten ſi niht mêr.

1283. Der herzoge Râmunc ûzer Vlâchen lant
mit ſîben hundert mannen kom er vür ſi gerant:
ſam vliegende vogele ſach man ſi alle varn.
dô kom der vürſte Gîbeche mit vil hêrlîchen ſcharn.

1284. Hornboge der ſnelle wol mit tûſent man
kêrte von dem künege gein ſîner vrouwen dan.
vil lûte wart geſchallet nâch des landes ſiten.
von der Hiunen mâgen wart ouch dâ fêre geriten.

1285. Dô kom von Tenemarke der küene Hâwart
und Îrinc der vil ſnelle, vor valſche wol bewart,
Irnvrit von Düringen, ein wætlicher man.
ſi enpfiengen Kriemhilde, daz ſîs êre muoſten hân,
1286. Mit zwelf hundert mannen: die vuorten ſi in ir ſchar.
dô kom der hêrre Blœdel mit drin tûſent dar,
der Ezeln bruoder ûzer Hiunen lant:
der kom vil hêrliche dâ er die küniginne vant.
1287. Dô kom der künic Ezel und ouch hêr Dietrich
mit allen ſînen geſellen. dâ was vil lobelich
manec ritter edele, biderbe unde guot.
des wart vroun Kriemhilde vil wol gehœhet ir muot.
1288. Dô ſprach zer küniginne der hêrre Rüedegêr:
»vrouwe ich wil enpfâhen hie den künic hêr.
»ſwen ich iuch heize küſſen, daz ſol ſîn getân:
»jan muget ir niht geliche grüezen al die Ezeln man.«
1289. Dô huop man von dem mœre die küniginne hêr.
Ezel der vil rîche enbeite dô niht mêr:
er ſtuont von ſînem roſſe mit manegen man.
man ſach in vrœliche gegen Kriemhilde gân.
1290. Zwêne vürſten rîche, als uns daz iſt geſeit,
bî der vrouwen gênde truogen rîchiu kleit,
dô ir der künic Ezel hin engegen gie
dâ ſi den vürſten edele mit küſſen güetliche enpfie.
1291. Ûf ructe ſi ir gebende: ir varwe wol getân
diu lûhte ir ûz dem golde. dâ was vil manec man:
ſi jâhen, daz vrou Helche niht ſchœner kunde geſîn.
dâ bî ſô ſtuont vil nâhen des küneges bruoder Blœdelîn.
1292. Den hiez ſi küſſen Rüedegêr, der marcgrâve rîch,
und den künic Gibechen. da ſtuont ouch hêr Dietrich.
der recken kuſte zwelve daz Ezeln wîp:
do enpfienc ſi ſus mit gruoze maneges ritters lîp.
1293. Al die wîle und Ezel bî Kriemhilde ſtuont,
dô tâten die tumben als noch die liute tuont:
vil manegen puneiz rîchen ſach man dâ geriten.
daz tâten kriſtenhelde und ouch die heiden nâch ir ſiten.
1294. Wie rehte ritterliche die Dietriches man
die ſchefte liezen vliegen mit trunzûnen dan
hôhe über ſchilde, guoter ritter hant!
von den diutſchen geſten wart dürkel maneges ſchildes rant.

1295. Dâ wart von ſcheſte brechen vil michel dâz vernomen.
dô wâren von dem lande die recken alle komen
und ouch des küneges geſte, vil manec edel man.
dô gie der künic riche mit vroun Kriemhilde dan.
1296. Si ſâhen bî in ſtênde ein vil hêrlich gezelt.
von hütten was ervüllet al umbe daz velt,
dâ ſi ſolten ruowen nâch ir arbeit.
von helden wart gewiſet dar under manec ſchœniu meit
1297. Mit der küniginne, dâ ſi ôt geſaz
ûf richez ſtuolgewæte. der marcgrâve daz
hête wol geſchaffet, daz man vant vil guot
daz geſidele Kriemhilde. des vreute ſich Ezeln muot.
1298. Waz dô redete Ezel, daz iſt mir unbekant.
in der ſîner zeſewen lac ir wîziu hant:
ſi geſâzen minneclîche, dâ Rüedegêr der degen
den künec niht wolte lâzen Kriemhilde heimliche pflegen.
1299. Dô hiez man lân beliben den buhurt über al:
mit êren wart verendet dâ der grôze ſchal.
dô giengen zuo den hütten die Ezeln man:
man gap in herberge vil wîten allenthalben dan.
1300. Der tac der hete nû ende: ſi ſchuofen ir gemach,
unz man den liehten morgen aber ſchînen ſach.
dô was zuo den roſſen komen manec man:
bî waz man kurzwîle dem künege ze êren began!
1301. Der künec ez nâch den êren die Hiunen ſchaffen bat.
dô riten ſi von Tulne ze Wiene zuo der ſtat:
dâ vunden ſi gezieret vil maneger vrouwen lîp.
ſi empfiengen wol mit êren des künic Ezeln wîp.
1302. Mit harte grôzem vollen ſô wart in bereit
ſwaz ſi haben ſolten. vil manec helt gemeit
ſich vreute gên dem ſchalle. herbergen man began.
des küneges hôchgezîte huop ſich vil vrœlichen an.
1303. Sin mohten niht geherbergen alle in der ſtat.
die niht geſte wâren, Rüedegêr die bat,
daz ſi herberge næmen in daz lant.
ich wæne, man alle zîte bî Kriemhilde vant
1304. Den hêrren Dietrichen und ander manegen degen.
ſi hêten ſich der ruowe mit arbeit bewegen
durch daz ſi den geſten trôſten wol den muot.
Rüedegêr und ſîne vriunde hêten kurzwîle guot.

1305. Diu hôchzît was gevallen an einen pfingeſttac,
dô der künic Ezel bî Kriemhilde lac,
in der ſtat ze Wiene. ſi wæne ſô manegen man
bî ir êrſten manne nie ze dienſte gewan.
1306. Si kunte ſich mit gâbe dem, der ſi nie geſach.
vil maneger dar under zuo den geſten ſprach:
»wir wânden, daz vrou Kriemhilt guotes niht möhte hân.
»nû iſt hie mit ir gâbe vil manec wunder getân.«
1307. Diu hôchzît diu werte ſibénzehen tage.
ich wæne, man von deheinem künege mêre ſage,
des hôchzît grœzer wære: daz iſt uns gar verdeit.
alle, die dâ wâren, truogen ir niuwiu kleit.
1308. Si wæne in Niderlande dâ vor nie geſaz
mit ſô manegem recken. dâ bî geloube ich daz,
was Sîvrit rîch des guotes, daz er nie gewan
ſô manegen recken edele, ſô ſi ſach vor Ezeln ſtân.
1309. Ouch gap künic nie deheiner zuo ſîn ſelbes hôchgezît
ſô manegen rîchen mantel tief unde wît,
noch ſô guoter kleider, der ſi mohten vil hân,
diu durch Kriemhilde willen wurden alle vertân.
1310. Ir vriunde und ouch die geſte hêten einen muot,
daz ſi dâ niht enſparten deheiner ſlahte guot.
ſwes ieman an ſi gerte, des wâren ſi bereit:
des geſtuont dô vil der degene von milte blôz âne kleit.
1311. Wie ſi ze Rîne ſæze, ſi gedâhte ane daz,
bî ir edelem manne: ir ougen wurden naz.
ſi hête es vaſte hæle, daz ez ieman kunde ſehen.
ir was nâch manegem leide ſô vil der êren geſchehen.
1312. Swaz ieman tete mit milte, daz was gar ein wint,
unze an Dietrîchen. ſwaz Botelunges kint
im gegeben hête, daz was nû gar verſwant.
ouch begie dâ michel wunder des milten Rüedegêres hant.
1313. Ûzer Ungerlande der vürſte Blœdelîn
der hiez dâ lære machen vil manec leitſchrîn
von ſilber und von golde. dâ wart hin gegeben.
man ſach des küneges helde ſô rehte vrœlîche leben.
1314. Werbel unde Swemmelîn, des küneges ſpileman,
ich wæne, ir iegelîcher zer hôchzît gewan
wol ze tûſent marken oder dan noch baz,
dâ diu ſchœne Kriemhilt bî Ezeln under krône ſaz.

1315. An dem ahtzehenden morgen von Wiene ſi dô riten.
dâ wart in ritterſcheſte ſchilde vil verſniten
von ſperen, diu dâ vuorten die recken an der hant.
ſus kom der künic Ezel unz in daz hiuniſche lant.
1316. Ze Heimburc der alten ſi wären über naht.
done kunde niemen wizzen wol des volkes aht,
mit wie getâner kreſte ſi riten über lant.
hei waz man ſchœner vrouwen in ſînem heimüete vant!
1317. Ze Miſenburc der richen dâ ſchiften ſi ſich an.
daz wazzer wart verdecket von roſſe und ouch von man,
alſam ez erde wære, ſwaz man ſîn vliezen ſach.
die wegemüeden vrouwen die hêten ſenfte und ouch gemach.
1318. Ze ſamene was geſlozzen manec ſchef vil guot,
daz in niht enſchadete diu ünde noch diu vluot.
dar über was geſpannen manec guot gezelt,
ſam ob ſi noch hêten beidiu lant unde velt.
1319. Dô kômen diſiu mære ze Ezeln burc von dan.
dô vreuten ſich dar inne wîp unde man.
daz Helchen ingeſinde, des ê diu vrouwe pflac,
gelebete bî Kriemhilde ſît manegen vrœlichen tac.
1320. Dô ſtuont dâ wartende vil manec edele meit,
die nâch Helchen tôde hêten manegiu leit.
ſiben künege tohter Kriemhilt noch dâ vant:
von den was gezieret wol allez Ezeln lant.
1321. Diu junevrouwe Herrât noch des geſindes pflac,
diu Helchen ſweſtertohter, an der vil tugende lac,
diu gemahele Dietriches, eins edelen küneges kint,
diu tohter Nentwînes: diu hête vil der êren ſint.
1322. Gegen der geſte kümfte vreute ſich ir muot:
ouch was dar zuo bereitet vil kreftigez guot.
wer kunde iu daz beſcheiden, wie ſît der künec geſaz?
ſi gelebeten dâ zen Hiunen nie mit der küniginne baz.
1323. Do der künec mit ſînem wîbe von den ſtaden reit,
wer iegeliche vuorte, daz wart dô wol geſeit
der edelen Kriemhilde: ſi gruozte ſi deſte baz.
hei wie gewaltecliche ſi ſît an Helchen ſtat geſaz.
1324. Getriuwelliches dienſtes wart ir vil bekant.
dô teilt diu küniginne golt und ouch gewant,
ſilber und geſteine. ſwaz ſi des über Rîn
mit ir zen Hiunen brâhte, daz muoſte gar zergeben ſîn.

1325. Ouch wurden ir mit dienſte ſider undertân
al des küneges mâge und alle ſine man,
daz diu vrouwe Helche nie ſô gewaltecliche gebôt,
ſô ſi nû muoſten dienen unz an den Kriemhilde tôt.
1326. Dô ſtuont mit ſolhen êren der hof und ouch daz lant,
daz man dâ ze allen zîten die kurzwîle vant,
ſwar nâch iegelîchem daz herze truoc den muot,
durch des küneges liebe und der küniginne guot.

WIE KRIEMHILT IR LEIT GEDÂHTE ZE RECHEN.

1327. Mit vil grôzen êren, daz iſt al wâr,
wonten ſi mit ein ander unz an daz ſibende jâr.
die zît diu küniginne eins ſunes was geneſen:
des kunde der künic Ezel nimmer vrœlîcher weſen.
1328. Sin wolde niht erwinden, ſine würbe ſint,
daz getoufet würde daz Ezeln kint
nâch kriſtenlîchem rehte: Ortliep wart ez genant.
des wart vil michel vreude über al daz Ezeln lant.
1329. Swaz ie guoter tugende an vroun Helchen lac,
der vleiz ſich nû vrou Kriemhilt dar nâch vil manegen tac.
die ſite ſi lêrte Herrât, diu ellende meit.
diu hête tougenlîche nâch Helchen grœzlich leit.
1330. Den vremeden und den kunden was ſi vil wol bekant.
die jâhen, daz nie vrouwe beſæze küneges lant
bezzer unde milter: daz hêten ſi vür wâr.
daz lop ſi truoc zen Hiunen unz an daz driuzehende jâr.
1331. Nû hete ſi wol erkunnet, daz ir nieman widerſtuont,
alſô noch vürſten wîbe küneges recken tuont,
und daz ſi alle zîte zwelf künege vor ir ſach.
ſi gedâhte ouch maneger leide, der ir dâ heime geſchach.
1332. Si dâhte ouch maneger êren von Nibelunge lant,
der ſi was gewaltic und die ir Hagenen hant
mit Sîvrides tôde hête gar benomen,
obe im daz ouch immer ze leide möhte komen.
1333. »Daz geſchæhe, ob ich in bringen möhte in dize lant.«
ir troumte, daz ir gienge vil dicke an der hant
Gîſelher ir bruoder: ſi kuſte in ze aller ſtunt
vil ofte in ſenftem ſlâfe. ſît wart in arbeit kunt.

1334. Ich wæne, der übele vâlant Kriemhilde daz geriet,
daz ſi ſich mit vriuntſcheſte von Gunthere ſchiet,
den ſi durch ſuone kuſte in Burgunden lant.
do begunde ir aber ſalwen von heizen trehenen ir gewant.
1335. Ez lac ir an dem herzen ſpâte unde vruo,
wie man ſi âne ſchulde bræhte dar zuo,
daz ſi muoſte minnen einen heideniſchen man.
die nôt die hête ir Hagene unde Gunther getân.
1336. Des willen in ir herzen kom ſi vil ſelten abe.
ſi gedâhte: »ich bin ſô riche und hân ſô grôze habe,
»daz ich minen vînden gevüege noch ein leit.
»des wære et ich Hagenen von Tronje gerne bereit.
1337. »Nâch den getriuwen jâmert dicke daz herze min.
»die mir dâ leide tâten, möhte ich bi den ſin,
»ſô würde wol errochen mines vriundes lîp:
»des ich kûme erbeite,« ſprach daz Ezeln wîp.
1338. Ze liebe ſi dô hêten al des küneges man,
die Kriemhilde recken: daz was vil wol getân.
der kameren pflaç Eckewart, dâ von er vriunde gewan.
Kriemhilde willen kunde nieman underſtân.
1339. Si dâhte ze allen ziten: »ich wil den künic biten,«
daz er ir des günde mit güetlichen ſiten,
daz man ir vriunde bræhte in der Hiunen lant.
den argen willen niemen an der küniginne vant.
1340. Dô ſi eines nahtes bi dem künege lac,
mit armen umbevangen hêt er ſi, als er pflac
die edelen vrouwen triuten: ſi was im ſô ſin lîp.
dô gedâhte ir vinde daz vil wætliche wîp.
1341. Si ſprach zuo dem künege: »vil lieber hêrre min,
»ich wolte iuch biten gerne, möht ez mit hulden ſin,
»daz ir mich ſehen liezet, ob ich daz hête verſolt,
»ob ir den minen vriunden wæret innecliche holt.«
1342. Dô ſprach der künic riche (getriuwe was ſin muot):
»ich bringe iuch des wol innen: ſwâ liep unde guot
»den recken widervüere, des müeſte ich vreude hân,
»wand ich von wibes minne nie bezzer vriunde gewan.«
1343. Dô ſprach diu küniginne: »iu iſt daz wol geſeit,
»ich hân vil hôhe mâge, dar umbe iſt mir ſô leit,
»daz mich die ſô ſelten ruochent hie geſehen.
»ich hœre min die liute niwan vür ellende jehen.«

1344. Dô ſprach der künic Ezel: »vil liebiu vrouwe min,
»diuht ez ſi niht ze verre, ſô ladete ich über Rîn
»ſwelhe ir dâ gerne ſæhet varn her in min lant.«
des vröute ſich diu vrouwe, dô ſi den willen ſîn ervant.
1345. Si ſprach: »wolt ir mir triuwe leiſten, hêrre min,
»ſô ſult ir boten ſenden ze Wormez über Rîn.
»ſo enbiute ich minen vriunden des ich dâ habe muot:
»ſô kumt uns her ze lande vil manec edel ritter guot.«
1346. Er ſprach: »ſwenne ir gebietet, ſô lâz et ez geſchehen.
»irn kundet iuwer vriunde ſô gerne niht geſehen
»als ich ſi geſæhe, der edelen Uoten kint.
»mich müet daz harte ſêre, daz ſi uns ſô lange vremede ſint.
1347. »Ob ez dir wol gevalle, vil liebe vrouwe min,
»ſô wolde ich gerne ſenden nâch den vriunden dîn
»die minen videlære in Burgunden lant.«
die guoten videlære hiez er bringen ſâ zehant.
1348. Si liten harte balde dâ der künic ſaz
bî der küniginne. er ſagete in beiden daz,
ſi ſolten boten werden in Burgunden lant.
dô hiez er in bereiten harte hêrlich gewant.
1349. Vier und zweinzic recken bereite man dô kleit.
ouch wart in von dem künege diu botеſchaft geſeit,
wie ſi dâ laden ſolden Gunther und ſîne man.
Kriemhilt diu vrouwe ſi ſunder ſprechen began.
1350. Dô ſprach der künic riche: »ich ſage wie ir tuot.
»ich enbiute minen vriunden lieb und allez guot,
»daz ſi ruochen rîten her in miniu lant.
»ich hân ſô lieber geſte harte wênec noch bekant
1351. »Und ob ſi mines willen wellen ibt begân
»die Kriemhilde mâge, daz ſi des niht lân,
»ſi enkomen an diſeme ſumere zuo miner hôchgezit,
»wand vil der minen wünne an minen konemâgen lît.«
1352. Dô ſprach der videlære, der ſtolze Swemmelîn:
»wenne ſol iuwer hôchzît in diſen landen ſîn?
»daz wir iuwern vriunden daz künnen dort geſagen.«
dô ſprach der künic Ezel: »zen næhſten ſunnewenden tagen.«
1353. »Wir tuon ſwaz ir gebietet,« ſprach dô Werbelîn.
in ir kemenâten bat ſi diu künigin
bringen tougenliche, dâ ſi die boten ſprach.
dâ von vil manegem degene ſît wênic liebes geſchach.

1354. Si ſprach zen boten beiden: »nû dienet michel guot,
»daz ir minen willen vil güetliche tuot,
»und ſaget ſwaz ich enbiete heim in unſer lant.
»ich mache iuch guotes riche und gibe iu hêrlich gewant.
1355. »Und ſwaz ir miner vriunde immer muget geſehen
»ze Wormez bî dem Rîne, den ſult ir niht verjehen,
»daz ir noch ie geſæhet betrüebet minen muot,
»und ſaget minen dieneſt den helden küene unde guot.
1356. »Bitet, daz ſî leiſten daz der künic in enbôt,
»und mich dâ mite ſcheiden von aller miner nôt.
»diu Hiunen wellent wænen, daz ich âne vriunde ſî.
»ob ich ein ritter wære, ich kœme in etewenne bî.
1357. »Und ſaget ouch Gêrnôte, dem edelen bruoder min,
»daz im niemen müge zer werlde holder ſîn.
»bitet, daz er mir bringe her in dize lant
»unſer heſten vriunde, daz ez uns ze êren ſî gewant.
1358. »Sô ſaget ouch Gîſelhêre, daz er wol gedenke dar an,
»daz ich von ſînen ſchulden nie leides niht gewan:
»des ſæhen in vil gerne hie diu ougen min.
»ich hête in hie vil gerne durch die grôzen triuwe ſîn.
1359. »Saget ouch miner muoter die êre, die ich hân.
»und ob von Tronje Hagene dort welle beſtân,
»wer ſî danne wiſen ſolde durch diu lant:
»dem ſîn die wege von kinde her zen Hiunen wol bekant.«
1360. Die boten niht weſſen, wâ von daz was getân,
daz ſî von Tronje Hagenen niht beliben ſolten lân
dort bî dem Rîne. ez wart in ſider leit:
mit im was manegem degene zem grimmen tôde widerſeit.
1361. Brieve unde boteſchaft was in nû gegeben.
ſî vuoren guotes riche und mohten ſchône leben.
urloup gab in Ezel und ouch ſîn ſchœne wîp.
in was von guoter wæte wol gezieret der lîp.

WIE WERBEL UNDE SWEMMEL DIE BOTESCHAFT WURBEN.

1362. Dô Ezel ſîne boten zuo dem Rîne ſande,
dô vlugen diſiu mære von lande ze lande.
mit boten harte ſnellen er bat und ouch gebôt
zuo ſîner hôchgezîte. des holte maneger dâ den tôt.

1363. Die boten dannen vaoren ûzer Hiunen lant
zuo den Burgunden: dar wâren ſi geſant
nâch drien edelen künegen und ouch nâch ir man.
ſi ſolten komen Ezeln: des man dô gâhen began.
1364. Hin ze Bechelâren kômen ſi geriten:
dâ diente man in gerne. daz enwart dâ niht vermiten,
Rüedegêr ſînen dieneſt enbôt und Gotelint
bi in hin ze Rîne unde ouch ir beider kint.
1365. Sine liezen ſi âne gâbe von in niht ſcheiden dan,
daz deſte baz gevüeren die Ezeln man.
Uoten unde ir kinden enbôt dô Rüedegêr,
ſine hêten in ſô wæge deheinen marcgrâven mêr.
1366. Si enbuten ouch Brünhilde dieneſt unde guot,
ſtætelîche triuwe und willigen muot.
dô ſi die rede vernâmen, die boten wolten varn:
ſi bat diu marcgrâvinne got von himele bewarn.
1367. Ê daz die boten kœmen vol durch Beierlant,
Werbel der vil ſnelle den guoten biſchof vant.
waz der dô ſînen vriunden hin ze Rîne enbôt,
daz iſt mir niht gewizzen: niwan ſîn golt alſô rôt
1368. Gab er den boten ze minnen: riten er ſi lie.
dô ſprach der biſchof Pilgerîn: »und ſolt ich ſi ſehen hie,
»mir wære wol ze muote, die ſweſterſûne mîn.
»wande ich mac vil ſelten zuo zin komen an den Rîn.«
1369. Welhe wege ſi vüeren ze Rîne durch diu lant,
des kan ich niht beſcheiden. ir ſilber unde gewant
daz ennam in nieman: man vorhte ir hêrren zorn.
jâ was vil gewaltic der edele künic wol geborn.
1370. Inner tagen zwelven kômen ſi an den Rîn
ze Wormez zuo dem lande Werbel und Swemmelîn.
dô ſagete man diu mære den künegen unde ir man:
dâ kœmen boten vremede. Gunther dô vrâgen began.
1371. Dô ſprach der voget von Rîne: »wer tuot uns daz bekant,
»von wannen diſe vremeden riten in daz lant?«
daz enweſſe nieman, unze daz ſi ſach
Hagene von Tronje ze Gunthere dô ſprach:
1372. »Uns koment niuwiu mære, des wil ich iu verjehen.
»die Ezeln videlære die hân ich hie geſehen.
»ſi hât iuwer ſweſter geſendet an den Rîn:
»ſi ſuln uns durch ir hêrren grôze willekomen ſîn.«

1373. Si riten al bereite vür den palas dan.
ez gevuoren nie hêrlicher vürſten ſpileman.
des küneges ingeſinde enpfie ſi ſâ zehant:
man gab in herberge und hiez behalten ir gewant.
1374. Ir reiſekleider wâren rich und ſô wol getân:
jâ möhten ſi mit êren vür den künic gân.
ſin wolten ir niht mêre dâ ze hove tragen:
ob ir ieman geruohte, die boten hiezen daz ſagen.
1375. In der ſelben mâze man ouch liute vant,
die ez vil gerne nâmen: den wart ez geſant.
dô leiten an die geſte verre bezzer wât,
als ez boten küneges ze tragene hêrliche ſtât.
1376. Dô gie mit urloube, dâ der künic ſaz,
daz Ezeln geſinde: gerne ſach man daz.
Hagene zühtecliche zuo den boten ſpranc
und enpfie ſi minnecliche. des ſageten im die knappen danc.
1377. Durch diu kunden mære vrâgen er began,
wie ſich Ezel gehabete und die ſine man.
dô ſprach der videlære: »daz lant geſtuont nie baz
noch ſô vrô die liute. nû wizzet endeliche daz.«
1378. Si giengen zuo dem wirte: der palas der was vol.
do enpfie man die geſte, ſô man von rehte ſol
güetliche grüezen in ander künege lânt.
Werbel vil der recken dâ bi Gunthere vant.
1379. Der künec gezogenliche ſi grüezen began:
»ſît willekomen beide, ir Hiunen ſpileman
»und iuwer hergeſellen. wes hât iuch her geſant
»Ezel der riche zuo der Burgunden lant?«
1380. Si nigen dô dem künege. dô ſprach Werbelin:
»dir enbiutet holden dieneſt der liebe hêrre min
»und Kriemhilt din ſweſter her in dize lant.
»ſi habent uns iu recken ûf guote triuwe her geſant.«
1381. Dô ſprach der vürſte riche: »der mære bin ich vrô.
»wie gehabet ſich Ezel,« ſô vrâgte der degen dô,
»und Kriemhilt min ſweſter ûzer Hiunen lant?«
dô ſprach der videlære: »diu mære tuon ich iu bekant.
1382. »Daz ſich noch nie gehabeten deheine liute baz,
»danne ſich gehabent beide, ir ſult wol wizzen daz,
»und allez daz gedigene, die mâge und ouch ir man.
»ſi vreuten ſich der verte, dô wir ſchieden von dan.«

1383. »Genâde ſîner dienſte, die er mir enboten hât,
»unde mîner ſweſter, ſît ez alſô ſtât,
»daz ſî lebent mit vreuden der künec und ſîne man:
»wande ich doch der mære gevråget ſorgende hân.«
1384. Die zwêne jungen künege die wâren ouch nû komen:
ſî hêten diſiu mære alrêrſte dô vernomen.
durch ſîner ſweſter liebe die boten gerne ſach
Gîſelher der junge zuo ze in dô minnecliche ſprach:
1385. »Ir boten ſult uns grôze willekomen ſîn.
»ob ir dicker woltet her rîten an den Rîn,
»ir vundet hie die vriunde, die ir gerne möhtet ſehen.
»iu ſolte hie ze lande vil wênec leides geſchehen.«
1386. »Wir trûwen iu aller êren,« ſprach dô Swemmelîn.
»ich kunde iu niht bediuten mit den ſinnen mîn,
»wie rehte minnecliche iu Ezel enboten hât
»und iuwer edele ſweſter, der dinc in hôhen êren ſtât.
1387. »Genâde unde triuwen mant iuch des künèges wîp,
»und daz ir ie was wæge iwer herze und iuwer lîp.
»und ze vorderſt dem künege ſî wir her geſant,
»daz ir geruochet rîten in daz Ezeln lant.
1388. »Daz wir iuch des bæten, vil vaſte uns daz gebôt
»Ezel der rîche iu allen daz enbôt,
»ob ir iuch iuwer ſweſter niht ſehen woltet lân,
»ſo wolt er doch gerne wizzen, waz er iu hête getân,
1389. »Daz irn alſô vremedet und ouch ſîniu lant.
»ob iu diu küniginne wær nie mêr bekant,
»ſô möhte er doch verdienen, daz ir in geruochet ſehen.
»ſwenne daz ergienge, ſô wære im liebe geſchehen.«
1390. Dô ſprach der künic Gunther: »über diſe ſîben naht
»ſô künde ich iu diu mære, wes ich mich hân bedâht
»mit den mînen vriunden. die wîle ſult ir gân
»in iuwer herberge und ſult vil guote ruowe hân.«
1391. Dô ſprach aber Werbelîn: »und möhte daz geſchehen,
»daz wir mîne vrouwen ê kunden geſehen,
»Uoten die vil rîchen, ê wir ſchîeſen uns gemach?«
Gîſelher der edele vil harte zühtecliche ſprach:
1392. »Daz enſol iu niemen wenden. und welt ir vür ſî gân,
»ir habet mîner muoter willen gar getân.
»wan ſî ſîht iuch gerne durch die ſweſter mîn,
»vroun Kriemhilde: ir ſult willekomen ſîn.«

1393. Gîſelher ſî brâhte dâ er die vrouwen vant.
die boten ſach ſî gerne von der Hiunen lant:
ſî gruozte ſî minneclîche durch ir tugenthaften muot.
dô ſageten ir diu mære die boten höviſch unde guot.

1394. »Ja enbiutet iu min vrouwe,« ſô ſprach Swemmelîn,
»dieneſt unde triuwe. möhte daz geſîn,
»daz ſî iuch dicke ſæhe, ir ſult gelouben daz,
»ſô wære ir in der werlte mit deheinen vreuden baz.«

1395. Dô ſprach diu küniginne: »des mac nû niht geſîn.
»wie gerne ich dicke ſæhe die lieben tohter mîn,
»ſo iſt leider mir ze verre des edelen küneges wîp.
»nû ſî immer ſælic ir unde Ezeln lîp.

1396. »Ir ſult mich lâzen wizzen, ê irz gerûmet hie,
»wenne ir wider wellet. ine geſach ſô gerne nie
»boten in langen zîten, danne ich iuch hân geſehen.«
die knappen ir dô lobeten, daz ſî daz liezen geſchehen.

1397. Zen herbergen vuoren die von Hiunen lant.
dô hete der künic rîche nâch vriunden ſîn geſant.
Gunther der edele der vrâgete ſîne man,
wie in diu rede geviele. vil maneger ſprechen dô began.

1398. Daz er wol möhte rîten in Ezeln lant,
daz rieten im die beſten, die er dar under vant,
âne Hagenen eine: dem was ez grimme leit.
er ſprach zem künege tougen: »ir habet iu ſelben widerſeit.

1399. »Nû iſt iu doch gewizzen, waz wir haben getân.
»wir mugen immer ſorge zuo Kriemhilde hân:
»wan ich ſluoc ze tôde ir man mit mîner hant.
»wie getorſten wir geriten in daz Ezeln lant?«

1400. Dô ſprach der künic rîche: »mîn ſweſter lie den zorn.
»mit kuſſe minneclîche ſî hât ûf uns verkorn
»daz wir ie getâten, ê daz ſî hinnen reit:
»ez enſî et, Hagene, iu einem widerſeit.«

1401. »Nû lât iuch niht betriegen,« ſprach Hagene, »ſwes ſî jehen
»die boten von den Hiunen. welt ir Kriemhilde ſehen,
»ir muget wol dâ verlieſen die êre und ouch den lîp.
»ez iſt vil lancræche des küneges Ezeln wîp.«

1402. Dô ſprach zuo dem râte der vürſte Gêrnôt:
»ſît ir von ſchulden vürhtet dâ den tôt
»in hiuniſchen rîchen, ſolten wirz dar umbe lân
»wirn ſæhen unſer ſweſter, daz wære vil übele getân.«

1403. Dô ſprach der vürſte Gîſelher zuo dem degene:
»ſît ir iuch ſchuldec wizzet, vriunt Hagene,
»ſô ſult ir hie beliben und iuch vil wol bewarn,
»und lâzet die getürſtigen zuo miner ſweſter mit uns varn.«

1404. Dô begunde zürnen von Tronje der degen:
»in wil niht, daz ir vüeret iemen ûf den wegen,
»der getürre rîten mit iu ze hove baz.
»ſît ir niht welt erwinden, ich ſol iu wol erzeigen daz.«

1405. Dô ſprach der kuchenmeiſter Rûmolt, der degen:
»der vremeden und der kunden möhtet ir wol heizen pflegen
»nâch iuwer ſelbes willen: wand ir habet vollen rât.
»ich wæne niht, daz Hagene iuch noch vergîſelt hât.

1406. »Welt ir niht volgen Hagenen, iu rætet Rûmolt,
»wand ich iu bin mit triuwen dieneſtliche holt,
»daz ir hie ſult beliben durch den willen mîn,
»und lât den künic Ezeln dort bî Kriemhilde ſîn.

1407. »Wie kunde iu in der werlte immer ſanfter weſen?
»ir muget vor iuwern vinden harte wol geneſen.
»ir ſult mit guoten kleidern zieren wol den lîp:
»trinket wîn den beſten und minnet wætlichiu wîp.

1408. »Dar zuo gît man iu ſpîſe, die beſten, die ie gewan
»in der werlte künec deheiner. ob des niht möhte ergân,
»ir ſoltet noch beliben durch iuwer ſchœne wîp,
»ê ir ſô kintliche ſoltet wâgen den lîp.

1409. »Des râte ich iu beliben. rîch ſint iuwer lant:
»man mac iu baz erlœſen hie heime diu pfant
»danne dâ zen Hiunen. wer weiz, wie ez dâ ſtât?
»ir ſult beliben, hêrre: daz iſt der Rûmoldes rât.«

1410. »Wir wellen niht beliben, ſprach dô Gêrnôt,
»ſît daz uns mîn ſweſter ſô vriuntliche enbôt
»und Ezel der rîche. zwiu ſolte wir daz lân?
»der dar niht gerne welle, der mac hie heime beſtân.«

1411. Des antwurte Hagene: »lât iuch unbilden niht
»mîne rede dar umbe, ſwie halt iu geſchiht.
»ich râte iu an den triuwen, welt ir iuch bewarn,
»ſô ſult ir zuo den Hiunen vil werlîche varn.

1412. »Sît ir niht welt erwinden, ſo beſendet iuwer man,
»die beſten, die ir vindet oder inder muget hân:
»ſô wel ich ûz in allen tûſent ritter guot.
»ſô mag iu niht gewerren der argen Kriemhilde muot.«

1413. »Des wil ich gerne volgen,« ſprach der künec zehant.
dô hiez er boten rîten wîte in ſîniu lant:
dô brâhte man der helde driu tûſent oder mêr.
ſîn wânden niht ze erwerben alſô grœzlîchiu fêr.

1414. Si riten vrœliche in Guntheres lant.
man hiez in allen geben ros und ouch gewant,
die dâ varen ſolten von Burgunden lant.
der künec mit guotem willen dô vil manegen ritter vant.

1415. Dô hiez von Tronje Hagene Dancwart den bruoder ſîn
ir beider recken ahtzic vüeren an den Rîn:
die kômen ritterliche. harnas unde gewant
vuorten die vil ſnellen in daz Guntheres lant.

1416. Dô kom der küene Volkêr, ein edel ſpileman,
zuo der hovereiſe mit drîzic ſîner man.
die hêten ſolch gewæte, ez möhte ein künic tragen.
daz er zen Hiunen wolte, daz hiez er Gunthere ſagen.

1417. Wer der Volkêr wære, daz wil ich iuch wizzen lân.
er was ein edel hêrre: im was ouch undertân
vil der guoten recken in Burgunden lant.
durch daz er videlen kunde, was er der ſpileman genant.

1418. Hagene welte tûſent: die hête er wol bekant,
waz in ſtarken ſtürmen hête gevrumt ir hant,
oder ſwaz ſî ie begiengen, des hête er vil geſehen.
den kunde anders niemen niwan vrümekeite jehen.

1419. Die boten Kriemhilde vil fêre dâ verdrôz:
wan ir vorht ze ir hêrren diu was harte grôz.
ſî gerten tegelîche urloubes von dan.
des engunde in niht Hagene: daz was durch liſte getân.

1420. Er ſprach zuo ſînem hêrren: »wir ſuln daz wol bewarn,
»daz wir ſî lâzen rîten ê daz wir ſelbe varn
»dar nâch in ſîben nahten in Ezeln lant.
»treit uns iemen argen willen, daz wirt uns deſte baz erkant.

1421. »Son mac ouch ſich vrou Kriemhilt bereiten niht dar zuo,
»daz uns durch ir ræte iemen ſchaden tuo.
»hât aber ſî den willen, ez mag ir leide ergân:
»wir vüeren mit uns zen Hiunen ſô manegen ûzerwelten man.«

1422. Schilt unde ſatele und allez ir gewant,
daz ſî vüeren wolten in Ezeln lant,
daz was nû gar bereitet vil manegem küenem man.
die boten Kriemhilde hiez man vür Guntheren gân.

1423. Dô die boten kômen, dô ſprach Gêrnôt:
»der künic wil des volgen, daz uns Ezel her enbôt.
»wir wellen komen gerne zuo ſîner hôchgezît
»und ſehen unſer ſweſter: daz ir des âne zwîvel ſît.«
1424. Dô ſprach der künic Gunther: »kunnet ir uns geſagen,
»wenne ſî diu hôchzît oder in welhen tagen
»wir dar komen ſolden?« dô ſprach Swemmelîn:
»zen næhſten ſunnewenden ſol ſî vil wærliche ſîn.«
1425. Der künic in erloubte (des was noch niht geſchehen),
ob ſî wolten gerne vroun Brünhilde ſehen,
daz ſî vür ſî ſolten mit ſînem willen gân.
daz underſtuont dô Volkêr: daz was ir liebe getân.
1426. »Jan iſt mîn vrouwe Brünhilt nû niht ſô wol gemuot,
»daz ir ſî muget ſchouwen,« ſprach der ritter guot.
»bîtet unze morgen, ſô lât man ſî iuch ſehen.«
dô ſî ſî wânden ſchouwen, dô kunde es niht geſchehen.
1427. Dô liez der vürſte rîche (er was den boten holt)
durch ſîn ſelbes tugende tragen dar ſîn golt
ûf den breiten ſchilten: der mohte er vil hân.
ouch wart in rîchiu gâbe von vriunden getân.
1428. Gîſelher und Gêrnôt, Gêre und Ortwîn
daz ſî ouch milte wâren, daz tâten ſî wol ſchîn.
alſô rîche gâbe ſî buten die boten an,
daz ſîs vor ir hêrren nie getorſten enpfân.
1429. Dô ſprach zuo dem künege der bote Swemmelîn:
»hêr künec, lât iuwer gâbe hie ze lande ſîn:
»wir mugen ir doch niht vüeren. mîn hêrre ez uns verbôt,
»daz wir iht gâbe næmen. ouch iſt es harte lüzel nôt.«
1430. Dô wart der voget von Rîne dâ von vil ungemuot,
daz ſî verſprechen wolten ſô rîches künèges guot.
dô muoſten ſî enpfâhen ſîn golt und ſîn gewant,
daz ſî mit in vuorten ſît in Ezeln lant.
1431. Si wolten ſehen Uoten ê daz ſî ſchieden dan.
Gîſelher der junge brâhte die ſpîleman
vür ſîne muoter Uoten. diu vrouwe enbôt dô dan,
ſwaz ſî êren hête, daz wære ir liebe getân.
1432. Dô hiez diu küniginne ir borten unde ir golt
geben durch Kriemhilde (wan der was ſî holt)
und durch den künic Ezeln den ſelben ſpîleman.
ſî mohtenz gerne enpfâhen: ez was mit triuwen getân.

1433. Urloup genomen hêten die boten nû von dan
von mannen und von wîben. vrœlich, als ich ſagen kan,
ſi vuoren unze in Swâben: dar hiez ſi Gêrnôt
beleiten ſîne helde, daz ez in niemen miſſebôt.
1434. Dô ſich die von in ſchieden, die ir dâ ſolden pflegen,
diu Ezeln hêrſchaft ſi vridete ûf allen wegen:
des ennam in nieman ros noch ir gewant.
ſi liten harte balde in daz Ezeln lant.
1435. Swâ ſi vriunde weſten, daz tâten ſi den kunt,
daz die von Burgunden in vil kurzer ſtunt
kœmen her von Rîne in der Hiunen lant.
dem biſchof Piligrîne wart daz mære ouch bekant.
1436. Dô ſi vür Bechelâren die ſtrâze nider riten,
man ſeite ez Rüedegêre (daz wart niht vermiten)
und vroun Gotelinde, des marcgrâven wîp.
daz ſi ſi ſehen ſolde, des wart vil vrœlich ir lîp.
1437. Gâhen mit den mæren ſach man die ſpileman.
Ezeln ſi vunden in ſîner ſtat ze Gran.
dieneſt über dienſte, der man im vil enbôt,
ſeiten ſi dem künege. vor liebe wart er vreuden rôt.
1438. Dô diu küniginne diu mære rehte ervant,
daz ir bruoder ſolden komen in daz lant,
dô was ir wol ze muote. ſi lônde den ſpileman
mit vil grôzer gâbe: daz was ir êre getân.
1439. Si ſprach: »nû ſaget beide, Werbel und Swemmelîn,
»welhe mîne mâge zer hôchzît wellen ſîn
»der beſten, die wir ladeten her in dize lant.
»nû ſaget, waz redete Hagene, dô er diu mære bevant?«
1440. »Er kom zuo der ſprâche an einem morgen vruo:
»lûzel guoter ſprüche redete er dar zuo.
»dô ſi die reiſe lobeten her in Hiunen lant,
»daz was dem grimmen Hagenen gar zem tôde genant.
1441. »Ez koment iuwer bruoder, die künege alle drî,
»in hêrlichem muote. ſwer mêr dâ mite ſî,
»der mære ich endeliche wizzen nine kan.
»ez lobete mit in riten Volkêr, der ſpileman.«
1442. »Des enbære ich harte lîhte,« ſprach des künèges wîp,
»daz ich immer hie geſæhe den Volkêres lîp.
»Hagenen bin ich wæge, der iſt ein helt guot.
»daz wir in hie ſehen müezen, des ſtât hôhe mir der muot.«

1443. Dô gie diu küniginne dâ ſi den künic ſach.
wie rehte minnecliche vrou Kriemhilt dô ſprach!
»wie gevallent iu diu mære, vil lieber hêrre min?
»des ie min wille gerte, nû ſol daz gar verendet ſîn.«
1444. »Din wille der iſt min vreude,« ſprach der künic dô.
»ine wart mîn ſelbes mâge nie ſô rehte vrô,
»ob ſi immer komen ſolten her in miniu lant.
»durch liebe diner vriunde ſô iſt min ſorge verſwant.«
1445. Des küneges ambetliute die hiezen über al
mit geſidelen richen palas unde ſal
gên den lieben geſten, die in dâ ſolten komen.
ſît wart von in dem künege vil michel weinen vernomen.

WIE DIE HÊRREN ALLE ZEN HIUNEN VUOREN.

1446. Nû lâzen daz beliben, wie ſi gebâren hie.
hôchgemuoter recken die gevuoren nie
ſô rehte hêrliche in deheines küneges lant.
ſi hêten, ſwaz ſi wolten, beide wâfen unde gewant.
1447. Der voget von dem Rîne kleidete ſîne man,
ſehzic unde tûſent, als ich vernomen hân,
und niun tûſent knehte gên der hôchzît.
die ſi dâ heime liezen, die beweinten ez ſît.
1448. Dô truoc man daz gereite ze Wormez über den hof.
dô ſprach dâ von Spîre ein alter biſchof
zuo der ſchœnen Uoten: »unſer vriunde wellent varn
»gên der hôchzîte. got müeze ſi dâ bewarn.«
1449. Dô ſprach zuo ze ir kinden diu edele Uote:
»ir ſoltet hie beliben, helde guote.
»mir iſt getroumet hinte von angeſtlicher nôt,
»wie allez daz gevügele in diſeme lande wære tôt.«
1450. »Swer ſich an troume wendet,« ſprach dô Hagene,
»der enweiz der rehten mære niht ze ſagene,
»wenne ez im zen êren vollecliche ſtê.
»ich wil, daz min hêrre ze hove nâch urloube gê.
1451. »Wir ſuln vil gerne rîten in Ezeln lant.
»dâ mac wol dienen künege guoter helde hant,
»dâ wir dâ ſchouwen müezen Kriemhilde hôchzît.«
Hagene riet die reiſe: iedoch gerou ez in ſît.

1452. Er hête ez widerråten, wan daz Gêrnôt
mit ungevüege im alsô missebôt:
er mante in Sîvrides, vroun Kriemhilde man.
er sprach: »dâ von wil Hagene die grôzen hovereise lân.«
1453. Dô sprach von Tronje Hagene: »durch vorhte ich niht entuo.
»swenne ir gebietet, helde, sô sult ir grîfen zuo.
»jâ rîte ich mit iu gerne in Ezeln lant.«
sît wart von im verhouwen manec helm unde rant.
1454. Diu schif bereitet wâren. dâ was vil manec man:
swaz si kleider hêten, diu truoc man dar an.
si wâren vil unmüezec vor âbendes zît.
si huoben sich von hûse vil harte vrœliche sît.
1455. Diu gezelt und ouch die hütten spien man an daz gras
anderthalp des Rînes, dâ daz gesæze was.
den künec bat nôch beliben sîn vil schœnez wîp:
si trûte noch des nahtes den sînen wætlichen lîp.
1456. Pusûnen, vloitieren huop sich des morgens vruo,
daz si varen solden. dô griffen si dô zuo.
swer liep hête an arme, der trûte vriundes lîp.
des schiet sît vil mit leide des küneges Ezeln wîp.
1457. Diu kint der schœnen Uoten diu hêten einen man
küene und getriuwe. dô si dô wolten dan,
dô sagete er dem künege tougen sînen muot.
er sprach: »des muoz ich trûren, daz ir die hovereise tuot.«
1458. Er was geheizen Rûmolt und was ein helt zer hant.
er sprach: »wem welt ir lâzen liute und ouch diu lant?
»daz nieman kan erwenden iu recken iuwern muot!
»Kriemhilde mære nie gedûhten mich guot.«
1459. »Daz lant sî dir bevolhen und ouch mîn kindelîn,
»und diene wol den vrouwen: daz ist der wille mîn.
»swen du sehest weinen, dem træste sînen lîp.
»jâ tuot uns nimmer leide des künic Ezeln wîp.«
1460. Diu ros bereitet wâren den künegen unde ir man.
mit minneclichem kusse schiet vil maneger dan,
dem in hôhem muote lebete dô der lîp.
daz muoste sît beweinen vil manec wætlichez wîp.
1461. Dô man die snellen recken sach zen rossen gân,
dô kôs man vil der vrouwen trûrecliche stân.
daz ir vil langez scheiden seite in wol der muot.
ûf grôzen schaden ze komene, daz herzen niemer sanfte tuot.

1462. Die ſnellen Burgunden ſich ûzhuoben.
dô wart in dem lande ein michel uoben:
beidenthalp der berge weinde wîp und man.
ſwie dort ir volc tæte, ſî vuoren vrœliche dan.
1463. Die Nibelunges helde kômen mit in dan
in tûſent halsbergen, die heime hêten lân
manege ſchœne vrouwen, die ſî geſâhen nimmer mè.
Sîvrides wunden tâten Kriemhilde wè.
1464. Dô ſchicten ſî die reiſe gên dem Moune dan
ûf durch Ôſtervranken die Guntheres man.
dar leite ſî Hagene: dem was ez wol bekant.
ir marſchalc was Dancwart, der helt von Burgunden lant.
1465. Dô ſî von Ôſtervranken gên Swanevelde riten,
dâ mohte man ſî kieſen an hêrlichen ſiten
die vürſten unde ir mâge, die helde lobeſam.
an dem zwelften morgen der künec zer Tuonouwe quam.
1466. Dô reit von Tronje Hagene ze aller vorderôſt:
er was den Nibelungen ein helflîcher trôſt.
do erbeizte der degen küene nider ûf den ſant:
ſîn ros er harte balde zuo einem boume gebant.
1467. Daz wazzer was engozzen, diu ſchif verborgen.
ez ergie den Nibelungen zen grôzen ſorgen,
wie ſî kœmen übere: der wâc was in ze breit.
do erbeizte zuo der erden vil manec ritter gemeit.
1468. »Leide,« ſô ſprach Hagene, »mac dir hie wol geſchehen,
»voget von dem Rîne. nû maht du ſelbe ſehen,
»daz wazzer iſt engozzen, vil ſtarc iſt im ſîn vluot.
»jâ wæne wir hie verlieſen noch hiute manegen recken guot.«
1469. »Waz wîzet ir mir, Hagene?« ſprach der künic hêr.
»durch iuwer ſelbes tugende untrœſtet uns niht mêr.
»den vurt ſult ir uns ſuochen hin über an daz lant,
»daz wir von hinnen bringen beide ros und ouch gewant.«
1470. »Ja eniſt mir,« ſprach Hagene, »mîn leben niht ſô leit,
»daz ich mich welle ertrenken in diſen ünden breit.
»è ſol von mînen handen erſterben manec man
»in Ezeln landen: des ich vil guoten willen hân.
1471. »Belîbet bî dem wazzer, ir ſtolzen ritter guot.
»ich wil die vergen ſuochen ſelbe bî der vluot,
»die uns bringen übere in Gelpfrâtes lant.«
dô nam der ſtarke Hagene ſînen guoten ſchildes rant.

1472. Er was wol gewâfent. den ſchilt er dannen truoc
ſînen helm ûfgebunden: lieht was er genuoc.
dô truoc er ob der brünne ein wâfen alſô breit,
daz ze beiden ecken vil harte vreislîche ſneit.
1473. Dô ſuohte er nâch den vergen wider unde dan.
er hôrte waʒʒer gieʒen: loſen er began.
in einem ſchœnen brunnen tâten daz wîſiu wîp:
die wolten ſich dâ küelen unde badeten ir lîp.
1474. Hagene wart ir innen: er ſleich in tougen nâch.
dô ſi daz verſunnen, dô was in dannen gâch.
daz ſi im entrunnen, des wâren ſi vil hêr.
er nam in ir gewæte: der helt ſchadete in niht mêr.
1475. Dô ſprach daz eine merwîp (Hadeburc was ſi genant):
»edel ritter Hagene, wir tuon iu hie bekant,
»ſwenne ir uns gebet wider uñſer wât,
»wie iu zen Hiunen iuwer hovereiſe ergât.«
1476. Si ſwebeten ſam die vogele vor im ûf der viuot.
des dûhten in ir ſinne ſtarc unde guot:
ſwaz ſi im ſagen wolden, er geloubte in deſte baʒ.
des er dô hin ze in gerte, wol beſchieden ſi im daʒ.
1477. Si ſprach: »ir muget wol rîten in Ezeln lant.
»des ſetze ich iu ze bürgen mîn triuwe hie zehant,
»daz helde nie gevuoren in deheiniu rîche baʒ
»nâch alſô grôʒen êren. nû geloubet wærliche daz.«
1478. Der rede was dô Hagene in ſînem herzen hêr:
dô gab er in ir kleider und ſûmte ſich niht mêr.
dô ſi angeleiten ir wunderlîch gewant,
dô ſageten ſi im rehte die reiſe in Ezeln lant.
1479. Dô ſprach daz ander merwîp (diu hieʒ Sigelint):
»ich wil dich warnen, Hagene, Aldriânes kint.
»durch der wæte liebe hât mîn muome dir gelogen:
»kumſt du zen Hiunen, ſô biſtu sêre betrogen.
1480. »Jâ ſoltu widerkêren: daz iſt an der zît:
»wan ir helde küene alſô geladen ſît,
»daz ir ſterben müezet in Ezeln lant.
»ſwelhe dar geritent, die habent den tôt an der hant.«
1481. Dô ſprach aber Hagene: »ir trieget âne nôt.
»wie möhte eʒ ſich gevüegen, daz wir alle tôt
»ſolden dâ beliben durch icmannes haʒ?«
ſi begunden im diu mære ſagen künſtlicher baʒ.

1482. Dô ſprach aber diu eine: »ez muoz alſô weſen,
»daz iuwer einer kan dâ niht geneſen
»niwan des küneges kapelân: daz iſt uns wol bekant.
»der kumt geſunt widere in Guntheres lant.«
1483. Dô ſprach in grimmem muote der küene Hagene:
»daz wære minen hêrren müelich ze ſagene,
»daz wir zen Hiunen ſolden verlieſen alle den lîp.
»nû zeige uns überz wazzer, aller wiſeſte wîp.«
1484. Si ſprach: »ſît du der verte niht welleſt haben rât,
»ſwâ oben bî dem wazzer ein herberge ſtât,
»dar inne iſt ein verge und nindert anderswâ.«
der mære, der er vrâgete, der geloubete er ſich dâ.
1485. Dem ungemuoten recken ſprach diu eine nâch:
»nû bitet noch, hêr Hagene: jâ iſt iu gar ze gâch.
»vernemt noch baz diu mære, wie ir komet über ſant.
»dirre marc hêrre der iſt Elſe genant.
1486. »Sîn bruoder der iſt geheizen der degen Gelpfrât,
»ein hêrre in Beierlande. vil müelich ez iu ſtât,
»welt ir durch ſîne marke. ir ſult iuch wol bewarn
»und ſult ouch mit dem vergen vil beſcheidenliche varn.
1487. »Der iſt ſô grimmes muotes, der lât iuch niht geneſen,
»irn welt mit guoten ſinnen bî dem helde weſen.
»welt ir, daz er iuch vüere, ſô gebet ir im den ſolt.
»er hüetet diſes landes unde iſt Gelpfråte holt.
1488. »Und komt er niht bezîte, ſô ruofet über vluot
»und jeht, ir heizet Amelrîch. der was ein helt guot,
»der durch vintſchefte rûmte dize lant.
»ſô kumet iu der verge, ſwenne im der name wirt erkant.«
1489. Der übermüete Hagene den vrouwen dô neic.
er enreite niht mère, wan daz er ſtille ſweic.
dô gie er bî dem wazzer hôher an den ſant,
dâ er anderthalben eine herberge vant.
1490. Er begunde ruofen vaſte über die vluot.
»nû hol mich hie, verge,« ſprach der degen guot:
»ſô gibe ich dir ze miete von golde einen bouc vil rôt:
»jâ iſt mir dirre verte, daz wizzeſt, wærliche nôt.«
1491. Der verge was ſô rîche, daz er niht dienen zam;
dâ von er lôn vil ſelten von ieman dâ genam.
ouch wâren ſîne knehte vil hôhe gemuot.
noch ſtuont allez Hagene hie diſe halp der vluot.

1492. Dô ruofte er mit der krefte, daz al der wâc erdôz
von des heldes ſterke: diu was michel unde grôz:
»nû hol mich Amelrichen. ich bin der Elſen man,
»der durch ſtarke vintſchaft von diſeme lande entran.«
1493. Vil hôhe an einem ſwerte einen bouc er im dô bôt
(lieht unde ſchœne was er und goldes rôt),
daz man in übervuorte in Gelpfrâtes lant.
der übermüete verge nam ſelbe daz ruoder an die hant.
1494. Ouch was der ſelbe ſchifman müelich geſit.
diu gir nâch grôzem guote vil bœſez ende gît,
dô wolt er verdienen daz Hagenen golt vil rôt:
des leit er von dem degene den ſwertgrimmigen tôt.
1495. Der verge vuor genôte hin über an den ſant.
den er dannen hôrte, dô er des niht envant,
dô zurnte er erneſtliche, dô er Hagenen ſach.
vil harte grimmecliche er dô zuo dem helde ſprach:
1496. »Ir muget wol ſîn geheizen bî namen Amelrich;
»des ich mich hie verwæne, dem ſît ir ungelich.
»von vater und von muoter was er der bruoder mîn.
»nu ir mich betrogen habet, ir müezet diſe halben ſîn.«
1497. »Nein durch got den richen,« ſprach dô Hagene.
»ich bin ein vremeder recke und ſorge ûf degene.
»nû nemt vriuntliche hin mînen ſolt,
»daz ir mich übervüeret: ich bin iu wærliche holt.«
1498. Dô ſprach aber der verge: »des enmac niht geſîn.
»ez habent vlande die lieben hêrren mîn:
»dar umbe ich niemen vremeden vüere in dize lant.
»ſô liep dir ſî ze lebene, ſô trit vil balde ûz an den ſant.«
1499. »Nun tuot des niht,« ſprach Hagene: »trûrec iſt mîn muot.
»nemt von mir ze minnen dize golt vil guot
»und vüeret uns über tûſent ros und alſô manegen man.«
dô ſprach der grimme verge: »daz wirdet nimmer getân.«
1500. Er huop ein ſtarkez ruoder, michel unde breit.
er ſluoc ûf Hagenen (des wart er ungemeit),
daz er in dem ſchiffe ſtrûhte an ſîniu knie.
ſô rehte grimmer verge kom zuo dem Tronjære nie.
1501. Dô wolte er baz erzürnen den übermüeten gaſt.
er ſluoc im eine ſchalten, daz diu gar zerbraſt
Hagenen über houbet: er was ein ſtarker man.
dâ von der Elſen verge den grôzen ſchaden dô gewan.

1502. Mit grimmigem muote greif Hagene zehant
vil balde ze einer ſcheide, dâ er ein wâfen vant.
er ſluoc im ab daz houbet und warf ez an den grunt.
diu mære wurden ſchiere den Burgunden kunt.
1503. In den ſelben ſtunden, dô er den ſchifman ſluoc,
daz ſchif vlôz enouwe: daz was im leit genuoc.
ê erz gerihte widere, müeden er began:
doch zôch vil krefteclîche des künic Guntheres man.
1504. Mit zügen harte ſwinden kêrte ez der gaſt,
unz im daz ſtarke ruoder an ſîner hant zebraſt.
er wolde zuo den recken ûz an einen ſant.
dâ was deheinez mêre: hei wie ſchiere erz gebant
1505. Mit einem ſchiltvezzel! daz was ein borte ſmal.
gegen einem walde kêrte er hin ze tal:
dô vant er ſînen hêrren an dem ſtade ſtân.
dô gie im hin engegene manec wætlîcher man.
1506. Mit gruoze in wol enpfiengen die edelen ritter guot.
dô ſâhen ſî in dem ſchiffe riechen daz bluot
von einer ſtarken wunden, die er dem vergen ſluoc.
dô wart von degenen Hagene gevrâget genuoc.
1507. Dô der künic Gunther daz heize bluot erſach
ſweben in dem ſchiffe, balde er dô ſprach:
»ſaget mir, hêr Hagene, war iſt der verge komen?
»iuwer ſtarkez ellen wæn im den namen hât benomen.«
1508. Dô ſprach er lougenlîche: »dâ ich daz ſchif vant,
»bî einer wilden wîden, dâ lôſte ez mîn hant.
»ich hân deheinen vergen hiute hie geſehen.
»ez iſt ouch niemen leide von mînen ſchulden geſchehen.«
1509. Dô ſprach von Burgunden der hêrre Gêrnôt:
»hiute muoz ich ſorgen ûf lieber vriunde tôt,
»iſt wir der ſchifliute niht bereit hân,
»wie wir komen übere. des muoz ich trûrec geſtân.«
1510. Lûte rief dô Hagene: »leget nider ûf daz gras,
»ir knehte, daz gereite. ich gedenke, daz ich was
»der aller beſte verge, den man bî Rîne vant.
»jâ trûwe ich iuch wol bringen über in Gelpfrâtes lant.«
1511. Daz ſî deſte balder kœmen über vluot,
diu ros ſî aneſluogen: der ſwimmen daz wart guot,
wan der ſtarken ünden dehein'z in dâ benam.
etelîchez ouwete, als im diu müede gezam.

1512. Dô truogen ſi ze ſchiffe ir golt und ouch ir wât,
ſît ſi der verte niht mohten haben rât.
Hagene der was meiſter: des vuorte er ûf den ſant
vil manegen zieren recken in daz unkunde lant.
1513. Zem êrſten brâhte er übere tûſent ritter hêr,
dar zuo ſîne recken. dan noch was ir mêr:
niun tûſent knehte vuorte er an daz lant.
des tages was unmüezic des küenen Troujæres hant.
1514. Dô er ſi wol geſunde brâhte über vluot,
do gedâhte vremeder mære der ſnelle degen guot,
diu im ê ſeiten diu wilden merwîp.
des hête des küneges kapelân nâch verloren den lîp.
1515. Bî dem kapelſoume er den pfaffen vant:
ob dem heilectuome er leinte an ſîner hant.
des mohte er niht geniezen: dô in Hagene ſach,
der gotes arme prieſter muoſte liden ungemach.
1516. Er ſwanc in ûz dem ſcheffe: dar zuo wart im gâch.
dô riefen ir genuoge: »nû vâhâ, hêrre, vâch!«
Gîſelher der junge zürnen erz began.
ern wolte ez doch nicht lâzen, er enhête im leide getân.
1517. Dô ſprach von Burgunden der hêrre Gêrnot:
»waz hilfet iuch nû, Hagene, des kapelânes tôt?
»tæte ez ander ieman, ez ſolte iu weſen leit.
»umbe welhe ſchulde habet ir dem prieſter widerſeit?«
1518. Der pfaffe ſwam genôte: er wolte ſîn geneſen,
ob im ieman hülfe. des mohte dô niht weſen:
wan der ſtarke Hagene (vil zornec was ſîn muot)
er ſtiez in zuo dem grunde. daz endûhte nieman guot.
1519. Dô der arme pfaffe der helfe niht enſach,
dô kêrte er wider übere: des leit er ungemach.
ſwie er niht ſwimmen kunde, im half diu gotes hant,
daz er kom geſunder hin wider ûz an daz lant.
1520. Dô ſtuont der arme prieſter und ſchutte ſîne wât.
dâ bî ſach wol Hagene, daz ſîn niht wære rât,
daz im vür mære ſageten diu wilden merwîp.
er dâhte: »diſe degene die müezen vliefen den lîp.«
1521. Dô ſi daz ſchif entluoden und gar getruogen dan
ſwaz dar ûfe hêten der drier künege man,
Hagene ez ſluoc ze ſtucken und warf ez an die vluot.
des hête michel wunder die recken küene unde guot.

1522. »Zwiu tuot ir daz, bruoder?« ſô ſprach Dancwart.
»wie ſuln wir komen übere, ſô wir die widervart.
»riten von den Hiunen ze lande an den Rîn?«
ſît dô ſagete im Hagene, daz des kunde niht geſîn.
1523. Dô ſprach von Tronje Hagene: »ich tuon ez ûf den wân,
»ob wir an diſer reiſe deheinen zagen hân,
»der uns entrinnen welle durch zegeliche nôt,
»der muoz an diſeme wâge lîden ſchemelichen tôt.«
1524. Si vuorten mit in einen ûz Burgunden lant,
einen helt zuo ſînen handen: der was Volkêr genant.
der reite ſpæheliche allen ſînen muot.
ſwaz ie begie Hagene, daz dûhte den videlære guot.
1525. Ir ros bereitet wâren, ir ſoumer wol geladen.
ſî hêten an der verte noch deheinen ſchaden
genomen, der ſî muote, wan des küneges kapelân.
der muoſte ûf ſînen vüezen hin wider zuo dem Rîne gân.

WIE DANCWART GEPFRÂTEN SLUOC.

1526. Dô ſî nû wâren alle komen ûf den ſant,
der künec begunde vrâgen: »wer ſol uns durch diu lant
»die rehten wege wîſen, daz wir niht irre varn?«
dô ſprach der ſtarke Volkêr: »daz ſol ich eine bewarn.«
1527. »Nu enthaltet iuch,« ſprach Hagene, »ritter unde kneht.
»man ſol vriunden volgen: jâ dunket ez mich reht.
»vil ungevüegiu mære diu tuon ich iu bekant:
»wîr enkomen nimmer mêre wider in Burgunden lant.
1528 »Daz ſageten mir zwei merwîp hiute morgen vruo,
»daz wir niht kœmen widere. nû râte ich, waz man tuo:
»daz ir iuch wâſent, helde. ir ſult iuch wol bewarn:
»wir haben hie ſtarke vînde, daz wir gewerliche varn.
1529. »Ich wânde an lüge vinden diu wîſen merwîp.
»ſî jâhen, daz geſunder unſer deheines lîp
»nimmer ze lande kœme, niwan der kapelân.
»dar umbe ich in ſô gerne wolte hiute ertrenket hân.«
1530. Dô vlugen diſiu mære von ſchare baz ze ſchar.
des wurden ſnelle helde miſſevar,
dô ſî begunden ſorgen ûf den herten tôt
an dirre hovereiſe: des gie in wærliche nôt.

1531. Dâ ze Mœringen ſi wâren überkomen,
dâ dem Elſen vergen der lîp was genomen.
dô ſprach aber Hagene: »ſît daz ich vinde hân
»verdienet ûf der ſtrâze, wir werden ſicherliche beſtân.
1532. »Ich ſluoc den ſelben vergen hiute morgen vruo.
»ſi wizzen wol diu mære. nû grîfet balde zuo,
»ob Gelpfrât und Elſe hiute hie beſtê
»unſer ingeſinde, daz ez in ſchedeliche ergê.
1533. »Ich erkenne ſi ſô küene, ez wirdet niht verlân.
»diu ros ſult ir lâzen deſte ſanfter gân,
»daz des iemen wæne, wir vliehen ûf den wegen.«
»des râtes wil ich volgen,« ſô ſprach Gîſelher der degen.
1534. »Wer ſol daz geſinde wîſen über lant?«
ſi ſprâchen: »daz tuo Volkêr, dem iſt hie wol bekant,
»ſtîge unde ſtrâze: der küene ſpileman.«
ê daz mans vollen gerte, man ſach wol gewâfent ſtân
1535. Den ſnellen videlære. den helm er ûfgebant:
in hêrlîcher varwe was ſîn wîcgewant.
er bant ouch ze einem ſchafte ein zeichen, daz was rôt.
ſît kom er mit den künegen in eine vreislîche nôt.
1536. Dô was der tôt des vergen Gelpfrâte komen
mit gewiſſen mæren. dô hête ez ouch vernomen
Elſe der vil ſtarke: ez was in beiden leit.
ſi ſanden nâch ir helden: die wâren vil ſchiere bereit.
1537. In vil kurzen ziten, ich wil iuch hœren lân,
ſach man zuo zin rîten, die ſchaden hêten getân
in ſtarken urliugen, vil ungevüege ſchar.
der kômen Gelpfrâte wol ſîben hundert ze helfe dar.
1538. Dô ſi ir grimmen vînden begunden rîten nâch,
jâ leiten ſi ir hêrren. den was ein teil ze gâch
nâch den küenen geſten: ſi wolten anden ir zorn.
des wart der hêrren vriunde ſider mêre verlorn.
1539. Dô hete von Tronje Hagene wol gevüeget daz
(wie möhte ſîner mâge ein helt gehüeten baz?),
er pflac der nâchhuote mit den ſînen man,
und Dancwart ſîn bruoder: daz was vil willîcliche getân.
1540. In was des tages zerrunnen: des enhêten ſi niht mêr.
er vorhte an ſînen vriunden leit unde vêr.
ſi riten under ſchilten durch der Beier lant:
dar nâch in kurzer wîle die helde wurden angerant.

1541. Beidenthalp der ſtrâze und hinden vaſte nâch
ſi hôrten hüeve klaffen: dem liute was ſô gâch.
dô ſprach der küene Dancwart: »man wil uns hie beſtân.
»nû binden ûf die helme: daz iſt rætliche getan.«

1542. Si hielten abe ir verte, als ez muoſte ſîn.
ſi ſâhen in der vinſter der lichten ſchilde ſchîn.
dône wolte Hagene niht langer ſi verdagen:
»wer jaget uns ûf der ſtrâze?« daz muoſte im Gelpfrât dô ſagen

1543. Dô ſprach der marcgrâve ûzer Beierlant:
»wir ſuochen unſer vînde und haben her nâchgerant.
»ich enweiz niht, wer mir hiute minen vergen ſluoc.
»der was ein helt zen handen: des iſt mir leide genuoc.«

1544. Dô ſprach von Tronje Hagene: »was der verge dîn?
»der wolte uns niht vüeren. des iſt diu ſchulde mîn:
»dô ſluoc ich den recken. deiswâr, des gie mir nôt.
»ich hete von ſînen handen nâch den grimmigen tôt.

1545. »Ich bôt im ze miete golt und ouch gewant,
»daz er uns übervuorte, helt, in dîn lant.
»daz zurnde er ſô ſêre, daz er mich dô ſluoc
»mit einer ſtarken ſchalten: des wart ich grimme genuoc.

1546. »Dô kom ich zuo dem ſwerte und werte im ſînen zorn
»mit einer ſtarken wunden: des wart der helt verlorn.
»daz bringe ich iu ze ſuone, ſwie iuch dunket guot.«
dô gie ez an ein ſtrîten: ſi wâren harte gemuot.

1547. »Ich weſſe wol,« ſprach Gelpfrât, »dô hie vürgereit
»Gunther und ſîn geſinde, daz uns tæte leit
»Hagene von Tronje. nû ſol er niht geneſen:
»vür des vergen ende der helt muoz hie bürge weſen.«

1548. Si neigten über ſchilte ze ſtichen nû diu ſper
Gelpfrât und Hagene: in was ze ein ander ger.
Elſe unde Dancwart vil hêrliche riten:
ſi verſuohten, wer ſi wâren. dâ wart vil grimme geſtriten.

1549. Wie möhten ſich verſuochen immer helde baz?
von einer ſtarken tjoſte hinderz ros geſaz
Hagene der küene von Gelpfrâtes hant.
im braſt daz vürbüege: des wart im ſtriten bekant.

1550. Von ir ingeſinde der krach der ſchefte ſchal.
do erholte ouch ſich dort Hagene, dâ er was ze tal
komen von dem ſtiche nider ûf daz gras.
er wæne unſanftes muotes wider Gelpfrâten was.

1551. Wer in diu ros behielte, daz iſt mir unbekant.
ſi wâren zuo der erden komen ûf den ſant
Hagene unde Gelpfrât: ein ander lieſen ſi an.
des hulfen ir geſellen, daz in wart ſtriten kunt getân.

1552. Swie bitterliche Hagene zuo Gelpfrâte ſprane,
der edele marcgrâve des ſchiltes hin im ſwanc
ein vil michel ſtucke: daz viuwer drâte dan.
des was vil nâch erſtorben des künic Guntheres man.

1553. Dô begunde er ruofen Dancwarten vaſte an:
»hilfâ, lieber bruoder! jâ hât mich beſtân
»ein helt zuo ſînen handen: der enlât mich niht geneſen.«
dô ſprach der küene Dancwart: »des ſol ich ſcheidære weſen.«

1554. Der helt dô ſpranc dar nâher und fluoc im einen ſlac
mit einem ſcharpfen wâfen, dâ von er tôt gelac.
Elſe wolte gerne rechen dô den man:
er und ſîn geſinde ſi ſchieden ſchedeliche dan.

1555. Im was erſlagen der bruoder, ſelbe wart er wunt.
wol ahtzic ſîner degene beliben dâ zeſtunt
mit dem grimmen tôde. der hêrre muoſte dan
vlühticliche wenden von den Guntheres man.

1556. Dô die von Beierlande wichen ûz dem wege,
dô hôrte man nâchhellen die vreislichen ſlege.
dô jageten die von Tronje ir vlanden nâch,
die es niht engelten wânden: den was allen ze gâch.

1557. Dô ſprach an ir vlühte Dancwart der degen:
»wir ſulen wider wenden balde ûf diſen wegen,
»und lâze wir ſi rîten: ſi ſint von bluote naz.
»gâhen wir zen vriunden: ich râte wærliche daz.«

1558. Dô ſi hin wider kômen da der ſchade was geſchehen,
dô ſprach von Tronje Hagene: »helde, ir ſult beſehen,
»wes ûns hie gebreſte oder wen wir hân verlorn
»hie in diſeme ſtrîte durch den Gelpfrâtes zorn.«

1559. Si hêten vloren vier: die muoſten ſi verklagen.
die wâren wol vergolten: dâ wider was erſlagen
der von Beierlande hundert oder baz.
des wâren den von Tronje ir ſchilte trüebe und bluotes naz.

1560. Ein teil ſchein ûz den wolken des liehten mânen brehen.
dô ſprach aber Hagene: »niemen ſol verjehen
»den mînen lieben hêrren, waz wir hie haben getân.
»lât ſi unze morgen âne ſorge beſtân.«

1561. Dô ſi nû nâch in kômen, die dort ſtriten ê,
dô tete dem ingeſinde diu müede harte wê.
»wie lange ſul wir riten?« des vrâgete manec man.
dô ſprach der küene Dancwart: »wir mugen niht herberge hân.
1562. »Ir müezet alle riten unze ez werde tac.«
Volkêr der ſnelle, der des geſindes pflac,
bat den marſchalc vrâgen: »wâ ſul wir hinte ſîn,
»da geraſten unſer mœre und ouch die lieben hêrren mîn?«
1563. Dô ſprach der küene Dancwart: »ich enkans iu niht geſagen.
»wir mugen niht geruowen end ez beginne tagen.
»ſwâ wirz danne vinden, dâ legen uns an ein gras.«
dô ſi diu mœre hôrten, wie leit in ſumelichen was!
1564. Si beliben unvermeldet des heizen bluotes rôt,
unze daz diu ſunne ir liehtez ſchînen bôt
dem morgen über berge, daz ez der künec geſach,
daz ſi geſtriten hêten. der helt vil zornecliche ſprach:
1565. »Wie nû, vriunt Hagene? iu wæne verſmâhte daz,
»daz ich iu biwære, dâ iu die ringe naz
»ſus wurden von dem bluote. wer hât daz getân?«
er ſprach: »daz tete Elſe: der hête uns nehten beſtân.
1566. »Durch ſînen vergen wir wurden angerant.
»dô fluoc Gelpfrâten mînes bruoder hant,
»ſît entran uns Elſe: des twanc in michel nôt.
»in hundert unde uns viere beliben dâ in ſtrîte tôt.«
1567. Wir kunnen niht beſcheiden, wâ ſi ſich leiten nider.
al die lantliute die gevrieſchen ſider,
daz ze hove vüeren der edelen Uoten kint.
ſi wurden wol enpfangen dâ ze Paſſouwe ſint.
1568. Der edelen künege ôheim, der biſchof Pilgrîn,
dem wart vil wol ze muote, dô die neven ſîn
mit alſô vil recken kômen in daz lant.
daz er in willec wære, daz wart in ſchiere bekant.
1569. Si wurden wol enpfangen von vriunden ûf den wegen.
dâ ze Paſſouwe man kunde ir niht gepflegen:
ſi muoſten über waſſer, dâ ſi vunden velt.
dâ wurden ûf geſpannen hütten unde rîch gezelt.
1570. Si muoſten dâ beliben allen einen tac
und ouch die naht mit vollen. wie ſchône man ir pflac!
dar nâch ſi muoſten riten in Rüedegêres lant:
dem wurden ouch diu mœre dâ nâch ſchiere bekant.

1571. Dô die wegemüeden ruowe genâmen
unde ſi dem lande nû nâher quâmen,
du vunden ſi ûf der marke ſlâfende einen man,
dem von Tronje Hagene ein ſtarkez wâfen angewan.

1572. Jâ was geheizen Eckewart der ſelbe ritter guot.
er gewan dar umbe vil trûregen muot,
daz er verlôs daz wâfen von der helde vart.
die Rüedegêres marke vunden ſi übele bewart.

1573. »Owê mir dirre ſchande,« ſprach dô Eckewart.
»jâ riuwet mich vil ſêre der Burgunden vart.
»ſît ich verlôs Sîvriden, ſît was mîn vreude ergân.
»owê, hêrre Rüedegêr, wie hân ich wider dich getân!«

1574. Wol hôrte Hagene des edelen recken nôt.
er gab im wider ſîn wâfen und ſehs bouge rôt.
»die habe dir, helt, ze minnen, daz du mîn vriunt ſîſt.
»du biſt ein degen küene, ſwie eine du hie lîſt.«

1575. »Got lône iu iuwer bouge,« ſprach dô Eckewart.
»doch riuwet mich vil ſêre zen Hiunen iuwer vart.
»ir ſluoget Sîvriden: man iſt iu hie gehaz.
»daz ir iuch wol hüetet, in triuwen râte ich iu daz.«

1576. »Nû müeze uns got behüeten,« ſprach dô Hagene.
»jâ hânt niht mêre ſorge diſe degene,
»wan umb die herberge, dic künege unde ir man,
»wâ wir in diſeme lande noch hînte nahtſelde hân.

1577. »Diu ros ſint uns verdorben ûf den verren wegen
»und ſpîſe zerrunnen,« ſprach Hagene der degen.
»wir vindenz ninder veile: uns wære wirtes nôt,
»der uns hînte gæbe durch ſîne tugent daz brôt.«

1578. Dô ſprach aber Eckewart: »ich zeige iu einen wirt,
»daz ir ze hûſe ſelten baz komen birt
»in deheinem lande, als iu hie mac geſchehen,
»obe ir, ſnelle degene, wellet Rüedegêren ſehen.

1579. »Der ſitzet bî der ſtrâze und iſt der beſte wirt,
»der ie kom ze hûſe. ſîn herze tugende birt
»alſam der ſüeze meie daz gras mit bluomen tuot.
»ſô er ſol helden dienen, ſô iſt er vrœlich gemuot.«

1580. Dô ſprach der künic Gunther: »welt ir mîn bote ſîn,
»ob uns welle behalten durch den willen mîn
»mîn lieber vriunt Rüedegêr, mîn mâge und unſer man?
»daz wil ich immer dienen ſô ich aller beſte kan.«

1581. »Der bote bin ich gerne,« ſprach dô Eckewart.
mit vil guotem willen huob er ſich an die vart
und ſeite Rüedegêre als er hête vernomen.
im was in langen zîten niht ſô lieber mære komen.
1582. Man ſach ze Bechelâren îlen einen degen.
ſelbe erkande in Rüedegêr. er ſprach: »ûf diſen wegen
»dort her gâhet Eckewart, ein Kriemhilde man.«
er wânde, daz die vînde im hêten leide getân.
1583. Dô gie er vür die porte, da er den boten vant.
daz ſwert er abegurte und leite ez von der hant.
diu mære, diu er brâhte, wurden niht verdaget
den wirt und ſîne vriunde: ez wart in ſchiere geſaget.
1584. Er ſprach zem marcgrâven: »mich hât zuo iu geſant
»Gunther mîn hêrre von Burgunden lant
»und Gîſelher ſîn bruoder und ouch Gêrnôt.
»der recken ieslîcher iu ſînen dieneſt her enbôt.
1585. »Daz ſelbe hât ouch Hagene, dar zuo Volkêr
»mit triuwen vlîzecliche. noch ſag ich iu mêr,
»daz iu des küneges marſchalc bî mir daz enbôt,
»daz den guoten knehten wær iuwer herberge nôt.«
1586. Mit lachendem muote antwurte Rüedegêr:
»nû wol mich dirre mære, daz die künege hêr
»geruochent mîner dienſte, der in wirt niht verſeit.
»koment ſî mir ze hûſe, des bin ich vrœlich unde gemeit.«
1587. »Dancwart der marſchalc hiez iuch wîzzen lân,
»wen ir ze hûſe mit in ſoldet hân:
»ſehzic ſneller recken und tûſent ritter guot
»und niun tûſent knehte.« dô wart er vrœlich gemuot.
1588. »Nû wol mich dirre geſte,« ſprach dô Rüedegêr,
»daz mir koment ze hûſe diſe recken hêr,
»den ich noch vil ſelten iht gedienet hân.
»nû rîtet in engegene, beide mâge unde man.«
1589. Dô îlten zuo den roſſen ritter unde kneht.
ſwaz in gebôt ir hêrre, daz dûhte ſî alle reht:
dô liezen ſî in der dienſte zogen deſte baz.
ez weſſe niht vrou Gotelint, diu in ir kemenâten ſaz.

VON RÜEDEGÊRES WIRTSCHAFT.

1590. Dô gie der marcgrâve da er die vrouwen vant,
ſîn wîp mit ſîner tohter, und ſeite in zehant
diu lieben mære, diu er hête vernomen,
daz in ir vrouwen bruoder dar ze hûſe ſolten komen.
1591. »Vil liebiu triutinne,« ſprach dô Rüedegêr,
»ir ſult vil wol enpfâhen die edelen künege hêr,
»ſô ſî mit ir geſinde her ze hove gân.
»ir ſult ouch ſchône grüezen Hagenen, Guntheres man.
1592. »Mit in kumt ouch einer, der heizet Dancwart:
»der ander heizet Volkêr, an zühten wol bewart.
»die ſebſe ſult ir küſſen und diu tohter mîn,
»und ſult ouch bî den recken in zühten güetliche ſîn.«
1593. Daz lobeten dô die vrouwen und wâren ſîn bereit.
ſî ſuohten ûz den kiſten diu hêrlichen kleit,
dar inne ſî begegene den recken wolden gân.
dâ wart vil michel vlîzen von ſchœnen wîben getân,
1594. Gevelſchet vrouwen varwe vil lüzel man dâ vant.
ſî truogen ûf ir houbeten von golde liehtiu bant
(daz wâren ſchapel rîche), daz in ir ſchœne hâr
zervuorten niht die winde. ſî wâren hübeſch unde klâr.
1595. In ſolhen unmuozen ſul wir die vrouwen lân.
hie wart vil michel gâhen über velt getân
von Rüedegêres vriunden, dâ man die vürſten vant.
ſî wurden wol enpfangen in des marcgrâven lant.
1596. Dô ſî der marcgrâve zuo im komen ſach,
ze ſînen lieben geſten vrœlîche er dô ſprach:
»ſît willekomen, ir hêrren und al iuwer man.
»hie in mînem lande vil gerne ich iuch geſehen hân.«
1597. Dô nigen im die recken mit triuwen âne haz.
daz er in willic wære, wol erzeigete er daz.
beſunder gruozte er Hagenen: den hête er ê bekant.
ſam tete er Volkêren ûzer Burgunden lant.
1598. Er enpfie ouch Dancwarten. dô ſprach der küene degen:
»ſît ir uns welt beruochen, wer ſol danne pflegen
»des unſers ingeſindes, daz wir haben brâht?«
dô ſprach der marcgrâve: »ir ſult haben guote naht.

1599. »Spannet ûf, ir knehte, die hütten an daz velt.
»ſwaz ir hie verlieſet, des wil ich wéſen gelt.
»ziehet abe die zoume, diu ros lâzet gân.«
daz hête in wirt deheiner dâ vor vil ſelten getân.
1600. Des vreuten ſich die geſte. dô daz geſchaffet was,
die hêrren riten dannen. ſich leiten in daz gras
über al die knehte: ſi hêten guot gemach.
ich wæne, in an der verte nie ſô ſanfte geſchach.
1601. Diu edele marcgrâvinne vür die burc was gegân
mit ir ſchœnen tohter. dô ſach man bî ir ſtân
minneclîche vrouwen und manege ſchœne meit:
die truogen vil der bouge unde hêrlîchiu kleit.
1602. Daz edele geſteine lûhte verre dan
ûz ir vil rîchen wæte: ſi wâren wol getân.
dô kômen ouch die geſte und erbeizten ſâ zehant.
hei waz man grôzer zühte an den von Burgunden vant!
1603. Sehs und drîzic meide und ander manec wîp
den was wol ze wunſche geſchaffen der lîp:
die giengen in engegene mit manegem küenen man.
dâ wart ſchône grüezen von edelen wîben getân.
1604. Diu marcgrâvinne kuſte die künege alle drî:
alſam tete ir tohter. dâ ſtuont Hagene bî.
ir vater hiez in küſſen: dô blicte ſi in an.
er dûhte ſi ſô vorhtlîch, daz ſi ez vil gerne hête lân.
1605. Doch muoſte ſi dâ leiſten daz ir der wirt gebôt.
gemiſchet wart ir varwe: ſi wart bleich unde rôt.
ſi kuſte ouch Dancwarten, dâ nâch den ſpileman:
durch ſînes lîbes ellen wart im daz grüezen getân.
1606. Diu junge marcgrâvinne nam bî der hant
Gîſelhern den jungen von Burgunden lant:
alſam tete ir muoter Gunthern den küenen man.
ſi giengen mit den helden vil harte vrœlîche dan.
1607. Der wirt gie bî Gêrnôte in einen wîten ſal.
ritter unde vrouwen geſâzen dâ ze tal.
dô hiez man balde ſchenken den geſten guoten wîn.
jâ endorften nimmer helde baz gehandelt ſîn.
1608. Mit lieben ougen blicken wart geſehen an
Rüedegêres tohter: diu was ſô wol getân.
jâ trûte ſi in den ſinnen vil manec ritter guot.
daz kunde ouch ſi verdienen: ſi was vil hôhe gemuot.

1609. Si gedâhten ſwes ſi wolten: des mohte aber niht geſchehen.
hin und her widere wart dâ vil geſehen
an meide und an vrouwen: der ſaz dâ genuoc.
der edele videlære dem wirte holden willen truoc.
1610. Nâch gewonheite ſô ſchieden ſi ſich dâ:
ritter unde vrouwen die giengen anders wâ.
dô rihte man die tiſche in dem ſale wît:
den unkunden geſten man diende hêrliche ſît.
1611. Durch der geſte liebe hin ze tiſche gie
diu edel marcgrâvinne. ir tohter ſi dô lie
beliben bî den kinden, dâ ſi von rehte ſaz.
die geſte ir niht ſâhen: ſi muote wærliche daz.
1612. Dô ſi getrunken hêten und gezzen über al,
dô wiſte man die ſchœnen wider in den ſal.
gemellicher ſprüche wart dâ niht verdeit:
der reite vil dô Volkêr, ein degen küene unde gemeit.
1613. Dô ſprach offenliche der ſelbe ſpileman:
»vil richer marcgrâve, got hât an iu getân
»vil genædiclîche, wan er iu hât gegeben
»ein wîp ſô rehte ſchœne, dar zuo ein wünneclîchez leben.
1614. »Ob ich ein vürſte wære,« ſprach der degen ſân,
»und ſolde tragen krône, ze wîbe wolde ich hân
»iuwer ſchœne tohter: des wünſchet mir der muot.
»diu iſt minneclich ze ſehene, dar zuo edel unde guot.«
1615. Des antwurte Gêrnôt, der wol gezogene man:
»und ſolde ich triutinne nâch minem willen hân,
»ſô wolde ich ſolhes wîbes immer weſen vrô.«
des antwurte Hagene harte zühticliche dô:
1616. »Nû ſol mîn hêrre Gîſelher nemen doch ein wîp.
»ez iſt ſô hôher mâge der marcgrâvinne lîp,
»daz wir ir gerne dienden, ich und ſîne man,
»und ſolde ſi under krône dâ zen Burgunden gân.«
1617. Diu rede Rüedegêren dûhte harte guot,
und ouch Gotelinde: jâ vreute ſi in den muot.
ſît truogen an die helde, daz ſi ze wîbe nam
Gîſelher der edele, als ez künege wol gezam.
1618. Swaz ſich ſol vüegen, wer mac daz underſtên?
man bat die juncvrouwen hin ze hove gên.
dô ſwuor man im ze wîbe daz wünneclîche wîp:
dô lobete ouch er ze minnen ir vil minneclîchen lîp.

1619. Man beſchiet der juncvrouwen bürge unde lant.
des ſichert dâ mit eiden des edelen künegés hant
und der hêrre Gêrnôt, daz würde daz getân.
dô ſprach der marcgrâve: »ſît ich der bürge niht enhân,
1620. »Sô ſol ich iu mit triuwen immer weſen holt.
»ich gibe zuo miner tohter ſilber unde golt
»ſô hundert ſoumære meiſt mügen tragen,
»daz ez den helden nâch êren müge wol behagen.«
1621. Dô hiez man ſî beide ſtên an einen rinc
nâch gewoneheite. vil manec jungelinc
in vrœlichem muote ir zegegene ſtuont.
ſî gedâhten in ir ſinnen ſô noch die tumben gerne tuont.
1622. Dô man begunde vrâgen die minneclichen meit,
ob ſî den recken wolde, ein teil was ez ir leit:
doch dâhte ſî ze nemene den wætlichen man.
ſî ſchamte ſich der vrâge, ſô manec meit hât getân.
1623. Ir riet ir vater Rüedegêr, daz ſî ſpræche jâ
und daz ſî in gerne næme. vil ſchiere dô was dâ
mit ſînen wîzen handen, der ſî umbeſlôz,
Gîſelher der junge: ſwie lüzel ſî ſîn doch genôz.
1624. Dô ſprach der marcgrâve: »ir edelen künege rîch,
»als ir nû wider rîtet (daz iſt gewonlich)
»heim ze Burgunden, ſô gibe ich iu min kint,
»daz ir ſî mit iu vüeret.« daz gelobeten ſî ſint.
1625. Swaz man dâ ſchalles hôrte, den muoſten ſî doch lân.
man hiez die juncvrouwen ze kemenâten gân
und ouch die geſte ſlâfen mit ruowe an den tac.
do bereite man die ſpîſe: der wirt ir güetliche pflac.
1626. Dô ſî enbizzen wâren, ſî wolden dannen varn
gên der Hiunen lande. »daz heize ich wol bewarn,«
ſprach der wirt edele: »ir ſult noch hie beſtân,
»wan ich ſô lieber geſte ſelten iht gewunnen hân.«
1627. Des antwurte Dancwart: »des mac niht geſîn.
»wâ næmet ir die ſpîſe, daz brôt und ouch den wîn,
»daz ir ſô manegen recken noch hînte müeſtet hân?«
dô daz der wirt erhôrte, er ſprach: »ir ſult die rede lân.
1628. »Mîne vil lieben hêrren, ir ſult mir niht verſagen.
»jâ gibe ich iu die ſpîſe ze vierzehen tagen
»mit allem dem geſinde, daz mit iu her iſt komen.
»mir hât der künic Ezel noch vil wênec iht genomen.«

1629. Swie ſêre ſî ſich werten, ſî muoſten dâ beſtân
unz an den vierden morgen. dô wart dâ getân
von des wirtes milte, daz verre wart geſeit:
er gap ſînen geſten beidiu ros unde kleit.

1630. Ez kunde langer niht gewern, ſî muoſten dannen varn.
Rüedegêr der kunde wênec iht geſparn
von ſîner milte: ſwes iemen gerte nemen,
daz verſeite er niemen. ez muoſte in allen wol gezemen.

1631. Ir edel ingeſinde brâhte vür daz tor
geſatelet vil der mœre. dô kom zuo in dâ vor
vil vremeder recken: ſî truogen ſchilde en hant,
wan ſî wolden rîten in daz Ezeln lant.

1632. Der wirt dô ſîne gâbe bôt über al,
ê die edelen geſte kœmen vür den ſal.
er kunde miltliche mit grôzen êren leben.
ſîne tohter ſchœne hête er Gîſelher gegeben.

1633. Dô gab er Gêrnôte ein wâfen guot genuoc,
daz er ſît in ſtürmen vil hêrliche truoc.
der gâbe im wol gunde des marcgrâven wîp:
doch verlôs Rüedegêr dâ von ſîder den lîp.

1634. Dô gab er Gunther, dem helde lobelich,
daz wol truoc mit êren der edele künic rîch,
ſwie ſelten er gâbe enpfienge, ein wâfenlîch gewant.
dâ nâch neic Gunther des edelen Rüedegêres hant.

1635. Gotelint bôt Hagenen, als ir wol gezam,
ir minneclîche gâbe, ſît ſî der künic nam,
daz er âne ir ſtiure zuo der hôchgezît
von ir niht varen ſolde: doch widerreite er ez ſît.

1636. »Alles, des ich ie geſach,« ſprach dô Hagene,
»ſo engerte ich hinnen mêre niht ze tragene,
»niwan jenes ſchildes dort an jener want:
»den wolde ich gerne vüeren in Ezeln lant.«

1637. Dô diu marcgrâvinne Hagenen rede vernam,
ez mande ſî ir leide: weinens ſî gezam.
dô dâhte ſî vil tiure an Nuodunges tôt:
den hête erſlagen Witege. dâ von hete ſî jâmers nôt.

1638. Si ſprach zuo dem degene: »den ſchilt wil ich iu geben.
»daz wolde got von himele, daz er noch ſolde leben,
»der in dâ truoc en hende! der lac in ſturme tôt.
»den muoz ich immer weinen: des gât mir armen wîbe nôt.«

1639. Diu edele marcgràvinne von dem ſedele gie:
mit ir vil wîzen handen ſi den ſchilt gevie.
diu vrouwe truoc in Hagenen: er nam in an die hant.
diu gâbe was mit êren an den recken gewant.
1640. Ein hulſt von lichtem pfelle ob ſîner varwe lac.
bezzern ſchilt deheinen belûhte nie der tac
von edelem geſteine. der ſîn hête gegert
ze koufen, an der koſte was er wol tûſent marke wert.
1641. Den ſchilt hiez dô Hagene von im tragen dan.
dô begunde Dancwart hin ze hove gân.
dem gap vil rîchiu kleider des marcgråven kint:
diu truoc er dâ zen Hiunen vil vrœlîche ſint.
1642. Allez daz der gâbe von in wart genomen,
in ir deheines hende wære ir niht bekomen,
wan durch des wirtes liebe, derz in ſô ſchône bôt.
ſît wurden ſi im ſô vlent, daz ſi in ſlahen muoſten tôt.
1643. Volkêr der vil ſnelle mit ſîner videlen dan
gie gezogenlîche vür Gotelinde ſtân.
er videlte ſüezе dœne und ſanc ir ſîniu liet:
dâ mite nam er urloup, dô er von Bechelâren ſchiet.
1644. Ir hiez diu marcgråvinne eine lade tragen
(von vriuntlîcher gâbe muget ir hœren ſagen):
dar ûz nam ſi zwelf bouge und ſpien im ſi an die hant.
»die ſult ir hinnen vüeren in daz Ezeln lant,
1645. »Und ſult durch mînen willen ſi ze hove tragen:
»ſwenne ir wider wendet, daz man mir müge ſagen,
»wie ir mir habet gedienet dâ zer hôchzît.«
des diu vrouwe gerte, vil wol leiſte er daz ſît.
1646. Dô ſprach der wirt zen geſten: »ir ſult deſte ſanfter varn:
»ich wil iuch ſelbe leiten und heizen wol bewarn,
»daz iu ûf der ſtrâze niemen müge ſchaden.«
dô wurden ſîne ſoume harte ſchiere geladen.
1647. Der wirt wart wol bereitet, mit vünf hundert man,
mit roſſen und mit kleidern: die vuorte er mit im dan
vil harte vrœlîche zuo der hôchgezît,
der einer mit dem lîbe kom nie ze Bechelâren ſît.
1648. Mit kuſſe minneclîche der wirt dô dannen ſchiet:
alſô tete ouch Gîſelher, als im ſîn tugent riet.
mit umbeſlozzen armen ſi trûten ſchœniu wîp.
daz muoſte ſît beweinen vil maneger juncvrouwen lîp.

1649. Dô wurden allenthalben diu venſter ûf getân.
der wirt mit ſînen mannen ze roſſen wolde gân.
ich wæne, ir herze in ſeite diu krefteclîchen leit:
dâ weinde manec vrouwe und manec wætlîchiu meit.
1650. Nâch ir lieben vriunden genuoge hêten ſêr,
die ſî ze Bechelâren geſâhen nimmer mêr.
doch riten ſî mit vreuden nider über ſant
ze tal bî Tuonouwe in daz hiuniſche lant.
1651. Dô ſprach zen Burgunden der ritter vil gemeit,
Rüedegêr der edele: »jâ, ſuln wir niht verdeit
»weſen unſer mære, daz wir zen Hiunen komen.
»im hât der künic Ezel nie ſo liebes niht vernomen.«
1652. Ze tal durch Ôſterrîche der bote balde reit:
den liuten allenthalben wart daz wol geſeit,
daz die helde kœmen von Wormez über Rîn.
des küneges ingeſinde kund ez niht lieber geſîn.
1653. Die boten vürſtrichen mit den mæren,
daz die Nibelunge zen Hiunen wæren.
»du ſolt ſî wol enpfâhen, Kriemhilt, vrouwe mîn:
»dir koment nâch grôzen êren die vil lieben bruoder dîn.«
1654. Kriemhilt diu vrouwe in einem venſter ſtuont:
ſî warte nâch den mâgen, ſô vriunt nâch vriunden tuont.
von ir vater lande ſach ſî manegen man.
der künec vrieſch ouch diu mære: vor liebe er lachen began
1655. »Nû wol mich mîner vröuden,« ſô ſprach Kriemhilt.
»hie bringent mîne mâge vil manegen niuwen ſchilt
»und halsberge wîze. ſwer nemen welle golt,
»der denke mîner leide, und wil im immer weſen holt.«

WIE KRIEMHILT HAGENEN ENPFIE.

1656. Dô die Burgunden kômen in daz lant,
do gevrieſch ez von Berne der alte Hildebrant.
er ſeite ez ſînem hêrren: ez was im harte leit.
er bat in wol enpfâhen die ritter küene unde gemeit.
1657. Wolfhart der ſnelle hiez bringen diu marc.
dô reit mit Dietrîche vil manec degen ſtarc,
da er ſî grüezen wolde, zuo in an daz velt.
dâ hêten ſî ûfgebunden vil manec hêrlîch gezelt.

1658. Dô ſi von Tronje Hagene verreſt riten ſach,
zuo den ſînen hêrren gezogenliche er ſprach:
»nû ſult ir ſnelle recken von dem ſedele ſtân,
»und gêt in hin engegene, die iuch dâ wellent hie enpfân.
1659. »Dort kumet her ein geſinde, daz iſt mir wol bekant.
»ez ſint vil ſnelle degene von Amelunge lant.
»der von Berne ſi vüeret: ſi ſint vil hôch gemuot.
»und lât iu niht verſmâhen, ſwâ man iu hie dieneſt tuot.«
1660. Dô ſtuonden von den roſſen (daz was michel reht)
neben Dietrîche manec ritter unde kneht.
ſi giengen zuo den geſten dâ man die helde vant:
ſi gruozten minnecliche die von Burgunden lant.
1661. Dô ſi der hêrre Dietrîch gên im komen ſach,
hie muget ir hœren gerne, waz der degen ſprach
zuo den Uoten kinden. ir reiſe was im leit.
er wânde, ez weſte Rüedegêr, daz er inz hête geſeit.
1662. »Sît willekomen ir hêrren, Gunther und Gîſelher,
»Gêrnôt und Hagene: ſam ſî hêr Volkêr
»und Dancwart der ſnelle. iſt iu daz niht bekant?
»Kriemhilt noch ſêre weinet den helt von Nibelunge lant.«
1663. »Si mac vil lange weinen,« ſprach dô Hagene:
»er lît vor manegem jâre ze tôde erſlagene.
»den künic von den Hiunen ſol ſi nû holden haben:
»Sîvrit kumt niht widere, er iſt nû lange begraben.«
1664. »Die Sîvrides wunden lâzen wir nû ſtên:
»ſol leben vrou Kriemhilt, ſô mac ſchade ergên.«
ſô redete von Berne der hêrre Dietrîch.
»trôſt der Nibelunge, dâ vor behüete du dich.«
1665. »Wie ſol ich mich behüeten?« ſprach der künic hêr.
»Ezel uns boten ſande (waz ſolde ich vrâgen mêr?),
»daz wir zuo im ſolden riten in daz lant:
»ouch hât uns manec mære mîn ſweſter Kriemhilt geſant.«
1666. »Ich kan iu wol geråten,« ſprach aber Hagene.
»bitet iu diu mære baz ze ſagene
»den hêrren Dietrîchen und ſîne helde guot,
»daz ſi iuch lâzen wizzen der vrouwen Kriemhilde muot.«
1667. Dô giengen ſunderſprâchen die dri künege rîch,
Gunther unde Gêrnôt und ouch hêr Dietrîch.
»nû ſag uns von Berne vil edel ritter guot,
»wie dir ſî gewizzen umbe der küniginne muot?«

1668. Dô ſprach der voget von Berne: »waz ſol ich iu ſagen?
»ich hœre alle morgen weinen unde klagen
»mit jâmerlichen ſinnen daz Ezeln wîp
»dem rîchen gote von himele des ſtarken Sîvrides lîp.«

1669. »Ez iſt et unerwendet,« ſprach der küene man,
Volkêr der videlære, »daz wir vernomen hân.
»wir ſuln ze hove rîten und ſuln lâzen ſehen,
»waz uns ſnellen degenen müge zen Hiunen geſchehen.«

1670. Die küenen Burgunden hin ze hove riten:
ſî kômen hêrliche nâch ir landes ſiten.
dô wundert dâ zen Hiunen vil manegen küenen man
umb Hagenen von Tronje, wie der wære getân.

1671. Durch daz man ſeite mære (des was im genuoc),
daz er von Nîderlanden Sîvriden ſluoc,
ſterkeſt aller recken, vroun Kriemhilde man,
des wart michel vrâgen ze hove nâch Hagenen getân.

1672. Der helt was wol gewahſen, daz iſt al wâr:
grôz was er zen brüſten, gemiſchet was ſîn hâr
mit einer grîſen varwe, diu bein wâren im lanc,
eislich ſîn geſiune, er hête hêrlichen ganc.

1673. Dô hiez man herbergen die Burgunden man.
Gunthers geſinde wart geſundert dan:
daz riet diu küniginne, diu im vil hazzes truoc.
dâ von man ſît die knehte an der herberge ſluoc.

1674. Dancwart, Hagenen bruoder, der was marſchalch:
der künec im ſîn geſinde vlîzicliche bevalch,
daz er ir wol pflæge unde in gæbe genuoc.
der helt von Burgunden in allen holden willen truoc.

1675. Kriemhilt diu ſchœne mit ir geſinde gie
dâ ſî die Nibelunge mit valſchem muote enpfie.
ſî kuſte Gîſelheren und nam in bî der hant.
daz ſach von Tronje Hagene: den helm er vaſter gebant.

1676. »Nâch ſus getânem gruoze,« ſô ſprach Hagene,
»mügen ſich verdenken ſnelle degene:
»man grüezet ſunderliche die künege unde ir man.
»wir haben niht guoter reiſe zuo dirre hôchzît getân.«

1677. Si ſprach: »nû ſît willekomen ſwem iuch gerne ſîht.
»durch iuwer ſelbes vriuntſchaft grüeze ich iuch niht.
»ſaget, waz ir mir bringet von Wormez über Rîn,
»dar umbe ir mir ſô grôze ſoldet willekomen ſîn.«

1678. »Waz ſint diſiu mære,« ſprach dô Hagene,
»daz iu gâbe ſolden bringen degene?
»ich weſſe iuch wol ſô riche, ob ich mich baz verſtân,
»daz ich iu miner gâbe her ze lande niht gevüeret hân.«
1679. »Nû ſult ir mich der mære mêre wizzen lân.
»hort der Nibelunge war habet ir den getân?
»der was doch min eigen (daz iſt iu wol bekant):
»den ſoldet ir mir bringen in daz Ezeln lant.«
1680. »Entriuwen, min vrou Kriemhilt, des iſt manec tac,
»daz ich der Nibelunge hortes nie gepflac.
»den hiezen mine hêrren ſenken in den Rîn:
»dâ muoz er wærliche unz an daz jungiſte ſîn.«
1681. Dô ſprach diu küniginne: »ich hâns ouch wol gedâht.
»ir habet mirs noch vil wênec her ze lande brâht,
»ſwie er min eigen wære und ich ſîn willen pflac.
»des hân ich zît vil ſwære und manegen trûrigen tac.«
1682. »Ich bringe iu den tiuvel,« ſprach Hagene.
»ich hân an minem ſchilde ſô vil ze tragene
»und an miner brünne. min helm der iſt lieht,
»daz ſwert an miner hende: des enbringe ich iu nieht.«
1683. Dô ſprach diu küniginne zen recken über al:
»man ſol deheiniu wâfen tragen in den ſal.
»ir helde, ir ſult mirs ûfgeben: ich wil ſi behalten lân.«
»entriuwen,« ſprach dô Hagene, »daz wirdet nimmer getân.
1684. »Jâ ger ich niht der êren, vürſten tohter milt,
»daz ir zen herbergen traget minen ſchilt
»und ander min gewæte: ir ſît ein künigin.
»daz lêrte mich min vater niht: ich wil ſelbe kamerære ſîn.«
1685. »Owê miner leide,« ſprach vrou Kriemhilt.
»war umbe wil min bruoder und Hagene ſînen ſchilt
»niht lâzen behalten? ſi ſint gewarnôt.
»und weſſe ich, wer daz tæte, ich riete im immer ſînen tôt.«
1686. Des antwurte ir mit zorne der hêrre Dietrich:
»ich binz, der hât gewarnet die edelen vürſten rich
»und Hagenen den küenen, den Burgunden man.
»nû zuo, vâlandinne! du ſolt michs niht geniezen lân.«
1687. Des ſchamte ſich vil fère daz Ezeln wîp:
ſi vorhte bitterliche Dietriches lîp.
ſi gie von im balde, daz ſi niht enſprach,
wan daz ſi ſwinde blicke an ir vlande ſach.

1688. Bî henden ſich dô viengen zwêne degene:
daz eine was hêr Dietrich, daz ander Hagene.
dô ſprach gezogenliche der recke vil gemeit:
»iuwer komen zen Hiunen iſt mir wærliche leit
1689. »Durch daz diu küniginne alſô geſprochen hât.«
dô ſprach von Tronje Hagene: »des wirt wol alles rât.«
ſus reiten mit ein ander die zwêne kûene man.
daz ſach der künic Ezel: dar umbe er vrâgen began.
1690. »Diu mære ich weſte gerne,« ſprach der künic rich,
»wer jener recke wære, den dort hêr Dietrich
»ſô vriuntliche enpfâhet. er treit vil hôhen muot:
»ſwer ſîn vater wære, er mac wol ſîn ein recke guot.«
1691. Des antwurte dem künege ein Kriemhilde man:
»er iſt geborn von Tronje: ſîn vater hiez Aldriân.
»ſwie blîde er hie gebâre, er iſt ein grimmic man:
»ich lâze iuch daz beſchouwen, daz ich gelogen niene hân.«
1692. »Wie ſol ich daz erkennen, daz er ſô grimmic iſt?«
dan noch er niht weſte ſô manegen argen liſt,
den ſît diu küniginne an ir mâgen begie,
daz ſî ir nie deheinen von den Hiunen komen lie.
1693. »Wol erkande ich Aldriânen: wan er was mîn man.
»lop und michel êre er hie bî mir gewan.
»ich machete in ze ritter und gap im mîn golt.
»durch daz er getriu was, des muoſte ich im weſen holt.
1694. »Dâ von ich wol erkenne allez Hagenen ſint.
»ez wâren mîne gîſel zwei wætlîchiu kint,
»er und von Spâne Walther: die wuohſen hie ze man.
»Hagenen ſande ich widere: Walther mit Hildegunde entran.«
1695. Er dâhte lieber mære, diu wâren ê geſchehen.
ſînen vriunt von Tronje hête er rehte erſehen,
der im in ſîner jugende vil ſtarkiu dieneſt bôt.
ſît vrumte er im in alter vil manegen lieben vriunt tôt.

WIE ER NIHT GÊN IR ÛFSTUONT.

1696. Dô ſchieden ſich die zwêne recken lobelich
Hagene von Tronje und ouch hêr Dietrich.
dô blicte über ahſel der Guntheres man
nâch einem hergeſellen, den er vil ſchiere gewan.

1697. Dô ſach er Volkêren bî Gîſelhere ſtên,
den ſpæhen videlære: er bat in mit im gên,
wan er vil wol erkande ſînen grimmen muot.
er was an allen dingen ein ritter küene unde guot.
1698. Noch liezen ſî die hêrren ûf dem hove ſtân.
niwan ſî zwêne aleine ſach man dannen gân
über den hof vil verre vür einen palas wît.
die ûzerwelten degene vorhten niemannes nît.
1699. Si geſâzen vor dem hûſe gein einem ſal,
der was Kriemhilde, ûf eine banc ze tal.
dô lûhte in vor dem lîbe ir hêrlîch gewant.
genuoge, die daz ſâhen, hêten gerne ſî bekant.
1700. Alſam tier diu wilden gekapfet wurden an
die übermüeten helde von den Hiunen man.
ſî erſach durch ein venſter daz Ezeln wîp:
des wart aber betrüebet der ſchœnen Kriemhilde lîp.
1701. Ez mande ſî ir leide: weinen ſî began.
des hête michel wunder die Ezeln man,
waz ir ſô rehte ſwære verrihtet hête ir muot.
ſî ſprach: »daz hât Hagene, ir helde küene unde guot.«
1702. Si ſprâchen zuo der vrouwen: »wie îſt daz geſchehen,
»wan wir iuch niulîche haben vrô geſehen?
»nie niemen wart ſô küene, derz iu hât getân,
»heizet irz uns rechen, ez ſol im an ſîn leben gân.«
1703. »Daz wolde ich immer dienen. ſwer ræche mînin leit,
»alles, des er gerte, des wære ich im bereit.
»ich biute mich iu ze vüezen,« ſprach des küneges wîp:
»rechet mich an Hagenen, daz er verlieſe den lîp.«
1704. Dô garten ſich vil balde ſehzic küener man:
durch Kriemhilde willen ſî wolden hine gân
und wolden ſlahen Hagenen, den vil küenen man,
und ouch den videlære. daz wart mit râte getân.
1705. Dô diu küniginne ir ſchar ſô kleine ſach,
in einem grimmen muote ſî zen helden ſprach:
»des ir dâ habet gedingen, des ſult ir abegân.
»ja endurfet ir ſô ringe Hagenen nimmer beſtân.
1706. »Swie ſtarc und ſwie küene von Tronje Hagene ſî,
»noch îſt verre ſterker, der im dâ ſitzet bî,
»Volkêr der videlære: der îſt ein übel man.
»ja enſult ir die helde niht ſô lihte beſtân.«

1707. Dô ſi daz gehôrten, dô garte ſich ir mêr:
vier hundert recken. diu küniginne hêr
was des vil genœte, daz ſi in tæte leit.
dâ von wart ſît den degenen michel ſorge bereit.
1708. Dô ſi vil wol gewâfent ir geſinde ſach,
zuo den ſnellen recken diu küniginne ſprach:
»nû bitet eine wîle, jâ ſult ir ſtille ſtân.
»ich wil under krône zuo minen vînden gân.
1709. »Und hœret itewîze, waz mir hât getân
»Hagene von Tronje, Guntheres man.
»ich weiz in ſô übermüeten, daz er mir lougent niht.
»ſô iſt ouch mir unmære, ſwaz im dar umbe geſchiht.«
1710. Dô ſach der videlære, ein wundernküene man,
die edelen küniginne ab einer ſtiegen gân
nider ab dem hûſe. dô er daz erſach,
Volkêr der küene zuo ſînem hergeſellen ſprach:
1711. »Nû ſchouwet, vriunt Hagene, wâ ſi dort here gât,
»diu uns âne triuwe inz lant geladet hât.
»in geſach mit küneges wîbe nie ſô manegen man,
»die ſwert en hende trüegen, alſô ſtrîtliche gân.
1712. »Wizzet ir, vriunt Hagene, ob ſi iu ſîn gehaz?
»ſô wil ich iu daz râten, ſô hüetet deſte baz
»des lîbes und der êren: jâ dunket ez mich guot.
»als ich mich verſinne, ſi ſint vil zornec gemuot.
1713. »Und ſint ouch ſumeliche zen brûſten alſô wît,
»ſwer ſîn ſelbes hüeten wil, des iſt wol zît.
»ich wæne ſi die liehten brünne an in tragen:
»wen ſi dâ mite meinen, daz enhœre ich niemen ſagen.«
1714. Dô ſprach in zornes muote Hagene, der küene man:
»ich weiz wol, daz ez allez iſt ûf mich getân,
»daz ſi diu liehten wâfen tragent an der hant.
»vor den möht ich geriten noch in der Burgunden lant.
1715. »Nû ſaget mir, vriunt Volkêr, ob ir mir welt geſtân,
»ob mit mir wellent ſtriten Kriemhilde man.
»daz lâzet ir mich hœren, als liep als ich iu ſî.
»ich wone iu immer mêre mit triuwen dienſtlîche bî.«
1716. »Ich hilfe iu ſicherliche,« ſô ſprach der ſpileman.
»ob ich uns hie engegene ſæhe den künic gân
»mit allen ſînen recken, die wîle ich leben muoz,
»ſo entwîche ich iu durch vorhte nimmer ûz helfe einen vuoz.«

1717. »Nû lône iu got von himele, vil edel Volkêr.
»ob ſî mit mir ſtrîtent, wes bedarf ich danne mêr?
»ſît ir mir helfen wellet, als ich hân vernomen,
»ſô ſuln diſe recken vil gewerliche komen.«
1718. »Nû ſtê wir von dem ſedele,« ſprach der ſpileman:
»ſî iſt ein küniginne: und lât ſî vürgân.
»bieten ir die êre: ſî iſt ein edel wîp.
»dâ mite iſt ouch getiuwert unſer ietweders lîp.«
1719. »Nein durch mîne liebe,« ſprach dô Hagene.
»ſô wolden ſich verſinnen diſe degene,
»daz ichz durch vorhte tæte, und ſolde ich hin gên.
»ich wil durch ir deheinen nimmer von dem ſedele ſtên.
1720. »Jâ zimt ez uns beiden ze wâre lâzen baz.
»zwiu ſold ich den êren, der mir iſt gehaz?
»daz getuon ich nimmer die wîle ich hân den lîp.
»ouch enruoche ich, waz mich nîdet des künic Ezeln wîp.«
1721. Der übermüete Hagene leit über ſîniu bein
ein vil liehtez wâfen, ûz des knopfe ſchein
ein vil liehter jaspis, grüener danne ein gras.
wol erkande ez Kriemhilt, daz ez Sîvrides was.
1722. Dô ſî daz ſwert erkande, dô gie ir trûrens nôt.
daz gehilze was guldîn, diu ſcheide ein borte rôt.
ez mande ſî ir leide: weinen ſî began.
ich wæne, ez hête dar umbe der küene Hagene getân.
1723. Volkêr der ſnelle zôch nâher ûf der banc
einen videlbogen ſtarken, michel unde lanc,
gelîch einem ſwerte, ſcharf unde breit.
dô ſâzen unervorhte die zwêne recken gemeit.
1724. Nû dûhten ſich ſô hêre die zwêne küene man,
daz ſî niht wolden von dem ſedele ſtân
durch niemannes vorhte. des gieng in an den vuoz
diu edele küniginne und bôt in vîntlîchen gruoz.
1725. Si ſprach: »nû ſaget hêr Hagene, wer hât nâch iu geſant,
»daz ir getorſtet rîten her in dize lant
»und ir daz wol erkandet; waz ir mir habet getân?
»hêtet ir guote ſinne, ir ſoldet ez billîche lân.«
1726. »Nâch mir enſande niemen,« ſprach dô Hagene.
»man ladete her ze lande drîe degene:
»die heizent mîne hêrren, ſô bin ich ir man.
»deheiner hovereiſe bin ich ſelten hinder in beſtân.«

1727. Si ſprach: »nû ſaget mir mêre, zwiu tâtet ir daz,
»daz ir daz habet verdienet, daz ich iu bin gehaz?
»ir ſluoget Sîvriden, minen lieben man,
»des ich unz an mîn ende immer mêr ze weinen hân.«
1728. Er ſprach: »waz ſol des mêre? der rede iſt nû genuoc.
»ich binz et aber Hagene, der Sîvriden ſluoc,
»den helt ze ſînen handen. wie ſêre er des engalt,
»daz diu vrouwe Kriemhilt die ſchœnen Brünhilde ſchalt!
1729. »Ez iſt et âne lougen, küniginne rîch:
»ich hân des alles ſchulde, des ſchaden ſchedelîch.
»nû reche ez ſwer ſô welle, ez ſî wîp oder man.
»ich enwolde iu danne liegen, ich hân iu leides vil getân.«
1730. Si ſprach: »daz hœret, recken, wâ er mir lougent niht
»aller mîner leide. ſwaz im dâ von geſchiht,
»daz iſt mir vil unmære, ir Ezeln man.«
die übermüeten degene ſâhen alle ein ander an.
1731. Swer den ſtrît dâ hüebe, ſô wære dâ geſchehen,
daz man den zwein geſellen der êre müeſte jehen,
wan ſîz in ſtürmen hêten dicke wol getân.
des ſich jene vermâzen, durch vorhte muoſten ſî daz lân.
1732. Dô ſprach ein der recken: »wes ſehet ir mich an?
»daz ich ê dâ lobete, des wil ich abe gân,
»durch niemannes gâbe verlieſen mînen lîp.
»jâ wil uns verleiten des künic Ezeln wîp.«
1733. Dô ſprach dâ bî ein ander: »des ſelben hân ich muot.
»der mir gæbe türne von rôtem golde guot,
»diſen videlære wolde ich niht beſtân
»durch ſîne ſwinde blicke, die ich an im geſehen hân.
1734. »Ouch erkenne ich Hagenen von ſînen jungen tagen:
»des mac man von dem recken lîhte mir geſagen.
»in zwein und zweinzic ſtürmen hân ich in geſehen,
»dâ vil maneger vrouwen iſt herzeleit von im geſchehen.
1735. »Er und der von Spâne trâten manegen ſtîc,
»dô ſî hie bî Ezeln vâhten manegen wîc
»ze êren dem künege: des iſt vil geſchehen.
»dar umbe ſol man Hagenen der êren billîche jehen.
1736. »Dan noch was der recke ſîner jâre ein kint.
»daz dô die tumben wâren, wie grîſe die nû ſint!
»nû iſt er komen ze witzen und iſt ein grimmic man.
»ouch treit er Balmungen, daz er übele gewan.«

1737. Dà mite was geſcheiden, daz niemen dà enſtreit.
dô wart der küniginne vil herzenliche leit.
die helde kêrten dannen: jà vorhten ſi den tôt
von dem videlære: des gie in ſicherliche nôt.

1738. Dô ſprach der videlære: »wir hân daz wol erſehen,
»daz wir hie vinden vînde als wir é hôrten jehen.
»wir ſuln zuo den künegen hin ze hove gân,
»ſo entar unſere hêrren mit ſtrîte niemen wol beſtân.«

1739. Wie dicke ein man durch vorhte manegiu dinc verlât,
ſwà ſô vriunt bî vriunde güetliche ſtât,
und hât er guote ſinne, daz er ſîn niht entuot.
ſchade vil maneges mannes wirt von ſinnen wol behuot.

1740. »Nû wil ich iu volgen,« ſprach dô Hagene.
ſi giengen dâ ſi vunden die zieren degene
in grôzem antvange an dem hove ſtân.
Volkêr der küene vil lûte ſprechen began.

1741. Zuo den ſînen hêrren: »wie lange welt ir ſtên,
»daz ir iuch lâzet dringen? ir ſult ze hove gên,
»und hœret an dem künege, wie der ſî gemuot.«
dô ſach man ſich geſellen die helde küene unde guot.

1742. Der vürſte von Berne der nam an die hant
Gunthern den vil rîchen von Burgunden lant.
Irnvrit nam Gêrnôten, den vil küenen man.
dô ſach man Rüedegêren ze hove mit Gîſelhere gân.

1743. Swie iemen ſich geſellete und ouch ze hove gie,
Volkêr unde Hagene geſchieden ſich nie,
niwan in einem ſturme, unz an ir endes zît.
daz muoſten edele vrouwen beweinen grœzliche ſît.

1744. Dô ſach man mit den künegen hin ze hove gân
ir edeln ingeſindes tûſent küener man:
dar über ſehzic recken, die wâren mit im komen.
die hête in ſînem lande der küene Hagene genomen.

1745. Hâwart und Îrinc, zwêne ûzerwelte man,
die ſach man geſellecliche bî den künegen gân.
Dankwart und Wolfhart, ein tiuwerlîcher degen,
die ſach man wol ir tugende vor den anderen pflegen.

1746. Dô der voget von Rîne in den palas gie,
Ezel der rîche daz langer niht enlie:
er ſprancvon ſînem ſedele, als er in komen ſach.
ein gruoz ſô rehte ſchœne von künige nie mêr geſchach.

1747. »Sît willekomen, hêr Gunther und ouch hêr Gêrnôt,
»und iuwer bruoder Gîſelher. mîn dienſt ich iu enbôt
»mit triuwen willecliche ze Wormez über Rîn.
»und allez daz geſinde daz ſol mir willekomen ſîn.
1748. »Nu ſît uns grôze willekomen, ir zwêne degene,
»Volkêr der vil küene unde ouch Hagene,
»mir und mîner vrouwen her in dîze lant.
»ſî hât iu boten manegen hin ze Rîne geſant.«
1749. Dô ſprach von Tronje Hagene: »des hân ich vil vernomen.
»wær ich durch mîne hêrren zen Hiunen niht enkomen,
»ſô wære ich iu ze êren geriten in daz lant.«
dô nam der wirt edele die lieben geſte bî der hant.
1750. Er brâhte ſî zem ſedele, dâ er è ſelbe ſaz.
dô ſchancte man den geſten (mit vlîze tete man daz)
in wîten goldes ſchalen mete, môraz unde wîn
und bat die ellenden grôze willekomen ſîn.
1751. Dô ſprach der künic Etzel: »des wil ich iu verjehen,
»mir enkunde in dirre werlde lieber niht geſchehen,
»danne an iu helden, daz ir mir ſît bekomen.
»des iſt der küniginne vil michel trûren benomen.
1752. »Mich nimt des immer wunder, waz ich iu habe getân,
»ſô manegen gaſt vil edele den ich gewunnen hân,
»daz ir nie geruohtet komen in mîniu lant.
»daz ich iuch nû geſehen hân, daz iſt ze vröuden mir gewant.«
1753. Des antwurte Rüedegêr, ein ritter hôchgemuot:
»ir muget ſî ſehen gerne: ir triuwe diu iſt guot.
»mîner vrouwen mâge der êren kunnen pflegen:
»ſî bringent iu ze hûſe manegen wætlichen degen.«
1754. An ſunnewenden âbent- die hêrren wâren komen
in Etzeln hof des rîchen. vil ſelten iſt vernomen
von alſô hôhem gruoze als er die helde enpfie.
nû was ouch ezzens zît: der künec mit in ze tiſche gie.
1755. Ein wirt bî ſînen geſten ſchôner nie geſaz.
man gab in vollecliche trinken unde maz:
allez, des ſî gerten, des was man in bereit.
man hête von den helden vil michel wunder geſeit.

WIE SI DER SCHILTWAHTE PFLÂGEN.

1756. Der tac hête nû ende und nâhete in diu naht.
die wegemüeden recken ir ſorge anevaht,
wan ſi ſolden ruowen und an ir bette gân.
daz bereite Hagene: ez wart in ſchiere kunt getân.

1757. Gunther ſprach zem wirte: »got lâze iuch wol geleben.
»wir wellen varn ſlâfen: ir ſult uns urloup geben.
»ſwenne ir daz gebietet, ſô kome wir morgen vruo.«
er ſchiet von ſînen geſten harte vrœliche duo.

1758. Dringen allenthalben die geſte man dô ſach.
Volkêr der küene zuo den Hiunen ſprach:
»wie geturret ir den recken vür die vüeze gân?
»und welt ir iuchs niht miden, ſô wirt iu leide getân.

1759. »Sô ſlahe ich eteslîchem ſô ſwæren gigenſlac,
»hât er getriuwen iemen, daz erz beweinen mac.
»wan wîchet ir uns recken? jâ dunket ez mich guot.
»ez heizent alle degene und ſint gelîche niht gemuot.«

1760. Dô der videlære ſô zornecliche ſprach,
Hagene der küene hinder ſich dô ſach.
er ſprach: »iu rætet rehte der küene ſpileman:
»ir Kriemhilde helde ſult ze herberge gân.

1761. »Des ir dâ habet gedingen, ich wæne ez iemen tuo.
»welt ir iht beginnen, ſô komet uns morgen vruo
»und lât uns ellenden hînte haben gemach.
»jâ wæne ez von helden mit ſolhem willen ie geſchach.«

1762. Dô brâhte man die geſte in einen wîten ſal.
den vunden ſi berihtet den recken über al
mit vil rîchen betten lanc unde breit.
in riet vrou Kriemhilt diu aller grœziſten leit.

1763. Manegen kolter ſpæhe von Arraz man dâ ſach
der vil liehten pfelle und manec bettedach
von ârâbiſchen ſîden, die beſte mohten ſîn.
dar ûfe lâgen lîſten, die gâben hêrlîchen ſchîn.

1764. Deckelachen hermîn vil manegiu man dâ ſach
und von ſwarzem zobele, dar under ſi ir gemach
des nahtes ſchaffen ſolden unz an den liehten tac.
ein künec mit ſînem geſinde nie ſô hêrliche gelac.

1765. »Owê der nahtſelde,« ſprach Gîſelher daz kint,
»und owê miner vriunde, die mit uns komen ſint.
»ſwie et ez uns mîn ſweſter ſô güetliche erbôt,
»ich vürhte, daz wir müezen von ir ſchulden ligen tôt.«

1766. »Nû lât iuwer ſorgen,« ſprach Hagene der degen.
»ich wil noch hînte ſelbe der ſchiltwache pflegen.
»ich trûwe iuch wol behüeten, unze uns kumt der tac.
»des ſît gar ân angeſt: ſô wende ez danne ſwer der mac.«

1767. Dô nigen ſî im alle und ſeiten im des danc.
ſî giengen zuo den betten. diu wîle was niht lanc,
daz ſich geleit hêten die wætlîchen man.
Hagene der küene, der helt ſich wâfen began.

1768. Dô ſprach der videlære, Volkêr der degen:
»verſmâhete ez iu niht, Hagene, ſô wolde ich mit iu pflegen
»hînt der ſchiltwache unze morgen vruo.«
der helt vil minneclîche dancte Volkêre duo.

1769. »Nû lône iu got von himele, vil lieber Volkêr.
»ze allen minen ſorgen ſo engerte ich niemens mêr,
»niwan iuch aleine, ſwâ ich hête nôt.
»ich ſol ez wol verdienen, mich enwende es der tôt.«

1770. Dô garten ſî ſich beide in liehtez ir gewant.
dô nam ir iedewedere den ſchilt an ſîne hant
und giengen ûz dem hûſe vür die tür ſtân.
dô pflâgen ſî der geſte: daz was mit triuwen getân.

1771. Volkêr der ſnelle zuo des ſales want
ſînen ſchilt den guoten leinte er von der hant.
dô gie er hin widere, ſîn gigen er genam.
dô diende er ſînen vriunden als ez dem helde gezam.

1772. Under die tür des hûſes ſaz er ûf den ſtein.
küener videlære wart noch nie dehein.
dô im der ſeiten dœnen ſô ſüezlîch erklanc,
die ſtolzen ellenden die ſeitens Volkêre danc.

1773. Dô klungen ſîne ſeiten, daz al daz hûs erdôz.
ſîn ellen zuo der vuoge diu wâren beidiu grôz.
ſüezer unde ſenfter gigen er began:
do entſwebete er an den betten vil manegen ſorgenden man.

1774. Dô ſî entſlâfen wâren und er daz ervant,
dô nam der degen widere den ſchilt an die hant
und gie ûz dem gademe vür den turn ſtân
und huote der ellenden vor den Kriemhilde man.

1775. Des nahtes wol enmitten, ine weiz ez ê geſchach,
daz Volkêr der küene ſchînen helme ſach
verre ûz einer vinſter. die Kriemhilde man
wolden an den geſten ſchaden gerne hân getân.
1776. Dô ſprach der videlære: »vriunt, hêr Hagene,
»uns zimet diſe ſorge enſamt ze tragene.
»ich ſihe gewâfent liute vor dem hûſe ſtên:
»als ich mich verſinne, ſi wellent uns beſtên.«
1777. »Sô ſwîget,« ſprach dô Hagene, »lât ſi her nâher baz.
»ê ſi unſer werden innen, ſô wirt hie helmvaz
»verrucket mit den ſwerten von unſer zweier hant.
»ſi werdent Kriemhilde hin wider vil übele geſant.«
1778. Ein der Hiunen recken vil ſchiere daz geſach,
daz diu tür was behüetet: wie balde er dô ſprach!
»des wir dâ hêten willen, ja enmag es niht ergân.
»ich ſihe den videlære an der ſchiltwache ſtân.
1779. »Der treit ûf ſînem houbete einen helm glanz,
»lûter unde herte, ſtarc unde ganz:
»ouch lohent im die ringe, ſam daz viuwer tuot.
»bî im ſtêt ouch Hagene. des ſint die geſte wol behuot.«
1780. Zehant ſi kêrten widere. dô Volkêr daz erſach,
wider ſînen geſellen er zornecliche ſprach:
»nû lât mich zuo den recken von dem hûſe gân:
»ich wil vrâgen mære der vrouwen Kriemhilde man.«
1781. »Nein durch mîne liebe,« ſprach dô Hagene.
»komt ir von dem hûſe, die ſnellen degene
»bringent iuch mit ſwerten lîhte in ſolhe nôt,
»daz ich iu müeſte helfen, wærz aller mîner mâge tôt.
1782. »Sô wir danne beide kœmen in den ſtrît,
»ir zwêne oder viere in einer kurzen zît
»ſprungen zuo dem hûſe und tæten uns diu leit
»an den ſlâfenden, diu nimmer würden verkleit.«
1783. Dô ſprach aber Volkêr: »ſô lât daz geſchehen,
»daz wir ſi bringen innen, daz wir ſi hân geſehen:
»daz des iht lougen Kriemhilde man,
»daz ſi ungetriuweliche vil gerne hêten getân.«
1784. Zehant dô rief in Volkêr hin engegene:
»wes gêt ir ſus gewâfent, ſnelle degene?
»welt ir ſchâchen rîten, Kriemhilde man?
»dar ſult ir mich ze helfe und mînen hergeſellen hân.«

1785. Des antwurte im niemen. zornec was ſîn muot:
»pfî, ir zagen bœſe!« ſprach der helt guot.
»wolt ir ſlâfende uns ermordert hân?
»daz iſt ſô guoten helden noch vil ſelten her getân.«
1786. Dô wart der künigînne vil rehte daz geſeit,
daz ir boten niht würben. von ſchulden was ir leit.
dô vuogte ſî ez anders: vil grimmec was ir muot.
des muoſten ſît verderben helde küene unde guot.

WIE SI ZE KIRCHEN GIENGEN.

1787. »Mir kuolent ſô die ringe,« ſô ſprach Volkêr.
»jâ wæne diu naht welle uns niht wern mêr.
»ich kiuſe ez von dem luſte, ez iſt vil ſchiere tac.«
dô wacten ſî der manegen, der noch ſlâfende lac.
1788. Dô ſchein der liehte morgen den geſten in den ſal.
Hagene begunde wecken die ritter über al,
ob ſî zuo dem münſter ze meſſe wolden gân.
nâch ſiten kriſtenliche man vil liuten began.
1789. Si ſungen ungeliche, daz dâ vil wol ſchein,
kriſten unde heiden wâren niht enein.
dô wolden zuo der kirchen Guntheres man:
ſî wâren von den betten al gelîche geſtân.
1790. Dô næten ſich die recken in alſô guot gewant,
daz nie helde mêre in deheines küneges lant
ie bezzer kleider brâhten: daz was Hagenen leit.
er ſprach: »jâ ſult ir helde hie tragen ander kleit.
1791. »Jâ ſint iu doch genuogen diu mære wol bekant.
»nû traget vür die rôſen diu wâfen an der hant,
»vür ſchappel wol geſteinet die lichten helme guot,
»ſît wir wol erkennen der argen Kriemhilde muot.
1792. »Wir müezen hiute ſtriten, daz wil ich iu ſagen.
»ir ſult vür ſîdîn hemede halsberge tragen
»und vür die richen mentel guote ſchilde wît,
»ob iemen mit iu zürne, daz ir vil werlîche ſît.
1793. »Mîne vil lieben hêrren, dar zuo mâge unde man,
»ir ſult vil willeclîche zuo der kirchen gân,
»und klaget gote dem richen ſorge und iuwer nôt,
»und wizzet ſicherlîche, daz uns nâhet der tôt.

1794. »Ir ſult ouch niht vergeʒʒen, ſwaʒ ir habet getân,
»und ſult vil vliʒecliche dâ gein gote ſtân.
»des wil ich iuch warnen, recken vil hêr.
»eʒ enwelle got von himele, ir vernemet meſſe nimmer mêr.«
1795. Sus giengen zuo dem münſter die vürſten unde ir man.
ûf dem vrônen vrithove dâ hieʒ ſi ſtille ſtân
Hagene der küene, daʒ ſi ſich ſchieden niht.
er ſprach: »jâ weiʒ noch niemen, waʒ uns von den Hiunen geſchiht.
1796. »Leget, mîne vriunde, die ſchilde vür den vuoʒ
»und geltet, ob iu iemen biete ſwachen gruoʒ,
»mit tiefen verchwunden: daʒ iſt der Hagenen rât,
»daʒ ir ſô werdet vunden, ſam eʒ iu lobeliche ſtât.«
1797. Volkêr unde Hagene die zwêne giengen dan
vür daʒ wîte münſter. daʒ wart durch daʒ getân,
daʒ ſi daʒ wolden wiʒʒen, daʒ des küneges wîp
müeſte mit in dringen: jâ was vil grimmic ir lîp.
1798. Dô kom der wirt des landes und ouch ſîn ſchœne wîp.
mit rîchem gewande gezieret was ir lîp
der vil ſnellen recken, die man ſach mit im varn.
dô kôs man hôhe ſtouben von den Kriemhilde ſcharn.
1799. Dô der künic rîche ſus gewâfent ſach
die künege und ir geſinde, wie balde er dô ſprach!
»wie ſîhe ich vriunde mîne under helmen gân?
»mir iſt leit ûf mîne triuwe, und hât in iemen iht getân,
1800. »Ich ſolʒ in gerne büeʒen ſwie ſi dunket guot.
»hât iemen in beſwæret daʒ herze und ouch den muot,
»des bringe ich ſi wol innen, daʒ eʒ mir iſt vil leit.
»ſwaʒ ſi mir gebietent, des bin ich alles in bereit.«
1801. Des antwurte Hagene: »uns hât niemen niht getân.
»eʒ iſt ſîte mîner hêrren, daʒ ſi gewâfent gân
»ze allen hôchgezîten ze vollen drin tagen.
»ſwaʒ man uns hie tæte, wir ſoldenʒ Ezeln ſagen.«
1802. Vil wol gehôrte Kriemhilt, waʒ Hagene geſprach.
wie rehte vîentliche ſi im under diu ougen ſach!
ſi wolde doch niht melden den ſîte von ir lant,
ſwie lange ſi den hête dâ zen Burgunden erkant.
1803. Swie grimme und ſwie ſtarke ſi in vîent wære,
hête iemen geſeit Ezeln diu rehten mære,
er hete wol underſtanden daʒ doch ſît dâ geſchach.
durch ir vil ſtarken übermuot ir deheiner ims verjach.

1804. Dô gie vil grôziu menege mit der küniginne dan:
do enwolden diſe zwêne iedoch niht hôher ſtân
zweier hande breite: daz was den Hiunen leit.
jâ muoſte ſi ſich dringen mit den helden vil gemeit.
1805. Ezeln kamerære die dûhte daz niht guot.
jâ hêten ſi den recken erzürnet dô den muot,
wan daz ſi entorſten vor dem künege hêr.
dâ was vil michel dringen unde doch niht anders mêr.
1806. Dô man dâ gote gediende und daz ſi wolden dan,
vil balde kom zen roſſen manec Hiunen man.
dô was bî Kriemhilde vil manec ſchœne meit:
wol ſiben tûſent degene bî der küniginne reit.
1807. Kriemhilt mit ir vrouwen in diu venſter geſaz
zuo Ezeln dem rîchen: liep was im daz.
ſi wolden ſchouwen rîten helde vil gemeit.
hei waz vremeder recken vor in ûf dem hove reit!
1808. Dô was ouch der marſchalc mit den knehten komen:
Dancwart der vil küene hête zuo im genomen
ſîns hêrren ingeſinde von Burgunden lant.
diu ros man wol geſatelet den küenen Nibelungen vant.
1809. Dô ze roſſe kômen die künege und ouch ir man,
Volkêr der ſtarke râten daz began,
ſi ſolden buhurdieren nâch ir landes ſiten.
des wart von den helden ſît vil hêrliche geriten.
1810. Der helt hêt in geråten des ſi doch niht verdrôz.
der buhurt und daz ſchallen wurden beidiu grôz.
ûf den hof vil wîten kom vil manec man.
Ezel unde Kriemhilt daz ſelbe ſchouwen began.
1811. Ûf den buhurt kômen ſehs hundert degene,
Dietrîches recken, den geſten zegegene.
ſi wolden kurzwîle mit den Burgunden hân:
hête er ins gegunnen, ſi hêtenz gerne getân.
1812. Hei waz guoter recken in dâ nâch reit!
dem hêrren Dietrîche wart daz geſeit.
mit Guntheres mannen daz ſpil er in verbôt.
er vorhte ſîner manne: des gie im ſicherîche nôt.
1813. Dô diſe von Berne geſcheiden wâren dan,
dô kômen von Bechelâren Rüedegêres man,
vünf hundert under ſchilden vür den ſal geriten.
liep wære dem maregrâven, daz ſîz hêten vermiten.

1814. Dô reit er wîslîche zuo in an die ſchar
und ſeite ſînen mannen, ſî wæren des gewar,
daz in unmuote wæren Guntheres man:
ob ſî den buhurt liezen, ez wære im liebe getân.
1815. Dô von in geſchieden die helde vil gemeit,
dô kômen die von Düringen, als uns daz iſt geſeit,
und der von Tenemarken wol tûſent küener man.
von ſtichen ſach man vliegen vil der trunzûne dan.
1816. Irnvrit unde Hâwart in den buhurt riten.
ir hêten die von Rîne vil ſtolzlich erbiten:
ſî buten manege tjoſte den von Düringe lant.
des wart von ſtichen dürkel manec hêrlicher rant.
1817. Dô kom der hêrre Blœdel mit drin tûſent dar.
Ezel unde Kriemhilt nâmen ſîn wol war,
wan vor in beiden diu ritterſchaft geſchach.
diu künigin ez gerne durch leit der Burgunden ſach.
1818. Schrûtân unde Gibeche ûf den buhurt riten,
Râmunc und Hornboge, nâch hiuniſchen ſîten.
ſî hielten gein den helden von Burgunden lant.
die ſcheſte dræten hôhe über des küneges ſales want.
1819. Dô was ir kurzwîle ſô michel unde grôz,
daz durch die kovertiure der blanke ſweiz dô vlôz
von den guoten roſſen, diu die helde riten.
ſî verſuohtenz an die Hiunen mit vil hôchverten ſiten.
1820. Dô ſprach der küene Volkêr, ein edel ſpîleman:
»ich wæne uns diſe recken türren niht beſtân.
»ich hôrte ie ſagen mære, ſî wæren uns gehaz:
»nu enkunde ez ſich gevüegen zwâre ninder in baz.«
1821. »Ze herbergen vüerên,« ſprach aber Volkêr,
»ſol man uns die mœre, und rîten danne mêr
»hin gein âbende, ſô es wirdet zît.
»waz ob diu küniginne den lop den Burgunden gît.«
1822. Dô ſâhen ſî einen rîten ſô weigerliche hie,
daz ez al der Hiunen getete neheiner nie.
jâ mohte er in den zîten wol haben herzen trût.
er vuor ſô wol gekleidet, ſam ez wære ein edel brût.
1823. Dô ſprach aber Volkêr: »wie möhte ich daz verlân?
»jener trût der vrouwen muoz ein gebiuze hân.
»ez kan niemen geſcheiden, ez gât im an den lîp.
»ja enruoche ich, ob ez zürnet des künic Ezeln wîp.«

1824. »Nein durch mine liebe,« ſprach der künic ſân.
»ez wîzent uns die liute, ob wir ſî beſtân.
»lât ez heben die Hiunen: daz vüeget ſich noch baz.«
dan noch der künic Ezel bî der küniginne ſaz.
1825. »Ich wil den buhurt mêren,« ſprach dô Hagene.
»lât die vrouwen ſchouwen und die degene,
»wie wir künnen rîten: daz iſt guot getân.
»man gît doch lop deheinen des künic Guntheres man.«
1826. Volkêr der vil ſnelle den buhurt wider reit.
daz wart ſît maneger vrouwen grœzliche leit.
er ſtach dem rîchen Hiunen daz ſper durch den lîp.
daz ſach man ſît beweinen beide meit unde wîp.
1827. Vil harte hurtecliche Hagene und ſîne man
mit ſehzic ſîner degene rîten er began
nâch dem videlære, dâ daz ſpil geſchach.
Ezel unde Kriemhilt ez beſcheidenliche ſach.
1828. Dô wolden die drî künege den küenen ſpileman
bî den vlanden niht âne huote lân.
dâ wart von tûſent helden vil kunſtlich geriten.
ſî tâten, daz ſî wolden, in vil hôchverten ſiten.
1829. Dô der rîche Hiune ze tôde was erſlagen,
man hôrte ſîne mâge ruofen unde klagen.
dô vrâgete al daz geſinde: »wer hât ez getân?«
»daz hât der videlære, Volkêr der küene ſpileman.«
1830. Nâch ſwerten unde ſchilden riefen dâ zehant
des marcgrâven mâge von der Hiunen lant:
ſî wolden Volkêren ze tôde erſlagen hân.
der wirt ûz einem venſter vil harte gâhen began.
1831. Dô huop ſich von den Hiunen allenthalben ſchal.
die künege und ir geſinde erbeizten vür den ſal:
diu ros ze rucke ſtiezen die Burgunden man.
dô kom künic Ezel: der hêrre ez ſcheiden began.
1832. Ein des Hiunen mâge, den er bî im vant,
ein vil ſcharpfez wâfen brach er im ûz der hant.
dô ſluog er ſî alle widere: wan im was vil zorn.
»wie bête ich minen dieneſt an diſen helden verlorn,
1833. »Ob ir bî mir hie ſlüeget diſen ſpileman,«
ſprach der künic Ezel, »daz wære miſſetân.
»ich ſach vil wol ſîn rîten, dô er den Hiunen ſtach,
»deiz âne ſîne ſchulde von einem ſtrûche geſchach.

1834. »Ir müezet mîne geſte vride lâzen hân.«
dô wart er ir geleite. diu ros zôch man dan
zuo den herbergen: ſî hêten manegen kneht,
die in mit vlîze wâren ze allem dieneſte gereht.
1835. Der wirt mit ſînen vriunden in den palas gie.
zorn er mêr deheinen dâ niht werden lie.
dô rihte man die tiſche, daz wazzer man in truoc.
dâ hêten die von Rîne der ſtarken vînde genuoc.
1836. Ê die hêrren geſæzen, des was harte lanc.
diu Kriemhilde ſorge ſî ze ſêre twanc.
ſî ſprach: »vürſte von Berne, ich ſuoche dînen rât,
»helfe unde genâde: mîn dinc mir angeſtliche ſtât.«
1837. Des antwurte ir Hildebrant, ein recke lobelich:
»ſwer ſleht die Nibelunge, der tuot ez âne mich,
»durch deheines ſchatzes liebe. ez mag im werden leit.
»ſî ſint noch unbetwungen die ſnellen ritter gemeit.«
1838. Dô ſprach in ſînen zühten dar zuo hêr Dietrîch:
»die rede lât beliben, küniginne rîch.
»mir habent iuwer mâge der leide niht getân,
»daz ich die degene küene mit ſtrîte welle beſtân.
1839. »Diu bete iuch lüzel êret, vil edel vürſten wîp,
»daz ir iuwern mâgen râtet an den lîp.
»ſî kômen ûf genâde her in dize lant.
»Sîvrit iſt unerrochen von der Dietrîches hant.«
1840. Dô ſî der untriuwe an dem Berner niene vant,
dô lobete ſî alſô balde in Blœdelînes hant
eine wîte marke, die Nuodunc ê beſaz.
ſît dô ſluog in Dancwart, daz er der gâbe gar vergaz.
1841. Si ſprach: »du ſolt mir helfen, hêrre Blœdelîn.
»jâ ſint in diſeme hûſe die vlande mîn,
»die Sîvriden ſluogen, den mînen lieben man.
»ſwer mir daz hilfet rechen, dem bin ich immer undertân.«
1842. Des antwurte ir Blœdel: »vrowe, nû wizzet daz,
»ja entar ich in vor Ezeln geråten keinen haz,
»wan er iuwer mâge vrô vil gerne ſîht.
»tæt ich in iht ze leide, der künec vertrüege mir ſîn niht.«
1843. »Neinâ, hêrre Blœdel, ich bin dir immer holt.
»jâ gibe ich dir ze miete ſilber unde golt
»und eine maget ſchœne, daz Nuodunges wîp:
»ſô maht du gerne triuten ir vil minneclichen lîp.

1844. »Daz lant zuo den bürgen wil ich dir allez geben:
»ſô maht du, ritter edele, mit vröuden immer leben,
»gewinneſt du die marke, dâ Nuodunc inne ſaz.
»ſwaz ich dir lobe hiute, mit triuwen leiſte ich dir daz.«

1845. Dô der hêrre Blœdel die miete vernam,
und daz im durch ir ſchœne diu vrouwe wol gezam,
mit ſtrîte wânde er dienen daz minneclîche wîp.
dar umbe muoſte der recke dô verlieſen den lîp.

1846. Er ſprach zer küniginne: »gêt wider in den ſal.
»ê es iemen werde innen, ſô hebe ich einen ſchal.
»ez muoz erarnen Hagene daz er iu hât getân:
»ich antwurt iu gebunden des künic Guntheres man.

1847. »Nû wâfent iuch,« ſprach Blœdel, »alle, die ich hân.
»wir ſuln den vlanden in die herberge gân:
»des wil mich niht erlâzen daz Ezeln wîp.
»dar umbe ſuln wir helde alle wâgen den lîp.«

1848. Dô diu küniginne Blœdelînen lie
in des ſtrîtes willen, ze tiſche ſi dô gie
mit Ezeln dem künege und ouch mit ſînen man.
ſi hête ſwinde ræte an die geſte getân.

1849. Dô der ſtrît niht anders kunde ſîn erhaben
(Kriemhilde leit daz alte in ir herzen was begraben),
dô hiez ſi tragen ze tiſche den Ezeln ſun.
wie kunde ein wîp durch râche immer vreislîcher tuon?

1850. Dar giengen an der ſtunde vier Ezeln man:
ſi truogen Ortlieben, den jungen künic, dan
zuo der vürſten tiſche, dâ ouch Hagene ſaz.
des muoſtez kint erſterben durch ſînen mortlîchen haz.

1851. Dô der künic rîche ſînen ſun erſach,
zuo ſînen konemâgen er güetlîche ſprach:
»nû ſehet, vriunde mîne, daz iſt mîn einic ſun
»und ouch iuwerr ſweſter: daz mag iu allen weſen vrum.

1852. »Gewæhet er nâch dem künne, er wirt ein küene man,
»rîch und vil edele, ſtarc und wol getân.
»lebe ich deheine wîle, ich gibe im zwelf lant:
»ſô mag iu wol gedienen des jungen Ortliebes hant.

1853. »Dar umbe bite ich gerne iuch, lieben vriunde mîn,
»ſwenn ir ze lande rîtet wider an den Rîn,
»ſô ſult ir mit iu vüeren iuwer ſweſter ſun,
»und ſult ouch an dem kinde vil genædiclîche tuon.

1854. »Und ziehet in ze êren, unze er werde man.
»hât iu in den landen iemen iht getân,
»daz hilfet er iu rechen, gewehfet im fîn lîp.«
die rede hôrte ouch Kriemhilt, des künic Ezeln wîp.

1855. »Im folden wol getrûwen dife degene,
»gewüehfe er ze manne,« fô fprach Hagene.
»doch ift der künic junge fô veiclich getân.
»man fol mich fehen felten ze hove nâch Ortliebe gân.«

1856. Der künec an Hagenen blicte: diu rede was im leit.
fwie niht dar umbe reitc der vürfte gemeit,
ez truobte im daz herze und fwârte den muot.
dô was Hagenen wille niht ze kurzwîle guot.

1857. Ez tete den vürften allen mit dem künege wê
daz Hagene von dem kinde hête gefprochen ê.
daz fiz vertragen folden, daz was in ungemach.
fi weffen niht der mære, waz von dem recken ift gefchach.

WIE BLŒDELÎN ERSLAGEN WART.

1858. Blœdelînes recken die wâren alle gar.
mit tûfent halsbergen huoben fi fich dar,
dâ Dancwart mit den knehten ob den tifchen faz.
dâ huop fich under helden der aller grœzifte haz.

1859. Alfô der hêrre Blœdel vür die tifche gie,
Dancwart der marfchalc in vlîzecliche enpfie:
»willekomen her ze hûfe, min hêr Blœdelîn.
»jâ wundert mich der mære: waz fol difiu rede fîn?«

1860. »Jâ darftu mich niht grüezen,« fô fprach Blœdelîn.
»wan dize komen daz mîne muoz dîn ende fîn
»durch Hagenen dînen bruoder, der Sîvriden fluoc.
»des engilteft du zen Hiunen und ander degene genuoc.«

1861. »Neinâ, hêrre Blœdel,« fprach dô Dancwart,
»fô möhte uns balde riuwen difiu hovevart.
»ich was ein wênec kindel, dô Sîvrit vlôs den lîp.
»ich weiz niht, waz mir wîzet des künic Ezeln wîp.«

1862. »Ja enweiz ich dir der mære niht mê ze fagene:
»ez tâten dîne mâge Gunther und Hagene.
»nû wert iuch vil ellenden: ir kunnet niht genefen.
»ir müezet mit dem tôde pfant daz Kriemhilde wefen.«

1863. »So enwelt ir niht erwinden?« ſprach Dancwart.
»ſô riuwet mich mîn vlêgen: daz wære baz geſpart.«
der ſnelle degen küene von dem tiſche ſpranc.
er zôch ein ſcharpfez wâfen: daz was michel unde lanc.

1864. Dô ſluog er Blœdelîne einen ſwinden ſwertes ſlac,
daz im daz houbet ſchiere vor den vüezen lac.
»daz ſî dîn morgengâbe,« ſprach Dancwart der degen,
»zuo Nuodunges briute, der du mit minne woldeſt pflegen.

1865. »Man mac ſî morgen mehelen einem andern man:
»wil er die brûtmiete, dem wirt alſam getân.«
ein vil getriuwer Hiune hête im daz geſeit,
daz in diu küniginne riet ſô grœzlîchiu leit.

1866. Dô ſâhen Blœdelînes man, ir hêrre lac erſlagen:
dô wolden ſî den geſten niht langer daz vertragen.
mit ûferburten ſwerten ſî ſprungen vür diu kint
in grimmigem muote. daz gerou vil manegen ſint.

1867. Lûte rief dô Dancwart daz geſinde allez an:
»ir ſeht wol, edele knehte, wie ez umb uns wil gân.
»nû wert iuch ellenden: dêswâr, des gât uns nôt,
»ſwie uns diu edele Kriemhilt ſô rehte güetlich enbôt.«

1868. Die niht ſwerte hêten, die reihten vür die banc
und huoben von den vüezen manegen ſchamel lanc.
der Burgunden knehte wolden niht vertragen.
dâ wart von ſwæren ſtüelen biulen harte vil geſlagen.

1869. Wie grimme ſich dô werten diu ellenden kint!
ſî triben ûz dem hûſe die gewâfenten ſint:
doch beleip ir tôt dar inne vünf hundert oder baz.
dô was daz ingeſinde von bluote rôt unde naz.

1870. Diſiu ſtarken mære wurden dan geſeit
Ezeln recken (ez was in grimme leit),
daz erſlagen wære Blœdel und ſîne man.
daz hête Hagenen bruoder mit den knehten getân.

1871. Ê ez der künec ervunde, die Hiunen durch ir haz
der garten ſich zwei tûſent oder dan noch baz.
ſî giengen zuo den knehten, daz muoſte et alſô weſen,
und liezen des geſindes ninder einen geneſen.

1872. Die ungetriuwen brâhten vürz hûs ein michel her.
die ellenden knehte ſtuonden wol ze wer.
waz half ir baldez ellen! ſî muoſten ligen tôt.
dar nâch in kurzen ſtunden ſich huop ein vreislîcher nôt.

1873. Hie muget ir hœren wunder bî ungevüege ſagen.
niun tûſent knehte die lâgen tôt erſlagen,
dar über ritter zwelve der Dancwartes man.
man ſach in alters eine noch bî den vlanden ſtân.
1874. Der ſchal was geſwiftet, der dôz was gelegen.
dô blicte über ahſel Dancwart der degen.
er ſprach: »owê der vriunde, die ich verloren hân.
»nû muoz ich leider eine bî minen vlanden ſtân.«
1875. Diu ſwert genôte vielen ûf ſîn eines lîp.
daz muoſte ſît beweinen vil maneges heldes wîp.
den ſchilt den ructe er hôher, den vezzel nider baz:
dô vrumte er vil der ringe von bluote vliezende naz.
1876. »Sô wê mir dirre leide!« ſprach Aldriânes kint.
»nû wichet, Hiunen recken, ir lât mich an den wint,
»daz der luft erküele mich ſturmmüeden man.«
dô ſach man den recken vil harte hêrliche gân.
1877. Alſô der ſtrîtmüede ûz dem hûſe ſpranc,
waz iteniuwer ſwerte ûf ſînem helme erklanc!
die niht geſehen hêten, waz wunders tete ſîn hant,
die ſprungen hin engegene dem von Burgunden lant.
1878. »Nû wolde got,« ſprach Dancwart, »möht ich den boten hân,
»der minen bruoder Hagenen kunde wizzen lân,
»daz ich vor diſen recken ſtên in ſolher nôt!
»er hulfe mir von hinnen, oder er gelæge bî mir tôt.«
1879. Dô ſprâchen Hiunen recken: »der bote muoſt du ſîn,
»ſô wir dich tragen tôten vür den bruoder dîn.
»ſô ſîht im êrſte leide der Guntheres man.
»du hâſt dem künege Ezeln ſô grôzen ſchaden hie getân.«
1880. Er ſprach: »nû lât daz drœuwen und wichet hôher baz.
»ja getuon ich eteslîchem noch die ringe naz.
»ich wil diu mære ſelbe hin ze hove ſagen,
»und wil ouch minen hêrren minen grôzen kumber klagen.«
1881. Er leidete ſich ſô fêre den Ezeln man,
daz ſî in mit den ſwerten torſten niht beſtân.
dô ſchuzzen ſî der gêre ſô vil in ſînen rant,
daz er in durch die ſwære muoſte lâzen von der hant.
1882. Dô wânden ſî in betwingen, dô er niht ſchildes truoc.
hei waz er tiefer wunden durch die helme fluoc!
des muoſte vor im ſtrûchen manec küener man:
dar umbe lop vil grôzen der küene Dancwart gewan.

1883. Ze beiden ſînen ſîten ſprungen ſi im zuo.
jâ kom ir eteslicher in den ſtrît ze vruo.
dô gie er vor den vînden alſam ein eberſwîn
ze walde tuot vor hunden: wie möhte er küener geſîn?
1884. Sîn vart diu wart erniuwet von heizem bluote naz.
wie kunde ein einic recke geſtriten immer baz
mit ſînen vlanden, danne er hête getân?
man ſach Hagenen bruoder ze hove hêrliche gân.
1885. Truhſæzen unde ſchenken die hôrten ſwerte klanc.
vil maneger dô daz trinken von der hende ſwanc
und etelîche ſpîſe, die man ze hove truoc.
dô kom im vor der ſtiegen der ſtarken vlande genuoc.
1886. »Wie nû, ir truhſæzen?« ſprach der müede degen.
»jâ ſoldet ir der geſte vil güetliche pflegen
»und ſoldet den hêrren guote ſpîſe tragen,
»und liezet mich diu mære mînen lieben hêrren ſagen.«
1887. Swelher durch ſîn ellen im vür die ſtiegen ſpranc,
der ſluog er etelîchen ſô ſwæren ſwertes ſwanc,
daz ſi durch die vorhte ûf hôher muoſten ſtân.
ez hete ſîn ſtarkez ellen vil michel wunder getân.

WIE DIE BURGUNDEN MIT DEN HIUNEN STRITEN.

1888. Alſô der küene Dancwart under die tür getrat,
daz Ezeln geſinde er hôher wîchen bat.
mit bluote was berunnen allez ſîn gewant.
ein vil ſcharfez wâfen truog er blôz an ſîner hant.
1889. Vil lûte rief dô Dancwart zuo dem degene:
»ir ſîtzet al ze lange, bruoder Hagene.
»iu und gote von himele klage ich unſer nôt:
»ritter unde knehte ſint an den herbergen tôt.«
1890. Er rief im hin engegene: »wer hât daz getân?«
»daz hât der hêrre Blœdel unde ſîne man.
»ouch hât ers ſêre engolten, daz wil ich iu ſagen:
»ich hân mit mînen handen im ſîn houbet abgeſlagen.«
1891. »Daz iſt ein ſchade kleine,« ſprach dô Hagene,
»dâ man ſaget mære von einem degene,
»ob er von recken handen verliuſet ſînen lîp:
»in ſuln deſte ringer klagen wætlichiu wîp.

1892. »Nû ſaget mir, bruoder Dancwart, wie ſît ir ſô rôt?
»ich wæne, ir von wunden lidet grôze nôt.
»iſt er inder in dem lande, der ez iu hât getân,
»in erner der übele tiuvel, ez muoz im an ſîn leben gân.«

1893. »Ir ſeht mich wol geſunden: mîn wât iſt bluotes naz.
»von ander manne wunden iſt mir geſchehen daz:
»der ich alſô manegen hiute hân erſlagen.
»ob ich des ſwern ſolde, ine kunde ez nimmer geſagen.«

1894. Er ſprach: »bruoder Dancwart, ſô hüetet uns der tür.
»lât der Hiunen einen komen niht dar vür.
»ich wil reden mit den recken, als uns des twinget nôt.
»unſer ingeſinde lît vor in unverdienet tôt.«

1895. »Sol ich ſîn kamerære,« ſprach der küene man,
»alſô richen künegen ich wol gedienen kan:
»ſô pflige ich der ſtiegen nâch den êren mîn.«
den Kriemhilde degenen kunde leider niht geſîn.

1896. »Mich nimt des michel wunder,« ſprach aber Hagene,
»waz nû hie inne rûnen die Hiunen degene.
»ſî wæne des lîhte enbæren, der an der tür dâ ſtât
»und diu hovemære geſeit den Burgunden hât.

1897. »Ich hân vernomen lange von Kriemhilde ſagen,
»daz ſî ir herzeleide wolde niht vertragen.
»nû trinken wir die minne und geltens küneges wîn.
»der junge voget der Hiunen der muoz der aller êrſte ſîn.«

1898. Dô ſluoc daz kint Ortlieben Hagene der helt guot,
daz im gein der hende an dem ſwerte vlôz daz bluot
und der küniginne daz houbet ſpranc in die ſchôz.
dô huop ſich under degenen ein mort vil grimme unde grôz.

1899. Er ſluoc dem magezogen einen ſwinden ſwertes ſlac
mit beiden ſînen henden, der des kindes pflac,
daz im daz houbet ſchiere vor tiſche nider lac.
ez was ein jâmerlich lôn, den er dem magezogen wac.

1900. Er ſach vor Ezeln tiſche einen ſpileman:
Hagene in ſînem zorne gâhen dar began.
er ſluog im ûf der gigen abe die zeswen hant.
»daz habe dir ze botеſchefte in der Burgunden lant.«

1901. »Sô wê mir miner hende,« ſprach Werbel ſân.
»hêr Hagene von Tronje: was hân ich iu getân?
»ich kom ûf grôze triuwe in iuwer hêrren lant.
»wie klenke ich nû die dœne, ſît ich verloren hân die hant?«

1902. Hagenen ahte ringe, gevidelte er nimmer mêr.
dô vrumte er in dem hûſe diu verchgrimmen ſêr
an den Ezeln recken, der er ſô vil erſluoc.
dô brâhte er in dem hûſe der recken ze tôde genuoc.
1903. Volkêr der vil ſnelle von dem tiſche ſpranc:
ſîn videlboge im lûte an ſîner hant erklanc.
dô videlte ungevuoge Gunthers ſpileman.
hei waz er im ze vînde der küenen Hiunen gewan!
1904. Ouch ſprungen von den tiſchen die drî künege hêr.
ſî woldenz gerne ſcheiden, ê ſchaden geſchæhe mêr.
ſî mohtenz mit ir ſinnen dô niht underſtân,
dô Volkêr unde Hagene ſô ſêre wüeten began.
1905. Dô ſach der voget von Rîne ungeſcheiden den ſtrît:
dô ſluoc der vürſte ſelbe manege wunden wît
durch die liehten ringe den vlanden ſîn.
er was ein helt zen handen: daz tete er grœzliche ſchîn.
1906. Dô kom ouch zuo dem ſtrîte der ſtarke Gêrnôt.
jâ vrumte er der Hiunen vil manegen helt tôt
mit einem ſcharfen ſwerte, daz im gap Rüedegêr.
den Ezeln recken tet er diu gremlichen ſêr.
1907. Der junge ſun vroun Uôten zuo dem ſtrîte ſpranc.
ſîn wâfen hêrliche durch die helme dranc
den Ezeln recken ûz der Hiunen lant.
dâ tete vil michel wunder des küenen Gîſelheres hant.
1908. Swie vrum ſî alle wâren die künege und ouch ir man,
doch ſach man vor in allen Gîſelheren ſtân
gein den vlanden ze êriſt, den helt guot.
er vrumte mit willen manegen vallen in daz bluot.
1909. Ouch werten ſich vil ſêre die Ezeln man.
dô ſach man ouch die geſte houwende gân
mit den vil liehten ſwerten durch des küneges ſal.
man hôrte allenthalben von wuoſe grœzlichen ſchal.
1910. Dô wolden die dar ûze ze ir vriunden ſîn dar in:
die nâmen an den türnen vil kleinen gewin.
dô wæren die dar inne vil gerne vür den ſal.
Dancwart liez ir deheinen die ſtiegen ûf noch ze tal.
1911. Des huop ſich vor den türnen vil ſtarker gedranc
und ouch von den ſwerten grôzer helmklanc.
des kom der küene Dancwart in eine grôze nôt:
daz beſorgete ſîn bruoder, als im ſîn triuwe gebôt.

1912. Vil lûte rief dô Hagene Volkêren an:
»ſeht ir dort, geſelle, minen bruoder ſtân
»vor hiuniſchen recken under ſtarken ſlegen?
»vriunt, nert mir den bruoder: wir verlieſen den degen.«
1913. »Daz tuon ich ſicherlîche,« ſprach der ſpileman.
er begunde videlende durch den palas gân:
ein hertez ſwert im ofte an ſiner hant erklanc.
die recken von Rîne im ſeiten grœzlichen danc.
1914. Volkêr der küene zuo Dancwarte ſprach:
»ir habet erliten hiute vil grôzen ungemach.
»mich bat iuwer bruoder durch helfe zuo iu gân.
»welt ir nû ſîn dar ûze, ſô wil ich innerthalben ſtân.«
1915. Dancwart der ſnelle ſtuont ûzerhalp der tür:
er werte in ir ſtiegen, ſwaz ir kom dâ vür.
des hôrte man wâfen hellen den helden an der hant.
ſam tete ouch innerthalben Volkêr von Burgunden lant.
1916. Der küene videlære rief über die menege:
»der ſal iſt wol beſlozzen, vriunt, hêr Hagene.
»jâ iſt alſô verſchrenket diu Ezeln tür
»von zweier helde handen: dâ gênt wol tûſent rigele vür.«
1917. Dô von Tronje Hagene die tür ſach ſô behuot,
den ſchilt warf dô ze rucke der mære helt guot:
alrêrſt begunde er rechen daz im dâ was getân.
dô hêten ſîne vînde ze lebene deheiner ſlahte wân.
1918. Dô der veget von Berne rehte daz erſach,
daz Hagene der ſtarke ſô manegen helm brach:
der künec von Amelunge ſpranc ûf eine banc.
er ſprach: »hie ſchenket Hagene daz aller wirſiſte tranc.«
1919. Der wirt hêt grôze ſorge als im daz gezam:
waz man im lieber vriunde vor ſînen ougen nam!
wan er vor ſînen vînden vil kûme dâ genas.
er ſaz vil angeſtliche: waz half in, daz er künic was?
1920. Kriemhilt diu rîche rief Dietrichen an:
»hilf mir, ritter edele, mit dem lîbe dan
»durch aller vürſten tugende ûz Amelunge lant.
»wan erreicht mich Hagene, ich hân den tôt an der hant.«
1921. »Wie ſol ich iu gehelfen?« ſprach hêr Dietrich,
»edele küniginne? nû ſorge ich umbe mich.
»ez ſint ſô fêre erzürnet Guntheres man,
»daz ich an diſen zîten niemen gevriden kan.«

1922. »Neinâ, hêrre Dietrich, edel ritter guot.
»lâzâ hiute ſchouwen dînen tugentlichen muot,
»daz du mir helfeſt hinnen: oder ich belibe tôt.
»mich twinget jâmers ſorge: ez gât mir an des libes nôt.«
1923. »Daz wil ich verſuochen, ob ich iu gehelfen kan:
»wan ich in langen zîten nie geſehen hân
»ſô bitterlich erzürnet manegen ritter guot.
»jâ ſihe ich durch die helme von ſwerten ſpringen daz bluot.«
1924. Mit kraft begunde ruofen der ritter ûzerkorn,
daz ſîn ſtimme erlûte alſam ein wiſentes horn,
und daz diu burc vil wite von ſîner kraft erdôz.
diu ſterke Dieterîches was unmæzliche grôz.
1925. Dô gehôrte ruofen Gunther diſen man
in dem vil herten ſturme: loſen er began.
er ſprach: »Dietrîches ſtimme iſt in mîn ôre komen.
»ich wæne im unſer degene haben etewen benomen.
1926. »Ich ſihe in ûf dem tiſche winken mit der hant.
»vriunde unde mâge von Burgunden lant,
»habet ûf des ſtrîtes: lât hœren unde ſehen,
»waz hie dem degene von mînen mannen îſ geſchehen.«
1927. Dô der künic Gunther bat und ouch gebôt,
ſî habeten ûf mit ſwerten in des ſtrîtes nôt.
daz was gewalt vil grôzer, daz dâ niemen ſluoc.
er vrâgete den von Berne der mære ſchiere genuoc.
1928. Er ſprach: »vil edel Dietrich, waz iſt iu hie getân
»von mînen vriunden? willen ich des hân:
»buoze unde ſuone der bin ich iu bereit.
»ſwaz iu iemen tæte, daz wær mir innecliche leit.«
1929. Dô ſprach der hêrre Dietrich: »mir iſt niht getân.
»lât mich ûz dem hûſe mit iuwerm vride gân
»von diſeme herten ſtrîte mit dem geſinde mîn.
»daz wil ich ſicherliche immer dienende ſîn.«
1930. »Wie vlêhet ir ſô sêre?« ſprach dô Wolfhart.
»jâ hât der videlære die tür nie ſô verſpart,
»wir entſliezen ſî ſô wîte, daz wir dar vür gân.«
»nû ſwîc,« ſprach hêr Dietrich: »du hâſt den tiuvel getân.«
1931. Dô ſprach der künic Gunther: »erlouben ich iu wil,
»vüeret ûz dem hûſe wênec oder vil,
»âne mîne vînde: die ſuln hie beſtân.
»ſî hânt mir zen Hiunen ſô rehte leide getân.«

1932. Dô er daz erhôrte, under arm er beſlôz
die edelen küniginne: ir ſorge was vil grôz.
dô vuorte er anderthalben Ezeln mit im dan.
ouch gie mit Dietrîche vil manec wætlicher man.
1933. Dô ſprach der edele marcgrâve Rüedegêr:
»ſol aber ûz dem hûſe iemen komen mêr,
»die iu doch gerne dienent, daz lât uns vernemen:
»ſô ſol vride ſtæte guoten vriunden zemen.«
1934. Des antwurte Gîſelher von Burgunden lant:
»vride unde ſuone ſî iu von uns bekant,
»ſît ir ſît triuwen ſtæte ir und iuwer man.
»ir ſult unangeſtliche mit iuwern vriunden hinnen gân.«
1935. Dô der hêrre Rüedegêr gerûmte den ſal,
vünf hundert oder mêre im volgeten über al.
daz was von den hêrren durch triuwe getân:
dâ von der künic Gunther grôzen ſchaden ſît gewan.
1936. Dô ſach ein Hiunen recke Ezeln gân
bî Dietrîche nâhen: genozzen wolde ers hân.
dem gap der videlære einen ſolhen ſlac,
daz im daz houbet ſchiere vor Ezeln vüezen gelac.
1937. Dô der wirt des landes kom vür daz hûs gegân,
dô kêrte er ſich hin widere und ſach Volkêren an.
»owê mir dirre geſte: diz iſt ein grimme nôt,
»daz alle mîne recken vor in ſuln ligen tôt.
1938. »Ach wê der hôchzîte!« ſprâch der künic hêr.
»dâ vihtet einer inne, der heizet Volkêr,
»alſam ein eber wilde, und iſt ein ſpileman.
»ich danke es mînem heile, daz ich dem tiuvel entran.
1939. »Sîn leiche lûtent übele, ſîn züge ſint rôt:
»jâ vellent ſîne dœne manegen helt tôt.
»ich weiz niht, waz uns wîzet der ſelbe ſpileman:
»wan ich gaſt nie einen ſô rehte leiden gewan.«
1940. Si hêten, die ſî wolden, lâzen vür den ſal:
dô huop ſich innerhalben grœzlicher ſchal.
die geſte fêre râchen daz in ê geſchach.
Volkêr der vil küene hei waz er helme zebrach!
1941. Sich kêrte gein dem ſchalle Gunther der künic hêr.
»hœrt ir die dœne, Hagene, die dort Volkêr
»videlet mit den Hiunen, ſwer zuo den türnen gât?
»ez iſt ein rôter anſtrich, den er zem videlbogen hât.«

1942. »Mich riuwet âne mâge,« ſô ſprach Hagene,
»daz ich ie geſaz im hûſe vor dem degene.
»ich was ſîn geſelle unde ouch er der mîn:
»kom wir immer wider heim, daz ſul wir noch mit triuwen ſîn.
1943. »Nû ſchouwe, künic hêre, Volkêr iſt dir holt:
»er dienet willeclîche dîn ſilber und dîn golt.
»ſîn videlboge ſnidet durch den herten ſtâl:
»er brichet ûf den helmen diu liehte ſchînenden mâl.
1944. »In geſach nie videlære ſô hêrliche ſtân,
»alſô der degen Volkêr hiute hât getân.
»ſîne leiche hellent durch helm und durch rant.
»jâ ſol er rîten guotiu ros und tragen hêrlich gewant.«
1945. Swaz der Hiunen mâge in dem ſale was geweſen,
der was nû deheiner dar inne mê geneſen.
des was der ſchal geſwiftet, daz niemen mit in ſtreit:
diu ſwert von handen leiten die küenen recken gemeit.

WIE SI DIE TÔTEN ABEWURFEN.

1946. Die hêrren nâch ir müede geſâzen dô ze tal.
Volkêr unde Hagene die giengen vür den ſal.
ſich leinden über ſchilde die übermüeten man:
dô wart dâ rede ſpæhe von in beiden vil getân.
1947. Dô ſprach von Burgunden Gîſelher der degen:
»jâ muget ir, lieben vriunde, noch ruowe niht gepflegen.
»ir ſult die tôten liute ûz dem hûſe tragen.
»wir werden noch beſtanden, ich wilz iu wærliche ſagen.
1948. »Si ſuln uns under vüezen hie niht langer ligen.
»ê daz uns die Hiunen mit ſturme angeſigen,
»wir houwen noch die wunden, diu mir vil ſanfte tuot.
»des hân ich,« ſprach dô Gîſelher, »einen ſtætigen muot.«
1949. »Sô wol mich ſolhes hêrren,« ſprach dô Hagene.
»der rât enzæme niemen wan einem degene,
»den uns mîn junger hêrre hiute hât getân.
»des muget ir Burgunden alle vrœlîche ſtân.«
1950. Dô volgeten ſî dem râte und truogen vür die tür
ſîben tûſent tôten wurfen ſî dar vür.
vor des ſales ſtiegen vielen ſî ze tal.
dô huop ſich von ir mâgen ein vil klagelîcher ſchal.
1951. Ez was ir etelîcher ſô mæzliche wunt,
der ſîn ſanfter pflæge, er würde noch geſunt,

der von dem hôhen valle muoſte ligen tôt.
daz klageten al ir vriunde: des gie in wærliche nôt.
1952. Dô ſprach der videlære Volkêr, ein helt gemeit:
»nû kiuſe ich des die wârheit, als mir iſt geſeit:
»die Hiunen ſint bœſe, ſi klagent ſam diu wîp.
»ſi ſolden wan beruochen der vil ſêre wunden lîp.«
1953. Dô wânde ein marcgrâve, er reitez durch guot.
er ſach einen ſînen mâc gevallen in daz bluot:
er beſlôz in mit den armen und wolde in tragen dan.
den ſchôz ob im ze tôde der vil küene ſpileman.
1954. Do die andern daz ſâhen, diu vluht huop ſich von dan:
ſi begunden alle vluochen dem ſelben ſpileman
einen gêr er ûfzuctc vil ſcharf unde hart,
der von einem Hiunen zuo im dar ûf geſchozzen wart.
1955. Den ſchôz er krefticliche durch die burc dan
über daz volc verre. den Ezeln man
gab er herberge hôher von dem ſal.
ſîn vil ſtarkez ellen die liute vorhten über al.
1956. Dô ſtuonden vor dem hûſe manec tûſent man.
Volkêr unde Hagene reden dô began
mit Ezeln dem künege allen ir muot.
des kômen ſît in ſorge die helde küene unde guot.
1957. »Ez zæme,« ſô ſprach Hagene, »vil wol, volkes trôſt,
»daz die hêrren væhten ze aller vorderôſt,
»alſô der minen hêrren hie ieslicher tuot.
»die houwent durch die helme, daz nâch den ſwerten vliuzet bluot.«
1958. Ezel was der küene, er vazzete ſînen ſchilt.
»nû vart gewerliche,« ſprach vrou Kriemhilt,
»und bietet ir den recken daz golt über rant.
»wan erreicht iuch Hagene, ir habet den tôt an der hant.«
1959. Der künic was ſô küene, er ſolde erwinden niht:
daz von ſô richen vürſten ſelten nû geſchiht.
man muoſte in bî dem vezzel zichen wider dan.
Hagene der grimme in aber hœnen began.
1960. »Ez was ein verre ſippe,« ſprach Hagene der degen,
»wie Ezel unde Sîvrit ze ſamene hât gepflegen:
»er minnete Kriemhilde, ê ſi ie geſæhe dich:
»künic vil bœſe, war umbe ræteſt anc mich?«
1961. Diſe rede hôrte des edelen küneges wîp.
des wart in ungemüete Kriemhilde lîp,

daz er ſi torfte ſchelten vor Ezeln man.
dar umbe ſi aber râten an die geſte began.
1962. Si ſprach: »der von Tronje Hagenen flüege
»unde mir ſîn houbet her vür mich trüege,
»dem vulte ich rôtes goldes den Ezeln-rant.
»dar zuo gæbe ich im ze miete vil guote bürge unde lant.«
1963. »Nu enweiz ich, wes ſi bitent,« ſprach der ſpileman.
»ine geſach nie helde mê ſô zageliche ſtân,
»dâ man hôrte bieten alſô hôhen ſolt.
»jâ enſolde in Ezel dar umbe nimmer werden holt.
1964. »Die hie ſô laſterliche ezzent des küneges brôt
»und im nû geſwichent in der grœziſten nôt,
»der ſihe ich hie manegen vil zageliche ſtân,
»und wellent doch ſîn küene: ſi müezens immer ſchande hân.«

WIE ÎRINC ERSLAGEN WART.

1965. Dô rief von Tenemarke der marcgrâve Îrinc:
»ich hân ûf êre lâzen nû lange miniu dinc
»und hân in volkes ſtürmen des beſten vil getân.
»bringet mir mîn gewæfen: jâ wil ich Hagenen beſtân.«
1966. »Daz wil ich widerråten,« ſprach dô Hagene.
»ſô heiz ûf hôher wichen die Hiunen degene.
»geſpringent iuwer zwêne oder drî in den ſal,
»die ſende ich ungeſunde die ſtiegen widere zé tal.«
1967. »Dar umbe ichz niht enlâze,« ſprach aber Îrinc.
»ich hân ouch é verſuochet ſam ſorclichiu dinc.
»jâ wil ich mit dem ſwerte eine dich beſtân.
»waz hilfet dîn übermuoten, daz du mit rede hâſt getân?«
1968. Dô wart gewâfent balde der degen Îrinc,
und Irnvrit von Düringen, ein küener jungelinc,
und Hâwart der ſtarke, wol mit tûſent man.
ſwes Îrinc begunde, ſi woldens alle im geſtân.
1969. Dô ſach der videlære ein vil grôze ſchar,
die mit Îringe gewâfent kômen dar.
ſi truogen ûfgebunden manegen heim guot.
dô wart der küene Volkêr ein teil vil zornec gemuot.
1970. »Seht ir, vriunt Hagene, dort Îringen gân,
»der iuch mit dem ſwerte lobete eine beſtân?
»wie zimet helde liegen? ich wil unprîſen daz.
»ez gênt mit im gewâfent tûſent recken oder baz.«

1971. »Nû heizet mich niht liegen,« ſprach Hâwartes man.
»ich wil gerne leiſten daz ich gelobet hân:
»durch deheine vorhte wil ichs abelân.
»ſwie griulich nû ſî Hagene, ich wil in eine beſtân.«
1972. Ze vüezen bôt ſich Îrinc mâgen unde man,
daz ſî in eine liezen den recken beſtân.
daz tâten ſî ungerne: wan in was wol bekant
der übermüete Hagene ûzer Burgunden lant.
1973. Doch bat er ſî ſô lange, daz ez ſît geſchach.
dô daz ingeſinde ſînen willen ſach,
daz er warp nâch êren, dô liezen ſî in gân.
des wart von den beiden ein grimmez ſtrîten getân.
1974. Îrinc von Tenemarken hôhe truoc den gêr.
ſich dacte mit dem ſchilde der tiuwer degen hêr:
dô lief er ûf zuo Hagenen vaſte vür den ſal.
dô huop ſich von den degenen ein vil grœzlicher ſchal.
1975. Dô ſchuzzen ſî die gêre mit krefte von der hant
durch die veſten ſchilde ûf liehtez ir gewant,
daz die gêrſtangen hôhe dræten dan.
dô griffen zuo den ſwerten die zwêne grimme küenen man.
1976. Des küenen Hagenen ellen daz was ſtarke grôz:
doch ſluog ûf in Îrinc, daz al daz hûs erdôz.
palas unde türne hullen nâch ir ſlegen.
dô kunde niht verenden ſînes willen der degen.
1977. Îrinc lic Hagenen unverwundet ſtân:
zuo dem videlære gâhen er began.
er wânde in mugen twingen mit ſînen ſtarken ſlegen:
daz kunde wol beſchermen der vil zierliche degen.
1978. Dô ſluoc der videlære, daz über des ſchildes rant
dræte daz geſpenge von Volkêres hant.
den liez er dô belîben: er was ein übel man.
dô lief er Guntheren, der Burgunden künic, an.
1979. Dô was ir iedewedere ze ſtrîte ſtarc genuoc.
ſwaz Gunther und Îrinc ûf ein ander ſluoc,
daz brâhte niht von wunden vliezendez bluot.
daz behuote ir gewæfen: daz was ſchœne unde guot.
1980. Gunthern er lie belîben und lief Gêrnôten an:
daz viuwer ûz den ringen houwen er im began.
dô hête von Burgunden der künic Gêrnôt
den küenen Îringen erſlagen næhelîche tôt.

1981. Dô ſprang er von dem vürſten: ſnel er was genuoc.
der Burgunden viere der helt vil balde ſluoc,
des edelen ingeſindes von Wormez über Rîn.
dô enkunde Gîſelher nimmer zorner geſîn.

1982. »Got weiz, hêr Îrinc,« ſprach Gîſelher daz kint,
»ir müezet mir die gelten, die von in tôt ſînt
»gelegen an den ſtunden.« dô lief er in an:
er ſluoc den Tenelender, daz er muoſte dâ beſtân.

1983. Er ſchôz vor ſînen handen nider in daz bluot,
daz ſî alle wânden, daz der helt guot
ze ſtrîte nimmer mêre geſlüege keinen ſlac.
Îrinc doch âne wunden hie vor Gîſelhere lac.

1984. Von des helmes dôze und von des ſwertes klanc
wâren ſîne witze worden harte kranc,
daz ſich der degen küene des lebenes niht verſan.
daz hete mit ſînen kreften der ſtarke Gîſelher getân.

1985. Dô im begunde entwichen von houbete der dôz,
den er ê dâ dolte von dem ſlage grôz,
er dâhte: »ich bin noch lebendec und ouch ninder wunt.
»nû iſt mir alêrſte daz ellen Gîſelheres kunt.«

1986. Er hôrte beidenthalben die vlande ſtân.
weſſen ſî diu mære, im wære noch mê getân.
ouch hête er Gîſelheren dâ bî im vernomen.
er dâhte, wie er ſolde von den vlanden komen.

1987. Wie rehte tobelîche er ûz dem bluote ſprancl
ſîner ſnelheite er mahte ſagen danc.
dô lief er ûz dem hûſe dâ er Hagenen vant,
und ſluog im ſlege ſwinde mit ſîner ellenthafter hant.

1988. Dô dâhte Hagene: »du muoſt des tôdes weſen.
»dich envride der tiuvel, du kanſt niht geneſen.«
doch wundet Îrinc Hagenen durch den helmhuot.
daz tete der helt mit Waſegen: daz was ein wâfen vil guot.

1989. Dô der hêrre Hagene der wunden enpfant,
do erwagete im ungevuoge daz ſwert an ſîner hant.
aldâ muoſt im entwichen der Hâwartes man:
abe von der ſtiegen Hagene volgen im began.

1990. Îrinc der vil küene den ſchilt über houbet ſwanc.
und wære diu ſelbe ſtiege drîer ſtiegen lanc,
die wîle lie in Hagene nie ſlahen einen ſlac.
hei waz rôter vanken ob ſînem helme gelac!

1991. Wider zuo den ſînen kom Îrinc wol geſunt.
dô wurden diſiu mære Kriemhilde kunt,
waz er von Tronje Hagenen in ſtrîte hête getân:
des im diu küniginne vil hôhe danken began.

1992. »Nû lône dir got, Îrinc, vil mære helt guot.
»du hâſt mir wol getrœſtet daz herze und ouch den muot.
»nû ſihe ich rôt von bluote Hagenen ſîn gewant.«
Kriemhilt nam im ſelbe den ſchilt vor liebe von der hant.

1993. »Ir muget im mâzen danken,« ſô ſprach Hagene.
»wolde erz noch verſuochen, daz zæme degene:
»kœme er danne widere, ſô wære ein küene man.
»diu wunde vrumt iu kleine, die ich von im enpfangen hân.

1994. »Daz ir von mîner wunden die ringe ſehet rôt,
»daz hât mich erreizet ûf maneges mannes tôt.
»ich bin êrſt erzürnet, wan ich lüzel ſchaden hân.
»mir hât der degen Îrinc noch vil kleine getân.«

1995. Dô ſtuont gein dem winde Îrinc von Tenelant:
er kuolte ſich in ringen, den helm er abgebant.
dô ſprâchen al die liute, ſîn ellen wære guot.
des hête der marcgrâve einen rîche hôhen muot.

1996. Aber ſprach dô Îrinc: »mîne vriunt, wizzet daz,
»daz ir mich wâfent ſchiere. ich wilz verſuochen baz,
»ob ich müge betwingen den übermüeten man.«
ſîn ſchilt was verhouwen: einen bezzern er gewan.

1997. Vil ſchiere wart der recke dô gewâfent baz.
einen gêr vil ſtarken nam er durch den haz:
dâ mite er aber wolde Hagenen dort beſtân.
dô warte im vientliche Hagene der vil küene man.

1998. Sîn mohte niht erbiten Hagene der degen.
er lief im hin engegene mit ſchüzzen unde flegen
die ſtiegen an ein ende: ſîn zürnen daz was grôz.
Îrinc ſîner ſterke dô vil wênec genôz.

1999. Si ſluogen durch die ſchilde, daz ez lougen began
von viuwerrôten winden. der Hâwartes man
wart von Hagenen ſwerte krefteclîche wunt
durch ſchilt unde helmen: des er wart nimmer mê geſunt.

2000. Dô der degen Îrinc der wunden enpfant,
den ſchilt er baz dô ructe über diu helmbant.
der ſchade in dûhte der volle, den er dâ gewan:
ſît tete im aber mêre des künic Guntheres man.

2001. Hagene vor ſînen vüezen einen gêr ligen vant.
er ſchôz ûf Îringen, den helt von Tenelant,
daz im von houbete diu ſtange ragete dan.
im hete der recke Hagene den grimmen ende getân.
2002. Îrinc muoſte entwichen zuo den von Tenelant.
ê man dô dem degene den helm abgebant,
man brach den gêr von houbete: dô nâhete im der tôt.
daz weinden ſîne mâge: des gie in wærliche nôt.
2003. Dô kom diu küniginne über in gegân.
den ſtarken Îringen klagen ſi began.
ſi weinde ſîne wunden: ez was ir grimme leit.
dô ſprach vor ſînen mâgen der küene recke unde gemeit:
2004. »Lât die klage beliben, vil hêrlichez wîp.
»waz hilfet iuwer weinen? jâ muoz ich minen lîp
»verlieſen von den wunden, die ich enpfangen hân.
»der tôt wil mich niht langer iu und Ezeln lân.«
2005. Er ſprach zuo den Düringen und den von Tenelant:
»die gâbe ſol enpfâhen iuwer deheines hant
»von der küniginne, ir lichtez golt vil rôt.
»und beſtêt ir Hagenen, ir müezet kieſen den tôt.«
2006. Sîn varwe was erblichen, des tôdes zeichen truoc
Îrinc der vil küene: daz was in leit genuoc.
geneſen niht enmohte der Hâwartes man.
dô muoſte ez an ein ſtrîten von den von Tenemarke gân.
2007. Irnvrit unde Hâwart ſprungen vür daz gadem
mit tûſent helden. vil ungevüegen kradem
hôrte man allenthalben, kreftec unde grôz.
hei waz man ſcharfer gêre zuo den Burgunden ſchôz!
2008. Irnvrit der küene lief an den ſpileman:
des er ſchaden grôzen von ſîner hant gewan.
der edele videlære den lantgrâven ſluoc
durch einen helm veſte: jâ was er grimme genuoc.
2009. Dô ſluoc der hêrre Irnvrit den küenen ſpileman,
daz im muoſten breſten diu ringes geſpan
und daz ſich beſchutte diu brünne viuwerrôt.
doch viel der lantgrâve vor dem videlære tôt.
2010. Hâwart unde Hagene ze ſamene wâren komen.
er möhte wunder kieſen, ders hête war genomen.
diu ſwert genôte vielen den helden an der hant.
Hâwart muoſte ſterben von dem von Burgunden lant.

2011. Do die Tenen und die Düringe ir hêrren ſâhen tôt,
dô huop ſich vor dem hûſe ein vreislicher nôt,
ê ſi die tür gewunnen mit ellenthaſter hant.
des wart dâ verhouwen manec helm unde rant.

2012. »Wîchet,« ſprach dô Volkêr, »und lât ſi her in gân.
»ez iſt ſus unverendet, des ſi dâ habent wân:
»ſi müezen drinne ſterben in vil kurzer zît.
»ſi arnent mit dem tôde daz in diu küniginne gît.«

2013. Dô die übermüeten kômen in den ſal,
vil manegem wart daz houbet geneiget ſô ze tal,
daz er muoſte erſterben von ir ſwinden ſlegen.
wol ſtreit der küene Gêrnôt: ſam tete ouch Gîſelher der degen.

2014. Tûſent unde viere kômen in daz hûs:
von ſwerten ſach man blicken vil manegen ſwinden ſûs.
ſît wurden doch die recken alle drinne erſlagen.
man möhte michel wunder von den Burgunden ſagen.

2015. Dar nâch wart ein ſtille, dô der ſchal verdôz.
daz bluot allenthalben durch diu löcher vlôz
und dâ zen rigelſteinen von den tôten man.
daz hêten die von Rîne mit ſtarkem ellen getân.

2016. Dô ſâzen aber râwen die von Burgunden lant:
diu wâfen mit den ſchilden ſî leiten von der hant.
dô ſtuont noch vor dem hûſe der küene ſpileman:
er warte, ob iemen wolde noch zuo in mit ſtrîte gân.

2017. Der künic klagete ſêre: ſam tet ouch ſîn wîp.
meide unde vrouwen quelten dâ den lîp.
ich wæne des, daz hête der tôt ûf ſî geſworn.
des wart noch vil der recken von den geſten dâ verlorn.

ÂVENTIURE, WIE DIU KÜNIGIN DEN SAL VEREITEN HIEZ.

2018. »Nû bindet ab die helme,« ſprach Hagene der degen:
»ich und mîn geſelle ſulen iuwer pflegen.
»und wellent ez verſuochen noch die Ezeln man,
»ſô warne ich mîne hêrren, ſô ich aller ſchiereſt kan.«

2019. Do entwâfende daz houbet manec ritter guot.
ſî ſâzen ûf die wunden, die vor in in daz bluot
wâren zuo dem tôde von ir handen komen.
dâ wart der edelen geſte vil bœſe goume genomen.

2020. Noch vor dem âbende ſchuof der künic daz
und ouch diu küniginne, daz ez verſuohten baz
die hiuniſchen recken. der ſach man vor im ſtân
noch wol zweinzic tûſent: die muoſten dâ ze ſtrîte gân.
2021. Sich huop ein ſturm herte zuo den geſten ſân.
Dancwart Hagenen bruoder, der vil ſnelle man,
ſprane von ſînen hêrren zen vînden vür die tür.
man wânde, er wære erſtorben: er kom geſunt wol dar vür.
2022. Der herte ſtrît werte, unz inz diu naht benam.
dô werten ſich die geſte, ſô guoten helden zam,
der Ezeln manne den ſumerlangen tac.
hei waz guoter degene vor in veige gelac!
2023. Ze einen ſunnewenden der grôze mort geſchach,
daz diu vrouwe Kriemhilt ir herzeleit errach
an ir næheſten mâgen und an vil manegem man:
dâ von der künic Ezel vröude nimmer mê gewan.
2024. In was des tages zerunnen: dô gie in ſorge nôt.
ſi dâhten, daz in bezzer wære ein kurzer tôt
danne lange dâ ze quelne ûf ungevüegiu leit.
eines vrides dô gerten die ſtolzen ritter gemeit.
2025. Si bâten daz man bræhte den künic zuo in dar.
die bluotvarwen helde und ouch harnaſchvar
tråten ûz dem hûſe und die drî künege hêr.
ſi enweſſen, wem ze klagene ir vil grœzlichiu ſêr.
2026. Ezel unde Kriemhilt kômen beidiu dar.
daz lant was ir eigen: des mêrte ſich ir ſchar.
er ſprach zuo den geſten: »nû ſaget, waz welt ir mîn?
»ir wænet vride gewinnen? daz kunde müelich geſîn
2027. »Ûf ſchaden alſô grôzen, als ir mir habet getân:
»ir ſult es niht geniezen, ſol ich mîn leben hân:
»mîn kint, daz ir mir ſluoget und vil der mâge mîn.
»vride unde ſuone ſol iu vil gar verſaget ſîn.«
2028. Sus antwurte Gunther: »des twang uns grôziu nôt.
»allez mîn geſinde lac vor dînen helden tôt
»an der herberge: wie hête ich daz verſolt?
»ich kom zuo dir ûf triuwe: ich wânde, daz du mir wæreſt holt.«
2029. Dô ſprach von Burgonden Gîſelher daz kint:
»ir Ezeln helde, die noch lebende ſint,
»waz wizet ir mir recken? waz hête ich iu getân?
»wan ich vriuntliche in dîne lant geriten hân.«

2030. Si ſprâchen: »dîner güete iſt al diu burc vol
»mit jâmer zuo dem lande. jâ gunde wir dir wol,
»daz du nie komen wæreſt von Wormez über Rîn.
»daz lant hât ir verweiſet du und die bruoder dîn.«
2031. Dô ſprach in zornes muote Gunther der degen:
»welt ir diz ſtarke hazzen ze einer ſuone legen
»mit uns ellenden recken, daz iſt beidenthalben guot.
»ez iſt gar âne ſchulde, ſwaz uns Ezel getuot.«
2032. Dô ſprach der wirt zen geſten: »mîn und iuwer leit
»diu ſint ungelîche. diu ſtarke arbeit
»des ſchaden zuo den ſchanden, die ich hie hân genomen,
»des ſol iuwer deheiner nimmer lebende hinne komen.«
2033. Dô ſprach zuo dem künege der ſtarke Gêrnôt:
»ſô ſol iu got gebieten, daz ir vriuntlîche tuot.
»ſlaht uns ellende und lât uns zuo iu gân
»hin nider an die wîte: daz iſt iu êre getân.
2034. »Swaz uns geſchehen künne, daz lât dâ kurz ergân.
»ir habet ſô vil geſunder, und turren ſîr uns beſtân,
»daz ſî uns ſturmmüede lâzent niht geneſen.
»wie lange ſul wir recken in diſen arbeiten weſen?«
2035. Die Ezeln recken die hêtenz nâch getân,
daz ſî ſî wolden lâzen vür den palas gân.
daz gehôrte Kriemhilt: ez was ir grimme leit.
des wart den ellenden der vride gâhes widerſeit.
2036. »Neinâ, ziere recken! des ir dâ habet muot,
»ich râte an rehten triuwen, daz ir des niht entuot,
»daz ir die mortræzen iht lâzet vür den ſal.
»ſô müeſten iuwer mâge liden den tœtlîchen val.
2037. »Ob ir nû niemen lebete wan diu Uoten kint,
»die mînen edelen bruoder, und kœmen ſî an den wint,
»erkuolent in die ringe, ſô ſît ir alle vlorn.
»ezn wurden küener degene zer werlde nie geborn.«
2038. Dô ſprach der junge Gîſelher: »vil ſchœniu ſweſter mîn,
»des getrûte ich vil übele, dô du mich über Rîn
»ladeteſt her ze lande in diſe grôze nôt.
»wie hân ich an den Hiunen hie verdienet den tôt?
2039. »Ich was dir ie getriuwe, nie tet ich dir leit.
»ûf ſolhen gedingen her ze hove ich reit,
»daz du mir holt wæreſt, vil liebiu ſweſter mîn.
»bedenke an uns genâde: ez mac niht anders geſîn.«

2040. »Ich enmag iu niht genâden: ungenâde ich hân.
»mir hât von Tronje Hagene fô grôziu leit getân.
»ez ist vil unversüenet die wile ich hân den lîp.
»ir müezet es alle engelten,« sprach daz Ezeln wîp.

2041. »Welt ir mir Hagenen einen ze einem gîsel geben,
»fô wil ich niht versprechen, ich enwelle iuch lâzen leben:
»wan ir ist mîne bruoder und einer muoter kint:
»fô rede ichz nâch der suone mit disen helden, die hie sint.«

2042. »Nune welle got von himele,« sprach dô Gêrnôt.
»ob unser tûsent wæren, wir lægen alle tôt,
»der sippe dîner mâge, ê wir den einen man
»gæben hie ze gîsel. ez wirt nimmer getân.«

2043. »Wir müesten doch ersterben,« fô sprach dô Gîselher.
»uns enscheidet niemen von ritterlicher wer.
»swer gerne mit uns vehte, wir sîn et aber hie:
»wan ich deheinen mînen vriunt an triuwen nie verlie.«

2044. Dô sprach der küene Dancwart (im zæme niht ze dagene):
»jâ enstêt niht eine mîn bruoder Hagene.
»die hie den vride versprechent, ez möhte in werden leit.
»des bringe wir iuch inne: daz si iu wærliche geseit.«

2045. Dô sprach diu küniginne: »ir helde vil gemeit,
»nû gêt der stiegen nâher und rechet mîniu leit.
»daz wil ich immer dienen als ich von rehte sol.
»der Hagenen übermüete der gelône ich im wol.

2046. »Lât einen ûz dem gademe niht komen über al:
»fô heize ich vieren enden zünden an den sal.
»fô werdent wol errochen elliu mîniu leit.«
die Ezeln recken die wurden alle schiere bereit.

2047. Die noch hie ûze stuonden, die triben si in den sal
mit slegen und mit schüzzen: des wart grôz der schal.
doch wolden nie gescheiden die vürsten unde ir man:
si kunden von ir triuwe an ein ander niht verlân.

2048. Den sal den hiez dô zünden daz Ezeln wîp.
dô quelte man mit viure den helden dâ den lîp.
daz hûs von einem winde vil balde al erbran.
ich wæne, volc enheinez grœzer angest ie gewan.

2049. Genuoge riefen drinne: »owê dirre nôt.
»wir mehten michel gerner sîn in sturme tôt.
»ez mehte got erbarmen: wie si wir alle vlorn!
»nû richet ungevuoge diu küniginne ir zorn.«

2050. Ir einer ſprach dar inne: »wir müezen ligen tôt.
»waz hilfet uns daz grüezen, daz uns der künec enbôt?
»mir tuot von ſtarker hitze der durſt ſô rehte wê,
»daz wæne mîn leben in diſen ſorgen ſchiere zergê.«
2051. Dô ſprach von Tronje Hagene, der ritter guot:
»ſwen twinge dürſtens nôt, der trinke hie daz bluot.
»daz iſt in ſolher hitze noch bezzer denne wîn.
»ez enmac an diſen ziten niht bezzer geſîn.«
2052. Dô gie der recken einer da er einen tôten vant.
er kniete im zuo der wunden, den helm er abgebant:
dô begunde er trinken daz vliezende bluot.
ſwie ungewon ers wære, ez dûhte in grœzliche guot.
2053. »Nû lône iu got, hêr Hagene,« ſprach der müede man,
»daz ich von iuwer lêre ſô wol getrunken hân.
»mir iſt noch geſchenket ,vil ſelten bezzer wîn.
»leb ich deheine wîle, ich ſol iu immer wæge ſîn.«
2054. Do die andern daz gehôrten, daz ez in dûhte guot,
dô wart ir michels mêre, die trunken ouch daz bluot.
dâ von gewan vil kreſte ir etelîches lîp.
des engalt an lieben vriunden ſît manec wætlîchez wîp.
2055. Daz viur viel genôte ûf ſî in den ſal:
dô leiten ſîz mit ſchilden von in hin ze tal. .
der rouch und ouch diu hitze in tâten beidiu wê.
ich wæn ſô grôzer jâmer an helden immer mêr ergê.
2056. Dô ſprach von Tronje Hagene: »ſtêt zuo des ſales want.
»lât niht die brende vallen ûf iuwer helmbant,
»tretet ſî mit den vüezen tiefer in daz bluot.
»ez iſt ein übel hôchzît, die uns diu küniginne tuot.«
2057. In ſô getânem leide in doch der naht zeran.
noch ſtuont vor dem hûſe der küene ſpîleman
und Hagene, ſîn geſelle, geleinet über rant.
ſî warten ſchaden mêre von den ûz Ezeln lant.
2058. Dô ſprach der videlære: »nû gê wir in den ſal:
»ſô wænent des die Hiunen, daz wir ſîn über al
»tôt von dirre quâle, diu an uns iſt getân.
»ſî ſehent uns noch begegene in ſtrîte ir eteslîchen gân.«
2059. Dô ſprach von Burgunden Gîſelher daz kint:
»ich wæne, ez tagen welle: ſich hebet ein küeler wint.
»nû lâze uns got von himele noch lieber zît geleben.
»uns hât mîn ſweſter Kriemhilt ein arge hôchgezît gegeben.«

2060. Dô ſprach aber einer: »ich kiuſe nû den tac.
»ſît daz ez uns nû bezzer weſen niene mac,
»ſô wâfent ir iuch, helde, gedenket an den lîp.
»jâ kumt uns aber ſchiere des künic Ezeln wîp.«

2061. Der wirt wolde wænen, die geſte wæren tôt
von ir arbeite und von des viures nôt.
dô lebete ir noch dar inne ſehs hundert küener man,
daz nie künec deheiner bezzer degene gewan.

2062. Der ellenden huote hête wol erſehen,
daz noch die geſte lebeten, ſwie vil in was geſchehen
ze ſchaden und ze leide den hêrren unde ir man.
man ſach ſî wol geſunde noch in dem gademe gân.

2063. Man ſagete Kriemhilde, ir wære vil geneſen.
dô ſprach diu küniginne: »daz möhte nimmer weſen,
»daz ir deheiner lebete von des viures nôt.
»ich wil des baz getrûwen, daz ſî alle ligen tôt.«

2064. Noch genæſen gerne die vürſten unde ir man,
ob noch ieman wolte genâde an in begân:
des enkunden ſî niht vinden an den von Hiunen lant.
dô râchen ſî ir ſterben mit vil williger hant.

2065. Des tages wider morgen grüezen man in bôt
mit hertem urliuge: des kômen helde in nôt.
dô wart zuo in geſchozzen vil manec ſtarker gêr:
ſich werten ritterliche die recken küene unde hêr.

2066. Dem Ezeln geſinde erweget was der muot,
daz ſî wolden dienen daz Kriemhilde guot.
dar zuo ſî wolden leiſten daz in der künec gebot:
dâ muoſte maneger ſchiere von in kieſen den tôt.

2067. Von geheize und ouch von gâbe man möhte wunder ſagen.
ſî hiez golt daz rôte dar zuo mit ſchilden tragen:
ſî gab ez ſwer ſîn ruohte unde ez wolte enpfân.
jane wart nie grœzer ſolden ûf vlande mêr getân.

2068. Ein michel teil der recken dar zuo gewâfent gie.
dô ſprach der küene Volkêr: »wir ſîn et aber hie.
»ich geſach ûf vehten nie helde gerner komen,
»die daz golt des küneges uns ze vâre hânt genomen.«

2069. Dô rieſen ir genuoge: »nâher, helde, baz.
»daz wir dâ ſuln verenden, nû tuon bî zîte daz.
»hie beitet niemen, wan der doch ſterben ſol.«
dô ſach man ſchiere ir ſchilde ſtecken gêrſchüzze vol.

2070. Waz mag ich ſagen mêre? wol zwelf hundert man
die verſuohten ez vil fêre wider unde dan.
dô kuolten mit den wunden die geſte wol ir muot.
ez enmohte nieman ſcheiden: des ſach man vliezen dâ daz bluot
2071. Von verchtiefen wunden: der wart dâ vil geſlagen.
ieslichen nâch den vriunden hôrte man dô klagen.
die biderben ſturben alle dem richen künege hêr.
des hêten holde mâge nâch in grœzlichiu fêr.

ÂVENTIURE, WIE DER MARCGRÂVE RÜEDEGÊR ERSLAGEN WART.

2072. Ez hêten die ellenden wider morgen guot getân.
wine der Gotelinde kom ze hove gegân.
dô ſach er beidenthalben diu grœzlichen fêr:
daz weinte innecliche der vil getriuwe Rüedegêr.
2073. »Sô wê mich,« ſprach der recke, »daz ich den lîp gewan!
»daz diſen grôzen jâmer kan niemen underſtân!
»ſwie gerne ichz vriden wolde, der künic tuot ez niht,
»wand er der ſînen leide ie mêr unde mêr geſiht.«
2074. Dô ſante an Dietrichen der guote Rüedegêr,
ob ſiz noch kunden wenden an dem künege hêr.
do enbôt im der von Berne: »wer möhte ez underſtân?
»ez enwil der künic Ezel nieman ſcheiden lân.«
2075. Dô ſach ein Hiunen recke Rüedegêren ſtân
mit weinenden ougen, und hête es vil getân.
der ſprach zer küniginne: »nû ſeht ir, wie er ſtât,
»der doch gewalt den meiſten hie bî Ezeln hât,
2076. »Und dem ez allez dienet, liut unde lant.
»wie iſt ſô vil der bürge an Rüedegêr gewant,
»der er von dem künege vil manege haben mac!
»er ſluoc in diſeme ſturme noch nie lobelichen ſlac.
2077. »Mich dunket, er enruoche, wie ez hier umbe gât,
»ſît daz er den vollen nâch ſînem willen hât.
»man giht im, er ſî küener danne ieman müge ſîn.
»daz iſt in diſen ſorgen worden bœsliche ſchîn.«
2078. Mit trûregem muote der vil getriuwe man,
den er daz reden hôrte, der helt der blicte in an.
er gedâhte: »du ſolt ez arnen. du gihſt, ich ſî verzaget.
»du hâſt diu dînen mære ze hove ze lûte geſaget.«

2079. Die vûſt begunde er twingen: dô lief er in an
und ſluoc ſô krefticliche den hiunîſchen man,
daz er im vor den vüezen lac vil ſchiere tôt.
dô was aber gemêret des künic Ezeln nôt.
2080. »Hin, du zage mære,« ſprach dô Rüedegêr.
»ich hân doch genuoge leit und herzen fêr:
»daz ich hie niht envihte, zwiu wizeſt du mir daz?
»jâ wær ich den geſten von grôzen ſchulden gehaz,
2081. »Und allez, daz ich möhte, daz hête ich in getân,
»niwan daz ich die recken her gevüeret hân.
»jà was ich ir geleite in mînes hêrren lant:
»des enſol mit in niht ſtriten mîn vil ellendes hant.«
2082. Dô ſprach zem marcgrâven Ezel der künic hêr·
»wie habet ir uns geholfen, vil edel Rüedegêr!
»wan wir ſô vil der veigen hie ze lande hân,
»wir bedurfen ir niht mêre. ir habet vil übele getân.«
2083. Dô ſprach der ritter edele: »ja beſwârte er mir den muot
»und hât mir geitewizet êre unde guot,
»des ich von dînen handen ſô vil hân genomen.
»daz iſt dem lügenære ein teil ze unſtaten komen.«
2084. Dô kom diu küniginne und hête ez ouch geſehen,
daz von des heldes zorne dem Hiunen was geſchehen.
ſi klagete ez ungevuoge: ir ougen wurden naz.
ſi ſprach zuo Rüedegêre: »wie habe wir verdienet daz,
2085. »Daz ir mir und dem künege mêret unſer leit?
»nû habet ir, edel Rüedegêr, uns allez her geſeit.
»ir woldet durch uns wâgen die êre und daz leben.
»ich hôrte iu vil der recken den prîs vil grœzliche geben.
2086. »Ich man iuch der genâden und ir mir habet geſworn,
»do ir mir ze Ezeln rietet, ritter ûzerkorn,
»daz ir mir woldet dienen unz an unſer eines tôt.
»der wart mir armen wîbe nie ſô grœzliche nôt.«
2087. »Daz iſt âne lougen: ich ſwaer iu, edel wîp,
»daz ich durch iuch wâgete die êre und ouch den lîp.
»daz ich die sêle vlieſe, des hân ich niht geſworn.
»zuo dirre hôchgezîte brâht ich die vürſten wol geborn.«
2088. Si ſprach: »gedenke, Rüedegêr, der grôzen triuwe dîn,
»der ſtæte und ouch der eide, daz du den ſchaden mîn
»immer woldeſt rechen und elliu mîniu leit.«
dô ſprach der marcgrâve: »ich hân iu ſelten iht verſeit.«

2089. Ezel der riche vlêgen ouch began.
ſi buten ſich ze vuoze beide vür den man.
den edelen marcgråven unmuotes man dô ſach.
der vil getriuwe recke harte jâmerliche ſprach:
2090. »Owê mich gotes armen, daz ich dize gelebet hân.
»aller miner êren der muoz ich abeſtân,
»triuwen unde zühte, der got an mir gebôt.
»owê got von himele, daz michs niht wendet der tôt.
2091. »Swelhez ich nû lâze und daz ander begân,
»ſô hân ich bœsliche und vil übele getân.
»lâz aber ich ſi beide, mich ſchendet elliu diet.
»nû ruoche mich bewîſen, der mir ze lebene geriet.«
2092. Dô bâten ſi genôte der künec und ouch ſîn wîp.
des muoſten ſider recken verlieſen den lîp
von Rüedegêres hende, dâ ouch der helt erſtarp.
ir muget daz hie wol hœren, daz er vil jâmerliche warp.
2093. Er weſte ſchaden gewinnen und ungevüegiu leit.
er hête dem künege vil gerne verſeit
und ouch der küniginne. vil ſêre vorhte er daz,
ob er ir einen ſlüege, diu werlt trüege im drumbe haz.
2094. Dô ſprach zuo dem künege der vil küene man:
»hêr künec, nû nemt hin widere ſwaz ich von iu hân,
»daz lant mit den bürgen: der ſol mich niht beſtân.
»ich wil ûf minen vüezen in daz ellende gân.«
2095. Dô ſprach der künic Ezel: »wer hülfe danne mir?
»daz lant zuo den liuten daz gibe ich allez dir,
»daz du mich recheſt, Rüedegêr, an den vînden mîn.
»du ſolt ein künec gewaltic bî neben Ezeln ſîn.«
2096. Dô ſprach aber Rüedegêr: »wie ſol ichz anevân?
»heim ze minem hûſe ich ſi geladet hân.
»trinken unde ſpîſe ich in güetliche bôt
»und gab in mîne gâbe: wie ſol ich râten in den tôt?
2097. »Die liute wænent lihte, daz ich ſî verzaget.
»deheinen minen dieneſt hân ich in verſaget
»den vil edelen vürſten unde ouch ir man.
»ouch riuwet mich diu vriuntſchaft, die ich mit in geworben hân.
2098. »Gîſelher dem degene gab ich die tohter mîn.
»ſi kunde in dirre werlde niht baz verwendet ſîn
»ûf zuht und ouch ûf êre, ûf triuwe unde ûf guot.
»ich geſach nie künic jungen ſô rehte tugentliche gemuot.«

2099. Dô ſprach aber Kriemhilt: »vil edel Rüedegêr,
»nû lâ dich erbarmen unſer beider ſêr,
»min und ouch des küneges. gedenke wol dar an,
»daz nie wirt deheiner ſô leide geſte mêr gewan.«
2100. Dô ſprach der marcgrâve wider daz edele wîp:
»ez muoz hiute gelten der Rüedegêres lîp
»ſwaz ir und ouch min hêrre mir liebes habet getân.
»dar umbe muoz ich ſterben: daz kan niht langer beſtân.
2101. »Ich weiz wol, daz noch hiute min bürge und ouch min lant
»iu müezen ledec werden von ir eteslîches hant.
»ich bevilhe iu ûf genâde min wîp und miniu kint
»und ouch die vil ellenden, die ze Bechelâren ſint.«
2102. »Nû lône dir got, Rüedegêr,« ſprach der künic dô.
er und diu küniginne ſî wurden beidiu vrô.
»uns ſulen dîne liute vil wol enpfolhen weſen:
»ouch trûwe ich minem heile, daz du maht ſelbe wol geneſen.«
2103. Dô liez er an die wâge ſêle unde lîp.
dô begunde weinen daz Ezeln wîp.
er ſprach: »ich muoz iu leiſten als ich gelobet hân.
»owê der minen vriunde, die ich ungerne hie beſtân.«
2104. Man ſach in von dem künege vil trûreclîchen gân:
dô vant er ſîne recken vil nâhen bî im ſtân.
er ſprach: »ir ſult iuch wâfen, alle mine man.
»die küenen Burgunden die muoz ich leider beſtân.«
2105. Si hiezen balde ſpringen da man ir gewæfen vant.
ez der helm wære od des ſchildes rant,
von ir ingeſinde wart ez in dar getragen.
ſît hôrten leidiu mære die ſtolzen ellenden ſagen.
2106. Gewâfent wart dô Rüedegêr mit vünf hundert man.
dar über zwelf recken ſach man mit im gân:
die wolten prîs erwerben in des ſturmes nôt.
ſî enweſſen niht der mære, daz in ſô nâhete der tôt.
2107. Dô ſach man Rüedegêren under helme gân.
ez truogen ſwert diu ſcharpfen des marcgrâven man,
dar zuo vor ir handen die liehten ſchilde breit.
daz ſach der videlære: ez was im grœzliche leit.
2108. Dô ſach der junge Gîſelher ſînen ſweher gên
mit ûfgebundem helme. wie mohte er dô verſtên,
waz er dâ mite meinte niwan allez guot?
des wart der künic edele ſô rehte vrœlich gemuot.

2109. »Nû wol mich ſolher vriunde,« ſprach Gîſelher der degen,
»die wir hân gewunnen nû ûf diſen wegen.
»wir ſuln vil wol geniezen mines wibes hie.
»mir iſt liep ûf mine triuwe, daz ie der hirât ergie.«

2110. »Ine weiz, wes ir iuch trœſtet,« ſprach der ſpileman.
»wâ ſâhet ir ie durch ſuone ſô manegen helt gân
»mit ûfgebunden helmen, die truogen ſwert en hant?
»an uns wil dienen Rüedegêr ſine bürge und ſiniu lant.«

2111. Ê daz der videlære die rede dô vol ſprach,
Rüedegêren den edelen man vor dem hûſe ſach.
ſinen ſchilt den guoten den ſazte er vür den vuoz.
dô muoſte er ſinen vriunden verſagen dieneſt unde gruoz.

2112. Der edele marcgrâve rief dô in den ſal:
»ir küene Nibelunge, nû wert iuch über al.
»ir ſoldet min geniezen, nu engeltet ir min.
»ê dô wâr wir vriunde: der triuwe wil ich ledec ſin.«

2113. Do erſchracten dirre mære die nôthaften man:
wan ir deheiner vröude nie dâ von gewan,
daz mit in wolde ſtriten dem ſi dâ wâren holt.
ſi hêten von vinden vil michel arbeit gedolt.

2114. »Nune welle got von himele,« ſprach Gunther der degen,
»daz ir iuch genâden ſült an uns bewegen
»und der vil grôzen triuwe, der wir doch hêten muot.
»ich wil iu des getrûwen, daz ir ez nimmer getuot.«

2115. »Jane mag ichz niht gelâzen,« ſprach der küene man.
»ich muoz mit iu ſtriten, wan ichz gelobet hân.
»nû wert iuch, küene helde, ſô lieb iu ſi der lîp.
»mich wolte es niht erlâzen des künic Ezeln wîp.«

2116. »Ir widerſaget uns nû ze ſpâte,« ſprach der künic hêr.
»nû müezê iu got vergelten, vil edel Rüedegêr,
»triuwe unde minne, die ir uns habet getân,
»ob ir ez an dem ende woldet güetlicher lân.

2117. »Wir ſoltenz immer dienen, daz ir uns habet gegeben,
»ich und mine mâge, ob ir uns liezet leben.
»der hêrlichen gâbe, dô ir uns brâhtet her
»in Ezeln lant zen Hiunen, des gedenket, edel Rüedegêr.«

2118. »Wie wol ich iu des gunde,« ſprach Rüedegêr der degen,
»daz ich iu mine gâbe mit vollen ſolde wegen
»alſô willecliche, als ich des hête wân!
»ſone würde mir dar umbe nimmer ſchelten getân.«

2119. »Erwindet, edel Rüedegêr,« ſprach dô Gêrnôt:
»wan ez wirt deheiner geſten nie erbôt
»ſô rehte minneclîche, als ir uns habet getân.
»des ſult ir wol geniezen, ob wir bî lebene beſtân.«
2120. »Daz wolde got,« ſprach Rüedegêr, »vil edel Gêrnôt.
»daz ir ze Rîne wæret unde ich wære tôt
»mit etelîchen êren, ſît ich iuch ſol beſtân!
»ez wart an ellenden von vriunden noch nie wirs getân.«
2121. »Nû lône iu got, hêr Rüedegêr,« ſprach dô Gêrnôt,
»der vil rîchen gâbe. mich riuwet iuwer tôt,
»ſol an iu verderben ſô tugentlîcher muot.
»hie trage ich iuwer wâfen, daz ir mir gâbet, helt guot.
2122. »Daz iſt mir nie geſwichen in aller dirre nôt:
»under ſînen ecken lît manec ritter tôt.
»ez iſt lûter unde ſtæte, hêrlich unde guot.
»ich wæne ſô rîche gâbe ein recke nimmer mêr getuot.
2123. »Und welt ir niht erwinden, irn wellet zuô uns gân,
»ſlaht ir mir iht der vriunde, die ich hinne hân,
»mit iuwer ſelbes ſwerte nime ich iu den lîp:
»ſô riuwet ir mich, Rüedegêr, und iuwer hêrlîchez wîp.«
2124. »Daz wolde got, hêr Gêrnôt, und meht ez ergân,
»daz aller iuwer wille wære hie getân
»und daz geneſen wære iuwer vriunde lîp!
»jâ ſol iu wol getrûwen beidiu mîn tohter und mîn wîp.«
2125. Dô ſprach von Burgunden der ſchœnen Uoten kint:
»wie tuot ir ſô, hêr Rüedegêr? die mit mir komen ſint,
»ſî ſint iu alle wæge. ir grîfet übele zuo:
»die iuwer ſchœne tohter welt ir verwitewen ze vruo.
2126. »Swenn ir und iuwer recken mit ſtrîte mich beſtât,
»wie rehte unvriuntlîche ir daz ſchînen lât,
»daz ich iu wol getrûwe vür alle ander man,
»dâ von ich ze wîbe iuwer tohter mir gewan.«
2127. »Gedenket iuwer triuwen, vil edel künic hêr,
»geſende iuch got von hinne,« ſô ſprach Rüedegêr.
»lât die juncvrouwen niht engelten mîn,
»durch iuwer ſelbes tugende ſô ruochet ir genædic ſîn.«
2128. »Daz tæte ich billîche,« ſprach Gîſelher daz kint.
»die hôhen mîne mâge, die noch hier inne ſint,
»ſuln die von iu ſterben, ſô muoz geſcheiden ſîn
»diu vil ſtæte vriuntſchaft zuo dir und der tohter dîn.«

2129. »Nû müeze uns got genâden,« ſprach der küene man.
dô huoben ſî die ſchilde, alſô ſî wolden dan
ſtriten zuo den geſten in Kriemhilde ſal.
dô rief vil lûte Hagene von der ſtiegen hin ze tal:
2130. »Belîbet eine wîle, vil edel Rüedegêr:«
alſô ſprach dô Hagene: »wir wolden reden mêr
»ich und mîne hêrren, als uns des twinget nôt.
»waz mac gehelfen Ezeln unſer ellender tôt?«
2131. »Ich ſtên in grôzen ſorgen,« ſprach aber Hagene.
»den ſchilt, den mir vrou Gotelint gap ze tragene,
»den habent mir die Hiunen zerhouwen von der hant.
»ich vuorte in vriuntlîche in daz Ezeln lant.
2132. »Daz des got von himele ruochen wolde,
»daz ich ſchilt ſô guoten noch tragen ſolde
»ſô den du hâſt vor hende, vil edel Rüedegêr!
»ſo bedörfte ich in dem ſturme deheiner halsberge mêr.«
2133. »Vil gerne wære ich dir guot mit mînem ſchilde,
»getörſte ich dirn gebieten vor Kriemhilde.
»doch nim du in hin, Hagene, und trag in an der hant.
»hei ſoldeſt du in vüeren in der Burgunden lant!«
2134. Do er im ſô willeclîche den ſchilt ze gebene bôt,
dô wart genuoger ougen von heizen trehenen rôt.
ez was diu leſte gâbe, die ſider immer mêr
bôt deheinem degene von Bechelâren Rüedegêr.
2135. Swie grimme Hagene wære und ſwie zornec gemuot,
ja erbarmete in diu gâbe, die der helt guot
bî ſînen leſten zîten ſô nâhen hête getân.
vil manec ritter edele mit im trûren began.
2136. »Nû lône iu got von himele, vil edel Rüedegêr.
»ez wirt iuwer gelîche deheiner nimmer mêr,
»der ellenden recken ſô hêrliche gebe.
»ſô ſol daz got gebieten, daz iuwer tugent immer lebe.«
2137. »Sô wê mich dirre mære,« ſô ſprach aber Hagene.
»wir hêten ander ſwære ſô vil ze tragene:
»ſul wir mit vriunden ſtriten, daz ſî gote gekleit.«
dô ſprach der marcgrâve: »daz iſt mir innecliche leit.«
2138. »Nû lône ich iu der gâbe, vil edel Rüedegêr,
»ſwie halt gein iu gebâren diſe recken hêr,
»daz nimmer iuch gerüeret mit ſtrîte hie mîn hant,
»ob ir ſî alle ſlüeget die von Burgunden lant.«

2139. Des neig im mit zühten der guote Rüedegêr.
ſi weinten allenthalben: daz diſiu herzen ſêr
niemen ſcheiden kunde, daz was ein michel nôt.
vater aller tugende lag an Rüedegêre tôt.

2140. Dô ſprach von dem hûſe Volkêr der ſpileman:
»ſît min geſelle Hagene den vride hât getân,
»den ſult ir alſô ſtæte haben von miner hant.
»daz habet ir wol verdienet, dô wir kômen in daz lant.

2141. »Vil edel marcgrâve, ir ſult min bote ſîn.
»diſe rôten bouge gap mir diu marcgrâvin,
»daz ich ſi tragen ſolde hie zer hôchgezît.
»die muget ir ſelbe ſchouwen, daz ir des min geziuge ſît.«

2142. »Daz wolde got der riche,« ſprach dô Rüedegêr,
»daz iu diu marcgrâvinne noch ſolte geben mêr!
»diu mære ſage ich gerne der triutinne min,
»geſihe ich ſi geſunder: des ſult ir âne zwivel ſîn.«

2143. Als er im daz gelobete, den ſchilt huop Rüedegêr:
des muotes er ertobete. do enbeit er dâ niht mêr:
dô lief er zuo den geſten einem degene gelîch.
manegen ſlac vil ſwinden ſluoc der marcgrâve rîch.

2144. Die zwêne ſtuonden hôher Volkêr und Hagene,
wan ez im ê gelobeten die zwêne degene.
noch vant er alſô küenen bî den türnen ſtân,
daz Rüedegêr des ſtrîtes mit grôzen ſorgen began.

2145. Durch mortræchen willen ſô liezen ſi in dar in
Gunther unde Gêrnôt: ſi hêten helde ſîn.
dô ſtuont hôher Giſelher: zwâre ez was im leit.
er verſach ſich noch des lebenes: dâ von er Rüedegêren meit.

2146. Dô ſprungen zuo den vinden des marcgrâven man.
man ſach ſi nâch ir hêrren vil tugentliche gân.
diu ſnidenden wâfen ſi truogen an der hant:
des braſt dâ vil der helme und manec hêrlicher rant.

2147. Dô ſluogen die vil müeden vil manegen ſwinden ſlac
den von Bechelâren, der ebene und tiefe wac,
durch die veſten ringe vaſte unz ûf daz verch.
ſi tâten in dem ſturme diu vil hêrlichen werch.

2148. Daz edele ingeſinde was nû komen gar:
Volkêr unde Hagene die ſprungen balde dar.
ſi gâben vride nieman wan dem einen man:
von ir beider hende daz bluot nider durch helme ran.

2149. Wie rehte gremliche vil ſwerte drinne erklanc!
vil der ſchiltſpangen ûz den ſlegen ſpranc.
des reis ir ſchiltgeſteine nider in daz bluot.
ſi vâhten alſô grimme, daz manz nimmer mêr getuot.

2150. Der voget von Bechelâren gie wider unde dan,
alſô der mit ellen in ſturme werben kan.
dem tete des tages Rüedegêr harte wol gelîch,
daz er ein recke wære vil küene unde lobelich.

2151. Hie ſtuonden diſe recken, Gunther und Gêrnôt:
ſi ſluogen in dem ſtrîte vil manegen helt tôt.
Gîſelher und Dancwart die zwêne ez ringe wac:
des vrumten ſi vil manegen unz ûf den jungiſten tac.

2152. Vil wol zeigete Rüedegêr, daz er was ſtarc genuoc,
küene und wol gewâfent. hei waz er helde ſluoc!
daz ſach ein Burgunde: zornes was im nôt.
dâ von begunde nâhen des edelen Rüedegêres tôt.

2153. Gêrnôt der ſtarke den helt den rief er an.
er ſprach zem marcgrâven: »ir welt mir miner man
»niht geneſen lâzen, vil edel Rüedegêr.
»daz müet mich âne mâze: ich kans niht angeſehen mêr.

2154. »Nû mag iu iuwer gâbe wol ze ſchaden komen,
»ſît ir mir miner vriunde habet ſô vil benomen.
»nû wendet iuch her umbe, vil edel küene man.
»iwer gâbe wirt verdienet ſô ich ez aller hœhſte kan.«

2155. Ê daz der marcgrâve zuo im vol kœme dar,
des muoſten liehte ringe werden miſſevar.
dô ſprungen zuo ein ander die êre gernden man.
ir iedeweder ſchermen vür ſtarke wunden began.

2156. Ir ſwert ſô ſcharpf wâren, ſine kunde niht gewegen.
dô ſluoc Gêrnôten Rüedegêr der degen
durch vlinsherten helmen, daz nider vlôz daz bluot.
daz vergalt im fêre der ritter küene unde guot.

2157. Die Rüedegêres gâbe an hende er hôhe erwac.
ſwie wunt er wær zem tôde, er ſluog im einen ſlac
durch den ſchilt vil guoten unz ûf diu helmgeſpan.
dâ von muoſte erſterben dô der Gotelinde man.

2158. Jâ wart nie wirs gelônet ſô richer gâbe mêr.
dô vielen beide erſlagene, Gêrnôt und Rüedegêr,
gelîch in dem ſturme von ir beider hant.
alrêrſt erzurnde Hagene, dô der den grôzen ſchaden bevant.

2159. Dô ſprach der von Tronje: »ez iſt uns übele komen.
»wir haben an in beiden ſô grœzen ſchaden genomen,
»den wir nimmer überwinden, ir liut und ouch ir lant.
»die Rüedegêres helde ſint unſer ellenden pfant.«
2160. »Owê mich mines bruoder, der tôt iſt hie gevrumt.
»waz mir der leiden mære ze allen ziten kumt!
»ouch muoz mich immer riuwen der edele Rüedegêr.
»der ſchade iſt beidenthalben und diu grœzlichen ſêr.«
2161. Dô der junge Gîſelher ſach ſînen bruoder tôt,
die dô dar inne wâren, die muoſten liden nôt.
der tôt der ſuohte ſêre dâ ſîn geſinde was.
der von Bechelâren dô langer einer niht genas.
2162. Gunther unde Gîſelher und ouch Hagene,
Dancwart unde Volkêr, die guoten degene,
die giengen dâ ſî vunden ligen die zwêne man.
dô wart dâ von den helden mit jâmer weinen begân.
2163. »Der tôt uns ſêre roubet,« ſprach Gîſelher daz kint.
»nû lâzet iuwer weinen und gê wir an den wint,
»daz uns die ringe erkuolen uns ſtrîtmüeden man.
»jâ wæne, uns got hie langer niht ze lebene gan.«
2164. Den ſitzen, diſen leinen ſach man dâ manegen degen:
ſî wâren aber müezic. dâ wâren tôt gelegen
die Rüedegêres helde. zergangen was der dôz;
ſô lange wert diu ſtille, daz ſîn Ezeln verdrôz.
2165. »Owê dirre dienſte,« ſprach des küneges wîp:
»dine ſint niht ſô ſtæte, daz unſer vînde lîp
»müge des engelten von Rüedegêres hant.
»er wil ſî wider bringen in der Burgunden lant.
2166. »Waz hilfet, künic Ezel, daz wir geteilet hân
»mit im ſwaz er wolde? der helt hât miſſetân.
»der uns dâ ſolde rechen, der wil der ſuone pflegen.«
des antwurt ir dô Volkêr, der vil zierliche degen:
2167. »Der rede iſt ſô niht leider, vil edeles küneges wîp.
»getörſte ich heizen liegen alſus edelen lîp,
»ſô hêtet ir tiuvelliche an Rüedegêr gelogen.
»er und die ſîne degene ſint an der ſuone gar betrogen.
2168. »Er tete ſô willecliche daz im der künec gebôt,
»daz er und ſîn geſinde iſt hie gelegen tôt.
»nû ſeht al umbe, Kriemhilt, wem ir nû gebieten welt,
»iu hât unz an den ende gedienet Rüedegêr der helt.

2169. »Welt ir daz niht gelouben, man ſol iuchz ſehen lân.«
durch ir herzen ſêre ſô wart dô daz getân:
man truoc den helt verhouwen dâ in der künic ſach.
den Ezeln degenen ſô rehte leide nie geſchach.
2170. Dô ſi den marcgråven tôten ſâhen tragen,
ez enkunde ein ſchrîbære gebrieven noch geſagen
die manegen ungebærde von wîbe und ouch von man,
diu ſich von herzen jâmer aldâ zeigen began.
2171. Der Ezeln jâmer der wart alſô grôz,
als eines lewen ſtimme der riche künec erdôz
mit herzeleidem wuofe: alſam tet ouch ſîn wîp.
ſi klageten ungevuoge des guoten Rüedegêres lîp.

WIE HÈRREN DIETRÎCHES MAN ALLE ERSLAGEN WURDEN.

2172. Dô hôrte man allenthalben jâmer alſô grôz,
daz palas unde türne von dem wuofe erdôz.
dô hôrte ez ouch von Berne ein Dietriches man:
durch diſiu ſtarken mære wie balde er gâhen began!
2173. Dô ſprach er zuo dem vürſten: »hœrt, mîn hêr Dietrich.
»ſwaz ich noch her gelebet hân, ſô rehte unmügelich
»gehôrte ich klagen nie mêre, als ich nû hân vernomen.
»ich wæne, der künic ſelbe iſt zuo der hôchgezîte komen.
2174. »Wie mehten ſi anders alle haben ſolhe nôt?
»der künic oder Kriemhilt, ir einez daz iſt tôt
»von den küenen geſten durch ir nît gelegen.
»ez weinet ungevuoge vil manec zierlicher degen.«
2175. Dô ſprach der voget von Berne: »mîne vil lieben man,
»nû gâhet niht ze ſêre. ſwaz hie hânt getân
»die ellenden recken, des gât in michel nôt.
»und lât ſi des geniezen, daz ich in minen vride enbôt.«
2176. Dô ſprach der küene Wolfhart: »ich wil dar gân
»und wil der mære vrâgen, waz ſi hânt getân,
»und wilz iu ſagen denne, vil lieber hêrre mîn,
»als ichz dort ervinde, waz diu klage müge ſîn.«
2177. Dô ſprach der hêrre Dietrich: »ſwa man zornes ſich verſîht,
»ob ungevüegiu vrâge danne dâ geſchiht,
»daz betrüebet recken lîhte ir muot.
»ich enwil niht, Wolfhart, daz ir die vrâge tuot.«

2178. Dô bat er Helfrîchen balde dar gân,
und hiez daz ervinden an Ezeln man
oder an den geſten, waz wære dâ geſchehen.
dô hête man von liuten ſô grôzen jâmer nie geſehen.
2179. Der bote begunde vrâgen: »waz iſt hie getân?«
dô ſprach einer drunder: »dâ iſt vil gar zergân
»ſwaz wir vreuden hêten in der Hiunen lant.
»hie ligt erſlagen Rüedegêr von der Burgunden hant.
2180. »Die mit im dar in kômen, der iſt einer niht geneſen.«
do enkunde Helfrîche nimmer leider weſen.
jâ gehôrte er mære ſô rehte ungerne nie.
der bote ze Dietrîche vil sêre weinende gie.
2181. »Waz habet ir uns ervunden?« ſprach dô Dietrîch.
»wie weinet ir ſô sêre, degen Helfrîch?«
dô ſprach der edele recke: »ich mac wol balde klagen.
»den guoten Rüedegêren hânt die Burgunden erſlagen.«
2182. Dô ſprach der helt von Berne: »des ſol niht wellen got.
»daz wære ein ſtarkiu râche und ouch des tiuvels ſpot.
»wâ mite hête Rüedegêr an in daz verſolt?«
»jâ iſt mir daz wol künde, er iſt den ellenden holt.«
2183. Des antwurte Wolfhart: »und hêten ſîz getân,
»ſô ſolt ez in allen an daz leben gân.
»ob wir inz vertrüegen, des wære wir geſchant.
»jâ hât uns vil gedienet des guoten Rüedegêres hant.«
2184. Der voget der Amelunge hiez ez ervarn baz.
vil harte ſenelîche er in ein venſter ſaz.
dô bat er Hildebranden zuo den geſten gân,
daz er an in ervüere, waz dâ wære getân.
2185. Der ſturmküene recke, meiſter Hildebrant,
weder ſchilt noch wâfen truog er an der hant:
er wolde in ſînen zühten zuo den geſten gân.
von ſîner ſweſter kinde wart im ein ſtrâfen getân.
2186. Dô ſprach der grimme Wolfhart: »welt ir dar blôzer gân,
»ſô mag ez âne ein ſchelten nimmer wol geſtân:
»ſô müezet ir laſterlîche tuon die widervart.
»komt ir dar gewâfent, daz ir eteslîcher wol bewart.«
2187. Dô garte ſich der wîſe durch des tumben rât.
ê daz ers inne würde, dô wâren in ir wât
alle Dietrîches recken und truogen ſwert en hant.
dem helde was ez leide: vil gerne hête erz erwant.

2188. Er vrâgete, war ſi wolden. »wir wellen mit iu dar.
»waz ob von Tronje Hagene deste wirs getar
»gein iu mit ſpotte ſprechen, des er wol kan gepflegen?«
dô er daz gehôrte, dô geſtuont ins der degen.
2189. Nû ſach der küene Volkêr wol gewâfent gân
die recken von Berne, die Dietriches man,
begürtet mit den ſwerten: ſi truogen ſchilt en hant.
er ſagete ez ſînen hêrren ûzer Burgunden lant.
2190. Dô ſprach der videlære: »ich ſihe dort her gân
»ſô rehte vintliche die Dietriches man
»gewâfent under helme: ſi wellent uns beſtân.
»ich wæne, ez an daz übele uns ellenden welle gân.«
2191. In den ſelben ziten kom ouch Hildebrant:
dô ſazte er vür die vüeze ſînes ſchildes rant.
er begunde vrâgen die Guntheres man:
»owê ir guote helde, waz hête iu Rüedegêr getân?
2192. »Mich hât mîn hêrre Dietrich her zuo iu geſant,
»ob erſlagen hête iuwer deheines hant
»den edelen marcgrâven, als uns daz iſt geſeit.
»wir kunden überwinden niht diu grœzlichen leit.«
2193. Dô ſprach von Tronje Hagene: »daz mære iſt ungelogen.
»wie wol ich iu des gunde, hêt iuch der bote betrogen,
»durch Rüedegêres liebe, daz lebete noch ſîn lîp,
»den immer mügen weinen beidiu man unde wîp!«
2194. Dô ſi daz rehte erhôrten, daz er wære tôt,
dô klageten in die recken: ir triuwe in daz gebôt.
den Dietriches recken den ſach man trehene gân
über bart und über kinne: in was vil leide getân.
2195. Der herzoge ûzer Berne Sigeſtap dô ſprach:
»nû hât gar ein ende genomen der gemach,
»den uns hie vuogte Rüedegêr nâch unſern leiden tagen.
»vröude ellender diete lît von iu helden hie erſlagen.«
2196. Dô ſprach von Amelungen der degen Wolfwîn:
»und obe ich hiute ſæhe tôt den vater mîn,
»mir enwürde nimmer leider denne umbe ſînen lîp.
»owê wer ſol nû trœſten des guoten marcgrâven wîp?«
2197. Dô ſprach in zornes muote der degen Wolfhart:
»wer wîſet nû die recken ſô manege hervart,
»alſô der marcgrâve vil dicke hât getân?
»owê vil edel Rüedegêr, daz wir dich ſus verloren hân.«

2198. Wolfbrant unde Helfrîch und ouch Helmnôt
mit allen ir vriunden ſi weinten ſînen tôt.
vor ſiuſten mohte vrâgen niht mêre Hildebrant.
er ſprach: »nû tuot, ir degene, dar nâch mîn hêrre hât geſant.
2199. »Gebet uns Rüedegêren alſo tôten ûz dem ſal,
»an dem gar mit jâmer lît unſer vröuden val:
»und lât uns an im dienen, daz er ie hât getân
»an uns vil grôze triuwe unde an ander manegem man.
2200. »Wir ſîn ouch ellende, als Rüedegêr der degen.
»wes lâzet ir uns biten? lât in uns after wegen
»tragen, daz wir nâch tôde lônen noch dem man.
»wir hêtenz billîche bî ſînem lebene getân.«
2201. Dô ſprach der künic Gunther: »nie dieneſt wart ſô guot
»ſô den ein vriunt vriunde nâch dem tôde tuot.
»daz heize ich ſtæte triuwe, ſwer die kan begân.
»ir lônet im von ſchulden: er hât iu liebe getân.«
2202. »Wie lange ſul wir vlêgen?« ſprach Wolfhart der degen.
»ſît unſer trôſt der beſte von iu iſt tôt gelegen
»und wir ſîn leider mêre megen niht gehaben,
»lât uns in tragen hinne dâ wir den recken begraben.«
2203. Des antwurte im Volkêr: »niemen iu in gît.
»nû nemt in in dem ſale, dâ der degen lît
»mit ſtarken verchwunden gevallen in daz bluot:
»ſo iſt ez ein voller dieneſt, den ir hie Rüedegêre tuot.«
2204. Dô ſprach der küene Wolfhart: »got weiz, hêr ſpileman,
»ir dürfet uns niht reizen: ir habet uns übel getân.
»törſt ich vor mînem hêrren, ſô kœmet irs in nôt:
»des müezet wir ez lâzen, wan er uns ſtriten hie verbôt.«
2205. Dô ſprach der videlære: »der vorhte iſt al ze vil,
»ſwaz man im verbiutet, derz allez lâzen wil.
»daz kan ich niht geheizen rehten heldes muot.«
diu rede dûhte Hagenen von ſînem hergeſellen guot.
2206. »Des lât iuch niht gelangen,« ſprach aber Wolfhart.
»ich entrihte iu ſô die ſeiten, ſwenne ir die widervart
»ritet gein Rîne, daz irz wol muget ſagen.
»iuwer übermüete mag ich mit êren niht vertragen.«
2207. Dô ſprach der videlære: »ſwenne ir die ſeiten mîn
»verirret guoter dœne, der iuwer helmſchîn
»muoz vil trüebe werden von der mînen hant,
»ſwie aber ich gerîte in der Burgunden lant.«

2208. Dô wolte er zuo im ſpringen, wan daz in niht enlie
Hildebrant ſîn œheim in vaſte ze im gevie.
»ich wæne du woldeſt wüeten durch dînen tumben zorn.
»mînes hêrren hulde du hêteſt immer mêr verlorn.«

2209. »Lât abe den lewen, meiſter: er iſt ſô grimme gemuot.
»kumt er mir zen handen,« ſprach Volkêr der degen guot,
»hêt er die werlt alle mit ſîner hant erſlagen,
»ich ſlahe in, daz erz widere nimmer mêre darf geſagen.«

2210. Des wart vil fêre erzürnet der Bernære muot.
den ſchilt geructe Wolfhart, ein ſneller helt guot:
alſam ein lewe wilde lief er vor in dan.
im wart ein gæhez volgen von ſînen vriunden getân.

2211. Swie witer ſprunge er pflæge vür des ſales want,
doch ergâhete in vor der ſtiegen der alte Hildebrant:
er wolte in vor im lâzen niht komen in den ſtrît.
ſî vunden, daz ſî ſuohten, an den ellenden ſît.

2212. Dô ſpranc zuo Hagenen meiſter Hildebrant:
diu ſwert man hôrte erklingen an ir beider hant.
ſî wâren fêre erzürnet: daz mohte man kieſen ſint.
von ir zweier ſwerten gie der viuwerrôte wint.

2213. Die wurden dô geſcheiden in des ſtrîtes nôt:
daz tâten die von Berne, als in ir kraft gebôt.
zehant dô meiſter Hildebrant wante von Hagenen dan.
dô lief der ſtarke Wolfhart den küenen Volkêren an.

2214. Er ſluoc den videlære ûf den helm guot,
daz des ſwertes ecke unz ûf die ſpange wuot.
daz vergalt mit ellen der küene ſpileman:
dô ſluog er Wolfharten, daz er ſtieben began.

2215. Des viures ûz den ringen hiuwen ſî genuoc.
haz ir ieslîcher dem andern truoc.
die ſchiet dô von Berne der degen Wolfwîn:
ob ez ein helt niht wære daz kunde nimmer geſîn.

2216. Gunther der degen mit vil williger hant
enpfie die helde mære von Amelungelant.
Gîſelher der hêrre diu liehten helmvaz
der vrumte er dâ vil manegez von bluote rôt unde naz.

2217. Dancwart, Hagenen bruoder, was ein grimmic man.
ſwaz er dâ vor in ſtrîte hête getân
den Ezeln recken, daz was gar ein wint.
nû vaht vil tobeliche des küenen Aldriânes kint.

2218. Ritſchart unde Gêrbart, Helpfrich und Wichart
die heten in manegen ſtürmen ſelten ſich geſpart:
des brâhten ſi wol inne die Guntheres man.
dô ſach man Wolfbranden in ſtrîte hêrliche gân

2219. Dô vaht, alſam er wuote, der alte Hildebrant.
vil der guoten recken vor Wolfhartes hant
mit tôde muoſte vallen von ſwerten in daz bluot.
ſus râchen Rüedegêren die recken küene unde guot.

2220. Dô vaht der hêrre Sigeſtap, als im ſîn ellen riet.
hei waz er in dem ſtrîte der guoten helme ſchriet
den ſînen vlanden Dietriches ſweſterſun!
er kunde in dem ſturme nimmer bezzers niht getuon.

2221. Volkêr der ſtarke dô er daz erſach,
daz Sigeſtap der küene den bluotegen bach
hîn ûz herten ringen, daz was dem helde zorn.
er ſprane im hin engegene: dô hête Sigeſtap verloru

2222. Von dem videlære vil ſchiere daz leben.
er begunde im ſîner künſte al ſolhen teil dâ geben,
daz er von ſînem ſwerte muoſte ligen tôt.
daz rach der alte Hildebrant, als im ſîn ellen daz gebôt.

2223. »Owê liebes hêrren,« ſprach meiſter Hildebrant,
»der hie lît erſtorben vor Volkêres hant.
»nune ſol der videlære langer niht geneſen.«
Hildebrant der küene wie kunde er grimmiger geweſen?

2224. Dô ſluog er Volkêren, daz im diu helmbant
ſtuben allenthalben zuo des ſales want
von helme und ouch von ſchilde, dem küenen ſpileman:
dâ von der ſtarke Volkêr dô den ende dâ gewan.

2225. Dô drungen zuo dem ſtrîte die Dietriches man.
ſi ſluogen, daz die ringe vil verre dræten dan
und daz man ort der ſwerte vil hôhe vliegen ſach.
ſi holten ûz den helmen den heizen vliezenden bach.

2226. Dô ſach von Tronje Hagene Volkêren tôt.
daz was zer hôchgezite ſîn aller grœſtiu nôt,
die er dâ hête gewunnen an mâge und ouch an man.
owê wie harte Hagene den helt dô rechen began!

2227. »Nu enſol ſîn niht geniezen der alte Hildebrant.
»min helfe lît erſlagen von des heldes hant,
»der beſte hergeſelle, den ich ie gewan.«
den ſchilt den ructe er hôher: dô gie er houwende dan.

2228. Helpfrich der ſtarke Dancwarten ſluoc.
Gunther unde Giſelher den was ez leit genuoc,
dô ſi in vallen ſâhen in der ſtarken nôt.
er hêt mit ſînen handen wol vergolten ſînen tôt.
2229. Die wîle gie ouch Wolfhart beidiu wider unde dan
allez houwende die Guntheres man.
er was die dritten kêre nû komen durch daz wal:
dâ viel vor ſînen handen vil manec recke ze tal.
2230. Dô rief der hêrre Giſelher Wolfharten an:
»owê, daz ich ſô grimmen vîent ie gewan!
»edel ritter küene, nû wendet gegen in.
»ich wil ez helfen enden: ez mac niht anders geſîn.«
2231. Ze Giſelhere kêrte Wolfhart in den ſtrît.
dô ſluoc ir iedewedere vil manege wunden wît.
ſô rehte krefticliche er zuo dem künege dranc,
daz imz bluot undern vüezen al überz houbet ſpranc.
2232. Mit ſwinden ſlegen grimme der ſchœnen Uoten kint
enpfie Wolfharten, den küenen helt ſint.
ſwie ſtarc der degen wære, er kunde niht geneſen.
ez endörfte künec ſô junger nimmer küener ſîn geweſen.
2233. Dô ſluog er Wolfharten durch eine brünne guot,
daz im von der wunden nider ſchôz daz bluot.
er wunte zuo dem tôde den Dietriches man.
ez hête ân einen recken zwâre niemen getân.
2234. Alſô der küene Wolfhart der wunden dô enpfant,
den ſchilt den liez er vallen. hôher an der hant
huop er ein ſtarkez wâfen, daz was ſcharpf genuoc.
durch helm und durch ringe der helt dô Giſelheren ſluoc.
2235. Si hêten beide ein ander den grimmen tôt getân.
do enlebete ouch nû niht mêre der Dietriches man.
Hildebrant der alte Wolfharten vallen ſach:
im wæne vor ſînem tôde ſô rehte leide nie geſchach.
2236. Dô wâren gar erſtorben die Guntheres man
und ouch die Dietriches. Hildebrant was gegân
dâ Wolfhart was gevallen nider in daz bluot.
er umbeſlôz mit armen den recken küene unde guot.
2237. Er wolte in ûz dem hûſe mit im tragen dan.
er was ein teil ze ſwære: er muoſte in ligen lân.
dô blicte ûz dem bluote der rêwunde man:
er ſach wol, daz im gerne ſîn neve hête geholfen dan.

2238. Dô ſprach der tôtwunde: »vil lieber œheim mîn,
»ir muget an diſen zîten mir niht vrum geſîn.
»nû hüetet iuch vor Hagenen: jâ dunket ez mich guot.
»er treit in ſînem herzen einen grimmigen muot.
2239. »Und ob mich mîne mâge nâch tôde wellen klagen,
»den næheſten und den beſten den ſult ir von mir ſagen,
»daz ſî nâch mir iht weinen, daz ſî âne nôt.
»vor eines küneges handen lig ich hie hêrliche tôt.
2240. »Ich hân ouch hier inne ſo vergolten mînen lîp,
»daz ez wol mugen beweinen der guoten ritter wîp.
»ob iuch des iemen vrâge, ſô muget ir balde ſagen:
»vor mîn eines handen lît wol hundert erſlagen.«
2241. Dô gedâhte ouch Hagene an den ſpileman,
dem der küene Hildebrant ſîn leben angewan.
dô ſprach er zuo dem degene: »ir geltet mir mîniu leit.
»ir habet uns hinne erbunnen vil maneges recken gemeit.«
2242. Er ſluog ûf Hildebranden, daz man wol vernam
Balmungen diezen, den Sîvride nam
Hagene, der vil küene, dâ er den helt ſluoc.
dô werte ſich der alte: er was ouch küene genuoc.
2243. Der Dietrîches recke ſluog ein wâfen breit
ûf den helt von Tronje, daz ouch vil fêre ſneit.
do enkunde er niht verwunden den Guntheres man:
dô ſluog aber in Hagene durch eine brünne wol getân.
2244. Dô der alte Hildebrant der wunden rehte enpfant,
dô vorhte er ſchaden mêre von der Hagenen hant.
den ſchilt warf über rucke der Dietrîches man:
mit der ſtarken wunden der helt dô Hagenen entran.
2245. Jâ was nû nieman lebender al der degene,
niwan die zwêne aleine, Gunther und Hagene.
mit bluote gie berunnen der alte Hildebrant:
er brâhte leidiu mære dâ er Dietrîchen vant.
2246. Dô ſach er trûrecliche ſitzen hie den man.
der leide michels mêre der vürſte dô gewan.
er ſach ouch Hildebranden in ſîner brünne rôt:
dô vrâgete er in der mære, als im diu ſorge gebôt.
2247. »Nû ſaget mir, meiſter Hildebrant, wie ſît ir ſô naz
»von dem verchbluote, oder wer tete iu daz?
»ich wæne, ir mit den geſten zem hûſe habet geſtriten.
»ich verbôt ez iu ſô fêre: dô hætet irz billîche vermiten.«

2248. Dô ſagete er ſînem hêrren: »ez tete Hagene.
»der ſluoc mir diſe wunden in dem gademe,
»dô ich von dem recken wolde wenden dan.
»mit minem lebene ich kûme dem tiuvel entran.«
2249. Dô ſprach der Bernære: »vil rehte iſt iu geſchehen,
»dô ir mich vriuntſcheſte den recken hôrtet jehen,
»daz ir den vride dô brâchet, den ich in hête gegeben.
»hêt ichs niht immer ſchande, ir ſoldet vlieſen daz leben.«
2250. »Nu enzürnet niht ſô ſêre, min hêr Dietrich.
»an mir und minen vriunden der ſchade iſt al ze rich.
»wir wolden Rüedegêren hân getragen dan:
»des wolden uns niht gunnen des künic Guntheres man.«
2251. »Sô wê mir dirre leide, iſt Rüedegêr doch tôt.
»den muoz ich immer klagen: des gêt mir grôziu nôt.
»Gotelint diu edele iſt miner baſen kint.
»ach wê der armen weiſen, die dâ ze Bechelâren ſint.«
2252. Riuwen unde leides manle in dô ſîn tôt.
er begunde weinen: des gie dem helde nôt.
»owê getriuwer helfe, die ich verlorn hân.
»jâ überwinde ich nimmer mêre des künic Ezeln man.
2253. »Meget ir mir, meiſter Hildebrant, diu rehten mære ſagen,
»wer der recke wære, der in dâ hât erſlagen?«
er ſprach: »daz tete mit kreſten der ſtarke Gêrnôt.
»vor Rüedegêres handen iſt ouch der helt gelegen tôt.«
2254. Er ſprach ze Hildebrande: »nû ſaget minen man,
»daz ſî ſich balde wâfen: wan ich wil dar gân.
»und heizet mir gewinnen min liehtez wîcgewant:
»ich wil ſelbe vrâgen die helde ûz Burgunden lant.«
2255. Dô ſprach meiſter Hildebrant: »wer ſol zuo iu gên?
»ſwaz ir habet der lebenden, die ſeht ir bî iu ſtên.
»daz bin ich alters eine: die andern die ſint tôt.«
do erſchricte er dirre mære: des gie im wærliche nôt,
2256. Wan er leit ſô grôzez zer werlde nie gewan.
er ſprach: »und ſint erſtorben alle mine man,
»ſô hât min got vergezzen. ich armer Dietrich!
»ich was ein künec gewaltic, hêr unde rich.«
2257. »Wie kunde ez ſich gevüegen,« ſprach aber hêr Dietrich,
»daz ſî alle ſint erſtorben die helde lobelich
»von den ſtrîtmüeden, die doch hêten nôt?
»wan durch min ungelücke, in wære noch vremede der tôt.

2258, »Sît daz es mîn unsælde niht langer wolte entwesen,
»sô saget mir, ist der geste noch ieman dâ genesen?«
dô sprach meister Hildebrant: »daz weiz got, nieman mêr
»niwan Hagene aleine und Gunther der künic hêr.«
2259. »Owê, lieber Wolfhart, sol ich dich hân verlorn,
»sô mac mich balde riuwen, daz ich ie wart geborn.
»Sigestap und Wolfwîn und ouch Wolfbrant!
»wer sol mir denne helfen in der Amelunge lant?
2260. »Helpfrich der vil küene und ist mir der erslagen,
»Gêrbart unde Wichart wie solde ich die verklagen?
»daz ist an mînen vreuden mir der leste tac.
»owê daz vor leide nieman wol sterben mac.«

ÂVENTIURE, WIE GUNTHER UNDE HAGENE UNDE KRIEMHILT WURDEN ERSLAGEN.

2261. Dô nam der hêrre Dietrich selbe sîn gewant:
im half, daz er sich wâfente, der alte Hildebrant.
dô klagete alsô sêre der kreftige man,
daz daz hûs erdiezen von sîner stimme began.
2262. Do gewan er aber widere rehten heldes muot.
in grimme wart gewâfent dô der degen guot:
einen schilt vil vesten nam er an die hant.
si giengen balde danne er und meister Hildebrant.
2263. Dô sprach von Tronje Hagene: »ich sihe dort her gân
»den hêrren Dietrichen: der wil uns bestân
»nâch sînem starken leide, daz im hie ist geschehen.
»man sol daz hiute kiesen, wem man des besten müge jehen.
2264. »Jane dunket sich von Berne der hêrre Dietrich
»nie sô starc des libes und sô gremlich,
»und wil erz an uns rechen, daz im ist getân,«
alsô redete Hagene, »ich getar in harte wol bestân.«
2265. Dise rede hôrte Dietrich und Hildebrant.
er kom dâ er die recken beide stênde vant
ûzen an dem hûse geleinet an den sal.
sînen schilt den guoten sazte hêr Dietrich ze tal.
2266. In leitlichen sorgen sprach hêr Dietrich:
»wie habet ir sô geworben, Gunther künic rich,
»wider mich ellenden? waz hête ich iu getân?
»alles mînes trôstes des bin ich eine bestân.

2267. »Iuch endûhte niht der volle an der grôzen nôt,
»dô ir uns Rüedegêren den helt erſluoget tôt.
»nû habet ir mir erbunnen aller miner man.
»jane hête ich iu helden ſolher leide niht getân.
2268. »Gedenket an iuch ſelben unde an iuwer leit:
»tôt der iuwer vriunde und ouch diu arbeit,
»ob ez iu zieren recken beſwârte iht den muot.
»owê wie rehte unſanfte mir tôt der Rüedegêres tuot!
2269. »Ez geſchach ze dirre werlde nie manne leider mêr.
»ir gedâhtet übele an min und iuwer êr.
»ſwaz ich vreuden hête, diu ligt von iu erſlagen.
»ja enkan ich nimmer mêre die mine mâge verklagen.«
2270. »Jane ſî wir niht ſô ſchuldic,« ſprach dô Hagene.
»ez giengen ze diſeme hûſe die iuwer degene
»gewâfent wol ze vlîze mit einer ſchar ſô breit.
»mich dunket, daz diu mære iu niht rehte ſint geſeit.«
2271. »Waz ſol ich mêr gelouben? mir ſaget Hildebrant,
»dô mine recken gerten von Amelunge lant,
»daz ir in Rüedegêren gæbet ûz dem ſal,
»dô bütet ir niwan ſpotten den minen recken her ze tal.«
2272. Dô ſprach der voget von Rine: »ſî jâhen wolten tragen
»Rüedegêr von hinne. den hiez ich in verſagen
»Ezeln ze leide und niht den dinen man,
»unze daz dô Wolfhart dar umbe ſchelten began.«
2273. Dô ſprach der helt von Berne: »ez muoſte et alſô ſîn.
»Gunther, künic edele, durch die zühte din
»ergetze mich der leide, diu mir von dir ſint geſchehen,
»und ſüene ez, ritter küene, daz ich dir des mege gejehen.
2274. »Ergip dich mir ze gîſel, du und din man,
»ſô wil ich behüeten, ſo ich aller beſte kan,
»daz dir hie zen Hiunen nieman iht entuot.
»du ſolt an mir niht vinden niwan triuwe und allez guot.«
2275. »Daz enwelle got von himele,« ſprach dô Hagene,
»daz ſich dir ergæben zwêne degene,
»die noch ſô werliche gewâfent gein dir ſtênt
»und noch ſô ledecliche vor ir vianden gênt.«
2276. »Ir ſult ez niht verſprechen,« ſô redete hêr Dietrich,
»Gunther unde Hagene. ir beide habet mich
»ſô sêre beſwæret, daz herze und ouch den muot,
»und welt ir michs ergetzen, daz irz vil billiche tuot.

2277. »Ich gibe iu mîne triuwe und ſicherliche hant,
»daz ich mit iu widere heim rîte in iuwer lant.
»ich geleite iuch nâch den êren, oder ich gelige tôt,
»und wil durch iuch vergeȝȝen der minen grœȝlichen nôt.«
2278. »Nu enmuotet ſîn niht mêre,« ſprach aber Hagene.
»von uns enzimt daz mære niht wol ze ſagene,
»daz ſich iu ergæben zwên alſô kûene man.
»nû ſiht man bî iu nieman wan eine Hildebranden ſtân.«
2279. Dô ſprach meiſter Hildebrant: »got weiȝ, hêr Hagene,
»der iu den vride biutet mit iu ze tragene —
»ez kumt noch an die ſtunde, daz ir in möhtet nemen.
»die ſuone mînes hêrren mehtet ir iu lâȝen zemen.«
2280. »Jâ næme ich ê die ſuone,« ſprach aber Hagene,
»ê ich ſô laſterliche ûȝ einem gademe
»vlühe, meiſter Hildebrant, als ir hie habet getân.
»ich wânde ûf mîne triuwe, ir kundet baȝ gein vînden ſtân.«
2281. Des antwurte Hildebrant: »zwiu verwîzet ir mir daz?
»nu wer was, der ûf dem ſchilde vor dem Waſegen ſteine ſaȝ,
»dô im von Spanje Walther ſô vil der mâge ſluoc?
»ouch habet ir noch ze zeigen an iu ſelben genuoc.«
2282. Dô ſprach der hêrre Dietrich: »daz enzimt niht helde lîp,
»daz ſî ſuln ſchelten ſam diu alten wîp.
»ich verbiute iu, meiſter Hildebrant, daz ir iht ſprechet mêr.
»mich ellenden recken twingent grœzlichiu sêr.
2283. »Lât hœren,« ſprach hêr Dietrich, »recke Hagene,
»waȝ ir beide ſprâchet, vil ſnelle degene,
»dô ir mich gewâfent zuo iu sâhet gân.
»ir jâhet, daz ir eine mit ſtrîte woldet mich beſtân.«
2284. »Ja enlougent iu des niemen,« ſprach Hagene der degen,
»ich enwelle ez hie verſuochen mit den ſtarken ſlegen,
»ez enſî, daz mir zebreſte daz Nibelunges ſwert.
»mir iſt zorn, daz unſer beider hie ze gîſel iſt gegert.«
2285. Dô Dietrich gehôrte den grimmen Hagenen muot,
den ſchilt vil balde zucte der ſnelle degen guot.
wie balde gein im Hagene von der ſtiegen ſpranc!
Nibelunges ſwert daz guote vil lûte ûf Dietrich erklanc.
2286. Dô weſſe wol hêr Dietrich, daz der kûene man
vil grimmes muotes wære. ſchirmen im began
der hêrre von Berne vor angeſtlichen ſlegen.
vil wol erkante er Hagenen, den vil zierlichen degen.

2287. Ouch vorhte er Balmungen, ein wâfen ſtarc genuoc.
under wîlen Dietrich mit liſten wider ſluoc,
unze daz er Hagenen mit ſtrîte doch betwanc.
er ſluog im eine wunden, diu was tief unde lanc.
2288. Do gedâhte der hêrre Dietrich: »du biſt in nôt erwigen:
»ich hân es lützel êre, ſolt du tôt vor mir geligen.
»ich wil ez ſus verſuochen, ob ich ertwingen kan
»dich mir ze einem gîſel.« daz wart mit ſorgen getân.
2289. Den ſchilt liez er vallen. ſîn ſterke diu was grôz:
Hagenen von Tronje mit armen er beſlôz.
des wart dô betwungen von im der küene man.
Gunther der edele dar umbe trûren began.
2290. Hagenen bant dô Dietrich und vuorte in dâ er vant
die edelen küniginne, und gab ir bî der hant
den küeneſten recken, der ie ſwert getruoc.
nâch ir vil ſtarkem leide dô wart ſî vrœlich genuoc.
2291. Vor liebe neic dem degene daz vil edele wîp:
»immer ſî dir ſælic dîn herze und ouch dîn lîp.
»du hâſt mich wol ergetzet aller miner nôt.
»daz ſol ich immer dienen, mich enſûme der tôt.«
2292. Dô ſprach der hêrre Dietrich: »ir ſult in lân geneſen,
»edeliu küniginne. und mac daz noch geweſen:
»wie wol er iuch ergetzet daz er iu hât getân!
»er ſol des niht engelten, daz ir in gebunden ſehet ſtân.«
2293. Dô hiez ſî Hagenen vüeren an ſînen ungemach,
dâ er lac beſlozzen und dâ in niemen ſach.
Gunther der künic edele ruofen dô began:
»war kom der helt von Berne? der hât mir leide getân.«
2294. Dô gie im hin engegene der hêrre Dietrich.
Guntheres ellen daz was vil lobelich.
do enbeit ouch er niht mêre: er lief her vür den ſal.
von ir beider ſwerten huop ſich ein grœzlicher ſchal.
2295. Swie vil der hêrre Dietrich lange was gelobet,
Gunther was ſô ſêre erzürnet unde ertobet:
wan er nâch ſtarkem leide dô ſîn vient was:
man ſaget ez noch ze wunder, daz dô hêr Dietrich genas.
2296. Ir ellen unde ir ſterke beide wâren grôz.
palas unde türne von ir ſlegen dôz,
dô ſî mit den ſwerten hiuwen ûf die helme guot.
ez hête der künic Gunther einen hêrlichen muot.

2297. Sît twanc in der von Berne, als Hagenen é geſchach.
daz bluot man durch die ringe dem helde vliezen ſach
von einem ſtarken ſwerte: daz truoc hêr Dietrich.
dô hête gewert hêr Gunther nâch müede lobeliche ſich.

2298. Der hêrre wart gebunden von Dietriches hant,
ſwie künege niene ſolten liden ſolhiu bant.
er dâhte, ob er ſî liezе den künec und ſînen man,
alle die ſî vunden, die müeſten tôt vor in beſtân.

2299. Dietrich von Berne der nam in bî der hant:
dô vuorte er in gebunden da er Kriemhilde vant.
ſî ſprach: »willekomen, Gunther, ûz Burgunden lant.«
»nû lône iu got, Kriemhilt, ob mich iuwer triuwe des ermant.«

2300. Er ſprach: »ich ſolde iu nigen, vil liebiu ſweſter mîn,
»ob iuwer grüezen mehte genædiclicher ſîn.
»ich weiz iuch, küniginne, ſô zornec gemuot,
»daz ir mir und Hagenen vil ſwachez grüezen getuot.«

2301. Dô ſprach der helt von Berne: »vil edeles küneges wîp!
»ez enwart nie gîſel mêre ſô guoter ritter lîp,
»als ich iu, vrouwe hêre, an in gegeben hân.
»nû ſult ir die ellenden mîn vil wol geniezen lân.«

2302. Si jach, ſî tæte ez gerne. dô gie hêr Dietrich
mit weinenden ougen von den helden lobelich.
ſît rach ſich grimmicliche daz Ezeln wîp:
den ûzerwelten degenen nam ſî beiden den lîp.

2303. Si lie ſî ſunder ligen durch ir ungemach,
daz ir ſît dewedere den andern nie geſach,
unz ſî ir bruoder houbet hin vür Hagenen truoc.
der Kriemhilde râche wart an in beiden genuoc.

2304. Dô gie diu küniginne dâ ſî Hagenen ſach.
wie rehte vîntliche ſî zuo dem recken ſprach:
»welt ir mir geben widere daz ir mir habet genomen,
»ſô meget ir noch wol lebende heim zen Burgunden komen.«

2305. Dô ſprach der grimme Hagene: »diu bete iſt gar verlorn,
»vil edeliu küniginne. jâ hân ich des geſworn,
»daz ich den hort iht zeige die wîle, daz ſî leben,
»deheiner mîner hêrren, ſo enwirt er nieman gegeben.«

2306. »Ich bringe ez ân ein ende,« ſô ſprach daz edele wîp.
dô hiez ſî ir bruoder nemen dâ den lîp.
man fluog im abe daz houbet; bî hâre ſî ez truoc
vür den helt von Tronje. dô wart im leide genuoc.

2307. Alſô der ungemuote ſînes hêrren houbet ſach,
wider Kriemhilde dô der recke ſprach:
»du hâſt ez nâch dînem willen ze einem ende brâht,
»und iſt ouch rehte ergangen als ich mir hête gedâht.
2308. »Nû iſt von Burgunden der edele künic tôt,
»Gîſelher der junge und ouch Gêrnôt.
»den ſchaz weiz nû nieman wan got unde mîn:
»er ſol dich vâlandinne immer gar verholn ſîn.«
2309. Si ſprach: »ſô habet ir übele geltes mich gewert.
»ſô wil ich doch behalten daz Sîvrides ſwert.
»daz truoc mîn holder vriedel, dô ich in jungiſt ſach,
»an dem mir herzen leide vor allem leide geſchach.«
2310. Si zôch ez von der ſcheide: daz kunde et niht erwern.
dô dâhte ſî den recken des lebenes behern.
ſî huob ez mit ir handen, daz houbet ſî im abeſluoc.
daz ſach der künic Ezel: dô was im leide genuoc.
2311. »Wâfen,« ſprach der vürſte, »wie iſt nû tôt gelegen
»von eines wîbes handen der aller beſte degen,
»der ie kom ze ſturme oder ie ſchilt getruoc.
»ſwie vînt aber ich im wære, ez iſt mir leide genuoc.«
2312. Dô ſprach der alte Hildebrant: »ja geniuzet ſî es niht,
»daz ſî in ſlahen torſte. ſwaz halt mir geſchiht,
»ſwie er mich ſelben brâhte in angeſtliche nôt,
»iedoch ſô wil ich rechen des küenen Tronjæres tôt.«
2313. Hildebrant der alte ze Kriemhilde ſprane:
er ſluoc der küniginne einen ſwertes ſwanc.
jâ tete ir diu ſorge von Hildebrande wê.
waz mahte ſî gehelfen, daz ſî vil grœzliche ſchrê?
2314. Dô was gelegen über al dâ der veigen lîp.
ze ſtucken was gehouwen dô daz edele wîp.
Dietrich und Ezel weinen dô began:
ſî klageten innecliche beidiu mâge unde man.
2315. Diu vil michel êre was dâ gelegen tôt.
die liute hêten alle jâmer unde nôt.
mit leide was verendet des küneges hôchzît,
als ie diu liebe leide ze aller jungiſte gît.
2316. Ich enkan iu niht beſcheiden, waz ſîder dâ geſchach:
wan ritter unde vrouwen weinen man dâ ſach,
dar zuo die edelen knehte ir lieben vriunde tôt.
hie hât daz mære ein ende: diz iſt der Nibelunge nôt.

DIU KLAGE.

Hie hebet ſich ein mære,
daz wære vil redebære
und wære ouch guot ze ſagene,
niwan daz ez ze klagene
den liuten allen gezimt.
ſwer ez rehte vernimt,
der muoz ez jâmerliche klagen
und jâmer in dem herzen tragen.
hæte ich nû die ſinne,
daz ſiz gar ze minne
hæten, die ez ervunden!
ez iſt von alten ſtunden
her vil wærlich geſaget.
obe ez iemen miſſehaget,
der ſol ez lâzen âne haz
und hœre die rede vüre baz.
dize alte mære
hat ein tihtære
an ein buoch ſchriben.
des enkunde ez niht beliben
ez enſt ouch noch dâ von bekant,
wie die von Burgunde lant
bi ir zîten und bi ir tagen
mit êren hæten ſich betragen.
Dancrât ein künic hiez,
der in diu wîten lant liez
den ſtolzen helden guoten
und ouch der ſchœnen Uoten,
diu dâ krône mit im truoc.
ſi hæten alles des genuoc,
daz riche künege ſolden
haben oder wolden.
ſi hæten ouch âne wân
eine ſweſter wol getân.
diu nam ſider einen man:
dâ von ſich prüeven began
vil maneges guoten heldes nôt
und daz er ſelbe den tôt
gewan von ſîner übermuot.
ſît nam ſi einen helt guot
ûz hiuniſchem riche,
mit dem ſi hêrliche
nâch ir jâmer ſît geſaz.
der rede meiſter hiez daz
tihten an dem mære,
wie rich der künic wære.
diu rede iſt genuoc wizzenlich.
er hæte aller tagelich
zwelf künege under im.
von der wârheit ich daz nim.
er pflac grôzer êren:
man gevrieſch nie man ſô hêren
under heiden und under kriſten.
genuoge, die daz wiſten,
die riten zuo im in daz lant.
er was Ezel genant.
Botelunc ſîn vater hiez,
der im vil gewaltes liez
nâch ſînem tôde unz an die ſtunt.
daz mære tuot uns von im kunt,

daz er hæte ze wîbe ein wîp,
daz tugentlicher vrouwen lîp
bî ir jâren nieman vant.
Helche fô was diu genant.
von der fchiet er fich mit nôt.
der vil gewaltige tôt
der nam im fîne wünne.
fît riet im fîn künne
an vrouwen Krimhilden,
die edelen und die milden.
iu ift wol gefaget daz,
wie fî zen Hiunen gefaz
als diu edele Helche ê.
doch tete ir ze allen zîten wê,
daz fî diu ellende hiez:
wan fî der jâmer niht enliez
geruowen felten deheinen tac,
wan ir in dem herzen lac,
wie fî verlôs ir wünne.
ir næheftez künne
hæt ir ir lieben man benomen.
dô was ez an die rede komen,
daz vrouwen Uoten kinde
allez daz gefînde
diente ûz Hiunen rîchen
und alfô vorhteclîchen,
als fî vroun Helchen tâten ê.
fî hæte ouch dâ vrouwen mê
danne in ir vater lande.
der guoten wîgande
hæte fî vil grôze kraft.
tageliche ritterfchaft
diu ir ougen fâhen.
daz kunde niht vervâhen:
ir weinten âne lougen
alle tage ir ougen.
fît dô brâhte fîz dar an,
dô fî den gewalt gar gewan,
daz fî âne underfprâche
ir gedâhte einer râche
umbe Sîvride ir lieben man,
dem vil übele angewan
ir bruoder Gunthêr den lîp
und Hagene und des küneges wîp,
von den er doch den tôt genam.
dem helde fterben niht enzam
von deheines recken hant:
wan er hæte wol elliu lant
mit fîner hant verkêret.
dâ von was ir verfêret
beidiu herze und ouch der muot.
ez dûhte fî vil felten guot,
fwaz man vröude kunde pflegen:
fî hæte es alles fich bewegen.
fwie dicke ze iedewederer hant
gekrœnte künege bî ir vant
Krimhilt diu hêre,
zehen oder mêre,
daz was ir allez ein wint.
fî hæte daz Sigemundes kint
brâht mit dienefte dar zuo,
daz fî fpâte unde vruo
gedâhte an Sigelinde,
wie fî mit ir kinde
hæte vröude unde wünne.
ez kunde ir beider künne
den willen nie erwenden,
fine hæte mit ir henden,
ob fî möhte fîn ein man,
ir fchaden, als ich mich verftân,
errochen manege ftunde.
gefchehen ez niene kunde:
wan fî hæte vrouwen lîp.
ez hæte daz jâmerhafte wîp
den willen in dem muote.
daz kom den niht ze guote,
von den fî den fchaden nam:
wan ez ir rechen gezam.
des enfol fî nieman fchelten.
folte er des engelten,

der rehter triuwe kunde pflegen,
der hæte ſchiere ſich bewegen,
daz er mit rehten dingen
mehte niht volbringen
deheinen getriuwelichen muot.
triuwe diu iſt dar zuo guot:
diu machet wert des mannes lîp
und êret ouch alſô ſchœniu wîp,
daz ir zuht noch ir muot
nâch ſchanden nimmer niht entuot.
alſô vroun Krimhilde geſchach,
der von ſchulden nie geſprach
miſſeliche dehein man.
ſwer daz mære merken kan,
der ſaget unſchuldic gar ir lîp,
wan daz daz vil edele wîp
tæte nâch ir triuwe
ir râche in grôzer riuwe.
Nu iſt daz dicke wol geſaget,
wie Ezel hæte betaget
vürſten lobeliche
heim in ſîniu rîche
durch eine grôze wirtſchaft,
dâ er mit ſîner helde kraft
wolte bezeigen ſînen prîs.
dô was vrou Krimhilt ſô wîs,
daz ſîz alſô anevie,
daz ſi der deheinen belîben lie,
die ſi dâ gerne ſæhe.
wenne daz geſchæhe
oder wie vil der wîle wære,
jane weiz ich niht der mære,
oder wie ſi kœmen in daz lant,
die dâ hæte beſant
Ezel der vil rîche.
ſô rehte hêrliche
kômen die herren über Rîn.
daz muoſte in grôzer ſchade ſîn
an mannen unde an mâgen.
des endorfte niht betrâgen
Krimhilt die rîchen,
daz ſi ſô lobelichen
zen Hiunen komen wâren:
dâ von dô gebâren
nâch vröuden ſolte ir der muot.
ſô wol gezogenen helt guot
man ſô manegen nie bevant,
als ûz Burgunde lant
hæte gevüeret Gunthêr
und ouch ſîn bruoder Gîſelhêr
und der herre Gêrnôt.
Krimhilde golt rôt
hæten ſi ze Rîne lâzen.
diu zît ſî verwâzen,
daz ſîs ie gewunnen künde.
ich wæne, ſi alter ſünde
engulten und niht mêre.
der wol gelobete hêre
kom vrœlich ze in gegangen,
von dem ſi wol enpfangen
wurden in ſînem rîche,
der in vil vriuntliche
ſînen dieneſt gehiez,
den in leiſten niht vol liez
Krimhilt diu edele künigîn.
daz müeze gote geklaget ſîn,
daz ſi die helde ie geſach:
dâ von vil leide geſchach
maneger muoter kinde.
daz Ezeln ingeſinde
ſich vröute gein in fêre.
ſi wânden, daz ir êre
nû hôhe wære erſtanden,
diu ſider in den landen
vil harte jâmerliche gelac.
in was ir urteiles tac
komen nû ze nâhen.
die ſi dâ gerne ſâhen,
daz was iedoch ein grôziu nôt,
daz ſi von den gelâgen tôt.

ſwie in gedienet hæte
und ez vil gerne tæte
Ezel der künic riche,
dem ouch ſi billiche,
dieneſt ſolden bringen,
dô muoſte in miſſelingen
von einen alten ſchulden.
ez hæte wider ir hulden
geworben alſô ſêre
Hagene der übermüete hêre,
daz ſiz lâzen niht enkunde
ſine müeſte bi der ſtunde
rechen allez, daz ir was:
dâ von vil wênec der genas,
die dâ wâfen mohten tragen.
ê Hagene eine würde erſlagen,
ê ſturben vierzic tûſent man.
ſwie gerne in hæte geſcheiden dan
Krimhilt diu künigin,
des enkunde niht geſîn.
dô hie ſiz als ez mohte,
wan ez niht anders tohte.
daz kom von Krimhilde ſinne.
der tôt hæte ir minne,
die dâ ſterben ſolden,
die doch vröude haben wolden,
ob ſiz geleben kunden.
dô hæte ouch in den ſtunden
den ſige ſô verre genomen
der rât, der dâ was bekomen
von Krimhilde munde,
daz ſi ſich zuo der ſtunde
niht kunden ſcheiden her dan:
dâ von dô Ezel gewan
die aller grœzeſten nôt,
die ein künic âne tôt
ie gewan an ſinem lîbe.
daz kom von ſinem wîbe:
diu enhæte ſîn alſô niht gedâht.
ſi hæte ez gerne dâ zuo brâht,
dô ſiz prüeven began,
daz niwan der eine man
den lîp hæte verlorn:
ſô wære ir ſwære unde ir zorn
dâ mite gar verſwunden:
ſo enwære ouch zuo den ſtunden
nieman arges niht getân.
dô wolden in niht ſlahen lân
ſîn herren, mit den er dar was komen.
des wart in allen ſamt benomen
daz leben zuo den zîten,
dô ſi begunden ſtriten,
den kunden mit den geſten,
den bœſen ſam den beſten,
den kriſten zuo den heiden,
den lieben zuo den leiden,
den herren zuo den knehten.
ſi begunden alle vehten,
die verren und die nâhen,
do ſi vor in ligen ſâhen
ieslicher ſînen vriunt tôt.
dize was doch âne nôt:
man mehte ez lihte erwendet hân.
der Ezeln hæte kunt getân
von êrſte diu rehten mære,
ſo hæt er diu ſtarken ſwære
harte lihteclîche erwant.
die von Burgunde lant
liezenz durch ir übermuot.
dô hæte ouch Krimhilt wol behuot
mit liſteclîchem ſinne,
daz ers niht wart inne.
des wart im dô der ſchade bekant,
den er ſît nimmer überwant.
Diz hiez man allez ſchriben
und waz ir von den lîben
würde dâ geſcheiden,
und wie in begunde leiden
vor jâmer daz leben allen.
jâ muoſten ſi der gallen

und ouch ir herzen volgen.
ſi wurden ſtarke erbolgen
den ſtolzen Rinvranken:
als ob ins ſolte danken
Ezel der künic mære,
ob ez ſîn wille wære.
dô was ez dem künege leit.
ez was in allen bereit
ûf einen veiclîchen tac.
ſwie wol ir der wirt pflac,
ez kunde niht vervâhen.
die in dâ ſâzen nâhen
und vrœlich bî in giengen
und ſi ê wol enpfiengen,
die lâgen ſider mit in tôt.
daz was ein nôt vor aller nôt.
vür wunder ſol manz immer ſagen,
daz ſô vil helde wart erſlagen
von eines wîbes zorne.
die recken ûzerkorne,
die ie wâren vil werlich,
die der herre Dietrich
mit im brâhte in daz lant
und der küene Hildebrant,
der ſturben ſechs hundert dâ.
ſwie hêrliche ſi anders wâ
in volkes ſtürmen herten
ſich dicke wol erwerten
beide diſe unde die,
des genuzzen ſi vil übele hie.
dâ vlôs der herre Blœdelîn
der hœhſten und der beſten ſîn
drîzic hundert ſîner man.
er vieng ez bœslîche an
durch eines wîbes lêre.
ſîn lîb und ouch ſîn êre
in den triuwen wart verlorn.
diu im ze wîbe was geſworn,
der diente er nâch ir hulde
alſô, daz er der ſchulde
aller êrſte muoſte weſen pfant,
wan die von Burgunde lant
ſich werten alſô ſêre,
daz mans in giht vür êre.
der herzoge Herman,
ein vürſte ûzer Pôlân,
und Sigehêr von Walâchen
vil vlîzecliche râchen
der edelen Krimhilde leit.
zwei tûſent ritter gemeit
ſi brâhten zuo der wirtſchaft,
dîe von der edelen geſte kraft
ſît alle wurden verſwant.
dar hæte durch kriechiſchiu lant
brâht ûz Türkle
Walber der edelvrîe
zwelf hundert ſîner man.
die muoſten alle dâ beſtân,
ſwaz ir von Kriechen was bekomen
und ſwaz die dâ hæten genomen
des Krimhilde goldes
unde Ezeln ſoldes:
den dienten ſi vil ſwinde.
von ir vil maneges kinde
wart ſît geweinet sêre.
ſi wânden werben êre
und wurben niht wan den tôt.
diu vil ſchedeliche nôt
hæte den ſîge an in genomen.
die ûf genâde wâren komen
Ezeln dem richen,
die dienten angeſtlichen.
der wil ich iu nennen drî,
daz elliu lant des wâren vrî
daz iht küeners drinne wære,
danne Irnvrit der mære,
und Hâwart unde Îrinc.
den recken wâren iriu dinc
von grôzen ſchulden alſô komen:
ſi wâren ins riches æhte komen.

doch wart des dicke ſît gedâht,
daz man ſî gerne hæte brâht
zuo des keiſers hulden.
doch beliben ſî in den ſchulden
unz an ir lîbes ende.
ſî hæte mit gebender hende
Ezel brâht dar zuo,
daz ſî nû ſpâte unde vruo
tâten ſwaz er wolde.
dô man rechen ſolde
der ſchœnen Krimhilde leit,
des wâren ſî willic und bereit.
ich ſage iu, als ichz hân vernomen,
von wanne ſî dar wâren komen.
Irnvrit, der helt ûzerkant,
der hæte gerûmet Düringe lant,
dâ er ê lantgrâve hiez,
ê man in dâ verſtiez.
Hâwart, der degen ſtarke,
was voget în Tenemarke.
Îrinc, der degen ûzerkorn,
was ze Lutringen geborn
und was ein ſtarc küener man.
mit grôzer gâbe im angewan
Hâwart, daz er wart ſîn man.
ſus iſt uns daz mære komen an.
ſî hæten ûzgeſundert:
driu und drîzic hundert
ſî brâhten mit in in daz lant.
der wart von Volkêres hant
ſô manneger in dem ſturme erſlagen,
daz manz immer wol mac ſagen.
ouch ſluoc der helt mære,
der ſpæhe videlære,
Irnvride den richen
in dem ſturme hêrlichen.
dô ſluoc von Tronge der helt
den küenen und den ûzerwelt
von Lutringe Îringen.
der hæte des gedingen,
daz nieman küener ſolte leben.
doch hæte im vollen lôn gegeben,
den er dâ ſlahen wolde tôt,
Hagene, der ſît in der nôt
beſtuont unz hin zem leſten
bî den werden geſten.
Hâwarten den ſluoc Dancwart,
des ellen ſelten was geſpart
in deheiner ſlahte nôt.
mich wundert des, daz in der tôt
ie getorſte beſtân:
wan er hæte dâ getân,
daz man daz ſaget ze mære,
ob ez zwelven wære
alſô küenen geſchehen,
daz manz vür wunder müeſte jehen.
Von ſwanne ſî dar wâren komen,
ſwâ man ſî hæte genomen
mit boteſchaft in den landen,
zer Burgunde handen
wâren ſî alle geborn.
des liutes wart ſô vil verlorn
von der Gêrnôtes hant,
daz man durch drîzic künege lant
gevrieſch wol diu mære,
welch ſîn ellen wære.
der ſluog ouch Rüedegêren,
den marcgrâven hêren,
dâ ſî in ſturme wâren.
dâ ſach man ſô gebâren
Rüedegêr den richen,
daz er vil lobelichen
den ſtarken Gernôten ſluoc.
ir ſtarp dâ beidenthalp genuoc
ir beider mâge unde man.
vünf hundert ritter wol getân
brâhte mit im Rüedegêr:
der lebete deheiner langer mêr
vür daz ſî in den ſturm ſprungen,
ſwie dicke in was gelungen

bî Ezeln dem richen.
die ſluogen gewalticlichen
die von Burgunde lant,
ſô daz diu ſtælînen bant
dræten von den ſwærten.
die ſî dâ twingen gerten,
die werten ſich vil ſêre.
Gîſelhêr der hêre
den heizbluotegen bach
ungerne er vliezen ſach
in den ſelben ſtunden
von Rüedegêres wunden.
Swaz des ſchaden vunden wart,
den ſî von der hovevart
zen Hiunen genâmen,
die Ezeln kâmen,
daz was nôt über nôt,
daz den Gîſelhêres tôt
nieman kunde erwenden,
der mit râte noch mit henden
nie deheine ſchult gewan
an Sîvride, Krîmhilde man.
man klagete ouch Gêrnôten,
den ſî dâ ſâhen tôten
von Rüedegêres hant.
der helt ûz Burgunde lant
dâ vil jâmerliche lac,
der mit êren manegen tac
hæte gelebet unz an die ſtunde.
got im niht engunde
beliben in der ſchulde.
ſîner ſweſter hulde
kunde Gunthêr niht erwerben.
jâ riet er, daz erſterben
Sîvrit muoſte, ir êrſter man:
dâ von er den ſchaden gewan
ſît von ir deſte vaſter.
beide ſchade und laſter
wurden beidiu dâ genomen.
ez was leider dâ zuo komen,
daz ir kint was erſlagen.
daz enwolten niht vertragen
die ez dâ rechen ſolten
und ouch dienen wolten
Ezeln dem richen.
daz geſchach vil leitlichen.
wie mohte man des getrouwen,
daz Krîmhilde der vrouwen
ſelber ſterben dâ geſchach?
daz leit und den ungemach
hæte geprüevet ir ſelber munt.
nû wart ir ſterben mit in kunt,
die gerne wæren noch geneſen.
des enmohte leider niht weſen,
daz ſî langer leben ſolten,
die dâ râchen unde wolten
ir ſelber lîbe voget weſen:
der kunde einer niht geneſen.
Swaz man jâmers dâ vant,
dô der alte Hildebrant
durch ſînen herzegrimmen zorn
ſluoc die vrouwen wol geborn
da ez Ezel der künic ſach,
dô huop ſich êrſte ungemach
under aller der diete.
dem jâmer wart ze miete
ſîn hœhſter ſtuol geſezet.
an vröuden wart gelezet
dâ vil maneger vrouwen lîp:
ez wære maget oder wîp,
den muoſte ir wünne entwichen.
Ezeln den künic richen
ſach man vil jâmerliche ſtân.
ez was nû allez daz getân,
daz dâ ze tuonne was,
ſît ir deheiner genas,
die dâ wâfen torſten getragen.
die lâgen alle dâ erſlagen
und tôt gevallen in daz bluot.
des was beſwæret in der muot,

die mit vröuden wânden leben.
die ſwære hæte in got gegeben:
wan man dâ anders niht enpflac
beidiu naht unde tac
niwan weinen unde klagen.
man ſol undanc der wîle ſagen,
in der diu nôt geſchæhe
und daz Krimhilt ie geſæhe
des edelen Sîvrides lîp,
dâ von vil manec ſchœne wîp
von liebe wart geſcheiden.
ez wart den namen beiden,
beiden unde kriſten,
von ir einer liſten
alſô leide getân,
daz beidiu wîp unde man
gelouben wil der mære,
daz ſî der helle ſwære
habe von ſolchen ſchulden,
daz ſî gein gotes hulden
geworben habe ſô verre,
daz got, unſer herre,
ir ſêle niht enwolte.
der daz bewæren ſolte,
der müeſte zuo der helle varn.
daz hieze och ich vil wol bewarn,
daz ich nâch dem mære
zer helle der bote wære.
Des buoches meiſter ſprach daz ê.
dem getriuwen tuot untriuwe wê.
ſît ſî in triuwe tôt gelac,
in gotes hulden manegen tac
ſol ſî ze himele noch geleben.
got hât uns allen daz gegeben,
ſwes lîp mit triuwen ende nimt,
daz der dem himelrîche gezimt.
diu wârheit uns daz kündet.
vor gote er ſich verſündet,
ſwer den andern durch haz
verteilet. wie mag er wizzen daz,
waz got mit im getuot?
niemen dunke ſich ſô guot
und ſô gar vor ſünden vrî
ern bedürfe wol, daz im got ſî
genædic an der leſten zît,
ſô man uns allen lôn gît.
Daz hûs daz lac gevallen
ob den recken allen,
die durch ſtrîten kômen drin.
dem wirte gie diu zît hin
mit leide und ouch mit sêre.
ſîn hôhez lob und êre
wâren beide nider komen.
mit ſiuften veſte hæte genomen
in des vürſten herzen
vil jâmerlîchez ſmerzen.
an dem ie vil êren lac,
getrüebet wart ſîn liehter tac.
vröude im was zerunnen.
ich wæne, im ſîne ſunnen
niht mêr ſchînen wolten.
die vröude, die dâ ſolten
im in ſînem herzen weſen,
der muoſte er âne nû geneſen:
wan er anders niht enſach
wan manegen bluotegen bach
vliezen ûz ſtarken wunden,
die im in kurzen ſtunden
vröude hæten genomen.
ûz ſînen ougen was bekomen
vil minneclîchez anſehen.
von des tôdes ſchult was daz geſchehen,
daz er ir lîzel bî im vant.
er begunde houbet unde hant
winden alſô ſêre,
daz ez künege nie mêre
weder ſît noch ê geſchach.
er hæte leit und ungemach:
des muoſte man wunder von im ſehen.
man mohte Ezeln des jehen,

daz alſô ſêre gekleit
würde mit der wârheit
nimmer von deheinem man.
wie lûte er wüefen began!
ſam man hôrte ein wiſenthorn,
dem edelen vürſten ûzerkorn
diu ſtimme ûz ſînem munde
erdôz in der ſtunde,
dô er ſô ſêre klagete,
daz dâ von erwagete
beide türne und palas.
ſwie lützel vröuden è dâ was,
ir was nû verre deſte min.
er hæte verwandelt den ſin,
daz er bî der ſtunde
wizzen niht enkunde,
ob ez im laſter wære.
dô half im ſîne ſwære
vil maneger riche weiſe klagen.
welt ir nû wunder hœren ſagen,
ſô merket unbeſcheidenheit.
ſwaz ie zer werlde wart gekleit,
daz was allez her ein wint.
ſô maneger werder muoter kint
klagen nie begunde,
alſô man dâ ze ſtunde
bî Ezeln weinende vant.
maneger juncvrouwen hant
mit winden wart zebrochen.
dâ wart ſelten iht geſprochen
niwan ach unde wê.
ſwie lûte ie der künic ſchrê,
die vrouwen ſchriren alle mite.
ez iſt noch der liute ſite,
ſwâ einem leit ze herzen gât,
daz der ander vröude bî im lât.
ſam wart dâ vröude lâzen.
daz volc âne mâzen
die klage ie grœger machete.
diu lide vil lûte erkrachete
an maneger juncvrouwen hant,
die man vil ſêre klagende vant.
Daz lantvolc ilende duo
lief allez weinende zuo,
dô ſî gehôrten mære,
wie ez ergangen wære,
beidiu durch ſchouwen unde klagen.
ſumeliche kômen durch bejagen,
etesliche durch vriunde rechen.
ſlahen unde ſtechen
was dâ deheiner ſlahte nôt:
ſî lâgen âne ir arbeit tôt
die vriunde mit der vinde ſcher.
man gebôt dem volke alſô gar,
daz ſî ſich niht enſûmten
und mit den tôten rûmten
eine ſtrâze gein dem ſal.
ſî begunden rûmen über al
von den, die man hie ûze vant,
die diu Volkêres hant
und Hagene hæte ze tôde erſlagen.
die hiez man von dem hûſe tragen
alſô verre hin dan,
daz ein ieslicher man
zuo dem ſale mehte komen.
der tôt hæte in dâ benomen
alſô vil ir wünne,
was ir deheines künne
bî dem ſtrîte geweſen,
die noch dâ wâren geneſen,
die wæren gerne mit in tôt.
man ſach vil manegen rinc rôt
ziehen von den wunden.
von in wart enbunden
vil manec dürkel helmvaz.
rôt, bluotec unde naz
ſô was allez ir gewant.
manec heritchen rant
ſach man bî in verſchrôten.
die richen werden tôten

der wart ſô vil von danne getragen,
alle die ez hôrten ſagen,
daz ſi des michel wunder nam,
ob ieman vröude iht gezam
in allem dem lande.
die guoten wîgande
vil wênec muote ſwaz man ſprach.
vil manec maget von houbet brach
mit grôzem jâmer daz hâr.
vil maneges triutinne klâr
vil lûte ſchrîende gie,
diu von wunden enpfic
daz bluot in ir gêren.
die armen zuo den hêren
wâren alſô gelegen,
daz der bluotege regen
ſi hæte gemachet alle naz.
ſwelch wîp daz verſaz,
daz ſi den ungeſunden
beweinte niht ir wunden,
daz was unwîpliche muot.
Hildebrant der helt guot
der hôrte lûte rüefen:
krefteclîche wüefen
hôrte er daz geſinde.
der ſchœnen Uoten kinde
lac hie einez vor dem ſal:
von des wunden ze tal
brach dâ âne lougen
vil trehene ûz ſchœnen ougen.
daz was diu küniginne,
die mit unſinne
hæte erſlagen Hildebrant,
wan ſi von Burgunde lant
Hagene ê ze tôde erſluoc.
des hât man immer genuoc
dâ von noch ze ſagene,
wie daz kæme, daz Hagene
ſtürbe von einem wîbe,
wan er mit ſînem lîbe
ſô vil wunders hæte getân.
die liute redent ſunder wân
noch, daz ez ein lüge ſî:
ſô iſt daz der wârheit bî,
daz in des twanc hêr Dietrich,
daz der degen lobelich
in ſînen banden gelac.
dô ſluog im einen ſwertes ſlac
mit ir hant des küneges wîp.
dar umbe vlôs ouch ſi den lîp
von Hildebrande âne nôt.
man klagete der küniginne tôt
deiswâr von allem rehte.
ritter unde knehte
die tâtenz billiche.
jâmers alſô rîche
wurden alle, die man vant
über allez Ezeln lant.
Nû kom der herre Dietrich
mit einem muote klegelich
dâ er Kriemhilde vant.
er bat die liute zehant,
daz ſi durch got ir weinen liezen.
ſwie vil ſi im des gehiezen,
iedoch entâten ſiz niht.
alſô grôz was diu geſchiht,
die ſi hæten geſehen
und diu dâ was vor in geſchehen.
daz ſich dâ nieman kunde
gevreun bî der ſtunde.
dô ſprach der herre Dietrich:
»jâ hân ich vürſten mâge rîch
»vil geſehen bî mînen tagen.
»ich gehôrte nie geſagen
»von ſchœnerm wîbe.
»ôwê daz dînem lîbe
»der tôt ſô ſchiere ſolde komen.
»ſwie mir dîn rât hât benomen
»mîn aller beſtez künne,
»ich muoz mit unwünne

»klagen mich unde dich.
»deiswâr daz tuon ich
»mit alsô grôzer riuwe,
»daz ich dich diner triuwe
»niht sol lân engelten.
»du hâst mir vil selten
»versaget des ich dich ie gebat.
»nu ist ez komen an die stat,
»daz ich ez, vrouwe, dienen sol.
»dâ mite enwirt mir nimmer wol,
»swaz ich nâch dinem tôde tuo.«
dô greif er ellenthafte zuo
und hiez si schiere bâren
die liute, die dâ wâren.
Dô man si leite ûf den rê,
der vürste hæte ir houbet ê
zuo dem libe getragen.
dô hôrte man Hildebranden klagen,
der si sluoc mit sîner hant.
dô kom ûzer Hiunen lant
Ezel der jâmers riche,
dem jâmer wol gelîche
und als ez im tohte.
vor jâmer nieman mohte
gelâzen ern hulfe im klagen.
undanc begunde er sagen
sînem grôzen unheile:
wan im was ze teile
nû worden ungelückes hort.
diu ie unvalschiu wort
hæte bî ir libe,
sînem werden wîbe
viel er an die brust.
ir wîzen hende er kuste,
vil seneliche er klagete.
aller êrst dem künege sagete
Dietrich diu rehten mære.
»ôwê miner swære!«
sprach der künic wol geborn.
»wie hân ich arm man verlorn
»beidiu min kint und min wîp
»und dar zuo manegen werden lîp
»ûz minem hœhsten künne
»und miner ougen wünne
»an minen konemâgen,
»die hôher êren pflâgen
»die wîle und si mohten leben.
»wie bin ich müedinc gegeben
»in alsus grôze riuwe!
»hæt ich die ganzen triuwe
»an ir werdem libe erkant,
»ich hæte mit ir elliu lant
»gerûmet, ê ich si hæte vlorn.
»getriuwer wîp wart nie geborn
»von deheiner muoter mêre.
»ôwê vürsten hêre,
»Gunthêr und die bruoder sîn,
»und die hôhen recken mîn,
»min bruoder und mine mâge
»die mit des tôdes lâge
»wunderliche sint beslagen.
»wie kunde ich immer verklagen
»die vil guoten wîgande,
»die ich von manegem lande
»zuo miner hôchzît her gewan?
»dar zuo alle mine man,
»die ich niht kan bescheiden,
»under kristen und under heiden,
»von den min êre ie vaste steic.«
nâch der klage er nider seic,
als obe er wære entslâfen.
dâ von begunde in strâfen
von Berne her Dietrich.
er sprach: »ir tuot dem ungelich,
»daz ir sît ein wîse man.
»daz iuch niht vervâhen kan,
»daz lât: daz ist min lêre.«
»nu ensûmet iuch niht mêre,«
sprach der degen guoter,
»traget ze sîner muoter

»mîn wênegez kindelîn.«
die boten giengen dô dar în,
dâ ſi Ortlieben vunden
mit einer ſtarken wunden
in dem bluote ligen houbetlôs.
ôwê waz Ezel verlôs
an im der grôzen êre!
ez gewinnet nimmer mêre
dehein wirt ſolhe nôt.
an den Blœdelînes tôt
der wirt ouch dô gedâhte.
er ſchuof, daz man in brâhte
tôt ze diſen beiden,
ſwie ſi wâren heiden,
doch was ze erbarmen umbe ſie.
daz liute dort unde hie
wüefens unde ſchriens pflac.
vil manegen grôzen bruſtſlac
ſluogen in diu werden wîp.
vil manec minneclîcher lîp
was mit grôzen leiden
von vröuden geſcheiden.
Sîns gebotes ſi wol gedâhten.
do ſi Blœdelînen brâhten
dâ in der künic ſelbe ſach,
der ſun Botelunges ſprach:
»ôwê lieber bruoder mîn!
»mîniu lant und diu dîn
»geligent nû vil eine.
»die herverte ſeine
»ſiht man in den rîchen.
»dû tæte ungüetlîchen,
»vil lieber bruoder, ane mir.
»wie ſolte ich getrûwen dir,
»daz du mînen geſten,
»degenen aller beſten,
»ie erzurndeſt den muot,
»daz ſi dich, mærer helt guot,
»dâ von ze tôde hânt erſlagen?
»die ſelben helde muoz ich klagen,
»wan ich in hæte geſant
»mîne boten in ir lant,
»daz ſi mich ſehen ſolden.
»die triuwe haben wolden
»und mir getriuwe wolden weſen,
»die ſolden ſi lân hân geneſen
»und ſolden ſi vermiten hân.
»wie ſolden ſi dô hân getân,
»die vil werlîch wâren ie,
»dô man ſi ſtrîtes niht erlie,
»die helde enwerten ouch ſich?
»daz ſi daz verdageten mich,
»daz kom von ir übermuot.
»ich hæte daz vil wol behuot,
»daz hie iht geſchehen wære.
»ouch ſoldeſt du, helt mære,
»ſi vil billîch hân verborn.
»waz denne, ob einen alten zorn
»ûf ſi truoc daz edele wîp?
»dune ſoldeſt êre unde lîp
»dar umbe niht gewâget hân.
»daz ir Hagene hæte getân,
»des weſte ich wol diu mære.
»ſwie liep ſi mir wære,
»ich hæte in nimmer doch erſlagen.
»ob er vor mir ze tûſent tagen
»ſolde hân geſlâfen,
»ſo enhæte ich mîn wâfen
»nimmer über in erzogen.
»bruoder, nû hât dich betrogen
»dîn vil tumplîcher muot.
»wâfen!« ſprach der helt guot,
»daz ich ie wart geborn.
»waz ich trôſtes hân verlorn
»an in und an den mînen!
»Gunthêr mit den ſînen
»wære mir geſtanden
»mit willigen handen
»alles, des ich wolde.
»ſwes ein künic ſolde

»an guoten recken hân gegert,
»des wære ich von in wol gewert.
»nû ist des leider niht geschehen.
»ôwê daz nieman mir verjehen
»wolde der rehten mære,
»daz in sô vient wære
»Krimhilt ir swester.
»der schade und min laster
»diu sint beidiu wol sô grôz,
»swie mich ze lebene nie verdrôz,
»nu verdriuzet mich sô sêre,
»daz ich nimmer mêre
»gerne lebe deheinen tac:
»wan ez ist der gotes slac
»über mich ergangen.
»nû ligent si gevangen,
»die sîn gewalt betwungen hât.
»ich wolde des ie haben rât,
»daz ich in niht enfolte
»vürhten noch enwolte.
»nû schilte ich miniu abgot,
»sît des gewaltigen gebot
»gezürnet hât sô sêre.
»wa ist nû diu michel êre,
»die Machmet unde Machazên
»sô lange liezen her gestên?
»swaz ich errîten kunde,
»daz was bî miner stunde
»allez gar von mir bediet.
»der mir ze lebene geriet,
»dar zuo Juden und kristen
»mit gotlichen listen
»hiez erschinen den tac,
»mit den sînen er min pflac,
»sam ich sîn eigen wære.
»nû riet mir min swære,
»ob er min ruochen wolde,
»daz ich aber bekêren solde,
»ob er mir helfen wolde dâ zuo.
»nû vürhte ich, daz erz niht entuo,
»wan ich ouch in ê betrouc.
»miniu abgot schuofen, daz ich loue
»sîner starken gotheit,
»daz ich lie die kristenheit.
»daz ist âne zwivel wâr,
»ich was kristen vümf jâr.
»doch geschuofen si daz sider,
»daz ich mich vernojierte wider
»und wart in als ê undertân.
»ob ich nû gerne wolte enpfân
»kristenleben und die rehten ê,
»daz enwirt mir wider nimmer mê:
»wan ich hân mich unervorht
»sô sêre wider in verworht,
»daz er min leider niht enwil.
»tûsent künege hæten vil
»an min eines swære.
»ich weste wol, daz er wære
»von dem aller hœhsten luft
»unz in die nideristen gruft
»gewaltic swes er wolte.
»dem ich dâ dienen solte,
»vür den getrûwe ich nimmer komen.
»dize leit hât mir benomen
»vröude und allen hôhen muot.
»mich endûhte nû niht sô guot
»sô mit den ligenden hie der tôt.«
der künec erstûfte: des gie im nôt.
michels lûter er schrê.
daz tete Dietriche wê,
dem vürsten von Berne:
er hôrte ez vil ungerne.
Er und meister Hildebrant
giengen dâ er Ezeln vant.
als er den künic dô gesach,
dem gelîche er dô sprach,
sam im niht arges wære:
»ach ôwê dirre mære,
»gevreischet man diu in dag lant,
»daz ir mit windender hant

»ſtêt als ein blœde wîp,
»dîn ir zuht unde ir lîp
»nâch vriunden fêre hât geſent.
»des ſî wir von iu ungewent,
»daz ir unmanlîche tuot.
»nû ſolt ir, edel künic guot,
»trœſten vriuntlîche
»mich armen Dietrîche.«
er ſprach: »wie ſolde ich geben trôſt?
»jâ bin ich alles des erlôſt,
»daz ich zer werlde ie gewan,
»niwan daz ich den lîp noch hân
»âne guote ſinne.
»mich hât mit unminne
»der gotes haz beſtanden.
»ich was in mînen landen
»gewaltic unde rîche.
»nû ſtên ich jâmerlîche
»rehte als ein arm man,
»der nie huobe gewan.«
Dô ſprach der Bernære:
»her künec, lât iuwer ſwære
»und tuot dem gelîche,
»ob ir Dietrîche
»wellet helfen von der nôt.
»ſî ſint mir alle erſlagen tôt,
»die mir helfen ſolten
»und mich bringen wolten
»wider an mîne êre.
»jâ riuwent ſî mich fêre
»die nôtgeſtallen mîne.
»jâ maht du, künec, die dîne
»vil wol überwinden.
»du maht noch manegen vinden,
»der dich niht under wegen lât.
»umb mich ez leider anders ſtât,
»als du hie ſelbe maht ſchouwen.
»jâ ligent ſî verhouwen
»gevallen tief in daz bluot,
»die durch mich lîp unde guot
»ſazten ûf die wâge.
»in iſt ûf einer lâge
»der tôt vil gremlîche komen
»und hât ſî alle mir benomen.«
der künic ſprach: »des wil ich jehen.
»ich hân gehôrt unde geſehen
»und ſagen von vil grôzer nôt,
»daz der gemeinlîche tôt
»den gewalt nie mê gewan.«
der künic hiez dô tragen dan
beidiu ſîn kint und ſîn wîp
und ſînes veigen bruoder lîp:
die wurden gebâret ûf den rê.
den liuten den wart allen wê,
die ez mit im ſâhen.
vor dem hûſe nâhen
noch vil maneger veiger lac,
den ir veiclîcher tac
daz leben hæte dâ benomen.
nû was ouch der künic komen
dâ er Iringen vant,
den mit williger hant
des muotes unverdrozzen
Hagene hæte erſchozzen,
dâ er im angeſtlich entran.
ſwie der Hâwartes man
wol ſtrite mit dem degene
und ſwie der ſtarke Hagene
von im wunt wære,
der küene Tronegære
hæte den helt ze tôde erſlagen.
den begunde dô klagen
mit Ezeln dem rîchen
alſô klegelîchen
der vürſte von Berne.
ſî ſâhen vil ungerne
die ſîne tiefen wunden.
ouch klagete in an den ſtunden
der alte meiſter Hildebrant
alſô, daz manz wol ervant.

ouch hulfen klagen in diu wîp
des vil küenen Îringes lîp.
den klagete man von ſchulden.
nâch ſchœner wîbe hulden
ellender man nie baz geranc.
ouch muoſte man im des ſagen danc,
daz er ſô hêrliche warp
und alſô genendicliche erſtarp
vor maneges recken ougen.
ſine wolten niht gelougen,
daz er Hagenen torſte beſtân.
hæt ez der helt ſider lân,
ſô mehte er ſîn wol geneſen.
dô ſprach er: »ez ſolde weſen.
»jâ wære ez anders mir geſeit,
»ir tôt und mîne arbeit
»hæte ich wol underſtân.
»herre, waz hæt ich getân
»Gunthêr und den ſînen?
»nû habent ſî mir der mînen
»aller ſamt enbunnen.
»nû iſt ouch in zerunnen
»des lebenes und der êre.«
der künic klagete ſêre
des ſtarken Îringes ellen
und ſîner hergeſellen.
in hiez der wirt ouch tragen dan
und mit im drîzic ſîner man,
die bî im zuo den ſtunden
ouch tôte wurden vunden.
Dô man ſî gebârôt
danne truog als er gebôt,
dô vant der künic hêre
noch der recken mêre
Gunthêren den rîchen
ligen jâmerlîchen
dâ imz houbet was abgeſlagen.
den begunden ſî dô klagen.
als in der künic Ezel ſach,
der vürſte ſenelîche ſprach:
»ôwê, lieber ſwâger mîn,
»ſold ich dich wider an den Rîn
»wol geſunden ſenden!
»daz ich von mînen henden
»hæte daz ervohten,
»do ſî ſelbe niene mohten.«
»des wolde ich immer weſen vrô,«
ſprach her Dietrich dô,
»her künec, von ſînen ſchulden.
»nâch iuwern grôzen hulden
»rang ich alſô ſêre,
»daz ich den helt mêre
»niht wol geſparn mohte,
»wan ez mir niene tohte.
»dô ſî uns aller unſer man
»hæten âne getân,
»dô ſchalt mich von dem ſal
»Hagene der übermüete her ze tal
»ze allem mînem ſêre,
»daz ichz in niht mêre
»leider kunde vertragen.
»dô mir mîn volc lag erſlagen
»und iu, herre, iuwer man,
»den künec ich vlêgen began,
»daz erz reite ze einer ſüene.
»Hagene der küene
»des vrides niht enwolte.
»er ſprach, zwiu er im ſolte,
»ſît daz die beide lægen tôt,
»Gîſelhêr und Gêrnôt,
»und daz mîn her Hildebrant
»hæte von Burgunde lant
»Volkêrn ze tôde erſlagen.
»er begunde ez ſêre klagen,
»daz im Hildebrant entran
»dâ er die wunden gewan:
»wan die ſluog im Hagene
»hie ûze vor dem gademe
»durch vlinsherte ringe,
»dem küenen getelinge.

»dô baʒ ich Gunthêre,
»daʒ er durch ſîne êre
»gedæhte an alle mîne nôt,
»daʒ ich unze an minen tôt
»ſînen vride immer bære,
»daʒ er dîn gîſel wære
»und ouch, künec, der mîne,
»daʒ ich in zuo dem Rîne
»geſunden wolte bringen.
»dô hæte er des gedingen,
»er liezе nieman hie geneſen.
»daʒ möhte ouch vil wol ſîn geweſen,
»wære geraſtet im ſîn hant.
»jâ ſluoc mich der wîgant,
»daʒ wizzet, drî ſtunde nider,
»ſô daʒ ich vil kûme wider
»erholte mich mit miner kraft.
»dô nerte mich mîn meiſterſchaft
»und mîn wol geruotiu hant,
»daʒ ich den vürſten gebant
»mit einer verchwunden.
»ich bevalch in zuo den ſtunden
»Krîmhilde, miner vrouwen.
»wie mohte ich des getrouwen,
»daʒ ſî den helt hiezе ſlân?
»ich hæte ungerne daʒ getân,
»daʒ ich in gæbe in den tôt.
»eʒ wart gemêret im ſîn nôt
»von ſîner ſweſter zorne.
»hie lît der wol geborne.«
Der künec dô weinende ſprach:
»ôwê daʒ eʒ ie geſchach
»mîn grüezen im und ſînen man.
»wære eʒ mir ê kunt getân,
»ſî müeſten alle ſîn geneſen.
»tiurer helde kunden weſen
»ninder ûf der erde.
»eʒ wæne ouch immer werde
»ſô manec küener wîgant.
»des ligent elliu mîniu lant
»in jâmer unde in vreiſe.
»dâ iſt vil manec weiſe
»dâ heime in ir rîchen,
»die ſî nû bîllîchen
»mit vröuden ſolten enphân.
»nu enmag ich ungeklaget lân
»niht den minen vlant.«
dô ſprach meiſter Hildebrant:
»herre, nû lâzet iuwer klagen
»und heizet den vürſten hinne tragen.«
dô ſprach aber her Dietrich:
»helt alſô lobelich
»wæne ie würde geborn
»ſô der edele ûzerkorn,
»und wirt ouch nimmer mêre.
»des riuwet er mich ſêre.«
dô ſprach der Botelunges ſuon:
»leider jâ muoſten ſî daʒ tuon,
»daʒ mir ze ſchaden iſt bekomen
»(ouch hânt ſîs ſelbe kleinen vromen),
»dô ſî wurden beſtanden
»von minen wîganden.
»nû riuwent ſî mich beide.
»von ſchulden iſt mir leide
»umb mîne recken und umbe ſie,
»daʒ ich ſô manegen helt hie
»hæte, die eʒ verdageten,
»daʒ ſî mirʒ niht enſageten.«
dô ſprach meiſter Hildebrant:
»nû ſeht, wâ der vâlant
»ligt, der eʒ alleʒ riet.
»daʒ manʒ mit guote niht enſchiet,
»daʒ iſt von Hagenen ſchulden.
»ze miner vrouwen hulden
»möhten ſî wol ſîn komen.
»her künec, jâ hæte wir vernomen
»harte wol diu mære,
»wir hæten iuwer ſwære
»vil wol underſtanden.
»miner vrouwen anden

»den wolde rechen Blœdelîn.
»des ſolde niht geſchehen ſîn.
»hie iſt übele gebouwen.
»wer mohte des getrouwen,
»daz alſo manec küene man
»hie den lîp ſolde lân
»durch den Sîvrides tôt
»und daz diu ungevüege nôt
»in iuwerm hove ſolde ergên?
»ich enkan michs anders niht verſtên,
»wan daz die helde ûzerkorn
»den vreislichen gotes zorn
»nû lange her verdienet hân.
»do enkunde ez langer niht geſtân
»über ir zil einen tac,
»dô muoſten ſî den gotes ſlac
»lîden durch ir übermuot.
»des ligt hie manec helt guot,
»der in manegem ſturme herte
»ſich dicke wol erwerte,
»und ſint nû hie erſtorben.
»daz hânt ſî in ſelbe erworben.«
Dô ſprach der künic rîche
in leide güetlîche:
»nû heizet balde Hagen
»zuo Gunthêr, ſînem herren, tragen
»unde zuo den andern hin.
»ôwê deich inder lebendec bin!
»daz mehte got erbarmen
»und lieze mich vil armen
»leben nû niht mêre
»in diſeme grôzem ſêre,
»daz mich næme der tôt.
»des wære mir« ſprach der künic »nôt.«
do die liute Hagenen ſâhen,
ſî begunden zuo im gâhen.
im wart gevluochet ſêre.
ir vröude und ouch ir êre
der was vil von im verlorn.
die liute reiten durch ir zorn,
ez wære von ſînen ſchulden.
wider niemans hulden
hæte er dâ niht getân,
hæte diu künigin daz eine lân,
daz ſî Blœdelînen
Hagenen den bruoder ſînen
ze tôde niht hæte heizen ſlân:
ſo enwære ez allez niht getân.
dô werte ſich der wîgant,
daz die von Burgunde lant
muoſten komen in den ſtrît,
dâ von vil manec wunde wît
ſider wart gehouwen.
ez was alſô gebrouwen
von des tievels ſchulden.
nâch niemans hulden
kunden ſî gewerben:
des muoſten ſî erſterben.
Mit der rede giengen dan
der künic und die zwêne man
mit wüefendem lûte
da her Dietrich ſîner trûte
manegen recken ligen vant.
ûzen an des ſales want
ſach er einen helt ligen.
ſîne ringe durchſigen
wâren von dem bluote.
dô ſprach der helt guote:
»Hildebrant, wer iſt daz?«
er antwurte im âne haz:
»herre, daz iſt Volkêr,
»der uns diu grœziſten sêr
»hât mit ſînen handen
»gevrumt in diſen landen.
»er hât gedienet ſô den ſolt,
»daz ich der sêle immer holt
»wol werden niene mac.
»er ſluoc mir einen altſlac
»ûf die mîne ringe,
»daz der mîn gedinge

»zem lebene was vil kleine.
»der helt beſtuont mich eine:
»ich hæte ouch in beſtanden.
»küener helt zen handen
»videlens nie mêr began.
»hæte mich geſcheiden niht her dan
»Helpfrîch, daz wil ich iu ſagen,
»ſô hæte Volkêr mich erſlagen.«
»ôwê,« ſprach der künic rîch,
»ſîn zuht was ſô lobelich,
»dar zuo vil manlich gemuot,
»daz ez mir immer wê tuot,
»daz er noch ſolde erſterben,
»ſô gâhes verderben.«
Ezel dô vrâgete mære,
von wanne er geborn wære.
dô ſprach meiſter Hildebrant,
er hæte bî Rîne daz lant
mit Gunthêre beſezzen:
»der helt vil vermezzen
»was von Alzeie geborn.
»ſîn manheit ûzerkorn
»diu iſt alze vruo gelegen.«
dô klagete her Dietrîch den degen:
durch ſînen getriuwelîchen muot
weinete in der helt guot.
»Waz klaget ir?« ſprach Hildebrant.
»uns hât diu Volkêres hant
»geſchadet hie ſô ſêre,
»daz wir ez nimmer mêre
»kunnen überwinden.
»der dînen ingeſinden
»er eine hât wol zwelf erſlagen.
»gote wil ich des danc ſagen,
»daz er langer niht genas.
»dô ich bî im in ſturme was,
»ſô ſêre werte ſich der degen,
»ez dôz alſam von donerſlegen.
»iedoch verhiew ich in ſît.
»diſe wunden alſô wît
»im ſluogen mîne hende.
»daz er in ellende
»vor mir veiger iſt gelegen,
»des muoz ich ſîuften umb den degen,
»wande ouch ich ellende bin.
»der ſîn vil hochvertiger ſîn
»der ſchadet uns nie mêre.
»er warp nâch ganzer êre.
»durch daz er videlen kunde,
»daz volc in ze aller ſtunde
»hiez einen ſpileman.
»als ich iu wol geſagen kan,
»er was von vrîen liden komen
»und hæte ſich daz angenomen,
»daz er diente ſchœnen vrouwen.
»nû ligt von im verhouwen
»ſô manec edel wîgant,
»daz nie videlæres hant
»daz wunder mê geworhte,
»als der unervorhte
»in diſeme ſturme hât getân.
»des muoz mîn herze vröude lân.«
der künic hiez in danne tragen,
dâ der wuof und daz klagen
dort bî den andern was.
hei waz man ir ſît las
der ſtolzen helde guote
dar nâch ûz dem bluote!
die vunden ſî dar inne.
mit leide in unſinne
gie dô der Bernære
und ſchouwete ſîne ſwære.
Der êrſte, den er dô vant,
der was von Burgunde lant,
Hagenen bruoder Dancwart,
der vil manegen rinc ſchart
gemachet hæte dar inne.
man ſaget, daz vil grimme
Hagene wære über al.
doch ſluog ir tôt in dem ſal

Dancwart der degen ziere
mêr, danne Hagene, viere.
»er riuwet mich,« ſprach Dietrich.
»ſîn muot der was tugentlich.
»ob ez ein künic wære,
»ſô möhte der helt mære
»niht hêrlicher hân getân.«
»ir muget in ungelobet lân
»vil wol,« ſprach dô Hildebrant.
»geſeht ir, waz iu ſîn hant
»hât gedienet in ſînen leſten tagen,
»ſô muoz iu deſte wirs behagen,
»daz er ellen ie gewan:
»wan ich weizen niemen kan,
»ob ir deheiner mêre
»uns habe geſchadet ſô ſêre.«
der künec dô balde daz bevalch
von Rîne umbe den marſchalch,
daz man in zen andern truoc.
do begunde weinen der genuoc,
die den helt ſâhen.
ſich huob in allen gâhen
ein iteniuwez rüefen,
vil gremelichez wüefen.
dô ſprach man unde wîp:
»der nam Blœdelîne den lîp.«
Den ſchal der künic hôrte.
ſîn trüebez herze im ſtôrte
dize wüefen unde klagen.
hie muget ir wunder hœren ſagen.
er trat in den palas,
dâ diu nôt geweſen was.
dâ vant er ligen einen man:
ſîne ringe wol getân
im lûhten ûz dem bluote.
im was der helm guote
verhouwen durch die riemen.
daz enhæte im ander niemen
niwan Dancwart getân.
ez was ein Dietriches man
und was geheizen Wolfbrant.
do erkante in der wîgant,
der edele Bernære.
aller ſîner ſwære
der gehügte er dâ bî.
er wart ouch aller vreuden vrî,
die ſîn herze ie gewan.
der helt mit leide began
weinen elliu ſîniu fêr:
des half im der künic hêr.
Ezel vür Dietriche ſprach:
»ôwê, daz ich ie geſach
»geligen diſen helt tôt.
»er iſt in maneger ſturmes nôt
»ſô dicke vrümeclich geneſen.
»in ſwes belfe er ſolte weſen,
»der möhte guoten trôſt hân.«
ſi enkunden niht verlân
ſi enweinten harte ſêre.
ez enwirt nimmer mêre,
ich wæne, geklaget ſô grimme
noch mit ſô lûter ſtimme,
ſô wart geklaget Wolfbrant.
bî dem recken man dô vant
Sigeſtap den richen
ligen jâmerlichen,
den herzogen von Berne.
lieht alſô die ſterne
im lûhten ſteine durch die wât.
»wer was, der dich erſlagen hât?«
ſprach her Dietrich.
»helt, nû riuweſt du mich,
»getriuwer degen vil guoter.
»mîn vater und dîn muoter
»die wâren eines vater kint.
»wie tief dir dîne wunden ſint,
»edel recke hêre!
»wie vil du mîner êre
»über rucke hâſt getragen!«
»in hât Volkêr erſlagen,«

ſprach meiſter Hildebrant.
»dar umbe ſluog ouch in min hant.
»ich ſtuont dâ bî in beiden.
»ine kunde ez niht geſcheiden,
»niwan mit dem ende.«
»ôwê min ellende!«
ſprach dô der Bernære.
»daz ich erſtorben wære!
»ſô hæte got wol ze mir getân.
»waz ich armer man verlorn hân
»vriunde! daz got erbarme.«
den ſchilt von dem arme
er Sigeſtabe nemen hiez.
manegen trahen nider liez
Dietrîch und Hildebrant.
Ezeln vröude was gewant
mit im an daz minniſt.
ſî hæten anders deheinen liſt,
wan ungevüegiu herzen ſêr:
dâ was niht kurzwîle mêr.
Do bekante er Wolfwîne
von eines helmes ſchîne,
den der helt ûftruoc:
der was lûter genuoc.
nû was er naz von bluote.
jâ was der degen guote
tôt gevallen an die want.
dô ſprach meiſter Hildebrant:
»herre, deiſt der neve min
»und der burcgrâve dîn,
»ſun des küenen Nêren.
»nie helt ſô gar unhêren
»hân ich geſehen bî miner zît.
»nû ſeht, wie den vluz gît
»daz bluot von ſînen wunden.
»der recke wart nie vunden
»an deheiner ſlahte zageheit.
»in diſeme ſturme er hie ſtreit
»wol einem degene gelîch.
»dô ſluoc in der degen rîch,
»Gîſelhêr der junge,
»der voget der Nibelunge.
»der ſluog ouch Nîtgêre.
»der edele und der hêre,
»do er ſî ervalte beide,
»(er tete uns vil ze leide)
»er ſpranch zuo Gêrbarten.
»die helde niht enſparten
»diu ſcharpfen wâfen an der hant.
»dô ſtuben in diu helmbant
»hôhe in rôtem viure.
»Gîſelhêr der ungeheure
»ſluoc die helde alle drî.
»ouch ligt in hie neben bî
»der vil küene Wîcnant.
»in ſluoc diu Gunthêres hant,
»der herre ûz Burgenden.
»daz kunde niht erwenden
»diu helfe aller dîner man,
»daz er wære komen dan.
»ouch ſluog er Sigehêre,
»einen degen hêre,
»und den küenen Wîcharten.
»ſî beide lüzel ſparten
»in ſturme die hende.
»ir beider ellende
»muoz uns immer nâchgân.«
vil dicke ſiuften began
mit jâmer dô her Dietrîch.
Ezel der künic rîch
derr ſûſt mit lûte erſchufte.
ſîn wüefen gein dem lufte
mit kraft erſchal ſô ſêre,
daz ob dem künege hêre
von ſîner klage der veſten
daz hûs mohte nider breſten.
Dô ſî genuoc geklageten die,
die ſî vunden hæten hie,
dô ſâhen ſî, daz der palas
gemûret allenthalben was

von den verchwunden.
ſwâ ſi wurden vunden,
dannen hiez ſi tragen Dietrich.
ir leit daz was ſô jâmerlich
unde ſô grôz ir klagen,
daz iu daz nieman kunde ſagen.
hie ûze weinten diu wîp.
vil maneger juncvrouwen lîp
ſtuont mit grôzem leide
gein trüeber ougen weide.
ez was ein wunderlich geſchiht:
dâ was ſô vil der manne niht,
die die tôten zügen ûz der wât,
die man dâ veige vunden hât.
nû ſeht, wie erwerte daz ir lîp,
daz ſchœne meide unde wîp
entwâfen muoſten die tôten?
vil manegen rinc rôten
ſach man von vrouwen abgezogen.
der meiſter ſeit, daz ungelogen
ſîn diſiu mære.
in herzenlîcher ſwære
und mit jâmerhaften ſiten
die riemen vrouwen üſſniten,
der ſi niht enſtricken kunden.
do der künec daz hæte ervunden,
daz ſi ſi ſniten ûz der wât,
ſwaz er her geweinet hât,
daz was allez noch ein niht.
ungemüete hæte pflîht
ſîner ungeteilten ſpil.
er ſach geſunder manne vil,
die dar kômen durch die nôt,
dâ ſi ir mâge vunden tôt.
die ſtrâfete der künic ſêre:
»welt ir des haben êre,
»daz wîp mit tôten umbegânt
»und daz hie geſunde ſtânt,
»die ez billîcher tæten?«
er gebôt, daz ſi entnæten
die recken ûz den ringen.
der wirt der kunde bringen
daz volc ze grôzen ſorgen.
jâ muoſten ſi im borgen
vil herten dieneſt âne ir danc.
ir wize wâren dâ zuo kranc,
wie ſi ſi brâhten ûz der wât.
der künic hæte niht zornes rât:
von in gie er ſâ zehant
dâ er Dietrichen vant.
Unmüezic was her Dietrich:
jâ ſach er ligen umbe ſich
der liute ſam der ſteine.
iedoch entruoc niht eine
die ſorge der von Berne:
der künic ſach ungerne
ſînen ſchaden alſô grôz.
daz bluot allenthalben vlôz
durch diu rigelloch her nider.
ſi giengen her unde wider,
ſi vunden niwan tôten:
den ſal mit bluote rôten
ſach man von den wunden.
die vil wol geſunden
wurden ſiech von der klage.
ez enwart nie bi deheinem tage
gewüefet alſô ſêre.
aht hundert oder mêre
wâren ir nû ûzgetragen.
dô huop ſich ſunder nîuwez klagen:
daz uobte meiſter Hildebrant,
dô er Wolfharten vant.
als er ſînen neven ſach,
zuo ſînem herren er dô ſprach:
»nû ſeht, vil edel Dietrich,
»wie der tôt umbe ſich
»mit kreften hât gebouwen.
»wie ſolde ich des getrouwen,
»daz eins ſô tumben mannes hant,
»als Gîſelhêr der wîgant,

»flüege diſen volcdegen?
»nû ſint ſi beide hie gelegen
»der künec und ouch der neve mîn.
»daz müeze gote geklaget ſîn,
»daz ſi in ſturmes ſtunden
»ie ein ander vunden.«
her Dietrich ſchouwete ſîne man:
wie harte in jâmern began!
dô ſach er Wolfharte
mit rôtelohtem barte
gevallen nider in daz bluot.
dô mante er den helt guot
aller ſîner leide.
dô weinten aber beide
in angeſtlichen ſorgen.
die helfe unverborgen
man dô an Ezeln vant:
der ſtuont mit windender hant
hie bî Dietriche
in klage, der künic riche.
Wolfhart der wîgant
hæte verkrummen in der hant
daz ſwert in ſturmherter nôt,
ſwie der helt wære tôt,
daz Dietrich und Hildebrant
im daz ſwert ûz der hant
kunden niht gebrechen
dem zornmuotes vrechen,
unz daz ſîz mit zangen
ûz ſînen vingern langen
muoſten klœzen dem man.
dô manz wâfen gewan,
»ôwê,« ſprach her Dietrich,
»guot ſwert, wer ſol dich
»nû alſô hêrliche tragen?
»du wirſt nimmer mê geſlagen
»ſô vil bî künegen richen,
»als dich vil lobelichen
»hât geſlagen Wolfhart.
»wê daz ich ie geborn wart.
»wie mir mîn helfe iſt benomen!
»war ſol ich ellender komen?«
Wolfhart vor den wîganden
mit durchbizzen zanden
noch lac in dem bluote.
man hiez den helt guote
heben ûz dem aſchen.
ſîn herre bat in waſchen
und vleun ûz den ringen.
vil grôzes gedingen
was im vil an im gelegen.
dô ſtuont er über den degen:
ſîn tôt im jâmer brâhte.
hei waz er dô gedâhte
des im gedienet hæte der man!
dâ von er reden dô began.
»ôwê,« ſprach her Dietrich,
»mich müet, daz du, helt, mich
»bringeſt nû nimmer mêre
»ze ſturme in ſolher êre,
»ſô du mich dicke hâſt brâht.
»got hât übele mich bedâht,
»daz er dich leben niht enlie.
»ſwâ ez an die herte gie,
»dâ wære du ie neben mîn.
»nû getrœſte ich mich dîn
»leider nimmer mêre.
»Ezel, der künic hêre,
»hât manegen ſige von dir genomen.
»nû iſt ez leider alſô komen,
»dîn helfe iſt uns geſwichen.
»dîn varwe iſt dir erblichen
»von Gîſelhêres wunden.
»weſt ich an diſen ſtunden,
»an wem ichz rechen ſolde,
»wie gerne ich dir nû wolde
»dienen, tugenthafter man,
»als du mir dicke hâſt getân!
»des mag et leider niht geſîn.
»aller der trôſt mîn

»der lît hie an dem ende.
»mîn langez ellende
»hât vaſte ſich gemêret.
»der tac ſî geunêret,
»daz ich ie ſchiet von Berne.
»ir wâret bî mir gerne,
»mîne mâge und mîne man.
»ſwaz ich ze tuon ie gewan,
»des hulfet ir mir gemeine.
»nû ſtên ich alters eine.«
dô ſprach meiſter Hildebrant:
»ôwê, vil edel wîgant!
»wan lât ir iuwer weinen ſtân?
»ſolte wir des vrumen hân,
»ſô klagete ich immer mêre
»diſen degen hêre:
»er was mîner ſweſter ſuon.
»herre, ir ſult ſîn niht entuon:
»von jâmer wendet iuwern muot.
»klage diu iſt nieman guot.«
Den recken man dô hin truoc.
er wart geſchouwet genuoc
von den lantliuten.
ſî begunden triuten
den helt nâch ſînem ende.
von maneger wîzen hende
wart der helt gegriffen an.
ez wære wîp oder man,
die in ê bekanden,
mit gedructen handen
weinten ſî in sêre.
ſol des ieman haben êre,
der nâch tôde wirt gekleit,
ſô hæte er mit der wârheit
êren vil erworben.
an im lac verdorben
vil maneger ſwinder ſwertes ſwanc.
klagete man tûſent jâr lanc,
ſô müeſte mans doch vergezzen.
der wirt der was geſezzen
under die tür in daz bluot.
ſô sêre klagete der helt guot,
daz in nieman trœſten kunde.
ſît wart in kurzer ſtunde
vunden der edele wîgant,
Gîſelhêr von Burgunde lant
dâ er Wolfharten ſluoc.
bî im lag ir noch genuoc,
die er ouch hæte erſlagen.
do begunden ſî ir vient klagen
her Dietrich und her Hildebrant.
ſî ſprâchen: »ôwê, daz dîn lant
»von dir nû erbelôſez lît.
»ôwê, daz golt gît
»nû nieman ſam du-tæte.
»du wære ſô êren ſtæte,
»daz dich des nie dûhte vil,
»ſwaz du ze vröuden und ze ſpil
»der werlte kundeſt machen.
»du biſt von hôhen ſachen
»komen unz an dîn ende.
»uns habent dîne hende
»der leide hie ſô vil getân,
»daz nie tumber helt began
»ſich rechen alſô sêre.
»drîzic oder mêre
»ſluoc mir dîn ellen mære
»der küenen Bernære.
»ôwê wan wære daz ergân,
»als im riet der ſpilman,
»der küene degen Volkêr!
»ſô wære der junge künic hêr
»worden der marcgrævinne man.
»mit râte truogen ſî daz an,
»dô ſî ze Bechelâren
»bî Rüedegêre wâren:
»er lobete ſî ze wîbe
»ze liebem lanclîbe.
»ze trûte lobete ouch ſî den degen.
»nû iſt vil übele gelegen

»ir gedinge und diu vröude min.
»ich ſolte vil unvertriben ſîn
»von künegen immer mêre,
»ob lebete der degen hêre.
»diu marcgrævinne Gotelint
»diu iſt miner baſen kint:
»dâ von erbet ſi mich an.
»nû iſt diu maget wol getân
»verwitewet leider alze vruo.
»nune weiz ich anders waz ich tuo,
»ich enbite ez got verenden.«
mit krachenden henden
man huop den helt mære.
er was ein teil ze ſwære:
er enpfiel in wider in daz wal.
vor wuoſe erdôz dô aber der ſal
von wîben und von mannen.
iedoch truoc man in dannen,
dâ man Krimhilde vant.
diu kint von Burgunde lant
hiez man ze ſamene bringen.
daz geſchach ûf den gedingen:
durch daz ſi wären kriſten,
ir engel vil wol wiſten,
war ir sêle ſolten kômen.
wart ê wuoſes iht vernomen
von herzenlichem leide,
daz tâten nû die beide,
die kriſten und die heiden:
ir klage was unbeſcheiden.
Dô vant man Gêrnôten
ſô sêre verſchrôten
mit einer verchwunden.
gein den bruſten unden
was ſi wol ellen wît geſlagen.
ſwie wol ze ſcherme kunde tragen
der recke ſînes ſchildes rant,
in hæte diu Rüedegêres hant
verwundet alſô sêre,
daz der helt niht mêre
der wunden mohte geneſen:
dâ von muoſte er tôt weſen.
wan in hæte beſtanden
ein helt zuo ſînen handen,
Rüedegêr von Bechelâren,
dâ ſi in ſturme wären.
ouch hæte er Rüedegêr erſlagen,
den man nimmer verklagen
ze dirre werlde kunde
unz an die leſten ſtunde.
dô ſach der alte Hildebrant
die gâbe in Gêrnôtes hant,
die im hæte Rüedegêr getân.
hæte ez der helt verlân,
waz ob er wære geneſen?
nieman dorfte küener weſen
danne der herre Gêrnôt.
man ſach im noch daz ſwert rôt
von bluote naz an ſîner hant.
dô ſach meiſter Hildebrant
nâch des ſwertes ecke.
ſcharten noch vlecke
er dâ ninder ane vant:
wan diu Rüedegêres hant
kunde wunſchliche geben.
er hæte allez ſîn leben
gevlizzen ſich ûf êre
man klagete in deſte mêre.
Dô ſprach der künic riche
zuo herren Dietriche:
»ſolte dirre helt leben,
»ſô hæte ich allez min geben
»an minen ſune wol gewant.
»nâch den von Burgunde lant
»hæte daz kint geråten,
»die ie daz beſte tâten.
»ſam hæte ouch min ſun getân.
»dem hæte ich miniu lant lân:
»der wære wol ſô riche,
»daz ſi alle gelîche

»hæten trôſt an den degen.
»nû iſt ſîn künne hie gelegen,
»daz beſte, daz er ie gewan.
»ôwê, daz ich niht wenden kan
»dîne wunden unde dînen tôt,
»vil tugenthaſter Gêrnôt.
»daz muoz mir mîn leben leiden.
»ez hæte wol geſcheiden
»Krîmhilt Hagenen von in drin,
»niwan daz lüzel wîbes ſîn
»die lenge vür die ſpanne gât.
»an ir tumben herzen rât
»ſô hânt ſî ſînne mêre
»denne iemân, der ûf êre
»ſînne hürten kunde.
»daz iſt an dirre ſtunde
»an mîner triutinne ſchîn,
«daz ſî alſô wîſe wolde ſîn,
»daz mit ſînne ein lihter man
»hæte ein bezzerz getân.«
Dô hiez er Gêrnôten,
den ſchuldehaften tôten,
wegen ûf mit handen.
der von allen ſchanden
hæte gewendet ſînen muot.
dô gebôt der künic guot,
daz man in ſolde tragen dan.
wol gewahſen was der man
an grœze unde an lenge.
diu tür wart im ze enge,
dâ man die tôten ûz truoc.
ê dô was er ſnel genuoc
der edele und der mære,
ſwie ſwære aber er nû wære.
dô ſî in brâhten ûz der tür,
zuo im giengen dar vür
die êren gernden vrouwen,
die in dâ wolden ſchouwen.
ez wære in ê gezemen baz,
von ſchulden wil ich ſprechen daz,
dô er hæte noch daz leben.
got der wolte es in niht geben,
daz in daz liep geſchæhe,
daz in deheiniu ſæhe
bî geſundem ſînem lîbe.
er wart von manegem wîbe
geklaget harte ſêre.
da enwas et nû niht mêre
niwan weinen unde klagen.
die tumben, daz wil ich iu ſagen,
klageten mit den wîſen.
die tôren mit den grîſen
klageten alle gemeine,
daz ſich die mûrſteine
mohten klieben her dan.
dô brâhte man den küenen man
verrer an die wîte.
Dar nâch in kurzer zîte
dô vant man Rüedegêre,
daz ein helt ſô sêre
zer werlde nie mêr wart gekleit.
an dem was mit wârheit
verlorn der werlde wünne,
daz ûz einem künne
ſô vil êren nie verdarp,
als dô der marcgrâve erſtarp.
Nû lâzen ſîn die ſwære
und ſagen iu diu mære,
waz nû redete Dietrîch,
dô er den marcgrâven rîch
in ſînem ſchilde ligen vant,
er und meiſter Hildebrant.
dô ſprach der von Berne:
»nû mehte ich als gerne
»ſîn vór zwelf jâren tôt.
»du hâſt mich lâzen in der nôt,
»daz mir bezzer wære begraben.
»zuo wem ſol ich nû trôſt haben?
»mîn aller beſte künne,
»mîn vröude und mîn wünne

»iſt an dir einem gelegen.
»ez wart nie getriuwer degen
»und wæne ouch ûf der erde
»nimmer deheiner werde.
»daz tæte du mir vil wol ſchîn.
»dô ich den vlanden mîn
»muoſte rûmen miniu lant,
»die triuwe ich ninder dô vant
»wan an dir einem, Rüedegêr.
»Ezel, der künic hêr,
»was mir ſô vientliche gram,
»daz ez nieman enzam,
»der mir daz gehieze,
»daz er mich leben lieze.
»dô reit ich ûf den trôſt dîn
»zuo den widerwinnen mîn.
»dô lobeteſt du daz, Rüedegêr,
»daz Ezel, der künic hêr,
»dich ê müeſte hâhen,
»ê du mich liezeſt vâhen.
»do erwürbe du mir hulde,
»daz Ezel miner ſchulde
»alſô grôzer vergaz.
»mit triuwen tæte du daz.
»du hæte mîn ouch lougen
»den, die mich mit ir ougen
»bî dir vil dicke ſâhen.
»ich was Ezeln nâhen,
»helt, in dîner huote,
»unz vrou Helche, diu guote,
»diu edele küniginne,
»an dir wart des inne,
»daz du enthielte mich in nôt.
»der vrowen ir tugent daz gebôt,
»daz ſi ſich immer mêre
»begunde vlîzen fêre,
»wie ſi daz bedæhte,
»daz ſi mich ze hulden bræhte
»mit dir, vil tugenthafter man.
»allez trüege du daz an
»hin ze Ezeln dem richen,
»daz er genædiclichen
»in ſîne hulde mich enpfîe.
»dar zuo verlieze du mich nie
»mit triuwen ûz den genâden dîn.
»ſwes mir und den mannen mîn
»gebraſt in ellende,
»dîn milte und dîne hende
»tâten mir ſîn alles buoz.
»ôwê, der mir dînen gruoz
»ſô verre nû gevrümet hât,
»der hât mir allen minen rât
»ûz miner kamere genomen.
»dîn ſterben iſt vil übele komen
»mir vil ellendem man.
»got der hæte wol getân,
»hæt er dich leben lâzen.«
mit ſchrîen âne mâzen
ſô lûte erweinte Dietrich,
daz Ezel, der künic rich,
dâ von vil fêre erſchrahte,
als er von ſchulden mahte.
Dô ſprach der vürſte hêre:
»jâ ſolte ich Rüedegêre
»mit iu vil billiche klagen.
»ſîn triwe hât mich enbor getragen,
»alſam die vedere tuot der wint.
»ez enwart nie muoterkint
»ſô rehte gar untriuwelôs.
»ich wæne ouch, ie künec verlôs
»deheinen küenern man.
»ſît ich ſîn künde ie gewan,
»ſô miſſeriet er mir nie.
»ſwenne er an minen rât gie,
»ſwes mich der helt denne bat,
»daz muoſte ich leiſten an der ſtat.
»daz iſt nû zergangen:
»min herze deiſt gevangen
»mit maneger hande ſwære.
»ob er noch lebendec wære,

»ſô wære er wol ſô milte,
»daz in des niht bevilte:
»ſwaz tûſent künege möhten hân,
»daz hæte er eine wol vertân.
»ôwê daz nieman ſterben mac,
»unze im kumt ſîn leſter tac.
»ſô wære ouch ich nû tôt gelegen,
»ſît ich ſô manegen tiuwern degen
»hie tôten vor mir ſihe.
»ſi ligent rehte als daz vihe,
»daz erbizzen hânt die lewen.
»ſi megen nû lîhte mir gedrewen,
»die mir ie wâren gram:
»den bin ich allen worden zam.«
Dô ſprach der herre Dietrich:
»edel künec, verdenke dich
»nâch dem grôzen dieneſt ſîn
»an der lieben nifteln mîn
»und an Rüedegêres kinde,
»die in dînem hofgeſinde
»dir ze êren wâren
»und dir lobes vil gebâren.«
dô ſprach der Botelunges ſuon:
»daz ſolte ich billiche tuon
»und bætet ir des niht, Dietrich.
»ſi ſulen immer ane mich
»gedingen, ſam ich ſî ir vater.«
Hildebranden dô bater,
daz er den helt guote
hüebe ûz dem bluote.
wunt was ſelbe Hildebrant:
daz tete des grimmen Hagenen hant.
dô ſich neicte der man,
ſîn wunde bluoten began:
daz muote den helt mære.
im was ein teil ze ſwære
Rüedegêr, der lobes rîche:
er truog in angeſtliche.
dô er in brâhte zuo der tür,
in kunde der helt niht dar vür
vor unkreften bringen.
ez mehte noch miſſelingen
mit ſolhem dieneſt einem man.
der künec der ſach den recken an:
dem was ſîn kraft entwichen
und ouch diu varwe erblichen.
er ſeic zuo Rüedegêre.
des erkom vil ſêre
der edele Bernære:
ez was im harte ſwære.
nâch wazzer man dô ſande,
daz man Hildebrande
ſîner krefte hülfe widere.
der künec Ezel dô der nidere
zuo im kniete in daz bluot:
do vergôz er den helt guot.
ſich erſchamte Hildebrant:
ſîn houbet ûf des küneges hant
harte ſweizigez lac.
dem er dâ diente manegen tac,
der diente im nû von ſchulden.
er hæte nâch ſînen hulden
vil dicke harte wol geriten.
ez wære übele vermiten,
daz Ezel hæte getân.
Hildebrant der bat dô lân
witer offen den ſal.
ſich huop ungevüeger ſchal
hie ûze von dem mære,
do man ſagete, waz dâ wære.
Si enſûmten ſich niht mêre.
dô truoc man Rüedegêre,
vater aller tugende,
daz in alter von der jugende
getriuwer nieman was bekomen.
dô wart ſwîgen gar benomen
vil maneger muoter kinde.
allez daz geſinde
mit ungeliche munde
ſchrîen dô begunde.

ſi ruoften alle gelîche,
beide arme und rîche,
gar âne vröudehaften ſîn,
daz diu erde under in
ſich möhte haben ûfgetân.
magede, wîp unde man
die klageten Rüedegêre
ſô herzenlîche ſêre,
daz türne unde palas
und ſwaz gemiures dâ was,
antwurte von dem ſchalle.
der ougen gruntwalle
von herzen dô den vluz truoc.
man ſach dâ ſinne lôs genuoc
vil der ſchœnen wîbe.
diu wât von ir lîbe
was in zerizzen ſêre.
vil manegiu maget hêre
von ir houbet brach daz hâr.
ir hæte der ungenâden vâr
oberhant gewunnen.
mit bluote berunnen
manec antlüze man dâ vant.
dâ wart von maneger wîzen hant
gein herzen geſwungen.
die alten zuo den jungen
wuoften alſô ſêre,
daz ez nimmer mêre
wirt von liuten vernomen,
als ob kraneche wæren komen
ſchrîende in daz rîche.
Ezeln und Dietrîche
den wart gemêret dô ir leit
mit ſchedelîcher wârheit.
Dô hiez man bâren ze hant
ſwaz man der beſten dâ vant.
der wart dô ûzbeſundert
ſibenzehen hundert
kriſten unde heiden.
die lieben zuo den leiden
wurden gelegt ûf den rê.
ſwaz dâ wart geklaget ê,
daz was allez gar ein niht
dâ wider und nû hie geſchiht
von manegem edelem kinde.
daz rîche hofgeſinde
mit jâmer âne wünne,
der hôhen künege künne
der kom dar mit leide
wol ſehs und ahzic meide,
die vrouwe Helche hæte gezogen,
den ê ûf den regenbogen
mit vröuden was gebouwen.
wer mehte des getrouwen,
daz ſi ſô nider ſolden komen?
in was ir trôſt gar benomen.
ein teil ich iu der nenne,
die ich von ſage erkenne,
wan ſi angeſchriben ſint.
dar gie vroun Helchen ſweſterkint,
vrou Herrât diu rîche.
dô mêrte ſich Dietrîche
ſîn ungevüegiu herzen sêr.
noch kom der hôchgeborner mêr:
des künic Nitgêres kint,
diu minnecliche Sigelint.
dar kom durch leide ſchouwe
Goltrûn diu vrouwe,
eines küneges tohter hêr.
der was geheizen Liudegêr
und ſaz ze Vrankrîche:
dem hæte minnecliche
Helche erzogen ſîn kint.
mit der juncvrouwen ſint
kômen Hildeburc und Herlint,
zweier rîchen vürſten kint.
Hildeburc diu ſchanden vrî
was geborn von Normandî.
Herlint was von Kriechen.
von klage man vil der ſiechen

under den ſchœnen vrouwen vant.
nâch den kom dô ſâ zehant
diu herzoginne Adelîint,
des kûenen Sintrames kint.
den helt man wol bekande:
er ſaz in Ôſterlande.
ein hûs an Ungermarke ſtât:
Pîten noch den namen hât.
dâ wuohs von kinde diu maget,
von der ich hie hân geſaget.
Si ſint uns alle niht erkant,
die Helche zôch in Hiunen lant
und Krîmhilde kômen an.
Ezeln man ſi ſande dan
und Helchen ze êren.
nieman alſô hêren
man in allen landen vant,
dem Helchen tugent was bekant,
er liez ir gerne dar ſîn kint.
wol ahzic gråven tohter ſint
kômen zuo dem ſchalle.
die witewen kômen alle,
der man und mâge lâgen tôt.
ſich huop von klage diu meiſte nôt,
die man zer werlde ie bevant.
des wart daz Ezeln lant
allez vröuden lære.
von diſeme grimmen mære
huop ſich dar diu lantſchaft
mit vil klegelîcher kraft
beidiu ſpâte unde vruo.
daz liut ſeic allenthalben zuo:
ſi giengen ſuochunde
ir vriande an der ſtunde
allenthalben ûf dem wal
vor dem hûſe und in dem ſal
ſam ze marcte durch die krâmen.
der tôt hæte ſînen ſâmen
geſæt vil wîten in diu lant.
dô ieslîcher den ſînen vant
ſwâ er nider was geſlagen,
genuoge ſach man danne tragen
ir vriunde ûz dem bluote.
dô huoben vrouwen guote
ir klage an den ſtunden,
ſam ſîs ê nie begunden.
ir triuwe man bî jâmer vant.
man ſach von juncvrouwen hant
und von manegem edelem wîbe
gebrochen von ir lîbe
manec wol gezieret kleit.
ſine wolten niht, daz ir leit
dem golde gezæme.
ſwie rehte ungenæme
die tôten ſîn den liuten,
küſſen unde triuten
ſach man dâ manegen tôten
ze vérhe verſchrôten.
Erlæret was der palas,
der ê ſô vol der veigen was.
do enkunde nieman trœſten
die beſten und die bœſten.
ſwaz ê ieman hât geklaget
oder von klage her geſaget
oder noch geklagen künde,
der klage urgründe
was allez ûf ein ander komen.
nû hæte her Dietrîch vernomen
der ſchœnen Herrâten munt.
ſwie vil im leides wære kunt,
doch erbarmete im ir leit.
ſi und ander manec meit
muoſten tuon daz er gebôt.
ein teil ſchiet er ſi von der nôt:
er bat ſi leiten von dan.
wie grôze unmuoze dô gewan
her Dietrîch und Hildebrant!
ſi hiezen ſarken ſâ zehant
die drî künege rîche
harte hêrliche.

daz er die triuwe ie gewan,
daz ſi ſunderten dan
die edelen und die richen,
daz tete man billichen.
Der künic gie dô ſâ zehant
dâ er ſîn wîp ligen vant
und ſîn kint an dem rê.
vor jâmer wart im alſô wê,
daz er viel en unmaht.
in hæte der jâmer dâ zuo brâht,
daz im zuo der ſtunde
ûz ôren unde ûz munde
begunde breſten daz bluot.
ſô ſêre klagete der helt guot,
daz ez ein grôz wunder was,
daz er der klage ie genas.
wer kunde klage dâ gedagen?
ſi begunden alle mit im klagen,
die den jâmer muoſten ſchouwen.
ritter unde vrouwen
in jâmer klegeliche
bâten den künic riche,
daz er den lîb iht ſô verlür
und daz er bezzern trôſt kür:
daz wære in beidenthalben guot.
do getrôſten ſi dem künege den muot.
Dô was bereitet in ein ſarc,
der was wît unde ſtarc,
dâ man ſi in legen ſolde:
ein pfellel von golde
tiuwer unde riche,
geworht vil ſpæheliche
verre brâht ûz heidenlant,
dâ man ſi beidiu inwant
ſîn kint unde ſîn wîp.
dô beſtatete man ir beider lîp
nâch künicliehen êren.
durch ir heil ze mêren
ſi bâten got der ſêle pflegen.
ſam tete man Blœdeln den degen,
des werden Botelunges ſuon.
waz mohte her Dietrich nû tuon,
wan als ez triuwen tohte?
ſwaz man der vinden mohte,
die meſſe ſolden ſingen,
die hiez er balde bringen:
alſô kund erz dâ ſchaffen.
er gewan die pfaffen
den heiden, der ouch die gezam.
dar nâch man dô zehant nam
den guoten Rüedegêre,
mit dem vil michel êre
wart geleit in ſîn grap.
dô ſach man manegen kriuzeſtap
dâ den pfaffen an der hant.
ſwaz man ir under ſtole vant,
die bâten alle geliche
got von himelriche
und ſande Michahêle
genâden ir aller ſêle.
Die da vürſten hiezen,
niht langer ſi daz liezen,
ſine bræhten ſi zer erde.
die künege wurden werde
beſtatet in manegem ſarke.
Hagene der ſtarke
und ſîn geſelle Volkêr
und Dancwart der recke hêr
die wurden dô alle drî
ir herren geleit nâhen bî.
Hâwart der ſtarke,
der künec von Tenemarke,
Îrinc unde Irnvrit
die drî wurden ouch dâ mit
beſtatet hêrlichen.
die dar ûz andern richen
zuo der hôchzît wâren komen,
der wart ouch dâ war genomen
mit güetlichen dingen.
man lîte ſi alle bringen,

die kunden und die geſte,
zuo ir langen bettereſte.
Daz volc dô ruowens niht enpflac.
diz werte unz an den dritten tac,
ê man begrüebe die hêren.
ir mücde muoſte mêren
ê die ander wurden begraben.
die muoſten ouch ir reht haben.
Ezel unde Dietrich
die berieten dô ſich:
ez enkunde ſich niht verenden,
wolte man die ellenden
alle ſunder begraben:
ſi müeſten ein grap haben
ſô tief unde alſô wît,
daz manz ze eteslicher zît
wol verenden kunde.
der künec ſchuof ſâ ze ſtunde,
daz die lantliute duo
griffen alle ſamt zuo
und gruoben eine gruobe ſît
ſiben ſperſcheſte wît
und alſô tief in die erde.
ich wæne, immer werde
mit ſolhem jâmer mêr begraben.
die knehte wurden ûferhaben,
daz geſinde von dem Rine,
daz Gunthêr und die ſine
mit in brâhten in daz lant.
niun tûſent man der vant,
an den ſich êrſte huop diu nôt.
den liuten jâmer daz gebôt:
durch ir ellende
ſi wunden ir hende.
man vant dâ veiger mêre.
mit leide und ouch mit fêre,
als ich iu dicke hân geſeit,
ſô wurden ſi in daz grap geleit.
do ſi alle ze ſtete wâren komen,
dô wart êrſte vernomen
von den, die giengen von dem grabe,
diu aller meiſte ungehabe,
der ſi ze deheinen ſtunden
noch ie her begunden.
ez was ein grimmez ſcheiden
von kriſten und von heiden.
die klageten alſô fêre,
daz man immer mêre
dâ von mære ſagen mac
unz an den jungiſten tac.
ſît in vröude niht gezam,
nieman des andern war nam
der, die noch lebende wâren.
Ezeln man gebâren
vil ungüetliche vant.
do er zê iedewederer ſîner hant
der guoten recken niht enſach,
wider Dietrich er dô ſprach,
den vürſten von Berne:
»jâ hæte ich noch vil gerne
»manegen, des ich mich ânen muoz.
»mir hât mîn ungelücke buoz
»aller vröuden getân.«
Dietrich ſprach: »jâ ſult ir lân
»iuwer grôz ungehaben.
»ſine ſint alle noch begraben,
»die iu ze dieneſt ſint gewant.
»her künec, jâ muget ir iuwer lant
»mit helden noch beſezen.
»got mag iuch wol ergezen
»genædiclich der leide.
»ir habet noch uns beide
»mich und Hildebrande
»bî iu in dem lande.«
»waz hilfet daz?« ſprach er dô.
»ich enkunde nimmer werden vrô,
»und ſolte ich tûſent jâr leben.
»wer kunde mir den muot gegeben
»oder wer möhte mirz geråten?
»die daz mit willen tæten,

»die ſint leider gelegen tôt.
»waz ſol mir nû mîn golt rôt
»oder deheiner ſlahte richtuom?
»gewalt, werltlicher ruom
»daz iſt an mir verdorben:
»mîne man die ſint erſtorben,
»dar zuo kint unde wîp.
»war zuo ſolte mir der lîp,
»zepter oder krône,
»diu mir ê vil ſchône
»ſtuont in allen mînen tagen?
»die enwil ich nimmer getragen.
»vröude, êre und werdez leben
»daz wil ich allez ûfgeben
»und wilz allez nider legen,
»des ich zer werlde ſolde pflegen,
»ſît ez mir allez miſſezimt.
»ich enruoche, wenne mich der tôt nimt.«
Si wolden trœſten im den muot.
daz enwas dehein guot:
wan er hæte ze vil verlorn.
über in hæte geſworn
ſînes lîbes unheil.
im was der aller meiſte teil
ſîner ungenâden komen:
wan ez im allez was benomen,
daz er des beſten ie gewan.
der künic weinen began
ſam dô ers aller êrſte pflac.
ein teil ouch nider gelac
hern Dietriches veſter muot.
vor müede der helt guot
ſich in ein venſter leinte nider.
Hildebrant der ſprach ſider
dem herren Dietriche zuo:
»herre, wes bitet ir nuo?
»ſît verwüeſtet iſt daz lant,«
alſô ſprach der wîgant,
»waz ſul wir nû dar inne?
»daz Helche, diu küniginne,
»iu gap, vil edel Dietrich,
»daz dunket mich nû rætlich,
»dâ mite rûme wir daz lant.
»iuwer ellen und mîn hant
»diu beide ſuln beråten
»mîne vroun Herråten,
»wan wir ſîn ſwuoren beide.
»wir ſuln durch unſer leide
»der triuwe niht vergezzen.
»ſwie nider ſî geſezzen
»iuwer vreude und diu mîn,
»doch ſuln wir immer die ſîn,
»die ſtæter triuwe künnen pflegen.«
»daz tuon ich gerne,« ſprach der degen.
»wie ſol ich von diſen leiden
»mit êren mîn geſcheiden,
»ſît ich den ſchaden hân genomen?
»ôwê, waz leider mære komen
»muoz hin wider ûf den wegen,
»von danne ein ieslîcher degen
»reit zuo dirre hôchzît!
»ach wê, waz guoter ſwerte lît
»herren lôs in diſeme ſal,
»brünne und helme âne zal!
»die enwizze wir wem nû geben
»ſît daz die niht ſolten leben,
»die ſî ê hânt getragen.
»gote wil ichz immer klagen,
»daz ich ſô manegen werden man
»muoz tôten hie bellben lân.«
»wir ſuln,« ſprach dô Hildebrant,
»der guoten recken gewant
»heizen waſchen ûz dem bluot
»und diu zieren wâfen guot
»heizen wol behalten.
»wil Ezel wize walten,
»ez mag im lîhte noch gevrumen
»und ze grôzen ſtaten kumen.«
dô der künic daz vernam,
den rât er vür guot nam

und enſûmte ſich niht mêre:
nâch ir beider lêre
hiez er behalten daz gewant.
diu beſten ſwert, diu man vant,
hiez er dô behalten tragen.
her Dietrich ſprach: »ich wil iu ſagen,
»vil edel künic riche,
»welt ir nû lobelîche
»tuon nâch grôzem leide,
»ſô râte wir iu beide,
»ich und meiſter Hildebrant,
»daz ir in ieslîch lant
»ſult wider den weiſen ſenden
»(des enlât iuch nieman wenden)
»ſwaz von ir landen her ſî komen,
»die der tôt hie hât genomen.
»des gewinnet ir noch êre:
»die jungen mugen iu mêre
»gevrumen denne diu ſarwât,
»die hie der tôt erlœſet hât.«
dô ſprach der Botelunges ſuon:
»daz ſol ich billîche tuon
»und volge iu ſîn von rehte.«.
die Rüedegêres knehte
hiez man aller êrſte bringen.
den ſach man zehere dringen
ûz den ougen ze tal.
zuo Ezeln kom ir vür den ſal
ſîben und niht mêre.
dô ſprach der künic hêre:
»ſwie ir nû welt, her Dietrich,
»ſo enbietet der marcgrævinne rîch
»hin ze Bechelâren.«
alle die dâ wâren,
den beſwârte ez den muot:
iedoch tet ez der helt guot.
Rüedegêres ſwert und ſîn gewant
und ſîn ros, dâ man daz vant,
hiez man balde bringen.
wie möhte miſſelingen
harter vrouwen lîbe,
denne ſînem ſchœnem wîbe,
dô man ir ſagete mære,
wie ez ergangen wære.
Dô ſprach meiſter Hildebrant:
»wer ſol in Burgunde lant
»dirre mære bote weſen,
»ſît ir nieman iſt geneſen
»der ritter noch der knehte?
»der künic ſolte von rehte
»ſîn ſelbes boten über Rîn
»ſenden.« »daz ſî Swemmelîn,«
ſprach der künic al zehant:
»dem ſint die wege wol bekant.«
dar zuo ſchuof man im zwelf man
die daz gewæfen vuorten dan
mit dem videlære,
daz die helde mære
in ſturme hæten getragen,
und daz die boten ſolden ſagen
dâ ze Rîne mære,
wie ez geſchehen wære.
die herren wurden des en ein,
daz man der boten al dehein
liezе niht beliben,
man ſante ſî ir wîben
mit den mæren heim ze lande
und ouch mit dem gewande,
daz die veigen truogen ê.
ir vriunden wart dort alſô wê
ſam diſen ê was von klage.
jâ mohten ſî immer dem tage
vluochen daz diu wirtſchaft,
alſô maneges heldes kraft
mit tôde hæte gelezet.
ſî wurden gar entſezet
ſwaz ſî vröuden ſolten hân,
den ez kunt wart getân.
Die dâ ſolten an den Rîn,
mit den gie dô Swemmelîn

vür Ezeln den künic ſtân.
er ſprach: »nû ſult ir niht lân
»irn ſaget beſcheidenlichen
»Brünhilde der richen,
»wie ez allez ſî ergangen
»und wie mir ſî bevangen
»mîn lant mit grôzem sêre
»und daz nie geſte mêre
»getâten wirte ſô leide.
»des enſuln ſi doch beide
»niht engelten,« ſprach der guote,
»Brünhilt und vrou Uote.«
er ſprach: »ir ſult ouch niht verdagen,
»mîn unſchult ſult ir in ſagen
»den beſten dâ ze Rîne,
»daz ich noch die mîne
»nie verdienten ſolhe nôt:
»wan ichz in güetliche erbôt
»und tete vil willeclîche daz.
»dâ wider zeigeten ſi mir haz.
»ſwaz ich des ſchaden hân genomen,
»daz iſt ouch in ze ſchaden komen.«
dô ſprach der videlære:
»als unwerdiu mære
»diu gevuorte ich noch nie mêre.
»der lande vröude und êre
»daz iſt nû gar verſwunden.
»die ie mit wünne kunden
»wol leben unde ſchône,
»die dicke under krône
»mit vröuden ſint gegangen,
»von den wirt enpfangen
»ſô ſwinde diſiu botеſchaft
»daz ich in mîner ſinne kraft
»hân michel ſorge dar zuo,
»wie ich den mæren ſô getuo,
»daz ich den lîp mege bewarn.«
der künic ſprach: »jâ ſult ir varn
»mit den von Bechelâren.«
bereit ſi ſchiere wâren.

dô ſprach her Dietrich:
»mære als unvriuntlich
»diu muoz ich leider ſenden.
»ôwê möhte ich wenden
»mit mîn ſelbes lîbe,
»daz ich dem edelen wîbe
»ir herzen leit enbieten ſol!
»dâ mite enwirt mir nimmer wol.
»ir ſult heln,« ſprach Dietrich,
»diſiu mære jâmerlich
»allenthalben ûf den ſtrâzen.
»ir ſult daz liut niht lâzen
»des ſchaden werden innen,
»ſô ir nû ſcheidet hinnen:
»ſô muoten ſi iuch sêre.
»ir ſult von Rüedegêre
»nieman ſagen ſînen tôt.
»ez wirt doch ein lange werndiu nôt.
»ſwenne ez in rehte wirt geſeit,
»ſô müezen ſi mit arbeit
»dar nâch weinen manegen tac.
»diu mîn ie güetliche pflac,
»der ſult ir ſagen den dieneſt mîn
»und daz ich immer welle ſîn
»ſwie mir gebiutet Gotelint
»und ouch des marcgrâven kint,
»mîn niftel diu hêre.
»vrâgen ſi von Rüedegêre,
»wenn er ze hûſe welle komen,
»ſô ſaget, ir habet von im vernomen,
»der künec welle in niht komen lân,
»und daz ſî dâ von getân,
»daz er dâ müeze biten
»unz daz die geſte geriten
»mit ir gezoge an den Rîn:
»der geleite müeze er ſîn.
»daz iſt in mînem ſinne:
»ſô wil ich die marcgrævinne
»mit ſamt Rüedegêre ſehen.
»ir ſult ouch Dietelinde jehen,

»und ob des niht müge ſîn,
»ſô welle ich doch die niftеln mîn
»geſehen in vil kurzen tagen.
»ſî muoz doch immer mêre tragen
»in ir herzen manege ſwære.«
den boten lie der Bernære
mit manegen herzeleiden
und mit jâmer von im ſcheiden.
Ouch liezen ſî dâ hinder in,
des ſult ir vil gewis ſîn,
zergangene wünne,
vil jâmerhaftez künne,
vriunde unde mâge,
in des tôdes lâge
ſumelîche, die noch lebeten
und mit dem tôde ſtrebeten,
mit triefenden bâren,
die noch niht tôt wâren:
die ander wâren nû begraben.
des muoſte ir herze jâmer haben.
dâ liezen ſî ouch den marcman.
man zôch ſchrîende dan
vil lûte âne mâze
ſîn ros ûf der ſtrâze
dâ ſî dâ riten über lant.
mit vrâge ez nieman ervant
rehte, waz in wære.
jâ hæten ſî diu mære
geſeit vil ofte gerne:
dô hæte ez der von Berne
verboten ieslîchem knehte.
dô liezen ſîz von rehte.
nieman wart ez noch geſeit,
unze in Ôſterrîche reit
daz Rüedegêres geſinde.
von maneger muoter kinde
wart gâhen durch gewonheit
dâ der videlære reit.
ſî wânden der mære,
daz ez der künic wære
oder Rüedegêr der rîche.
daz volc gemeinliche
vrâgete dô den ſpileman:
»wâ habet ir den künic lân?«
dô ſprach der videlære,
daz der herre wære
noch in ſînem lande
mit manegem wîgande.
daz geloubten die dâ wolten.
die mære vrâgen ſolten,
der was ſô vil noch bî dem wege,
daz beidiu brucke unde ſtege
was allez beſtanden.
von hiuniſchen landen
ſî ze Wiene kômen in die ſtat.
mit zühten ſî ze hûſe bat
ein vrouwe ſaz dar inne,
diu rîche herzoginne
Iſalde, ein vil ſchœniu maget.
die enkunde ez werden niht verdaget:
an den boten ſîz ervant.
ſî wart ſô jâmerec zehant
und ſô trûrec gemuot,
daz ir von herzen daz bluot
dræte ûz ir munde.
ach wê, wie übele gunde
ſî den boten dirre ſage!
von der juncvrouwen klage
erſchal ez ſît wîten.
man begunde in allen ſîten
in der ſtat über al
ûeben alſô grôzen ſchal,
die armen mit den rîchen,
daz ſich diu klage gelîchen
wol mohte, ſô ſî jâhen,
die dort die klage ſâhen
und ouch mit klage ſchieden dan.
diu klage ir helfe dâ gewan,
daz ſî nû vuor mit breiten ſcharn:
die boten kundenz niht bewarn.

dô erſchal diz mære
under die burgære
und under der koufliute kint.
diu guote ſtat diu wart ſint
elliu diſer mære vol.
dô liezen în die boten wol
von Wiene zogen ûz der ſtete.
hern Dietriches bete
unſanfte leiſten ſî dar an:
wan în dô vil manec man
widerreit ûf der ſtrâze,
der in gelîcher mâze
muoſte helfen tragen ir leit.
ſus vuoren ſî in der arbeit
unz hin ze Treiſemmûre.
ritter noch gebûre
nie gevant diu mære,
unz daz der videlære
ze Bechelâren zuoreit.
niht nâch gewonheit
noch nâch ir altem rehte
die Rüedegêres knehte
riten in die marke.
jâ muote ſî vil ſtarke,
daz ſiz verſwîgen ſolten,
daz ſî doch ſagen wolten.
Uf bî Tuonouwe
hæte Gotelint diu vrouwe
die ſtrâze lange wol bekant,
die boten vuoren in ir lant,
dâ ſî dâ vor vil dicke ir man
ſach vrœlîche rîten dan.
mit der marcgrævinne
geſtanden an die zinne
was vil manec ſchœniu meit.
rîten in grôzer arbeit
ſî dô die boten ſâhen
dem hûſe alſô nâhen,
daz ſî einen ſtoub erkanden
in Rüedegêres landen
nâch alter gewonheit.
dô ſprach vîl manec ſchœniu meit:
»lop ſî dir, herre trehtin
»nû ſchouwet, vrouwe marcgrævin.
»wir ſehen dort liute rîten
»von den hôchzîten:
»dâ kumt unſer herre.«
der trôſt was in vil verre
dâ zen Hiunen beſtanden
von Gêrnôtes handen,
und vil ir herzen wünne.
der lantliute künne
kômen niwan ſîben man
von dem marcgrâven dan:
die vuorten ſîn gezouwe.
Gotelint diu vrouwe
hæt ouch diu mære vernomen.
ſî was zuo ir tohter komen
unde wânden beide
liep âne leide
enpfâhen, als ê dicke,
von liebem ougen blicke.
do enpfiengen ſî niwan herzen leit
und lange wernde arbeit.
Die knappen wâren in den ſiten,
ſô ſî ze Bechelâren riten,
daz ſî vuoren alle
mit vröudehaftem ſchalle.
dem was ez nû vil ungelîch.
ez hæte ſich ir ieslîch
nider gedrucket ûf daz marc:
wan ir jâmer was ſô ſtarc,
daz ſî niht ſingen kunden
ſam ê ze manegen ſtunden.
Rüedegêres ros Boimunt
widerſehende an der ſtunt
gie ez dem knehte an der hant.
der ſite was an im bekant,
ſo ez ſînes herren niht enſach,
daz ez vil ofte den zoum brach

und lief wider ûf den wegen.
nû was êr leider gelegen,
der ez hæte dar geriten
unde dicke drûf geſtriten
als von rehte ein edel man.
ſîn tohter goumen began
der knappen gebære:
do erſûfte ſi ſwære.
dô ſprach daz Rüedegêres kint:
»vil liebiu muoter Gotelint,
»daz iſt doch ſelten geſchehen,
»daz ich ſô wênec hân geſehen
»her bî mînen zîten
»mînes vater boten rîten.
»ſwenne aber ſi her kâmen,
»wie wol wir daz vernâmen,
»daz ſi wâren wol gemuot!
»wê wære et diu hochzît guot
»geweſen mîner vrouwen!
»des mag ich übele getrouwen.«
dô ſprach diu alte marcgrævin:
»ruochet es got, ſô ſol ſi ſîn
»in allen unſchedelîch ergân,
»niwan daz ich von troumen hân
»erli en vil der sêre.
»dînen vater Rüedegêre
»ſach ich hinte gar grâ.
»ſîn geſinde bî im dâ
»daz hæte bevallen gar ein ſnê.
»von einem regen wart in wê:
»dâ von wurden ſi alle naz.
»du ſolt mir, tohter, gelouben daz:
»mîn houbet was ſô hârblôz,
»daz ich eines hâres grôz
»mînes vahſes niht entruoc.
»ein gadem vinſter genuoc
»dâ hiez er mich ingân.
»ich vant in innerhalben ſtân:
»zuoflôz er dô die tür:
»nie mêre kômen wir dâ vür.
»ungerne was ich drinne.«
ſus ſprach diu marcgrævinne.
dô ſprach Rüedegêres kint:
»liebiu muoter, troume ſint
»ſumeliche ſenfte, die ander ſtarc.
»ich ſach mînes vater marc
»in troume sêre ſpringen
»und lûte an im erklingen
»ſîne kovertiure ſilberîn.
»nû merke, liebiu muoter mîn:
»eines wazzers ez getranc:
»ſâ ze ſtete ez verſanc.«
Ein ander ſi niht mêre
ſageten, wan mit sêre
ſi giengen beide enſamt dan.
dô wâren, als ich geſaget hân,
die boten komen ſô nâhen,
daz ſi al die liute ſâhen.
zuo ir marſtalle ſi dô riten.
ninder nâch ir alten ſiten
gebârten dô die knehte:
aber nâch des hoves rehte
die ritter giengen gegen in
und bâten willekomen ſîn
den Ezeln videlære.
wol gruozten helde mære
die boten von der Hiunen lant.
dar nâch enpfiengen ſi zehant
ir herren ingeſinde.
mit gedructen worten ſwinde
hôrte man ſi antwürte pflegen.
jâ was ez allez gelegen,
dâ von ſi hæten hôhen muot.
jâ kunden ſi dehein guot
von der wirtſchaft geſagen.
harnaſch ſach man dô tragen
die knehte von den roſſen dan.
Gotelint erblicte ſân
der knappen gebâren.
ſi wâren in manegen jâren

nie ſô trûrec gemuot.
ſi ſprach: »ich næme dehein guot
»niht vür diu mære,
»daz ich weſte, wie in wære.«
dô ſprach der beſte under in:
»iu enbiutet triuwe bernden ſîn,
»genâde und michel êre
»Ezel, der künic hêre,
»und holden willen ſtæte.
»der werke und ouch der ræte
»ſî er iu immer bereit:
»daz wizzet mit der wârheit.
»ouch enbiutet iu mîn herre,
»er kæme iu nie ſô verre
»ern wære iu doch mit triuwen bî.
»ir ſult wizzen, daz er ſî
»iu holt vor allen wîben,
»und wil alſô beliben
»an ſînen jungeſten tac.
»er enweiz niht, ob er komen mac
»wider heim in langer zît.
»der künec im allez anelît.
»er leitet im eine hervart,
»diu lange è geſprochen wart.
»die iſt mîn herre nû gevarn.«
ſi ſprach: »nû müeze in got bewarn
»und allez himeliſche her.
»er var lant oder mer,
»ſwelhen ende er kêre,
»durch ſînes gewaltes êre
»müeze in Kriſt behüeten,
»daz Ezeln vînde wüeten
»mir niht enbünne mînes man.«
diu maget dô vrâgen began:
»ſage mir, bote guote,
»wie iſt nû ſô ze muote
»mînem vater Rüedegêre?
»daz müet mich harte ſêre:
»wan mir ie,« ſprach diu meit,
»diu mære ze vorderſt wurden geſeit,
»ſwenne er ſande in ſîn lant.
»ſô zornec ich in nie vant,
»mir enkœmen ſîniu mære.
»von ſchulden iſt mir ſwære.«
diu maget dô weinen began:
dô ſach ſi ir muoter an,
und erweinten dô beide.
ich wæne ſi der leide
ermante dô ir herze:
in nâhete grôzer ſmerze.
der bote ſprach: »lât iuwer klagen:
»ich ſol iu mêr mære ſagen,
»diu iu vil vriuntliche
»von dem herren Dietrîche
»ſint enboten in daz lant.
»uns gebôt der wîgant
»bî den ſînen hulden,
»daz wir von wâren ſchulden
»iu ſageten den dieneſt ſîn.
»er enbiutet iu, edel marcgrævin,
»liep unde allez guot,
»triuwe unde ſtæten muot.
»irn dürfet des niht vrâgen,
»ob iu under iuwern mâgen
»holder ie würde man:
»und heizet iuch daz wizzen lân,
»(daz ſul wir iu, vrouwe, ſagen)
»daz er iuch inner zwelf tagen
»wil hie ze Bechelâren ſehen.«
»daz wolte got, mehte daz geſchehen!«
ſprach diu marcgrævinne.
»von allem mînem ſinne
»vreut es harte ſich mîn muot.«
dô ſprach diu maget guot:
»ſaget uns der mære mêre,
»wie vrou Krimhilt diu hêre
»enpfieng ir bruoder unde ir man:
»oder wie was der gruoz getân,
»den ſi ſprach gein Hagene?
»wie gebærte ſi gegen dem degene

»oder gein Gunthêre?
»ob ſi noch iht ſêre
»zurnde hin ze in beiden:
»oder wie iſt daz geſcheiden?«
der bote ſprach: »diu künigin
»gie mit vröuden gegen in
»und enpfie ſi minneclîche.
»ſi tete dem wol gelîche,
»daz ſi in holt wære.
»Ezel, der künic mære,
»der enpfie die herren alle ſô,
»ſam er ir komens wære vrô
»er und alle ſîne man.
»niemen ich dâ geſehen hân,
»der in trüege deheinen haz.«
ſi ſprach: »nû ſaget mir, umbe waz
»lie daz der künic Gîſelhêr,
»daz mir der junge vürſte hêr
»her wider bî iu niht enbôt?
»der vrâge mich twinget nôt.
»ſît er mir niht enboten hât,
»ich vürhte, ſwie ez dar umbe ſtât,
»ich geſehe in nimmer mêr.
»jâ ſagete mir der künic hêr,
»er wolde mich ze trûte hân.«
»die rede ſult ir, vrouwe, lân.
»wir liezen in wol geſunt.
»ſi koment her in kurzer ſtunt,
»(daz wizzet, edel marcgrævin)
»ſo ſi wider rîtent an den Rîn.
»dar umbe ſult ir ſorgen niht.
»der künic iuch vil gerne ſiht.
»ſwenne er nû rîtet in ſîn lant,
»ſo wil er iuch, vrouwe, al zehant
»mit im vüeren über Rîn:
»dâ ſult ir küniginne ſîn.«
Dirre lügelichen mære
ze ſchermen in ir ſwære
daz tete ir einem alſô wê,
daz er niht langer mohte mê
verdulten in ſînem herzen
den ſchaden und den ſmerzen.
im erweinten diu ougen,
ſwie gerne ers hæte lougen.
dar nâch erweinte ir mêre.
diu marcgrævinne hêre
ir trehene nider vliezen ſach.
ir tohter dô zehant ſprach:
»ach wê, vil liebiu muoter mîn.
»ich wæne, wir gar geſcheiden ſîn
»von vröude und ouch von wünne.
»mîn vrouwe hât ir künne
»leider vil übele enpfangen.
»ez iſt uns übele ergangen.
»wir megen wol weinen von rehter nôt:
»ſi und mîn vater ſint wærlich tôt.«
ir einem, dô ſi daz ſprach,
ein wuof ûz ſînem halſe brach
mit zuogetânem munde.
er wânde ez dâ ze ſtunde
dâ mite verheln möhte.
nehein herze töhte,
daz daz verſwigen kunde.
dô brach ûz ſînem munde
daz ſchrîen mit dem bluote.
dô der knappe guote
âne danc ſô lûte erſchrê,
dô wart den andern ſô wê,
daz ſi erweinten alle gelîche.
diu marcgrævinne rîche
ſprach: »ôwê mir, armez wîp,
»daz ich ie gewan den lîp.
»waz ich nû verlorn hân
»der vröuden, der ich hæte wân!
»diu muoz nû mit dem leide mîn
»gar von mir geſcheiden ſîn.
»ir boten, durch iuwer triuwe
»lât mich niht in der riuwe,
»ich enwizze von ſchulden, umbe waz.
»ſaget mir beſcheidenlîche daz:

»wie ſchiedet ir von mînem man?«
dô muoſte diu lûge ein ende hân.
dô ſprach der videlære,
Swemmelîn der mære:
»vrowe wir wolten iuch verdagen
»daz man iu doch muoz ſagen,
»wan ez nieman verheln kunde.
»ir geſeht nâch dirre ſtunde
»den marcgrâven Rüedegêr
»lebendic nimmer mêr.«
vil liute hôrte man ſô dô klagen:
»herre, wer hât in erſlagen?«
er ſprach: »daz tete Gêrnôt.
»ſî ſluogen beide ein ander tôt.«
dô ſchrê diu muoter und diu meit.
wart ie nâch vriunden gekleit
mêr, daz iſt mir niht bekant.
ſwaz man bî in liute vant
oder ſît kom zuo dem ſchalle,
die erwuoften alſam alle,
daz zen Hiunen umbe der helde tôt
wart nie grœzer diu nôt.
von dem jâmer alſô veſten
der marcgrævinne breſten
begunde von munde daz bluot,
und ouch ir edelen tohter guot.
ſî vielen beide in unkraft,
ſô daz ir zuht meiſterſchaft
vergaz vil gar der ſinne.
die liute wâren inne
worden wol der wârheit.
ſwaz in mære ie wart geſeit,
des geſazte ſî diz mære
ûz vröuden in alle ſwære.
ir herzen jâmer wart ſô grôz,
daz man mit brunnen ſî vergôz
und nazte ſî undern ougen.
ir lîp begunde lougen,
ob ſî rehte ſinne ie gewan.
daz beweinte wîp unde man
und alle, die dâ wâren
in der ſtat ze Bechelâren.
von den ândern man ſî truoc.
dô wâren nôthaft genuoc
beide marcgrævinne:
ſî lâgen in unſinne.
man hôrte unrehte lûte
haben nâch ir trûte
Gotelinde die richen.
vil erbermeclîchen
ſprach diu tohter ir beider:
»ach ach und leider
»wirt nû meide nimmer mêre.
»ja enwil mîn vrowe Êre
»belîben in dem riche,
»ſît alſô jâmerlîche
»die êre tragenden ſint gelegen.
»wer ſolte ſî denne widerwegen,
»ſwenne ir geſwîchet diu kraft?
»des hæte gar die meiſterſchaft
»mîn lieber vater Rüedegêr.
»vrowe Êre diu wirt nimmer mêr
»mit ſolhem wunſche getragen,
»als er ſî truoc bî ſînen tagen.
»der tôt der hât dic unzuht,
»daz er nieman deheine vluht
»zuo ſînen vriunden haben lât,
»ſwenne ez an die rede gât,
»daz er entwiche gerne.
»jâ hæte der von Berne
»mir wol genert den vater mîn,
»möhte man dem tôde widerſîn.«
dô ſprach der videlære:
»elliu unſeriu mære
»ſint iu von ſinne wol bekant.
»die von Amelunge lant
»die ſint alle ſamt tôt.
»jâ genas mit grôzer nôt
»iuwer neve her Dietrîch,
»und hæte man den künic rîch

»Ezeln zuo dem ſtrîte lân,
»den müeſte wir ouch verlorn hân.«
ſî ſprach: »nû ſaget mir, Swemmelîn,
»wie kom, daz der vater mîn
»zurnde wider Gêrnôten?
»ſô manegen bouc rôten
»ſô wir in gâben hier en lant
»und in dem willen er ſî vant.
»jâ was des in beiden
»niht guot, daz ieman ſcheiden
»ſî mit râte ſolte,
»der triuwe haben wolte.«
er ſprach: »maget vil hêre,
»daz entete nieman mêre
»wan der küniginne lîp.
»des hât man unde wîp
»engolten alſô witen,
»daz von den êrſten zîten
»unz an den jungiſten tac
»nimmer mêre werden mac
»geråten alſô ſwinder rât.
»vil kleine ez ſî gevrumt hât:
»wan ſî ligt ſelbe drumbe tôt,
»von der diu lange wernde nôt
»geſchach in Hiunen riche.
»ſî ligent alle gelîche,
»die uns dâ vröude ſolten geben.
»doch meget ir, vrouwe, noch geleben
»vil manegen vrœlichen tac.
»ſwaz iuwer vröuden an den lac,
»die zen Hiunen ſint erſlagen,
»die müezet ir alle verklagen,
»wan got der weiſen vater iſt.
»vrowe, ich rât iu ân argen liſt
»und ûf mîne triuwe,
»daz ir iuch iuwer riuwe
»mâzet unde ſolher klage.
»der künec giht, al die tage,
»die in got noch leben lât,
»er welle in ſchaffen al den rât,
»den iu dâ ſchuof Rüedegêr,
»der edele marcgrâve hêr.«
Mit ſiuften vol durchbrach diu klage.
dô was eroffent gar diu ſage,
wie ez allez was ergân.
die knehte wolden daz niht lân,
ſîn trüegen Rüedegêres gewant,
ſwaz ſîn was hin heim geſant,
dâ manz behalten ſolde.
ſwer daz dâ ſchouwen wolde,
der ſach dâ bluotegen glanz.
dâ ê die ringe wâren ganz,
daz was nû dürkel unde ſchart,
dar inne ir trôſt erſlagen wart
dem Rüedegêres wîbe
und ander manegem lîbe.
Nû huop ſich êrſte ſunder nôt.
den geſten nieman niht enbôt
wederz waſſer noch den wîn.
»wie lange welle wir hie ſîn?«
ſprach der videlære.
»ez iſt in ſolher ſwære
»diu edele marcgrævinne,
»daz ſî vor unſinne
»ez nieman wol erbieten mac.«
daz volc dâ anders niht enpfâc
in der burc über al:
daz hûs allenthalben ſchal
und ouch der ſtein dar under.
ouch hôrte man beſunder
in der ſtat ze Bechelâren
die liute alſô gebâren,
als ſî des nôt gie.
diu marcgrævinne umbegie
mit ſtarkem jâmer, der ir was.
wunder iſt, daz ſî ie genas
den tac vol an daz ende.
ez hæten ir ſelber hende
den lîp der wât gemachet blôz.
nie wart jâmer alſô grôz,

ſô man mahte kieſen dâ.
diu mære ouch vuogten anders wâ,
daz maneges herzen brunnen
mit trehenen ûz ougen runnen.
Diu vrouwe ſenelîche bat
herbergen in die ſtat
Ezeln boten güetlîche.
der marcgrævinne rîche
ir ſinne dô vil gar gebraſt,
daz ſi den vriunt noch den gaſt
noch nieman erkande.
dô wolden von ir lande
die boten ûf an den Rîn.
dô hæte diu junge marcgrævin
ein teil noch ir ſinne.
vriuntlîche minne
enbôt ſi Brünhilden,
der edelen und der milden.
ſi enbôt ouch daz vroun Uoten
umbe Gîſelhêr den guoten,
wie ſi im geveſtent wære
und mit welher ſwære
daz allez ende habe genomen:
ez möhte in nimmer wirs komen.
ſi enbôt ir ouch, daz Gêrnôt
ir vater hæte erſlagen tôt.
urloup die boten nâmen dan.
Swemmel riten dô began,
dâ er ſîne wege vant,
ûf in der Beier lant:
wan dâ gie ſîn ſtrâze hin.
zwiſchen Tuonowe und dem în
noch ein altiu burc ſtât:
Pazzowe ſi den namen hât.
dâ ſaz ein rîche biſchof:
ſîn lop, ſîn êre, ſîn hof
wâren wîten bekant.
der was Pilgerîn genant:
dem kômen diſiu mære.
die ſtolzen Burgundære
wâren ſîner ſweſter kint.
vil wol ervuor er daz ſint,
wie ez den wîganden
ergie in Hiunen landen.
die boten riten über daz în.
die liute liefen vor in hin
und wolten ſagen in den hof,
daz der guote biſchof
ſîne neven ſolte enpfâhen.
die enwâren niht ſô nâhen
als er des hæte gedanc.
ez wart vil maneges tages lanc,
daz er ſi ſît nie geſach.
zuo den rittern er dô ſprach:
»nû ſult ir alle gâhen
»und mîne vriunde enpfâhen.
»ein iegelîch mîn ambetman,
»der mir deheines guotes gan,
»der enpfâhe mîner ſweſter kint.
»und die mit in komen ſint,
»den lât niht gebreſten.«
jâ möhte er ſînen geſten
ſanfte nahtſelde gebeн.
er weſſe niht, daz ir leben
zen Hiunen ende hæte genomen.
wære im doch ir einer komen,
im wære immer deſte baz.
ſchiere ſagete man im daz,
daz ſi wæren alle erſlagen.
daz mære kunde im niht behagen.
ez dûhte in gar ungelouplich:
iedoch bedâhte er des ſich,
daz erz gelouben wolde.
dô ſchuof er, daz man ſolde
den boten ſchaffen ir gemach.
mit grôzem jâmer er dô ſprach:
»nû lît zen Hiunen begraben
»diu vröude, die ich ſolde haben
»an den verchmâgen mîn.
»des muoz ich immer trûrec ſîn,

»die wile ich nû geleben mac,
»unze an mînes endes tac.
»ich gedâhte es vil wol ſît.
»verviuochet ſî diu hôchzît,
»daz ir Ezel ie began,
»dâ von ſô manec werder man
»ſô jâmerliche iſt tôt gelegen.«
er ſprach: »himeliſcher degen,
»wie hâſtu zuo mir alſô getân?«
dô kom dar zuo im gegân
Swemmel der videlære.
nâch gruoze er in der mære
vrâgen dô begunde.
er ſeite im, als er kunde,
wie ez was allez geſchehen:
wan er hæte ez wol geſehen.
dô erweinte der biſchof:
über allen ſînen hof
was vil grôziu ungehabe.
die pfaffen muoſten lâzen abe
durch klage vil ir tagezît:
wan dâ weinten wider ſtrît
die leien mit den pfaffen.
dar nâch begunde ſchaffen
der guote biſchof Pilgerîn,
daz ſî ir klage liezen ſîn.
»ich kan mich des verſinnen,
»möht ich ſî wider gewinnen
»mit weinen und mit klagen,
»ich enwolte nimmer mêr gedagen,
»unz mir mîner ſweſter kint,
»die mir ſô jâmerliche ſint
»in Ezeln lande
»mit manegem wîgande
»in guoten triuwen erſlagen,
»die ich nimmer kan verklagen,
»müeſten alle werden wider.«
dô ſante er allenthalben ſider
nâch münechen und nâch pfaffen:
der herre begunde ez ſchaffen
nâch kriſtenlîchem orden.
den, die wâren vürworden,
hiez er meſſe ſingen.
die gloken hôrte man klingen
allenthalben in der ſtat
zuo den münſtern, als er bat.
zem opfer was dâ grôz gedranc.
der biſchof ouch ſelbe ſanc
gote von himele ze êren,
der kriſten heil ze mêren
und ze helfe ir sêle tôt.
der biſchof leit vor jâmer nôt.
Dô dâ gote gedienet wart,
die boten wolten ûf ir vart
aldâ ze hant rîten.
»ir ſult noch langer bîten,«
ſprach zuo in ein kappellân.
»ir ſult zuo mînem herren gân:
»der bat mich iu ſagen daz.
»ich wæne, er wil eteswaz
»bî iu enbieten an den Rîn
»vroun Uoten, der ſweſter ſîn,
»umbe ir grôze ſwære.«
dô gie der videlære
vür den guoten biſchof.
er ſprach: »und iſt Ezeln hof
»mit ſolher nôt zergangen,
»ſô hât vil übele enpfangen
»Krîmhilt, diu niftel mîn,
»ir bruoder und die recken ſîn.
»ſî möhte baz hân getân
»und hæte doch geneſen lân
»Gîſelhêr und Gêrnôt.
»die ir dâ Sîvriden ſluogen tôt,
»und hætens die engolten,
»ſô wære ſîs unbeſcholten:
»wan in ſluoc doch Hagene.
»des habe wir ze klagene
»nâch vriunden immer mêr genuoc.
»daz in ſîn muoter ie getruoc,

»daz müeze gote ſîn gekleit,
»daz ſus lange werndez leit
»und alſô grimmiu mære
»und ouch ſô vil der ſwære
»von im iſt erſtanden
»ſô wîten in den landen.
»Swemmel, nû ſaget der ſweſter mîn,
»daz ſi ir klage lâze ſîn:
»ſi wæren doch dâ heime tôt.
»der Nibelunge golt rôt
»hæten ſi daz vermiten,
»ſô möhten ſi wol ſîn geriten
»zuo ir ſweſter mit ir hulden.
»von ir ſelber ſchulden
»und von ir ſtarken übermuot
»ſô hân wir die recken guot
»verlorn alle gelîche
»in Ezeln künicrîche.
»und ſaget der küniginne,
»daz ich von mînem ſinne
»ir niht bezzers râten kan,
»wan ich ir wol guotes gan,
»daz ſi klage ze mâzen.
»man muoz die varen lâzen,
»die uns der tôt tegelîche nimt:
»wande im anders niht enzimt
»wan ſcheiden liep mit ſêre.
»ez eniſt niht anders mêre.
»und ſaget ouch Gunthêres man,
»daz ſi gedenken wol dar an,
»wie ir der künic ie pflac
»mit ganzen êren manegen tac,
»und daz ſi tuon ir triuwe ſchîn
»und in bevolhen lâzen ſîn
»daz ſîn vil wênege kint,
»des nû diu erbe ſint,
»und den ziehen ze einem man:
»des müezen ſi immer êre hân.
»Swemmel, lobet an mîne hant,
»ſo ir wider rîtet durch diu lant,
»des bite ich, vriunt, daz ir
»danne kêret her ze mir.
»ez enſol niht ſô belîben:
»ich wil heizen ſchrîben
»die ſtürme und die grôzen nôt
»oder wie ſi ſîn gelegen tôt,
»wie ez ſich huob und wie ez kam,
»und wie ez allez ende nam.
»ſwaz ir des wâren habet geſehen,
»des ſult ir danne mir verjehen.
»dar zuo wil ich vrâgen
»von ieslîches mâgen,
»ez ſî wîp oder man,
»ſwer iht dâ von geſagen kan.
»dar umbe ſende ich nû zehant
»mîne boten in Hiunen lant.
»dâ vinde ich wol diu mære:
»wan ez vil übel wære,
»ob ez behalten würde niht.
»ez iſt diu grœziſte geſchiht,
»diu zer werlde ie geſchach.«
Swemmelîn zehant ſprach:
»ſwes ir, herre, an mich gert,
»des ſult ir werden gewert.«
Die boten riten balde dan.
dô hiez der biſchof ſîne man
ſi beleiten ûf den wegen
ſô verre und er ir mohte pflegen
mit ſpîſe und mit gewarheit.
ſwer in in Beiern widerreit,
von den wart in niht getân
(daz muoſte man durch ir herren lân),
wan daz ſi in ir gebe gâben.
dô kêrten ſi durch Swâben
mit diſen mæren an den Rîn
Swemmel und die geſellen ſîn.
Dô Swemmel ûf durch Beiern reit,
dô wurden ouch von im geſeit
diu mære bî den ſtrâzen.
wie kunde er daz gelâzen.

er enſagete die jâmerlichen nôt
und wie ſi wâren gelegen tôt
alle dâ zer hôchzît?
dô wurden diſiu mære ſît
dem herren Elſen geſeit.
der ſprach: »ez ſolte mir weſen leit:
»des enkan ez aber niht geſîn.
»daz ſi ie kômen über Rîn,
»daz wil ich immer klagen.
»mîn bruoder der wart erſlagen
»von ir hovereiſe hie,
»daz ich doch verdiente nie:
»des ſi mir ſelbe müeſten jehen.
»nû iſt mîn râche an in geſchehen,
»als daz alte ſprichwort ſprichet:
»ſwen der wolf richet,
»der iſt errochen alſô wol,
»daz manz niht vür baz rechen ſol,«
ſprach der marcgrâve riche.
dô ſprâchen ſumeliche:
»got der ſîs gelobet,
»daz et Hagene hât vertobet:
»der kunde nie ſtrîtes werden ſat.
»er iſt nû komen an die ſtat,
»daz uns ſîn grôziu übermuot
»nû vil kleinen ſchaden tuot.«
Die rede lâze wir nû ſîn.
dô die boten über Rîn
hin ze Wormez wâren komen,
dâ wart ir vaſte war genomen.
ein teil man ſi bekande
bî dem ir gewande:
daz was ſpæhe geſniten
nâch den ir hiuniſchen ſîten.
dô wunderte die burgære
dirre vremeden mære,
von wannen ſi wæren komen
oder wâ ſi hæten genomen
Gunthêres ros daz guote.
dô was ein teil ze muote
den liuten harte ſwære,
ê daz ſi diu mære
rehte dâ vernâmen.
ûf den hof dô kâmen
die verre wâren dar geſant.
dem geſinde was wol bekant
ros unde gereite.
niht langer man dô beite,
man ſagete ze hove mære,
daz dâ komen wære
der vürſten wâfen unde ir marc.
dô wart diu vröude alſô ſtarc
von Brünhilde der richen.
ſi ſprach minneclichen:
»der mir diu mære rehte ſeit,
»dem iſt mîn miete vil bereit,
»wa die boten haben lâzen
»die herren ûf den ſtrâzen.«
Alſô daz geſchehen was,
vür der küniginne palas
die boten wâren komen nider.
daz geſinde gâhete ſider
durch vrâgen der mære:
wâ der künic wære,
Gunthêr der vürſte riche.
ein teil vil blûcliche
antwurte der videlære:
»ja enſol ich diu mære
»ſunderlingen niht ſagen.
»ich ſol ſi billîche verdagen
»niwan dâ ich ſi ſagen ſol.
»bringet mich, ſô tuot ir wol,
»da ich ſi von rehte ſol ſagen:
»dan wil ich ir niht verdagen.«
dô gie ein Gunthêres man
vür die küniginne ſân
und vrâgete ſi der mære,
ob ir daz liep wære,
daz die boten vür ſi giengen,
»die wir dâ vor enpfiengen.

»der iſt uns einer niht bekant:
»iedoch bringent ſi in daz lant
»unſer herren ſarwât.
»Swemmelîn dâ bî in ſtât,
»der Ezeln ſpileman.«
ſi ſprach: »nû heizet ſi her gân.
»ich hæte nû gerne vernomen,
»wenne die herren ſolten komen.«
Swemmelîn der guote
ein teil in ſwærem muote
mit den reiſegeſellen ſîn
ſi giengen vür die künigin.
dô ſi ſi vür ſich komen ſach,
diu vrouwe güetliche ſprach:
»ir herren, nû ſît willekomen.
»ich hæte gerne von iu vernomen,
»wâ habet ir lâzen minen man?
»wie wol ich iu der miete gan,
»die ich dar umbe geben ſol!
»min herze deiſt mir ſorgen vol.
»daz ir mir ringet des ein teil,
»deiſt iuwer vrum und min heil.
»ob irz kürzliche tuot,
»gerne gibe ich iu min guot.
»des wunders wirde ich nimmer vrî
»die wîle, wie daz komen ſî,
»daz er mir niemen hât geſant
»der ſînen, den ich hæte bekant.
»daz getete er mir nie mêre:
»daz müet mich harte ſêre.«
dô ſprach der videlære:
»erloubet ir mir diu mære,
»küniginne riche:
»ſô ſage ich baltliche
»ſwaz mir der mære iſt bekant.
»ich dinge hie an iuch zehant,
»daz ez mir âne ſchaden ſî.«
ſi ſprach: »du ſolt des weſen vrî,
»daz dir hie ieman iht tuo.
»dâ hât ouch nieman reht zuo,
»daz er die boten leide.«
ſi ſprach: »min ougen weide
»diu wæne ze verre mir iſt enpfarn.«
ſine kunde daz niht bewarn
ſi enweinte ê der mære.
dô ſprach der videlære:
»iu enbiutet liep unde guot
»der künic hôhe gemuot
»ûz hiuniſchem riche.
»von dem herren Dietriche
»iſt iu ouch dieneſt her bekomen.
»wir haben daz vil wol vernomen,
daz in allez iuwer leit
»iſt ſorge unde ouch arbeit.
»iu enbiutet ouch den dieneſt ſîn
»der guote biſchof Pilgerîn
»und heizet iu daz, vrouwe, ſagen,
»daz man mæzliche klagen
»ſül ein ieslichez leit.
»er ſî iu alles des bereit
»mit werken und mit lêre,
»daz iu an vrumen und êre
»ze dirre werlde mege komen.
»ouch hân ich daz von im vernomen:
»er bitet alle des küneges man,
»die iht triuwe wellen hân,
»daz ſi iuch und iuwer kindelîn
»in wol enpfolhen lâzen ſîn.
»wan iuwer man der iſt tôt.
»Gîſelhêr und Gernôt
»megen hie krône niht getragen:
»ſi ſint alle drî erſlagen.
»Hagene unde Volkêr
»und Dancwart der degen hêr
»die ſint mit in beſtanden
»tôt in hiuniſchen landen,
»dâ ſi mit vröuden wânden weſen.
»ez iſt einer niht geneſen
»ir geſindes über al.«
ſich huop der aller meiſte ſchal.

der zen Hiunen ie geſchach.
ſô gâbes von herzen nie gebrach
bluot ûz deheinem munde,
als ir dâ ze ſtunde
tete von grôzem leide.
die marcgrævinne beide,
die ze Bechelâren
ouch mit klage wâren,
die klageten nie ſô ſêre.
Brünhilt diu hêre
klagete wol in ir mâzen.
diu vrâge was nû lâzen,
daz zuo den boten nieman ſprach.
Swemmel anders niht enſach,
wan mit windenden handen
ir jâmer unde ir anden
klageten ſi algemeine.
jane was ez niht eine
des küneges Gunthêres wîp,
diu dâ quelte den lîp:
der klagenden der was mêre.
Uote diu vrouwe hêre
ze Lôrſe in ir hûſe was,
dâ ſi venjete unde las
an ir ſalter alle ir tagezît,
in einem münſter, daz iſt wît,
des ſi von êrſte dâ began.
dô ſi des künde gewan,
waz ze Wormez was geſeit,
von ſorgen ſô wart ir bereit
vil manec angeſtlîcher muot.
diu mære wâren ir niht guot
von ir lieben kinden.
nie vrouwen wuof ſô ſwinden
hæte man mêr vernomen.
gâhes wolte ſi dô komen,
ſwie ſô daz geſchæhe,
daz ſi Brünhilde ſæhe.
ſchiere brâhte man ſi dar.
dô was en wâge und ouch en vâr
daz volc mit lûtem ruofe.
ir und der andern wuofe
kunde niht gelîchen.
die armen zuo den rîchen
gevrieſchen ouch diu mære,
waz diu klage wære.
in vil kurzen zîten
in Wormez der wîten
klageten wîp unde kint.
ſi hulfen Brünhilde ſint
wol beklagen ir leit.
vil manec vrouwe gemeit
und ouch der burgære wîp
die ſenten alſô den lîp,
daz man mit vröuden nieman vant.
in ſchœnem hâre manec hant
erkrachete ofte ſêre.
waz mag ich ſagen mêre,
wan daz ir klage nie gelac,
ſîn werte unz an den dritten tac.
die beſten noch die bœſten
kunde nieman trœſten.
Dô kom dar diu lantſchaft,
der guoten helde ein michel kraft,
der drîer edelen künege man.
der wîſe ez ſenften began,
der tumbe es machete ie mêre.
jâ was des landes êre
bî ſtuole nider geſezzen.
dâ von was unvergezzen,
daz ſi dâ klagen ſolden,
den beſten. die enwolden
vergezzen niht ir triuwe.
ſi ſenften vil ir riuwe
Brünhilde der rîchen
und ſchieden wîslîchen
vil manec wîp von leide
iedoch was vil vreide
Brünhilde hôher muot:
wan ſi dûhte lützel guot

des man ir râten kunde.
dô kom ouch sâ ze stunde
des küneges schenke Sindolt.
der diente dicke triuwen solt,
als ouch dâ von im geschach.
zer küniginne er dô sprach:
»vrowe, nû mâzet iuwer klagen.
»jâ kan nieman entsagen
»wol dem andern den tôt.
»ob nû werte immer disiu nôt,
»sîn würden doch niht lebhaft.
»der klage diu ungevüege kraft
»müeste doch ein ende hân.
»irn sît sô eine niht bestân,
»ir meget noch vil wol krône tragen.
»vrouwe, ez sol in kurzen tagen
»iwer sun bî iu gekrœnet sîn:
»so ergezet iuch daz kindelîn
»und uns der grôzen leide.
»vil liebe ougen weide
»meget ir noch hie vinden:
»iu und iuwern kinden
»wir dienen sam vorhtlîchen
»so bî Gunthêre dem rîchen.«
Si sprach: »nû lône iu Kriſt,
»der aller dinge gewaltic ist,
»daz iuwer sîn und iuwer rât
»mîn herze alsô geringet hât.«
Aller êrst hiez man dô vürgân,
die boten ze antwürte stân,
daz si sageten diu mære,
wie ez ergangen wære.
den jungen künec man brâhte dar.
Swemmelîn stuont vor der schar,
er begunde in diu mære sagen:
»daz Sîvrit wîlen wart erslagen,
»dâ von si alle nû ligent tôt.«
(genuoge sprâchen âne nôt:
»ist mir mîn vater dâ gelegen?«)
»den sluoc Hagene der degen
»ze leide sînem wîbe:
»des sint si von libe
»durch ir râche dort gescheiden.
»ich gevriesch nie haz sô leiden
»als in diu vrouwe geleit hât.
»mîn sîn der krefte niht enhât,
»daz ichz iu kunde wol gesagen.
»des küneges bruoder wart erslagen:
»daz was mîn her Blœdelîn:
»der was der êrste under in.
»ze tôde sluog in Dancwart,
»dâ der helt bestanden wart,
»an der herberge bî den knehten.
»si muosten alle vehten,
»beide junge und alte:
»wan si mit gewalte
»in daz hûs gewunnen an:
»wan ez was verre her dan,
»dâ ir herberge was.
»der knehte einer niht genas,
»weder grôz noch kleine,
»wan Dancwart aleine.
»vil balde er ûzem hûse dranc:
»dô gie âne ir aller danc
»hin ze hove der helt mære
»und sagete diu mære
»sînen herren dâ si sâzen
»zer hôchzît unde âzen.
»dô sluoc Hagene des wirtes kint
»ze sîner angesihte sint,
»daz ez vür den tisch schôz
»und im daz bluot sîn hant begôz.
»dâ mite sprungen in den strît
»iuwer drî künege sît.
»des muoste ez gên über al.
»dô wart vil michel der schal
»von der swerte klingen.
»vil ungevuoge dringen
»sach man die helde zuo der nôt:
»des lâgen si alle samt tôt,

»jene dort und diſe hie.
»ez enwart ſô herter ſturm nie
»zer werlde mêr gevohten.
»die wîle ſî leben mohten,
»von Alzeie Volkêr
»tete vil micheliu fêr
»mit willigen handen:
»iuwer mâge anden
»der helt ſô gremliche rach.
»vil michel wunder dâ geſchach.
»dâ kunde nieman bî geſtân,
»der iht êren wolte hân,
»der müeſte gewert immer ſîn.
»durch den künic und die künigin
»ſô muoſten ſî alle ſtriten.
»in vil angeſtlichen zîten
»wart geſcheiden doch her dan
»her Dietrich und ſîne man,
»der voget dâ von Berne:
»wan er ſach vil ungerne
»beidenthalp die ſwære.
»Rüedegêr der helt mære
»lie ouch bellben den haz:
»durch Gîſelhêr tete er daz.
»er hæte geveſtent im ſîn kint:
»daz half in doch vil wênec ſint.
»wande ſî ſô vil der vriunde vlurn
»und den grôzen ſchaden kurn,
»dô griffen ſî algemeine zuo.
»daz volc allenthalben duo
»muoſte ſtriten durch die nôt.
»Ezel bat und ouch gebôt,
»daz man ræche im ſîn kint.
»ouch warp diu küniginne ſint
»mit bete an Rüedegêre,
»unz er die degen hêre
»mit ſtrîte ouch muoſte bestân.
»des muoſte er und die ſîne man
»in dem ſturme ligen tôt.
»er und der herre Gêrnôt
»beide einander ſluogen:
»dâ von in haz truogen
»die küenen Bernære.
»dô ſprâchen die helde mære,
»ſî wolden rechen Rüedegêre.
»dô hæte ez verboten fêre
»den ſînen doch her Dietrich.
»dô was Wolfhart ſô gremlich,
»daz er ſîs niht wolte erlân,
»ſîn müeſten iuwer volc beſtân.
»ê ez her Dietrich dô bevant,
»der von Amelunge lant
»der was einer niht geneſen,
»der in ſchade möhte weſen,
»niwan der alte Hildebrant.
»iuwers volkes man ouch vant
»deheinen lebende mêre,
»niwan den künec Gunthêre
»und Hagenen den Tronegære.
»Hildebrant diſiu mære
»mit einer wunden muoſte ſagen,
»die hæte im Hagene geſlagen,
»dâ von er kûme ſît genas.
»dô daz alſô ergangen was,
»des erkom vil fêre her Dietrich:
»wan ſîn ſchade der was vreislich
»an mâgen unde an ſînen man.
»zehant dô gie der helt dan
»dâ er die recken beide vant,
»er und meiſter Hildebrant,
»mit jâmer und mit fêre.
»jâ hæte der degen hêre
»noch genert ſî beide:
»do enwolten ſî vor leide
»nâch den andern niht geneſen.
»do enmohte ez anders niht weſen,
»ſich enræche dô her Dietrich.
»Gunthêr der künic rich
»beſtuont in müeder als ein degen.
»ſît twang in mit ſwertſlegen

»alſô der Bêrnære,
»daz er den helt mære
»ze einem gîſel gewan.
»dar nâch beſtuont in ſîn man
»Hagene in kurzen ſtunden.
»daz hât man wol ervunden,
»ſîne hæten in nimmer lân geneſen,
»ſolten ſî geruowet weſen.
»wan ſî hæten dâ vor gevohten,
»daz ſî niht mêr enmohten,
»die zwêne ſumerlange tage.
»ez iſt wâr, daz ich iu ſage:
»die vürſten unde ir recken hêr
»vierzic tûſent oder mêr
»hât ir ellen dâ verſwant.
»ſwaz ir helm ie ûfgebant
»der beſten wîgande,
»die von manegem lande
»dem künege Ezeln wâren komen,
»die hânt ir ende von in genomen.
»vor den Hiunen wærn ſî wol geneſen,
»wæren die kriſten niht geweſen.
»die brâhten ſî in die arbeit,
»als ich iu ê hân geſeit,
»daz ſî ein ander ſluogen,
»wan ſî in niht vertruogen.
»des muoſten ſî alle dâ beſtân
»unze an diſe zwêne man.
»Hagene unde ouch Gunthêr
»mohten dô niht ſtrîten mêr.
»dô twanc ſî Dietrich beide.
»in vil grôzem leide
»antwurte er ſî der künigin.
»diu hiez ſî beide vüeren hin
»und rach ſich vreislîchen.
»den recken lobelîchen
»hiez ſî beiden nemen den lîp.
»dar umbe dô daz edele wîp
»ſluog ouch meiſter Hildebrant.
»nieman man dâ mêre vant
»die dâ ſterben ſolten.
»etesliche die wolten
»mit den andern weſen tôt.
»alſus lie ich ſî in nôt,
»von den ich her bin geſant.«
Ir liute huoben ſâ zehant
von klage harte grôzen wuof.
ir jâmer ez dô alſô ſchuof,
ſî gedâhten ſchaden unde nôt.
ſî klagete unze ûf den tôt
Uote diu vil rîche
nâch den helden jâmerlîche,
ir vil lieben kinden.
nieman mohte ervinden
daz ſî trœſten kunde ûz klage.
dar nâch über ſîben tage
diu vrouwe lac vor leide tôt.
vil kûme von der ſelben nôt
genas ſît diu küniginne:
wan ſî lac in unſinne,
unz man mit wazzer ſî vergôz.
des volkes klage wart ſô grôz
in allem dem lande.
der Krîmhilde ande
was errochen ſêre.
Brünhilt diu hêre
dô ſî ſprechen began,
dô gedâhte ſî dar an,
wie wol ſîz erholte
daz leit, daz ſî nû dolte.
was Krîmhilde iht leit ê,
ir tete diz leit nû alſô wê.
diu vrouwe jâmerlîche ſprach:
»ôwê daz ich ie geſach
»der edelen Krîmhilde lîp.
»dô daz êre gernde wîp
»mit rede erzurnte mir den muot,
»des verlôs der helt guot
»daz leben, Sîvrit ir man:
»dâ von ich nû den ſchaden hân.

»daz ir vröude ir wart benomen,
»daz iſt mir nû her heim komen.«
wer kunde vröude dâ behaben?
diu edele Uote wart begraben
ze Lôrſe bî ir abtei.
ir brach daz leit ir herze en zwei,
diu vor helden krône truoc.
dô was leide genuoc
beidiu mageden unde wîben:
dâ was den ſchœnen lîben
von trehenen naz ir gewant.
allez Gunthêres lant
mit jâmer was bevangen.
dô kômen ze hove gegangen
die hœheſten und die beſten.
ſwaz ſî des beſten weſten,
daz riet daz ingeſinde
der vrouwen unde ir kinde,
dar zuo des landes êre.
ſî enwolten, daz niht mêre
ſô sêre klagete diu künigin.
ouch wolden ſî niht under in
langer âne voget beſtân.
daz volc dô râten began,
man machete ritter daz kint.
dâ von muoſte erleſchen ſint
ein teil ir ungevüegen klage.
»wir wellen, daz er krône trage,
»daz wir iht âne künic ſîn.«
dô hiezen ſî daz kindelîn
wol bereiten dar zuo.
der krône ingeſindes duo
wol hundert knappen man dar zuo vant,
den man des tages ſwert umbebant.
Dô was ouch Rûmolt nû komen.
der hæte diu mære ouch vernomen
dâ heime in ſînem lande.
mit triuwen was im ande,
daz ſîn vil lieber herre
mit ſchaden alſô verre
was ûz ſînem râte komen.
wir haben dicke wol vernomen,
daz er in holt wære:
die ſtolzen helde mære
klagete er ſenelîche.
er ſprach: »herre got der rîche,
»daz ich ie wart geborn!
»mînen herren hân ich verlorn
»niwan von Hagenen über muot,
»diu dicke grôzen ſchaden tuot.
»do er vroun Krîmhilde nam ir man
»und ir ir guot angewan
»in grôzen untriuwen,
»ich ſach ez an ir riuwen,
»ſwie ſîz angetrüege,
»daz man ſî drumbe ſlüege,
»ſwenne ez ouch geſchæhe.
»Hagene ir manege ſmæhe
»ze ir ſchaden âne ir ſchulde erbôt
»ze allen zîten âne nôt:
»des er niht tuon ſolde,
»ob manz merken wolde.
»wan des was im gar ze vil:
»dar umbe ichz ir niht wîzen wil.
»waz hæte Sîvrit, ir man,
»im ze leide getan?
»der wart âne ſchulde ermort:
»daz hân ich ſîder wol gehôrt.
»waz denne, ob durch ir zorn
»die vrouwen beide wol geborn
»gezurnden in ir tumpheit?
»daz ſolte man hin hân geleit
»und ſolte in hân geneſen lân.
»dô aber des niht mohte ergân
»und ſî zen Hiunen vrouwe wart,
»dô ſolden ſî die hovevart
»haben billîche lân.
»hæte mîn herre getân
»als ich im mit triuwen riet,
»dô er von diſeme lande ſchiet,

»ſo enwære er niht erſtorben.
»mit im ſint verdorben
»die beſten wîgande,
»die in deheinem lande
»künege ie gewunnen
»oder gewinnen kunnen.
»die dort mit im ſint erſlagen,
»ſi enkunnen niht verklagen,
»die in diſeme lande ſint,
»man, wîp unde kint,
»die rîchen zuo den armen.
»nû müeze ez got erbarmen,
»daz kunde helfen niht mîn rât:
»dâ von daz lant nû âne ſtât
»vröude und maneger êre.
»uns mac doch leider mêre
»niht gehelfen unſer klage.
»nû ſchaffet et, daz krône trage
»unſer herre, der junge.«
Ir gemeiniu zunge
gap gelîche dô den rât.
nieman uns geſaget hât,
des wir noch vernomen haben,
daz ſô hêrlîch würde erhaben
in alſô kurzen tagen,
als wir die liute hœren ſagen,
ein alſô grôziu hôchzît.
Wormez, diu ſtat wît,
wart gar vol der geſte.
jâ hæten ſi daz beſte
mit grôzen triuwen getân.
dâ ſach man under krône ſtân
den jungen künic rîche.
ſi enpfiengen gemeinlîche
ir lêhen von dem kinde.
der hof und daz geſinde
wâren ein teil in vröude komen.
Nû hæte ouch Swemmel genomen
urloup heim ze lande.
der in dâ von im ſande
under die Burgundære,
dem ſagete er diſiu mære.
ſus kom er wider in Hiunen lant,
dâ er noch Ezeln vant
und den herren Dietrîche.
ſi vrâgeten alle gelîche,
wie er wider wære komen.
ſwaz er geſehen hæte oder vernomen,
daz ſagete er, als er kunde.
an Ezeln ſît der ſtunde
vröude nieman envant.
dô wolte ouch wider in ſîn lant
her Dietrîch von Berne:
daz ſâhen dô vil gerne
vrou Herrât und Hildebrant.
dô der künic daz ervant,
daz ſi niht wolten dâ beſtân,
ſwaz im ê leides was getân,
ſô geſchach im nie ſô leide.
er mante ſi triuwen beide
Hildebrant und Dietrîchen:
»welt ir mir nû entwîchen,
»ſît ich min volc verlorn hân?
»wie ſol ich eine nû beſtân?«
Dô ſprach der Bernære:
»wie wolt ir, daz ich wære
»ân helfe und ân die mîne?
»ein ieslîch man die ſîne
»bî im vil billîche hât.
»ir ſeht wol, wie mîn dinc ſtât.
»ich und diu triutinne mîn
»ſuln hie niht ellende ſîn.«
ſwaz Ezel vlêhen kunde
oder gebiten zuo der ſtunde,
dar umbe wolten ſîz niht lân.
er muoſte âne ſi beſtân:
ſi vlizzen ſich der reiſe.
manec witewe unde weiſe
bellben muoſten hinder in.
Ezel wandelte den ſîn

von diſen ſtarken leiden.
do ſi von im wolten ſcheiden,
als man uns geſaget hât,
dô nam diu vrouwe Herrât
daz ir diu künigin Helche lie.
dô muoſte ſîn vil belîben hie,
wan ſîz ninder bringen kunden.
doch vuorten ſis an den ſtunden
mit in (des hæte ſi gegert)
wol ahzic tûſent marke wert.
Vrou Herrât urloup dô nam.
den vrouwen dô niht anders zam
niwan weinen unde klagen.
ûz der kamere wart getragen
ein ſatel, der was riche,
den dicke werdecliche
vrouwe Helche hæte geriten.
ûf den was geſniten
der aller beſte ſigelât,
den ieman in der werlde hât.
ja enkan ich iu beſunder
geſagen niht daz wunder,
wie dem werke wære.
von golde was ez ſwære
und von edelem geſteine.
küneges wîp deheine
bezzern ſatel nie gereit.
diu vil ſchœnen pfertkleit
nider hiengen unz ûf daz gras.
dô ſi nû gar bereitet was
zuo ir verte, als ſi luſte,
die vrouwen ſi dô kuſte
alle gemeine.
done was ir deheine,
ſi enweinten alſô ſêre
ſam dô Helche diu hêre
mit tôde was von in komen.
ſô ſwinder urloup wart genomen
in deheinem hove von vrouwen:
daz mohte man dô wol ſchouwen.

Do ſi zem wirte urloup genâmen
und ê ſi ûz dem hove kâmen,
der künec viel nider vür tôt.
im gap der jâmer ſolhe nôt,
daz er den ſîn niht behielt
und ſô kranker wize wielt,
daz er unverſunnen lac.
lebete er ſît deheinen tac,
des hæte er doch vil kleinen vrumen:
wan im was an ſîn herze kumen
diu riuwe alſô manecvalt,
daz in daz leit nider ſchalt
und lie ſelten ſît geſprechen wort.
ern was weder hie noch dort.
ern was tôt noch enlebete,
in einem twalme er ſwebete
dar nâch ine weiz wie manegen tac.
ſwie grôzer hêrſcheſte er pflac,
dar zuo was er nû gedigen,
daz ſi in eine liezen ligen
und niemen ûf in enahte.
wie erz ſît bedâhte,
daz hât uns nieman noch geſeit,
dô her Dietrich danne gereit.
Dô ſi nû wâren ûf den wegen,
dô hiez der hêrliche degen
Hildebrant den grîſen
ſîne vrouwen wîſen
gegen Bechelâren,
dâ ſîne mâge wâren.
ir gezoges was niht mêre,
niwan diu maget hêre
und die einen zwêne man,
und daz ein ſoumer mit in dan
truoc vrouwen Herrâten kleit.
mit grôzem jâmer dô reit
durch diu lant her Dietrich.
ſi gâheten allez vür ſich
mit jâmer und mit ſorgen.
an dem ſibenden morgen

diſe geſte komen wâren
zer burc ze Bechelâren.
die liute vriefchen mære,
daz dâ komen wære
der herre von Berne.
daz volc ez hôrte gerne.
ſi ſagetenz Dietlinde,
dem Rüedegêres kinde.
diu was noch in grôzer nôt:
wan ir muoter diu was tôt
dâ vor in den drin tagen.
ſi mohte tougen niht der klagen
umbe ir liebes mannes lîp:
des ſtarp daz êrbære wîp
von dem vil ſtarken leide.
die juncvrouwen beide
man dô ze ſamene brâhte.
ieslîchiu dô gedâhte
vröude und grôzer ſêre.
in zühticlîcher êre
ein ander ſi dô kuſten.
dô twanc zuo den bruſten
Dietlinde vrouwe Herrât.
ſi ſprach: »dîn mac noch werden rât,
»ſol leben mîn vriunt her Dietrîch.
»du ſolt wol gehaben dich.«
dô ſprach ſi: »mîn wol gehaben
»daz iſt allez nû begraben
»an vater unde an muoter.
»vil vriunde ſô guoter,
»ich wæne, verlür noch nie meit.«
in klegelîcher arbeit
vant ſi dô her Dietrîch.
die jungen maget lobelîch
trôſte er als ein vriunt ſol:
»niftel, nû gehabe dich wol
»und ſenfte dîner leide.
»jâ riuwent ſi mich beide
»dîn muoter und der vater dîn:
»diu muoz ich immer mê ſîn
»klagende unze an mînen tôt.
»überwinde aber ich mîne nôt
»und kum ich immer in mîn lant,
»daz lobe ich an dîne hant,
»daz ich dich gerne ſcheide
»von jâmer und von leide,
»ſô ich verriſte kan.«
des wart ir ſicherheit getân
von dem Bernære.
ſô ſprach der helt mære:
»ſol ich deheine wîle leben,
»ich wil dich einem manne geben,
»der mit dir bouwe dîniu lant.«
Die mite bevalch er ſi zehant
mit bete ir vater mannen:
dô ſchieden ſi von dannen.
lachende ez niht geſchach.
dô von ir rîten ſach
Herrâten diu marcgrævinne,
von allem ir ſinne
erbibente ſi vil ſêre,
daz diu vil grôze êre
an ſi eine was komen.
doch wart ir ſider war genomen
als ir êren gezam.
ir was nieman ſô gram,
der ir tæte dehein leit.
alſus warte diu meit
mit triuwen und mit ſtæte,
als ir gelobet hæte
der herre dâ von Berne:
des erbeite ſi vil gerne.
Von Paſſowe der biſchof Pilgerîn
durch liebe der neven ſîn
hiez ſchrîben diſiu mære,
wie ez ergangen wære,
mit latîniſchen buochſtaben,
daz manz vür wâr ſolde haben,
ſwer ez dar nâch ervunde,
von der aller êrſten ſtunde,

wie ez ſich huob und ouch began,
und wie ez ende gewan,
von der guoten recken nôt
und wie ſi alle gelâgen tôt.
daz hiez er allez ſchrîben.
er lie ſîn niht beliben:
wan im ſeite der videlære
diu kuntlîchen mære,
wie ez ergienc unde geſchach:
wan er ez hôrte unde ſach,
er und manec ander man.
daz mære dô brieven began
ein ſchrîber, meiſter Kuonrât.
getihtet man ez ſît hât
dicke in tiutſcher zungen.
die alten und die jungen
erkennent wol diu mære.
von ir vröude noch von ir ſwære
ich iu nû niht mêre ſage.
dize liet heizet diu klage.

VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN.

I. A. Die ältere der beiden Münchner Handſchriften, von dem Profeſſor Dr. Schuſter zu Prag erworben, früher zu Hohenems, in 4, 58 Blätter (116 Seiten) ſtark, die Seite in zwei Spalten zu 50 bis 52 Langverſen. Die erſten 88 Strophen ſind ohne Auszeichnung ihrer Anfänge fortgeſchrieben, von der 89. an aber iſt der erſte Buchſtabe jeder Strophe herausgerükt. — Auf der 94. Seite (47. Blatt rückwärts) fängt die Klage an. — Diese äuſserlich nicht ſchöne Handſchrift iſt von uns aufs ſorgfältigſte verglichen worden.

B. Die Handſchrift zu Sanktgallen. In einem neuen Bande ſind, wie Lachmann ſagt, der Parzival, die Nibelunge, des Strickæres Karl und Eſchenbachs Wilhelm vereinigt. Die Nibelunge, deren erſte Seite ſtark abgerieben iſt, füllen 128 Blätter in fol., die Seite mit zwei Spalten meiſt zu 54 Langverſen, in abgeſezten Strophen. — Die Klage fängt auf der Vorderſeite des 111. Blattes an.

C. Die Handſchrift des Freiherren Joſeph von Laſsberg, früher ebenfalls zu Hohenems, in 4. Durch die Güte des Herren Beſitzers war es uns vergönnt, ſie aufs neue ſorgfältig zu vergleichen. Dieſe prächtige Handſchrift, die Seite zu 33 Zeilen mit ausgezeichneten, aber nicht abgeſezten Strophen, hatte urſprünglich 120 Blätter, von denen aber leider ſechs mit den Strophen 1390, 3 — 1410, 7. 1436, 2 — 1531, 3. 1557, 1 — 1582, 3 verloren ſind. Im 4. Bande des Liederſaales iſt ſie bekanntlich beſonders abgedrukt.

D. Die zweite Handſchrift zu München in groſs 8, 168 Blätter haltend, jede Seite in zwei Spalten, die Spalte zu 32 Zeilen. Die Strophen ſind abgeſezt und mit farbigen Anfangsbuchſtaben geziert. — Die Klage in abgeſezten kurzen Verſen, von denen der zweite jedes Mal eingerükt iſt, fängt auf der Vorderſeite des 144. Blattes an, bricht aber mit dem 3140. Verſe (317, 40 unſerer Ausgabe) ab. — Dieſe ebenfalls von uns erneut und genau verglichene, äuſserlich ſehr ſchöne Handſchrift gehört wahrſcheinlich bereits dem 14. Jahrhunderte an.

E. Zwei Blätter in klein 4, die Seite zu 34 Zeilen, im Beſitze des Freiherren Karl von Röder zu Offenburg, enthalten 250, 3 — 296, 4 mit ausgezeichneten, aber nicht abgeſezten Strophenanfängen. Dieſe Bruchſtücke, welche äuſserlich wie innerlich mit C zuſammenſtimmen, ſind in Leichtlen's Forſchungen (im 2. Hefte des 1. Bandes, 17—32. Seite, 1820) abgedrukt.

F. Ein Blatt in 4, mit geſpaltenen Seiten (die Zeilenzahl iſt nicht angegeben), zu Karlsburg in Siebenbürgen, 1904, 1 — 1914, 2 enthaltend. Die Strophen ſind abgeſezt, die Verſe aber nicht. Das Bruchſtück

Anmerkung. Mit groſsen Buchſtaben ſind die Pergamenthandſchriften des 13. und 14. Jahrhundertes bezeichnet.

ward von Fr. Heinr. von der Hagen zuerſt als Nachtrag zu ſeiner Ausgabe von 1820 geliefert, ſpäter in der Germania oder in dem neuen Jahrbuche der berliniſchen Geſellſchaft für deutſche Sprache und Alterthumskunde, I. 337—338 abgedrukt.

G. Ein zerriſſenes Doppelblatt, die Seite mit zwei Spalten, jede Spalte zu 33 bis 34 abgeſezten, abwechſelnd eingerückten kurzen Zeilen, Eigenthum des Freiherren Joſeph von Laſsberg, diente früher im Archive zu Beromünſter, im Kantone Luzern, zur Buchdecke. Aus der Klage ſind darauf mehr oder weniger die Verse 1773—1792. 1807—1821. 1840—1855. 1875—1892. 2723—2742. 2757—2776. 2791—2812. 2826—2845 nach dem laſsbergiſchen Abdrucke erhalten.

H. Zwei Doppelblätter in groſs 4, im Beſitze des verſtorbenen Docen, bei deſſen Nachlaſſe ſie aber vermiſst wurden, mit fortlaufenden Zeilen, aber ausgezeichneten Strophen, enthielten 1230, 3—1283, 2. 1500, 2—1549, 4. Die Zeilenzahl iſt nicht angegeben. Das Bruchſtück iſt in Germania, I. 322—337, abgedrukt.

J. In klein fol. oder groſs 4 zu Berlin aus dem Ende des 13. Jahrhundertes. Jede Seite hat zwei Spalten zu 40 abgeſezten Langverſen, die Strophen ſind durch farbige Anfangsbuchſtaben bezeichnet. Auf der Rückſeite des 57. Blattes beginnt ein Auszug aus der Klage in 944 kurzen Zeilen, drei Spalten auf der Seite. — Auf der Rückſeite des 61. Blattes beginnt der Winsbecke und auf der Rückſeite des 65. Blattes die Winsbeckin. — Das Ganze füllt 68 Blätter. Eine genaue Beſchreibung und mehrere Proben dieſer Handſchrift, in der übrigens die Strophen 1456—1567 fehlen, findet man in Germania, I. 251—275.

K. Zwei zuſammenhängende Blätter, von Prof. Ernſt Dronke zu Koblenz aufgefunden. Die Seite enthält drei Spalten, die Spalte 52 Zeilen mit abgeſezten Strophen. Dieſe Blätter enthalten groſsen Theiles ſehr verſtümmelt 1712, 3—1774, 1. 2254, 3—2313, 4. Abgedrukt in Germania, III. 1—19.

Auſser dieſen Handſchriften ward zu Wels ein Bruchſtück der Nibelunge in fol. aus dem Ende des 13. Jahrhundertes aufgefunden. Es iſt ſtrophenweiſe auf geſpaltenen Seiten geſchrieben, die Anfänge der Strophen ſind durch groſse Buchſtaben ausgezeichnet. Dieſes im Muſeum zu Linz befindliche Bruchſtück fällt in die Aventiure: Wie Kriemhilt ir leit gedâhte ze rechen (1327—1361. Strophe). So berichtet Mone in ſeinem Anzeiger für Kunde der deutſchen Vorzeit, 7. Jahrgang (1838), 431. Spalte.

II. a. Eine Papierhandſchrift zu Wallerſtein im Rieſs, klein fol. Der Nibelunge nôt soll 191, die Klage 77 Blätter füllen. — Dieſe Handſchrift iſt noch nicht benüzt worden.

b. Eine Papierhandſchrift im Beſitze Bernhard Hundeshagens, 179 Blätter in klein fol., angeblich von 1426, zu Mainz gefunden. Die Strophen 127—150 ſind in Büſchings wöchentlichen Nachrichten, III. 99—102, mitgetheilt.

c. Eine verlorene Pergamenthandſchrift, aus der Wolfgang Lazius in ſeinem Werke De aliquot gentium migrationibus die Strophen 72—75. 1813. 1814. 1858, 1. 2. 1894—1900, 1. 2072—2075, 2. 2076, 1. 2. 2106, 3—2107, 3. 2132, 3. 4. 2155, 3—2156, 2 äuſserſt fehlerhaft mittheilt.

d. Eine Pergamenthandſchrift in groſs fol. von Ambras, zu Wien befindlich, 237 Blätter, jede Seite in drei Spalten. Die Bl. 95—127 enthalten die Nibelunge in abgeſezten Strophen. Es fehlen übrigens

die Strophen 7—12. 1756—1786. 1858—1964. 2072—2316. Von 131—139. Bl. findet ſich die Klage bis zum 2204. Verſe oder bis 344, 24 unſerer Ausgabe. In Büſchings wöchentlichen Nachrichten, II. 344—350. ſind die Überſchriften der einzelnen Aventiuren und die Strophen 1—5. 329, 5—16. 756, 5—12. 848, 5—12. (858, 5—8). 910, 5—8. 939, 5—8. 1052, 5—12. 1064, 5—8. 1201, 5—8. 1511, 5—8. 1523, 5—16, und in III. 10—13. ſind Lesarten aus den Strophen 3, 2—146, 3 mitgetheilt. — Aufserdem gibt Lafsberg in einer Durchzeichnung zu ſeinem Abdrucke die Strophen 1408, 4—1417, 1.

e. Zwei Pergamentblätter in klein 4, von Görres in Koblenz aufgefunden, abgedrukt in den altdeutſchen Wäldern, III. 241—246. Dieſe Blätter, auf jeder Seite 27 Langzeilen ohne Strophenabtheilung, enthalten faſt vollſtändig die Strophen 1505, 4—1532, 1.

f. Mehrere ebenfalls von Görres gefundene und in den altdeutſchen Wäldern, III. 247—249, abgedrukte Pergamentſtreifchen mit 32 ganzen oder verſtümmelten Langverſen (zwiſchen der 849. und 1016. Strophe).

»Dieſe unter *e* und *f* aufgeführten Bruchſtücke«, sagt Lachmann, »ſollten mit *L* bezeichnet ſein. Sie gehören, obgleich das erſtere »mit etwas andern Sprachformen und nach W. Grimms Angabe von »anderer Hand geſchrieben iſt, zu einer Handſchrift des 14. Jahr»hundertes, die auf jeder Seite 27 Langzeilen hatte.«

Aufserdem erhielt Lachmann im Oktober 1839 von Schlegel noch 14 ebenfalls von Görres aufgefundene Pergamentſtreifen derſelben Handſchrift, welche 98 ganze oder verſtümmelte Verſe zwiſchen den Strophen 849, 3 und 1015, 4 enthalten. Dieſe ſind mit den unter *f* genannten Streifchen in der Zeitſchrift für deutſches Alterthum von M. Haupt, I. 111. ff. abgedrukt.

g. 17 Papierblätter in der Heidelberger Handſchrift 844 enthalten auf jeder Seite 26 Langzeilen ohne Strophentheilung, 1188, 3—1292, 2. 1499, 4—1551, 2. 1577, 2—1627, 2. 2216, 2—2229, 1. — Diese Handſchrift iſt aus *e* und *f* abgeſchrieben. Die Strophen 1188, 3—1292, 2 ſind in Büſchings wöchentlichen Nachrichten, IV. 165—176 die Strophen 1499, 4—1551, 2. 1577, 2—1627, 2 in Germania, I. 180—194 abgedrukt.

h. Eine Papierhandſchrift des 15. Jahrhundertes, im Beſitze des Freiherren von Meuſebach. Sie enthält auf 144 Blättern zu 28—34 abgeſezten Langverſen mit Strophenabtheilung, die Nibelunge. Von dem erſten Blatte iſt nur ein Stückchen übrig, das zweite fängt mit 28, 1 an. Die lezten 28 Blätter haben geſpaltene Seiten. 33 Spalten zu 28 bis 32 kurzen Verſen füllt der Auszug aus der Klage. In 62 Spalten folgen der Winsbecke und die Winsbeckin. — Übrigens iſt dieſe Handſchrift aus *J* abgeſchrieben.

i. Ein Papierblatt enthält in 30 und 32 Langzeilen ohne Strophenabtheilung 229, 1—238, 1. Es iſt abgedrukt in den altdeutſchen Blättern, I. 47. ff.

k. Zwei Pergamentſtreifen einer Handſchrift in fol., aus dem 14. Jahrhunderte, die Spalte mit 49 nicht abgeſezten Verszeilen, zu Würzburg aufgefunden. Das Bruchſtück enthält 1563, 1—1585, 1. Die abweichenden Lesarten hat Prof. Dr. Reuſs im Serapeum, I. 50—51. mitgetheilt.

Von diesen Handschriften steht *A* mit dem ältern Texte allen übrigen entgegen. Diese aber bilden unter sich zwei Klassen *BHJKcdefghik* geben uns die erste, *CEFGa* die zweite Umarbeitung. *Db* stimmen mit den erstern; im Anfange der Nibelunge aber (1—268. Strophe) und im Anfange der Klage (bis 680) mit *CE*. — In unserer Ausgabe haben wir *A* zu Grunde gelegt, unter den Lesarten aber gleich Lachmann nur die ältesten Veränderungen, worin die Handschriften mehr oder weniger übereinstimmen, aufgeführt, deshalb auch nur in besondern Fällen die Handschriften namentlich erwähnt. Wer sich näher umsehen will, den verweisen wir auf Lachmanns vollständige Sammlung der Lesarten in seinem Buche »Zu den Nibelungen.« Zur Erleichterung haben wir auch die dort gebrauchte Bezeichnung der Handschriften beibehalten.

VERZEICHNISS DER LESARTEN.

1. *Dieses Gesez fehlt in BJ.*
1, 2. arebeit *statt* kuonheit *C*.
2, 1. edel *st*. schœne.
2, 3. si was.
3. *Dieses Gesez fehlt BC.* 3, 2. ir muoten kuene recken *D*.
7, 2. der hiez.
9, 2. von Metzen Ortwin.
15, 4. daz ich von mannes minne sol gewinnen nimmer nôt.
20, 2. der hiez.
21. *Dieses Gesez fehlt BCDd.*
22, 4. sit zen Burgonden.
25, 4. holt wurden.
36, 2. daz der schefte br. gein den lüften doz.
42, 3. so grozer milte gepflac.
46, 4. in daz G. l.
47, 2. nie verjach.
3. zeime trute han.
50, 2. durch ir unmazen schœne.
4. ze minnen.
52, 4. den gewerp man dem degene fere leiden began.
53, 4. des ist.
56, 1. uns daz g.
57, 3. dune dorfteſt nimmer geriten in daz lant.
60, 1. ertwingen *st*. erwerben *A*.
63, 3. stolze recken *A*.
82, 2. er wol sin.
83, 1. und ouch diu vremden lant.
2. sint im d. h. k. daz tuot
84, 3. habet irs hie gesehen *A*. (*In* hie *ist* h *durch einen darunter gesezten Punkt getilgt*).
4. des sult ir mir, Hagene, der rehten warheite jehen.
86, 4. si sint hohe gemuot.
87, 2. swi ich Sivriden nimer hab gesehn *B*.

88, 3. diu richen.
4. mit ſiner grozen kreſte ſint.
89, 4. die waren im e vremde.
102, 1. jungen *fehlt B.*
[102, 5. Dô ſprach der künec riche: »du maht wol haben wâr.
»nû ſich, wie degenliche er ſtêt in ſtrîtes vâr,
»er und die ſînen degene, der vil küene man.
»wir ſulen im engegene hin nider zuo dem recken gân.«
9. »Daz mugt ir,« ſprach dô Hagene, »wol mit êren tuon:
»er iſt von edelem künne, eins richen küneges ſuon.
»er ſtêt in der gebære, mich dunket, wizze Kriſt,
»ez enſîn niht kleiniu mære, dar umber her geriten iſt.« *BCD*]
103, 3. ouch er.
104, 1. geſte *st.* recken *A.*
110, 2. umbe diſiu mære, diu er h. v.
111, 3. von iemannes kraft.
112, 1. aber der k. m.
4. unde Gernot zehant.
115, 1. dâ ſtuonden friwende ſîn.
127, 2. man ſuochte herberge, di beſten di man vant.
135, 4. ſtan *st.* geſtan.
137, 4. unde ouch l. g.
140, 2. die ſîne widerwinnen heten dar geſant.
142, 4. di wellent ſuochen her enlant *B.*
143, 4. daz wizzet uf di triwe min.
146, 1. ſprach der künec guot.
2. ich künd iu minen muot.
3. getriwer iemen.
150, 4. wan mugt irz Sîvride ſagen?
152, 1. idoch *st.* doch.
157, 4. daz getâten uns noch degene her zuo diſen landen nie.
158, 2. ſenftet iwerem muote.
165, 3. dine torſten niht.
167, 4. do er daz mære rehte ervant.
169, 2. heten unde mer.
171, 3. an den Rin *A.*
174, 4. w. in ſorgen erwant.
177, 4. hie die nachhuote han.
184, 4. die zwene grimme man *A.* die zw. grimme ſtarke man *C.*
189, 4. Sîvrit *fehlt A.*
191, 2. wart geſeit.
193, 4. in Sahſen lande.
195, 1. Zen roſſen gahte Gernot unde ſîne man.
198, 2. do was ouch komen Sîvrit.
200. 2. die laſchten ime ſtrite.
204, 4. den herren liudgeren *A. st.* unz er L
205, 4. des tages muoſe erſterben.
210, 1. im wol Hagene
212, 4. und manegen ſchärpfen ger.
215, 4. her *fehlt A.*
216, 4, des küenen Sîvrides hant.
220, 2. mit den helden ſîn *B.*
222, 2. vor liebe.
223, 4. ir [vil *BC*] liebez herzen trut.

225, 2. iſt uns iht maneger tôt?
227, 4. unz eine an Sivriden,
228, 2. daz wunder.
229, 4. tugenden *st.* dingen.
231, 4. ir ere kunnen wol bewarn.
234, 4. hete *fehlt A.*
235, 3. vil willeclîche.
4. in daz G. l.
238, 4. di meiſtec.
240, 3. der wætliche recke, Sivrit der junge man.
241, 3. dir tragen.
242, 1. daz cleit *A.*
245, 4. ſô îſt nâch helden iſt getân.
248, 4. ſi hânt [mir *CDJ*] liebe getân.
252, 4. her müede.
255, 2. alſo man vriwenden tuot.
256, 4. der nû vil ſêre wunder lît.
257, 4. ſô wær ez nimmer getan.
258, 4. ſînen kreften
263, 2. manic *fehlt A.*
264, 4. ros und herlich gewant.
269, 1. wolden.
271, 3. ſwier ſi niene geſach,
272, 4. hie zen B. ſ.
275, 3. des was in vil bereit.
4. ſich zierte flîzecliche.
276, 4. di ſi nie heten bekant.
277, 4. von der B. lant.
282, 3. vor maneger vrouwen guot.
4. den zieren helden der muot.
284, 4. er w. v. den gedanken.
285, 3. alſo man im jach *B.*
287, 4. des rates ich nimmer mich geſcham.
292, 1. Er neig ir flîzeclîche: bî der hende ſi in vie.
2. wie rehte minneclîche er bî der vrouwen gie!
293, 1. Wart iht dâ friwentliche getwungen wîziu hant.
4. ſi het im holden willen kunt vil ſchiere getan.
294, 3. denn er da gewan.
4. — gerte han.
297, 2. lît maneger ungeſunt.
299, 2. do was ouch ſo gezieret.
301, 1. Do ſi kom uz dem munſter, ſam er het e getan.
4. ſo rehte hêrlîchen ſtreit.
303, 4. daz iſt nach iwern hulden, mîn frou Krimhilt, getan.
305, 3. von manegem küenen man.
307, 1. — man da fur gan *A.*
4. ſi heten grœzliche kraft.
309, 4. des hân ich willigen muot.
312, 4. waz dich des dunke guot getan *BD.*
313, 4. do ſprach der ſtarke (herre *C*, degen *J*) Sivrit.
314, 2. fürbaz mê bewaren *J.*
4. hie der beider herren hant.
315, 2. den ſînen vianden.
316, 4. der riet Gunthere daz.

318, 2. noch beſtuont da heime
3. der künec mit ſînen mâgen.
4. zuo frouwen Krîmhilde gân.
319, 1. Sîvrit der helt guot.
320, 1. vil edel Sîvrit.
321, 1. diu ros [diu *BC*] lâzet ſtân.
2. ich wolde hinnen rîten.
3. ich wolt in mîn lant.
4. mit grozen triwen erwant.
324, 3. der dâht im eine erwerben Gunther der künec guot:
4. da von begunde dem recken vil ſêre hôhen der muot.
325, 2. ninder *fehlt A. gemeine Lesart ist:*
ir gelîche enheine man weſſe ninder mê.
4. gebraſt im an dem einen, — houbet ſîn verlorn.
327, 2. ein riter wolgetân.
4. dar umbe muoſen helede ſît v. d. lîp.
328: 3. wâgen mînen lîp.
329, 3. ſwer umb ir minne wirbet.
4. haben wærlîchen rât.
[5. Dô ſprach der künic Gunther: »nie geborn wart ein wîp
»ſô ſtarc unt ouch ſô küene, ine wolde [wol *C*] ir lîp
»in ſtrîte betwingen mit mîn ſelbes hant.«
»[nû *d*] ſwîget,« ſprach dô Sîfrit: »iu iſt diu frouwe niht bekant.
9. »Unt wærn iwer viere, dine kunden niht geneſn
»von ir vil ſtarken ellen. ir lât den willen weſn:
»daz rât ich iu mit triwen. welt ir niht ligen tôt,
»ſone lât iuch nâch ir minne niht ze ſêre weſn nôt. *Cd.*«]
[13. »Nû ſî ſwie ſtarc ſî welle, ine lâze der reiſe niht
»hin zuo Brünhilde, ſwaz halt mir geſchiht.
»durch ir unmâzen ſchœne muoz ez gewâget ſîn.
»waz ob mir got gefüeget, daz ſî mir volget an den Rîn?« *d*]
330, 3. di vil ſtarken ſwære.
4. tuoſtu des ich dich bit.
333, 4. ſo mahtu mit der ſchœnen immer vrœliche leben.
336, 4. daz vil hêrlîche wîp.
337, 1. Ouch was diu ſelbe tarnhût.
4. ſus gewan er Brünhilde.
338, 3. ſulen wir iht recken füeren.
4. die werdent ſch. b.
5. »Swie vil wir volkes füeren,« ſprach aber Sîvrit,
»ez pfliget diu küneginne ſô vreislîcher ſît,
»di müeſen doch erſterben von ir übermuot.
»ich ſol iuch baz bewîſen, degen küene unde guot.
9. »Wir ſuln in recken wîſe varn ze tal den Rîn.
»die wil ich dir nennen, di daz ſulen ſîn.
»ſelbe vierde degene varn wir an den ſê:
»ſo erwerben wir di vrouwen, ſwiez uns dar nâch ergê.«
339, 4. uns endurfen ander tûſint mit ſtrîte nimmer beſtân.
340, 4. daz ſoltu Gunthere ſagen.
341, 5. Dô ſprach der degen guoter: »ſô wil ich ſelbe gân
»zuo mîner lieben muoter, ob ich erwerben kan,
»daz uns ir ſchœnen meide helfen prüeven kleit,
»di wir tragen mit êren vür di hêrlîchen meit.«

9. Dô ſprach von Tronege Hagene mit hêrlichen ſiten:
»wes welt ir iwer muoter ſölher dienſte biten?
»lât iwer ſweſter hœren, wes ir habet muot:
»ſô wirdet iu ir dieneſt zuo dirre hovereiſe guot.«
344, 1. Sî willekomen bruoder *A*.
346, 4. di ûzerwelten beide nam diu frouwe bî der hant.
348, 1. unt güetlichez ſehn.
5. Dô ſprach der künec riche: »vil liebiu ſweſter mîn,
»âne dîne helfe kund ez niht geſîn,
»wir wellen kurzwilen in Brünhilde lant:
»da bedorften wir ze habene vor frouwen hêrlich gewant.«
9. Dô ſprach diu juncfrouwe: »vil lieber bruoder mîn,
»ſwaz der mînen helfe der an kan geſîn,
»des bring ich iuch wol innen, daz ich iu bin bereit.
»verſagt iu ander iemen, daz wære Krîmhilde leit.
13. »Ir ſult mich, riter edele, niht ſorgende biten:
»ir ſult mir gebieten mit hêrlichen ſiten.
»ſwaz iu von mir gevalle. *B* des bin ich iu bereit
»unt tuon ez willeclîche,« ſprach diu wunneclîchiu meit.
17. »Wir wellen, liebiu ſweſter, tragn guot gewant.
»daz ſol helfen prüeven iwer edeliu hant.
»des volziehen iwer magede, daz ez uns rehte ſtât,
»wande wir der verte hân deheiner ſlahte rât.«
350, 4. ſuln ze hove mit mir gân. *B*.
353, 2. unt von Zazamanc der guoten, grüen alſô der klê.
4. diu vil hêrliche meit.
354, 2. ze ſehene vremden liuten, ſwaz man ders gewan,
4. nu hœret michel wunder.
355, 1. Von Marroch ûz dem lande.
357, 2. diu ne was niht klein:
4. dô was ouch ir gewæfen *B C*.
358, 5. Dô ſagte man den recken, in wæren nû bereit,
diu ſî dâ füeren ſolden, ir zierlichen kleit,
alſô ſî dâ gerten. daz was nû getân:
done wolden ſî niht langer bî dem Rîne beſtân.
359, 1. wart ein bote geſant *B D J*.
5. Für alle di ſî kômen, di muoſen in des jehn,
daz ſî zer werlde hæten bezers niht geſehn:
des möhten ſî ſe gerne dâ ze hove tragn.
von bezer recken wæte kunde niemen niht geſagn.
360, 1. Vil grœzliche danken
361, 3. dâ iu ſô fêre enwâge ſtüende niht der lîp.
4. in vroun Krîmhilde hant.
365, 3. ir (diu *J*) ros hiez m. in z.
366, 1. — in den venſtern.
3. di ſâzen ûf den Rîn
4. wer ſol nû ſchifmeiſter ſîn?
367, 4. ûz der Burgonden lant.
368, 2. von ſtade begunde ſchieben der kreftige man.
369, 3. ir ros diu ſtuonden ſcône,
370, 2. ê daz ez wurde naht.
4. tet ſît den hôhgemuoten wê.
372, 4. wes ſint diſe bürge.

373, 2. liut unde lant.
4. dâ muget ir noch hiute
376, 1. ſwaz (daz *J*) er ſi loben hiez.
4. di ſcœnen Prünhilde ſach.
376, 5. »Jane lob ichz niht ſô verre durch die liebe dîn,
»ſô durch dîne ſweſter, daz ſcœne magedîn.
»diu iſt mir ſam mîn ſêle und ſô mîn ſelbes lîp.
»ich wil daz gerne dienen, daz ſi werde mîn wîp.«
378, 2. iſt iu daz iht künde. (iht daz *A*.)
380, 1. Sô ſihe ich ir eine.
382, 4. daz iſt uns ſider ouch geſeit.
383, 4. daz wart d. ſch. g.
383, 5. Ir wâren niwan vierc. di kômen in daz lant.
Sîfrit der küene ein ros zôch ûf den ſant.
daz ſâhen durch diu venſter diu wætlichen wîp:
des dûhte ſich getiuret des künec Guntheres lîp.
9. Er habt im dâ bî zoume daz zierliche marc,
guot unde ſchœne [vil *B C J*] michel unde [vil *B*] ſtarc,
unz der künic Gunther in den ſatel geſaz.
alſô diente im Sîvrit: des er doch ſît vil gar vergaz.
13. Dô zôch er ouch daz ſîne von dem ſchiffe dan.
er het ſolhen dieneſt vil ſelten ê getân,
daz er bî ſtegereife geſtüende [ie *C D*] helde mêr.
daz ſâhen durch diu venſter di vrowen ſchœn unde hêr.
384, 4. den vil wætlichen man.
385, 5. Mit ſpern niweſliffen, mit ſwerten wol getân,
diu ûf di ſporn giengen den wætlichen man:
diu fuorten di vil küenen ſcharpf unt [dar zuo *C D*] breit.
daz ſach alliz Prünhilt, diu vil hêrliche meit.
390, 1. »ir ſult uns geben diu ſwert.
4. dô begonde im (in *C J*) Sîvrit dâ von diu rehten mære ſagen.
391, 1. Man pfliget in dirre bürge
392, 5. Dô wart vrowen Prünhilde geſaget mit mæren,
daz unkunde recken dâ komen wæren
in hêrlicher wæte gevlozen ûf der vluot.
dâ von begonde vrâgen diu maget ſchœne unde guot.
393, 3. di in mîner bürge. (ich *fehlt A*).
394, 5. »Der ander der geſellen der iſt ſô lobelich:
»op er gewalt des hête, wol wær er künic rîch
»ob wîten fürſten landen, und maht er diu hân (gehân *B J*).
»man ſiht in bî den andern ſô rehte hêrliche ſtân.
9. »Der dritte der geſellen der iſt ſô gremlich,
»unt doch mit ſchœnem lîbe, küneginne rîch,
»von ſwinden ſînen blicken, der er ſô vil getuot.
»er iſt in ſînen ſinnen ich wæne grimme gemuot.
13. »Der jungeſte dar under der iſt ſô lobelich:
»magtlicher zühte ſihe ich den degen rîch
»mit guotem gelæze ſô minneclîche ſtân.
»wir möhtenz alle fürhten, hete im hi iemen iht getân.
17. »Swie blîde er pflege der zühte und ſwi ſchœne ſî ſîn lîp,
»er möhte wol erweinen vil wætlichiu wîp,
»ſwenner begonde zürnen. ſîn lîp iſt ſô geſtalt,
»er iſt in allen tugenden ein degen küene unde balt.«
396, 4. diu vil wætlichen wîp.

397, 1. ûzer (dâ ûz *BDJ*) Îslant,
2. di Prünhilde recken:
4. die helde küene unt gemeit.
398, 2. nu muget ir gerne hœren (hœren gerne *DJ*), wi diu magt ſprach.
3. ſît willekomen, Sîfrit,
399, 1. Vil michel iwer genâde,
400, 1. Er iſt geborn von Rîne.
4. mîn hêrre erlâzet dich es niht.
401, 1. unt iſt ein künic hêr.
2. — nihtes mêr.
3. »ja gebôt mir her ze varne der recke wol getân.
»möht ich es im geweigert hân, ich het iz gerne verlân.«
402, 1. unt biſtu ſîn man,
2. diu ſpil, diu ich im teile, unt tarrer diu beſtân, *CD*.
3. behabt er des die m.
4. iſt aber, daz ich gewinne,
403, 2. iwer ſpil diu ſtarken. ê daz iu müeſe jehen
4. ein alſô ſchœne magedîn.
407, 3. ſî hiez ir gewinnen (dar bringen *J*) ze ſtrîte guot gewant,
4. ein brünne rôtes goldes,
408, 4. ſach man ſchînen dar an.
409, 4. iſt uns recken niht ze guot.
410, 2. ê iz iemen erfunde,
411, 3. dar g. er tougenlîche: von liſten daz geſchach,
4. aller di dâ wâren, daz in dâ niemen enſach.
412, 3. mêr danne ſîben hundert.
4. ſwem an dem ſpil gelunge, daz ez di helde ſolden ſagen.
413, 4. ir minneklîchiu varwe dar under hêrlîchen ſchein.
414, 1. die truogen dar zehant.
415, 3. der lûhte maniger hande.
417, 2. mit grimmigem muote.
4. ze minnen *fehlt A*.
5. Vernemt noch von ir wæte; der hæte ſî genuoc.
von Azagouc der ſîden einen wâſenroc ſî truoc,
edel unde rîche: ab des varwe ſchein
von der küneginne vil manic hêrlîcher ſtein.
418, 2. einen vil ſcharfen gêr *A*.
4. [vil] harte vreislîchen ſneit.
419, 2. wol vierdehalbiu meſſe (mæſſe *CD*).
5. Er dâhte in ſînem muote: »waz ſol ditze weſen?
»der tiuvel ûz der helle, wi kund er dâ vor geneſen?
»wær ich ze Burgenden mit dem lebene mîn,
»ſî müeſte hie [vil *CDJ*] lange vrî vor (ſon *C*) mîner minne ſîn.«
421, 5. »Daz wizzet ſîcherlîchen, ſî ſoldenz wol bewarn.
»unt hæt ich tûſent eide ze einem vride geſwarn,
»ê daz ich ſterben ſæhe den lieben hêrren mîn,
»jâ müeſen lîp verlieſen daz vil ſchœne magedîn.«
424, 2. von (vor *B*) vreuden wart vil rôt *BD*.
425, 4. [der *J*] helde küene unde ſnel.
426, 2. wurden harte grôz *BC*.
427, 4. Gunther unt Sîfrit v. Br. nît.
428, 2. ſô hete ſî dem künige.
5. »Waz hât mich gerüeret?« dâht der küene man.
dô ſach er allenthalben: er vant dâ niemen ſtân.

er ſprach: »ich pinz Sîfrit, der liebe vriunt dîn.
»vor der küneginne ſoltu gar ân angeſt ſîn.«
429, 1. »Den ſchilt gip mir von hende und lâze mich den tragen.
4. dô er in erkande.
5. »Nû hil du mîne liſte, dine ſoltu niemen ſagen:
»ſô mac diu küneginne [vil *B*] lüzel iht bejagen
»an dir deheines ruomes, des ſî doh willen hât.
»nû ſih tu wi diu vrowe vor dir unſorclichen ſtât.«
432, 4. den frumte [ir *BCJ*] dô hin widere.
5. Er dâhte: »ich wil niht ſchiezen daz ſchœne magedîn.«
er kêrte des gêres ſnîde hindern rücke în:
mit der gêrſtangen er ſchôz ûf ir gewant,
daz ez erklanc vil lûte von ſîner ellenthaften hant.
433, 4. ez enhæte der künic Gunther [en *CDJ*] triwen niemer getân.
434, 4. ir was dar nâch geſlichen ein v. kr. m.
436, 4. G. in dô wegte, der helt in werfene pflac *BC*.
437, 5. Der ſprunc [der] was ergangen, der ſtein [der] was gelegen.
dô ſach man ander niemen wan Gunther den degen.
Prünhilt diu ſchœne [diu *BD*] wart in zorne rôt.
Sîfrit hæte geverret des künic Guntheres tôt.
438, 3. ir mâge unt mîne man.
440, 4. des freute ſich dô Hagene, der degen küene unde balt.
442, 2. er abe behalten truoc.
4. er ſprach zuo dem künege, unt tet [vil *BCJ*] wîsliche daz.
5. »Wes pîtet ir, mîn hêrre? wan beginnet ir der ſpil,
»der iu diu küneginne teilet alſô vil?
»unt lât uns balde ſchowen wi diu în getân.«
ſam ers niht enweſſe *B*, gebârt der liſtige man.
9. Dô ſprach diu küniginne: »wi iſt daz geſchehn
»daz ir habt, hêr Sîfrit, der ſpil niht geſehn,
»diu hie hât errungen diu Guntheres hant?«
des antwurte ir Hagene ûzer Burgunden lant.
13. Er ſprach: »dâ het ir, vrowe, betrüebet uns den muot:
»dô was bî dem ſcheffe Sîfrit der helt guot,
»dô der vogt von Rîne diu ſpil iu angewan.
»des iſt ez im unkündic,« ſprach der Guntheres man.
447, 4. ſo iſt uns diu magt edele.
452, 1. Den ſchefmeiſter ſach niemen.
453, 3. unt dan noch paz:
4. daz hiez ze (in *D*) Nibelunge.
459, 4. daz im în ſpenge zebraſt *A*.
460, 4. în hêrre S. g.
462, 1. Dô hôrt daz grimme ſtriten.
3. und lief dâ er vant.
464, 2. dâ mit er vor der hende
465, 4. er ſchônte ſîner zühte, als im diu (în *CJ*) tugent daz gebôt.
466, 4. diu tet Albrîche wê.
469, 2. diu degenlichen werc.
470, 4. war umbe er [dô *B*] des gerte, des hôrt in niemen verjehen.
474, 1. Wol drîzec tûſent reken *A*.
478, 4. wart vil grôze war genomen.
479, 4. ſol ich die geſte enpfâhen, oder ſol ich grüezen ſî verdagen?« *BC*.
480, 2. ob wir ſî ſehen gerne,
481, 2. dô was ſô vil der geſte.

482, 4. des antwurte Danewart, des künic Gîselheres man,
486, 5. »Er gît sô riche gâbe, jâ wænet des der degen,
»ich habe gesant nâch tôde: ich wils noch lenger pflegen.
»ouch trûwe i'z wol verswenden, daz mir mîn vater lie.«
sô milten kamerære gewan noch küneginne nie.
488, 4. so wir uber kom | heim *A*.
491, 3. — und ouch ir lant *A*.
[4. unze daz bie rihte des künic Guntheres hant.«
5. Dô welt sî ir gesindes [wol *D*] zweinzic hundert man,
die mit ir varn solden ze Burgunden dan,
zuo jenen tûsint recken ûz Nibelunge lant. *CDJd*]
sî rihten sich zer verte: man sach sî rîten ûf den sant.
494, 4. mit vil grôzen vreuden sint *st*. daz beweinde u. s. w.
495, 1. Done wolde sî den hêrren
3. zeiner hôchgezît.
497, 5. Des antwurte Hagene: »ich pin niht bote guot.
»lât mich pflegen der kamere. beliben ûf der fluot
»wil ich bî den vrowen, behüeten ir gewant,
»unz [daz *D*] wir sî bringen in der Burgende lant.
499, 5. »Des ger ich an iuch Sîfrit: nû leistet minen muot.
»daz ich ez iemer diene,« sprach der degen guot.
dô widerredete iz Sîvrit, der vil küene man,
unz daz in Gunther sêre vlêgen began.
501, 3. Zwiu sold ich die verzîhen,
4. swaz ir [durch sî *CDJ*] gebietet,
502, 1. Sô saget miner muoter, Uoten der künegin,
503, 4. wi wol ich daz verendet hân!
504, 2. daz er heize sîdelen ze (vor *D*) Wormez an den Rîn.
506, 2. vrôwen prunhilde *A*.
509, 3. in wæn uns hât benomen.
513, 1. »swaz ich ir dienen kan,
518, 4. sî habent mich iu beiden
519, 1. »Iu enbiutet holden dienest er unt diu wine sîn
2. »mit vriuntlicher liebe, vil edeliu künegîn.
3. »nû lâzet iwer weinen:
5. Mit snêwîzen gêren ir ougen wol getân
wischte sî nâch trehenen. danken sî began
dem boten dirre mære, diu ir dâ wâren komen.
dô was ir michel trûren unt [ouch *CD*] [ir *BCJ*] weinen benomen.
520, 4. ich wil iu [sus *CJ*] immer wesn holt.«
522, 4. ir næhstem ingesinde,
525, 2. daz ist im unverseit.
526, 2. getorste sî in küssen (geküssen *D*), diu vrowe tæte daz.
3. wi rehte minneclîche.
5. Sindolt unt Hûnolt unt Rûmolt der degen
vil grôzer unmuoze muosen sî dô pflegen,
[sî *D*] rihten daz gesidele vor Wormez ûf den sant.
des küniges schaffære man mit arbeiten vant.
9. Ortwîn unt Gêre dine wolden daz niht lân:
sî sanden nâch den friunden allenthalben dan.
sî kunten in di hôhzît, diu dâ solde sîn.
dâ zierten sich engegene diu vil schœnen magdîn.
528, 3. di in dâ wolden komen.

529, 5. Dô ſprach diu ſchœne Crimhilt: »ir miniu magedîn,
»di an dem antpfange mit mir wellen ſîn,
»di ſuochen ûz den kiſten diu aller beſten kleit:
»ſô wirt uns von den geſten lob unt êre [vil *D*] geſeit.«
531, 5. Ûffe dem hove wâren diu vrouwen pfert bereit
den edeln juncvrowen, als ich iu hân geſeit.
diu ſmalen fürbüege ſach man die mœre tragen
von den beſten ſîden, dâ von iu iemen kunde geſagen.
532, 5. Fümfzec unde viere von Burgunde lant:
ez wâren ouch di hôhſten, di man inder vant.
di ſach man valevahſe under liehten porten gân.
des ê der künic gerte, daz wart mit vlîze getân.
533, 3. daz ir genuoge ſchœne *B C*.
539, 4. des ſtades anderthalben vant.
540, 5. Der herzoge Gêre Crimhilt zoumte dan
niwan für daz bürge tor: Sîfrit der küene man
der muoſt ir fürbaz dienen. ſî was ein ſchœne kint.
des wart im wol gelônet von der juncvrowen ſint.
9. Ortwîn der küene bî froun Uoten reit,
vil geſelleclichen manic riter unde meit.
ze ſô grôzem antpfange, des wir wol mügen jehen,
wart nie ſô vil der vrowen bî ein ander geſehen.
543, 2. gie von den ſchiffen abe:
544, 4. daz wart durch zuht getân. *B*
548, 3. di küniges tohter rîch:
549, 4. dâ *fehlt* A.
551, 5. Von des küneges mâgen wart dringen dâ getân.
dô hiez man Prünhilde unt Criemhilde gân,
unt mit in al die vrowen, dâ man ſchate vant.
dar brâhten ſî di degene ûzer-Burgunden lant.
554, 5. Dô ſprach der hêrre Gêrnôt: »diu ros lâzet ſtân,
»unz ez beginne kuolen: ſô ſul wir anevân
»dienen ſchœnen wîben für den palas wît:
»ſo der künic welle rîten, daz ir vil bereite ſît.«
557, 1. Dâ wart von guoten helden (recken *C*)
3. der künic [dâ *C D*] nider ſtuont.
559, 5. Vil manic hergeſidele mit guoten tavelen breit
vol ſpiſe wart geſezet, als uns daz iſt geſeit.
des ſî [dâ *B D*] haben ſolden, wi wênec des gebraſt!
dô ſach man bî dem künege vil manigen hêrlichen gaſt.
560, 1. in becken von golde rôt
563, 4. dô hiez man Criemhilde ze hove für den künic gân
564, 1. Mit ir vil ſchœnen mâgden.
4. niwan mîn ſweſter eine
565, 4. dô was diu frowe Prünhilt vol hin unz an den tiſch gegân.
568, 1. Von lieber ougen blicke wart Sîvrides varwe rôt:
3. man hiez ſî zuo ein ander
569, 3. daz ſî in niht verſprechen wolde [al *B*] dâ ze hant
(verſprach *st.* verſprechen wolde *A*).
571, 4. mit ſamt (aldâ mit *J*) Sîfride gân.
572, 2. dô ſach ſî Criemhilde
4. ir vielen heize trâhene über liehtiu wange dan.
573, 4. unt manic wætlicher man.

576, 1. Si ſprach: »mich jâmert immer
4. diu wine Sîvrides ſî.«
577, 2. er hât als wol bürge als ich unt wîtiu lant:
4. dar umbe *st.* des *A.*
579, 3. liebes vil geſchehen
580, 1. Ir ritterſchaft di geſte
4. noch was iz ân ir beider nît.
581, 4. dan (aldâ *J*) mit Sîvride gân. (dannen *fehlt A.*)
582, 5. Dô der hêrre Sîfrit bî Criemhilde lac
unt er ſô minneclîche der juncvrowen pflac
mit ſînen edelen minnen, ſî wart im ſô ſîn lîp.
er næme für ſî eine niht tûſent anderiu wîp.
583, 3. der zierlîche degen
5. Daz volc was im entwichen, vrowen unde man:
dô wart diu kemenâte [vil *B D*] balde zuo getân.
er wânde er ſolde triuten ir minneclîchen lîp:
jâ (dô *D J*) was iz noch unnâhen ê [daz *C D J*] ſî wurde ſîn wîp.
584, 4. von grôzen ſchulden wol behagen.
585, 5. Minnekliche triuten des kund er vil begân,
ob in diu edele vrowe hete lâzen daz getân.
dô zurnde ſî ſô ſêre, daz in gemüete daz.
er wânde vinden vreude: dô vand er vîntlîchen haz.
587, 3. daz was ein ſtarker porte,
588, 2. ein want *st.* die want *A.*
3. di minne ſî im verbôt.
589, 5. Sine ruohte, wi im wære, want ſî vil ſanfte lac.
dort muoſt er allez hangen di naht unz an den tac,
unz der liehte morgen durch diu venſter ſchein.
ob er ie craft gewünne, diu was an ſînem lîbe klein.
591, 2. durch iwer ſelber tugende nû lât mich zuo iu gân.
593, 3. trûrec was genuoc
4. der hêrre von dem lande, *B D* ſwi er des tages krone truoc.
594, 2. niht langer daz enlie
4. dô ſach mans alle viere under krône vrœlichen ſtân.
597, 4. ſwes iemen ander pflæge,
598, 2. wol weſſe, waz im wære, der edel ritter guot.
599, 1. »ich hân laſter unde ſchaden:
»ich hân den übeln tiuvel heim ze hûſe geladen.
600, 3. ûf genâde ſîn gekleit.«
601, 5. Dô ſprach der hêrre Sîfrit: du maht [vil *D*, noch *C*] wol geneſen.
»ich wæne uns ungeliche hînaht ſî geweſen.
»mir iſt dîn ſweſter Crîmhilt lieber danne der lîp.
»ez muoz diu vrowe Prünhilt noch hinte werden dîn wîp.«
602, 1. ze der kemenâten dîn (ſîn *st.* în *A*).
3. daz ſich mîner liſte
4. ſô lâ di kamerære
603, 2. daz ſî dir dâ bî bekant, *J.*
3. daz ich dir gerne diene. ſô twinge ich dir dîn wîp,
4. daz tu ſî hinte minneſt:
604, 4. ſî iſt ein vreislîchez wîp.«
606, 2. allez man verbôt,
607, 5. Der künic in guotem wâne dô vrœlichen ſaz:
daz im gelobte Sîvrit, wol dâht er ane daz.

der eine tac in dûhte wol drîzec tage lanc:
an ſîner vrowen minne ſtuont im aller ſîn gedanc.
609, 4. unze er ir vor den ougen
611, 1. dô was er hin gegân
614, 1. der juncvrowen (ſchœnen vrouwen *D*) bî.
2. er Gunther *st.* Gunther *A*.
614, 4. ſît getet diu vrowe dem küenen Sîfride wê.
615, 3. daz heimlicher dinge
617, 4. ſolch wer deheiner vrowen ich wæne nimmer mèr ergê.
618, 2. irn ſult mir niht zefüeren
620, 1. unt ouch ſîn michel (grôziu *B*) craft?
4. zwiſchen der wende (di want *B*) und einen ſchrîn.
622, 3. ſazt er ſich [ir *CDJ*] wider,
4. er verſuocht ez angeſtlichen
623, 1. Den künic ez dûhte lange
624, 3. daz ſî vil lût erſchrê:
625, 4. des wart der ſtrît geſcheiden
628, 5. Er pflac ir minneclichen, als im daz gezam:
dô muoſte ſî verkieſen ir zorn unt ouch ir ſcham.
von ſîner heinliche ſî wart ein lützil bleich.
hey waz ir von der minne ir vil grôzen creſte entweich!
630, 1. ſî dô bî im lac
632, 2. danne er dâ vor wære.
633, 1. unz an *fehlt A*.
634, 3. manigen varnden man.
635, 4. unt ouch diu ros mit ſâtelen:
636, 4. daz wolde Gunther der degen.
637, 5. Si ſprach zuo zir manne: «wenne ſul wir varn?
»daz ich ſô harte gâhe, daz heiz ich wol bewarn.
»mir ſuln ê mîne brüeder teilen mit diu lant.«
leit was ez Sîfride dô erz an Criemhild ervant.
638, 4. dô neig er den degenen (helden *J*),
639, 3. ſwaz der wîten riche uns iſt undertân,
640, 4. unt ouch die liute drinne. ja getuot diu liebe wine mîn
5. Des teiles wol ze râte, den ir ir woldet geben.
»dâ ſî ſol tragen krône, unt ſol ich daz geleben,
»ſî muoz werden richer danne iemen lebender ſî.
»ſwaz ir ſus gebietet, des pin ich iu dienſtlichen bî.«
642, 3. wir geben dir tûſent man.
643, 3. ein zornlichez leben.
4. nimmer *st.* zer werlde niemen *A*.
644, 1. Ander iwer geſinde
645, 1. do bereiten ſî ſich dan.
648, 2. daz ſîn ſun komen wolde,
649, 4. mîn ſun, der edel Sîfrit
652, 2. danne di helde mære (wurden *C*)
3. Kriemhilt engegene reit
4. (ir volgeten ritter gemeit),
653, 3. unz daz ſî kômen
655, 4. dô man den ſchœnen vrowen
5. Swie grôz ir hôhzît bî Rîne was bekant,
noch gap man hie den helden vil bezer gewant
denne ſî ie getrüegen noch bî allen ir tagen.
man möhte michel wunder von ir richeite ſagen.

656, 3. perln (pfelle *D*) und edel geſteine
659, 2. unz an daz zehende jâr,
662, 5. Wi rehte vlîzeclichen man ſîn hüeten hiez!
Gunther der edele im magezogen liez,
di ez wol kunden ziehen ze einem biderbem man.
hey was im ungelücke ſît der vriunde angewan.
663, 1. der wart [dâ *D*] vil geſeit,
668, 3. daz man ir ſô ſelten diente von Sîfrides lant.
4. wâ von daz komen wære, *CDJ.*
670, 4. des antwurt im [vrou *B*, dô *D*] Prünhilt in vil liſtigen ſiten:
675, 4. *das zweite* die *fehlt A.*
677, 4. niemer holder ſîn *A.*
678, 1. zu uns komen an den Rîn.
4. der im vil grôzer êren gan.
679, 4. ir zam nie hôhzît baz.
680, 1. und ſwaz man dâ vrowen vant,
681, 2. daz was in komen allen:
685, 1. nû ſeht [ir *B*] wâ ſi ſtênt,
3. den *fehlt A.*
687, 3. dâ der hêrre Sîfrit
689, 4. der dinc vil hôhenliche ſtât *B.*
691, 3. ir ſult uns mêre ſagen
4. ob unſer lieben vriunde dâ heime iht hôhes muotes tragen.
692, 2. konen mâgen *st.* kone mâgen *A.*
693, 3. zeiner hôchgezît:
694, 1. Bittet *st.* Und bitent *A.*
2. ſwenne [ſô *CDJ*] [daz *BD*] der winder
699, 2. in wart ir michel müede
701, 1. ob ſi ſolden an den Rîn.
4. wan daz ſîn lant ze verre lît.
704, 4. tûſent *st.* hundert *A.*
706, 4. dâ zir hôchgezîte ſîn.
710, 1. Den boten zogete ſêre
2. dô kom von Burgonden lant *A.*
712, 1. Der künic von grôzer liebe
4. von dem mir liebes vil geſchach?
714, 4. ſcierlichen *st.* ſicherliche *A.*
716, 4. der ir vil grôzen milte
725, 1. di diu mære ſagten dar.
2. mit wünneclicher ſchar *B.*
726, 3. daz Sîfrides wîp.
727, 3. daz wir ir in der bürge niht erbîten hie.
729, 1. Ouch lît in dô dienen
730, 4. di ſi ê nie geſâhen,
733, 3. daz ich iuch ſolde ſehen.
734, 4. ich wæne man ez geſten nie ſô güetlich erbôt.
736, 3. ſô ſchône wart getân.
4. bî den juncvrowen ſtân.
739, 3. daz torſte man niht lân.
751, 1. Vil creftecliche lûte manic puſûn erdôz:
2. wart der ſchal ſô grôz,
[756, 5. Do gedâht diu küniginne: »ine mac niht langer dagn.
»ſwie ich daz gefüege, Kriemhilt muoz mir ſagn,

»war umbe uns alſô lange den zins verſęzzen hât
»ir man, derſt unſer eigen. der vrâge hân ich keinen rât.«
9. Sus warte ſi der wîle, als ez der tiufel riet.
die fröude unt ouch die hôhgezît mit leide ſi dô ſchiet.
daz ir lac amme herzen, ze lieht ez muoſe komen:
des wart in mangen landen von ir jâmers vil vernomen. *CJd*]
761, 2. ſo muoſt tu vor im lân
763, 2. wan ich niht âne ſchulde *J*.
764, 2. dô jach des ſelbe Sîvrit,
4. daz du die rede lâzeſt
766, 4. [vil *BD*] ſêre zürnen began.
770, 2. für eigen hâſt verjehen,
772, 3. diu krôn ie her getruoc.«
773, 4. »entriwen daz ſol ſîn getân.«
778, 1. Hie *nicht* Nu *list A*.
779, 4. daz tet Criemhilde lîp.
781, 3. Criemhilde ſtille ſtân:
782, 3. ſelbe *fehlt A*.
784, 2. zwiu liezę du in minnen,
4. »entriwen,« ſprach dô Prünhilt,
786, 4. des w. l. ougen
788, 1. Prünhilt mit ir frowen
789, 2. diu edel Prünhilt *st*. diu vrouwe Br. *A*.
790, 1. Dô ſprach diu vrowe Criemhilt
2. daz ich an der hende hân:
793, 4. und alle Bürgunden man.
794, 2. den fürſten-vonme Rîne
797, 4. daz diene ich immer umbe dich
798, 4. Sîfrit den ſtarken hiez man bringen ſâ ze hant.
799, 2. wie balde er dô ſprach!
4. mich der künic habe beſant.«
800, 3. du habſt dich gerüemet, daz du ir Tchœnen lîp
alrêrſt (êrſte *C*) habeſt gèminnet: daz ſeit [frowe *CDJ*] Criemhilt
dîn wîp.«
801, 1. Dô ſprach der hêrre (ſtarke *B*, degen *J*) Sîfrit:
2. ê daz ich erwinde, ez ſol ir werden leit:
3. und wil dir daz enpfüeren
804, 1. geniuzet ez mîn wîp,
2. daz ſi hât betrüebet den Prünhilde lîp,
806, 1. Mit rede was geſcheiden
2. der Prünhilde lîp,
814, 1. Dô liezen ſîz dô beliben *A*.
816, 1. »ir muget wol ſtille dagen.
4. jâ ſol im von Hagenen
817, 3. wir heizen b. rîten
818, 4. ab des küenen recken wîp.
820. 4. von lüge erwuohſen frowen diu aller grœzeſten leit.
821, 4. und in ze gîſel brâhte in daz Guntheres lant.
828, 2. als ich hân ê (ê hân *D*) getân:
832, 1. »[mîn *BC*] vater Sigemunt,
835, 2. ſô wol tar vor geſtân,
836, 1. Vil lieber vriunt Hagene
2. in *st*. iu *A*.
837, 3. daz beſwæret ir den muot

840, 3. ich daz ſûl (ſol *B*) underſtèn.
841, 1. und (ſam *C*) bin ich der dîn.
2. man den lieben mîn *A*.
4. diu bezzer wæren verlàn.
845, 1. 2. *lauten in A. unvollſtändig ſo:*
Do von des draken bluote ſich der riter guot.
3. dô viel im zwiſchen die herte
4. des iſt mir ſorgen vil bereit. *BCD*
846, 3. ſô wir in ſturme ſtàn.
[848, 5. Daz er revarn hête, bat im ſîn hêrre ſagen.
»da wil ich die reiſe wenden: wir ſuln rîten jagen.
»ich hàn nû gar diu mære, wie ich in gewinnen ſol.
»muget ir daz gefüegen?« »daz tuon ich,« ſprach der künic,
»wol.« *CJd*]
853, 4. ſô getrûwe ich iu wol.
855, 2. daz wir (ich *C*) vil vruo rîten (rîte *C*);
4. daz ſî mir liebe getân.
857, 3. ſwâ diu tier hine gànt,
4. zen herbergen rîten làn.
[858, 5. Dô die vil ungetriwen ûf geleiten ſînen tôt,
ſî wiſtenz al gelîche. Gîſelher unt Gêrnôt
wolden niht jagen rîten. ine weiz durch welhen nît
daz ſî in niht enwarenden: idoch erarneten ſiz ſît. *CJd*]
861, 3. ſîn und der geſellen:
862, 4. ine mac hie heime niht geſîn.«
863, 4. des hêrren Sîfrides wîp.
866, 1. Er ſprach: »mîn triutinne,
868, 2. trût er ir ſchœnen lîp,
869, 3. und ſînen (ſîne *D*) man. *BD*
4. di wâren dâ heime beſtân.
872, 2. ende *st.* enden *A*.
874, 3. der danne jage daz beſte,
4. dô wart der jeger bîten bî ein ander niht lanc.
878, 2. ſîn tier was daz êrſte,
3. ein vil ſtarkez halpſûl (halpſwûl *A*, halpſwî *C*, halpſul *D*)
879, 2. het er dar in gezogen:
881, 3. des ſelben jegedes meiſter,
882, 5. Dô ſprâchen ſîne jegere: »müget mit fuoge weſen,
»ſô làt uns, hêr Sîfrit, der tier ein teil geneſen.
»ir tuot uns hiute lære den berc und ouch den walt.«
des hegonde ſmielen der degen küene unde balt.
885, 4. hey waz man [des *BCJ*] zer kuchen des küneges ingeſinde truoc!
(vür *fehlt A*).
886, 4. dâ *fehlt A*.
5. Do ſprach ein Sîfrides jägere: »hêrre, ich hân vernomen
»von eines hornes duzze, daz wir nû ſuln komen
»zuo den herbergen: antwurten ich des wil.«
dô wart nâch den geſellen gevrâget blâſende vil.
889, 4. vor dem jägere geneſen.
890, 4. ân aller ſlahte wunden
892, 1. ze *st.* zen *A*.
4. von vil rôtem golde fuort der hêrre ein ſchœne horn.
893, 2. einen rok von ſwarzem pfellel
4. hey waz er rîcher porten

899, 4. di liute heten ungemach.
903, 4. dô *fehlt A.*
904, 4. hey waz man richer ſpîſe
907, 4. der wil uns gern erdürſten lân.«
908, 2. ich wânde, daz daz pirſen
909, 1. Dô ſprach der hêrre Sîvrit
[910, 5. Done hete niht der ſinne der küene veige man,
daz er ſich ir untriwe kunde hân verſtân.
er was in ganzen tugenden alles valſches blôz.
ſîns tôdes muoſe engelten ſît der ſîn nie niht genôz. *CJd*]
912, 1. und *fehlt.*
913, 4. ſwenn er wolde gâhen:
914, 2. welt ir mir loufen mit,
4. dem ſol man jehen danne
918, 1. den prîs an allen dingen
921, 3. dô ſprang er hin widere
922, 4. ſô grôze miſſewende ein helt [nû *C*] nimmer mêr begât.
923, 3. gelief noch (nie *J*) in der werlde
924, 2. im ragete von dem herzen
927, 4. ſô ſêre zurnt der wunde: des gie im wærlichen nôt.
929, 4. heten den ungetriwen tôt.
932, 4. der ritter (helt *J*) küen unt gemeit.
934, 2. ez hât nû allez ende unſer ſorge unt unſer leit:
4. wol mich, deich ſîner hêrſchaft
935, 2. »het ich an iu erkennet
936, 2. dem man daz itewîzen ſol nâh den zîten tuon,
4. möht ich,« ſô ſprach Sîfrit,
939, 3. want des tôdes wâfen
4. dô mohte reden niht mêre (*st.* ſam muoſte erſterben).
[5. Von dem ſelben brunnen, dâ Sîfrit wart erſlagen,
ſult ir die rehten wârheit von mir hœrn ſagn.
vor dem Ôtenwalde ein dorf lît Ôtenhaim:
da iſt noch der ſelbe brunne. des iſt zwivel dehein. *CJd*]
942, 4. weinens *so A.*
943, 4. ja muoſten *A.*
945, 3. hin zer mettîne,
947, 3. d. l. trûh an der hant *A.*
948, 1. zem münſter wolde gân,
2. »ir ſult ſtille ſtân.
4. dô begonde Criemhilt vil harte unmæzliche klagen.
949, 3. wi er in ſolde vriſten: dô wart ir êrſte leit.
951, 3. nein *fehlt.*
953, 2. »owê mir dînes leides. nû iſt dir dîn ſchilt
954, 3. den ſî dâ heten verlorn.
957, 4. ern möhte ſînen lieben ſun nimmer mêre geſehen.
959, 3. der bote ſprach mit weinen
960, 4. wand ine kund in nimmer
961, 2. ſô muget ir ſelbe hœren
962, 3. dê wûffen *A.*
964, 4. ſus mortliche âne getân?«
965, 3. ich geriete im alſô leide, daz die friunde ſîn
4. müeſen weinende ſîn.«
968, 3. er iſt in dirre bürge
4. dô liten nâch den wâfen

969, 4. des gie im wærlichen nôt.
970, 2. ſîne tætenz Gunthêr
4. daz was ir grœzliche leit.
971, 2. doch vorhte ſîz ſô (vil *D*) harte
973, 4. dô (daz *D*) ſîz niht lâzen wolden, daz was ir wærlichen leit.
974, 4. iz ſol im ſchädeliche komen.
976, 2. als iz tagen beginne,
4. »daz ſol werden getân.«
978, 2. die (daz *B*) Sîfrides ſchulde in niemen het geſeit,
979, 3. man hiez in vaſte ſpengen
981, 4. zuo dem wuoſe gegân.
982, 3. wir müezen klagen immer den Sîfrides lîp.«
983, 4. daz wolde got,« ſprach Criemhilt, »wær ez mir ſelber getân!«
987, 2. von *fehlt.*
988, 1. Dô ſprach aber Criemhilt »[nû *CDJ*] habt (dolt *C*, tragt *DJ*) mit mir die nôt.
2. dô kômen diſe beide
4. mit den anderen ſint.
989, 2. man ſolde meſſe ſingen
3. [man *C*] wîp [man *B*] unde kint.
4. di weinten Sîfriden ſint
990, 4. done kunde ir trôſt deheinen zer werlde niemen gegeben.
994, 2. ir ſult durch mîn liebe *A*.
995, 3. baz danne hundert meſſe
996, 1. daz volc huop ſich dan.
997. 1. Drî tage und drî nahte
999, 5. Di drîe tagezîte, ſô wir hœren ſagen,
die da kunden ſingen, daz ſî muoſen tragen
vil der arbeite. waz man în opfers truoc!
di vil arme wâren, die wurden rîche genuoc.
1000, 2. mit dem golde gân
1001, 3. ſilber (ſilbers *B*) unde wæte gap man den armen genuoc.
1004, 4. di ſîn ungern (unſanft *D*) enbâren, di ſah man weinen unde klagen.
1005, 1. Vil lûte ſchrîende
1009, 4. vor leide weinten [dô *C*] bluot.
1010, 4. (vor leide *A*, *nicht* von leide).
1014, 3. ich wil iu wægе ſîn
4. durch mînes ſuns liebe und durch des edeln kindes ſîn *D*.
1015, 1. Ir ſult ouch haben, vrowe,
2. den iu ê tet künde Sîfrit der degen balt.
1017, 2. dô begunden Criemhilt ir mâge biten
3. daz ſî bî ir muoter
4. dô ſprach diu vrowe hêre
1019, 1. unde betrüebet den muot,
1023, 4. dô (nû *D*) was ouch ûf geſoumet
1024, 1. Dô gie der hêrre Sigemunt
3. iu wartent bî den roſſen.
1025, 2. ſwaz ich hân der getriwen
4. vil leit w. ez S. *A*.
1026, 1. »[daz *CDJ*] lât iu niemen ſagen.
1027, 4. manic helt küene unde guot.
1028, 1. Si ſprach: »hêrre Sigemunt
1029, 2. daz uns aller êrſte wære leit geſchehen,

1030, 4. iu guoten reken wol bevolhen ſîn *A*.
1032, 2. hin für nimmer mêr
1033, 3. ſô wir den reht erfunden
1035, 1. von Wormez an den Rîn.
1037, 3. gewan ich nie di (kein *D*) ſchuldc, daz ich daz hôrte ſagen
1038, 2. er brâhte ſorgende ûz dem lande ſint
3. den künic mit ſînen recken
1046, 2. wol vierde halbez jâr,
1047, 3. daz Nibelunges golt
1048, 2. di ſul wirz piten werben *B*.
3. ob wirn ir angewinnen, *B*.
1052, 1. Daz ich niht vermeldet hête
[5. Si ſprach: »ich muoz in grüezen: irn welts mich niht erlân.
»ir habt es grôze ſünde. der künic hât mir getân
»ſô vil der herzen ſwære gar âne mîne ſcholt:
»mîn munt im giht der ſuone, im wirt daz herze nimmer holt.«
9. »Dar nâch wirt ez bezzer,« ſprâchen ir vriunde dô.
»waz ober ir an verdienet, daz ſi noch wirdet vrô?«
»er mac ſi wol ergezen,« ſprach Gêrnôt der helt.
dô ſprach diu jâmers rîche: »ſeht, nû tuon ich ſwaz ir welt. *CJd*]
1054, 4. zuo [vroun *D*] Criemhilde gân.
1060, 4. dâ er di (des hordes *CD*) ſlüzzel vant.
1061, 2. den ſchaz hiez man dan
3. tragen zuo dem ſêwe
4. den fuort man ûf den ünden
1062, 1. Nu müget von dem horde
1063, 1. Ez enwas niht anders
2. het dâ von verſolt,
3. ſînne wære niht minner
4. niht gar Hagene gegert.
[1064, 5. Dô ſich der hêrre Gêrnôt unt Gîſelhêr daz kint
des hordes underwunden, dô underwunden ſi ſich ſint
des landes unt der bürge unt maniges recken balt:
die muoſten in ſît dienen bêdiu durch vorhte unt ouch gewalt. *CJd*]
1069, 4. [bêdiu *CJ*] ir ſilber und [ouch *D*] ir golt.«
1074, 3. deiz wurde nimmer man.«
1076, 1. [die *D*] rûmten dô daz lant,
3. der beleip dâ durch haz
4. unt tet vil willeclîche daz.
1078, 2. Criemhilt ir ſchaden grôzen
1080, 4. ſît enkunden ſi ins ſelben
1083, 2. umb ein ander vrowen warp.
1085, 2, ſît ich pin ein heiden
3. dâ von lobt ſis niht.
1086, 1. Dô ſprachen aber di ſnellen
1087, 4. di edelen künege hêr.
1091, 4. ſô hâſtu minen willen
1092, 2. vrœlîche mügt leben
1095, 4. ich wil ze Rîne füeren
1096, 1. Swa man mich ze Burgonde und die mîne ſehe *A*.
1097, 4. mit rehter wârheite jehen.«
1100, 3. ern bôt ir daz er ſolde
1101, 2. ein teil was ir leide,
1103, 2. diu junge marcgrâvinne

1107, 3. von edelen ritter guot *A*.
4. vil wol weſſe Gotelint
1108, 1. Dô ſi des nahtes nâhen
1109, 2. ſît daz iſt erſtorben
4. gewaltec [küniginne *CDJ*] ſîn.
1110, 4. ouch möhte wir ſi gerne zen Hiunen crône lâzen tragen.«
1113, 3. ir ſulet (*st.* erfüllet) *A*.
4. di im dar zuo gevielen
1116, 2. ſô rehte ſwære tragen:
1117, 4. der wirt nâch Hagen ſande, ob ſi im kündec möhten ſîn.
1124, 4. geſte hi (al *J*) ſô gerne:
1127, 2. den geſten hiez man ſchenken
1128, 2. die heten ouch vernomen
1137, 4. des degen *A*.
1139, 2. h. S. ſî erſtorben (*nicht* iſt erſt.) *A*.
1140, 4. ſold (*nicht* ſol) *A*.
1142, 4. den künic Ezeln ze man.
1144, 3. wan *fehlt*.
1147, 3. daz Criemhilt ſolde minnen *BJ* (nemen ſolde *CD*)
1149, 4. noch mêre freude benam.«
1150, 3. ſi getuot uns [noch vil *BDJ*] leide,
1151, 1. Des antwurte Hagenen
3. daz wir gerîten nimmer (nimmer komen *D*)
1157, 1. vrowe, her geſant
1163, 3. ob ez imer ſold ergân
1165, 1. Criemhilt diu hêre (edele *J*) und vil trârec gemuot,
1168, 1. vil manic ſchœne wîp.
2. der (froun *J*) Criemhilde lîp.
1170, 4. ir (den *D*) unwilligen muot.
1173, 2. minen ſcharphen ſêr. *A*.
4. ja verlôs ich ein den besten, den ie vrowe [mêr *C*, ie *B*] gewan.«
(jâ verlôs ich einen, den vrouwe ie gewan *A*).
1174, 3. der im ze rehte kumt?
4. vor herzelicher leide
1187, 4. ſi gelebte doch nimmer mêre ſît ſô vrœliche ſtunt.
1188, 4. gæb er mir elliu rîche, ez iſt von mir immer (vil *BJg*) ungetân.«
1190, 4. lûzel vrœliche vant.
1199, 1. (hân, *nicht* kan *liest A*).
[1201, 5. »Ern iſt niht gar ein heiden: des ſult ir ſicher ſîn.
»er was vil wol bekêret, der liebe hêrre min,
»wan daz er ſich widere vernoiieret hât.
»welt ir in, frowe, minnen, ſô mac ſîn noch werden rât. *CJd*]
1211, 2. teilen ſolde ir hant.
3. izn kunden hundert mœre
1214, 1. dô (ez *J*) was ir grimme leit.
1215, 4. des ich iu, vrowe, ſweren wil.«
1216, 1. Do ſprach diu vil edel kunigîne *A*.
2. rîcheite mêr
1222, 4. di nemen ſchaz den minen
1227, 2. (*st.* zuht *liest A* geſinde).
1233, 1. kuſtes an den munt.
1234, 3. fuort man bî den vrowen
1240, 3. in het enboten Rüedigêr
1244, 4. diu koſte [diu *D*] was den geſten

1246, 4. der ritter dieneſt niht ze leit.
1249, 3. der er ſô wol geſunden *A*.
1252, 4. an den Gotelinde munt.
1253, 3. hân in diſen landen
1260, 4. ſî ſâzen gegen dem lufte
1265, 3. getriwellcher dieneſt (getriwellchen dieneſt *A*).
1268, 2. ûf handen wart getragen
1269, 1. Aſtolt was der genant:
4. der [richen *CHJg*, edeln *D*] küneginne ſider.
1274, 1. was ſô (vil *Jg*) wît erkant,
1277, 1. Dô was ouch dem künige
1279, 3. ir ros diu vil guoten, dâ (die *Jg*) ſî mit creſte riten.
1280, 3. mit den (dem *BH*) bogen ſchiezen
4. di pfîle ſî vil ſêre
1283, 3. [ſô *CDJ*] ſach man ſî (die helde *g*) varn.
1285, 3. unt Irnfrit von Düringen
1289, 3. mit manigen küenen (werden *J*) man:
1297, 3. daz man ez vant vil guot,
1307, 4. di truogen iteniwe kleit.
1309, 1. Ouch gap [ir *C*] nie deheiner
1313, 3. daz wart dâ hin gegeben.
1323, 1. von dem ſtade reit,
2. wer ieslichiu wære,
1326, 4. unt di küneginne guot.
1332, 4. ob im daz noch immer ouch ze leide möhte komen.
1339, 4. des argen willen niemen *A*.
1340, 4. daz vil hêrliche wîp.
1349, 2. *st.* in *list A* im.
3. wie er dâ laden ſolde *A*.
1353, 2. bat diu kunigin *A*.
1357, 2. daz im zer werlde niemen (holder *B*) holder (niemen *B*) müge ſîn. (*stat* niemen *list A* iemen).
3. [mit im *CJ*, vil ſchîr *D*] in diz lant
1359, 4. dem ſint die wege von kinde
1360, 2. niht ſolden lân
3. bellben bî dem Rîne.
1362, 1. Dô Ezel zuo dem Rîne ſîne boten ſande,
1371, 4. dô ze Gunthere ſprach
1376, 3. gegen den boten ſpranc (ze den b. ſpr. *A*)
1379, 1. grüezen ſî began,
1382, 3. die magt und ouch alle ir man *A*.
1389, 2. wære ni (nie wære mêr *D*) bekant,
1391, 4. dô vil zühteclichen ſprach
1392, 4. ir ſult ir willekomen ſîn.«
1395, 2. ſwie gerne ich dicke ſæhe
1400, 3. daz wir ir ie getâten,
1401, 1. ſprach Hagne, ſwes ſî halt jehen, *A*.
1403, 3. ſô ſult ir bellben *A*.
4. und lâzet di getürren
1411, 4. vil gewärliche varn.
1414, 3. von Bürgonden dan,
4. der vil manegen gewan. (do vil manigen guoten riter vant *A*)
1421, 4. wir füeren mit uns hinnen
1423, 2. der künic wil volgen

1424, 1. kunnet ir uns alle geſagen *A*.
4. ſol ſi wærliche ſîn.«
1427, 4. von ſînen vriunden getân.
1428, 4. niht getorſten enpfân.
1429, 1. der bote Wârbelîn
1430, 3. doch muoſen ſî enphâhen
1433, 2. vrœlich als ich nu ſagen kan, *A*.
4. ſîne helde [ſi *D*] beleiten, (ſi beleiten ſîne helde *A*)
1436, 4. daz ſi ſehen ſolde, *A*.
1441, 4. Volkêr der küene ſpileman.«
1445, 2. mit geſidele rihten
4. vil michel weinen benomen.
1448, 4. got müez ir êre dâ bewarn.«
1451, 2. dâ mac wol dienen künegen
1455, 2. dô daz geſchehen was,
1456, 2. dô griffen ſi dar zuo. *D*
1457, 2. dô ſi wolden dan,
1460, 4. vil manich wetlich wîp. *A*
1467, 2. ze grozen ſorgen
1472, 4. harte vreislichen ſneit.
1474, 2. dô wart in dannen gâch.
1475, 3. ſwenne ir uns, degen küene, gebet wider unſer wât,
(*st.* wât *list A* gewant).
4. ivver houereiſe ergânt. *A*.
1482, 4. in daz Güntheres lant.«
1486, 1. Sîn bruoder iſt geheizen
1487, 3. ſô gebet im den ſolt.
1488, 4. ſwenne im der nam wirt genant (bekant *D*).«
1490, 3. einen bouc von golde rôt.
1491, 3. [dar zuo *D*] vil [harte *B*] hôhgemuot.
4. eine diſe halp der fluot.
1493, 2. was er von golde rôt), (*A list* vol *st.* und, *das Lachmann vorschlägt.*)
1497, 3. nû nemt hin vriuntliche mînen ſolt *A*.
1501, 3. Hagen über daz houbet
1502, 4. den ſtolzen Burgonden kunt.
1504, 4. dâ was da heinz mêre: *A*.
1506, 4. dô wart von den degenen gevrâget Hagene genuoc.
1507, 4. wæn im daz leben hât benomen.«
1509, 3. bereite nine hân
1511, 3. in dehein ez dâ benam.
4. etelîchez owete verre, als ez ir müede gezam.
[5. Daz ſchef was ungefüege, ſtarc und wît genuoc:
fünf hundert unde mêre ez wol ze mâle truoc
ir geſindes mit der ſpîſe, ir gewæfen über fluot.
an riemen muoſe ziehen des tages manic ritter guot. *Hd*]
1513, 2. dar nâch ſîne recken.
1514, 1. brâhten über die (den *B*) fluot,
[1523, 5. Dô des küniges kappelân das ſchef zerhowen ſach,
hin wider überz wazzer er ze Hagene ſprach:
»ir morder âne triwe, waz het ich iu getân,
»daz ir mich âne ſchulde hiute ertrenket woldet hân?«
9. Des antwurt im Hagene: »nû lât die rede weſen.
»mir iſt leit ûf mîn triwe, daz ir ſît genefen

»hie vor minen handen, daz wizzet âne spot.«
dô sprach der arme kappelân: »des wil ich immer loben got.
13. »Ich fürht iuch vil kleine, des sult ir sicher sîn.
»nû vart ir zuo den Hiunen: sô wil ich über den Rîn.
»got lâz iuch nimmer mêre ze Rîne wider komen.
»des wünsch ich iu vil fêre: ir het mir nâch den lîp benomen.« *Hd*]
1529, 3. wider ze lande kœme.
1532, 3. dô Gelfrât und Elfe *A*.
1534, 1. »Wer sol daz gesinde [hin *D*] wîsen über lant?«
1536, 4. di wâren schiere bereit.
1537, 4. der kômen Gelpfråte
1544, 4. nâch gewunnen den tôt.
1550, 2. der ê was ze tal
1553, 1. Dancwarten vil vaste an *A*.
1565, 2. daz ich pî iu wære
1566, 1. Durch den sînen vergen
1569, 3. si muosen überz wazzer
1570, 4. dar nâch vil schiere bekant.
1572, 2. [einen *BJ*] trûrigen muot,
1577, 2. unt der spîse zerunnen
4. durch sîne tugende sîn brôt.«
1579, 2. der ie kom ze strâze. *A*
1586, 3. der wirt in niht verseit:
4. unde *fehlt A.*
Die Ueberschrift vor dem 1590. Geseze lautet in A: »von Rudigers.« — wirtschaft, *das sich freilich in keiner Handschrift findet, möchte die Lücke wol passend ergänzen.*
1590, 3. diu vil lieben mære
1594, 4. daz ist an den triwen wâr. *B*
1598, 5. »Und allez iwer gesinde. swaz ir in daz lant
»habt mit iu gefüeret, ros und ouch gewant,
»dem schaffe ich sölhe huote, daz sîn niht wirt verlorn,
»daz iu ze schaden bringe gegen einigem sporn.
1603, 4. dâ wart ein schœne grüezen
1604, 1. Diu junge marchgrâuinne kuste *A*.
2. alsam tet ir muoter. *A*
1605, 2. si wart *fehlt.*
1606, 1. [diu *BJ*] nam [dô *CDg*] bî der hant
1614, 1. sprach der spilman,
5. Dô sprach der margrâve: »wi möhte daz gesîn,
»daz immer künec gerte der lieben tohter mîn?
»wir sîn hi ellende beide ich und mîn wîp:
»waz hilfet grôziu schœne der guoten juncvrouwen lîp?«
1615, 3. immer wesen vrô.«
1618, 1. »Swaz sich sol gefliegen,
3. dô swuor man im ze gebene
1620, 4. daz iz des heldes mâgen
1622, 3. unt dâhte doch ze nemene
1630, 1. Ezen kunde niht wern langer,
1631, 3. vil der vremden recken:
1633. *nach* 1634.
1633, 4. dâ von der guote (edel *D*) Rüedgêr sît muose vliesen den lîp.
1636, 2. sone gert ich niht mêre hinnen ze tragene,
4. den wolde ich gerne vüeren in daz Exelen lant.

1638, 4. des gât mir armer nôt.« *A*
1640, 3. ſwer ſîn hete gegert
1641, 4. vil harte vrœlichen ſint.
1643, 1. Volkêr der ſnelle
1647, 4. der einer mit dem lebene
1651, 2. »jâ ſuln [dir *D*] niht verdeit
1654, 1. in ein venſter ſtuont:
1658, 4. di iuch dâ (hie *C*) wellent enpfân.
1659, 3. di fûert der von Berne:
4. ir ſult iz niht verſmâhen ſwaz man iu dieneſte getuot.«
1664, 2. noch mac ſchade ergên.« *BC*
1665, 2. (wes ſolt ich vrâgen mêr?),
1674, 4. in allen guoten willen truoc.
1677, 1. ſwer iuch gerne ſiht.
1678, 3. ob ich mich baz kan verſtân, *A.* als ich mich kan verſtân, *D.*
in BCJ lautet die 3. und 4. Zeile:
3. ich wære (bin *J*) wol ſô rîche, het ich mich (mihs *C*) baz verdâht,
4. daz ich iu mîne gâbe her ze lande (her zen Hûnen *C*) hete brâht.
1682, 1. ſprach aber Hagene.
1684, 1. fürſten wine milt, *BC.*
1687, 3. dô gie ſi von im (in *CD*) balde
1691, 4. ich lâze iuch daz wol ſchowen,
1693, 4. durch daz er was getriwe, *D* ſô was ich im von herzen holt. *D*
1694, 2. ez wârn wol zwei weitlichiu kint, *A.*
In der Ueberſchrift vor dem 1696ſten Geseze fehlt in A ER NIHT.
1696, 3. ein Guntheres man *A.*
1699, 4. gnuoge, di ſi ſâhen
1700, 1. wurden gekapfet an
3. ein Ezelen wîp: *A.*
1701, 3. waz ir ſô ſchiere betrüebet hete den [irn *D*] muot.
1707, 2. vier hundert ſneller recken.
1710, 1. ein küene ſpilman,
3. nider von dem hûſe (nider ab eime hûſe *A*).
1712, 2. ir hüetet deſte baz
1713, 2. ſwer ſîn ſelbes hüete, der tuo daz enzît.
1716, 4. [ûz helfe *CD*] nimmer einen fuoz.«
1723, 4. dô ſâzen unervohten *A.*
1726, 4. *st.* beſtân *hat A* geſtân.
1727, 4. immer gnuoc ze weinen hân.«
1734, 4. [von im *D*] iſt herzeleit geſchehen.
1735, 4. dar umb muoz man Hagenen
1739, 2. friuntlichen ſtât,
1753, 3. der mîner vrowen mâge ſô ſchône kunnen pflegen.
1760, 4. ir ſult zen herbergen gân.
1761, 1. Des ir dâ habet willen,
2. welt ir ihtes beginnen,
1762, 4. in riet diu vrowe Crîmhilt
1765, 3. uns *fehlt A.*
4. ich furhte daz wir müezen alle *A.*
1766, 4. ſô geneſe danne ſwer der mac.«
1768, 3. der ſchiltwache hinte
1769, 2. A *lies* niemen *st.* niemens.
1771, 3. di videln er genam.
1773, 3. videln er began:

1775, 2. einen helm ſchînen ſach (*st.* helme *list A* helmen).
[5. Ê daz ſi Kriemhilt het al dar geſant,
»ob irs alſô vindet, ſô ſît durch got gemant,
»daz ir dâ ſlahet niemen wan den einen man,
»den ungetriwen Hagenen: die andern ſult ir leiʒn lân.« *CJ*]
1776, 4. ich wæn ſi wellent uns beſtên.«
1777, 4. hin wider übele geſant.«
1783, 3. daz des iht haben lougen
1784, 2. »wie gêt ir ſus gewâfent,
3. ir Criemhilde man?
1787, 2. »jâ wæn diu naht uns welle nû niht wern mêr.
1788, 1. *st.* morgen *list A* mâne.
3. zer meſſe wolden gân.
1790, 4. hi tragen anderiu kleit
1795, 4. waz von den Hiunen uns geſchiht.
1796, 4. daz (als *D*) ez iu lobellchen ſtât.«
1798, 3. di man ſach mit ir varn.
1800, 2. hât iemen ſi beſwæret, *A*.
1807, 3. di helde vil gemeit.
1809, 1. Dô ſi ze roſſe kômen
1812, 2. dem wart daz geſeit.
1818, 5. Swes dâ iemen pflæge, ſô was ez niwan ſchal.
man hôrte von ſchilde ſtœzen palas unde ſal
harte lûte erdiezen, von Guntheres man.
den lop daz ſîn geſinde mit grôzen êren gewan.
1820, 1. der werde ſpilman,
4. zwâre ninder baz.« *B*
1821, 3. gegen âbende, ſô des wirdet zît.
4. ſam eines edeln ritters prût.
1824, 3. ir (nû *J*) lât iz heben di Hiunen:
1828, 1. den ir ſpileman
1831, 1. Dô huob ſich von den liutên
[1835, 5. Swie leit ez Ezeln wære, gewâfent manige ſchar
ſach man nâch fürſten dringen unt wol ze vlîze gâr,
dâ ſi zen tiſchen giengen, durch der geſte haz.
ir mâc ſi wolten rechen, ob ſich gefüegen kunde daz.
9. »Sît ir gewâfent gerner ezzet danne blôz,«
ſprach der wirt des landes, »diu unzuht iſt ze grôz.
»ſwer aber minen geſten hie tuot deheiniu leit,
»ez gêt im an ſîn houbet: daz ſî iu Hiunen geſeit.« *CJd*]
1836, 3. ich ſuoches dînen rât,
[1837, 5. »Ich wolt et niwan Hagenen, der mir hât leit getân:
»er morte Sîfriden, den minen lieben man.
»der in ûʒ den andern ſchiede, dem wær mîn golt bereit.
»engultes ander iemen, daz wær mir inneklichen leit.«
9. Dô ſprach aber Hildebrant: »wie kunde daz geſchehn,
»daz man in bî in ſlüege? ich liezе iuch daz geſehn,
»ob man den helt beſtüende, ſich hüebe lîht ein nôt
»daz arme unde rîche dar umbe müeſen ligen tôt.« *CJd*]
1838, 2. »die bete lât beliben,
1839, 4. der *fehlt A*.
1842, 3. wande er dîne mâge
1844, 4. ſwaz ich dir gelobe hiute,

[1848, 5. Wie ſi ze tiſche gienge, daz wil ich iu ſagen.
man ſach dâ künige rîche krône vor ir tragen.
vil manigen hôhen vürſten und manigen werden degen
ſach man vil grôzer zühte vor der küniginne pflegen. *CJd*]
(1849, 1. Dô die vürſten geſezzen wârn über al
unt nu begunden ezzen, dô hiez Krimhilt in den ſal
tragen zuo den tiſchen *CJd*)
1856, 2. der vürſte vil gemeit,
3. ez betruobte im daz herze unt beſwârt im den muot.
1860, 2. wan komen mîn *A*.
1866, 4. in grimmen muote *A*.
1875, 4. mit bluote vliezende naz.
1876, 4. vil harte vrœlichen gân *A*.
1887, 2. der ſluoc er eteslîchem
1888, 4. ein vil ſtarkez wâfen
1891, 1. [ſô] ſprach [aber *BCJ*] Hagene,
1898, 3. unt daz der küneginne
1899, 1. Dar nâch ſluog er dem maczogen einen ſwinden ſlac
1900, 3. er ſluoc im ûf der gîgen
1901, 1. ſprach Werbel der ſpîlman.
1902, 4. ze tôde recken genuoc.
1904, 2. *A list* ſchade *st.* ſchaden.
1906, 4. tet er diu grœzlichen ſêr.
1907, 2. durch die helm erklanc (*A list* ranch *st.* dranc).
1908, 3. er was ein helt guot. (er iſt ein helt guot *A*).
4. er vrumt dâ mit wunden
1913, 4. di recken von dem Rîne
1918, 1. *nur C list* Berne, *ABDJ haben* Rîne.
3. *st.* der *list A* ein.
1922, 4. der ſorge gie Criemhilde [vil *B*] harte grœzlîche nôt. *BD*.
1925, 1. Dô gehôrte Günther ruofen diſen man
1928, 2. von den mînen vriunden
1930, 1. ſprach [dô *BCJ*] Wolfhart (*st.* dô *list A* der.)
1932, 4. ſehs hundert wætlîcher man.
1933, 1. Dô ſprach der margrâve, der edel Rüedgêr,
4. ſô ſol ouch vride der ſtæte (vride ſtæter *B*).
1935, 3. der von Bâchelâren, vriunt unde ſîner man,
4. von den der künec Gunther grôzen ſchaden ſît gewan.
1936, 4. daz im vor Ezeln füezen daz houbet ſchiere gelac.
1939, 1. ſîne züge di ſint rôt:
1951, 4. daz klageten dô ir friunde
1952, 4. nû (jâ *D*) ſolden ſi beruochen
1958, 1. Ezel was ſô küene,
1959, 1. er wold erwinden niht:
1960, 2. »di Ezel unde Sîvrit zeſamne hânt gepflegen;
1965, 4. nû brinc (nû bringet *D*) mir mîn gewæfen:
1966, 4. di ſtiegen wider hin ze tal.« *B*.
1971, 3, wil ich es abe gân.
1973, 2. den willen ſîn erſach,
1976, 3. erhullen nâch ir ſlegen
1977, 3. er wânde, er möhte in twingen
1978, 4. den künc von Burgonden, an.
1980, 3. der ſtarke (hêrre *J*) Gêrnôt
1982, 3. gelegen bi ze ſtunden.«

1985, 3. er dâhte: »ich bin noch lebende unde [bin *J*] ninder wunt.
1988, 2. dich envride der übel tiufel,
3. durch ſînen helmhuot. (durch den helme guot *A*).
1989, 4. hin nider von der ſtiegen
1993, 3. ſô wær er ein küene man.
1994, 4. noch vil wênic iht getân.« *D*.
1996, 3. ob ich noch müge betwingen
1997, 4. der mortgrimmige man.
1998, 3. di ſtiegen unz an ein ende:
1999, 4. durch ſchilt (helm *J*) und durch brünne:
2001, 3. daz im von dem houbte
2004, 4. iu und Ezeln dienen lân.«
2007, 2. wol mit tûſent helden.
2010, 4. Hâwart muoſt erſterben
2011, 2. ein vreislîchiu nôt,
2018, 3. unde wellent iz noch verſuochen die Ezeln man,
2019, 4. vil übel goume genomen.
2022, 1. Der herte ſtrît der (dô *CJ*) werte
2. als guoten helden gezam, (*A list ebenfalls* zam).
3. den Ezeln mannen
2025, 3. und *fehlt*.
2028, 1. Des antwurte Günther
2030, 4. du unt ouch di bruoder dîn.«
2031, 2. welt ir ditze ſtarke *A* (hazzen *fehlt nämlich*).
3. deiſt beidenthalben guot.
2034, 1. daz lâzet kurz ergân. *C*.
2036, 1. »Neiná, Hiunen recken,
2037, 4. ni zer werlde geborn.«
2039, 2. ich her ze hove reit,
2044, 3. ez mac in werden leit
2046, 1. »Lât einen ûz dem hûſe
4. alle *fehlt*.
2047, 4. ſine konden von ir triwen
2048, 4. ich wæne, daz volc enheinez
2051, 1. Dô ſprach von Tronege Hagene: »ir edeln ritter guot:
2. ſwen twinge durſtes nôt,
3. *st*. iſt in *list A* man.
4. ez enmac an diſen zîten [et *B*] nû niht bezzer geſîn.« (*A hat vor* an *das Wörtchen* et).
2053, 3. mir iſt noch vil ſelten geſchenket bezzer wîn.
2054, 4. ſît vil manec wætlîchez wîp. (*A list* vîl *st*. vil manec).
2055, 4. ich wæne der jâmer immer mêr an helden ergê.
2057, 1. In ſus getânen leiden
2062, 4. man ſach ſî in dem gademe noch vil wol geſunde gân.
2064, 3. dine kunden ſî niht vinden
2066, 4. des muoſe maneger ſchiere
2067, 2. dar [in *B*] mit ſchilden tragen:
4. mêr ûf vinde getân.
2068, 1. Ein michel kraft (ſchar *J*) der recken
2070, 4. dâ *fehlt*.
2073, 1. »Sô wê mir,« ſprach der recke,
2074, 2. an den künegen (künic *DJc*) hêr.
2077, 1. wi ez hi umbe gât,
2080, 2. leit unde ſêr:

2082, 4. »wir bedorften ir niht mère.
2083, 3. hân ſô vil genomen
2086, 4. des wart mir armen wîbe
2088, 4. *vor* ſelten *hat A noch* è.
2089, 2. dô buten ſî ſich ze füezen
2090, 1. »Owê mir gotes armen
2091, 3. mich ſchiltet elliu diet
2093, 4. daz im diu werlt trüege haz.
2097, 3. unt den iren man.
2100, 4. daz mac niht langer beſtân« (geſtân *BC*).
2101, 1. mîne bürge und mîniu lant
2103, 4. di ich vil (ſô *J*) ungerne hie beſtân.«
2106, 2. ze helfe er dô gewan.
2108, 2. wi moht er dô verſtên,
2109, 2. nû *fehlt.*
3. wir ſuln mînes wîbes vil wol geniezen hie.
2111, 1. di rede vol ſprach,
2113, 2. nie *fehlt.*
4. ſî heten von ir vienden
2117, 4. in Ezeln lant mit triwen, des gedenket, edel Rüedegêr.«
2120, 4. »ezen wart noch nie an helden wirs von friunden getân.«
2113, 2. di ich noch hinne hân,
2124, 1. und möhte daz ergân,
2128, 4. zuo dir und ouch der tohter dîn.«
2134, 4. gebôt deheinem degene
2136, 4. got ſol daz gebieten,
2137, 1. »Sô wê mir dirre mære,« ſprach aber Hagene.
2144, 2. di küenen (ſnellen *C*) degene.
3. bî dem turne ſtân,
2145, 1. ſô liezen [ſî *C*] in dar in.
3. dô ſtuont ûf hôher Gîſelher:
4. dar umb er Rüedgêrn meit.
2146, 2. vil degenliche gân.
2147, 1. vil *fehlt.*
3. durch di liehten ringe
(2148, 1. 2. *geben wir nach Lachmann's Vorschlage. Die Handschriften lesen:*
1. was [nû *ABDJ*] [komen *ABC*] gar dar in
2. [die *ABCD*] ſprungen balde [dâ *A*] hin).
2148, 4. daz bluot durch helme nider ran.
2149, 3. verhowen in daz bluot. (*st.* ſchiltgeſteine *list A* ſchiltſtæine).
2151, 4. unz ûf ir jungeſten tac. (*A list* hinz ûf *u. s. w.*)
2154, 4. ſô ich aller hôhſte kan.«
2156, 1. ez enkunde [in *Jc*] niht gewegen.
3. durch helm vlinsherten,
2158, 4. dô er den grôzen ſchaden vant.
2159, 1. Dô ſprach der helt von Tronege:
3. den nimmer überwindent
2160, 1. mich *fehlt.*
2162, 4. mit jâmer weinen getân.
2163, 4. jâ wæn uns got niht lenger hî ze lebene gan.«
2164, 3. vergangen was der dôz.
2166, 4. des antwurte [ir *CD*] Volkêr,
2173, 4. »ich wæn der künec Ezel iſt ſelbe zuo dem ſchaden komen.
2177, 4. »jane wil ich niht, Wolfhart, daz ir di vrâge gein in tuot.«

2180, 3. jane geſaget er mære
2182, 1. »daz enſol niht wellen got.
2186, 4. ir *fehlt.*
2188, 4. do geſtattes in der degen.
2200, 4. wir heten ez vil billich *A.*
2203, 2. nû nemt in in dem hûſe
3. mit ſtarch wunden *A.*
2204, 1. wol *fehlt.*
2. ir habt uns leit getân.
2207, 4. ſwi halt ich gerîte
2210, 2. den ſchilt gezucte Wolfhart, ein ſneller degen guot:
2213, 3. ze hant dô wandè Hildebrant, von Hagenen wider dan.
2214, 2. unz an di ſpangen wuot.
4. er *vor* Wolfharten *fehlt A.*
2215, 2. [dô *D*] dem andern [dâ *B*, vaſte *C*] truoc.
2216, 1. Günther der recke
2222, 1. vil ſchiere dâ daz leben.
2223, 2. von Volkêres hant.
2229, 3. nû *fehlt.*
4. dâ viel von ſînen handen
2233, 2. nider ſchôz daz bluot.
2236, 4. er beſlôz mit armen
2239, 3. daz iſt âne nôt
2240, 1. »Ich hân ouch ſô hier inne
2241, 3. mir *fehlt.*
2242, 4. jâ was er küene genuoc
2244, 1. rehte *fehlt.*
2245, 1. Dâ was niemen lebende
2248, 4. mit dem (und och mit *J*) mînem lebene [ich *B*] dem tiufel [ich *D*] kûme [ſus *J*] entran.
2249, 3. dô *fehlt.*
2251, 2. daz muoz mir ſîn ein jâmer vor aller mîner nôt.
2252, 4. mêre *fehlt.*
2256, 4. »ich was ein künec hêre, vil gewaltic unde rîch.
2257, 4. in wære vremde noch der tôt.
2260, 4. niemen ſterben ne mac.«
2262, 1. aber *fehlt.*
2265, 3. ûzen vor dem hûſe
2267, 2. den helt ſluoget tôt.
2268, 3. ob ez iu guoten recken beſwæret iht den muot
2270, 4. ſîn *st.* ſint.
2273, 4. daz ich dir des künne jehen. *D.*
2274, 3. niemen niht entuot. (*st.* nieman *list A* ieman).
2276, 1. hêr *fehlt.*
4. welt ir mich ergezen
2277, 2. daz ich mit iu rîte heim in iwer lant.
2280, 4. ich wânde, daz ir kundet baz gein vlanden ſtân.«
2282, 3. meiſter *fehlt.*
2291, 1. daz Ezeln wîp:
2293, 1. an ſîn ungemach,
2295, 3. ſîn herzevlent was,
2296, 3. den *fehlt.*
2299, 3. *zwischen* Gunther *und* ûz *hat A noch* ein helt.
4. »ich hân iuch hie zen Hiunen vil gerne bekant.« *K.*

(dô was mit ſînem leide *B C D* ir ſorgen vil erwant.
ſî ſprach: »willekomen, Günther, ûzer Burgonden lant.« *B D*)
3303, 1. Si lie ſî ligen ſunder
3308, 2. und ouch hêr Gêrnôt.
3309, 4. von iwern ſchulden geſchach.«
3310, 1. daz kunde er niht erwern
3311, 4. aber *fehlt*.
3313, 1. Hildebrant mit zorne
2. eines ſwertes ſwanc. *A*
4. daz ſî [ſô *CDJK*] grœzlichen ſchrê?
3314, 1. Dô was [über al *D*] gelegen [aller *BC*]

LESARTEN ZUR KLAGE.

239. *Spalte.* 2. iſt *CD*. 3. ouch *fehlt B*. und ouch vil guot *CD*. 5. ſo gezimt *C*, wol gezimt *D*. 8. und immer jâmer da (do *D*) von ſagen *CD*. 13. für die wârheit her geſaget *CD*. 18. het *CD*. ſchrîbære *CD*. 19. wîlen an ein buoch geſchriben 20. Latîne. deſn (Latein des *D*) iſt ez niht beliben *CD*. (*st.* des en *list A* de). 21. ez en ſî *B*, ez ſî *A*. och da von *A*, ouch noch da von *BD*, ouch da von noch *C*. 239, 4 — 240, 4 *sind in CD erweitert*. 25. Danchwart *A*. 28. edelen *B*.

240. 7. heldes *AD*, rechen *BC*. 15. ouch tihten *CD*. 17. wizenlich *B*, wizzeclich *A*. 19. zwelf ander chunege *B*. 21. die dienten im mit êren *CD*. grôzer *A*. vil grôzer *B*. 22. nie ſô *C*. 23. und under *AD*, unde *B*, noch under *C*.

241. 1. daz (wie) der künic hete ein wîp *CD*. 2. tugenthafter *C*. 4. Heliche *A*. 5 — 10 fehlen *CD*. ſich *A*, ſît *B*. 10. die — die *A*, der — der *B*. 15. diu *A*, dâ *B*: *fehlt CD*. 16. der jâmer ſî [vil *C*] ſelten liez *CD*. 17. ſelten dehæinen *A*: einen halben *CD*. 20. nehſtez *A*, aller næheſtez *BCDJ*. 26. gewaltichlichen *A*. 28. michel mêr *A*. 33. diu] die *ABCDJ*. 38. den grozen gewalt gewan *C*. gar *fehlt CD*. 39. ſunder ſprache *J*.

242. 5. den er *J*, dem er *AB*. *Lachmann vermutet* diu er. doch *fehlt J*. 6. enzam *J*, gezam *B*, zam *A*. 7. heldes *J*. 9. hant *A*, kraft *BCDJ*. 10. verſêret *A*, geſêret *BCD*. 11. ir herze *CD*. der] ir *CD*. 13. moht *J*. 18. zehen oder *A*, zehene und *B*. 28. ſî hæte *A*. 32. nie chunde *A*. 34. daz *list A*, *niht* diz. in dem *A*, in ir *BCDJ*. 38. ze rechen zam *J*. 40. er] iemen *J*.

243. 2. der hæte] So het er *J*. 7. wert des mannes *CD*, werden mannes *B*, mannes werden *A*. 8. alſô *fehlt A*. 9. alſô daz *A*. noch] und *J*. 10. entuot *A*, getuot *BCDJ*. 11. von *st.* vroun *A*, ouch *CD*. 17. ir *fehlt B*. 20. betaget *C*, bejagt *AB*. 24. dâ *A*, daz *B*. 25. bezeigen *CD*, zeigen *B*, bejagen *A*. (bezeigen wolde *CD*). diu frowe alſô *CD*. 31. 32. *hat B*, *fehlen A*.

244. 2. ſî *B*: *fehlt A*. 5. nach *B*. Jach *A*. 14. zît *A*: wîle *BCD*. 15. ſîs *BC*, ſî ſîn *A*. 30. geſinde *C*. 31. gein in *A*, ir chunfte *CD*. 32. ſî vanden *A*. 37. urteiles] urteillich *B*. 38. gerne ſahen *BCD*, chomen ſachen *A*. 40. ſî *B*: *fehlt A*, daz die von in gelagen tot *CD*.

245. 1. ſwie gern *AJ*, ſwi gerne *B*, Swaz *CD*. 2. ez *BCD*: *fehlt A*. 6. do *ABJ*, nu *CD*. 10. übermüete] uber: *DJ*. 17. wol drizzech *C*. 18. her dan *A*. 21. ſiz *A*, ſiz gen *BJ*. 22. wan ez *A*, wan ir *BJ*. 23. Krimhilde [chranchem *B*. 28. Wand ez (Wan iz *D*) bet in *CD*. 245, 39 — 246, 34 *fehlen CD*. 39. ſin *A*, es *B*.

246. 10. ſant *A*. 11. zuo] ze *AJ*, in *B*. 22. dize] ditz *A*. âne] allez an *BJ*. 26. diu ſtarchen ſêre *A*. 27. liht *A*, liht wol *J*. 33. im do der ſchade *B*: in der ſchade da *A*. 37. würde *BC*, wurden *ADJ*.

247. 4. ins] ob in *A*, ob ſi in *BD*, ob in ſin *C*. 13. bi im *A*. 27. ſtvrm 38. wibe *A*, vrowen *BC*. 40. er der *B*, der erſten *A*.

248. 1. aller erſte *fehlt A*. 6. polan *ACD*, Pœlan *B*. 20. heten da *BCD*. 28. ſchedelichiu *AB*. 39. 40. *so nach Lachmann's Vorschlage. AB lesen:* von grôzen ſchulden hân ich vernomen, daz ſi ins (in des *B*) riches æhte wären komen.

249. 18. ê man in *A*, dô in der keiſer *BC*. 26. uns daz mære *A*, daz mære uns *B*. 32. vol *A*. 37—40 *lauten nach CD*: ûf der ſtiegen (ſtiege *D*) vor dem palas, dâ diu nôt geſchehen (ergangen *D*) was, ſluoc Hagen (Hagen ſluoc *D*) Iringen. der was in dem gedingen,

250. 1. niemen *C*, ieman *ABD*. 2. im *fehlt A*. 16. muoſe fur wunder *A*. müeſte] mohte *B*. 20. zer *BC*, ze *AD*. 21. wären *BCD*, wæren *A*. 29. im *A*, in *BCD*. 33. Gêrnôten *BCD*, Gêrnôt *A*. 38. mêr *A*, langer *BCD*. 39. fur daz ſi *AB*. *Irrig gibt Lachmann*: ê ſi *A*. — ſi *fehlt CD*.

251. 16. Ezeln *A*, ze Ezeln *BCD*. 25. von *A*, von der *BCD*. 36. ſchaden A, haz *BCD*. 40. was *A*, was ouch *BCD*.

252. 6. leitlichen *A*, leidechlichen *B*. 9. ſelber ſterben *BCD*, ſelbe erſterben *A*. 10. den] d' *A*, daz *BCD*. 13. wærn gern *A*. 17. ſelber lîbeſ *A*, ſelbes lîbe *B*. 19. dâ A, ê *BCD*. 21. ſînen herze grimmes *A*, ſîns grimmen herzen *BCD*. 33. iemerchlichen *A*. 35. ze tuon *A*. 37. tragen *BCD*.

253. 1. mit frôden *A*. 2. enphlagen *A*. 5. niwan *BCD*, Niht *A*. 24. bewæren *BC*, bewarn *D*, ervarn *A*. 26. hieze *B*, haiz *C*, *fehlt A*. — och *A*, aber *BCD*. 31. in *A*, durch *BCD*. 32. in gotes *A*, *nicht* an *g.*, *wie Lachmann angibt*. 36. dem — gezimt *A*, zem — zimt *BD*. *C liet* zim h. z.

254. 3. vor *A*, von *B*. 19. 22. 29. frôde *A*. 29. genomen *A*, benomen *BCD*. 30. bekomen *A*, im komen *BCD*. 32. ſchulde *A*. 36. daz ez *BCD*, daz *A*. 38. hat *A*. 39. des muoſt *A*, des mohte *B*. 40. man moht *A*, man muſe *BC*, man muoz *D*.

255. 12. frôde *A*. 19. maniger riche *A*, manech richer *BCD*. 33. alle *A*, allez *BCD*. 36. 37. frôde *A*. 40. diu lide *A*, diu lit *BC*.

256. 2. klagende *B*, klagde *A*. 4. wæinde *A*. 12. lâgen *A*, wären *B*. 31. vil gerne *A*, nu gerne *BD*, gerne *C*. 33. von *A*, ab *BCD*. 38. manich herlicher *A*, manegen herlichen *BCD*.

257. 4. frôde *A*, freuden *BCD*. 7. man *BCD*, iemen *A*. 10. klar *A*, dar *BCD*. 13. in *A*, an *BCD*. 25. geſinde *AD*, ingeſinde *BC*.

258. 6. degen *A*, helt vil *BCD*.

259. 8. iſt ez *BCDJ*, iſt *A*. 15. leit *A*, geleite *BCDJ*. 23. im *A*, im do *BCDJ*. 36. alreſt *A*. 39. der künic *CJ*, Ezel der *A*.

260. 3. hohſten *A*, hohem *BDJ*. 7. und *A*, daz *BCDJ*. 17. ſin *A*, din *BCDJ*. 20. chlage *A*, wage *J*. 32. da von *A*, dar umbe *BCDJ*. 36. in *A*.

261. 6. waz *BCDJ*, daz *A*. 9. wirt *A*, künech *BCDJ*. 15. och waz er ze barmen *A*, doch was ze barmen (zerbarmen *C*) *BCD*. 16. liut *B*.

22. vröden *A*, liebe *BD*, liebe alda *C*. 34. getrwen *A*. 37. erzurneſt *A*.

262. 6. lan han *A*, han lan *BC*, lan *D*. 11. enwerten *B*, erwerten *D*, werten *A*. 18. einen alten *BCD*, ein alter *A*. 22. ir *BCD*, er *A*. 24. mir doch *A*. 32. helt *A*, künech *BCD*.

263. 2. von in wol *A*, wol an in *BCD*. 8. des iſt verre deſte veſter *C*. 9. min laſter unt der ſchade groz *C*. 12. nimmer *BCD*, immer *A*. 17. ſin *fehlt A*. 22. ſi *A*. 25. Machmet *A*, Mahmet *C*, mahumet *B*. Machazen *BC*, machaſen *A*, machaven *D*. *Dieser Name ist aus Daniel entlehnt. Dort heisst es* 11, 33: Deum autem *Moazim* in loco ſuo venerabitur (rex), 39. et faciet ut muniat *Moazim* cum deo alieno. 27. errlten *BCD*, erraiten *A*. *A schreibt oft* ai *st.* i.

264. 3 : 4 *und* 5 : 6 *hat A in umgekehrter Folge*. 8. vernoiert *A*, vernogierte hin *B*, vernoygieret D. 29. er ſchre *A*, er erſchre *BC*, er do ſchre *D*. 32. er *ABD*, der *C*.

265. 24. ir *BD*, ir mir *C*, ir wolt *A*. 25. wellet *CD*, wænet *B*, *fehlt A*. 28. mich *BD*, gerne *A*.

266. 2. ûf einer *A*, an einer *BCD*. 5. gehen *A*. 8. der gemeinlicher *A*. 18. veintlicher *A*, weichlicher *B*. 37. die ſinen *ACD*. vil tief *A*, tiefen *BCD*.

267. 2. Iringe *A*, Tenen *BC*, toten *D*. 10. wolten — gelougen *A*, woldens — gelouben *BCD*. 13. ſin wol *A*, [vil *C*] wol ſin *BCD*. 14. er *A*, der künech *BD*. 16. tot *A*, not *BCD*. 35. den *A*, den künech *BCD*. 40. ſnelleclichen *A*.

268. 4. von *A*, mit *BCD*. 8. *So nach Lachmann's Vorschlage. Sonst lautet der Vers:* her Dietrich [der *BC*] ſprach [aber *D*] do *ABCD*. 12. mêre *A*, niht mêre *BCD*. 13. niht wol *A*, wol *BCD*. 31. her *A*, alter *B*, neve *D*.

269. 3. mine *BC*, ſine *A*. *St.* an alle mine nôt *list D* aller miner nôt. 5. imer *A*, *fehlt BCD*. 6. giſel *BCD*, geſelle *A*. 14. ſluoc *BCD*, ſluege *A*. 15. dri ſtunden *A*, drie [dri *C*] ſtunt *BCD*. 18. nerte *B*, ernert *CD*, merte *A*. 19. min wol] wol min *A*. geruote *D*, geroweliu *C*, gerwoetiu (?) *B*, gerwnte *A*. 30. der *BCD*, diu *A*. 34. ez] ze *A*. 36. kunden *BC*, chunde *D*, chvnne *A*. 38. ouch *BCD*, *fehlt A*.

270. 2. da *A*, des *D*, ja *B*. 13. wæne] wenne *A*, Wænne *D*, ich wæne *B*. 15. wirt *A*, in wirt *D*. 19. bekomen *BCD*, benomen *A*. 20. frvmen *AD*. 25. umbe ſie *AD*, ſie *B*. 35. chomen *A*, bechomen *BD*.

271. 7. durch den *B*, durch hern *D*, von *A*. 8. ungeſuege *D*, ungeſuegiu *AB*. 16. gotes *BD*, *fehlt A*. 20. ernerte *D*. 22. ſelben *A*.

272. 7. het *BD*, *fehlt A*. 10. von *BD*, zuo *A*. 12. manige wunden *A*. 19. Mit *BCD*, Sit *A*. 24. an *A*, vor *BCD*. 25. helt *A*, hie *CD*, hi *B*. 36. immer *A*, nimmer *BCD*. 37. niene mac *A*, ne mac *BD*. 38. nitſlac *BCD*, ſlac *A*.

273. 10. was *A*, diu was *BD*. 16. von *AD*, *fehlt B*. 32. kunnen *BD*, kunden *A*. 39. verhiu *BC*, verhieb *D*, verhiwe *A*.

274. 5. und ich och *A*, wand (wan *D*) ouch ich *BD*, wande ouch *C*. 11. hiez *A*, hiezen *BC*, hiez niwan *D*. 20. unervorhte *BCD*, under vorhte *A*. 34. der *A*, daz *BCD*. 39. von Tronge Hagen *A*, von Tronge *B*, der troynere *D*. 40. tot *A*, *fehlt BD*.

275. 14. wæizzen niemen *A*, des wizzen nine (nicht en *D*) *BD*. 17. bevalch *BCD*, enphalch A. 28. im (in *B*) ſtorte *BCD*, im erſtorte *A*.

276. 17. moht *A*, möhtes *BC*, moht ſin *D*. 18. enchunden *A*, nechundenz *B*, enchundenz *CD*. 29. ſteine *BCD*, die ſteine *A*. 31. her *A*, der herre *BCD*. 33. getriwer *A*, tiwer *BD*, vil tiwr *C*.

277. 9. wol ze mir *A*, vil wol *BCD*. 11. deiz *B*, daz iz *D*. 17. mit im *A*, mit in *BD*, mit iamer *C*. 29. daz iſt *AD*. 40. der degen *A*, der künech *BCD*.
278. 7. Gerharten *A*. *Vergl. Nib.* 2260, 2. 10. ſtuben *A*, vlugen *BCD*. 14. neben *A*, beneben *C*, benebem *B*, enneben *D*. 16. in *A*, den *BCD*. 22. hêre *nach Lachmann's Vorschlage. A liest* mere, *D* meren. *B* mære. 31. erſchufte] erſvfte *A*.
279. 6. chunde ſagen *A*, chan (mac) geſagen *BCD*. 22. ſo *BCD*. diu herzenlichen ſere *A*. 30. unmuot *A*. 30. pillicher *BCD*.
280. 20. und *A*, oder *BCD*. 26. be *A*. 28. oder *fehlt A*.
281. 7. ſine *A*, ſinen *BCD*. 12. er *A*, ez *BC*, iz *D* 18. der *A*, da *BC*, do *D*. 20. in chlage *BC*, in chlagt *A*, in chlagte *D*. 22. verchlummen *BCD*. 31. chlôtzen *A*, chlotzen *G*. 38. diche *A*.
282. 6 hiez *fehlt A*. 7. dē *A*, der *BCD*. 12. den *A*, den werden *BC*, den iungen *D*. 19. bringeſt nu *A*, nu bringeſt *BD*. nu *fehlt C*. 25. neben *A*, beneben *BCDG*. ie *fehlt G*. 30. ez *fehlt A*.
283. 13. wæinen *A*, chlagen *BCDG*. 29. die bechanden in *A*. 30. getruhten *A*, zuo gedructen *BCD*.
284. 13. erbeloſe *A*, nu erbeloſez *BC*, nuo erbelos *G*, nu erblozet *D*. 14. daz *A*, daz din *BCDG*. 17. des *ABG*, *fehlt CD*. duhte nie (nicht *C*) ze vil *CG*. zv vil *D*. 29. e ergan *A*.
285. 23. durch *ACD*, *fehlt B*. 24. wol *fehlt A*.
286. 30. zuo hern *A*, zem herren (hern *B*) *BC*, zu dem herren *D*.
287. 7. daz *A*, des *BCD*. 34. aber er *A*, ab er *B*, er ab *C*, er abr *D*. 37. eren *AD*, ere *BC*.
288. 5. geſunden *A*.
289. 20. liezeſt *BCD*, ſiheſt *A*.
290. 2. gewaltichlichen *A*. 11. gefrvmdet *D*, gefremdet *B*. 24. ſolt *A*, ſol *BCD*. 30. ie chunk *A*, kunech ie (nic *D*) *BCD*. 34. minen rat *A*, mine ſprache *BCD*. 38. bevahgen *ABD*, gevangen *C*.
291. 2. des *BCD*, deheines *A*. 12. nu lihte mir *BC*, lihte mich nu *A*, mir nu licht *D*. 27. gedingen *fehlt A*.
292. 4. der ſach *A*, ſach *BD*. 14. *So A mit B. D liest:* der chunich Etzel dar nider, *C:* Ezele balde do der nider. 29. dem *fehlt A*. 36. do *BCD*, da *A*.
293. 12. gruntwalle *AC*, gruntvalle *BD*. 16. wat *BCD*, frôde *A*. 36. die beſten ſwaz man der da vant *C*. 37. do *A*.
294. 2. wart *A*, was *BCD*. 7. 8. *Diese beiden Verse hat Lachmann in A übersehen und deshalb ausgelassen.*
7. mit] chom mit *C*. ane] und mit *D*. 12. ufen *A*, vffen *B*, uf dem *D*. 18. erchenne *A*, bechenne *BCD*. 21. *fehlt A*. 22—24 *lauten in A:* Do mert ſich Dietrich mer. ſin vngefvgiv fer. Noch chom der hochgeborner mer. mit grozen læide her. 31. ze *A*, in *BCD*. 40. von chlage *BCD*, da von chlagt *A*.
295. 1. ſchœnen] ſchoten *A*, iunch *C*, fehlt *BD*. 6. ſaz *BCD*, het *A*. in *C*, bi *ABD*. 8. Püten] pôten *A*, Pvten *BCD*. 23. mage da *B. CD lesen*: der mage und (der *D*) man da l. t. 24. huop *fehlt A*. 26. wirt *A*. 34. friunde *BC*, frôde *A*, vreude *D*. an *A*, zu *BCD*.
296. 6. ſis *BC*, ſi ſin *A*, ſi *D*. 26. urgrunde *A*, daz urgrunde *BCD*. 28. nu *A*, do *BCDJ*. hæte *fehlt A*. 36. do *A mit BCDJ*, *nicht* da, *wie Lachmann hat*. 40. ſo *A*. got lone [hern *D*] Dieteriche *BDJ*. 39. 40. *lauten in C:* die kunige von Burgonden lant. ſælic ſi der wigant.
297. 1. daz er *ABCJ*. *Lachmann schlägt* der *vor*. 2. daz ſi ſunderten *A*,

daz man ſi ſunderte *BJ*, do man do ſunderte *D*, daz er ſi ſundert hin *C*. 5. do *A*, *fehlt BDJ*. 26. troſten *D*. chunge *A*, helde *BD*. 30. von *BDJ*, und von *A*. 34. in want *BJ*, inne want *A*, inne vant *D*. 35. bæide ſin chint *A*.

298. 8. *So A*. den Criſten (heiden *C*) ir phaffen *BCD*. 9. den heiden *ABD*, den kriſten *C*. die] den *ABC*, in *D*. 12. wart vil michel *A*. 13. wart geleit *BCD*, Geleit mit tode *A*. 14. doch *A*. 19. den guoten ſande *A*. 21. da *fehlt A*.

299. 5. begrûbe *A*, begrub *B*, begrû *D*. 6. muoſt ſich *D*. 10. beræiten *A*. 11. ſich niht *A*, nieman *BD*. 13. beſunder *AD*. 15. manz *C*, man *AB*, man ir *D*. islicher *A*. 28. daz *A*, di *BC*, die *D*. 30. niwan *AD*, niwen *C*, niun *B*, zehen *J*. 34. [ſo *CD*] wunden ſi ir (die *BC*) hende *BCD*.

300. 1. die *BCD*, die da *A*. 16. iedweder *A*, ietwederr *D*, weder *B*, wederre *C*. 22. min *BD*, nvn *A*. 25—28 *fehlen A*. 25. daz iwer *C*. groze *B*. 26. *So C*. niht alle noch *B*. *D tist:* ſi ſint noch nicht alle begraben. 37. ſol *A*. 38. geben *A*.

301. 6. die *A*, *fehlt BCD*. 8. ſolte *A*, ſol *BCD*. 12. nimmer *A*, nimmer mer *BCD*. 29. ers *BCD*, er ſin *A*. 39. nu *fehlt A*.

302. 1. iu] Nu *A*. 2. rætlich *B*, retlich *D*, rethlich *A*, wætlich *C*. 22. ſwerte *BCD*, ſwert da *A*. 26. ſît *fehlt A*. 38. chvmen *CD*, chomen *AB*.

303. 3. gehalten *A*. 4. und diu beſten *AD*. 15. landen *A*, lande *BCD*. 21. der *BCD*, deſ *A*. 23. volge iu ſin *A*, volges iu *BCD*. 25. aller erſte *AB*, alrerſt *D*, zem erſten *C*. 28. chom ir *A*, ir chomen *BD*.

304. 2. dænne ſinem ſchônem *A*, danne [ouch *C*] ſime *BC*. 10. ſolt *A*, ſol *BCD*. 15. man im *A*, man *BC*, er *D*. 16. gewæſen *BCD*, mit in *A*. 30. alſo *BD*, als *AC*. 35. ſeſetzet *A*. 38. ez *fehlt A*.

305. 8. daz *fehlt A*. 29. loben *A*. 30. under *BDJ*, bi der *CG*, *fehlt A*.

306. 4. ich wenden *A*, ich erwenden *D*, ich ez wenden *C*, ichz erwenden *BGJ*. 13. werden innen] innen werden *A*. 14. hinnen] von den werden *A*. 15. ſere *A*, ze ſere *BC*, zu *D*.

307. 1. ob des niht *BD*, ez *A*. 4. ſi muoz doch immer mere chlagen *A*, in ir (irm *D*) herzen was begraben *BDJ*, Die boten muſen do tragen *C*. 5. den boten manech ſwære *BDJ*. 6. den boten *A*, do *BCDJ*. 8. und mit iamer *A*, die boten *BDJ*. 9. do *AD*. 15. 16 *hat Lachmann in A übersehen und deshalb nicht in den Text aufgenommen. Sie fehlen CG*. 34. unze *ADB*, unze daz *C*. 40. ez] er *A*, iz *BCD*.

308. 13. was allez *A*, allez was *BCD*. 29. witen *A*, vil witen *BCD*. 30. in *A*, an *BCD*.

309. 3. der *CD*, diu *A*, *fehlt B*. 17. gevant *A*, bevant *BD*. 20. nach *A*, nach ir *BD*. 30. die boten *ABDJ*. *Der Sinn fordert* die die boten. 39. einen *BD*, ein *A*.

310. 4. vrouwe *fehlt A*. 6. den *ABD*, der *C*. 17. diu mære *A*, diu mære nu *B*. 27. ſi fuoren *BJ*, fuorn *D*, fuorten *A*. 28. frôdehaften *A*, vrolichem *CJ*, vreuden unde mit *B*. 25. boymunt *BC*, poimunt *A*. Roymunt *D*.

311. 8. ſwære] ze wære *A*, ze ware *B*, zu ſwere *D*. 18. we *A*, *fehlt BCDJ*. 32. mir *A*, *fehlt B*. 40. *So C*, *nur dass* der *für* da *steht*. *Sonst lautet der Vers:* nimer (nimmer mer *D*) chomen (quam *D*) wir mer do da (dar *B*, her *D*) für *ABD*.

312. 11. ez] er *A*. 12. ez] er *A*. 18. alle *A*. 30. getruhten *A*, gedruchten *B*. 37. den *fehlt A*. 39. gebare *BCD*, gebere *A*. 40. waren *A*, wart *BCD*, manegem iare *BCD*, manigen iaren *A*.

313. 15. er *A*. 23. læitet *AB*, leite *C*. 24. *So BCD*. *A*: die nu lange

geſprochen wart. 35. ſaget mir boten *BCD*. 39. mir ze verdenſt *BD*. ie *fehlt AD*. 40. ze voderſt *A*, *fehlt hier BD*.

314. 2. ich *fehlt A*, vant *A*. bevant *BCD*. 12. mære *fehlt A*. 23. durſt *A*, durfet ouch *BCD*. 34. magt *A*, iunge maget *BCD*. 35. mære *fehlt A*. frowe *A*, *fehlt BCD*. 37. ir *D*, och ir *A*. 39. ſprach *A*, *nicht* geſprach, *wie Lachmann angibt*.

315. 9. im *A*. 23. mere *AC*. 24. chunk *A*, *fehlt C*. 27. wol *A*, vil wol *BCD*.

316. 4. ers] ez *A*. 13. vil ubel *A*, ſwache *BD*. 16. werlich *AD*, wætliche *B*, alle *C*. 19. mit uzgetanen *A*. 22. nebæin *A* (*nicht* nehæim), neheinem *B*, deheinem *CD*, herze *A*, herzen ez *BCD*. 39. ich wizze *A*.

317. 11. liute *A*, lute *BCD*. ſo *A*, ſi *BCD*. 15. vñ meit *A*. 16. chleit *A*, mer (me *J*) gechleit *BCDJ*, 17. mer daz *A*, daz *BCD*. iſt *A*, en iſt *BD*. 21. da *A*. 22. diu *A*, *fehlt D*, e diu *B*.

318. 14. ia enwil *A*, wa wil *BCJ*. 17. tragende *A*. 18. ſolt *A*, ſol *BCJ*. 19. geſwichet diu] geſhichet din *A*, geſiget diu *BJ*. 35. ſinne *A*, ſinnen *BC*.

319. 7. in *B*, im *A*. en lant *B*, lant *A*. 9. des *A*, ez *B*. 24. wernde *C*, werndiu *A*. 34. argen *B*, allen argen *AC*.

320. 1. da ſchuof *A*, ſchvffe ê *C*, ſchûffe *B*. 3. durch bracht *A*. diu *A*, ir *BC*. 4. eroffent *BC*, ir offen *A*. 19. wederz *BC*, weder ez *A*. 25. gebieten *A*. 33. gie *A*, an gie *BC*. 34. umbe gie *A*, niht enlie *BC*. 35. mit ſtarchen iamer der *A*, ſin endete (ſine endet *C*) mit iamer daz *BC*.

321. 8. gar *BC*, *fehlt A*. 23. habe *C*, hat *AB*. 24. chomen *A*, ſin chomen *B*. 28. ſwemelin *A*. 34. ſi den *BC*, den *A*. 38. pilgrim *A*. 40. Burgondenære *B*.

322. 4. Hiunen *B*, heuniſchen *A*. 32. des *A*, *fehlt B*. 38. ſolde *A*, wande *B*.

323. 9. *So A*. alſo zu mir *B*. 15. allez was *B*. 25. Bilgerim *A*. 26. chlagen *BC*. 30. mer *A*, *fehlt BC*.

324. 2. die warn *ABC*. *Irrig gibt Lachmann* die da *A*. 4. glogen *A*, glocken *B*, glochen *C*. 6. ze den *AB*, zen *C*. er *A*, der biſchof *BC*. 11. ſele die da warn tot *A*. 19. mich iu *AB*. 20. wil *fehlt A*. *BC lesen:* Er wil wæne ich. 34. da *A*, *fehlt BC*. 35. hætens] heten ſin *A*.

325. 7. nu *A*, *fehlt BC*. 8. chlage *A*, chlagen *BC*. 18. chunchriche *A*, riche *B*. 25. der tot tegelichen *A*, tægelich der tot *B*. 27. mit fere *B*, uñ fere A. 36. nu *A*, doch nu *BC*.

326. 4. wil *A*. wilz *B*, wilz allez *C*. 11. ich *BC*, ich iu *A*.

327. 1. iemerlichen *A*, iamerbærn *B*. 4. ſit *B*, wit *A*. 6. ez ſol mir *A*, mir ſolde *B*. 8. ſie ie *B*, ſie *A*. 9. immer *A*, immer gote *B*. 10. der wart *A*, wart mir *B*. 21. der *A*, von himele der *B*, von himel *C*. 23. ni ſtrites *B*, ſtrites nie *A*. 25. daz *A*, da *B*, groziu *A*, *fehlt B*. 34. ir *A*, *fehlt BCJ*.

328. 26. bſeichliche *A*, blwekliche *BCJ*. 33. von rehte ſol *A*, ſol von rehte *BJ*. 39. daz *BCJ*, ob *A*. ſur ſi *BCJ*, fur *A*.

329. 13. fur ſich *A*, für ſi *BJ*. 21. des *BC*, *fehlt A*. 28. bechant *A*, erchant *BC*. 32. ir *AB*, *fehlt C*.

330. 3. mir iſt *A*, iſt mir *B*, ſi mir *J*. 4. chunde *B*, chunden *A*. 5. weinte e der *BCJ*, weinten e die *A*. 16. pilgrim *A*. 19. islich *A*. 20. ſi *BC*, iſt *A*. 28. bevolhen *BC*. 38. ez *A*, ir *BJ*.

331. 4. do *A*. 7. die da *BCJ*. 13. zuo *BJ*, ze *C*, nu *A*. 14. Swemmel *BJ*, Swemmelin *AB*. 19. des künec *BCJ*. 23. Loiſe *A*, Lorch *J*. 24. daz ſi wainte *A*. 25. ir *fehlt BJ*. 26. iſt *A*, was *BJ*. 38. daz *BJ*, do *A*.

332. 22. trôſten *A*, getrœſten *BC*. 27. machet ſin ie mere *A*, mâchtes ie mer *B*, machet ez mer *J*, is machte mere *C*. 30. unvergezzen *BCJ*, vergezzen *A*.
333. 12. diu ungefuegiu *AJ*. 25. nu lon iu *A*, nu mueze iu lonen *BC*. 39. gelegen *A*, belegen *BC*.
334. 4. ich engeſrieſch *A*. 6. ſin *fehlt A*. 17. in *B*, im *A*. 36. do *C*, da *AB*. 37. dê *A*, der *BC*.
335. 3. mer *A*, noch *C*, *fehlt B*. 6. tet *B*, frumt *C*, der *A*. 9. gemlichen *A*, griweliche *B*. 13. gewert *B*, geunert *A*. 17. her *BC*, der *A*. 27—34 *fehlen A*.
336. 9. ſiz niht wolt *A*, ſis wolde niht *B*. 23. er *fehlt A*. 37. do *A*, doh *B*, *fehlt C*.
337. 8. ſolt ſin getruwet *A*. 24. e *B*, ie *A*. 34. die *A*. 40. man *A*, *fehlt B*.
338. 10. ſi *A*, ſit *BC*. 21. man ſi *A*, ſi vergoz *BCJ*. 32. alſe we *B*, als we *J*, alwe *A*. 37. erzunte *A*.
339. 3. behaben *A*, gehaben *BCJ*. 7. diu *A*, diu e *BCJ*. 17—18. *So A. BCJ lesen:* der frowen und ir kinde, daz riet im daz (in ir *C*) geſinde *BCJ*. 26. da von *BCJ*, da *A*. 33. man wol hundert knappen vant *C*. 34. des tages *ABJ*, daz *C*.
340. 3. in *ABJ*, im *C*. 8. minen *A*, mine *BC*, min *J*. ich *fehlt A*. 14. vroen *A*, *fehlt BCJ*. 19. an ir *A*, ane *BJ*.
341. 7. im *A*, in *BC*. 23. 24 *fehlen B*. 38. Swemmel *A*, Swæmmelin *BCJ*.
342. 1. Burgondere *A*, Bûrndenære *B*, Burendenære *C*. 8. oder *A*, und *B*. ſwaz er hete dort vernomen *C*. 32. hie niht *A*, niht mer *C*, niht mer in *B*. 34. gebiten *A*, biten *C*, pitten *B*. 39. muoſe *BC*.
343. 2. im *BC*, in *A*. 6. doh muoſes vil *B*. 9. ſi gert *A*. 18. den *A*, den ſatel *BC*. 24. ez *A*, er *BC*. 29. hiengen nider *BC*. 33. alle *A*, alle vil *B*. *C liest:* beide groz unde chleine. 36. do *BC*, diu *A*. 40. man *BC*, *fehlt A*.
344. 5. den ſin *A*, der (di *B*) ſinne *BC*. 12. nider ſalt *A*, mit gewalt *BCJ*. 13. und *A*, *fehlt BCJ*. 14. er *AJ*. 15. er *AJ*. 21. uf in enâhte *A*. *Lachmann schlägt vor:* ſîn gedâhte. 33. die einen zwene *BC*, die zwene chûne *A*. 35. der truoch *B*, Durch *A*.
345. 6. ez horte *BC*, in harte *A*. 8. ſagtenz *B*, ſagten *A*. 11. in den drin tagen *A*, inner drien tagen *B*. anme dritten tage *C*. 12. tougen niht daz erchlagen *A*, ir tougen niht verchlagen *B*, niht ertougen die klage *C*. 15. von *A*, vor *BC*. 30. vil frôde *A*. 39. din (der *C*) vater und diu muoter din *BC*. 40. die *AC*.
346. 2. aber ich *A* (*nicht* ich aber, *wie Lachmann hat*), ich immer *B*, ich *C*. 13. bowe ſiniu *A*, bowet diniu *BC*. 14. ſi *A*, da *B*, ſa *C*. 15. mit bete *A*, die magt *BC*. 18. riten *A*, ritende *BC*. 20. ir *BC*, irm *A*. 24. ir *fehlt A*. 25. als *A*, als ez *BC*. 27. doch ein *A*, deheiniu *BC*. 33. pilgerim *A*. 35. diſiu *A*, diz *B*, dizze *C*, diu *J*. 37. mit *A*, in *BCJ*.
347. 3. von *A*, umbe *BCJ*. 8. diu chuntlichiu *A*.
348. 2. do briefen *A*, priven (prufen *CJ*) do *BCJ*. 3. ein *A*, ſin *BCJ*. 7. diu *A*, daz *BCJ*. 8. *das erste* ir *fehlt A*. 10. diu chlage *BCJ*, ein chlage *A*.

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

ZWEITER BAND

TRISTAN UND ISOLT

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

TRISTAN UND ISOLT

VON

GOTTFRIED VON STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

VON

H. F. MASSMANN.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Meister Gottfried von Strafsburg.

Die Handſchriften des Triſtan, die Fortſetzer des unvollendeten Gedichtes, die Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, welche unſern Gottfried nicht nur kennen, ſondern als einen der trefflichſten Dichter preiſen und ſeinen Tod tief beklagen, ebenſo die ſogenannte Maneſſiſche Sammlung nennen denſelben von Strafsburg. Seine Sprache, ſeine Beziehungen auf den Rhein, den Bodenſee, das Siebengebürge (Triſtan 307, 22) verſetzen ihn jedenfalls an jenen Fluſs. Ob Gottfried in jener Stadt geboren wurde oder ob er nur einen gröſseren Theil ſeines Lebens in derſelben zubrachte, bleibt uns verborgen wie ſeine weiteren äuſseren Lebensverhältniſſe. Deſto reicher tritt aus den Urkunden ſeines Geiſtes ſein inneres Leben wie ſein wahrer Dichterberuf hervor.

Den Eingang ſeines Triſtan kennzeichnet er ſelber nicht nur durch eine Anzahl doppelreimiger vierzeiliger Gefätze, welche bei gewiſſen Hauptabſchnitten oder Ruheſtellen der Erzählung wiederkehren und vielleicht, wäre das Gedicht äuſserlich wie innerlich vollendet worden, noch häufiger eingeflochten erſcheinen würden, ſondern auch noch durch abſichtliche Verzierung eines Namens oder zweier in den Anfangsbuchſtaben jener Gefätze, von denen das G des erſten ohne Zweifel beſcheiden ſeinen eigenen Namen vorſtellen ſollte, die nachfolgenden aber, welche den Namen Dieterich ergeben, ſchwerlich einen zweiten Namen des Verfaſſers, vielmehr wol den des Gönners meinen, welchem das Werk gewidmet wurde; eben ſo wie Rudolf von Ems, welcher Gottfried in jeder Beziehung nachahmt, in ſeinem Wilhelm mit ſeinem Namen RUODOLF (den er auch ſeinem Alexander vorſetzt oder vorflicht) den ſeines Gönners JOHANNES von Ravensburg verbindet, der ſein welſches Vorbild mit aus Frankreich brachte. Jenem Namen Dieterich folgt noch ein T, welches Tihtære bezeichnen könnte.[1] Bekanntlich kommt ein Dieterich bei Walther von der

[1] Führt man fort, ſo ergeben die Anfangsbuchſtaben ti din ors. Von der Hagen will aus den ferneren Anfängen jener durch das Gedicht fortlaufenden Vierzeilen RISTAN. SOLDE, OD, RS, SR, TA, OI, ES, SL, LS erleſen.

Vogelweide vor, ein Andrer des Namens als treuer Rath und Freund des Herzogs von Öſterreich in Enenkels Fürſtenbuche; [1] der Sänger Dietrich aber zu Baſel, welchem Konrad von Würzburg ſeinen trojaniſchen Krieg widmet, iſt jedenfalls zu ſpät.

Die oben bezeichneten Dichter (Rudolf von Ems, Konrad von Würzburg und andre) nennen unſern Gottfried ſtäts Meiſter (nicht Herr), woraus man nach dem Geiſte jener Zeiten ſchlieſsen zu müſſen glaubte, daſs er dem bürgerlichen Stande angehört habe, nicht Ritter geweſen ſei. [2] Aber auch dieſes iſt neuerdings (von Gervinus) zweifelhaft gemacht worden, obſchon die vortreffliche Kenntnis und Schilderung des ritterlichen Lebens und höfiſcher Sitte jene Standesherkunft um ſo weniger bedingt, als er mit ſeinem freien und feinen Humor eher im Gegenſatze zum Ritterthume und zum Hofleben daſteht. Wie dem aber auch ſei, er hat ſeine groſsen Gaben und Kräfte nur in einem reichen vielbewegten Leben entfalten und ausbilden können, woraus ſein tiefes Gemüth, ſeine lebendige Anſchauung chöpfte. Nirgends klagt Gottfried, wie andere Dichter (ſelbſt ſchon Wolfram und Walther), über Kargheit der Gönner, über eigenen Mangel; vielmehr geht durch ſeine Dichtungen das Gefühl oder der Ausdruck des wolhäbigſten Lebensgenuſſes und nur das beklagt er, daſs er die Freuden der Minne, der er ſchon im zwölften Jahre gedient, entbehrt habe.

Aus einer beſtimmten Beziehung ſeines Gedichtes von Triſtan geht hervor, daſs er dieſes Werk etwa um 1210 gedichtet haben müſſe. Gottfried ſpricht da, wo er die groſsen Dichter ſeiner Zeit (theils vor, theils neben ihm) aufführt, indem er ſie wie in ſchönem Kranze zur Schwertleite ſeines Helden, die er zu ſchildern nicht würdig, nicht befähigt genug ſei, einladet, von Hartmann von Aue als von einem noch Lebenden. Jenes Gedichte aber (Gregor vom Steine, der arme Heinrich, Erek, Iwein) ſind älter als Wolfram's Parzival, der um 1205 verfaſst wurde, auf welchen Gottfried im Triſtan (118, 25) ohne Zweifel mit ſeinem Spotte ausblickt und anſpielt, wie Wolfram wieder in ſeinem Wilhelm, welchen er nach 1215 unvollendet hinterlieſs, da wo er vom Einmiſchen unnöthiger und unverſtändlicher franzöſiſcher Wörter und Redensarten ſpricht, wol wieder Gottfrieds Triſtan meinte. Rudolf, in einer Stelle, wo er Gottfried in Aufzählung der ihm mehr oder minder gleichzeitigen Dichter nachahmt, ſtellt ihn ſelbſt weit vor Freidank, welcher um 1229 angeſetzt werden dürfte. Seinen Triſtan dichtete er wol ſchon in reiferen Jahren, obſchon in der Manеſſiſchen Sammlung ſein Bild jugendlich und bartlos erſcheint. Er hat uns nicht viele Gedichte hinterlaſſen; wenigſtens ſind auf uns nur gekommen drei Lieder, zwei Sprüche und das gröſsere Werk von Triſtan und Iſolde. Jene beiden Sprüche (von Mein und Dein, und vom gläſernen Glücke), in der Manеſſiſchen Sammlung dem Ulrich von Lichtenſtein,

[1] Rauch Scriptor. rer. auſtriac. I, 340.

[2] V. d. Hagen macht dazu geltend, daſs ſeinem Bilde in der Manеſſiſchen Liederſammlung das Wappenſchild fehle.

von Rudolf aber im Alexander unſerm Gottfried zugeſchrieben, wurden bereits vom ſeeligen Docen dieſem wieder zugewieſen. Von jenen dreien Liedern iſt das eine ein Minnelied, das andre ein Lehrgedicht, welches Armuth, Reinheit, Keuſchheit, Demuth, Geduld gegenüber dem Reichthum und der Hoffart preiſet und empfiehlt, das dritte ein Loblied auf Maria, den Sohn und den Vater, welches Konrad von Würzburg in ſeiner goldenen Schmiede nachahmte.[1] Auſser dieſen dichtete Gottfried ſein gröſseres Werk von Triſtan und Iſolde, welches, obſchon er dasſelbe nicht vollendete, ſeinen Ruf und Ruhm nicht allein wegen der Sage oder des Stoffes ſelbſt, der von England (Wales und Irland) ausgehend freilich bald durch alle Länder und Sprachen gieng, ſo daſs er bereits auch deutſch behandelt vorlag, ſondern auch, ja vielmehr um ſeiner ſeelenvollen Auffaſſung, wahrhaft dichteriſchen Darſtellung und vollendeten Sprache willen raſch und für alle Zeiten begründete.

Gottfried vollendete ſein Werk nicht: er ſtarb darüber hin und mit vollem Rechte bricht einer ſeiner Fortſetzer Ulrich in die Worte aus:

»uns iſt ein ſchade grôz geſchehen.«

Die Zeit verlangte die Vollendung des Werkes; es machten ſich zwei der Arbeit nicht gewachſene Männer daran: Ulrich von Türheim (um 1236), der auch Wolfram's Wilhelm zu Ende zu führen ſich unterwand, und etwas ſpäter Heinrich von Friberg (in Sachſen), von dem wir noch Gedichte von Johann von Michelsperg und vom heiligen Kreuze beſitzen. Während Jener nüchtern und farblos nur die Geſchichte abzuſchlieſsen bedacht iſt, bemüht ſich Heinrich wenigſtens im Eingange es ſeinem Vorbilde in Inhalt und Form erträglich gleich oder nachzuthun. Beider Männer Arbeit, wolgemeint, wird unwillkürlich zur Folie für die glänzende innere Vollendung des Gottfriediſchen Werkes, für deſſen frühe Anerkennung die vielen noch vorhandenen, ſelbſt ſpäten Handſchriften (zu Florenz, München, Heidelberg, Wien, Berlin, Blankenheim, Köln, Birresheim u. ſ. w.) ſprechen, mehr noch die vielfachen Zeugniſſe eines Reimar von Zweter, Marner, Tanhauſer, Gliers, Horheim, Herat von Wildonie, Konrad von Würzburg, Hugo von Trimberg (um 1300), ja ſelbſt noch Ulrich Füterers (um 1478), ſo wie Püterichs von Reichertshauſen (1462), eben ſo der

[1] Ein andres Gedicht, von der Minne oder das Herzmähre, welches in der Straſsburger Handſchrift (A 94. 4°, Bl. 4c) in der röthen Überſchrift dem Meiſter Gotfrit von Straʒburg zugeſchrieben wird, fällt nach der Heidelberger Handſchrift ſeinem Nachahmer Konrad von Würzburg zu. Jene Überſchrift wurde durch den Misverſtand des Anfanges herbeigeführt:

Ich brüeve in minem ſinne
daʒ iuterlichiu minne
der werlde iſt worden wilde.
dar umbe ſullent bilde
ritter unde vrouwen
an diſem mære ſchouwen,
wand eʒ von ganzer liebe ſeit.

Des bringet uns gewisheit
von Strâʒburc meiſter Gotvrit,
ſwer âf der wâren minne trit
wil ebene ſetzen ſinen vuoʒ,
daʒ er benamen hœren muoʒ
ſagen unde-ſingen
von minneclichen dingen u. ſ. w.

entſchiedene laute Preis des Rudolf von Ems, des Konrad von Würzburg; endlich die Nachahmung ſeiner glänzenden Darſtellung und Redeweiſe, ſowol im Ganzen (von Rudolf in ſeinem Alexander und Wilhelm, von Konrad in ſeiner goldenen Schmiede), als auch durch Aufnahme zweier überarbeiteter Stellen (im Wigamur). Auch die neueſte Zeit hat nicht verſchmäht, im neugemeſſenen Gewande ſeiner lichten Darſtellung Abſchnitte nachzubilden (A. W. Schlegel und Immermann).[1]

Die Sage von Triſtan und Iſolde iſt eine urſprünglich wäliſche oder iriſche. Früh wurde dieſelbe im Engliſchen behandelt und gieng ſehr bald ins Franzöſiſche, Provencaliſche, Italiſche, Spaniſche, Deutſche, Däniſche, Norwegiſche, eben ſo Slaviſche (Böhmiſche), ſelbſt Mittelgriechiſche über.[2] Schon vor 1173 finden ſich Beziehungen oder Anſpielungen auf die Erzählung im Provencaliſchen, eben ſo in Italien; im zwölften bis vierzehnten Jahrhundert aber vornehmlich in Nordfrankreich in Behandlungen und Beziehungen des Chretiens von Troys, Marie von Frankreich u. ſ. w. Von altfranzöſiſchen Gedichten des zwölften bis dreizehnten Jahrhunderts ſind Bruchſtücke auf uns gekommen.[3] Nach einem andern franzöſiſchen Gedichte bearbeitete den Stoff um 1189—1207 deutſch Eilhart von Oberg, ein edler Herr aus dem Hildesheimiſchen. Auch von dieſem Gedichte ſind uns Bruchſtücke übrig,[4] welche beweiſen, daſs dieſer Vorgänger Gottfrieds dieſem an Kunſt und Erfindung wie Ausführung bedeutend nachſteht, während die Erzählung ſelbſt treuer bewahrt wurde oder, wie J. Grimm ſagt, noch in feſteren Fugen erſcheint. Gottfried dagegen überſpringt und läſst fallen, zieht ins Kurze und malt in Fülle aus, was und wie ihm beliebt, was und wie es dem Glanze ſeiner Darſtellung, dem Zwecke ſeines Gedichtes (der minne zil) dient. Eilhards Arbeit, auf welche wol Heinrich von Veldek und auch Wolfram von Eſchenbach wie Ulrich von Lichtenſtein deuten, lebte lange neben Gottfrieds Arbeit fort und noch im fünfzehnten Jahrhundert gieng daraus eine Umarbeitung,[5] ſo wie eine Proſa oder Volksbuch[6] hervor, woraus wieder ein däniſches Volksbuch, das aber die Geſchichte ſehr verwiſchte, gemacht wurde.[7]

Auch Gottfried dichtete ſeinen Triſtan nach einem franzöſiſchen Vorbilde; dafür ſprechen ſchon die vielen franzöſiſchen Ausdrücke, Reimzeilen und Wortſpiele (l'ameir, l'amèr, la mer). Er ſelbſt ſagt, daſs Viele

[1] Sieh Schlegel's Poet. Werke I, 98—134. (1811). Auch Conz dichtete nach Heinrichs Fortſetzung eine Romanze über Triſtan's Tod (im Taſchenbuch für Damen, 1821: 116—132).

[2] Sieh v. d. Hagen's Minneſänger IV, 571—607.

[3] Paris königl. Bibliothek N. 7989; abgedruckt in von der Hagen's Ausgabe der Werke Gottfrieds, Th. II.

[4] Aus Magdeburg: 4 Pergam. Bl. 8° ohne Zeilenabſatz, 12.—13. Jahrh.; abgedruckt in Hagen's Ausgabe II, 313. Hoffmann's Fundgruben I, 231.

[5] Zu Heidelberg und Dresden.

[6] Hagen's Minneſänger IV, 586*.

[7] Hagen a. a. O. S. 588. Vgl. dazu Michel Triſtan. Recueil de ce qui reſte des poëmes relatifs à ſes aventures. 1835.

vor ihm von Triſtan geleſen und gedichtet hätten, aber weniger richtig, obſchon in gutem Glauben. Eine Erzählung von einer Schwalbe, die er rügt, ſteht nicht in franzöſiſchen Texten, ſondern in der engliſchen Behandlung, und er ſelbſt nennt einen Thomas von Britannien, auf welchen auch franzöſiſche Gedichte weiſen, der aber nicht Thomas von Kent oder Thomas von Erceldoune, der Verfaſſer des uns bekannten engliſchen Triſtan, ſein kann. —

Wilhelm Müller hat jüngſt[1] nicht ohne Glück die Triſtan- und Iſoldenſage in ihrer urſprünglichen Geſtaltung eine Siegfrieds- und Chriemhildenſage (ein Nibelungenlied) genannt, welche ſchon in den iriſchen, engliſchen, nordfranzöſiſchen Behandlungen immer mehr abgeſchwächt worden ſein mag. Aber was hat unſer Gottfried aus dem ihm dargebotenen Stoffe zu machen gewuſt!

Gottfried erſcheint in manchen Stellen ſeines Triſtan als ein gelehrter Meiſter, der nicht nur, gegen die meiſten Dichter ſeiner Zeit, vielleicht leſen und ſchreiben konnte[2] und wirklich, was er aber mit ſo Manchem ſeiner Zeit nur theilte, welſch verſtand, ſondern ganz beſondre Kenntnis römiſcher Mythologie und Literatur[3], ſo wie der Myſtik ſeiner Zeit[4] beurkundet. Aber dieſes gab ihm weder ſeine dichteriſche Kraft, noch wurde dadurch ſein groſser Ruf begründet. Er iſt ein Dichter im ganzen Sinne des Wortes, der ſeinen Stoff mit vollſter Freiheit beherſchte und geſtaltete, daſs ſein Triſtan als durchaus neu und ſein eigen erſchien, ein Werk vorher nicht dageweſener Schilderungsgabe, voll lieblicher Anmuth, ſeltener Seelenkunde und reichſter Gedankenfülle, ein Werk wahrhaft künſtleriſcher Formvollendung.

Auf eine raſche, faſt wunderbare Weiſe hatte ſich aus der an ſich nicht armen und lebenskräftigen poetiſchen Literatur Deutſchlands im zwölften Jahrhundert gegen das Ende desſelben und den Anfang des neuen ein erhöhter Lebensfrühling entfaltet: Sprache, Reimkunſt, Dichtung — Alles erfuhr einen mächtigen, triebreichen Aufſchwung, woran das thatweckende Hin- und Herwogen der Kreuzzüge, welche Völker und Länder nahe rückten, groſsen Theil hatte, obſchon ſie ſelber nur aus dem innen ſchaffenden Triebe des neuen Völkerlebens hervorgiengen. Raſch folgten ſich — auf die Kaiſerchronik, das Rolandslied, das Marienleben, die Litanei, den Pilatus, den Alexander, den König Rother, Graf Rudolf, Reineke Fuchs u. ſ. w. des zwölften Jahrhunderts — die groſsen Perſönlich-

[1] Über die Nibelungenſage. Berlin, G. Reimer 1842 S. 76. 55. 59.

[2] Ulrich von Lichtenſtein muſste einmal faſt vierzehen Tage die Antwort oder Zuſchrift ſeiner geliebten Herrinn ungeleſen in der Taſche mit ſich herumtragen, weil ſein Schreiber, der ſie ihm hätte vorleſen ſollen, ſo lange von ihm abweſend war.

[3] Apollo, Kamönen, Orpheus, Helicon, Pegaſus (S. 123) und das gläserne Glück aus Publius Syrus, woher es auch der Marner kennt, wie W. Wackernagel in Hoffmann's Monatſchrift von und für Schleſien (1829. Juli, S. 445) nachwies.

[4] Bôtes beifenbein, im Hymnus: ſ. Wackernagel a. a. O.

keiten des Heinrich von Veldek;[1] des Hartmann von Aue, des Walther von der Vogelweide, des Wolfram von Eſchenbach, des Gottfried von Straſsburg, jeder von ihnen eine ungeheure Stufe innerer dichteriſcher Entwicklung und äuſserer Geſtaltung vertretend, alle nothwendige Glieder eines groſsen Ganzen in der Erſcheinung. Welche gewaltig ſchaffende Zeit! Neben jenen zum Theil genannten, zum Theil gewaltigen Dichtungen des zwölften Jahrhunderts, welche durch Umreimungen im dreizehnten Jahrhundert fortlebten, neben dieſem, höfiſche und geiſtliche Bedürfniſſe der Zeit befriedigenden Reichthume in vollſter Blüte und Macht fortwirkend die alte Heldenſage des Volkes und gerade mit dem neuen Jahrhunderte durch Sammlung und Verbindung in dem Liede von der Nibelungenoth dem Ritterthume, dem Hofleben, welches ſich welſcher und wäliſcher Bildung immer mehr zuwendete, erhalten oder erneut zugeführt, während ein Walther, vollendeter Mann und Dichter und ohne Frage der Form- wie Geſinnungsreichſte, ein wahrhaft deutſcher und vaterländiſcher Sänger, dem Volke wie den höchſten Ständen ein gleich erquickender Dichter wurde, bis letztere endlich in Wolfram's Parzival wie in Gottfried's Triſtan eine neue noch nicht erlebte Selbſtſpiegelung erhielten, weshalb beide auch mit höchſter Begeiſterung begrüſst und aufgenommen wurden.

Und wie grundverſchieden beide — Männer wie Werke! Wie ſchreitet Wolfram ſo gewaltig an Gedanken, ſo gewichtig an Worten einher. Scherz, Spott, Humor, Kontraſt, bis zum ſchneidenden Ernſte ſind ſeine farbenwechſelnden Regungen, die, indem er die fremdartigſten Dinge (faſt wie J. P. Friedrich Richter) zu Gleichniſſen zuſammenzwingt, kaum ruhige Wirkung zulaſſen. Aber das iſt ihm gleich, er iſt ſich deſſen ſogar ſelber bewuſt:

wes ſpotte ich der getriuwen diet!
mîn alt unvuoge mir daz riet:
mîn tiutſch iſt etswâ doch ſô krump;

es iſt eine ſchwere Sprache, über deren Dunkel Gottfried ihn anklagt, den Kranz im Vergleich mit Hartmann von Aue ihm weigernd.

Und er hat von ſeinem Standpunkte aus Recht; denn wie ſilberklar iſt ſeine eigene Rede, wie geſchmeidig, zierlich, anſchmeichelnd, jedem gerecht und verſtändlich. Wie ſtrömt die Bilderfülle, der Gedankenreichthum wie durch Felſengewinde kühnſter Satzverſchlingung lieblich murmelnd ins Thal zu klarer Anſchauung; wie rein klingt, wie leicht giebt ſich ſein Reim. Wie Wolfram faſt übermüthig, iſt er ſich ſeiner Kraft froh und frei bewuſt und tritt mit wahrer Siegesſicherheit der verfahrenen Manier ſeiner Zeit in Erfindung und Form, nicht hadernd, ſondern handelnd, nicht misvergnügt, ſondern göthiſch behaglich und heiter entgegen. Überaus glücklich

[1] Den Blicker von Steinach hebt Gottfried auf das Höchſte hervor. Leider iſt ſein Werk ganz verloren.

ſpottet er der wortreichen und doch gedankenarmen Schilderungsbreite der höfiſchen Ritter- und Kreuzzugsgedichte ſeiner Zeit, wie jenes neu neben ihm aufkommenden Helldunkels Eſchenbachiſcher Weiſe.

Ja er mag und muſs ſeiner Zeit eine eben ſo plötzliche Erſcheinung geweſen ſein, wie es uns Göthe einſt war: er iſt vollendet plaſtiſch wie dieſer, iſt weich wie dieſer, während Wolfram ſtreng, oft hart in ſeiner Form, obſchon auch darin gleichfalls vollendet, in ſeiner Glut und Gedankentiefe nicht minder an Göthe's Ergänzung, an Schiller erinnert.

Während aber Gottfried von jenen herſchenden Eigenheiten und Breiten der Ritterromane abwendete und oft ſchelmiſch fein über vielleicht von ſeinen Leſern oder Hörern erwartete Schilderungen äuſseren Schmuckes und Beiwerkes (Waffen, Roſſe, Frauen, Leibeskräfte, Zweikämpfe u. ſ. w.) hinweggeht, verſchmäht er doch durchaus nicht, ergreift vielmehr kunſtbewuſt die ſich ihm bietenden Gelegenheiten, mit wahrer Seelenkenntnis und Meiſterſchaft namentlich innere Seelenzuſtände und nur um dieſer willen auch jene äuſsere Schönheit und Pracht, wenn ſchon vorzugsweiſe den geiſtigen Schmuck, die innere Zierde ſeiner Helden zu ſchildern. Wie viel Speere aber zerbrochen beim Turnei, das ſolle man die Knappen fragen, welche ſie auflaſen, und ein endloſes Wehklagen über Leid und Tod ſtimmt er nicht an; wol aber liebt er tiefen Seelenſchmerz zu ſchildern wie die Wonne der Liebe, der Waldeinſamkeit. Meiſterhaft malt er das Jugendleben in ſeiner harmloſen Sehnſucht, die redſelige Fröhlichkeit, die leutſelige Theilnahme des Jünglings an Leid wie Freud; unnachahmlich das Erwachen, den Ausbruch, die Allgewalt, die Qual der Liebe.

Aber wie ſonnenheiter ſeine ganze Lebensanſicht gegenüber dem ſittlich ernſten, geiſteshohen Wolfram. So erſcheint er ein einladender Prieſter der Natur und Kunſt; Wolfram ein Anwalt hehrer Sittlichkeit. Bei Jenem daher Gefälligkeit der Form, Gemüthlichkeit des Inhaltes; hier ſtäts erhabener Gedankenreichthum in ſelbſtgeſchaffener Form. Im Triſtan das farbenwärmſte Bild vom Ritter- und Frauenleben der Zeit, welche ganz der Minne huldigt. Welch unerſchöpflicher Wechſel daher von Innigkeit und Flüchtigkeit der Empfindung, von Thatkraft und Liebesträumerei, Mannesfeſtigkeit und leidenſchaftlichſter Rückſichts- und Grundſatzloſigkeit, Treue und Leichtſinn bis zu unſeligſter Selbſttäuſchung und tadelnswürdigſter Lüge — Alles durch der Zaubertrank unwiderſtehlicher Liebe.

Da ſein Gedicht unvollendet geblieben iſt, wiſſen wir nicht, was der Dichter mit dieſem faſt erſchreckenden Gemälde, das jeder Treue und Sittſamkeit faſt Hohn zu ſprechen ſcheint, gewollt, ob er, ſelber leichtſinnig, einen Schlimmeren, einen Ohnmächtigeren als Wilhelm Meiſter habe malen wollen oder zum Schluſſe uns eine höhere Verſühnung des Sittengeſetzes, eine Rache oder Strafe ſolcher Entmännlichung und Entweiblichung vorbehalten hätte, aber mögen wir nun mit Kornelius Agrippa von Nettersheim, mit Southey und auch Lachmann verdammen, tadeln,

bedauern, immer werden wir mit Gervinus, der ihn uns vor Allen am Trefflichſten geſchildert hat,[1] ſeiner Worte Zauberkraft, ſeine dichteriſche Meiſterſchaft bewundern müſſen.

[1] Gervinus Nationallitteratur (2te Aufl.) I., 435 ff.; vgl. J. Grimm in den Götting. Anzeigen 1835, St. 66.

Strafsburg,
während des wissenschaftlichen Congresses
von Frankreich 1842.

H. F. Massmann.

TRISTAN UND ÎSOLT.

Hagen 1—40.

Gedæhte man ir ze guote niht,
von den der werlde guot geſchiht,
ſô wære ez allez alſe niht
ſwaz guotes in der werlde geſchiht.

Der guote man, ſwaz der in guot
und niwan der werlt ze guote tuot,
ſwér daz iht anders wan in guot
vernemen wil, der miſſetuot.

Ich hœre es velſchen harte vil,
daz man doch gerne haben wil;
dâ iſt des lützeln ze vil:
dâ wil man, des man niht enwil.

Ez zimet dem man ze lobene wol,
des er iedoch bedürfen ſol,
und lâze ez ime gevallen wol,
die wîle ez ime gevallen ſol.

Tiure und wert iſt mir der man,
der guot und übel betrahten kan,
der mich und iegelichen man
nâch ſînem werde erkennen kan.

Êre und lop diu ſchephent liſt,
dâ liſt ze lobe geſchaffen iſt:
ſwâ êre mit lobe geblüemet iſt,
dâ blüeget aller ſlahte liſt.

Rehte als daz dinc ze unruoche ſtât,
daz lobes noch êre niene hât,
als liebet daz, daz êre hât
und ſînes lobes niht irre gât.

Ir iſt ſô vil, die des nu phlegent,
daz ſi daz guote ze übele wegent,
und übel wider ze guote wegent;
die enphlegent niht, ſi widerphlegent.

Cunſt und nâheſehender ſin,
ſwie wol diu ſchînen under in,
geherberget danne niht zuozin,
erleſchet kunſt unde ſin.

Hei tugent, wie ſmal ſint dîne ſtege,
wie kumberlich ſint dîne wege!
die dîne ſtege, die dîne wege,
wol im, der ſi wege und ſtege!

Trib ich die zît vergebene hin,
ſô zîtic ich ze lebene bin,
ſone vüere ich in der werlt ſus hin
niht ſô gewerldet, alſe ich bin.
Ich hân mir eine unmüezekheit
der werlt ze liebe vür geleit
und edeln herzen zeiner hage,
den herzen, den ich herze trage,
der werlde, in die mîn herze ſîht.
ich meine ir aller werlde niht
als die, von der ich hœre ſagen,
diu deheine ſwære müge getragen
und niwan in vröuden welle ſweben;
die läze ouch got mit vröuden leben.
Der werlde und diſeme lebene
enkumt mîn rede niht ebene:
ir leben und mînez zweigent ſich.
ein ander werlt die meine ich,
diu ſament in einem herzen treit
ir ſüeze fûr, ir liebez leit,
ir herzeliep, ir ſenede nôt,
ir liebez leben, ir leiden tôt,
ir lieben tôt, ir leidez leben.
dem lebene ſî mîn leben ergeben;
der werlde wil ich gewerldet weſen,
mit ir verderben oder geneſen.
ich bin mit ir biz her beliben
und hân mit ir die tage vertriben,
die mir ûf nâhegênde leben
lêre unt geleite ſolten geben.
der hân ich mîne unmüezekheit
ze kurzewîle vür geleît,
daz ſî mit mînem mære
ir nâhegênde ſwære
ze halber ſenfte bringe,
ir nôt dâ mite geringe.
wan ſwer des niht vor ougen hât,
dâ mite der muot zunmuoze gât,
daz entſorget ſorgehaften muot,
daz iſt ze herzeſorgen guot.
ir aller volge diu iſt dar an:
ſwâ ſô der müezige man
mit ſenedem ſchaden ſî überladen,
dâ mêre muoze ſeneden ſchaden.
bî ſenedem leide müezekheit
dâ wehſet iemer ſenede leit.
durch daz iſt guot, ſwer herzeklage
und ſenede nôt ze herzen trage,
daz er mit allem ruoche
dem lîbe unmuoze ſuoche:
dâ mite ſô müezeget der muot
und iſt dem muote ein michel guot;
und geräte ich niemer doch dar an,
daz iemer liebe gernder man
deheine ſolhe unmuoze im neme,
diu reiner liebe niht gezeme.
ein ſenelîcheȝ mære
daz tribe ein ſenedære
mit herzen unt mit munde
und ſenfte ſô die ſtunde.
Nu iſt aber einer jehe vil,
der ich vil nâch gevolgen wil:
der ſenede muot, ſô der ie mê
mit ſeneden mæren umbe gê,
ſô ſîner ſwære ie mêre ſî.
der ſelben jehe der ſtüende ich bî,
wan ein dinc daz mir widerſtât:
ſwer innecliche liebe hât,
doch ez im wê von herzen tuo,
daz herze ſtât doch ie dar zuo.
der innecliche minnen muot
ſô der in ſîner ſenegluot
ie mêre und mêre brinnet,
ſô er ie ſêrer minnet.
diz leit iſt liebes alſe vol,
daz übel daz tuot ſô herzewol
daz es dehein edel herze enbirt,
ſît ez hie von geherzet wirt.
ich weiz ez wâreȝ als den tôt
und erkenne ez bî der ſelben nôt:

der edele ſenedære
der minnet ſenediu mære.
von diu ſwer ſeneder mære ger,
dern var niht verrer danne her:
ich wil in wol bemæren
von edelen ſenedæren,
die reine ſene wol tâten ſchîn,
ein ſenedær unde ein ſenederîn,
ein man ein wîp, ein wîp ein man
Triſtan Îſôt, Îſôt Triſtan.
Ich weiz wol, ir iſt vil geweſen,
die von Triſtande hânt geleſen,
und iſt ir doch niht vil geweſen,
die von im rehte haben geleſen.
Tuon aber ich diu gliche nuo
und ſchephe mîniu wort dâ zuo
daz mir ir iegeliches ſage
von diſeme mære miſſehage,
ſô würbe ich anders danne ich ſol.
ine tuon es niht: ſî ſprâchen wol
und niwan ûz edelm muote
mir unt der werlt ze guote.
benamen ſî tâten ez in guot:
und ſwaz der man in guote getuot,
daz iſt ouch guot und wol getân.
aber als ich geſprochen hân,
daz ſî niht rehte haben geleſen,
daz iſt, als ich iu ſage, geweſen:
ſîne ſprâchen in der rihte niht
als Thômas von Britanje giht,
der âventiure meiſter was
und an britûnſchen buochen las
aller der lanthêrren leben
und ez uns ze künde hât gegeben.
Als der von Triſtande ſeit,
die rihte unt die wârheit
begunde ich fêre ſuochen
in beider hande buochen
wälſchen unt latînen,
und begunde mich des pînen,
daz ich in ſîner rihte
rihte diſe getihte.
ſus treip ich manege ſuoche,
unz ich an einem buoche
alle ſîne jehe gelas,
wie dirre âventiure was.
waz aber mîn leſen dô wære
von diſeme ſenemære:
daz lege ich mîner willekür
allen edeln herzen vür,
daz ſî dâ mite unmüezic weſen:
ez iſt in fêre guot geleſen.
guot? jâ, innecliche guot:
ez liebet liebe und edelet muot,
ez ſtætet triuwe und tugendet leben,
ez kan wol lebene tugende gëben;
wan ſwâ man hœret oder liſt
daz von ſô reinen triuwen iſt,
dâ liebent dem getriuwen man
triuwe und ander tugende van:
liebe triuwe ſtæte muot
êre und ander manic guot
daz geliebet niemer anderswâ
ſô fêre noch ſô wol ſô dâ,
dâ man von herzeliebe ſaget
und herzeleit ûz liebe klaget.
liebe iſt ein alſô ſælec dinc
ein alſô ſælecîch gerinc,
daz niemen âne ir lêre
noch tugende hât noch êre.
ſô manec wert leben, ſô liebe vrumt,
ſô vil ſô tugende von ir kumt,
owê daz alleȝ, daz der lebet,
nâch herzeliebe niene ſtrebet,
daz ich ſô lützel vinde der,
die lûterliche herzeger
durch vriunt ze herzen wellen tragen
niwan durch daz vil arme klagen,
daz hie bî zetelicher zît
verborgen in dem herzen lît.

War umbe enlite ein edeler muot
niht gerne ein übel durch tûſent guot,
durch manege vröude ein ungemach?
ſwem nie von liebe leit geſchach,
dem geſchach ouch liep von liebe nie.
lieb und leit diu wâren ie
an minnen ungeſcheiden.
man muoz mit diſen beiden
êre und lop erwerben
oder âne ſi verderben.
von den diz ſenemære ſeit
und hæten die durch liebe leit,
durch herzewunne ſenedez klagen
in einem herzen niht getragen,
ſone wære ir name und ir geſchiht
ſô manegem edeln herzen niht
ze fælden noch ze liebe komen.
uns iſt noch hiute liep vernomen,
ſüeze und iemer niuwe,
ir inneclichiu triuwe,
ir lieb ir leit, ir wunne ir nôt;
aleine, und ſîn ſi lange tôt,
ir ſüczer name der lebet iedoch
und ſol ir tôt der werlde noch
ze guote lange und iemer leben,
den triuwe gernden triuwe geben,
den êre gernden êre:
ir tôt muoz iemer mêre
uns lebenden leben und niuwe weſen;
wan ſwâ man noch gehœret leſen
ir triuwe, ir triuwen reinekeit,
ir herzeliep, ir herzeleit,
Deiſt aller edeln herzen brôt.
hie mit ſô lebet ir beider tôt.
wir leſen ir leben, wir leſen ir tôt:
und iſt uns daz ſüez alſe brôt.
Ir leben ir tôt ſint unſer brôt.
ſus lebet ir leben, ſus lebet ir tôt.
ſus lebent ſi noch und ſint doch tôt
und iſt ir tôt der lebenden brôt.
und ſwer nu ger daz man im ſage
ir leben ir tôt, ir vröude ir klage,
der biete herze und ôren her:
er vindet alle ſîne ger.
Ein hêrre in Parmenie was,
der jâre ein kint, als ich ez las:
der was, als uns diu wârheit
an ſîner âventiure ſeit,
wol an gebürte künege gnôz,
an lande vürſten ebengrôz,
des lîbes ſchœne und wünneclich,
getriuwe küene milte rich:
und den er vröude ſolte tragen,
den was der hêrre in ſînen tagen
ein vröude berndiu ſunne.
er was der werlde ein wunne
der ritterſchefte ein lêre,
ſîner mâge ein êre,
ſîns landes ein zuoverſîht:
an im braſt al der tugende niht,
der hêrre haben ſolde,
wan daz er ze verre wolde
in ſînes herzen luſten ſweben
und niwan nâch ſînem willen leben;
daz ime ouch ſît ze leide ergie.
wan leider diz iſt unt was ie:
ûfgêndiu jugent und vollez guot
diu zwei diu vüerent übermuot.
vertragen, daz doch vil manic man
in michelme gewalte kan,
dar an gedâhte er ſelten;
übel mit übele gelten,
kraft erzeigen wider kraft
dar zuo was er gedankhaft.
Nune loufet ez die lenge niht,
der allez daz, daz ime geſchiht
mit Karles lôte gelten wil.
weiz got, der man muoz harte vil
an diſem borge überſehen
oder im muoz dicke ſchade geſchehen.

ſwer deheinen ſchaden vertragen kan,
dâ wehſet dicke ſchade van
und iſt ein veiclicher ſite:
hie vâhet man den bern mite,
der richet einzele ſchaden
unz er mit ſchaden wirt beladen.
ich wæne, ouch ime alſam geſchach,
wand er ſich alſe vil gerach,
biz er den ſchaden dar an genam.
daz aber er ie ze ſchaden kam,
dazn kom von arkheite niht,
dâ von doch manegem ſchade geſchiht:
ez kom von dem geleite
ſîner kintheite,
daz er in ſîner blüenden jugent
mit jugentlicher hêrren tugent
wider ſîn ſelbes fælden ſtreit.
daz geſchuof ſîn ſpilndiu kintheit,
diu mit ir übermuote
in ſînem herzen bluote.
er tet vil rehte als alliu kint,
diu ſelten vürbeſihtic ſint:
er nam vür ſich niht ſorgen war,
wan lebet und lebet und lebet et dar.
dô ſîn leben ze lebene vienc,
ûf als der tageſterne gienc
und lachende in die werlt ſach,
dô wânder, des doch niene geſchach,
daz er iemer alſô ſolte leben
und in der lebenden ſüeze ſweben.
Nein ſînes lebenes begin
der gie mit kurzem lebene hin:
diu morgenliche ſunne
ſîner werltwunne,
dô diu von êrſte ſpiln began,
dô viel ſîn gæher âbent an,
der im vor was verborgen,
und laſchte im ſînen morgen.
wie er aber genennet wære,
daz kündet uns diz mære;
ſîn âventiure tuot ez ſehin:
ſîn rehter name was Riwalîn,
ſîn âname was Kanêlengres.
genuoge jehent und wænent des
der ſelbe hêrre er wære
ein Lohnoïſære,
künec über daz lant ze Lohnoïs:
nu tuot uns aber Thômas gewis,
derz an den âventiuren las,
daz er von Parmenie was
unde hæte ein ſunderz lant
von eines Britûnes hant
und ſolte dem ſîn undertân:
der ſelbe hiez liduc Morgân.
Nu daz der hêrre Riwalîn
wol unt nâch grôzen êren ſîn-
wol driu jâr ritter was geweſen
und hæte wol hin heim geleſen
ganzliche kunſt ze ritterſchaft
ze urliuge vollecliche kraft,
er hæte lant liut unde guot.
weder ez dô nôt ald übermuot
geſchüeſe, des enweiz ich niht,
wan als ſîn âventiure giht,
ſô greif er Morgânen an
als einen ſchuldigen man.
er kom geriten in ſîn lant
mit alſô kreftiger hant,
daz er im mit gewalte
genuoge bürge valte;
die ſtete muoſen ſich ergeben
und lœſen ir guot unde ir leben,
rehte als lieb als ez in was,
unz er zeſamene gelas
gülte und guotes die kraft,
daz er ſîne ritterſchaft
ſô ſtarke gemêrte,
ſwar er mit here kêrte,
ez wæren bürge oder ſtete,
daz er vil ſînes willen tete.

ouch nam er dicke ſchaden dar an.
er galt mit manegem lûderben man;
wan Morgân was an ſîner wer,
der beſtuont in oſte mit her
und tete in dicke ſchadehaft;
wan ze urliuge unt ze ritterſchaft
hœret verluſt unde gewin:
hie mite ſô gânt urliuge hin;
verlieſen unde gewinnen
daz treit die kriege hinnen.
ich wæne im Morgân alſam tete;
er valte im ouch börg unde ſtete
und brach im underwîlen abe
ſîne liute und ſîne habe
und tete im ſwaz er mohte,
daz doch niht vil entohte,
wand in tet iemer Riwalîn
mit grôzem ſchaden wider în
und treip des mit im alſe vil.
unz er in brâhte ûf daz zil
daz er ſich nihtes kunde erwern
noch ſich niender trûte ernern
niwan in ſînen veſten
den ſterkeſten unt den beſten.
die ſelben beſaz Riwalîn
und gab ime ûz voller hant dar în
bataljen unde ſtrîten.
er tete in zallen zîten
ſtrackes rehte unz in diu tor.
ouch hæte er dicke dâ vor
turneie und rîche ritterſchaft.
alſus lac er im obe mit kraft
und herte in in dem lande
mit roube unt mit brande,
unz ſich Morgân ze tage dô bôt
und daz erwarp mit aller nôt,
daz ez getaget wart under in zwein
und ein jâr vride getragen enein,
und wart der von in beiden
mit bürgen unſt mit eiden
geſtætet, als er ſolte ſîn.
hie mite ſô kêrte Riwalîn
mit den ſînen heim, rîch unde vrô.
ûz milter hant lônt er in dô
und machte ſe alle rîche.
er lie ſi vrœlîche
und wol nâch ſînen êren
wider zir heimüete kêren.
Nu daz Kanêle alſus gelanc,
nu was dâ nâch vil harte unlanc
unz daz er aber einer vart
durch banekle eneln wart,
und er ſich aber ûz reite
mit grôzer rîcheite,
alſô der êren gire tuot.
al daz gereite und al daz guot,
des er bedürfen wolde
und ein jâr haben ſolde,
daz wart im an ein ſchif getragen.
er hæte vil gehœret ſagen,
wie höveſch und wie êrbære
der junge künic wære
von Kurnewâle Marke,
des êre wuohs dô ſtarke:
der hæte dô ze ſîner hant
Kurnewal und Engelant.
Kurnewal was aber ſîn erbe dô.
umb Engelanden ſtuont ez ſô:
daz hæte er ſît des mâles
daz die Sahſen von Gâles
die Britûne dâ vertriben
unde ſi dâ hêrren beliben,
von den ez ouch den namen verlieз
daz lant, daz ê Britanje hieз,
und wart ouch ieſâ dô genant
nâch den von Gâles Engelant.
Nu die daz lant beſâzen
und ez under ſich gemâzen,
dô woltens alle künegelîn
und hêrren von in ſelben ſîn:

diz wart ir aller ungewin.
ſus begunden ſi ſich under in
ſlahen und morden ſtarke
und bevalhen ouch dô Marke
ſich unt daz lant in ſîne phlege:
ſît her dient ez in alle wege
ſô fêre und ſô vorhtlîche
daz nie dehein künecrîche
eim künege mê gediende baz.
ouch ſaget d'hiſtôrje von im daz
daz allen den bîlanden,
diu ſînen namen erkanden,
dehein künec ſô werder was als er.
dâ hin was Riwalînes ger.
aldâ dâht er beliben,
ein jâr mit ime vertriben
und von im werden tugenthaft
und lernen niwan ritterſchaft
und ebenen ſîne ſîte baz.
ſîn edelez herze ſeite im daz:
erkander vremder lande ſite,
dâ bezzert er die ſîne mite
und würde ſelbe erkant der van.
mit diſen ſiten huob er an:
er bevalch ſîn liut unt ſîn lant
an ſînes marſchalkes hant,
eins hêrren von dem lande,
an dem er triuwe erkande,
der hiez Rûal li foi-tenant.
ſus kêrte Riwalîn zehant
mit zwelf geſellen über ſê:
er bedorfte dô deheines mê.
er hæte her hie mite genuoc.
Nu ſich diu zît alſô getruoc
daz er ze Kurnewâle kam
und ûf dem mere aldâ vernam
daz Marke der mære
ze Tintajoêle wære,
dar kêrte er ſîne reiſe hin.
dâ ſtiez er ûz, dâ vant er in
und wart des inneclîche vrô.
ſich und die ſîne kleiter dô
rîlîche und als im wol gezam.
nu daz er dô ze hove kam,
Marke der tugende rîche
der enphieng in tugentlîche
und mit im al die ſîne.
man bôt dâ Riwalîne
den anphanc unt die êre,
daz ez im dâ vor nie mêre
ze deheinen zîten anderswâ
ſô werde erboten wart ſô dâ.
hie ſpilten ſîn gedanke mite.
diz liebete im den hoveſîte.
er dâhte dicke wider ſich:
»benamen, got ſelbe der hât mich
ze diſem lantgeſinde brâht!
mîn fælde hât mich wol bedâht:
ſwaz ich von Markes tugenden ie
gehôrte ſagen, deiſt allez hie.
ſîn leben deiſt höveſch unde guot.«
ſus ſeite er Marke ſînen muot,
war umbe er komen wære.
nu Marke ſîniu mære
und ſînen muot hæte vernomen,
er ſprach: »got unt mir wilkomen!
lîb und guot und ſwaz ich hân,
daz ſol ze iuwerm gebote ſtân.«
Kanêlengres der was dâ wol
des hoves; der hof der was ſîn vol:
arme und rîche hæten in
lieb und werden under in
und wart nie gaſt geminnet baz.
ouch kunde er wol geſchulden daz:
der tugenthafte Riwalîn,
der was und kunde wol geſîn
mit lîbe unt mit guote,
mit geſellecîichem muote
ze ir aller dienſte bereit.
als lepter in der werdekheit

und in der rehten güete,
die er in ſîn gemüete
mit tägelichen tugenden nam,
unz Markes hôhgezît dô kam.
die hôhzît hæte Marke
beſetzet alſô ſtarke,
ſô mit gebote ſô mit bete:
ſwenn er in ſînen boten tete,
ſô kom diu ritterſchaft zehant
von dem künecriche zEngelant
in dem jâre zeinem mâle
gevarn ze Kurnewâle.
die ſelben brâhten mit in dar
manege ſüeze vrouwen ſchar
und ander manege richeit.
Nu was diu hôhzît geleit,
benennet unt beſprochen
die blüenden vier wochen,
ſô der vil ſüeze meige în gât
unz an daz da er ende hât,
bî Tintajoêl ſô nâhen
daz ſî ſich under ſâhen
in die ſchœneſten ouwe,
die deheines ougen ſchouwe
ie überlûhte ê oder ſît.
diu ſenſte ſüeze ſumerzît
diu hæte ir ſüeze unmüezekheit
mit ſüezem vlîze an ſî geleit.
diu kleinen waltvögellîn,
diu des ôren vröude ſülen ſîn,
bluomen gras loup unde bluot
und ſwaz dem ougen ſanfte tuot
und edele herze ervröuwen ſol,
des was diu ſumerouwe vol.
man vant dâ, ſwaz man wolde,
daz der meige bringen ſolde:
den ſchate bî der ſunnen,
die linden bî dem brunnen,
die ſenften linden winde,
die Markes ingeſinde
ſîn weſen engegene machten.
die liehten bluomen lachten
ûz dem betouwetem graſe.
des meigen vriunt, der grüene waſe,
der hæte ûz bluomen ane geleit
ſô wünneclichiu ſumerkleit,
daz ſî den lieben geſten
in ir ougen widergleſten.
diu ſüeze boumbluot ſach den man
ſô rehte ſuoze lachende an,
daz ſich daz herze und al der muot
wider an die lachende bluot
mit ſpilnden ougen machte
und ir allez widerlachte.
daz ſenfte vogelgedœne
daz ſüeze daz ſchœne,
daz ôren unde muote
vil dicke kumt ze guote,
daz vulte dâ berg unde tal.
diu ſælige nahtegal
daz liebe ſüeze vögellîn,
daz iemer ſüeze müeze ſîn,
daz ſkallete ûz der blüete
mit ſolher übermüete
daz dâ manec edele herze van
vröude und hôhen muot gewan.
Dâ hæte diu geſelleſchaft
vrô und fère vröudehaft
gehüetet ûf daz grüene gras,
als iegeliches wille was.
dâ nâch, als iegliches ger
ze vröuden ſtuont, dâ nâch lac er:
die richen lâgen riche,
die höfſchen höveſchliche.
diſe lâgen under ſîden dâ,
jene under bluomen anderswâ.
diu linde was genuoger dach:
genuoge man gehüetet ſach
mit loupgrüenen eſten.
von geſinde noch von geſten

wart geherberget nie
ſô wünneclichen alſe hie.
ouch vant man dâ rât über rât,
als man ze hôhgezîten hât,
ân ſpîſe und edeler wæte,
des ieglicher hæte
ze wunſche ſich gewarnet dar.
dar zuo ſô nam ir Marke war
ſô grôze und alſô rîche
daz ſe alle rîlîche
lebeten unde wâren vrô.
ſus huop diu hôhgezît ſich dô:
und ſwes der gerne ſehende man
ze ſehene guoten muot gewan,
daz lie diu ſtate dâ wol geſchehen;
man ſach dâ, ſwaz man wolte ſehen:
diſe vuoren ſehen vrouwen,
jene ander tanzen ſchouwen;
diſe ſâhen buhurdieren,
jene ander juſtieren.
ſwâ zuo den man ſîn wille truoc,
des alles vant er dâ genuoc;
wand alle, die dâ wâren,
von vröudebæren jâren,
die vlizzen ſich enwiderſtrît
ze vröuden an der hôhgezît;
und Marke der guote
der höveſche hôhgemuote
ân anderr vrouwen ſchônheit,
dier hæte an ſînen rinc geleit,
ſô hæte er doch beſunder
ein wunderlîchez wunder,
Blanſcheflûr ſîn ſweſter dâ,
ein maget, daz dâ noch anderswâ
ſchœner wîp nie wart geſehen:
wir hœren von ir ſchœne jehen,
ſîne geſæhe nie dehein lebende man
mit inneclichen ougen an,
ern minnete dâ nâch iemer mê
wîp und tugende baz dann ê.

Diu ſælege ougenweide
diu machete ûf der heide
vil manegen man vrech unde vruot,
manec edele herze hôhgemuot.
dar zuo was in der ouwe
manec ander ſchœniu vrouwe,
der ieglichiu mohte ſîn
von ſchœne ein rîchiu künegîn,
die muot und vröude ouch bâren
den allen, die dâ wâren,
und machten manec herze vrô.
hie mite huop ſich der buhurt dô
von geſinde und ouch von geſten:
die werdeſten unt die beſten
die riten dâ zuo wâ unde wâ.
ouch was der werde Marke dâ
und ſîn geſelle Riwalîn
ân ander ingeſinde ſîn,
die ſich ouch gevlizzen hæten,
wie ſîz dâ ſô getæten
daz ez dâ ſagebære
und wol ze lobene wære.
man ſach dâ zuo dem mâle
von phelle und von zendâle
manec ors bedaht ze vlîze,
manege decke ſnêwîze
gel brûn rôt grüen unde blâ,
ſô ſach man ander anderswâ
von edelen ſîden wol gebriten,
jene ander manegen wîs zerſniten
gevêhet unt geparrieret,
ſus und ſô gefeitieret.
diu ritterſchaft diu vuorte kleit
mit wünneclicher rîcheit
zerſniten und zerhouwen.
ouch lie der ſumer wol ſchouwen,
daz er dâ mit Marke wolde ſîn:
manec wünneclich ſchapelekîn
von bluomen ſach man an der ſchar,
diu erm ze ſtiure brâhte dar.

In dirre ſüezen ſumerkraft
huop ſich ein ſüezíu ritterſchaft:
diu ſchar ſich dâ dik underwar.
ſi zogeten ſich her unde dar.
und triben des vil und ſô genuoc
unz ſich der buhurt dar getruoc,
dâ Blanſcheflûr diu werde
ein wunder ûf der erde
und manec ander ſchœniu vrouwe
ſâzen an ir ſchouwe;
wan diſe die riten ſô riche
ſô rehte keiſerliche,
daz ez manic ouge gerne ſach.
ſwaz aber von iemen dâ geſchach,
ſô was der höveſche Riwalîn
und muoſe ez ouch benamen ſîn,
der ez des tages und an der ſtete
ze wunſche vor in allen tete.
ouch nâmen ſîn die vrouwen war
und jâhen des, daz in der ſchar
nieman nâch ritterlichem ſite
alſô behendecliche rite,
und lobeten alle ſîniu dinc.
»ſeht« ſprâchen ſi, »der jungelinc
der iſt ein ſæliger man:
wie ſælecliche ſtêt im an
allez daz, daz er begât!
wie gar ſîn lîp ze wunſche ſtât!
wie gânt im ſô geliche enein
diu ſîniu keiſerlichen bein!
wie rehte ſîn ſchilt aller zît!
an ſîner ſtat geltmet lît!
wie zimet der ſchaft in ſîner hant!
wie wol ſtât allez ſîn gewant!
wie ſtât ſîn houbet unt ſîn hâr!
wie ſüeze iſt aller ſîn gebâr!
wie ſælecliche ſtât ſîn lîp!
ô wol ſi ſæligez wîp,
der vröude an ime beliben ſol!«
nu marcte ir aller mære wol
Blanſcheflûr diu guote,
wan ſîn ouch in ir muote,
ſwaz ir deheiniu tæte,
ze hôhem werde hæte:
ſi hæte in in ir muot genomen.
er was ir in ir herze komen.
er truoc gewalteclîche
in ir herzen künicrîche
den zepter unt die krône;
daz ſi doch alſô ſchône
und alſô tougenlichen hâl,
daz ſîz in allen vor verſtal.
Nu daz der buhurt dô zergie
und ſich diu ritterſchaft zerlie
und iegelîcher kêrte,
dar in ſîn muot gelêrte,
nu komz von âventiure alſô,
daz Riwalîn gekêrte dô
dâ Blanſcheflûr diu ſchœne ſaz.
hie mite geſprancter nâher baz
und als er ir under ougen ſach,
vil minnecliche er zuozir ſprach:
»â, dê vûs fal la bêle.«
»merzi« dît la puzêle
und ſprach vil ſchameliche:
»hêrre got der rîche,
der alliu herze rîche tuot,
der rîche iu herze unde muot!
und iu ſî grôze genigen
und aber des rehtes unverzigen,
des ich an iuch ze redene hân.«
»ach ſüeze, waz hân ich getân?«
ſprach aber der höfſche Riwalîn.
ſi ſprach: »an einem vriunde mîn,
dem beſten, den ich ie gewan,
dâ habet ir mich beſwæret an.«
»jâ hêrre« dâhte er wider ſich,
»waz mære iſt dix? od waz hân ich
begangen wider ir hulden?
waz gît ſi mir ze ſchulden?«

und wânde, daz er eteswen
ir mâge diſen oder den
unwizzende an der ritterſchaft
gemachet hæte ſchadehaft,
dâ von ir herze ſwære
und ime erbolgen wære.
Nein, der vriunt, des ſi gewuoc,
daz was ir herze, in dem ſi truoc
von ſînen ſchulden ungemach:
daz was der vriunt, von dem ſi ſprach;
iedoch enweſter niht hie mite.
nâch ſînem ellîchem ſite
ſprach er vil minneclîche zir
»ſchœne, ine wil niht daz ir mir
haz oder argen willen traget;
wand iſt ez wâr, als ir mir ſaget,
ſô rihtet ſelbe über mich:
ſwaz ir gebietet, daz tuon ich.«
diu ſüezeſprach: »durch diſe geſchiht
enhazze ich iuch ze fêre niht;
ine minne iuch ouch niht umbe daz.
ich wil iuch aber verſuochen baz,
wie ir mir ze buoze wellet ſtân
umbe daz, daz ir mir habet getân.«
Sus neig er ir und wolte dan
und ſi, diu ſchœne, erſûfte in an
vil tougenlîchen unde ſprach
ûz inneclîchem herzen: »ach,
vriunt lieber, got ſegene dich.«
dô alrêrſt huob ez ſich
mit gedanken under in.
Kanêlengres der kêrte hin
in maneger ſlahte trahte:
er trahte maneger ſlahte,
waz Blanſcheſſiure ſwære
und dirre mære wære.
ir gruoz, ir rede betrahte er gar,
ir ſûft, ir ſegen, al ir gebâr
daz marcte er albeſunder
und begunde iedoch hier under
ir ſiuften unde ir ſüezen ſegen
ûf den wec der minne wegen:
er kom benamen an den wân,
diu zwei diu wæren getân
durch niht niwan durch minne.
daz enzunte ouch ſîne ſinne,
daz ſi ſâ wider vüoren
und nâmen Blanſchefluoren
und vuorten ſi mit in zehant
in Riwalînes herzen lant
und krônten ſi dar inne
im zeiner küneginne.
jâ Blanſcheflûr und Riwalîn
der künec, diu ſüeze künegîn,
die teilten wol gelîche
ir herzen künecrîche:
daz ir wart Riwalîne,
dâ wider wart ir daz ſîne
und wiſte iedoch dewederz niht
umbe des andern geſchiht.
ſi hæten ſich wol under in zwein
einmüetecliche und rehte enein
mit ir gedanken undernomen.
dâ was wol reht ze rehte komen:
ſi lag ouch ime ze herzen
mit dem ſelben ſmerzen,
den ſi von ſînen ſchulden leit.
und wande er aber gewisheit
ir willen niene hæte,
in welher wîs ſiz tæte,
durch haz od aber durch minne,
daz machte ſîne ſinne
in zwîvele wanken:
er wancte mit gedanken
wîlent abe und wîlent an.
iezuo wolt er benamen dan
und al zehant ſô wolte er dar,
unz er ſich alſô gar verwar
in den ſtricken ſîner trahte,
dêr dannen niene mahte.

Der gedankhafte Riwaltn
der tete wol an im ſelben ſchin,
daz der minnende muot
reht als der vrie vogel tuot,
der durch die vrîheit, die er hât,
ûf daz gelîmde zwî geſtât:
als er des lîmes danne entſebet
und er ſich ûf ze vlühte hebet,
ſô klebet er mit den vüezen an.
ſus reget er vedere unt wil dan.
dâ mite gerüeret er daz zwî
an deheiner ſtat, ſwie kûme ez ſî,
ezn binde in unde mache in haft,
ſô fleht er danne ûz aller kraft
dar unt dar und aber dar
unz er ze jungeſte gar
ſich ſelben vehtende überſîget
und gelîmet an dem zwige liget.
reht in der ſelben wîſe tuot
der unbetwungene muot:
ſô der in ſenede trahte kumt
und liebe an ime ir wunder vrumt
mit ſenelîcher ſwære,
ſô wil der ſenedære
ze ſîner vrîheite wider;
ſô ziuhet in diu ſüeze nider
der gelîmeten minne.
da verwirret er ſich inne
ſô ſêre, daz er ſich von dan
noch ſus noch ſô verrihten kan.
als ergienc ez Riwaltne,
den ouch die trahte ſîne
verwurren in der minne
ſîns herzen küniginne.
in hæte wol beworrenheit
in wunderlîch parât geleit;
wand er enwiſte, weder ir muot
wider in wær übel oder guot:
ern erkande dannoch diz noch daz,
weder ir minne noch ir haz.
ern ſach noch trôſt noch zwîvel an,
dazn liez ouch in noch dar noch dan.
trôſt und zwîvel vuorten in
unendelîchen under in:
trôſt ſeite im minne, zwîvel haz.
durch diſen kriec und umbe daz
ſone mohte er ſînen veſten wân'
an ir dewederez verlân,
an haz noch ouch an minne.
ſus ſwebeten ſîne ſinne
in einer ungewiſſen habe.
trôſt truog in an und zwîvel abe.
ern vant niht ſtætes an in zwein.
ſi gehullen ſô noch ſus enein:
ſô zwîvel kom und ſeite im, daz
ſîn Blanſcheflûr wær ime gehaz,
ſô wancte er unde wolde dan.
zehant kom trôſt und truoc in an
ir minne und einen lieben wân.
ſus muoſe er aber dâ beſtân.
mit diſeme kriege enweſter, war;
ern mohte weder dan noch dar.
ſô er ie ſêrer dannen ranc,
ſô minne ie vaſter widertwanc.
ſô er ie harter dannen vlôch,
ſô minne ie vaſter widerzôch.
ſus treip ez minne mit im an,
biz doch der trôſt den ſige gewan
und er den zwîvel gar vertreip
und Riwaltn gewis beleip,
ſîn Blanſcheflûr diu minnet in:
des was ſîn herze und al ſîn ſin
einbærlîche an ſi geleit,
daz niemen dô dâ wider ſtreit.
Nu daz diu ſüeze minne
ſîn herze und ſîne ſinne
al nâch ir willen hæte brâht,
dan noch was im vil ungedâht,
daz herzeliebe wære
ſô nâhe gênde ein ſwære

do er dâ ſîn âventiure
von ſîner Blanſchefliure
von ende her betrahte
und alleȝ ſunder ahte
ir hâr ir ſtirne ir tinne
ir wange ir munt ir kinne,
den vröuderîchen ôſtertac,
der lachende in ir ougen lac,
dô kom diu rehte minne,
diu wâre viurærinne
und ſtieȝ ir ſeneviuwer an,
daȝ viur, dâ von ſîn herze enbran,
daȝ ſînem lîbe ſâ zeſtunt
ſchînbærlîche tete kunt,
waȝ nâhe gêndiu ſwære
und ſenediu ſorge wære,
wand er greif in ein ander leben:
ein niuwe leben wart im gegeben.
er verwandelte dâ mite
al ſîne ſinne und ſîne ſite
und wart mitalle ein ander man;
wand alleȝ daȝ, des er began,
daȝ was mit wunderlîchen ſiten
und mit blintheit underſniten.
ſîn angeborne ſinne
die wâren von der minne
als wilde und alſe unſtæte,
als er ſe erbeten hæte.
ſîn leben begunde ſwachen
von rehtem herzelachen:
des er dâ vor was wol gewon,
dâ zôch er ſich mitalle von.
ſwîgen unde weſen unvrô
daȝ was ſîn beſte leben dô
wand alliu ſîn gemuotheit
was gar in ſenede nôt geleit.
Ouch vergie ſîn ſenelîch geſchiht
die ſeneden Blanſchefliure niht;
diu was ouch mit dem ſelben ſchaden
durch in, als er durch ſî, beladen.
diu gewaltærinne Minne
diu was ouch in ir ſinne
ein teil ze ſturmelîche komen
und hæte ir mit gewalte genomen
den beſten teil ir mâȝe.
ſîne was an ir gelâȝe
ir ſelber noch der werlde mite
nâch ir gewonlîchem ſite:
ſwaȝ ſî ſich vröuden angenam,
ſwaȝ ſchimphes ir ê wol gezam,
daȝ miſſeſtuont ir alleȝ dô.
ir leben enſchuof ſich niwan ſô,
als ez ir an der nœte gewac,
diu nâhen an ir herzen lac;
und alles des, des ſî geleit
von ſenelîcher arbeit,
ſone wiſte ſî niht, waȝ ir war,
wan ſî wart nie dâ vor gewar,
waȝ ſus getâniu ſwære
und herzeſorge wære;
und ſprach vil dicke wider ſich:
»owê got hêrre, wie lebich!
wie und waȝ iſt mir geſchehen?
ich hân doch manegen man geſehen,
von dem mir nie dehein leit geſchach;
und ſît ich diſen man geſach,
ſît wart mîn herze niemer mê
noch vrî noch vröudehaft als ê.
diz ſehen, daȝ ich in hân getân,
daȝ iſt ein dinc, dâ von ich hân
erworben nâhe gênde leit.
mîn herze, daȝ nie nôt geleit,
daȝ iſt dâ von verſêret:
ez hât mich gar verkêret
an muote und an dem lîbe.
ſol iegelîchem wîbe,
diu in gehœret unde geſiht,
geſchehen, alſe mir geſchiht,
und iſt ez danne an ime geborn,
ſo iſt michel ſchœne an ime verlorn

und iſt unnütze lebende ein man.
iſt aber daz er von lêre kan
deheiner ſlahte zouberliſt,
dâ von diz vremede wunder iſt
und diſiu wunderliche nôt,
ſô wære er maneges bezzer tôt
und enſolde in niemer wîp geſehen.
dur got, wieſt mir von ime geſchehen
ſô leide und alſô ſwâre!
nune geſach ich doch zewâre
noch in noch nie deheinen man
mit vlentlichen ougen an,
noch getruoc niemanne haz:
wâ mite mac ich geſchulden daz
daz mir von iemen leit geſchehe,
den ich mit vriundes ougen ſehe?
Waz wize ich aber dem guoten man?
er iſt hie lihte unſchuldic an.
ſwaz herzeſorge ich mir von im
und ouch durch ſînen willen nim,
daz wizze got, deiſt aller meiſt
mîn ſelbes herzen volleiſt.
ich ſach dâ manegen man und in:
waz mag er mir des, daz mîn ſîn
vor den andern allen
an in einen iſt gevallen?
do ich ſô vil manec edele wîp
den ſînen keiſerlichen lîp
und ſînen ritterlichen prîs
mit lobe gehôrte in ballen wîs
als umbetriben unde tragen
und ſînes lobes ſô vil geſagen,
und ich mit ougen ſelbe ſach
die tugende, der man von im jach
und allez in mîn herze las,
ſwaz lobelîches an im was,
dâ von ergouchte mir mîn ſîn:
hie von geviel mîn herze an in.
entriuwen, daz erblante mich,
daz was daz zouber, dâ von ich
mîn ſelber ſus vergezzen hân.
er hât mir leides niht getân,
der liebe man, von dem ich klage,
den ich mit klage ze mæren trage.
mîn tumber meiſterlôſer muot
der iſt, der mir dâ leide tuot,
der iſt der mînen ſchaden wil:
er wil und wil joch alzevil,
des er niht wellen ſolde,
ob er bedenken wolde,
waz vuoge wære und êre.
nune ſîht ab er niht mêre
niwan ſîn ſelbes willen an
an diſeme ſæligen man,
an den er in ſô kurzer vriſt
ſô rehte gar gevallen iſt.
und ſemir got, ich wæne wol,
ob ichs mit êren wænen ſol,
und ſol ich mich der rede niht ſchamen
durch mînen magetlichen namen,
ſô dunket mich, diu herzeklage,
die ich durch in ze herzen trage,
diu enſî niwan von minnen.
des wirde ich hier an innen,
daz ich im ſô gerne wære bî;
und ſwaz ſô dirre mære ſî,
mir wehſet eteswaz hier an,
daz minne meinet unde man;
wan ſwaz ich allen mînen lîp
umbe rehte minnendiu wîp
und umbe liebe hân vernomen,
daz iſt mir an mîn herze komen:
der ſüeze herzeſmerze,
der vil manec edele herze
quelt mit ſüezem ſmerzen,
der liget in mînem herzen.«
Nu daz diu höveſche guote
mit ganzlichem muote
ſich in ir herzen des entſtuont,
als die minnenden alle tuont,

daz ir gefelle Riwalin
ir herzen vröude muofe ſîn,
ir meiſter trôſt, ir beſte leben,
ſi begunde im ouge und ouge geben
und ſach in, ſwâ ſîn mohte ſehen.
ſwenn ez diu vuoge lie geſchehen,
ſô gruozte ſe in vil tougen
mit innenclichen ougen.
ir ſenellche blicke
die ſâhen in vil dicke
lange und minneclichen an.
dô daz der minnende man
ir vriunt begunde merken,
alrêrſt begunde in ſterken
diu minne und ouch ſîn trôſt an ir;
alrêrſt enbran ſîn herzegir
und ſach der ſüezen allez ſider
baltlicher unde ſüezer wider,
dann er ie dâ vor getæte.
ſwenn er die ſtate hæte,
ſô gruozte ouch er mit ougen dar:
nu ſîn diu ſchœne wart gewar,
daz er ſi meinde als ſi in,
dô was ir meiſtiu ſorge hin;
wan ſi wânde allez ê, daz er
hin zir enhæte deheine ger.
nu wiſte abr ſi wol, daz ſîn muot
hin zir was ſüeze und alſe guot,
als liebes muot ze liebe ſol.
daz ſelbe weſte er an ir wol.
daz ſelbe enzunde ir beider ſin.
dâ von begundens under in
ſich meinen unde minnen
mit herzenlichen ſinnen.
ez ergienc in rehte als man giht:
»ſwâ liep in liebes ouge ſiht,
daz iſt der minnen viure
ein wahſendiu ſtiure.«
Nu Markes hôhgezît ergie
und ſich diu hêrſchaft gar zerlie,
dô kômen Marke mære,
daz ein ſîn vient wære
ein künec geriten in ſîn lant
mit alſô kreftiger hant,
der in niht ſchiere tæte wider,
er bræche im allez daz der nider,
daz er berîten kunde.
zehant und an der ſtunde
befande Marke ein michel her
und kom in an mit ſtarker wer:
er vaht mit im und geſiget im an
und ſluoc und vienc ſô manegen man
daz ez von grôzen fælden was,
der dannen kom odr dâ genas.
dâ wart der werde Riwalîn
mit einem ſper zer ſîten în
geſtochen unt ſô ſêre wunt,
daz in die ſîne ſâ zeſtunt
vür einen halptôten man
mit manegem jâmer vuorten dan
hin heim ze Tintajoêle wider.
dâ leiten ſe in tôtflêchen nider.
zehant erſchullen mære,
Kanêlengres der wære
tôtwunt und in dem ſtrîte erſlagen:
des wart ein klägelîchez klagen
in dem hove und in dem lande.
ſwer ſîne tugende erkande,
dem was ſîn ſchade von herzen leit.
ſi klageten, daz ſîn vrümekeit,
ſîn ſchœner lîp ſîn ſüeziu jugent
ſîn wol gelobetiu hêrren tugent,
ſô ſchiere ſolde an im zergân
und ein ſô vrüejez ende hân.
ſîn vriunt der künic Marke
der klaget in alſô ſtarke,
daz er durch nie deheinen man
ſô nâhe gênde klage gewan.
in weinde manic edele wîp,
manec vrouwe klagete ſînen lîp;

und ſwer in ie dâ vor geſach,
den erbarmte ſîn ungemach.
ſwaz aber ir aller ſwære
umbe ſînen ſchaden wære,
ſô was ez iemer eine
ſîn Blanſcheflûr diu reine
diu höveſche diu guote,
diu mit durnehtem muote
mit ougen unt mit herzen
ir herzeliebes ſmerzen
beklagete und ouch beweinde
und aber dô ſi vereinde
und ſi ze klage ſtate gewan,
ſô gie ſi ſich mit henden an
die ſluoc ſi tûſent ſtunt dar
und niwan dar, da ez ir dâ war,
da engegene dâ daz herze lac,
dar tete diu ſchœne manegen ſlac.
ſus quelte daz vil ſüeze wîp
ir jungen ſchœnen ſüezen lîp
mit alſô klägelîcher nôt,
daz ſi einen andern tôt,
der niht von minnen wære komen,
dô hæte vür ir leben genomen
und wære iedoch verdorben
und in dem leide erſtorben,
wan daz ſi der trôſt labete
und der gedinge ûf habete,
daz ſîn benamen wolde ſchên,
ſwie ſô ez möhte geſchehen,
und als ſi in geſæhe,
ſwaz ir dar nâch geſchæhe,
daz ſi daz allez gerne lite.
hie vriſte ſi daz leben mite,
unz daz ſi wider ze ſinnen kam
und in ir trahte dô genam,
wie ſîn geſehen möhte,
als ez ir leide töhte.
Sus kom ir in ir ſinne
umb eine ir meiſterinne,
diu ſe alle zît und alle wege
hæt in ir lêre und in ir pflege
und ſi ûz ir huote nie verlie:
die nam ſi ſunder unde gie,
dâ niemen was niwan ſi zwô,
und huob ir klage hin zir alſô,
als ſi ie tâten unt noch tuont,
den ir dinc ſtât als ez ir ſtuont:
ir ougen über wielen,
die heizen trehene vielen
gedihteclîche und ange
über ir vil liehtiu wange;
ir hende ſi zeſamene vielt,
vlêhlîche ſi die vür ſich hielt.
»ach mînes lîbes« ſi dô ſprach:
»ach« ſprach ſi »mînes lîbes, ach
ach herzeliebiu meiſterîn,
nu tuo mir dîne triuwe ſchîn,
der vil und wunder an dir iſt;
und ſît du nu ſô ſælic biſt,
daz al mîn ſælde und al mîn rât
niwan an dînem râte ſtât,
ſô klage ich dir mîn herzeleit
ûf alle dîne ſælekheit:
dune helfes mir, ſô bin ich tôt.«
»nu, vrouwe, waz iſt iuwer nôt
und iuwer klägelîchez klagen?«
»ei, trût, getar ich dirz geſagen?«
»jâ, liebiu vrouwe, ſprechet an.«
»mich tœtet dirre tôte man
von Parmenîe Riwalîn:
den ſæhe ich gerne, möhte ez ſîn,
und weſte ich wie'z erwürbe,
ê danne er volle erſtürbe;
wan leider er mac niht geneſen.
mahtu mir dar zuo guot geweſen,
ichn gân dir niemer nihtes abe
die wîle und ich daz leben habe.«
Diu meiſterinne gedâhte dô:
»geſtate ich dirre dinge alſô,

waz mac dâ ſchaden gewahſen an?
wan dirre halptôte man
der ſtirbet morgen oder noch:
ſô hân ich mîner vrouwen doch
gevriſtet lîp und êre
und bin ir iemer mêre
lieber danne ein ander wîp.«
»trût vrouwe« ſprach ſî: »lieber lîp,
iwer klage iſt mir von herzen leit
und ſwâ ich iuwer arbeit
mir mînem lîbe erwenden kan,
dâ gezwîvelt niemer an.
ich ſol ſelbe gân dar nider
und in geſehen und ieſâ wider.
ich ſol die ſtate erkunnen dâ,
wie er dâ lige oder wâ,
und ouch der liute nemen war.«
ſus kom ſe in den gebærden dar,
als ſî ſîn angeſt wolte klagen
und begunde im tougenlîche ſagen,
ir vrouwe wolde in gerne ſehen,
daz er ez liezе geſchehen,
nâch vuogen unt nâch êren.
ſus begunde ſî dô kêren
mit diſen mæren wider dan.
ſî nam die maget und leite ir an
eins armen betewîbes kleit.
ir antlûtzes ſchônheit
mit dicken rîſen ſî verbant
und nam ir vrouwen an ir hant
und kom ze Riwalîne.
nu hæte ouch er die ſîne
albeſunder ûz getriben
unde was aleine beliben.
er ſagete in allen unde jach,
einœte wære îm gemach.
ouch jach diu meiſterinne,
ſî bræhte ein arzâtinne,
und erwarp daz man ſî zuozim liez.
daz flôz ſî vür die tür dô ſtiez:
»nu vrouwe« ſprach ſî »ſehet in.«
und ſî diu ſchœne diu gie hin
und dô ſîm under ougen ſach,
»ach,« ſprach ſî »hiute und iemer ach,
owê daz ich ie wart geborn:
wie iſt mîn trôſt alſus verlorn!«
Alſus neic ir dô Riwalîn
vil kûme, als ez dô mohte ſîn
von eime tôtſiechen man.
ouch ſach ſî daz vil lûtzel an
und nam es harte kleine war,
wan ſaz et blintlîchen dar
und leite Riwalîne
ir wange an daz ſîne,
biz daz ir aber dô beide
von liebe und ouch von leide
ir lîbes kraft dâ von geſweich:
ir rôſevarwer munt wart bleich;
ir lîch diu kom vil garwe
von der vil liehten varwe,
diu dâ vor an ir lîbe lac:
ir klâren ougen wart der tac
trüebe und vinſter als diu naht.
ſus lac ſî in der unmaht
und âne ſinne lange,
ir wange an ſînem wange
gelîch als ob ſî wære tôt.
nu daz ſî dô von dirre nôt
ein lûtzel wider ze krefte kam,
ir trût ſî an ir arm dô nam
und leite ir munt an ſînen munt
und kuſte in hundert tûſent ſtunt
in einer kleinen ſtunde,
unz ime ir munt enzunde
ſinne und kraft zer minne,
wan minne was dar inne.
ir munt der tete in vröudehaft:
ir munt der brâhte im eine kraft,
daz er daz keiſerlîche wîp
an ſînen halptôten lîp

vil nâhe und innecliche twanc.
dâ nâch ſô was vil harte unlanc,
unz daz ir beider wille ergienc
und daz vil ſüeze wîp enphienc
ein kint von ſînem lîbe.
ouch was er von dem wîbe
und von der minne vil nâch tôt:
wan daz im got half ûz der nôt,
ſone kunde er niemer ſîn geneſen.
ſus genas er, wande ez ſolte weſen.
Sus was daz Riwalîn genas
und Blanſcheflûr diu ſchœne was
von ime entladen und beladen
mit zweier hande herzeſchaden:
grôz leit lie ſî bî dem man
unde truoc daz grœzer dan;
ſî lie dâ ſenede herzenôt
und truoc mit ir von dan den tôt:
die nôt ſî mit der minne lie,
den tôt ſî mit dem kinde enphie.
und iedoch ſwie ſô ſî genas,
in ſwelher wîſe ſô ſî was
von ime entladen unt beladen
ſô mit vrumen ſô mit ſchaden,
ſone ſach ſî doch niht anders an
wan liebe liebe und lieben man.
weder kint noch tôdes ungeſchiht
enwiſte ſe an ir lîbe niht:
minne und man wiſte ſî wol
und tete reht als der lebende ſol
und als der minnende tuot:
ir herze ir ſîn ir gernder muot
lac niwan an Riwalîne.
dâ wider lac ouch der ſîne
an ir und an ir minnen.
ſî hæten in ir ſinnen
beide eine liebe und eine ger.
ſus was er ſî und ſî was er,
er was ir und ſî was ſîn:
dâ Blanſcheflûr, dâ Riwalîn;
dâ Riwalîn, dâ Blanſcheflûr:
dâ beide, dâ lêal amûr.
ir leben was vil gemeine dô:
ſî wâren mit einander vrô
und hôhten ir gemüete
mit vil gemeiner güete
und ſwenne ſî mit vuogen
ir ſtate enein getruogen
ſô was ir werltwunne vol,
ſô was in ſanfte und alſô wol
daz ſî enhæten niht ir leben
umb tûſent künecriche gegeben.
Doch werte daz unlange,
wand in ir anevange,
do ſe aller beſte lebeten
und in dem wunſche ſwebeten,
dô kômen Riwalîne boten,
Morgân ſîn vient hæte geboten
ein ſtarke ſamnunge in ſîn lant.
mit diſeme mære und al zehant
wart Riwalîne ein ſchif bereit
und al ſîn dinc dar an geleit,
ſpîſe und ros, daz allez wart
zehant bereit an die vart.
Diu minnecliche Blanſchefluor
dô ſî diu leiden mære ervuor
umb den vil herzelieben man,
alrêrſt gienc ir kumber an:
von herzeleide ir aber geſchach,
daz ſî gehôrte noch geſach.
ir lîch wart an ir lîbe
als einem tôten wîbe.
ûz ir munde gie nimmê
wan daz vil arme wort »owê«
daz eine ſprach ſe und ouch niht mê.
»owê« ſprach ſî vil lange, »owê!
owê nu minne, und owê man!
wie ſît ir mich gevallen an
mit alſô maneger arbeit!
minne, al der werlde unſælekheit!

ſô kurziu vröude als an dir iſt,
ſô rehte unſtæte ſô du biſt,
waz minnet al diu werlt an dir?
ich ſihe doch wol, du lônеſt ir
als der vil valſchafte tuot:
dîn ende daz iſt niht ſô guot,
als du der werlde geheizeſt,
ſo du ſi von êrſte reizeſt
mit kurzem liebe ûf langez leit.
dîn geſpenſtigiu trugeheit,
diu in ſô valſcher ſüeze ſwebet,
diu triuget allez, daz der lebet:
daz iſt an mir wol worden ſchîn.
daz al mîn vröude ſolde ſîn,
da von hân ich nu niht mêre
wan tôtlich herzeſêre:
mîn trôſt vert hin und lât mich hie.«
In diſeme klagemære gie
ir trût geſelle Riwalîn
mit weinendem herzen în
und wolte nemen urloup von ir.
»vrowe« ſprach er, »gebietet mir,
ich ſol und muoz ze lande varn,
iuch ſchœne müeze got bewarn!
weſet iemer ſælec unde geſunt!«
alſus geſwant ir anderſtunt,
aber viel ſi von der herzenôt
vor ime in unmaht unt vür tôt
in ir meiſterinne ſchôz.
der ir getriuwe ſenegenôz,
dô der daz michel ungemach
an ſînem herzeliebe erſach,
er leiſte ir wol geſellekeit;
wand er nam ſich ir ſenede leit
vil innecliche mit ir an.
ſîn varwe und al ſîn kraft began
an ſînem libe ſwachen.
nâch klägelichen ſachen
geſaz er riuwecliche nider
und erbeite kûme, daz ſi wider
und alſe vil ze kreften kam
daz er ſi dô mit handen nam
und hielt daz vröudelôſe wîp
vil ſüezecliche an ſînen lîp
und kuſte ie ze etlicher ſtunt
ir wange ir ougen unde ir munt
und trûte ſi ſus unde ſô,
biz ſi ze jungeſte dô
zir ſelber kom baz unde baz
und ûfreht von ir ſelber ſaz.
Nu Blanſcheflûr zir ſelber kam
und aber ir vriundes war genam,
ſi ſach in jâmerlichen an:
»ach« ſprach ſi, »ſæliger man,
wieſt mir ſô leide an iu geſchehen!
hêrre, wie hân ich iuch geſehen
ze ſô vil maneger herzeklage,
als ich an mînem herzen trage
von iu, von iuren ſchulden.
getorſte ich ez mit hulden
hin ziu gereden, ſô möhtet ir
vriuntlicher tuon und baz ze mir.
hêrre und vriunt, ich hân von iu
manec leit unt vor den allen drîu,
diu tœdec unde unwendec ſint:
daz eine iſt daz ich trage ein kint.
des entriuwe ich niemer geneſen,
got enwelle mîn gehelfe weſen;
daz ander deiſt noch mêrre:
mîn bruoder unt mîn hêrre
ſô der an mir diſe ungeſchiht
und ouch ſîn ſelbes laſter ſiht,
der heizet mich verderben
und laſterliche erſterben.
daz dritte iſt aber diu meiſte nôt
und maneges erger dan der tôt:
ich weiz wol, ob daz wol ergât,
daz mich mîn bruoder leben lât
und er mich niht erſterbet,
daz er mich aber enterbet

und nimt mir guot und êre,
fô muoz ich iemer mêre
unwert und fwaches namen fîn.
dar zuo muoz ich mîn kindelîn,
daz einen lebenden vater hât,
ziehen âne vater rât.
und enwolte ich daz niemêr geklagen,
foltich daz laſter eine tragen,
daz mîn vil hôch geflehte
und der künec mîn bruoder mehte
des itewîzes unde mîn
mit êren ledec und âne fîn.
fwenne aber alle, die nu fînt,
diu mære fagent, ich habe ein kint
erworben kebesliche,
deift difem und jenem rîche
Kurnewâle und Engelande
ein offenbæriu fchande.
und owê, fwenne daz gefchiht
daz man mich mit den ougen fîht,
daz zwei lant von den fchulden mîn
genidert unde gefwechet fîn,
fô wære ich eine bezzer tôt.
feht, hêrre« fprach fî, »deift diu nôt,
daz ift diu wernde herzeklage,
in der ich alle mîne tage
mit lebendem lîbe fterben muoz.
hêrre, iuwer helfe diu entuoz
und got envüege ez danne alfô,
fone wirde ich niemer mêre vrô.«
»Trût vrouwe« fprach er dô ze ir:
»habet ir deheine nôt von mir,
die fol ich büezen, obe ich mac
und ouch bewarn vür difen tac
daz iu durch mîne fchulde iht mê
leit oder laſter ûf erftê.
ich hân, fwaz her nâch fûle gefchehen,
fô lieben tac an iu gefehen,
daz ez umbillich wære,
ob ir deheine fwære
mit mînem willen foldet tragen.
vrowe, ich wil iu rehte fagen
mîn herze und allen mînen muot,
leit und liep, übel unde guot
und allez daz, daz iu gefchiht,
dâ von enfcheide ich mich niht:
dâ wil ich iemer wefen bî,
fwie kumberlich ez danne ft;
und biute iu zweier dinge kür,
diu leget iurem herzen vür:
weder ich beliebe oder var.
hier under nemet felbe war:
welt ir daz ich hie beftê
und fehe wie iuwer dinc ergê,
daz ft. geruochet aber ir
heim und hinnen varn mit mir,
ich felbe und allez daz ich hân,
daz ift iu iemer undertân.
ir erbutet mir ez hie fô wol,
daz ich es wol gedenken fol
mit aller flahte guote.
fwes iu nu ft ze muote,
vrouwe, des bewîfet mich,
wan fwaz ir welt, daz wil ouch ich.«
»Genâde, hêrre« fprach fî dô:
»ir redet und bietet mirz alfô,
als iu got lônen müeze
und als ich iuwer vüeze
iemer gerne fuochen fol.
vriunt und hêrre, ir wizzet wol,"
beliebens mac hie niht gefîn:
mîn angeft umb mîn kindelîn
die enmag ich leider niht verheln,
wan möhte et ich mich hin verfteln:
daz wære nu der befte rât
nâch dem dinge, als ez mir ftât.
vriunt hêrre, dar zuo rætet ir.«
»nu vrouwe« fprach er, »volget mir:
ze naht als ich ze fchiffe gê,
fô vüeget ir daz, daz ir ê

vil tougenliche dar ſît komen;
biz daz hân ich urloup genomen,
daz ich iuch danne vinde
bî minem ingeſinde.
ſus werbet. alſô muoz ez ſîn.«
Mit dirre rede kom Riwalîn
ze Marke und ſeite im mære,
waz ime enboten wære
umb ſîn liut und umb ſîn lant.
urloup nam er von ime zehant,
dâ nâch von al den ſînen.
die klagten Riwalînen,
daz er die klage è nie geſach,
diu dô und dâ nach ime geſchach:
manec ſegen wart im nâch gegebĕn,
daz got ſîn êre unt ſîn leben
geruochte in ſînem ſchirme hân.
nu ez an die naht begunde gân
und er ze ſînem ſchiffe kam
und al ſîn dinc dar an genam
dô vant er ſîne vrouwen dâ
die ſchœnen Blanſcheflûr ieſâ:
ſô wart daz ſchif geſtôzen an.
alſus ſô vuoren ſî von dan.
Nu Riwalîn ze lande kam
und die vil grôzen nôt vernam,
die Morgân hæte ûf in gewant
mit überkreſteclîcher hant,
ſînen marſchalc er befande,
an dem er triuwe erkande,
an dem ſîn meiſter trôſt dô lac,
der aller ſîner êren phlac
über ſîn liut und über ſîn lant:
daz was Rûal li foi-tenant,
der êren und der triuwe ein habe,
der nie gewancte an triuwen abe,
der ſeite im aller hande,
als er ez wol erkande,
waz ängeſtlîcher ſwære
dem lande erſtanden wære.
»doch« ſprach er, »ſît daz ir ensît
ze trôſte uns allen komen ſît
und iuch got wider geſendet hât,
ſô ſol es alles werden rât
und mugen vil harte wol geneſen;
wir ſuln nu hôhes muotes weſen:
unſer angeſt ſol nu kleine ſîn.«
Hier under ſeite im Riwalîn
die lieben âventiure
umb ſîne Blanſcheſſiure:
des wart er innecliche vrô.
»ich ſihe wol, hêrre« ſprach er dô,
»iwer êre wehſet alle wîs,
iwer werdekeit und iuwer prîs
iwer vröude und iuwer wunne
diu ſtîget als diu ſunne.
irn möhtet ûf der erden
von wîbe niemer werden
ſô hôhes namen als von ir.
von danne, hêrre, volget mir:
habe ſî wol ze iu getân,
des ſult ir ſî geniezen lân.
ſo wir unſer dinc nu genden,
die nôt von uns gewenden,
diu uns nu ſô ze rucke lît,
ſo gebietet eine hôhgezît
wol hêrlîche unde rîche:
dâ nemet ſî offenlîche
vor mâgen unt vor mannen z'ê,
und râte iu zwâre daz ir ê
ze kirchen ir geruochet jehen,
da ez phaffen unde leien ſehen,
der ê nâch kriſtenlîchem ſîte:
dâ fæleget ir iuch ſelben mite
und wizzet wærlîchen daz,
iwer dinc ſol iemer deſte baz
ze êren unt ze guote ergân.«
Nu daz geſchach, daz was getân
daz er des alles vollekam;
und als er ſî dô z'ê genam,

er bevalch ſi hant von hande
dem getriuwen Foitenande.
der vuorte ſi ze Kanoêl
ûf daz ſelbe kaſtêl,
nâch dem ſîn hêrre, als ich ez las,
Kanêlengres genennet was,
Kanêl nâch Kanoêle:
ûf dem ſelben kaſtêle
hæte er dô ſîn ſelbes wîp,
ein wîp, diu muot unde lîp
mit wîplicher ſtæte
der werlte gewirdet hæte.
der bevalch er ſîne vrouwen dô
und ſchuof ir ir gemach alſô,
als ez ir namen wol gezam.
Nu Rûal wider zem hêrren kam,
dô wurden ſi zwên under in zwein
umbe ir angeſt enein,
als ez in dô was gewant.
ſi ſanten über al ir lant
und ſamenten ir ritterſchaft:
alle ir ſtate und alle ir kraft
die kêrten ſi niwan ze wer.
alſus kômen ſi mit her
Morgâne engegene geriten.
ouch wart ir harte wol gebiten
von Morgâne und von den ſînen:
ſi enphiengen Riwalînen
mit einer herten vehte.

Hei waz dâ guoter knehte
gevellet unde geveiget wart!
wie lützel der dâ wart geſpart!
wie manec man kom dâ ze nôt
und wie vil maneger lac dâ tôt
und wunt von ietwederm her!
an dirre veigen lantwer
wart der vil klagebære erſlagen,
den al diu werlt wol ſolde klagen,
ob klägelichiu ſwære
nâch tôde nütze wære:
Kanêlengres der guote,
der ritterlichem muote
noch hêrren tugende an keiner ſtete
nie vuoz noch halben wanc getete,
der lac dâ jæmerliche tôt;
iedoch in aller dirre nôt
kômen die ſîne über in
und brâhten in mit nœten hin:
mit maneger klage vuorten ſîn dan
und beſtatten in als einen man,
der minre noch mêre
niwan ir aller êre
mit ime dô vuorte hin ze grabe.
daz ich nu vil von ungehabe
und von ir jâmer ſagete,
waz iegelicher klagete,
waz ſolte daz? es wære unnôt.
ſi wâren alle mit im tôt
an êren unde an guote,
an allem dem muote,
der guoten liuten ſolte geben
fælde und fæleclichez leben.

Diz iſt geſchehen, ez muoz nu ſîn:
er iſt tôt der guote Riwalîn;
dane hœret nu niht mêre zuo
wan eine daz man umbe in tuo,
als mit rehte umb einen tôten man.
da eniſt doch nu niht anders an,
man ſol und muoz ſich ſîn bewegen,
und ſol ſîn got von himele phlegen,
der edeler herzen nie vergaz;
und ſul wir ſprechen vürbaz,
wiez umbe Blanſchefliure kam.
dô diu vil ſchœne vernam
diu klagebæren mære,
wie dô ir herzen wære?
got hêrre, daz ſoltu bewarn,
daz wir daz iemer ſuln ervarn.
ichn hân dâ keinen zwîvel an,
gewan iẹ wîp durch lieben man

tôtlichen herzeſmerzen,
dern wære ouch in ir herzen.
daz was tœtliches leides vol.
ſi bewærte al der werlde wol,
daz ir ſîn tôt ze herzen gie.
ir ougen diu enwurden nie
in allem diſem leide naz.
jâ got hêrre, wie kom daz,
daz dâ niht wart geweinet?
dô was ir herze erſteinet:
dane was niht lebenes inne
niwan diu lebende minne
und daz vil lebellche leit,
daz lebende ûf ir leben ſtreit.
geklaget ſi aber ir hêrren iht
mit klageworten? nein ſi niht:
ſi erſtummete an der ſtunde,
ir klage ſtarp in ir munde;
ir zunge ir munt ir herze ir ſîn
daz was allez dô dâ hin.
diu ſchœne enklagete dô niht mê:
ſîne ſprach dô weder ach noch wê:
ſi ſeig et nider unde lac
quelnde unz an den vierden tac
erbärmeclicher danne ie wîp:
ſi want ſich unde brach ir lîp
ſus und ſô, her unde dar
und treip daz an, biz ſi gebar
ein ſûnelîn mit maneger nôt.
ſeht, daz genas und lac ſi tôt.
Owê der ougenweide,
dâ man nâch leidem leide
mit leiderem leide
ſîht leider ougenweide!
Der êre an Riwaline lac,
der er nâch grôzen êren phlac,
diè wile und ez got wolte
daz er ir phlegen ſolte,
der leit was leider al ze grôz
und alles leides übergenôz,
wand al ir trôſt und al ir kraft,
ir tuon und al ir ritterſchaft
ir êre und al ir werdekeit,
daz allez was dô hin geleit.
ſîn tôt was aber wol lobelich,
der ir ze fêre erbärmeclich.
ſwie ſchedelich diu ſwære
liute und lande wære,
diu von ir hêrren tôde kam,
ezn was doch niht ſô klageſam,
ſô daz man diſe quelnde nôt
und den erbermeclichen tôt
an dem vil ſüezen wîbe ſach.
ir jâmer unde ir ungemach
beklage ein iegelich ſælec man;
und ſwer von wîbe ie muot gewan
oder iemer wil gewinnen,
der trahte in ſînen ſinnen,
wie lihte miſſelinge
an ſus getânem dinge
guoten liuten ûf erſtât,
wie lihte ez in ze leide ergât
an vröuden unde an lîbe;
und ſî dem reinen wîbe
genâden wünſchende umbe got,
daz ſîn güete und ſîn gebot
ir helfe ir trôſt geruoche ſîn;
und ſage wir umb daz kindelîn,
daz vater noch muoter hæte,
waz got mit dem getæte.
Riuwe und ſtætiu triuwe
nâch vriundes tôde ie niuwe,
dâ iſt der vriunt ie niuwe:
daz iſt diu meiſte triuwe.
Swer nâch dem vriunde ie riuwe hât,
nâch tôde triuwe an im begât,
daz iſt vor allem lône,
deiſt aller triuwe ein krône.
mit der ſelben krône was
gekrœnet dô, als ich ez las,

der marſchalc unt ſîn ſælec wîp,
die beide ein triuwe unde ein lîp
gote unt der werlde wâren,
des ſî guot bilde bâren
beidiu der werlte unde gote,
wan ſî wol nâch gotes gebote
ganzlîcher triuwe wielten
und ouch die wol behielten
ân alle miſſewende
unz an ir beider ende.
ſolt iemen ûf der erden
von triuwen halben werden
künic oder künigîn,
benamen daz möhten ſî wol ſîn,
als ich iu von in beiden
wærliche mac beſcheiden,
wie er gevuor und ſî gewarp.
dô Blanſcheflûr ir vrouwe erſtarp
und Riwalîn begraben was,
des weiſen dinc, der dâ genas,
daz gevuor nâch ungenâden wol
als des, der vürbaz komen ſol.
der marſchalc und diu marſchalkîn
nâmen daz kleine weiſelîn
und burgen ez vil tougen
den liuten von den ougen.
ſî ſageten unde hiezen ſagen,
ir vrouwe hæte ein kint getragen;
daz wære in ir und mit ir tôt.
von der gedrieten nôt
wart aber des landes klage dô mê;
ir klage wart aber dô mê dan ê:
klage, daz Riwalîn erſtarp,
klage, daz Blanſcheflûr verdarp,
klage umbe ir beider kindelîn,
an dem ir trôſt dô ſolde ſîn,
daz daz verdorben wære.
zuo aller dirre ſwære
gienc in diu ſtarke vorhte,
die Morgân an in wôrhte,
als nâhen alſe ir hêrren tôt;
wan diz daz iſt diu meiſte nôt,
die man zer werlde haben mac,
ſwâ ſô der man naht unde tac
den tôtvînt vor ougen hât,
daz iſt diu nôt, diu nâhen gât
und iſt ein lebelîcher tôt.
in aller dirre lebenden nôt
wart Blanſcheflûr ze grabe getragen.
michel jâmer unde klagen
daz wart begangen ob ir grabe.
ir muget wol wizzen, ungehabe
der was dâ vil und al ze vil.
nune ſol ich aber noch enwil
iwer ôren niht beſwæren
mit zerbærmeclîchen mæren,
wand ez den ôren miſſehaget,
ſwâ man von klage ze vil geſaget,
und iſt vil lützel iht ſô guot,
ezn ſwache, ders ze vil getuot.
von diu ſô lâzen langez klagen
und vlîzen uns, wie wir geſagen
umbe daz verweiſete kint,
von dem diu mære erhaben ſint.
Sich treit der werlde ſache
vil ofte ze ungemache
und aber von ungemache
wider ze guoter ſache.
Reht in den nœten ſol der vrome,
ze ſwelhem ende ez danne kome,
bedenken wie ſîn werde rât:
die wîle und er daz leben hât,
ſô ſol er mit den lebenden leben,
im ſelben trôſt ze lebene geben:
als tete der marſchalc Foitenant.
wan ez ime ze ſorgen was gewant,
do bedâhte er mitten in der nôt
des landes ſchaden, ſîn ſelbes tôt;
wan ime diu wer niht tohte
noch ſich mit wer enmohte

wider den vient gevriſten,
dô vriſte er ſich mit liſten.
er ſprach die hêrren al zehant
über allez ſînes hêrren lant
und brâhte ſî ze ſuone;
wand in was niht ze tuone
wan vlêgen unde ſich ergeben:
ſî ergâben guot unde leben
an Morgânes hulde.
die hâzzelîchen ſchulde
undr Morgâne und under in
die leiten ſî mit liſten hin
und nerten ir liut unde ir lant.
Der getriuwe marſchalc Foitenant
vuor heim und ſprach ſîn ſælec wîp
und bevalch ir verre und an den lîp
daz ſî ſich în leite
nâch der gewonheite,
als ein wîp kindes inne lît
und daz ſî nâch der ſelben zît
jæhe und jehende wære,
daz ſî daz kint gebære,
daz ir junkhêrre ſolte ſîn.
diu ſælige marſchalkîn
diu guote, diu ſtæte,
diu reine Floræte,
diu wîbes êre ein ſpiegelglas
und rehter güete ein gimme was,
diu was des lîhte gemant,
daz ir doch zêren was gewant:
ſî ſtalte ir muot und al ir lîp
ze klage und rehte als ein wîp,
diu eines kindes ſol geneſen.
ſî hiez ir kamer unde ir weſen
ſtellen unde machen
ze heimlîchen ſachen
und wan ſî ouch erkande wol
wie man hie zuo gebâren ſol,
dô nam ſe ir willeklage hier abe:
ſî gelîhſente grôz ungehabe
an muote und an dem lîbe,
geliche einem wîbe,
diu ze ſolhen nœten gât,
diu al ir dinc geſtellet hât
ze ſus getâner arbeit.
ſus wart daz kint zuozir geleit
vil tougenlîchen unde alſô
daz ez vil lützel iemen dô
ân eine ir ammen bevant.
Hie wart ein mære ſâ zehant:
diu guote marſchalkinne
læge eins ſunes inne.
ez was ouch wâr, ſî tete alſô:
ſî lac des ſunes inne dô,
der ir ſunlîcher triuwe phlac
unz an ir beider ende tac.
daz ſelbe ſüeze kint truoc ir
als ſüezecliche kindes gir
als ein kint ſîner muoter ſol
und was daz billîch unde wol.
ſî leite ouch allen ir ſîn
mit muoterlîcher liebe an in
und was des alſô ſtæte,
als ob ſîn ſelbe hæte
under ir brüſten getragen.
als wir daz mære hœren ſagen,
ſone geſchach ez weder ſît noch ê
daz ein man unde ein wîp ie mê
mit ſolher liebe ir hêrren zugen,
als wir her nâch erkennen mugen
an diſeme ſelben mære,
wie vaterliche ſwære
und wie vil manege arbeit
der getriuwe marſchalc durch in leit.
Nu daz diu guote marſchalkîn
der nœte geneſen ſolte ſîn
und nâch ir ſehs wochen,
als den vrouwen iſt geſprochen,
des ſuns ze kirchen ſolte gân,
von dem ich her geſaget hân,

ſi ſelbe in an ir arm nam
und truog in ſuoze, als ir gezam,
mit ir zem gotes hûſe alſô;
und als ſi ir inleite dô
gotliche hæte enphangen
und was von opher gegangen
mit ſchœnem ingeſinde,
dô was dem kleinen kinde
der heilige touf bereit,
durch daz ez ſîne kriſtenheit
in gotes namen enphienge,
ſwiez ime dar nâch ergienge,
daz er doch kriſten wære.
nu daz ſîn toufære
alles ſînes dinges was bereit,
nâch touflicher gewonheit,
er vrâgete umb daz kindelîn,
wie ſîn name ſolde ſîn.
diu höffche marſchalkin gie dan
und ſprach vil tougenliche ir man
und vrâget in, wie er wolde
daz man ez nennen ſolde.
der marſchalc der ſweic lange,
er trahte ange und ange
waz namen ime gebære
nâch ſînem dinge wære.
hier under ſô betrahte er
des kindes dinc von ende her,
rehte als er hæte vernomen,
wie ſîn dinc allez dar was komen,
»ſeht« ſprach er »vrowe, als ich vernam
von ſînem vater, wiez dem kam
umb ſîne Blanſchefliure,
mit wie vil maneger triure
ir gernder wille an ime ergie,
wie ſi diz kint mit triure enphie,
mit welher triure ſîz gewan,
ſô nenne wir in Triſtan.«
nu heizet triſte triure
und von der âventiure
ſô wart daz kint Triſtan genant,
Triſtan getoufet al zehant.
von triſte Triſtan was ſîn nam.
der name was ime gevalleſam
und alle wîs gebære:
daz kieſen an dem mære.
Seht wie trûreclich ez was,
dâ ſîn ſîn muoter genas,
ſehet wie vruo im arbeit
und nôt ze rucke wart geleit;
ſeht wie trûreclich ein leben
im ze lebene wart gegeben
ſeht an den trûreclichen tôt,
der alle ſîne herzenôt
mit einem ende beſlôz,
der alles tôdes übergenôz
und aller triure ein galle was.
diz mære, der daz ie gelas,
der erkennet ſich wol, daz der nam
dem lebene was gehelleſam:
er was reht, alſe er hiez, ein man
und hiez reht, alſe er was, Triſtan;
und ſwer nu gerne hæte erkant,
durch welhe liſte Foitenant
daz hieze ſagen ze mære,
daz Triſtan daz kint wære
von der gebürteclichen nôt
in ſîner tôten muoter tôt,
den fülle wir ez wizzen lân:
ez wart durch triuwe getân.
der getriuwe tete ez umbe daz,
er vorhte Morgânes haz,
ob er daz kint dâ wiſte,
daz er ez ſô mit liſte,
ſô mit gewalte verderbte,
daz lant an ime enterbte.
durch daz nam der getriuwe man
ze kinde ſich den weiſen an
und zôch ez alſô ſchône,
daz ime diu werlt ze lône

der gotes genâden wünſchen ſol:
daz verdiende er an dem weiſen wôl.
Nu daz kint getoufet wart,
nâch kriſtenlîchem ſite bewart,
diu tugende rîche marſchalkîn
nam aber ir liebez kindelîn
in ir vil heimlîche phlege:
ſi wolte wizzen alle wege
und ſehen, ob im ſîn ſache
ſtüende ze gemache.
ſîn ſüezîu muoter leite an in
mit alſô ſüezem vlîze ir ſîn,
daz ſe ime des niht engunde
daz er ze deheiner ſtunde
unſanfte nider getræte.
nu ſî daz mit im bæte
getriben unz an ſîn ſibende jâr
daz er wol rede und ouch gebâr
vernemen kunde und ouch vernam,
ſîn vater der marſchalc in dô nam
und bevalch in einem wîſen man:
mit dem ſant er in ieſâ dan
durch vremde ſpræche in vremdiu lant
und daz er aber al zehant
der buoche lêre anvienge
und den ouch mite gienge
vor aller ſlahte lêre.
daz was ſîn êrſtiu kêre
ûz ſîner vrîheite:
dô trat er in daz geleite
betwungenlîcher ſorgen,
die ime dâ vor verborgen
und vor behalten wâren.
in den ûfblüenden jâren,
dô al ſîn wunne ſolte erſtân,
dô er mit vröuden ſolte gân,
in ſînes lebenes begin
dô was ſîn beſte leben hin;
dô er mit vröuden blüen began,
dô viel der ſorgen rîſe in an,
der maneger jugende ſchaden tuot,
und darte im ſîner vröuden bluot.
in ſîner êrſten vrîheit
wart al ſîn vrîheit hin geleit.
der buoche lêre und ir getwanc
was ſîner ſorgen anevanc
und iedoch, do er ir began,
dô leite er ſînen ſin dar an
und ſînen vlîz ſô ſêre,
daz er der buoche mêre
gelernete in ſô kurzer zît
danne dehein kint ê oder ſît.
Under diſen zwein lernungen
der buoche unt der zungen
ſo vertete er ſîner ſtunde vil
an iegelîchem ſeitſpil:
dâ kêrte er ſpâte unde vruo
ſîn emzekheit ſô ſêre zuo,
biz ers wunder kunde.
er lernete alle ſtunde
hiute diz und morgen daz,
hiure wol, ze jâre baz.
über diz allez lernete er
mit dem ſchilte und mit dem ſper
behendeclîche rîten,
daz ors ze beiden ſîten
beſcheidenlîche rüeren
von ſprunge ez vreche vüeren,
turnieren und leiſieren,
mit ſchenkeln ſambelieren
reht unt nâch ritterlîchem ſite.
hie baneket er ſich ofte mite.
wol ſchirmen, ſtarke ringen,
wol loufen, ſêre ſpringen,
dar zuo ſchiezen den ſchaft,
daz tete er wol nâch ſîner kraft.
ouch hœre wir diz mære ſagen,
ez gelernte birſen unde jagen
nie dehein man ſô wol ſô er,
ez wære dirre oder der.

aller hande hoveſpil
diu tete er wol und kunde ir vil.
ouch was er an dem lîbe,
daz jungelinc von wîbe
nie ſæleclîcher wart geborn.
ſîn dinc was allez ûzerkorn
beide an dem muote und an den ſîten.
nu was aber diu ſælde underſniten
mit werndem ſchaden, als ich ez las,
wan er leider arbeitſælec was.
Nu ſîn vierzehende jâr vür kam,
der marſchalc in hin heim dô nam
und hiez in zallen zîten
varn unde rîten,
erkunnen liut unde lant,
durch daz im rehte würde erkant,
wie des landes ſîte wære.
diz tete der lobebære
ſô lobelîchen unde alſô,
daz in den zîten unde dô
in allem dem rîche
nie kint ſô tugentlîche
gelebete alſe Triſtan.
al diu werlt diu truog in an
vriundes ouge und holden muot,
als man den billîche tuot,
des muot niwan ze tugende ſtât,
der alle untugende unmære hât.
In den zîten unde dô
kom ez von âventiure alſô
daz von Norwæge über ſê
ein kouffchif unde deheinez mê
in daz lant ze Parmenîe kam,
und ſîn gelende dâ genam
und ûz geſtiez ze Kanoêl
vür daz ſelbe kaſtêl,
da der marſchalc ze ſtæte
ſîn weſen ûffe hæte
und ſîn junkhêrre Triſtan.
nu daz die vremeden koufman
ir market hæten ûz geleit,
vil ſchiere wart ze hove geſeit,
waz dâ koufrâtes wære.
hier under kômen mære
Triſtande ze unheile:
dâ wæren valken veile
und ander ſchœne vederſpil;
und wart des mæres alſô vil,
biz zwei des marſchalkes kint
(wan kint der dinge vlîzec ſint)
under in zwein wurden enein,
daz ſî Triſtanden zuozin zwein,
ir wânbruoder, nâmen
und an ir vater kâmen
und bâten den behanden,
daz er in durch Triſtanden
der valken koufen hieze.
der edel Rûal lieze
und hæte ez nôte verlân,
ezn müeſe allez vür ſich gân,
des ſîn vriunt Triſtan bæte,
wand er in werder hæte
und bôt ez baz im einem
denn aller der deheinem
von lande od von geſinde.
ſîner eigen kinde
was er ſô vlîzec niht ſô ſîn.
dar an tet er der werlde ſchîn,
wie vollekomener triuwe er phlac,
waz tugende und êre an im lac.
Er ſtuont ûf und nam zehant
ſînen ſun Triſtanden an die hant
nâch vil vaterlîchem ſîte.
ſîn ander ſûne die giengen mite
und dâ zuo hovegeſindes vil,
die ſô durch erneſt, ſô durch ſpil
in volgeten unz an den kiel
unt ſwaz iemen dâ geviel,
dâ in ſîn wille zuo getruoc,
des vant er umbe kouf genuoc,

kleinœte, ſîden, edele wât:
des was dâ rât über rât.
ouch was dâ ſchœne vederſpil,
valken pilgerîne vil,
ſmirîne und ſperwære,
häbeche, mûzære
und ouch in rôten vederen:
von diſen ietwederen
vant man vollen market dâ.
Triſtande hiez man koufen ſâ
valken unde ſmirîn.
die ſîne bruoder ſolten ſîn,
den wart ouch dâ gekoufet durch in.
man gewan in allen drin,
ſwes iegelicher gerte.
Nu man ſî dô gewerte
alles, des ſî wolten,
und dannen kêren ſolten,
von âventiure ez dô geſchach
daz Triſtan in dem ſchiffe erſach
ein ſchâchzabel hangen,
an brete und an den ſpangen
vil ſchône und wol gezieret,
ze wunſche geſeitieret.
dâ bî hienc ein geſteine
von edelm helfenbeine
ergraben wol meiſterliche.
Triſtan der tugende rîche
der ſach ez vlîzeclichen an.
»hei« ſprach er, »edelen koufman,
ſô helfe iu got und kunnet ir
ſchâchzabelſpil, daz ſaget mir!«
und ſprach daz in ir zungen.
nu ſâhen ſî den jungen
aber noch vlîzeclicher an,
dô er ir ſpræche reden began,
die lützel iemen kunde dâ.
ſus begundens an dem jungen ſâ
merken alliu ſîniu dinc.
nu gedûhte ſî nie jungelinc
ſô ſælecliche ſîn getân
noch alſô ſchœne ſîte hân.
»jâ« ſprach ir einer »vriunt, ir iſt
under uns genuoc, die diſen liſt
wol kunnen. wellet irz beſehen,
ſô mag ez harte wol geſchehen:
wol her, ſô wil ich iuch beſtân.«
Triſtan der ſprach: »daz ſî getân.«
ſus ſâzen ſî zwên über daz ſpil.
der marſchalc ſprach: »Triſtan, ich wil
wider ûf ze herbergen gân;
wildu, du maht wol hie beſtân.
mîn ander ſûne die gên mit mir;
ſô ſî dîn meiſter hie bî dir,
der neme dîn war und hüete dîn.«
Sus gie der marſchalc wider în
und ſîn liut algemeine,
wan Triſtan aleine
und ſîn meiſter, der ſîn phlac,
von dem ich iu wol ſagen mac
vür wâr als uns diz mære ſeit,
daz knappe nie von höveſcheit
unt von edeles herzen art
baz noch ſchôner gedelt wart,
und was der Kurvenal genant.
er hæte manege tugent erkant,
als er dem wol ze lêre kam,
der ouch von ſîner lêre nam
vil manegiu tugentlîchiu dinc.
der tugentliche jungelinc
der wol gezogene Triſtan
ſaz und ſpilte vür ſich an
ſô ſchône und hoveliche
daz in gemeinliche
die vremeden aber an ſâhen
und in ir herzen jâhen,
ſîne geſæhen nie deheine jugent
gezieret mit ſô maneger tugent.
ſwaz vuoge er aber an der ſtete
mit gebærden oder mit ſpil getete,

daz was in dâ wider als ein wint.
ſi nam des wunder daz ein kint
ſô manege ſpråche kunde:
die vluzzen ime ze munde,
daz ſiz ê nie vernâmen,
an ſwelhe ſtat ſi kâmen.
der höffche hovebære
lie ſîniu hovemære
und vremediu zabelwörtelîn
underwîlen vliegen în:
diu ſprach er wol und kunde ir vil,
dâ mite ſô zierte er in ſîn ſpil.
ouch ſang er wol ze prîſe
ſchanzûne und ſpæhe wîſe,
refloit und ſtampenîe.
al ſolher kurtoiſîe
treip er vil und ſô vil an,
biz aber die werbenden man
ze râte wurden under in:
kunden ſe in iemer bringen hin
mit deheiner ſlahte ſinnen,
ſi möhten ſîn gewinnen
grôzen vrumen und êre;
und biten ouch dô niht mêre,
ſi gebuten ir ruoderæren
daz ſi bereite wæren
und zugen ſi ſelber ir anker în,
als ez der rede niht ſolde ſîn.
ſi ſtiezen an und vuoren dan
ſô lîſe daz es Triſtan
noch Kurvenal nie wart gewar,
unz ſi ſi hæten von dem var
wol eine grôze mîle brâht:
wan jene die wâren verdâht
an ir ſpil ſô sêre
daz ſi dô nihtes mêre
niwan ir ſpils gedâhten.
Nu ſiz dô vollebrâhten
ſô daz Triſtan daz ſpil gewan
und er ſich umbe ſehen began,
dô ſach er wol, wiez was gevarn.
nu geſâhet ir nie muoterbarn
ſô rehte leidegen als in:
ûf ſpranc er unt ſtuont under in,
»ach« ſprach er »edeln koufman,
durch got, waz gêt ir mit mir an?
ſaget, wâ wellet ir mich hin?«
»ſeht, vriunt,« ſprach einer under in,
»diz enmac nu niemen bewarn,
ir müezet hinnen mit uns varn.
gehabet iuch wol unt ſît vrô.«
Triſtan der arme der huop dô
ſô jâmerlîchez klagen an,
daz Kurvenal ſîn vriunt began
mit ime von herzen weinen
und ſolhe klage erſcheinen,
daz al daz kielgeſinde
von ime und von dem kinde
unmuotic wart und sêre unvrô.
Kurvenâlen fazten ſi dô
in ein vil kleine ſchiffelîn
und leiten zuozime dar în
ein ruoder unde ein kleine brôt
ze der verte und ze der hungers nôt
und ſprâchen daz er kêrte,
ſwar in ſîn muot gelêrte,
Triſtan der müeſe hin mit in.
mit der rede ſi vuoren hin
und liezen in dâ ſwebenden,
in manegen ſorgen lebenden.
Kurvenal ſwebet ûf dem ſê:
in manege wîs ſô was im wê;
wê umbe daz michel ungemach
daz er an Triſtande ſach;
wê umbe ſîn ſelbes nôt,
durch daz er vorhte den tôt,
wand er niht varn kunde
noch es nie dâ vor begunde.
und klagende ſprach er wider ſich:
owê, got hêrre, wie gewirbich!

ine wart alſus beſorget nie.
nu bin ich âne liute hie
und kan ouch ſelbe niht gevarn.
got hêrre, du ſolt mich bewarn
und mîn geverte hinnen ſîn.
ich wil ûf die genâde dîn,
des ich nie began, beginnen:
wis mîn geleite hinnen!«
hie mite greif er ſîn ruoder an:
in gotes namen vuor er dan
und kom in kurzer ſtunde
als es im got gegunde,
wider heim und ſeite mære,
wie ez gevarn wære.
der marſchalc unt ſîn ſælec wîp
diu beide leiten an ir lîp
ſô jâmerliche klagenôt,
und wære er vor ir ougen tôt,
daz in diu ſelbe ſwære
niht nâher gegangen wære.
ſus giengen ſî dô beide
in ir gemeinem leide
und al ir ingeſinde
nâch ir verlornem kinde
weinen ûf des meres ſtat.
manec zunge dâ mit triuwen bat,
daz got ſîn helfe wære.
dâ wart manec klagemære:
ir klage was ſus, ir klage was ſô
und als ez an den âbent dô
und an ein ſcheiden muoſe gân,
ir klage, diu é was undertân,
diu wart dô gar einbære:
ſî triben niwan ein mære,
ſî riefen hie, ſî riefen dort
niht anders wan daz eine wort:
»bêas Triſtan, curtois Triſtant
tun cors, ta vie a dê comant!
dîn ſchœner lîp, dîn ſüeze leben
daz ſî hiute gote ergeben!«

In diſen dingen vuorten in
die Norwægen allez hin
und hæten ez alſô bedâht,
ſî hæten an im vollebrâht
ir willen allen unde ir ger.
dô widerſchuof ez allez der,
der eiliu dinc beſlihtet,
beſlihtende berihtet,
dem winde mer und elliu kraft
bibende ſint dieneſthaft.
als der wolte und der gebôt,
dô huop ſich ein ſô michel nôt
von ſturmwetere ûf dem ſê
daz ſe alle ſamet in ſelben mê
enmohten niht ze ſtaten geſtân,
wan daz ſe ir ſchef et liezen gân,
dar ez die wilden winde triben
und ſî ſelbe âne trôſt beliben
umbe ir lîp und umbe ir leben:
ſî hæten ſich mitalle ergeben
an die vil armen ſtiure,
diu da heizet âventiure:
ſî liezen ez an die geſchiht,
weder ſî genæren oder niht,
wand ir dinges was nie mê
wan daz ſî mit dem wilden ſê
ûf als in den himel ſtigen
und ieſâ wider nider ſigen
als in daz apgründe.
ſî triben die tobenden ünde
wîlent ûf und wîlent nider,
iezuo dar und ieſâ wider.
ir aller deheiner kunde
noch enmohte deheine ſtunde
ûf ſînen vüezen geſtân.
alſus ſô was ir leben getân
wol ahte tage und ahte naht.
hie von ſô hætens alle ir maht
vil nâch verlorn unde ir ſîn
nu ſprach ir einer under in:

»ir hêrren alle, ſam mir got,
mich dunket, diz ſî gotes gebot
umbe unſer ängeſtlîchez leben:
daz wir ſô kûme lebende ſweben
in diſen tobenden ünden,
deiſt niwan von den ſünden
und von den untriuwen komen,
daz wir Triſtanden hân genomen
ſînen vriunden roupliche.«
»jâ« ſprâchens algeliche:
»ſich, du hâſt wâr: ez iſt alſô.«
Hie mite berieten ſî ſich dô:
möhten ſî ſtille vinden
an wazzer unde an winden,
daz ſî ze ſtade geſtiezen,
daz ſîn vil gerne liezen
vrîliche, ſwar er wolde, gân.
und ieſâ dô diz was getân,
daz diz ir aller wille wart,
dô wart ir kumberlichiu vart
geſenftet an der ſtunde:
wint und wâc begunde
ſich ſâ zerlœſen unt zerlân,
daz mer begunde nider gân,
diu ſunne ſchînen liehte als ê.
hie mit enbitens ouch dô nimmê,
wan der wint hæte ſî geſlagen
innerhalp den ahte tagen
in daz lant ze Kurnewâle
und wâren zuo dem mâle
bî dem ſtade ſô nâhen,
daz ſî bereite ſâhen,
und ſtiezen ûz ze lande aldâ.
Triſtanden nâmen ſî ſâ
und fazten den ûz an daz lant
und gâben im brôt an die hant
und anderr ir ſpîſe ein teil.
»vriunt« ſprâchen ſî, »got gebe dir heil
und müeze dînes lîbes phlegen!«
hie mite ſô butens im alle ir ſegen
und kêrten ieſâ wider dan.
Nu wie gewarp dô Triſtan?
Triſtan der ellende? jâ.
dâ ſaz er unde weinde aldâ;
wan kint enkunnen anders niht
wan weinen, als in iht geſchiht.
der trôſtelôſe ellende
der vielt ûf ſîne hende
ze gote vil innecliche:
»ei« ſprach er »got der rîche,
ſô rîche du genâden biſt,
ſô vil güete als an dir iſt,
vil ſüezer got, ſô bite ich dich
daz du genâde wider mich
und dîne güete noch begâſt,
ſît daz du des verhenget hâſt
daz ich alſus vervüeret bin,
und wîſe mich doch noch dâ hin,
dâ ich bî liuten müge geſîn.
nu warte ich allenthalben mîn
und ſihe niht lebendes umbe mich.
diſe grôze wilde die vürhtich:
ſwar ich mîn ougen wende,
da iſt mir der werlte ein ende;
ſwâ ich mich hin gekêre,
dane ſihe ich ie nimêre
niwan ein toup gevilde
und wüeſte unde wildè,
wilde velſe und wilden ſê.
diſiu vorhte tuot mir wê;
über daz allez ſô vürhtich,
wolve und tier diu vrezzen mich,
ſwelhen ende ich kêre;
ouch ſiget der tac ſêre
gegen der âbentzîte.
ſwaz ich nu mê gebîte
daz ich von hinnen niht engân,
daz iſt vil übele getân,
ichn île hinnen balde,
ich benahte in diſeme walde

und wirt min danne niemer rât.
nu ſihe ich, daz hie bî mir ſtât
hôher velſe und berge vil:
ich wæne, ich ûf ir einen wil
klimmen, ob ich iemer mac,
und ſehen, die wîle ich hân den tac,
ob deheiner ſlahte bû hie ſî
eintweder verre od nâhen bî,
dâ ich liute vinde,
ze den ich mich geſinde,
mit den ich aber vürbaz geneſe,
in ſwelher wîſe ez danne weſe.«
Sus ſtuont er ûf und kêrte dan.
roc und mantel hæte er an
von einem phelle, der was rîch
und an gewürhte wunderlîch:
er was von Sarrazînen
mit kleinen börtelînen
in vremdeclîchem prîſe
nâch heideniſcher wîſe
wol underworht und underbriten
und was der alſe wol geſniten
nâch ſînem ſchœnem lîbe,
daz von manne noch von wîbe
enwurden edeler kleider nie
baz geſniten danne die;
dar zuo ſeit uns daz mære,
der ſelbe phelle wære
ingrüener danne ein meieſch gras,
und da mite er gevüllet was,
daz was ſô rehte wîz härmîn
daz ez niht wîzer kunde ſîn.
Hie mite bereite er ſich dô
weinende unde sêre unvrô
ûf ſîne kumberlîche vart.
dô ime diu vart unwendec wart,
under ſînen gürtel zôher
ſînen roc ein lützel hôher,
den mantel want er enein
und leite in ûf ſîn ahſelbeîn
und ſtreich ûf gegen der wilde
durch walt und durch gevilde.
ern hæte weder wec noch phat
wan alſe er ſelbe getrat:
mit ſînen vüezen wegeter,
mit ſînen handen ſtegeter:
er reit ſîn arme und ſîniu bein.
über ſtoc und über ſtein
wider berc er allez klam,
unz er ûf eine hœhe kam.
dâ vant er von geſchihte
einen waltſtîc âne ſlihte
mit graſe verwahſen unde ſmal.
den kêrte er anderhalp ze tal.
der truog in eine rihte hin,
in kurzer wîle brâhte er in
ûf einc ſchœne ſtrâze,
diu was ze guoter mâze
breit unt geriten hin und her.
an dem ſelben wege ſaz er
dur ruowe weinende nider.
nu truoc in ſîn herze wider
zen vriunden unt zem lande,
dâ er die liute erkande.
diz truog in grôzen jâmer an.
vil jâmerlîche er aber began
ze gote klagen ſîn ungemach;
ze himel er innecliche ſach:
»Got« ſprach er, »hêrre guoter,
mîn vater unt mîn muoter
wie hânt ſî mich alſus verlorn!
owê, wan hætich verborn
mîn veigez ſchâchzabelſpil,
daz ich iemer hazzen wil.
ſperwære valken ſmirlîn
die lâze got unſælec ſîn!
die hânt mich mînem vater benomen.
von der ſchulden bin ich komen
von vriunden unt von kunden;
und alle, die mir gunden

gelückes unde guotes,
die ſint nu ſwæres muotes
und ſêre trûric umbe mich.
ach ſüeze muoter, wie du dich
mit klage nu quelſt, daz weiz ich wol;
vater, din herze iſt leides vol:
ich weiz wol, ir ſît beide
ſêre überladen mit leide.
und owê, hêrre, wiſte ich doch
daz ir daz wiſtet, daz ich noch
mit wol geſundem lîbe lebe,
daz wære ein michel gotes gebe
iu beiden unde dar nâch mir;
wan zwâre ich weiz vil wol, daz ir
kûme od niemer werdet vrô,
ezn gevüege danne got alſô
daz ir bevindet, daz ich lebe.
aller ſorgære râtgebe,
got hêrre, nu gevüege daz!«
Under diu dô er ſô ſaz
klagende, als ich geſaget hân,
do geſach er zuo von verre gân
zwêne alte wallære,
die wâren gotebære
getaget unde gejâret,
gebartet unde gehâret,
als diu wâren gotes kint
und wallære dicke ſint.
die ſelben wallenden man
die truogen unde hæten an
linkappen unde ſolhe wât,
diu wallæren rehte ſtât,
und ûzen an ir wæte
mermuſchelen genæte
unde vremeder zeichen gnuoc.
ir ietwederre der truoc
einen walleſtap an ſîner hant.
ir hüete unde ir beingewant
daz ſtuont wol nâch ir rehte.
die ſelben gotes knehte
die truogen an ir ſchenkelen
linhoſen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nâhe an ir bein gebunden.
vüeze und enkele wâren blôz
vür den trit und vür den ſtôz.
ouch truogens über ir ruckehein,
dar an ir riuwec leben ſchein,
geiſtliche ſtande balmen.
ir gebet unde ir ſalmen
und ſwaz ſi guotes kunden,
daz lârens an den ſtunden.
Triſtan, dâ mite und er ſe erſach,
vorhtliche er wider ſich ſelben ſprach:
»genædeclicher trehtîn,
welch rât wirdet aber nu mîn?
jene zwêne man, die dort her gânt,
iſt daz ſi mich erſehen hânt,
die mügen mich aber wol vâhen.«
nu ſe ime begunden nâhen
und er ir dinc erkande
an ſtâben und an gewande,
zehant erkande er wol ir leben
und begunde im ſelben herze geben:
ſîn gemüete wart ein lützel vrô.
ûz vollem herzen ſprach er dô:
»lop dich, hêrre trehtîn!
diz mugen wol guote liute ſîn;
ine darf kein angeſt von in haben.«
vil ſchiere wart, daz ſi den knaben
vor in ſitzen ſâhen.
nu ſe ime begunden nâhen,
höffchliche er ûf gein in ſprane,
ſîne ſchœne hende er vür ſich twanc.
nu begunden in die zwêne man
vil vlîzecliche ſehen an
und nâmen ſîner zühte war.
güetliche giengen ſi dar
und gruozten in vil ſuoze
mit diſeme ſüezen gruoze:

»dê us ſal, bêas âmis!
vil lieber vriunt, ſwer ſô du ſîs,
got müeze dich gehalten!«
Triſtan geneic den alten:
»ei« ſprach er, »dê benîe
ſî ſainte companîe!
ſus heilege geſelleſchaft
die geſegene got mit ſîner kraft!«
aber ſprâchen im die zwêne zuo:
»vil liebez kint, wannen biſtuo
oder wer hât dich dâ her brâht?«
Triſtan der was vil wol bedâht
und ſinneſam von ſînen tagen,
er begunde in vremdiu mære ſagen:
»ſæligen hêrren« ſprach er zin,
»von diſeme lande ich bürtec bin
und ſolde rîten hiute
ich und ander liute
jagen ûf diſeme walde alhie.
do entreit ich, ine weiz ſelbe wie,
den jagern unt den hunden.
die die waltſtîge kunden,
die gevuoren alle baz dan ich
wand âne ſtîc verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart.
ſus traf ich eine veige vart,
diu truoc mich unz ûf einen graben,
dane kunde ich mîn phert nie gehaben,
ezn wolde allez nider vür ſich.
ze jungeſt dô gelac phert unt ich
beide zeinem hûfen nider.
done kunde ich nie ſô ſchiere wider
ze mînem ſtegereife komen,
ezn hæte mir den zügel genomen
und lief allez den walt în.
ſus kom ich an diz phädelîn,
daz hât mich unz her getragen.
nu enkan ich niemen geſagen,
wâ ich bin od war ich ſol.
nu guoten liute, tuot ſô wol
und ſaget mir, wâ welt ir hin?«
»vriunt« ſprâchen ſî dô wider in,
»geruochet es unſer trehtîn,
ſô welle wir noch hînaht ſîn
ze Tintajoêle in der ſtat.«
Triſtan güetliche ſî dô bat
daz ſîn dar mit in liezen gân.
»vil liebez kint, daz ſî getân,«
ſprâchen die wallenden man;
»wildu dâ hin, ſô kêre dan.«
Triſtan der kêrte mit in hin.
hie mite ſô huop ſich under in
maneger ſlahte mære.
Triſtan der hovebære
der was mit rede alſô gewar,
ſî vrâgeten her oder dar,
daz er des alles antwürte bôt
niwan ze ſtaten und ze nôt.
er hæte ſîne mâze
an rede und an gelâze
ſô wol, daz es die wîſen
die getageten unt die grîſen
ze grôzen sælden jâhen
und aber ie baz beſâhen
ſîne gebærde und ſîne ſite
und ſînen ſchœnen lîp dâ mite:
ſîniu kleider, diu er an truoc,
diu gemarkten ſî genuoc
durch daz ſî wâren sêre rîch
und an gewürhte wunderlîch
und ſprâchen in ir muote:
»ach hêrre got der guote,
wer od wannen iſt diz kint,
des ſite ſô rehte ſchœne ſint?«
ſus giengen ſîn betrahtende
und allez ſîn dinc ahtende:
diz was ir kurzewîle
wol eine welſche mîle.
Nu komz in kurzer ſtunde,
ſîns œheimes hunde

Markes von Kurnewâle
die hæten ze dem mâle,
als uns daz wâre mære ſaget,
einen zîtigen hirz gejaget
zuo der ſtrâze nâhen.
dâ liez er ſich ergâhen
und ſtuont aldâ ze bîle:
im hæte vluht und île
alle ſîne kraft benomen.
nu wâren ouch die jegere komen
mit michelme geſchelle
hürnende ze gevelle.
Triſtan dô er den bîl erſach,
wider die pilgerîne er ſprach
wîslîche als er wol kunde:
»ir hêrren, diſe hunde
diſen hirz und diſe liute
ſeht die verlôs ich hiute:
nu hân ich ſe aber vunden.
diz ſint mîne kunden.
gebietet mir, ze den wil ich.«
»kint« ſprâchen ſî, »got ſegen dich;
ze ſælden müezeſtu gevarn.«
»gnâde, got müez iuch bewarn!«
ſprach aber der guote Triſtan.
ſus neig er in und kêrte dan
gein dem hirze ûf ſîne vart.
Nu daz der hirz gevellet wart,
der dâ jegere meiſter was,
der ſtrahte in nider ûf daz gras
ûf alle viere, alſam ein ſwîn:
»wie nu meiſter, waz ſol diz ſîn?«
ſprach aber der höfſche Triſtan:
»lât ſtên, dur got, waz gât ir an?
wer geſach ie hirz zewirken ſô?«
der jeger ſtuont ûf hôher dô;
er ſach in an und ſprach im zuo:
»wie wil du, kint, daz ich im tuo?
hie ze lande eniſt kein ander liſt,
wan als der hirz enthiutet iſt,
ſô ſpaltet man in über al
von dem houbete ze tal
unt dâ nâch danne in viere,
ſô daz der vier quartiere
deheinez iht vil grœzer ſî
danne daz ander dâ bî:
diz iſt in diſeme lande ſite.
kint, kanſt du ihtes iht dâ mite?«
»jâ, meiſter« ſprach er wider in:
»daz lant, dâ ich gezogen bin,
dâ iſt der ſite niht alſô.«
»wie danne?« ſprach der meiſter dô.
»man enbeſtet dâ den hirz.«
»entriuwen, vriunt, dune zeigeſt mirz,
ſone weiz ich, waz enbeſten iſt.
ezn weiz niemen diſen liſt
in diſeme künicrîche hie;
ſone gehôrte i'n ouch genennen nie
von kunden noch von geſten.
trût kint, waz iſt enbeſten?
als guot du ſîſt, nu zeige mirz:
gâ her, enbeſte diſen hirz.«
Triſtan ſprach: »lieber meiſter mîn,
ſol ez mit iuren hulden ſîn
und mac iu liep dar an geſchehen,
ſô lâze ich iuch vil gerne ſehen,
als verre als ichs gemerket hân,
wie mîn lantſîte iſt getân,
als ir dâ vrâget umb den baſt.«
der meiſter ſach den jungen gaſt
vil güetlîche lachende an,
wand er was ſelbe ein höfſcher man
und erkande al die vuoge wol,
die guot man erkennen ſol.
»jâ« ſprach er »lieber vriunt, nu tuo.
wol her, biſtu ze kranc derzuo,
trût geſelle, liebez kint,
ich ſelbe und die hie mit mir ſint,
wir helfen dirn mit henden
legen und umbe wenden,

ſwie ſô du vor gebiuteſt
und mit dem vinger diuteſt.«
Triſtan der ellende knabe
ſînen mantel zôch er abe
und leite den ûf einen ſtoc:
er zôch hôher ſînen roc.
ſîn ermel vielt er vorne wider;
ſîn ſchœne hâr daz ſtreich er nider,
ûf ſîn ôre leite er daz;
nu beſâhen ſî baz unt baz,
die dâ zem baſte wâren,
ſîn gelâz und ſîn gebâren.
daz nâmens allez in ir muot
und dûhte ſî daz alſe guot
daz ſîz vil gerne ſâhen
und in ir herzen jâhen,
ſîn dinc wær allez edellich,
ſîniu kleider vremde unde rîch,
ſîn lîp ze wunſche getân.
ſî begunden alle zuozim gân
und ſîner dinge nemen war.
nu gie der ellende dar
der junge meiſter Triſtan:
er greif den hirz mit handen an
und wolte in ûf den rucke legen.
done kunde er in nie dar gewegen,
wand er was ime ze ſwære.
dô bat der hovebære,
daz ſîn im rehte leiten
und ûf den baſt bereiten.
Nu daz was ſchiere getân.
ze dem hirze gieng er obene ſtân.
da begunde er in entwæten,
er ſneit in unde entnæten
unden von dem mûle nider,
ze den buocbeinen kêrte er wider.
diu entrante er beide nâch ir zît,
daz rehte vor, daz linke ſît.
diu zwei hufbein er dô nam
und beſchelte diu alſam:
do begunder die hût ſcheiden
von den ſîten beiden
dâ von den heften über al,
al von obene hin ze tal
und breite ſîne hût dô nider.
ze ſînen büegen kêrte er wider
von der bruſt enbaſte er die,
daz er die bruſt doch ganze lie.
die büege leite er dort hin dan.
ſîne bruſt er dô began
ûz dem rucke ſcheiden
und von den ſîten beiden
ietwederhalp driu rippe dâ mite.
daz iſt der rehte baſtſîte:
diu lât er iemer dar an,
der die bruſt gelœſen kan.
und al zehant ſô kêrte er her,
vil kündecliche enbaſte er
beidiu ſîniu hufbein
beſunder niht wan beide enein.
ir reht er ouch den beiden liez:
den brâten, dâ der rucke ſtiez
über lanken gein dem ende
wol ander halber hende,
daz die dâ zimbre nennent,
die den baſtliſt erkennent.
die rieben er dô beide ſchiet,
beide er ſî von dem rucke ſchriet,
dar nâch den panzen ûf den pas
und wan daz ungebære was
ſînen ſchœnen handen, dô ſprach er:
»wol balde zwêne knehte her!
tuot diz dort hin danne baz
und bereitet uns daz.«
ſus was der hirz enbeſtet,
diu hût billîche entleſtet;
die bruſt die büege ſîten bein
daz hæte er allez über ein
vil ſchône dort hin dan geleit:
hie mite was der baſt bereit.

Triſtan der ellende gaſt
»ſeht« ſprach er »meiſter, deiſt der baſt
und als iſt diſiu kunſt getân.
nu geruochet ir her nâher gân
ir und iuwer maſſenie
und machet die furkle.«
»furkle? trût kint, waz iſt daz?
du nenneſt mir vor ine weiz waz.
du hâſt uns diſen jageliſt
der vremde und guot ze lobene iſt,
wol meiſterlîchen her getân:
nu lâz in ouch noch vür ſich gân,
volvüere dîne meiſterſchaft.
wir ſîn dir iemer dieneſthaft.«
Triſtan ſpranc enwec zehant:
eine zwiſele hiu er an die hant,
daz die dâ furke nennent,
die die furkle erkennent.
doch iſt niht ſunders an den zwein:
furke und zwiſele deiſt al ein.
ſus kom er wider mit ſînem ſtabe.
die lebere ſneit er ſunder abe,
netze und lumbelen ſchiet er dan.
die zimbern er abe gewan
von dem lide, an dem ſi was.
Sus ſaz er nider ûf daz gras
diu ſtucke nam er alliu driu:
an ſîne furken bant er diu
mit ſînem netze vaſte;
mit einem grüenen baſte
verſtricte erz ſus unde ſô.
»nu ſeht, ir hêrren« ſprach er dô,
»diz heizent ſî furkle
in unſer jagerle;
und wande ez an der furken iſt,
dur daz ſô heizet dirre liſt
furkle und vuoget ouch daz wol,
ſît ez an der furken weſen ſol.
diz neme ein kneht an ſîne hant.
nu tâlanc weſet ir gemant
umb iuwer curle.«
»curle? dê benle!«
ſprâchens alle: »waz iſt daz?
wir vernæmen ſarrazêneſch baz.
waz iſt curle, lieber man?
ſwîc und ſage uns niht hie van:
ſwaz ez ſî, daz lâ geſchehen
daz wirz mit ougen ane ſehen.
diz tuo dur dîne höveſcheit.«
Nu Triſtan, der was aber bereit:
den herzeric er dô gevienc
(ich meine, an dem daz herze hienc)
und enblôzte in aller ſîner habe.
daz herze ſneit er halbez abe
hin gein dem ſpitzen ende
und namz in ſîne hende
und begunde ez teilieren,
in kriuzewîs ze vieren
und warf daz ûf die hiute nider.
ze ſînem ricke kêrte er wider.
milze und lungen lôſte er abe,
dô was ſî hin des rickes habe.
nu daz lac ûf der hiute dâ,
ric und gorgen ſneit er ſâ
obene dâ diu bruſt erwant.
daz houbet lôſte er al zehant
mit dem gehürne von dem kragen
und hiez daz zuo der brüſte tragen.
»nu wol her balde« ſprach er zin;
»nemet balde diſen ricke hin;
kome iemen armer liute her,
der es geruoche oder ger,
dem teilet diſen ricke mite,
oder tuot dermite nâch iuwerm ſite:
ſô mache ich die curle.«
Dar gie diu kompanie
unt nam ſîner künſte war.
Triſtan hiez im bringen dar,
daz er im ê bereiten bat.
nu daz lac allez an der ſtat

wol gemachet unde bereit,
als er in hæte vor geſeit.
nu wâren der quartiere
von dem herzen viere
vier halben ûf die hût geleit,
nâch jagelîcher gewonheit
und lâgen ûf der hiute alſô:
milze und lungen ſneit er dô,
dar nâch den panzen unt den pas
und ſwaz der hunde ſpîſe was
in alſô kleiniu ſtückelîn,
als ez ein vuoge mohte ſîn,
und ſpreitez allez ûf die hût.
hie mite begunde er überlût
den hunden ruofen: »zâ, zâ, zâ!«
vil ſchiere wârens alle dâ
und ſtuonden ob ir ſpîſe.
»ſeht« ſprach der wortwîſe,
»diz heizent ſî curîe
dâ heime in Parmenîe
und wil iu ſagen umbe waz:
ez heizet curîe umbe daz
durch daz ez ûf der cuire lît,
ſwaz man den hunden danne gît:
als hât diu jagerîe
den ſelben namen curîe
von cuire vunden unde genomen.
von cuire ſo îſt curîe komen;
und zwâre ez wart den hunden
ze guoten dingen vunden
und iſt ein guot gewonheit,
wan ſwaz man in dar ûf geleit,
daz iſt in ſüeze durch das blůot
und machet ouch die hunde guot.
nu ſehet an diſen baſtſîte,
da eniſt kein ander ſpæhe mite:
nemet war, wier iu gevalle.«
»â hêrre« ſprâchens alle,
»waz ſeiſtu, ſæligez kint?
wir ſehen wol, diſe liſte ſint
bracken unde hunden
ze grôzen vrumen vunden.«
Aber ſprach der guote Triſtan:
»nu nemet iuwer hût hin dan,
wand ich enkan hie mite niht baz.
und wizzet wærliche daz,
kündich iu baz gedienet hân,
daz hæte ich gerne getân.
der man der houwe ſîne wit
und widet ûf ſunder iuriu lit,
daz houbet vüeret an der hant
und bringet iuwern prîſant
ze hove nâch hovelîchem ſite.
dâ hövet ir iuch ſelben mite.
ſô wizzet ouch ir ſelbe wol,
wie man den hirz prîſanten ſol:
prîſantet in ze rehte.«
Den meiſter unt die knehte
die nam aber dô wunder,
daz in daz kint beſunder
und mit beſcheidenheite
ſo manc jagerêht vürleite
unt daz ez ſô vil wiſte
von ſus getânem liſte.
»ſich« ſprâchen ſî, »ſæligez kint:
diu wunderlîchen underbint,
diu de uns vür zelſt und hâſt gezalt,
diu dunkent uns ſô manicvalt,
wir ſehen ſî noch baz zende gân.
ſwaz du biz dâ her hâſt getân,
daz ahte wir ze nihte.«
ſus zugens ime enrihte
ein phert dar und bâten in,
daz er durch ſîne tugent mit in
nâch ſîner kunſt ze hove rite
und er ſî ſînen lantſîte
unz an ein ende lieze ſehen.
Triſtan ſprach: »daz mac wol geſchehen.
nemet den hirz ûf unt wol hin!«
ſus ſaz er ûf und reit mit in.

Nu ſi alſô mit einander riten,
nu hæten jene vil kûme erbiten
der ſtate unt der ſtunde:
ir jegelîch begunde
entwerfen ſîniu mære,
von welhem lande er wære
und wie er dâ hin wære komen.
ſi hæten gerne vernomen
ſîn dinc unt ſîn ahte.
diz nam in ſîne trahte
der ſinneſame Triſtan.
vil ſinnecliche er aber began
ſîn âventiure vinden.
ſîn rede, diu enwas kinden
niht gelîch noch ſus noch ſô.
vil ſinnecliche ſprach er dô:
»jenſît Britanje lît ein lant,
deiſt Parmenie genant:
dâ iſt mîn vater ein koufman,
der wol nâch ſîner ahte kan
der werlde leben ſchôn unde wol,
ich meine aber, als ein koufman ſol.
und wizzet endeliche,
er iſt doch niht ſô rîche
der habe unt des guotes
ſô tugentliches muotes:
der hiez mich lêren, daz ich kan.
nu kômen dicke koufman
von vremeden künecrîchen dar;
der dinges nam ich ſô vil war
beide an ir ſpråche und an ir ſiten,
unz mich mîn muot begunde biten
und ſtungen ſtætecliche
în vremdiu künicrîche,
und wande ich gerne hæte erkant
unkunde liute und vremdiu lant,
dô was ich ſpâte unde vruo
alſô beträhtic dar zuo
unz daz ich mînem vater entran
und vuor mit koufliuten dan:
als bin ich her ze lande komen.
nu habt ir al mîn dinc vernomen.
ine weiz, wiez iu gevalle.«
»A, trût kint« ſprâchens alle,
»ez was an dir ein edeler muot.
unkünde iſt manegem herzen guot
und lêret maneger hande tugent.
trût geſelle, ſüeziu jugent,
gebenedîet ſî daz lant
von gote, dâ ie dehein marſchant
erzôch ſô tugentlîchez kint,
alle die künege, die nu ſint,
die enzugen alle ein kint niht baz.
nu, liebez kint, nu ſage uns baz:
dîn höfſcher vater, wie nante er dich?«
»Triſtan« ſprach er »Triſtan heiz ich.«
»dê us adjut« ſprach einer dô,
»dur got wie nante er dich dô ſô?
du wæreſt zwâre baz genant
juvente bêle et la riant:
diu ſchœne jugent, diu lachende.«
ſus ritens ir mære machende,
dirre ſus und jener ſô.
ir kurzewîle diu was dô
niwan mit diſeme kinde.
ſus vrâgete daz geſinde,
ſwes iegelîchen dô gezam.
In kurzen zîten ez dô kam
Triſtan daz er die burc geſach.
von einer linden er dô brach
zwei ſchapel wol geloubet:
einz ſazte er ûf ſîn houbet;
daz ander er dô wîter maz,
dem jägermeiſter bôt er daz:
»ei« ſprach er, »lieber meiſter mîn,
ſaget waz bürge mac diz ſîn?
diz iſt ein künecîch kaſtêl.«
der meiſter ſprach: »deiſt Tintajoêl.«
»Tintajoêl? â, welch kaſtêl!
dê te ſal, Tintajoêl,

und allez dîn geſinde!«
»â wol dir ſüezem kinde!«
ſprâchen ſîne geverten dô,
»wis iemer ſælec unde vrô
und dir müez alſô wol geſchehen,
als vil gerne wirz geſehen.«
Sus kômen ſî zem bürge tor:
Triſtan gehabete dô dâ vor.
»ir hêrren« ſprach er aber dô zin
ich enweiz, wand ich iu vremde bin,
wie iuwer deheiner iſt genamet:
wan varn ie zwêne und zwêne ſamet
und ritet rehte einander bî.
alſô der hirz geſchaffen ſî:
daz gehürne daz gê vor,
diu bruſt dâ nâch in ſînem ſpor,
die rieben nâch den büegen.
dar nâch ſô ſult ir vüegen,
daz daz jungeſte lit
ie ſâ den rieben volge mit.
dar nâch ſô ſult ir nemen war,
daz zaller jungeſte var
diu cuire und diu furkîe:
deiſt rehtiu jagerîe.
und lâzet iu niht ſîn ze gâch,
ritet ſchône einander nâch:
mîn meiſter hie und ich ſîn kneht
wir riten ſamet, dunk ez iuch reht
und obe ez iu gevalle.«
»jâ, trût kint« ſprâchens alle,
»ſwie ſô du wilt, als welle wir.«
»diz ſî« ſprach er; »nu lîhet mir
ein horn, daz mir ze mâze ſî,
und ſît ouch des gemant dâ bî,
ſwennich an hebe, ſô hœret mir
und als ich hürne, als hürnet ir.«
der meiſter ſprach im dô zuo:
»vil lieber vriunt, hürn unde tuo
rehte als dir gevalle:
des volge wir dir alle
ich und die hie mit mir ſint.«
»â bonëure« ſprach daz kint,
»mit güete, daz lât alſô ſîn.«
ein kleine helliez hörnelîn
daz gâbens ime an ſîne hant.
»nu hin« ſprach er: »allez avant!«
Sus riten ſî gerotieret în
zwêne und zwêne, als'z ſolte ſîn;
und als diu rotte gar în kam,
Triſtan ſîn hörnelîn dô nam
und hürnet alſô rîche
und alſô wünneclîche,
jene alle, die dâ mit im riten,
daz die vor vröuden kûme erbiten,
daz ſîm ze helfe kâmen
und alle ir horn nâmen
und hürneten vil ſchône
mit ime in ſînem dône.
er vuor in vor ze prîſe,
ſî nâch in ſîner wîſe
beſcheidenlîchen unde wol:
diu burc diu wart gedœnes vol.
Der künec und al diu hovediet,
dô ſî daz vremede jageliet
gehôrten unde vernâmen,
ſî erſchrâken unde erkâmen
vil inneclîchen ſêre,
wand ez dâ vor nie mêre
dâ ze hove wart vernomen.
nu was diu rotte jezuo komen
vür den palas an die tür:
dâ was vil ingeſindes vür
geloufen durch den hornſchal.
ſî nam grôz wunder über al,
waz des geſchelles wære.
ouch was der lobebære
Marke ſelbe komen dar
nemen dirre mære war,
und mit im manic kurtois man.
nu Triſtan den künec ſehen began,

er begunde im wol gevallen.
vor den andern allen
ſîn herze in ſunder ûz erlas,
wand er von ſînem bluote was:
diu natiure zôch in dar.
er nam ſîn mit den ougen war
und begunde in grüezen ſchône.
in vremedem horndône
ein ander wîſe huop er an:
ſô lûte er hürnen began
daz im niemen an der ſtunde
wol gevolgen kunde.

Nu des was ſchiere ein ende:
der wol gezogen ellende
der lie ſîn hürnen unde ſweic.
vil ſchône er gein dem künege neic
und ſprach mit ſüezem munde
vil ſuoze, als er wol kunde:
»dê us ſal roi et ſa mehnie:
künec unt ſîn maſſenie
die gehalte got der guote!«
Marke der wol gemuote
und al ſîn ingeſinde
die danketen dem kinde
vil tugentlîchen unde wol,
als man dem tugenthaften ſol.
»â« ſprâchens algemeine
grôz unde kleine,
»dê duin dûze âventûre
ſî dûze crêatûre:
got gebe ſüez âventiure
ſô ſüezer crêatiure!«

Der künec der nam des kindes war:
den jeger den beſande er dar
»ſage an« ſprach er, »wer iſt diz kint,
des wort ſô wol beſnîten ſint?«
»â, hêrre, ez iſt ein Parmenois,
ſô wunderlîchen kurtois
und alſô rehte tugentſam
daz ichz an kinde nie vernam;
und giht er heize Triſtan
und ſî ſîn vater ein koufman.
ichn geloubez aber niemer,
wie hæte ein koufman iemer
in ſîner unmüezekheit
ſô grôze muoze an in geleit?
ſolt er die muoze mit im hân,
der ſich unmuoze ſol begân?
â, hêrre, er iſt ſô tugenthaft,
ſeht, diſe niuwe meiſterſchaft,
als wir nu ze hove ſîn komen,
die hân wir gar von ime genomen.
und hœret wunderlîchen liſt:
reht als der hirz geſchaffen iſt,
als iſt er her ze hove brâht:
wâ wart ie liſt ſô wol bedâht?
nu ſeht daz houbet daz gât vor.
diu bruſt dâ nâch in ſînem ſpor,
büege und bein, diz unde daz
daz wart ſchôner unde baz
ze hove gepriſantet nie.
ſeht dort, geſâhet ir ie
ſus gemachete furkle?
ine vernam von jagerle
ſolher liſte nie niht mê.
dar zuo liez er uns ſehen ê,
wie man den hirz enbeſten ſol:
diu kunſt gevallet mir ſô wol,
daz ich niemer hirz noch tier
gehouwen wil in vier quartier
und ſolte ich iemer mêre jagen.«
ſus begunde er ſînem hêrren ſagen
von ende ſîniu mære,
wie vollekomen er wære
an höveſcher jagerle
und wie er die curle
den hunden vürleite;
und ſwaz der jäger ſeite,
des nam der künec vil guote war
und hiez dem kinde ruofen dar,

die jägere ze herbergen varn,
ir ambet unde ir dinc bewarn.
die kêrten umbe und riten dan.
der jegere meiſter Triſtan
der gap ſîn hörnelîn dâ wider
und erbeizte zuo der erde nider.
Daz junge hovegeſinde
daz lief engegen dem kinde
und kondewiertez ſchône
under armen vür die krône.
ouch kunde er ſelbe ſchône gân.
dar zuo was im der lîp getân,
als ez diu minne gebôt:
ſîn munt was rehte rôſerôt,
ſîn varwe lieht, ſîn ougen klâr;
brûn lûter was im ſîn hâr
gekrüpfet bî dem ende,
ſîne arme unt ſîn hende
wol geſtellet unde blanc,
ſîn lîp ze guoter mâze lanc,
ſîne vüeze und ſîniu bein,
dar an ſîn ſchœne almeiſtec ſchein,
diu ſtuonden ſô ze prîſe wol,
als manz an manne prîſen ſol.
ſîn gewant, als ich iu hân geſeit,
daz was mit grôzer höveſcheit
nâch ſînem lîbe geſniten.
an gebærden unde an ſchœnen ſîten
was im ſô rehte wol geſchehen,
daz man in gerne mohte ſehen.
Marke ſach Triſtanden an:
»vriunt« ſprach er, »heizeſtu Triſtan?«
»jâ, hêrre, Triſtan: dê us ſal.«
»dê us ſal, bêas vaſſal.«
»merzi« ſprach er, »gentil rois,
edeler künec Kurnewalois:
ir und iuwer geſinde
ir ſît von gotes kinde
iemer gebenedîet!«
dô wart gemerzîet
wunder von der hovediet.
ſî triben niwan daz eine liet:
»Triſtan, Triſtan li Parmenois,
cum eſt bêas et cum curtois!«
Marke ſprach aber Triſtande zuo
»ich ſage dir, Triſtan, waz du tuo:
du ſolt mich einer bete gewern,
dern wil ich von dir niht enbern.«
»ſwaz ir gebietet, hêrre mîn.«
»du ſolt mîn jägermeiſter ſîn.«
hie wart ein michel lahter van.
hier under ſprach dô Triſtan:
»hêrre, gebietet über mich.
ſwaz ir gebietet, daz bin ich:
iwer jeger und iuwer dieneſtman,
daz bin ich, als ich beſte kan.«
»mit güete, vriunt« ſprach Marke dô,
»diz iſt gelopt, nu ſî alſô.«
Nu Triſtan derſt ze hûſe komen,
unwizzende als ir habet vernomen
und wânde doch ellende ſîn.
der unverwânde vater ſîn,
Marke der tugende rîche,
der gewarp vil tugentlîche;
ouch was des dô vil michel nôt:
er bat beſunder unde gebôt
al dem hovegeſinde,
daz ſî dem vremeden kinde
guot und gnædec wæren
und daz ſîm êre bæren
mit rede und mit geſellekheit.
des wârens alle ſamet bereit
mit willeclîchem muote.
ſus was Triſtan der guote
des küneges ingeſinde dô.
der ſach in gerne und was ſîn vrô,
wand in trûoc ouch ſîn herze dar,
und nam ſîn gerne und ofte war,
wand er was zallen zîten
höfſchlîche an ſîner ſîten

und truog im ſînen dieneſt an
als oft als er ſîn ſtate gewan.
ſwâ Marke was od ſwar er gie,
dâ was Triſtan der ander ie,
und nam daz Marke wol vür guot:
er truog im harte holden muot
und tete im wol, ſwenn er in ſach.
In den dingen ez geſchach,
innerhalp den ahte tagen
reit Marke ſelbe mit im jagen
und hovegeſindes vil dâ mite,
ſchouwen ſînen jageſîte
und ſîner künſte nemen war.
nu hiez im Marke bringen dar
ſîn jagephert und gap im daz.
Triſtan wart nie geriten baz
wand ez was ſtarc, ſchœne und ſnel.
ein hörnelîn füez unde hel
hiez er im geben an ſîne hant.
»Triſtan« ſprach er »nu wis gemant,
daz du mîn jägermeiſter biſt,
und zeige uns dînen jageliſt:
nim dîne hunde unde var
und ſchicke dîne warte dar,
dâ ſi dich rehte dunken ſtân.«
»nein, hêrre, ezn mac ſô niht ergân«
ſprach aber der höveſche Triſtan:
»heizet die jegere kêren dan,
die ſuln die warte ſâzen
und ſuln von ruore lâzen:
die erkennent hie ze lande ſich
und wizzent michel baz dan ich
wâ der hirz hin ziuhet
und vor den hunden vliuhet;
die erkennent die gelegenheit.
ſô bin ich, der hie nie gereit,
und bin mitalle ein vremede kneht.«
»daz weiz got, Triſtan, du hâſt reht:
dune kanſt dich hier an niht bewarn.
die jegere müezen ſelbe varn
und ſich verrihten under in.«
Hie mite kêrten die jegere hin
und kuppelten die hunde
und ſtalten an der ſtunde
ir warte, als ſi wol wiſten wâ,
und liezen zeinem hirze ſâ
und jageten den ze ſtrîte
unz gein der âbentzîte:
do erliefen in die hunde.
und an der ſelben ſtunde
kom Marke unt ſîn Triſtan
und mit in zwein manc hoveman
gerant ze dem gevelle.
dâ wart grôz horngeſchelle
in maneger ſlahte dône:
ſi hürneten ſô ſchône,
daz ez Marken ſanfte tete
und mit im manegem an der ſtete.
Nu ſi den hirz gevalten,
ir meiſter ſi dar ſtalten
Triſtanden den heinlîchen gaſt
und bâten, daz er ſi den baſt
von ende zende liezе ſehen.
Triſtan ſprach: »daz ſol geſchehen«
und mit der rede bereite er ſich.
Nu wæne ich wol und dunket mich
daz ez undurfte wære,
ob ich iu zwir ein mære
nâch einander vürleite.
reht als ich iu ê ſeite
von jenem hirze, rehte alſô
enbaſte er aber diſen dô.
den baſt und die furkîe
die kunſt von der curîe,
dô ſi die begunden ſehen,
ſi begunden eines mundes jehen,
daz niemen von dem liſte
niht bezzers enwiſte,
noch niemer kunde ervinden.
der künec der hiez dô binden

den hirz ûf unde kêrte dan
er unt ſîn jeger Triſtan
und al ſîn maſſenie.
mit gehürne und mit furkie
riten ſi dô ze hûſe wider.
Als was der guote Triſtan ſider
ein lieber hoveman under in.
künec unt geſinde hæten in
in guoter geſelleſchaft.
ouch was er alſô dienſthaft
dem armen unt dem richen,
möht er ir iegelichen
ûf ſîner hant getragen hân,
daz hæte er gerne getân.
die fælde hæte im got gegeben,
er kunde und wolte in allen leben:
lachen tanzen ſingen
riten loufen ſpringen
zühten unde ſchallen
daz kunde er mit in allen.
er lebete, ſwie man wolde
und als diu jugent ſolde.
ſwes ir deheiner began,
daz huop er iemer mit im an.
Nu gevuocte ſich daz
daz Marke an einem tage ſaz
ein lützel nâch der ezzenzît,
ſô man doch kurzewîle phlît,
und loſete fêre an einer ſtete
eime leiche, den ein harpher tete
ein meiſter ſîner liſte
der beſte, den man wiſte;
der ſelbe was ein Gâlois.
nu kom Triſtan der Parmenois
und saz ze ſînen vüezen dar
und nam ſô vlîzeclîche war
des leiches unt der ſüezen noten,
wær ez im an den lîp geboten,
ern möhte ez niht verſwigen hân.
ſîn muot begunde im ûf gân.
ſîn herze daz wart muotes vol.
»meiſter« ſprach er, »ir harphet wol:
die noten ſint rehte vürbrâht
ſenelîche und als ir wart gedâht.
die macheten Britûne
von mînem hêrn Gurûne
und von ſîner vriundinne.«
Diz nam in ſîne ſinne
der harpher und loſte allez dar,
als er der rede niht næme war,
unz er den leich volante.
gein dem kinde er ſich dô wante:
»waz weiſtu« ſprach er, »liebez kint,
von wannen diſe noten ſint?
kanſt du ihtes iht hier an?«
»jâ, ſchœner meiſter,« ſprach Triſtan:
»ich hæt ê hie von meiſterſchaft;
nu hât ez aber ſô kleine kraft,
daz ich vor iu niht engetar.«
»nein, vriunt, ſê diſe harphen dar,
lâ hœren, welher hande
kan man in dînem lande?«
»gebietet ir daz, meiſter mîn,
und ſolz mit iuwern hulden ſîn
daz ich iu harphe?« ſprach Triſtan.
»jâ, trût geſelle, ſê harphe an.«
Als er die harphen dô genam,
ſînen handen ſi vil wol gezam:
die wâren, als ich hân geleſen,
daz ſi niht ſchœner kunden weſen,
weich und linde, kleine, lanc
und rehte alſam ein harm blanc;
mit den ſô ruorte er unde ſluoc
urſuoche und nötelîn genuoc
ſeltſæne ſüeze guote.
hie mite wart im ze muote
umbe ſîne leiche von Britûn.
ſus nam er ſînen plectrûn
nagel und ſeiten zôher,
diſe nider, jene hôher,

rehte als er ſi wolte hân.
nu diz was ſchiere getân:
Triſtan der niuwe ſpileman
ſîn niuwez ambet huop er an
mit vlîzeclîchem ruoche.
ſîne noten und ſîne urſuoche,
ſîne ſeltſæne grüeze
die harphte er alſô ſüeze
und machte ſi ſô ſchœne
mit ſchœnem ſeitgedœne,
daz iegelîcher dar zuo lief,
dirre jenem dar nâher rief.
vil ſchiere kom diu hoveſchar
almeiſtec loufende dar
und wânde niemer komen ze vruo.
Nu Marke der ſach allez zuo
unt ſaz allez trahtende,
ſînen vriunt Triſtanden ahtende
und wunderte in des sêre,
daz er ſô höfſche lêre
und alſô guote liſte,
die er an im ſelben wiſte,
alſô verheln kunde.
Nu Triſtan der begunde
einen leich dâ lâzen klingen în
von der vil ſtolzen vriundîn
Grâlandes des ſchœnen.
do begunde er ſuoze dœnen
und harphen ſô ze prîſe
in britûnſcher wîſe,
daz maneger dâ ſtuont unde ſaz,
der ſîn ſelbes namen vergaz:
da begunden herze und ôrn
tumben unde tôren
und ûz ir rehte wanken;
dâ wurden gedanken
in maneger wîſe vürbrâht.
dâ wart vil ofte gedâht:
»à, ſælec ſî der koufman,
der ie ſô höveſchen ſun gewan!«
jâ ſîne vinger wîze
die giengen wol ze vlîze
walgende in den ſeiten.
ſi begunden dœne breiten,
daz der palas voller wart.
dane wart ouch ougen niht geſpart,
der kaphete vil manegez dar
und nâmen ſîner hende war.
Nu dirre leich der was getân:
nu hiez der guote künec dar gân
und ſprach, daz man in bæte,
daz er noch einen tæte.
»mu voluntiers« ſprach Triſtan:
rîlîche huop er aber an
einen ſenelîchen leich als ê
de la curtoiſe Tispê
von der alten Bâbilône.
den harpheter alſe ſchône
und gie den noten ſô rehte mite
nâch rehte meiſterlîchem ſite,
daz es den harpher wunder nam;
und als ez ie ze ſtaten kam,
ſô lie der tugende rîche
ſuoze und wünneclîche
ſîne ſchanzûne vliegen în:
er ſanc diu leichnötelîn
britûnſche und gâloiſe,
latînſche und franzoiſe
ſô ſuoze mit dem munde,
daz niemen wizzen kunde
wederz ſüezer wære
oder baz lobebære.
ſîn harphen oder ſîn ſingen.
ſich huop von ſînen dingen
unt von ſîner vuoge
rede und zal genuoge:
ſi jâhen algelîche,
ſîne vernæmen in dem rîche
an einem man die vuoge nie.
der ſprach dort unt dirre hie:

»â, waz iſt diz von kinde?
waz hân wir ze geſinde?
ez iſt allez umb den wint
ällîu diu kint diu nu ſint
wider unſerm Triſtande.«
Triſtan dô der verande
ſînen leich nâch ſîner ger,
Marke ſprach: »Triſtan, ganc her:
der dich dâ hât gelêret,
der ſî vor gote gêret
unt du mit ime: daz iſt vil wol.
dîne leiche ich gerne hœren ſol
under wîlen wider naht,
ſô du doch niht geſlâfen maht.
diz tuoſt du wol mir unde dir?«
»jâ, herre, wol.« — »nu ſage mir,
kanſtu kein ander ſeitſpil noch?«
»nein, hêrre« ſprach er. »nu iedoch,
reht alſe liep als ich dir ſî,
Triſtan, dâ vrâge ich dich es bî.«
»hêrre,« ſprach Triſtan al zehant:
»irn dorftet mich niht hân gemant
ſô verre, ich ſeite ez iu doch wol,
ſît ich ez iu doch ſagen ſol
und ir ez wellet wizzen.
hêrre, ich hân gevlizzen
an iegelîchem ſeitſpil,
und enkan doch dehcines alſô vil,
îne künde es gerne mêre.
ouch hân ich diſe lêre
niht vil manegen tac getriben,
und zwâre ich bin derbî beliben
under mâlen kûme ſîben jâr
oder lützel mêre, daz iſt wâr.
mich lêrten Parmenîen
videln und ſymphonîen;
harphen unde rotten
daz lêrten mich Gâliotten,
zwêne meiſter Gâloiſe.
mich lêrten Britûnoiſe,
die wâren ûz der ſtat von Lât,
rehte lîren unt ſambiût.«
»ſambiût, waz iſt daz, lieber man?«
»daz beſte ſeitſpil, daz ich kan.«
»ſeht,« ſprach daz geſinde,
»got der hât diſeme kinde
ûf rehte wünneclîchez leben
ſîner gnâden vil gegeben.«
Marke der vrâgte in aber dô mê:
»Triſtan, ich hôrte dich doch ê
britûniſch ſingen unt gâlois
guot latîne unt franzois:
kanſtu die ſprâche?« »hêrre, jâ,
billîche wol.« nu kom ie ſâ
der hûſe dar gedrungen
und ſwer iht vremeder zungen
von den bîlanden kunde,
der verſuochte in ſâ zeſtunde
dirre ſus und jener ſô.
hier under antwurte er dô
hovesliche ir aller mæren:
Norwægen, Îrlandæren,
Alamanjen, Schotten unde Tenen.
da begunde ſich manc herze ſenen
nâch Triſtandes vuoge.
dâ wolden genuoge
vil gerne ſîn geweſen als er.
im ſprach vil maneges herzen ger
ſuoze und minneclîchen zuo:
»â, Triſtan, wære ich alſe duo!
Triſtan, du maht gerne leben:
Triſtan, dir iſt der wunſch gegeben
aller der vuoge, die kein man
ze dirre werlde gehaben kan.«
ouch machten ſî hier under
mit rede michel wunder:
»hôrâ« ſprach dirre, »hôrâ« ſprach der,
»elliu diu werlt diu hœre her:
ein vierzehenjærec kint
kan al die liſte, die nu ſint!«

Der künec ſprach: »Triſtan, hœre her:
an dir iſt allez des ich ger,
du kanſt allez daz ich wil,
jagen ſpræche ſeitſpil:
nu ſuln ouch wir geſellen ſîn
du der mîn und ich der dîn.
tages ſô ſul wir rîten jagen,
des nahtes uns hie heime tragen
mit höveſchlîchen dingen:
harphen videlen ſingen
daz kanſt du wol, daz tuo du mir;
ſô kan ich ſpil: daz tuon ich dir;
des ouch dîn herze lîhte gert,
ſchœniu kleider unde phert,
der gibe ich dir, ſwie vil du wilt:
dâ mite hân ich dir wol geſpilt.
ſich mîn ſwert und mîne ſporn,
min armbruſt und mîn guldîn horn,
geſelle, daz bevilhe ich dir:
des underwint dich, des phlîc mir
und wis du höveſch unde vrô.«
Sus was der ellende dô
daz hove ein trût geſinde.
ezn geſach nie man von kinde
die fælde, die man an im ſach:
ſwaz er getete, ſwaz er geſprach,
daz dûhte und was ouch alſô guot
daz im diu werlt holden muot
und inneclîchez herze truoc.
hie mite ſî der rede genuoc·
wir ſuln diz mære legen nider
und grîfen aber an jenez wider,
ſîn vater der marſchalc Dan Rûal
li foitenant et li lêal,
waz der nâch im getæte,
do er in verlorn hæte.
Dan Rûal li foitenant
der ſchiffete über mer zehant
mit michelem guote,
wand im was wol ze muote
ern wolde niemer wider komen,
ern hæte etewaz vernomen
endeclîcher mære,
wâ ſîn junkhêrre wære,
und ſtiez ze Norwæge zuo.
dâ vorſchet er ſpât unde vruo
in allem dem lande
nâch ſîme vriunt Triſtande.
waz half in daz? ern was dâ niht:
al ſîn ſuochen was enwiht
und als er ſîn dâ niht envant,
dô kêrte er wider Îrlant.
ſeht, da enkunde er iht mê
von ime ervorſchen, danne als ê.
hie mite begunde er an der habe
ſô ſwachen unt ſô nemen abe,
daz er ſich nider ze vuoze liez
und ſîniu phert verkoufen hiez
und mit dem guote ſande
ſîne liute wider ze lande.
ſich ſelben liez er in der nôt,
wand er gie beteln umbe brôt
und treip daz ſtætecliche
von rîche ze rîche
von lande ze lande,
vorſchende nâch Triſtande
wol driu jâr oder mêre,
biz daz er alſô fêre
von ſînes libes ſchœne kam
und an der varwe als abe genam,
ſwer in dâ vor hæte geſehen,
dern hæte niemer gejehen
daz er ie hêrre würde.
die ſchamelîche bürde,
die truoc der werde Dan Rûalt
gelîche alſam ein art ribalt,
daz ime dehein ſîn armuot,
als ez doch weiz got manegem tuot,
ſînen guoten willen nie benam.
Nu ez in daz vierde jâr dô kam,

dô was er ze Tenemarke
und vorſchet ouch dâ ſtarke
von ſtete ze ſtete hin und her:
von gotes gnâden dô vant er
die zwêne wallende man,
die ſîn junkhêrre Triſtan
ûf der waltſtrâze vant.
die ſelben vrâget er zehant,
die ſeiten im ouch mære,
wenn und wie lange ez wære
daz ſe einen knaben hæten geſehen
reht als ſi in dâ hôrten jehen
und wie ſîn mit in liezen gân,
wie ſîn dinc allez was getân
an antlütze unde an hâre,
an rede und an gebâre,
an lîbe und an gewande
und wie maneger hande
ſpråche und vuoge er kunde.
zehant und an der ſtunde
bekande er wol, in wære alſô.
die wallære bat er dô
daz ſiz durch got tæten,
ſwâ ſîn gelâzen hæten,
ob ſi dic ſtat erkanden,
daz ſi ſim rehte nanden.
ſus ſeiten ſi Rûâle,
ez wære in Kurnewâle
ze Tintajoêle in der ſtat.
die ſtat er ime dô nennen bat
aber und aber und ſprach dô zin:
»nu wâ lît Kurnewâle hin?«
»ez ſtôzet« ſprâchen jene zehant,
»jenſît Britanje an daz lant.«
»A« dâhte er »hêrre trehtîn,
diz mac wol dîn genâde ſîn:
iſt Triſtan, als ich hân vernomen,
alſus ze Kurnewâle komen,
ſô iſt er rehte komen hin heim,
wan Marke derſt ſîn œheim.
dâ wîſe mich hin, ſüezer got.
â, hêrre got, durch dîn gebot
nu lâ mir noch ſô wol geſchehen,
daz ich Triſtanden müeze ſehen.
diz mære, daz ich hân vernomen,
daz müeze mir ze vröuden komen.
ez dunket mich und iſt ouch guot:
ez hât mir minen ſwæren muot
erwecket unde gemachet vrô.
ſæligen liute« ſprach er dô,
»der megede ſun müez iuch bewarn
ich wil ûf mîne ſtrâze varn
und ſehen, ob ich in vinde.«
»nu gewîſe iuch nâch dem kinde,
der al der werlde hât gewalt.«
»genâde« ſprach ab dô Rûalt,
»gebietet mir, hieſt bite nimmê.«
»vriunt« ſprâchen jene, »â dê, â dê!«
Rûal dô ſîne ſtrâze gie,
ſô daz er ſînem lîbe nie
ruowe einen halben tac genam,
unz daz er zuo dem mere kam.
dâ ruowet er, daz was im leit:
wan ſchif diu wâren umbereit;
und als er dô ſchiffunge vant,
er vuor ze Britanje in daz lant.
durch Britanje ſtreich er dô
ſô ſtriteclîchen unde alſô,
daz nie kein tac ſô langer wart
daz des iht wurde geſpart,
ern ſtriche in iemer in die naht.
dar zuo gap im muot unde maht
der gedinge, der im was geſeit.
ez machete im ſîn arbeit
ſenfte und harte lîhtſam.
nu er ze Kurnewâle kam,
zehant dô vrâgeter mære,
wâ Tintajoêle wære;
vil ſchiere er des bewîſet wart.
ſus kêrte er aber ûf ſîne vart

und kom ze Tintajoêle zuo
eines ſunnên âbendes vruo,
dô man ze meſſe ſolde gân.
ſus gieng er vür daz münſter ſtân,
dâ gie daz volc her unde dar
und er nam allenthalben war
unde ſpehete wâ unt wâ
obe er iemen vunde dâ,
der ime reht unde gebære
ze ſîner vrâge wære,
wand er dâht allez wider ſich:
»diz volc iſt allez baz dannich;
ſwen ich mit rede bevâhe,
ich vürhte, ez in verſmâhe
daz er mir gebe entwürte umb in,
ſît ich als armer vuore bin.
rât, hêrre got, waz ich getuo!«
Nu gie der künic Marke zuo
mit einer wünneclîchen ſchar.
der getriuwe der nam aber war
und erſach niht, des er wolde.
und als der künec dô ſolde
von meſſe wider ze hove gân,
Rûal gie von dem wege ſtân
und nam ſunder dort hin dan
einen getageten hoveman:
»â, hêrre« ſprach er, »ſaget mir
durch iuwer güete, wizzet ir,
ob ein kint hie ze hove ſî?
man ſeit, ez wone dem künege bî
und iſt daz Triſtan genant.«
»ein kint?« ſprach jener al zehant:
»ine ſage iu niht von kinde;
ein knappe iſt hie geſinde,
der ſol ſchiere nemen ſwert
und iſt dem künege harte wert,
wand er kan kunſt genuoge
und erkennet manege vuoge
und manege hövelîchiu dinc:
der iſt ein ſtarker jungelinc
mit brûnreidem hâre,
mit ſchœner gebâre
und iſt ein ellende man:
der heize wir hie Triſtan.«
»Nu hêrre« ſprach Rûal ieſâ,
»ſît ir hie hovegeſinde?« »jâ.«
»hêrre, durch iuwer êre
ſô tuot ein lützel mêre,
wand ir tuot harte wol dar an.
ſaget ime, hie ſî ein arme man,
der welle in ſprechen unde ſehen.
ouch muget ir ime des wol verjehen,
ich ſî von ſînem lande.«
ſus ſeite jener Triſtande,
ein ſîn lantman wære dâ.
Triſtan der kêrte dar ieſâ
und al dâ mite daz ern geſach,
mit herzen unt mit munde er ſprach:
»Nu müeze unſer trehtîn
iemer gebenedîet ſîn,
vater, daz ich dich ſehen muoz!«
daz was ſîn aller êrſter gruoz;
dâ nâch lief er in lachende an
und kuſte den getriuwen man,
als ein kint ſînen vater ſol.
daz was vil billich unde wol.
er was ſîn vater und er ſîn kint.
alle die vätere, die nu ſint
oder die vor uns wurden ie,
dien getâten alle ir kinde nie
väterlicher danne er im tete
jâ Triſtan der hæt an der ſtete
vater muoter mâge man
alle die vriunt, dier ie gewan,
enzwiſchen ſînen handen dâ.
vil innecliche ſprach er: »â,
getriuwer vater guoter,
ſage an, mîn ſüezîu muoter
und mîne bruoder lebent die noch?«
»ine weiz« ſprach er »trût ſun, iedoch

lebeten ſi, do ichs nâheſt ſach,
wan daz ſi michel ungemach
von dînen ſchulden hæten.
wie ſe aber ſît her getæten,
des enkan ich dir niht geſagen,
wand ich geſach in manegen tagen
nieman, den ich erkande;
ſone kom ich ouch ze lande
ſît der veigen ſtunde nie,
daz mir an dir ſô miſſegie.«
»Â« ſprach er aber, »trût vater mîn,
waz ſol dirre mære ſîn?
dîn ſchœner lîp war iſt der komen!«
»ſun, dâ hâſt du mirn benomen.«
»ſô wil ich dirn wider geben.«
»ſun, daz muge wir ouch geleben.«
»nu vater, gâ danne ze hove mit mir.«
»nein, ſun, dar gân ich niht mit dir:
du ſîheſt wol, ich wære
alſus niht hovebære.«
»nein, vater« ſprach er »diz muoz geſchehn,
der künec mîn hêrre ſol dich ſehn.«
Rûal der höveſche guote
der gedâhte in ſînem muote:
»mîn nacketage enwirret niht,
ſwie mich der künec nu varnde ſîht,
er wirt mich gerne ſehende,
und wirde ich ime verjehende
umbe ſînen neven, der hie ſtât;
ſwennich im alle mîne tât
von anegenge her geſage,
ez wirt vil ſchœne, daz ich trage.«
Triſtan der nam in an die hant.
ſîn bereitſchaft unde ſîn gewant
daz was, als ez dô mohte ſîn,
ein vil armez röckelîn
beſchaben unde verſlizzen,
wâ und wâ zerizzen:
daz truog er âne mantel an.
diu kleider, diu der guote man
under ſînem rocke truoc,
diu wâren ârmeclîch genuoc,
vernôzzen unde verſelwet gar.
von unruoche was ſîn hâr
an houbet unde an barte
verwalken alſô harte,
als obe er wilde wære.
ouch gie der ſagebære
an vüezen unde an beinen bar.
dar zuo was er ſô wetervar
als alle die von rehte ſint,
den hunger vroſt ſunn unde wint
ir varwe und ir lîch hât benomen.
alſus was er vür Marken komen,
daz er im under ougen ſach.
Marke ze Triſtande ſprach:
»ſage an, Triſtan, wer iſt der man?«
»mîn vater, hêrre« ſprach Triſtan.
»hâſt du wâr?« — »jâ, hêrre mîn.«
»der ſol uns willekomen ſîn«
ſprach aber der tugende rîche.
Rûal neig im höfſchlîche.
Hie mite ſô kom diu ritterſchaft
zuo geloufen herhaft
und dâ mit alle die hoveſchar
und riefen alle ſunder dar:
»ſire, ſire, dê us ſal!«
nu wizzet doch, daz Rûal,
ſwie unhovebære
gewandes halp er wære,
er was iedoch zewâre
an lîbe und an gebâre
vollekomen unde rîch.
er was des lîbes edellîch
an geliden und an geliune
gewahſen als ein Hiune:
ſîn arme und ſîniu bein wol lanc.
ſchœne und hêrlîch was ſîn ganc.
ſîn lîp was aller wol geſtalt.
ern was weder ze junc noch z'alt,

wan in der aller beſten tugent,
dâ daz alter unt diu jugent
dem lebene gebent die beſten kraft.
er was an rehter hêrſchaft
aller keiſer genôz.
ſîn ſtimme alſam ein horn dôz,
ſîn rede diu was vil wol beſniten.
man ſach in mit hêrlichen ſiten
vor al der hêrſcheſte ſtân.
er hæte ouch è alſam getân.

Hie huop ſich michel rûnen
von ritern und von barûnen:
ſî redeten hin, ſî redeten her
»jâ« ſprâchens alle, »und iſt daz der?
iſt daz der höveſche koufman,
von dem uns ſîn ſun Triſtan
ſô manege tugende hât geſeit?
wir haben von ſîner vrümekheit
mære und mære vil vernomen.
wie iſt er alſus ze hove komen?«
und ſpelleten ſus unde ſô.
der guote künec der hiez in dô
vüeren ze kemenâten
und hiez in dâ beråten
mit rîlicher wæte.
Triſtan im ſchiere hæte
ſchône gebadet und wol gekleit.
ein hüetelîn was dâ bereit:
ûf ſîn houbet ſazte er daz
und geſtuont ouch daz niemanne baz,
wand er was under ougen rich.
ſîn geſchephede diu was hêrlich.

Triſtan der nam în an die hant
liepliche, als ez im was gewant,
und vuorte in wider ze Marke.
nu begunde er in dô ſtarke
und fêre wol gevallen.
ſî ſprâchen under in allen:
»nu kieſet, wie ſchiere edeliu wât
den man ze lobe geſtellet hât!
diu kleider ſtânt dem koufman
wol und lobelichen an.
ouch iſt er ſelbe hêrlich.
wer weiz, ern ſî vil tugende rich:
er gebâret diu gelîche wol,
ob man der wârheit jehen ſol;
nu ſeht, wie hêrliche er gât,
wie ſchœne gebærde er hât
in edelem gewande,
und niwan an Triſtande
dâ kieſet ſîne tugende an:
wie kunde ein werbender man
ſîn kint ſô ſchône erzogen hân,
ezn müeze ûz edelm herzen gân!«

Nu hæte man waʒʒer genomen
und was der künec ze tiſche komen:
ſînen gaſt Rûâlen ſazte er ſâ
ze ſînem tiſche und hiez im dâ
höffſchliche dienen unde wol
als man dem höveſchen dienen ſol.
»Triſtan« ſprach er, »gâ balde dar,
nim ſelbe dînes vater war.«
deiswâr, ich weiz wol, daz geſchach:
alliu diu êre und daz gemach,
daz er ime erbieten kunde,
daz tete er, als erm gunde.
ouch az Rûal der guote
mit willeclichem muote,
wan Triſtan tete in vröudehaft.
Triſtan der was ſîn wirtſchaft;
daz er Triſtanden anc ſach
daz was ſîn meiſte gemach.
und als man dô von tiſche gie,
der künec den gaſt mit rede bevie
und vrâgeten aller hande
beide von ſînem lande
unde ouch umbe ſîne vart.
und als er in vrâgende wart,
diu ritterſchaft loſt alliu dar
und nam Rûâles mære war.

»Hêrre« ſprach er »ez iſt vürwâr
vil nâch wol vierdehalp jâr,
ſît des daz ich von lande ſchiet;
und ſwar ich ſider hin geriet,
dane vrâgte ich deheines mæres nie,
wan des dâ ich mit umbe gie
und daz mich her geleitet hât.«
»waz was daz?« »Triſtan, der hie ſtât.
und zwâre, hêrre, ich hân noch kint,
diu mîn von gotes halben ſint,
und gan den guotes alſe wol,
als dehein man ſînen kinden ſol:
drî ſûne, wær ich geweſen bî in
daz eteslîcher under in drin
ie zuo wol ritter wære;
hætich die halben ſwære
erliten durch ſî alle drî,
ſwie vremede ſô mir Triſtan ſî,
die ich durch in erliten hân,
es wære vil und vil getân.«
»vremede?« ſprach der künec dô:
»ſaget an, wieſt diſeme mære ſô?
er iſt iuwer ſun doch, als er giht?«
»nein, hêrre, er beſtât mich niht
wan alſe vil ich bin ſîn man.«
Triſtan erſchrac und ſach in an.
abr ſprach der künec: »nu ſagt uns daz,
durch welhe ſchulde und umbe waz
habet ir die nôt durch in erliten,
iwer wîp und iuwer kint vermiten,
als ir dâ jeht, ſô lange vriſt,
ſît daz er iuwer ſun niht iſt?«
»hêrre, daz weiz got unt ich.«
»nu, vriunt, bewîſet ouch mich,«
ſprach aber der guote Marke:
»es wundert mich vil ſtarke.«
»weſtich,« ſprach der getriuwe,
»ob ez mich niht geriuwe
und obe ez mir hie wære
ze ſagenne gebære,
hêrre, ich möhte iu wunder ſagen,
wie ſich diz dinc hât her getragen
und wie ez ſich gevüeget hât
umbe Triſtanden, der hie ſtât.«
Marke unt ſîn barunîe
und al diu maſſenîe
die bâten an der ſtunde
alle ûz einem munde:
»ſaget an, ſæliger man,
getriuwer man, wer iſt Triſtan?«
Der guote Rûal der ſprach dô:
»hêrre, ez kom hie vor alſô
als ir wol wizzet unde die,
die bî den zîten wâren hie,
daz mîn hêrre Riwalîn,
des man ich was und ſolde ſîn,
ob ez got alſô wolde
daz er noch leben ſolde,
dem wart von iuwerr vrümekeit
ſô vil und alſô vil geſeit,
daz er mir ſîn liut unt ſîn lant
allez bevalch in mîne hant.
ſus kom er her ze lande
(wand er iuch gerne erkande)
unt wart ingeſinde hie.
ſô wizzet ir wol wiez ergie
umbe die âventiure
der ſchœnen Blanſcheſſiure,
wie er die ze vriunt gewan
und ſî mit ime von hinne entran.
nu ſî dô heim kâmen,
einander z'ê genâmen,
in mînem hûſe daz geſchach,
daz ichz und manic man geſach,
do bevalch er mirs in mîne phlege:
ſît her phlac ich ir alle wege,
ſo ich iemer beſte kunde.
zehant und an der ſtunde
warb er unde befande
ein reiſe in ſînem lande

mit mâgen unt mit mannen
und vuor ouch ieſâ dannen
und wart in einem ſtrîte erſlagen,
als ir wol habt gehœret ſagen;
und als daz mære vürkam
und diu vil ſchœne vrowe vernam,
wie ez gevarn wære,
diu tœtliche ſwære
ſô ſêre ir in ir herze fluoc,
Triſtan hie ſtât, den ſi dô truoc,
daz ſi den von der nôt gewan
und lac ſi ſelbe tôt der van.«
Mie mite gie den getriuwen man
als inneclîcher jâmer an,
als er ez wol beſcheinde,
wand er ſaz und weinde,
als ob er ein kint wære.
ouch begunden von dem mære
den anderen allen
ir ougen überwallen.
der guote künec Marke
dem gienc ez alſô ſtarke
mit jâmer in ſîn herze,
daz ime der herzeſmerze
mit trehenen ûz den ougen vlôz
und ime wang unde wât begôz.
Triſtande was daz mære
vil inneclîchen ſwære
von anders nihte wan dâ van
daz er an dem getriuwen man
vater unde vaterwân
alſô verlorn ſolte hân.
Sus ſaz Rûal der guote
mit trûreclîchem muote
und ſeite dem geſinde
von dem vil armen kinde,
wie ſtarke er des hiez nemen war,
dô ez diu muoter gebar.
wie erz an tougenlîcher ſtat
verbergen unde verheln bat;
wie er ze mære werden liez,
den lantliuten ſagen hiez,
ez wære in ſîner muoter tôt;
wie er ſînem wîbe gebôt,
als ich iu ê ſeite,
daz ſi ſich in leite,
als ein wîp kindes inne lît,
und daz ſi nâch der ſelben zît
der werlte jehende wære,
daz ſi daz kint gebære;
wie ſi mit ime ze kirchen gie
und wie er dâ die toufe enphie;
war umbe er Triſtan wart genant;
wie er in ſante in vremediu lant
und ſwaz er vuoge kunde
mit handen unt mit munde,
wie er in daz lêren hiez,
wie er in in dem ſchiffe liez
und wie er ime dâ wart genomen,
und wie er nâch im dar was komen
mit maneger arbeite.
Sus ſaz er unde ſeite
diz mære gar von ende her.
daz weinde Marke, daz weinde ouch er
daz weindens algemeine
niwan Triſtan aleine,
der enmohtes niht beklagen,
ſwes er dâ gehôrte ſagen:
in kom diu rede ze gâhes an.
ſwaz aber Rûal der guote man
dem geſinde erbärmekheite
von den gelieben ſeite,
Kanêle und Blanſchefliure,
elliu diu âventiure
diu was hie wider kleine
niwan diu triuwe aleine,
die er nâch tôde an ime begie,
als ir wol habt gehœret wie,
an ir beider kinde:
daz was dem ingeſinde

diu meiſte triuwe, die kein man
ze ſîner hêrſcheſte ie gewan.
Nu diſiu rede alſus geſchach,
Marke zuo dem gaſte ſprach:
»nu hêrre, iſt diſer rede alſô?«
Rûal der guote bôt im dô
ein vingerlîn an ſîne hant:
»nu hêrre« ſprach er, »ſît gemant
mîner rede und mîner mære.«
der guote und der gewære
Marke namz und ſach ez an.
der jâmer, den er dô gewan,
der wart aber dô veſter.
»â« ſprach er, »ſüezîu ſweſter,
diz vingerlîn daz gab ich dir
unt mîn vater der gab ez mir,
dô er an ſînem tôde lac.
diſem mære ich wol gelouben mac.
Triſtan, gâ her und küſſe mich
und zwâre, ſolt du leben unt ich,
ich wil dîn erbevater ſîn.
Blanſcheſſiure der muoter dîn
und dînem vater Kanêle,
den gnâde got zer ſêle
und geruoche in beiden ſamet geben
daz êwecliche lebende leben.
ſît ez alſus gevarn iſt,
daz doch du mir worden biſt
von der vil lieben ſweſter mîn,
geruochet es mîn trehtîn,
ſô wil ich iemer weſen vrô.«
Dem gaſte ſprach er aber dô:
»nu lieber vriunt, nu ſaget mir,
wer ſît ir oder wie heizet ir?«
»Rûal, hêrre.« — »Rûal?« — »jâ.«
hie mite verſan ſich Marke ſâ,
wande er ouch in ſînen tagen
hæte von ime gehœret ſagen,
wie wîſe und wie êrbære
und wie getriuwe er wære,
und ſprach: »Rûal, li foitenant?«
»jâ hêrre, alſô bin ich genant.«
nu gie der guote Marke hin
und kuſten unde enphienc în
hêrliche und als im wol gezam.
diu hêrſchaft al zehant dô kam
und kuſten in beſunder;
ſî begunden in ze wunder
mit armen enbrazieren,
höfſchliche ſalûieren:
»wilkomen, Rûal der werde
ein ſpiegel ûf der erde!«
Rûal was dâ willekomen.
nu hæte ouch in der künec genomen
an ſîne hant und leite in hin;
vil liepliche ſazte er in
ze ſich an ſîne ſîten nider
und griffen an ir mære wider
und redeten aller hande
heidiu von Triſtande
und ouch von Blanſcheſſiure
alle die âventiure,
waz Kanêl und Morgân
einander hæten getân,
und wie daz ouch ein ende nam;
vil ſchiere ez an daz mære kam,
daz der künec Rûâle ſeite,
mit welher kündekheite
Triſtan dar komen wære
und wie er ſeite mære,
ſîn vater wære ein koufman.
Rûal der ſach Triſtanden an:
»vriunt« ſprach er, »ich hân lange
vil ancliche und vil ange
mîne marſchandîſe
in ærmeclicher wîſe
dur dînen willen her getriben;
deiſt aber allez nu beliben
an einem guoten ende.
dar umbe ich mîne hende

iemer ze gote bieten ſol.«
Triſtan ſprach: »ich hœre wol,
ſich machent diſiu mære alſô
daz ich ir ſpâte wirde vrô.
ich bin, als ich hân vernomen,
ze wunderlichen mæren komen:
ich hœre minen vater ſagen,
mîn vater der ſî lange erſlagen.
hie mite verzîhet er ſich mîn,
ſus muoz ich âne vater ſîn,
zweier vätere, die ich gewunnen hân.
â vater unde vaterwân,
wie ſît ir mir alſus benomen!
an dem ich jach, mir wære komen
ein vater, an dem ſelben man
da verliuſe ich zwêne vätere an.
in und den ich nie geſach.«
Der guote marſchalc aber dô ſprach:
»wie nu, geſelle Triſtan,
lâ diſe rede, da eniſt niht an.
jâ biſt du von der künſte mîn
werder danne du wândeſt ſîn,
und biſt ir gêret iemer mê
und hâſt doch zwêne vater als ê,
hie minen hêrren unde mich.
er iſt dîn vater, alſô bin ich.
volge et miner lêre
unt wis iemer mêre
allen künegen ebenhêr.
lâz alle rede und tuo niht mêr.
minen hêrren, dînen œheim,
den bit daz er dir helfe heim
und dich hie ritter mache,
wan du maht dîner ſache
ſus hin wol ſelbe nemen war;
ir hêrren, ſprechet alle dar,
daz ez mîn hêrre gerne tuo.«
Sus ſprâchens alle ſamt der zuo:
»hêrre, ez hât guote vuoge:
Triſtan hât kraft genuoge
und iſt ein wol gewahſen man.«
der künec ſprach: »neve Triſtan,
ſage an, wie ſtât dîn muot hie zuo?
iſt ez dir liep, daz ich ez tuo?«
»trût hêrre, ich ſage iu minen muot.
hætich ſô rîlîchez guot,
daz ich wol nâch dem willen mîn
und alſô ritter möhte ſîn,
daz ich mich ritterliches namen
noch er ſich mîn niht dörfte ſchamen
und ritterlîchiu werdekeit
an mir niht würde nider geleit,
ſô wolte ich gerne ritter ſîn,
die müezigen jugende mîn
üeben unde kêren
ze werltlichen êren;
wan ritterſchaft, als man ſeit,
diu muoz ie von der kintheit
nemen ir anegenge
oder ſi wirt ſelten ſtrenge.
daz ich mîn unverſuochte jugent
ûf werdekeit unde ûf tugent
ſô rehte ſelten geüebet hân,
daz iſt vil sêre miſſetân
und hân es an mich ſelben haz.
nu weiz ich doch nu lange daz,
ſenfte und ritterlicher prîs
diu miſſehellent alle wîs
und mugen vil übele ſamet geweſen.
ouch hân ich ſelbe wol geleſen,
daz êre wil des lîbes nôt.
gemach daz iſt der êren tôt,
dâ mans ze lange und ouch ze vil
in der kintheite phlegen wil.
und wizzet wol zewâre,
hætich vor einem jâre
oder ê mîn dinc ſô wol gewiſt,
als ez mir hie geſaget iſt,
ezn wære niht unz her geſpart.
iſt ez ab dô geſûmet wart,

ſo iſt reht, daz ich mich noch erhol,
wan min dinc ſtât billîche wol
an lîbe und an dem muote.
got râte mir zem guote,
daz ich dem muote vollevar!«
Marke ſprach: »neve, nim ſelbe war,
ſich wie du werben woldeſt,
ob du künec weſen ſoldeſt
und hêrre über allez Kurnewal.
ſô ſitzet hie din vater Rûal,
der ganze triuwe zuo dir hât,
der ſî din râtgebe unt din rât,
daz din dinc alſô volgê,
daz ez nâch dînem willen ſtê.
vil lieber neve Triſtan,
nim dich niht armuotes an;
wan Parmenie daz iſt din
und muoz din eigen iemer ſîn,
ſol ich und din vater Rûal leben.
dar zuo wil ich dir ſtiure geben:
min lant min liut und ſwaz ich hân,
trût neve, daz ſî dir ûf getân.
wildu din herze kêren
ze vorderlîchen êren
und iſt din wille alſô getân,
als ich von dir vernomen hân,
ſone ſpar des minen niht dervor:
Kurnewal daz ſî din urbor,
min krône ſî din zinſerîn.
wildu zer werlde gewerdet ſîn,
ſô ſchaffe et umbe richen muot,
ich gibe dir rîlîchez guot.
ſich, du hâſt keiſerlîche habe,
nune ganc dir ſelbe nihtes abe.
biſtu dir ſelben alſô holt
und hâſt du muot, als du ſolt
unde als du mir hâſt verjehen,
daz hân ich ſchiere an dir geſehen.
ſich, vinde ich hêrren muot an dîr,
du vindeſt iemer mêre an mir
dînes willen vollen ſchrîn:
Tintajoêle muoz iemer ſîn
din triskamer und din triſor.
geſprengeſtu mir rehte vor
mit rîlîchem muote,
volgich dir niht mit guote,
ſô müeze mir allez daz zergân,
daz ich ze Kurnewâle hân.«
Hie wart genigen riche:
ſî nigen algeliche,
die bî dem mære wâren.
ſî buten im unde bâren
êre und lop mit ſchalle.
»künec Marke« ſprâchens alle,
»du ſpricheſt als der höveſche ſol.
diu wort gezement der krône wol.
din zunge din herze unt din hant
die gebieten iemer über diz lant,
wis iemer künec über Kurnewal.«
der getriuwe marſchalc Dan Rûal
und ſîn junkhêrre Triſtan
die griffen ir geſchefede an
nâch ſolher richeite,
als in der künec vür leite
und in diu mâze was gegeben.
Nu ſtrîte ich umbe ir beider leben
beidiu des vater unt des ſuns,
wand eteswer der vrâget uns
(durch daz daz alter unt diu jugent
ſelten gehellent einer tugent
und jugent daz guot unruochet,
dâ ez daz alter ſuochet),
wie ſî ſich under in beiden
ie kunden ſô beſcheiden,
daz ietweder beſunder
ſîner ger hier under
und ſînes rehtes wielte,
ſô daz Rûal behielte
die mâze an dem guote
und Triſtan ſînem muote

mit vollem guote vollezüge?
diz prüeve ich ſchiere ſunder lüge.
Rûal unde Triſtan
die truogen beide einander an
als ebenwilligen muot,
daz ir dewedere übel noch guot
weder riet noch råten ſolde,
wan als der ander wolde.
Rûal, der tugent erkande,
der geloubete Triſtande
und ſach die jugende an im an;
ſô entweich aber Triſtan
den tugenden an Rûâle.
diz truoc ſî zeinem mâle
und zeinem zil gemeiner ger,
daz dirre gerte alſe der.
alſus ſô wârens under in zwein
mit willen unt mit muote al ein.
hie von wart alter unde jugent
gehelleſam an einer tugent;
alhie viel hôher muot in ſîn:
hie mite behieltens under in,
Triſtan ſîn reht an muote,
Rûal die mâze an guote,
daz ir ietwederre an der ſtete
niht wider ſînem rehte tete.
Sus greif Rûal unt Triſtan
ir dinc beſcheidenlichen an,
als ez in beiden was gewant.
ſî gewunnen harnaſch unde gewant
innerhalp den drîzec tagen
daz drîzec ritter ſolden tragen,
die ſich der höveſche Triſtan
ze geſellen wolte nemen an.
ſwer mich nu vrâget umbe ir kleit
und umbe ir kleider richeit,
wie diu zeſamene wurden brâht,
des bin ich kurze bedâht,
dem ſage ich, als daz mære giht;
ſage ich ime anders iht,
ſô widertrîbe er mich dar an
und ſage er ſelbe baz der van:
ir kleider wâren ûf geleit
mit vier hande richeit
und was der viere iegelich
in ir ambete rich.
daz eine daz was hôher muot.
daz ander daz was vollez guot.
daz dritte was beſcheidenheit,
diu diſiu zwei zeſamene ſneit.
daz vierde daz was höveſcher ſîn,
der nâte diſen allen drin.
ſî worhten alle viere
vil rehte in ir maniere:
der hôhe muot der gerte,
daz volle guot gewerte,
beſcheidenheit ſchuof unde ſneit.
der ſîn der nâte ir aller kleit
und ander ir feitiure
baniere und kovertiure
und andern der ritter rât,
der den ritter beſtât.
ſwaz ſô daz ros und ouch den man
ze rittere geprüeven kan,
der geziuc was aller fêre rich,
und alſô rich, daz iegelich
eim künege wol gezæme,
daz er ſwert dar inne næme.
Sît die geſellen ſint bereit
mit beſcheidenlicher richeit,
wie gevâhe ich nu min ſprechen an,
daz ich den werden houbetman
Triſtanden ſô bereite
ze ſîner ſwertleite,
daz man ez gerne verneme
und an dem mære wol gezeme?
ine weiz, waz ich dâ von geſage,
daz iu gelîche und iu behage
und ſchône an diſeme mære ſtê;
wan bî minen tagen und ê

hât man ſô rehte wol geſeit
von werltlicher zierheit,
von richem geræte,
ob ich der ſinne hæte
zwelve, der ich einen hân,
mit den ich umbe ſolte gân,
und wære daz gevüege,
daz ich zwelf zungen trüege
in mîn eines munde,
der iegelîchiu kunde
ſprechen, als ich ſprechen kan,
ine weſte wie gevâhen an,
daz ich von richeite
ſô guotes iht geſeite,
mane hæte baz dâ von geſeit.
jâ ritterlîchiu zierheit
diu iſt ſô manege wîs beſchriben
und iſt mit rede alſô zertriben
daz ich niht kan gereden dar abe,
dâ von kein herze vröude habe.
Hartman der Ouwære,
ahî wie der diu mære
beide ûzen unde innen
mit worten unt mit ſinnen
durchverwet unt durchzieret!
wie er mit rede figieret
der âventiure meine!
wie lûter unt wie reine
ſîn kriſtallînîu wörtelîn
beidiu ſint und iemer müezen ſîn!
ſî koment den man mit ſiten an,
ſî tuont ſich nâhe zuo dem man
und liebent rehtem muote.
ſwer guote rede ze guote
und ouch ze rehte kan verſtân,
der muoz dem Ouwære lân
ſîn ſchapel und ſîn lôrzwî.
ſwer nu des haſen geſelle ſî
und ûf der wortheide
hôchſprünge und witweide
mit bickelworten welle ſîn
und ûf daz lôrſchapellekîn
wân âne volge welle hân,
der lâze uns bî dem wâne ſtân,
wir wellen an der küre ouch weſen.
wir, die die bluomen helfen leſen,
mit den daz ſelbe loberîs
undervlohten iſt in bluomen wîs,
wir wellen wizzen, wes er ger:
wan ſwer es ger, der ſpringe her
und ſtecke ſîne bluomen dar:
ſô neme wir an den bluomen war,
ob ſî ſô wol dar an gezemen,
daz wirz dem Ouwære nemen
und geben ime daz lôrzwî.
ſît aber noch niemen komen ſî;
der ez billîcher ſüle hân,
ſô helfe got, ſô lâze wirz ſtân.
wirn ſuln ez niemen lâzen tragen,
ſîn wort enſîn vil wol getwagen,
ſîn rede enſî eben unde ſleht
ob iemen ſchône und ûfreht
mit ebenen ſinnen dar getrabe,
daz er dar über iht beſnabe.
vindære wilder mære,
der mære wildenære,
die mit den ketenen liegent
und ſtumphe ſinne triegent,
die golt von ſwachen ſachen
den kinden kunnen machen
und ûz der bühſen giezen
ſtoubîne mergriezen,
die bernt uns mit dem ſtocke ſchate,
niht mit dem grüenen linden blate,
mit zwîgen noch mit eſten.
ir ſchate der tuot den geſten
vil ſelten in den ougen wol.
ob man der wârheit jehen ſol,
dane gât niht guotes muotes van,
dane lît niht herzeluſtes an:

ir rede iſt niht alſô gevar,
daz edele herze iht lache dar.
die ſelben wildenære
ſi müezen diutære
mit ir mæren lâzen gân:
wir mugen ir dâ nâch niht verſtân,
als man ſi hœret unde ſiht;
ſone hân wir ouch der muoze niht
daz wir die glôſe ſuochen
in den ſwarzen buochen.
Noch iſt der verwære mêr:
von Steinahe Blikêr
diu ſlniu wort ſint lusſam.
ſi worhten vrouwen an der ram
von golde und ouch von ſlden,
man möhte ſe underſnlden,
mit kriechiſchen borten.
er hât den wunſch von worten:
ſlnen ſin den reinen,
ich wæne daz in feinen
ze wunder haben geſpunnen
und haben in in ir brunnen
geliutert und gereinet:
er iſt benamen gefeinet.
ſln zunge diu die harphe treit
diu hât zwô volle fælekheit:
daz ſint diu wort, daz iſt der ſin.
diu zwei diu harphent under in
ir mære in vremedem prîſe.
der ſelbe wortwîſe,
nemet war, wie der hier under
an dem umbehange wunder
mit ſpæher rede entwirfet:
wie er diu mezzer wirfet
mit behendeclichen rimen.
wie kan er rime limen,
als ob ſi dâ gewahſen ſln!
ez iſt noch der geloube mîn,
daz er buoch unt buochſtabe
vür vederen angebunden habe,
wan, welt ir ſln nemen war,
ſln wort diu ſweiment als ein ar.
Wen mac ich nu mêr ûz geleſen?
ir iſt und iſt genuoc geweſen
vil ſinnec unt vil rede rich.
von Veldeken Heinrich
der ſprach ûz vollen ſinnen.
wie wol ſanc er von minnen!
wie ſchône er ſlnen ſin beſneit!
ich wæne, er ſlne wisheit
ûz Pegaſes urſpringe nam,
von dem diu wisheit alliu kam.
ine hân ſln ſelbe niht geſehen,
nu hœre ich aber die beſten jehen,
die dô bi ſlnen jâren
und ſlt her meiſter wâren,
die ſelben gebent im einen prîs,
er inphete daz êrſte rîs
in tiuteſcher zungen:
dâ von ſlt eſte erſprungen,
von den die bluomen kâmen,
dâ ſi die ſpæhe ûz nâmen
der meiſterlichen vünde;
und iſt diu ſelbe künde
ſô witen gebreitet,
ſô manege wis geleitet,
daz alle, die nu ſprechent,
daz die den wunſch dâ brechent
von bluomen unt von rîſen,
an worten unde an wîſen.
Der nahtegalen der iſt vil,
von den ich nu niht ſprechen wil:
ſine hœrent niht ze dirre ſchar.
dur daz ſprich ich niht anders dar,
wan daz ich iemer ſprechen ſol:
ſi kunnen alle ir ambet wol
und ſingent wol ze prîſe
ir ſüeze ſumerwîſe;
ir ſtimme iſt lûter unde guot,
ſi gebent der werlte hôhen muot

und tuont reht in dem herzen wol.
diu werlt diu wære unruoches vol
und lebete rehte als âne ir danc,
wan der vil liebe vogelſanc;
der ermant vil dicke den man,
der ie ze liebe muot gewan,
beide liebes unde guotes
und maneger hande muotes,
der edelen herzen ſanfte tuot.
ez wecket vriuntlichen muot.
hie von kumt inneclich gedanc,
ſô der vil-ſüeze vogelſanc
der werlde ir liep beginnet zaln.
nu ſprechet umb die nahtegaln;
die ſint ir dinges wol bereit
und kunnen alle ir ſenede leit
ſô wol beſingen unde beſagen.
welhiu ſol ir banier tragen,
iſt diu von Hagenouwe,
ir aller leitevrouwe
der werlde alſus geſwigen iſt,
diu aller dœne houbetliſt
verſigelet in ir zungen truoc?
von der gedenke ich vil und gnuoc.
ich meine ab von ir dœnen
den ſüezen den ſchœnen,
wâ ſi der ſô vil næme,
wannen ir daz wunder kæme
ſô maneger wandelunge.
ich wæne, Orfeuſes zunge,
diu alle dœne kunde,
diu dœnete ûz ir munde.
Sît daz man der nu niht enhât,
ſô gebet uns etelichen rât
(ein ſælec man der ſpreche dar):
wer leitet nu die lieben ſchar?
wer wiſet diz geſinde?
ich wæne, ich ſi wol vinde,
diu die baniere vüeren ſol:
ir meiſterinne kan ez wol,
diu von der Vogelweide.
hei wie diu über beide
mit hôher ſtimme ſchellet!
waz wunders ſi geſtellet!
wie ſpæhe ſe organieret!
wie ſe ir ſanc wandelieret!
ich meine ab in dem dône
dâ her von Zitherône,
dâ diu gotinne Minne
gebiutet ûf und inne:
diu iſt ze hove kamererin
diu ſol ir leiterinne ſin;
diu wiſet ſi ze wunſche wol;
diu weiz wol, wâ ſi ſuochen ſol
der minnen mêlôdie.
ſi unde ir kompânie
die müezen ſô geſingen,
daz ſi ze vröuden bringen
ir trûren unde ir ſenedez klagen:
und daz geſchehe bî minen tagen!
Nu hân ich rede genuoge
von guoter liute vuoge
gevüegen liuten vür geleit.
ie noch iſt Triſtan umbereit
ze ſiner ſwertleite.
ine weiz wiech in bereite:
der ſin wil niender dar zuo;
ſone weiz diu zunge waz ſi tuo
aleine und ân des ſinnes rât,
von dem ſe ir ambet allez hât.
waz aber nu werre in beiden,
des wil ich iuch beſcheiden.
Si zwei hât daz verirret,
daz tûſenden wirret:
dem man, der niht wol reden kan,
kumt dem ein rede richer man,
im erliſchet in dem munde
daz ſelbe, daz er kunde.
ich wæne, mir iſt alſam geſchehen:
ich ſihe und hân biz her geſehen

ſô manegen ſchône redenden man,
daz ich des niht gereden kan,
ezn dunke mich dâ wider ein wint;
als nu die liute redende ſint:
man ſprichet nu ſô rehte wol,
daz ich von grôzem rehte ſol
mîner worte nemen war
und ſehen, daz ſe alſô ſîn gevar
als ich wolte, daz ſi wæren
an vremder liute mæren
und alſe ich rede geprüeven kan
an einem anderen man.
Nune weiz ich, wies beginne:
mîn zunge und mîne ſinne
dien mugen mir niht ze helfe komen;
mir iſt von vorhten genomèn
enmitten ûz dem munde
daz ſelbe, daz ich kunde.
hie zuo enweiz ich, waz getuo,
ine tuo daz eine dar zuo,
deiswâr daz ich noch nie getete:
mîne vlêhe und mîne bete
die wil ich êrſte ſenden
mit herzen unt mit henden
hin wider Êlikône
ze dem niunvalten trône,
von dem die brunnen diezent,
ûz den die gâbe vliezent
der worte unt der ſinne.
der wirt, die niun wirtinne,
Apolle und die Kamênen
der ôren niun Sirênen,
die dâ ze hove der gâbe phlegent,
ir gnâde teilent unde wegent,
als ſe ir der werlde gunnen,
die gebent ir ſinne brunnen
ſô vollecliche manegem man,
daz ſi mir einen trahen dâ van
mit êren niemer mugen verſagen.
und mac ouch ich den dâ bejagen,
ſo behalte ich mîne ſtat dâ wol,
dâ man ſe mit rede behalten ſol.
der ſelbe trahen der eine
der iſt ouch nie ſô kleine,
ern müeze mir verrihten,
verrihtende beſlihten
beide zungen unde ſîn,
an den ich ſus entrihtet bin.
diu mînen wort muoz er mir lân
durch den vil lichten tegel gân
der kamênîſchen ſinne
und muoz mir diu dar inne·
ze vremdem wunder eiten,
dem wunſche bereiten
als golt von Arâbe.
die ſelben gotes gâbe
des wâren Êlikônes,
des obereſten trônes,
von dem diu wort entſpringent,
diu durch daz ôre klingent
und in daz herze lachent,
die rede durliuhtec machent
als ein erwelte gimme,
die geruochen mîne ſtimme
und mîne bete erhœren
oben in ir himelkœren
und rehte als ich gebeten hân.
Nu diz lât allez ſîn getân,
daz ich des alles ſî gewert,
des ich von worten hân gegert,
und habe des alles vollen hort,
ſenft allen ôren mînîu wort,
ber iegelîchem herzen ſchate
mit dem ingrüenen lindenblate,
gê mîner rede als ebene mite,
daz ich ir an iegelîchem trite
rûme und reine ir ſtrâze,
noch an ir ſtrâze enlâze
deheiner ſlahte ſtöubelîn,
ezn müeze dan geſcheidèn ſîn

und daz ſi niwan ûfem klê
unde ûf liehten bluomen gê,
dannoch gewende ich minen ſin,
ſô kleine als ich geſinnet bin,
kûm oder niemer dar an,
dar an ſich alſô manic man
verſuochet und verprîſet hât.
deiswâr, ich ſol es haben rât,
und kêrte ich alle mine kraft
ze ritters bereitſchaft,
als weiz got maneger hât getân
und ſeite iu daz, wie Vulkân
der wîſe, der mære,
der guote liſtmachære
Triſtande ſînen halsberc
ſwert und hoſen und ander werc,
daz den ritter ſol beſtân,
durch ſîne hende liezze gân
ſchôn und nâch meiſterlîchem ſite,
wier im entwurfe und ſnite,
den kuonheit nie hevilte,
den eber an dem ſchilte,
wier im den helm betihte
und oben dar ûf rihte
al nâch der minnen quâle
die viurînen ſtrâle,
wie er im al beſunder
ze wunſche unt ze wunder
bereite ein und ander,
und wie min vrou Kaſſander
diu wîſe Trojerinne,
ir liſte und alle ir ſinne,
dar zuo hæte gewant,
daz ſi Triſtande ſîn gewant
berihte unde bereite
nâch ſolher wîsheite,
ſô ſiz aller beſte
von ir ſinnen weſte,
der geiſt ze himele, als ichz las,
von den goten gefeinet was —:
waz hæte daz iht ander kraft
dan als ich die geſellſchaft
Triſtandes ê bereite
ze ſîner ſwertleite?
mag ich die volge von iu hân,
ſô iſt min wân alſô getân,
und weiz daz wol, muot unde guot
ſwer zuo den zwein geræten tuot
beſcheidenheit und höfſchen ſin,
diu vierîu würkent under in
als wol als iemen ander.
jâ Vulkân unt Kaſſander
diu zwei bereiten ritter nie
baz ze prîſe, danne ouch die.
ſît nu die vier rîcheite
rîlîche ſwertleite
ſus kunnen geprüvieren,
ſô bevelhen wir in vieren
unſern vriunt Triſtanden.
die nemen in ze handen,
bereiten uns den werden man,
(ſît ez niht bezzer werden kan,)
mit dem geziuge und mit dem ſnite,
dâ ſîne reitgeſellen mite
ſô ſchône ſint bereitet.
ſus ſî Triſtan geleitet
ze hove und ouch ze ringe,
mit allem ſînem dinge
ſînen geſellen ebengelîch
ebenziere und ebenrîch:
ich meine aber an der wæte,
die mannes hant dâ næte,
niht an der angebornen wât,
diu von des herzens kamere gât,
die ſi dâ heizent edelen muot,
diu den man wolgemuoten tuot,
und werdet lîp unde leben:
diu wât wart den geſellen gegeben,
dem hêrren ungeliche.
ja weiz got der muotes rîche

der êren gire Triſtan
truoc ſunderlichiu kleider an,
von gebâre und von geläze
gezieret ûz der mâze.
er hætes alle an ſchœnen ſiten
unde an tugenden überſniten;
und iedoch an der wæte,
die mannes hant dâ næte,
dane was niht underſcheidunge an,
der truoc der werde houbetman
in allen gelîche.

Sus was der muotes rîche
der voget von Parmenîe
und al ſîn maſſenîe
ze münſter mit einander komen
und hæten meſſe vernomen
und ouch enphangen den ſegen,
des man in dâ ſolte phlegen:
Marke nam dô Triſtanden
ſînen neven ze handen,
ſwert und ſporn ſtrict er im an.
»ſich« ſprach er, »neve Triſtan,
ſît dir nu ſwert geſegenet iſt
und ſît du ritter worden biſt,
nu bedenke ritterlîchen prîs
und ouch dich ſelben, wer du ſîs,
dîn geburt unt dîn edelkeit
ſî dînen ougen vürgeleit.
wis diemüete unt wis unbetrogen,
wis wârhaft unt wis wolgezogen;
den armen den wis iemer guot,
den rîchen iemer hôhgemuot;
ziere und werde dînen lîp,
êre und minne ällîu wîp;
wis milte unde getriuwe
und iemer dar an niuwe;
wand ûf mîn êre nim ich daz
daz golt noch zobel geſtuont nie baz
dem ſper unt dem ſchilte,
dan triuwe unde milte.«

Hie mite bôt erm den ſchilt dar
er kuſte in unt ſprach: »neve, nu var
und gebe dir got dur ſîne kraft
heil ze dîner ritterſchaft!
wis iemer höveſch, wis iemer vrô!«
Triſtan verrihte aber dô
ſîne geſellen an der ſtete,
rehte als in ſîn œheim tete,
an ſwerte an ſporn an ſchilte.
diemüete triuwe milte
die leite er iegelîches kür
mit beſcheidenlîcher lêre vür.
und enwart ouch dâ niht mê gebiten:
gebuhurdieret unde geriten
wart dâ, zwâre deiſt mîn wân.
wie ſe aber von ringe liezen gân,
wie ſî mit ſcheften ſtæchen,
wie vil ſî der zerbræchen
daz ſuln die garzûne ſagen,
die hulfen ez zeſamene tragen.
ine mac ir buhurdieren
niht allez bekroijieren
wan einen dieneſt biute ich in,
des ich in ſêre willic bin,
daz ſich ir aller êre
an allen dingen mêre
und in got ritterlîchez leben
zir ritterſchefte müeze geben.
Truoc iemen lebender ſtæte leit
bî ſtæteclîcher ſælekheit,
ſô truoc Triſtan ie ſtæte leit
bî ſtæteclîcher ſælekheit,
Als ich es iuch beſcheiden wil.
im was ein endeclîchez zil
gegeben der zweier dinge,
leides unde linge,
wand alles des, des er began,
dâ lang im aller dickeſt an
und was ie leit der linge bî.
ſwie ungelîch diz jenem ſî,

ſus wâren diu zwei konterfeit
ſtætiu linge und werndiu leit
geſellet an dem einen man.
»ſô helfe iu got, nu ſprechet an:
Triſtan der hât nu ſwert genómen,
und iſt ze richer linge komen
mit ritterlicher werdekeit:
lât hœren, welher hande leit
hæt er bî dirre linge?«
weiz got, an einem dinge,
daz iegelichem herzen ie
und ouch dem ſinen nâhe gie:
daz ime der vater was erſlagen,
als er Rûâlen hôrte ſagen,
daz qual in in dem muote.
alſus was übel bî guote,
bî linge ſchade, bî liebe leit.
eins herzen ſtætiu ſicherheit,
ir aller jehe diu lît dar an,
haz der lige ie dem jungen man
mit grœzerem erneſte an
dan einem ſtündigen man.
ob aller ſîner werdekeit
ſô ſwebete Triſtande ie daz leit
und daz verborgene ungemach,
daz niemen lebender an im ſach,
daz im Riwalînes tôt
unt Morgânes leben bôt:
daz leit lac im mit ſorgen an.
der forcſame Triſtan
und ſîn getriulîcher rât,
der noch von triuwen namen hât,
der ſælige Foitenant
die bereiten zehant
mit richem geræte,
des man den wunſch dâ hæte,
ein rîtſche barken:
ſus kômen ſi vür Marken.
Triſtan ſprach: »lieber hêrre mîn,
ez ſol mit iuwern hulden ſîn,
daz ich ze Parmenîe var
und neme nâch iuwerm râte war
wie unſer dinc dâ ſî gewant
umbe liut und umbe lant,
daz ir dâ ſprechet, ez ſî mîn.«
Der künec ſprach: »neve diz ſol ſîn.
ſwie kûme ich dîn doch müge enbern,
ich wil dich dîner bete gewern.
var heim ze Parmenîe
du unt dîn kompanîe:
bedarft du ritterſchefte mê,
die nim, als dir ze muote ſtê.
nim ros ſilber unde golt
und ſwes ſô du bedürfen ſolt,
als dus bedürfen welleſt;
und ſwen du dir geſelleſt,
dem biut ez ſô mit guote
mit geſelleclîchem muote,
daz er dîn dieneſt gerne î
und dir mit triuwen weſe bî.
vil lieber neve, wirb und lebe,
als dir dîn vater lêre gébe,
der getriuwe Rûal, der hie ſtât,
der michel triuwe und êre hât
mit dir begangen unze her;
und ſî daz dich des got gewer,
daz du dich dâ verrihteſt
unt dîn dinc dâ beſlihteſt
nâch vrumen unt nâch êren,
ſô ſolt du wider kêren:
kêre wider her ze mir.
ein dinc lobich und leiſte ez dir,
ſê mîne triuwe an dîne hant,
daz ich dir mîn guot unt mîn lant
iemer gelîche teile,
und ſîz an dînem heile
daz du mich ſuleſt überleben,
ſô î dir allez zeigene geben;
wand ich wil durch den willen dîn
êlîches wibes âne ſîn,

die wile ich iemer leben ſol.
neve, du hâſt vernomen wol
mîne bete und mînen ſin.
biſtu mir holt als ich dir bin,
treiſtu mir herze als ich dir trage,
weiz got, ſô ſul wir unſer tage
vrœlîche mit einander leben.
hie mite ſî dir urloup gegeben.
der megede ſun, der hüete dîn!
und lâ dir wol bevolhen ſîn
dîn geſchefede unt dîn êre.«
hie enbitens ouch nimêre:
Triſtan und ſîn vriunt Rûal
die ſchiffeten von Kurnewal
ſî unde ir maſſenie
heim wider ze Parmenie.
Ob iu nu vil liep iſt vernomen
umb dirre hêrren willekomen,
ich ſage iu, als ich hân vernomen,
wie ſî dâ wâren willekomen.
Ir aller leitære,
der getriuwe der gewære
Rûal trat vor ûz an daz lant:
ſîn hüetelîn und ſîn gewant
leit er höffchlîche dort hin dan:
Triſtanden lief er lachende an,
er kuſte in unt ſprach: »hêrre mîn,
gote ſult ir willekomen ſîn,
iuwerm lande unde mir.
kieſet, hêrre: ſehet ir
diz ſchœne lant bî diſeme mer?
veſte, ſtete, ſtarke wer
und manic ſchœne kaſtêl:
ſeht, daz hât iuwer vater Kanêl
an iuch geerbet unde brâht.
ſît ir nu biderbe unde bedâht,
ſwes iuwer ouge hie geſiht
des engât iu niemer niht:
des bin ich iemer iuwer wer.«
Mit dirre rede ſô kêrte er her
mit rîchem herzen unde vrô;
vil vrœlîche enphienc er dô
die ritter al beſunder:
er begunde ſî ze wunder
mit ſînen worten ſüezen
ſalûieren unde grüezen.
hie mite vuort ers ûf Kanoêl.
die ſtete unde diu kaſtêl,
diu von Kanêles jâren
in ſîner phlege wâren
in allem dem lande,
diu gap er ûf Triſtande
nâch vil getriuwellchem ſite,
und ouch diu ſînen dâ mite.
diu in wâren an gevallen
von ſînen vordern allen.
waz ſol der rede nu mêre?
er hæte rât und êre:
dur daz bôt er dem hêrren rât
als der, der rât und êre hât,
und mit im al den ſînen.
daz vlîzen unt daz pînen,
daz er mit ſüezem muote
in allen ze guote
und alle wîs an in begie,
daz geſach ê mannes ouge nie.
Wie dô? wie iſt mir ſus geſchehen?
ich hân mich ſelben überſehen:
wâ ſint nu mîne ſinne?
die guoten marſchalkinne
die reinen die ſtæten
mîne vrowen Floræten,
daz ich die ſus verſwigen hân,
deiſt niht dâ her von hove getân.
ich ſol ez aber der ſüezen
bezzern unde büezen.
diu höveſche diu guote
diu wîplîch gemuote
diu werdeſte diu beſte,
ich weiz wol daz ſe ir geſte

niht eine mit dem munde enphie;
wan ſwâ daz wort von munde gie,
dâ gie der ſüeze wille ie vor.
ir herze daz vuor rehte enbor
als ez gevidert wære.
ſi wâren vil einbære
beide ir wille unde ir wort.
ich weiz wol, daz ſi über bort
vil geſellecliche giengen,
dâ ſi die geſte enphiengen.
diu ſælege Floræte
waz vröude ir herze hæte
wider ir hêrren unde ir kint,
daz kint, des diſiu mære ſint,
ir ſun Triſtanden den mein ich!
entriuwen, des erkenne ich mich,
an manegen unde an gnuogen
ir tugenden unde ir vuogen,
die ich von der ſælegen las,
daz der niht ein lützel was
daz bewærte ſe alſe wol,
als ein wîp allerbeſte ſol,
wan ſi ſchuof ir kinde
und ſînem ingeſinde
al die êre und daz gemach,
diu ie rittern geſchach.
ouch wæne ich eines alſe wol
daz ich es niht baz wænen ſol
von dem höveſchen Kurvenâle,
dem enwære er zuo dem mâle
ein willekomener Triſtan,
ichn hân dâ deheinen zwîvel an.
Hie mite ſô wurden beſant
ze Parmenie über al daz lant
die hêrren und diu hêrſchaft,
die dâ hæten die kraft
der ſtete und der kaſtêle;
nu die ze Kanoêle
gemeiniiche kâmen,
geſâhen unde vernâmen
von Triſtande die wârheit,
als uns daz mære von im ſeit
und als ir ſelbe habt vernomen,
dô vlugen tûſent willekomen
von iegeliches munde.
liut und lant begunde
von langem leide erwachen
und ſich ze vröuden machen
ze wunderlichem wunder:
ſi enphiengen albeſunder
ir lêhen, ir liut unde ir lant
von ir hêrren Triſtandes hant:
ſi ſwuoren hulde und wurden man.
Hier under hæte ie Triſtan
den tougenlichen ſmerzen
verborgen in dem herzen,
der dâ von Morgâne gie.
der ſmerze der begap in nie
weder vruo noch ſpâte.
alſus gienc er ze râte
mit mâgen unt mit mannen
und jach, er wolte dannen
ze Britanje gâhen
ſîn lêhen dâ enpfâhen
von ſînes viendes hant,
dur daz er ſînes vater lant
mit rehte hæte deſte baz.
diz ſprach er unde tete ouch daz:
er vuor von Parmenie
er unt ſîn kompanie
bereitet unde gewarnet wol,
als der man ze rehte ſol,
der ûf ängeſtliche tât
erneſtlichen willen hât.
Dô Triſtan ze Britanje kam,
von âventiure er dâ vernam
und hôrte wærliche ſagen,
Morgân der herzoge rite dâ jagen
von walde ze walde.
nu hiez er ilen balde

die ritter ſich bereiten
und under ir rocke leiten
ir halsberge unde ir dinc,
und ſô daz niemen deheinen rinc
ûz dem gewande lieze gân.
nu diz geſchach, diz was getân
und über daz leite ie der man
ſîne reiſekappen an
und ſâzen ûf ir ors alſô.
ir gezoc hiezen ſî dô
ſtætliche wider rîten
unde niemens bîten
und teilten ir riterſchaft.
dô wart diu grœzer kraft
geſchicket an die widervart,
daz der gezoc wære bewart,
dâ der ûf ſîne ſtrâze gie.
dô diz geſchach, dô hæten die,
die mit Triſtande kêrten hin,
wol drîzec ritter under in;
jene an der widerkêre
wol ſehzec oder mêre.
Vil ſchiere wart, daz Triſtan
hunde und jägere ſehen began.
die ſelben vrâgeter mære,
wâ der herzoge wære.
die tâten ez im ieſâ kunt;
und er des endes ſâ zeſtunt
und vant ouch dâ vil ſchiere
ûf einer waltriviere
vil ritter Britûne,
den wâren pavelûne
und hütten ûf daz gras geſlagen,
dar umbe unt dar în getragen
loup und liehter bluomen vil.
ir hunde unde ir vederſpil
daz hæten ſî ze handen.
die gruozten ouch Triſtanden
und ſîne rotte der mite
höfſchliche nâch dem hoveſite;
die ſeiten ime ouch ie ſâ,
Morgân ir hêrre rite dâ
vil nâhen in dem walde.
dar îlten ſî dô balde.
dâ vundens ouch Morgânen
unde ûf kaſtelânen
vil ritere Britûne haben.
Nu ſî begunden zuozim draben,
Morgân enphie die geſte,
der willen er niht weſte
vil gaſtlichen unde wol,
als man geſte enphâhen ſol.
ſîn lantgeſinde tete alſam:
ir iegelicher der kam
gerant mit ſînem gruoze.
nâch dirre unmuoze
dô diz grüezen gar geſchach,
Triſtan ze Morgâne ſprach:
»hêrre, ich bin komen dâ hêr
nâch mînem lêhen unde ger,
daz ir mir daz hie lihet
und mir des niht verzihet,
des ich ze rehte haben ſol:
ſô tuot ir höfſchliche unde wol.«
Morgân ſprach: »hêrre, ſaget mir,
von wannen oder wer îſt ir?«
Triſtan ſprach dô wider in:
»von Parmenie ich bürtec bin
und hiez mîn vater Riwalîn.
hêrre, des erbe ſol ich ſîn.
ich ſelbe heize Triſtan.«
Morgân ſprach: »hêrre, ir komt mich an
mit als unnützen mæren,
daz ſî als wæge wæren
verſwigen, alſe vürbrâht.
ich bin des kurze bedâht,
ſoltet ir iht von mir hân,
des wære iu ſchiere ſtate getân,
wand iu enwürre niht dar an,
irn wæret ein gezæme man

zeinen iegelîchen êren,
dar ir ez ſoldet kêren;
wir wizzen aber alle wol
(diu lant ſint dirre mære vol),
in welher wîſe Blanſchefluor
mit iuwerm vater von lande vuor,
ze welhen êren ez ir kam,
wie diu vriuntſchaft ende nam.«
»vriuntſchaft? wie meinet ir daz?«
»ine ſage iu nu niht vürbaz,
wan diſer rede der iſt alſô.«
»hêrre,« ſprach aber Triſtan dô,
»bî diſem mære erkenne ich mich:
ir meinet ez alſô, daz ich
niht êlîche ſî geborn
und ſüle dâ mite hân verlorn
mîn lêhen unt mîn lêhenreht.«
»entriuwen, hêrre, guot kneht,
dâ vür hân ichz und manic man.«
»Ir redet übel,« ſprach Triſtan:
»ich wânde doch, ez wære
gevellec unde gebære,
ſwer dem man leide tæte,
daz er mit rede doch hæte
ſîn und vuoge wider in.
hætet ir nu vuoge oder ſîn,
ſô leide als ir mir habt getân,
ir möhtet mich doch rede erlân,
diu niuwe ſwære wecket
und alte ſchulde recket:
ir ſluoget mir den vater doch;
hie mite endunket iuch noch
mînes leides niht genuoc,
irn jehet, mîn muoter, diu mich truoc,
diu trüege mich kebesliche.
ſam mir got der rîche!
ich weiz wol, ſô manic edelman,
des ich hie niht genennen kan,
ſîn hende mir gevalten hât;
und hæten ſî diſe untât,
der ir dâ jehet, an mir erkant,
ir deheiner hæte ſîne hant
zwiſchen die mîne nie geleit.
die wizzen wol die wârheit,
daz mîn vater Riwalîn
mîne muoter an daz ende ſîn
brâhte vür ein êlîch wîp:
iſt daz ich daz ûf iuwern lîp
bewæren unde bereden ſol,
entriuwen, daz berede ich wol.«
»uz!« ſprach Morgân, »in gotes haz!
iuwer bereden waz ſol daz?
iwer ſlag engât ze deheinem man,
der ie ze hove reht gewan.«
»diz wirt wol ſchîn,« ſprach Triſtan.
er zuhtez ſwert und rande in an
er ſluog im obene hin ze tal
beidiu hirne und hirneſchal,
daz ez im an der zungen want.
hie mite ſô ſtach er ime zehant
daz ſwert gein dem herzen în.
dô wart diu wârheit wol ſchîn
des ſprichwortes, daz dâ giht,
daz ſchulde ligen und vûlen niht.
Morgânes kompaniûne
die vrechen Britûne,
die enkunden im dâ niht gevromen
noch ze helfe im nie ſô ſchiere komen,
ern læge an dem valle.
iedoch ſô wârens alle,
als ſî dâ mohten, an ir wer.
ir wart vil ſchiere ein michel her:
die ungewarneten man
ſî kômen alle ir vlende an
mit manlîchem muote.
warnunge unde huote
der nam dâ lützel iemen war,
wan dringen et mit hûfen dar
und tâtens alle mit gewalt
ûz ze velde vür den walt.

hie huop ſich ein michel ruoſt
michel weinen unde wuoſt.
alſus vlouc Morgânes tôt
mit maneger hande klagenôt,
als obe er vlücke wære.
er ſeite leidiu mære
ûf die bürge und in daz lant.
in dem lande vlouc zehant
niht wan daz eine klagewort:
»â noſter ſires, il eſt mort!
welch rât gewirt des landes nuo?
nu zieren helde, kêret zuo
von ſteten unt von veſten
gelônen diſen geſten,
des ſe uns ze leide hânt getân!«
Sus liezens ûf ir rucke gân
mit ſtæteclichem ſtrîte.
ouch vundens alle zîte
an ir geſten vollen ſtrît:
die kêrten ie ze maneger zît
mit einer ganzen rotte wider
und wurfen manegen der nider
und wâren doch ie vliehende
und allez wider ziehende,
dô ſî dâ wiſten ir kraft.
ſus kômens ûf ir ritterſchaft:
dâ nâmens ouch herberge
ûf einem veſten berge,
dar ûfe was ir weſen die naht.
der nehte wart des landes maht
ſô ſtarc und alſô veſte,
daz ſe aber ir leiden geſte
als ſchiere als ez wart tagende
mit gewalte wurden jagende
und manegen nider ſtâchen,
den hûſen dicke brâchen
mit ſpern unt mit ſwerten,
diu dâ niht lange werten.
dâ wâren ſwert unde ſper
dêswar in harte kurzer wer:
ir wart dâ manegez vertân,
ſô ſîn die rotte liezen gân.
ouch was daz lützele her
ſô vrechliche an ſîner wer,
daz dâ vil michel ſchade geſchach,
dâ man in in den hûſen brach.
Die ſchar die wurden beideſît
zeiner unt ze maneger zît
mit grôzem ſchaden überladen.
ſî nâmen unde tâten ſchaden
vil ſchedelîche an manegem man.
ſus triben ſiz mit einander an
biz daz daz innre her
begunde ſwachen an der wer,
wand in gienc abe und jenen zuo:
die mêrten ſich ſpât unde vruo
an ir ſtate und an ir maht,
ſô daz ſî dannoch vor der naht
beſâzen aber die geſte
in einer wazzerveſte,
dâ ſich die geſte ûz werten
und ſich die naht dâ nerten.
ſus was daz hûs beſezzen,
mit her al umbemezzen
als ez beziunet wære.
die vremeden ſorgære
Triſtan unde ſîne man
nu wie gevîengens ir dinc an?
daz ſage ich iu, wiez in ergie,
wie ſich ir ſorge zerlie,
wie ſî von dannen kâmen,
ſîge an ir vînden nâmen.
Triſtan dô der von lande ſchiet,
als im ſîn rât Rûal geriet,
ſîn lêhen dâ zenphâhene
und ieſâ wider ze gâhene,
ſît des lac zallem mâle
dem ſælegen Rûâle
der ſelbe wân ze herzen ie
reht als ez ouch Triſtande ergie.

iedoch geriet er die geſchiht
umb Morgânes ſchaden niht.
hundert riter er beſande
und kêrte nâch Triſtande
eben und rehte ûf ſîne vart.
unlang und vil ſchiere ez wart,
daz er ze Britanje kam,
vil rehte er al zehant vernam,
wie ez gevarn wære,
und nâch des landes mære,
ſô nam er ſîner reiſe ein mez
ze den Britûnen ûf daz ſez.
nu ſî begunden nâhen
daz ſî die vînde ſâhen,
done wart an ir rotte
ir deheinem ze ſpotte
weder nâch noch niender abe gezogen:
ſî kômen alle ſament gevlogen
mit vliegenden banieren.
dâ wart michel kroijieren
under ir maſſenîe:
»ſchevelier, Parmenîe!
Parmenîe ſchevelier!«
dâ jagete banier unt banier
ſchaden und ungevüere
durch die hütte snüere.
ſî tâten die Britûne
durch ir pavelûne
mit tœdigen wunden.
Nu die innern begunden
ir lantbaniere erkennen,
ir zeichen hœren nennen,
ſî begunden ir rûm witen,
ûz an die wîte riten.
Triſtan lie vaſte ſtriten gân.
dâ wart michel ſchade getân
an den lantgeſellen:
vâhen unde vellen,
ſlahen unde ſtechen,
daz begunde ir ſchar durchbrechen
ze beiden ſîten in dem her,
und brâhtes ouch daz ûzer wer,
daz die zwô kompanîe
»ſchevelier Parmenîe«
ſô vil geriefen unde getriben.
des wârens âne wer beliben:
under in was wer noch kêre
noch deheines ſtrîtes mêre
wan tuſchen unde vliehen
zogen unde ziehen
wider berge und wider walt:
der ſtrît der wart dâ manicvalt.
ir vluht diu was ir meiſtiu wer
und vür den tôt ir beſtiu ner.
Nu diſiu ſchumpfentiure ergie,
diu ritterſchaft ſich nider lie
und nâmen herberge ſâ;
und die von ir geſinde dâ
ze velde lâgen erſlagen,
die hiezen ſî ze grabe tragen.
jene, die dâ wunt wâren,
die hiezen ſî ûf bâren
und kêrten wider ze lande.
hie mite was Triſtande
ſîn lêhen unt ſîn ſunderlant
verlihen ûz ſîn ſelbes hant.
er was von dem hêrr unde man,
von dem ſîn vater nie niht gewan.
ſus hæte er ſich verrihtet
und al ſîn dinc beſlihtet:
verrihtet an dem guote,
beſlihtet an dem muote;
ſîn unreht daz was allez reht,
ſîn ſwærer muot liht unde ſleht.
er hæte dô ze ſîner hant
ſîns vater erbe und al ſîn lant
unverſprochenlichen unde alſô,
daz niemen in den zîten dô
anſpræche hæte an dehein ſîn guot.
hie mite ſô kêrte er ſînen muot,

als ime gebôt und im geriet
ſîn œheim, dô er von im ſchiet,
hin wider ze Kurnewâle
und enmohte ouch von Rûâle
niht gewenden ſîn gemüete,
der alſô manege güete
mit väterlîcher ſtæte
an im erzeiget hæte.
ſîn herze daz lac ſtarke
an Rûâle unde an Marke:
an diſen zwein was al ſîn ſin:
der ſin ſpuon in her unde hin.
Nu ſpræche ein ſæliger man:
»der ſælige Triſtan
wie gewirbet er nu hiezuo,
daz er in beiden rehte tuo
und lône ietwederm, als er ſol?«
iwer iegelîch der weiz daz wol,
er enkan daz niemer bewarn,
ern müeze ir einen lâzen varn
und bî dem andern beſtân.
lât hœren, wie ſol ez ergân?
vert er ze Kurnewâle wider,
ſô leit er Parmenîe nider
an aller ſîner werdekeit
und iſt ouch Rûal nider geleit
an vröuden unde an muote,
an allem dem guote,
von dem ſîn wunne ſolte gân;
und wil er aber dâ beſtân,
ſone wil er ſich niht kêren
ze hœheren êren.
und übergât ouch Markes rât,
an dem al ſîn êre ſtât.
wie ſol er ſich hier an bewarn?
weiz got, dâ muoz er wider varn:
daz ſol man im billîchen.
er ſol an êren rîchen
und ſtîgen an dem muote,
wil ez ſich ime ze guote
und ouch ze ſælden kêren;
er ſol wol aller êren
billîche muoten unde gern.
wil ouch in ſælde des gewern,
des hât ſî reht daz ſî daz tuo,
wand al ſîn muot der ſtât der zuo.
Triſtan der ſinne rîche
der kom vil ſinnecliche
ſînes willen über ein,
daz er ſich ſînen vätern zwein
als ebene teilen wolte,
als man in ſnîden ſolte.
ſich ſelben teilet er en zwei
gelîche und ebene als ein ei
unt gap ir ietwederm daz
daz er wiſte daz im baz
an allen ſînen dingen kam.
ſwer nu die teile nie vernam,
die man an ganzem lîbe hât,
dem ſage ich, wie diu teile ergât:
dane hât niemen zwîvel an.
zwô ſache machen einen man,
ich meine lîp, ich meine guot.
von diſen zwein kumt edeler muot
und werltlîcher êren vil.
der aber diu zwei ſcheiden wil,
ſô wirt daz guot ein armuot:
der lîp, dem niemen rehte tuot,
der kumt von ſînem namen der van
und wirt der man ein halber man
unt doch mit ganzem lîbe.
als habet iu von dem wîbe.
ez ſî man oder wîp,
ſô muoz ie guot unde lîp
mit gemeinlîchen ſachen
einen ganzen namen machen;
und werdent ſe aber geſcheiden,
ſon iſt niht an in beiden.
Diſe teile die huop Triſtan
rîche und willeclîchen an

und ante ſe ouch mit ſinnen:
er hiez ime gewinnen
ſchœniu ros und edele wât,
ſpîſe unde andern rât,
des man ze hôhzîten phlît,
und machet eine hôhgezît:
dar ladet er unt beſande
die beſten von dem lande,
an den des landes kraft dô ſtuont:
die tâten, als die vriunde tuont,
und kômen, als in wart geſeit.
nu was ouch Triſtan bereit
mit allen ſînen dingen.
er gap zwein jungelingen,
ſîns vater Rûâles ſûnen, ſwert,
wand er ir zerben hæte gegert
nâch ir vater Rûâle.
und ſwaz er zuo dem mâle
ze ir wirde unt zir êren
ſîner koſte mohte kêren,
dâ hæte er ſpâte unde vruo
als inneclîchen willen zuo,
als ob ſî wæren ſîniu kint.
Nu daz ſî ritter worden ſint
und zwelf geſellen mit in zwein,
nu was der zwelf geſellen ein
Kurvenal der hovelîche.
Triſtan der tugende rîche
nam ſîne bruoder an die hant,
wan ez im ze höffcheit was gewant,
und vuorte ſî be handen dan.
ſîne mâge und ſîne man
und alle, die dâ wâren
von ſinnen oder von jâren
oder aber von in beiden
beträhtec unde beſcheiden,
die wurden alle zehant
ze hove geladet unde beſant.
Nu hêrre, die ſint alle dâ.
Triſtan ſtuont ûf vor in ſâ
»ir hêrren alle« ſprach er zin,
»den ich iemer gerne bin
mit triwen und mit durnehtekheit
an allem dienſte bereit,
als verre als ich iemer kan,
mîne mâge und mîne lieben man,
von der gnâden ich ez hân,
ſwaz mir got êren hât getân,
von iuwerr helfe hân ich mich
verrihtet alles, des ich
in mînem herzen gerte.
ſwie mich es got gewerte,
ſô weiz ich doch wol daz ez ie
von iuwerr vrümede vollegie.
waz mac ich nu mêre ſagen?
ir habet in diſen unmangen tagen
iwer êre und iuwer ſælekheit
ſô manege wîs an mich geleit,
daz ich des deheinen zwîvel hân,
diſiu werlt diu müeze ê zergân,
ê ir mir iemer deheine zît
mînes willen wider geſît.
vriunt und man und alle die,
die durch mînen willen hie
oder durch ir ſelber tugende ſîn,
nu lâzet iu die rede mîn
niht ſêre miſſevallen:
ich künde und ſage iu allen,
als Rûal mîn vater, der hie ſtât,
geſehen und ouch gehœret hât,
daz mir mîn œheim ſîn lant
geſetzet hât in mîne hant
und wil ouch durch den willen mîn
êlîches wîbes âne ſîn
dur daz ich ſîn erbe ſî,
und wil daz ich im wone bî,
ſwâ er ſî und ſwar er var.
nu hân ich mich bewegen dar
und ſtât mir al mîn muot der zuo
daz ich ſînen willen tuo

und wider ze ime kêre.
min urbor unt min êre,
die ich in diſeme lande hân,
die wil ich lîhen unde lân
minem vater Rûâle,
ob mirz ze Kurnewâle
iht anders danne wol ergê,
ſweder ich ſterbe od dâ beſtê,
daz ez ſîn erbelêhen ſî.
ſô ſtênt ouch ſîne ſûne hie bî
und mit im ander ſîniu kînt;
die aber ſîn erben vür baz ſint,
die haben alle reht dar an.
mîne man und mîne dieneſtman,
diu lêhen über allez lant
diu wil ich haben ze miner hant
al miniu jâr und mîne tage.«
Hie wart grôz jâmer unde klage
under aller dirre ritterſchaft,
ſî wurden alle unherzehaft,
ir muot ir trôſt was aller hin:
»â, herre« ſprâchens under in,
»nu wære uns michel baz geſchehen
und hæte wir iuch nie geſehen;
ſone wære ouch diſſe leides niht,
daz uns nu von iu geſchiht.
hêrre, unſer trôſt und unſer wân
der was alſô hin ziu getân,
uns wære ein leben an iu gegeben:
nein leider unſer aller leben,
daz wir ze vröuden ſolten haben,
daz iſt erſtorben unde begraben
ſwann ir von hinnen kêret:
hêrre, ir habt uns gemêret
und niht geminret unſer leit.
unſer aller ſælekheit
diu was ein lützel ûf geſtigen
und iſt nu wider nider geſigen.«
Ich weiz ez wârez als den tôt,
ſwie ſtarc ir aller klagenôt
und ſwie grôz ir ſwære
von diſeme mære wære:
Rûal, dem ez ze guote ergienc,
der grôze vrume dâ von enphienc
und michel êre an guote,
daz ez im in dem muote
unſanfter danne in allen tete.
er enphieng ein lêhen an der ſtete,
weiz got daz er deheinez nie
mit ſolhem jâmer enphie.
Nu Rûal und ſîniu kint
belêhênt unt geerbet ſint
von ir hêrren Triſtandes hant,
Triſtan ergap liut unde lant
gote und vuor von lande.
ouch kêrte mit Triſtande
Kurvenal ſîn meiſter dan.
Rûal und ander ſîne man,
daz lantliut algemeine,
ob ir klage iht kleine
unde ir herzeſwære
nâch ir trût hêrren wære?
entriuwen, daz verweiz ich wol.
Parmenie daz was vol
klage und klagemære:
ir klage was ſagebære.
diu marſchalkîn Floræte,
diu triuwe und êre hæte,
diu leite marter an ir lîp,
als mit allem rehte ein wîp,
der got ein gehêrtez leben
an wîbes êren hât gegeben.
Waz lenge ich iu nu mêr hier an?
der lantlôſe Triſtan
dô der ze Kurnewâle kam,
ein mære er al zehant vernam,
daz im vil ſwære was vernomen,
daz von Îrlande wære komen:
Môrolt der fêre ſtarke
und vorderte von Marke

mit kamphlichen handen
den zins von beiden landen,
von Kúrnewal und von Engelant.
umb den zins was ez ſô gewant:
der dô zÎrlande künic was,
als ichz an der hiſtôrje las
und als daz rehte mære ſeit,
der hiez Gurmûn Gemuotheit
und was geborn von Affricâ
und was ſîn vater künic dâ.
dô der verſchiet, dô geviel daz lant
an in und ſînes bruoder hant,
der als wol erbe was als er.
Gurmûn was aber ſô richer ger
und alſô hôhe gemuot,
daz er dehein gemeine guot
mit niemanne wolte hân.
ſîn herze enwolte in niht erlân,
ern müeſe ſelbe ein hêrre weſen.
er begunde ûz weln unde ûz leſen
die ſtarken die muotveſten
unt zuo der nôt die beſten,
die ieman erkande
ritter unt ſarjande,
die er mit ſînem guote
oder mit höfſchlichem muote
zuozime gewinnen kunde.
und liez ouch an der ſtunde
ſînem bruoder al ſîn lant.
Sus kêrte er dannen zehant
und nam von den mæren
den gewaltegen Rômæren
urloup unde botſchaft,
ſwaz er betwünge mit kraft,
daz er daz zeigen hæte
und ouch in dâ von tæte
etslich reht und êre;
und enbeite ouch dô niht mêre,
er vuor mit einem ſtarken her
über lant und über mer
biz daz er zÎrlande kam
und an dem lande ſige genam
und ſî mit ſtrîte des betwanc
daz ſîn ze hêrren âne ir danc
unt ze künege nâmen
unt ſît her dar an kâmen,
daz ſîm ze allen zîten
mit ſtürmen unt mit ſtriten
diu bîlant hulfen twingen.
In diſen ſelben dingen
betwang er ouch ze ſîner hant
Kurnewal und Engelant.
dô was aber Marke ein kint,
als kint ze wer unveſte ſint
und kom alſô von ſîner kraft
und wart Gurmûne zinshaft.
ouch half Gurmûnen ſêre
und gab im kraft und êre,
daz er Môroldes ſweſter nam;
von dem ſô wart er vorhtſam.
der was ein herzoge dâ
und hæte ouch vil gerne eteswâ
ſelbe ein lant beſezzen.
wand er was wol vermezzen
ûnd hæte lant und michel guot,
lîp und manlichen muot.
der was ſîn vorvehtære.
waz aber des zinſes wære,
den man zÎrlande ſande
von ietwederm lande,
des beſcheide ich iuch vürwâr:
ſî ſanden in daz êrſte jâr
driu hundert marc meſſinges
und anders deheines dinges;
daz ander ſilber, daz dritte golt.
des vierden ſô kom Môrolt
der ſtarke von Îrlande dar
ze wîge und ouch ze kamphe gar.
vür den ſô wurden beſant
ze Kurnewal unt zEngelant

barûne und ir genôze:
die giengen ouch ze lôze
ze ſîner gegenwürte,
welher im antwürte
ſîn kint, daz dieneſtbære
und an dem lîbe wære
ſô ſchœne und ſô genæme,
als ez dem hove gezæme,
niht megede, niwan knebelîn
und ſolden ouch der drîzic ſîn
von ietwederm lande;
und enſolte dirre ſchande
niemen anders widerſtân,
ezn müeze mit einwîge ergân
oder aber mit lantvehte.
Nune mohtens aber ze rehte
mit offenlîcher wer niht komen,
wan diu lant diu hæten abegenomen.
ſô was ouch Môrolt alſe ſtarc,
als unerbärmec unde als arc
daz wider in lützel kein man,
ſach er in under ougen an,
getorſte wâgen den lîp
iht mêre danne ein wîp.
und als der zins ûf ſîne vart
hin wider Îrlant geſchicket wart
unt daz vünſte jâr in gie,
ſô muoſen aber diu zwei lant ie
iemer ze ſunewenden
die boten ze Rôme ſenden,
die Rôme wol gezæmen
unt daz die dâ vernæmen
welch gebot und welhen rât
der gewaltige ſênât
enbute unde ſande
eime iegelîchem lande,
daz undertân ze Rôme was,
wan man in älliu jâr dâ las
und tete in kunt mit mæren
wie ſî nâch Rômæren
lois und lantreht ſolten wegen,
wies ir gerihtes ſolten phlegen
und müeſen ouch reht alſô leben
als in dâ lêre wart gegeben.
daz zinsreht unde diſen prîſant
den liezen diſiu zwei lant
in dem vünſten jâre ie ſchouwen
die werden Rôme, ir vrouwen.
doch butens ir diſe êre
niht älliche alſô ſêre,
weder durch reht noch dur got.
ſô durch Gurmûnes gebot.
Nu ſul wir wider zem mære komen.
Triſtan der hæte wol vernomen
diz leit ze Kurnewâle;
ouch was im vor dem mâle
wol kunt, mit welher ſicherheit
der ſelbe zins was ûf geleit.
iedoch ſô hôrte er alle tage
von der lantliute ſage
des landes laſter unt ſîn leit,
ſwelhen enden er gereit
vür ſtete oder vür kaſtêl;
und als er aber ze Tintajoêl
ze dem hovegeſinde kam,
ſeht dâ gehôrte er unde vernam
in gazzen unde in ſtrâzen
von klage al ſolch gelâzen,
daz ez in muote ſtarke.
vil ſchiere kômen Marke
und hin ze hove mære,
daz Triſtan komen wære:
des wârens alle ſamet vrô.
vrô meine ich aber, als ez in dô
nâch ir leide was gewant;
wan die aller beſten, die man vant
in allem Kurnewâle,
die wâren ze dem mâle
alle dar ze hove komen
ze laſter, als ir habt vernomen.

die edeln lantgenôze
die giengen dâ ze lôze
ir kinden zeinem valle.
ſus vant ſi Triſtan alle
kniewende unde an ir gebete,
daz iegelicher ſunder tete
unſchamelich unde untougen,
mit riezenden ougen,
mit inneclichem ſmerzen
des libes unt des herzen,
daz im got der guote
beſchirmete unde behuote
ſîn edelkeit und ouch ſîn kint.
Nu ſe alle an ir gebete ſint,
Triſtan kom zuo gegangen.
wie wart er aber enphangen?
daz iſt iu lihte geſeit:
Triſtan wart von der wârheit
under allem dem geſinde
von deheinem muoter kinde
noch ouch von Markes gruoze
enphangen niht ſô ſuoze,
als er doch wære getân
und hæte ſi diz leit verlân.
des nam aber Triſtan kleine war,
wan gienc et baltlichen dar,
dâ man in daz lôz maz,
dâ Morolt unde Marke ſaz.
»ir hêrren« ſprach er, »alle ſamet
alle mit eime namen genamet,
die hie ze lôze louſent,
ir edele kint verkoufent,
ſchamet ir iuch der ſchanden niht,
diu diſem lande an iu geſchiht?
ſô manhaft, als ir alle zît
alle unde an allen dingen ſît,
ſô ſoltet ir billiche
beide iuch und iuwer rîche
ahtbæren unde hêren
und an den êren mêren.
nu habet ir iuwer vrîheit
iuwern vlanden geleit
ze vüezen unt ze handen
mit zinslichen ſchanden;
und iuwer edelen kindelîn,
diu iuwer wunne ſolten ſîn,
iuwer luſt und iuwer leben,
diu gebet ir unde habt gegeben
ze ſchalken unde ze eigen
und enkunnet niht gezeigen,
wer iuch betwinge dar zuo
oder welher hande nôt ez tuo,
niwan ein einwîc unde ein man.
dehein ander nôt iſt hier an
und enkunnet under iu allen
an einen niht gevallen,
der wider einen man ſîn leben
an die wâge welle geben,
weder er bellbe oder geſige.
nu ſî daz daz er dâ belige,
deiswâr ſo iſt doch der kurze tôt
unt diſiu lange lebende nôt
ze himel und ûf der erde
in ungelichem werde.
iſt aber daz er dâ geſiget
unt daz daz unreht geliget,
ſô hât er iemer mêre
dort gotes lôn, hie êre.
jâ ſuln vätere vür ir kint,
wan ſi mit in ein leben ſint,
ir leben geben: daz iſt mit gote.
ez iſt gar wider gotes gebote,
der ſîner kinder vrîheit
der eigenſchefte vürleit,
daz er ſi ze ſchalken gebe
und er mit vrîheite lebe.
ſol ich iu rât umb iuwer leben
nâch gote und nâch den êren geben,
ſô râte ich zwâre dar an
daz ir iu kieſet einen man,

ſwâ ſô man den vinde
under diſem lantgeſinde,
der ze kamphe ſî getân
und an gelücke welle lân,
weder er geneſe oder entuo;
und bitet den alle dar zuo
dur gotes willen allermeiſt,
daz im der heilige geiſt
gelücke gebe und êre
und envürhte niht zeſêre
Môroldes grœze und ſîne kraft;
ſî et an gote gemuothaft,
der nie deheinen man verlie,
der mit dem rehten umbegie.
wol balde gêt ze râte:
berâtet iuch vil dråte,
wie ir iuch dirre ſchande erwert
und iuch vor einem manne ernert;
gunêret niemer mêre
iwer geburt und iuwer êre.«
»A, hêrre« ſprâchens alle dô,
»ja iſt diſem manne niht alſô:
im kan niemen vor geneſen.«
Triſtan ſprach: »lât die rede weſen:
dur got, verſinnet iuch doch noch;
nu ſît ir an gebürte doch
allen künegen èbengrôz,
aller keiſer genôz
und wellet iuwer edeln kint,
diu iu gelîche edele ſint
verſellen unde verſachen
und z'eigenſchalken machen:
und iſt daz ir deheinen man
niht muget geherzen hier an,
daz er durch iuwer aller leit
unt durch des landes âmerkeit
getürre nâch dem rehten
in gotes namen vehten
gegen dem einen manne,
geruochet ir ez danne
an got gelâzen unde an mich,
deiswâr, ir hêrren, ſô wil ich
mîne jugent unt mîn leben
dur got an âventiure geben
und wil den kamph durch iuch beſtân:
got lâze in iu ze guote ergân
und bringe iuch wider ze rehte!
ouch ſwie mir an der vehte
iht anders danne wol geſchiht,
dazn ſchadet iu ziuwerm rehte niht.
gelige ich an dem kamphe tôt,
dâ mite iſt iuwer deheines nôt
weder abe noch an gekêret,
geminret noch gemêret:
ſô ſtât ez aber rehte als ê.
ſî daz ez aber ze heile ergê,
daz iſt benamen von gotes gebote:
desn danket niemen niwan gote;
wan den ich eine ſol beſtân,
als ich vil wol vernomen hân,
der iſt von muote und ouch von kraft
zerneſtlicher ritterſchaft
ein lange her bewæret man:
ſô gân ich aller êreſt an
an muote und an der kreſte
und bin ze ritterſcheſte
niht alſô kürbære,
als uns nu nôt wære,
wan daz ich aber zer vehte
an gote und ouch an rehte
zwô ſigebære helfe hân,
die ſuln mit mir ze kamphe gân.
dar zuo hân ich willigen muot,
der ſelbe iſt ouch ze kamphe guot;
und helfent mir die ſelben drî,
ſwie unverſuocht ich anders ſî,
ſô hân ich guoten trôſt dar an,
ich geneſe wol vor einem man.«
»Hêrre« ſprach al diu ritterſchaft,
»diu heilige gotes kraft,

diu al die werlt geſchaffen hât,
diu vergelte iu trôſt unde rât
unt den ſælecliehen wân,
den ir uns allen habet getân.
hêrre, lât iu daz ende ſagen:
unſer rât mac lützel vür getragen.
ſolt unſer ſælde hân geruocht,
ſô vil ſô wir ſîn haben verſuocht,
als ofte es ie begunnen wart,
ez wære niht unz her geſpart.
wir haben niht zeinem måle
wir hie ze Kurnewâle
umb unſer angeſt rât genomen;
wir ſîn an manege ſpràche komen
und enkunden doch deheinen nie
under uns vinden, ern wolt ie
ſîn kint vür eigen gerner geben
dann er verlür ſîn ſelbes leben
wider diſen vâlandes man.«
»wie redet ir ſus« ſprach Triſtan:
»jâ iſt der dinge vil geſchehen;
man hât des wunder geſehen,
daz unrehtiu hôhvart
mit kleiner kraft genidert wart:
daz möhte ouch vil wol noch ergân,
der ez getörſte beſtân.«
Nu Môrolt der hôrt allez an
und verdûhte in ſêre, daz Triſtan
ſô vaſte nàch dem kamphe ſprach,
dô ern ſô kindiſchen ſach,
unt truog im in dem herzen haz.
Triſtan ſprach aber dô vürbaz:
»ir hêrren alle, redet hie zuo,
waz iſt iu noch liep daz ich tuo?«
»hêrre« ſprâchens alle dô,
»kunde ez iemer werden ſô,
der wân, den ir uns habet getân,
daz der möhte vür ſich gân,
daz wære unſer aller ger.«
»iſt iu daz liep?« ſprach aber er,
»ſît daz ez danne an diſe vriſt
und her ze mir behalten iſt,
wil es danne got geruochen,
ſô wil ich verſuochen
ob iu got habe ûf geleit
an mir deheine ſælekheit
und obe ich ſelbe iht ſælden habe.«
Hie begunde in Marke leiten abe
mit allen ſînen ſinnen.
er wânde im abe gewinnen,
ob erz in lâzen hiezе,
daz er ez durch in liezе.
nein er, weiz got, er entete;
weder mit gebote noch mit bete
kunder ime ſô vil niht mite gegân,
daz er ez durch in wolde lân,
wan gieng et hin, dâ Môrolt ſaz
und redete aber dô vürbaz:
»hêrre« ſprach er, »ſaget mir,
ſô helfe iu got, waz werbet ir?«
»vriunt« ſprach Môrolt ſâ zeſtunt,
»wes vrâget ir? iu iſt doch wol kunt,
waz ich hie wirbe und wes ich ger.«
»Ir hêrren alle, hœret her:
der künec, mîn hêrre unt ſîne man!«
ſprach aber der wiſe Triſtan;
»mîn hêr Môrolt, ir habet war,
ich weiz ez unde erkenne ez gar:
als ſî ez laſterbære,
ez iſt iedoch ein mære,
daz niemen undertreten mac,
man hât den zins nu manegen tac
von hinnen unt von Engelant
ze Îrlande âne reht geſant.
dar zuo brach ez ſich lange
mit michelem getwange,
mit manegem gewalte,
wan man den landen valte
beidiu bürge unde ſtete
und in ouch an den liuten tete

ſô grôzen und ſô manegen ſchaden
biz daz ſi wurden überladen
mit gewalte und mit unrehte,
unz daz die guoten knehte,
die dannoch wâren geneſen,
die muoſen undertænec weſen
alles, des man in gebôt
durch daz ſi vorhten den tôt
und enmohten, als in was getân,
die zît niht anders an gegân.
als iſt daz michel unreht
als ir noch hiutes tages ſeht,
an in begangen iemer ît,
und wære zwâre lange zît,
daz ſi der grôzen ſwacheit
mit wîge hæten widerſeit,
wan ſi ſint ſêre vürkômen:
diu lant diu habent zuo genomen
an kunden unde an geſten,
an ſteten unde an veſten,
an guote und an den êren.
man ſol ez wider kêren
daz unz her verkêret iſt,
wand unſer aller geniſt
muoz ſus hin an gewalte weſen;
ſul wir iemer geneſen,
daz müeze wir beherten
mit wîge und mit herverten.
unſer dinc ſtât an den liuten wol.
diu lant ſint beidiu liute vol.
man ſol ez uns her wider geben,
daz man uns allez unſer leben
mit gewalte hât genomen.
wir ſuln dar ſelbe zuozin komen,
ſwenne uns got ſchiereſte lât,
ſwaz man des unſern dâ hât,
ez ît lützel oder vil:
der mînes willen volgen wil
und mînes râtes dar an phlegen,
man muoz ez uns her wider wegen,
unz an den jungeſten tinc.
ie noch möht unſer meſſinc
ze rôtem golde werden.
ez iſt vil ûf der erden
vremeder dinge geſchehen,
der man ſich niemer hât verſehen
unt dirre hêrren edeliu kint,
diu dâ ze ſchälken worden ſint,
die möhten noch wol werden vrî,
ſwie ungedâht es in doch ît.
got ît, der mich des noch gewer,
wand ichs in înem namen ger,
daz ich noch mit mîn ſelbes hant
den hervanen in Îrlant
mit diſen lantgenôzen
alſô müez ûf geſtôzen,
daz daz lant unt diu erde
von mir genidert werde.«
Môrolt ſprach aber: »hêr Triſtan,
næmet ir iuch mînre an
dirre dinge und dirre mære,
ich wæne, ez iu guot wære;
wan ſwaz hier under rede geſchiht,
wirn lâzen doch dar umbe niht,
des wir ze rehte ſûln hân.«
hie mite gienc er vür Marken ſtân:
»künec Marke« ſprach er »ſprechet hie,
lât hœren, ir und alle die,
die hie ze gegenwürte ſint
mit mir ze redene umbe ir kint,
beſcheidet mich der mære baz,
iſt iuwer aller wille daz
und lît ouch iuwer muot dar an,
als iuwer voget hêr Triſtan
mit worten hie beſcheiden hât?«
»jâ hêrre, eiſt unſer aller rât,
unſer wille und unſer muot,
ſwaz er geſprichet oder getuot.«
Môrolt ſprach aber: »ſô brechet ir
mînem hêrren unde mir

iuwer triuwe und iuwern eit
und alle die ſicherheit,
diu under uns allen ie geſchach.«
der höfſche Triſtan aber dô ſprach:
»nein, hêrre, ir miſſeredet hier an;
ez lûtet übele, ſwer dem man
an ſîne triuwe ſprichet.
ir aller deheiner brichet
weder triuwe noch eit.
ein gelübede unde ein ſicherheit
wart wîlent under iu getân,
die ſol man ouch noch ſtæte lân,
daz ſe alle jâr zîrlanden
mit guotem willen ſanden
von Kurnewal unt von Engelant
den zins, der in dâ wart benant
od aber ſi ſazten ſich ze wer
mit einwîge oder mit lanther.
ſint ſi der dinge noch bereit
und lœſent ir triuwe unde ir eit
mit zinſe od aber mit vehte,
ſô tuont ſiu allez rehte.
hêrre, hie zuo denket ir;
berâtet iuch und ſaget mir,
ſweder iu lieber ſî getân,
an ſwederz ir iuch wellet lân
an kamphe od aber an lantſtrît.
des ſît ir nu und alle zît
an uns gewis und ouch gewert.
ez müezen doch ſper unde ſwert
under uns und iu beſcheiden:
nu kieſet under den beiden
ir einez unde ſaget uns daz.
der zins enlîchet nu niht baz.«
Môrolt ſprach aber: »hêr Triſtan,
hie bin ich ſchiere komen an:
ich weiz wol, wederz ich dâ wil.
mîn îſt hie nu niht alſe vil,
daz ich ze lantſtrîte
iht gewerliche rîte.
ich vuor von lande über mer
mit einem heimelîchen her
und kom vil vrideliche
her in diſiu rîche,
als ich ê mâles hân getân.
ich wânde ez ſus niht ſolde ergân.
inc verſach mich dirre geſchiht
an diſe lanthêrren niht:
ich wânde varn von hinnen
mit rehte und ouch mit minnen.
nu habet ir mir wîc vür geleit:
dar zuo bin ich noch unbereit.«
Triſtan ſprach: »hêrre, îſt iuwer muot
ze einem lantſtrîte guot,
ſô kêret umbe zehant,
vart wider heim in iuwer lant,
beſendet iuwer ritterſchaft,
beſament alle iuwer kraft
und kumet her wider und lât uns ſehen,
wie und was uns ſüle geſchehen;
und tuot ir des niht zwâre
in diſem halben jâre,
ſô nemet ir unſer dâ ziu war:
ſô kome wir ſicherlîchen dar.
man hât uns doch hie vor gezalt,
gewalt hœre wider gewalt
und kraft wider krefte.
ſît man mit ritterſchefte
lant und reht ſol ſwachen,
hêrren ze ſchalken machen
und daz ein billich weſen ſol,
ſo getrûwen wir des gote wol,
daz unſer aller ſwacheit
noch werde wider hin ziu geleit.«
»Got weiz,« ſprach Môrolt »hêr Triſtan,
ich hœre vil wol daz ein man,
der nie ze ſolhem ſchalle kam
noch dirre drô nie niht vernam,
dem wæren diſiu mære
ſorclich und angeſtbære:

ich triuwe ir aber vil wol genesen.
ich bin ouch dicker dâ gewesen,
dâ schallen unde hôhvart
mit solher rede getriben wart.
ez ist wol der geloube mîn,
Gurmûn welle âne sorge sîn
umbe sîn liut und umb sîn lant
vor iurem vanen und iuwer hant.
ouch wirt dise übermüetekheit,
(man breche uns danne triuwe und eit),
niemer gespart zîrlanden:
wir suln ez hie mit handen
wir zwêne under uns beiden
in einem ringe scheiden,
weder ir reht habet oder ich.«
Tristan sprach aber: »diz muoz ich
mit gotes helfe erzeigen
und müeze den geveigen,
der unreht under uns beiden habe.«
sînen hantschuoch zôch er abe,
er bôt in Môrolde dar:
»ir hêrren« sprach er, »nemet war:
der künec mîn hêrre und alle die,
die hie sîn, die hœren wie
ich disen kamph bespreche
daz ich daz reht niht breche;
daz mîn hêr Môrolt, der hie stât,
noch der in her gesendet hât,
noch mit gewalt kein ander man
zins ze rehte nie gewan
ze Kurnewal noch zEngelant,
daz wil ich mit mîner hant
wâr machen unt wârbœren
gote unt der werlt bewæren
ûf disen hêrren, der hie stât,
der unz her gevrumet hât
daz laster unt daz ungemach,
daz disen zwein landen ie geschach.«
Dâ rief an der stunde
von herzen unt von munde
manec edeliu zunge hin ze gote,
daz got mit sînem gebote
bedæhte ir laster unde ir leit
und lôste si von schalkheit.
swaz aber ir aller swære
von diseme kamphe wære,
daz gie Môrolde kleine
ze herzen oder ze beine:
er was vil unerkomen der van.
der wol gestandene man
dern leite ez niender nidere,
er bôt ouch im dâ widere
des kamphes bewærde
mit herter gebærde,
mit fierer contenanze.
in dûhte disiu schanze
vil wol nâch sînem willen wesen:
er trûwet ir harte wol genesen.
Nu diz gewisset was alsô,
der kamph der wart den hêrren dô
unz an den dritten tac gespart.
nu daz der dritte tac dô wart,
dô kom al diu lantschaft
und volkes ein sô michel kraft,
daz daz stat bî dem mer
allez bevangen was mit her.
Môrolt vuor wâfenen sich.
mit des gewæfene wil ich
noch mit sîner sterke
mînes herzen merke
noch mînes sinnes spitzesehe
mit nâhe merkender spehe
niht stümphen noch lesten,
sô dicke als er zem besten
an rehter manheit ist gezalt:
diu zal von ime ist manicvalt,
daz er an muote an grœze an kraft
ze vollekomener ritterschaft
daz lob in allen richen truoc.
hie sî des lobes von ime genuoc.

ich weiz wol, daz er kunde
dô unt ze aller ſtunde
ze kamphe und ouch ze vehte
mit ritteres rehte
ſînem lîbe vil wol mite gân.
er hæte es ê fô vil getân.
Der guote künic Marke
dem gie der kamph ſô ſtarke
mit herzeleide an ſînen lîp,
daz nie kein herzelôſez wîp
die nôt umb einen man gewan.
ern hæte deheinen trôſt dar an,
ezn wære Triſtandes tôt
und hæte gerne jene nôt
iemer umb den zins geliten,
daz der kamph wære vermiten.
nu ergieng ez aber allez baz
umbe diz und umbe daz,
umbe zins und umbe man.
der unverſuochte Triſtan
ze nôtlichen dingen
der begunde ouch ſich mit ringen
warnen an der ſtunde,
ſo er aller beſte kunde.
ſînen lîp und ſîniu bein
diu bewarter ſchône and wol enein;
dar über leite er edele werc
zwô hoſen und einen halsberc,
die wâren lieht unde wîz,
als der meiſter ſînen vlîz
und alle ſîne wisheit
an ſî hæte geleit;
zwên edele ſporn ſtarke
die ſpien im ſîn vriant Marke
und ſîn getriuwer dieneſtman
mit weinendem herzen an.
ſîne wâfenriemen er im bant
alle mit ſîn ſelbes hant.
ein wâfenroc wart dar getragen,
der was, als ich hôrte ſagen,
mit drîhen in den ſpelten
zen vuogen unt zen velten
zallen ſînen enden,
mit vrôuwînen henden
in vremedem prîſe bedâht
und noch prislîcher vollebrâht.
Hî, dô er den an ſich genam,
wie luſtic unt wie lobeſam
er dô dar inne wære,
daz wære ſagebære,
wan daz ab ichz niht lengen wil.
der rede würde al zevil,
ob ich ez allez wolde
ergründen, als ich ſolde;
und ſult ir doch wol wizzen daz,
der man gezam dem rocke baz
und truog in lobes und êren an
vil mêre danne der roc den man;
ſwie guot ſwie lobebære
der wâfenroc doch wære,
er was doch ſîner werdekeit,
der in dô hæte an geleit,
kûme und kûmeclîche wert.
dar über ſô gurte im Marke ein ſwert,
daz ſîn leben unt ſîn herze was,
von dem er allermeiſte genas
vor Môrolde und ouch dicke ſider.
und wac daz alſô rehte nider
und lag ûf ſîner ſtrâze
in ſô gevlîeger mâze,
daz ez noch ûf noch nider wac,
wan rehte, dâ ſîn weide lac.
ein helm wart ouch beſendet dar,
der was als ein kriſtalle var,
lûter unde veſte,
der ſchœneſte unt der beſte,
den ie ritter ûf genam.
ich wæne ouch ie ſô guoter kam
in daz lant ze Kurnewâle.
dar ûffe ſtuont diu ſtrâle

der minnen wîsfaginne,
diu ſît her mit der minne
vil wol an ime bewæret wart,
ſwie lange ez würde dar geſpart.
den ſazte im Marke ûf und ſprach:
»â neve, daz ich dich ie geſach,
daz wil ich gote vil tiure klagen:
ich wil dem allem widerſagen,
des kein man ze vröuden giht,
iſt daz mîr leide an dir geſchiht?
Ein ſchilt der wart ouch dar beſant,
an dem hæt ein gevüegiu hant
gewendet allen ir vliz
und was der niwan ſilberwiz,
durch daz er einbære
helme und ringen wære.
er was aber gebrûnieret,
mit lûtere gezieret
reht als ein niuwe ſpiegelglas.
ein eber dar ûf geſniten was
vil meiſterlichen unde wol
von ſwarzem zobel als ein kol.
den leite im aber ſîn œheim an.
der ſtuont dem keiſerlichen man
und vuogte in zer ſîten
dô und zallen zîten
als er dar gelîmet wære.
Nu daz der lobebære
der genæme kindeſche man
Triſtan den ſchilt an ſich gewan,
nu lûhten diſiu vier werc
helm unde halsberc
ſchilt und hoſen ein ander an
ſô ſchône, ob ſî der wercman
alle viere alſô hæt ûf geleit,
daz iegeliches ſchônheit
dem andern ſchœne bære
und ſîn geſchœnet wære,
ſone kunde ir aller viere ſchîn
ebenliehter niemer geſîn.
und aber daz niuwe wunder,
daz dar inne unt dar under
ze ſchaden unt ze ſorgen
den vînden was verborgen,
hæt aber daz deheine kraft
wider dirre vremden meiſterſchaft,
diu ûzen an gebildet lac?
ich weiz ez wârez als den tac,
ſwie ſô der ûzer wære,
der innere bildære
der was baz betihtet,
bemeiſtert unde berihtet
ze ritters figûre
dan diu ûzere faitûre.
daz werc daz was dar inne
an geſchephede unde an ſinne
vil lobelichen ûf geleit.
des wercmannes wîsheit
hei wie wol diu dar an ſchein!
ſîn bruſt ſîn arme und ſîniu bein
diu wâren hêrlich unde rich
wol geſtalt und edellich.
im ſtuont daz îſen dar obe
wol unt ze wunderlichem lobe.
ſîn ors daz habete ein knappe dâ.
in Spanjen lant noch anders wâ
wart nie kein ſchœnerz erzogen.
ezn was niender in geſmogen:
ez was rich und offen
zer brüſte und zuo den goffen,
ſtarc ze beiden wenden,
erwünſchet zallen enden.
ſîne vüeze und ſîniu bein
diu behielten ouch vil enein
alle ir geſchephede unde ir reht:
die vüeze ſînewel, diu bein ſleht,
ûfrihtic alle viere
als einem wilden tiere.
ouch was ez kürlicher kuſt
hin von dem ſatel und vor der bruſt;

dâ ſtuont ez alſô rehte wol,
als ein ros iemer beſte ſol.
dar ûffe ein wîziu decke lac,
lieht und lûter als der tac,
den andern ringen gelîch
und was diu lang und alſô rîch,
daz ſi von obene nider gie
dem orſe vaſte vür diu knie.
Nu daz Triſtan ze vehte
nâch ritteres rehte
nâch kamphes gewonheit
wol unt ze prîſe was bereit,
die dô wol kunden prîſen
beidiu man und îſen,
die komen alle ſamet dar an,
daz beidiu îſen unde man
geworhten ſchœner bilde nie.
ſwie wol daz aber ſchine hie,
ez ſchein doch vil und verre baz,
ſît dô er ûf daz ors geſaz
unde ſper ze handen genam,
dô was daz bilde luſtſam,
dô was der ritter lobelîch
ob dem ſatel und unden rîch.
arme und ahſel beide
die hæten breite weide.
in den ſatel kund er ſich wol,
dâ man den ſatel ſitzen ſol,
geſetzen unde gevüegen.
hin neben des orſes büegen
dâ ſwebeten ſîniu ſchœnen bein
ſtrac und ſleht alſam ein zein.
dô ſtuont daz ros, dô ſtuont der man
ſô rehte wol einander an,
als ob ſî wæren under in zwein
mit einander unde enein
alſô gewahſen unde geborn.
die gebærde wâren ûzerkorn
ſtætelich und ſtæte,
die Triſtan ze orſe hæte.
dar zuo, ſwie wol gebære
gebærdehalp er wære,
ſô was doch innerhalp der muot
ſô reine gartet unt ſô guot
daz edeler muot und reiner art
under helme nie bedecket wart.
Sus was den kemphen beiden
ein kamphſtat beſcheiden
ein kleiniu inſel in dem mer
dem ſtade ſô nâhen unt dem her,
daz man dâ wol bereite ſach,
ſwaz in der inſel geſchach.
und was ouch daz bereit dar an,
daz âne diſe zwêne man
nieman dar în kæme,
biz der kamph ende næme.
daz wart ouch wol behalten.
ſus wurden dar geſchalten
den kemphen zwein zwei ſchiffelîn,
der ietwederz mohte ſîn
daz ez ein ros und einen man
gewâfent wol getrüege dan.
nu diſiu ſchif diu ſtuonden dâ.
Môrolt zôch in ir einez ſâ:
daz ruoder nam er an die hant:
er ſchiffet anderhalb an lant
und als er ûz zem werde kam,
ſîn ſchiffelîn er ieſâ nam,
zuo dem ſtade haſte er daz,
ûf ſîn ors er balde ſaz:
an ſîne hant nam er ſîn ſper,
al über den wert ſô liez er her
rîlîche gân punieren,
hin und her laiſieren
und wâren ſîn puneize
in dem erneſtkreize
ſô ringe und ſô ſchimphbære,
als ez ze ſchimphe wære.
Nu Triſtan ouch ze ſchiffe kam;
ſîn dinc dar în zuozime genam

beidiu ſîn ors und ouch ſîn ſper,
vorn in dem ſchiffe dâ ſtuont er.
»künec« ſprach er, »hêrre Marke,
nune ſorget niht ze ſtarke
umb minen lîb und umb mîn leben
wir ſuln ez allez gote ergeben.
unſer angeſt hilfet hie zuo niht.
waz obe uns lîhte baz geſchiht
dan man uns habe ûf geleit.
unſer ſige und unſer ſælekheit
diu ſtêt an deheiner ritterſchaft
wan an der einen gotes kraft.
lât alle vorvorhte weſen,
wan ich mac harte wol geneſen.
mir iſt ze diſeme dinge
mîn gemüete harte ringe.
als tuot ouch ir und gehabt iuch wol,
ez ergât doch niwan als ez ſol;
und aber ſwie mîn dinc ergê,
an ſwelhem ende ſo ez geſtê,
ſô lât ir iuch doch hiute
iwer lant und iuwer liute,
an den ich mich verlâzen hân:
got ſelbe, der mit mir ſol gân
ze ringe und ouch ze vehte,
der bringe reht ze rehte.
got muoz benamen mit mir geſigen
oder mit mir ſigelôs beligen:
des walte es unde müeze es phlegen.«
Hie mite bôt er in ſînen ſegen.
ſîn ſchiffelîn daz ſtiez er an
und vuor in gotes namen dan.
hie wart ſîn lîp und ouch ſîn leben
von manegem munde gote ergeben.
im wart von maneger edelen hant
manc ſüezer ſegen nâch geſant.
und als er ûz ze ſtade geſtiez,
ſîn ſchiffelîn er vliezen liez
unt ſaz ûf ſîn ors ieſâ.
nu was ouch Môrolt ieſâ dâ:
»ſag an« ſprach er, »waz diutet daz,
durch welhen liſt od umbe waz
hâſtu daz ſchif ſus lâzen gân?«
»daz hân ich umbe daz getân:
hie iſt ein ſchif und zwêne man
und iſt ouch dâ kein zwivel an,
belîbent die niht beide hie,
daz aber benamen ir einer ie
ûf diſem werde tôt beliget,
ſô hât ouch jener, der dâ geſiget,
an diſeme einen ſchiffe gnuoc,
daz dich dâ her zem werde truoc.«
Môrolt ſprach aber: »ich hœre wol,
daz diz unwendec weſen ſol,
der kamph enmüeze vür ſich gân.
liezeſtun noch underſtân
und ſchiede wir mit minnen
ûf ſolhe rede von hinnen,
daz ich mîn zinsreht ſtæte
von diſen zwein landen hæte
daz diuhte mich dîn ſælekheit,
wan zwâre mir iſt harte leit,
iſt daz ich dich ſlahen ſol:
mirn geviel nie ritter alſe wol,
den ich mit ougen ie geſach.«
der gemuote Triſtan aber dô ſprach:
»der zins muoz vürder ſîn getân,
ſol kein ſuone under uns ergân.«
»entriuwen« ſprach der ander dô,
»diu ſuone wirdet niht alſô:
ſus kome wir niht ze minnen.
der zins muoz mit mir hinnen.«
»ſô trîbe wir« ſprach Triſtan,
»vil harte unnützîu teidinc an.
Môrolt, ſît daz du danne mîn
ze ſlahene ſô gewis wilt ſîn,
ſô wer dich, welleſtu geneſen:
hie enmac niht anders an geweſen.«
Daz ors daz warf er umbe,
er machte ûz einer krumbe

ein rihtige ſlihte.
er liez her gân enrihte
mit aller ſînes herzen ger:
mit geſenketem ſper
mit vliegenden ſchenkeln
mit ſporn unt mit enkeln
nam er daz ors zen ſîten.
wes mohte ouch jener dô biten,
dem ez umb daz leben dô ſtuont?
der tete rehte als ſe alle tuont,
die ûf rehte manheit
alle ir ſinne hânt geleit:
er nam ouch eine kêre
nâch ſînes herzen lêre
wol balde hin und balde wider;
ſper warf er ûf und ieſâ nider.
ſus kom er her gerüeret
als den der tiuvel vüeret.
beidiu ros unde man
kômen Triſtanden vliegende an
nôch balder danne ein ſmirlîn:
als giric was ouch Triſtan ſîn.
ſî kômen mit gelîcher ger
gelîche vliegende her,
daz ſî diu ſper zeſtâchen,
daz ſe in den ſchilten brâchen
wol ze tûſent ſtucken.
dô gieng ez an ein zucken
der ſwerte von den ſîten.
ſî giengen zorſe ſtriten:
got ſelbe möhte ez gerne ſehen.
Nu hœre ich aldie werlt jehen
und ſtât ouch an dem mære
daz diz ein einwîc wære,
und iſt ir aller jehe dar an,
hien wæren niwan zwêne man.
ich prüeve ez aber an dirre zît,
daz ez ein offener ſtrît
von zwein ganzen rotten was:
ſwie ich doch daz nie gelas
an Triſtandes mære,
ich mache ez doch wârbære.
Môrolt, als uns diu wârheit
ie hât geſaget und hiute ſeit,
der hæte vier manne kraft,
diz was vier manne ritterſchaft:
daz was der ſtrît in eine ſît.
ſô was anderhalp der ſtrît,
daz eine got, daz ander reht,
daz dritte was ir zweier kneht
und ir gewære dieneſtman,
der wol gemuote Triſtan:
daz vierde was williger muot,
der wunder in den nœten tuot.
die viere und jene viere
ûz den gebilde ich ſchiere
zwô ganze rotte als ahte man,
als übel als ich doch bilden kan.
Ê dûhte iuch, daz diz mære
gar ungevüege wære,
daz ûf zwein orſen zwei her
iemer möhten komen ze wer:
nu habet ir ez vür wâr vernomen,
daz hie ze ſamene wæren komen
under einem helme ieweder ſît
vier ritter oder vier ritter ſtrît:
die riten ouch ze den zîten
vaſte ûf einander ſtriten.
alſus kom ein geſelleſchaft
Môrolt mit vier manne kraft
Triſtanden als ein dunre an.
der veige vâlandes man
der ſluog als krefteclîche ûf in,
daz er im kraft unde ſîn
vil nâch mit ſlegen hæte benomen,
wær im der ſchilt ze ſtaten niht komen,
under dem er ſich mit liſten
kunde ſchermen unde vriſten.
weder helm noch halsberc
noch dehein ſîn ander kamphwerc

dazn hæte in dâ niht vûr getragen,
ern hæte in durch die ringe erſlagen;
ern liez im nie die ſtate geſchehen,
daz er vor ſlegen moht ûf geſehen.
Sus gieng er in mit ſlegen an,
biz erm mit ſlegen an gewan,
daz Triſtan von der ſlege nôt
den ſchilt ze verre von im bôt
unt den ſchirm ze hôhe truoc,
biz daz erm durch daz diech ſluoc
einen alſô häzlichen ſlac,
der vil nâch zem tôde wac,
daz ime daz vleiſch unt daz bein
durch hoſen unt durch halsberc ſchein
und daz daz bluot ûf ſchræte
und after dem werde wæte.
»wie dô« ſprach Môrolt, »wil du jehen?
hier an mahtu wol ſelbe ſehen,
daz niemen unreht vüeren ſol:
dîn unreht ſchînet hier an wol;
noch denke, welleſtu geneſen,
in welher wîſe ez müge geweſen,
wan zwâre, Triſtan, diſiu nôt
diu iſt dîn endecliher tôt,
ich eine erwende ez danne;
von wîbe noch von manne
ſone wirdeſtu niemêr geſunt:
du biſt mit einem ſwerte wunt,
daz tœdec unde gelüppet iſt.
arzât noch arzâte liſt
ernert dich niemer dirre nôt,
ezn tuo mîn ſweſter eine, Îſôt
diu künegîn von Îrlande,
diu erkennet maneger hande
wurze und aller kriute kraft
und arzâtliche meiſterſchaft;
diu kan einc diſen liſt
und anders niemen, der der iſt.
diu enner dich, du biſt ungeneſen.
wildu mir noch gevolgec weſen,
und mir des zinſes jehende ſîn,
mîn ſweſter diu künegîn
diu muoz dich ſelbe heilen
und ich wil mit dir teilen
geſellecliche, ſwaz ich hân,
und wil dir nihtes abe gân,
dâ dich dîn wille zuo getreit.«
Triſtan ſprach: »mîne wârheit
unt mîn êre die engibich
durch dîne ſweſter noch durch dich
ich hân in mîner vrîen hant
dâ her gevüeret zwei vrîgiu lant,
diu varnt ouch mit mir hinnen
oder ich muoz ie gewinnen
grœzern ſchaden od aber den tôt.
ouch enbin ich noch ze ſolher nôt
mit einer wunden niht getriben
daz ez allez hier an ſî beliben.
der kamph iſt under uns beiden
ie noch vil ungeſcheiden.
der zins iſt dîn tôt oder der mîn:
hie enmac niht anders an geſîn.«
Hie mite ruort er in aber an.
nu ſprichet daz vil lihte ein man.
ich ſelbe ſpriche ez noch dar zuo:
»got und reht, wâ ſint ſî nuo,
Triſtandes ſtrîtgeſellen?
ob ſîm niht helfen wellen,
des nimt mich michel wunder.
ſî ſûment ſich hier under:
ir rotte und ir geſelleſchaft
diu iſt ſêre worden ſchadehaft;
ſîne kœmen danne drâte,
ſô koment ſî al zé ſpâte:
von diu ſô komen ſchiere.
hie ritent zwêne an viere
und ſtrîtent niwan umbe ir leben.
daz ſelbe deiſt ouch ſêre ergeben
an zwîvel unde an untrôſt.
ſuln ſî iemer werden erlôſt,

daz muoz vil kurzliche ſîn.
got und reht diu riten dô în
mit rehtem urteile,
ir rotte ze heile
ir vînden ze valle.
hie begunden ſî ſich alle
gelîche rottieren,
viere wider vieren.
alſus reit ſchar wider ſchar
und Triſtan, als er wart gewar
der ſînen ſtrîtgeſellen,
dô wuohs im muot und ellen:
im brâhte ſîn geſelleſchaft
beidiu herze unde kraft.
daz ors er mit den ſporn nam:
ſô fêre er her gerüeret kam,
daz er nâch ſîner geluſt
hurtende mit des orſes bruſt
ſîn vînt ſô fêre erſchalte,
daz ern zer erden valte
mit orſe mitalle;
und als er von dem valle
ein lützel ſich erholte
und wider zem orſe wolte,
dô was ouch Triſtan ieſâ dâ
den helm den ſluog er ime ſâ,
daz er im wâte al dort hin dan.
hie mite ſô lief in Môrolt an:
durch die kovertiure er ſluoc
Triſtandes orſe abe den buoc,
daz er under im dar nider geſaz
und tete er weder wirs noch baz,
wan ſprang et anderhalp der van.
Môrolt der liſtige man
den ſchilt ze rucke er kêrte,
als in ſîn witze lêrte.
mit der hant ſô greif er nider,
den helm den nam er aber wider.
er hæte in ſîner wîsheit
alſô gedâht und ûf geleit,
ſo er wider ze orſe kæme,
daz er den helm ûf næme
und rite aber Triſtanden an.
nu er den helm ze ſîch gewan
und hin ze dem orſe gâhte
und dem alſô genâhte
daz er die hant zem brîtel liez
unt den linken vuoz geſtiez
wol vaſte in den ſtegereif
und mit der hant den ſatel ergreif,
nu hæte in ouch Triſtan erzogen,
er ſluog im ûf dem ſatelbogen
daz ſwert und ouch die zeswen hant,
daz ſe beidiu vielen ûf den ſant
mit ringen mitalle
und under diſeme valle
gap er im aber einen ſlac
reht obene, dâ diu kuppe lac
und truog ouch der ſô fêre nider
dô er daz wâfen zuhte wider,
daz von dem ſelben zucke
des ſwertes ein ſtucke
in ſîner hirneſchal beleip;
daz ouch Triſtanden ſider treip
ze ſorgen unt ze grôzer nôt:
ez hæte in nâch brâht ûf den tôt.
Môrolt, daz trôſtlôſe her,
do er âne kraft und âne wer
ſô fêre türmelnde gie
unt ſich an den val verlie,
»wie dô, wie dô,« ſprach Triſtan
»ſê dir got, Môrolt, ſag an,
iſt dir dirre mære iht kunt?
mich dunket, du ſîſt fêre wunt;
ich wæne, dîn dinc übele ſtê.
ſwiez mîner wunden ergê,
dir wære guoter wurze nôt:
ſwaz ſô dîn ſweſter Îſôt
von erzenîe hât geleſen,
des wirt dir nôt, wildu geneſen.

der rehte und der gewære got
und gotes gewærlich gebot
die hânt dîn unreht wol bedâht
und reht an mir ze rehte brâht.
der muoz mîn ouch vür baz phlegen
disiu hôhvart diu ist gelegen.«
hie mite trat er im nâher baz
daz swert daz nam er unt gap daz
ze beiden sînen handen:
er sluoc sînem anden
daz houbet mit der kuppen abe.
Aus kêrte er wider zuo der habe:
dô er Môroldes schif dâ vant,
dâ saz er în und vuor zehant
gein dem stade und gein dem her:
aldâ gehôrte er bî dem mer
grôze vröude und grôze klage,
vröude und klage, als ich iu sage:
der sælde an sînem sige lac,
den was ein sælecliches tac
und michel vröude erstanden:
sî slageten mit handen,
sî lobeten got mit munde,
sî sungen an der stunde
ze himele michel sigeliet.
sô was ez aber der vremden diet,
den leiden gesten von Îrlant,
die dâ wâren gesant,
ze michelm leide ertaget:
von den wart als vil geklaget,
als von disen gesungen.
sî wunden unde twungen
ir jâmer under ir henden.
Die jâmeregen ellenden
die klagenden Îrlandære,
die wlle se in ir swære
ze schiffe wolden gâhen,
Tristan begunde in nâhen
und an dem stade bekom er in:
»ir hêrren« sprach er, »kêret hin,
enphâhet jenez zinsreht,
daz ir dort ûf dem werde seht
und bringetz iuwerm hêrren heim
und saget im, daz mîn œheim
der künec Marke und sîniu lant
diu senden ime den prîsant
unde enbieten ime dâ bî,
swenn ez an sînem willen sî,
daz ers geruoche unde ger
daz er sîne boten her
nâch solhem zinse sende;
wir enlâzens ltelhende
niemer wider gekêren,
mit sus getânen êren
sende wirs im hinnen,
swie kûme wirz gewinnen.«
und swaz hier under wede ergie,
mit dem schilte dahte er ie
daz bluot unt die wunden
vor den unkunden.
und ernerte in ouch daz selbe sider,
wan jene die kômen alsô wider
daz ez ir deheiner nie bevant,
wan sî schieden danne zehant
und vuoren hin zem werde sâ,
und vunden vür ir hêrren dâ
einen zerstucketen man.
den selben vuortens ouch von dan.
Nu sî ze lande kâmen,
ze handen sî nâmen
den jâmerlichen prîsant,
der bî in dar was gesant.
diu stucke meine ich alliu driu:
ze samene leiten sî diu,
daz iemen iht dâ von verlür;
ir hêrren truogen sî sî vür
und seiten ime, als ich ê las,
vil rehte als ime enboten was.
ich wæne unt versihe mich wol,
des ich mich wol versehen sol,

der künec Gurmûn Gemuotheit,
der hæte unmuot und michel leit
und gieng in ouch des nôt an:
er verlôs an diſem einen man
herze und muot, trôſt unde kraft
und maneges mannes ritterſchaft.
diu ſchilde, diu ſîn êre truoc,
die Môrolt vrliche ſluoc
in den bilanden allen,
diu was dô nider gevallen.
Diu künigîn ſîn ſweſter,
der leit was aber noch veſter
ir jâmer unde ir klagenôt:
ſi unde ir tohter Îſôt
ſi quelten manege wîs ir lîp,
als ir wol wizzet daz diu wîp
vil nâhe gênde klage hânt,
dâ in diu leit ze herzen gânt.
ſi ſâhen diſen tôten man
durch niht niwan durch jâmer an,
durch daz ir herzeſwære
al deſte grœzer wære.
daz houbet kuſtens unt die hant
diu in liute unde lant
hæte gemachet undertân,
als ich hie vor geſaget hân.
des houbetes wunden
beſâhens oben und unden
ange und jâmerliche.
nu erſach diu ſinnerîche
diu wîſe küniginne
die ſcharten dar inne.
ſi beſande ein kleinez zengelîn
dâ mite reichte ſi dar în
unde gewan die ſcharten dan.
ſi unde ir tohter ſâhens an
mit jâmer und mit leide
und nâmen ſi dô beide
und leiten ſi in einen ſchrîn,
dâ lît daz ſelbe ſtückelîn
Triſtanden brâhte ze nôt.
Nu hêrre Môrolt der iſt tôt.
trib ich nu michel mære
von ir aller ſwære
und von ir klage, waz hulfe daz?
uns wære nihtes deſte baz.
wer möhte ir aller leit beklagen?
Môrolt wart ze grabe getragen,
begraben als ein ander man.
Gurmûn dô trûren began
und hiez gebieten al zehant
über al daz rîche ze Îrlant,
daz man genôte næme war,
ſwaz in der werlde lebendes dar
von Kurnewâle kæme,
daz man im den lîp næme,
ez wære wîp oder man.
diz gebot und dirre ban
der gie vür ſich ſô ſêre,
daz niemen deheine kêre
ze deheiner ſlahte ſtunde
dâ hin gehaben kunde
von Kurnewalſcher diete,
daz er deheine miete
mohte gebieten oder gegeben,
ezn gienge im niwan an daz leben,
biz maneger muoter kint der van
unſchuldeclîchen ſchaden gewan;
und was daz allez âne nôt,
wan Môrolt lac billîchen tôt;
der was niwan an ſîner kraft
und niht an gote gemuothaft
und vuorte zallen zîten
ze allen ſînen ſtrîten
gewalt unde hôhvart,
in den er ouch gevellet wart.
Nu grîfe wider, dâ ich ez liez.
Triſtan dô der ze ſtade geſtiez
âne ros und âne ſper,
nu kômen tûſent rotte her

gedrungen mit ir gruoze
ze orſe und ze vuoze:
ſi enphiengen in vrœliche.
künec und künicriche
die gelebten nie ſô lieben tac
des man in wol getrûwen mac,
wand in was ûf erſtanden
grôz êre ûz ſînen handen:
ir aller laſter unde ir leit
daz hæte er eine hine geleit.
und aber die wunden, die er truoc,
die beklageten ſi genuoc
und gieng in ſêre nâhen,
wan ſi ſich aber verſâhen
daz er von dirre ſwære
ſchiere geneſen wære,
done ahten ſiz ze nihte,
ſi vuorten in enrihte
hin wider zem palas under in.
wol balde entwâfentens in
unt ſchuofen im ſenft unde gemach,
als er od iemen vor geſprach.
Arzâte man befande
von bürgen unt von lande
die aller beſten, die man vant.
wie dô die wâren befant,
die leiten allen ir ſîn
mit arzâtlichem liſte an in:
waz truoc daz vür od waz half daz?
im was doch nihtes deſte baz.
daz ſi alle ſamet wiſten
von arzâtlichen liſten
dazn mohte im niht ze ſtaten geſtân:
daz gelüppe was alſô getân,
daz ſiz mit nihte kunden
geſcheiden von der wunden,
unz ez im al den lîp ergienc
und eine varwe gevienc
ſô jâmerlicher hande,
daz man im kûme erkande.
dar zuo gevie der ſelbe ſlac
einen alſô griuliichen ſmac,
daz im daz leben ſwærete,
ſîn eigen lîb unmærete.
ouch was ſîn meiſtez ungemach,
daz er daz alle zît wol ſach
daz er den begunde ſwâren,
die ſîne vriunde wâren,
und erkande ie baz unt baz
Môroldes rede. ouch hæte er daz
è måles dicke wol vernomen,
wie ſchœne unt wie vollekomen
Îſôt ſîn ſweſter wære;
wan von ir vloug ein mære
in allen den bîlanden,
diu ir namen erkanden:
diu wîſe Îſôt, diu ſchœne Îſôt
diu liuhte als der morgenrôt.
Triſtan der ſorghafte man
hie gedâhte er zallen zîten an
und wiſte wol, ſolt er geneſen,
daz enkunde niemer geweſen
wan eine von ir liſte,
diu diſen liſt dâ wiſte,
diu ſinnerîche künegîn.
wie ez aber möhte geſîn,
desn kunde er niht betrahten.
nu begunde er aber daz ahten,
ſît ez ſîn tôt doch wære,
ſô wære im alſe mære
der lîp gewâget oder tôt,
als diſiu tôtliche nôt.
hie mite befazte er ſînen ſin,
er wolde benamen dâ hin,
ez ergienge im ſwie got wolde,
genære, ob er ſolde.
Sînen œheim den befande er:
er ſeite im al von ende her
ſîn tougen unde ſînen muot,
als ein vriunt ſînem vriunde tuot,

wes im wille wære
nâch Môroldes mære.
diz geviel im übele unde wol,
wan daz man ſchaden ze nœten ſol
dulten, als man beſte kan.
under zwein übeln kieſe ein man,
daz danne minner übel iſt:
daz ſelbe iſt ouch ein nütze liſt.
ſus wurden ſi zwên under in zwein
ir dinges alles enein,
als ez ouch allez gendet wart,
wie er volante ſîne vart,
wie manz verſwigen ſolde
daz er zIrlanden wolde,
wie man ſolte ſagen mære
daz er ze Salerne wære
durch ſînes lîbes geniſt.
nu diſiu rede beſetzet iſt.
Kurvenal wart ouch beſant.
dem ſelben ſeitens ouch zehant
ir beider willen unde ir muot.
diz dûhte Kurvenâlen guot
und jach, er wolte mit im weſen,
mit ime erſterben oder geneſen.
Und als ez âbende wart,
nu bereite man in zuozir vart
ein barken unde ein ſchiffelîn
und ſchuof in vollen rât dar în
an lîpnar unde an ſpîſe,
an anderre ſchifwîſe.
dâ wart der arme Triſtan
mit maneger klage getragen an
vil tougenlîchen unde alſô,
daz dirre ſchiffunge dô
vil lützel iemen wart gewar,
wan die man ouch befande dar.
ſînem œheime Marke
dem bevalch er harte ſtarke
ſîn geſinde und ander ſîn dinc,
daz ſînes dinges iemer rinc
von einander kæme,
biz man von ime vernæme
gewislîchiu mære,
wiez ime ergangen wære.
ſîne harphen er befande:
die vuorte er ouch von lande
und ſînes dinges nie niht mê.
Hie mite ſô ſtiezens an den ſê.
ſus vuoren ſi von dannen
niwan mit ahte mannen,
die ſelben hæten ouch ir leben
ze bürgen unt ze phande gegeben
und ouch verſichert bî gote,
daz ſe ûz ir zweier gebote
niemer vuoz getræten.
nu ſi geſchiffet hæten
und Marke nâch Triſtande ſach,
ſîn kurzewîle und ſîn gemach
ich weiz wol daz was kleine,
ze herzen unt ze beine
gienc ime daz ſelbe ſcheiden,
wan daz ez aber in beiden
ze vröuden unt ze heile kam.
nu daz daz lantvolc vernam,
mit wie getâner ſwære
Triſtan gevarn wære
hin wider Salerne durch geneſen,
wær er ir aller kint geweſen,
ſîn leit enwære in allen nie
nâher gegangen, denne ez gie;
und wande im ouch ſîn ungemach
in ir dienſte geſchach,
al deſte nâher gieng ez in.
Nu Triſtan der vuor allez hin
über ſtate und über maht
beidiu tac unde naht
die rihte wider Îrlant,
als in des marnæres hant
wol geleiten kunde.
und als daz ſchif begunde

Îrlande alsô genâhen
daz sî daz lant wol sâhen,
Tristan den stiurmeister bat
daz er sich gein der houbetstat
ze Develîne wante,
wand er daz wol erkante,
daz diu wîse künigînne
hæte ir wesen dar inne.
des endes er dô gâhte
und als er ir genâhte
daz er sî kôs und ebene sach,
»seht hêrre« er ze Tristande sprach,
»ich sihe die stat: waz râtet ir?«
Tristan dô sprach: »dâ sule wir
hie enkern unde beliben,
disen âbent hie vertriben
und ouch der naht ein teil hie sîn.«
Sus warfen sî den anker în
und ruoweten den âbent dâ.
und in der naht dô hiez er sâ
gein den stat hin lâzen gân.
und als daz dô was getân
daz sî sô nâhe kâmen
daz se ir gemerke nâmen
eine halbe mîle von der stat,
Tristan ime dô geben bat
daz allez ärmeste gewant,
daz man in der barken vant.
und als man im daz an getete,
er hiez sich legen an der stete
ûz der barken in daz schiffelîn.
sîne harphen hiez er ouch dar în
und in der mâze spîse geben,
daz er ir möhte geleben
drî tage oder viere.
Nu diz was allez schiere
nâch sînem willen getân.
Kurvenâlen hiez er vür sich gân
und ouch die schifman mit im:
»vriunt Kurvenal« sprach er, »nu nim
dise barken unt diz liut an dich:
und phlig ir schône und wol dur mich
alle stunde und alle zît;
und als ir wider komen sît,
sô lône in alsô rîche
daz se unser heimliche
getriuliche mit uns tragen
und niemen niht hier umbe sagen.
und kêre balde wider heim.
grüeze minen œheim
und sag im daz ich noch lebe
und muge ouch noch mit gotes gebe
wol vür baz leben unde genesen:
ern sol niht leidec umb mich wesen.
und sage im daz zewâre,
ich kome in diseme jâre,
ist daz ich genesen sol:
gelinget minen dingen wol,
daz wirt im schiere bekant.
sage in den hof und in daz lant
daz ich belîbe in dirre nôt
under wegen ûf der verte tôt.
min gesinde, daz ich noch dâ habe,
daz lâ benamen niht komen abe.
sich daz sî min dâ biten
biz zuo den selben zîten,
als ich dir hie gesaget hân.
und ist ez aber alsô getân,
daz mir in dirre jâres vrist
gelücke niht geschehen ist,
sô muget ir ouch min wol bewegen,
sô lât ir got der sêle phlegen
und nemet ir iuwer selbes war:
sô nim du min liut unde var
hin heim ze Parmenîe wider
und lâ dich bei Rûâle nider;
minem lieben vater, dem sage von mir
daz er mir miner triuwe an dir
durch sîne triuwe lône
und biete dir ez schône

und tugentliche als er wol kan
und underwîſe in ouch dar an,
die mir habent gedienet her,
daz er mich an den gewer
einer bete unde deheiner mê,
als iegeliches dieneſt ſtê,
daz er im danke und lône alſô.
nu lieben liute« ſprach er dô:
»hie mite ſô ſît ir gote ergeben,
vart iuwer ſtrâze und lât mich ſweben:
ich muoz ze diſen zîten
der gotes genâden bîten;
ſô habet ouch ir zît daz ir vart,
iwer lîp und iuwer leben bewart:
ez nâhet vaſte gein dem tage.«
Sus kêrten ſî mit maneger klage
und mit manegem jâmer hin
mit manegem trahene liezens in
ſwebende ûf dem wilden ſê.
in getete nie ſcheiden alſe wê.
ein iegelîch getriuwer man,
der ie getriuwen vriunt gewan
und weiz wie man den meinen ſol,
entriuwen der enſtât ſich wol
umb Kurvenâles ſwære;
ſwie ſwære im aber wære
al ſîn herze und al ſîn ſîn,
dô ſchiffet er doch allez hin.
Triſtan beleip aleine dâ
der ſwebete dâ wâ unde wâ
mit jâmer unt mit ſorgen
unz an den liehten morgen:
unde als die von Develîn
daz wîſelôſe ſchiffelîn
in dem wâge erſâhen,
ſî hiezen balde gâhen
und nemen des ſchiffelînes war.
die boten kêrten ieſâ dar.
Nu ſî begunden nâhen
und dan noch niemen ſâhen,
nu gehôrtens al dort her
ſuoze und nâch ir herzen ger;
ein ſüeze harphen klingen
und mit der harphen ſingen
einen man ſô rehte ſuoze,
daz ſiz in zeinem gruoze
und ze âventiure nâmen
und von der ſtat nie kâmen,
die wîle er harphet unde ſanc.
diu vröude diu was aber unlanc,
der ſî von im hæten an der ſtete,
wan ſwaz er in dâ ſpils getete
mit handen oder mit munde,
dazn gie niht von grunde:
daz herze daz was niht der mite.
ſo eniſt ez ouch niht ſpiles ſite
daz manz deheine wîle tuo;
daz herze daz enſtê der zuo,
aleine geſchæhe es harte vil,
ezn heizet doch niht rehte ſpil
daz man ſus ûzen hin getuot
âne herze und âne muot.
wan daz diu jugent Triſtanden
mit munde und ouch mit handen
ir zeiner kurzewîle twanc,
daz er ir harphet unde ſanc,
ez was dem marterære
ein marter unde ein ſwære.
Und als er ſîn ſpil dô verliez,
daz ander ſchif dar nâher ſtiez:
ſus griffens an ſîn ſchiffelîn
und warten widerſtrît dar în;
nu ſî ſîn begunden nemen war
und in ſô jâmerlîche var
und ſô getânen ſâhen,
nu begunde ez in verſmâhen,
daz er daz wunder kunde
mit handen und mit munde;
doch gruoztens in als einen man,
der guoten gruoz verdienen kan,

mit munde und ouch mit handen
und bâten dô Triſtanden
daz er in ſeite mære,
wiez ime ergangen wære.
»diz ſage ich iu« ſprach Triſtan:
»ich was ein höveſcher ſpileman
und kunde genuoge
höfſcheit unde vuoge:
ſprechen unde ſwigen,
liren unde gigen,
harphen unde rotten,
ſchimphen unde ſpotten,
daz kunde ich allez alſe wol,
als ſô getân liut von rehte ſol.
dâ mite gewan ich ſô genuoc,
biz mich daz guot übertruoc
und mêre haben wolde,
dan ich von rehte ſolde.
Sus liez ich mich an koufrât,
daz mir den lîp verrâten hât.
ze geſellen ich gewan
einen rîchen koufman
und luode wir zwên einen kiel
mit allem dem als uns geviel
dâ heime ze Îſpanje
und wolten ze Britanje.
alſus beſtuont uns ûf dem mer
in einem ſchiffe ein roupher,
die nâmen uns klein unde grôz
und ſluogen mînen koufgenôz
und allez, daz dâ lebende was,
daz aber ich eine genas
mit dirre wunden, die ich hân,
daz hât diu harphe getân,
an der ir iegelîcher ſach,
als ich in ſelbe verjach,
ich wære ein art ſpileman.
ſus gewan ich in mit nœten an
diz ſelbe kleine ſchiffelîn
und ſô vil ſpîſe dar în,
daz ich ir hân biz her gelebet.
ſus bin ich eine ſîder geſwebet
mit marter unt mit maneger klage,
wol vierzec naht und vierzec tage,
ſwar mich die winde ſluogen
die wilden ünde truogen
wîlent her und wîlent hin,
undn kan niht wizzen wâ ich bin,
und weiz noch minre war ich ſol.
nu tuot ir hêrren alſe wol
daz iu lône unſer trehtîn,
und helfet mir, dâ liute ſîn.«
»geſelle« ſprâchen aber die boten,
»dîner ſüezen ſtimme unt dîner noten
der ſolt du hie geniezen.
dune ſolt niht langer vliezen
âne trôſt und âne rât.
ſwaz ſô dich her gevüeret hât,
got oder wazzer oder wint,
wir bringen dich, dâ liute ſint.«
Diz tâtens ouch: ſi vuorten in
mit ſchiffe mitalle hin
reht in die ſtat, als er ſi bat.
ſîn ſchif daz haftens an daz ſtat
und ſprâchen aber: »ſich, ſpilman,
nim war und ſich diſe burc an
und diſe ſchœne ſtat hie bî.
weiſt du noch, waz ſtete ez ſî?«
»nein hêrre, ichn weiz niht, waz ez iſt.
ſô ſage wir dir, daz du biſt
ze Develîne in Îrlant.«
»des lob ich den heilant,
daz ich doch under liuten bin.
wand eteswer iſt under in,
der ſîne güete an mir begât
und tuot mir arzâtlîchen rât.«
Hie mite kêrten die boten hin
unde begunden under in
mit rede von ſînen ſachen
vil michel wunder machen.

ſi ſeiten wider ze mære,
daz in widervarn wære
âventiure an einem man,
dâ man ſich es lützel an
unde niemer ſolte verſehen.
ſi ſeiten, als in was geſchehen,
ê ſi dar nâher kæmen,
daz ſe aldort her vernæmen
einen alſô ſüezen harphen klanc
und mit der harphen einen ſanc,
got möhte in gerne hœren
in ſînen himelkœren;
und jâhen, daz dâ wære
ein armer marterære
ein tôtwunder ſpileman:
»wol hin, ir ſeht ez ime wol an,
er ſtirbet morgen oder noch;
und in der marter hât er doch
einen muot ſô lebelîchen,
in allen künicrîchen
envunde man ein herze niht,
daz alſô grôzer ungeſchiht,
möhte genemen ſô kleine war.«
Die burgære kêrten dar
und triben maneger hande
mære mit Triſtande
und vrâgeten in ſus unde ſô.
aber ſeiter iegelîchem dô
in der gelegenheite,
als er den boten ê ſeite.
ſus bâtens in, er harphete in:
und er kêrt allen ſînen ſin
an ir gebot und an ir bete,
wand erz von allem herzen tete;
ſwâ mite er ſich in kunde
mit handen oder mit munde
gelieben, daz was al ſîn ger,
des vleiz er ſich und daz tet er.
und als der arme ſpilman
wider ſînes lîbes ſtate began
ſîn harphen unt ſîn ſingen
ſô rehte ſuoze bringen,
ez begundes alle erbarmen:
ſus hiezen ſi den armen
ûz ſînem ſchiffelîne tragen
und einem arzâte ſagen
daz ern ze hûſe næme
und ſwaz im rehte kæme,
daz er des vlîz hæte
und umbe ir guot im tæte
beidiu helfe unde gemach.
diz wart getân und diz geſchach.
und als er in heim brâhte,
al ſîn gemach bedâhte
als er ez aller beſte
von ſînen liſten weſte,
dô half ez allez kleine.
Diz mære wart gemeine
über al die ſtat ze Develîn:
ein ſchar gienc ûz, diu ander în
und klageten ſîn ungemach.
in der wîle ez dô geſchach,
daz ein phaffe dar în kam
unde ſîne vuoge vernam
an handen unde an munde,
wand er ouch ſelbe kunde
liſt und kunſt genuoge,
mit handen manege vuoge
an iegelîchem ſeitſpil
und kunde ouch vremder ſpræche vil.
an vuoge unde an höveſcheit
hæt er gewendet unde geleit
ſîne tage und ſîne ſinne.
der was der küneginne
meiſter unde geſinde
und hæte ſi von kinde
gewitziget ſêre
an maneger guoter lêre
mit manegem vremdem liſte,
den ſi von im wiſte.

ouch lêrte er ie genôte
ir tohter Îſôte
die erwünſcheten maget,
von der diu werlt alliu ſaget
und von der diſiu mære ſint:
diu was ir einegez kint,
und hæte alle ir vlîzekheit
ſît des tages an ſî geleit,
daz ſe iht gelernen kunde
mit handen oder mit munde:
die hæte er ouch in ſîner phlege.
die lêrte er dô und alle wege
beidiu buoch und ſeitſpil.
Dô der an Triſtande alſô vil
ſchœner künſte und vuoge erſach,
in erbarmete ſîn ungemach
vil innecliche ſêre
undn beite ouch dô niht mêre,
er gie zer künegimme dan
und ſeite ir daz ein ſpilman
in der ſtat dâ wære,
der wære ein marterære
und tôt mit lebendem lîbe
und daz nieman von wîbe
ſîner künſte als ûzerkorn
noch baz gemuot würde erborn.
»â« ſprach er, »edeliu künegîn,
möhtez iemer geſîn
daz wir dar zuo gedæhten
daz wir in etswar bræhten
dar ir mit vuoge kæmet,
daz wunder vernæmet
daz ein ſterbender man
als innecliche ſuoge kan
geharphen unde geſingen
und doch an ſînen dingen
weder rât noch helfe kan geweſen,
wand er kan niemer geneſen.
ſîn meiſter und ſîn arzât,
der ſîn biz her gephlegen hât,
der hât in ûz der phlege verlân,
ern mag im niht ze ſtæten geſtân
mit deheiner ſlahte ſinne.«
»Sich« ſprach diu künegînne,
»ich ſol den kameræren ſagen,
müg er ez iemer vertragen
und verdoln daz man in handele
und under handen wandele,
daz ſîn uns her ûf bringen,
ob ime ze ſînen dingen
deheiner ſlahte helfe tüge
oder obe in iht genern müge.«
diz wart getân und diz geſchach.
nu daz diu künegîn geſach
ſîn angeſt al begarwe,
die wunden unde ir varwe,
nu erkande ſiz gelüppe dâ.
»ach, armer ſpilman« ſprach ſî ſâ,
»du biſt mit gelüppe wunt.«
»ine weiz« ſprach Triſtan ſâ zeſtunt.
»ine kan niht wizzen, waz ez iſt,
wan mir enmac kein arzâtlîſt
gehelfen noch gevromen hie zuo:
nune weiz ich mêre, waz ich tuo
wan deich mich gote muoz ergeben
und leben die wîle ich mac geleben.
ſwer aber genâde an mir begê,
ſît ez mir kumberlîche ſtê,
dem lône got: mirſt helfe nôt,
ich bin mit lebendem lîbe tôt.«
Diu wîſe ſprach im aber zuo:
»ſpilman, ſag an, wie heizeſtuo?«
»vrouwe, ich heize Tantris.«
»Tantris, nu wis an mir gewis,
daz ich dich benamen nern ſol:
wis gemuot unde gehabe dich wol,
ich wil dîn arzât ſelbe ſîn.«
»genâde, ſüezîu künegîn,
dîn zunge diu gruone iemer,
dîn herze erſterbe niemer,

dîn wisheit diu müez iemer leben
den helfelôsen helfe geben,
dîn name der müeze werden
gewirdet ûf der erden!«
»Tantris« sprach die künegîn,
»möht ez an dînen staten gesîn,
wan daz de ab als unkreftec bist,
als ez kein wunder an dir ist,
sô hôrte ich gerne harphen spil:
des kanst du, hœre ich sagen, vil.«
»nein, vrouwe, sprechet alsô niht:
michn irret dehein mîn ungeschiht,
ine tuo und müge ez allez wol,
daz iuwer dienest wesen sol.«
Sus wart sîn harphe dar besant.
ouch besande man zehant
die jungen küneginne,
daz wære insigel der minne,
mit dem sîn herze sider wart
versigelet unde vor versparт
aller der werlt gemeiner
niwan ir aleiner.
diu schœne Îsôt si kom ouch dar
und nam vil vlîzecliche war,
dâ Tristan harphende saz.
nu harphet er noch michel baz
dan er ie dâ vor getæte,
wand er gedingen hæte,
sîn ungelücke wære hin.
dâ sang er unde harphete in
niht als ein lebelôser man,
er vieng ez lebelîchen an
und als der wol gemuote tuot.
er machetez in sô rehte guot
mit handen und mit munde,
daz er in der kurzen stunde
ir aller hulde alsô gevienc
daz ez im zallem guote ergienc.
und alles des spils, daz er getete,
beide anderswâ und an der stete,
sô smacte ie der veige slac
und machete einen solhen smac,
daz niemen deheine stunde
bî ime bellben kunde.
Aber sprach diu künegîn dô:
»Tantris, swenn ez gevüege alsô
daz dir dîn ding alsô gestê,
daz dirre smac an dir zergê
und iemen bî dir müge genesen,
sô lâ dir wol bevolhen wesen
die jungen maget Îsôte,
diu lernete ie genôte
diu buoch und dar zuo seitspil,
und kan des ouch billîche vil
nâch den tagen und nâch der vrist,
als si derbî gewesen ist.
und kanst du deheiner lêre
und deheiner vuoge mêre
danne ir meister oder ich,
des underwîse si durch mich.
dar umbe wil ich dir dîn leben
und dînen lîp ze miete geben
wol gesunt und wol getân:
diu mag ich geben unde lân,
diu beidiu sint in mîner hant.«
»Jâ, ist ez dænne alsô gewant«
sprach aber der sieche spilman,
»daz ich sô wider komen kan,
unt mit spile genesen sol,
ob got wil, sô genîse ich wol.
sæligiu küneginne,
sît daz iuwer sinne
alsô stânt, als ir dâ saget,
umb iuwer tohter die maget,
sô trûwe ich harte wol genesen.
ich hân der buoche gelesen
in der mâze und alsô vil,
daz ich mir wol getrûwen wil
ich gediene iu wol ze danke an ir.
dâ zuo sô weiz ich wol an mir,

daz miner jâre kein man
ſô manec edele ſeitſpil kan,
ſwaz ir dar über geruochet
und her ze mir geſuochet,
daz iſt allez getân
als verre als ich es ſtate hân.«
Sus beſchiet man im ein kämerlîn
und ſchuof im alle tage dar în
alle die phlege und daz gemach,
daz er ſelbe vor geſprach.
alrêrſte was diu wisheit
ze vrumen unt ze ſtaten geleit,
die er in dem ſchiffe begienc,
dô er den ſchilt zer ſîten hienc
und barc ſîne wunden
vor den unkunden,
vor der Irlandeſchen diet,
dô ſi von Kurnewâle ſchiet.
hie von ſô was in unkunt
undn wiſten niht daz er was wunt.
wan hætens iht bevunden
umb deheine ſîne wunden,
ſô wol als in daz was erkant,
wiez umbe die wunden was gewant,
die Môrolt mit dem ſwerte ſluoc,
daz er in allen nœten truoc,
ez enwær Triſtande nie
ergangen, als ez ime ergie.
nu half ab in daz er genas,
daz er ſô vorbedæhtec was.
hie mag ein man erkennen an
und wizzen wol, wie dicke ein man
guote vorbedæhte
ze guotem ende bræhte,
der gerne ſinnebære
und vorbeſihtic wære.
Diu wîſe küneginne
diu kêrte alle ir ſinne
und alle ir witze dar an,
wie ſi generte einen man,
umb des lîb und umb des leben
ſi gerne hæte gegeben
ir lîb und alle ir êre.
ſi hazzeten noch mêre
dan ſi ſich ſelben minnete,
und ſwes ſi ſich verſinnete
daz im ze ſenfte unt ze vromen
unt ze heile möhte komen,
dâ was ſi ſpâte unde vruo
beträhtec unde geſchäffec zuo:
daz was kein wunderlich geſchiht:
ſi erkande ir vîndes niht;
und möhte ſi daz wizzen,
an wen ſi was vervlizzen
und wem ſi half ûz tôdes nôt,
wære iht ergers danne der tôt,
den hæt ſi im zwâre gegeben
vil michel gerner danne daz leben.
nune wiſtes aber dâ niht wan guot,
und truog im niwan guoten muot.
Ob ich iu nu vil ſeite
und lange rede vür leite
von miner vrouwen meiſterſchaft,
wie wunderliche guote kraft
ir arzenie hæte
und wies ir ſiechen tæte,
waz hulfe ez und waz ſolde daz?
in edelen ôren lûtet baz
ein wort, daz ſchône gezimt
danne daz man ûz der bühſen nimt.
als verre als ichz bedenken kan,
ſô ſol ich mich bewarn dar an,
daz ich iu niemer wort geſage,
daz iuwern ôren miſſehage
und iuwerm herzen widerſtê.
ich ſpriche ouch deſte minner ê
von iegelicher ſache,
ê ich iu daz mære mache
unlîdec unde unſenfte bî
mit rede, diu niht des hoves ſî.

umb miner vrouwen arzâtlîſt
und umbe ir ſiechen geniſt
wil ich iu kurzliche ſagen:
ſi half im inner zweinzec tagen,
daz man in allenthalben leit
und niemen durch die wunden meit,
der anders bî im wolte ſîn.
Sît gie diu junge künegîn
alle zît ze ſîner lêre:
an die ſô leite er ſêre
ſînen vlîz und ſîne ſtunde;
daz beſte daz er kunde
ſô ſchuolliſt, ſô hantſpil,
daz ich niht ſunder zeln wil,
daz leite er ir beſunder vür
daz ſi nâch ir ſelber kür
ze lêre dar ûz næme
ſwes ſô ſi gezæme.
Îſôt diu ſchœne tete alſô:
daz aller beſte, daz ſi dô
under allen ſînen liſten vant,
des underwant ſi ſich zehant
und was ouch vlîzic dar an,
ſwes ſi in der werlt began.
ouch half ſi harte ſêre
diu vordere lêre.
ſi kunde ê ſchœne vuoge
und höveſcheit genuoge
mit handen unt mit munde:
diu ſchœne ſi kunde
ir ſprâche dâ von Develîn,
ſi kunde franzois unt latîn,
videln wol ze prîſe
in wälhiſcher wîſe.
ir vingere die kunden,
ſwenne ſîs begunden,
die liren wol gerüeren
und ûf der harphen vüeren
die dœne mit gewalte:
ſi ſteigete unde valte
die noten behendecliche.
ouch ſanc diu fælden rîche
ſuoze und wol von munde
und ſwaz ſi vuoge kunde,
dâ kom ſi dô ze vrumen an
ir meiſter der ſpileman:
der bezzerte ſi ſêre.
Under aller dirre lêre
gap er ir eine unmüezekheit,
die heizen wir môrâliteit.
diu kunſt diu lêret ſchœne ſîte:
dâ ſolten alle vrouwen mite
in ir jugende unmüezec weſen.
môrâliteit daz ſüeze leſen
deiſt fælec unde reine.
ir lêre hât gemeine
mit der werlde unt mit gote.
ſi lêret uns in ir gebote
got unt der werlde gevallen:
ſi iſt edeln herzen allen
ze einer ammen gegeben,
daz ſe ir lîpnar unde ir leben
ſuochen in ir lêre,
wan ſîne hânt guot noch êre,
ezn lêre ſi môrâliteit.
diz was ir meiſte unmüezekheit
der jungen küneginne.
hie banekete ſe ir ſinne
und ir gedanke dicke mite.
hie von ſô wart ſi wol geſite
ſchône und reine gemuot
ir gebærde ſüeze unde guot.
ſus kom diu ſüeze junge
ze ſolher bezzerunge
an lêre und an gebâre
in dem halben jâre,
daz von ir fælekheite
allez daz lant ſeite
unde ir vater der künec der van
vil grôze vröude gewan;

ir muoter wart es ſêre vrô.
Nu gevuocte ez ſich dicke ſô,
ir vaţer ſô der was vröudehaft
oder als vremdiu ritterſchaft
da ze hove vor dem künege was,
daz Îſôt in den palas
vür ir vater wart beſant
und allez, daz ir was bekant
höveſcher liſte und ſchœner ſite,
dâ kurzte ſe im die ſtunde mite
und mit im manegem an der ſtete.
ſwaz vröude ſî dem vater getete,
daz vröutes alle gelîche:
arme unde rîche
ſî hæten an ir beide
ein ſælege ougenweide.
der ôren und des herzen luſt:
ûzen und innerhalp der bruſt
dâ was ir luſt gemeine.
diu ſüeze Îſôt diu reine
ſî ſanc ſî ſchreip unt ſî las
und ſwaz ir aller vröude was,
daz was ir banekle.
ſî videlt ir ſtampenîe,
leiche und ſô vremdiu nötelîn,
diu niemer vremder kunden ſîn,
in Franzoiſer wîſe
von Sanze und San Dyniſe:
der kundes ûzer mâze vil.
ir lîren unde ir harphen ſpil
fluoc ſî ze beiden wenden
mit harmblanken henden
ze lobelîchem prîſe.
in Lût noch in Thamîſe
geſluogen vrouwen hende nie
ſeiten ſuoţer danne hie.
la dûze Îſôt la bêle
ſî ſang ir paſturêle
ir rotruwange und ir rundate
ſchanzûne, refloit unt folate
wol und wol und al ze wol,
wan von ir wart manc herze vol
mit ſenelîcher trahte.
von ir wart maneger ſlahte
gedanke und ahte vürbrâht.
durch ſî wart wunder gedâht,
als ir wol wizzet, daz geſchiht
dâ man ein ſolich wunder ſiht
von ſchœne' unt von höveſcheit,
als an Îſôte was geleit.
Wem mag ich ſî gelîchen
die ſchœnen, ſælde rîchen,
wan den Syrênen eine,
die mit dem ageſteine
die kiele ziehent ze ſich?
als zôch Îſôt, ſô dunket mich,
vil herzen unt gedanken în,
die doch vil ſicher wânden ſîn
von ſenedem ungemache.
ouch ſint die zwô ſache
kiel ân anker unde muot
ze ebenmâţenne guot.
ſî ſint ſô ſelten beide
an ſtæter wegeweide,
ſô dicke in ungewiſſer habe,
wankende beidiu an und abe
ündende hin unde her.
ſus ſwebet diu wîſelôſe ger,
der ungewiſſe minnen muot,
reht als daz ſchif ân anker tuot
in ebengelîcher wîſe.
diu gevüege Îſôt diu wîſe
diu junge ſüeze künegîn
alſô zôch ſî gedanken în
ûţ maneges herzen arken,
als der ageſtein die barken
mit der Syrênen ſange tuot.
ſî ſang in maneges herzen muot
offenlîche und tougen
durch ôren unt durch ougen.

ir ſanc, den ſe offenliche tete
beide anderswâ und an der ſtete,
daz was ir ſüeze ſingen,
ir ſenftez ſeiten lingen,
daz lûte und offenliche
durch der ôren künecriche
hin nider in diu herze klanc.
ſô was der tougenliche ſanc,
ir wunderlichiu ſchœne,
die mit ir muotgedœne
verholne unde tougen
durch die venſter der ougen
in vil manic edel herze ſleich
unt daz zouber dar in ſtreich,
daz dic gedanke zehant
vienc und vâhende bant
mit ſenede unt mit ſeneder nôt.
ſus hæte ſich diu ſchœne Îſôt
von Triſtandes lêre
gebezzert harte ſêre.
ſi was ſüeze gemuot,
ir ſite und ir gebærde guot.
ſi kunde ſchœniu hantſpil,
ſchœner behendekheite vil:
brieve und ſchanzûne tihten,
ir getihte ſchône ſlihten,
ſi kunde ſchriben unde leſen.
Nu was ouch Triſtan geneſen
ganz unde geheilet garwe;
daz im lîch und varwe
wider lûtern begunde.
nu vorhte er alle ſtunde,
daz in etswer erkande
von geſinde oder von lande
und was in ſtæter trahte,
mit wie gevüeger ahte
er urloup genæme
und ûz den ſorgen kæme
wand er wol wiſte, möhte ez ſîn,
im ſolde ieweder künegîn
kûme oder niemer urloup gehen.
nu bedâhte er aber, daz ſîn leben
ze allen ziten was geleit
in michel ungewisheit.
er gie zer küneginne
und begunde in ſchœnem ſinne
ſine rede beſetzen an der ſtete,
als er an allen ſteten tete;
er kniete vür ſi unde ſprach:
»vrowe, genâde unt gemach
und helfe, die ir mir habet getân,
die lâze iu got ze ſtaten geſtân
in dem ewigen riche!
ir habet ſô ſælecliche
mit mir geworben unt ſô wol,
daz ez iu got iemer lônen ſol
und ich ez iemer dienen wil
unz an mines tôdes zil,
an ſwelher ſtat ich armer man
iuwer lop gevürdern kan.
ſæligiu künegîn,
ez ſol mit iuwern hulden ſîn
daz ich wider ze lande var,
wan min dinc ſtât alſô dar,
daz ich langer niht beliben kan.«
Diu vrouwe lachete in an.
»dîn ſmeichen« ſprach ſi »deiſt enwiht
ichn gibe dir urloubes niht,
dune kumſt niht hinnen zwâre
vor diſeme ganzen jâre.«
»nein, edeliu küneginne,
nemet in iuwer ſinne,
wie ez umb die gotes ê
und umbe herzeliebe ſtê.
ich hân dâ heime ein êlich wîp,
die minne ich, als min ſelbes lîp,
und weiz wol daz ſich diu verſiht
unde hât ouch zwivel dar an niht,
ich enſî benamen tôt;
und iſt min angeſt unt min nôt,

wirt ſi einem andern gegeben,
ſô iſt min trôſt unt min leben
und al diu vröude dâ hin,
ze der ich dingende bin
und wirde niemer mère vrô.«
»entriuwen« ſprach diu wîſe dô,
»Tantris, diu nôt iſt êhaft.
alſus getâne geſelleſchaft
ſol niemen guoter ſcheiden.
got der genâde iu beiden
dînem wîbe unde dir!
ſwie rehte ungerne ich dîn enbir,
ſô wil ich dîn dur got enbern.
urloubes muoz ich dich gewern
und bin dir willec unde holt.
ich unt min tohter Îſolt
wir geben dir ze dîner var
unt ze dîner lîpnar
zwô marc von rôtem golde:
die habe dir von Îſolde.«
ſus vielt der ellende
ietwederr ſîne hende
des lîbes unt der ſinne,
ietwederr küneginne
beidiu der muoter unt der maget:
»iu beiden« ſprach er »ſî geſaget
von gote gnâde und êre!«
undn beite ouch dô niht mêre,
er vuor von dannen zEngelant,
von Engelanden al zehant
ze Kurnewâle wider heim.
Nu Marke ſîn œheim
unt daz lantliut vernam,
daz er geſunder wider kam,
ſî wurden algelîche
von allem dem rîche
reht unde ûz allem herzen vrô.
der künec ſîn vriunt der vrâget in ſô,
wiez ime ergangen wære.
und er ſeit im diu mære
von obene hin ze grunde,
ſo er ebeneſte kunde.
des nam ſe ouch aller wunder
und begunden hier under
vil ſchimphen unde lachen
und michel lahter machen
von ſîner verte in Îrlant,
von ſîner vlendinne hant
wie ſchône in diu generte,
von allem dem geverte,
daz er under in begie.
ſî jâhen, ſine gevrieſchen nie
ſolhes wunders gemach.
Nu diz allez geſchach,
daz ſîn geniſt unt ſîn vart
ſêre und wol belachet wart,
dô vrâgetens in genôte
von der megede Îſôte.
»Îſôt« ſprach er, »daz iſt ein maget,
daz al diu werlt von ſchœne ſaget,
deiſt allez hie wider ein wint.
diu liehte Îſôt daz iſt ein kint
von gebærden unt von lîbe,
daz kint noch maget von wîbe
als luſtec unde als ûzerkorn
nie wart noch niemer wirt geborn.
diu lûtere, diu lichte Îſolt,
diu iſt lûter als arâbeſch golt.
des ich ie wænende was,
als ich ez an den buochen las,
diu von ir lobe geſchriben ſint,
Aurôren tohter unde ir kint
Tyntarides diu mære
daz an ir eine wære
aller wîbe ſchœnheit
an einen bluomen geleit,
von dem wâne bin ich komen:
Îſôt hât mir den wân benomen.
ichne geloube niemer mê,
daz ſunne von Myzêne gê;

gänzlichiu ſchœne ertagete nie
ze Kriechenlant, ſi tagete hie.
alle gedanke und alle man
die kapphen niwan Îrlant an:
dâ nemen ir ougen wunne,
ſehen wie diu niuwe ſunne
nâch ir morgenrôte
Îſôt nâch Îſôte,
dâ her von Develîne
in älliu herze ſchîne!
diu liehte wünneclîche
ſi erliuhtet alliu rîche.
daz ſe alle lobes von wîben ſagent,
ſwaz ſi mit lobe ze mæren tragent,
deiſt allez hie wider ein niht.
der Îſôte under ougen ſiht,
dem lûtert ez herz unde muot,
reht als diu gluot dem golde tuot:
ez liebet leben unde lîp.
mit ir eniſt kein ander wîp
erleſchet noch geſwachet,
als maneger mære machet:
ir ſchœne diu ſchœnet,
ſi zieret unde krœnet
wîp und wîplîchen namen.
desn ſol ſich ir deheiniu ſchamen.«
nu Triſtan hæte geſaget
von ſîner vrouwen der maget,
der wünneclîchen von Îrlant,
dar nâch als ez im was erkant,
ſwer dô dâ bî dem mære was
und ez reht in ſîn herze las
dem ſuozte diu rede den muot,
reht als des meien tou die bluot:
ſi hæten alle muot der van.
Der wol gemuote Triſtan
der greif dô wider an ſîn leben:
im was ein ander leben gegeben.
er was ein niuborner man.
ez huop ſich alrêrſt umbe in an,
er was dô geil unde vrô.
künec und hof die wâren dô
ze ſînem willen gereit,
biz ſich diu veige unmüezekheit
der verwâzene nît,
der ſelten iemer gelît,
under in begunde üeben,
der hèrren vil betrüeben
an ir muote und an ir ſiten,
daz ſi in der êren beniten
unt der werdekeite,
die der hof an in leite
und al daz lantgeſinde.
ſi begunden vil ſwinde
reden ze ſînen dingen
und in ze mære bringen,
er wære ein zouberære.
diu vordern mære,
wie er ir vînt Môrolden ſluoc,
wie ſich ſîn dinc zÎrlanden truoc,
des begundens under in dô jehen,
ez wære ûz zouber geſchehen.
»ſeht« ſprâchens alle, »merket hie,
und ſprechet, wie genas er ie
vor dem ſtarken Môrolde?
wie betroug er Îſolde
die wîſen küneginne,
ſîne tôtvîndinne,
daz ſi ſîn als vlîzec was
biz daz er von ir hant genas?
merket wunder, hœret her:
der parâtiere wie kan er
geſehendiu ougen blenden
und allez daz verenden,
daz er ze endenne hât.«
Hie mite gevielens an den rât,
die Markes râtes phlâgen,
daz ſi Marke an lâgen
beidiu vruo und ſpâte
mit vlîzeclîchem râte,

daz er ein wîp næme,
von der er zerben kæme
einer tohter oder eines suns.
Marke sprach: »got der hât uns
einen guoten erben gegeben;
got helfe uns daz er müeze lèben,
Tristan, die wîle er leben sol
sô wizzet endecliche wol,
sone sol niemer künegin
noch vrouwe hie ze hove gesîn.«
hie mite wart des hazzes mê,
des nides aber dô mê dan ê,
den sî Tristande truogen;
und begunden ouch an gnuogen
ûz brechen alsô sêre
daz siz in dô niht mêre
vor verheln kunden
und im ze manegen stunden
die gebærde buten unt diu wort,
daz er ervorhte den mort
unt was in den sorgen ie
daz se eteswenne und eteswie
den rât enein getrüegen,
daz sîn mortliche slüegen.
sînen œheim Marke den bat er,
daz er der lanthêrren ger
ze einem ende bræhte
unt durch got bedæhte
sîn angest unde sîne nôt.
ern wiste, wenn ez sîn tôt
unt sîn ende wære.
Sîn œheim der gewære
der sprach: »neve Tristan,
swie, ich enkume hie niemer an:
ine ger niht erben niwan dîn.
ouch solt du gar ân angest sîn
umb dînen lîb und umb dîn leben:
ich wil dir guoten vride geben.
ir aller nîden unde ir haz
nu, sê dir got, waz schadet dir daz?
hazzen unde nîden
daz muoz der biderbe liden:
der man der werdet al die vrist,
die wîle und er geniten ist.
wirde und nît diu zwei diu sint
reht als ein muoter unde ir kint.
diu wirde diu birt alle zît
und vuoret haz unde nît.
wen gevellet ouch mê hazzes an
dann einen sæligen man?
diu sælde ist arm unde swach,
diu nie einen haz gesach.
lebe iemer und wirp iemer daz
daz de einen tac sîst âne haz:
du enwirbest niemer daz,
daz de iemer werdest âne haz.
welleſt aber von bœser diet
ungehazzet sîn, sô sing ir liet
und wis mit in ein bœse wiht,
sô enhazzent sî dich niht.
Tristan, swaz ieman getuo,
sô rihte du dich ie dar zuo
daz du hôhes muotes sîs:
wis vorbedenkende alle wîs
dînen vrumen unt dîn êre
undn rât mir daz niht mêre,
daz dir ze schaden müge ergân.
swaz rede hier umbe wirt getân,
desn volge ich weder in noch dir.«
»hêrre, sô gebietet mir,
sô wil ich von dem hove varn:
ine mac mich vor in niht bewarn.
sol ich bî diseme hazze wesen,
so enkan ich niemer genesen.
ê ich sus angestliche
ällîu künecriche
wolde haben ze miner hant,
ich wære ê iemer âne lant.«
Dô Marke sînen erneſt sach,
er bat in swîgen unde sprach:

»neve, ſwie gerne ich ſtæte
und triuwe zuo dir hæte,
ſone geſtateſtu mirs niht.
ſwaz ſô nu hier ûz geſchiht,
dâ bin ich gar unſchuldec an.
ſwie ich dir nu gevolgen kan,
dâ bin ich aber bereit zuo.
ſage an, wie wil du daz ich tuo?«
»da beſendet iuren hoverât,
der iuch hier ûf geleitet hât,
und ervâret iegelîches muot:
vrâget, wie ſî dunke guot
daz ir hie mite gebæret:
ir willen ſô gevâret,
daz ez mit êren muge geſtân.«
Nu diz wart ſchiere getân
daz ſî alle wâren beſant.
nu die gerieten ouch zehant
und niwan durch Triſtandes nôt,
möht ez geſîn, diu ſchœne Îſôt
diu gezæme im wol ze wîbe
an geburt an tugende an lîbe,
und ſtâten ouch den rât alſô.
vür Marken kômens alle dô;
ir einer, der ez kunde,
der ſprach mit einem munde
ir aller willen unde ir muot:
»hêrre« ſprach er, »uns dunket guot,
diu ſchœne Îſôt von Îrlant,
als al den landen iſt bekant,
diu uns und in gelegen ſint,
diu iſt ein maget unde ein kint,
an die wîplîchiu ſælekheit
al die ſælde hât geleit,
die ſî dar gelegen kunde,
als ir ze maneger ſtunde
von ir ſelbe habet vernomen,
diu iſt ſælec unde vollekomen
an lebene unde an lîbe;
mag iu diu ze wîbe
und uns ze vrouwen werden,
ſone kan uns ûf der erden
an wîbe niemer baz geſchehen.«
der künec ſprach: »lât, hêrre, ſehen
ob ich die gerne wolte hân,
wie ſoltez iemer ergân?
wan nemet ir doch in iuwern ſîn,
wiez under uns und under in
nu guote wîle ſî gewant:
uns hazzet liut unde lant.
Gurmûn iſt mir von herzen gram
und hât ouch reht, ich bin im ſam.
wer getrüege iemer under uns zwein
ſô grôze vriuntſchaft enein?«
»hêrre« ſprâchens aber dô:
»ez vüeget ſich vil dicke alſô,
daz under landen ſchade ergât;
ſô ſuln ſî beidenthalben rât
beidiu ſuochen unde vinden
und ſuln ez mit ir kinden
wider ze ſuone bringen.
ûz hæzlîchen dingen
wirt dicke michel vriuntſchaft.
ſît ir hie zuo gedankhaft.
ir muget noch wol geleben den tac,
daz Îrlant iuwer werden mac.
Îrlant ſtât niwan an in drîn:
künec unde künegîn
an Îſôte eine gerbet ſint.
ſî iſt ir einigez kint.«
Des antwurt in dô Marke:
»Triſtan der hât mich ſtarke
in gedanke durch ſî brâht:
ich hân vil durch ſî gedâht,
als er ſî lobete wider mich.
von den gedanken bin ouch ich
von den andern allen
ſô sêre an ſî gevallen,
ſine muge mir danne werden,
ſone wirt ûf dirre erden

niemer deheiniu mîn wîp,
ſem mir got unt mîn ſelbes lîp.«
den eit tet er niht umbe daz
daz im ſîn gemüete iht baz
ſô hin ſtüende danne her:
durch die kündekheit ſwuor er,
daz es im gar was ungedâht
daz ez iemer würde zende brâht.
Des küneges rât ſprach aber dô:
»hêrre, gevüeget irz alſô
daz mîn hêr Triſtan, der hie ſtât,
der daz hove künde hât,
iwer botſchaft dâ werben wil,
ſô iſt ez allez an ein zil
und an ein ſtætez ende brâht.
der iſt wîſe und wol bedâht
und ſælec zallen dingen;
der mag ez zende bringen.
er kan ir aller ſpråche wol;
er endet, ſwaz er enden ſol.«
»ir râtet übel« ſprach Marke,
»ir vlîzet iuch ze ſtarke
Triſtandes ſchaden und ſîner nôt.
er iſt doch zeinem mâle tôt
vür iuch und iuwer erben.
ir ſult in aber ſterben
ze dem andern mâle.
nein ir von Kurnewâle,
ir müezet ſelbe dâ hin.
nimêre enrâtet mir ûf in.«
»Hêrre« ſprach aber Triſtan:
»ſîne miſſeredent niht hier an.
ez wære wol gevüege,
ſwâ iuch der muot zuo trüege,
griffe ich ez baltlîcher an
und bereiter danne ein ander man,
und iſt ouch reht daz ich ez tuo.
hêrre, ich bin harte guot der zuo:
ezn wirbet zwâre niemen baz.
gebietet et in allen daz
daz ſî ſelbe mit mir varn
hin und her mit mir bewarn
iwer dinc und iuwer êre.«
»nein, du enkumeſt niht mêre
in ir gewalt und in ir hant,
ſît dich got wider hât geſant.«
»hêrre, zwâre diz muoz weſen:
ſuln ſî dâ ſterben oder geneſen,
daz muoz ouch mir mit in geſchehen.
ich wil ſî ſelbe lâzen ſehen,
belîbet diz lant erben vrî,
ob daz von minen ſchulden ſî.
heizet ſî ſich bereiten:
ich wil den kiel leiten
und vüeren mit mîn ſelbes hant
in daz ſælege Îrlant
hin wider ze Develîne
gegen dem ſunnen ſchîne,
der manegem herzen vröude birt.
wer weiz, ob uns diu ſchœne wirt.
hêrre, würd iu diu ſchœne Îſôt,
læge wir danne alle tôt,
dâ wære lützel ſchaden an.«
unde als Markes râtman
gehôrten war diu rede gie,
ſîne wurden alſô riuwec nie
in allen ir jâren,
ſô ſî der rede wâren.
nu muoſe ez unde ſolte weſen.
Triſtan hiez ûz dem hove leſen
des küneges heinlîchære
zweinzec ritter gewære
und zuo der nôt die beſten.
von lande unt von geſten
gewan er ſehzec umbe ſolt.
des râtes hæte er âne golt
zweinzec lantbarûne.
ſus was der kompanjûne
hundert unde deheiner mê.
mit den vuor Triſtan über ſê,

die wâren ſîn geſelleſchaft
und vuorte ouch râtes die kraft
an ſpîſe unde an wæte,
an anderm ſchifgeræte,
daz ſô vil liuten zuozir vart
nie kiel ſô wol berâten wart.
Si leſent an Triſtande,
daz ein ſwalwe se Îrlande
von Kurnewâle kæme,
ein vrouwen hâr dâ næme
zir bûwe und zir geniſte,
(ine weiz, wâ ſiz dâ wiſte)
und vuorte daz wider über ſê.
geniſte ie kein ſwalwe mê
mit ſolhem ungemache,
ſô vil ſô ſi bûſache
bî ir in dem lande vant,
daz ſe über mer in vremediu lant
nâch ir bûgeræte ſtreich?
weiz got, hie ſpellet ſich der leich,
hie liſpet daz mære.
ouch iſt ez alwære,
ſwer ſaget daz Triſtan ûf daz mer
nâch wâne ſchiffete mit her
und ſolte des niht nemen war,
wie lange er vüere oder war,
und wiſte ouch niht, wen ſuochen.
waz rach er an den buochen,
der diz hiez ſchrîben unde leſen?
jâ wærens alle ſamt geweſen,
der künec, der ûz ſande
ſînen rât von dem lande,
die boten gouche unde ſoten,
wærens alſô geweſen boten.
Nu Triſtan was ûf ſîne vart
und ſchiffet allez hinewart
er und ſîn geſelleſchaft
der was ein teil vil forchaft,
ich meine die barûne
die zweinzec kompanjûne,
den rât von Kurnewâle,
die hæten zuo dem mâle
vil michel angeſt unde nôt:
ſi wânden alle weſen tôt.
ſi vluocheten der ſtunde
mit herzen unt mit munde,
daz der reiſe unt der vart
zÎrlande ie gedâht wart.
ſine kunden umbe ir eigen leben
in ſelben deheinen rât gegeben:
ſi rieten her, ſi rieten hin
undn kunden nie niht under in
geråten, daz in tohte
und rât geheizen mohte;
und was ouch daz kein wunder.
hier umbe noch hier under
was râtes niht wan zweier ein,
im müeze einez under zwein
bringen umbe ir leben vriſt,
âventiure oder liſt.
der liſt was aber dâ tiure.
ſô was ouch âventiure
ir deheinem in wâne:
ſi wâren beider âne.
doch ſprâchen ir genuoge:
»wîsheit unde vuoge
der iſt harte vil an diſeme man.
iſt daz uns got gelückes gan,
wir mugen vil wol mit im geneſen,
wolt er deheiner mâze weſen
an ſîner blinden vrecheit;
der iſt ze vil an in geleit:
er iſt ze vrech und ze gemuot,
ern ruochet hiute, waz er tuot:
ern gæbe niht ein halbez brôt
umb uns noch umb ſîn ſelbes tôt;
und iedoch unſer beſter wân
der muoz an ſînen fælden ſtân:
ſîn witze muoz uns lêre geben,
wie wir gevriſten daz leben.

Nu ſi zÎrlande kâmen,
ir gelende dâ genâmen,
dâ man in ſeite mære
daz der künec wære,
ze Weiſeforte vür die ſtat,
Triſtan den anker werfen bat
wol als verre von der habe,
daz man mit einem bogen dar abe
niht mohte haben geſlagen ze in.
ſîne lantbarûne bâten in
daz er durch got in ſeite,
mit waz gelegenheite
er wolde werben umb daz wîp;
ez gienge in ſêre an den lîp,
ez diuhte ſi und wære ouch guot
daz er in ſeite ſînen muot.
Triſtan ſprach: »dâ entuot nimmê,
bewart daz iuwer deheiner gê
hin vür den liuten ze ougen;
weſet alle hinne tougen
wan knehte unt marnære,
die vorſchen der mære
ûf der brucke vor der ſchiftür
und iuwer deheiner kome der vür.
ſwiget unde tuot iuch în:
ich wil ſelbe dâ vor ſîn,
wand ich die lantſpràche kan.
man wirt uns ſchiere komende an
von den burgæren
mit übellîchen mæren;
den muoz ich liegen diſen tac,
ſwaz ich in geliegen mac.
helt ir iuch hier inne;
wan wirt man iuwer inne,
ſô habe wir ſtrît an der hant
und beſtât uns alleȝ daz lant.
die wîle ich morgen ûȝe ſî,
(wand ich wil rîten hie bî
ûf âventiure vil vruo,
mir gelinge oder entuo),
ſô ſî Kurvenal dâ vor
und ander mit im an dem tor,
den diu ſpràche ſî bekant;
und eines dinges ſît gemant,
iſt daz ich under wegen ſî,
vier tage oder drî
zehant enbîtet mîn niht mê,
entrinnet wider über-ſê,
und neret leben unde lîp;
ſô hân ich eine daz wîp
verzinſet mit dem lîbe,
ſô râtet ir ze wîbe
iwerm hêrren, ſwar iuch dunke guot.
diz iſt mîn rât und ouch mîn muot.«
Des küneges marſchalc von Îrlant,
in des gewalt und in des hant
ez allez ſtuont, ſtat unde habe,
der kom gerüeret dort her abe
gewâfent unde wîcgar
mit einer michelen ſchar
beidiu der burgære unde ir boten,
als in von hove was geboten
und als daz mære hie vor giht,
der dâ vor an daz mære ſiht,
ſwer dar ze ſtade geſtieȝe,
daz man in vâhen hieȝe,
biz man vil rehte erkande,
ob er von Markes lande
und des geſindes wære.
die ſelben wîzenære
die leiden mortræten,
die manegen mort hæten
begangen mit unſchulden
ir hêrren ze hulden,
die kômen in die habe gezogen
mit armbruſten unt mit bogen
und mit anderre wer,
als von rehte ein roupher.
Des kieles meiſter Triſtan
leite ein reiſekappen an

durch anders niht wan umbe daz
daz er ſich hæle deſte baz.
ouch hiez er einen koph dar tragen
von rôtem golde geſlagen
und geworbt ze vremdem prîſe
in Engeloiſer wîſe.
ſus trat er in ein ſchiffelîn
und Kurvenal zuozim dar în
und kêrte hin engegen der habe
und bôt in ſînen gruoz hin abe
mit gebærden unt mit munde,
ſo er ſuozeſte kunde.
ſwaz aber des gruozes wære,
genuoge burgære
ze den ſchiffelînen lieſen,
von ſtade gnuoge rieſen:
»habe an lant, habe an lant!«
Triſtan ſtiez in die habe zehant.
»ir hêrren« ſprach er, »ſaget mir,
wie komet ir ſus? waz diutet ir
mit diſem ungeverte?
iwer gebærde die ſint herte.
ine weiz, wes ich mich verſehen ſol.
durch gotes willen, tuot ſô wol,
ſî iemen bî iu an der habe,
der gewalt von dem lande habe,
der hœre unt verneme mich.«
»jâ« ſprach der marſchalc, »hie bin ich:
mîn gebærde und mîn geverte
diu werdent iu ſô herte,
daz ich benamen wizzen wil
iwer geverte unz ûf ein zil.«
»entriuwen, hêrre« ſprach Triſtan,
»dâ habet ir mich bereiten an;
der mir geſwigen hiege
und mich ze ſprâche liege,
des ſelben wolte ich gerne biten,
daz man mit güetlîchen ſiten
und ſô mîn wort vernæme,
als ez dem lande zæme.«

Hie mite wart im ein ſtille gegeben.
»hêrre« ſprach Triſtan, »unſer leben,
unſer geburt und unſer lant
dar umbe iſt ez alſô gewant,
als ich iu hie bediute:
wir ſîn werbende liute
und mugen uns des niht geſchamen.
koufliute heizen wir benamen
ich und mîn kompanie
und ſîn von Normandîe.
unſer wîb und unſer kint ſint dâ.
wir ſelbe ſîn wâ unde wâ
von lande ze lande
koufende aller hande
und gewinnen, daz wir uns betragen.
und innen diſen drîzec tagen
dô vuore wir von lande dan,
ich und zwên ander koufman.
wir drî wir wolten under uns drîn
mit geſelleſchaft zîberne ſîn,
und ſint wol ahte tage iezuo
daz uns an einem tage vruo
von hinnen verre ein wint beſtuont,
als uns die winde dicke tuont;
der hât uns drî geſcheiden,
mich einen von in beiden,
undn weiz niht wie ſî ſîn gevarn,
wan got der müeze ſî bewarn,
ſî ſîn lebende oder tôt.
ich bin mit michéler nôt
vil manegen übeln wec geſlagen
in diſen ſwæren ahte tagen
und geſter umbe mitten tac,
dô ſturm unde wint gelac,
do erkande ich berg unde lant.
durch ruowen enkert ich zehant
und ruowete unz hiute dâ.
hiute an dem morgen ieſâ
dô ez liehtende wart,
dô ſtreich ich aber ûf mîne vart

al hie her wider Weiſefort.
nu vert ez hie wirs danne dort.
ich wæne, ich bin noch ungeneſen.
doch wânde ich hie geneſen weſen,
wan ich die ſtat erkenne
und bin ouch eteswenne
mit koufliuten hie geweſen.
deſte baz wândich geneſen
und hie genâde vinden.
nu bin ich ſturmwinden
alrêrſt in die hant gevarn,
doch mac mich got noch wol bewarn;
ſît ich bî diſem geſinde
weder vride noch ruowe vinde,
ſô kêre ich wider ûf daz mer.
dâ hân ich al der werlde wer
und ſtrît genuogen an der vluht.
geruochet aber ir iuwer zuht
und iuwer êre an mir begân,
der mâze als ich hie guotes hân,
daz teile ich iu vil gerne mite
umb eine kurzliche bite,
daz ir mir und miner habe
ſchaffet vride in dirre habe,
biz ich beſuoche unde beſehe,
ob mir diu fælde geſchehe
daz ich min lantgeſinde
ervorſche unde ervinde.
und wellet ir mich des gewern,
ſô heizet mir ouch vride bern.
ſî gâhent vaſte dort her,
ine weiz welhe oder wer,
in kleinen ſchiffelînen;
oder ich var wider zen minen
und vürhte iuch alle niht ein ſtrô.«
Der marſchalc der hiez ſe alle dô
wider kêren an daz lant.
zem gaſte ſprach er aber zehant:
»waz wellet ir dem künege geben,
daz ich iu guot unde leben
in diſeme riche bewar?«
aber ſprach der ellende dar:
»hêrre, ich gibe im alle tage,
ſwâ ichz gewinne oder bejage
ein marc von rôtem golde;
und ſult ir iu ze ſolde
und ze miete diſen koph hân,
ob ich michs an iuch mac verlân.«
»jâ« ſprâchens alle zehant,
»er iſt hie marſchalc über diz lant.«
der marſchalc ſîne gâbe nam,
diu dûhte in riche und lobeſam,
und hiez in ſtôzen in die habe;
ſînem lîbe und ſîner habe
vride und gnâde er dô gebôt.
dâ wâren ſî rich unde rôt,
ich meine zins unde ſolt:
riche und rôt des küneges golt,
des boten ſolt rôt unde rich:
ſî wâren beide rîlich.
daz half ouch im, daz im geſchach
beidiu gnâde unde gemach.
Nu Triſtan derſt ze vride komen.
ienoch hât nieman vernomen,
waz er welle ane gân:
nu ſol man iuch ez wizzen lân,
ſone blanget iuch des mæres niht.
diz mære ſaget unde giht
von einem ſerpande,
der was dô dâ ze lande.
der ſelbe leide vâlant
der hæte liute unde lant
mit alſô ſchedelichem ſchaden
ſô ſchedelichen überladen,
daz der künec ſwuor einen eit
bî künecliher wârheit,
ſwer ime benæme daz leben,
er wolde im ſîne tohter geben,
der edel und ritter wære.
diz ſelbe lantmære

und daz vil wünneclîche wîp
verlurn tûſenden den lîp,
die dar ze kamphe kâmen,
ir ende dâ genâmen;
des mæres was daz lant vol.
diz mære erkande ouch Triſtan wol:
diz eine ſterket in dar an,
daz er der reiſe ie began,
diz was ſîn meiſtiu zuoverſîht,
anders trôſtes hæte er niht.
nu iſt es zît, nu kêre zuo!

Des anderen tages vil vruo
ſô wâfent er ſich alſô wol,
als ein man ze nœten ſol.
ûf ein ſtarkez ors ſaz er,
er hiez im reichen ein ſper
grôz unde veſte,
daz ſterkeſte unt daz beſte,
daz man in dem kiele vant.
ûf ſînen wec reit er zehant
über velt und über gevilde;
er nam im in der wilde
manege kêre und manege vart.
und als der tac ſtîgende wart,
dô liez er vaſte hine gân
wider daz tal zAnfergynânt,
dâ was des trachen heimwiſt,
als man an der geſte liſt.
nu ſach er verre dort hin dan
vier gewâfende man
über ungeverte und über velt
ein lützel balder danne enzelt
vliehende gâlopieren;
der einer von den vieren
truhſæze was der künegîn,
der was ouch unde wolte ſîn
der jungen küneginne âmîs
wider ir willen alle wîs,
und als ieman ze velde reit
durch gelücke unt durch manheit,
ſô was ouch der truhſæze dâ
eteswenne und eteswâ
durch niht wan daz man jæhe,
daz man ouch in dâ ſæhe,
dâ man nâch âventiure rite,
und anders was ouch niht der mite,
wand er geſach den trachen nie,
ern kêrte belde rîchen ie.

Nu Triſtan wart vil wol gewar
an der vliehenden ſchar,
der trache der wær etswâ dâ
und ſtaphet ouch des endes ſâ
und reit unlange, unz er geſach
ſîner ougen ungemach
den egeslîchen trachen;
der warf ûz ſînem rachen
rouch und flammen unde wint
rehte als des tiuvels kint
und kêrte gein im aldort her.
Triſtan der ſancte daz ſper,
daz ors er mit den ſporn nam:
ſô ſwinde er dar gerüeret kam,
daz ern daz ſper zem giele în ſtach
ſô daz ez im zem rachen brach
und innen an dem herzen want
und er ſelbe ûf den ſerpant
ſô ſêre mit dem orſe ſtiez,
daz er daz ors dâ tôtez liez
und er der von vil kûme entran.
der trache gieng ez aber an
mit phnâſte unt mit viure,
unz ez der ungehiure
vor dem ſatele gar verſwande.
nu was im aber als ande
daz ſper, daz in dâ ſêrte,
daz er von dem orſe kêrte
hin wider ein ſteingevelle.

Triſtan ſîn kamphgeſelle
der kêrte im nâch, reht ûf ſîn ſpor.
der veige ſtreich im allez vor

mit ſolher ungedulte,
daz er den walt vulte
mit egeslicher ſtimme
und hurſte vil von grimme
abebrande und ûz der erden ſluoc.
des treib er vil und ſô genuòc
biz in der ſmerze überwant
und under eine ſteinwant
vil nâhen ſich gedruhte.
Triſtan daz ſwert dô zuhte
und wânde er vunde in âne ſtrît.
nein, ez wart angeſtlicher ſît
dann ez ê mâles wære.
dochn was ez nie ſô ſwære
Triſtan ruort aber den trachen an,
der trache wider an den man
und brâhtin zalſô grôzer nôt
daz er wânde weſen tôt.
ern liez in nie ze were komen,
er hæte im ſchiere benomen
beidiu ſlege unde wer.
dô was ſîn ouch ein michel her:
er vuorte mit im an den kamph
beidiu rouch unde tamph
und andere ſtiure
an ſlegen unde an viure,
an zenen unde an griffen,
die wâren geſliffen
ſêre ſcharph unde wahs
noch wahſer danne ein ſcharſahs.
dâ mite treip er in umbe
manege ängeſtliche krumbe
von houmen ze buſchen:
dâ muoſe er ſich vertuſchen
und vriſten ſwie er mohte,
wand im der kamph niht tohte
und hæte ez doch ſô ſêre
verſuochet mit der kêre,
daz im der ſchilt vor der hant
vil nâch ze koln was verbrant,
wand er gienc in mit viure an
daz er im kûme vor entran.
Doch werte ez niht vil lange,
der mortſame ſlange
der kom ſchiere dar an,
daz er ſwibelen begân
und im daz ſper ſô nahen gie
daz er ſich aber nider lie
und want ſich ange und ange.
Triſtan was aber unlange,
er kom gerüeret balde her,
daz ſwert daz ſtach er zuo dem ſper
zem herzen în unz an die hant.
nu lie der veige vâlant
einen dôz und eine ſtimme
ſô griulîche unt ſô grimme
ûz ſînem veigen giele,
als himel und erde viele
und daz der ſelbe mortſchal
verre in daz lant erhal
und Triſtan harte ſêre erſchrac.
und als der trache dô gelac
daz er in tôten geſach,
den giel er ime ûf brach,
mit micheler arbeit;
ûz dem rachen er im ſneit
der zungen mit dem ſwerte
der mâze als er ir gerte;
in ſînen buoſem er ſî ſtiez,
den giel er wider ze ſamene liez.
Sus kêrte er gein der wilde hin.
daz tete er aber durch den ſîn
er wolde ſich verbergen dâ,
den tac geruowen eteswâ
und wider komen ze ſîner maht
und wolte danne hin ze naht
ze ſînen lantgeſellen wider.
nu zôch in aber diu hitze nider,
dier beidiu von der arbeit
und dâ zuo von dem trachen leit,

und müedete in sô sêre
daz er iezuo niht mêre
unt vil kûme mohte leben.
nu gesach er eine lachen sweben
smal unde mæzliche grôz,
in die von einem velse vlôz
ein kuole kleinez brünneln.
dâ viel er alsô gewâfent în
und sancte sich unz an den grunt:
er lie hie vor niwan den munt.
dâ lag er den tac unt die naht,
wand ime benam al sîne maht
diu leide zunge, die er truoc:
der rouch, der von der an in sluoc,
der eine entworhte in garwe
an krefte und an der varwe,
daz er von dannen niht enkam,
unz in diu künegîn dâ nam.
Der truhsæze, als ich hân gesaget,
der der sæligen maget
vriunt und ritter wolde sîn,
dem begunden die gedanke sîn
ûf swellen harte grôze
von des trachen dôze,
der alsô griulich unde als grôz
über walt und über velt dôz.
in sîn herze er allez las
reht als ez ouch ergangen was
und dâhte: »er ist benamen tôt
oder aber in alsô grôzer nôt,
daz ich in mag gewinnen
mit eteslichen sinnen.«
von jenen drin er sich verstal,
eine halden staphet er zetal
und lie wol balde hine gân
hin dâ der schrei dô was getân;
und als er zuo dem orse kam,
eine ruowe er im dâ nam.
bî dem sô habet er lange
trahtende kleine und ange:
in nam der kurzen reise
grôz angest unde vreise.
Hedoch genante er über lanc
und reit als âne sînen danc
erschrocken unde herzelôs
die rihte hin, dâ er dô kôs
daz daz loup unt daz gras
vor im abe gesenget was.
und kom in kurzer vrisse,
ê danne er sîn iht wisse,
reht ûf den trachen, dâ er lac;
und er der truhsæze erschrac
als innecliche sêre,
daz er nâch eine kêre
ze der erden hæte genomen,
durch daz er im sô bî was komen
und im sô nâhen gereit.
nu was er aber zehant bereit,
daz ors warf er sô balde wider
daz er mit dem orse nider
zeinem hûfen gelac.
nu er sich wider ûf gewac
(ich meine von der erden),
done mohte im state niht werden
vor vorhten, die er hæte,
daz er sô vil getæte
daz er ûf daz ors gesæze:
der leide truhsæze
er liez ez stân unde vlôch.
dô im dâ niemen nâch zôch,
do gestuont er unde sleich dô wider,
nâch sînem sper greif er nider,
daz ors er bî dem zügele nam,
zeime ronen er gezogen kam,
ûf daz ors er gesaz,
sînes schaden er vergaz,
er sprancte verre dort hin dan
und sach her wider den trachen an;
waz ampære er hæte,
ob er lebete oder entæte.

Nu er in tôten erſach,
»heil, ob got wil!« er dô ſprach,
»hie iſt âventiure vunden:
ich bin ze guoten ſtunden
unt ze heile komen her.«
hie mite ſô neigeter daz ſper,
mit dem zügel er hancte,
er hiu unde ſprancte
und lie hin gân punieren,
punierende kroijieren:
»ſcheveliers, damoiſêle,
ma blunde Îſôt, ma bêle!«
er ſtach ûf in mit ſolher kraft,
der ſtarke eſchîne ſchaft
daz er im durch die hant reit.
daz er ab dô niht mêre ſtreit,
daz liez er niwan durch den liſt
er dâhte, ob dirre in lebene iſt,
der diſen trachen hât erſlagen,
ſone kan ez mich niht vür getragen,
daz ich hie mite hân ûf geleit.«
er kêrte dannen unde reit
und ſuochte her unde hin
ûf den gedingen, ob er in
iender hæte vunden
ſô müeden oder ſô wunden,
daz im der ſtrît töhte
und mit im ſtrîten möhte,
daz ern erſlagen wolde haben
und in erſlagenen begraben.
und als er ſîn dô niht envant,
»lâ, hêrre, varn« dâht er zehant,
»ſweder er lebe oder entuo,
bin ich der êrſte der zuo:
michn wîſet nieman der van:
ich bin gevriunt unde geman,
ſô wert und ſô genæme,
ſwer ſich es an genæme,
der hæte doch dar an verlorn.«
er lie hin rîten gân mit ſporn
ze ſînem ſtrîtgeſellen wider
und erbeizte dâ zer erden nider.
an ſînen ſtrît er wider vie
reht an der ſtat dâ er in lie:
mit dem ſwerte daz er truoc
dâ mite gebecte er unde geſluoc
den vînt ſô vil wâ unde wâ,
biz ern verſchriet dâ unde dâ.
genuoc verſuochterz an den kragen:
den hæte erm gerne abe geſlagen;
do was er ſô herte unt ſô grôz,
daz in der arbeit verdrôz.
über eine ronen brach er daz ſper:
daz vorder ſtucke daz ſtach er
dem trachen ze dem gorgen în,
als ez ein tjoſte ſolte ſîn.
Uf ſînen ſpanjôl ſaz er dô:
er begunde vrœlich unde vrô
ze Weiſeforte în rüeren
und hiez balde ûz vüeren
vier phert und einen kanzwagen,
der daz houbet ſolde tragen;
und ſeite in allen mære,
wie im gelungen wære
und waz er angeſte hie mite
und kumberlicher nœte lite.
»jâ hêrre, al diu werlt« ſprach er,
»diu enbiete niwan ôre her,
betrahte und ſehe daz wunder an,
waz der geherzete man
und der geſtandene muot
dur liebes wîbes willen tuot!
daz ich der nôt, in der ich was,
ie dannen kom und ie genas,
des wundert unde wundert mich
und weiz ouch wol benamen, wærich
ſenſt als ein ander man geweſen,
ine wære niemer geneſen.
ine weiz niht wer er wære,
ein âventiurære,

der ouch nâch âventiure reit,
der was ze ſîner veicheit
ê danne ich kœme, zuozim komen,
der hât ſîn ende dâ genomen.
got hæte ſîn vergezzen:
ſî ſint beidiu vrezzen,
ros und man iſt allez mort.
daz ros daz lît noch halbez dort
zekiuwen unde beſenget.
waz töhte ez iu gelenget?
ich hân mê nœte erliten hie mite,
danne ie kein man durch wîp erlite.«
ſîne vriunt er alle zuozim nam,
ze dem ſerpande er wider kam
und zeigete in ſîn wunder.
er bat ouch al beſunder
daz ſî der wârheit jæhen,
als ſî ſî dâ geſæhen.
daz houbet vuorte er mit im dan.
ſîne mâge und ſîne man
die ladet er die beſander,
nâch dem künege rander
und mante in ſîner ſicherheit.
der rede der wart ein tac geleit
ze Weiſeforte vür daz lant.
hie mite ſô wart daz lant befant
die lantbarûne die meinich.
nu die bereiten alle ſich,
als in von hove was getaget.

Nu wart ouch al zehant geſaget
ze hove den vrouwen mære.
die marter unt die ſwære,
die ſe alle hæten der van,
dien geſach an vrouwen nie kein man.
diu ſüeze maget diu ſchœne Îſôt
diu was reht in ir herzen tôt:
ſô leiden tac ſî nie geſach.
Îſôt ir muoter zuozir ſprach:
»nein ſchœniu tohter, nein lâ ſtân,
lâ dir diz niht ſô nâhen gân;
wan ſweder ez mit der wârheit
od aber mit lüge iſt ûf geleit,
wir ſuln ez doch wol undervarn;
ouch ſol uns got dâ vor bewarn.
niht weine, tohter mîne:
diu klâren ougen dîne
diu enſuln niemer werden rôt
umb alſô ſwächliche nôt.«
»â muoter« ſprach diu ſchœne,
»vrouwe, niene gehœne
dîne geburt unde dich.
ê ichs gevolge, ſô ſtichich
reht in mîn herze ein mezzer ê;
ê ſîn wille an mir ergê,
ich nim mir ſelber ê den lîp.
ern gewinnet niemer wîp
noch vrouwen an Îſôte,
ern habe mich danne tôte.«
»nein ſchœniu tohter, vürhte niht:
ſwes er od iemen hie von giht,
daz iſt allez ſamet verlorn;
und hæte es al diu werlt geſworn,
ern wirdet niemer dîn man.«

Und als ez nahten began,
diu wîſe vrâgete unde ſprach
umbe ir tohter ungemach
ir tougenliche liſte,
von den ſî wunder wiſte,
daz ſî in ir troume geſach
daz ez niht alſô geſchach,
als der lantſchal ſagete.
und ieſâ dô ez tagete,
ſî rief Îſôte und ſprach ir zuo:
»â ſüezíu tohter, wacheſtuo?«
»jâ« ſprach ſî, »vrouwe muoter mîn.«
»nu lâ dîn angeſten ſîn:
ich wil dir liebiu mære ſagen,
ern hât den trachen niht erſlagen:
ſwaz âventiure in her getruoc,
er iſt ein gaſt, der in dâ ſluoc.

wol ûf, wir ſuln vil balde dar,
der mære nemen ſelbe war.
Brangæne, ſtânt ûf liſe
und ſage uns Paraniſe,
daz er uns ſatele ſchiere:
wir müezen varn wir viere,
ich und min tohter, du und er
und bringe er uns diu phert her
ſo ez ſchiereſte muge geſîn
vür unſer hâltüriln,
dâ der boumgarte
hin ze velde warte.«
Nu diz was allez gereit.
diu rotte ſaz ûf unde reit
des endes, dâ ſi hôrten ſagen
daz der trache was erſlagen.
nu ſi daz ors vunden,
daz gereite ſi begunden
bemerken unde betrahten
und in ir ſinnen ahten,
ſine geſæhen nie zîrlande
gereite ſolher hande,
und kômen alle dar an,
ſwer ſô er wære der man,
den daz ors dar trüege,
daz der den trachen ſlüege.
vürbaz riten ſi dô zehant
und kômen ûf den ſerpant.
nu was des tiuvels genôz
als ungehiure und alſô grôz,
diu liehte vröuwine ſchar
daz diu wart als ein tôte var
vor angeſten, dô ſin erſach.
diu muoter aber zer tohter ſprach:
»ei wie ſicher ich es bin,
der truhſæze daz er in
ie getorſte beſtân!
wir mugen ez âne ſorge lân,
und zwâre, tohter Îſôt,
dirre man ſi lebende oder tôt,
mich andet ſêre daz er ſi
verborgen eteswâ hie bî:
ez wiſſaget mir min muot.
von dannen, dunket ez dich guot,
ſô kêren an die ſuoche,
ob unſer got ſô ruoche
daz wir in etswâ vinden
und mit im überwinden
die grundelôſen herzenôt,
diu uns beſwæret als der tôt.«
des berieten ſi ſich ſchiere:
die gereiſen alle viere
ſi riten von einander ſâ,
diu ſuochte hie und diſiu dâ.
Nu ergieng ez, als ez ſolde
und als der billich wolde,
diu junge künegîn Îſôt
daz ſi ir leben unde ir tôt,
ir wunne unde ir ungemach
ze aller êrſte geſach.
von ſinem helme gieng ein glaſt,
der vermeldet ir den gaſt.
nu ſi des helmes wart gewar,
ſi kêrte und rief ir muoter dar:
»vrowe, ile, rît her nâher baz,
ich ſihe dort gleſten, ine weiz waz:
ez iſt reht als ein helm getân;
ich wæne in rehte erſehen hân.«
»entriuwen« ſprach diu muoter dô,
»mich ſelben dunket ouch alſô.
got der wil unſer ruochen:
ich wæne, den wir ſuochen,
daz wir den haben vunden.«
ſus riefens an den ſtunden
den anderen zwein zuozin
und riten alle viere hin.
Nu ſe ime begunden nâhen
und in ſô ligen ſâhen,
nu wândens alle, er wære tôt.
»er iſt tôt« ſprach ietweder Îſôt,

»unſer gedinge der iſt hin.
der truhſæze der hât in
mortliche ermordet unde erſlagen
und hât in in diz mos getragen.«
ſî erbeizten alle viere
und hæten in vil ſchiere
her ûz gezogen an daz lant.
den helm enſtrictens ime zehant
und ſtrihten ime die kuppen dan.
diu wîſe Îſôt diu ſach in an
und ſach wol daz er lebete
und aber ſîn leben klebete
kûme als an einem hâre.
»er lebet« ſprach ſî, »zewâre:
nu balde entwâfent in;
iſt daz ich alſô ſælec bin
daz er niht verchwunden hât,
ſô mag es alles werden rât.«
Die ſchœnen alle drie
diu liehte kompanie
dô ſî den ellenden
mit ſnêwîzen henden
entwâfen begunden,
die zungen ſî dâ vunden.
»ſich, warte« ſprach diu künegîn:
»waz iſt diz oder waz mac daz ſîn,
Brangæne herzeniftel, ſprich.«
»ez iſt ein zunge, dunket mich.«
»du ſpricheſt wâr, Brangæne:
mich dunket unde ich wæne,
ſô was ouch ſî des trachen:
unſer ſælde diu wil wachen.
herzetohter, ſchœne Îſôt,
ich weiz ez wârez als den tôt,
wir ſîn zer rehten verte komen:
diu zunge hât ouch ime benomen
beidiu kraft unde ſîn.«
hie mite entwâfentens in
und dô ſe an im niht vunden
weder ſlege noch wunden,
dô wârens alle ſamet vrô.
drîaken nam diu wîſe dô
diu liſtige künegîn
und vlôzte im der als vil în
biz daz er ſwitzen began.
»er wil geneſen« ſprach ſî »der man,
der tamph gerûmet ſchiere hie,
der von der zungen an in gie,
ſô mag er ſprechen unde ûf ſehen.«
daz was ouch ſchiere geſchehen:
er lag unlange unz ez geſchach
daz er beide ûf und umbe ſach.
Nu er der ſæligen ſchar
bî ime und umbe in wart gewar,
er gedâhte in ſînem muote:
»â hêrre got der guote,
du hâſt min unvergezzen:
mich hânt driu lieht beſezzen
diu beſten, die diu werlt hât,
maneges herzen vröude und rât
und maneges ougen wunne,
Îſôt diu liehte ſunne
und ouch ir muoter Îſôt
der vrœlîche morgenrôt,
diu ſtolze Brangæne
daz ſchœne volmæne.«
hie mite genanter unde ſprach
kûme und kûmeclîchen: »ach,
wer ſît ir und wâ bin ich?«
»â ritter, maht du ſprechen? ſprich:
wir helfen dir ze dîner nôt,«
ſprach aber diu ſinnerîche Îſôt.
»jâ ſüezîu vrouwe, ſælec wîp,
und ich enweiz, wie mir der lîp
und al min kraft in kurzer vriſt
geſwachet unde geſwichen iſt.«
diu junge Îſôt diu ſach in an,
»diz iſt Tantris der ſpilman«
ſprach ſî, »ob ich in ie geſach.«
der andern ietwederiu ſprach:

»uns dunket ouch entriuwen sô.«
diu wîse diu sprach aber dô:
»bist duz Tantris?« — »vrouwe, jâ.«
»sag an« sprach aber diu wîse sâ,
»wâ bistu her komen od wie
oder waz wirbest du hie?«
»sælegest aller wîbe,
ine hân ez an dem lîbe
noch leider an der krefte niht,
daz ich iu mîne geschiht
beschеidenlîche muge gesagen.
heizet mich vüeren oder tragen
durch gotes willen eteswar,
dâ mîn iemen neme war
doch disen tag und dise naht.
und kume ich wider ze mîner maht,
so ist reht daz ich tuo und sage,
swaz iu gelîche und iu behage.«
Sus nâmen sî Tristanden
sî viere ze handen
ûf ein phert huobens in
und under in vuortens in hin
und brâhtens in sô heinlich în
wider durch ir hâltürlîn,
daz umbe ir reise und umbe ir vart
nie niemen nihtes innen wart.
dâ schuofens im helf unde gemach.
die zungen, als ich ê dâ sprach,
sîn îsen unt sîn ander dinc
des bleip dâ weder vadem noch rinc,
sî vuortens allez mit in dan
beidiu harnasch unde man.
Nu daz der ander tac dô kam,
diu wîse in aber ze handen nam:
»nu Tantris« sprach sî, »sage mir
bî den gnâden, als ich dir
nu unde êmales hân getân
daz ich dich zwir ernert hân
und bin dir willic unde holt
und als du dînem wîbe solt,
wenn kæme du in Îrlant?
wie flüege du den serpant?«
»vrouwe, daz wil ich iu sagen:
ich kom in disen kurzen tagen,
ez sint drî tage von hiute,
ich und ander koufliute
mit einem kiele in dise habe;
dô kom ein roupher hinnen abe,
ich enweiz, durch welhe geschiht,
die wolden uns, hætich ez niht
mit mînem guote underkomen,
den lîp zem guote hân genomen.
nu ist ez uns alsô gewant,
wir müezen dicke vremdiu lant
heinlîchen unde bûwen
undn wizzen weme getrûwen,
wan man uns vil gewaltes tuot.
sô weiz ich wol, mir wære guot,
mit swelher slahte dingen
ichz dâ zuo möhte bringen,
daz mich diu lant erkanden.
künde in vremeden landen
diu rîchet den koufman.
seht, vrouwe, dâ gedâhte ich an,
wan mir ist umbe den serpant
daz lantmære lange erkant,
und fluog in niwan umbe daz:
ich wæne daz ich deste baz
vride und gnâde vinde
bî diseme lantgesinde.«
»Vride und ghâde« sprach Îsôt,
»die müezen dich an dînen tôt
mit wernden êren bringen:
du bist ze guoten dingen
dir selben unde uns komen her.
nu trahte, wes dîn herze ger,
daz ist getân, daz schaffe ich dir
von mînem hêrren unt von mir.«
»gnâde, vrouwe, sô ergibich
mînen kiel unde mich

vil verre an iuwer triuwe.
ſeht daz mich iht geriuwe
daz ich iu guot unde leben
an iuwer triuwe hân gegeben.
»nein zwâre, Tantris, ez entuot,
umb dîn leben und umb dîn guot
enſorge nu niht mêre.
mîne triuwe unt mîn êre
ſê hie, die nim in dîne hant,
daz dir niemer zîrlant
bî mînem lebene leit geſchiht.
entwer mich einer bete niht
und hiut mir eteslichen rât
umb eine ſache, an der nu ſtât
mîn êre und al mîn ſælekheit«
und ſeite im, als ich hân geſeit,
wes ſich der truhſæze
umb diſe tât vermæze,
wie sêre und wie genôte
er ſpræche nâch Îſôte
und wier den valſch unt die lüge
ze offenlichem kamphe züge,
ob iemen über in kæme,
der ſich ez an genæme.
»Sæligiu vrouwe« ſprach Triſtan,
»hie enhabet neheine ſorge van:
ir habt mir zwir lîp unde leben
mit gotes helfe wider gegeben,
diu ſuln ouch iu ze rehte
beidiu ze dirre vehte
unde zallen nœten geſtân,
die wîle ich ſî geſunde hân.«
»got lône dir, lieber Tantris:
des bin ich gerne an dir gewis
und wil dir ouch des wol verjehen,
iſt daz diz wunder ſol geſchehen,
ſô ſîn wir beide ich unde Îſôt
iemer mit lebendem lîbe tôt.«
»nein, vrouwe, tuot die rede hin:
ſît ich in iuwerm vride bin
und mînen lîb und ſwaz ich hân
an iuwer êre hân verlân
und dar an ſicher weſen ſol,
trût vrouwe, ſô gehabet iuch wol.
helfet mir ze lîbe wider,
ich gelege ez allez eine nider.
und ſaget mir, vrowe, iſt iu bekant
diu zunge, die man bî mir vant
beleip diu oder war tete man die?«
»entriuwen, nein, ich hân ſî hie
und allez, daz du haben ſolt:
mîn ſchœniu tohter ſelbe, Îſolt
und ich, wir brâhtenz allez dan.«
»diz kumt uns rehte« ſprach Triſtan:
»nu ſæligiu künegîn,
lât aller ſlahte ſorge ſîn
und râtet mir ze mîner kraft,
ſô iſt ez allez endehaft.
Die küneginne beide
beide ân underſcheide
ſî nâmen in ze handen
und ſwaz ſî beide erkanden,
daz ime ze heile unt ze vromen
an ſînem lîbe mohte komen,
daz was ir meiſte unmüezekheit.
Hier under hæte michel leit
ſîn kiel und ſîn geſelleſchaft,
der was genuog als angeſthaft
daz ſe ungeneſen wânden weſen:
ir deheiner trûwete geneſen
wan ſe innerhalp den zwein tagen
nie niht von ime gehôrten ſagen.
ouch hæten ſî den ſchal vernomen,
der von dem trachen ûz was komen;
und was des mæres vil getriben,
dâ wære ein ritter tôt beliben,
des ors daz læge halbez dâ.
nu dâhten ouch die ſîne ſâ:
»wer wære daz niwan Triſtan?
dane iſt benamen kein zwivel an,

hætez ime der tôt niht benomen,
er wære ſît her wider komen.«
Mie mite gerietens under in
und ſanten Kurvenâlen hin,
daz er des orſes næme war.
daz tete er: Kurvenal reit dar.
er vant ez unde erkande daz.
nu reit er aber vürbaz:
den trachen vant er ouch zehant
und als er dô niht mère vant
von deheinen ſînen dingen
an gewande noch an ringen,
dô kom in michel zwîvel an:
»â« dâhte er, »hêrre Triſtan,
weder biſt du lebende oder tôt?
owê, owî« ſprach er, »Îſôt,
owî, daz dîn lop unt dîn nam
ie hin ze Kurnewâle kam!
daz dîn ſchœne unt dîn edelkeit
ze ſolhem ſchaden iſt ûfgeleit
einer der ſælegeſten art,
diu ie mit ſper verſîgelet wart,
der du ze wol geviele!«
Sus kêrte er wider zem kiele
weinende unde klagende,
diu mære wider ſagende,
als er ſî hæte ervunden.
diu mære begunden
genuogen miſſevallen
und iedoch niht in allen:
daz ſelbe ſwære mære
was niht ir aller ſwære;
genuoge ez wol vertruogen.
ouch ſach man an genuogen
daz ez in grôze riuwe bar,
und was ouch der diu meiſte ſchar.
ſus was ir wille unde ir muot
underſniten übel und guot.
mit diſeme wehſel geviel
der gezweigete kiel
an ſprâchen unde an rûnen.
den zweinzec bardûnen
den was niht innecliche leit
der zwîvel, der in was geſeit;
ſî wânden dannen komen der mite
und daz man ſîn niht langer bite,
des bâtens algemeine,
die zweinzec meine ich eine,
ſî rieten alle dar an
daz man des nahtes vüere dan.
ſô rieten aber ander daz
daz ſî beliben unde baz
ervüeren diu mære,
wiez ime ergangen wære.
alſus zehullens under in:
diſe wolten gerne hin,
jene wolten dâ beſtân.
ſus wart ez dô dar an verlân,
ſît daz ſîn tôt niht wære
gewis noch offenbære,
daz ſî dâ langer beliben
ir vorſche unde ir vrâge triben
zem minneſten doch zwêne tage:
daz was der barûne klage.
Mie mite ſô was ouch der tac komen
der ze Weiſeforte was genomen,
dar Gurmûn hæte getaget
umbe ſîne tohter die maget
und umbe den truhſæzen.
Gurmûnes umbeſæzen
ſîne man und ſîne mâge,
als er ſî durch râtvrâge
ze ſînem tage hæte beſant,
die wâren alle dâ zehant.
die nam ouch er beſunder
und ſuochte rât hier under
ſô verre und alſô fêre
als dem ez umbe ſîn êre
und ouch niht anders enſtât.
dar zuo beſande er an den rât

ſîn liebez wîp die künegîn.
ſî mohte im ouch wol liep ſîn,
wand er hæt an ir einer dô
ſunderlîcher ſælde zwô
der allerbeſten, die der man
an liebem wîbe vinden kan,
ſchœne unde wîsheit,
der was der mâze an ſî geleit,
daz ſî im wol liep mohte ſîn.
diu ſælige künegîn
diu ſchœne wîſe was ouch dâ.
Ir vriunt der künec nam ſî ſâ
von dem râte dort hin dan:
»wie râteſtu?« ſprach er »ſag an:
mirſt diſe rede ſwær als der tôt.«
»gehabet iuch wol« ſprach aber Îſôt,
»wir ſuln uns wol hier an bewarn:
»ich hân ez allez undervarn.«
»wie? herzevrouwe, ſage ouch mir,
ſô vröuwe ich mich der rede mit dir.«
»unſer truhſæze als er dô giht,
ſeht der enſluoc des trachen niht
und der in ſluoc, den weiz ich wol:
daz bewære ich, ſwenne ich ſol.
al iuwer angeſt leget nider.
gêt balde ziuwerm râte wider:
ſaget in allen unde jeht,
als ir gehœret unde geſeht
des truhſæzen wârheit:
ir lœſet gerne iuwern eit,
den ir dem lande habet getân.
heizet ſî alle mit iu gân
und ſitzet anz gerihte.
envürhtet iu ze nihte.
lât den truhſæzen klagen
und ſagen ſwaz er welle ſagen;
und als ez danne zît ſî,
ſô bin ich unde Îſôt dâ bî:
ſo gebietet mir ez, ſô ſprich ich
vür iuch vür Îſôte unt vür mich.
hie mite lât die rede ſtân:
ich wil nâch mîner tohter gân
und komen ouch ieſâ wider wir zwô.«
nâch ir tohter gie ſî dô.
der künec gienc in den palas wider:
an daz gerihte ſaz er nider
und mit im vil barûne
des landes kompânjûne.
dâ was ſchœniu ritterſchaft,
von ritterſchefte michel kraft,
niht durch des küneges êre
ſô ſtarke noch ſô sêre,
ſô daz ſî gerne wolten ſehen,
waz dâ ſolte geſchehen
ûz diſeme lantſchalle:
des wunderte ſî alle.
Die ſælegen Îſôte zwô
nu daz ſî mit einander dô
zem palas în giengen,
ſî gruozten unde emphiengen
die hêrren albeſunder.
hie mitten unde hier under
wart vil geſprochen unde gedâht,
rede und gedanke vil vür brâht
von ir beider ſælekheit
und iedoch mêre geſeit
von des truhſæzen liuge
danne von der vrouwen dinge.
ſî ſprâchen unde gedâhten dar:
»nu kieſet alle, nemet war,
wirt diſeme unſæligen man,
der nie ſælde gewan,
diſiu ſælige maget
ſô iſt im al diu ſælde ertaget,
diu im oder deheinem man
an einer maget ertagen kan.«
Sus kômen ſî zem künege în:
der künec ſtuont ûf engegen in.
liepliche ſazte er ſî ze ſich:
»nu« ſprach der künec »truhſæze, ſprich.

waz iſt din bete unt din ger?«
»vil gerne, hêrre künec« ſprach er.
»hêrre, ich ger unde bite
daz ir dem lande küneges ſite
niemer zebrechet an mir.
welt irs jehen, ſô ſprâchet ir
und lobetet es ouch beide
mit rede und mit dem eide,
ſwelch ritter diſen ſerpant
flüege mit ſîn eines hant,
ir gæbet ime ze ſolde
iwer tohter Îſolde.
der eit verlôs vil manegen man;
dâ ſach ab ich vil lützel an
dur daz ich minnete daz wîp
unde wâgete den lîp
dicke ängeſtlicher danne ie man
biz mir ze jungeſte dar an
alſô gelanc daz ich in fluoc.
iſt ez dâ mite genuoc,
hie lît daz houbet, ſeht ez an:
daz ſelbe urkünde brâhte ich dan.
nu lœſet iuwer wârheit:
küneges wort und küneges eit
die ſuln wâr unde bewæret ſîn.«
»Truhſæze« ſprach diu künegîn,
»der alſô rîchlichen ſolt,
als mîn tohter iſt Îſolt,
ungedienet haben wil,
entriuwen, des iſt al zevil.«
»ei« ſprach der truhſæze dô,
»vrowe, ir tuot übel, wie redet ir ſô?
mîn hêrre, der ez enden ſol,
der kan doch ſelbe ſprechen wol:
der ſpreche unde antwürte mir.«
der künec ſprach: »vrouwe, ſprechet ir
vür iuch vür Îſôte unt vür mich.«
»genâde, hêrre, daz tuon ich.«
aber ſprach diu künegînne:
»truhſæze, dîne minne
die ſint lûter unde guot
und hâſt ſô manlîchen muot:
du biſt wol guotes wîbes wert.
ſwer aber ſô hôhes lônes gert,
dâ er ſîn niht verdienet hât,
entriuwen, deiſt ein miſſetât.
du hâſt dir ſelben ûf geleit
eine tât und eine manheit,
der du mitalle unſchuldic biſt,
als ez mir zuo gerûnet iſt.«
»vrouwe, ir redet in weiz wie:
ich hân doch diz wortzeichen hie.«
»ſô hâſt du brâht ein houbet dan:
daz bræhte ouch lîhte ein ander man,
ich meine ob er Îſolde
der mite verdienen ſolde.
ſîne wirt aber gewunnen niht
mit alſô kleiner geſchiht.«
»nein zwâre« ſprach diu junge Îſôt.
»durch alſô mæzliche nôt
enwil ich niemer veile ſîn.«
»ahî, vrou junge künegîn«
ſprach aber der truhſæze dô,
»daz ir ze mînen dingen ſô
mit arge ſprechende ſît
der nôt, der ich ze maneger zît
durch iuwer minne erliten hân,
daz ſol ze guoten ſtaten geſtân.«
»daz ir mich minnet« ſprach Îſolt,
»ine wart iu nie getriu noch holt
noch zwâre iemer werden ſol.«
»Jâ« ſprach der ander, »ich weiz wol,
ir tuot vil rehte als ælliu wîp;
ir ſît alle alſô gelîp
alſô geartet unde gemuot,
iuch dunket ie daz arge guot,
daz guote dunket iuch ze arc:
diu art iſt an iu allen ſtarc.
ir ſît verkêret alle wis,
iu ſint die tumben allé wîs,

iu ſint die wîſen alle tump,
ir machet ûz dem ſlehten krump
und ûz dem krumben wider ſleht;
ir habet allen ungereht
an iuwer ſeil gevazzet:
ir minnet daz iuch hazzet,
ir hazzet daz iuch minnet.
wie ſît ir ſus geſinnet,
wie minnet ir ſô harte
der dinge widerwarte,
daz man der ſô vil an iu ſiht!
der iuch dâ wil, desn welt ir niht
und welt den, der iuch niene wil.
ir ſît daz irreſameſte ſpil,
daz iemen ûf dem brete kan.
er iſt ein ſinnelôſer man,
der âne bürgen durch daz wîp
iemer geveilet den lîp;
und zwâre iedoch dar umbe niht,
ſwaz ir jeht oder mîn vrouwe giht,
ez wirt als anders ûf geleit,
oder man brichet mir den eit.«
Ab ſprach diu küneginne:
»truhſæze, dîne ſinne
die ſint ſtarc unt ſpæhe:
der ſpæhe an ſinnen ſæhe,
ſî habent dem gelîchen ſchîn,
als ſî ze kemenâten ſîn
in der vrouwen tougenheit bedâht.
dâ zuo hâſtu ſî vürbrâht
reht als ein vrouwen ritter ſol.
du weiſt der vrouwen art ze wol:
du biſt dar în ze verre komen,
ez hât dir der manne art benomen.
du minneſt ouch ze harte
der dinge widerwarte.
mich dunket, dirſt ouch wol der mîte;
du hâſt die ſelben vrouwen ſîte
ſêre an dîn ſeil gevazzet:
du minneſt, daz dich hazzet,
du wilt, daz dîn niht enwil:
diz iſt doch unſer vrouwen ſpil;
wes nimeſt du dich hie mit an?
ſô dir got, du biſt ein man,
lâz uns unſer vrouwen art.
dune biſt niht wol der mîte bewart.
habe dînes mannes ſinne
und minne, daz dich minne,
welle, waz dich welle:
daz ſpil hât guot gevelle.
du ſageſt uns ie genôte,
du welleſt Îſôte
und ſî enwelle dîn niht.
daz iſt ir art: wer mac des iht?
ſî lât der dinge vil hin gân,
der ſî doch vil wol möhte hân.
ir iſt der vil unmære,
dem ſî doch vil liep wære,
der du zehant der êrſte biſt.
daz ſelbe ir von mir gartet iſt:
ich ſelbe enwart dir ouch nie holt.
ich weiz wol alſam tuot Îſolt:
ez iſt ir gartet von mir.
du verliuſeſt michel minne an ir.
diu ſchœne diu reine
ſî wære ze gemeine,
ob ſî iegelîchen ſolde
wellen, der ſî wolde.
truhſæze, als du hâſt geſeit,
mîn hêrre der ſol ſînen eit
vil gerne an dir bewæren.
ſich, daz du dînen mæren
und dîner rede ſô mite gâſt
daz dus iht under wegen lâſt:
volge dînen ſachen.
ich hœre ſagen, den trachen
den habe ein ander man erſlagen:
ſich, waz du dâ zuo welleſt ſagen.«
»wer wære der?« »ich weiz in wol
und wil in bringen ſwenne ich ſol.«

»Vrouwe, ez enist kein man,
der sich hier umbe iht nimet an
und mich von minen êren
mit valsche wænet kêren,
der mir state und reht wil geben
dane sî min lîb umb unt min leben
gewâget unde geveilet,
swie mir der hof erteilet,
hant wider hende,
ê ich den vuoz gewende.«
»diz lobe ich« sprach diu künegîn,
»und wil des selbe bürge sîn
daz ich dich dirre rede gewer
und dirn ze kamphe bringe her
von hiute unz an den dritten tac,
wande ich iezuo enmac,
den selben, der den trachen sluoc.«
der künec sprach: »des ist genuoc.«
ouch sprâchen al die hêrren dô:
»truhsæze, es ist genuog alsô:
diz ist ein kurzlîchiu bite;
gâ dar, bestæte den kamph hie mite
und tuo min vrouwe selbe alsam.«
der künec dô von in beiden nam
triuwe unt gewisse gîselschaft
daz dirre kamph endehaft
des dritten tages wære.
hie mite zergie diz mære.

Die vrouwen giengen beide dan
und nâmen aber ir spilman
in ir vlîz und in ir phlege.
ir beider vlîz was aller wege
mit süezer bedæhtekheit
niwan an diu dinc geleit,
diu sîn helfe solden wesen.
ouch was er iezuo wol genesen,
lieht an dem lîbe und schône var.
nu nam Îsôt sîn dicke war
und marcte in ûz der mâze
an lîbe und an geläze:
sî blicte im dicke tougen
an die hende und under ougen.
sî besach sîn arme und sînia bein,
an den ez offenliche schein
daz er sô tougenliche hal.
sî bespehet in ohene hin netal:
swaz maget an manne spehen sol,
daz geviel ir allez an im wol
und lobet ez in ir muote.
Nu daz diu schœne guote
sîne geschephede sô rîch
und sîne site sô hêrlich
sunder bespehete unde besach,
ir herze tougenliche sprach:
»got hêrre, wunderære,
ist iht des wandelbære,
des de ie begienge oder begâst,
und des de an uns geschaffen hâst,
sô ist hie zwâre wandel an
daz dirre hêrliche man,
an den du solhe sælekheit
lîbes halben hâst geleit,
daz der als irrecliche
von rîche ze rîche
sîne nôtdurft suochen sol.
im solte billîch unde wol
ein rîche dienen oder ein lant,
des dinc alsô wære gewant.
diu werlt stât wunderliche,
sô vil manc künecrîche
besetzet ist mit swacher art,
daz ime der eines niht enwart.
ein lîb alsô gehære,
der sô getugendet wære,
der solde guot und êre hân.
an ime ist sêre missetân.
got hêrre, du hâst im gegeben
dem lîbe ein ungelîchez leben.«
sus redete se oft diu maget.
nu hæte ir muoter ouch gesaget

ir hêrren umb den koufman
allez von ende her dan,
als ir ez ſelbe habet vernomen,
daz dinc, wiez allez her iſt komen
und wie er nihtes gerte
wan daz man in gewerte
vrides dâ nâch mêre,
ſwenn er deheine kêre
næm in daz künecriche.
diz hæte ſe im heinliche
von ende unz ende geſaget.
Hier under hiez ouch im diu maget
ir knappen Paranîſen
ſîn harnaſch unt ſîn îſen
wîz und ſchône machen
und ze andern ſînen ſachen
wol und vîzecliche ſehen.
nu diz was allez geſchehen:
ez was ſchône und wol bereit
und über ein ander hin geleit.
nu gie diu maget heinliche dar
und nam es alles ſunder war.
nu ergieng ez aber Îſolde,
als der billich wolde,
daz ſe aber ir herzequâle
zem anderen male
vor den andern allen vant.
ir herze daz was dar gewant,
ir ouge allez dar wac,
dâ der harnaſch dâ lac;
undn weiz niht wie ſî des gezam,
daz ſî daz ſwert ze handen nam,
als juncvrouwen unde kint
geluſtic unde gelängec ſint
und weiz got ouch genuoge man.
ſî zôch ez ûz und ſach ez an
und ſchouwet ez wâ unde wâ.
nu erſach ſî den gebreſten dâ:
ſî begunde an die ſcharten
lange und fêre warten
und gedâhte in ir muote:
»ſam mir got der guote,
ich wæne ich den gebreſten hân,
der hie inne ſolte ſtân,
und zwâre ich wil es nemen war.«
ſî brâhte in unde ſaxte in dar:
nu vuogte diu lucke
und daz vertâne ſtucke
und wâren als einbære
als ob ez ein dinc wære,
als ſe ouch geweſen wâren
innerhalp zwein jâren.
Nu begunde ir herze kalten
umbe ir ſchaden den alten.
ir varwe diu wart beide
von zorne unt von leide
tôtbleich und iceſâ viuwerrôt:
»â« ſprach ſî, »ſældeloſe Îſôt,
owê mir unde ô wâfen!
wer hât diz veige wâfen
von Kurnewâle her getragen?
hie wart mîn œheim mite erſlagen
und der in ſluoc, der hiez Triſtan.
wer gab ez diſeme ſpilman?
der iſt doch Tantris genant.«
die namen begunde ſî zehant
beide in ir ſinnen ahten,
ir beider lût betrahten.
»â, hêrre« ſprach ſî widêr ſich,
»diſe namen die beſwærent mich.
ine kan niht wizzen, wie in ſî:
ſî lûtent nâhe einander bî.
»Tantris« ſprach ſî »unt Triſtan,
dâ iſt benamen heinliche an.«
Nu ſî die namen begunde
zetrîben in dem munde,
nu geviel ſî an die buochſtabe,
dâ man ſî beide ſchephet abe,
und vant in diſem al zehant
die ſelben, dies in jenem vant.

nu begundes an in beiden
die ſillaben ſcheiden
unde ſazte nâch als vor
und kom reht ûf des namen ſpor:
ſi vant ir urſuoche dar an.
vür ſich ſô las ſi Triſtan,
her wider ſô las ſi Tantris.
hie mite was ſi des namen gewis.
»jâ jâ« ſprach aber diu ſchœne dô,
»iſt diſen mæren danne ſô,
diſen valſch und diſe trügeheit
hât mir mîn herze wol geſeit.
wie wol ich weſte al diſe vart,
ſît ich in merkende wart,
ſît ich an im lîp unde gebâr
und ſîn dinc allez alſô gar
beſunder in mîn herze las,
daz er gebürte ein hêrre was!
wer hæte ouch diz getân wan er,
daz er von Kurnewâle her
ze ſînen tôtvînden vert
unt wir in zwir haben ernert.
ernert? erſt nu vil ungeneſen.
diz ſwert daz muoz ſîn ende weſen.
nu île, rich dîn leit, Îſôt!
geliget er von dem ſwerte tôt,
dâ mite er dînen œheim ſluoc,
ſô iſt der râche genuoc.«
Si nam daz ſwert ze handen,
ſi gienc über Triſtanden,
dâ er in einem bade ſaz.
»jâ« ſprach ſi, »Triſtan, biſt du daz?«
»nein vrouwe, ich bin ez, Tantris.«
»ſô biſt du, des bin ich gewis,
Tantris unde Triſtan:
die zwêne ſint ein veiger man;
daz mir Triſtan hât getân,
daz muoz ûf Tantriſen gân:
du gilteſt mînen œhein.«
»nein, ſüezîu juncvrouwe, nein!
durch gotes willen, waz tuot ir?
gedenket iures namen an mir:
ir ſît ein vrouwe unde ein maget.
ſwâ man den mort von iu geſaget,
dâ iſt diu wünneclîche Îſôt
iemer an den êren tôt.
diu ſunne, diu von Îrlant gât,
diu manec herze ervröuwet hât,
â, diu hât danne ein ende!
owê der liehten hende,
wie zimet daz ſwert dar inne!«
Nu gie diu küneginne
ir muoter zuo den türn în:
»wie nu?« ſprach ſi »waz ſol diz ſîn?
tohter, waz diuteſtu hie mite?
ſint diz ſchœne vrouwen ſite?
hâſt du dînen ſîn verlorn?
weder iſt diz ſchimph oder zorn?
waz ſol daz ſwert in dîner hant?«
»â, vrouwe muoter, wis gemant
unſer beider herzeſwære:
diz iſt der mordære
Triſtan, der dînen bruoder ſluoc.
nu habe wir guoter ſtate genuoc
daz wir uns an im rechen
und diz ſwert durch in ſtechen:
ezn kumt uns beiden niemer baz.«
»iſt diz Triſtan? wie weiſt du daz?
»ich weiz ez wol, ez iſt Triſtan.
diz ſwert iſt ſîn. nu ſich ez an
und ſich die ſcharten dâ bî
und merke danne ob erz ſî.
ich ſazte diz ſtückelîn
ze dirre veigen ſcharten în,
owê, dô ſach ich daz ez ſchein
einbærelîche und rehte als ein.«
»â« ſprach diu muoter zehant,
»Îſôt wes hâſt du mich gemant?
daz ich mîn leben ie gewan!
und iſt diz danne Triſtan,

wie bin ich dar an ſô betrogen!«
Nu hæte ouch Îſôt ûf gezogen
daz ſwert und trat hin über in.
ir muoter kêrte zuozir hin
»lâ ſtân, Îſôt« ſprach ſi, »lâ ſtân!
weiſt niht, waz ich vertriuwet hân?«
»ine ruoche, zwâre, ez iſt ſîn tôt.«
Triſtan ſprach: »merzî, bêle Îſôt!«
»î, übeler man« ſprach Îſôt, »î
unde vorderſtu merzî?
merzî gehœret niht ze dir:
dîn leben daz lâzeſt du mir.«
»nein, tohter« ſprach diu muoter dô:
»ezn ſtât nu leider niht alſô,
daz wir uns mugen gerechen,
wirn wellen danne brechen
unſer triuwe und unſer êre.
ergâhe niht ze fêre:
er iſt in mîner huote
mit lîbe unt mit guote.
ich hân in, ſwiez derzuo ſî komen,
gänzliche in mînen vride genomen?«
»genâde, vrouwe« ſprach Triſtan:
»vrowe, gedenket wol dar an,
daz ich iu guot unde leben
an iuwer êre hân ergeben
und enphienget mich alſô.«
»du liugeſt« ſprach diu junge dô.
»ich weiz wol, wie diu rede ergie:
ſîne gelobete Triſtande nie
weder vride noch huote
an lîbe noch an guote.«
Hie mite ſô lief ſîn aber an,
hie mite rief aber Triſtan:
»â, bêle Îſôt, merzî merzî!«
ouch was diu muoter ie dâ bî
diu durnâhte künegîn:
er mohte ſunder ſorge ſîn.
ouch wære er zuo den ſtunden
in daz bat gebunden
und Iſôt eine dâ geweſen,
er wære doch vor ir geneſen.
diu ſüeze diu guote,
diu ſiure an wîbes muote
noch herzegallen nie gewan,
wie ſolde diu geſlahen man?
wan daz ſi von ir leide
und ouch von zorne beide
ſolhe gebærde hæte,
als ob ſiz gerne tæte;
und hæte ouch lîhte getân,
möhte ſi daz herze hân.
daz was ir aber tiure
ze ſus getâner ſiure.
doch was ir herze niht ſô guot,
ſîne hæte zorn und unmuot,
wan ſi den hôrte unde ſach,
von dem ir leide geſchach.
ſi hôrte ir vlant unde ſahen
und mohte ſîn doch niht geſlahen:
diu ſüeze wîpheit lag ir an
unde zuhte ſi dervan.
an ir ſtriten harte
die zwô widerwarte,
die widerwarten konterfeit:
zorn unde wîpheit,
diu übele bî einander zement,
ſwâ ſi ſich ze handen nement.
ſô zorn an Îſolde
den vlant ſlahen wolde,
ſô gie diu ſüeze wîpheit zuo:
»nein« ſprach ſi ſuoze, »niene tuo.«
ſus was ir herze in zwei gemuot:
ein herze was übel und guot.
diu ſchœne warf daz ſwert dernider
und nam ez aber ieſâ wider:
ſîne wiſte in ir muote
under übel und under guote
ze wederem ſi ſolde:
ſi wolde unde enwolde,

ſi wolte tuon unde lân.
ſus lie's der zwivel umbe gân,
biz doch diu ſüeze wîpheit
an dem zorne ſige erſtreit,
ſô daz der tôtvlent genas
und Môrolt ungerochen was.
Hie mite warf ſi daz ſwert von ir,
weinende ſprach ſi: »owê mir
daz ich ie diſen tac geſach!«
diu wîſe ir muoter zuozir ſprach:
»herzetohter mîne,
die herzeſwære dîne
die ſelben die ſint leider mîn
baz und harter danne dîn
nâch gotes gnâden ſîn gânt dir
niht alſô nâhen alſe mir.
mîn bruoder, leider der iſt tôt:
daz was biz her mîn meiſtiu nôt.
noch vürhte ich eine nôt von dir,
entriuwen tohter, diu gât mir
vil nâher, danne jeniu tuo:
mir wart nie niht ſô liep ſô duo.
ê daz mir iht an dir geſchehe,
daz ich rehte ungerne ſehe,
ich lâze ê gerne diſen haz
ich lide ſanfter unde baz
eine ſwære danne zwô.
mîn dinc daz ſtât mir iezuo ſô
umbe den unſæligen man,
der uns mit kamphe ſprichet an,
wir enſehen genôte dar zuo:
dîn vater der künic, ich und duo
wir haben iemer mêre
verlorn unſer êre
und werden niemer mêre vrô.«
Jener in dem bade der ſprach dô:
»ſæligen vrouwen beide,
êſt wâr, ich hân iu leide
und aber mit grôzer nôt getân.
welt ir iuch, als ir ſult, enſtân,
ſô wizzet ir wol daz diu nôt
niht anders was niwan der tôt:
den lidet nôte ein ieglich man,
die wîle er ſich genern kan.
ſwiez aber dar umbe ergangen iſt,
ſwie ez iu nu ze dirre vriſt
ze dem truhſæzen iſt gewant,
daz kêret allez zeiner hant.
dem ſol ich ein guot ende geben;
ich meine, ob ir mich lâzet leben
,und es enirre mich der tôt.
vrouwe Îſôt und aber Îſôt,
ich weiz wol daz ir alle zît
ſinnec unde ſælec ſît,
getriuwe unde beſcheiden:
möhtich mich hin ziu beiden
einer rede verlâzen
und woltet ir iuch mâzen
übeler gebærde her ze mir
und ouch des hazzes, den ir
Triſtande lange habet getragen,
ich wolte iu guotiu mære ſagen.«
Îſôte muoter Îſôt
ſi ſach in lange an unt wart rôt;
ir liehten ougen wurden vol.
»owê« ſprach ſi, »nu hœre ich wol
und weiz vür wâr, daz ir ez ſît.
ich zwivelte unz an diſe zît.
nu habt ir mir die wârheit
ungevrâget geſeit.
owê, owê hêr Triſtan,
deich iuwer ie gewalt gewan
ſô guoten, als ich iezuo hân
und der alſô niht iſt getân
daz i'n alſô geüeben müge,
als ez mir wege und als ez tüge!
gewalt iſt aber ſô manecvalt:
ich wæne, ich mac wol diſen gewalt
an mînem vînde üeben,
daz reht ſô vil getrüeben

an einem übelen manne.
jà hêrre, wil ich danne?
entriuwen jà, ich wæne.«
Ie mitten kom Brangæne
diu ſtolze diu wîſe
lachende unde lîſe,
ſchône und wol geſtrichen
aldort her in geſlichen,
und ſach daz ſwert dà ligen bar,
die vrouwen beide riuwevar:
»wie nu« ſprach diu gevüege dô,
»diſen gebærden wieſt den fô?
waz mære trîbet ir driu?
diſiu vrouwen ougen wie ſint diu
alſus trüebe und alſô naz?
diz ſwert hie lît, waz diutet daz?«
»ſich« ſprach diu guote künegîn,
»Brangæne, herzenîſtel mîn,
ſich wie wir alle ſîn betrogen:
wir haben ze blintlîche erzogen
den ſlangen vür die nahtegaln,
dem rappen kernen vürgemalu,
der der tûben ſolde ſîn.
wie hân wir, hêrre trehtîn,
den vlant vür den vriunt ernert,
dem übeln tôde zwir erwert
mit unſer ſelber handen
unſern vînt Triſtanden.
ſich wâ der ſitzet: deiſt Triſtan.
nu hân ich zwîvel dar an,
weder ich mich reche oder entuo.
niftel, waz râteſtu derzuo?«
»Nein, vrouwe, tuot die rede hin:
iuwer ſælde und iuwer ſin
diu ſint hie zuo ze guot,
daz ir iemer deheinen muot
ûf ſolhe untât gewinnet
und iemer ſô gunſinnet,
daz ir ze manſlahte
iemer gewinnet ahte
unde ouch danne zeinem man,
des ir iuch habt genomen an
ze vride unt ze huote.
ezn wart iu nie ze muote,
des ich got wol getriuwen ſol.
ouch ſult ir des gedenken wol,
waz rede iuch mit im ane gât,
diu niwan umb iuwer êre ſtât.
ſoltet ir iuwer êre geben
umbe deheines iuwers vîndes leben?«
»waz wil du danne daz ich tuo?«
»vrowe, dà denket ſelbe zuo:
gêt hinnen, lât in ûz gân.
die wîle muget ir rât hân,
waz iu daz wægeſte ſî.«
Hie mite giengens dan ſî drî
durch rât in ir heinlîche.
Îſôt diu ſinnerîche
»ſeht« ſprachs, »ir beide, ſprechet an,
waz mac er meinen dirre man?
er ſprach wider uns beiden daz,
wolten wir lâzen diſen haz,
den wir im lange haben getragen,
er wolde uns guotiu mære ſagen:
waz mac diz ſîn? des wundert mich.«
Brangæne ſprach: »dà râtich
daz in niemen innen bringe
deheiner ſlahte undinge,
biz wir bevinden ſînen muot.
ſîn muot iſt lîhte vil guot
hin ze iuwer beider êren.
man ſol den mantel kêren,
als ie die winde ſint gewant.
wer weiz, ob er in Îrlant
durch iuwer êre komen iſt.
hüetet ſîn ze dirre vriſt
und lobet ouch eines iemer got,
daz dirre ungevüege ſpot
umb des truhſæzen valſcheit
mit ime ſol werden hin geleit.

got der hæt unſer ruoche
an unſerre ſuoche,
wan wære er an den ſtunden
niht kurzliche vunden,
weiz got, ſô wære er ieſâ tôt.
wizze Kriſt, juncvrouwe Îſôt,
ſô vüere ez wirs danne ez var;
habet niht ungebærde dar,
wan wirt er ihtes innen
und mag er danne entrinnen,
des hât er reht daz er daz tuo.
von diu dâ denket beide zuo:
bietet ime ez alſe wol,
alſe man von rehte ſol.
daz râte ich iu, des volget mir:
Triſtan der iſt als edel als ir
unde iſt höveſch unde wîs,
vollekomen alle wîs.
ſwie iu daz herze hin zim ſî,
ſît ime doch höveſchliche bî:
benamen, ſwes er habe gedâht,
in hât erneſt ûz brâht.
ſîn gewerp und ſîn gerinc
der iſt umb erneſtlichiu dinc.«
Sus ſtuondens ûf und giengen dan
und kômen hin, dâ Triſtan
heinliche an ſînem bette ſaz.
Triſtan ſîn ſelbes niht vergaz:
er vuor ûf balde gegen in
und viel ſâ gegen in allen hin
und lac den höveſchen ſüezen
vlêhliche zuo den vüezen
und ſprach ouch mit dem valle:
»genâde, ir ſüezen alle,
habet genâde wider mich;
lât mich geniezen daz ich
durch iuwer êre und iuwern vromen
her bin in iuwer rîche komen.«
diu liehte kompanîe
die liehten alle drîe
ieglîchiu warf ir ougen dan
und ſâhen alle einander an.
ſî ſtuonden unde er lag alſô.
»vrouwe« ſprach Brangæne dô,
»der ritter lît ze lange dâ.«
diu küneginne ſprach ieſâ:
»waz wil du nu daz ich im tuo?
mîn herze ſtât mir niht dar zuo
daz ich ſîn vriunt geweſen müge:
ine weiz niht, waz ich tuo daz tüge.«
Brangæne diu ſprach aber zir:
»nu, liebiu vrouwe, volget mir
ir und mîn juncvrouwe Îſôt:
ich weiz ez wârez als den tôt
daz irn in iuren ſinnen
unſanfte muget gewinnen
vor iuwerm alten leide.
ſo gelobet im doch daz beide,
daz er des lîbes ſicher ſî.
er geredet vil lîhte dâ bî
ſînes vrumen ab eteswaz.«
die vrouwen ſprâchen: »nu ſî daz.«
hie mite ſô hiez ſîn ûf ſtân.
Nu diz gelübede was getân,
ſî ſâzen alle viere nider.
Triſtan greif an ſîn mære wider:
»ſeht« ſprach er, »vrou künegîn,
welt ir nu mîn guot vriunt ſîn,
ich wil iu daz enein getragen
noch innen diſen zwein tagen
(deiswâr ân allen argen liſt),
iwer tohter, diu iu liep iſt,
daz ſe einen edelen künec nimt,
der ir ze hêrren wol gezimt,
ſchœne unde milte
zem ſper unt zem ſchilte,
ein ritter edel und ûzerkorn
von künigen unz her geborn
und iſt ouch danne dâ bî
vil rîcher danne ir vater ſî.«

»entriuwen« ſprach diu künegîn,
»möht ich der rede gewis ſîn,
ich volgete unde tæte,
ſwes mich iemen bæte.«
»vrowe« ſprach aber Triſtan,
»ich gewiſſe iuch ſchiere dar an.
bewære ichz iu zehant niht,
ſô diu ſuone geſchiht,
ſô lât mich ûz dem vride weſen
und lât mich niemer geneſen.«
diu wîſe ſprach: »Brangæne ſprich,
waz râteſtu, wie dunket dich?«
»dâ dunket mich ſîn rede guot
und rât ouch daz ir ez tuot.
leget allen zwîvel hin
und ſtât ûf beide und küſſet in.
als ſî ich niht ein künegîn,
ich wil ouch an der ſuone ſîn:
er was mîn mâc, ſwie arme ich ſî.«
ſus kuſten ſîn dô alle drî;
doch tet ez Îſôt diu junge
mit langer widerunge.
Nu diſiu ſuone alſus geſchach,
Triſtan aber zen vrouwen ſprach:
»nu weiz ez got der guote,
ine wart in mînem muote
ſô vrô nie, als ich iezuo bin:
ich hân al den ſorgen hin
gewartet unde nâch geſehen,
die mir möhten geſchehen,
daz ich mich des verſehen ſol.
ich verſîhe michs niht, ich weiz ez wol,
daz ich in iuwern hulden bin.
nu leget alle ſorge hin:
ich bin iu zêren unt ze vromen
von Kurnewal zÎrlande komen.
ſît mîner êrren vart,
daz ich hie genert wart,
ſît ſprach ich iemer mêre
iwer lop und iuwer êre.
ze mînem hêrren Marke,
unz ich im den muot ſô ſtarke
mit râte an iuch gewante
daz er dar an genante
kûme, und ſage iu umbe waz:
beidiu er vorhte den haz
und wolte ouch durch den willen mîn
êlîches wîbes âne ſîn,
daz ich ſîn erbære
nâch ſînem tôde wære.
hie wîſte aber ich in van,
unz er mir volgen began.
ſus wurden wir zwên under uns zwein
dirre ſelben reiſe enein:
durch daz kom ich in Îrlant,
durch daz ſluoc ich den ſerpant;
und habet ir iuwer arbeit
vil ſælecliche an mich geleit,
des ſol mîn juncvrouwe ſîn
vrouwe unde künegîn
ze Kurnewal und zEngelant.
nu iſt iu mîn geverte erkant.
ſæligiu maſſenîe,
ſæligen alle drîe:
nu lât ez ouch verholn ſîn.«
»nu ſaget mir« ſprach diu künegîn,
»ob ich ez mînem hêrren ſage,
und eine ſuone enein getrage:
miſſetuon ich niht dar an?«
nein ir, vrouwe« ſprach Triſtan:
»er ſolz von rehte wizzen.
ſît et dar an gevlizzen
daz mir kein ſchade iht ûf erſtê.«
»nein, hêrre, vürhtet iuch niht mê,
da eniſt nimmêre ſorgen an.«
Hie mite giengen die vrouwen dan
in ir heinlîche ſunder
und ahteten hier under
ſîn gelücke und ſîne linge
an iegelîchem dinge.

ir iegelichiu ſeite
von ſiner wisheite:
diu muoter ſus, Brangæne ſô,
»ſich, muoter« ſprach diu tohter dô,
»wie wunderlichen ich bevant
daz er Triſtan was genant:
dô ich des ſwertes zende kam,
die namen ich ze handen nam
Tantris unde Triſtan;
nu ich ſi triben began,
nu bedûhte mich an in zwein,
ſi hæten eteswaz enein.
dâ nâch begunde ich trahten
und anclichen ahten
und vant dô mit den buochſtaben,
die man ze beiden namen ſol haben,
daz ez allez ein was;
wan ſwederhalb ich hin las
ſone was ie nimmê dar an
wan Tantris oder Triſtan
und ie an einem beide.
nu muoter, nu ſcheide
diſen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris
und ſprich daz Tris vür daz Tan,
ſô ſpricheſt du Triſtan;
ſprich daz Tan vür daz Tris,
ſô ſpricheſt aber Tantris.«
diu muoter ſegente ſich
»got« ſprach ſi, »der geſegene mich!
von wannen kom dir ie der ſin?«
Nu ſi dri von im under in
geredeten maneger hande,
diu künegin diu ſande
nâch dem künege; der kom dar.
»ſeht hêrre« ſprach ſi, »nemet war,
ir ſult uns einer bete gewern,
der wir dri erneſtliche gern:
tuot irz, ez kumt uns allen wol.«
»ich volge, ſwes ich volgen ſol:
ſwaz ir welt, daz ſi getân.«
»habt irz danne an mich verlân?«
ſprach aber diu guote künegin.
»jâ, ſwaz ir wellet, daz ſol ſîn.«
»genâde, hêrre, des iſt gnuoc:
hêrre, der minen bruoder ſluoc,
Triſtan den hân ich hinne;
den ſult ir iuwer minne
und iuwer hulde lâzen hân.
ſîn gewerp der iſt alſô getân,
daz diu ſuone vuoge hât.«
der künec ſprach: »triuwen, diſen rât
den lâze ich baltliche an dich:
er gât dich mêre an danne mich.
Môrolt din bruoder der was dir
nâher geſippe danne mir.
hâſt duz umbe in varn lân,
wildu, ſô hân ouch ichz getân.«
ſus ſeite ſi dem künege dô
Triſtandes mære rehte alſô,
als er ir ſelber ſagete.
diz mære daz behagete
dem künege wol und ſprach ir zuo:
»nu ſich, daz erz mit triuwen tuo.«
Diu künegin dô ſande
Brangænen nâch Triſtande;
unde als Triſtan in gie,
dem künege er ſich ze vüezen lie:
»genâde, hêrre künec« ſprach er.
»ſtêt ûf, hêr Triſtan, unt gêt her«
ſprach Gurmûn, »und küſſet mich:
ungerne ſô verkiuſe ich;
iedoch verkiuſe ich diſen zorn,
ſît in die vrouwen hânt verkorn.«
»hêrre« ſprach aber Triſtan:
»an dirre ſuone dâ iſt an
min hêrre und beidiu ſîniu lant?«
»jâ hêrre« ſprach Gurmûn zehant.
Nu diſiu ſuone zende kam,
diu künegin Triſtanden nam

und ſazte in zuosir tohter nider,
und bat in ouch daz mære wider
ir hêrren al von êrſte ſagen,
wie ez ſich hæte dar getragen
an allen diſen ſachen
beidiu umb den trachen
und umb des küneges Markes ger:
daz ſeite er aber von ende her.
der künec ſprach aber: »hêr Triſtan,
nu wie bewar ich mich hier an,
daz ich der rede gewis ſî?«
»vil wol, hêrre; ich hân hie bî
mînes hêrren vürſten alle.
ſwaz gewisheit iu gevalle,
die ſaget ir mir. diu iſt getân,
die wîle und ich ir einen hân.«
Hie mite ſô ſchiet der künec dan.
die vrouwen unde Triſtan
die beliben aber eine dâ.
Triſtan nam Paranîſen ſâ,
»geſelle« ſprach er, »gâ hin abe:
dâ ſtât ein kiel in der habe
dâ ganc geſwâsliche hin
und vrâge, welher under in
Kurvenal dâ ſî genant.
dem ſelben rûne zehant
daz er ze ſînem hêrren gê;
und ſage ouch nieman niht mê
und bringe in lîſe, als höfſch du ſîs.«
nu hêrre, daz tet Paranîs,
er brâhte in alſô lîſe dar,
daz ſîn niemen wart gewar.
nu ſe în zer kemenâten
vür die vrouwen trâten,
im neic diu küneginne
und niemen mê dar inne.
ſî nâmen ſîn durch daz niht war,
ern kom niht als ein ritter dar.
Nu Kurvenal Triſtanden
den vrouwen under handen
vrœlichen unde geſunden ſach,
in Franzoiſer wîſe er ſprach:
»â, bêâ dûz fîr,
durch gotes willen, waz tuot ir?
daz ir ſô wünneclîche
in diſeme himelrîche
ſus lûzet verborgen
und lât uns in den ſorgen?
wir wânden alle ſîn verlorn;
biz iezuo hæte ich wol geſworn,
daz ir niht lebende wæret.
wie habt ir uns beſwæret!
iwer kiel und iuwer liute
die geſwuoren wol noch hiute
und habent ez dâ vür, ir ſît tôt,
und ſint mit micheler nôt
her unz an diſe naht beliben
und hæten daz enein getriben,
ſî wolten hînaht hinnen ſîn.«
»nein« ſprach diu guote künegîn,
»er lebet geſunder unde vrô.«
und Triſtan der begunde dô
britûniſch ſprechen wider in:
»Kurvenal« ſprach er, »gâ balde hin
und ſage hin nider, mîn dinc ſtê wol
und ich ez allez enden ſol,
dâ nâch wir ûz ſîn geſant.«
hie mite ſô ſeite er ime zehant
ſîne linge al von grunde,
ſo er ebeneſte kunde.
Nu er ime hæte geſeit
ſîn gelücke und ſîne arbeit,
»nu« ſprach er, »balde gâ hin nider.
ſage mînen lanthêrren wider
und ouch den rittern dar zuo,
daz ir iegelîcher vruo
mit ſînen dingen ſî bereit
wol geſtrichen unde gekleit
mit der aller beſten wât,
die ir iegelîcher hât,

und nemen mines boten war;
ſwenne ich in den ſende dar,
ſô riten her ze hove ze mir.
ouch ſende ich morgen vruo ze dir,
ſô ſende mir den kleinen ſchrîn,
dâ miniu kleinœde inne ſîn
und miniu kleider dâ mite,
diu von dem allerbeſten ſnite.
dich ſelben kleide ouch alſe wol
als ein höveſch ritter ſol.«
Kurvenal neic und kêrte dan.
Brangæne ſprach: »wer iſt der man?
in dunket wærliche
hier inne ein himelrîche:
weder iſt er ritter oder kneht?«
»vrouwe, ſwâ vür irn geſeht,
er iſt ein ritter unde ein man,
dane habet deheinen zwivel an,
daz diſiu ſunne nie beſchein
tugenthafter herze dehein.«
»â, ſælec müeze er iemer ſîn«
ſprach ietwedere künegîn
und min vrou Brangæne dermite,
diu höffche unt diu wol geſite.
Nu Kurvenal zem ſchiffe kam,
ſîne rede ze handen genam
dâ nâch als im was vürgeleit,
er ſeite in als im was geſeit,
und ouch wie er Triſtanden vant.
nu gebârten ſî zehant,
reht als der tôt iſt geweſen
und von dem tôde wider geneſen:
als vröuten ſî ſich alle dô.
dô wâren aber genuoge vrô
durch die lantſuone mêre
dan durch Triſtandes êre.
die nîdegen barûne
ſî griffen an ir rûne
und an ir ſprâchen wider als ê.
ſî zigen Triſtanden aber dô mê
durch diſe riche linge
zouberlîcher dinge;
ieglîcher ſprach beſunder:
»hie merket alle wunder,
waz dirre man wunders kan.
jâ hêrre, waz kan dirre man,
daz er ez allez endet,
dar an er ſich gewendet!«
Mie mite fô was ouch der tac komen,
der dâ zem kamphe was genomen,
und was vil michel hêrſchaft,
des lantvolkes michel kraft
vor dem künege in dem ſal.
ouch was dâ maneger hande zal
under den guoten knehten,
ſî vrâgeten, wer dâ vehten
vür die maget Îſolde
mit dem truhſæzen wolde?
diu vrâge gie her unde hin.
nune was et niemen under in,
der iht hier umbe erkande.
under diu was ouch Triſtande
ſîn ſchrîn und ſîniu kleider komen,
dâ hæte er ſunder ûz genomen
dri gürtel den vrouwen drîn
daz keiſerîn noch künegîn
nie deheinen bezzeren gewan.
ſchapel unde vürſpan,
ſenkel unde vingerlîn
der was ebene vol der ſchrîn
und was daz allez alſe guot,
daz niemer deheines herzen muot
des gedenken mohte,
waz ez bezzer tohte.
desn kom ouch nie niht dervan,
wan als vil daz Triſtan
im ſelben dervan genam:
ein gürtel, der im rehte kam,
ein ſchapel unde ein ſpengelîn,
diu ime gebære mohten ſîn.

»ir ſchœnen« ſprach er, »alle dri,
diſen ſchrîn und ſwaz dar inne ſî,
dâ mite ſô ſchaffet alle
und tuot, ſwaz iu gevalle.«
Mit diſen mæren gieng er dan;
ſîniu kleider leite er an
und kêrte dar zuo ſînen pîn
und vleiz ſich wie er ſich dar în
geſeitierte alſô wol
als ein volmüete ritter ſol.
ze wunſche ſtuonden im ouch die.
nu er wider în zen vrouwen gie
und ſîn begunden ſchouwen,
nu begunden in die vrouwen
durch ir gedanke lâzen gân:
er dûhtes alle dri getân
ſchône und ſælecliche.
die dri ſælden riche
ſî gedâhten alle in einer vrîſt:
»zwâre, dirre man der iſt
ein menlich krêatûre
ſîn wât und ſîn figûre
die ſchephent wol an im den man:
ſî zement ſô wol einander an.
ſîn dinc iſt allez wol gewant.«
Nu hæte ouch Triſtan beſant
ſîne kompanîe: diu was komen
und hæten einen ſtuol genomen
nâch einander in dem ſal.
dâ gie diu michel werlt al
und beſchouweten beſunder
der kleidere wunder,
diu ſe an in allen ſâhen.
genuoge dâ jâhen,
ezn getrüege nie ſô manec man
als ebenguotiu kleider an.
daz ſe aber alle ſtille ſwigen,
dem lantgeſinde rede verzigen,
daz geſchach durch die geſchiht,
ſîne kunden der lantſprâche niht.

Die mite ſant ouch der künec hin
einen boten nâch der künegin
daz ſî ze hove kæme,
und ir tohter zuozir mæme.
»Îſôt« ſprach ſî, »wol ûf, gâ wir.
hêr Triſtan, ſô belîbet ir:
ich tuon zehant nâch iu geſant,
ſo nem iuch Brangæne an ir hant
und gât ir zwei nâch uns dar în.«
»gerne, vrouwe künegîn.«
Aus kom diu küneginne Îſôt
daz vrœliche morgenrôt
und vuorte ir ſunnen an ir hant
daz wunder von Îrlant
die liehten maget Îſôte;
diu ſleich ir morgenrôte
lîſe und ſtætecliche mite
in einem ſpor in einem trite,
ſuoze gebildet über al,
lanc, ûf gewollen unde ſmal
geſtellet in der wæte,
als ſî diu minne dræte
ir ſelber zeime vederſpil.
dem wunſche zeinem endezil,
dâ vür er niemer komen kan.
ſî truoc von brûnem ſamît an,
roc und mantel, in dem ſnite
von franze, und was der roc der mite
da engegene, dâ die ſîten
ſinkent ûf ir liten,
gefranzet unde geenget,
nâhe an ir lîp getwenget
mit eime borten, der lac wol,
dâ der borte ligen ſol.
der roc der was ir heinlîch,
er tete ſich nâhe zuo der lîch:
ern truog an deheiner ſtat hin dan,
er ſuochte allenthalben an
al von obene hin ze tal:
er nam den valt unt den val

under den vüezen alsô vil
als iuwer iegelicher wil.
der mantel was ze vlîze
mit härmîner wîze
innen al ûz gezieret,
bî zîlen gesloitieret;
er was ze kurz noch ze lanc:
er swebete, dâ er nider sanc,
weder zer erden noch enbor.
dâ stuont ein höveschcr zobel vor
der mâze als in diu mâze sneit,
weder ze smal noch ze breit,
gesprenget, swarz unde grâ:
swarz und grâ diu wâren dâ
alsô gemischet under ein,
daz ir dewederez dâ schein.
der nam ouch sîne krumbe
reht an der wîze al umbe,
dâ der zobel die vuoge nimt,
dâ diz bî dem sô wol gezimt.
diu tavel, dâ diu solten sîn,
daz was ein kleinez snüerlîn
von wîzen berlîn în getragen.
dô hæte diu schœne în geslagen
ir dûmen von ir linken hant.
die rehten hæte si gewant
hin nider baz, ir wizzet wol,
dâ man den mantel sliezen sol,
und slôz in höveschlîche enein
mit ir vingere zwein:
vür baz dâ viel er selbe wider
und nam den valt al zende nider,
dâ man diz und daz dâ sach,
ich meine vedern unde tach:
man sach ez inne und ûzen
und innerthalben lûzen
daz bilde, daz diu Minne
an lîbe und an dem sinne
sô schône hæte gedræt
diu zwei, gedræt unde genæt
diene vollebrâhten nie baz,
ein lebende bilde danne daz.
gevedere schâchblicke
die vluogen dâ snédicke
schâchende dar unde dan:
ich wæne Îsôt vil manegen man
sîn selbes dâ beroubete.
si truoc ûf ir houbete
ein zirkel von golde
smal als er wesen solde,
geworht mit spæhem sinne.
dâ lâgen gimmen inne,
erwünschete steine
vil lieht und iedoch kleine,
die besten von dem lande
smaragde unt jachande,
saphîre und kalzedône
und wâren die sô schône
wâ und wâ dar în geleit,
daz wercmannes wîsheit
nâch rehter spâcheite
nie steine baz geleite.
dâ lûhte golt unde golt
der zirkel unde Îsolt
en widerstrît einander an.
dane was kein als wîse man
hæt er der steine niht gesehen,
daz er iemer hæte verjehen
daz dâ kein zirkel wære:
sô glîch und als einbære
was ir hâr dem golde.
Sus gieng Îsôt Îsôlde
diu tohter ir muoter bî
vruot und aller sorgen vrî.
ir trite die wâren unde ir swanc
gemezzen, weder kurz noch lanc
und iedoch beider mâze.
si was an ir geläze
ûfreht und offenbære,
gelîch dem spârwære,

geſtreichet als ein papegân;
ſî liez ir ougen umbe gân
als der valke ûf dem aſte;
ze linde noch ze vaſte
hætens beide ir weide.
ſî weideten beide
als ebene unde als lîſe
und in ſô ſüezer wîſe,
daz dâ vil lützel ougen was,
in wæren diu zwei ſpiegelglas
ein wunder unde ein wunne.
diu wunne bernde ſunne
ſî breite ir ſchîn über al,
ſî ervröute liut unde ſal
ſlîchende neben ir muoter hin.
ſî zwô ſî wâren under in
in ſüezer unmuoze
mit zweier hande gruoze
grüezende unde nigende,
ſprechende unde ſwigende.
ir reht was an in beiden
beſetzet unde beſcheiden:
ir einiu gruozte, d'ander neic,
diu muoter ſprach, diu tohter ſweic.
diz triben die wol gezogen zwô:
diz was ir unmuoze dô.
Nu daz ſich Îſôt unde Îſôt
diu ſunne unde ir morgenrôt
hæten nider gelâzen,
dem künege bî geſâzen,
nu nam der truhſæze allez war
und vrâgete her unde dar,
wâ der gewalteſære
der vrouwen kemphe wære.
des was er unberihtet dâ.
ſîne mâge nam er ſâ:
der was ein michel her umb in.
vür den künec ſô gieng er hin.
dem geribte antwurte er ſich:
»nu hêrre« ſprach er, »hie bin ich
und vordere mîn kamphreht.
wâ iſt nu der guote knecht,
der mich von minen êren
hie wænet umbe kêren?
ich hân noch vriunde unde man.
ouch iſt mîn reht ſô guot hier an,
tuot mir daz lantreht, als ez ſol,
ich geteidinge wol.
gewalt entſîtze ich kleine,
irn tuot ez danne aleine.«
»Truhſæze« ſprach diu künegîn,
»ſol dirre kamph unwendec ſîn,
ſone weiz ich rehte waz ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo;
und zwâre wolteſtun noch lân
ûf ſolhe rede underſtân,
daz Îſôt dirre mære
ledec und âne wære,
truhſæze, zwâre ez kœme dir
ze alſe guoten ſtaten als ir.«
»ledec?« ſprach der ander dô.
»jâ vrouwe, ir tætet ouch alſô,
ir liezet ouch gewunnen ſpil.
ſwaz ir geredet, ich wæne, ich wil
mit vromen unt mit êren
von diſeme ſpile kêren.
ich hæte michel arbeit
unſinneclîchen an geleit,
ſolte ich nu dervone gân:
vrowe, ich wil iuwer tohter hân,
daz iſt daz ende dar an.
ir wizzet in ſô wol, den man,
der den trachen dâ ſluoc.
den bringet, ſo iſt der rede gnuoc.«
»Truhſæze« ſprach diu künegîn,
»ich hœre wol, ez muoz et ſîn:
ich muoz mîn ſelber nemen war.«
ſî wincte Paranîſe dar:
»gâ hin« ſprach ſî »und bringe den man.«
nu ſâhens alle einander an

ritter unt barûne.
under in wart michel rûne
vil vrâge und manic mære,
wer der kemphe wære.
nune weſte ez ir deheiner dâ.
hie mite kom ouch geſlichen ſâ.
diu ſtolze Brangæne,
daz ſchœne volmæne
und vuorte ze handen
ir geverten Triſtanden.
diu ſtolze unt diu wolgeſite
ſi gieng im ſiteliche mite,
an lîbe und an gelâze
liutſælec ûz der mâze,
ir muotes ſtolz unde vrî.
ouch gieng ir ir geverte bî
in ſtolzlicher wîſe;
des dinc was ouch ze prîſe
unt zê wunder ûf geleit
an iegelicher ſælekheit,
diu den ritter ſchephen ſol:
ez ſtuont allez an im wol,
daz ze ritters lobe ſtât.
ſîn geſchephede unt ſîn wât
die gehullen wünneclîche enein:
ſi bildeten under in zwein
einen ritterlîchen man.
er truoc ziklâdes kleider an,
diu wâren ûzer mâze rîch,
vremde unde lobelich.
ſîne wâren niht von hove gegeben:
daz golt daz was dar în geweben
niht in der hovemâze:
die ſîdînen ſtrâze
die kôs man kûmelîche dâ:
ſi wâren wâ unde wâ
ſô mit dem golde ertrenket
und in daz golt verſenket,
daz man daz werc dâ kûme erſach.
ein netze daz was ûf daz tach
von kleinen berlîn getragen:
die maſchen alſe wît geſlagen
als ein hant an der breite hât.
dâ durch ſô bran der ziklât
rehte als ein glüender kol.
er was von timîde innen vol
vil brûner danne ein violate,
reht ebenbrûn der gleien blate.
der ſelbe phelle der tet ſich
an den valt und an den ſtrich
alſe nâhe und alſe wol
als ein phelle von rehte ſol:
er ſtuont dem lobelîchen man
wol und lobelîchen an
und alle wîs nâch ſîner ger.
ûf ſînem houbete truoc er
von ſpæhem werke ſpæhen ſchîn,
ein wünneclîch ſchapellekîn,
daz rehte alſam ein kerze bran:
dâ lühten alſe ſterne van
topâzen unt ſardîne
kriſolîten unt rubîne.
ez was lieht unde klâr,
ez hæte im houbet unde hâr
klârlîchen umbevangen.
Sus kom er în gegangen
rîche unde hôhgemuot.
ſîn gebâr was hêrlîch unde guot.
al ſîn geverte daz was rîch:
er was ſelbe rîchlîch
an allen ſînen ſachen.
ſi begunden im rûm machen,
dâ er zem palas în gie.
hie mite ſô wurden ſîn ouch die
von Kurnewâle gewar:
ſi ſprungen vrœlîche dar,
ſi gruozten unde enphiengen,
dâ ſi behanden giengen,
Brangænen unt Triſtanden:
ſi nâmen ſi ze handen

die geverten beide, ſi und in,
und konduwiertens under in
ſchône und heriliche
hin vür daz künecriche.
künec, ietwedere künegîn
ſi tâten im ir tugende ſchîn,
ſi ſtuonden ûf und gruozten in:
Triſtan der neig in allen drin.
dar nâch gruozten ſi drîe
Triſtandes kompanîe
hêrliche unde alſô wol,
als man von rehte hêrren ſol.
Hie mite kom al diu ritterſchaft
zuo gedrungen herhaft,
und gruozten die geſte
der geverte ir deheiner weſte.
jene bekanden aber ieſâ
ir vätere unde ir mâge dâ,
die von Kurnewâle zîrlant
ze zinſe wâren geſant.
dâ lief vor vröuden manec man
vater und mâge weinende an:
vröude und klage der was dâ vil,
der ich niht ſunder rechen wil.
der künec dô Triſtanden nam
ſelpandern, als er dar kam,
in unt Brangænen die meinich,
unde ſazte ſi ze ſich
und vuogte aber under in daz
daz Triſtan innerhalben ſaz.
ſô ſâzen anderhalben ſîn
die ſælegen zwô künegîn.
ritter unt barûne
Triſtandes kompanjûne
die ſâzen ûf den eſterich
und aber alſô daz iegelich
dem gerihte under ougen ſach
und ſâhen, ſwaz ſô dâ geſchach.
Hie mite huop von Triſtande
daz geſinde von dem lande
manec gerûne und manec zil.
ich weiz ez wol, daz in dem ſal
ûz maneges mannes munde
lobebrunnen vil begunde
ûf quellen unde enſpringen
von allen ſînen dingen:
ſi ſageten im lob unde prîs
maneger hande und manege wîs.
ir genuoge ſprâchen daz:
»wâ geſchuof got ie figûre baz
ze ritterlichem rehte?
hei wie iſt er ze vehte
und ze kamphwîſe
geſtellet ſô ze prîſe!
wie ſint diu klaider, diu er treit
ſô rîlichen ûf geleit!
ezn geſach nieman in Îrlant
ſus rehte keiſerlich gewant.
ſîn maſſenie diu iſt gekleit
mit küneclicher rîcheit.
und wærliche, ſwer er ſî
erſt muotes unde guotes vrî.«
alſolher rede was dâ genuoc.
der truhſæze der truoc
den ezzich in den ougen.
diu rede iſt âne lougen.
Nu hiez man ruofen in den ſal
eine ſtille über al.
diz was getân; nu daz geſchach
daz niemen wort noch halbez ſprach,
der künec ſprach: »truhſæze, ſprich,
wes vermizzeſt du dich?«
»hêrre, ich ſluoc den ſerpant.«
der gaſt ſtuont ûf und ſprach zehant:
»hêrre, ir entâtet.« »hêrre, ich tete,
ich bewærez wol an dirre ſtete.«
»mit waz bewærde?« ſprach Triſtan.
»diz houbet, ſeht, daz brâhte ich dan.«
»hêrre künec« ſprach Triſtan dô,
»iſt er des houbetes ſô

ze bewærde wil jehen,
ſô heizet in daz houbet ſehen:
vindet man die zungen dâ,
ich entwîche mines rehtes ſâ
und wil von minem kriege gân.«
Sus wart daz houbet ûf getân
und niht dar inne vunden.
Triſtan hiez an den ſtunden
die zungen bringen: diu kom dar.
»ir hêrren« ſprach er, »nemet war
und ſeht, ob ſi des trachen ſî.«
nu ſtuonden ſis im alle bî
und jâhens algemeine
wan der truhſæze aleine,
der wolte ez widerreden ie;
nune wiſte er aber rehte wie:
der veige der begunde
mit zungen unt mit munde
mit rede und mit gedanken
ſchranken unde wanken,
ern kunde ſprechen noch gelân,
ern wiſte waz gebærden hân.
»ir hêrren alle« ſprach Triſtan,
»hie merket alle wunder an
wie ſich diz hie zuo habe getragen:
dô ich den trachen hæte erſlagen
und ich im mit lîhter arbeit
ûz ſînem tôten rachen ſneit
diſe zungen unt ſi dannen truoc,
daz er in ſider ze tôde ſluoc.«
die hêrren ſprâchen alle:
»an diſem lantſchalle
iſt lützel êren bejaget:
ſwaz iemen ſprichet oder ſaget,
unſer iegelich der weiz daz wol,
ob man ze rehte reden ſol,
der zaller êrſt dar kam
unt die zungen dâ nam,
der ſluoc ouch den ſerpant.«
des wart gevolget al zehant.

Nu daz dem valſchen gebraſt
unt der valſchelôſe gaſt
des hoves volge gewan,
»hêrre künec« ſprach aber Triſtan,
»nu weſet der triuwen gemant:
iwer tohter ſtât in miner hant.«
der künec ſprach: »hêrre, des gihich,
als ir gelobetet wider mich.«
»nein hêrre« ſprach der valſche dô:
»durch got, enſprechet niht alſô.
ſwiez hier umbe ergangen ſî,
dâ iſt zwâre untriuwe bî
und iſt mit valſche hie zuo komen.
ê aber mir werde benomen
min êre mit unrehte,
ſi muoz mir ê mit vehte
unt mit kamphe hine gân:
hêrre, ich wil den kamph beſtân.«
»truhſæze« ſprach diu wîſe Îſôt,
»du teidingeſt âne nôt:
mit wem wildu kamphrehten?
dirre hêrre wil niht vehten:
er hât doch an Îſolde
behabet, daz er wolde.
er wære tumber danne ein kint
und væhte er mit dir umben wint.«
»war umbe, vrouwe?« ſprach Triſtan,
»ê danne er jehe, daz wirn hier an
gewalten unde unrehten,
ich wil ê mit im vehten.
hêrre und vrouwe, ſprechet dar,
gebietet im daz, daz er var
wol balde wâfenen ſich:
bereite ſich, als tuon ich mich.«
Nu daz der truhſæze ſach,
daz ſich diu rede ze kamphe brach,
ſîne mâge und ſîne man
die nam er alle unt gie dan
an eine ſpråche ſunder
und ſuochte rât hier under.

nu dûhte ſi daz mære
ſô rehte laſterbære,
daz er dâ lützel râtes vant.
ir iegelîcher ſprach zehant:
»truhſæze, dîniu tegedinc
diu hæten bœſen urſprinc,
ze bœſem ende ſints ouch komen.
wes hâſtu dich an genomen?
wildu dich mit unrehte
bieten ze vehte
daz gât dir wætlîch an daz leben.
waz râtes müge wir dir gegeben?
hie enbœret rât noch êre zuo:
verliuſeſtu daz leben nuo
ze gar verlorner êre,
ſo iſt aber des ſchaden noch mêre.
uns dunket alle und ſehen daz wol,
der wider dich dâ vehten ſol,
derſt ein geherzet man zer nôt.
beſtâſt dun, zwâre ez iſt dîn tôt.
ſît dich des vâlandes rât
verråten an den êren hât,
ſo behabe dînen lîp doch.
verſuoche unde beſich doch noc ,
ob diz laſter unt die lüge
iemen hin gelegen müge
mit deheiner ſlahte mære.«
dô ſprach der lügenære:
»wie welt ir daz ich daz getuo?«
»dâ råte wir dir kurze zuo:
gâ wider în unde gich,
dîne vriunt die hiezen dich
diſe vorderunge varn lân:
nu welleſtu dervone gân.«
Der truhſæze tete alſô.
er gie wider în und ſeite dô,
ſîne mâge und ſîne man
die hæten in genomen dervan,
nu wolte er ouch der von ſîn.
»truhſæze« ſprach diu künegîn,
»daz enwânde ich niemer geleben,
daz de iemer ſolteſt ûf gegeben
alſe gar gewunnen ſpil.«
alſolhes ſpottes wart dâ vil
getriben über den palas.
der arme truhſæze was
ir gîge unde ir rotte;
ſi triben in mit ſpotte
umbe und umbe als einen bal.
dâ wart von ſpotte michel ſchal.
ſus nam der valſch ein ende
mit offenlîcher ſchende.
Dô diſiu rede geendet was,
der künec ſeite in den palas
ſîns landes kompanjûnen
rittern unt barûnen
daz diz Triſtan wære,
und kündet in diz mære,
als er ez hæte vernomen,
war umbe er zÎrlant wære komen
und wie er gelobet hæte,
er ſolte ez im dâ ſtæte
mit Markes vürſten machen
mit allen den ſachen,
als er im vor benande.
daz geſinde von Îrlande
was dirre mære harte vrô.
die lantherren ſprâchen dô,
daz diſiu ſuone wære
gevellec unde gebære,
wan langez hazzen under în
tribe ie die zît mit ſchaden hin.
Der künec gebôt unde bat
daz in Triſtan an der ſtat
der rede gewis tæte,
als erm gelobet hæte.
er tete ouch alſô: Triſtan
und alle ſînes hêrren man
die ſwuoren zuo dem mâle
daz lant ze Kurnewâle

ze morgengâbe Îſolde
und daz ſi weſen ſolde
vrowe über allez Engelant.
hie mite bevalch Gurmûn zehant
Îſolde hant von hande
ir vînde Triſtande.
ir vînde ſpriche ich umbe daz,
ſi was im dannoch gehaz.
Triſtan der nam ſe an ſîne hant,
»künec« ſprach er, »hêrre von Îrlant,
wir biten iuch, mîn vrowe und ich
daz ir durch ſi und ouch durch mich,
ez ſîn ritter oder kint,
die her ze zinſe gegeben ſint
von Kurnewal unt von Engelant,
die ſuln in mîner vrouwen hant
billiche unt von rehte ſîn,
wan ſîſt der lande künegîn,
daz ir ir die lâzet vrî.«
»vil gerne« ſprach der künec, »daz ſî:
ciſt wol mit mînen minnen,
varnt ſe alle mit iu hinnen.«
Der mære wart manc herze vrô.
Triſtan der hiez gewinnen dô
einen kiel ze ſînem kiele
und daz ouch der gevieſe
im ſelben unde Îſolde
und dâ zuo, ſweme er wolde.
und als ouch der bereit wart,
Triſtan bereite ſich zer vart
in allen den enden,
dâ man die ellenden
ze hove und in dem lande vant,
die beſande man zehant.
Die wîle und ſich ouch Triſtan
mit ſînen lantgeſellen dan
bereite unde berihte
die wîle ſô betihte
Îſôt diu wîſe künegîn
in ein glaſeväzzelîn
einen tranc von minnen
mit alſô kleinen ſinnen
ûf geleit und vor bedâht,
mit ſolher kreſte vollebrâht,
mit ſwem ſîn iemen iht getranc,
den muoſe er âne ſînen danc
vor allen dingen meinen
und er dâ wider in einen;
in was ein tôt unde ein leben
ein triure, ein vröude ſamet gegeben.
Den tranc den nam diu wîſe,
ſi ſprach Brangænen lîſe:
»Brangæne« ſprach ſi, »niftel mîn,
lâ dir die rede niht ſwære ſîn,
du ſolt mit mîner tohter hin;
dâ nâch ſô ſtelle dînen ſîn,
ſwaz ich dir ſage, daz vernim:
diz glas mit diſeme tranke nim,
daz habe in dîner huote.
hüet es vor allem guote.
ſich, daz ez ûf der erde
iemen innen werde.
bewar mit allem vlîze
daz es ieman enbîze;
vlîze dich wol ſtarke,
ſwenne Îſôt und Marke
enein der minne komen ſîn,
ſô ſchenke in diſen tranc vür wîn
und lâ ſîn trinken ûz enein.
bewar daz, daz ſîn mit in zwein
ieman enbîze, daz iſt ſîn.
noch ſelbe entrinc es niht mit in.
der tranc der iſt von minnen:
daz habe in dînen ſinnen.
ich bevilhe dir Îſôte
vil tiure und vil genôte.
an ir ſô lît mîn beſte leben.
ich und ſi ſîn dir ergeben
ûf alle dîne ſælekheit:
hie mite ſî dir genuoc gefeit.«

»trût vrouwe« ſprach Brangæne dô,
»iſt iuwer beider wille alſô,
ſô ſol ich gerne mit ir varn,
ir êre und alle ir dinc bewarn,
ſô ich iemer beſte kan.«
Urloup nam dô Triſtan
und al ſîn liut hie unde dort.
ſî ſchieden ze Weiſefort
mit michelen vröuden abe.
nu volget im unz in die habe
durch Îſôte minne
künec und küneginne
und alle ir maſſenîe.
ſîn unverwânde âmîe,
ſîn unrekantiu herzenôt,
diu liehte wünneclîche Îſôt,
diu was im zallen zîten
weinende an der ſîten;
ir vater ir muoter beide
vertriben mit manegem leide
die ſelben kurzen ſtunde.
manec ouge dâ begunde
riezen unde werden rôt.
Îſôt was maneges herzen nôt:
ſî bar vil manegem herzen
tougenlîchen ſmerzen.
diu weineten genôte
ir ougen wunne Îſôte.
dâ was gemeine weine:
ſî weineten gemeine
vil herzen unt vil ougen
offenlîche und tougen.
und aber Îſôt und aber Îſôt
diu ſunne unde ir morgenrôt
und ouch daz volmæne
diu ſchœne Brangæne,
dô ſî ſich muoſen ſcheiden,
diu eine von den beiden,
dô ſach man jâmer unde leit:
diu getriulîche ſicherheit
ſchiet ſich mit manegem leide.
Îſôt kuſte ſî beide
dicke unt ze manegem mâle.
nu die von Kurnewâle
unde ouch Îrlandære
der vrouwen volgære
alle ze ſchiffe wâren komen
und hæten urloup genomen,
Triſtan der gie ze jungeſt în:
diu liehte junge künegîn
diu bluome von Îrlant
Îſôt diu gieng im an der hant
trûrec unde ſêre unvrô.
ſî zwei ſî nigen dem lande dô
und bâten den gotes ſegen
der liute unt des landes phlegen.
ſî ſtiezen an und vuoren dan.
mit hôher ſtimme huobens an
und ſungen eines unde zwir
»in gotes namen vare wir«
und ſtrichen allez hinewart.
Nu was den vrouwen zuozir vart
mit Triſtandes râte
ein kielkemenâte
nâch heinlîcher ſache
gegeben zuozir gemache.
dâ was diu küneginne
mit ir juncvrouwen inne
und mit in lützel kein man
wan underwîlen Triſtan:
der gie wîlent dar în
und trôſte die künegîn,
dâ ſî weinende ſaz.
diu weinde unde klagete daz
daz ſe alſô von ir lande,
dâ ſî die liute erkande,
und von ir vriunden allen ſchiet
und vuor mit der unkunden diet,
ſîne wiſte war oder wie.
ſô trôſte ſî Triſtan ie

ſo er ſuoʒeſte kunde
ze iegelicher ſtunde,
als er zuozir triure kam.
zwiſchen ſîn arme er ſî nam
vil ſuoʒe unde lîſe
und niwan in der wîſe
als ein man ſîne vrouwen ſol.
der getriuwe der verſach ſich wol,
daʒ er der ſchœnen wære
ein ſenfte zuozir ſwære.
unde als dicke als eʒ ergie
daʒ er ſîn arme an ſî verlie,
ſo gedâhte ie diu ſchœne Îſôt
an ir œheimes tôt
und ſprach ie danne wider in:
»lât ſtân, meiſter, habet iuch hin,
tuot iuwer arme hin dan.
ir ſît ein harte müelich man:
war umbe rüeret ir mich?«
»ei, ſchœne, miſſetuon ich?«
»jâ ir, wand ích bin iu gehaʒ.«
»ſæligiu« ſprach er, »umbe waʒ?«
»ir ſluoget mînen œheim.«
»deiſt doch verſüenet.« — »des al ein:
ir ſît mir doch unmære,
wand ich wær âne ſwære
und âne ſorge, enwæret ir.
ir alters eine habet mir
diſen kumber allen ûf geleit
mit parâte unt mit kündekheit.
waʒ hât iuch mir ze ſchaden geſant
von Kurnewâle in Îrlant?
die mich von kinde hânt erzogen,
den habet ir mich nu an ertrogen
und vüeret mich, ine weiʒ wâ hin.
ine weiʒ wie ich verkoufet bin
undn weiʒ ouch waʒ mîn werden ſol.«
»nein, ſchœne Îſôt, gehabet iuch wol.
jâ müget ir michel gerner ſîn
in vremde ein richiu künegîn
dann in der künde arm unde ſwach:
in vremdem lande êr unde gemach
und ſchame in vater riche,
diu ſmeckent ungeliche.«
»jâ meiſter Triſtan« ſprach diu maget,
»ich næme ê (ſwaʒ ir mir geſaget)
eine mæʒliche ſache
mit liebe und mit gemache,
dann ungemach und arbeit
bî micheler richeit.«
»ir redet wâr« ſprach Triſtan:
»ſwâ man aber gehaben kan
die richeit bî gemache,
die ſælegen zwô ſache
die loufent baʒ gemeine
danne ietwedere aleine.
nu ſprechet, wære eʒ dâ zuo komen
daʒ ir müeſet haben genomen
den truhſæʒen ze manne,
wie vüere eʒ aber danne?
ich weiʒ wol, ſô wæret ir vrô.
und danket ir mir danne alſô
daʒ ich iu kom ze trôſte
und iuch von im erlôſte?«
»des wirt iu ſpâte« ſprach diu maget,
»von mir iemer danc geſaget;
wan lôſtet ir mich von im dô,
ir habet mich aber ſider ſô
verklüteret mit ſwære,
daʒ mir noch lieber wære
der truhſæʒe ze man genomen
dann ich mit iu wære ûʒ komen;
wan ſwie tugende lôs er ſî,
wær er mir keine wîle bî
er lieʒe ſîn untugent dur mich.
got weiʒ! dar an erkante ouch ich
daʒ ich im liep wære.«
Triſtan ſprach: »diſiu mære
ſint mir ein âventiure.
daʒ wider der nâtiure

kein herze tugentliche tuo,
da gehœret michel arbeit zuo:
ez hât diu werlt vür eine lüge,
daz iemer unart gârten müge.
ſchœniu gehabet ir iuch wol.
in kurzen zîten ich iu ſol
einen künec ze hêrren geben,
an dem ir vröude und ſchœne leben
guot und tugent und êre
vindet iemer mêre.«
Hie mite ſtrichen die kiele hin.
ſî beide hæten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu vröuwîne ſchar
Îſôt und ir geſinde
in waʒʒer unde in winde
des ungevertes ungewon.
unlanges kômen ſî dâ von
in ungewonliche nôt.
Triſtan ir meiſter dô gebôt,
daz man ze lande ſchielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe:
nu gie daz volc almeiſtec abe
durch banekle ûʒ an daz lant;
nu gienc ouch Triſtan zehant
begrüezen unde beſchouwen
die liehten ſîne vrouwen;
und als er zuozir nider geſaz
und redeten diz unde daz
von ir beider dingen,
er bat im trinken bringen.
nune was dâ niemen inne
ân die küneginne,
wan kleiniu juncvröuwelîn.
der einez ſprach: »ſeht, hie ſtât wîn
in diſem väʒʒelîne.«
nein ezn was niht mit wîne,
doch ez im gelîch wære,
ez was diu wernde ſwære,
diu endelôſe herzenôt,
von der ſî beide lâgen tôt.
nu was ab ir daz unrekant:
ſî ſtuont ûf und gie hin zehant,
dâ daz tranc unt daz glas
verborgen unt behalten was.
Triſtande ir meiſter bôt ſî daz:
er bôt Îſôte vürbaz
ſî tranc ungerne und überlanc
und gap dô Triſtand unde er tranc
und wânden beide, ez wære wîn.
ie mitten gienc ouch Brangæn în
unde erkande daz glas
und ſach wol, waz der rede was:
ſî erſchrac ſô ſêre unde erkam,
daz ez ir alle ir kraft benam
und wart reht als ein tôte var.
mit tôtem herzen gie ſî dar:
ſî nam daz leide veige vaz,
ſî truog ez dannen unt warf daz
in den tobenden wilden ſê:
»owê mir armen« ſprach ſe, »owê,
daz ich zer werlde ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîne triuwe!
daz ez got iemer riuwe
daz ich an diſe reiſe ie kam,
daz mich der tôt dô niht ennam,
dô ich an diſe veige vart
mit Îſôte ie beſcheiden wart!
owê Triſtan unde Îſôt,
diz tranc iſt iuwer beider tôt.«
Nu daz diu maget unt der man
Îſôt unde Triſtan
den tranc getranken beide, ſâ
was ouch der werlde unmuoʒe dâ
Minne, aller herzen lâgerîn,
und ſleich zir beider herzen în.
ê ſîs ie wurden gewar
dô ſtiez ſe ir ſigevanen dar

und zôch ſi beide in ir gewalt:
ſi wurden ein und einvalt,
die zwei und zwivalt wâren ê;
ſi zwei enwâren dô niht mê
widerwertic under in:
Îſôte haz der was dô hin.
diu ſuonerinne Minne
diu hæte ir beider ſinne
von hazze alſô gereinet,
mit liebe alſô vereinet,
daz ietweder dem andern was
durchlûter als ein ſpiegelglas.
ſi hæten beide ein herze:
ir ſwære was ſîn ſmerze,
ſîn ſmerze was ir ſwære;
ſi wâren beide einbære
an liebe unde an leide
und hâlen ſich doch beide,
und tete daz zwivel unde ſcham:
ſi ſchamte ſich, er tete alſam;
ſi zwivelte an im, er an ir.
ſwie blint ir beider herzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden ſwære
der urhap und der begin.
daz hal ir willen under in.
Triſtan, dô er der minne enphant,
er gedâhte ſâ zehant
der triuwen unt der êren
und wolde dannen kêren.
»nein« dâhte er allez wider ſich,
»lâ ſtân, Triſtan, verſinne dich,
niemer genim es keine war.«
ſô wolte et ie daz herze dar.
wider ſînem willen krieget er,
er gerte wider ſîner ger:
er wolte dar und wolte dan.
der vergangene man
verſuochte ez in dem ſtricke
ofte unde dicke
und was des lange ſtæte:
der getriuwe der hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach:
ſwenn er ir under ougen ſach
und im diu ſüeze minne
ſîn herze und ſîne ſinne
mit ir begunde kêren,
ſo gedâhte er ie der Êren,
diu nam in danne dervan.
hie mite ſô kêrte in aber an
minne, ſîn erbevogetîn,
der muoſe er aber gevolgec ſîn.
in muoten harte ſêre
ſîn triuwe unt ſîn êre,
ſô muote in aber diu Minne mê,
diu tet im wirs danne wê:
ſi tete im mê ze leide
dan triuwe und êrè beide.
ſîn herze ſach ſi lachend an
und nam ſîn ouge dervan.
als er ir aber niht enſach,
daz was ſîn meiſtez ungemach.
dicke befazte er ſînen muot,
als der gevangene tuot,
wie er ir möhte entwenken,
und begunde ofte denken:
»kêre dar oder her,
verwandele diſe ger,
minne und meine anderswâ.«
ſô was ie dirre ſtric dâ.
er nam ſîn herze und ſînen ſin
und ſuochte enderunge in in,
ſone was ie niht dar inne
wan Îſôt unde minne.
Alſam geſchach Îſôte,
ſi verſuochte ez ouch genôte:
ir was diz leben ouch ande,
dô ſi den lîm erkande
der geſpenſtigen minne
und ſach wol, daz ir ſinne

dar in verſenket wären.
ſi begunde ſtades vären,
ſi wolte ûz unde dan:
ſô klebet ir ie der lîm an;
der zôch ſi wider unde nider.
diu ſchœne ſtrebete allez wider
und ſtuont an iegelîchem trite,
ſi volgete ungerne mite:
ſi verſuochte ez manegen enden:
mit vüezen unt mit henden
nam ſi vil manege kêre
und verſancte ie mêre
ir hende unde ir vüeze
in die blinden süeze
des mannes unt der minne.
ir gellmeten ſinne
dien kunden niender hin gewegen
noch gebrücken noch geſtegen
halben vuoz noch halbem trite,
minne diu enwære ie dâ mite.
Îſôt, ſwar ſi gedâhte,
ſwaz gedanke ſi vürbrâhte,
ſone was ie diz noch daz dar an
wan minne unde Triſtan;
und was daz allez tougen.
ir herze unde ir ougen
diu miſſehullen under in:
diu ſchame diu jaget ir ougen hin,
diu minne zôch ir herze dar.
diu widerwertige ſchar
maget und man, minn unde ſcham
diu was an ir sêr irreſam:
diu maget diu wolte den man
und warf ir ougen dar van;
diu ſcham diu wolte minnen
und brâhte es niemen innen.
waz truoc daz vür? ſcham unde maget,
als al diu werlt gemeine ſaget,
diu ſint ein alsô hæle dinc,
ſô kurze wernde ein urſprinc,
ſine habent ſich niht lange wider.
Îſot diu leite ir kriec dernider
und tete, als ez ir was gewant,
diu ſigelôſe ergap zehant
ir lîp unde ir ſinne
dem man unt der minne.
ſi blicte under wilen dar
und nam în tougenliche war:
ir klâren ougen unde ir în
die gehullen dô wol under in.
ir herze unde ir ougen
diu ſchâcheten vil tougen
und liepliehen an den man.
der man der ſach ſi wider an
ſuoze und inneclichen.
er begunde ouch entwichen,
dos in diu minne niht erlie.
man und maget ſi gâben ie
ze iegelichen ſtunden,
ſô ſi mit vuogen kunden,
ein ander ougenweide.
die gelieben dûhten beide
einander ſchœner vil dan ê.
deiſt liebe reht, deiſt Minnen è:
ez iſt hiure und was ouch vert
und iſt, die wîle minne wert,
under gelieben allen,
daz ſe ein ander baz gevallen,
ſô liebe an in wahſende wirt,
diu bluomen unt den wuocher birt
liepliclier dinge,
dann an dem urſpringe.
diu wuocherhafte minne
diu ſchœnet nâch beginne.
daz iſt der ſâme, den ſi hât,
von dem ſi niemer zergât.
Si dunket ſchœner îlt dann ê.
dâ von ſô tiuret Minnen ê.
diuhte Minne îlt als ê,
ſo zergienge ſchiere Minnen ê.

Die kiele ſtiezen aber an
und vuoren vrœliche dan,
wan als vil daz minne
zwei herze dar inne
von ir ſtrâzen hæte brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dem lieben leide,
daz ſolhiu wunder ſtellet
daz honegende gellet,
daz ſüezende ſiuret
daz touwende viuret,
daz ſenftende ſmerzet,
daz alliu herze entherzet,
und al die werlt verkêret:
daz hæte ſi verſêret,
Triſtanden unde Îſôte.
ſi twang ein nôt genôte
und in ſelkſæner ahte:
ir dewederez enmahte
gehaben ruowe noch gemach,
wan ſo ez daz andere ſach.
ſos aber einander ſâhen,
daz gieng in aber nâhen,
wan ſi enmohten under in zwein
ir willen niht gehaben enein:
daz geſchuof diu vremde unt diu ſcham,
diu in ir wunne benam,
ſos eteswenne tougen
mit gelîmten ougen
einander ſolden nemen war,
ſô wart ir lîch gelîche var
dem herzen unt dem ſinne.
minne diu verwerinne,
dien dûhte es niht dâ mite genuoc,
daz mans in edelen herzen truoc
verholn unde tougen,
ſine wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt:
der was an in zwein manecvalt.
unlange enein ir varwe erſchein,
ir varwe ſchein unlange enein:
ſi wehſelten genôte
bleich wider rôte,
ſi wurden rôt unde bleich,
als ez diu minne in under ſtreich.
hie mite erkante iewederz wol,
als man an ſolhen dingen ſol,
daz eteswaz von minnen
in ietweders ſinnen
ze dem andern was gewant
und begunden ouch zehant
liepliche enein gebâren,
zît und ſtate vâren
ir rûne unde ir mære.
der Minnen wildenære
leiten einander dicke
ir netze unde ir ſtricke,
ir warte unde ir lâge
mit antwürt unt mit vrâge,
ſi triben vil mære under in.
Îſôte rede und ir begin
daz was vil rehte in megede wîs:
ſi kom ir trût und ir âmîs
al umbe her von verren an:
von ende mante ſi her dan,
wie er ze Develîne
in einem ſchiffelîne
gevlozzen wunt und eine kam,
wie in ir muoter an ſich nam
und wie ſin ouch generte;
von allem dem geverte,
wie ſi ſelbe in ſîner phlege
ſchrîben lernete alle wege
latîne unde ſeitſpil.
der umberede der was vil,
die ſe im vür ougen leite
von ſîner manheite
und ouch von dem ſerpande
und wie ſin zwir erkande

in dem moſe und in dem bade.
diu rede was under in gerade,
ſi ſeit im und er ſeit ir:
»â« ſprach Îſôt, »dô ez ſich mir
ze alſô guoten ſtaten getruoc
daz ich iuch in dem bade niht ſluoc,
got hêrre, wie gewarb ich ſô!
daz ich nu weiz, wiſtich ez dô,
benamen ſô wære ez iuwer tôt.«
»war umbe?« ſprach er »ſchœne Îſôt?
waz wirret iu? waz wizzet ir?«
»ſwaz ich weiz, daz wirret mir;
ſwaz ich ſihe, daz tuot mir wê:
mich müejet himel unde ſê;
lîp und leben daz ſwæret mich.«
ſi ſtiurte unde leinde ſich
mit ir ellebogen an in:
daz was der belde ein begin.
ir ſpiegellieht̃en ougen
diu volleten vil tougen.
ir begunde ir herze quellen,
ir ſüezer munt ûf ſwellen,
ir houbet daz wac alles nider.
ir vriunt begunde ouch ſi der wider
mit armen umbe vâhen,
ze verre noch ze nâhen
niwan in gaſtes wîſe.
er ſprach ſuoz unde lîſe:
»ei, ſchœne ſüeze, ſaget mir:
waz wirret iu, waz klaget ir?«
Der Minnen vederſpil Îſôt,
»lameir« ſprach ſi »daz iſt min nôt,
lameir daz ſwæret mir den muot,
lameir iſt daz mir leide tuot.«
dô ſi lameir ſô dicke ſprach,
er bedâhte unt beſach
anclîchen unde kleine
des ſelben wortes meine.
ſus begunde er ſich verſinnen,
l'ameir daz wære minnen,
l'ameir bitter, la meir mer:
der meine der dûht in ein her.
er überſach der drier ein
unde vrâgete von den zwein:
er verſweic die minne,
ir beider vogetinne,
in beider trôſt, ir beider ger:
mer und ſûr beredete er.
»ich wæne« ſprach er, »ſchœne Îſôt,
mer und ſûr ſint iuwer nôt;
iu ſmecket mer unde wint:
ich wæne, iu diu zwei bitter ſint.«
»nein, herre, nein! waz ſaget ir?
der dewederez wirret mir,
mirn ſmecket weder luſt noch ſê:
lameir aleine tuot mir wê.«
Dô er des wortes zende kam,
minne dar inne vernam,
er ſprach vil tougenlîche zir:
»entriuwen, ſchœne, als iſt ouch mir,
lameir und ir, ir ſît min nôt.
herzevrouwe, liebe Îſôt,
ir eine und iuwer minne
ir habt mir mîne ſinne
gar verkêret unt benomen,
ich bin ûzer wege komen
ſô ſtarke und alſô ſêre
ich erhol michs niemer mêre.
mich müejet unt mich ſwæret,
mir ſwachet unde unmæret
allez, daz min ouge ſiht:
in al der werlde eniſt mir niht
in mînem herzen liep wan ir.«
Îſôt ſprach: »hêrre, als ſît ir mir.«
Dô die gelieben under in
beide erkanten einen ſin
ein herze und einen willen,
ez begunde in beidiu ſtillen
und offenen ir ungemach.
ietwederez ſprach unde ſach

daz ander baltlîcher an
der man die maget, diu maget den man.
vremde under in diu was dô hin:
er kuſte ſî unt ſî kuſt in
lieplichen unde ſuoze.
daz was der Minnen buoze
ein ſælecliches anevanc.
ietwederz ſchancte unde tranc
die ſüeze, diu von herzen gie.
ſô ſî die ſtate gewunnen ie,
ſô gie der wehſel under in
ſtîchende her unde hin
vil tougenlichen unde alſô,
daz niemen in der werlde dô
ir willen unde ir muot bevant
wan ſî, der er doch was erkant.
Brangæne diu wîſe,
diu blicket dicke lîſe
unt vil tougenliche dar
und nam ir tougenheite war
und dâhte dicke wider ſich:
»owî, nu verſtân ich mich,
diu minne hebet mit diſen an.«
vil ſchiere wart, daz ſî began
den erneſt an in beiden ſehen
und ûzen an ir lîbe ſpehen
den inneren ſmerzen
ir muotes unde ir herzen.
ſî muote ir beider ungemach,
wan ſî ſî zallen zîten ſach
ameiren unde amûren,
ſiuften unde trûren
trahten unt panſieren,
ir varwe wandelieren.
ſine genâmen nie vor trahte war
deheiner ſlahte lîpnar,
biz ſî der mangel unt daz leit
an dem lîbe als überſtreit
daz ez Brangænen angeſt nam
und in die vorhte dâ von kam,
ez wære ir beider ende,
und dâhte: »nu genende,
ervar, waz dirre mære ſî.«
Si gefaz in eines tages bî
heinlichen unde lîſe
diu ſtolze diu wîſe:
»hie iſt niemen« ſprach ſî »wan wir driu:
ſaget mir ir zwei, waz wirret iu?
ich ſihe iuch zallen ſtunden
mit trahte gebunden
ſiuften trûren unde klagen.«
»höfſche, getorſte ichz iu geſagen,
ich ſaget ez iu« ſprach Triſtan.
»jâ hêrre, vil wol: ſprechet an;
ſwaz ir wellet daz ſaget mir.«
»ſæligiu, guotiu »ſprach er zir,
»ine getar niht ſprechen vürbaz,
irn gewiſſet uns ê daz
mit triuwen unt mit eiden,
daz ir uns armen beiden
guot und gnædec wellet weſen:
anders ſô ſîn wir ungeneſen.«
Brangæne bôt ir triuwe hin:
ſî gelobete unt gewiſſet in
mit ir triuwen unt mit gote
ze lebene nâch ir gebote.
»getriuwiu, guotiu« ſprach Triſtan,
»nu ſehet et got ze vorderſt an
und dâ nâch iuwer ſælekheit:
bedenket unſer zweier leit
und unſer angeſtliche nôt.
ich armer unt diu arme lîſôt,
ine weiz, wiez uns ergangen iſt,
wir zwei wir ſîn in kurzer vriſt
unſinnec worden beide
mit wunderlichem leide:
wir ſterben von minnen
undn kunnen niht gewinnen
weder zît noch ſtate derzuo,
ir irret uns ſpât unde vruo,

und ſicherliche ſterben wir:
da iſt niemen ſchuldec an wan ir.
unſer tôt und unſer leben
diu ſint in iuwer hant gegeben.
hie mite iſt iu genuoc geſaget.
Brangæne, ſæligiu maget,
nu helfet unde genâdet ir
iuwerr vrouwen unde mir.«
Brangæne wider Îſôte ſprach:
»vrouwe, iſt iuwer ungemach,
als er dâ giht, von ſolher nôt?«
»jâ, herzeniſtel« ſprach Îſôt.
Brangæne ſprach: »daz riuwe got,
daz der vâlant ſînen ſpot
mit uns alſus gemachet hât!
nu ſihe ich wol, es iſt niht rât,
ine müeze durch iuch beide
mir ſelber nâch leide
und iu nâch laſter werben;
ê ich iuch lâze ſterben,
ich wil iu guote ſtate ê lân.
ſwes ir wellet ane gân,
durch mich enlât niemêre,
ſwes ir durch iuwer êre
niht gerne wellet lâzen;
ſwâ ir iuch aber gemâzen
und enthaben müget an dirre tât
da enthabet iuch, daz iſt min rât;
lât diz laſter under uns drîn
verſwigen unde beliben ſîn.
breitet irz iht mêre,
ez gât an iuwer êre;
ervert ez iemen âne uns driu,
ir ſît verlorn und ich mit iu.
herzevrouwe, ſchœne Îſôt
iuwer leben und iuwer tôt
die ſint in iuwer phlege ergeben:
leitet tôt unde leben,
als iu ze muote geſtê.
nâch dirre zît enhabet nimmê
deheine vorhte her ze mir.
ſwaz iu gevalle, daz tuot ir.«
Des nahtes, dô diu ſchœne lac,
ir triure unde ir trahte phlac
nâch ir trût âmîſe,
nu kom geſlichen lîſe
ze der kemenâten în
ir âmîs unde ir arzâtîn
Triſtan unt diu Minne:
Minne diu arzâtinne
ſî vuorte ze handen
ir ſiechen Triſtanden.
ouch vant ſe Îſôte ir ſiechen dâ.
die ſiechen beide nam ſî ſâ
und gab in ir, im ſîe
einander ze arzâtîe.
wer hæte ouch diſe beide
von dem gemeinen leide
vereinet unde beſcheiden,
wan einunge an in beiden,
der ſtric ir beider ſinne?
Minne diu ſtrickerinne
diu ſtricte zwei herze an in zwein
mit dem ſtricke ir ſüeze enein
mit alſô grôzer meiſterſchaft,
mit alſô wunderlicher kraft
daz ſe unrelœſet wâren
in allen ir jâren.
Ein langiu rede von minnen
diu ſwæret höveſchen ſinnen;
kurz rede von guoten minnen
diu guotet guoten ſinnen.
Swie lützel ich in minen tagen
des lieben leides habe getragen,
des ſenſten herzeſmerzen,
der innerhalp des herzen
ſô rehte ſanfte unſanfte tuot,
mir wîſſaget doch min muot,
des ich im wol gelouben ſol,
den zwein gelieben wære wol

und ſanfte in ir muote,
dô ſi die leiden huote;
die wären ſuht der minne,
der Minnen vlandinne
von ir ſtigen hæten brâht.
ich hân von in zwein vil gedâht
und gedenke hiute und alle tage;
ſwenne ich liebe und ſenede klage
vür min ougen breite
und ir gelegenheite
in minem herzen ahte,
ſô wahſent mine trahte
und muot min hergeſelle,
als er in die wolken welle.
ſwenn ich bedenke ſunder
daz wunder unt daz wunder,
daz man an liebe vunde,
der ez geſuochen kunde,
waz vröude an liebe læge,
der ir mit triuwen phlæge,
ſô wirt min herze ſâ zeſtunt
grœzer danne Septimunt
und erbarmet mich diu minne
von allem minem ſinne,
daz meiſtec alle die der lebent
an minnen hangent unde klebent
und ir doch niemen rehte tuot.
wir wellen alle haben muot
unt mit minnen umbe gân.
nein, minne iſt niht alſô getân
als wirs einander machen
mit välſchlichen ſachen.
wir nemen der dinge unrehte war,
wir ſæjen bilſen ſâmen dar
und wellen danne daz uns der
liljen unde rôſen ber.
entriuwen, des mac niht geweſen;
wir müezen daz her wider leſen,
daz dâ vor gewerket wirt,
und nemen, daz uns der ſâme birt.
wir müezen ſnîden unde mæn
daz ſelbe, daz wir dar geſæn.
wir bûwen die minne
mit gegelletem ſinne,
mit valſche unde mit âkuſt
und ſuochen danne an ir die luſt
des libes unt des herzen:
ſone birt ſi niwan ſmerzen
unguot und unvruht unde unart,
als ez an ir gebûwen wart;
als ez uns danne riuwe birt
und innerhalp des herzen ſwirt
und tœtet uns dar inne,
ſô zihen wirs die minne
unde ſchuldegen ſi dar an,
diu ſchulde nie dar an gewan.
wir ſæjen alle valſcheit,
ſô ſnîden laſter unde leit.
tuo uns daz leit iht ſêre wê,
ſô bedenken ez ê,
ſæjen bezzer unde baz
unde ſnîden ouch daz.
wir die zer werlde haben muot,
ſwie ſô er ſî bœs oder guot,
wie tuon wir unſern tagen,
die wir vertriben unde verjagen
in dem namen der minne
und vinden niht dar inne
niwan die ſelben arbeit,
die wir haben an ſi geleit,
miſſelinge und ungeſchiht:
des guoten vinde wir dâ niht,
des unſer iegelicher gert
und des wir alle ſîn entwert.
daz iſt der ſtæte vriundes muot,
der ſtætecliche ſanfte tuot,
der die rôſen bî dem dorne treit,
die ſenfte bî der arbeit;
an dem ie lît verborgen
diu minne bî den ſorgen,

der an dem ende ie vröude birt
als ofte als er beſwæret wirt,
den vindet man ie lützel nuo:
alſô vorwerke wir dar zuo.
Ez iſt vil wâr, daz man dâ ſaget:
»minne iſt getriben unde gejaget
in den endelôſten ort.«
wir haben an ir niwan daz wort:
uns iſt niwan der name beliben
und haben ouch den alſô zertriben
alſô verwortet unde vernamet,
daz ſich diu müede ir namen ſchamet
und ir daz wort unmæret;
ſi ſwachet unde ſwæret
ir ſelber ûf der erde,
diu êrelôſe unwerde;
ſi ſlîchet under hôſen biten
und treit von laſterlichen ſiten
gemanecvaltet einen ſac,
in dem ſîr diube und ir bejac
ir ſelbes munde verſeit
und ez ze ſtrâze veile treit.
owê den market ſchaffe wir:
daz wunder trîbe wir mit ir
und wellen des unſchuldec ſîn.
minne, aller herzen künegîn,
diu vrîe diu eine
diu iſt umb kouf gemeine.
wie habe wir unſer hêrſchaft
an ir gemachet zinshaft.
wir haben ein bœſe kouterfeit
in daz vingerlîn geleit
und triegen uns dâ ſelbe mite.
ez iſt ein arme trügeſîte,
der vriunden alſô liuget
daz er ſich ſelben triuget.
wir valſchen minnære,
der Minnen trügenære,
wie vergânt uns unſer tage
daz wir unſerre klage
ſô ſelten liebez ende geben!
wie vertuon wir unſer leben
âne lieb und âne guot!
nu gît uns doch daz guoten muot,
daz uns ze nihte beſtât.
ſwaz iemen ſchœner mære hât
von vriuntlichen dingen,
ſwaz wir mit rede vürbringen
von den, die wîlent wâren
vor manegen hundert jâren,
daz tuot uns in dem herzen wol
und ſîn der ſelben ſtate ſô wol,
daz lützel iemen wære
getriuwe unde gewære
und wider den vriunt âne âkuſt,
ern möhte ſus getâne luſt
von ſîn ſelbes ſachen
in ſînem herzen machen,
wand uns daz ſelbe zaller zît
mit jâmer under vüezen lît,
dâ von ez allez ûf erſtât:
deiſt triuwe, diu von herzen gât;
diu treit ſich uns vergebene an;
ſô kêre wir daz ouge dan
und triben die füezen
unruochliche under vüezen;
wir haben ſi mit unwerde
vertreten in der erde;
ob wir ſi gerne ſuochten dâ,
wirn wizzen alles gâhes wâ.
ſô guot ſô lônebære
triuwe under vriunden wære,
war umbe lieben wir ſi niht?
ein blic, ein inneclich geſiht
ûz herzeliebes ougen
der leſchet âne lougen
hundert tûſent ſmerzen
des lîbes unt des herzen.
ein kus in liebes munde,
der von des herzen grunde

her ûf geſlichen kæme,
aht, waz der benæme
ſeneder ſorge und herzenôt!
Ich weiz wol, Triſtan unde Îſôt
die gebitelôſen beide
benâmen ouch ir leide
und ir triure einander vil,
dô ſi begriffen daz zil
gemeines willen under in.
jener gelange was dô hin,
der die gedanke anget.
ſwes gelieben gelanget,
des tribens under in genuoc.
ſô ſich diu zît alſô getruoc
ſô ſi zir ſtate kâmen,
ſi gâben unde nâmen
mit getriulichem ſinne
in ſelben unt der minne
willegen zins unde zol:
in was vil innecliche wol
an der reiſe und an der vart;
dô diu vremde hinc wart,
dô was ir heinliche
rîlich unde riche,
und was daz wîsheit unde ſin,
wan die ſich helent under in,
ſît daz ſi ſich enbârent
und danne ir ſchame vârent
und geſtent ſich an liebe,
die ſint ir ſelber diebe.
ſô ſi ſich danne ie mêre helnt,
ſô ſi ie mêre in ſelben ſteint
und miſchent liep mit leide.
diſe gelieben beide
die enhâlen ſich ze nihte:
mit rede und mit geſihte
wâren ſi heinlich under in.
Sus triben ſi die reiſe hin
mit wünneclichem lebene
und doch niht gar vergebene.
in tete diu vorvorhte wê:
ſi bevorhten daz ê
da ez ouch ſider zuo kam,
daz in ſît vröude vil benam
und brâhte ſi ze maneger nôt:
daz was daz diu ſchœne Îſôt
dem manne werden ſolde,
dem ſi niht werden wolde.
ouch twanc ſi beidiu noch ein leit,
daz was Îſôte wîpheit.
hier umbe was in leide:
diz leidete ſi beide.
doch was in diſiu ſwære
lihte und tragebære,
wan ſi ir willen under in zwein
vrîliche hæten enein
dik unt ze manegem mâle.
Nu daz ſi Kurnewâle
gevuoren alſô nâhen
daz ſi daz lant wol ſâhen,
des vröuten ſi ſich alle dô:
ſi wâren ſîn alle vrô,
wan eine Triſtan unde Îſôt,
der angeſt was ez unde ir nôt;
der wille, wære der geſchehen,
ſine hæten niemer lant geſehen.
diu vorhte ir beider êren
diu begunde ir herze ſêren,
ſine kunden ſich berâten nie,
waz ſi getæten oder wie,
daz Îſôte wîpheit
dem künege würde verſeit;
und doch, ſwie unrâtbære
kindeſche minnære
in ir kintheite ſint,
der rât geviel doch an daz kint.
Sô minne an tumben kinden
ir ſpil gerâtet vinden,
ſô muge wir an den kinden
witze und liſte vinden.

Lang umberede ſî hin geleit.
Îſôt vant in ir kintheit
eine witze unde einen liſt,
den allerbeſten zuo der vriſt,
daz ſî niemêre tæten
niwan Brangænen hæten
daz ſî an der êrſten naht
ſunder rede und ſunder braht
bî Marke ir hêrren læge,
geſelleſchaft im phlæge.
ezn würde im niemer baz entſaget,
wan ſî was ſchœne und was ouch maget.
alſus ſô lêret minne
durnähtecliche ſinne
ze valſche ſîn vervlizzen,
die doch niht ſolten wizzen
waz ze ſus getâner trüge
unt ze valſcheit gezüge.
Die gelieben alſô tâten:
Brangænen ſî dô bâten
alſe lange und alſô vil,
biz ſîs brâhten ûf daz zil
daz ſe in ze urtæte
gelobete daz ſîz tæte,
und lobete ez ouch mit maneger nôt:
ſine wart niht zeinem mâle rôt
und miſſevar von dirre bete,
als ez ir michel nôt tete.
diu bete was ouch ſeltſæne.
»trût vrouwe« ſprach Brangæne,
»iwer muoter, diu vrouwe mîn,
diu ſælige künegîn
diu bevalch iuch mir in mîne phlege
und ſolte iuch ſelbe an diſeme wege
unde an dirre veigen vart
von diſeme leide haben bewart.
nu habet ir laſter unde leit
von mîner warlôſekeit.
von diu ſô darf ichz mâze klagen,
muoz ich daz laſter mit iu tragen;
ez wære ouch wol gevüege
daz ich ez eine trüege:
möhtet ir dervon geſîn.
genædeclîcher trehtîn,
wie vergæze du mîn ie ſô!«
Îſôt ſprach ze Brangænen dô:
»ſtolziu niftel, ſage mir,
waz meineſtu, waz wirret dir?
mich wundert ſêre, waz du klages.«
»vrowe, dâ warf ich anders tages
ûz dem ſchiffe ein glaſevaz.«
»ſô tæte du: waz wirret daz?«
»owî« ſprach ſî, »daz ſelbe glas
und der tranc, der dar inne was,
der iſt iuwer beider tôt.«
»war umbe, niftel?« ſprach Îſôt:
»wieſt diſeme mære?« »im iſt alſô:
Brangæne ſeite in beiden dô
die rede von ende her dan.
»nu waltę es got« ſprach Triſtan,
»ez wære tôt oder leben:
ez hât mir ſanfte vergeben.
ine weiz, wie jener werden ſol:
dirre tôt der tuot mir wol.
ſolte diu wünneclîche Îſôt
iemer alſus ſîn mîn tôt,
ſô wolte ich gerne werben
umb ein êweclîchez ſterben.«
Lât alle rede beliben:
welle wir liebe trîben,
ezn mac ſô niht beliben,
wirn müezen leide ouch trîben.
Swie ſanfte uns mit der liebe ſî,
ſô müeze wir doch ie dâ bî
gedenken der êren.
ſwer ſich an niht wil kêren
wan an des lîbes geluſt,
daz iſt der êren verluſt.
ſwie wol Triſtande tæte
daz leben daz er hæte,

ſîn êre zôch in doch dervan.
ſîn triuwe lag im allez an,
daz er ir wol gedæhte
und Marke ſîn wîp bræhte.
die beide triuwe und êre
die twungen im fêre
ſîn herze und ſîne ſinne,
die dâ vor an der minne
wâren worden ſigelôs,
dô er die minne vür ſî kôs:
die ſelben ſigelôſen zwô
die geſigeten an der minne dô.
Triſtan der ſante boten zehant
in zwein batêlen wider lant
und enbôt Marke mære
wie ez ergangen wære
umbe die ſchœnen von Îrlant.
Marke beſante zehant,
ſwen er beſenden kunde.
dâ ranten an der ſtunde
tûſent boten nâch ritterſchaft:
man enphie mit michelr kraft
die kunden unt die geſte.
daz ergeſte unt daz beſte,
daz Marke an diſen zwein enphie,
mit den ſîn leben ouch hine gie,
daz ſelbe enphieng er alſô wol,
als ein man daz enphâhen ſol,
daz im vor allen dingen iſt.
Marke der hiez an der vriſt
den lantbarûnen allen ſagen,
daz ſî in ahzehen tagen
alle ze hove kæmen,
als ſî im wol gezæmen
ze ſîner brûtleite.
diz allez was bereite.
ſî kômen rîliche dar:
dar kom manc wünnecliche ſchar
von rittern unt von vrouwen
ir ougen wunne ſchouwen
die liehten Îſôte.
diu wart vil unt genôte
unt ze wunder an geſehen
unt niwan des einen gejehen:
»Îſôt Îſôt la blunde,
marveil de tâ le munde:
Îſôt diu iſt beſunder
über al die werlt ein wunder.
ez iſt wâr daz man dâ ſaget
von der ſæligen maget:
ſî gît der werlde wunne
gelîch alſam diu ſunne.
ezn gewunnen älliu rîche
nie maget ſô wünnecliche.«
Nu ſî zir ê beſtatet wart
und an ir rehte bewart,
daz Kurnewal und Engelant
ſô wart beſetzet in ir hant,
ob ſî niht erben bære,
daz Triſtan erbe wære,
unde ir hulde wart getân:
des nahtes ſô ſî ſolte gân
ſlâfen zir hêrren Marke,
nu hæten ſî ſich ſtarke
ſî und Brangæne mit Triſtan
vor hin gevlizzen dar an
daz ſî ir ſtate unde ir ſtat
wîslîchen hæten beſat
und wol vor hin berâten.
in Markes kemenâten
was niemen wan ſî vierîu,
der künec ſelbe unt ſî driu.
nu was ouch Marke nider komen.
Brangæne hæte an ſich genomen
der küneginne kleider:
diu kleider ir beider
wâren verwandelt under in.
Triſtan vuorte Brangænen hin
die marter lîden unt die nôt.
diu lieht diu laſchte ir vrouwe Îſôt.

Marke Brangænen zuozim twanc.
ine weiz, wie ir der anevanc
geviele dirre ſache:
ſi dolte ſô gemache
daz ez gar âne braht beleip;
ſwaz ir geſpil mit ir getreip,
ſi leiſte unde werte,
ſwes er hin zir gegerte,
mit meſſinge unt mit golde,
als wol als er wolde.
ich wil mich des ouch wol verſehen,
daz ez ê ſelten ſî geſchehen
daz ie ſô ſchœne meſſinc
vür guldîniu teidinc
ze bettegelte würde gegeben.
deiswâr, ich ſazte es wol mîn leben,
daz ſît Âdâmes tagen
als edel valſch nie wart geſlagen,
noch nie ſô gæbiu trügenheit
an mannes ſîten wart geleit.
Die wîle ouch ſi zwei lâgen,
ir betteſpiles phlâgen,
al die wîle hæte Îſôt
michel angeſt unde nôt;
ſi dâhte allez wider ſich:
»got hêrre, nu bewar mich
und hilf mir daz mîn niftelîn
wider mich getriuwe müeze ſîn!
trîbet ſi diz betteſpil
iht ze lange und iht ze vil,
ich vürhte ez ir ſô wol behage
daz ſi vil lîhte dâ betage:
ſô werde wir alle
zè ſpotte unt ze ſchalle.«
nein ir gedanke unde ir muot
die wâren lûter unde guot.
dô ſi vür Îſolde
geleiſte daz ſi ſolde
unde ir teiding ergie,
von dem bette ſi ſich lie.
nu was ouch Îſôt hantgar,
vür daz bette ſaz ſi dar,
als ez diu ſelbe ſolte ſîn.
zehant ieſch ouch der künec den wîn:
dâ volget er dem ſîte mite,
wand ez was in den zîten ſîte
daz man des ällîche phlac,
ſwer ſô bî einer megede lac
und ir den bluomen abe genam,
daz eteswer mit wîne kam
und lie ſi trinken beide
ſamet ân underſcheide.
der ſelbe ſîte ergieng ouch dâ:
Triſtan ſîn neve der brâhte ieſâ
beide lieht unde wîn.
der künec tranc unt diu künegîn.
ouch ſagent gnuoge mære,
daz ez des trankes wære,
von dem Triſtan unde Îſôt
gevielen în ir herzenôt.
nèin des trankes was nîht mê:
Brangæne warf in in den ſê.
Nu ſi dem ſîte giengen mite,
beidiu getrunken nâch dem ſîte,
diu junge künegîn Îſôt
diu leite ſich mit maneger nôt,
mit tougenlîchem ſmerzen
ir muotes unde ir herzen
ze dem künege ir hêrren nider.
der greif an ſîne vröude wider:
er twanc ſi nâhe an ſînen lîp.
in dûhte wîp als wîp:
er vant ouch die vil ſchiere
von guoter maniere.
im was eine als ander.
an ietwederre vander
golt unde meſſinc.
ouch leiſtens im ir teidinc
alſô dan und alſô dar,
daz er nie nihtes wart gewar.

Iſôt diu was dô ſtarke
von ir hêrren Marke
geminnet unde gehêret,
geprîſet unde geêret
von liute unt von lande,
wand man ſô maneger hande
vuoge und fælde an ir ſach.
ir lop unde ir êre ſprach,
ſwaz lop geſprechen kunde.
under dirre ſtunde
hæte ſî und ir âmîs
ir kurzewîle manege wîs,
ir wunne ſpâte unde vruo.
wan niemen wânde niht derzuo,
dane dâhte weder wîp noch man
deheiner ſlahte undinges an.
wan ſî was in ſîner phlege
alle ſtunt und alle wege
und lebete, ſwie ſî dûhte guot.
Hie mite ſô nam ſî in ir muot
und bedâhte alle ir dinc;
ſît nieman ir hælinc
unde ir trügeliſte
niwan Brangæne wiſte,
enwære ſî dann eine,
ſô dörfte ſe iemer kleine
geſorgen umbe ir êre.
Sî ſorgete vil ſêre
und vorhte harte ſtarke,
Brangæne ob ſî ze Marke
dekeine liebe hæte,
daz ſe ime kunt tæte
ir laſter unde ir mære,
als ez ergangen wære.
diu ſorgehafte künegîn
diu tete an diſen dingen ſchîn,
daz man laſter unde ſpot
mêre vürhtet danne got.
zwêne knehte ſî beſande
vremde von Engelande:
die ſelben hiez ſî beide
ſwern eide und eide,
triuwe über triuwe geben.
dâ zuo gebôt ſîn an ir leben,
ſwaz ſîs hieze ane gân
daz daz beidiu getân
und ouch verholn wære.
ſus ſeites in ir mære;
diu mortræte ſprach zuozin:
»nu merket beide mînen ſîn:
ich ſende eine maget mit iu,
die nemt und rîtet ir driu
heinlîchen unde balde
etswar zeinem walde,
er ſî verre oder bî,
der iu dar zuo gevellec ſî,
dâ niemen heinliche habe,
und ſlahet ir daz houbet abe;
und alle ir rede die merket ir
und ſwaz ſî ſage daz ſaget mir.
ir zungen bringet mir her dan.
und ſît ouch des gewis dar an,
ſwie ſô ich ez enein getrage,
daz ich iuch morgen an dem tage
mit ritterlîcher ſache
beide ritter mache
und wil iu lîhen unde geben,
die wîle ich iemer ſol geleben.«
Diu rede diu wart gewiſſet dâ.
Iſôt diu nam Brangænen ſâ:
»Brangæne« ſprach ſî, »nim hie war,
bin ich iht ſêre miſſevar?
ine weiz, wie mir mîn dinc ſtê:
mîn houbet tuot mir ſêre wê.
du muoſt uns wurze bringen:
wir müezen diſen dingen
etelîchen rât geben
oder ez gât mir an daz leben.«
diu getriuwe Brangæne ſprach:
»vrouwe, iuwer ungemach

daz müet mich harte sêre.
nunc bitet ouch niht mêre:
heizet mich wîsen eteswar,
dâ ich eteswaz ervar,
daz ze iuwern dingen guot sî.«
»sich, zwêne knappen sint hie bî,
mit den rît, die wîsent dich.«
»gerne, vrouwe, daz tuon ich.«
sî saz ûf und reit mit in.
Nu sî zem walde kômen hin,
dâ wurze krût unde gras
der volle nâch ir willen was,
Brangæne wolte erbeizet sîn.
nu vuorten sî sî baz hin în
in die wüeste und in die wilde.
nu sî von dem gevilde
verre hin în kâmen,
die höveschen sî nâmen,
die getriuwen, die werden,
unt sazten sî zer erden
mit triure unt mit leide
und zuhten swert beide.
Brangæne dô sô sêre erschrac
daz sî an der erden gelac
unt lac alsô lange nider:
ir herze erbibete und alle ir lider.
erschrockenlîche sî ûf sach:
»hêrre, gnâde,« sî dô sprach,
»durch got, waz welt ir ane gân?«
»dâ sult ir iuwer leben lân.«
»owê, war umbe? saget mir.«
ir einer sprach: »waz habet ir
begangen wider die künegîn?
diu hiez iuch slahen, nu muoz ez sîn:
iwer und unser vrouwe Îsôt
diu hât geschaffet iuwern tôt.«
Brangæne vielt ir hende enein;
weinende sprach sî: »hêrre, nein,
durch iuwer güete unt durch got,
sô vristet beide diz gebot
und lât mich alsô lange leben,
daz ich iu antwurt müge geben.
dâ nâch habt ir mich schiere erslagen.
ir sult miner vrouwen sagen
und wizzet selbe, daz ich nie
wider ir hulden niht begie,
dar an ich mich versæhe
daz ir leit geschæhe,
ez enwære danne als vil,
des ich doch niht getrûwen wil:
dô wir zwô vuoren von Îrlant,
dô hæten wir zwô zwei gewant,
diu hæten wir uns beiden
erwelt und ûz gescheiden
von anderem gewande;
diu vuorten wir von lande,
zwei hemede wîz alsam ein snê.
dô wir dô kômen ûf den sê
her wider lant ûf unser vart,
sô heiz ir von der sunnen wart
daz sî vil selten in den tagen
an ir iht kunde vertragen
niwan ir hemede aleine,
daz wîze daz reine.
sus liebete ir daz hemede an,
dô sîz üeben began,
biz daz sîz überüebete,
sîne wîze gar betrüebete.
dô hæte ich aber daz mîne
heinliche in minem schrîne
in reinen wîzen valten
verborgen unde behalten.
und als min vrouwe her kam,
den künec ir hêrren genam
und zuozim slâfen solte gân,
nune was ir hemede niht getân
sô schœne alsez solte
und als sî gerne wolte,
daz ich ir dô daz mîne lêch
und irs et cines verzêch

und min ſô vil an ir vergaz.
ir enwerre denne daz,
ſô wizze got wol daz ich nie
ze keinen zîten übergie
weder ir bete noch ir gebot.
nu tuot ez beide ſamet durch got,
grüezet ſi von mir alſô wol
als ein juncvrouwe ir vrouwen ſol.
und got durch ſîne güete
der bewar ir unde behüete
ir êre ir lîp unde ir leben!
unt min tôt ſî ir vergeben.
die ſêle die bevilhe ich gote,
den lîp hin ze iuwerm gebote.«
Nu ſâhen diſe zwêne man
erbärmeclîche einander an
und erbarmtes an der reinen
ir inneclîchez weinen:
ſi gerou vil ſêre beide
und nâmenz in ze leide
daz ſi gelobet hæten
daz ſi den mort tæten,
dô ſi an ir niht vunden
noch ervinden kunden,
daz morde gebære
unt tôtbære wære.
ſi giengen râten under in zwein
und gerieten enein,
ez ergienge in ſwiez in möhte ergân,
ſi wolden ſi leben lân.
die getriuwen bunden ſi ſâ
hôhe ûf einen boum dâ,
daz ſi die wolve iht næmen,
biz daz ſi wider kæmen;
und ſniten an der ſtunde
eime ir vogelhunde
die zungen ûz und riten dan.
Sus ſeiten diſe zwêne man
Îſôte der mortræten,
daz ſîs ermordet hæten
mit jâmer unt mit leide.
ſi ſageten ir beide,
diu ſelbe zunge diu wær ir.
Îſôt diu ſprach: »nu ſaget mir,
waz mæres ſagete iu diu maget?«
ſi ſageten als in was geſaget,
al von ende ir rede her dan
und verſwigen nie niht dar an.
»jâ« ſprach ſi, »ſeite ſiu niht mê?«
»nein, vrouwe.« Îſôt diu rief: »owê
und wâfen dirre mære!
unſælegen mordære,
waz habt ir an gegangen:
ir müezet beide hangen.«
»hêrre« ſprâchen jene dô,
»wie lûtent diſiu mære ſô?
vil wunderlîchiu vrowe Îſôt.
ir habet uns doch mit maneger nôt
ervlêhet unde genœtet,
daz wir ſi haben ertœtet.«.
»ine weiz, waz ir von vlêhe ſaget:
ich bevalch iu mîne maget
in iuwer huote und iuwer phlege.
daz ir ir phlæget ûf dem wege,
daz ſi mir ſolte bringen
ein teil ze mînen dingen.
die müezet ir mir wider geben
oder ez gât iu an daz leben:
ir veigen mortſlangen
ir werdet beide erhangen
oder ûf einer hurt verbrant.«
»Entriuwen« ſprâchen jene zehant,
»vrowe, iuwer herze und iuwer muot
die enſînt niht lûter unde guot,
iwer zunge iſt harte manecvalt:
nu vrouwe vriſtet diſen gewalt;
ê wir verlieſen unſer leben,
wir wellens iu ê wider geben
ſchône und wol geſunde.«
Îſôt ſprach an der ſtunde

weinende harte ſêre:
»nune lieget mir niht mêre:
lebet Brangæne od iſt ſi tôt?«
»ſi lebet noch, wunderliche Iſôt.«
»owê, ſô bringet mir ſi her
den worten, daz ich iuch gewer
ſwes ich iu gelobet hân.«
»vrouwe Iſôt, daz ſi getân.«
Iſôt behabete ir einen dâ;
der ander reit dannen ſâ
hin wider, dâ er Brangænen-lîe;
Iſôte ir vrouwen brâhte er die.
und dô ſi vür Iſote kam,
Iſôt ſi zwiſchen arme nam
und kuſte ir wangen unde ir munt
zeiner unt ze maneger ſtunt.
den zwein gap ſi ze ſolde
zweinzec marc von golde
den worten, daz diz mære
von in verholn wære.
Nu daz diu künegîn Iſôt
Brangænen in der ende nôt
getriuwe unde ſtæte
und an ir muote hæte
durnähte in alle wîs bekant
und in dem tegele gebrant
unde geliutert als ein golt,
ſît des was Brangæn unde Iſolt
von herzen unt von ſinne
ſo getriuwe und ſô geminne
daz nie niht under in beiden
ir dinges wart geſeheiden:
ſi wâren mit einander dô
ir muotes unde ir herzen vrô.
Brangæne was des hoves dô wol,
der hof der was ir lobes vol:
ſi was geminne in allen;
ſine truoc niemanne gallen
ûzen noch innerhalp der wât.
ſi was râtgebe unde rât
des küneges unt der künegîn.
ze kamere kunde niht geſîn,
Brangæne enmüeſe ez wizzen.
ouch was ſi vervlizzen
ze dieneſte Iſolde:
ſi diende ir, ſwie ſi wolde,
an Triſtande ir âmîſe.
Diz tribens alſô lîſe,
daz nie nieman dervan
deheinen arcwân gewan.
ir gebærde ir rede ir mære
oder ſwaz ir dinges wære,
des nam in lützel iemen war,
nieman hæte wân dar.
in was ſanfte und alſe wol
alſô zwein geliehen ſol,
den ir ſtate unde ir zît
ze ſtaten unt ze willen lît.
dâ was âmîe unde âmîs
alle zît und alle wîs
in der minnen bejage.
ſi begunden dicke in dem tage
ir ougen underſtricken
mit inneclichen blicken
in der menege und under liuten,
dâ blicke ſuln diuten
und wehſelmære meinen,
mit den man ſich vereinen
aller gelieben liebe mac.
daz triben ſi naht unde tac
und was daz âne vâre:
an rede und an gebâre
wâren ſi beidiu gênde,
ſitzende unde ſtênde,
vrilich und offenbære.
ir offenlichiu mære,
mit den ſi wunder kunden,
diu begundens under ſtunden
mit klebeworten underweben;
man ſach dik in ir mæren kleben

der minnen werc von worten
als golt in dem borten.
es gedâhte aber niemen niht
daz ir wort und ir geſchiht
an liebe hæten keine kraft
wan eine von der mâcſchaft,
die man ſô grôze erkande
under Marke unt Triſtande.
mit der verkouften ſi vil,
mit der ertrugens ir minnen ſpil,
mit der verſpilte minne
vil maneges herzen ſinne,
der ſich nie keinez kunde enſtân,
wiez umbe ir liebe was getân.
diu was an in rein unde guot.
ir beider ſin, ir beider muot
daz was allez ein unt ein,
jâ und jâ, nein unde nein;
jâ und nein, nein unde jâ,
entriuwen, daz was niender dâ.
an in was niht geſcheiden,
dâ wâren beide an beiden.
Sus triben ſi zwei under in
die ſtunde liepliche hin
wilent ſus und wilent ſô:
ſi wâren under wilen vrô
und under wilen ungemuot,
als liebe under gelieben tuot:
diu briuwet in ir herzen
die ſenfte bi dem ſmerzen,
bi vröude kumber unde nôt.
ſô Triſtan unt ſîn vrowe Îſôt
ir ſtate zuozir dingen
niht kunden vollebringen,
daz was ir nôt; ſus unde ſô
wâren ſi trûrec unde vrô.
ouchn wart niht under in verborn,
dane wære ouch under wilen zorn,
ich meine zorn âne haz.
und ſprichet aber iemen daz,
daz zorn ungebære
under ſô gelieben wære,
benamen dâ bin ich ſicher an
daz der nie rehte liep gewan,
wan diz daz iſt der Minnen ſite,
hie enzündet ſi gelieben mite,
hie mite ſô viuret ſi den muot,
wand als in zorn vil wê getuot,
ſô ſüenet ſi diu triuwe,
ſo iſt aber diu liebe niuwe
und aber der triuwen mê dan ê.
wie aber ir zorn ûf erſtê,
wie ſe âne rât ze ſuone komen.
daz habet ir dicke wol vernomen.
gelieben dunket lihte,
die dicke und ie gedihte
einander mugen geweſen bi,
daz eteswer dâ lieber ſî
und nâher gênde dan ſi ſîn,
und machent umbe ein dünkelîn
ein michel zornmære,
ûz einer kleinen ſwære
ein rîlîche ſuone;
und iſt ouch daz ze tuone;
daz ſol man in billîchen:
hie von ſol liebe richen
jungen unde niuwen
und viuren an den triuwen.
lieb armet unde altet,
ſi kuolet unde kaltet
ſwâ ſe ir viure niene hât.
ſô der zorn an ir zergât,
zehant engruonet ſi niht.
ſwenne under vriunden geſchiht
deheiner ſlahte zörnelîn,
ſo iſt triuwe ie dâ diu ſuonerîn,
vriſch und iteniuwe.
diz niuwet die triuwe
diz lûtert liebe alſe golt.
Alſus treip Triſtan unde Îſolt

mit liebe und leide ir ſtunde hin:
liep und leit was under in
in micheler unmüezekheit:
liep meine ich âne herzeleit.
ſine hæten dannoch beide
deheine herzeleide,
noch niht ſolher ungeſchiht,
diu hin in daz herze ſiht.
ſi verſwigen ouch ir dinc
und hâlen ir hælinc
vil ancliche unt vil ange
und triben ouch daz lange.
ſi wâren beide hôhgemuot,
ir muotes vrî unde vruot.
Îſôt diu küneginne
diu was ſô geminne
mit liute unt mit lande;
ouch ſagete von Triſtande
beidiu liut unde lant:
er was genenne unde erkant,
ervorhten wunderliche
in al dem künecriche.
Nu Triſtan was gemuothaft:
ze erneſte unt ze ritterſchaft
vertete er ſîner ſtunde vil.
er dienete mit vederſpil
ſînen müezigen tagen;
er reit birſen unde jagen,
ſo ez an der zît alſô geviel.
In den zîten kom ein kiel
ze Kurnewâle in Markes habe.
dâ reit ein ritter ûz und abe
ein edel barûn von Îrlant,
der was Gandîn genant
und was höveſch ſchœn unde rich,
des libes alſô manlich,
daz allez Îrlant ſeite
von ſîner manheite.
der kom ſchône gekleit
mit ritterlicher ſchœnheit
unt mit hêrlichen ſiten
aleine ûf Markes hof geriten
âne ſchilt und âne ſper.
über ſînen rucke vuorte er
ein rotten, diu was kleine
mit golde und mit geſteine
geſchœnet unde gezieret,
ze wunſche gekordieret.
unde als er erbeizet was,
er gienc hin in den palas
und gruozte als er ſolde
Marken unde Îſolde,
der ritter unde der âmîs
was er geweſen manege wîs
und ouch ze manegem mâle
und kom ze Kurnewâle
durch ir willen von Îrlant.
nu bekande ouch ſîn zehant:
»dê us ſal, meſſire Gandîn!«
ſprach diu gevüege künegîn.
»merzî« ſprach Gandîn, »bêle Îſolt,
ſchœne und ſchœner danne golt
in Gandînes ougen!«
nu ſeite ouch Îſôt tougen
dem künege, wer er wære.
den dûhte ez alwære
unde wunderte in genuoc,
daz er die rotten ûf im truoc.
und nam ſîs alle wunder;
ſamt unde ſunder
bemarkten ſîz ſtarke.
iedoch ſô vleiz ſich Marke
ze ſînen êren ſêre,
ſô durch ſîn ſelbes êre,
ſô durch die bete Îſôte:
diu bat in ie genôte
daz er im êre bære
wand er ir lantman wære.
des was er gerne gemant.
er ſaxte in bî ſich zehant

und vrâgeten aller hande
von liute unt von lande,
von vrouwen unt von hövefcheit.
Nu daz daz ezzen was bereit
und daz gefinde wazzer nam
unt daz wazzer hin zim kam,
dô wart er vil unde vil
gebeten daz er fîn rotten fpil
von im hæte getân.
desn kunde in niemen übergân.
künec unde künegîn
die liezen ez mit güete fîn.
fô dûhte ez aber genuoge
unhöffcheit unde unvuoge.
ouch engieng ez fô niht hin,
fine begundens under in
vil lachen unde fpotten;
der ritter mit der rotten,
der hêrre mit der harnfchar
der nam es alles keine war:
er was nider gefezzen
ze Markes fîten ezzen:
er tranc und az, als im gezam.
Nu man die tifche dan genam
er ftuont ûf unt gie dannen
fitzen ze Markes mannen;
die gâben im gefelleſchaft,
die wâren mit im kumberhaft
mit manegem hovemære.
der künec der hovebære
Marke der tugende rîche
der bat in offenliche,
ob er iht rotten kunde,
daz er in allen gunde
daz fi vernæmen fîn fpil.
der gaft fprach: »hêrre ich enwil,
ine wizze danne umbe waz.«
»hêrre, wie meinet ir daz?
wellet ir iht, des ich hân?
daz ift allez getân:
lât uns vernemen iuwern lift,
ich gibe iu, fwaz iu liep ift.«
»diz fî« fprach der von Îrlant.
er tete in einen leich zehant,
der in allen fanfte tete.
der künec der bat in fâ zeftete,
daz er aber einen machete.
der trügenære erlachete
vil innecliche wider fich:
»diu miete« fprach er, »lêret mich
daz ich iu rotte, fwaz ich fol.«
und tete den zwir alfe wol.
Nu daz der ander was getân,
Gandîn gie vür den künec ftân,
die rotten truog er an der hant:
»nu hêrre« fprach er, »fît gemant,
des ir gelobetet wider mich.«
der künec fprach: »gerne, daz tuon ich:
faget mir, waz wellet ir?«
»Îfolde« fprach er »gebet mir.«
»vriunt« fprach er, »fwaz ir âne die
gebietet, daz ift allez hie.
diz mac noch fus noch fô gefîn.«
»entriuwen, hêrre« fprach Gandîn,
»ine wil grôz noch kleine
niwan Îfôte aleine.
der künec fprach »triwen, dazn gefchiht.
»hêrre, fô enwelt ir niht
behalten iuwer wârheit?
werdet ir des überfeit,
daz ir urwære fît,
fone fult ir nâch der felben zît
deheines landes künec wefen.
heizet küneges reht lefen:
vindet ir ez niht dâ,
ich gân von minem rehte fâ.
ouch jeht ir od fwer es gibt,
ir gelobetet mir niht,
dâ volge ich minem rehte hin,
wider iuch und wider in,

ſwie mir der hof erteilet,
min lîp der iſt geveilet
mit kamphe unt mit vehte,
ine kome ze minem rehte.
ſwer ſô ir wellet, oder ir,
der rîte in einen rinc mit mir:
ich wil bereden an dirre vriſt
daz diu ſchœne Îſôt min iſt.«
Der künec ſach her unde dar
unt nam allenthalben war,
ob er iemen möhte hân,
der in getörſte beſtân;
nune was dâ niemen, der ſîn leben
an eine wâge wolde geben;
noch Marke ſelbe enwolde
niht vehten umbe Îſolde,
wan Gandîn was von ſolher kraft,
ſô manlich unt ſô herzehaft:
ir keiner kêrte ſich dar an.
Nu was ouch min hêr Triſtan
birſen geriten ze walde;
dern was ouch nie ſô balde
von walde wider ze hove komen,
ern hæte ûf dem wege vernomen
diu leiden niuwen mære,
daz ſe im gantwurtet wære.
ez was ouch wâr, ſi was alſô:
Gandîn hæte die ſchœnen dô
vil innecliche weinende
und manege klage erſcheinende
von hove gevüeret an daz ſtat
und an daz ſtat was ime geſat
ein pavelûne, diu was rîch
wol ſchœn unde hêrlich:
dâ gieng er unt diu künegîn
al die wîle ſitzen în,
unz daz mer wider kæme
unt der kiel genæme
den vluz unt die vlieze,
wand er lac an dem grieze.

Nu Triſtan wider heim kam
und von der rotten vernam
diu mære baz unde baz,
zehant er ûf ſîn ors ſaz,
ſîne harphen nam er an die hant,
er kom wol balde gerant
bî und nâhe zuo der habe
und kêrte dô mit liſten abe
zeinem buſche und bant dâ vaſte
ſîn ors ze einem aſte.
ſîn ſwert daz hancte er dar an;
mit ſîner harphen lief er dan
und kom zer pavelûne
und vant ouch dem barûnc
ſitzende under armen
die vröudelôſen armen
die weinenden Îſôte:
die trôſte er ie genôte.
nu half ez aber kleine,
biz daz ſi den aleine
mit der harphen geſach.
den gruozte Gandîn unde ſprach:
»dê te ſaut, bêas harpiers!«
»merzi, gentil ſchevaliers.
hêrre, ich hân« ſprach aber er,
»gegâhet harte ſêre her:
man ſagete mir an dirre zît,
daz ir von Îrlande ſît:
hêrre, dannen bin ouch ich.
durch iuwer êre, vüeret mich
hin wider heim in Îrlant.«
Der von Îrlant ſprach zehant:
»geſelle, daz gelobe ich dir.
nu ſitze nider, harphe mir:
getrœſteſtu die vrouwen mîn
daz ſi ir weinen lâzet ſîn,
ich gibe dir d'aller beſten wât,
die diſiu pavelûne hât.«
»diz lobe ich, hêrre« ſprach Triſtan;
»ouch hân ich guoten trôſt dar an,

ez enſt dann alſô vil
daz ſi durch kein mannes ſpil
ir weinen welle lâzen,
ſô muoz ſi ſich es mâzen.«
ſîns werkes er begunde,
er harphete an der ſtunde
ſô rehte ſuoze einen leich,
der Îſôte in ir herze ſleich
und ir gedanken alle ergie
ſô verre daz ſîr weinen lie
und an ir âmîs was verdâht.
Nu daz der leich was vollebrâht,
dô was dem kiele wazzer komen
und hæte ſînen vluz genomen.
hie mite ſô ſprâchen jene her abe
von dem kiele in die habe:
»hêrre, hêrre, gât her an!
und kumet mîn hêr Triſtan,
die wîle ir an dem lande ſît,
uns begât ein übel zît.
ez ſtât gar in ſîner hant,
beide liut unde lant.
ouch iſt er ſelbe, ſô man ſeit,
von alſô grôzer vrecheit,
ſô geherze und ſô gemuot
daz er iu lîhte ſchaden tuot.«
diu rede was Gandîn ungemach.
ûz grôzem unwerde er ſprach:
»nu müeze ich haben gotes haz,
ob ich von hinnen umbe daz
tâlanc deſt ê ze ſchiffe gê!
geſelle, mache du mir mê
den leich von Dîdône:
du harpheſt alſô ſchône
daz ich ez an dich minnen ſol.
nu harphe mîner vrouwen wol.
ich vüere dich ze minnen
mit mir und mit ir hinnen
und gibe dir ouch alhie zehant
dînen geheiz und dîn gewant
daz aller beſte, daz ich hân.«
Triſtan ſprach: »hêrre, deiſt getân.«
Der ſpilman huop aber an:
ſîn harphen ſpil er aber began
ſô rehte ſuoze bringen,
daz Gandîn ſînen dingen
vil vlîzeclichen ôre bôt
und ſach ouch wol daz Îſôt
ſêre an die harphen was verdâht.
nu der leich was vollebrâht,
Gandîn der nam die künegîn
und wolte hin ze ſchiffe ſîn.
nu was diu vlieze unt der vlôz
vor der ſchifbrucken alſô grôz,
daz niemen an der ſtunde
ân ein vil hôch ors kunde
zer ſchifbrucken komen în.
»waz getuon wir nu?« ſprach Gandîn,
wie kumet mîn vrouwe dar an?«
»ſeht, hêrre« ſprach der ſpilman,
»ſît daz ich des gewis bin
daz ir mich mit iu vüeret hin,
ſwes ich ze Kurnewâle hân,
des ſol hie lützel beſtân.
ich hân ein hôhez ors hie bî,
ich wæne ez ouch ſô hôch ſî,
mîne vrouwen iuwer vriundîn
daz ich ſî wol zer brucken în
ſô ſchône gevüere,
daz ſî daz mer niht rüere.«
Gandîn ſprach: »lieber ſpilman:
balde île, brinc dîn ors her an
und ouch ieſâ dîn gewant.«
Triſtan der brâht daz ors zehant
und ieſâ, dô er wider kam,
ſîne harphen er ze rucke nam:
»nu hêrre von Îrlant« ſprach er,
»bietet mir mîne vrouwen her,
ich vüere ſî vor mir dar în.«
»nein, ſpilman« ſprach Gandîn,

»dune ſolt ſi niht rüeren,
ich wil ſi ſelbe vüeren.«
»wê, herre« ſprach diu ſchœne Îſôt:
»diz mære iſt allez âne nôt,
daz er mich niht rüeren ſol:
nu wizzet endeliche wol
daz ich niemer kume dar an,
mich envüere der ſpileman.«
Gandîn bôt im Îſôte dar:
»geſelle« ſprach er, »nim ir war
und vüeres alſô ſchône,
daz ich dirs iemer lône.«
nu er Îſolde zime gewan,
er ſprancte ein lützel her dan.
und als ez Gandîn geſach,
unwertliche er im nâch ſprach:
»inâ gouch, waz ſol diz ſîn?«
»nein nein« ſprach Triſtan »gouch Gandîn
vriunt, ir ſtât an des gouches zil,
wan daz ir mit dem rotteſpil
dem künege Marke ertruget an,
daz vüere ich mit der harphen dan:
ir truget, nu ſît ouch ir betrogen;
Triſtan der hât iu nâch gezogen,
biz daz er iuch beſwichen hât.
vriunt, ir gebet rîliche wât:
ich hân daz beſte gewant,
daz ich in dem gezelte vant.«
Triſtan reit ſîne ſtrâze.
Gandîn was âne mâze
trûrec unde trûreſam.
im tet ſchade unde ſcham
vil ſêre und innecliche wê.
er kêrte wider über ſê
mit ſchame unt mit leide.
jene geverten beide
Triſtan und Îſôt kêrten hin.
ob ſe under wegen under in
iender ze vröuden kæmen,
ruowe in den bluomen næmen,
daz wil ich âne wænen lân:
ich ſol wænen unde wân
minenthalben legen nider.
Triſtan der brâhte Îſôte wider
ſînem œheime Marke
und ſtrâfete in ſtarke:
»hêrre« ſprach er, »wizze Kriſt,
als liep als iu diu künegîn iſt,
ſo iſt ez ein michel unſîn
daz ir ſi gebet ſô lihte hin
durch harphen oder durch rotten,
ez mac diu werlt wol ſpotten:
wer geſach ie mêre künegîn
durch rotten ſpil gemeine ſîn?
her nâch ſô bewaret daz
und hüetet miner vrouwen baz.«
Triſtandes lob und êre
die bluoten aber dô mêre
ze hove und in dem lande.
ſi lobeten an Triſtande
ſîne vuoge und ſîne ſinne.
er unt diu küneginne
ſi wâren aber vrô unde vruot.
ſi gâben beide ein ander muot,
ſo ſe iemer beſte kunden.«
In den ſelben ſtunden
hæt Triſtan einen kompanjûn,
der was ein edeler barûn,
des küneges lantſæze,
ſîn oberſter truhſæze
und was geheizen Mariodô:
der ſelbe was Triſtande dô
gevriunt unt geminne
durch die ſüezen küneginne,
der truog er tougenlichen muot
als manec man maneger vrouwen tuot,
dâ ſi ſich lützel kêret an.
der truhſæze unde Triſtan
ſi zwêne hæten under in zwein
gemeine herberge enein,

und wären gerne einander mite
ouch was des truhſæzen ſite,
wan Triſtan ſchœner mære phlac,
daz er ime ie nahtes ſô bî lac
daz er bereite hin zime ſprach.
Eines nahtes ez beſchach,
dô hæte er mit Triſtande
vil und maneger hande
rede und mære getriben
unt was ſlâfende beliben.
der minnære Triſtan
der ſtal ſich tougenliche dan
an ſîne ſtrichweide
ze manegem herzeleide
im ſelben unt der künegîn.
do er unvermeldet wânde ſîn
und ſicher ſîner dinge,
dô hæte im miſſelinge
ir ſtricke ir melde ir arbeit
an daz ſelbe phat geleit,
daz er under wîlen ie
ze îſôte vrœliche gie:
daz was des nahtes beſnît.
ouch ſchein der mâne zuo der zît
vil liehte unt vil klâre.
Triſtan nam keiner vâre
noch keiner ſlahte merke war,
wan gieng et baltliche dar,
dâ man im ſîne tougenheit
beſcheiden hæte und ûf geleit.
nu er in die kemenâten kam,
Brangæne ein ſchâchzabel nam:
vür daz lieht leinde ſî daz.
nune weiz ich, wie ſî des vergaz,
daz ſî die tür offen lie
unt ſî wider ſlâfen gie.
Die wîle und aber daz geſchach,
der truhſæze der geſach
in ſînem troume, dâ er ſlief,
einen eber, der ûz dem walde lief
vreislîch unde vreisâm;
ûf des küneges hof er kam
ſchûmende unde wetzende
und ſich ze wîge ſetzende
ûf allez daz, daz er dâ vant.
nu kom geloufen al zehant
des hovegeſindes michel kraft.
dâ lief michel ritterſchaft
umb den eber her unde hin,
undn was doch niemen under in,
der in getörſte beſtân.
ſus liez er allez hine gân
limmende durch den palas,
dâ Markes kemenâte was:
dâ brach er ze den türn în.
daz ſîn bette ſolte ſîn,
daz zerwarf er hin und her
mit ſînem ſchûme ſolget er
daz bette und al die bettewât,
diu küneges bette beſtât.
diz ſâhen alle Markes man
und nam ſichz doch ir keiner an.
Nu Mariodoc erwachet was
den troum er in ſîn herze las:
wand er was im ſêre ande.
hie mite rief er Triſtande
und wolte im ſagen mære,
waz im getroumet wære.
nu antwurte im niemen dâ.
nu rief er aber und aber ſâ
und reichet mit der hant dô dar,
und als er nihtes wart gewar
noch an dem bette niemen vant,
nu bewânde er in zehant
umb tougenlichiu teidinc;
aber umbe ſînen hæline
hin zer küneginne
desn hæte er keine ſinne,
ern hæte keinen wân dar an.
doch nam er im hin zim dervan

ein vriuntlicheȝ zörnelîn,
ſô liep als er im ſolde ſîn,
daȝ er im niht enſeite
von ſîner tougenheite.
Mariodoc ſtuont ûf zehant
und leit an ſich ſîn gewant.
er ſleich vil liſe hin zer tür
unde wartete dervür
und ſach Triſtandes ſpor dervor.
hie mite ſô volget er dem ſpor
hin durch ein boumgärtelîn.
ouch leitet in des mânen ſchîn
über ſnê unde über gras,
dâ er vor hin gegangen was,
unz an der kemenâten tür.
da geſtuont er vorhtende vür
und miſſeviel im al zehant
daȝ er die tür als offen vant.
ſus trahtet er dâ lange
nâch Triſtandes gange:
er bedâhte übel unde guot.
iezuo ſô kom im in den muot,
Triſtan der wære komen dar în
durch eteslîch junçvröuwelîn.
ſô der wân iezuo was getân,
ſô was al zehant ſîn wân
er wære dar inne
durch die küneginne.
der wân der gie hin unde her.
Ze jungeſte genante er
und gie vil liſe dar în
undn vant dâ lieht noch mânen ſchîn
wan von der kerzen, diu dâ bran,
dâ geſach er lützel van:
dâ leinde ein ſchâchzabel vor.
ſus gieng er alleȝ enbor
und greifende mit henden
an mûren unde an wenden
biȝ er zir beider bette kam,
ſî beidiu ſamet dar an vernam
und horte al ir gelegenheit.
diz was im innecliche leit
und tete im in dem herzên wê,
wand er hæt Îſold alleȝ ê
liebe und holden muot getragen;
nu was daȝ alleȝ underſlagen
mit haȝȝe unt mit leide.
er hæte an ir dô beide
haȝ und leit, leit unde haȝ;
in muote diz, in muote daȝ:
ern kunde ſich verrihten niht,
wie er ze dirre geſchiht
alſô gewerben möhte,
als eȝ vuocte unde töhte.
in reizete haȝ unde leit
ûf die grôȝe unhöveſcheit,
daȝ er ir dinc lûtbærete
und eȝ al dâ vermærete.
ſô zôch in aber Triſtan
unt diu vorhte dervan,
die er hin zime hæte,
ob er im iht leides tæte.
ſus kêrte er umbe unt gie dan:
als ein gelcidegeter man
leit er ſich aber wider nider.
Nu kom ouch Triſtan ſchiere wider:
vil liſe er an ſîn bette ſeic.
er ſweic unde jener ſweic,
daȝ ir deweder nie wort geſprach,
daȝ in doch ſelten ê geſchach
und des's ê wâren ungewon.
von dirre vremede unde hie von
ſô ſach im Triſtan daȝ wol an,
daȝ er eteswaȝ hie van
arcwânde in ſînem muote
und hæte ſîne huote
an rede und an gelâȝe
in bezzerre mâȝe
dann er ê mâles tæte.
nu was er aber ze ſpæte:

ſîn tougen was vermæret,
ſîn hælinc goſſenbæret.
Der nidege Mariodô
der nam den künec verholne dô
und ſeite im daz ein mære
da ze hove entſprungen wære
von Îſolde und von Triſtande,
daz liute unde lande
harte miſſezæme,
daz er es war næme
und rât dar umbe hæte,
waz er dar zuo getæte;
ez gienge im harte ſêre
an ſîn ê und an ſîn êre.
ern gewuog im aber des niht,
daz er die wâren geſchiht
als endelîche weſte.
der getriuweſt unt der beſte
der einvalte Marke,
den wundertes ſtarke
und volgetes ungerne,
daz er den leiteſterne
ſîner vröuden an Îſolde
iemer bewænen ſolde
ze deheiner ſlahte unguote.
doch truog erz in dem muote
leitlîchen unde ſwâre
und was in ſtæter vâre
alle zît und alle ſtunde,
ob ers ervinden kunde
an keiner bewærde.
ir rede und ir gebærde
daz bemarcte er allez ſunder
und enkunde ſî hier under
an deheiner wârheit ervarn,
wan Triſtan der bat ſîz bewarn
und hæte Îſolde kunt getân
des truhſæzen arcwân.
Iedoch verſuochte ez Marke
anclîche unde ſtarke
und warte es naht unde tac.
eins nahtes, dô er bî ir lac
und ſî zwei triben under in
ir wehſelrede her unde hin,
er rihte unde leite
mit einer kündekheite
einen ſtric der küneginne
und vienc ſî ouch dar inne.
»nu vrouwe« ſprach er, »ſaget mir,
wie dunket iuch, wie râtet ir,
ich wil in kurzen zîten
in beteverte rîten
und bin vîl lîhte lange enwege:
in wes huote und in wes phlege
welt ir al die wîle ſîn?«
»got ſegene« ſprach diu künegîn,
»durch welhe nôt ſprechet ir daz?
in wes huote wære ich baz
und iuwer liut und iuwer lant
danne in iuwers neven hant,
der unſer wol gephlegen kan?
iwer ſweſterſun, hêr Triſtan,
der iſt manhaft unde wîs
und wol bedæhtec alle wîs.«
Die rede begunde Marke
bewænen harte ſtarke
und miſſeviel im harte
ſîne lâge und ſîne warte
leit er ir aber mê unt mê
und huote ir aber dô mê dann ê
und ſeite dem truhſæzen ſâ,
als er ez hæte ervunden dâ.
der truhſæze antwurte im dô:
»zwâre, hêrre, im iſt alſô:
ir müget hie ſelbe merken an
daz ſî ſich niht geheln kan
der grôzen liebe, die ſîm treit,
und iſt ein michel tumpheit
daz ir in lîdet dâ bî.
als lieb iu wîb und êre ſî,

ſone lîdet in nimêre.«
diz muote Marken fêre:
der zwîvel unt der arcwân,
den er zem neven ſolte hân,
der tôte in zallen ſtunden,
und in ouch unervunden
und unervarn hæte
an aller ſlahte untæte.
Diu betrogen Îſôt diu was dô vrô,
ſi ſeite Brangænen dô
vil vrœlîche lachende
und michel vröude machende
von ir hêrren betevart
und ouch wie ſi gevrâget wart,
in wes phlege ſi wolde ſîn.
Brangæne ſprach dô: »vrouwe mîn,
lieget mir niht und ſaget mir,
ſô helfe iu got, wen ieſchet ir?«
Îſôt ſeit ir die wârheit,
reht als ez dâ wart ûf geleit.
»â, tumbe« ſprach Brangæne dô,
»war umbe ſprâchet ir alſô?
ſwaz ſô hier an geredet iſt,
daz hœre ich wol, daz iſt ein liſt,
und weiz vür wâr, daz diſen rât
der truhſæze ûf geleit hât.
hie mite ſô wellent ſe iuch ervarn.
ir ſult iuch her nâch baz bewarn.
gewahne ers iu iht mêre,
ſô tuot, als ich iuch lêre,
ſprechet ſus unde ſô.«
ir vrouwen lêrte ſi dô,
waz antwürt ir gebære
ze diſen liſten wære.
Hier under was ie Marke
bekümbert harte ſtarke
mit zweier hande leide:
in leideten beide
der zwîvel unt der arcwân,
den er hæte und muoſe hân:
er arcwânde genôte
ſîn herzelieb Îſôte;
er zwîvelte an Triſtande,
an dem er niht erkande,
daz valſche gebære
und wider den triuwen wære.
ſîn vriunt Triſtan, ſîn vrouwe Îſôt
diu zwei wâren ſîn meiſtiu nôt:
ſi twungen im herz unde ſîn.
er arcwânde ſi unt in
und zwîveltes ouch beide.
dem gebeidetem leide
dem gieng er rehte nâch dem ſite
und nâch dem billîche mite,
wand als er an Îſolde
der liebe dienen wolde,
ſô wante es in der arcwân.
dem wolter danne ie nâch gân
und volgen ûf die wârheit;
als im diu danne wart verſeit
ſô tete im aber der zwîvel wê,
ſô was ez aber rehte als è.
Waz mag ouch liebe nâher gân,
dan zwîvel unde arcwân?
waz anget liebe gernden muot
ſô fêre, ſô der zwîvel tuot?
dâ mite enweiz er, war er ſol,
wand iezuo ſô geſwüere er wol
von eteslîcher ungeſchiht,
die er gehœret oder geſîht,
er wære ûf dem ende.
è man die hant gewende,
ſô widerwirfet ſich daz
unde geſîht ab eteswaz,
daz im aber zwîvel birt,
dâ von er aber verirret wirt;
wan daz ez al diu werlt tuot,
ſo iſt ez ein harte unwîſer muot
und iſt ein michel tumpheit,
daz man an liebe zwîvel treit,

wan niemen iſt mit liebe wol,
an dem er zwîvel haben ſol.
ſo iſt aber noch ſêrer miſſetân,
ſwer ſô den zwîvel unt den wân
ûf die gewisheit bringet;
wan ſwenne er daz erringet
daz er den zwîvel wâren weiz,
ſwes er ſich ie dâ vor gevleiz
ze birſene ûf die wârheit,
daz iſt im danne ein herzeleit
vor allem herzeleide.
diu vorderen beide,
diu im ê beſwârten den muot,
diu diuhten in danne guot;
möht er ſî danne wider hân,
ſô næme er zwîvel unde wân,
daz er der wâren künde
niemer niht bevünde.
Sus kumet, daz übel übele vrumt
biz daz daz ergere kumt,
ſô daz danne wirs tuot,
ſô diuhte danne übel guot.
ſwie ſwære an liebe zwîvel ſî,
ern iſt ir nie ſô ſwære bî,
man lîde in vil und verre baz,
danne den bewærten haz.
ouch mac daz nieman verbern,
diu liebe müeze zwîvel bern.
zwîvel ſol an liebe weſen:
mit dem muoz liebe geneſen;
die wîle ſî den zwîvel hât,
die wîle mag ir werden rât.
ſô ſî die wârheit erſiht,
zehant eniſt ir dinges niht.
Ouch hât diu liebe einen ſite,
dâ ſî ſich aller meiſte mite
verwirret unt verworren hât:
ſwâ ir dinc nâch ir willen ſtât,
dane wil ſî keiner ſtæte warn,
dâ lât ſî harte lîhte varn;
und ſwâ ſô ſî den zwîvel ſiht,
dâ von enſcheidet ſî ſich niht,
dar iſt ir nôt unde gâch:
dem gât ſî lâgende nâch
und ſtrebet noch mêre durch daz dar,
daz ſî ir herzeleit ervar
dan durch die luſt, die ſî dar an
ervinden unde gehaben kan.
dem ſelben ſinnelôſen ſite
dem gieng ouch Marke vaſte mite:
er wante ſpâte unde vruo
allen ſînen ſin dar zuo
daz er den zwîvel unt den wân
gerne hæte hin getân
und daz er mit der wârheit
ûf ſîn herzeclîchez leit
vil gerne komen wære:
des was er gevære.
Aber kom ez eines nahtes ſô,
als er ez unt Mariodô
enſament hæten ûf geleit,
daz er aber ſîne kündekheit
Îſolde vürleite
und ſî mit kündekheite
gerne hæte ervarn haz.
dô verkêrte ſich daz:
den ſtric, den er ir rihte
und ûf ir ſchaden tihte,
dâ vie diu künegînne
den künec ir hêrren inne
mit ir Brangænen lêre.
dâ half Brangæne ſêre,
dâ vrumet in beiden ſamt daz liſt
wider liſt geſetzet iſt.
der künec der twanc die künegîn
vil nâhen an daz herze ſîn
und kuſte ſî ze maneger ſtunt
an ir ouge und an ir munt:
»ſchœniu« ſprach er, »nu iſt mir
niht herzeliche liep wan ir

und ich von iu nu ſcheiden ſol,
daz wizze got von himele wol,
daz nimet mir mine ſinne.«
Diu gelérte küneginne
ſi ſtiez ſin wider ſin,
ſiuſtende ſprach ſi wider in:
»owê mir, innecliche owê!
owê! nu wânde ich allez ê,
daz diz vertâne mære
durch ſchimph geſprochen wære;
nu hœre ich unde weiz ez wol,
daz ez ein erneſt weſen ſol.«
ſi huob an unt begunde
mit ougen unt mit munde
leitliche klage erſcheinen,
ſô klägeliche weinen
daz ſi dem einvalten man
ſinen zwivel allen an gewan,
und wol geſworn hæte
daz ſiz von herzen tæte.
wand an den vrouwen allen
eniſt niht mêre gallen,
alſô man ûz ir munde giht,
nochn habent deheiner trüge niht
noch aller valſche keinen
wan daz ſi kunnen weinen
âne meine und âne muot,
als ofte ſô ſi dunket guot.
Iſôt diu weinde ſtarke.
der geloubige Marke
»ſchœniu« ſprach er, »ſaget mir,
waz wirret iu, waz weinet ir?«
»ich mac wol weinen« ſprach Iſôt:
»klagich, daz tuot mir michel nôt.
ich bin ein ellende wîp
und hân nimê wan einen lîp,
und ſô vil ſinne ſô ich hân
diu zwei hân ich ſô gar verlân
an iuch und iuwer minne,
daz ich in minem ſinne
niht dinges kan gemeinen
noch geminnen wan iuch einen.
mirn iſt niht rehte liep wan ir
und weiz daz wârez, daz ir mir
ſô holdez herze niht entraget
als ir gebâret unde ſaget.
daz ir den muot gewunnet ie
daz ir hin vüeret unt mich hie
in dirre vremede ſoltet lân,
dâ bi mac ich mich wol entſtân,
daz ich iu vil unmære bin:
des ſol min herze unt min ſin
vil ſelten iemer werden vrô.«
»War umbe, ſchœniu?« ſprach er dô,
»ir habet doch ze iuwerr hant
beidiu liute unde lant,
diu ſint iuwer unde min:
dar über ſît gebietærin;
daz ſol ze iuwerm gebote ſtân,
ſwaz ir gebietet, deiſt getân.
die wîle ouch ich bin under wegen
die wîle ſô muoz iuwer phlegen,
der iuwer wol gephlegen kan,
min neve der höfſche Triſtan;
der iſt bedæhtec unde wîs,
der vlîzet ſich in alle wîs
wie er iu vröude und êre
gemache unde gemêre.
dem getrûwe ich alſe wol
als ich von grôzem rehte ſol.
dem ſît ir liep, alſô bin ich;
der tuot ez durch iuch unt dur mich.«
»hêr Triſtan?« ſprach diu ſchœne Iſôt,
»zwâre ich wære gerner tôt
und ê woltich begraben ſîn
ê danne ich mit dem willen min
in ſiner phlege wære.
der ſelbe lôſære,
der iſt mir allen zîten
glichſende an der ſîten

und allez ſmeichende bî
und giht, wie lieb ich ime ſî.
iedoch weiz got wol ſînen muot,
in welhen triuwen er ez tuot.
ouch weiz ichs ſelbe genuoc,
wand er mir mînen œheim ſluoc
und an mir vürhtet den haz.
durch dic vorhte und umbe daz
iſt er mich allez ſtreichende,
liſtende unde ſmeichende
in einem velſchlichem ſîte
und wænet allez dâ mite
erwerben mîne vriuntſchaft.
nu hât ez aber arme kraft,
ſîn ſmeichen hilfet kleine;
und weiz got wan ir eine,
daz ich durch iuch noch mêre
danne durch mîn ſelbes êre
vriuntliche dar gebâre,
ſone geſæhe ich in zewâre
mit vriundes ougen niemer an;
und ſît ich niht verbern kan,
ine müeze in hœren unde ſehen,
ſô ſol ez aber alſô geſchehen,
daz mînes herzen dâ bî
und mîner triuwen lützel ſî.
ich hân, daz iſt unlougen,
mit herzelôſen ougen,
mit lügellchem munde
dik unt ze maneger ſtunde
an in gewendet mînen vliz
niwan durch den itewîz.
man ſprichet von den vrouwen daz
ſî tragen ir manne vriunden haz:
durch daz hân ich im dicke
mit manegem lückem blicke,
mit herzelôſem munde
betrogen ſîne ſtunde,
daz er wol geſworn hæte
daz ichz von herzen tæte.

hêrre, enlât iuch niht dar an.
iwer neve, mîn hêr Triſtan
dern gephliget mîn niemer tac;
ob ich es iuch erbiten mac,
ir müezet mîn zwâr under wegen,
ob ir gebietet, ſelbe phlegen.
ſwar ir wellet, dar wil ich,
ir eine erwendet es mich,
und es enirre mich der tôt.«
Sus lôſete diu lôſe Iſôt
wider ir hêrren unde ir man
biz daz ſîm lôſende an gewan
beidiu zwîvel unde zorn
und er wol hæte geſworn,
daz ir erneſt wære.
Marke der zwîvelære
der was dâ wider ze wege komen.
ſîn geſelliln diu hæt ime benomen
beidiu zwîvel unde wân.
ez was allez wol getân
daz ſî geſprach und getete
der künec der ſeite ſâ zeſtete
dem truhſæzen von grunde,
ſo er ebeneſte kunde,
ir antwurt unde ir mære
und an ir dingen wære
dekeiner ſlahte valſcheit.
diz was dem truhſæzen leit
und tete im in dem herzen wê;
iedoch lêrt er in aber dô mê
und ſeite im wier Îſolde
aber verſuochen ſolde.
Des nahtes, dô Marke aber lac
ſîner betemære mit ir phlac,
er leite ir aber mit vrâge
ſîne ſtricke und ſîne lâge
und betrouc ſî aber dar în.
»ſeht« ſprach er, »vrou künegîn,
ich wæne, es muoz uns nôt geſchehen.
nu lât mich kieſen unde ſehen,

wie vrouwen kunnen lant bewarn.
vrowe, ich muoz von dem lande varn
unde ir hie derbi beſtân
bi minen vriunden, die ich hân.
ez ſi der mâg, ez ſi der man,
der mir deheines guotes gan,
der muoz iu guot und êre bern,
als ir an in es wellet gern,
und ſwer iu niht vil ſenfte bi
und lieb in iuwern ougen ſi
under vrouwen unde mannen,
die ſcheidet alle dannen.
irn ſult wider iuwerm muote
an liuten noch an guote
niht weder hœren noch geſehen,
dar an iu leide müge geſchehen.
ine wil ouch niht des minnen
von herzen noch von ſinnen,
dem ir unholdez herze traget:
daz ſi iu vür wâr geſaget.
weſet ir vrô unde vruot,
und lebet ſwie iuch dunke guot.
dâ habet ir minen willen an.
und ſît min neve Triſtan
unſenfte in iuwerm herzen iſt,
ſô ſcheide ich in in kurzer vriſt
von hove und von geſinde;
ſwie ich die vuoge vinde,
er ſol ze Parmenie varn
und ſol ſîn ſelbes dinc bewarn.
des iſt im unt dem lande nôt.«
»Genâde, hêrre« ſprach Îſôt,
»ir redet getriuliche unde wol;
ſît ich an iu nu wizzen ſol
daz ir daz gerne unmæret,
daz minem herzen ſwæret,
ſô dunket ouch mich reht dâ bi,
ſwaz iuwern ougen ſenfte ſi
und iuwerm muote liche,
daz ich dar an entwiche,
ſô ich verreſte müge
und ſwaz iu ziuwern êren tüge,
daz ich dâ ſpâte unde vruo
rât und helfe biete zuo.
und ſeht ir hêrre, waz ir tuot:
ezn wirt min rât noch min muot
weder hiute noch niemer
daz ir iuwern neven iemer
von iuwerm hove gekêret,
wan ſô wær ich gunêret:
dâ mite ſô ſeite man zehant
über hof und über lant,
ich hæt iu geråten daz
durch die ſchulde und durch den haz
daz er mir minen œheim ſluoc.
dâ würde rede von genuoc,
diu mir laſter bære
und iu kein êre wære.
ine gevolges niemer,
daz ir durch mich iemer
iuwer vriunt gunmæret
oder ieman beſwæret
und hazzet durch den willen min,
dem ir genædec ſoltet ſîn.
Ouch ſult ir iuch verſinnen,
und kêret ir von hinnen,
wer beſchermet iuwer zwei lant?
diu enſtânt in eines wibes hant
noch wol noch vridelîche.
ſwer zweier künecrîche
reht unt nâch êren phlegen ſol,
der bedarf ſinne und herzen wol:
ſo eniſt in diſen zwein landen
ân minen hêrn Triſtanden
kein hêrre, lâzet irn dâ bi
daz er den landen vrume ſi.
ân in, ſô kumt dâ niemen zuo,
durch den man lâze oder tuo.
iſt daz urliuges nôt geſchiht,
des man ſich alle tage verſiht

und zallen zîten muoz verſehen,
ſô mag ez lîhte alſô geſchehen
daz uns dâ miſſelinget an;
ſô wirt mir mîn hêr Triſtan
mit itewîze unt mit arkheit
dicke under ougen geleit;
ſô wirt des mæres vil geleſen:
»wære Triſtan hie geweſen,
uns enwære niht ze dirre vriſt
ſô miſſelungen, als ez iſt;«
und werdent mir danne alle
mit gemeinem ſchalle
gebende die ſchulde,
ich habe im iuwer hulde
iu und in ze ſchaden verlorn.
hêrre, ez iſt bezzer verborn.
verſinnet iuch der dinge baz:
bedenket diz unde daz;
eintweder lât mich mit iu varn
oder heizet in diu lant bewarn.
ſwie ſô mîn herze hin zim ſî,
er iſt mir doch lieber bî
danne ob uns ein ander man
ſûme und velle dar an.«
Der künec enſtuont ſich al zehant
daz al ir herze was gewant
ze Triſtandes êren
und begunde ouch ieſâ kêren
an zwîvel unde an wân als ê.
hie von ſô was er aber dô mê
verſunken unde vervallen
wider in die zorngallen.
Îſôt tet ouch Brangænen kunt
ir beider rede unz ûf den grunt
und ſeite ir wider diz und daz,
daz ſî nie wortes vergaz.
diz was Brangænen ſêre leit,
daz ſî alſô hæte geſeit
und daz diu rede ergangen was.
einen niuwen brief ſîr aber dô las,
waz aber ir rede ſolde ſîn.
Des nahtes dô diu künegîn
zir hêrren aber ſlâfen kam,
under arme ſî in nam:
ſî halſeten, ſî kuſten;
zir ſenften linden bruſten
twanc ſîn vil harte nâhen
und begunde aber dô vâhen
wider an ir wortlâge
mit antwürte unt mit vrâge:
»hêrre« ſprach ſî, »ſaget mir
durch mînen willen, habet ir
von rehtem erneſt ûf geleit
iwer ding als ir mir habet geſeit
von mînem hêrn Triſtande,
daz ir in wider ze lande
wellet ſenden durch den willen mîn?
möht ich der rede gewis ſîn,
ich woltes iu genâde ſagen
hiute unde in allen mînen tagen.
hêrre, ich getrûwe iu harte wol,
als ich wol mag und als ich ſol,
doch iſt mîn vorhte hie bî
daz ez gar ein verſuochen ſî;
und wiſte ich es gewisheit,
als ir mir habet vür geleit
daz ir mir woltet vremden daz,
dem ich wære gehaz,
ſo erkande ich an dem mære,
daz ich iu liep wære.
ich hæte lange mîne bete,
wan daz ich ez ungerne tete,
hier umbe gerne an iuch gewant,
wan mir iſt harte wol bekant,
waz mir von im mac ûf erſtân,
ſol ich ſîn lange künde hân.
nu hêrre, nu bedenket daz
und iedoch niht durch mînen haz:
ſol er nu dirre lande phlegen
die wîle und ir ſît underwegen,

iſt daz iu danne miſſegât,
als lihte an verten ûf erſtât,
ſô nimt er mir êr unde lant.
nu habet ir ez gar wol erkant,
daz mir an ime geweren kan.
nu gedenket ouch dar an
ze guote und als der vriunt ſol,
und lœſet mich, ſô tuot ir wol,
von minem hêrn Triſtande:
ſchicket in wider ze lande
oder ſchaffet daz er mit iu var
und mich die wîle bewar
der truhſæze Mariodô.
ſtüende aber iuwer muot alſô
daz ir mich mit iu liezet varn,
ich lieze hie diu lant bewarn
und berihten ſwer der wolde,
et daz ich mit iu ſolde.
über daz allez ſô tuot ir
mit den landen unt mit mir
reht als iuch ſelbe dunke guot.
daz iſt min wille unt min muot,
et ich gedenke dar zuo
daz ich iuwern willen tuo,
ich lâze ez allez zeiner hant
beidiu liut unde lant.«
Sus gie ſîr hêrren lôſende an,
biz daz ſîm aber an gewan
daz er den zwîvel aber lie
und aber von dem wâne gie
ir muotes unde ir minne
und aber die küneginne
mitalle unſchuldic hæte
vor aller ſlahte untæte.
den truhſæzen Mariodô
den hæte er aber mitalle dô
zeinem lügenære,
doch erm diu wâren mære
unt die rehten wârheit
von ir hæte geſeit.

Nu daz der truhſæze erſach,
daz ſînes willen niht geſchach,
er verſuochte ez aber anderswâ:
ein getwerc was in dem hove dâ,
daz ſelbe ſolde namen hân
Melôt petît von Aquitân
und kunde ein teil, alſô man giht,
umbe verholne geſchiht
an dem geſtirne nahtes ſehen.
ine wil ab nihtes von im jehen
wan als ichz von dem buoche nim.
nune vinde ich aber niht von im
an dem wâren mære
wan daz ez kündec wære
liſtec unde rede rich.
daz was dem künege heinlich
und ouch der kemenâten.
mit dem begunde er râten,
ſwenn ez zen vrouwen kæme,
daz ez dâ war næme
Triſtandes unt der künegîn;
möht ez im dar zuo guot geſîn
daz man die wâren künde
der minne an in bevünde,
ez hæte es iemer mêre
wider Marken lôn und êre.
Dâ kêrte ouch ez ſpât unde vruo
ſîne lüge und ſîne lâge zuo:
ez leite ſîne vâre
an rede und an gebâre
ze iegelichen ſtunden
und hæte ouch ſchiere ervunden
die liebe an den gelieben zwein;
wan ſî hæten under ein
ſô ſüeze gebærde,
daz Melôt die bewærde
der minnen al zehant dâ vant
und ſeite ouch Marken alzehant,
daz benamen dâ minne wære.
ſus triben ſî drî diz mære

Melôt und Marke und Mariodô,
biz ſe under in gevielen dô
mit gemeinem râte dar an,
würde mîn hêr Triſtan
von dem hove geſcheiden,
man möhte an in beiden
die wârheit offenbære ſehen.
Nu diz was al zehant geſchehen,
reht als ez wart geråten dâ,
der künec bat ſînen neven ieſâ
durch ſîn ſelbes êre,
daz er deheine kêre
zer kemenâten næme
noch niemer dâ hin kæme,
da der vrouwen keiniu wære:
der hof der tribe ein mære,
man woltes hüetende ſîn,
dâ von im unt der künegîn
leit und laſter möhte enſtân.
nu diz was al zehant getân,
daz er gebôt und des er bat.
Triſtan meit iegelîche ſtat,
da der vrouwen heinlîche was.
kemenâten unt palas
dâ enkom er niemer în.
daz ingeſinde daz nam ſîn
und ſîner vremede grôze war:
ſî redeten im ze leide dar
vil übel und anders danne wol.
ſîn ôren wurden dicke vol
mit iteniuwem leide.
Er unde Îſôt ſî beide
ſî triben die zît mit ſorgen hin.
triure und klage was under in
in micheler unmüezekheit.
ſî hæten leit unde leit:
leit umbe Markes arkwân,
leit daz ſî niht mohten hân
keine ſtate under in zwein,
daz ſî geredeten enein.
ietwederem begunde
von ſtunde ze ſtunde
herze und kraft geſwîchen;
bleichen unde blîchen
begunde ir varwe unde ir lîp:
der man bleichet durch daz wîp,
daz wîp bleichet durch den man,
durch Îſôte Triſtan,
durch Triſtanden Îſôt.
daz tete in beiden michel nôt.
es wundert mich kleine,
was ir nôt gemeine
und ir leit ungeſcheiden;
ezn was ouch an in beiden
nimê wan ein herz unde ein muot:
ir beider übel, ir beider guot,
ir beider tôt, ir beider leben
diu wâren als in ein geweben:
ſwaz ir dewederem gewar,
des wart daz ander gewar;
ſwaz ſô dem einem ſanfte tete,
des enpfant daz ander an der ſtete.
ſî wâren beide under in zwein
mit übele unt mit guote alein:
ir gemeiniu herzeſwære
diu wart ſô ſchînbære
under ir beider ougen,
daz man vil kleine lougen
der minnen an ir varwe vant.
Und Marke enſtuont ſich al zehant
und kôs wol an in beiden
ir vremeden unde ir ſcheiden
daz in daz an ir herze gie;
weſten ſî wâ oder wie,
ſî fæhen gerne einander.
ein urſuoche vander
und hiez an den ſtunden
die jegere mit den hunden
ze walde ſich bereiten.
er enbôt in unde ſeiten

und hiez ouch in den hof ſagen,
er wolde zweinzec tage jagen,
ſwer mit gejegede kunde
oder ſwer ſô ſîne ſtunde
dâ mite vertrîben wolde,
daz ſich der reiten ſolde.
urloup nam er zer künegîn
und hiez ſi nâch ir willen ſîn
dâ heime vrœlich unde vrô.
verholne bevalch er aber dô
dem getwerge Melôte,
daz ez Triſtand und Îſôte
zuozir tougenheite
lüge und lâge leite,
ez genuzze es iemer wider in.
er ſelbe vuor ze walde hin
mit michelem geſchelle.
Sîn weidegeſelle
Triſtan beleip dâ heime
und enbôt dem œheime,
daz er ſiech wære.
der ſieche weidenære
wolt ouch an ſîne weide.
er unde Îſôt ſi beide
beliben an ir triure
und ſuochten âventiure
in anclîcher trahte,
mit wie getâner ahte
daz iemer kunde geſchehen,
daz ſi ſich möhten geſehen.
nune kunden ſiz ertrahten nie.
Under diſen dingen gie
Brangæne ze Triſtande,
wan ſi vil wol erkande
daz ſîn herzeſwære
vil nâhe gênde wære.
ſi klagte im unde er klagete ir
»â, reine« ſprach er, »ſaget mir,
welch rât gewirdet dirre nôt?
wie gewirbe ich unt diu arme Îſôt,
daz wir ſus niht verderben?
ine weiz wie wir gewerben,
daz wir behalten unſer leben.«
»Waz râtes mag ich iu gegeben?«
ſprach aber diu getriuwe;
»daz ez got iemer riuwe
daz wir ie wurden geborn.
wir haben ällîu driu verlorn
unſer vröude und unſer êre:
wirn komen niemer mêre
an unſer vrîheit als ê.
Îſôt owê, Triſtan owê,
daz ich iuch mit ougen ie geſach
und allez iuwer ungemach
von mir ûf erſtanden iſt!
undn weiz nu weder rât noch liſt,
dâ mite ich iu gehelfen müge:
ine kan niht vinden, daz iu tüge.
ich weiz ez als mînen tôt,
ir kumet es in grôze nôt,
belîbet ir iht lange
in huote und in getwange.
ſît ez niht bezzer mac geſîn
ſô volget doch dem râte mîn:
nu meine ich unt ze dirre zît,
die wîle ir uns ſus vremede ſît,
als ir des werdet gewar,
daz iu diu ſtate widervar,
ſô nemt ein öleboumes rîs
und ſnîdet ſpæne in lange wîs
und zeichent die mit nihte mê
wan machet einhalb ein T
und machet anderhalb ein Î,
daz niwan der êrſte buochſtap ſî
von iuwer beider namen dar an,
und leget dâ weder zuo noch van
und gêt ze dem boumgarten în,
ir wizzet wol daz bächelîn,
daz von dem brunnen dâ gât
hin dâ diu kemenâte ſtât,

dar în ſô werfet einen ſpân
und lât in vliezen unde gân
hin vür der kemenâten tür;
dâ gân wir zallen zîten vür
ich unt diu vröudelôſe Îſôt
und weinen unſer herzenôt.
als wir in danne erſehen dâ,
dâ bî erkennen wir ieſâ,
daz ir dâ bî dem brunnen ſît,
dâ der öleboum ſchate gît.
dâ wartet unde nemet war:
diu ſenede gât ie zuoziu dar
mîn vrouwe und iuwer vriundîn
und ich ouch, als ez mac geſîn
und ez an iuwerm willen iſt.
hêrre, diu ſelbe kurze vriſt,
die ich noch ze lebene hân,
diu ſol mit iu zwein hine gan,
daz ich iu beiden gelebe
und iu ze lebene rât gegebe.
ſoltich umb eine ſtunde,
in der ich iu zwein kunde
ze iuwern vröuden geleben,
mîner ſtunde tûſent geben,
ich verkouſte alle mîne tage,
ine geſenftet iuwer klage.«
»Gnâde, ſchœniu« ſprach Triſtan:
»ine hân dâ keinen zwîvel an,
an iu ſî triuwe und êre;
der zweier wart nie mêre
in einem herzen begraben.
ſoltich nu keine fælde haben,
die ſolte ich iu wol kêren
ze vröuden unde ze êren.
ſwie kumberlich ez aber nu ſtê,
ſwie kûme ſô mîn ſchîbe gê,
wiſtlich, wie ich nu kunde
mîne tage und mîne ſtunde
ze iuwern vröuden hin gegeben,
ich wolde ouch deſte kurzer leben:
des getrûwet unde geloubet mir.«
weinende ſprach er aber zir:
»getriuwe fæligez wîp!«
hie mite twanc er ſe an ſînen lîp
mit armen nâhe und ange:
ir ougen unde ir wange
kuſt er mit maneger quâle
dicke unt ze manegem mâle.
»ſchœniu« ſprach er, »nu tuot wol
unde als der getriuwe ſol
und lâzet iu bevolhen ſîn
mich unt die ſeneden ſorgerîn,
die fælegen Îſôte;
bedenket ie genôte
uns beide ſamet ſî unde mich.«
»gerne, hêrre, daz tuon ich;
gebietet mir, nu wil ich gân.
tuot als ich iu geråten hân
und ſorget niht ze ſêre.«
»got ſî, der iuwer êre
und iuwern ſchœnen lîp bewar.«
Brangære neic weinende dar
und gie trûrende dan.
Der trûrige Triſtan
der ſneit und warf die ſpæne,
als im ſîn rât Brangæne
ze ſînen dingen lêre bôt.
ſus kom er unt ſîn vrouwe Îſôt
zem brunnen an des boumes ſchate
vil heinliche unt ze guoter ſtate,
in ahte tagen wol ahte ſtunt,
daz ez nie nieman wart kunt
noch ez kein ouge nie geſach
wan eines nahtes ez geſchach,
dô Triſtan aber des endes gie,
dô wart ſîn Melôt, ine weiz wie,
daz vertâne getwerc,
des vâlandes antwerc,
von ungelücke gewar
unt ſleich allez nâch im dar

und ſach in zuo dem bourne gân
und niht vil lange dâ bî ſtân,
unz daz ein vrouwe zuozim gie
und er die nâhe zuozim vie.
wer aber diu vrouwe wære,
des was er ungewære.
Dô des andern tages wart,
Melôt ſleich aber ûf ſîne vart,
ein lützel vor dem mitten tage
und hæte mit valſchlîcher klage
und mit vil arger âkuſt
wol underſtôzen ſîne bruſt
und kom ze Triſtande hin:
»entriuwen« ſprach er, »hêrre, ich bin
mit ſorgen her gegangen,
wand ir ſît ſô bevangen
mit merke unt mit vâre
daz ich mich her zewâre
verſtoln hân mit maneger nôt
und daz mich diu getriuwe Îſôt
diu tugenthafte künegîn
erbarmet in dem herzen mîn,
diu leider nu ze dirre vriſt
durch iuch in grôzen ſorgen iſt;
diu bat mich dâ her zuoziu gân,
wan ſe anders niemen möhte hân,
der ir ze diſeme mære
als gevellec wære.
ſî bat mich unde gebôt mir
daz ich iuch gruozte von ir
und daz von herzen tæte
und iuch vil verre bæte
daz ir ſî noch geſprechet dâ,
ine weiz, ir wizzet wol wâ,
da ir nâheſt bî ir wâret
und ouch vil rehte vâret
der ſelben ſtunde unt der zît,
als ir gewon ze komene ſît.
ine weiz, wes ſe iuch dâ warnen ſol.
und ſult ir mir gelouben wol
ir leit und iuwer ungemach,
daz mir nie leider geſchach,
dann mir geſchehen iſt dar an.
nu hêrre mîn, hêr Triſtan,
ich wil varn, gebietet mir;
ſwaz ir welt, daz ſage ich ir.
ine getar hie lenger niht geſîn:
daz hovegeſinde würde es mîn
an dirre verte innen,
ich möhte es ſchaden gewinnen.
ſî jehent doch alle und iſt ir wân,
ſwaz under iu zwein iſt getân,
daz allez ſî mit mir geſchehen.
des wil ich hin ze gote jehen
und hin ziu beiden, daz ez nie
mit keinem mînem râte ergie.«
»vriunt, troumet iu?« ſprach Triſtan;
»waz mære tribet ir mich an?
waz iſt der hoveliute wân?
waz hât mîn vrowe und ich getân?
ûz! ſtreichet balde, in gotes haz
und wizzet wærlîche daz,
ſwes iemen wænet oder giht,
liez ich ez allermeiſte niht
durch mîn ſelbes êre,
irn geſeitet niemer mêre
hin wider ze hove mære,
waz iu hie getroumet wære.«
Melôt gie dan und reit zehant
ze walde, dâ er Marken vant.
vür wâr er im dô ſeite,
daz er der wârheite
ze ende wære komen dâ
und ſeite im, wie unde wâ
als ez zem brunnen was geſchehen:
»ir müget die wârheit ſelbe ſehen«
ſprach Melôt, »hêrre, wellet ir,
ze naht ſô ritet dar mit mir:
ine verſihe mich keines dinges baz,
ſwie ſô ſî gevüegen daz,

ſine komen noch hinaht beide dar,
ſô müget ir ſelbe nemen war,
wie ſi gewerben under in.«
der künec reit mit Melôte hin
ſîns herzeleides warten.
nu ſe in den boumgarten
be nahtzite kâmen,
ir geberges war genâmen,
done vant der künec noch daz getwerc
dekeine ſtat noch kein geberc,
daz in reht unde gebære
zuo ir lâge wære.
nu ſtuont dâ, dâ der brunne vlôz,
ein öleboum der was mâze grôz
nider unt doch billîche breit.
dâ zuo tâtens ir arbeit
daz ſe ûf den beide geſtigen:
ûf dem ſâzens unde ſwigen.
Triſtan, doz nahtende wart,
er ſleich aber ûf ſîne vart.
nu'r in den boumgarten kam,
ſîne boten er ze handen nam
und leite ſe in die giezen
und lie ſi hine vliezen.
die ſeiten ie genôte
der ſeneden Îſôte,
daz ir geſelle wære dâ.
Triſtan gienc über den brunnen ſâ,
dâ beide ſchate unde gras
von dem öleboume was.
aldâ geſtuont er trahtende
in ſînem herzen ahtende
ſîn tougenlîchez ungemach.
ſus kom daz er den ſchate geſach
von Marke und von Melôte,
wan der mâne ie genôte
durch den boum hin nider ſchein.
nu er des ſchates von in zwein
beſcheidenlîche wart gewar,
nu hæte er michel angeſt dar,
wand er erkande ſich ieſâ
der vâre unt der lâge dâ.
»got hêrre« dâhte er wider ſich,
»beſchirme Îſôt unde mich:
iſt daz ſi diſe lâge niht
bî diſeme ſchate enzît erſîht,
ſô gât ſi vür ſich her ze mir.
geſchiht och daz, ſô werden wir
ze jâmer unt ze leide.
got hêrre, habe uns beide
durch dîne güete in dîner phlege.
bewar Îſôte an diſeme wege.
beleite ſunder alle ir trite.
warne die reinen etswâ mite
dirre lâge und dirre arkheit,
die man ûf uns zwei hât geleit,
ê ſe iht geſpreche oder getuo,
dâ man iht arges denke zuo.
jâ hêrre got, erbarme dich
über ſi und über mich.
unſer êre und unſer leben
daz ſî dir hinaht ergeben.«
Sîn vrouwe diu künegîn
unde ir beider vriundîn
Brangæne diu reine
ſi zwô ſi giengen eine
Triſtandes boten warten
in ir jâmergarten,
in dem ſi zallen ſtunden,
ſô ſi vor vâre kunden,
ir jâmer klageten under in.
dâ giengen ſi her unde hin
trûrende unde klagende,
ir ſenemære ſagende.
vil ſchiere wart Brangæne
der boten unt der ſpæne
in der vlieze gewar:
ir vrouwen wincte ſi dar.
Îſôt diu vie ſe und ſach ſi an,
ſi las Îſôt, ſi las Triſtan;

ſî nam ir mantel al zehant.
umbe ir houbet ſî den want,
und ſleich dur bluomen unt dur gras
hin dâ boum und brunne was.
nu daz ſî kom ſô nâhen,
daz ſî beide einander ſâhen,
Triſtan ſtuont allez ze ſtete,
daz er doch nie dâ vor getete:
ſîne kom êmâles zuozim nie,
ern gienge verre gegen ir ie.
Nu wunderte Îſôte
ſêre unde vil genôte,
waz dirre mære wære:
ir herze daz wart ſwære.
ſî begunde ir houbet nider lân
und vorhtlîche gegen im gân.
der verte ſî grôz angeſt nam.
nu ſe alſô liſe gênde kam
dem boume ein lützel nâher bî,
nu geſach ſî mannes ſchate drî
und wiſte niwan einen dâ.
hie bî verſtuont ſî ſich ieſâ
der lâge unt der vâre
und ouch an dem gebâre,
den Triſtan hin zir hæte.
»â dirre mortræte«
gedâhte ſî, »waz wirdet der?
waz brâhte diſe lâge her?
benamen mîn hêrre derſt hie bî,
ſwâ er hie bî verborgen ſî.
ich wæne ouch, wir verrâten ſîn.
beſcherme uns hêrre trehtîn.
hilf uns daz wir mit êren
von hinnen müezen kêren.
hêrre, bewar in unde mich.«
nu gedâhte ſe aber wider ſich:
»weiz Triſtan nu diſe ungeſchiht
oder enweiz er ir niht?«
nu bedûhte ſî zehant
daz er die lâge hæte erkant,
wan ſîn in den gebærden ſach.
Sî ſtuont von verre unde ſprach:
»hêr Triſtan, mir iſt harte leit,
daz ir mîner tumpheit
ſô gewis und alſô ſicher ſît
und daz ir mir ze dirre zît
dekeiner ſpråche muotet.
daz ir iuwer êren huotet
wider iuwern œheim unde mich,
diu rede diu vuocte ſich
und ſtüende iuwern triuwen baz
und mînen êren danne daz
daz ir ſô ſpætiu teidinc
und ſus getânen hælinc
ûf leget und ahtet her ze mir.
nu ſprechet an, waz wellet ir?
ich ſtân mit angeſten hie
wan daz michs Brangæn niht erlie,
diu mich es bat und mir ez riet,
als ſî hiute von iu ſchiet,
daz ich her zuoziu kæme
und iuwer klage vernæme.
daz aber ich irs gevolget hân,
daz iſt vil ſêre miſſetân.
ſî ſitzet aber hie nâhen bî
und ouch ſwie ſicher ich hie ſî,
ich gæbe ê doch zewâre
durch bœſer liute vâre
ein mîn lit von mîner hant,
ê ieman wære bekant
daz ich hie bî iu wære.
man hât ſô michel mære
von iu gemachet unt von mir,
ſî geſwüeren alle wol daz wir
vil harte wæren kumberhaft
mit valſchlîcher vriuntſchaft.
des wânes iſt der hof vol.
nu weiz ez aber got ſelbe wol,
wie mîn herze hin ziu ſtê;
und wil ein lützel ſprechen mê:

des ſî got mîn urkünde
undn müeze ouch mîner ſünde
niemer anders komen abe
wan als ich iuch gemeinet habe,
mit welhem herzen unde wie;
und gihes ze gote daz ich nie
ze keinem manne muot gewan
und hiute und iemer alle man
vor mînem herzen ſînt verſpart
niwan der eine, dem dâ wart
der êrſte rôſebluome
von mînem magetuome.
daz mich mîn hêrre Marke
bewænet alſô ſtarke
durch iuwern willen, hêr Triſtan,
weiz got dâ miſſetuot er an,
ſô gar als er erkunnet hât
wie mîn herze hin ziu ſtât.
die mich ze mæren habent brâht,
weiz got, die ſînt vil unbedâht:
in iſt mîn herze vil unkunt.
ich hân iu hundert tûſent ſtunt
vriundes gebærde vor getân
durch die liebe, die ich hân
ze dem, den ich dâ lieben ſol,
dann durch valſch, daz weiz got wol.
ez wære ritter oder kneht,
ſô diuhte mich und wære ouch reht
und êret ouch mich ſtarke,
ſwer mînem hêrren Marke
liep oder ſippe wære,
daz ich dem êre bære.
nu verkêret man mir daz.
undn wil ich iu doch niemer haz
durch ir aller lüge tragen.
hêrre, ſwaz ir mir wellet ſagen,
daz ſaget mir, wand ich wil gân:
ine mac niht langer hie geſtân.«
»Sæligiu vrouwe« ſprach Triſtan:
»ine hân dâ keinen zwîvel an,
daz irs die volge hætet,
irn ſpræchet unde tætet,
ſwaz tugende und êre wære:
nune lânt iuch lügenære,
die iuch mit mir ſus hânt bedâht
und uns undürften habent brâht
ûz mînes hêrren hulden
mit michelen unſchulden,
daz got vil wol erkennen ſol.
ſæligiu, nu bedenket wol,
tugenthaftiu küneginne
und nemet in iuwer ſinne,
daz ich ſô rehte unſchuldec bin
wider iuch und wider in,
und râtet mînem hêrren daz
ſînen zorn und ſînen haz,
den er mir âne ſchulde treit,
daz er den durch ſîne höveſcheit
hele und höveſchliche trage
niht langer wan diſe ahte tage.
biz daz hab er und habet ouch ir
die gebærde her ze mir
als ob ir mir genædec ſît;
ſo bereite ouch ich mich in der zît
daz ich von hinnen kêre.
wir verlieſen unſer êre,
der künec mîn hêrre und ir unt ich,
iſt daz ir alſus wider mich
gebâret, als ich hinnen var,
ſô ſprechent unſer vînde dar:
»entriuwen, hie was etswaz an:
nemt war wie mîn hêr Triſtan
geſcheiden iſt von hinnen
mit des küneges unminnen.«
»Mîn hêr Triſtan« ſprach Îſôt,
»ich lite ſanfter ê den tôt
dan ich mînen hêrren bæte,
daz er iht des durch mich tæte,
daz hin ziu wære gewant.
nu iſt iu doch daz wol erkant

daz er mir iesuo lange vrist
durch iuch vil ungenædec ist,
unt wiste er unde wære im kunt
daz ich bi iu ze dirre stunt
eine und nahtes wære,
ich kœme es in daz mære
daz er mir niemer mêre
erbute liep noch êre.
ob ouch daz iemer sus geschiht,
entriuwen, des enweiz ich niht,
und wundert mich des starke,
wâ von min hêrre Marke
an disen arkwân kœme,
von weme er den rât nœme
unde ich mich doch nie enstuont.
als doch diu wîp vil schiere tuont,
daz ir mir keine valscheit
mit gebærden hætet vür geleit,
noch ich selbe hin ziu nie
valsch noch üppekheit begie.
ine weiz waz uns verrâten hât,
wan unser beider dinc daz stât
übel unde erbermecliche,
als ez got der riche
enzit bedenken müeze
und ez bezzer unde büeze.
Nu hêrre nu gebietet mir:
ich wil gân, sô gât ouch ir.
iwer swære und iuwer arbeit,
daz wizze got, diu sint mir leit.
ich hæte schulde hin ziu vil,
der ich doch nu niht haben wil,
daz ich iu solde sîn gehaz;
mich erbarmet aber daz
daz ir durch mich ze dirre zît
ân schulde sus beswæret sît.
durch daz wil ich ez überseben
und swenne der tac sol geschehen,
daz ir von hinnen müezet varn,
hêrre, sô müeze iuch got bewarn;
der himelischen künegin.
der müezet ir bevolhen sîn
iwer bete und iuwer botescbaft;
und wiste ich ob diu keine kraft
von minem râte hæte,
ich riete unde tæte,
swes sô ich mich versæhe,
dar an iu wol geschæhe.
nu vürhte ich aber sêre,
daz er mirz verkêre.
swie sô ez aber dar umbe ergê,
swie harte ez wir ze vâre stê,
ich wil iuch doch geniezen lân
daz ir niht valsches habet getân
wider minen hêrren unde mich;
swie mir gelinge, sô wirbich
iwer bete, sô ich beste kan.«
»Gnâde, vrouwe« sprach Tristan,
»und swaz ir rede vindet dâ,
daz enbietet mir iesâ;
wirde aber ich ihtes gewar
und lihte alsô von hinnen var,
daz ich iuch niht mêre sehe,
swaz sô mir danne geschehe
vil tugenthaftiu künegin,
sô müezet ir gesegent sîn
von allem himelischem her;
wan got weiz wol, erd unde mer
diu getruogen nie sô reine wîp.
vrowe, iuwer sêle und iuwer lîp,
iuwer êre und iuwer leben
diu sîn iemer gote ergeben.«
Sus schieden si sich under in.
diu küneginne diu gie hin
siuftende unde trûrende,
ameirende unde amûrende,
mit tougenlichem smerzen
ir lîbes unde ir herzen.
der trûrære Tristan
der gieng ouch trûrende dan

und weinende ſtarke.
der trûrige Marke,
der ûf dem boume dâ ſaz,
der betrûret aber daz
und gieng im rehte an ſînen lîp
daz er den neven unt daz wîp
ze arge hæte bedâht;
und die in dar an hæten brâht,
die vervluochte er tûſent ſtunde
mit herzen unt mit munde.
er verweiz ie genôte
dem getwerge Melôte,
daz ez in hæte betrogen.
und im ſîn reine wîp belogen.
ſî ſtigen von dem boume nider
und riten an daz gejegede wider
mit jâmer unt mit leide
Marke und Melôt beide.
ſî hæten zweier hande leit:
Melôt durch die trügeheit,
die er begangen ſolde hân;
Marke durch den arkwân
daz er den neven unt daz wîp
und allermeiſt ſîn ſelbes lîp
ſô hæte beſwæret
und ze übele vermæret
über hof und über lant.
Des morgens al zehant
hiez er den jegern allen ſagen
daz ſî beliben und vüeren jagen:
er ſelbe kêrte wider în.
»ſagt an« ſprach er, »vrou künegîn,
wie habet ir vertriben ſît
iuwer ſtunde und iuwer zît?«
»hêrre, mîn unmüezekheit
daz was undürftenez leit;
ſô was aber mîn vîre
diu harphe unt diu lîre.«
»undürften leit?« ſprach Marke dô:
»waz was daz unt wie was dem ſô?«
ſîôt erſmieret unde ſprach:
»ſwiez geſchæhe, ez geſchach
und geſchiht och hiute und alle tage;
triure und üppeclîchiu klage
deiſt mîn und aller vrouwen ſîte;
hie reine wir diu herze mite
und lûtern diu ougen.
wir nemen uns dicke tougen
ein michel leit von nihte
und lâzenz ouch en rihte.«
alſus treip ſîz mit ſchimphe hin.
Doch nam ez Marke in ſînen ſîn
und markte ez algemeine
ir wort und ouch ir meine.
»nu vrouwe« ſprach er, »ſaget mir,
weiz iemen hinne od wizzet ir,
wie Triſtandes dinc ſtê?
man ſeite mir, im wære wê,
do ich aller nâheſt hinnen reit.«
»hêrre, iu wart ouch wâr geſeit«
ſprach aber diu küneginne.
daz meinde ſî zer minne:
ſî wiſte wol ſîn ſwære
daz diu von minnen wære.
der künec ſprach aber dô vür baz:
»waz wizzet ir, wer ſeite iu daz?«
»ine weiz wan als ich wæne,
unde als mir Brangæne
von ſîner ſiecheite
in kurzen zîten ſeite;
diu ſach in geſter an dem tage
und enbôt mir daz ich ſîne klage
und ſîn wort hin ziu tæte
und iuch durch got des bæte
daz ir im niht ſô vêre
gedæhtet an ſîn êre
und hætet iuwer mâze
an übelem gelâze
diſe ahte tage doch wider în,
biz daz verrihtet er ſich hin,

und lâzet in mit êren
von iuwerm hove kêren
und von dem lande ſcheiden.
des gert er her zuns beiden;«
und ſeite im alle ſîne bete,
als er ſî bî dem brunnen tete
und als er ſelbe wol vernam,
wiez umbe ir beider rede kam.
Der künec ſprach aber: »vrou künegîn,
unſælec müeze er iemer ſîn,
der mich dar an ie brâhte
daz ich in ie verdâhte;
daz iſt mir innecliche leit,
wand ich hân ſîne unſchuldekheit
in kurzen zîten wol vernomen:
ich bin es alles zende komen.
und ſæligiu künegîn,
als lieb als ich iu ſüle ſîn,
ſô ſî der zorn an iuch verlân;
ſwaz ir getuot, daz ſî getân.
nemet uns beide mich unt in
und leget ez under beiden hin.«
»hêrre, ine wil« ſprach diu künegîn
»hie mite niht harte unmüezec ſîn,
wan leite ich ez hiute nider,
ir griffet aber morgen wider
an iuwern arkwân, als ê.«
»nein zwâre, vrouwe, niemer mê.
ine wil im niemer mêre
gedenken an ſîn êre
und iuch, vrou künegînne
umb ûzerliche minne
iemer lâzen âne wân.«
Diz gelübede wart dâ getân.
hie mite wart Triſtan beſant
unt der arcwân zehant
gar hin geleit ze guote
mit lûterlichem muote.
Îſôt wart aber Triſtande
von hande ze hande
bevolhen wider in ſîne phlege.
der phlag ir aber alle wege
mit huote unt mit râte.
ſî unt diu kemenâte
dien wâren niwan als er gebôt.
Triſtan unt ſîn vrouwe Îſôt
die lebeten aber lieb unde wol:
ir beider wunne diu was vol.
ſus was in aber ein wunſchleben
nâch ir ungemüete gegeben,
ſwie kurz ez wernde wære,
ân itcniuwe ſwære.
Ich ſpriche daz wol überlût,
daz deheiner ſlahte nezzelkrût
nie wart ſô bitter noch ſô ſûr
als der ſûre nâhgebûr,
noch nie kein angeſt alſô grôz
als der valſche hûsgenôz:
ich meine daz zer valſcheit,
der vriunde vriundes bilde treit
und in dem herzen vlent iſt,
daz iſt ein vreislich mitewiſt,
wan der treit alle ſtunde
daz honec in dem munde,
daz eiter, dâ der angel lît,
dâ blæt der eiterîne nît
dem vriunde miſſelinge
an iegelichem dinge,
daz er gehœret unde geſîht
und enhüetet niemen vor im niht.
ſwer aber offenbâre
dem vînde ſîne vâre
ze ſchaden breitet unde leit,
desn zele ich niht ze valſcheit;
die wîle er vlent weſen wil,
die wîle enſchadet er niht ze vil.
ſwenne er ſich heinliche dar,
ſô neme der man ſîn ſelbes war.
Als tete Melôt und Mariodô:
ſî wâren aber Triſtande dô

dicke unt ze manegen ziten
valſchlichen an der ſiten:
ſi truogen ime geliche
mit valſche und mit âſwîche
ir dienſt und ir heinliche an.
hie vor hæte abr Triſtan
ſine warnunge ie genôte
und warnet ouch Îſôte.
»ſeht« ſprach er, »herzekünegin,
nu hüetet iuwer unde min
an rede und an gebâre:
wir ſin mit grôzer vâre
beſetzet unde bevangen;
uns gânt zwên eiterſlangen
in tûben bilde, in ſüezem ſite,
ſmeichende alle ſtunde mite:
vor den habet iuwer ſinne,
ſæligiu küneginne;
wan ſwâ die hûsgenôze ſint
gantlützet als der tûben kint
und als des ſlangen kint gezagel,
dâ ſol man kriuzen vür den hagel
und ſegenen vür den gæhen tôt.
ſæligiu vrouwe, ſchœne Îſôt,
nu hüetet iuch genôte
vor dem ſlangen Melôte
und vor dem hunde Mariodô.«
Si beide wâren ouch alſô,
jener ſlange, dirre hunt;
wan ſi leiten zaller ſtunt
den gelieben zwein ir vâre,
an allem ir gebâre,
an iegelichem gange
als hunt unde ſlange.
ſi triben vruo und ſpâte
mit rüege unt mit râte
ir arkheit wider Marken an,
biz daz er aber wider began
an ſiner liebe wenken,
die gelieben aber bedenken
und aber ir tougenheite
lâge unde urſuoche leite.
In einem tage er zâder liez,
als in ſin valſcher rât gehiez
und mit im Îſôt unt Triſtan.
diene wânden niht, daz in hier an
dekeiner ſlahte ſwære
vür gebreitet wære
und nâmen keiner vâre war.
ſus lac diu heinliche ſchar
nâch gemächlicher ſache
den tag in ir gemache
âne ſchal und âne braht.
des anderen tages ze naht,
dô daz geſinde ſich zerlie
und Marke ſlâfen gegic,
done lac ze kemenâten,
als ez vor was geråten
nieman wan Marke unde Îſôt
unde Triſtan unt Melôt,
Brangæne und ein juncvröuwelin.
ouch wâren diu lieht unde ir ſchin,
durch den glaſt, bevangen
under den umbehangen.
Nu man zer mettinſtunde
liuten begunde,
Marke der verdâhte man,
der leite ſich al ſwîgende an
und hiez Melôten ûf ſtân
und mit im hin zer mettin gân.
nu Marke von dem bette kam,
Melôt ſin mel ze handen nam,
den eſtrich er beſæte,
ob iemen bi getræte
dem bette dar oder dan,
daz man in ſpurte abe od an.
hie mite giengen ſi zwêne hin.
ir andâht diu was under in
vil kleine an kein gebet gewant.
nu wart ouch Brangæn al zehant

der lâge bî dem mel gewar;
ſî ſleich ze Triſtande dar,
ſî warnet in und kêrte wider
und leite ſich dô wider nider.
diu lâge was Triſtande
vil inneclichen ande.
ſîn herze in ſînem lîbe
daz wart nâch dem wîbe
volmüetec unde in trahte,
wie er dar komen mahte:
er tet diu geliche wol,
daz minne ân ouge weſen ſol
und liebe keine vorhte hât,
dâ ſî von erneſte gât.
»Owê« gedâhte er wider ſich,
»got hêrre, wie gewirbe ich
mit dirre veigen lâge?
nu ſtât mir diſiu wâge
ze einem hôhen wette.«
er ſtuont ûf von dem bette
unt nam allenthalben war,
mit welhem liſte er kœme dar.
nu was ouch ſô vil liehtes dâ
daz er daz mel geſach ieſâ.
nu dûhte in diu gelegenheit
zeinem ſprunge ze breit;
nu getorſte er ouch dar niht gegân.
iedoch muoſe erz an daz lân,
daz dâ was wæger under den zwein:
er ſazte ſîne vüeze enein
und trat vil vaſte zeſtete:
Triſtan der minnen blinde tete
den poinder unt die ritterſchaft
ze harte über ſîne kraft:
er ſprang hin an daz bette
und verlôs ouch an dem wette,
wand im ſîn âder ûf brach,
daz im ſît michel ungemach
und leit begunde machen.
bette und bettelachen
diu miſſevarte daz bluot,
alſe bluot von rehte tuot:
ez verwete wâ unde wâ.
vil harte unlange lag er dâ
biz purper unde blîât,
bette unde bettewât
mitalle wurden miſſevar.
aber ſprang er wider als dar
an ſîn bette unde lac
in trahte unz an den liehten tac.
Nu Marke der kom ſchiere wider
und wartet an den eſtrîch nider.
dâ nam er ſîner lâge war
unde wart dâ nihtes gewar;
und aber dô er hine kam
und an dem bette war genam,
dô ſach er bluot unde bluot.«
daz beſwârte im den muot.
»wie nu« ſprach er, »vrou künegîn,
waz ſol dirre mære ſîn,
von wannen kom diz bluot her an?«
»mîn âder braſt, dâ gieng ez van:
diu iſt kûme iezuo verſtanden.«
nu begunder ouch Triſtanden
durch ſîne hende lâzen gân,
als ez in ſchimphe wære getân:
»wol ûf« ſprach er »hêr Triſtan!«
und warf daz deckelachen dan
und vant ouch dâ bluot alſe dort.
nu geſweig er unde ſprach nie wort.
er liez in ligen und kêrte hin.
ſîne gedanke unt ſîn ſin
die wurden ſwære der van:
er dâhte und dâhte, als ein der man,
dem ez ze kleinem liebe ertaget.
er hæte ouch dâ vil nâch gejaget
unz ûf ſîn herzenlîchez leit.
iedoch ir beider tougenheit
unt der wâren geſchiht
der enwiſte er anders niht

wan als er an dem bluote ſach.
diu bewærde diu was aber ſwach.
ſîn zwîvel unt ſîn arcwân,
die er ê hæte gar verlân,
ze den ſô was er aber geweten,
wand er den eſtrich unbetreten
vor dem bette vunden hæte;
dâ von wând er untæte
von ſînem neven âne ſîn;
und wande er aber die künegîn
unt ſîn bette bluotec vant,
dâ von beſtuont in al zehant
ſîn ungedanc und ſîn unmuot,
als den zwîvelhaften tuot.
mit diſeme zwîvel enweſte er war;
er wânde her, er wânde dar;
ern wiſte waz er wolde
oder wes er wænen ſolde.
er hæte ze den ſtunden
an ſînem bette vunden
die ſchuldigen minnen ſpor
und vant neheinez der vor.
hie mite was im diu wârheit
beidiu geheizen unde verſeit.
mit diſen zwein was er betrogen:
diſiu zwei wâr unde gelogen
diu hæter beide in wâne
und was ouch beider âne:
ern wolte ſi niht ſchuldic hân
undn woltes ouch niht ſchulde erlân;
diz was dem zwîvelære
ein nâhe gêndiu ſwære.
Der verirrete Marke
alrêrſte was er ſtarke
bekümbert mit trahte,
mit wie getâner ahte
er ſich hier ûz berihte
und diſen wân beſlihte,
wie er der zwîvelbürde
ledec und âne würde;
wie er den hof bræhte
von der miſſedæhte,
die er treip ie genôte
von ſînem wîbe Îſôte
und ſînem neven Triſtande.
ſîne vürſten er beſande,
dar er ſich triuwen verſach,
und kundet in ſîn ungemach
und ſeite in wie diz mære
da ze hove enſprungen wære
und vorhte harte ſêre
ſîner ê und ſîner êre
unt jach des in dûhte niht,
ſît daz ir beider inziht
ſô wære goffenbæret
und in daz lant vermæret,
daz er benamen der künegîn
holt oder heinlich wolte ſîn,
ſîne behabete offenlichen ê
wider in ir unſchulde unde ir ê:
hier über ſuocht er ir aller rât,
den zwîvel umbe ir miſſetât,
wie er den ſô hin getæte,
als er es êre hæte
eintweder abe oder an.
Sîne vriunde und ſîne man
die gerieten ime zehant
daz er ze Lunders zEngelant
ein konzîlie leite
und dâ der phafheite
den witzegen antiſten,
die gotes reht wol wiſten,
ſînen werren tæte kunt.
daz konzîlie daz wart ſâ geſtunt
ze Lunders geſprochen
nâch der pfingeſt wochen
ze ûz gêndem meien.
phaffen unde leien
der kom zem tage ein michel kraft
durch des küneges boteſchaft,

als er gebat und ouch gebôt;
nu dar kom Marke und kom Îſôt
bekümberet beide
mit vorhte unt mit leide.
Îſôt diu vorhte ſêre
verlieſen lîb und êre;
ſô hæte Marke michel leit,
ſîne vröude und ſîne werdekeit
daz er die ſwachen ſolde
an ſînem wîbe Îſolde.
Nu Marke an daz konzîlie ſaz,
ſînen lantvürſten klageter daz,
wie er beſwæret wære
mit diſeme laſtermære;
und bat ſî harte ſêre
durch got und durch ir êre,
ob ſî mit ihte kunden,
daz ſe ime hier über vunden
etslîchen den lîſt oder den rât,
dâ mite er dirre miſſetât
râche unde gerihte næme
und ir ouch zende kæme
eintweder abe oder an.
hier über ſô redete manic man
in maneger wîſe ſînen muot,
einer übel, der ander guot,
dirre ſus und jener ſô.
Uf ſtuont der vürſten einer dô,
die bî dem râte wâren,
an witzen unde an jâren
ze guotem râte wol geſtalt,
des lîbes edelîch und alt,
beidiu grîſe und wîſe,
der biſchof von Tamîſe,
über ſîne krucken leinder ſich:
»künec hêrre« ſprach er, »hœret mich:
ir habet uns her vür iuch beſant,
uns vürſten hie von Engelant
beidiu durch triuwe unt durch rât,
als iuch des nôt ane gât:
der vürſten ich ouch einer bin,
hêrre, ich hân ouch ſtat under in;
ouch bin ich in den tagen wol
daz ich wol vür mich ſelben ſol
beidiu tuon unde lân
und reden, ſwaz ich ze redene hân.
ir iegelîch der rede vür ſich:
hêrre, ich wil iu ſagen vür mich
mînen ſîn und mînen muot;
mîn ſîn, dunk er iuch danne guot
und gevaller iu, ſô volget ir
mînem râte unde mir.
mîn vrouwe und mîn hêr Triſtan,
die wænet man z'undingen an
und ſînt an deheiner wârheit
noch überkomen noch überſeit,
als ich die rede vernomen hân.
wie müget ir nu den arcwân
mit arge beſlîhten?
wie müget ir gerihten
über iuwern neven und iuwer wîp
an ir êre und an ir lîp,
ſît man ſî niht ervunden hât
an deheiner ſlahte miſſetât,
noch niemer lîhte ervinden kan?
etswer ſeit Triſtanden an
diſe ſchulde und diſe inziht,
ern beredete es hin zime niht,
als er ze rehte ſolde.
ſô bringet ouch Îſolde
lîht eteswer ze mæren,
ern mag es niht bewæren.
ſît aber der hof ir miſſetât
ſô harte in arcwâne hât,
ſone ſület ir der künegîn
ze bette noch ze tiſche în
geſellecliîch unz an den tac
ob ſe ir unſchulde erzeigen mac
ſô wider iuch, ſô wider din lant,
den dirre liument îſt erkant

und die in tribent alle tage;
wan leider ſus getâner ſage
der iſt daz ôre vil bereit,
zer lüge und zer wârheit.
ez ſî wâr oder gelogen;
ſwaz in den liumet wirt gezogen,
der inziht dâ heizet,
der quicket unde reizet
ie zer ergeren hant.
ſwie foz hier umbe ſî gewant,
ez ſî wâr oder niht,
der liument unt diu inziht
diu ſint mit rede ſô verre komen
daz irz ze leide habet genomen
und ez der hof vür übel hât.
nu râte ich, hêrre, und iſt min rât,
min vrouwe diu künegîn,
ſît ſî beſprochen ſol ſîn
umbe ſolhe miſſewende,
daz man ſî her befende
zunſer aller gagenwürte,
iwer anſprâche, ir antwürte
daz man diu beide alſô verneme,
als ez dem hove wol gezeme.«
Der künec ſprach: »hêrre, des volgich.
diu rede und der rât dunket mich
gevüege unde gevalleſam.«
man befande Îſolde unt ſî kam
zem konzîlie in den palas.
nu daz ſî nider geſezzen was,
der biſchof der grîſe,
der wîſe von Tamiſe
er tete als ime der künec gebôt,
er ſtuont ûf unt ſprach: »vrou Îſôt
tugenthaftiu künegîn,
min rede ſol iu niht ſwære ſîn:
der künec min hêrre heizet mich
ſîn wort hie ſprechen, nu muoz ich
hin ziu leiſten ſîn gebôt.
nu bekenne ez aber got
ſwaz iwerr wirde miſſezimt
und iuwer reine lop benimt,
daz ich daz vil ungerne trage
beidiu ze liehte und ouch ze tage:
möhtich es wol erlâzen ſîn.
ſæligiu guotiu künegîn,
iuwer hêrre und iuwer man
der heizet mich iuch ſprechen an
umbe ein offenlîche inziht.
ine weiz noch er enweiz ez niht,
wâ von ez ſî gerochen,
wan daz ir ſît beſprochen
vome hove unt vom lande
mit ſînem neven Triſtande.
ob got wil, vrou künegîn,
der untæte ſult ir ſîn
unſchuldic und âne.
iedoch hât erz in wâne,
dâ von daz es der hof giht.
min hêrre ſelbe dern hât niht
an iu bevunden niwan guot.
von mæren, diu der hof tuot,
hât er den wân ûf iuch geleit,
niht von dehеiner wârheit.
durch daz ſô ſprichet er iuch an,
daz ez ſîne vriunde und ſîne man
vernemen unde hœren,
ob er hie mite zeſtœren
diſen liumet und diſe lüge
mit unſer aller râte müge.
nu dunket mich daz guot getân,
daz ir im umbe den arcwân
rede gebet unde antwürte
zunſer aller gagenwürte.«
Îſôt diu wol geſinne
die geſinne künegînne,
dô ir ze ſprechene geſchach,
ſî ſtuont ûf ſelbe unde ſprach:
»hêrre, min hêr biſchof,
diſe lantbarûne und al der hof,

ir ſult daz alle wizzen wol,
ſwâ ſô ich verſprechen ſol
mîns hêrren laſter unde mich,
entriuwen, daz verſpriche ich
beidiu nu und alle ſtunt.
ir hêrren alle, mirſt wol kunt,
daz mich diſiu dörperheit
vor einem jâre iſt an geſeit
beide über hof und über lant.
iuſt aber allen wol erkant
daz niemen alſô ſælec iſt,
der al der werlde und alle vriſt
ſô wol ze willen müge geleben,
im werde âlaſter gegeben.
von diu enwundert mich es niht,
ob mir der rede ouch nôt geſchiht;
ine möhte niemer ſîn verſwigen,
ine müeſe werden bezigen
unvuoge und miſſewende,
durch daz ich bin ellende
und endarf hie niender vrâgen
nâch vriunden noch nâch mâgen:
mirſt leider lützel iemen bî,
der mînes leides leidic ſî.
ir alle und iuwer iegelich,
ir ſît arm oder rîch,
ir geloubet vil gereite
mîner dörperheite.
weſtlich nu waz getæte,
waz râtes hie zuo hæte,
daz ich mîne unſchulde
an iuwer aller hulde
nâch mînes hêrren êren
wol möhte gekêren,
dâ hæte ich guoten willen zuo.
waz râtet ir nu, daz ich tuo?
ſwaz gerihtes man mir ûf geleit,
des bin ich gerne bereit,
daz iuwer aller arcwân
werde vürder getân;
und aber noch michel mêre
ze behabene die êre
mînes hêrren unde mîn.«
Der künec ſprach: »vrou künegîn,
hier an lâz ich ez wol geſtân:
mac ich gerihte von iu hân,
als ir uns habet vür geleit,
ſô tuot es uns gewisheit;
gât her in alrihte
vertriuwet daz gerihte
ze dem glüenden îſen,
als wir iuch hie bewîſen.«
diu künegînne tete alſô,
ſî vertriuwet ir gerihte dô,
als ir dâ wart beſprochen
nâch den ſelben ſehs wochen
in die ſtat ze Karliûne.
künec und lantbarûne
al daz konzîlie ſchiet ſich ſâ.
Îſôt beleib aleine dâ
mit ſorgen unt mit leide:
ſorge und leit diu beide
twungen ſî harte ſêre.
ſî ſorgete umbe ir êre;
ſô twanc ſî daz verholne leit,
daz ſî ir unwârheit
ſolte wârbæren.
mit diſen zwein ſwæren
entwiſte ſî, waz ane gân:
ſî begunde ir ſwære beide lân
an den genædigen Kriſt,
der gehülfec in den nœten iſt;
dem bevalch ſî harte vaſte
mit gebete unt mit vaſte
alle ir angeſt unde ir nôt.
in diſen dingen hæte Îſôt
einen liſt ir herzen vür geleit
vil verre ûf gotes höveſcheit:
ſî ſchreip unde ſande
einen brief Triſtande

und enbôt im daz er kæme,
ſwâ er die vuoge næme,
ze Karliûn des tages vruo,
ſô ſî dâ ſolde ſtôzen zuo
und næme ir an dem ſtade war.
nu diz geſchach, Triſtan kom dar
in pilgerînes wæte.
ſîn antlütze er bæte
miſſeverwet unde geſwellet,
lîb und wât verſtellet.
Nu Marke und Îſôt kâmen,
ir gelende dâ genâmen,
diu künegîn erſach in dâ
unde erkande in ouch ieſâ;
und als daz ſchif an geſtiez,
Îſôt gebôt unde hiez,
ob der wallære
ſô wol mügende wære
und ſô vil kreſte hæte,
daz man in durch got bæte,
daz er ſî trüege hin abe
von der ſchifbrucke in die habe,
ſine wolte ſich niht in den tagen
deheinem ritter lâzen tragen.
ſus rieſens alle dar an:
»gât her nâher, ſælec man;
traget mîne vrouwen an daz ſtat.«
er volgete, des man in dâ bât:
ſîne vrowen die künegîn
die nam er an den arm ſîn
unt truoc ſî hin wider lant.
Îſôt diu rûnde ime zehant,
ſwenn er ze lande kæme
daz er einen val dâ næme
mit ir mitalle zerden.
ſwelch rât ſîn ſolte werden,
er tete alſô; do er an daz ſtat
und ûz hin an daz lant getrat,
der wallær nider zer erden ſanc
und viel, als âne ſînen danc,
daz ſich der val alſô gewac
daz er der künegîn gelac
an ir arme und an ir ſîten.
hie was unlangez biten:
des geſindes kom ein michel ſchar
mit ſtecken und mit ſteben dar
und wolten den wallære
bereiten übeler mære.
»nein, nein, lât ſtân« ſprach aber Îſôt.
»ez tete dem wallære nôt:
er iſt âmehtec unde kranc
unt viel âne ſînen danc.«
Nu ſeiten ſîs ir ſêre
beidiu gnâde und êre
und lobetens in ir muote,
daz ſî ſich mit unguote
an dem armen niht enrach.
Îſôt dô ſmierende ſprach:
»welch wunder wære ouch nu dar an,
ob dirre wallende man
mit mir wolte ſchimpfen?«
diz begundens ir gelimphen
ze tugenden unt ze höveſcheit:
ir êren wart dô vil geſeit
unde ir lobes von manegem man
und Marke der ſach allez an
und hôrte diz unde daz.
Îſôt ſprach aber dô vür baz:
»nune weiz ich waz ſîn werden ſol;
iwer iegelich der ſîht nu wol
daz ich daz niht verrihten kan,
daz âne Marken nie kein man
an mînen arm kæme
noch daz nie man genæme
ſîn leger an mîner ſîten.«
ſus begunden ſî rîten
tribende ir ſchimphmære
von diſeme paltenære
hin în ze Karliûne.
dâ was vil barûne

phaffen unde ritterſchaft
gemeines volkes michel kraft;
biſchove unt prelâten,
die daz ambet tâten
und ſegenten daz gerihte:
die wâren ouch enrihte
mit ir dinge bereit.
daz liſen daz was in geleit.
Diu guote künegin Îſolt
diu hæte ir ſilber unde ir golt,
ir zierde und ſwaz ſi hæte
an pherden unde an wæte
gegeben durch gotes hulde,
daz got ir wâren ſchulde
an ir iht gedæhte
und ſi zir êren bræhte.
hie mite was ſi zem münſter komen
und hæte ir ambet vernomen
mit inneclichem muote
diu wîſe diu guote;
ir andâht diu was gotelich:
ſi truoc ze nâheſt an ir lich
ein herte hemede hærin,
dar obe ein wüllin röckelîn
kurz unt daz mê dann einer hant
ob ir enkelînen want.
ir ermel wâren ûf gezogen
vaſte unz an den ellenbogen;
arme und vüeze wâren bar.
manc herze und ouge nam ir war
ſwâre und erbærmecliche.
ir gewandes unde ir liche
des wart dâ dicke war genomen.
hie mite was ouch daz heiltuom komen
ûf dem ſi ſwern ſolde.
alſus hiez man Îſolde
ir ſchulde an diſen ſünden
got unt der werlde künden.
nu hæte Îſôt êr unde leben
vil verre an gotes güete ergeben:
ſi bôt ir herze unde ir hant
vorhtliche, als ez ir was gewant,
dem heiltuome unt dem eide.
hende und herze beide
ergap ſi gotes ſegene
ze bewarne unt ze phlegene.
Nu wâren dâ genuoge
ſô grôzer unvuoge,
daz ſi der küneginne ir eit
vil gerne hæten ûf geleit
ze ſchaden unt ze valle.
diu bittere nitgalle
der truhſæze Mariodô
der treib ez ſus unde ſô
unde manige wîs zir ſchaden an.
dâ wider was aber dâ manic man,
der ſich an ir êrte
und ez ir ze guote kêrte.
ſus gie daz kriegen under in
umbe ir eit her unde hin:
der was ir übel und dirre guot,
als man ze ſolhen dingen tuot.
»künec hêrre« ſprach diu künegin,
»min eit muoz doch geſtellet ſîn,
ſwaz ir deheiner geſaget,
als iu gevallet unde behaget:
von diu ſô ſeht hie ſelbe zuo
waz ich geſpreche oder getuo,
ob ich ez iu mit eide
ze danke beſcheide:
ir aller lêre derſt ze vil.
vernemet, wie ich iu ſwern wil:
daz mines libes nie kein man
deheine künde nie gewan
noch mir ze keinen zîten
weder ze arme noch ze rîten
ân iuch nie lebende man gelac
wan der, vür den ich niht enmac
gebieten eit noch lougen,
den ir mit iuwern ougen

mir ſâhet an dem arme,
der walłer der arme:
ſo gehelfe mir min trehtin
und al die heilegen, die der ſin
ze fælden unt ze heile,
an diſeme urteile.
hân ich es niht genuoc geſeit,
hêrre, ich bezzer iu den eit,
als ir mir ſaget, ſus oder ſô.«
»Wrouwe« ſprach der künic dô,
»es dunket mich genuoc hier an,
als ich michs verſinnen kan.
nu nemet daz ſſen ûf die hant;
und als ir uns habt vor genant,
als helfe iu got ze dirre nôt.«
»âmen« ſprach diu ſchœne Îſôt:
in gotes namen greif ſiz an
und truog ez, daz ſiz niht verbran.
dâ wart wol goffenbæret
und al der werlt bewæret,
daz der vil tugenthafte Kriſt
wintſchaffen als ein ermel iſt:
er vüeget unde ſuochet an,
dâ manz an in geſuochen kan,
als gevüege und alſe wol,
als er von allem rehte ſol.
erſt allen herzen bereit,
ze durnehte unt ze trügeheit.
iſt ez erneſt, iſt ez ſpil,
er iſt ie ſwie ſô man wil.
daz wart wol offenbære ſchîn
an der gevüegen künegîn:
die generte ir trügeheit
und ir gelüppeter eit,
der hin ze gote gelâzen was,
daz ſi an ir êren genas,
unt wart aber dô ſtarke
von ir hêrren Marke
geminnet unde gêret,
geprîſet unde gehêret
von liute unt von lande.
ſwaz ſô der künec erkande,
dar an ir herze was gewant,
daz was ſîn wille zehant:
er bôt ir êre unde guot.
al ſîn herze und al ſîn muot
die wârn niwan an ſi geleit
ân aller ſlahte valſcheit.
ſîn zwivel unt ſîn arcwân
diu wârén aber dô hin getân.
Triſtan, Îſolde kompanjûn,
dô er ſi ze Karliûn
hæte getragen an den ſtat
und geleiſtet dâ, des ſi in bat,
er vuor des ſelben mâles
von Engelant ze Swâles
ze dem herzogen Gilâne;
der was dô wîbes âne
unt was junc unde rîch
vrî unde vrœlich.
dem was er grôz willekomen;
der hæte ouch é von ime vernomen
vil manlîcher dinge
und vil ſeltſæner linge;
der was vil harte fêre
vervlizzen an ſîn êre,
an ſîne vröude, an ſîn gemach:
an ſwelhem dinge er ſich verſach
daz ſîn vröude wære,
des was er gevære
und leite ſînen vliz dar an;
wan der trûrære Triſtan
der was ze allen ſtunden
mit gedanken gebunden
mit trahte und mit triure
umbe ſîne âventiure.
Eines tages gevuocte daz
daz Triſtan bî Gilâne ſaz
in triure unde in trahte
und erſûfte ûzer ahte.

nu des wart Gîlân gewar,
er gebôt daz man im brâhte dar
ſîn hündelîn Petitcrîû
ſîns herzen ſpil von Avelû
und ſîner ougen gemach.
daz er gebôt, daz geſchach:
ein purper edel unde rich
vremde unde wunderlich
al nâch des tiſches mâze breit
wart vür in ûf den tiſch geleit,
ein hündelîn dar ûf getragen.
daz was gefeinet, hôrte ich ſagen,
und wart dem herzogen geſant
ûz Avelûn, der ſeinen lant,
von einer gotinne
durch liebe unt durch minne.
daz was mit ſolher wisheit
an den zwein dingen ûf geleit
an der varwe und an der kraft,
daz zunge nie ſô redehaft
noch herze nie ſô wîſe wart,
daz ſîne ſchœne und ſînen art
kunde geſchriben oder geſagen.
ſîn varwe was enein getragen
mit alſô vremedem liſte,
daz niemen rehte wiſte
von welher varwe ez wære;
ez was ſô miſſehære,
als man ez gegen der bruſt an ſach,
daz niemen anders niht enjach
ezn wære wîzer danne ein ſnê,
zen lanken grüener danne klê,
ein ſîte rôter danne grân,
diu ander gelwer dann ſafrân;
unden gelîch lazûre,
oben was ein mixtûre
gemiſchet alſô ſchône enein,
daz ſich ir aller dehein
ûz vür daz ander dâ bôt:
dane was grüene noch rôt
noch wîz noch ſwarz noch gel noch blâ
und doch ein teil ir aller dâ,
ich meine rehte purpurbrûn.
daz vremede werc von Avelûn,
ſach man ez widerhæres an,
ſone wart nie kein ſô wîſe man
der ſîne varwe erkande;
ſi was ſô maneger hande
und ſô gar irrebære,
als dâ kein varwe wære.
ime gienc umb ſîn krägelîn
ein ketene, diu was guldîn:
dar an ſô hieng ein ſchelle
ſô ſüeze unt ſô helle,
dô ez ſich rüeren began,
der trûrære Triſtan
daz er ſîner âventiure
an ſorge unde an triure
ledec unde âne geſaz
unt des leides gar vergaz,
daz in durch Îſôte twanc.
ſô ſüeze was der ſchellen klanc
daz ſi nieman gehôrte,
ſîne benæme im unt verſtôrte
ſîne ſorge und al ſîn ungemach.
Triſtan der hôrte unde ſach
daz wunderliche wunder an:
hunt und ſchellen er began
bemerken unde trahten,
ietwederz ſunder ahten,
den hunt und ſîne vremde hât,
die ſchellen unde ir ſüezen lût:
ir beider nam in wunder
und dûhte in doch hier under
daz wunder umb daz hündelîn
vil michel wunderlicher ſîn,
dann umb den ſüezen ſchellenklanc.
der im in ſîn ôre ſanc
und nam im ſîne triure.
diz dûhte in âventiure,

daz er mit liehten ougen
ſîner ougen lougen
an allen diſen varwen vant,
wand ime ir keiniu was bekant,
ſwie vil er ir genæme war.
er greif gevuocliche dar
und ſtreichet ez mit handen.
nu dûhte Triſtanden,
dô er ez handelen began,
er griffe palmâtîlden an,
ſô linde was ez überal;
weder ez engrein noch enbal,
nôch erzeigete ungebærde nie,
ſwaz ſchimphes man mit ime begie:
ouch enaz ez noch entranc niht,
als daz mære von im giht.
Nu daz ez dannen wart getragen,
Triſtandes trûren unt ſîn klagen
daz was aber dô vriſch als ê
und aber ſô vil der triure mê
daz er alle ſîne trahte,
die er gehaben mahte,
an die gedanke leite,
mit waz gevuogheite
oder mit welhen ſinnen
er möhte gewinnen
ſîner vrowen der künegîn
Petitcriu daz hündelîn,
durch daz ir ſenede ſwære
al deſte minre wære.
nune kunde er aber niht erſehen,
wiez iemer möhte geſchehen
von bete oder von liſte,
wand er daz vil wol wiſte
daz ez Gilân niht hæte gegeben
ân eine vür ſîn ſelbes leben
umb kein guot, daz er ie geſach.
diu trahte unt daz ungemach
daz lag im in dem herzen ie
und tete doch diu gelîche nie.

Als uns diu wâre hiſtôrje ſeit
von Triſtandes manheit,
ſô was des ſelben mâles
dem lande ze Swâles
ein riſe bî geſezzen.
hôhvertic unt vermezzen,
und hæte ûf der rivâgen hûs
und hiez der Urgân li vilûs.
dem ſelben riſen dem was Gilân
und ſîn lant Swâles undertân
und ſolten im den zins geben
daz er daz lantliut liezе leben
âne nôt und âne leit.
hie mite wart in den hof geſeit,
Urgân der riſe der wære komen
und hæte vür ſich genomen,
daz ſîn zins dâ ſolde ſîn
rinder ſchâf unde ſwîn
und hiez daz vor im dannen jagen.
hie mite begunde ouch Gilân ſagen
ſînem vriunt Triſtande mære,
wie dirre zins wære
mit gewalte unt mit arkheit
von allerêrſte ûf geleit.
»nu ſaget mir, hêrre« ſprach Triſtan,
»ob ich iuch des benemen kan
und iu gehilfe in kurzer zît
daz ir des zinſes ledic ſît,
die wîle ir iemer ſult geleben:
waz welt ir mir ze lône geben?«
»Entriuwen, hêrre« ſprach Gilân,
»ich gibe iu gerne, ſwaz ich hân.«
Triſtan ſprach aber dô vürbaz:
»hêrre, vertriuwet ir mir daz,
mit ſwelher nôt ſô ichz getuo,
ſô hilfe ich iu benamen derzuo,
daz ir nâch kurzlicher zît
Urgânes iemer ledec ſît,
oder ich verliuſe daz leben.«
»entriuwen, hêrre, ich ſol iu geben

ſwes ir gemuotet« ſprach Gâlân;
» ſwaz ir gebietet, deiſt getân.«
er bôt im triuwe unde hant.
Triſtande wart zehant beſant
ſîn ors und ouch ſîn îſen.
hie mite bat er ſich wîſen
hin, dâ des vâlandes barn
mit dem roube ſolte wider varn.
Triſtan zehant bewîſet wart
vil rehte ûf Urgânes vart
in einen harte wilden walt,
und ſtiez der an des rîſen gewalt
des endes, dâ der roup ie
über eine brucke wider gie.
roup und rîſe die kômen ſâ.
nu was ouch Triſtan vor in dâ
und enlie den roup niht vürbaz gân.
nu daz der veige rîſe Urgân
wer an der brucke wart gewar,
er kêrte unſtætelîche dar
mit einer harte langen
ſtâhelînen ſtangen,
die truog er hôhe unde enbor.
nu er den ritter dâ vor
ſô wol gewâfenden ſach,
unwertlîche er im zuo ſprach:
» vriunt ûf dem orſe, wer ſît ir?
war umbe enlâzet ir mir
mîne habe niht über gân?
weiz got, daz ir ez habet getân,
dazn gât iu niwan an daz leben,
od aber ir müezet iuch ergeben.«
Der ûf dem orſe ſprach zehant:
» vriunt, ich bin Triſtan genant;
weiſtuz vil wol, nu vürhte ich
dîne ſtange unde dich
niht eine halbe bône.
von diu ſô var vil ſchône
und wizze et wærlîchen daz,
dîn roub enkumet niht vürbaz,
als verre als ichz erwern kan.«
» jâ« ſprach der rîſe, » hêr Triſtan,
ir wænet haben beſtanden
Môrolden von Îrlanden,
mit dem ir iuwer vehte
mit grôzem unrehte
umb niht zeſamene truoget
und in durch hôhvart ſluoget.
ouch eniſt ez niht umb mich gewant
als umbe jenen von Îrlant,
den ir mit ſchalle an kâmet
und im die ſchœnen nâmet
die blüenden Îſolde,
die er bereden ſolde.
nein nein, diu rivâge iſt mîn hûs
und heiz ich Urgân li vilûs:
wol balde von der ſtrâzen!«
Hie mite begunder mâzen
mit beiden ſînen handen
die rihte wider Triſtanden
einen wurf und einen ſwanc,
der was grôz unde lanc:
dem hæte er ſîne mâze
an der feige und an dem lâze
rehte in der merke gegeben,
daz er Triſtande an ſîn leben
ſolte ſîn gegangen;
und als er mit der ſtangen
hin zime begunde ſwenken,
Triſtan begunde wenken;
iedoch entwancter niht alſô,
ern wurfe im daz ors dô
vor den goffen gar enzwei.
der ungehiure rîſe erſchrei
und rief Triſtanden lachende an:
» ſo gehelfiu got, hêr Triſtan;
engâhet niht ze rîtene
geruochet mîn ze bîtene,
ob ich iuch müge ervlêhen,
daz ir mich mîn lantlêhen

mit gnâden unt mit êren
vürbaz lâzet kêren.«
Triſtan erbeizet an daz gras,
wand ime daz ors erſlagen was;
und mit dem ſper ſô kêrte er her,
er ſtach Urgâne mit dem ſper
zem ougen eine wunden.
dâ was der veige vunden.
der ungehiure riſe Urgân
er lie wol balde hine gân
des endes, dâ diu ſtange lac.
nu er die hant dar nâch gewac,
nu hæte ouch Triſtan ſîn ſper
von ime geworfen unt kom her
gerüeret mit dem ſwerte.
er traf in, als er gerte.
wand er ſluoc im die ſelben hant,
diu nâch der ſtangen was gewant,
daz ſe an der erden belac,
und gab im aber einen ſlac
zem ſchenkel unde kêrte dan.
Urgân der ſchadehafte man
greif mit der linken hant dernider,
die ſtangen zuhter aber wider
und lief an ſînen anden:
er jagete Triſtanden
under den boumen umbe
manege angeſtliche krumbe.
ſus was der vlôz alſe grôz,
der von Urgânes wunden vlôz,
daz der vâlandes man
vil fêre vürhten began,
im ſolde von dem bluote
an kreften unde an muote
in kurzen zîten abe gân.
er lie roup unde ritter ſtân
und nam die hant, dâ er ſî vant,
und kêrte wider heim zehant
in ſîne veſte balde.
Triſtan ſtuont in dem walde
bî ſînem roube aleine.
ſîn angeſt was niht kleine
daz Urgân lebende dannen was.
er ſaz nider ûf daz gras
gedenkende unde trahtende
in ſînen ſinnen ahtende,
ſît daz er ſîner tæte
keine bewærde hæte,
wan eine den zins unt den roup,
ſone trüege in niht vür umbe ein loup
ſîn angeſt unt ſîn arbeit,
die er dar an hæte geleit;
und dâhte, im ſolte Gilân
ſînes gelübedes abe gân,
als under in zwein was benant.
er kêrte ûf ſînen wec zehant
und lief vil ebene ûf dem ſpor,
als Urgân was gelouſen vor
und dâ diu erde unt daz gras
mit bluote hin geverwet was.
Nu er ze dem kaſtêle kam,
vil vlîzecliche er war nam
Urgânes wâ unde wâ.
nu envander weder in dâ
noch niemen, der ie leben gewan;
wan der verſêrete man
der hæte, als uns daz mære ſeit.
ſîne verlorne hant geleit
ûf einen tiſch in ſînem ſal
und was er von der burc ze tal
den berc gelouſen wurze graben,
die er zen wunden ſolde haben,
an den er ouch wol wiſte
die kraft ſîner geniſte.
ouch hæterz alſô vor bedâht,
hæt er die hant zem arme brâht
mit liſten, dier wol kunde,
enzît und ê der ſtunde,
daz ſî mitalle wære tôt,
er wære wol von dirre nôt

ân ouge mit der hant geneſen.
nu enſolde des niht weſen,
wan Triſtan der kom ieſâ
unde erſach die hant dâ;
und als ers âne wer dâ vant,
er nam ſe und kêrte dan zehant
reht als er ouch was komen dar.
Urgân kom wider und wart gewar
daz er die hant hæte verlorn,
im was leit unde zorn:
ſîn arzenie warf er nider,
er kêrte nâch Triſtande wider.
der was hin über die brucke komen
und hæte guote war genomen,
daz er nâch ime gerüeret kam.
des riſen hant er balde nam,
under einen ronen er ſi barc.
alrêrſt was ſîn angeſt ſtarc
ze dem ungehiuren man,
wan dâ enwas kein zwivel an,
ezn müeſe ir eines tôt ſîn
eintweder des riſen oder ſîn.
er kêrte gegen der brucke her
und begegent im mit dem ſper:
daz ſtach er ûf in, daz ez brach
und al zehant daz er geſtach,
ſô was ouch der vertâne ieſâ
Urgân mit ſîner ſtangen dâ:
ſô gtecliche er ûf in ſluoc,
wan daz der ſlac verre über truoc;
wær er von êre geweſen,
ern wære niemer geneſen.
nu half ab im daz er genas,
daz ſîn Urgân ſô girec was;
wand er was ime ze nâhe komen
und hæte ſînen ſwanc genomen
ze verre hinder ime hin dan:
è dô der ungehiure man
die ſtange hæte wider gezogen,
dô hæte im Triſtan an erlogen
einen ſtich zem ougen:
er ſtach im âne lougen
in ſîn ander ouge einen ſtich.
hie mite ſluoc Urgân umbe ſich
als mit rehte ein blinder man.
er gieng ez ſô mit ſlegen an,
daz Triſtan vlôch hin von im ſtân
und liez in ſtahende umbe gân
mit ſîner linken hende.
ſus kom daz er dem ende
ſô nâhe ſînen trit genam,
daz Triſtan dar gerüeret kam
und leite an diſe ritterſchaft
al ſîne maht und ſîne kraft,
er ruorte ſnelliche hin,
mit beiden henden kêrte er in
von der brucken an den val,
er ſtiez in obene hin zetal
daz der ungehiure laſt
an dem velſe aller zerbraſt.
Hie mite nam aber Triſtan
der ſigeſælige man
ſîne hant und lie hin gân
und kom vil ſchiere, dâ Gilân
der herzoge gegen im reit.
dem was vil innecliche leit
daz ſich Triſtan ie an genam
und ie ze diſeme kamphe kam,
wand ime gar ungedâht was
daz er genæſe, als er genas,
und als er in zuo loufen ſach
vrœlichen er im zuo ſprach:
»â, bien venianz, gentil Triſtan:
ſæliger man, nu ſaget an,
wie ſtât ez iu, ſît ir geſunt?«
nu liez in Triſtan ſâ zeſtunt
die tôten hant des riſen ſehen
und ſeite im, als ez was geſchehen,
ſîn gelücke und ſîne linge
an allem diſeme dinge.

des wart Gilân harte vrô.
hin wider zer brucke ritens dô
und vunden, als in was gefeit,
nâch Triſtandes wârheit
einen zervallenen man,
und ſâhen den ze wunder an.
hie mite ſô kêrten ſi hin;
den roup den triben ſi vor in
vrœlîche wider in daz lant.
hie von wart michel ſchal zehant
ze Swâles in dem lande;
man ſagete dâ Triſtande
prîs und lob und êre:
der drier wart nie mêre
in dem lande geſeit
von eines mannes manheit.
Nu Gilân unde Triſtan
der ſigeſælige man
hin wider ze hûſe kâmen,
ze handen aber genâmen
ir gelücke unde ir mære,
Triſtan der wunderære
der ſprach zem herzogen zehant:
»herzoge hêrre, ſît gemant
der triuwen unt der ſicherheit,
als under uns wart ûf geleit
und als ir lobetet wider mich.«
Gilân ſprach: »hêrre, daz tuon ich
vil harte gerne: ſaget mir,
waz iſt iu liep? wes muotet ir?«
»hêr Gilân, ich muote hin zîu,
daz ir mir gebet Petitcriu.«
Gilân ſprach aber: »ſô râte ich baz.«
Triſtan ſprach: »lât hœren waz.«
»dâ lât ir mir daz hündelîn
und nemet die ſchœnen ſweſter mîn,
und zuozir halbez, daz ich hân.«
»nein, hêrre herzoge Gylân,
weſet der triuwen gemant;
wand ælliu rîche und ælliu lant
diu næme ich zwâre niht der vür,
der mir ez liezе an mîne kür:
ich ſluog Urgânen li vilû
durch niht wan durch Petitcriû.«
»Entriuwen, mîn hêr Triſtan,
lît iuwer wille baz hier an
dann als ich iu hân vür geleit,
ſô lœſe ich mîne wârheit
und leiſtiu, ſwaz iu liep iſt:
ine wil niemer valſch noch liſt
gewenden noch getuon hie zuo.
ſwie rehte ungerne ich ez tuo,
ſwaz ir gebietet daz ſol ſîn.«
hie mite hiez er daz hündelîn
vür ſich und vür Triſtanden tragen.
»ſeht«ſprach er»hêrre, ichwîl iu ſagen
unt wil iu ſwern einen eit
ûf alle mîne ſælekheit,
daz ich des niht gehaben kan
noch nie ſô liebes niht gewan,
ân mîn êre und ân mîn leben,
ine woltez iu vil gerner geben
danne mînen hunt Petitcriu:
nu nemt in hin und habet in iu,
got lâze in iu ze vröuden komen.
ir habet mir zwâre an ime benomen
daz beſte mîner ougen ſpil
und mînes herzen wunne vil.«
Triſtan dô er daz hündelîn
gewan in die gewalt ſîn,
ern hæte wærlîche
Rôme und elliu rîche
elliu lant und elliu mer
derwider geahtet niht ein ber.
ſîn herze daz wart nie ſô vrô
ân mit Îſolde, alſe dô.
ze ſîner heinlîche er gewan
von Gâles einen ſpileman,
gevüegen unde wîſen;
den begunder underwîſen

der vuoge unt der ſinne,
wie erz der küneginne
der ſchœnen Îſolde
zir vröuden bringen ſolde.
er verlîmde ez dem Gâlotten
wislîche in ſîner rotten;
er ſchreip brieve und ſante ir die
und enbôt ir, wâ unt wie
er ez durch ſî hæte bejaget.
Der ſpilman, als im was geſaget,
und als er underwîſet wart,
alſô kêrt er ûf ſîne vart
und kom alſô ze Tintajoêl
in des küneges Markes kaſtêl,
daz ime ûf ſîner ſtrâze nie
an deheinen dingen miſſegie.
Brangænen die geſprach er,
hunt und brieve antwurte er der;
diu antwurt ez Îſôte.
Îſôt beſach genôte
ſamet unde ſunder
daz wunderlîche wunder,
daz ſe an dem hündelîne vant.
dem ſpileman gap ſî zehant
ze lône unt ze ſolde
zehen marc von golde.
ſî ſchreip unde ſande
briev unde enbôt Triſtande
vlîzeclîche und ſtarke,
daz ime ir hêrre Marke
holt und willic wære,
noch hin zim dirre mære
niemer war genæme;
daz er benamen kæme,
ſî hætez allez hin geleit.
Triſtan tet, als im wart geſeit:
er kêrte wider heim zehant.
künec und hof, liut unde lant
die buten im aber êre als ê.
êren der wart im nie mê
da ze hove erboten danne dô;
wan ſô vil daz im Mariodô
êr ûzerhalp des herzen bôt
und ſîn gewete petît Melôt
die ſîne vînde ê wâren,
ſwaz êren im die bâren,
dâ was vil lützel êren bî.
hie ſprechet alle wie dem ſî,
dâ diu ſamblanze geſchiht,
weder iſt ez êre oder niht?
ich ſpreche nein unde jâ:
nein und jâ ſint beidiu dâ:
nein an jenem der ſî birt,
jâ an diſeme dem ſî wirt.
diu zwei ſint beide an diſen zwein
man vindet dâ jâ unde nein.
waz iſt der rede nu mêre?
ez iſt êre ân êre.
Nu ſeite Îſôt diu künegîn
ir hêrren umb daz hündelîn,
ir muoter hætez ir geſant
diu wîſe künegîn von Îrlant;
und hæte im heizen machen
von koſtlîchen ſachen
von geſmîde unt von golde,
als man ez wünſchen ſolde,
ein wünneclîchez hiuſelîn,
und was im dâ geſpreitet în
ein rîcher phelle, ûf dem ez lac.
ſus was ez naht unde tac
offenlîche und tougen
Îſolde vor den ougen.
ſî hæte die gewonheit,
ſwâ ſô ſî was, ſwar ſô ſî reit
dane kom ez ûz ir ougen nie:
man vuortez oder truog ez ie,
dâ ſîz mit ougen ane ſach;
und entete daz durch kein gemach,
ſî tetz, als uns diz mære ſeit,
ze niuwenne ir ſenede leit

und ze liebe Triſtande,
derz ir durch liebe ſande.
Sine hæte kein gemach dervan;
ir ſenſte dern lac niht dar an.
wan diu getriuwe künegîn
dâ mite und ir daz hündelîn
ze dem aller êrſten kam
und ſi die ſchellen vernam,
von der ſîr triure vergaz,
ieſâ betrahte ſi daz
daz ir vriunt Triſtan wære
durch ſi beladen mit ſwære
und gedâhte ouch ieſâ wider ſich:
»oht, oht und vröuwe ich mich,
wie tuon ich ungetriuwe ſô?
war umbe wirde ich iemer vrô
deheine ſtunde und keine vriſt,
die wîle er durch mich trûrec iſt,
der ſîne vröude unt ſîn leben
durch mich ze triure hât gegeben?
wes mag ich mich gevröun ân in,
des triure unt des vröude ich bin?
war umbe erlache ich iemer,
ſît daz ſîn herze niemer
kein gemach gehaben kan,
mîn herze daz enſî dar an?
ern hât niht lebenes niwan mîn:
ſoltich ân in nu lebende ſîn
vrô und vröudebære
und daz er trûrec wære?
nune welle got der guote
daz ich in minem muote
iemer vröude ân in gehabe!«
hie mite brach ſi die ſchellen abe
und lie die ketenen dar an.
hie verlôs ouch diu ſchelle van
al ir reht und alle ir kraft:
ſîne was niemêre lûthaft
reht in ir tugenden als ê.
man ſeite daz ſî niemer mê
erlaſchte noch zerſtôrte,
ſwie vil man ſi gehôrte,
dekeines herzen ſwære.
daz was Îſôte unmære,
ſîne wolte doch niht vrô ſîn:
diu getriuwe ſtæte ſenederîn,
diu hæte ir vröude unde ir leben
ſene unt Triſtande ergeben.
Aber hæt Triſtan unde Îſôt
überwunden ir ſorge unde ir nôt
und wâren aber des hoves wol;
der hof was aber ir êren vol:
ir beides lobes wart mie mê.
ſi wâren aber heinlich als ê
ir beider hêrren Marke.
ouch hâlen ſi ſich ſtarke;
wan ſos ir ſtate under in zwein
niht wol mohten gehaben enein,
ſô dûhte ſi der wille guot,
der gelieben dicke ſanfte tuot;
der trôſt und der gedinge,
wie man daz vollebringe,
dar an daz herze danne lît:
daz gît dem herzen alle zît
lebende luſt und blüende kraft.
diz iſt diu rehte trûtſchaft;
diz ſint die beſten ſinne
an liebe und an der minne,
ſwâ man der tât niht haben müge,
dâ nâch als ez der minne tüge,
daz man ir gerne habe rât
und neme den willen vür die tât.
ſwâ der gewiſſe wille ſî,
dâ ſî diu guote ſtate bî.
man ſol gelangen geſtillen
mit dem gewiſſen willen.
geſpilen unde geſellen
dien ſuln niemer gewellen,
daz in diu ſtate widerſeit,
oder ſi wellent al ir leit.

ſô man enmac, der danne wil,
daz iſt ein harte unwæge ſpil.
ſô man wol müge ſô welle,
daz iſt guot ſpilgevelle,
dane lât niht herzeleides an.
die geſpilen Îſôt unt Triſtan
ſô ſi der ſtate niht mohten hân,
ſô liezen ſi die ſtate gân
mit dem gemeinen willen hin.
der wille der ſleich under in
liepllchen unde ſuoze
in micheler unmuoze:
gemeine liebe gemeiner muot
die dûhten ſi ſüez unde guot.
die gelieben die hâlen
ir liebe zallen mâlen
vor dem hove unt vor Marke
als verre und alſô ſtarke
ſô ſi diu blinde liebe lie,
diu mit in beiden umbe gie.
Nu iſt aber der Minnen arcwân
unt ſîn ſâme alſô getân,
ſwâ ſô er hin geworfen wirt
daz er diu wurzelîn gebirt,
dâ iſt er alſô vrühtec
ſô biric unt ſô zühtec,
die wile er keine viuhte hât,
daz er dâ kûme zergât
und ioch niemer mac zergân.
der unmüezige arcwân
der begunde aber genôte
an Triſtande und Îſôte
ſînen wæcher bern und ſpil.
dâ was der viuhte gar ze vil,
der ſüezen gebærde,
an der man die bewærde
der minnen zallen zîten ſach.
er hæte vil wâr, der dâ ſprach,
ſwie mans hüetende ſî,
ſi ſint doch gerne einander bî
daz ouge bî dem herzen,
der vinger bî dem ſmerzen.
des herzen leiteſterne
die ſchâchent vil gerne,
dar daz herze iſt gewant.
ouch gât der vinger unt diu hant
vil dicke unt ze maneger zît
des endes, dâ der ſmerze lît.
als tâten die gelieben ie:
ſîne mohten noch enkunden nie
durch keine ir angeſt verlân,
ſîne bûweten den arcwân
mit manegem ſüezen blicke
vil ofte und al ze dicke;
wan leider als ich iezuo las,
des herzen vriunt, daz ouge, was
gewendet nâch dem herzen ie.
diu hant ie nâch dem ſmerzen gie;
ſi begunden dicke under in zwein
ir ougen unde ir herze enein
mit blicken ſô verſtricken,
daz ſi ſich ûz ir blicken
ofte unt ze manegen ſtunden
nie ſô verrihten kunden,
Marke vunde ie dar inne
den balſemen der minne.
Durch daz er nam ir allez war.
ſîn ouge daz ſtuont allez dar:
er ſach vil dicke tougen
die wârheit in ir ougen
und anders aber an nihte
niwan an ir geſihte:
daz was ſô rehte minneclich
ſô süeze und alſô fenerich,
daz ez im an ſîn herze gie
und ſolhen zorn dervon gevie,
ſolhen nît und ſolhen haz,
daz er diz unde daz,
zwivel unde arcwân
allez zeiner hant lie gân:

im hæte leit unde zorn
ſinne und mâze verlorn.
ez was ſîner ſinne ein tôt
daz ſîn herzeliep Îſôt
iemen ſolde meinen
mit triuwen wan in einen,
wand im was ie genôte
niht dinges vor Îſôte
und was ie dar an ſtæte.
ſwaz zornes er hætę,
ſô was im ie ſîn liebez wîp
lieb und lieber dann ſîn lîp.
ſwie liep ſîm aber wære,
doch brâhtin diſiu ſwære
und diz vil tobellche leit
in alſô grôze tobeheit,
daz er ſich es gar bewac
und niwan an ſînem zorne lac.
ern hæte niht gegeben ein hâr,
wær ez gelogen oder wâr.
In diſeme blinden leide
beſande er ſi beide
vür den hof in den palas,
dâ al daz hovegeſinde was.
zÎſôte er offenlîche ſprach,
daz al der hof hôrt unde ſach:
»mîn vrou Îſôt von Îrlant,
liute und lande iſt wol erkant,
wie ſêre ir garcwænet ſît
nu lange unt vor maneger zît
mit mînem neven Triſtande.
nu hân ich maneger hande
lâge und liſt ûf iuch geleit,
ob ir iuch dirre tumpheit
durch mich woldet mâzen;
nune wellet irz niht lâzen:
ine bin niht ein ſô tumber man,
ine wizze und ſehe iu daz wol an
offenlîche und tougen,
iwer herze und iuwer ougen
daz diu .int zallen ſtunden
ûf mînen neven gebunden.
dem bietet unde erzeiget ir
ſüezer gebærde danne mir.
bî der gebærde erkenne ich mich,
daz er iu lieber iſt dann ich.
ſwaz ich mir huote genim
beidiu hin ziu unt hin zim
dazn mac ze deheinen ſtaten geſtân:
ez iſt allez umbe niht getân,
ſwie vil ich es getrîbe.
ich hân iuch an dem lîbe
ſô dicke geſundert
daz mich es iemer wundert,
daz ir ſô lange und alle zît
des herzen ſô gemeine ſît.
iuwer ſüezen blicke
hân ich geſcheiden dicke
und enkan doch an iu beiden
die liebe niht geſcheiden
und hân iu des ze vil vertragen.
Nu wil ich iu daz ende ſagen:
ine wil diz laſter unt diz leit,
daz ir mir habet ûf geleit
mit ſolhen arbeiten,
mit iu niht mêre leiten,
ine lîde dirre unêre
nâch dirre zît nimêre.
ouch enwil ich mich dur diſe geſchiht
an iu ſô ſêre rechen niht,
als ich von rehte ſolde,
ob ich mich rechen wolde.
neve Triſtan, mîn vrowe Îſôt,
daz ich iu beiden den tôt
oder iht herzeleides tuo,
dâ ſît ir mir ze liep zuo,
des ich doch vil ungerne gihe;
ſît ich nu an iu beiden ſihe
daz ir ein ander alle zît
wider allem mînem willen ſît

lieber dann ich iu beiden ſî,
ſô weſet ouch beide einander bî,
als iu ze muote geſtê:
durch mîne vorhte lât nimê.
ſît iuwer liebe ſô grôz iſt,
ſone wil ich iuch nâch dirre vriſt
beſwæren noch betwingen
an deheinen iuwern dingen.
nemet einander an die hant
und rûmet mir hof unde lant.
ſol mir leit von iu geſchehen,
dazn wil ich hœren noch ſehen.
diu gemeine under uns drîn
diu enmac niht langer geſîn.
ich wil iuch zwei derbî lân:
ich eine wil dervone gân.
ſwiech mich der von gelœſe,
diſiu gemeine iſt bœſe:
ich wil ir gerne haben rât.
der künec der wizzenliche hât
an minnen kompanîe,
deiſt michel dörperîe.
vart ir beidiu gote ergeben,
leitet liebe unde leben
als iu ze muote geſtê:
dirre kompanîe wirt nimê.«

Nu diz ergieng und diz geſchach,
reht als ez Marke vor geſprach:
Triſtan unt ſîn vrouwe Îſôt
ſî nigen mit mæzlicher nôt
mit küelem herzeleide
dem künege ir hêrren beide,
dâ nâch der maſſenîe.
diu getriuwe kompanîe
be handen ſî ſich viengen,
ûf den hof ſî giengen.
Brangænen ir geſellîn
die hiezen ſî geſunde ſîn
und bâten ſî daz ſî belibe
unt daz hove die zît vertribe,
biz ſe aber von in vernæme
wie in zwein ir dinc kæme:
daz bevulhens ir vil ſtarke.
Triſtan nam zweinzec marke
von Îſolde golde
im ſelben unde Îſolde
zir nôtdurft unt zir lîpnar:
dar zuo ſô brâhte man im dar,
des er zer verte hæte gegert,
ſîne harpfen unt ſîn ſwert,
ſîn birsarmbruſt unt ſîn horn.
dâ zuo ſô hæter ime erkorn
ûz ſînen bracken einen
beidiu ſchœnen unde kleinen
und was der Hiudan genant:
den nam er ſelbe an ſîne hant.
ſîn geſinde bat er got bewarn
und hiez ſî wider ze lande varn
an ſînen vater Rûâlen,
wan eine Kurvenâlen,
den behabet er an ſîner ſchar.
dem bôt er ouch die harpfen dar.
daz armbruſt er ſelbe nam,
daz horn unt den hunt alſam,
Hiudanen, niht Petiteriu.
ſus riten ſî dan von hove ſî driu.

Brangæne diu reine
diu beleip alterſeine
mit jâmer unt mit triure.
diu trûrege âventiure
und daz vil leide ſcheiden
von ir gevriunden beiden
daz gieng ir ſô mit ſmerzen
und alſô gar ze herzen,
daz ez ein michel wunder was
daz ſî vor leide genas.
ouch ſchieden jeniu beide
von ir mit manegem leide
wan daz ſî ſî dâ durch den liſt
eine kurzliche vriſt

tweln und bliben hiezen
und ſi bi Marke liezen,
daz ſi die ſuone von in zwein
wider Marke aber trüege enein.
Sus kêrten ſi driu under in
allez gegen der wilde hin
über walt und über heide
vil nâch zwô tageweide.
dâ weſte Triſtan lange ê wol
in einem wilden berge ein hol,
daz hæte er zeinen ſtunden
von âventiure vunden:
dô was er dâ geriten jagen
und hæte in ſîn wec dar getragen.
daz ſelbe hol was wîlent ê
under der heideneſchen ê
vor Korinëis jâren,
dô riſen dâ hêrren wâren,
gehouwen in den wilden berc.
dar inne hætens ir geberc.
ſo ſe ir heinliche wolden hân
unt mit minnen umbe gân;
und ſwâ der einez vunden wart,
daz was mit êre beſpart
und was der Minnen benant
la foſſiure à la gent amant:
daz kiut der minnenden hol.
der name gehal dem dinge ouch wol.
ouch ſaget uns daz mære,
diu foſſiure wære
ſînewel wît hôch unde ûfreht,
ſnêwîz, alumbe eben und ſleht.
daz gewelbe daz was obene
beſlozzen wol ze lobene,
obn ûf dem flôze ein krône,
diu was vil harte ſchône
mit geſmîde gezieret,
mit gimmen wol gewieret
und unden was der eſterîch
glat und lûter unde rîch,
von grüenem marmel als ein gras.
ein bette inmitten inne was
geſniten ſchône und reine
ûz kriſtallînem ſteine
hôch und wît, wol ûf erhaben,
alumbe ergraben mit buochſtaben
und ſeiten ouch diu mære,
daz ez bemeinet wære
der gotinne Minne.
zer foſſiure obn inne
dâ wâren kleiniu venſterlîn
durch daz lieht gehouwen în,
diu lûhten dâ unde hie.
dâ man ûz und în gie,
dâ gieng ein tür êrîniu vür
und ûzen ſtuonden ob der tür
eſte rîcher linden drî
und obene keiniu mê derbî;
aber umbe und umbe hin zetal
dâ ſtuonden boume âne zal,
die dem berge mit ir blate
und mit ir eſten bâren ſchate.
und einhalp was ein planje
dâ vlôz ein funtanje·
ein vriſcher küeler brunne
durhlûter als diu ſunne.
dâ ſtuonden ouch drî linden obe
ſchône unt ze lobelîchem lobe,
die ſchermeten den brunnen
vor regene unt vor ſunnen.
liehte bluomen, grüene gras,
mit den diu planje erlühtet was,
die kriegeten vil ſuoze enein.
ir ietwederz daz ſchein
daz ander an enwiderſtrît.
ouch vant man dâ ze ſîner zît
daz ſchœne vogelgedœne.
daz gedœne was ſô ſchœne
und ſchœner dâ dann anderswâ.
ouge und ôre hæten dâ

weide und wunne beide:
daz ouge ſîne weide,
daz ôre ſîne wunne.
dâ was ſchate und ſunne,
der luft unt die winde
ſenfte unde linde.
von diſem berge und diſem hol
ſô was ein tageweide wol
velſe âne gevilde
und wüeſte unde wilde.
dar enwas kein gelegenheit
an wegen noch ſtîgen hin geleit;
doch enwas daz ungeverte
des endes niht ſô herte,
Triſtan enkêrte dar în,
er unt ſîn trût geſellîn
und nâmen ir herberge
in dem velſe und in dem berge.
Nu daz ſî ſich geliezen nider,
ſî ſanten Kurvenâlen wider
daz er in den hof jæhe
und ſwâ es nôt geſchæhe,
daz Triſtan unt diu ſchœne Îſôt
mit jâmer unt mit maneger nôt
hin wider zîrlant wæren
ir unſchulde offenbæren
wider liut und wider lant
und daz er ſich ouch al zehant
daz hove nider lieze,
ſwie in Brangœne hieze,
und mit durnâhtekheite
der durnâhtigen ſeite
ir beider vriundinne
ir vriuntſchaft unde ir minne;
und ervüere ouch, waz der mære
umbe Markes willen wære,
ob er deheinen argen rât
deheiner arclichen tât
ûf ir leben leite,
daz er in ieſâ ſeite;
und daz er ouch genôte
Triſtanden unde Îſôte
in ſîne trahte næme
und ie dar wider kæme
mit ſô getânen mæren,
diu rât ze muote bæren,
ie zeinem mâle în zweinzec tagen.
waz mag ich iu nu mêre ſagen?
er leiſte, daz man im gebôt.
hie mite was Triſtan unde Îſôt
enein gezogen ze hûſe
in dirre wilden klûſe.
Genuoge nimt hier under
virwitze unde wunder
und habent mit vrâge grôze nôt,
wie ſich Triſtan unde Îſôt
die zwêne geverten
in dirre wüeſte ernerten.
des wil ich ſî berihten,
ir virwitze beſlihten:
ſî ſâhen beide einander an,
dâ generten ſî ſich van:
der wuocher, den daz ouge bar,
daz was ir zweier lîpnar
ſîn âzen niht dar inne
wan muot unde minne.
diu geliebe maſſenîe
diu was ir mangerîe
in mæzlichen ſorgen
ſî truogen verborgen
innerthalp der wæte
daz beſte lîpgeræte,
daz man zer werlde gehaben kan.
daz truoc ſich in vergebene an
und ie vriſch und niuwe:
daz was diu reine triuwe;
diu gebalſamete minne,
diu lîbe unde ſinne,
als innecliche ſanfte tuot,
diu herze viuret unde muot,

diu was ir beſtiu lîpnar.
dêswâr ſi nâmen ſelten war
deheiner ſpîſe niwan der,
von der daz herze ſîne ger,
daz ouge ſîne wunne nam
und ouch dem lîbe rehte kam.
hie mite ſô hæten ſi genuoc.
in ſtreich diu liebe ir erbephluoc
niwan an iegelîchem trite
und ze iegelîchen ſtunden mite
und gab in alles des den rât,
des man ze wunſchlebene hât.
Ouch muote ſi daz kleine,
daz ſe in der wüeſte als eine
und âne liute ſolden ſîn.
nu wes bedorftens ouch dar în
od waz ſolte iemen zuozin dar?
ſi hæten eine gerade ſchar:
dane was niwan ein und ein.
hætens iemen zuozin zwein
an die geraden ſchar geleſen,
ſô wære ir ungerade geweſen
und wæren mit dem ungeraden
ſêre überleſtet unde beladen.
ir zweier geſelleſchaft
diu was in zwein ſô hêrhaft,
daz der ſælige Artûs
nie dâ heime in ſînem hûs
ſô grôze hôhgezît gewan,
dâ mêre ir lîbe luſtes van
und wunne wære enſtanden.
man hæte in allen landen
deheine vröude vunden,
die ſi zwei ze den ſtunden
wolden haben gekouft dar în
umbe ein gläſîn vingerlîn.
Swaz iemen kunde ertrahten
ze wunſchlebene gahten,
in allen landen anderswâ,
daz hætens allez bî in dâ.
ſîne hæten umbe ein bezzer leben
niht eine bône gegeben
wan eine umbe ir êre.
waz ſolte in ouch dâ mêre?
ſi hæten hof, ſi hæten rât,
dar an diu vröude älliu ſtât.
ir ſtætez ingeſinde
daz was diu grüene linde,
der ſchate unt diu ſunne,
diu riviere unt der brunne,
bluomen gras loup unde bluot,
daz in den ougen ſanfte tuot.
ir dieneſt was der vogelſchal:
diu kleine reine nahtegal,
diu droſchel unt daz merlîn
und ander waltvögellîn,
diu zîſe und der galander
die dienden wider einander
enwette unde enwiderſtrît.
diz geſinde diende zaller zît
ir ôren unde ir ſinne.
ir hôhzît was diu minne
ir vröuden übergulde
diu brâht in durch ir hulde
des tages tûſent ſtunden
Artûſes tavelrunden
und alle ir maſſenie dar.
waz ſolte in bezzer lîpnar
ze muote oder ze lîbe?
dâ was doch man bî wîbe,
ſô was ouch wîp bî manne:
wes bedorften ſi danne?
ſi hæten daz ſi ſolden,
und wâren dâ ſi wolden.
Nu trîbent aber genuoge
ir mære und ir unvuoge,
des ich doch niht gevolgen wil:
ſi jehent, ze ſus getânem ſpil
dâ hœre ouch ander ſpîſe zuo.
dane weiz ich rehte, weder ez tuo.

des dunket mich genuoc hier an.
iſt aber anders ieman,
der bezzeren liprât
an diſem lebene erkunnet hât,
der jehe als erz erkenne;
ich treib ouch eteswenne
alſus getâne lebeſite:
dô dûhtes mich genuoc der mite.
Nune ſol iuch niht verdriezen,
irn lât iu daz entſliezen,
durch welher ſlahte meine
diu foſſiure in dem ſteine
betihtet wære, als ſi was.
ſi was, als ich iezuo dâ las,
ſinewel wît hôch unde ûfreht,
ſnêwîz, alumbe eben und ſleht.
diu ſinewelle binnen
daz iſt einvalte an minnen:
einvalte zimt der minne wol,
diu âne winkel weſen ſol.
der winkel, der an minnen iſt,
daz iſt âkuſt unde liſt
diu wîte deiſt der minnen kraft,
wand ir kraft iſt unendehaft.
diu hôhe deiſt der hôhe muot,
der ſich ûf in die wolken tuot;
dem iſt ouch nihtes ze vil,
die wîle er ſich gehaben wil
hin ûf, dâ ſich der tugende gôz
zeſamne welbet an ein ſlôz.
ſo gevellet ouch daz niemer,
die tugende dien ſîn iemer
geſteinet unde gewieret,
mit lobe alſô gezieret
daz wir, die nider ſîn gemuot,
der muot ſich allez nider tuot
und an dem eſteriche ſwebet,
der weder ſwebet noch enklebet:
wir kapphen allez wider berc
und ſchouwen obne an daz werc,
daz an ir tugenden dâ ſtât,
daz von ir lobe her nider gât,
die ob uns in den wolken ſwebent
und uns ir ſchîn her nider gebent:
die kapphe wir ze wunder an.
hie wahſent uns die vederen van,
von den der muot in vlücke wirt,
vliegende lop noch tugenden birt.
Diu want was wîz ebn unde ſleht:
daz iſt der durnâhte reht,
der wîze und ir einbære ſchîn
dern ſol niht miſſemâlet ſîn.
an ir ſol ouch kein arcwân
weder bühel noch gruobe hân.
der marmelîne eſterîch
der iſt der ſtæte gelîch
an der grüene und an der veſte.
diu meine iſt im diu beſte
von varwe unt von ſlehte:
diu ſtæte ſol ze rehte
ingrüene ſîn, reht alſe gras
glat und lûter alſe glas.
daz bette enmitten inne
der kriſtallînen minne,
daz was vil rehte ir namen benant.
er hæte ir reht vil rehte erkant,
der ir die kriſtallen ſneit
zir legere und zir gelegenheit:
diu minne ſol ouch kriſtallîn
durchſihtic unt durchlûter ſîn.
Innen an der êrînen tür
dâ giengen zwêne rigele vür.
ein valle was ouch innen
mit kündeclîchen ſinnen
hin ûz geleitet durch die want,
aldâ ſi ouch Triſtan dâ vant,
die meiſterte ein heſtelîn,
daz gie von ûzen dar în
und leite ſi dar unde dan.
noch ſlôz noch ſlüzzel was dar an

und wil iu ſagen, umbe waz:
dane was niht ſlôzes umbe daz,
ſwaz man gerüſtes vür die tür,
ich meine ûzerhalp dervür,
ze rûme oder ze ſlôze leit,
daz diutet allez valſcheit;
wan ſwer zer Minnen tür in gât,
den man von innen niht in lât,
dazn iſt der minnen niht gezalt,
wan daz iſt valſch oder gewalt.
durch daz iſt dâ der Minnen tor
diu êrîne tür vor,
die niemen kan gewinnen,
ern gewinne ſi mit minnen.
ouch iſt ſi durch daz êrîn,
daz kein gerüſte müge geſîn
weder von gewalte noch von kraft,
von liſte noch von meiſterſchaft,
von valſcheit noch von lüge,
dâ mite man ſi verſcherten müge.
und innen ietweder rigel,
ietweder minnen inſigel,
daz was zem andern gewant
ietwederhalben an der want;
und was der einez zêderîn,
daz ander helfenbeinîn.
nu vernemet die diute ir bêder:
daz eine inſigel der zêder
daz meinet an der minne
diu wîsheit unt die ſinne;
daz von dem helfenbeine
diu kiuſche unt diu reine.
mit diſen zwein inſigelen,
mit diſen reinen rigelen
ſô iſt der Minnen hûs bewart,
valſch und gewalte vor beſpart.
Daz tougenliche heftelîn,
daz von ûzen hin în
zer vallen was geleitet hin,
daz was ein ſpinele von zin;
diu valle was von golde,
als ſi ze rehte ſolde:
valle und haft, diz unde daz,
diu enmohten beide niemer baz
an ir eigenſchaft ſîn brâht.
daz zin daz iſt diu guote andâht
ze tougenlîchem dinge;
daz golt daz iſt diu linge.
zin und golt ſint wol hier an:
ſîn andâht mag ein iegelich man
nâch ſînem willen leiten,
ſmalen oder breiten,
kürzen oder lengen,
vrien oder twengen,
ſus od ſô, her oder hin,
mit lîhter arbeit als zin
und iſt dâ lützel ſchaden an;
ſwer aber mit rehter güete kan
ze minnen geweſen gedankhaft,
den treit benamen dirre haft
von zine, dem ſwachen dinge,
ze guldîner linge
und ze lieber âventiure.
Oben in die foſſiure
dâ wâren niwan driu venſterlîn
ſchône unt tougenlîchen în
gehouwen durch den ganzen ſtein,
dâ diu ſunne hin în ſchein.
der einez iſt diu güete,
daz ander dêmüete,
daz dritte zuht. ze diſen drîn
dâ lachet în der ſüeze ſchîn,
diu ſælige gleſte,
êr, aller liehte beſte,
und erliuhtet die foſſiure
wertlîcher âventiure.
ouch hât ez guote meine,
daz diu foſſiure als eine
in dirre wüeſten wilde lac;
daz man dem wol gelîchen mac,

daz minne und ir gelegenheit
niht ûf die ſtrâze ſint geleit
noch an dekein gevilde;
ſi lôſchet in der wilde.
zir klûſe iſt daz geverte
arbeitſam unde herte.
die berge ligent dar umbe
in maneger ſwæren krumbe
verirret hin unde wider.
die ſtige ſint ûf unde nider
uns martelæren allen
mit velſen ſô vervallen,
wirn gân dem phade vil rehte mite;
verſtôze wir an einem trite,
wirn komen niemer mêre
ze guoter widerkêre.
ſwer aber ſô ſælec mac geſîn,
daz er zer wilde kumt hin în,
der ſelbe hât ſîne arbeit
vil ſælecliehen an geleit:
der vindet dâ des herzen ſpil;
ſwaz ſô daz ôre hœren wil
und ſwaz dem ougen lieben ſol,
des alles iſt diu wilde vol.
ſô wære er ungerne anderswâ.
Diz weiz ich wol, wand ich was dâ.
ich hân ouch in der wilde
dem vogele unt dem wilde
dem hirze unt dem tiere
über manege waltriviere
gevolget unde nâch gezogen
und aber die ſtunde alſô betrogen,
daz ich den haſt noch nie geſach.
mîn arbeit unt mîn ungemach
daz was ân âventiure.
ich vant an der foſſiure
den haſt und ſach die vallen.
ich bin ze der kriſtallen
ouch under ſtunden geweten.
ich hân den reien getreten
dicke dar und oſte dan,
ine geruowet aber nie dar an;
und aber den eſterich dâ bî,
ſwie herte marmelîn er ſî,
den hân ich ſô mit triten zebert;
hæt in diu grüene niht ernert
an der ſîn meiſtiu tugende lît,
von der er wehſet alle zît,
man ſpurte wol dar inne
diu wâren ſpor der minne.
ouch hân ich an die liehten want
mîner ougen weide vil gewant
und hân mich obne an daz gôz,
an daz gewelbe und an daz ſlôz
mit blicken vil gevlizzen,
mîner ougen vil verflizzen
an der gezierde dar obe,
diu ſô geſtirnet iſt mit lobe.
diu ſunne bernden venſterlîn
diu hânt mir in dáz herze mîn
ir gleſte dicke geſant.
ich hân die foſſiure erkant
ſît mînen cilif jâren ie
und enkom ze Kurnewâle nie.
Diu getriuwe maſſenie
Triſtan und ſîn âmie
ſî hæten in der wilde
ze walde und ze gevilde
ir muoze und ir unmuoze
beſetzet harte ſuoze:
ſî wâren zallen zîten
einander an der ſîten.
des morgens in dem touwe
ſô flichen ſî zer ouwe,
dâ beide bluomen unde gras
mit dem touwe erküelet was.
diu küele prâerie
was danne ir banekle.
dâ giengen ſî her unde hin,
ir mære ſagende under in

und loſeten mit dem gange
dem ſüezen vogelſange.
ſô danne nâmens einen ſwane
hin dâ der kûele brunne klanc
und loſeten ſînem klange,
ſînem ſliche und ſînem gange;
dâ er hin ûf die planjé gie
da geſâzen ſi durch ruowen ie,
dâ loſeten ſi dem duzze
und warteten dem vluzze
und was daz aber ir wunne.
Als aber diu liehte ſunne
ûf begunde ſtîgen,
diu hitze nider ſîgen,
ſô giengen ſi zer linden
nâch den linden winden,
diu bar in aber danne luft
ûzen und innerthalp der bruſt.
ſi ervröuten ougen unde ſin.
diu ſüeze linde ſüezete in
luft und ſchate mit ir blate.
die winde wâren von ir ſchate
ſüeze lîhte kûele.
der linden geſtüele
daz was von bluomen unt von graſe
der baz gemâlete waſe,
den ie linde gewan.
Dâ ſâzen ſi zeinander an
die getriuwen ſenedære
und triben ir ſene mære
von den, die vor ir jâren
von ſene verdorben wâren.
ſi beredeten unde beſageten
ſi betrûrten unt beklageten,
daz Villiſe von Trâze,
daz der armen Kanâze
in der minnen namen geſchach;
daz Biblîſe ir herze brach
durch ir bruoder minne,
daz ez der küneginne
von Tire und von Sidône
der ſeneden Didône
dur ſene ſô jâmerliche ergie.
mit ſolhen mæren wârens ie
unmüezec eteswenne.
So ſe aber der mære denne
vergezzen wolden under in,
ſô ſlichens in ir klûſe hin
und nâmen aber ze handen,
dar an ſîr luſt erkanden
und liezen danne klingen
ir harphen unde ir ſingen
ſenelîchen unde ſuoze.
ſi wehfelten unmuoze
mit handen unt mit zungen:
ſi harpheten unt ſungen
leiche und noten der minne.
ſi wandelten dar inne
ir wunnen ſpil, ſwies ſi gezam.
ſweder ir die harphen genam,
ſô was des andern ſite
daz er diu nötelîn dermite
ſuoze und ſenelîche ſanc.
ouch lûte ietweder klanc
der harphen mit der zungen,
ſo ſe in einander klungen,
ſô ſuoze dar inne,
als ez der ſüezen minne
wol zeiner klûſe wart benant
la foſſiure â la gent amant.
Swaz aber von der foſſiure
von alter âventiure
vor hin ie was bemæret,
daz wart an in bewæret.
diu wâre wirtinne
diu hætc ſich dar inne
alrêrſt an ir ſpil verlân:
ſwaz ê dar inne ie wart getân
von kurzewîle oder von ſpil,
dazn lief niht ze diſeme zil;

ez enwas niht von meine
ſô lûter noch ſô reine,
als ir ſpil was under in.
ſi triben der minne ir ſtunde hin
ſô wol, ſô nie gelieben baz:
ſine tâten niht wan allez daz,
dâ ſi daz herze zuo getruoc.
Der kurzewîle was genuoc
der ſe in dem tage begunden:
ſi riten under ſtunden,
ſô ſi des geluſte,
mit dem armbruſte
birſen in die wilde
nâch vogeln unt nâch wilde
und ouch zeteslichen tagen
nâch dem rôten wilde jagen
mit Hiudane ir hunde,
der dannoch niene kunde
unlûtes loufen ſus noch ſô.
in hæte Triſtan aber dô
gelêret harte ſchiere
nâch dem hirze und nâch dem tiere;
nâch aller ſlahte wilde
durch walt und durch gevilde
ze wunſche loufen ûf der vart,
ſô daz er niemer lût wart.
mit dem vertriben ſi manegen tac,
niht durch deheinen den bejac,
der an ſolhen dingen lît,
niwan durch die kurzen zît,
die man hie mite haben ſol.
ſi uobten, daz weiz ich wol,
den bracken unt daz armbruſt
mê durch ir herzen geluſt
und durch ir banekte
danne durch mangerie.
ir geſchefede unde ir phlege
was alle zît und alle wege
niht anders wan des ſi gezam
und in ze muote rehte kam.

Under diu dô diz geſchach,
ſô hæte ic michel ungemach
der trûrige Marke:
er trûrete ſtarke
umbe ſîn êre und umb ſîn wîp.
im begunde muot unde lîp
von tage ze tage ſwæren,
êre und guot unmæren.
ſus gereit er in den ſelben tagen
in diſen ſelben walt jagen
und mêr durch ſîne triure
danne durch kein âventiure.
nu ſi zem walde kâmen,
die jegere ir hunde nâmen
und vunden eine trünne dâ ſtân:
da begundens in ze ruore lân
und an der ſelben ſtunde
ſo geſchieden die hunde
einen vremeden hirz hin dan,
der was reht als ein ors geman,
ſtarc und michel unde blanc:
daz gehürne kleine unde unlanc,
vil kûme wider entworfen,
als er ez hin geworfen
hæt in unlanger zîte:
den jageten ſi ze ſtrîte
und mit gewalte under in
unz vaſte vür den âbent hin.
dô verſtiezens an der vart
alſô daz in der hirz entwart
und ſîne vluht hin wider genam,
von dannen er ouch dar bekam
hin dâ diu foſſiure was:
aldar gevlôch er unde genas.
Nu muote Marken sêre,
die jegere michels mêre
daz in dem hirze alſô geſchach;
dô man in alſô vremeden ſach
beide an der varwe und an der man,
ſi hæten alle unmuot dervan.

hie mite lârens ir hunde wider
und liezen ſich die naht dâ nider,
wand in was allen ruowe nôt.
nu hæte ouch Triſtan unde Îſôt
den tac allen wol vernomen
den ſchal, der in den walt was komen
von gehürne und ouch von hunden,
und dâhten an den ſtunden,
daz ez niwan Marke wære.
des wart ir herze ſwære;
ir beider angeſt was ieſâ,
ſi wæren ime vermæret dâ.

Des anderen tages vruo
nu vuor der jegermeiſter zuo,
ê danne er küre den morgenrôt,
ſînen undertânen er gebôt
daz ſi dâ wol betageten
und danne nâch im jageten.
an ein leiteſeil er nam
einen bracken, der im rehte kam,
und brâhte den reht ûf die vart.
der leite in allez hinewart
über manic ungeverte,
über velſe und über herte
über dürre und über gras,
dâ im der hirz des nahtes was
geſtrichen unde gevlohen vor;
dem volgeter reht ûf dem ſpor,
biz daz diu enge ein ende nam
unt diu ſunne wol ûf kam:
dô was er zer fontanje
ûf Triſtandes planje.

Des ſelben morgens was Triſtan
und ſîn geſpil geſlichen dan
be handen bevangen
und kômen hin gegangen
vil vruo und in dem touwe
ûf die gebluoten ouwe
und ûf daz wünneclîche tal:
galander unde nahtegal
die begunden organieren,
ir geſinde ſalûieren;
ſi gruozten ie genôte
Triſtanden unde Îſôte.
diu wilden waltvögellîn
hiezen ſi willekomen ſîn
vil ſuoze in ir Latîne.
mangem ſüezen vögellîne
dem wâren ſi dâ willekomen.
ſi hæten ſich alle an genomen
ein wünneclich unmuoze.
den gelieben zwein ze gruoze
ſi ſungen von dem rîſe
ir wunne bernde wîſe
in maneger anderunge:
dâ was manc ſüeziu zunge,
diu dâ ſchantoit und discantoit
ir ſchanzûn und ir refloit
den gelieben zeiner wunne.
ſe enphie der küele brunne,
der gein ir ougen ſchône entſpranc
und ſchôner in ir ôren klanc
und rûnende allez gegen in gie
und ſi mit ſîner rûne enphie:
er rûnete ſuoze
den gelieben ze gruoze.
ſi gruozten ouch die linden
mit ir vil ſüezen winden:
die vröutens ûze und innen
an ôren unde an ſinnen.
der boume blôrle
diu liehte präerle,
die bluomen, daz ingrüene gras
und allez daz dâ blüende was
daz lachet allez gegen in.
ouch gruozte ſi her unde hin.
der tou mit ſîner ſüeze,
der kuolte in ir vüeze
und was ir herzen gemach.
Unde als des genuoc geſchach,

ſi ſlichen wider in ir ſtein
und wurden under in eneln
wie ſi der zît getæten,
wan ſi des angeſt hæten
und vorhten, als ez ouch ergie,
daz eteswer und eteswie
dar von den hunden kæme,
ir tougen dâ vernæme.
hier über vant Triſtan einen ſin,
dar an gevielens under in.
ſi giengen an ir bette wider
und leiten ſich dâ wider nider
von einander wol hin dan
rehte als man unde man,
niht als man unde wîp.
dâ lac lîp unde lîp
in vremeder gelegenheit.
ouch hæte Triſtan geleit
ſîn ſwert bar enzwiſchen ſi;
hin dan lac er, her dan lac ſi.
ſi lâgen ſunder, ein unt ein.
alſus entſliefens under in zwein.
Der jäger, von dem ich nu dâ las,
der zuo dem brunnen komen was,
der ſpurte in dem touwe,
dâ Triſtan unt ſîn vrouwe
vor ime geſlichen wâren hin.
hie mite ſô kom er an den ſin,
ez wære niwan des hirzes trat:
er erbeizte unt trat ûf den phat
und volgete dem ſelben ſpor,
daz ſîm hæten getreten vor,
biz hin an der foſſiuren tür.
dâ giengen zwêne rigele vür:
ern mohte dâ niht vürbaz komen.
nu im der wec dâ was benomen,
er verſuochtez an die krumbe
und gieng alumbe und umbe
und vant von âventiure
oben an der foſſiure
ein tougenlichez venſterlîn;
dâ luogeter vorhtlichen in
und geſach zehant dar inne
daz geſinde der minne
niwan ein wîb und einen man.
die ſach er ouch ze wunder an;
wan in dûhte an dem wîbe
daz nie von wîbes lîbe
kein krêatûre als ûzerkorn
ze dirre werlde würde geborn.
iedoch ſach er unlange dar,
wand ieſâ dô er wart gewar
daz daz ſwert ſô bar dâ lac,
er tete ſich dannen unde erſchrac:
ez dûhte in angeſtbære;
er dâhte daz ez wære
etswaz von wilden dingen:
daz begunde im vorhte bringen.
er kêrte den vels wider nider
und reit hin gegen den hunden wider.
Nu hæte ſich ouch Marke
vor den jegeren ſtarke
ûf ſîner verte vür genomen
und was llende ûf in komen.
»ſeht« ſprach der wildenære,
»künec hêrre, ich ſage iu mære,
ich hân an diſen ſtunden
ſchœne âventiure vunden.«
»ſag an, waz âventiure?«
»ein Minnen foſſiure.«
»wâ vunde du die oder wie?«
»hêrre, in dirre wilde alhie.«
»in dirre wüeſten wilde?« »jâ.«
iſt aber iemen lebender dâ?«
»jâ hêrre, dâ iſt inne
ein man und ein gotinne:
diu ligent an einem bette
und ſlâfent als enwette.
der man iſt als ein ander man:
min zwivel der iſt aber dar an,

ſîn geſlâfe dâ bî
daz der ein menſche ſî:
der iſt ſchœner danne ein ſeine.
von vleiſche noch von beine
enkunde niht gewerden
ſô ſchœnes ûf der erden;
unde in weiz dur welhen ſîn
ein ſwert daz lît dâ zwiſchen in
ſchône lûter unde bar.«
der künec ſprach: »wiſe mich dar.«
Der jägermeiſter vuorte in dan
die wilde wider ûf ſîne ban
biz hin dâ er erbeizet was.
der künec erbeizte ûf daz gras
und ſtreich ûf an ſînen phat.
der jäger der habete an der ſtat.
nu Marke der kom hin zer tür:
er lie ſî ſtân und kêrte vür
und ûzen an dem ſteine
und an des ſteines kleine
dâ nam er manege kêre
nâch des jägeres lêre:
und vant ouch er ein venſterlîn;
er lie ſîn ouge dar în
nâch liebe unt nâch leide.
diu ſach er ouch dâ beide
in der kriſtallen ligen enbor
und ſliefen dannoch als dâ vor.
er vant ſî als ſe ouch jener vant
wol von einander gewant,
daz eine her daz ander hin,
daz bare ſwert enzwiſchen in.
er erkante neven unde wîp:
ſîn herze in ime und al ſîn lîp
erkalte vor leide
und ouch vor liebe beide.
diu verre gelegenheit
diu was im liep unde leit:
liep meine ich von dem wâne,
ſî wæren valſches âne,
leit meine ich daz er ſichs verſach.
in ſînem herzen er ſprach:
»genædeclicher trehtîn,
waz mag an diſen dingen ſîn?
iſt iht des under in geſchehen,
des ich mich lange hân verſehen,
wie ligent ſî alſus danne?
wîp ſol doch liebem manne
under armen zallen zîten
kleben an der ſîten:
wie ligent diſe gelieben ſô?«
wider ſich ſô ſprach er aber dô:
»iſt noch an diſen dingen iht,
weder iſt hie ſchulde oder niht?«
hie mite was aber der zwîvel dâ.
»ſchulde?« ſprach er »triuwen, jâ.«
»ſchulde?« ſprach er »triuwen, nein.«
Diz treib er an mit diſen zwein,
biz aber der wegelôſe man
Marke zwîveln began
umbe ir zweier minne.
Minne diu ſuonærinne
diu kom dâ zuo geſlichen
geſtreichet unde geſtrichen
ze wunderlichem vlîze.
ſî truoc ûf daz wîze
geverwet under ougen
daz guldîne lougen
ir aller beſten varwe Nein:
daz wort daz lûhte unde ſchein
dem künege in ſîn herze.
der ander ſîn ſmerze
daz wort daz ungenæme Jâ
daz enſach Marke niender dâ;
daz was mitalle hin getân,
dane was zwîvel noch wân:
der minnen übergulde
diu guldîne unſchulde,
diu zôch im ougen unde ſîn
mit ir geſpenſtekheite hin

hin dâ der ôsterliche tac
aller sîner vröuden lac.
er schouwet ie genôte
sîns herzen wunne Îsôte,
diu engedühten ouch dâ vor und ê
nie sô rehte schœne mê.
Ine weiz von welher arbeit
diz mære spellet unde seit,
von ders erhitzet solde sîn
und lûhte ir varwe unde ir schîn
als suoze und alsô lôse
als ein gemischet rôse
hin ûf allez wider den man;
ir munt der viuret unde bran
rehte als ein glüender kol.
jâ ich erkenne mich nu wol,
waz dirre arbeite was:
Îsôt was, als ich iezuo las,
des morgens in dem touwe
geslichen zuo der ouwe
und was dâ von enbrunnen.
sô gieng ouch von der sunnen
ein kleines stræmelîn dar în,
daz glaste ir ûf ir hüffelîn,
ûf ir kinne und ûf ir munt.
zwô schœne hæten an der stunt
ein spil gemachet under in zwein:
dâ schein lieht und lieht enein.
diu sunne unt diu sunne
die hæten eine wunne
und eine hôhzît dar geleit
Îsôte zeiner sælekheit:
ir kinne ir munt ir varwe ir lîch
daz was sô rehte wünneclich,
sô lieplich unt sô muotsam
daz ir Marken gezam:
in gelanget unde gelüste
daz er sî gerne kuste.
Minne diu warf ir flammen an,
Minne enflammete den man
mit der schœne ir lîbes;
diu schœne des wîbes
diu spuon im sîne sinne
zir lîbe unt zir minne.
sîn ouge stuont im allez dar:
er nam vil innecliche war,
wie schône ir ûz der wæte schein
ir kele unde ir brustbein,
ir arme unde ir hende.
sî hæte âne gebende
ein schapel ûffe von klê:
sîne gedühte ir hêrren niemê
sô lustic unt sô lussam.
Nu er der sunnen war genam,
diu von obene durch den stein
ûf ir antlütze schein:
er vorhte ez wære ir an ir lîch
schade unde schedelîch:
er nam gras bluomen unde loup,
daz venster er dâ mite verschoup
und bôt der schœnen sînen segen;
er bat ir got den guoten phlegen
und schiet er weinende dan.
als ein trûriger man
kêrt er ze sînen hunden wider.
er leite sîn gejegede nider;
er hiez an den stunden
die jägere mit den hunden
wider ze hûse kêren hin.
daz tete er aber durch den sîn,
daz niemen anders kæme dar,
der ir dâ würde gewar.
Sô schiere was der künec niht dan,
Îsôt erwachete unt Tristan.
nu sî begunden umbe sehen
und nâch dem sunnenschîne spehen,
done schein diu sunne niht dar în
niwan durch zwei vensterlîn.
nu nâmen sî des dritten war
und als in daz niht liehtes bar,

des wunderte ſi ſêre.
nune bitens ouch niht mêre
ſi ſtuonden ûf beide under ein
und giengen ûzen an den ſtein:
loup bluomen unde gras,
daz vor dem venſterline was,
daz ſelbe vundens ouch zehant.
ouch ſpurten ſi zwei durch den ſant
ûf der foſſiure unt dervor
mannes trite und mannes ſpor
beidiu dar unde dan.
dâ erſchrâken ſi van
und ervorhten ez ſtarke:
ſi dâhten ſâ, daz Marke
etswie wære komen dar
und wære ir worden gewar.
der wân der was in vür geleit:
deheine gewisheit
die enhæten ſi dar an niht.
doch was ir meiſtiu zuoverſiht,
ſwer ſi dâ hæte vunden
daz er ſi ze den ſtunden
ſô von ein ander gewant
und in der wiſe ligende vant.
Der künec ieſâ beſande
ze hove und in dem lande
ſînen rât und ſîne mâge
durch rât und durch râtvrâge:
er ſeite in unde tete in kunt,
als ich iu ſeite an dirre ſtunt,
wie er ſi vunden hæte,
und jach daz er untæte
von Triſtande unde Îſolde
niemer gelouben wolde.
ſîn rât enſtuont ſich al zehant,
wie ſîn wille was gewant
und daz ſîn rede ſô was getân,
daz er ſi wider wolte hân.
ſi rieten als die wîſen tuont,
dâ nâch als im daz herze ſtuont
und als er ſelbe wolde,
daz er ſîn wîb Îſolde
und ſînen neven beſande,
ſît er dâ niht erkande
daz wider den êren wære
und niht mê bœſer mære
von im genæme keine war.
man beſande Kurvenâlen dar
und wart der hin zin beiden
zeinem boten beſcheiden,
wand er ir ding erkande.
der künec enbôt Triſtande
und ouch der küneginne
ſîne hulde und ſîne minne
und daz ſi wider kæmen
und niemer war genæmen
deheines arges wider in.
Kurvenal der kêrte hin
und ſeite in beiden Markes muot.
diz dûhte die gelieben guot
und wurden in ir herzen vrô.
die vröude hætens aber dô
vil harter unde mêre
durch got und durch ir êre
dann durch iht anders, daz ie wart.
ſi kêrten wider ûf ir vart
an ir hêrſchaft als ê.
ſine wurden aber niemer mê
in allen ir jâren
ſô heinlich ſos è wâren,
nochn gewunnen nie zir vröude ſît
ſô guote ſtate ſô vor der zît.
iedoch was aber Marke
hof unt geſinde ſtarke
gevlizzen an ir êre.
ſine wâren aber niht mêre
vrlîch und offenbære.
Marke der zwîvelære
gebôt und bat genôte
Triſtanden unde Îſôte

daz ſi durch got und ouch durch in
ir vuoge hæten under in
und die vil ſüezen ſtricke
ir inneclichen blicke
vermiten unde verbæren
und niht ſô heinlich wæren
noch ſô gemeine ir rede als è.
diz gebot tet den gelieben wè.
Marke der was aber dô vrô.
ze vröuden hæte er aber dô
an ſînem wîbe Îſolde,
ſwaz ſô ſîn herze wolde,
niht zêren wan ze lîbe:
ern hæte an ſînem wîbe
noch minne noch meine
noch al der êren deheine.
die got ie gewerden liez,
wan dazs in ſînem namen hiez
ein vrouwe unde ein künegîn
dâ, dâ er künec ſolte ſîn.
diz nam er allez vür guot
und truog ir allez holden muot,
als er ir vil liep wære.
diz was diu alwære
diu herzelôſe blintheit,
von der ein ſprichwort dâ ſeit:
» diu blintheit der minnen
diu blendet ûze und innen,
ſi blendet ougen unde ſîn;
daz ſi wol ſehent under in,
des enwellent ſi niht ſehen.«
als was Marke geſchehen:
der weſte ez wârez als den tôt
und ſach wol, daz ſîn wîb Îſôt
ir herzen unde ir ſinne
an Triſtandes minne
mitalle was vervlizzen,
und enwolte es doch niht wizzen.
wem mac man nu die ſchulde geben
umbe daz êrlôſe leben,
daz er ſus mit ir hæte?
wan zwâre er miſſetæte,
der ez Îſôte ſeite
ze deheiner trügeheite:
weder ſi entroug in noch Triſtan;
er ſach ez doch mit ougen an
und wiſte es ungeſehen genuoc
daz ſe ime deheine liebe truoc
und was ſîm doch lieb über daz.
»war umbe, hêrre, und umbe waz
truog er ir inneclichen muot?«
dar umbe ez hiute maneger tuot:
geluſte unde gelange
der lîdet vil ange
daz ime ze lîdene geſchiht.
Aht, waz man ir noch hiute ſiht,
der Marke und der Îſolde,
ob manz bereden ſolde,
die blinder oder alſe blint
ir herzen unde ir ougen ſint!
irn iſt niht deheiner,
ir iſt maniger und einer
an blintheit ſô vervlizzen,
ern wil des niht gewizzen,
daz im lît an den ougen
und hât daz vür ein lougen
daz er wol weiz und daz er ſiht.
wer mag im dirre blintheit iht?
welle wir den billich ſchouwen,
ſone ſülen wir den vrouwen
deheine ſchulde geben hier an.
ſi ſint unſchuldic wider die man,
ſo ſis mit ougen ſehen lânt,
ſwaz ſi gewerbent oder begânt.
ſwâ man die ſchulde ſelbe ſiht,
da eniſt man von dem wîbe niht
weder überkerget noch betrogen;
dâ hât geluſte gezogen
den nacken vür diu ougen
gelange derſt daz lougen,

daz al der werlde und alle zît
in wol geſehenden ougen lît.
ſwaz man von blintheit ſeit,
ſone blendet deheiniu blintheit
als ancliche unde als ange
ſo geluſte unde gelange.
ſwie wirz verſwîgende ſîn,
ez iſt doch wâr ein wörtelîn:
»ſchœne daz iſt hœne.«
diu wunderliche ſchœne
der blüenden Îſôte
diu blante ie genôte
Marken ûze und innen
an ougen unde an ſinnen:
ern kunde niht an ir geſehen,
des er ir ze arge wolde jehen;
und ſwaz er an ir weſte
daz was daz allerbeſte.
daz aber diu rede beſlozzen ſî,
er was ir alſô gerne bî,
daz er ez allez überſach
ſwaz leides ime von ir geſchach.
Swaz in dem herzen alle zît
verſigelet unde beſlozzen lît,
deiſt müelich ze verberne:
man üebet daz vil gerne,
daz die gedanke anget.
daz ouge daz hanget
vil gerne an ſîner weide.
herze und ouge beide
diu weident vil oft an die vart,
an der ir beider vröude ie wart;
und' ſwer in daz ſpil leiden wil,
weiz got der liebet in daz ſpil.
ſô mans ie harter dannen nimt,
ſô ſî des ſpils ie mê gezimt
und ſos ie harter klebent an.
alſam tet Îſôt unt Triſtan.
al zehant dô daz geſchach
daz in ir wunne und ir gemach
ſô mit der huote vor beſpart,
ſô mit verbote benomen wart,
dô was in ande und ange:
der geſpenſtege gelange
der tete in allerêrſte wê
wê und maneges wirs dan ê.
in was dô zuo zeinander
vil anger unt vil ander,
dann in dâ vor ie würde.
diu bercſwære bürde
der verwâzenen huote
diu lag in in ir muote
ſwære als ein bîgîn berc.
diu huote daz vertâne antwerc,
diu vlendîn der minne,
diu nam in alle ir ſinne.
und aber benamen Îſôte
der was ande und nôte,
Triſtandes vremede was ir tôt.
ſô ir ir hêrre ie mê verbôt
die heinliche wider in,
ſô ir gedanke unde ir ſîn
ie harter an in was begraben.
diz muoz man ouch an huote haben,
diu huote vuoret unde birt,
dâ man ſî vuorende wirt,
niwan den hagen unt den dorn;
daz iſt der anegênde zorn,
der lob und êre ſêret
und manic wîb entêret,
diu vil gerne êre hæte,
ob man ir rehte tæte.
als man ir danne unrehte tuot,
ſô ſwâret ir êr unde muot.
ſus verkêret ſî diu huote
an êren unde an muote.
und doch ſwar manz getrîbe,
huote iſt verlorn an wîbe,
dar umbe daz dehein man
der übelen niht gehüeten kan.

der guoten darf man hüeten niht,
ſi hüetet ſelbe, als man giht;
und ſwer ir hüetet über daz,
entriuwen, der iſt ir gehaz,
der wil daz wîp verkêren
an lîbe und an den êren
und wætliche alſô ſêre,
daz ſi ſich niemer mêre
ſô wider verrihtet an ir ſîte,
irn hafte iemer etswaz mite
des, daz der hagen hât getragen,
wand ieſâ ſô der fûre hagen
in alſô fûezem grunde
gewurzet zeiner ſtunde,
man wüeſtet in unſanfter dâ,
dann in der dürre und anderswâ.
Ich weiz wol, daz der guote muot,
der dem ſô lange unrehte tuot
biz er mit übele unvrühtec wirt,
daz er noch erger übel birt
dann der ie übel iſt geweſen.
deiſt wâr, wan daz hân ich geleſen.
durch daz ſô ſol ein wîſe man
und ſwer dem wîbe ir êren gan,
wider ir guotem muote
kein andere huote
zir tougenheite kêren
wan wîſen unde lêren,
zarten unde güeten:
dâ mite ſol er ir hüeten
und wizze wærliche daz,
ern gehüetet ir niemer baz,
wan ſi ſî übel oder guot
der ir ze dicke unrehte tuot,
ſi gevâhet lîhte ein müetelîn,
des man gerne âne wolte ſîn.
jâ ſol ein iegelich biderbe man
und der ie mannes muot gewan,
getrûwen ſînem wîbe
und ouch ſîn ſelbes lîbe
daz ſe aller ſlahte unmâze
durch ſîne liebe lâze.
ſwie dicke mans beginne,
dem wîbe mag ir minne
niemen ûz ertwingen
mit übellîchen dingen:
man leſchet minne wol der mite.
huote iſt ein übel minnen ſîte:
ſi quicket ſchädelîchen zorn.
daz wîb iſt gar der mite verlorn.
Der ouch verbieten möhte lân,
ich wæne ez wære wol getân:
daz birt an wîben manegen ſpot.
man tuot der manegez durch verbot,
daz man ez gar verbære
ob ez unverboten wære.
der ſelbe diſtel unt der dorn,
weiz got der iſt in an geborn:
die vrouwen, die der arte ſint,
die ſint ir muoter Êven kint;
diu brach daz êrſte verbot:
ir erloubete unſer hêrre got
obez und bluomen unde gras,
ſwaz in dem paradîſe was
daz ſi dâ mite tæte
ſwie ſô ſi willen hæte,
wan einez, daz er ir verbôt
an ir leben und an ir tôt
(die phaffen ſagent uns mære,
daz ez diu vîge wære),
daz brach ſi unt brach gotes gebot
und verlôs ſich ſelben unde got.
ez iſt ouch noch mîn veſter wân,
Êve enhæte ez nie getân,
und enwærez ir verboten nie.
ir êrſte werc, daz ſi begie
dar an ſô bûwete ſi ir art
und tete, daz ir verboten wart.
ſwer ſich aber der dinge enſtât,
ſô hætes Êve guoten rât

umb daz obez daz eine;
ſi hæte doch gemeine
diu anderen alle
nâch allem ir gevalle,
und enwolte ir keinez niwan daz,
dar an ſe ouch alle ir êre gaz.
Sus ſint ſi alle Êven kint,
diu nâch der Êven gêvet ſint.
hî, der verbieten kunde,
waz man der Êven vunde
noch hiutes tages, die durch verbot
ſich ſelben liezen unde got!
und ſît in daz von arte kumt
und ez diu nâtiure an in vrumt,
diu ſich es danne enthaben kan,
dâ lît vil lobes und êren an.
wan ſwelch wîp tugendet wider ir art,
diu gerne wider ir art bewart
ir lob ir êre unde ir lîp,
diu iſt niwan mit namen ein wîp
und iſt ein man mit muote;
der ſol man ouch ze guote
ze lobe unde zêren
alle ir ſache kêren.
ſwâ ſô daz wîb ir wîpheit
unde ir herze von ir leit
und herzet ſich mit manne,
dâ honeget diu tanne,
dâ balſemet der ſcherlinc;
der nezzelen urſprinc
der rôſet ob der erden.
Waz mag ouch iemer werden
ſô reines an dem wîbe,
ſô daz ſi wider ir lîbe
mit ir êren vehte
nâch ietweders rehte
des lîbes unt der êren!
ſi ſol den kamph ſô kêren,
daz ſi den beiden rehte tuo
und ſehe ietwederm alſô zuo,
daz daz ander dâ bî
von ir iht verſûmet ſî.
ez iſt niht ein biderbe wîp,
diu ir êre durch ir lîp,
ir lîp durch ir êre lât,
ſô guote ſtate ſô ſi des hât,
daz ſis beidiu behabe:
engê noch dem noch diſem abe,
behalte ſi beide
mit liebe unt mit leide,
ſwie ſô ſiz an gevalle.
weiz got ſi müezen alle
ſtîgen in ir werdekeit;
mit micheler arbeit
bevelhe unde lâze
ir leben an die mâze;
dâ beſetze ir ſinne mite
dâ ziere mite lîp und ſite;
mâze diu hêre
diu hêret lîb und êre.
Ez iſt al der dinge dehein,
der ie diu ſunne beſchein,
ſô rehte ſælic ſô daz wîp,
diu ir leben unde ir lîp
an die mâze verlât,
ſich ſelben rehte liebe hât
und al die wîle und al die vrîſt,
daz ſi ir ſelber liep iſt,
ſô iſt der billich ouch derbî,
daz ſe al der werlde liep ſî.
ein wîp, diu wider ir lîbe tuot,
diu ſô geſetzet ir muot
daz ſi ir ſelber iſt gehaz,
wer ſol die minnen über daz?
diu ſelbe ir lîb unmæret
und daz der werlt bewæret,
waz liebe oder waz êren
ſol iemen an die kêren?
man leſchet gelangen,
ſô der beginnet angen

und wil daz namelôse leben
dem gehêrten namen geben.
nein nein, ez ist niht minne,
ez ist ir æhterinne,
diu smæhe diu bôse
diu bœse getelôse,
diu enwirdet wîbes namen niht,
als ein wærlichez sprichwort giht:
»diu manegem minne sinnet,
diu ist manegem ungeminnet.«
diu gerne dâ nâch sinne
daz se al diu werlt minne,
diu minne sich selben vor,
zeige al der werlde ir minnen spor:
sint ez durnâhte minnen trite,
al diu werlt diu minnet mite.
Ein wîp, diu ir wîpheit
wider ir selber lîbe treit
der werlde ze gevalle,
die sol diu werlt alle
wirden unde schœnen,
blüemen unde krœnen
mit tägelichen êren,
ir êre mit ir mêren.
an swen ouch diu genendet,
an den si gar gewendet
ir lîp unde ir sinne,
ir meine unde ir minne,
der wart sælic ie geborn,
der ist geborn unde erkorn
ze lebenden sælden alle wîs,
der hât daz lebende paradîs
in sînem herzen begraben;
dern darf deheiné sorge haben,
daz in der hagen iht ange
so er nâch den bluomen lange,
daz in der dorn iht steche
sô er die rôsen breche.
da enist der hagen noch der dorn;
da enhât der distelîne zorn
betalle niht ze tuone.
diu rôsîne suone
diu hât ez allez ûz geslagen
dorn und distel unde hagen.
in diseme paradîse
da enspringet an dem rîse,
engruonet noch enwâhset niht
wan daz daz ouge gerne siht.
ez ist gar in blüete
von wîplicher güete.
da enist niht obezes inne
wan triuwe unde minne,
êre und werltlicher prîs.
Ahî, ein sô getân paradîs
daz alsô vröudebære
und sô gemeiet wære,
dâ möhte ein sæliger man
sîns herzen sælde vinden an
und sîner ougen wunne sehen.
waz wære ouch dem iht wirs geschehen
dan Tristand unde Îsolde?
der mirs gevolgen wolde,
ern dörfte niht sîn leben geben
umb keines Tristandes leben;
wan zwâre ein rehte tuonde wîp,
an swen diu lât êr unde lîp
und sich der beider dar bewigt,
hî, wie si des von herzen phligt!
wie hât sîn in sô süezer phlege!
wie rûmet se alle sîne wege
vor distele unt vor dorne,
vor allem senedem zorne!
wie vrlet sîn vor herzenôt,
sô wol sô nie dehein Îsôt
deheinen ir Tristanden baz.
und hân ez ouch benamen vür daz,
der suochte als er solde,
ez lebeten noch Îsolde,
an den man ez gar vunde
daz man gesuochen kunde.

Nu ſuln wir wider zer huote komen.
den gelieben als ir habet vernomen,
Iſôte unt Triſtande,
den was diu huote als ande,
verbot daz tete in alſô wê
daz ſe alſô vlîzeclîchen ê
zir ſtate nie gedâhten,
biz ſîz ouch vollebrâhten
nâch allem ir leide:
ſi gewunnen es beide
leit und tôtliche klage.
Ez was an einem mitten tage
und ſchein diu ſunne ſêre,
leider ûf ir êre.
zweier hande ſunnen ſchîn
der glaſte der künegîn
in ir herze und in ir ſinne,
diu ſunne unt diu minne,
der ſenede muot, diu heize zît
diu muoten ſi enwiderſtrît.
ſus wolde ſi dem ſtrîte
dem muote unt ouch der zîte
mit einem liſte entwichen ſîn
und viel enmitten dar în.
ſi begunde in ir boumgarten
ir gelegenheite warten:
ſi ſuochte zuozir ſtate ſchate,
ſchate, der ir zuo ir ſtate
ſchirm und helfe bære,
dâ küele und eine wære.
und al zehant daz ſi den vant,
ſi hiez ein bette dar zehant
rîlîche und ſchône machen:
kulter unt lîlachen,
purper unde blîât,
künecliche bettewât
wart über daz bette vil geleit.
nu daz daz bette was bereit,
ſoz iemer beſte kunde,
dô leite ſich diu blunde
in ir hemede dar an.
die juncvrouwen hiez ſi dan
entwîchen algemeine
niwan Brangænen eine.
Nu was Triſtande ein bote getân,
daz erz durch niht ſolde lân
ern geſpræche Iſôte ſâ zeſtete.
nu tete er rehte als Âdam tete:
daz obez, daz im ſîn Êve bôt,
daz az er und mit ir den tôt.
er kom und gie Brangæne hin
zen vrouwen unt ſaz nider zuozin
mit angeſtlîcher ſwære.
ſi hiez die kamerære
alle die tür beſliezen
und niemen ouch în liezen,
ſi ſelbe enhieze in în lân.
die tür die wurden zuo getân
und als Brangæne nider geſaz;
nu bedâhte ſi daz
und betrûrtez in ir muote,
daz vorhte noch huote
an ir vrouwen niht vervie.
Binnen diſen trahten gie
der kamerær einer vür die tür
und was ſô ſchiere nie dervür,
der künec engienge gegen im în
und vrâgete nâch der künegîn
vil harte unmüezecliche.
nu ſprach ir iegeliche:
»ſi ſlâfet, hêrre, ich wæne.«
diu verdâhte Brangæne
diu arme erſchrac unde geſweic,
ir houbet ûf ir ahſel ſeic,
hende und herze enphielen ir.
der künec ſprach aber: »nu ſaget mir,
wâ ſlâfet ſi, diu künegîn.«
ſi wiſten in zem garten în
und Marke kêrte hin zehant,
dâ er ſîn herzeleit dâ vant:

wîb und neven die vander
mit armen zuo zeinander
gevlohten nâhe und ange.
ir wange an ſînem wange
ir munt an ſînem munde.
ſwaz er geſehen kunde,
daz in diu decke ſehen lie,
daz vür daz deckelachen gie
ze dem oberen ende:
ir arme unde ir hende
ir ahſel unde ir bruſtbein
diu wâren alſô nâhe enein
getwungen unde geſlozzen
und wære ein werc gegozzen
von êre unt von golde,
ezn dorfte noch enſolde
niemer baz gevüeget ſîn.
Triſtan unt diu künegîn
die lîefen harte ſuoze,
ine weiz, nâch waz unmuoze.
Der künec, dô er ſîn ungemach
ſus offenbærlîche erſach,
dô was im êrſte vür geleit
ſîn endelîchez herzeleit.
er was ab ein verrihter man
wân und zwîvel was dô dan,
ſîn altiu überleſte;
ern wânde niht, er weſte:
des er dâ vor ie hæte gegert,
des was er alles dô gewert.
entriuwen, ez iſt aber mîn wân,
im hæte dô vil baz getân
ein wænen danne ein wizzen.
des er ie was gevlizzen
ze komene von der zwîvelnôt,
dar an was dô ſîn lebender tôt.
ſus gieng er ſwîgende dan;
ſînen rât und ſîne man
die nam er ſunder dort hin
er huop ûf und ſeite in,
daz ime geſaget wære
vür ein wârez mære
daz Triſtan unt diu künegîn
bî einander ſolten ſîn,
daz ſe alle mit im giengen dar
und næmen umb ſî beidiu war
und ob mans alſô vunde dâ
daz man im von in beiden ſâ
reht unt gerihte tæte,
als daz lantreht hæte.
Nune was ouch daz ſô ſchiere nie,
daz Marke von dem bette gie
und harte unverre was dervan,
ſô dâ erwachet ouch Triſtan
und ſach in von dem bette gân.
»â« ſprach er, »waz habt ir getân,
getriuwe Brangæne!
weiz got, Brangæne, ich wæne,
diz slâfen gât uns an den lîp.
Îſôt wachet, armez wîp!
wachet herzekünegîn!
ich wæne, wir verrâten ſîn.«
»verrâten?« ſprach ſî »hêrre, wie?«
»mîn hêrre der ſtuont ob uns hie:
er ſach uns beide und ich ſach in.
er gêt von uns iezuo dâ hin,
und weiz benamen alſe wol,
ſô daz ich erſterben ſol;
er wil ze diſen dingen
helfe unt geziuge bringen:
er wirbet unſeren tôt.
herzevrouwe, ſchœne Îſôt,
nu müeze wir uns ſcheiden
ſô wætlîch, daz uns beiden
ſô guotiu ſtate niemer mê
ze vröuden widervert als é.
nu nemet in iuwer ſinne,
wie lûterlîche minne
wir haben geleitet unze her,
und ſeht daz diu noch ſtæte wer;

lât mich ûz iuwerm herzen niht,
wan swaz dem minem geschiht
dar ûz enkumt ir niemer,
Îsôt diu muoz iemer
in Tristandes herzen sîn.
nu sehet herzevriundîn,
daz mir vremde und verre
iemer hin ziu gewerre:
vergezzet min durch keine nôt.
dûze âmîe, bêle Îsôt,
gebietet mir und küsset mich.«
Si trat ein lützel hinder sich,
siuftende sprach si wider in:
»hêrre, unser herze und unser sîn
diu sint dar zuo ze lange
ze ancliche unt ze ange
an einander vervlizzen
daz se iemer suln gewizzen,
waz under in vergezzen sî.
ir sît mir verre oder bî,
sone sol doch in dem herzen mîn
niht lebenes noch niht lebendes sîn
wan Tristan, mîn lîp unt mîn leben.
hêrre, ich hân iu nu lange ergeben
beidiu leben unde lîp;
nu sehet daz mich kein ander wîp
iemer von iu gescheide,
wirn sîn iemer beide
der liebe unt der triuwe
stæte unde niuwe,
diu lange und alsô lange vrist
sô reine an uns gewesen ist.
unt nemt hin diz vingerlîn:
daz lât ein urkünde sîn
der triuwen unt der minne,
ob ir deheine sinne
iemer dar zuo gewinnet
daz ir ân mich iht minnet,
daz ir gedenket dâ bî,
wie mînem herzen iezuo sî.
gedenket an diz scheiden,
wie nâhen ez uns beiden
ze herzen unt ze lîbe lît.
gedenket maneger swæren zît,
die ich durch iuch erliten hân,
und enlât iu niemen nâher gân
dan Îsolde iuwer vriundîn.
durch niemen sô vergezzet mîn:
wir zwei wir haben lieb unt leit
mit solher gesellekheit
her unz an dise stunde brâht,
wir suln die selben andâht
billîchen leiten ûf den tôt.
hêrre, ez ist alles âne nôt
daz ich iuch alse verre mane;
wart Îsôt ie mit Tristane
ein herze unde ein triuwe,
sô ist ez iemer niuwe,
sô muoz ez iemer stæte wern.
doch wil ich einer bete gern,
swelch enden landes ir gevart
daz ir iuch, minen lîp, bewart,
wan swenne ich des verwîset bin,
sô bin ich, iuwer lîp, dâ hin:
mir, iuwerm lîbe, dem wil ich
durch iuwern willen, niht dur mich,
vlîz und schœne huote geben,
wand iuwer lîb und iuwer leben
daz weiz ich wol, daz lît an mir:
ein lîb und ein lebn daz sîn wir.
nu bedenket ie genôte
mich, iuwern lîb, Îsôte.
lât mich an iu mîn leben sehen,
soz iemer schiereste müge geschehen,
und seht ouch ir daz iure an mir.
unser beider leben daz leitet ir.
nu gêt her und küsset mich:
Tristan und Îsôt, ir und ich,
wir zwei sîn iemer beide
ein ding ân underscheide.

dirre kus ſol ein inſigel ſîn,
daz ich iuwer unde ir mîn
beiden ſtæte unz an den tôt,
niwan ein Triſtan und ein Îſôt.«
Nu daz diu rede verſigelet wart,
Triſtan der kêrte ûf ſîne vart
mit jâmer unt mit maneger nôt.
ſîn lîp ſîn ander leben Îſôt
beleip mit manegem leide:
die ſpilgeſellen beide
die geſchieden ſich êmâles nie
mit ſolher marter alſe hie.
Hie mite was ouch der künec komen,
und hæte ein her ze ſich genomen
von ſînem hoverâte.
ſî kômen aber ze ſpâte:
ſî vunden niwan Îſôte,
diu lag ouch ie genôte
in trahten an ir bette als ê.
nu daz der künec dâ niemen mê
wân eine ſîne Îſôte vant,
ſîn rât der nam in al zehant
und vuorte in ſunder dort hin dan:
»hêrre« ſprâchen ſî, »hier an
miſſetuot ir harte sêre,
iwer wîp und iuwer êre,
daz ir die ze alsô maneger zît
ziehende unde zogende ſît
ze laſterlicher inziht
gar âne nôt und umbe niht.
ir hazzet êre unde wîp
und allermeiſt iur ſelbes lîp.
wie müget ir iemer werden vrô,
die wîle ir iuwer vröude alsô
an iuwerm wîbe ſwachet
und ſî ze ſpelle machet
über hof und über lant
und habet an ir noch niht erkant,
daz wider ir êren müge geſîn.
waz wîzet ir der künegîn?
war umbe velſchet ir die,
diu nie valſch wider iu begie?
hêrre, durch iuwer êre
getuot ez niemer mêre:
vermîdet ſus getânen ſpot
durch iuch ſelben unt durch got.«
ſus nâmens in mit rede dervan,
daz er in volgen began,
und aber ſînen zorn lie
und ungerochen dannen gie.
Triſtan ze herbergen kam,
ſîn ingeſinde er alles nam
unde zogete ſich mit in
wol balde gegen der habe hin.
daz êrſte ſchif, daz er dâ vant,
dar în ſô kêrte er al zehant
und vuor ze Normandîe
er unt ſîn maſſenîe.
nu was er aber unlange dâ,
wan ſîn gemüete riet im ſâ
daz er etswie ſuochte ein leben
daz im lîbunge kunde geben
und trôſt ze ſîner triure.
hie merket âventiure:
Triſtan vlôch arbeit unde leit
und ſuochte leit und arbeit;
er vlôch Marken unt den tôt
und ſuochte die tôtliche nôt,
diu in in dem herzen tôte.
diu vremede von Îſôte.
waz half daz er den tôt dort vlôch
und hie dem tôde mite zôch?
waz half daz er der quâle
entweich von Kurnewâle
und ſîm doch ûf dem rucke lac
alle zît naht unde tac?
dem wîbe nerte er daz leben
und was dem lebene vergeben
niwan mit dem wîbe.
ze lebene unt ze lîbe

enwas niht lebendes ſîn tôt
niwan ſîn beſte leben, Îſôt:
ſus twang in nôt unde tôt.
nu gedâhte er, ſolde im diſiu nôt
iemer ûf der erden
ſô tragebære werden,
daz er ir möhte geneſen,
daz mücſe an ritterſchefte weſen.
Nu was ein lantmære,
daz grôz urliuge wære
zAlmanje in dem lande.
diz ſeite man Triſtande.
ſus kêrter wider Schampanje
dannen her zAlmanje
hie diende er alſô ſchône
dem zepter unt der krône,
daz rœmeſch rîche nie gewan
under ſînem vanen einen man,
der ie würde alſô ſagehaft
von manlîcher ritterſchaft.
gelückes unde linge
an manlîchem dinge
und âventiure erwarb er vil,
der ich aller niht gewähnen wil,
wan wolde ich alle ſîne tât,
die man von ime geſchriben hât,
rechen al beſunder,
des mæres würde ein wunder.
die fabelen, die hier under ſint,
die ſol ich werfen an den wint.
mir iſt doch mit der wârheit
ein michel arbeit ûfgeleit.
Triſtandes leben unt ſîn tôt
ſîn lebender tôt, diu blüende Îſôt,
der was wê und ande.
des tages dô ſi Triſtande
und ſînem kiele nâch ſach,
daz ir daz herze dô niht brach,
daz ſchuof daz daz er lebende was.
ſîn leben half ir, daz ſi genas;
ſine mohte leben noch ſterben,
âne in niht erwerben.
tôt und leben hæt ir vergeben:
ſine mohte ſterben noch geleben.
daz lieht ir liehten ougen
daz nam ſîn ſelbes lougen
ofte unt ze maneger ſtunde.
ir zunge in ir munde
diu geſweig ir dicke ze der nôt:
dane was weder leben noch tôt
und wâren doch dâ beide.
ſi wâren aber von leide
ir rehtes alſô rehtelôs,
daz ſi dewederez dâ kôs.
dô ſi den ſegel vliegen ſach,
ir herze wider ſich ſelben ſprach:
»Owî, owî, mîn hêr Triſtan,
nu klebet iu mîn herz allez an,
nu ziehent iu mîn ougen nâch
und iſt iu von mir harte gâch.
wie gâhet ir alſus von mir?
nu weiz ich doch vil wol daz ir
von iuwerm lebene ziehet,
ſwenn ir Îſolde vliehet;
wan iuwer leben daz bin ich.
iht mêr müget ir âne mich
iemer geleben deheinen tac,
dann ich ân iuch geleben mac.
unſer lîb und unſer leben
diu ſint ſô fêre enein geweben,
ſô gar verſtricket under in,
daz ir mîn leben vüeret hin
und lâzet mir daz iuwer hie.
zwei leben diu enwurden nie
alſus gemiſchet under ein.
wir zwei wir tragen under uns zwein
tôt und leben einander an;
wand unſer dewederz enkan
ze rehte ſterben noch geleben,
ezn müeze ime daz ander geben.

hie mite eniſt diu arme Îſôt
noch lebende noch rehte tôt.
ine kan weder dar noch dan.
Nu hêrre, min hêr Triſtan,
ſît daz ir mit mir alle zît
ein lîp unde ein leben ſît,
ſô ſult ir mir ouch lêre geben,
daz ich behabe lîb und leben
iu zaller êrſte, dar nâch mir.
nu lêret an. wes ſwîget ir?
uns wære guoter lêre nôt.
waz rede ich ſinnelôſe Îſôt?
Triſtandes zunge unt min ſin
die varnt dort mit einander hin.
Îſôte lîb, Îſôte leben
diu ſint bevolhen unde ergeben
den ſegelen unt den winden.
wâ mag ich mich nu vinden?
wâ mag ich mich nu ſuochen, wâ?
nu bin ich hie und bin ouch dâ
und enbin doch weder dâ noch hie.
wer wart ouch ſus verirret ie?
wer wart ie ſus zerteilet mê?
ich ſihe mich dort ûf jenem ſê
und bin hie an dem lande.
ich var dort mit Triſtande
und ſitze hie bî Marke;
und kriegent an mir ſtarke
beidiu tôt unde leben;
mit diſen zwein iſt mir vergeben.
ich ſtürbe gerne, möhte ich;
nune lâzet er ab mich,
an dem min leben behalten iſt.
nune mag ich ouch ze dirre vriſt
weder mir noch ime gelêben wol,
ſît daz ich âne in leben ſol.
er lât mich hie und vert er hin
und weiz wol, daz ich âne in bin
reht innerhalp des herzen tôt.
Weiz got diz rede ich âne nôt:
min leit iſt doch gemeine,
ine trage ez niht aleine:
ez iſt ſîn als vil ſô min
und wæne ez iſt noch mêre ſîn.
ſîn jâmer unt ſîn pîne
diu iſt grœzer danne diu mîne:
daz ſcheiden, daz er von mir tuot,
beſwæret mir daz minen muot,
ez ſwæret noch den ſînen mê.
tuot mir daz in dem herzen wê
daz ich ſîn hie bî mir enbir,
ez tuot im noch wirs danne mir.
klage ich in, ſô klaget er mich
und klaget er niht billîche als ich,
ich wil mir wol ze rehte ſagen,
daz ich mir trûren unde klagen
billîche nâch Triſtande nim;
wan min leben daz lît an im,
dâ wider ſô lît an mir ſîn tôt.
durch daz ſô klaget er âne nôt.
er mac vil gerne von mir varn,
ſîn êre und ſînen lîp bewarn
wan ſolte er lange bî mir weſen,
ſone kunder niemer geneſen.
durch daz ſol ich ſîn haben rât;
ſwie rehte nâhen ez mir gât,
ern ſol durch den willen min
ſîn ſelbes niht in ſorgen ſîn.
mit ſwelher nôt ich ſîn enber,
mir iſt doch lieber vil daz er
geſundes lîbes von mir ſî,
dann er mir alſô wære bî
daz ich mich des verſæhe
daz im ſchade bî mir geſchæhe;
wan weiz got ſwer ze ſînem vromen
mit ſînes vriundes ſchaden wil komen,
der treit im kleine minne.
ſwaz ſchaden ich ſîn gewinne,
ich wil Triſtandes vriundîn
gern âne ſînen ſchaden ſîn,

daz ime ſîn dinc ze liebe ergê,
ine ruoche und iſt mir iemer wê:
ich wil mich gerne twingen
an allen mînen dingen,
daz ich mîn und ſîn entweſe,
durch daz er mir und ime geneſe.«
Dô Triſtan, als ich iezuo las,
zAlmanje geweſen was
ein halp jâr oder mêre,
nu belanget in vil ſêre
hin wider in die künde
da er eteswaz bevünde,
waz der lantmære
von ſîner vrouwen wære.
in ſînem muote er ſich beriet,
daz er von Almanje ſchiet
und aber ſîne reiſe nam
dâ hin, von dannen er dar kam,
hin wider ze Normandîe
dannen ze Parmenîe
hin ze Rûâles kinden.
in ſelben wânde er vinden
und wolte im künden ſîne nôt.
leider nu was er ab tôt
er unt ſîn wîp Floræte:
ſîne ſüne, dier ab hæte,
daz ſult ir wizzen, daz die dô
von inneclichem herzen vrô
Triſtandes künfte wâren.
der antvanc, den ſîm bâren,
der was reine und ſüeze:
ſîne hende und ſîne vüeze,
ſîn ougen unde ſînen munt
die kuſten ſî ze maneger ſtunt.
»hêrre« ſprâchen ſî zehant,
»got hât uns an iu wider geſant
beidiu vater und muoter.
getriuwer hêrre guoter,
nu lâzet iuch hie wider nider
und habet iu daz allez wider,
daz iwer und unſer ſelde weſen,
und lât uns hie mit iu geneſen
als unſer vater mit iu genaz,
der iuwer ingeſinde was,
als ouch wir iemer gerne ſîn.
unſer muoter iuwer vriundîn
und unſer vater ſint beidiu tôt;
nu hât got unſer aller nôt
genædecliche an iu bedâht,
daz er iuch uns her wider hât brâht.«
Der trûrære Triſtan
der hæte aber hie van
triure und michel ungehabe.
er bat ſich wîſen zuozir grabe.
dâ gieng er trûrende hin,
dâ ſtuont er guote wîle ob in
weinende unde klagende,
ſîniu klagemære ſagende.
er ſprach vil inneclîche:
»nu erkenne ez got der rîche,
ſol ez iemer dar zuo komen,
als ich von kinde hân vernomen,
daz triuwe und êre werde
begraben in der erde,
ſô ligent ſî beidiu hie begraben;
und ſol ouch triuwe und êre haben
mit gote gemeine, als man giht,
ſone zwîvel ich zewâre niht
und iſt benamen kein lougen,
ſîne ſîn vor gotes ougen:
Rûal unt Floræte,
die got der werlt ſô hæte
gewerdet unde geſchœnet,
die ſint ouch dort gekrœnet,
da diu gotes kint gekrœnet ſint.«
diu ſælegen Rûâles kint.
diu leiten dô Triſtande vür
mit vil durnâhter willekür
ir hiuſer, ir lîp unde ir guot
unde als dienesthaften muot,

ſos iemer beſte kunden.
ſi wären zallen ſtunden
ſînem dienſte undertân:
ſwaz er gebôt, daz was getân
an iegelichen dingen,
diu ſi mohten volbringen:
ſi vuoren mit im ſchouwen
ritter unde vrouwen;
ſi dienden ime ze manegen tagen,
turnieren, birſen unde jagen,
ſwaz kurzewile er wolde phlegen.
Du was ein herzentuom gelegen
zwiſchen Britanje und Engelant,
daz was Arundêl genant
und ſtiez daz ûf daz mer alfô.
dâ was ein herzoge dô
vrech und höveſch und wol getaget,
dem hæten als d'hiſtôrje ſaget,
ſîne umbeſæzen ſtarke;
ſîn gerihte und ſîne marke
verurliuget unde genomen.
ſi hæten in gar überkomen
beide ûf dem lande und ûf dem mer.
vil gerne hæte er ſich ze wer
geſetzet, nunc mohter.
einen ſun und eine tohter
hæt er von ſînem wîbe;
an tugenden unde an lîbe
wären ſi beidiu vollekomen.
der ſun der hæte ſwert genomen
und was dar an vervlizzen gar.
dâ mite hæte er wol driu jâr
vil lobes und êren bejaget
ſîn ſweſter was ſchœn unde maget
und hiez Îſôt as blanſche mains;
ir bruoder Kâedîn li vrains,
ir vater der herzoge Jovelîn
ir muoter diu herzogîn
diu was genant Karſîle.
Nu man ze Parmenie
geſagete Triſtande,
daz urliuge in dem lande
ze Arundêle wære,
er gedâhte ſîner ſwære
aber ein teil vergezzen dâ.
von Parmenie vuor er ſâ
hin wider Arundêle
gegen einem kaſtêle,
da er des landes hêrren vant:
daz was Karke genant.
dâ kêrte er zaller êrſt hin
hêrre unt geſinde enphiengen in,
als man ze nôt den biderben ſol.
ſi erkanden in von ſage wol:
Triſtan, als uns daz mære ſeit,
der was von ſîner manheit
in al den inſeln erkant,
die wider occêne ſint gewant.
durch daz wârn ſîn diſe vrô.
der herzoge ergap ſich dô
ſînem râte und ſîner lêre.
ſîn lant unt ſîn êre
dâ bat er in hêrre über ſîn.
ſîn ſun der höffche Kâedîn
was ſêre an in vervlizzen:
ſwar an er mohte wizzen
ſîne wirde unt ſîn êre,
dar an vleiz er ſich ſêre,
dâ ſtuont al ſîn gedanc hin.
ſi zwêne wären under in
alle ſtunde und alle zît
enwette unde enwîderſtrît
wider einander dieneſthaft:
triuwe unt geſelleſchaft
gelobeten ſi zwên under in zwein
und behielten ouch die wol enein
unz an ir beider ende.
Triſtan der ellende
Kaedînen er zuo ſich nam,
an den herzogen er kam,

er vorſchet unde bat im ſagen,
ſîn kriec, wie ſich der dar getragen
von ſînen vînden hæte,
von wannen man im tæte
den aller grœzeſten ſchaden,
mit dem er wære überladen.
nu ime daz allez wart benant,
wie daz urliuge was gewant,
und im vil rehte wart geſeit
der vînde gelegenheit
wâ ſî zuo riten mit ir gezoge,
nu hæte der herzoge
ein guot kaſtêl in ſîner phlege,
daz lac den vînden ûf ir wege;
aldâ gezôch ſich Triſtan în
und ſîn geſelle Kâedîn
mit mæzlîcher ritterſchaft.
ſîne wâren niht ſô ſtatehaft,
daz ſî deheinen veltſtrît
mohten gehaben ze keiner zît,
wan ſô vil ſos ie kunden
ze eteslîchen ſtunden
mit roube unt mit brande
geſchaden der vînde lande,
geſwâslîche unt verſtolne.
Triſtan ſante verholne
wider heim ze Parmenîe:
ſîner lieben maſſenîe
Rûâles kinden er enbôt,
im wære ritterſcheſte nôt,
der bedörfte er nie ſô fêre
daz ſîr tugent und ir êre
vil verre an ime bedæhten
und im ir helfe bræhten.
die brâhten im an einer ſchar
vünf hundert kovertiure dar,
bereitet wol ze prîſe
und grôzen rât von ſpîſe.
unde als Triſtan vernam,
daz im von lande helfe kam,
er vuor ſelbe gegen in
und leite ſe allez nahtes hin
und vuorte ſe alſô in daz lant,
daz ez lützel ieman bevant,
wan die, die vriunde wâren
und im helfe dar zuo bâren.
die halben er ze Karke liez:
aldâ gebôt er unde hiez
daz ſî ſich fêre în tæten,
und keine war des hæten,
ſwer dar ze ſtrîte kæme,
biz man vür wâr vernæme
daz Kâedîn und er dâ ſtriten,
daz ſî ſî danne vor an riten
und ſô verſuochten ir heil.
hie mite nam er daz ander teil,
dâ mite kêrt er ûf ſîne vart
zer burc, diu ime bevolhen wart.
dar în ſô brâhte er ſî bî naht
und hiez ouch die dar inne ir maht
verheln alſô ſtarke,
als jene dâ ze Karke.
Des morgens dô ez tagen began,
nu hæte aber Triſtan
ritter ûz geſundert
niht minner danne hundert;
die andern liez er in der ſtat.
Kâedînen er bat,
daz er den ſînen ſagete,
ob man in dar gejagete,
daz man ſîn war næme
und ime ze helfe kæme
von dannen unt von Karke.
ſus reit er ûf die marke
er roubet unde brande
offenlîchen in dem lande,
ſwa er der vînde veſte
und ouch ir ſtete weſte.
dannoch vor naht dô wart der ſchal
in dem lande vliegende über al,

daz der ſtolze Kàedîn
ûz geriten ſolde ſîn
mit offenlîcher reiſe.
Rugier von Doleiſe
und Nautenîs von Hante
und Rigolîn von Nante
der vînde leitære
den wart daz mære ſwære:
al die ſtate und al die maht,
die ſi mohten bî der naht
beſenden, diu wart gar beſant.
des anderen tages zehant
wol hin umb den mitten tac,
dô ſich ir ſtate enein gewac,
ſi kêrten wider Karke hin.
ritter hætens under in
vier hundert oder mêre
und verſâhen ſich des ſêre,
ſi ſolten ſich dâ nider lân,
als ſe ouch dâ vor hæten getân
vil ofte unt ze manegem tage.
nu kêrte Triſtan ûf ir ſlage
und ſîn geſelle Kâedîn,
dâ jene vil ſicher wânden ſîn,
daz iemen ze den zîten
mit in getörſte ſtîten.
dô vlugen diſe allenthalben zuo,
ir keiner wânde envollen vruo
den vînden genâhen.
Nu daz die vînde erſâhen
daz ez ze ſtrîte was gewant,
ſi kêrten an den ſtrît zehant.
ſi kômen mit einander her.
alhie vlouc ſper unde ſper,
ros und ros, man unde man
ſô vientlîche einander an,
daz dâ vil michel ſchade ergie.
ſi tâten ſchaden dort unde hie
hie Triſtan unde Kâedîn,
dort Rugier unde Rigolîn.
ſwes iemen mit dem ſwerte
oder mit der lanzen gerte,
daz hæte er dâ, daz vander.
ſi riefen wider einander
hie: »ſchevalier Hante,
Doleiſe unde Nante!«
dort: »Karke und Arundêle!«
Dô jene in dem kaſtêle
deñ ſtrît ze ſtete ſâhen ſtân,
ſi liezen ûz den porten gân
und anderhalben in die ſchar.
die tâten ſi her unde dar
mit hæzlîchem ſtrîte.
in harte unlanger zîte
durchbrâchen ſîs her unde hin.
ſi riten houwende under in
als ebere under ſchâfen.
baniere unde wâfen,
diu der houbetvînde wâren,
der begunde Triſtan vâren
und ſîn geſelle Kâedîn.
dâ wart Rugier und Rigolîn
und Nautenîs gevangen
und michel ſchade begangen
under ir maſſenîe.
Triſtan von Parmenîe
und ſîne lantgeſellen
die riten vînde vellen,
ſlahen unde vâhen.
nu daz die vînde erſâhen
daz in diu wer niht tohte,
ſwie ſich der man dâ mohte
mit vlühte oder mit liſten
genêrn oder gevriſten
des was ir iegelîchem nôt,
vluht od vlêhen oder der tôt
die ſchieden einſît den ſtrît.
Nu daz der ſtrît in eine ſît
mitalle entſchumphieret wart
und die gevangenen bewart

und behalten, dâ ſi ſolten ſîn,
Triſtan unde Kâedîn
die nâmen alle ir ritterſchaft
alle ir ſtate und alle ir kraft
und riten dô êrſte in daz lant:
ſwâ man der vînde deheinen vant.
oder iht ir dinges weſte
ſô habe, ſô ſtete, ſô veſte,
daz was verlorn, als ez lac.
ir gewin und ir bejac
den ſanden ſi ze Karke.
nu ſi der vînde marke
gar under ſich gebrâchen
und wol ir zorn gerâchen
und hæten zir hant allez lant,
Triſtan der ſchicket al zehant
ſîne lantmaſſenîe
wider heim ze Parmenîe
und danket in vil tiure,
daz er êre und âventiure
von ir genâden hæte.
Triſtan der nâchræte,
dô ſîn geſinde dannen ſchiet,
umb die gevangen er riet
daz ſi ze hulden kæmen
und von ir hêrren næmen,
ſwaz ern ir guotes wider lêch,
den worten, daz er in verzêch;
unt vergîſelten ouch daz,
daz diſiu ſchulde und dirre haz
dem lande unſchadehære
irhalben iemer wære;
und kômen alleſament dar an
die houbethêrren unde ir man.
Mie mite was aber Triſtande
daz hove und dâ ze lande
vil lobes und êren vür geleit.
ſîne ſinne und ſîne manheit,
diu prîſete hof unde lant.
diu beidiu wâren ouch gewant
niht anders wan als er gebôt.
Kaedînes ſweſter Îſôt,
diu mit den wîzen handen,
diu bluome von den landen,
diu was ſtolz und wîſe
und hæte ſich mit prîſe
unt mit lobe ſô vür genomen,
daz ſe al daz lant hæt überkomen,
daz daz niht anders ſeite
wan von ir ſælekheite.
dô die Triſtan ſô ſchœne ſach,
ez vriſchet ime ſîn ungemach:
ſîn altiu herzeriuwe
diu wart aber dô niuwe.
ſi mante in ie genôte
der anderen Îſôte,
der lûtern von Îrlant;
und wan ſe ouch Îſôt was genant,
ſwenn er ſîn ouge an ſi verlie,
ſô wart er von dem namen ie
ſô riuwec unt ſô vröudelôs,
daz man im under ougen kôs
den ſmerzen ſînes herzen.
doch liebet er den ſmerzen
und truog im inneclîchen muot:
er dûhte in ſüeze und dûhte in guot.
er minnete diz ungemach;
durch daz, wand er ſi gerne ſach,
ſô ſach er ſi gern umbe daz,
im tete diu triure verre baz,
die er nâch der blunden hæte
danne im ander vröude tæte.
Îſôt was ſîn liep unt ſîn leit,
jâ, Îſôt ſîn beworrenheit,
diu tete im wol, diu tete im wê:
ſo im Îſôt ſîn herze ie mê
in dem namen Îſôte brach,
ſo er Îſôte ie gerner ſach.
Vil dicke ſprach er wider ſich:
»â, dê benle, wie bin ich

von diſeme namen verirret!
er irret unde wirret
die wârheit unt daz lougen
miner ſinne und miner ougen.
er birt mir wunderliche nôt:
mir lachet unde ſpilt Iſôt
in minen ôren alle vriſt
und enweiz iedoch, wâ Iſôt iſt:
min ouge, daz Iſôte ſiht,
daz ſelbe enſiht Iſôte niht:
mirſt Iſôt verre und iſt mir bî:
ich vürhte, ich aber gîſôtet ſî
ze dem andern mâle.
ich wæne, ûz Kurnewâle
iſt worden Arundêle,
Karke ûz Tintajoêle
und Iſôt ûz Iſôte
mich dunket ie genôte,
als iemen iht von dirre maget
in Iſôte namen ſaget,
daz ich Iſôte vunden habe.
hie bin ouch ich verirret abe.
wie wunderlich iſt mir geſchehen!
daz ich Iſôte müeſe ſehen,
des ger ich nu vil lange vriſt;
nu bin ich komen, dâ Iſôt iſt
und enbin Iſôte niender bî,
ſwie nâhen ich Iſôte ſî.
Iſôte ſihe ich alle tage
und ſihe ir niht: daz iſt min klage.
ich hân Iſôte vunden
und iedoch niht die blunden,
diu mir ſô ſanfte unſanfte tuot.
ez iſt Iſôt, diu mir den muot
in diſe gedanke hât brâht,
von der min herze als iſt verdâht.
ez iſt diu von Arundêle
und niht Iſôt la bêle,
dern ſiht min ouge leider niht.
ſwaz aber min ouge iemer geſiht,
daz mit ir namen verſigelt iſt,
dem allem ſol ich alle vriſt
liebe und holdez herze tragen,
dem lieben namen genâde ſagen,
der mir ſô dicke hât gegeben
wunne und wünneclichez leben.«
Alſolhiu mære treip Triſtan
vil ofte wider ſich ſelben an,
ſwenn er ſîn ſenftez ungemach
Iſôte as blanſche mains geſach.
diu viur niuwet im den muot
mit der glimmenden gluot,
diu im doch naht unde tac
betrochen in dem herzen lac.
ern was dô niht gedankhaft
ze ernſte noch ze ritterſchaft;
ſîn herze und ſîne ſinne
dien wâren niwan an minne
und an gemuotheit geleit.
er ſuochte gemuotheit
in wunderlicher ahte:
er beſazte ſîne trahte,
er wolde liebe und lieben wân
wider die maget Iſôte hân,
ſîn gemüete gerne twingen
zir liebe ûf den gedingen
ob ime ſîn ſenediu bürde
mit ir iht ringer würde.
er üebete an ir dicke
ſîne innecliche blicke
und ſande der ſô manegen dar,
daz ſi benamen wol wart gewar
daz er ir holdez herze truoc.
ouch hæte ſi dâ vor genuoc
durch in gedanke vürbrâht.
ſi hæte vil durch in gedâht,
ſît ſi gehôrte unde geſach
daz man im ſô vil lobes ſprach
über hof und über lant:
ſît was ir herze an in gewant;

unde als Triſtan denne
ſîn ougen eteswenne
durch âventiure an ſî verlie,
ſô widerlîe ſîr ougen ie
als innecliehen an den man,
daz er gedenken began,
mit welher ſlahte dingen
erz möhte vollebringen
daz al ſîn herzeſwære
der mite erloſchen wære,
und was gedankhaft derzuo.
er ſach ſî ſpâte unde vruo,
ſwenn ez mit ihte mohte ſîn.
Wîl ſchiere wart, daz Kâedîn
ir zweier blicke wart gewar
und vuorte in ouch dô dicker dar
dann er êmâles tæte;
wand er gedingen hæte,
ob ſîm ze herzen beklibe
daz er ſî næme und dâ belibe;
ſô hæte ouch er mit ime verant
ſîn urliuge über al daz lant.
ſus bat er ie genôte
ſîn ſweſter Îſôte,
daz ſîz mit rede Triſtande bute,
reht als er ſelbe vor gebute
und niemer kæme an keine tât
ân in und âne ir vater rât.
Îſôt diu leiſte ſîne bete,
wan ſîz ouch ſelbe gerne tete,
und bot ez Triſtand aber dô baz:
rede unde gebærde und allez daz
daz die gedanke ſtricket,
minne in dem herzen quicket,
daz begundes an in wenden
alle wîs und allen enden,
biz daz ſîn ouch enzunde,
daz im der name begunde
den ôren ſenften an der ſtete,
der ime dâ vor unſanfte tete:
er hôrte und ſach Îſolde
vil gerner danne er wolde.
rehte als tete ouch in Îſolt:
ſî ſach in gerne und was im holt.
er meinde ſî, ſî meinde in:
hie mite gelobetens under in
liebe unde geſelleſchaft
und wâren ouch der vîzhaft
ze iegelîchen ſtunden,
ſô ſî mit vuoge kunden.
Eines tages dô geſaz Triſtan
und giengen in gedanke an
von ſînem erbeſmerzen.
er bedâhte in ſînem herzen
manege und maneger hande nôt,
die ſîn ander leben Îſôt
diu blunde küneginne
der ſlüzzel ſîner minne
durch in erliten hæte
und ouch dar an ſô ſtæte
in allen nœten wære.
er nam ez im ze ſwære
und gieng im rehte an ſînen lîp,
daz er âne Îſolde ie kein wîp
durch minne in ſînen muot genam
und ie an den gedanc bekam.
leitliche ſprach er wider ſich:
»ich ungetriuwer, waz tuon ich:
ich weiz doch wârez als den tôt,
mîn herze unt mîn leben Îſôt,
an der ich hân gunſinnet,
diu enmeinet noch enminnet
niht dinges ûf der erden,
noch enkan ir niht gewerden
liep wan ich aleine,
und minne ich unde meine
ein leben, des ſî niht beſtât:
ine weiz, waz mich verkêret hât.
waz hân ich mich genomen an,
ich triuwelôſer Triſtan!

ich minne zwô Îſolde
und hân die beide holde
und iſt mîn ander leben, Îſolt,
niwan einem Triſtande holt.
diu eine wil deheinen
Triſtanden wan mich einen,
und wirbe ich ie genôte
nâch anderer Îſôte.
wê dir, ſinnelôſer man,
verirreter Triſtan!
lâ diſen blinden unſîn,
tuo diſen ungedanc hin.«
Hie mite kom er des willen wider,
minne und muot leit er dernider,
den er der megede Îſôte truoc;
iedoch ſô bôt er ir genuoc
ſô ſüezer gebærde
daz ſe alle die bewærde
ſîner minne wânde hân.
dô was ez anders getân:
ez ergieng als ez ſolde.
Îſôt diu hæte Îſolde
Triſtanden muotes halp genomen.
Triſtan was aber mit muote komen
wider an ſîn erbeminne:
ſîn herze und ſîne ſinne
die triben dô niwan ir altez leit.
doch begieng er ſîne höveſcheit:
dor an der megede geſach
ir ſenelîchez ungemach,
daz ſich daz üeben began,
dô leiter ſînen vlîz dar an,
daz er ir vröude bære:
er ſeite ir ſchœniu mære,
er ſang, er ſchreib ir unde er las,
und ſwaz ir kurzewîle was,
dâ zuo was er gedankhaft;
er leiſte ir geſelleſchaft,
er kurzte ir die ſtunde
etswenne mit dem munde
und underwîlen mit der hant.
Triſtan er machet unde vant
an iegelîchem ſeitſpil
leiche und guoter noten vil,
die wol geminnet ſint ie ſît.
er vant ouch ze der ſelben zît
den edelen leich Triſtanden,
den man in allen landen
ſô lieben unt ſô werden hât,
die wîle und diſiu werlt geſtât.
oſte und dicke ergieng ouch daz,
ſô daz geſinde enein geſaz
er unde Îſôt und Kâedîn,
der herzoge unt diu herzogîn,
vrouwen unt barûne,
ſô tihtet er ſchanzûne,
rundate und böfſchiu liedelîn
und ſang ie diz refloit dar în:
»Îſôt ma drûe, Îſôt m'âmie
en vûs ma mort, en vûs ma vie«
und wand er daz ſô gerne ſanc,
ſô was ir aller gedanc
und wânden ie genôte,
er meinde ir Îſôte
und vröuten ſich es fêre,
und aber niemen mêre
dan ſîn geſelle Kâedîn:
der vuorte in ûz, der vuorte in în
und ſazte in zallen zîten
der ſweſter an ir ſîten.
diu was ſîn ouch von herzen vrô;
diu nam in aber ze handen dô
und wante danne ir vlîz an in.
ir klâren ougen unde ir ſîn
diu ſpilten ûf in denne;
ſô warf ouch eteswenne
der kranke magetlîche name,
ſîne kiuſche und ſîne ſchame
zem nacken von den ougen,
ſi leite im dicke untougen

ir hende in die ſine,
als ob ez Kâedîne
ze liebe geſchæhe.
ſwes aber ſich der verſæhe,
ir ſelber vröude lac dar an.
Diu magt diu wart ſich wider den man
ſô reht liepliche machende,
ſmierende unde lachende,
kallende unde kôſende,
ſmeichende unde lôſende
biz daz ſîn aber enzunde,
daz er ab wider begunde
mit muote und mit gedanken
an ſîner liebe wanken:
er zwîvelte an Îſolde,
ob er wolde oder enwolde.
ouch tete es ime entriuwen nôt,
daz ſîz im alſô ſuoze bôt.
er dâhte dicke wider ſich:
»weder wil ich oder enwil ich?
ich wæne nein, ich wæne jâ.«
ſô was aber diu ſtæte dâ:
»nein« ſprach ſi, »hêrre Triſtan,
ſich dîne triuwe an Îſôte an,
gedenke nu genôte
der getriuwen Îſôte,
diu nie vuoz von dir getrat.«
ſus was er aber an der ſtat
von den gedanken genomen
und aber in ſolhen jâmer komen
durch Îſôte minne,
ſîns herzen küneginne,
daz er gebærde unde ſite
ſô gar verwandelte dermite,
daz er an iegelicher ſtete
niht anders niwan trûren tete.
und ſwenne er aber zÎſôte kam,
ſîn rede mit ir ze handen nam,
daz er ſîn ſelbes gar vergaz
und ſiuftende allez bî ir ſaz;
ſîn tougenlichiu ſwære
diu wart als offenbære,
daz al daz ingeſinde jach,
ſîn triure unt ſîn ungemach
daz wære durch Îſôte gar.,
ſi hæten ouch entriuwen wâr.
Triſtandes triure unt ſîn nôt
dazn was niht anders wan Îſôt.
Îſôt diu was ſîn ungeſchiht,
und aber diu mitalle niht,
dâ ſîz dâ vür erkanden,
diu mit den blanken handen:
ez was Îſôt la bêle,
niht diu von Arundêle.
ſi wândens aber alle dô.
ſô wânde ouch Îſôt ſelbe alſô
und wart verirret gar dervan,
wan ſich enſenete Triſtan
deheine zît ſô genôte
durch keine ſîne Îſôte,
ſîne ſenete ſich noch mê durch in.
Sus triben ſi zwei die ſtunde hin
mit ungemeinem leide.
ſi ſeneten ſich beide
und hæten jâmer under in zwein;
und gie der ungeliche enein.
ir minne unde ir meine
die wâren ungemeine:
ſîne giengen dô niht in dem trite
gemeiner liebe einander mite,
weder Triſtan noch diu maget Îſôt.
Triſtan der wolte zeiner nôt
ein ander Îſolde,
und Îſôt diu enwolde
keinen andern Triſtanden,
diu mit den wîzen handen;
ſi minnete unde meind in:
an im lag ir herze unde ir ſîn,
ſîn triure was ir ungemach;
und ſô ſîn eteswenne ſach

under ougen alſô blîchen
und danne als inneclichen
dar under ſiuften began,
ſô ſach ſîn inneclichen an
und erſûfte ſi danne mite.
nâch vil geſelleclichem ſite
truoc ſi daz trûren mit im ie,
des ſi doch lützel ane gie.
ſi twanc ſîn leit ſô ſêre
daz ez in an ir mêre
danne an im ſelben muote.
die liebe unt die guote,
die ſe ime ſô ſtætecliche truoc,
die betrûret er genuoc.
in erbarmte daz ſîr ſinne
ſô verre an ſîne minne
umbe niht hæte verlân
und ûf alſô verlornen wân
ir herze hæte an in geleit.
doch begieng er ſîne höveſcheit
und vleiz ſich alle ſtunde,
ſo er ſuozeſte kunde
mit gebærden unt mit mæren,
daz ers ûz diſen ſwæren
vil gerne hæte genomen.
nu was's ab in die ſwære komen
ze verre und al zeſêre,
und ſô er ſichs ie mêre
pînte unde nôte,
ſo er die maget Îſôte
von ſtunde ze ſtunde
ie mêre und mêre enzunde,
biz ſi ze jungeſt dar an kam
daz minne an ir den ſige genam,
ſô daz ſim alſô dicke
ir gebærde ir rede ir blicke
als innecliche ſuoze erbôt,
daz er aber in ſîne zwivelnôt
zem dritten mâle geviel
und aber ſînes herzen kiel
begunde in ungedanken
vluoten unde wanken
und was dâ kleine wunder an;
wan weizgot diu luſt, diu dem man
alle ſtunde und alle zît
lachende under ougen lît,
diu blendet ougen unde ſîn,
diu ziuhet ie daz herze hin.
Hie mügen die minnære
kieſen an dem mære,
daz man vil michels baz vertreit
durch verre minne ein verre leit
danne daz man minne nâhe bî
und nâher minne âne ſî.
jâ zwâre, als ichz erkennen kan,
vil lieber minne mag ein man
baz verre enbern und verre gern,
dan nâhe gern und nâhe enbern,
und kumet der verren lîhter abe
dann er der nâhen ſich enthabe.
hie verwar ſich Triſtan inne:
er gerte verrer minne
und leit durch die grôz ungemach,
die er weder hôrte noch enſach,
und enthabete ſich der nâhen,
die ſîn ougen dicke ſâhen.
er gerte zallen ſtunden
der liehten der blunden
Îſôte von Îrlanden
und vlôch die wîzgehanden
die ſtolzen maget von Karke.
er qual nâch jener ſtarke
und zôch ſich hie von dirre.
ſus was er beider îrre:
er wolde unde enwolde
Îſolde unde Îſolde;
er vlôch diſe und ſuochte jene.
diu maget Îſôt diu hæte ir ſene
ir triuwe und ir durnähtekheit
einvalteclîche an in geleit:

ſi gerte des, der von ir zôch,
und was den jagende, der ſi vlôch.
daz was des ſchult, ſi was betrogen.
Triſtan hæt ir ſô vil gelogen
mit diſen zwein handelungen
der ougen unt der zungen,
daz ſi ſîns herzen unde ſîn
gewis und ſicher wânde ſîn,
und al der trügeheite,
die Triſtan an ſi leite;
ſô was ie daz diu volleiſt,
diu ir herze allermeiſt
an Triſtandes liebe twanc,
daz er daz alſô gerne ſanc:
»Îſôt ma drûe, Îſôt m'âmie
en vûs ma mort, en vûs ma vie!«
daz lokte ir herze allez dar,
daz was daz ir die liebe bar.
Der rede nam ſi ſich allez an
und gie dem vliehenden man
als innecliche ſuoze mite,
biz daz ſîn an dem vierden trite
der minne erzôch, dâ er ſi vlôch,
und in zuo ir her wider zôch,
daz er ſich aber dar bewac
und aber dô was naht unde tac
gedenkende unde trahtende
und angeſtlichen ahtende
umbe ſîn leben und umbe ſich.
»ei« dâhte er, »hêrre, wie bin ich
mit liebe alſus verirret!
diz liep daz mir ſus wirret,
daz mir benimt lîp unde ſin,
dâ von ich ſus beſwæret bin,
ſol mir daz ûf der erden
iemer geſenftet werden,
daz muoz mit vremedem liebe weſen.
ich hân doch dicke daz geleſen
und weiz wol, daz ein trûtſchaft
benimt der andern ir kraft.
des Rînes vlieze unt ſîn vlôz
der eniſt an keiner ſtat ſô groz,
man enmüge dervon gegiezen
mit einzelingen vliezen
ſô vil daz er ſich gar zerlât
und mæzliche kraft hât.
ſus wirt der michele Rîn
vil kûme ein kleinez Rînelîn.
kein viur hât ouch ſô grôze kraft,
iſt man dar zuo gedankhaft,
man enmüges ſô vil zeſenden
mit einzelen brenden,
biz daz ez ſwache brinnet.
als iſt dem, der dâ minnet,
der hât dem ein gelîchez ſpil:
er mag als ofte unde als vil
ſîn gemüete zegiezen
mit einzelen vliezen,
ſînen muot ſô manegen enden
zeteilen unt zeſenden,
biz daz ſîn dâ ſô lützel wirt,
daz er mæzlichen ſchaden birt.
als mag ez ouch mir wol ergân,
wil ich zeteilen unt zelân
mîne minne und mîne meine
an maneger danne an eine;
gewende ich mîne ſinne
mê danne an eine minne,
ich wirde lîhte dervan
ein trûrelôſer Triſtan.
Nu ſol ich ez verſuochen:
wil mîn gelücke et ruochen,
ſo iſt zît, daz ichs beginne
wan diu triuwe unt diu minne,
die ich ze mîner vrouwen hân,
diu enmac mir niht ze ſtaten geſtân,
ich ſwende an ir lîp unde leben
und enmac mir keinen trôſt gegeben
ze lîbe noch ze lebene.
ich lîde alze vergebene

diſen kumber und diſe nôt.
â, ſüeze âmte, liebe Îſôt,
diz leben iſt under uns beiden
alze ſêre geſcheiden.
ezn ſtât nu niht als wîlent ê,
dô wir ein wol, dô wir ein wê,
ein liebe und eine leide
gemeine truogen beide;
nu ſtât ez leider niht alſô:
nu bin ich trûric, ir ſît vrô.
ſich ſenent mîne ſinne
nâch iuwerr ſüezen minne
und iuwer ſinne ſenent ſich
ich wæne, mâzlich umbe mich.
die vröude, diech durch iuch verbir,
owî, owî, die trîbet ir
als ofte als iu gevellet.
ir ſît dar zuo geſellet:
Marke, iuwer hêrre und ir, ir ſît
heime unde geſellet allè zît;
ſô bin ich vremde und eine.
ich wæne ich wirde kleine
von iu getrœſtet iemer
unde in kan doch niemer
mit mînem herzen von iu komen.
dur waz habt ir mich mir benomen
und ir mîn alſô kleine gert
und mîn ouch iemer wol enbert?
â, ſüeziu küneginne Îſôt,
mit wie vil maneger herzenôt
gât mir mîn leben mit iu hin
und ich iu niht ſô mære bin,
daz ir mich ſît hætet beſant
und etswaz umb mîn leben erkant.
ſî mich beſande? â, waz rede ich:
nu wâ beſande ſî mich
und wie bevunde ſî mîn leben?
ich bin doch nu vil lange ergeben
als ungewiſſen winden,
wie kunde man mich vinden?
ine kan ez niht erdenken wie:
man ſuoche dâ, ſô bin ich hie;
man ſuoche hie, ſô bin ich dâ:
wie vindet man mich oder wâ?
wâ man mich vinde? dâ ich bin:
diu lant enlouſent niender hin;
ſô bin ich in den landen,
dâ vinde man Triſtanden.
jâ, der ez et begunde,
der ſuochte unz er mich vunde;
wan ſwer den varnden ſuochen wil,
dem eniſt dehein gewiſſez zil
an ſîner ſuoche vür geleit,
wand er muoz ſîne unmüezekheit
übel oder wol bewenden,
wil er dermite iht enden.
mîn vrouwe, an der mîn leben lît,
weiz got, diu ſolde nâch mir ſît
vil tougenliche haben erſant
al Kurnewal und Engelant,
Franze und Normandîe,
mîn lant ze Parmenîe
oder ſwâ man ſeite mære,
daz ir vriunt Triſtan wære.
daz ſolte ſîder gar ſîn erſuocht
und hæte ſî mîn iht geruocht:
nu ruochet ſî mîn kleine.
die ich minne unde meine
mê danne ſêle unde lîp.
durch ſî mîdich al ander wîp
und muoz ir ſelber ouch enbern.
ine mac von ir niht des gegern,
daz mir zer werlde ſolte geben
vröude und vrœlîchez leben.«

FORTSETZUNG UND SCHLUSS

DURCH

ULRICH von TÜRHEIM.

Uns iſt ein ſchade grôz geſchehen,
des mac diz mære ze ſchaden jehen,
wand ez beliben iſt in nôt,
ſît meiſter Gotvrit iſt tôt,
der diss buoches begunde.
er hât ſîner tage ſtunde
mit kunſt erzeiget wol dar an.
er was ein künſte rîcher man:
uns zeiget ſîn getihte
vil kunſtliche geſchihte.
ez iſt eben unde ganz;
kein getihte an ſprüchen iſt ſô glanz,
daz ez von künſte gê dervür,
der ez wiget mit wîſer kür.
ôwê der herzelîcher klage
daz ime der tôt ſîn lebende tage
leider ê der zît zebrach,
daz er diz buoch niht vollеſprach.
ſît ez alſus nu iſt komen
daz in der tôt hât hin genomen,
ſô hân ich mich genomen an,
als ich allerbeſte kan,
daz ich diz buoch unz an ſîn zil
mit ſprüchen vollebringen wil.
des hât mit vlîze mich gebeten
Kuonrât der ſchenk von Winterſteten,
daz ichz ime ze liebe tuo.
herze und ſîn, dâ râtet zuo,
daz ich im dran gediene ſô
daz er mîns dienſtes werde vrô
und im genâde von ir geſchehe,
der ſîn herze ze vrouwen jehe.
woltich in lobes rüemen
und mit hôhen ſprüchen blüemen,
als er ez doch gedienet heit,
ſîn lop daz würde wol ſô breit,
daz es genuoge hæten haz.
ez tuot mit guote niemen baz,
den ich iender erkenne.
Ir habet eteswenne
wol vernomen, waz Triſtan
grôzer arbeit gewan
und waz Îſôten beſchach.
Triſtan wider ſich ſelben ſprach:
»Triſtan, hœre, es iſt genuoc,
Triſtan, lâ den unvuoc,
des diu welt niht ruochet
und doch der fêle vluochet.
Triſtan, lâ den unſîn
unt tuo die gedanke hin,
die dir dîn heil verkêrent
und gar dîn êre unêrent.
lâ dînem œheime
ſîne Îſôte dâ heime
dem werden künege Marke
und minne die von Karke,
diu dich ze nihte beſtât.«
»herze, ſît ez iſt dîn rât,
ich wil Îſôte vliehen
und mich zÎſôte ziehen:

ich meine die wîzgehanden.
Îſôt von Îrlanden
muoz nu ſîn mîns herzen gaſt.
diu minne hât ir ſwæren laſt
ûf mich geleit vil manege ſtunt.«
nû tet er ſînem geſellen kunt
ſîne ger und ſînen muot.
er ſprach: »trût geſelle guot,
nû wis an triuwen ſtæte:
gedenke, wes dû mich bæte
umbe Îſôt die ſweſter dîn.
nû ſich, diu gît mir ſeneden pîn.
ich bin tac unde naht
allez bedenkende in der aht,
wie ich verdiene daz ſî gezem
unde mich êlîche nem:
ich wil bî ir beliben hie.«
»Beliben hie? ſo gelebte ich nie
mê ſô rehte lieben tac.
ſwaz ich leides ie gephlac,
daz hât mit vröuden ende.
Triſtan, mîne hende
wil ich dir drumbe bieten
wir ſuln uns beide nieten
maneger wünneclîcher zît;
Triſtan, ſwar an dîn wille lît,
ſwâ ich mich des kan verſtân,
daz iſt allez ſamt getân.«
»nû lône dir got, dû ſpricheſt wol,
daz ich vil gerne dienen ſol.
nû tuo ein dinc, des ich dich bite,
dâ êreſtû dich ſelben mite,
daz doch guote vuoge hât:
habe es dînes vater rât
und dîner muoter: daz iſt guot.«
»mîn vater mîn muoter hânt den muot
daz ſîs ſint von herzen geil.
wie kunde in iemer grœzer heil
ze dirre welte geſchehen.
wol dan! wir ſuln Îſôte ſehen
die ſüezen werden klâren,
diu in ir kindes jâren
verdienet hât die ſælekheit,
daz ir dîn herze liebe treit
und ſî ze vrouwen hâſt erwelt,
ir iegelîchen dich verſelt.«
»nû gang enwec, ſô bîte ich hie,
und rede wol.« — »nû ſage mir, wie:
ich ſpriche allez, daz dû wilt.
keins dienſtes mich gein dir bevilt.«
»dâ ſage, als ich dir hân geſaget,
und bite Îſôte die reinen maget,
daz ſî mir genædec ſî.
ine wirde niemer leides vrî,
è daz ſî mich entleidet
unt von kumber ſcheidet.«
Mine gienc dô Kâedîn
ze ſînen gelieben allen drîn,
da er ſî bî einander vant.
mit vuoge ſprach er ſâ zehant:
»ich bin durch rât her zuoziu komen
und hân Triſtandes muot vernomen
und gar anz ende erkunnet,
er bit, daz ir im gunnet
Îſôte mîner ſweſter z'ê.
er gîht, er welle iemer mê
gerne hie bî uns beſtân.
nû ſuln wir in genieȥen lân,
daz er uns wol gedienet heit
und durch uns ritterlîchen ſtreit.
ahî, wâ hât iender ritterſchaft
an prîſe alſô grôȥe kraft,
alſe diu Triſtandes hât!
in hôhem lobe ſîn wirde ſtât.
nieman ſich ime gelîchen kan.«
»Wol dir, reine ſælec man«
ſprach diu ſüeze herzogîn;
»vil lieber ſun Kâedîn,
ſît ez dir wol behaget
wir ſuln Îſôt die klâren maget

geben Triſtande:
beſtât er in dem lande,
wir ſîn iemer mê geneſen
und muoz Riôl der grâve weſen
mit vorhte under dînem vanen.
gang hin unde brinc Triſtanen:
heiz in komen drâte.
nâch ſîn ſelbes râte
ſûl wir im Îſôte geben
und iemer, ſwier gebiutet, leben.
daz getâne iſt daz getâne:
ich bin in dem wâne,
biz daz ding iſt ungetân,
ſô mag ez vil wol zegân;
ſâ zehant als ez geſchiht,
ſone mag ez danne erwinden niht.
ganc, brinc Triſtanen her:
er vindet alle ſîne ger.«
Nâch Triſtane Kâedîn dô gie.
Triſtan in vrœlîche enphie:
»ſag an guotiu mære:
daz dû ſô lange wære,
des hât mich verdrozzen.
hâſt in mîn bete entſlozzen?
wie hânt ſî enphangen die?«
»dane wart mê kein bete nie,
deiswâr, baz enphangen.
Triſtan, wol dan, gangen,
dâ dir genâde ſol geſchehen,
iſt ez als dû mir hâſt verjehen.«
»Kâedîn, eiſt dannoch mê
danne als ich dir klagete ê.«
mit einander ſî dô giengen.
Triſtanen wol enphiengen
der wirt diu wirtîn unde Îſôt.
Îſôte ir muoter dô gebôt,
daz ſî Triſtanen gruozte
und ſich ſîm herzen ſuozte.
»daz tuon ich gerne« ſprach Îſôt:
»dolt er von mir dekeine nôt,
die büeze ich ime vil gerne,
ſo ich buoze gelerne.«
Dô ſprach diu herzoginne ſân:
»ſaget an, her Triſtan,
ſol diu rede ſtæte ſîn,
als uns ſagete Kâedîn,
ſô gebe wirs iu mit guoter guns.
ir müeget ab beliben hie bî uns
iemer biz an iuwern tôt.«
»ich wil gerne nemen Îſôt
und iemer êlîchen haben.«
»herre, ſô lât den eit iu ſtaben«
ſprach diu herzoginne kluoc.
daz heiltuom man dar truoc.
dar ûfe ſwuor ſich Triſtan
Îſôte zeim êlîchen man.
Triſtan ſchimphlîchen ſprach,
dâ von ze lachene in geſchach:
»juncvrouwe, welt ir nemen mich?«
»ſpræche ich nû, herre, nein ich,
daz wære mînem vater zorn,
des iſt ez bezzer verborn:
ſwaz wil mîn vater, daz wil ich.«
vater und muoter des vröuten ſich.
diu wirtîn ſprach ze Triſtan:
»ſun und tohter, ir ſult gân
iuch ſament an ein bette legen:
von ſchulden wir wol iemer megen
von herzen alle weſen vrô.«
Nider leiten ſî ſich dô
Triſtan unde Îſôte.
nû ſegente ſî genôte
diu reine herzoginne
und bevalch ſî der minne
der wâren minne unde ouch der,
der manic herze iſt in ger.
dâ mite gienc ſî von in zwein:
ſî wânde, dâ würden zwei enein;
nu beliben ſe unvercinet.
daz wart ſît wol beſcheinet.

Triſtan der küene was verzaget,
daz er die wol gejârten maget
allez bî im liegen lie:
und enruortes weder dort noch hie,
er lie ſi vremdeclîche ligen.
Îſôt, der er ſich hâte verzigen,
diu kom im wider in den ſin.
ich wæne, ſi ſante zc boten an in
daz wunderlîche Minnen tranc.
manicvalt wart ſîn gedanc.
er gedâhte hin unde her.
nû was vil gar ſîns herzen ger
vil ſtæte zallen ſtunden
nâch Îſôte der blunden.
hie zeigete aber vrou Minne
ir verluſt und ir gewinne,
ir unſtæte unde ir ſtæte.
zwiu welt ir daz ſîz tæte,
daz ſi Triſtanden nôte
zweier hande Îſôte?
ez ſchuof ir untriuwe:
ſi iſt gerne iteniuwe.
ir ſtæten vriunt die alten
der kan ſi niht behalten
undn behaltet ouch niht die jungen.
mit diſen wandelungen
lebete ie vrou Minne.
ſwer rehte ſich verſînne
der vüege, wier ir entrinne,
und minne die wâren minne,
diu dâ niemer zergât
und ein vil ſtæte gemüete hât.
Triſtan gedâhte: »ôwê, Îſôt,
waz wunders was, daz mir gebôt
daz mich des ie gezam,
daz ich ein ander Îſôt genam?
Îſôt, dû biſt mîn Îſôt.
Îſôt, ich was an triuwen tôt,
Îſôt, do ich dich verkûte
und ein ander Îſôt trûte.
Îſôt, vürwâr, ich wil dich hân:
dû hâſt mir liebes vil getân
und erliten durch mich grôze nôt.
ich weiz wol, dû biſt diu Îſôt,
die ich ze rehte haben ſol,
und wirt mir mit dir noch vil wol:
dû lîſt mir in dem herzen.
ôwê der herzen ſmerzen,
die ich nâch dir dulde!
wie gewinne ich dîne hulde?
ſô dû vernimſt diz mære,
ſô wirſt dû mir gevære
unt von rehte gehaz.
Îſôt, dû weiſt vür wâr daz
ine mac dîn niht vergezzen.
Îſôt, dû hâſt beſezzen
mîn herze alterseine.«
Nu gedâhte diu maget reine:
»ich wæne, mîn vriunt Triſtan
niht mit juncvrouwen kan;
daz hân ich rehte ervunden.
hât er Îſôt die blunden
gehabet alſô ſîne tage,
benamen ſoſt er der minne ein zage.
zwâre ich hân es niht vür guot.
wie man getageten megeden tuot,
daz iſt mir dicke vor geſaget.
wâ ze wîbe wirt ein maget
des tet er niht. als ichs entſtân,
er wil mir ſanfte mite gân:
er wænet lîhte, ich ſî ze kranc.«
diz was ir beider gedanc.
dô ſprach der werde Triſtan:
»Îſôt, wir ſuln ûf ſtân
und gên, dâ die liute ſîn.«
»gerne, lieber herre mîn.
ſwaz ir tuot, daz iſt guot:
iuwer muot daz iſt mîn muot.«
»nû lône dir got, ſüeze Îſôt.«
Îſôt wart des wortes rôt

und kom dâ von in eine ſcham.
ez ſchuof ir magetlicher nam,
daz ſi ein wênic weinde.
wederz ſi dâ mite meinde,
daz râtet under diſen zwein,
umbez jâ od umbez nein;
umbez nein daz iſt min wân:
ſi woltez jâ vil gerne hân,
ſi zurnde, deiz ir niemen bôt.
diu reine ſüeze maget Îſôt
ſlouf in wiplich gewant;
ir houbet ſi vil ſchône bant
durch den gewonlichen ſite.
Nu giengen ſi einander mite,
als zwei gelieben ſolden.
die liute wænen wolden,
dâ wære geſchehen, des niht enwas.
Triſtan was Îſôte ein gas
und Îſôt Triſtâne:
diu ſüeze wol getâne
was ſô fier und alſô kluoc,
daz ſir leit ſô ſchône truoc
daz des niemen wart gewar,
ob ir iht hin zir vriunde war.
Triſtan daz vil lange treip
und allez diu maget maget bleip.
nu gedâhte diu maget Îſôt:
»ez iſt mir ein michel nôt
daz ich bî einem manne lige
und niht der ſite der dinge phlige,
als man und wîb ie pflâgen,
ſo ſi bî einander lâgen.«
Eins nahtes ſi gedâhte,
daz ſi dâ vollebrâhte:
ſi ſprach: »herre Triſtan,
dû biſt ein beſcheiden man,
wie gebâreſtû alſus?
ich enphienc nie umbevanc noch kus
nie von dînem lîbe;
ſwaz man tuon ſol mit wîbe
des bin ich alles von dir vrî.
von welhen ſchulden daz ſî,
Triſtan, daz ruoch mir ſagen.«
»vrouwe, ich hân ze kurzen tagen
gelobet wider den richen got
durch ſîn gewelteclich gebot,
ſwenn ich ein wîp næme,
daz ich niemer zuo der kæme
innerthalp eim jâre.
ine tuon dirz niht ze vâre.
ſwenne daz jâr ſich endet,
mîn lîp dîn ſwære ſwendet.«
»nû hœre, liebe Triſtan:
vil dicke ich daz vernomen hân
daz ein man unt ſîn wîp
hânt zwô sêle und einen lîp;
ez ſolte weſen under in zwein
ein gar vereinetez ein:
nû ſîn wir unvereinet.
dîn herze mich niht meinet,
als ez von rehte ſolde:
ez iſt diu blunde Îſolde,
diu diz gebot geboten hât,
daz dînen êren miſſeſtât;
ich hân diz nein und lige dâ
ſô iſt ſi verre und hât diz jâ.
ſint ungeliche jâ und niht,
gerne wil ich lîden die geſchiht
biz an daz geſprochen zil.
mit vlîze ich ez dar heln wil,
daz ez niemer wirt geſaget,
biz daz daz jâr ſich hât vertaget,
biz dar wil ich ez lâzen ſîn.«
Der herzoge unt diu herzogîn
die ahten eine reiſe
durch banekens eiſe,
niwan durch kurzewîle
dâ bî in einer mîle:
ſi wolten birſen unde jagen.
diz hiez er ſînen vriunden ſagen,

daz ſi dar bekæmen
die vröude mit im næmen.
nû kom geriten durch vröude dar
manec ritterlîchiu ſchar
von wîben unt von mannen.
dô ſi riten von dannen
ritter unde vrouwen,
ſi muoſen durch ein ouwen
gemeinliche rîten
einen wec niht ze wîten.
nû reit diu maget reine
in der enge aleine
mit verdâhtem muote.
diu reine vrouwe guote
bedâhte ir nâhe gênde leit,
daz ſi ze allen zîten leit.
ûf dem wege ſtuont ein hol:
daz hol was gar wazzers vol.
Îſôten phârit trat dar în,
daz ez unſælec müeze ſîn!
daz wazzer ſprang ir under die wât,
biz hin dâ daz ſüeze ſtât.
des begunde Îſôte lachen
und vluochen doch der lachen.
mit diſen worten daz geſchach,
wider ſich ſelben ſi ſô ſprach:
»ich hân erſehen in kurzer vrîſt
daz diz wazzer küener iſt
danne der küene Triſtan,
der noch daz ellen nie gewan
daz er mich geruorte ie
weder dort oder hie,
als daz wazzer hât getân.
an mînem lîbe ein ding ich hân,
daz iſt ein heinlîchiu ſtat,
dâ hin gie nie mannes phat.
vil gerne man ez möhte phaden,
ob'n enkeln, ze berge den waden
bî der hüffe, ob dem knie,
die man ez gerne griffen ie,
ſi jehent, ez ſterke den geluſt.
ern geruorte nie deweder bruſt,
mînen lîb er nie an ſich getwanc,
arme und bein gar âne ſchranc.
zwiu wolte er daz erz tæte,
der mich ſô ſwache hæte
daz er des ſpils begunde nie,
des man und wîp doch ſpilten ie.
ich wæne manz vinſterlingen tuot.
ez liebet lîb und hœhet muot,
jehent ſi. eiſt mir unrekant.«
Dô ſprach Kâedîn zehant:
»ſweſter, waz hâſtû geſaget
unt mit herzen ſô beklaget?«
»bruoder, ich hân niht gereit;
ſprach ich iht, deiſt ungeſeit.«
»ſweſter, dû muoſt mir ez ſagen:
ich hân gehœret wol dîn klagen.«
»bruoder, ich enſage es niht.«
»ob mirs dîn munt niht vergiht,
ſô iſt iemer geſcheiden
diu vriuntſchaft under uns beiden.«
»Kâedîn, ich ſage dirz ê:
mir tuot herzeliche wê
daz mîn herre Triſtan
ſolte ſîn mîn êman
unt mîn reht mir ſô verſaget,
daz ich beliben bin noch maget.«
»ſweſter, mit herzen ich daz klage
gote, den ich vil lieben trage,
der mîn und al der welte phlîgt:
daz er ſô dicke bî dir ligt
unt dich allez maget lât,
daz iſt daz im anz leben gât.
Îſôt, liebiu ſweſter guot,
Triſtan ez dar umbe tuot,
er wil dir entrinnen
unde Iſôten minnen
die blunden von Îrlant.«
ſînem vater ſeit erz zehant

und ſîner muoter dar zuo:
»waz welt ir, deich dar umbe tuo?
ez iſt im von mir unvertragen.«
»dâ ſoltuz dînen vriunden klagen
mannen unde mâgen.
Triſtan ſolt dû vrâgen,
waz er meine dâ mite.
vil gefellecliche in bite
daz er ſînen muot wandele
und baz Îſôten handele;
ſî daz ers niht tüege,
ſun, ob dich daz müege,
daz lâ den liuten werden ſchîn.«
Hin reit dô Kâedîn,
dâ er Triſtanden vant:
ze dem ſprach er ſâ zehant:
»ſage an, liebe Triſtan
war umbe hâſt dû daz getân,
alſe Îſôt hât geſaget?
ſî giht, ſî ſî noch ein maget.
dar umbe bin ich dir niht holt:
vür wâr dû gelouben ſolt,
daz ez weſen muoz dîn tôt.«
Triſtan ſprach »deiſt âne nôt,
ob dû mich erſlüegeſt
oder mir iht hazzes trüegeſt.
ein dinc ſprich ich âne vâr:
ein Îſôt hân ich, diu iſt ſô klâr,
daz ûf der erde mê kein wîp
hât ſô wünneclichen lîp.
la e bêle mult avenanz:
ſî hât an ſchœne des lobes kranz
geſetzet ûf mit werdekeit
ich lîde nâch ir manic leit.
ſî iſt ein küneginne.
mit herzen ich ſî minne
âne mâze manege ſtunt.
ſî hât ſchœner mînen hunt
dan mich dîn ſweſter habe Îſôt.
Kâedîn, tuo mir den tôt,
habe ich umbe ein wort gelogen.
ir lîb an ſchœne iſt unbetrogen:
ich wolte, dû hætes ſî geſehen«
»Triſtan, zwâre daz muoz geſchehen:
ich wil ſehen gerne
dîner ſunnen morgenſterne
und dîner ougen meien ſchîn.«
»lieber geſelle Kâedîn,
ſâ zehant ſô daz geſchiht,
dîn munt Îſôte vil ſchœne giht.«
»ir ſchœne ich gerne ſehen wil.
nû gip der wârheit ſchiere ein zil,
ob dû vor mir geneſen wilt.«
»ſô ſî daz zil dâ hin gezilt
über ſehs wochen oder ê;
ob ich der wârheit abe gê,
ſô ſî ze tœten dir gegeben
mîn vil lebelîchez leben.
»Triſtan, des dunket mich genuoc.
ſwaz dir mîn herze hazzes truoc,
der hât mit vriuntſchaft ende.«
Îſôt diu wizgehende
was Triſtâne niht ze holt
daz er vür ſî dekeine Îſolt
in ſînem herzen hæte baz.
Nû hâte ſich gevüeget daz,
dâ diu herberge was,
dâ ſtuonden bluomen unde gras.
dâ wâren zwei gezelt, niht mê,
geſlagen ûf den grüenen klê.
ich wæne ſî wâren des herzogen.
dô ſich daz liut hât în gezogen,
man ſchuof in allen guot gemach.
manege hütten man dâ ſach
von grüenem loube geſlagen.
ſî vuoren birſen unde jagen.
dô wurfen den ſtein genuoge
mit ſchimphlîcher vuoge.
genuoge ſchuzzen den ſchaft.
dô reit etslîch geſelleſchaft

und ſâhen valken vliegen.
âne hazzen kriegen
was dâ under den vrouwen:
ſwer vrouwen wolte ſchouwen,
der mohte dâ vil ſchœne ſehen.
Triſtan reit und wolte ſpehen
er und der geſelle ſîn
der hôhgemuote Kâedîn,
wâ ſî vunden eine ſtat,
dâ ſî geſchuzzen zem blat.
ze blaten er begunde,
wande er vîl wol kunde
manege tagalde.
Do ſî wâren in dem walde,
ez kom gevarn ûf ſî ein rêch,
daz was als ein agelſter vêch.
der ſchüzze ſî vergâzen,
da ſe in der ſâze ſâzen,
daz ir dewederre niht ſchôz.
daz rêch ſînr varwe dâ genôz:
ez vuor gein in beiden;
daz ez ſî kunde geſcheiden
und den ſô wol bekande,
hinz dem man ez dâ ſande,
was daz niht ein wunder grôz?
ûz den ôren warf ez in daz ſchôz
Triſtane ein brief, ein vingerlîn.
dô Triſtan ſach des goldes ſchîn,
vil wol er ez bekande.
daz rêch neic Triſtande,
ſâ zehant ez von im lief.
Triſtan las dâ ſînen brief
und ſwaz dar an geſchriben was.
welt ir, ich ſagiu waz er las.
»Ei, Triſtan, bêas âmîs,
dû hâſt verlorn dînr triuwen prîs
an mir, Îſôt der armen.
Triſtan, lâ dich erbarmen
mich vil leiderîche Îſôt.
Triſtan gedenke maneger nôt,
die ich durch dich hân erliten.
Triſtan, geſelle, ich wil dich biten,
durch werdes ritters êre,
ſcheide mich von herzeſêre.
hant hôhen namen helm und ſchilt,
ob dû bî dem beliben wilt,
ſô tuon mir rehte unde in zwein,
Triſtan, ez iſt noch ganz mîn ein;
ine weiz, obz dîne ſî zerkloben.
ich muoz nâch dîner minne toben,
ob dû niht ſchiere kumſt ze mir.
Triſtan, gedenke wol, dô wir
in der foſſiure lâgen
und liebe mit ſorgen phlâgen.
dîn lîp mir nihtes dô verzêch.
Triſtan, ſîch, diz iſt daz rêch,
daz ich in dem walde zôch:
dô man ez jaget, ze mir ez vlôch,
dâ mîn gezelt geſlagen was.
ich half dem rêhe daz ez genas.
ſît was ez bî mir manegen tac.
eins tages ich grôzes jâmers phlac,
als ich dicke beſcheinde,
nâch dir ich dicke weinde.
[dô lie daz rêch durch weinen]
ſîne triuwe an mir beſcheinen.
dô ſprach ich: »und möhteſtû
mir ze trôſte komen nû,
dû trœſteſt mich, daz ſihe ich wol.«
in der kumberlîchen dol
ſeig ich nider unde entſlief.
diu Minne gap mir diſen brief.
ze boten ſî mir daz rêch beſchiet.
ich tet, als ſî mir geriet:
diſen brief den ſante ich dir.
Triſtan, daz ich dîn enbir
daz tuot mir herzeliche wê.
ine weiz waz ich ſpreche mê;
dune komeſt ſchiere, ſô bin ich tôt.
Triſtan, dir gît dîn liebe Îſôt

diſen ſæleclichen ſegen:
dîn müeze got unt ſîn muoter phlegen!«
niht mêr er dâ geſchriben vant.
Dô ſprach Kâedîn zehant:
»Triſtan, waz hâſtû geleſen?
daz ſage, müg ez mit vuoge weſen,
anders ſol ichs niht muoten.
iſt dirre brief der guoten
der vil blunden Îſôten?«
Triſtan begunde rôten:
ſîn liehtiu varwe diu wart bleich;
ſîns herzen kumber im entweich.
dar nâch wart ſîn varwe vêch.
ungerne er Kâedîne verzêch,
des er in ſô ſchône bat:
er bôt im dar des brieves blat
und ſprach: »nû ſich, Kâedîn,
den brief hât mir diu künegîn
diu ſüeze Îſôte geſant.«
dô ſprach Kâedîn zehant:
»Triſtan, ich hân hie geleſen:
dû mabt wol vor mir geneſen.
wildû die künegîn geſehen,
daz ſolt dû ſchiere lân geſchehen:
wir ſuln dar endelîche varn.«
»Kâedîn, jâ bin ich ze arn
ze varn ûf ſô liebe vart.«
»mîns vater guot iſt ungeſpart:
er machet uns vil wol bereit;
er gît uns phärit unde kleit,
goldes unde ſilbers vil:
des nim, ſô vil dû ſelbe wil.«
»Kâedîn, dû ſpricheſt wol:
got ez dir vergelten ſol.
dû hâſt gevröut gar mînen muot.
dû tuoſt als der getriuwe tuot,
der getriuwe triwe kan êren.
wir ſuln von hinnen kêren
und hie niht langer biten:
dû ſolt ſammir rîten
ze dînem vater, den wil ich biten
daz er verneme mit ſenften ſiten,
des ich an in welle gern«
»Triſtan, er muoz uns gewern:
wir ſuln im ſetzen hôhiu phant,
unſer triuwe in ſîne hant
und ſwern im dann zwên eide:
die triwe behalten beide
und daz wir komen in kurzer vriſt.
ich weiz, daz dû ſô getriuwe biſt
daz dû behalteſt wol den eit:
ich erkenne wol dîne ſtætekheit.«
Bî handen ſî ſich viengen:
die geſellen beide giengen
gehalſen vür den herzogen.
Triſtan der werde wol gezogen
wart undâre enphangen.
mit zuht wart an gevangen
der werden Triſtandes bete.
nû hœret, waz der werde tete:
er danket im vil verre
und ſprach: »lieber herre,
ir habet mir guotes vil getân
und hân noch vil guoten wân,
daz ir mirs noch mê tuot.
ir vröutet dicke mînen muot:
daz ruoche iu got vergelten.
ich hânz gedienet ſelten:
ich diene ez noch und ſol ich leben.
ruochet mir iuwer hulde geben,
ich wil heim in mîn lant.
ich hân ein lant, ſwiez ſî genant,
dar inne man und mâge,
die ich iu ze dienſte wâge,
ſwer iu iht ze leide tuot.«
»Triſtan, ich erkenne wol dînen muot,
dû wilt uns entrinnen
und verſt dar umbe hinnen.
dû hâſt mîn tohter gehœnet,
ir ſchœnen lîb entſchœnet,

ſi hât von dir laſters mâl.«
Dô ſprach der höfſche Kurvenâl
»iu hât min her Triſtan
niht ze laſter getân:
daz berede ich hie an dirre ſtete.
er tuot ir, als man ie tete
biligenden wîben.
ir müget ſînr fælde entſchîben,
welt ir an vröuden wol gelegen.
weder mit ſtœzen noch mit ſlegen
verlôs er nie ir hulde.
herre, ân alle ſchulde
welt ir in in hazze hân.
gebietet ir, ir ſult in lân
rîten heim ze lande.«
»mir unt Triſtande,
vater, ſult ir urloup geben.
er hât gegeben mir ſîn leben;
deme ſol ich tuon den tôt,
ſî niht ſchœner ſîn Îſôt
danne Îſôt diu ſweſter mîn;
und giht, ſî habe ſîn hündelîn
verre baz, dann ſî in habe.«
»dâ mite kumt er niht abe,
ich enheize im tuon den tôt.
er hât mich unt dich unde Îſôt
an êren gar geſchendet,
unſer hôhe vröude erwendet.
des muoz im ſterben nâhen.
wie kunde im ie verſmâhen
Îſôt diu ſüeze klâre,
daz er in einem jâre
nie hin zir geruochte,
daz er an ſî verſuochte
ob ſî wolde oder enwolde.«
Dô ſprach diu maget Îſolde
diu ſüeze wizgehende:
»Triſtan iſt ellende:
ez iſt laſter, der im iht tuot.
vater, verkêre dînen muot
und beganc dekeine ſchande:
an mînem Triſtande
mahtû verwirken dîn heil,
ine gebe abr ime niht mînen teil
umbe dirre guoten lande driu.
Triſtan iſt höveſch unde getriu.
ſîn lîp mich wol ergetzet,
[ſwie er habe geletzet]
und genidert mînen hôhen muot.«
»tohter, ſwaz dich dunket guot,
des wil ich dir niht verſagen.
nû ſaget mir, ze welhen tagen
ir wol kumet beide?
des ſwert mir zwêne eide:
ſwenne ir rûmet diz lant,
ir komet her wider zehant,
als ir geſchaffet iuwer dinc.«
dô ſprach Triſtan der jungelinc:
»wir komen, ſô wir êrſte mugen,
unſer werdekeit wir dran betrugen,
ob wir an triuwen wancten,
riterlîchen prîs wir krancten.
ich weiz wol, daz ein vrum man
ân triuwe niemer werden kan.
ſwar wir daz zil nû gelegen,
daz leiſten wir od wir enmegen:
daz zil ſî geſprochen
über zwelf wochen.«
»des wil ich gerne beiten:
vart, lât iuch bereiten
mit phârit unt mit kleiden.
ich wil gebn iu beiden,
ſwaz ir gerne wellet haben,
ſamît purper oder ſaben,
des heizet kleider machen,
oder brûn ſcharlachen
oder welt ir tragen ſcharlachen rôt.«
»nic herre ez rittern baz gebôt
danne ir uns, herre, habet getân,«
ſus ſprach der werde Triſtan;

»got michz gedienen lâge.«
Si wurden ûf ir ſtrâze
bereitet harte ſchiere.
werde ritter viere,
Kâedîn und Triſtan,
Kurvenâl und Paligan
die wâren ir geſellen.
genuoge wænen wellen
daz ſi niht knehte hâten:
der wârn ſi wol berâten;
ſi vuorten zweinzec knehte,
die wârn nâch knehtes rehte
wol geriten unde gekleit.
ie der riter ein phärit reit,
daz ſchœne was und ſanfte truoc.
gar ir gereite daz was kluoc,
ir ſetele unde ir zoume.
geladen wâren ir ſoume
mit vil grôzer richeit.
ſi vuorten manic richez kleit,
des gewürhte was von golde.
ſwaz ieglicher haben ſolde,
des was er bereitet wol.
Sich huop dâ kumberlichiu dol:
nâch den rittern reinen
wart dâ michel weinen.
etslich vrouwe diu ſaz dâ,
der lihte ir einer lac ſô nâ
daz ſi nâch ime trûrete
und liep von leide fûrete.
Îſôt diu wol getâne
diu ſprach ze Triſtâne:
»ôwê, lieber Triſtan,
ôwê, herzelieber man,
wie dû mich herzeleides
daz dû nû von mir ſcheides
durch ein ander Îſôten!
mîn vröude diu muoz tôten
und lît vil gar dâ nidere,
dune komeſt ſchiere her widere.
ine werde niemer mêre vrô,
mîn dinc envüege ſich alſô
daz ich dich, herre, noch geſehe.
got helfe mir, daz ez geſchehe
in vil kurzen zîten!
wie ſol ich dîn erbîten,
mîn vil lieber Triſtan?
âne dich geſach ich nie den man,
des mich ie gelüſte.«
Vil minneclîche ers kuſte,
er ſprach: »flüeze Îſolde,
ine warp niht als ich ſolde:
durch got ſolt dû varn lân,
ſwaz ich dir leides hân getân:
ich erkenne wol mîn ſchulde.
got gebe, deich dîne hulde
noch verdienen müeze!
ſo ich niemer geleben müeze
mit êren keinen lieben tac.
der al die welt vröuwen mac,
dem wil ich, vrouwe, dich ergeben,
der bewar dîn êre unt dîn leben:
nieman baz dîn gephlegen kan.«
von ir ſchiet dô Triſtan
und vuor gein Tintajône
nâch hôher minnen lône
ze Îſôte der liehtgemâlen.
Nû bat er Kurvenâlen
in die ſchiffunge varn:
er ſprach: »dû ſolt daz bewarn,
ſage niemen, wer wir ſîn.«
»ôwê, lieber herre mîn,
ich erkenne iur dinc nû lange wol
und waz ich tuon und mîden ſol:
ich tuon daz liebe und mîdez leit.«
der höveſche Kurvenâl dô reit
an die ſchiffunge.
wie ime dar an gelunge?
wol! gelücke in an ſich nam.
als er an daz mer bekam,

einen ſchifman er dâ vant,
der enwas im niht bekant.
als in der mernære erſach,
harte vrœlîche er ſprach:
»got willekomen unde mir.«
»got lône iu! wannen vart ir?
ſælec man, daz ſult ir ſagen.«
»ich vuor in diſen ſehs tagen
von der ſtat ze Tintajône,
dâ lebt mit vröuden ſchône
der künic unt diu künegîn.
ich ſach dâ manegen liehten ſchîn
von wîben unt von mannen.
koufliute vuorte ich dannen,
mit in harte rîchez guot.
nû tuon ich als der werbende tuot:
ich bîte ob iemen kæme,
dem wær mîn dienſt genæme;
ich vuorte in dar oder her,
ſwâ hin wær ſînes willen ger.«
»nû ſaget mir, liebe meiſter guot,
ſtât hin wider iht iuwer muot,
von dannen ir gevarn ſît?«
mîn hant ze lône iu drumbe gît
vil guoter ſterlinge
ſwære, niht ze ringe:
ich hân dâ rîche mâge.
»mit urloube ich iuch vrâge,
iſt iuwer kompanîe iht mê?«
»enruochet, wiez dar umbe ſtê,
ob ich iu wol mit guote tuo.«
»herre, dâ râtet ſelbe zuo,
ungerne ich iuch bedinge:
ſwie mir dar an gelinge,
an iuwer gnâde wil ich ez lân.«
Nû kom geriten Triſtan
und vrâgte wiez dâ ſtuonde:
»Kurvenâl, waz biſt dû tuonde?
haſtû den mernære gewert?«
»der mernær nihtes an uns gert,
wan als ich im gerne gibe.«
»Kurvenâl, ê ich belibe,
ich wolte im geben tûſent marc.«
der mernær ſprach mit witzen karc:
»ir gelônet mir, herre, wol.
got uns mit helfe helfen ſol,
daz wir komen an daz ſtat:
dâ tuot ir mîme gebreſten mat.
daz weiz ich wârez als ich lebe,
ir gebet mir ſô guote gebe,
dâ von ich wirde rîche.
nu gebâret dem gelîche,
als ir von hinnen wellet:
iwer gebærde ze dienſte ſtellet.
ir edeln beſchiliere,
vüeret her an ſchiere
ros und ſwaz dar ûfe lît.
wil got, ir ſît in kurzer zît
mit mîner dienden helfe brâht,
ſwar iuwer wille hât gedâht,«
ſus ſprach der wîſe ſchifman;
»ſwenne ez allez kumt her an,
ſagt an, ze welhen enden
ſol ich die ſegele wenden?
dâ bringe ich iuch vil ſchiere hin:
âne zwîvel ich des bin.«
Aber ſprach dô Triſtan:
»meiſter, wizzet ir Litan?
rehte des endes kêret,
als beſte iur în iuch lêret.«
»Litan weiz ich lange wol,
ich gibe des jârs dâ manegen zol.
dâ iſt Tinas geſezzen
ein helt vil vermezzen.
er iſt des küneges ſeneſchalt,
ſîn muot an tugenden manicvalt:
er kan uns ſuoze enphâhen,
ſwenne wir im genâhen.«
»iſt daz wâr?« ſprach Triſtan.
»jâ ez, herre.« — »ſâ ſchiffet an.«

der meiſter tete, als man in hiez,
in gotes namen er an ſtiez.
in kurzer zît er komen was
ze Litan; dô was Tinas
an daz ſtat geſezzen.
ſîn ougen begunden mezzen,
wannen daz ſchif wære.
er ſprach zem mernære:
»wer ſint diſe geſte?«
der ſchifman des niht weſte,
wer ir dekeiner wære.
Tinas der lobebære
Triſtanen wol bekande:
er ſprach: »ze minem lande
ſît alle gote willekomen.
iuwer kunſt hât mir benomen,
hân ich iender keinen muot,
der niht iſt ze vröuden guot.
ſît willekomen tûſent ſtunt!
ich hân vunden einen vunt,
der mir vil vröude machet:
min herze gein iu lachet.«
»Tinas, daz vergelte dir got.
dîn wille was ie min gebot.
dîn triuwe tuo am ende ſchîn.
wie gehabet ſich diu vrouwe min,
Îſôt diu küneginne?
mir hât dicke ir minne
dîner triuwe helfe erworben.
Tinas, ich wære verdorben,
niwan dîn getriuwer lîp.
Tinas, Îſôt daz reine wîp
mac mir den tôt und al daz leben
nû wol gewelteclîche geben:
ûf ir gnâde hân ich geſworn,
ine woltes noch niht hân verborn,
ich wizze ein wîp, diu minen hunt
mit phlege baz hât zaller ſtunt
dan mich diu hât, bî der ich was.
noch iſt ir lîp mins lîbes gas,
ſwie heinlich ich ir wære.
hie iſt ein ſpehære,
der ſol an ir die wârheit ſpehen.
lât ſich nû min vrouwe ſehen,
als ich von ir geheizen habe,
ſô bin ich ſterbens komen abe.
Tinas, nû wil ich dich biten,
dû hâſt ê nôt durch mich erliten,
daz niht min vrouwe an mir verzage:
ich kum morgen ê dem tage
verborgen in den dicken dorn
und mit mir, dem ich hân geſworn
ſî ſî ſchœner und handelc baz
mich unt den hunt: des iſt gehaz
Îſôt und ir geſlehte gar.
bite ſî ſchône komen dar,
daz ſî mich ſcheide ûz grôzer nôt.
Tinas, dû ſolt geben Îſôt
diz vingerlîn: als ſî daz ſîht,
ſone hât ſî des zwivel niht,
ine ſî komen in daz lant.
ich hân verſat ein liebez phant,
gar mins prîſes werdekeit,
daz lœſe mir und ſî ir leit,
daz ſî ſol verlieſen mich.«
Tinas ſprach: »daz tuon ich:
ich wirbe als dû mich hâſt gebeten,
ſît mich min triuwe hât geweten,
daz ich weiz iur lieb und iuwer leit.«
Tinas dô von dannen reit
und warp gar, als er in hiez:
daz golt er an den vinger ſtiez,
gegen Tintajône er reit.
nû wârn mit vröuden ſunder leit
der künec unt diu künegîn.
Tinas kom gegangen dar în.
ſî ſpilten beide ûf dem brete;
Tinas höveſchlîchen tete.
er ſprach: »vrouwe künegîn,
ſol ich des ſpils der dritte ſîn?«

»gan dirs der künec, ich gan dirs wol:
ſwaz guotes ich niht behalten ſol,
des engan ich niemen baz.«
Tinas über daz ſpil geſaz
und ſpilte ſchône mit in zwein:
daz golt im abe dem vinger ſchein.
als diu künegîn daz erſach,
in ir gedanken ſi dô jach:
»Triſtan iſt benamen hie.
ſâ zehant daz ſpil ſi lie
und gieng hin, da ez heinlich was.
Wil wol gemarkte Tinas,
daz Îſôt diu künegîn
erkande wol daz vingerlîn.
Îſôt nâch Tinas ſante:
vil verre ſi in mante,
daz er ir ſîn triuwe niht verzige
unt ſi niemer des verſwige,
ob Triſtan komen wære.
»ich ſage iu guotiu mære
und gebet ir mir daz boten brôt.«
»daz gibe ich gerne« ſprach Îſôt.
»vrouwe, ſô iſt Triſtan
in minem hûſe dâ ze Litan;
diz vingerlîn hât er iu geſant.
ich wæne, ez iſt iu wol bekant.
er iſt in grôzen ſorgen:
vrouwe, und kumet morgen
in den dorn vor dem tage.
vrouwe, geloubet daz ich iu ſage:
er dolt herzeſwære.
ez iſt ein ſpehære
mit im in dem lande,
dem ſtât ſîn lîp ze phande.«
»Tinas, war umbe ſtât ſîn lîp?«
»er giht, vrouwe, er wizze ein wîp,
diu biete ez ſînem hunde
baz ze aller ſtunde,
danne ez ime bute Îſôt
diu wizgehande. von dirre nôt
ſult ir in, vrouwe, enbinden.
lât iuch morgen vinden
ſchône und rîche lebende,
daz iſt im vröude gebende.«
»daz tuon ich, Tinas, ſammir got.
iſt Triſtan geweſen ir ſpot,
ſi werdent ime ze ſpotte.
ſô ſchône ich mich gerotte
an dem tage morne,
iſt iemen in dem dorne,
daz der muoz von wârheit jehen,
ern habe gehœret noch geſehen
an wîbe mê ſô liehten ſchîn.
Petitcriu daz hündelîn
bringe ich alſô ſchône dar,
ſwenn ez ſîn tœter wirt gewar
daz er gedenket, ich muoz daz leben
wider Triſtâne geben:
er hât mir al wâr geſeit.«
Diu blunde Îſôt diu niht vermeit,
ze dem künige ſi gie,
den ſi vil güetliche umbevie:
ſi ſprach: »lieber hêrre mîn,
welle wir niht mit vröuden ſîn
zem blanken lande ze zwein tagen
beizen birſen unde jagen?
daz zimt wol der krône.
wir ſîn ze Tintajône
geweſen gar ze lange zît.«
»vrowe, ſwar an dîn wille lît
und dînem herzen wol behaget,
daz iſt dir vil unverſaget.«
die jägere er beſande:
»vart zem rôtem lande,
vüeret mit iu die hunde;
ich wil dâ kurze ſtunde
hân mit mîme geſinde;
und ſehet daz ich vinde
verſetzet wol die warte
oder ich zürne harte.«

»wir tuon ez gerne« ſprâchen ſie.
diu künegîn dô niht enlie,
ſine batte ſchône ûf die vart:
zwiu tet ſi daz? nie ſchœner wart
kein wîp danne Îſôte was:
ſi was der ſchœne ein ſpiegelglas.
Des morgens, dô ez wolte tagen,
Marke hiez dem geſinde ſagen
daz er zogete ûf die ſtrâze.
dô gâhte âne mâze
daz geſinde von dan.
nû was komen Triſtan
in den dorn verborgen.
nû wâren ſi mit ſorgen
biz daz geſinde kam.
dô Kâedîn ir war genam:
»waz vert dort her, Triſtan?
michel angeſt ich es hân.«
»gehabe dich wol, dir wirret niht:
waz ob dir niht von in geſchiht,
ez ſint des küneges köche.«
»Triſtan, in leide ich föche«
ſprach der küene Kâedîn;
»Triſtan, waz ſol jenez ſîn?
dort vert mêre liute her.«
»Kaedîn, ez iſt dirre und der
des küneges geſinde.«
»Triſtan, daz man iht vinde
uns lûzende in den dornen.
wir ſîn die verlornen,
vint man uns verborgen.
Triſtan, ich bin in ſorgen,
ſul wir lange hinne ligen,
ſone kân ez werden niht verſwigen.«
»Kâedîn, habe guoten muot
und wizze, daz dir niemen tuot
weder laſter oder leit:
daz habe ûf mîne ſtætekeit.«
Wür den dorn die komenden riten.
daz ſîr ſuochen dâ vermiten,
der gaſt ein herze des gevie
und ſîne vorhte gar verlie.
er ſprach: »wir mügen nû geneſen,
wil jener muot als dirre weſen,
die ich ſihe dort her varn.«
»got ſol uns vor in wol bewarn«
ſprach der werde Triſtan:
»Kâedîn, vil ſüezer man,
habe ze vorhte keinen wân
ez ſint des küneges kappelân
mit dem heiltuome.«
»kumt danne dîn rôſebluome
Îſôt diu liehtgemâle,
vil gerne ich hinne entwâle,
biz ich geſihe ir liehten ſchîn,
ſi bringet mit ir daz hündelîn,
daz ſi durch dich allewege
hât in alſô ſchœner phlege.«
»Kâedîn, ſi enkumt noch niht:
ſwenne diu ſælde mir geſchiht
daz diu künegîn ſol komen,
daz wirt ſô ſanfte niht vernomen
mines herzen boie
mit ſô grôzer ſchoie,
daz dû ez maht vil gerne ſehen.«
»Triſtan, waz ſol uns nû geſchehen?
dort kumt aber ein grôziu ſchar.«
»daz ſint vrouwen wolgevar
der künegînne Îſôten.
manegen munt vil rôten
ſihſt dû vüeren vür den dorn.«
die klâren vrouwen wolgeborn
vür den dorn ſchône riten,
in richen kleiden wol geſniten.
ein riter ie bî der vrouwen reit,
der ir vil guotiu mære ſeit;
maneger hande ſi parlierten,
die die vrouwen kondûierten.
ſi riten hin an ir gemach.
Aber Kâedîn dô ſprach:

»Triſtan, ſich waz kumet dort?«
»dâ kumt der tugende ein riche hort.
lâ riten her diu ſüezen kint,
wan ſi vil höfſch, vil reine ſint:
Brangæne unt Kamêle,
ſint kurtois und bêle.«
ſi kunden ſchône riten.
bi dem dorne ſi ſolten biten,
biz daz kœme Îſôte.
ir ſüezen munde rôte
reiten maneger ſlahte,
wie ſich gevüegen mahte
daz Triſtan unt diu künegîn
ein wîle bî ander möhten ſîn.
ſi redeten vil unde genuoc.
ze jungeſt vunden ſi den vuoc,
wie ſich daz gevuogte
daz ſich einz des andern genuogte.
Kâedîn ſprach ze Triſtan:
»ein ding ich nû erſehen hân,
Triſtan, daz ich dir wil ſagen:
ez wil anderwerbe tagen;
mich dunket, der ſunnen ſîn zwuo.
got mir die genâde tuo
daz ich geſehe den liehten ſchîn,
der alſô lûter kan geſîn,
dêr mîn ouge hât ervorht.
ſît got ûz Adams rippe worht
Êven, ſît wart nie kein wîp
ſô ſchœne, als iſt Îſôten lîp.
wol dich, Triſtan, der ſælden grôz!
an ſælde iſt niemen dîn genôz:
dû hâſt der ſælden grœſten teil.
hie iſt ein ſchœne, ein marveil
an Îſôte der klâren.
ir ſchœne diu kan vâren,
wie ſi liep mit leide
gevüege dem herzen beide.«
Triſtan was an vröuden hôch.
nû kam Îſôt vür den lôch
und erbeizet an die erde:
diu reine ſüeze werde
ſaz dô nider an daz gras.
niemen mê dâ bî ir was
wan die megede unde Antrete:
ir mâc beſtuont ſi dô mit bete;
ſi ſprach: »lieber neve mîn,
rît hin, bringe mir minen ſchrîn:
ich wæne, des iſt vergezzen dort.
nû merke rehte miniu wort:
ſage dem künege, ich bite hie.«
Antrete dô des niht enlie,
er warp als in bat Îſôt.
Petitcriu ez Îſôt bôt
ſchône und wol und dannoch baz.
Petitcriu vil ſchône ſaz
in Îſôten ſchôzen:
welch hunt moht im genôzen?
ſîn hûs daz was von golde.
diu bêle blunde Îſolde
began ze triuten den hunt.
ſi kuſten dicke an den munt.
ſi ſprach: »liebez hündelîn,
wenne ſol ich den herren dîn
ſus küſſen unde triuten?«
Si begunde im dâ mit diuten,
daz er her vür gienge.
wie ſi in dô enphienge?
vil minneclichen unde wol,
als lieben vriunt ſîn vriundîn ſol.
vil ſuoze kuſte ſi den man:
»got willekomen, Triſtan!
nû iſt mîn leit vil gar zegân,
wand ich hie umbevangen hân,
den ich mit herzen minne
vür al die welt ie minne:
Triſtan, ich muoz von dir gân,
in getar niht langer hie beſtân;
und kum nû ſchiere hin ze mir.
dû weiſt wol, dâ jungeſt wir

bî einander lâgen.
wir ſuln eht aber wâgen
beidiu êre unde lîp.«
»ich tuon, reine ſælic wîp.«
»dune ſolt niht komen über den phlûn:
hie dieſt ſtât mîn pavilûn
und ander gezelte keinez mê.
ich wil jehen, mir ſî wê
und welle haben mîn gemach.«
Brangæne dô vil verre ſach,
daz kom der valſche Antrete,
wande er ir vil leides tete.
Brangæne ez dô der künegîn
ſeite: »liebiu vrouwe mîn,
ir ſult varn von hinnen:
Antret mit valſchen ſinnen
gehœnet iuch gerne, ob er mac
und gelebet nie ſô lieben tac,
als ob ez möhte geſîn.«
Dannen ſchiet diu künegîn.
Triſtan vil jâmers phlac.
er gieng hin wider, da erê lac,
und leite ſich an die warte.
Antrete der gâhte harte
her wider gein der künegîn,
er ſprach »liebiu vrouwe mîn,
ir endürfet hie niht biten,
mîn herre der künec wil rîten
ein ander ſtrâze danne diſe,
an der wünneclîchen wîſe
leben in gemaches phlege.«
»daz tuot der künec mir alle wege:
ich wæne, in mîn betrâget;
deiswâr, er wirt gevrâget
mit zornelîcher vrâge,
wâ von in mîn betrâge.
nû hebe mich ûf, ſô rîte ich hin.
durch den ich hie beliben bin,
der ſelbe mir noch den dieneſt tuot,
dâ von ſich hœhen ſol mîn muot.
iſt nû mîn muot geneiget,
daz ſchuof, dâ hât erzeiget
der künec mir vlentîlichen haz.
nû wol, er tuot mir her nâch baz.«
Diu wîp mit liſten ſint vil karc.
ſî ſprach: »mîn herre der künec Marc
hât geſendet mir den tôt,
daz er niht tet, des ich im enbôt:
ich jach ich wolte biten hie.
war umbe er dich dô bete erlie,
des enweiz ich niht die wârheit.
daz er ein ander ſtrâze reit,
ſô güetlîche und ichs in bat,
daz iſt mîner vröuden mat.
Antrete, mir iſt harte wê;
got gebe daz ſô mîn ende ergê,
daz mich enphâhe diu trinitât,
diu manege erbarmunge hât.
mîn ding iſt niemen baz erkant,
er weiz, der hât die hœhſten hant,
daz mir niemen lieber iſt,
dan den ich in vil kurzer vriſt
kuſte ſuoze an ſînen munt.
er hât mîn herze alſus enzunt,
daz ez nâch liebe brinnet
und niemer vür in minnet.
Antret, wan wære ich an der ſtat,
da ich mîn gezelt hin ſlahen bat.
ine getrûwe niht gevarn dâ bin
in der ſiecheit unde ich bin.
den wîben ez in kurzer zît
ein jâmerlîchez ende gît.«
»vrouwe, nû gehabet iuch wol:
lebet ir nû in kumbers dol,
von vriunde wirt iu daz benomen.«
Nû was diu künegînne komen,
dâ ir herberge was.
von vriundes helfe ſî wol genas.
dô ſî vür ir gezelt bekam,
Antrete ſî an den arm nam

unt truoc ſi an daz gezelt.
Îſôt ſprach: »â, diſiu welt
kan ze gâhen ende geben.
der mir gegeben hât daz leben,
dem ſî mîn lîp unt mîn leben
an ſîne gnâde gegeben.«
diu vrouwe in gedanken lac,
liebes unde leides ſie phlac:
ſi hâte gehûſet beide
herzeliep mit herzeleide.
wie herzeliep? wie herzeleit?
ſi ſorgete umbe ir wîpheit
und wie ſi des gedæhte,
wie ſi zeſamene bræhte
ſîn Îſôt unde ir Triſtan,
ſîn liebez wîb, ir lieben man:
ſwer diu zeſamene bringen wil,
der bedarf guoter liſte vil
und beſcheidenlîcher vuoge.
Kurvenâl der kluoge
kunde wol höfſchliche tuon:
er brâhte brôt wîn unde ein huon,
die wâren verborgen in den dorn.
daz was Kâedîne zorn:
er ſprach: »Kurvenâl, ôwê,
got gebe dazz uns wol ergê
daz dû biſt dâ her în gegân.«
dô ſprach der werde Triſtan:
»ez miſſeſtât eim guoten man,
der niht wan vorhte phlegen kan.
Kurvenâl, nû ſage mir,
wand ich vil wol getrûwe dir
aller wârheit âne wân,
wie lebet ir ze Litan,
wie lebt mîn mernære?«
»dâ iſt er vröudebære:
ich lônde im ſô mit golde,
biz ers nimêre wolde.«
»zwâre ſô hâſt dû wol getân.
ſol aber ich des haben wân,
daz er mîn gebîte dâ?«
»er ſprichet, wære er anderswâ,
er wolte wider her ziu komen.
iu iſt ſîn dieneſt unbenomen,
er wil ſîn in iuwerm gebot.«
»Des lône im der ſüeze got
und ouch ich ſicherliche:
ich mache in guotes rîche,
ſol ich hân daz ich dâ hân.
Kurvenâl nû ſolt dû gân:
niht langer ich dich hie lâze.
mît die rehten ſtrâze
und ganc die holzwege hin,
alſe lieb und ich dir bin:
dîner triuwe niht an mir verzage,
kum morgen gein mir vor dem tage.
dû weiſt wol unſer warte,
dâ was der tiergarte:
ich bîte dîn anderhalp des bach.«
»ich tuon« Kurvenâl dô ſprach,
»ich tuon, ſwaz ir gebietet;
wand ir mich, herre, mietet
mit vil hôhem lône.
iwer ſchilt der ſtât mir ſchône:
ir ſît mîn mâc, mîn herre.
got mir ſîn gnâde verre,
ob ich iemer welle gemîden,
ſwaz ich ſol durch iuch lîden,
ez ſî übel oder guot.
ez iſt getriuweclîcher muot
an herren und an geſellen,
die eins willen weſen wellen.«
Kurvenâl dô von im ſchiet,
als im ſîn höfſcher muot geriet;
er dâhte ouch dicke nâch den zwein.
nû kom er ſô verholne hein,
daz niemen wiſte ſîne vart.
der tac dâ zeinem âbende wart.
der künec Marke kom geriten
mit vil vrœlîchen ſiten,

wand ime was wol gelungen.
den alten unt den jungen
hiez er vröude machen
mit maneger hande ſachen,
ſagen unde ſingen,
tanzen unde ſpringen,
höveſchen unde ſeitſpil.
dâ was kurzewîle vil
und ſwes der man geruochte,
daz vander, ob erz ſuochte:
da endorfte niemen blangen.
»Sag an, wieſt ez ergangen,
Antrete, wâ iſt diu künegîn?«
»ôwê, lieber herre mîn«
Antrete mit valſche ſprach:
»ſî lîdet grôzen ungemach.«
»war umbe?« — »daz ir daz vermitet
unt niht vür den dorn ritet,
und iſt vor zorné vil nâch tôt.«
»ach ach, diu vil ſieche Îſôt,
wer ſol machen ſî geſunt?«
»des minne ſî dâ hât verwunt,
der ſol ir wunden heilen,
ſînen lîp ſô mit ir teilen,
daz ſî geneſe der ſwære.«
»Antrete, dû ſeiſt diu mære,
der mich niender gezimt
unt mir gar die vröude nimt:
wâ iſt geſlagen ir pavilûn?«
»ob dem brunnen über den phlûn.
daz gebrehte ſî hie muote;
dort ſtânt die boume in bluote
und iſt dâ anders guoter ſmac.«
»ob daz mit vuoge geſchehen mac,
ſô wil ich gerne Îſôten ſehen,
und was ir ſî von mir geſchehen.«
Ie mitten gie Brangæne zuo.
»Brangæne, rât mir waz ich tuo:
wie gehabet ſich Îſôte?«
»ich lie ſî ligen vür tôte.
dâ brichet ſî daz gegihte.
ir leben daz touc ze nihte,
ſol ſî ſus leben lange.
ir rôſevarwez wange
unde ir munt ſüez unde rôt
diu ſint an rôter varwe tôt.
ich wæne, ieman erkande ſie,
der ſî ſach, dô ſî dâ gie
und an dem lîbe was geſunt.«
»ſî geniſet in vil kurzer ſtunt«
ſprach der valſche Antrete,
»der ir die arzenîe tete,
dâ von ſî was ſô wol gemuot;
ir arzât aber daz ſelbe tuot
in vil kurzer ſtunde,
ſô habe wir ſî geſunde.«
Brangæne ſprach: »daz gebe got!
her Antret, eiſt iuwer ſpot«
ſprach diu juncvrouwe.
»got gebe, daz man iuch ſchouwe
noch in ſolher ſiecheit,
der von den liuten iſt geſeit;
er wirt den liuten vil unwert,
ſwer wîbe laſters gerne gert.
ine wil iu niht wünſchen mê,
wan daz mîn wille an iu ergê.«
»Antret, dû hâſt ein valſchen muot,
daz dir daz ſô ſanfte tuot,
ſwâ dû übele ſpriche ſt.
dîn heil dû dran zebriche ſt:
ich hazze dich drumbe ſtarke«
ſus ſprach der künec Marke;
»dû wirde ſt drumbe geſchendet.
zwâre, ez iſt unverendet,
ine welle ſîn an vröuden tôt,
ſtirbet mîn herzelieb Îſôt.
[ôwê, herzeliebe Îſôt,]
ich wolte gerne dîne nôt
haben, daz dîn ſwære
deſte ringer wære.«

»daz tæte iu nôt« ſprach Melôt:
»nie wîb ez manne wirs gebôt
danne ſiu tet alle ir tage.«
daz twergelîn mit einem ſlage
er vaſte überz houbet ſluoc:
»nû ſwîget beide, es iſt genuoc;
ine wil ſîn niht dekeine wîs.«
Dô kom gegangen Paranîs
Îſôten kamerære;
der künec vrâgte in mære
wie ez Îſôten ſtüende.
herre, dâ iſt ſi müende
daz gegihte, ſagent die vrouwen.«
»ich wolte ſi gerne ſchouwen«
ſprach der künec, »und möhtez ſîn:
mich müet ir herzeclîcher pîn.«
»herre, ez iſt ſus als guot«
ſprach Brangæne wolgemuot:
»die vrouwen niemen ſehen ſol,
ſô ſi ſint in ſiecheite dol.
ſwie biz morne ir dinc geſtât,
mîn lîp iuch daz wizzen lât,
ir werde wirs oder baz.«
»vrou Brangæne und tuoſt dû daz,
dû maht michs manen iemer mê.
ſage Îſôte, mir tüege wê,
ſwaz ir lîbe werre.«
»zwâre, daz tuon ich, herre«
ſprach diu maget reine.
Nû gie ſi danne aleine,
dâ ſi vant Îſôten
die lebenden, niht die tôten;
der ſeite ſi guotiu mære,
den künec ſwære ir ſwære,
ſwaz ir würre, daz wære im leit:
»er wænet an iu der ſiecheit,
daz ir niht ſiecher möhtet weſen.«
»Brangæne, ich bin wol geneſen,
als mîr kumet Triſtan.«
Triſtan ieſâ kom gegân
und Kâedîn, ſîn kumpân.
Paranîs der vant ſi ſtân
under einem boume an dem ſchaten.
Triſtan ſanfte begunde blâten.
Paranîs verſtuont ſich ieſâ
daz Triſtan etswâ wære dâ.
er gienc under die pavilûn,
er bat der heinlîche machen rûn,
er ſeite Îſôten mære
daz Triſtan ſtênde wære
da bî under einem boume:
»vrouwe, nemet des goume
daz iemen belîbe hinne,
der iuwer dinc niht minne.«
dô ſprach diu küneginne wîs:
»wir drî unt dû Paranîs,
mîn dinc weiz hie niemen mê.
ſwie got welle, ez mir ergê:
ich wil in ſînem namen gân,
mir bringen mînen Triſtan
wie kleine mich des betrâget:
ez wirt aber gewâget,
hüeten oder lâgen,
ſagen oder vrâgen,
ſwaz mir von ime mac geſchehen.
zwâre ich wil Triſtanden ſehen
und an den arm güetlîche legen.
niht ſi daz erwenden megen
Antrete unde Melôt.«
Hin gie diu künegîn Îſôt
diu ſüeze wolgetâne
nâch ir vriunt Triſtâne,
da er under dem boume ſtuont.
ſi tâten, als die gelieben tuont,
ſi hielſen unde kuſten;
die munde ſie zeſamene nuſten:
mit wiu, deiſt von mir ungeſeit,
man müeſe weſen ungereit
wan daz ſelbe dingelîn.
»Îſôt, liebiu vrouwe mîn,

grüeze mînen ſodâlen
den ſchœnen liehtgemâlen:
er iſt dîns kuſſes wol genôz,
ſîn adel von vürſten iſt ſô grôz
daz er niht hôher möhte ſîn.«
»daz tuon ich« ſprach diu künegîn,
»got willekomen unde mir:
ich tuon ſwaz mir gebietet ir.«
»ſælderîcher Kâedîn,
wir ſuln hie niht langer ſîn,
gên inz gezelt und haben gemach.«
Îſôt ze Kâedîne ſprach:
»ſitzet ze den kinden.
muget ir dâ gnâde vinden,
daz wil ich lâzen âne haz.«
Kâedîn zuozin dô ſaz:
mit vlîze begunde er ſchouwen,
wederre juncvrouwen
er ſînen kumber möhte klagen;
ir einer erz begunde ſagen,
diu was genant Kamêle,
diu guote vrouwe bêle,
daz ſælderîche vröuwelîn,
hin ze der ſprach dô Kâedîn:
»liebiu vrouwe reine,
mit herzen ich iuch meine
unt mit ſtætem muote.
ir ſult durch got ze guote
mîne bete vervâhen.
mîn ougen nie geſâhen
kein kint, dem ich ie alſô holt
ſî. vröuwelîn, dû ſolt
mich lâzen hînaht bî dir ligen.«
»hêrre, des ſî iu gar verzigen,
ine wil iuch noch keinen man.
keinem man ich mîn ſô gan
ûf ſô ungewiſſez leben:
mînen magtuom wil ich niemen geben.«
Îſôt diu vrœlîch lebende,
guote handelunge was ſî gebende
ir âmîſe Triſtâne.
diu ſüeze wolgetâne
ſprach ze Kâedîne ſâ:
»Kâedîn, waz redeſt dû dâ?
daz muoz werden mir geſaget,
ſweder maget dir baz behaget
diu muoz hînaht bî dir weſen.«
»vrouwe, ſô wær ich geneſen
vor minneclîchem leide.«
»Nû ſich an ſî beide,
ſwederiu dir baz gevellet:
ze dir ſich diu geſellet.«
»vrowe, ſô gebet mir die maget,
der ich mîn leit hân geklaget;
ob ich ein ander næme,
der minne daz niht zæme.«
»Kamêle, ſüezîu maget guot,
nû habe wîplîchen muot
und gewer mich, des ich dich bite.
deiswâr, dû handels mich dâ mite,
daz ich dirs gedanke wol«
»vrowe, ich enmac noch enſol
mîn êre niht ſô ſwachen.
ir welt diſen riter machen
daz er ez vür erneſt hât.
mîn herze niender alſô ſtât
daz ich iht durch in getüege,
daz mich her nâch gemüege.«
[»des mahtû dich niht erwern.]
ich enwil des niht enbern,
dune legeſt dich ze diſeme man.«
»ſwes ich mich niht erwern kan,
daz muoz ich allez dulden.
ich hân nâch iuwern hulden
gedienet alſô manegen tac,
daz ichs iu niht verſagen mac.
»nû lône dir got, vil reine kint.
gar dîn dieneſt was ein wint
biz ze diſeme zîte.
ine weiz, wes ich hie bîte:

wol dan, min her Triſtan,
wir ſuln an unſer bette gân
und haben ſenſte ſtunde.
mit ſwiu ſô ich nû kunde
iu gelieben minen lîp,
daz tæte ich trôſtelôſez wîp.
mich entrœſtet niemen niwan ir.
Kamêle, hœre her ze mir,
ich wil dir geben einen rât
daz dîn magetuom dir beſtât:
gang hin über jenen ſchrîn
dar ûz nim daz küſſîn,
daz ich under daz houbet mîn
lege, ſô ich ſeneden pîn
dole nâch Triſtâne:
zehant ſô wirde ich âne,
ſwaz mir leides wirret.
ich bin des unverirret,
ich enſlâfe gar die zît
biz min houbet dar ûfe lît.
daz lege Kâedîne
under daz houbet ſîne,
ſô muoz er ſlâfen al die vriſt.
Kamêle, nû tuo diſen liſt,
ſo behabeſt dû dînen magetuom.«
»gnâde, vrouwe mîn, ich tuon:
dâ mite wil ich von iu gân.
got lâze iuch guote naht hân.«
dâ mite ſî von dannen ſchiet.
Kamêle tete als ir geriet
Îſôte diu künegîn:
ſî leite daz kleine küſſelîn
Kâedîne under daz houbet.
dô wart er ſô betoubet
daz er nie erwachete.
Kanêle lag und lachete,
daz er was ſô gar verzaget
daz bî im lag ein klâriu maget
unde er nie geruorte die.
Welt ir nû gerne hœren, wie
Îſôt und Triſtan lâgen?
ich wæne ſî ſamt phlâgen
vil minneclicher minne:
ez wâren ir beider ſinne
verworren in der Minnen aht.
ezn gewunnen zwei nie bezzer naht
dan Triſtan unde Îſôte.
ſî vlizzen ſich genôte
daz ſî einander getæten,
des ſî beidiu vrume hæten:
ſî vlâhten arme unde bein.
grôziu liebe was under in zwein.
ahî, wie wol ſî kunden
küſſen mit den munden!
güetlichen umbevâhen,
geben unde enphâhen
kunden ſî vil ſuoze:
mit ſüezer unmuoze
diu zwei gelieben lâgen.
ir minne ſe alſô wâgen,
daz diu vil gelîche wac.
ſwer ſî ſô gewegen mac,
der hât fælde unt gelückes vil.
ſî ſchuzzen beidiu an daz zil,
als ez was ûf geſtôzen.
der liebe niht kan genôzen,
der man nâch ir rehte phligt,
und liep der liebe an geſigt.
ich kunde von minne ſprechen vil
wan daz ichz mære niht lengen wil.
diu minne iſt bezzer danne guot.
ſwâ man ir rehte rehte tuot,
dane gelîchet ſich niht der minne.
Îſôt diu künegînne
bî ir Triſtande lac.
ſwaz minne man biz her gephlac,
diu enkunde ſich in niht glîchen,
die dâ lâgen geſellecîchen.
Nu begunde nâhen in beiden
ein leidez danneſcheiden.

diu naht ze tage gâhte:
diu gæhte in beiden brâhte
âne liebe herzeleit.
Kamêle diu juncvrowe gemeit
ſô bî Kâedîne lac,
daz alſô erzeigte ſich der tac
daz er nie geruorte ſie.
diu maget dô des niht enlie,
ſi nam daz küſſîn her dan.
Kâedîn dô ſich verſan,
er dâhte, »waz iſt mir geſchehen?
ſol ich der wârheite jehen,
ſo iſt werder prîs an mir verzaget
daz bî mir lag ein ſchœniu maget
unde ich die geruorte nie.
zwâre mir iſt geſchehen hie,
des ich mich muoz iemer ſchamen.
wer kunde ſô mîn herze zamen?
michel wunder mich des hât.
aller prîs mich gar vergât.
ich ſihe wol, ich bin verzaget.
dirre tag iſt mir betaget,
daz ich niemer überwinden kan.
wart ich geformet zeinem man,
zwâre deiſt an mir lützel ſchîn.
unſæliger Kâedîn,
du enſolt niemer werden
ſælic ûf der erden.
gelücke heiles mir verzêch,
dô ein ſchœniu maget mir lêch
ir lîp nâch minnen gelte;
al diu welt mich ſchelte
daz ich ir dâ ir borc niht galt:
des iſt mîn dâht manicvalt,
wie ich wider verdiene ir minne.
daz ich der maget entrinne,
des mag ich kleine forge hân.«
Diu maget Kamêle kom gegân:
ſi ſprach: »wol iuch der minnen gebe,
die ich von iu enphie; die wile ich lebe,
mîn minne ez umb iuch dienen ſol.«
nie wîbe mit manne wart ſô wol,
als mir mit iu iſt geweſen.
vor liebe ich kûme bin geneſen.«
er wart der rede ſchamrôt.
ſi ſprach: »Triſtan unde Îſôt
die ſint ûf geſtanden.«
Kâedîn vor ſchanden
getorſte die maget nie an geſehen;
er ſprach: »vrowe, mir iſt geſchehen,
des ich niemer werde vrô,
mîn dinc gevüege ſich alſô,
daz ich iuwers lîbes minne
mit dienſte wider gewinne.«
»ir habet verdienet mînen lîp:
vrou Minne, diz wunder ſchrîp!
da gewahſen wîp dem jungen man
ir lîbes eigenlîchen gan,
ob er ſî danne maget lât,
ich wæne dem man daz miſſeſtât.
doch ſît irs von mir unbeklaget:
ſît iu mîn lîp dô niht behaget,
ſo enbehaget ouch mir niht iuwer lîp.
ich wære ungerne iuwer wîp:
ir ſît ze gar verſlâfen.
diu Minne ſolte wâfen
ſchrîen über iuch, her Kâedîn.«
»vrowe, lât mir den laſterpîn:
ich ſol in billîchen haben.
ich wolte lebende în begraben,
daz mir diz niht wære.
ſô wernde iſt mîn ſwære,
daz ſî iſt iemer wernde
und ich gar vröude enbernde.«
»Her Kâedîn, nû helfe iuch got:
eiſt lang ê daz ich iuwer gebot
iemer mê behalte.
ich wart gar mit gewalte
an iuwer bette geleit.
ir liezet mich ân arbeit,

herre, von iu ſcheiden.
des ſol under uns beiden
ein ſtætiu ſuone iemer ſîn.«
»ôwê, ich armer Kâedîn,
daz iuch mîn ouge ie geſach:
diu minne an mir ir triuwe brach,
dô ſî iuch mir erwarp
und mîn geluſt dô ſô verdarp
daz ich iuch geruorte nie,
und maget weſende von mir lie:
daz iſt dinc, daz ich iemer klage
alle mîne lebende tage.«
Nû ſach Triſtan unde Îſôt
daz ſich der tac ze tagene erbôt,
Îſôt ſprach: »her Triſtan,
wol ûf, herzelieber man,
Triſtan, dû muoſt von hinnen;
mit herzeclîchen ſinnen
müet mich unſer ſcheiden,
daz geſchiht under uns beiden.
trût herre mîn, nû ſprich,
lieber man, wanne geſîhe ich dich?«
»ſwenn dû gebiuteſt, vrouwe Îſôt.
ſwaz mir dîn garzûn Peliôt
von dir, liebiu vrouwe, ſeit,
ze tuone bin ich des bereit.«
»nû küſſe mich und phlege dîn got.«
»Îſôt, ich bin ze dîme gebot,
ſwie dû gebiuteſt, vrouwe mîn.«
»Îſôt« ſprach dô Kâedîn,
»ir habet an mir miſſetân.«
»daz ſult ir, vriunt, mich wizzen lân.«
»ich bin der tæte noch ein gaſt.«
»waz mag ich, ob dir dô gebraſt,
dâ dû ſolteſt minnen phlegen?
iſt niht Kamêle bî dir gelegen?
ein dinc dû gelouben ſolt:
ine wirde ir niemer mêre holt,
ob ſî bî dir niht enlac.«
»der megede ich niht gelougen mac,
ſî enſî bî mir gelegen.
ine hân abr niht mit ir gephlegen,
als man mit wîbe ſolde.«
dô ſprach diu vrouwe Îſolde:
»dâ bin ich unſchuldic an.«
»geſelle Kâedîn, gâ dan,
wir ſuln uns hie ſûmen niht.
wizze vür wâr, ſwer uns geſiht,
der ſeit ez ieſâ Marke.
wol hin, wir ſuln gein Karke,
ſô wir aller rehteſt mügen.
Îſolt, nû ſolt dû wol gehügen,
wie wir uns haben geſcheiden.
nu bevilch ich dich den beiden
gote unt der muoter ſîn.«
der vröudelôſe Kâedîn
ſprach: »ich var hin, als ich mac.
ich müeze geleben noch den tac
daz ich iu gelône des,
ir wizzet wol, vrouwe, ſelbe wes.«
mit zorne ſchiet er von dan.
dô ſprach ſîn geſelle Triſtan:
»Kâedîn, waz wirret dir?
wizze daz niemer mêre wir
ſamet geſehen vremdiu lant.
und enwære ich iemer niht geſchant.
ez wære unſer eintweders tôt.
dû hâſt beſcholten mîne Îſôt:
vür wâr ſolt dû wizzen daz,
dû hâſt es mînen wernden haz.«
Nû giengens gein der warte hin,
dâ Kurvenâl diu ors gein in
ſolte bringen vor dem tage.
er brâhter niht: des was in klage
Triſtan unde Kâedîn.
ſî dâhten, wâ von ez möhte ſîn,
daz diu ros niht wæren komen.
»ſî hât im etswer genomen«
mit vorhten Kâedîn daz ſprach,
dô er Kurvenâlen ſach

ze ime gâhen harte.
des weges er niht ſparte,
der ritter ſîne vüeze reit:
daz was Triſtâne leit:
»Kurvenâl, wie verſt dû ſô?
dû verſt ſô, daz ichs bin unvrô.
ſag an, wâ ſint diu phärit, wâ?«
Kurvenâl antwurte ſâ:
»diu phärit diu ſint dort beliben
und ich mit ſtrîte dervon vertriben.
daz hât Pleherîn getân:
er ruofte dicke: Triſtan,
kêrâ, helt, kêre!
durch dîner vrouwen êre,
daz iſt diu küneginne Îſôt.
ſwie vil er vrâvel gein uns bôt,
niemen kêren wolde
noch gein im kêren ſolde.
ich vorhte, er mich bekande,
den zoum ich von im wande
und kêrte hin gein Litan.
diu ros wir gar behalten hân
niwan einz, daz iſt verlorn.«
daz was Kâedîne zorn.
er ſprach: »wie kome wir hinnen?
ez was von unſinnen,
do ich ſchiet von mînem lande.
ich hân hie die ſchande
bejagt, der ich mich iemer ſchame.
gehœnet iſt mîn vürſten name:
ine kan niemer michs erholn,
ine müeze ſchande und laſter doln.«
»ſwer ſich ſelben ſchendet,
ſwem der daz miſſewendet,
dâ iſt er doch unſchuldic an,«
alſô ſprach her Triſtan.
Der ime diu phärit hæte genomen,
der was ze Tintajôle komen,
und gie vür die künegîn,
er ſprach: »liebiu vrouwe mîn,
Triſtan iſt inme lande.
hiute ich in anrande
und bat in durch iuch kêren:
ern wolte iuch nie ſô gêren,
ſwie vil ich iuch genande,
daz er den zoum iht wande:
er vlôch vaſte hin von mir.
vrouwe, daz geloubet ir,
ich jaget in biz ze Litan în.
ſol daz vrouwen rîtter ſîn,
der ritterſchaft ſô vliuhet?
ein ros man ſammir ziuhet,
daz hân i'm an gewunnen,
ſwie er mîr ſî entrunnen.«
Dô ſprach Îſôt diu künegîn:
»ſaget an, her Pleherîn,
zwiu ſaget ir mir diu mære?
ob tôt her Triſtan wære
daz wære mir als ein bœſez ei.
dô iuwer munt nach tjoſte ſchrei,
daz er dô niht kêrte,
ſînen prîs er dran unêrte.
doch weiz ichz wârez als den tôt
und nandet ir im mich, Îſôt,
und wære er iender geweſen dâ,
zware er hæte gekêret ſâ.«
»vrowe, ich nande iuch dicke.
von mînem aneblicke
Triſtan alſô fêre erſchrac,
daz in iuwer minne ringe wac.«
»Pleherîn, dun hâſt niht wâr,
daz wil ich ſprechen âne vâr:
ê daz dû in getörſteſt jagen,
der kan den prîs ſô wol bejagen,
dû bizzeſt in den vinger ê
daz er bluote und tæteſt dannoch mê,
dû brâcheſt ûz diu ougen dîn.«
»ôwê, vrou künegîn«
ſprach Pleherîn, »iu iſt ſô zorn,
mîn rede bezzer wære verborn.«

Der küneginn was vil leide;
ſi hæte die ſorge beide
umbe ir êre, umb ſînen lîp.
»ôwê, ich ſælidelôſez wîp!
und iſt Triſtande iht geſchehen,
daz iſt mir leit: ich wilz beſehen.«
ſâ zeſtunt ſi ſande
zir amîſe Triſtande.
ſi ſprach: »gâ her, Paranîs,
dû biſt getriwe, gewizzen, wîs:
weiſtû die ſchœnen warte,
dâ was der tiergarte?
dâ verwîz Triſtande
die vil grôzen ſchande
daz ér ſô gar verzagete,
dô man in hiute jagete,
unde in durch mich kêren bat,
dô vlôch er hin gein der ſtat.
diu vluht mich hât beſwæret,
ſînen lîp mir gar gunmæret.
ſich daz dû iht erwindeſt,
ê dû Triſtanden vindeſt;
dû ſolt in ſuochen, dâ er iſt.«
Ne ſâ an dirre ſelben vriſt
Paranîs der gie von dan
unde kom, dâ was Triſtan.
dem brâhte er bœſiu mære,
waz geſaget von im wære
der küneginne Îſôten.
vor zorne begunde er rôten:
er ſprach: »herre Paranîs,
behalt an mir der triuwen prîs
und ſage der küneginne
mit wolverdâhtem ſinne,
daz dû mich hie vunden hâſt
unde noch bîtende lâſt,
biz mir koment die runzît:
ine geſach nie ſô ſcharphen ſtrît,
und ſolte ich drinne nemen den tôt,
der mich bæte durch Îſôt
kêren gein dem tjoſte,
durch mînes lîbes koſte
wolte ich daz niht mîden,
ine woltes durch ſi lîden.
ſage der lieben vrouwen mîn,
ich gelebe noch daz Pleherîn
den tôt enphâhe von miner hant,
daz er mir diu mære hât geſant.
erwirp mir Îſôten hulde,
der mangel ich âne ſchulde.
nû ganc den wec: ich bîte dîn hie.«
Paranîs von dannen gie.
da er die küneginne vant,
vrœlîche ſeite er ir zehant,
daz Triſtande wære ſwære
daz er an gelogen wære:
daz wolt er bewæren
mit wârhaften mæren.
»ſage, wâ vunde dû in, wâ?«
»zwâre, vrowe, ich vant in dâ
zer ſchœnen warte ob dem bach.
ich ſage, wâ von daz geſchach
daz er dâ ſô hât gebiten:
Pleherîn der kom geriten
hiute an dem morgen vruo
und ſprancte ſînen knehten zuo,
er jagete ſi biz in die ſtat.«
»Triſtan dich ſô ſagen bat«
ſprach diu küneginn Îſôt;
»ſîne miete er dir dar umbe enbôt
daz dû im hulfeſt liegen.
mînes hazzes kriegen
muoz er dar umbe dulden.
er hât wider mînen hulden
getân, daz vil lange wert.«
»Triſtan iuwerr gnâden gert,
wande er gar unſchuldic iſt.«
»wie ſpæhe worte dû nû biſt,
dû ûz erredeſt mir niemer baz,
ern müeze haben mînen haz.«

»wære iu danne daz niht leit,
vrowe, im würde von mir geſeit
iuwer häzlîcher muot.
iwer güete im doch unrehte tuot.
entriwen ich wils in warnen.
Pleherîn muoz noch garnen,
daz er ân verſchulte ſchulde
mangelt iuwerr hulde.«
Hin gie dô Paranîs.
der was beſwæret manege wîs:
Îſôten zorn, Triſtandes leit
diu wâren gar ſîn arbeit.
nû ſeit er Triſtâne
daz in tet vröuden âne,
daz im Îſôt wære gehaz
und wolte niemer verkêren daz
mit herzen noch mit muote.
»wes zîhet mich diu guote
diu minneclîche ſüeze Îſôt?
ez iſt mir ein michel nôt,
daz ich vil armer Triſtan
ir hulde niht behalten kan.
nû wol, es mac noch werden rât:
der mir den zorn gemachet hât,
deiswâr ez gât im an den lîp.
nu geſegene got ſî ſælec wîp
und müeze ir êre wol bewarn!
wider ze lande wil ich varn.
Paranîs, dû ſolt des niht lân,
du engêſt mit mir ze Litan
dâ gib ich dir eteswaz,
daz dû mîn rede deſte baz
habeſt wider die künegîn.«
»nein ich, lieber herre mîn,
ich enkume niht mit iu dar:
würde man mîn dâ gewar,
ſô hætich den lîp verlorn.
herre, lât ez âne zorn.
dâ mite ſît gote ergeben,
der bewar iu êre unde leben.«
Paranîs von dannen ſchiet.
Triſtandes vart alſus geriet:
der helt ze vüezen muoſte gân
in die ſtat ze Litan,
dâ ſîn geſinde inne was.
ſchône enphieng in Tinas:
dem klageter ſîne ſwære.
des wart er vröuden lære;
er ſprach: »herre, gehabt iuch wol,
Îſôte ich ſô verwîzen ſol
daz ſî der zorn geriuwet
und in niemer wider geniuwet.«
»nû lône iu got, vil guoter wirt.
ein ſwære mich in dem herzen ſwirt,
diu noch daz lant bemæret.
wie ſî mich hât beſwæret,
ine wil ez niemer man geſagen
ê ich die ſælde mac bejagen,
daz von der ſelben ſwære
wirt mîn herze lære.
Kurvenâl, gâ her ze mir,
merke waz ich ſage dir:
wir zwêne ſuln hie beſtân;
heiz Kâedîn ze ſchiffe gân
und ander unſer geſinde.
wizze deich niht erwinde
ine geſehe Îſôten:
ſwie ſî mir habe verſchrôten
mînes herzen hôhen muot,
ob ſî mir niemer liep getuot,
ich wil durch ſî beliben hie.«
»ſaget an, lieber herre, wie
ſuln wir den lîp behalten?
die jungen ze den alten
ſînt uns alle gevære.«
»dû ſeiſt ein ſtarkez mære:
wir ſuln harte wol geneſen.«
»ſô lât daz ſchif hie bî iu weſen,
biz ir verendet iuwer nôt.
waz ob diu künegîn Îſôt

iu ir hulde ſendet
und iuwer ſwære ſwendet.«
»dîn rât mir harte wol behaget:
ſô lâzen ez ſîn ungeſaget
mîme geſellen Kâedîne.
gip mir die triuwe dîne
daz dû tuoſt, des ich dich bite.«
»herre, wer gap iu den ſite:
ſol ich iu nû êrſte ſwern?
ich wil mîn leben mit iu verzern,
ſwaz ir welt, daz ich daz wil,
ez ſî erneſt oder ſpil.«
»Kurvenâl, dû ſpricheſt wol.
ich gibe von vröuden hôhen zol:
ich lebe in grôzem leide.
ich hân die ſorge beide
umbe Îſôt und umbe mich.
weiſt dû Kurvenâl, daz ich
morne gewant wil legen an,
als ich ſî ein ſiecher man
unt vil gar malâtes.
ob dû mirz widerrâtes,
ſô bin ich ungeſcheiden
von herzeclîchen leiden.«
»herre, ez dunket mich guot:
iu iſt bekümbert ſô der muot,
mit ſwiu ir den geringet,
vil vröude mir daz bringet.
ein dinc, herre, deiſt mîn rât:
gên hin, dâ daz ſchif dâ ſtât
und haben daz in unſerr aht,
daz wir hînaht in der naht
varn etswar anderswâ,
dâ wir doch ſîn dem lande nâ,
dâ wir ez mügen erlangen.«
»wol dan, unde gangen
und ſagen dem mernære
unſeriu geſatten mære,
wes wir uns haben berâten.«
ſwaz ſî geråten hâten,
nâch ir willen daz geſchach.
Triſtan ze ſînem wirte ſprach:
»Tinas, nû bewar dich got
und wizze, ich leiſte dîn gebot
ſwâ ſich mir daz vüegete
gerne ich mich dar büegete,
da ich dir gedienen möhte
und dînen êren töhte.«
Triſtan, herre, wâ wilt dû hin?«
»von dannen ich gevarn bin.«
»wil dû niht beliben hie?«
»mich lânt hie niht beliben die,
die mich hazzent unverſcholt.
ich wæne, mir iſt hie niemen holt,
Tinas, wan dû eine.«
»ſüeze ritter reine,
hât dîn muot des iht gezilt,
wann dû her wider komen wilt?«
»Tinas, daz iſt mir unkunt:
mir iſt geſchehen in kurzer ſtunt,
des ich niht vergezzen kan.«
»daz ſage mir, her Triſtan.«
»Tinas, ich enſage dirz niht.
in kurzer zît man wol beſiht,
daz ez mîn herze ſêre müet
und lîhte ein zorn dâ von erblüet.«
»ine mac niht wizzen, waz ez iſt.
einer megede ſun, der heizet Kriſt,
der wîſe dich des beſten dran
und bevilhe im iuch, her Triſtan.«
Tinas dô von ime ſchiet.
Swaz Triſtande Kurvenâl geriet,
nâch heile in beiden daz geſchach.
zem mernær Triſtan dô ſprach:
»ſtôz in gotes namen an,
meiſter, ſæliger man,
kêret iuwer ſinne dar
daz iuwer ſchif dâ hin gevar,
dâ ich wol verborgen ſî
zwêne tage oder drî

unt dem lande nâhe wone.
ich wil ſcheiden niht dervone
ê ich mich erriche,
und die künegîn geſpriche.«
der meiſter tete, als er in bat,
er hæte in ſchiere an jene ſtat
brâht, als ſîn wille was,
diu heinlich unde ſchœne was.
Triſtan ſâ von dannen gie.
der herre gewarb, ich ſage iu, wie.
er ſlouf in bœſe huderwât,
diu vromem man doch miſſeſtât.
an ime geſchach ein wunder:
einen liſt den kunder,
ein ſalbe er under ougen ſtreich,
daz im ſîn liehtiu varwe entweich:
er wart vil ungeſchaffen.
er nam eins ſiechen klaffen.
gegen Tintajôle er gie
er gewarp dâ, ich ſage iu, wie.
er gie vür die künegîn.
als die erſach ein vingerlîn,
daz er truog an ſîner hant,
ſâ wart er von ir bekant.
er tet als im wære wê:
»bêle blunde Îſôt, pur dê!
der iuwer gnâde ſuochet,
etswes ir den beruochet.«
Diu künegîn mit zorne ſprach:
»Paranîs, den miſelſiechen ſlach:
er wonet mir gar ze nâhen bî.
dar giengen ſtarker knappen drî
und hiezen in balde ûz ſchaben.
ſi ſluogen ûf in mit ir ſtaben.
diu künegîn Îſôte
lachte des genôte.
Triſtânen daz müete
ez wart ſîn gemüete
dâ von leidec unde unvrô.
ze ſînem ſchiffe gieng er dô.

Kurvenâl ſeite er mære,
wie ez ime ergangen wære.
Kurvenâl daz klagete
und bat dêr niht verzagete,
ez ſolte werden guot rât:
»ſît ſi iuch gunêret hât,
ſô wendet von ir gar den ſîn
und vart gein Arundèle hin
zÎſôt der wîzgehanden.
ze alſô grôzen ſchanden
ſît ir komen ſelten.«
»nein, ich wilz ir gelten
mit dem Karles lôte.
Kurvenâl, mir iſt Îſôte
ze herzen ſô gebunden,
daz alliu wîp niht kunden
ſi von mir geſcheiden.
ez iſt geſchehen uns beiden,
daz wir ungeſcheiden ſîn.
ich wil Îſot die künegîn
aber morgen geſehen,
ſwaz mir dâ von mac geſchehen.«
»herre, ſwaz iſt iuwer muot,
daz ſol mich allez dunken guot,
ich wil ez niht vermîden.«
»Heiz uns den ſnîder ſnîden
zwên rôte rocke unt ſchaprûn:
ich kum ir als ein garzûn.
ich wil beſehen ob helfe daz,
daz ich von mir verkêre ir haz.«
»ich vürhte, man uns erkenne.«
»Kurnevâl, waz denne!
ez iſt niht anders wan ein tôt:
den lîde ich gerne durch Îſôt.«
»ſaget an, herre, wie welt ir komen?
waz vuoge habt ir iu genomen,
daz ir die künegîn geſeht?
an ſwelhen herren ir danne jeht,
der iſt vil lihte in der ſtat,
ſô tuot man iuwerm lebene mat,

bevindet man, daz ir ez bint.
lieber herre mîn, erwint:
zwâre, man nimt uns daz leben.«
»Kurvenâl, des hân ich mich begeben.«
»ôwê, lieber herre mîn,
ich lebete gerne, möhte ez sîn.«
»trût geselle, gehabe dich wol:
ich weiz, daz niemen sterben sol
wan ze sînem gesatten zil.
eins dinges ich dich trœsten wil,
daz uns nieman bekennet dâ:
alle dîne vorhte lâ.«
»wie mac daz sîn?« »daz zeige ich dir.
dâ wil ich machen, dâ von wir
den liuten werden unbekant.«
Tristan machte sâ zehant
an antlitze unde an hâren,
daz sî den vremede wâren
den sî doch wâren wol bekant
und mit in kômen in daz lant.
Tristan nam ein bühse her:
er tet, daz beide dirre unt der
bekande sînes lîbes niht
ez was ein wunderlîch geschiht
daz er sich den entseite,
die er ze gesinde heite.
Hin giengen die kuriere.
sî wâren harte schiere
ze Tintajôle komen în.
nû saz Îsôt diu künegîn
under einer schœner linden;
rittern unde kinden
half sî schouwen ir spil:
dâ was kurzewîle vil: [schôz,
man warf den stein, den schaft man
under den kinden was ringen grôz.
die garzûne kômen gegân.
sî giengen vür Îsôte stân.
ir gruoz sî in schône bôt:
»grammerzî, bêle Îsôt«
sprâchen die pedûne.
»wer sît ir?« — »garzûne.«
»wannen sît ir komen her?
daz saget mir, es ist mîn ger,
sît ir beide an einem man?«
»nein wir« sprach dô Tristan.
»nû traget ir doch gelîchiu kleit.«
»daz tuo wir durch gesellekheit,
wan wir von einem lande sîn.«
»wâ lît daz?« sprach diu künegîn.
»ez ist Arundêl genant.«
»ist iu ein vrouwe bekant,
diu ist Îsôt genamet?«
Tristan sich der vrâge erschamet:
er wart bleich unde rôt.
sâ gedâhte sîn Îsôt:
»benamen diz ist Tristan
und hât im selbe sô getân
daz er niemen îst bekant.«
»saget an, wie sît ir genant?«
sprach diu künegîn Îsôt.
»vrouwe, ich bin geheizen Plôt.«
»zwâre, des enwæne ich niht.
saget an, werbet ir hie iht?«
sprach se unt begunde lachen.
»wir werben nâch den sachen,
die wir werben vil kûme.
ê ich den hof doch rûme,
sô muoz ich erwerben,
ine lâze niht verderben,
daz mich mîn herre werben hiez,
do er mich von im scheiden liez.«
Îsôt an Tristanden sach,
vil suoze sî hin zime sprach:
»bon beschelier, acuteiz!
vil wol ich dînen namen weiz:
dû bist geheizen Tristan,
mîn vil herzelieber man.«
»genâde, vrouwe, ich heize alsô.
iuwer zorn und iuwer drô

hânt gemâchet mînen ſîn,
daz ich niht weiz wer ich bin.«
»nû weiz ich doch wol wer dû biſt.
wer hât gelêret dich den liſt
daz dû biſt ſus enbildet?
dîn antlitze iſt erwildet
der forme unt dû ſolteſt hân.
bêas âmîs Triſtan,
verkorn ſî mîn ſchulde.
ich verſeite dir mîn hulde,
daz Pleherîn mir ſagete
daz er dich ladende jagete
und bat dich durch mich kêren
mir ze dienſte, dir ze êren;
done wolteſt dus niht hœren:
daz begunde mir vröude ſtœren,
dô Pleherîn daz ſeite.«
»waz mohte ich, ſwaz er reite!
der rede ich doch unſchuldic bin.«
»Triſtan, nû gâ von mir hin,
hin wider ze dîme geſinde,
daz man hie iht bevinde
daz dû biſt in dem lande.
zehant ich dich erkande,
dô dû vür mich kæme
und mînen gruoz vernæme.
nû ganc den wec« ſprach Îſôt
»und ſwaz dir ſage Pêliôt,
daz tuo: dû ſolt des niht enlân.«
»vrowe Îſôt, ſâ heiz in gân
in die habe ze Tribaleſen:
vrouwe mîn, dâ iſt mîn weſen.
ſwanne er kumt, dâ vindet er mich;
ſwaz er mir ſaget, daz tuon ich.«
»dûz âmîs, dû ſpricheſt wol.
vil wol ich dichs ergetzen ſol,
lebeſtû in ungemache.
zeim tôren, vriunt, dich mache
und rich dich, ſwer dir habe getân.«
»daz tuon ich, vrowe« ſprach Triſtan.

Von Îſôten er dô ſchiet.
Îſn dannevart alſô geriet:
vor vröuden ſprang er einen ſprunc,
ſî wæren alt, ſî wæren junc
ir keiner mohte gefpringen dar.
dô Triſtan kom hin an ſîn var,
er wart getân als er ê was,
ſîn varwe lûter als ein glas.
die ritter michel wunder nam,
dô Triſtan hin von in kam,
wer er weſen möhte?
diu ſterke niht entöhte
einem ſwachen kuriere.
Daz mære wart vil ſchiere
geſaget dem künege Marke.
do begunde er vorſchen ſtarke,
wer die garzûne wæren.
dô kom mit diſen mæren
Antrete unde Melôt:
»die garzûne hânt mit Îſôt,
herre, geſprâchet harte vil.
ûf mîne triuwe ich ſagen wil,
ſî varnt von Triſtande.
derſt neizwâ in dem lande
nâhen oder verre.
heizet in ſuochen, herre:
ich weiz daz man in vindet,
ſwer niht der ſuoche erwindet.«
Marke zornlîchen ſprach:
»nû vüeget mir ab ungemach.
ob ich in iezuo hæte,
waz wænet, daz ich im tæte?
ich liezе in âne verderben gân.
ich weiz die wârheit ſunder wân,
daz er iſt mîner ſweſter kint.
velſchet in iemen, der iſt blint,
ez ſî wîb oder man.
ôwê, lieber Triſtan,
ſwâ dû ſîſt, dâ phlege dîn der,
den Longînus mit dem ſper

in ſîne reine ſîten ſtach.
ſwer Triſtande übel ie geſprach,
dem wil ich niemer werden holt.
Triſtan unt diu reine Îſolt
die ſint miſſewende vrî,
ſwie man in doch bihonnie ſî.
get den wec, lât mich ân nôt,
Antrete neve unt Melôt:
ir habt ſî dicke an gelogen
unt mich Marken vil betrogen.«
Diu werde künegîn Îſôt
Triſtande enbôt bî Pêliôt
elliu diſiu mære
und daz er verborgen wære
biz über vierzehen tage,
ſô wolte ſî ſîn ſenede klage
mit minnegelte büezen,
ſîn ſûrez leben wol ſüezen.
»heiz in komen in tôren wîs,
ze handen tragen ein kolben rîs:
er ſol haben tôren wât,
einen roc, der eine kugelen hât;
geſnîtenz hâr ob ôren:
ez zimt wol werden tôren
horgez antlitze, wîter munt,
unvuoge haben ze aller ſtunt,
einen kæſe in daz kabütze legen;
er ſol mit ſtœzen unt mit ſlegen
ſich lâzen alûnen vaſte
den heinlichen mit dem gaſte:
dâ nâch gebâre, ſwie er welle.
Pêliôt, trût geſelle,
ſage daz ez im iemer vrumt,
ob er alſô zuo mir kumt.«
Pêliôt ſprach: »daz tuon ich;
ſwaz ir heizet werben mich,
daz wirbe ich, als ich beſte kan.«
nû kam er, dâ was Triſtan,
dem ſeite er diſiu mære.
des wart er vröudebære.
er tet, des ich niht tæte;
der mich der dinge bæte,
diu mir vüegeten unreht leben,
des vriuntſchaft wolt ich mich begeben.
Triſtan tet, ſwaz ime gebôt
diu künegîn, ſîn liebe Îſôt.
er wart zeim tôren wol bereit:
ein grâwer roc der was ſîn kleit.
im was der lîb erſchüllet.
ſîn kugele was gevüllet
mit zwein kæſen herte.
ein kolbe was ſîn geverte,
den er kûme getruoc.
Triſtan hæte den unvuoc,
als er ein tôre ie wære geſîn.
nû gieng er vür die künegîn.
vil kinde nâch dem tôren zôch.
etslich küener man der vlôch
als er wære gar ein zage,
ſwenne er ſwancte mit dem ſlage.
an in wart michel ſchouwen.
Triſtan ſprach zuo der vrouwen:
»ſît irz, diu künegînne?
mit herzen ich iuch minne.
vrowe, ir dürftes iuch niht ſchamen,
ich var durch iuch in tôren namen,
iuwer herze daz wol weiz.«
in den kæſe er vaſte beiz,
er warf Îſôten einen biz,
er ſprach: »liebiu vrouwe, iz,
ez iſt guot tôren ſpîſe.«
in tôrlîcher wîſe
klageter ſînen kumber gar.
Nû kom der künic Marke dar
und begunde den tôren
ziehen bî den ôren:
er hiez in ſlahen vaſte
den vriunt mit dem gaſte.
der tôre mit unwitzen
gie zÎſôten ſitzen

daz ez der künic ane ſach.
Îſôte hin ze Marke ſprach:
»heizet in ziehen dannen.«
under wîben und under mannen
getorſte in niemen gerüeren
noch von der vrouwen vüeren.
Antrete kom dar gegân
und wolte in dan gezogen hân.
deme ſluog er einen ſlac,
daz er unverſunnen lac.
dô daz die ander ſâhen,
ſî begunden dannen gâhen
beidiu wîp unde man.
der künec vlôch mit in von dan.
der tôre ezzende ſaz.
truoc man im vriuntſchaft oder haz,
daz was im allez gelîch:
ſîn herze was doch vröuderîch,
daz er ſach Îſôten.
den lebenden vil nâch tôten
Antreten man dannen truoc.
der hæte des ſchimphes genuoc.
ſîn houbet vaſte bluote:
in dûhte, der tôre wuote.
Der tôre ûf dem hove gie:
ſwaz er tete oder lie
niemen im daz werte.
Melôt man kûme ernerte:
dâ er vür den tôren gie,
bî einem beine er in vie
und truog in über den hof hin.
»helfet alle lœſen in!«
rief der künec ſêre,
»ine geſach nie tôren mêre
ſô gar âne ſinne.
ganc nâch der küneginne,
ob ſî in ernern mege.«
er warf würfe und ſluoc ſlege
in dem hove manegen man,
hin ze dem er ſchulde nie gewan.
nû kom gegân diu künegîn
der tôre lie'z getwergelîn
wol zerblûwen von im gân.
man gap dem künege ze ezzene ſân.
der tôre ſaz über ſînen tiſch:
er nam daz huon, er nam den viſch,
ſwâ erz nemen wolde.
des gunde im wol Îſolde.
Nu begunde ez ſchiere nahten.
da begunde der tôre ahten,
wâ er die naht gelæge.
daz leger dûhte in wæge
vor der kemenâten tür:
dâ leite ſich der tôre vür,
dâ Îſôt lac inne
ſîns herzen küneginne.
nû tete er, als er ſliefe;
ſwie vil man ime geriefe,
er kêrte ſich ze nihte dran.
ez wære wîp oder man,
die liezen gar den tôren ligen.
von vorhte ſtille ſî geſwigen.
der tôre unſlâfende lac,
ſîner kündekheite er phlac:
er lac unde dâhte,
ob iemen ime genâhte,
dem ſîn dinc wære kunt.
ieſâ an der ſelben ſtunt
kom Brangæne gegân:
»Brangæne, ich binz, Triſtan,
ſwie ich ſchîne in tôren wîs.«
»ôwê, daz küneginne âmîs
iemer danne gelît alſus.
enphieng iur munt ie ſüezen kus
von lieber vriundinne wert,
daz iſt gar an iu verkêrt.
weiz mîn vrouwe, daz irz ſît?
diu kumet in vil kurzer zît
unde wil ſich ſlâfen legen.
nimmê wir nû gereden megen:

è iemen kome, wil ich gân.
mir iſt liep, daz ich hân
iuwer leben ervunden.«
An den ſelben ſtunden
kom gegangen Îſôt;
ſi muote Triſtandes nôt
und wolte ſîm gerne büezen,
ſîn fûrez leit geſüezen.
Triſtan lac unde ſanc
einen tôrlichen klanc.
diu küneginne ſtuont ob im:
»harte gerne ich vernim
diſe tôren wiſe.
Brangæne, ſag Paranîſe,
daz er im lihe eteswaz.
ich wæne, tôre geſanc nie baz.«
der künec Marke dô kam;
als er des tôren dôn vernam,
ze Îſôten er ſtuont.
der tôre tete als tôren tuont,
er begunde lûte ſingen,
ſîne ſtimme unſuoze klingen.
niemen wiſte, waz er ſanc.
in unſinne er ûf ſpranc:
dô vluhens alle von dan;
der künec ſelbe kûme entran.
er beſlôz die tür vil vaſte.
er heite in eine raſte
von der ſtat gekouſet.
Melôt wart geroufet
wol von Triſtande.
er liez im dâ ze phande
ein ouge, daz er im ûz brach.
Îſôt daz vil gerne ſach:
der künec daz ſêre klagete.
Des morgens dô ez tagete,
der künec hin gein walde reit:
(daz was Triſtande niht ze leit)
er wolde birſen unde jagen
wol gein vierzehen tagen.

dô mahte der tôre Triſtan
wol ſîne Îſôten hân.
ezn wart nie tôren ſchœner leben
von keinem wîbe mê gegeben.
diu minne vuogte in beiden
ein biweſen, niht ein ſcheiden.
ſi kunden beide minnen,
die minne dâ gewinnen,
dâ man ſie dâ vinden ſol.
diu minne tete in beiden wol.
à, minneclichiu minne,
wie dû ir beider ſinne
ûf die minne twingeſt
und ſelten helfe bringeſt.
minne, nû hilf diſen zwein!
ſi ſint ein jâ, ſi ſint ein nein;
ir beider herze iſt ein jâ,
in dîme gebot ſi ligent dâ,
dâ in mac miſſelingen,
dun welleſt in helfe bringen.
minne, nû hilf den dînen:
lâ dîne triuwe ſchînen
an diſen zwein gelieben.
dû machteſt ſi ze dieben.
ſi künnen niht wan minne ſteln
unt daz bœſliche heln.
minne, des twinget ſi dîn kraft
unde ir liepliche geſelleſchaft.
Der tôre in die ſtat gie;
beide dort unde hie
zugen im die liute zuo:
waz welt ir, daz der tôre tuo?
er erhuop vil mâzlichen ſchimph
etslich ſchimph hæt ungelimph,
etslicher ouch mit vuoge was.
an der ſtrâze er ſteine las
und truoc ſie über dem rucke ſîn
vür Îſôte die künegîn.
daz dûhte ſi gämellich genuoc:
in dem herzen ſie in truoc

ouch truoc er ze herze ſie.
ſwie er ie den tac gie,
des nahtes er vil ſchône lac,
dâ ſîn ein küneginne phlac.
Ez ergie eins morgens ſô,
daz ſî ſamet wâren vrô:
ein ungelücke im geſchach,
daz ſî Antrete geſach
an einem bette ſamet weſen.
mich riuwet, daz er iſt geneſen,
des im Triſtan getete.
lûte rief dô Antrete:
»Triſtan der iſt hinne:
bî der küneginne
ſach ich in lieplichen ligen;
ſîn tôrheit diu iſt gedigen
wider ze Triſtande.
nû ſchaffen imme lande,
daz er uns iht entrinne.
er unt diu küneginne
ſuln brinnen ûf einem rôſte:
wer kumt in des ze trôſte?«
Diu künegîn Îſôte
Triſtanden bat genôte,
daz er ſchiede von dan.
»daz tuon ich« ſprach Triſtan:
»von dem lande ich ſcheide,
dazz etslîchem kumt ze leide.«
er gie gein der porte,
do er niemen dâ bî hôrte,
den portenære er betwanc,
daz er die porte ûf ſwanc.
Triſtan gie durch die ſtat.
ſwâ im diu ſtrâze was verſat,
mit dem kolben, den er truoc,
machet er ſî wît genuoc.
Triſtan gâhte balde
gein einem grôzen walde:
er wânde drinne ſicher ſîn.
dâ muoſe er liden grôzen pîn.
vil liute begunden jagen.
mit vuoge wolte er ſich entſagen,
unt kom rehte, dâ Marke was.
von gelücke er dô genas.
er habte an einer warte.
Marken wunderte harte,
wannen der tôre dar wær komen.
dannoch hâte er niht vernomen,
was im leides was geſchehen.
Triſtan dâhte: »ich wil beſehen,
ob er mich welle vliehen.«
den kolben begunde er ziehen
und gein im ſlege ſenken.
der künec begunde wenken:
von dem ſlage er balde vlôch.
Triſtan ûf die ſtrâze zôch
und kom an einen grôzen bach.
dô er dâ niht brucke ſach,
daz was ſînes herzen klage.
Nû was an der nâchjage
verre vor Pleherîn.
Triſtan ſach ein ſchiffelîn
in dem bache bî im ſtân:
dar în begunde er balde gân:
der kolbe was ſîn ruoder.
der vater unt der bruoder
die ſchriren alle ſamt ûf in,
ern ſolte niemer komen hin.
nû was er komen an daz ſtat.
Pleherîn in vaſte bat,
daz er wider kêrte,
ob ez in diu liebe lêrte,
die er hæte zer künegîn.
Triſtan ſprach: »daz muoz ſîn:
ê ich vliehe, ich wil è tôt
ligen durch mîne liebe Îſôt.«
wider über er dô ſtiez,
als in ſîn menlich ellen hiez.
Pleherîn, der im dâ rief,
âne vorhte er an in lief,

mit dem kolben er in fluoc,
daz ers iemer hâte genuoc:
er lac tôt von fîner hant.
Marke balde kom gerant:
als den Tristan ersach,
wider vuor er über den bach
unde gâhte dannen.
mâgen unde mannen
vaste er an den lîp gebôt,
daz si Tristanden unde Îsôt
des lebens belôsten,
ûf einer hürde rôsten.
Tristan vor in wol genas:
ze sînem schiffe er komen was:
er bat den mernære,
als lieb er ime wære,
daz er balde vüere hin:
»vil kûme ich genesen bin
vor dem künege Marke;
der gâhet an uns starke:
ine möhte niemer sîn genesen,
wær mir daz lant niht kunt gewesen.«
»ich tuon« sprach der schifman.
in gotes namen stiez er an.
Daz dem künige geschach:
er viel selbe an den bach,
hin über er gewande;
an in balde rande
beidiu mâge unde man.
der künec sach wol, daz Tristan
ûf dem mere swebete
und âne vorhte lebete:
daz was Marke vil leit.
trûric er dô wider reit,
daz ime sîn neve Tristan
alsô sælecliche entran.
man vuorte hin den tôten:
der künec wolte Îsôten
mit ime heizen begraben.
»waz wir an Pleherîne haben
verlorn grôzer êren!
mit herzeclichen sêren
sîn tôt mich bewæret hât.«
nû riet al des küneges rât,
daz er den zorn liezе sîn
gein Îsôte der künegîn:
der krône ez niht gezæme,
ob er den lîb ir næme.
»vrâget baz der mære:
Antrete ist ir gewære
und hât si lihte an geseit,
des si dekeine schulde heit.
wie möhte iemer Tristan
die vuore sich genemen an
nâch sînem hôhen prîse,
daz er vüere in tôren wîse?
herre, lât den zorn wesen.«
»ich wil Îsôten lân genesen.«
der künec Marke dô sprach;
»im geschehe, daz nie man geschach.
der von Îsôten mir iht sage,
dâ von min herze leit bejage.«
Owê, wan wiste Tristân,
wiez Îsôten was ergân
und daz si dannoch lebete!
da er ûf dem mer dâ swebete,
er sorgete niwan umbe sie:
»sie ist dort, sô bin ich hie
und sîn doch bî einander.«
einen guoten trôst den vander
vür sîne kumberliche dol:
»ich weiz endecliche wol
daz ir niemen tuot den tôt,
ist ich entrunnen bin der nôt.«
Er sprach: »geselle Kâedîn,
ich wil min trûren lâzen sîn
und wil haben hôhen muot.
geschach dir ie von wîbe guot,
des solt dû wol gedenken
und niht an triuwe ir wenken.«

er ſprach: »geſelle Triſtan,
ich hân zeinem wîbe wân
al dâ her von kinde:
niemer ich erwinde
al die zît unde ich lebe,
ich enphâhe ir minnen gebe.
ſamet wir kint wâren:
in unſern kindes jâren
was vereinet unſer muot,
daz wir übel unde guot
ſamet liden wolden,
als zwei gelieben ſolden.
ir vriunde gâbens einem man,
der wol nâch prîſe werben kan.
Nampotenis iſt er genant;
Gamaroch daz iſt ſîn lant,
an Arundêl ez ſtôzet.
ſîn edele ſich mir genôzet,
in hôher wirde lebt ſîn lîp:
ine wæne niht, daz ſchœner wîp
lebe danne Kaſſîe.
hôher mûre drîe
die vrouwen hânt beſlozzen.
des hâte ſîr ſchœne genozzen:
Nampotenis die ſlüzzele treit.
mir iſt vür wâr daz geſeit,
möhte ſî, ſî lônde mir.
Triſtan, nû getrûwe ich dir,
dû tuoſt mir eteslîchen rât,
als mîn gedinge ſtât.«
Des antwurte im Triſtan:
»ich râte dir, als ich beſte kan:
mahtû gereden iht mit ir?«
»jâ, wolt ich des tages zwir:
er rîtet birſen unde jagen.
die ſlüzzel lât er niemen tragen,
er vüeret ſî mit im hin ze holz.«
»maht dû mit der vrouwen ſtolz
gereden danne ob dû wil,
ſô bite geben dir ein zil,
wanne dû ſî geſprechen megeſt,
gar die ſinne dar an legeſt,
daz ſî die ſlüzzel ſtele ir man
und neme ein wahs daz ſî dar an
drücke vaſte und dir daz gebe.
ſwie ſî in ſtarker huote lebe,
ich hilfe dir, ob ſî daz tuot;
daz ſî getrœſtet dînen muot,
daz trûwe ich wol erwerben.«
»ſî enlât mich niht verderben.
ſô holdez herze ſî mir treit,
ich weiz wol, daz ir wîpheit
mich gewert, ſwes ich ger.
ich endienete niemer aldâ her
niwan der valſches vrîen
mîner vrouwen klâr, Kaſſîen.«
»ich beſihe, kome wir an daz lant,
war ir herze ſî gewant«
ſprach der minnære Triſtan.
Er vrâgete ſînen ſchifman,
wanne ſî kæmen ab dem ſê.
»daz mer tuot mir harte wê.
lâ dir zouwen deſte baz:
deiswâr, ich gibe dir eteswaz,
daz dîn lîp vil gerne hât.«
»herre, nû gebt mir iuwern rât
wie ich dem ſchiffe getüege:
noch hînt oder vrüege
ſîn wir an dem lande.
des habt mîn lîp ze phande.«
»meiſter mîn, dû ſpricheſt wol:
dîns dienſtes ich dir lônen ſol
daz dû es hâſt an guote vrume,
ſwenne ich ûz ze lande kume.«
Dô Triſtan ûz ze lande kam,
ſînen mernær er dô nam
und gab im goldes zweinzec mark.
»vervluochet ſî der künic Mark,
der iu wart ie gevære;
wie helfelôs ich wære,

und wæret ir von ime erſlagen:
mir enwart nie mé bi minen tagen
gelônet baz von keinem man.«
»nu genâde dir got« ſprach Triſtan,
»dû hâſt mir gedienet wol.«
Nû was in kumberlicher dol
ſîn geſelle Kâedîn:
»Triſtan, trût geſelle min,
nû rât. daz hûs vor uns lît:
da iſt ûffe diu mir zaller zît
mine gedanke twinget
und ſelten helfe bringet.«
»dâ ſende einen boten dar,
mit vuoge ſol er nemen war,
ob der wirt ſî geriten.
heiz dînen helær biten
daz er ir dîn komen ſage
unde ir dînen kumber klage,
der ſî noch hiute niuwe.
bite ſî durch wîbes triuwe
daz ſî dich geſpreche,
ſwie ſî daz gezeche.«
Sâ zehant daz geſchach.
ſînen helære man geſprach.
der warp, als in Kâedîn
werben hiez: »der herre min
iſt ze holze geriten jagen.
miner vrouwen wil ich ſagen
ſîn komen, ſîne gernde bete.«
der helære gar mit triuwen tete,
ſwaz im Kâedîn gebôt.
»vrouwe, gebt mirz boten brôt;
Kâedîn der iſt hie bî:
er bitet, obz iuwer gnâde ſî,
daz er iuch gerne wolde ſehen.«
»ſol ich dir der wârheite jehen,
ich ſihe in gerner, danne er mich.
vil liebe, niht enſûme dich,
bite in iezuo komen her.
in ze ſehene, deiſt min ger.
ich gewere in alles, des er gert,
als verre und mich diu ſtate wert.«
Der bote ze Kâedîne kam.
dô er diu mære vernam,
mit rehtem herzen was er vrô.
ze Triſtâne ſprach er dô:
»min bote iſt her wider komen:
ich hân daz mære vernomen,
daz minem herzen ſanfte tuot.
Kaſſîe diu reine ſüeze guot
hât ir boten mir geſant,
daz ich ſî ſpreche.« ſâ zehant
reit von dannen Kâedîn
und vant die lieben vrouwen ſîn
ſtênde an der warte:
er gâhte gein ir harte,
daz er ir geſagete,
wie in ir minne jagete.
ſî enphieng in ſuoze unde wol,
als vrouwe ir dienære ſol,
der ir ûf genâden wân
manegen dieneſt hât getân.
mit vuoge er dô began,
als in lêrte Triſtan:
»ſaget an, liebiu vrouwe min,
ob ez wol möhte ſîn,
wolteſt dû mich dar inne hân?«
dô ſprach diu vrouwe wol getân:
»mit guotem willen wolte ich daz.«
Kâedîn dô niht vergaz,
als in lêrte Triſtan:
»einen liſt ich gelernet hân:
ob dû mir des helfen wil,
unſer ſwære hât ein zil.«
»Kâedîn, wie iſt der liſt?
ſwie der liſt geſchaffen iſt,
den vüege ich dir, ſoch beſte mac.
ſwes wîp ſich ie durch man bewac,
des hân ich mich durch dich bewegen,
ich wil gar dînes willen phlegen.«

»liebiu vrouwe, ſô tuo daz.«
»Kâedîn, nû ſage mir, waz.«
»die ſlüzzele ſolt dû zucken,
verholne vaſte drucken
an ein wahs, daz warm ſî;
nim die ſlüzzele alle drî
und drucke vaſte ſî dar an.
nâch dem wahſe ich danne kan
andere ſlüzzele machen.«
Kaſſîe begunde lachen
und ſprach mit triuwen ſtæte,
daz ſî daz gerne tæte:
»morgen ſô kum dû her wider
daz wahs wirfe ich dir hin nider:
in dem graben daz vindeſt.
nû ſich, daz de iht erwindeſt.«
»zwâre vrouwe, in erwinde niht,
ſwaz dâ von mir geſchiht,
ich enkome morgen vruo.«
»lieber Kâedîn, daz tuo.
nû müeze dîn der phlegen,
des zeswe hât vil reinen ſegen.«
Kâedîn ſchiet von dan.
»ſage mir, ſæliger man«
ſprach Triſtan der reine,
»ob dich mit triuwen meine
dîn herzeliep Kaſſîge?«
»ir reinen güete ich nîge:
ſî wil tuon, ſwaz ich wil.
ſî hât mir der vröuden zil
geſtôzen in daz herze mîn;
ich ſælden rîcher Kâedîn
vinde daz wahs morgen
ligen unverborgen
vor dem tore in dem graben.«
»dû maht wol hôhe vröude haben,
herzelieber kumpân,
dû hâſt ze trôſte guoten wân.«
Morgen, dô der tag ûf gie,
Kâedîn dô niht enlie,
hin nâch dem wahſe er reit:
er vant ez ligen als bereit,
als im Kaſſîe gehiez.
daz wahs er dâ niht ligen hiez.
er huop ez ûf unt reit dan
. . . . . .
er ſprach: »nû ſich, Triſtan,
ſwer die ſlüzzele machen kan,
des ſolt dû mich bewîſen.
wir ſuln Nampotenîſen
effen, ob wir iemer megen,
gar unſer ſinne dar an legen.«
»den ſmit ich dir zeige
er iſt ein getriuwer leige:
ſîn hûs ûf der ſtrâze ſtât,
manegen er mir gemachet hât.«
dô Kâedîn zem ſmide kam
unde er ſîne bete vernam
»herre, ine wilz iu niht verſagen;
ſî ſint in diſen zweien tagen
gereht unde gemachet wol.
ſwâ ichs iu hin bringen ſol,
dar bringe ichz iu ûf lieben wân.«
Kâedîn und Triſtan
riten hin gein Karke.
es hâte belanget ſtarke
den wirt, die wirtîn unde Iſôt.
nieman gewan daz boten brôt:
ir komen was dâ unvernomen.
ſî enphiengen manegen willekomen
von dem von diſeme unt von dem.
ob nû diu zwei iht gezem,
Triſtanden unde Iſôte,
daz ſî ir munde rôte
an einander twingen
und geluſt von herzen bringen,
diu gelîch ſî beidiu tâten.
waz ſî in dem herzen hâten,
wer ſolte dâ nâch vrâgen?
vil ſuoze ſî ſamt lâgen

biz an Triſtandes tôt:
nie man ez wîbe baz erbôt.
Der ſmit die flüzzele brâhte
dâ von in beiden nâhte
vröude und vröuden ende.
ôwê der miſſewende,
diu den geſellen muoſe geſchehen.
die flüzzele Kâedîn lie ſehen
Triſtanden den geſellen ſîn.
»Triſtan, nû erbarme minen pîn,
und tuo mich kumbers vrîen:
geſich durch mich Kaſſîen,
diu iſt aller ſchœne ein blüendez rîs.
ich weiz wol, daz Nampotenîs
hiute birſet unde jaget.
daz hât ein bote mir geſaget.
wir ſuln höveſchlichen varn,
unſern prîs gein ir bewarn.«
»ich vare mit dir, ſwie dû wil:
ich ſihe gerne dînes herzen ſpil.
wol hin, ich bin gereht;
vüeren niht wan einen kneht,
der uns diu ros behalte.
got unſer beider walte«
ſprach der werde Triſtan.
diu welt verlôs dâ zwêne man,
der ſî ſchaden heite,
ſwaz iemen dâ gein reite,
wan daz Triſtan und Kâedîn
niemer tiurer mohten ſîn.
Do ſî kômen ſô nâhen
daz ſî Schartze ſâhen,
diu ros ſî beide liezen ſtân
und begunden gein der brucken gân.
Kâedîn ein ſchapel hæte:
der wint ez im abe wæte
daz ez viel in den graben.
undanc daz ſchapel müeze haben
daz ez wart gemachet ie!
dar von ein michel ſchade ergie.
Kâedîn diu tor entſlôz:
er was der vröuden hûsgenôz,
dô er ſach ſîns meien ſchîn.
»gote willekomen, Kâedîn
und dîn geſelle Triſtan.
ine geſach nie gerner zwêne man«
ſprach daz minneclîche wîp:
»ich minne lange dînen lîp.
mit herzeclîchem ſinne.
kein man der iſt hinne.
ſwenne der wirt rîtet,
diu burc ſîn danne bîtet
aller manne lære.
ich lîde grôze ſwære
von dem unſæligen man.
geſelle Kâedîn, gâ dan
und legen uns an ein bette:
mîns leides des wirt wette,
des ich lange hân gephlegen.
ich wil mich alles des bewegen,
des mir dâ von geſchehen kan.«
daz ſüeze wîp, der werde man
tâten jenez, wizzet ir waz?
Triſtan bî den vrouwen ſaz,
biz ſî des ſpils bevilte,
daz ers nimmê ſpilte.
Nu muoſen ſî ſich ſcheiden.
daz tet wê in beiden.
ſîne geſâhen ein ander niemer mê.
mir tuot noch ir ſcheiden wê,
ſwâ manz liſt oder ſeit,
daz einz daz ander niht vermeit,
dô es nimêre ſolte ſîn.
Triſtan unde Kâedîn
ſâzen ûf und riten hin.
nû nâhet in ir ungewin
unde ir lebenes ende.
ſî ſâhen zer winſtern hende
einen ſchœnen brunnen ſtân.
dâ bî erbeizte Triſtan

und leite ſich ſlâfen an daz gras.
Nampotenîs dô komen was,
und vant die burc beſlozzen.
der helt unverdrozzen
was gein prîſe harte ſnel:
er ſach daz leide ſchapel
vor im in dem graben ligen.
daz wart langer niht verſwigen,
wan biz er in die burc gie.
»ſaget an, vrouwe, wer was hie?
ich hânz erſehen ûf den wegen:
ir ſît bî einem man gelegen.«
»nû ſluzzet ir doch die porte zuo
hiute dô ir ritet vruo,
wie kunde ez danne ſîn geſchehen?
herre, ir ſolt der dinge jehen,
der ſich ritterlîcher name
niht gein hôhem prîſe ſchame.«
er zuctez ſwert und lief ſî an;
er ſprach: »ſaget, wer iſt der man,
bî dem ir hiute lâget?«
mit drô ſî wart gevrâget
unz ſî ime gar verjach,
ſwaz ir von Kâedîn geſchach.
Der leitlîchen vergihte
ſîn herze ſô erſchrihte,
daz ez im vuogte ſenede nôt:
»tuo her ros, ez iſt ſîn tôt!«
er gâhte nâch im balde.
nû hôrte er in dem walde
lûte bellen einen hunt.
der bîl tet ime leider kunt,
daz Triſtan und Kâedîn
bî im nâhen ſolten ſîn.
nû gehôrte Triſtan,
daz ahte wol geritene man
gein in vaſte gâhten.
ê daz ſî in genâhten,
ſî wâren ê zen roſſen komen.
»weder iwer hât mir genomen
miner êren hôhen prîs?«
des vrâgete ſî Nampotenîs.
dô ſprach der höfſche Triſtan:
»herre, hie ſtânt zwêne man,
die iu nie leit getâten,
noch muot ze tuone hâten;
unt ſol uns daz helfen iht,
kein leit uns danne von iu geſchiht.«
»ich hân vernomen diu mære,
der iſt min herze lære
hôher vröuden iemer mê:
ôwê, ich laſters ſieche, ôwê,
wie wê mir min laſter tuot!
ich wil lîp unde guot
umb iuwer zweier leben geben,
durch iuch wil ich geben min leben:
niht ſuone lîe geſchehen mac.«
Er zuctez ſwert, ein grôzen ſlac
er ûf Kâedînen ſluoc.
Triſtan im daz niht vertruoc:
er ſluog im eine wunden ſtarc,
dâ diu bruſt daz herze barc.
ich wæn, diu wunde alſô geriet
daz er daz herze enzwei geſchriet:
der wunden er dâ tôt gelac.
Kâedîn der wer dô phlac
unde ſô leitlîcher ſîte,
den daz ende volgete mite:
er lac jâmerlîchen tôt.
Triſtan in vil grôzer nôt
muoſe aleine bellîben dô.
ſîn ſtrît der gedêch alſô,
daz herter ſtrît nie wart geſehen,
noch niemer mêre kan geſchehen.
dannoch ir ſîbene wâren,
die ſîns lebens kunden vâren:
der ſluog er drî in kurzer ſtunt;
die viere ſô ſêre wurden wunt,
daz er vor in ſicher was.
mich muot, daz Triſtan niht genas.

ein ritter vaſte gâhte her
mit eime gelüppeten ſper:
er ſtach Triſtande einen ſtich.
Triſtan verſtuont dô ſich,
daz er was tôtlichen wunt
und im ſterben müeſe werden kunt.
Triſtan ſluoc daz ſper enzwei.
do erz ûz im zucte. vil lûte er ſchrei.
daz ſtucke er in den ritter ſchôz:
dâ von wart er lebens blôz
vornen în und hinden durch.
er ier durch in des tôdes vurch.
Triſtan grôzes leides phlac,
dô Kâedîn dâ tôter lac.
er huop ûf den tôten man.
er truog în über den rucke dan.
ûf ſîn phärit leite er in.
den tôten vuorte er mit im hin
hin in die ſtat ze Karke.
da begunden klagen ſtarke
junge und alte, gar diu diet;
ſîn tôt ſi gar von vröuden ſchiet.
der herzoge unt diu herzogîn
den mohte leider niht geſîn
umbe ir herzeliebez kint.
ich wæne, die liute noch hiute ſint
leidec umbe ir vriundes tôt.
ſich gehabte diu wîzgehande Îſôt
leitliche umb den werden man.
dô ſi bevant daz Triſtan
hæte zem tôde einen ſtich,
ir klage wart ſô jâmerlich
daz ir daz herze ſô erſchrac,
daz ſi unverſunnen lac.
ſi hæte von wêwen ungehabe.
Kâedîn der wart zem grabe
mit grôzem leide getragen;
von vriunden was dâ michel klagen.
dô man den ritter werde
bevolhen hât der erde,
ſô ſchieden ſi von dannen.
wîben unde mannen
geſchach nie wirs an keinem man.
Nû lac der werde Triſtan
tôtlichen ſiech unde wunt.
nû tet er ſînem wirte kunt,
der was geſezzen in der ſtat,
den koufman er mit vlîze bat,
er ſprach güetliche ze im:
»mîne bete vür guot vernim
herzeliebe Gaviôl,
dû ſolt mir varn ze Tintajôl.
unt der küniginne ſagen,
ich wæne des, ich ſî erſlagen
mit eime gelüppeten ſper.
bite ſi durch mich komen her.
kumet ſi niht, ſô bin ich tôt.
ich getrûwe des vil wol Îſôt.
ſine lâze mich niht ſterben,
mac ſi mirz leben erwerben.
der bete ſoltû dich vlîzen.
einen ſegel wîzen
zeige, ob ſi mit dir kumt.
ir kunſt ze lebene mir gevrumt:
ob du ir niht bringen maht,
Gaviôl, ſô habe daz in der aht,
ſô lâ den ſegel ſwarzen weſen.
wil dû, ſô bin ich geneſen;
wil dû, ſô bin ich vervarn.«
»ſwa ich iwer leben mac bewarn,
daz tuon ich gerne, herre mîn;
ich wirbe hin ze der künigîn
iuwer bete und iwer gebot.«
»nû var den wec und ſô dir got!
kum, ſô dû ſchiereſte megeſt.
ſwaz dû ſchaden dar ûf gelegeſt,
zwivalt ich den gilte.«
Den koufman niht bevilte
durch in deheiner arbeit:
er was ſchiere bereit,

gein Tintajôle vuor er ſâ.
er vant die küniginne dâ,
er ſeite ir, als man ir enbôt.
der mære leidec wart Îſôt,
wan wîp niemê deheinen man
ſô rehte lieben gewan.
Îſôt ſprach: »ſwaz mir geſchiht,
ich bin diu Triſtanden geſiht.
trac diu mære verborgen,
Gaviôl, ich kume morgen
rehte ſô der tag ûf gât.«
»liebiu vrouwe, deiſt niht rât,
irn traget die ſalben mit iu dan,
der geneſe Triſtan.
Brangænen vüeret dan mit iu,
der herze iſt reine unde getriu.«
»Brangæne muoz bellben hie:
ſô leider tôt geſchach mir nie,
als an Brangænen mir geſchach.
ir was ſô leit mîn ungemach,
daz ſî des leides tôt gelac.
niemen ich gevüeren mac:
ich wil eine varn dâ hin.
beidiu mîn herze unt mîn ſin,
niemer liebe den geſchiht,
ê daz Triſtanen mîn ouge ſîht.«
Nû hæte Îſôt von Karke
des kouſmans wîp vil ſtarke
gebeten, ſô daz geſchæhe
daz ſî ſich des verſæhe,
daz komên ſolte der kouſman:
»dîne triuwe zeic dar an,
daz tuo mir ê der zît bekant,
daz daz ſchif kom an daz lant.«
»zwâre vrouwe, daz tuon ich.«
nû hæte zer verte bereitet ſich
Îſôt diu bêle blunde.
in vil kurzer ſtunde
in die habe ſî kâmen.
do diu liute daz vernâmen
daz ſî kœmen ze lande,
Îſôt diu wîzgehande
an Triſtanen ieſch daz boten brôt,
ez wære komen ſîn Îſôt.
»vrowe, nû ruoch mich wizzen lân,
wie der ſegel ſî getân.«
»der iſt ſwarz als ein kol.«
diu wîzgehande tet niht wol,
daz ſî ime benam daz leben,
dô ſî ſach ûf dem ſchiffe ſweben
einen ſegel wîz als ein ſnê.
Triſtane daz mære tet ſô wê,
er kêrte ſich umb unde ſtarp.
grôze ſünde Îſôt erwarp,
daz ſî in tôte âne nôt.
nû vernam diu blunde Îſôt,
daz im was der tôt gegeben.
Îſôt gedâhte: »ez ſol mîn leben
mit Triſtane hinnen ſcheiden.«
diſen Îſôten beiden
geſchach nie grœzer herzeleit.
Diu bâre dem tôten was bereit,
in daz münſter man in truoc.
von vriunden klage dâ was genuoc.
Îſôte zuo der bâre ſaz.
ir wâren man und wîp gehaz
daz ſî Triſtanden tôte.
nû kom diu blunde Îſôte
zuo der bâre gegân,
dâ lac ûffe ir Triſtan;
dô ſî die bâre ane ſach,
daz niht vor leide ir herze brach,
dar an geſchach ein wunder grôz.
ir liehten wange ſî begôz
mit der ougen wâge.
mit leitlicher vrâge
vrâgete Îſôt Îſôten:
»wes ſitzet ir bî dem tôten,
den ir, vrouwe, ertœtet hât?
durch got, hin von der bâre gât!

ir habet getân ein michel mort.
gêt hin dan und sitzet dort.«
»swa ir gebietet niwan dâ.«
Îsôt sich ûf die bâre sâ
leite und nam ir ende:
niht diu wîzgehende,
ez was Îsôt diu blunde.
ich wæne, iemen vunde
under allen wîben nû ein wîp,
diu dem tôde gæbe ir lîp
durch ir herzelieben man.
Îsôt unde Tristan
durch einander lâgen tôt.
mich erbarmet noch diu selbe nôt
daz in ir triuwe daz geriet,
diu sî vome lebene schiet.
Nû hâte der künic Marke
vil schiffe und manege barke
brâht durch gâhte ûf den sê.
dem tet Îsôten tôt sô wê,
daz er kûme lebete.
do er ûf dem wâge swebete,
im wart gesaget mære
daz tôt Îsôte wære
unt sîn neve Tristan.
nû vrâget er den selben man,
wie ir ende wære komen.
»herre, habt ir niht vernomen,
wâ von sî diu minne twanc?
ez schuof ein unsælec tranc,
daz gab Îsôten muoter ir:
daz trunken sî von durstes gir
und minten einander iemer mê.«
»ôwê mir iemer unde ôwê!«
Marke jâmerlichen sprach,
»dô diu unsælde in geschach,
daz mir daz niemen seite!
in grôzem haz̧ze ich heite
Tristanen âne schulde.
unsers herren gotes hulde
ich niemer mê gewinnen kan.
ôwê Îsôt unt Tristan,
wan vunde ich iuch noch lebende,
ich wære iu iemer gebende,
swes sô iuch geluste.«
Marke sluoc zer brust
slege ungevüege.
»herre got, daz vüege,
daz ich sî vinde unbegraben.
ich muoz iemer jâmer haben
biz an mîns tôdes ende.«
sô vaste er want die hende,
daz sî muosen krachen.
vil weinens, âne lachen
was under sîme gesinde.
nâch sîner swester kinde
hât er vil grôze ungehabe.
Nû was er komen in die habe.
gein der stat begunde er gâhen.
do er komen was sô nâhen
er hôrte vaste liuten:
»waz sol diz liuten diuten?«
Marke wider sich selben sprach.
er kom zer kirchen unde sach
die tôten ûf der bâre stân:
»ist diz Îsôt unt Tristan?
ôwê daz ich ie wart geborn,
ôwê wie habe ich sî verlorn,
ôwê ich armer Marke!«
Nû hiez er zwêne sarke
balde dar bereiten:
die sîne dar în sî leiten.
hin zem schiffe man sî truoc.
ich wæne, dâ was leides genuoc
under gesten und under kunden.
Marke in kurzen stunden
vuor hin wider ûf den wâc.
er vuorte wîp unde mâc
mit im gein Kurnewâle.
waz geschæhe Kurvenâle?

Triſtan gab in ſîne hant
beidiu liute unde lant,
ê er von dirre welte vuor.
er ſchuof daz ime hulde ſwuor
ſînes marſchalkes kint.
allez leit daz iſt ein wint,
wan daz Kurvenâl im nam.
Dô Marke ze Tintajôle kam,
ſîn leit begunde er êrſte klagen:
er hiez die tôten ſchône tragen
ze dem klôſter, dâ ſîn vater lac.
daz leit ich kûme ſprechen mac,
daz ſich under den liuten huop,
dô man die tôten begruop.
ſî lâgen niht in einem grabe.
iſt ez als iz vernomen habe,
ich wæne ſô wâren der grabe zwei.
vor leide jâmerlîchen ſchrei
Marke der werde,
dô man in die erde
leite die edelen tôten
Triſtanden unde Îſôten.
ez wâren die tôten reine
in zwêne marmelſteine
harte ſchône geleit.
der künec grôzen jâmer leit
nâch den zwein gelieben.
ſich mohte ſîn herze klieben
von maneger leitlîchen nôt,
die er mit klage im ſelben bôt
er rief dicke lûte: »ôwê!«
er ſprach: »ſol ich nû niemer mê
in dirre welte iuch geſehen?
got herre, waz iſt mir geſchehen
an diſen gelieben leides!
ine weiz, wes dû beides,
tôt, wan brich mîn herze enzwei!
ôwê und heia hei!
mîn vröude in jâmer iſt gedigen.
ich ſîhe ze grabe ligen,
daz mir nie niht ſô liebes wart.
got herre, enphâ ir hinevart
als dîner güete wol gezeme;
und ſî Michêl der engel neme
in ſîne phlege durch dîn gebot.
nû hilf mir, helferîcher got,
daz in werde daz bezzer leben.«
Einen rôſen ſtoc, ein wîn reben
hiez der künec bringen dar.
er ſate einz her, daz ander dar:
die reben ûf daz reine wîp,
die rôſen ûf Triſtanes lîp.
dô daz geſchach, man des niht lie,
die erde warf man ûfe ſie;
daz grap wart ſchiere erden vol.
ôwê daz iemen ſterben ſol
der guot hât, ſchœne unde jugent,
edele zuht und ganze tugent.
an Triſtane daz allez was:
ſwaz man von ritter ie gelas,
do engewan nie ritters ritterſchaft
ân lobe lobelîcher kraft.
Triſtanes leben ich krœne:
er was zühtec unde unhœne,
getriuwe unde milte.
wie lützel in bevilte,
ſwâ er ſolte erwerben prîs!
er was höveſch unde wîs;
ze erneſte unt ze ſchimphe
hâte er guote gelimphe.
ahî, wie manege guote tât
Triſtanes lîp begangen hât
ûf turneie unde in ſtrîten.
ezn was bî ſînen zîten
niemens prîs ſô wol ze lobe:
andern prîſen ſwebet er obe.
ine gehôrte nie bî mînen tagen
weder geleſen noch geſagen
von ſô wol gelobetem man,
als was der werde Triſtan,

heit in daz tranc der minne
niht brâht ûf unſinne:
daz krancte in dicke an êren.
diu minne kan wol lêren
vröude unde herzenôt.
wer vernam ſô jæmerlichen tôt
an zwein gelieben ie mê?
mir tuot noch ir ſterben wê,
wan ſi ſturben beide
von rehtem herzeleide.
wolte got, ſolt er noch leben,
dem man ſô hôhez lop muoz geben!
ich bin dem tôde gar gehaz.
war umb tuot unſer herre daz
daz er die vromen gar hin nimt
und in der bœſen niht gezimt?
zwâre daz iſt wunderlich.
ich von Türheim Uolrich
lieze tûſent bœſe ſterben,
è einen vrumen verderben.
ſwer hât lîp unde guot
und ſô mit den beiden tuot
daz imz diu welt hât verguot,
den hât ſælde wol behuot.
ſwer rehte kan mit guote leben,
beidiu haben unde geben,
entriuwen, derſt ein ſælec man.
Îſôt unde Triſtan
dannoch minne phlâgen,
do ſe in der erde lâgen;
nû vernemet, in welher aht:
diu rôſe unt diu rebe ſich vlaht
zeſamen in der erden.
»wie kunde daz iemer werden?«
ſprechent genuoge:
»ez iſt ein unvuoge,
ob ſich tôten minnent
und iemer an ander geſinnent.«
ez iſt vür die wârheit
dicke al dâ her geſeit,
daz ez in zwein geſchæhe.
ob ich des nû jæhe
daz ich ez hæte geſehen,
ſô mües ich unrehte jehen:
diu âventiure ez ſaget.
unpris er dar an bejaget,
ſwer es niht gelouben wil.
Diz buoch daz iſt der minnen zil.
rehte minnære
die minnen dize mære.
wâ wart ie grœzer minnen kraft
danne an ir geſelleſchaft!
diu minne erzeiget an diſen zwein.
daz zwei gelieben ſint enein.
ſint ſi? jâ ez iſt mîn wân;
Îſôt unde Triſtan
liten durch einander michel nôt:
ſîn tôt was der vrouwen tôt.
nû müeze ſich got erbarmen
über die gelieben armen
und nemes in ſîn rîche.
des wünſche ich innecliche.
ſi wâren rîche in der welt,
hæt ſi gelân der minnen gelt.
diu minne in jâmerlichen galt.
ine weiz, wes Îſôt engalt,
daz Triſtanes tôtwunde
ir niht ze lebene gunde.
wâ wart ie grœzer triuwen ſchîn
danne hâte Îſôt diu künegîn,
daz ſie von der welte ſchiet
als ir herzeleit geriet!
mich erbarmet noch ir ſterben.
nû lâze ſi got erwerben
ſîn rîche, des ſint ſi wol wert.
ſwâ triuwe an triuwe triuwen gert,
den ſol got genædec weſen.
Swelh vrowen an diſem buoche leſen
die ſuln mir wünſchen heiles
und danken mir mîns teiles,

des ich dar an geſprochen hân:
ich hânz durch einen man getân,
der iſt wol aller êren wert.
ſîn herze hôhes prîſes gert.
er denket ſpâte unde vruo
niwan wie er wol getuo
und ſich geliebe der welte.
got gebiete ir daz im gelte,
der er vil gedienet hât!
ſîn leben an ir gnâden ſtât.
Nû hœret, wie Marke gevuor:
ûf den heiligen er ſwuor,
er wolte ritterlîchez leben
gote ûf ſîne gnâde geben,
daz er verküre ir ſchulde,
ob ſi wider ſîner hulde
ihts iht hæten getân
Îſôt unde Triſtan.
er begunde ein klôſter machen
mit rîlîchen ſachen.
er gap dar gar ſîn eigen,
manegen rîchen leigen
er dem gotes hûſe gap.
er hiez daz münſter, daz diu grap
ſtuonden drinne in miten.
die mûrære begunde er biten
daz ſîz alſô worhten.
Marke was mit vorhten,
wenne der tôt kæme
und im daz leben næme.
er vaſtet unde gebette vil:
er tet als der ze gnâden wil,
ſwenne er vert von hinnen.
ime und in gewinnen
wolt er daz êwige leben.

Man ſach den rôſen unt den reben
ob dem grabe gevlohten,
daz ſi niht harter mohten
an anderiu ſîn gewunden.
niemer man hât bevunden,
ſît diu welt êrſte wart,
daz zwei nâch ir hinevart
einander minneten alſô.
die mûrær wâren getriuwe dô.
wâ wart ie triuwe alſô grôz.
aller triuwen übergenôz
was der werde Triſtan.
des ſol man in geniezen lân.
ob er noch iſt ze helle
daz in got dannen zelle
und in nem in ſîn rîche,
des wünſchet vlîzeclîche!
unt die küneginne Îſôt,
der ir triuwe daz gebôt
daz ſi nam gâhes ende;
mit ſîner zeswen hende,
müez er vüeren ſi ûz nôt.
Waz Triſtan unde Îſôt
erliten daz habt ir gar vernomen.
got lâze uns in ſîn rîche komen,
ſwenne wir varn von hinnen,
daz wir der helle entrinnen,
und ſi niemer verſuochen.
got ſol uns beruochen
mit ſîner reinen güete
und ſtæte unſer gemüete,
daz wir verdienen ſînen ſegen
und ſô der engel ſüle wegen
alle unſer miſſetât:
uns enphâhe ſîn trinität.

LESARTEN DER HANDSCHRIFTEN.

Handſchriften von Gottfried's Triſtan ſtanden zu Gebote:

1) *M*: Pergamenthandſchrift des 13. Jahrhunderts in der k. Hofbibliothek zu München (Cod. germ. 51), 109 Bl. 4°, mit Bildern und Ulrichs von Türheim Fortſetzung.

2) *H*: Pergamenthandſchrift des 13. Jahrh. zu Heidelberg (N. 360). 151 Bl. gr. 8. mit Ulrichs Fortſetzung.

3) *W*: Pergamenthandſchrift des 13. Jahrh. in der k. k. Hofbibliothek zu Wien (N. 2707; früher Ph. 216. Ambr. 424): 129 Bl. Fol.

4) *F*: Pergamenthandſchrift des 13. Jahrh. zu Florenz mit Heinrichs von Vriberg Fortſetzung. Sie beginnt mit 4, 22.

5) *B*: Pergamenthandſchrift des 14. Jahrh. (1323) von Blankenheim in der Eifel, in E. v. Groote's Beſitze; zweiſpaltig, gr. 8. mit Federzeichnungen und Ulrichs von Türheim Fortſetzung.

6) *N*: Pergamenthandſchrift des 14. Jahrh. von Blankenheim ſtammend, jetzt in der k. Bibliothek zu Berlin, mit Ulrichs von Türheim Fortſetzung.

7) *O*: Papierhandſchrift des 15. Jahrh., 1815 in Paris vom jüngeren Oberlin durch E. v. Groote erkauft; 150 Bl. Fol., mit Heinrichs von Vriberg Fortſetzung. Nicht die vom älteren Oberlin im Gloſſar (vergl. Furkle oder Gediechtet) gebrauchte. Sie beginnt mit 15,1.

8) *R*: Papierhandſchrift des 15. Jahrh., dem Grafen von Rennes gehörig (früher den Grafen v. Birresheim: vergl. Hagens Grundriſs S. 124): 4° oder kl. Fol. mit ausgemalten Federzeichnungen.

9) *D*: 2 Pergamentblätter des 13. Jahrh. in 4°, von Docen in ſeinen Miscellaneen II, 110. beſprochen: zwei mal 162 Zeilen. Sehr zu *F* neigend.

Von dieſen Handſchriften ſind *M H W* aufs Neue ſorgfältig verglichen worden. *M* iſt offenbar die älteſte, und mag wohl noch der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehören; über ihren innern Werth hingegen läſst ſich wenig günſtiges ſagen: der Schreiber iſt ſehr willkürlich zu Werke gegangen, änderte, lieſs aus und verkürzte ſo das Gedicht faſt um den vierten Theil. Dieſe Handſchrift war daher nur behutſam zu gebrauchen, und mag an manchen Stellen, wo wir ihr nicht zu folgen getrauten, dem Echten näher ſtehen als unſer Text. In nahem, doch nicht erſtem, Verwandtſchaftsgrade zu *M* ſteht *H*, iſt aber weit beſſer und ſorgfältiger, und verdient überhaupt unter allen Handſchriften den erſten Platz. *W* neigt mehr zu *F*; *B* iſt wahrſcheinlich nur eine Abſchrift von *M*, wenigſtens ſtimmt ſie mit dieſer in allen beſonderen Lesarten und Lücken überein.

M H F W sind in oberdeutscher, *N B O* in niederrheinischer Mundart geschrieben. *F* liefs Müller im zweiten Bande seiner Sammlung deutscher Gedichte aus dem 12—14. Jahrhundert abdrucken. *H* legte E. v. Groote seiner Ausgabe zu Grunde und gab zugleich die abweichenden Lesarten aus *B N O* (*R*). Diese letzteren glaubten wir daher füglich aus unserer Zusammenstellung weglassen und uns auf die Lesarten aus *M H W* (*F*) beschränken zu dürfen. Wir sind darin anfangs ausführlicher gewesen, um dem prüfenden und sprachforschenden Leser die Schreibweise der Handschriften anschaulich zu machen. Später hinein genügen mehr die wesentlichen Textabweichungen.

Für die Lesartenauswahl selbst sei noch bemerkt, dafs die nicht jedesmal genannten Handschriften stäts mit unserm Texte stimmen und dafs grofse Anfangsbuchstaben jedesmal das Anfangswort der Reimzeile bezeichnen.

1, 1. *MH.* Gedenket 2. *M. fehlt die Zeile*; *H.* dem 3. *HW.* es alles 6. *HW.* welt; *M.* in 9. *H.* ez 12. *W.* daz; *M.* niene 13. *W.* den 14. *M.* des man; 14: 15. *fehlen W.* 19. *H.* Ver 20. *W.* sinen

2, 1. *HW.* die 2. *H.* lobene 3. *MHW.* er 5. *W.* Sehte 6. *MW.* eren; *H.* niht enh. 7. *H.* Also, *W.* Alse 10. *W.* guot 11. *MH.* Daz 12. *MW.* Die phl. 13. *H.* Kunst 14. *H.* di 15. *M.* dane; *H. fehlt* danne; *W.* zuo in, *H* zu in 16. *H.* erleset 18. *H.* kumberliche 19. *M.* Dine st. dine w. 20. *W.* in

3, 1. *H.* Dribe; *W.* div z. vergeben 2. *W.* lebenne, *so meist statt* lebene, lobenne *st.* lobene *u. s. w.* 3. *M.* Sone vare ich, *H.* Sone varich, *W.* So enwere ich; *HW.* werlde 4. *W.* geweltet, *MB.* gewirdet 6. *H.* werlde, *W.* welte 10. *MH.* Ine; *M.* wurde 11. *W.* Alse 12. *H.* Die; *H.* en moge; *M.* vertragen 13. *MH.* wellent; *M.* leben *(wodurch Z. 14 fehlt)* 16. *W.* Einkumet 17. *M.* zweiget. *W.* zueigent 18. *MB.* Jene die andern werlde 19. *H.* Die samt 20. *M.* ôzze súre, *W.* sur, *H.* svr 21. *H.* senede, *M.* sende, *W.* senende 23. *W.* Ir leiden t. ir liebez l. 24. *H.* Dem lebe 25. *M.* gewerdet, *W.* geweltet, *H.* ie zû lieb *(auf gekraztem Grunde)* 27. *W.* har 28. *H.* V. mir *(m durch zwei Punkte getilgt)* h. mir d. t. v. 29. *M.* nahengendem, *H.* nahegedem lebene, *W.* nachgende 31. *W.* ummûzecheit 34. *WB.* nachgende 36. *H.* mit 37. *W.* Wande

4, 1. *H.* die 2. *M.* môzege, *H.* muzege, *W.* mûzigen m. 3. *H.* senedem, *M.* sendem, *W.* senedem *(u. s. f.)*; *W.* beladen 4. *W.* mer mûz 10. *W.* ummûze *(u. s. f.)* 14. *M.* liebegernde, *WB.* liepgernder, *H.* ie miner liebegende m. 15. *H.* dekeine soliche 16. H. Die, *W.* Dir; *W.* liebi; *MB.* missezeme 17. *H.* semelichez 18. *M.* senednare. 21. *HW.* ze vil 22. *Hier beginnt F. (Müller)* 26. *W.* jehen, *F.* gehe st. 27. *F. W*en 28. *W.* liebi 30. *MH.* stet; *F.* st. idoch d. 31. *H.* innencliche, *W.* innenclichen minen 32. *H. von späterer Hand, blasser (f. d. Wort war Raum gelassen)* minnen glût 33. *H.* mere u. ime br. 35. *F.* leides; *H.* also, *M.* als, *F.* alze, 36. *F.* herzen 37. *MF.* edele *(besser)* 38. *W.* geerzent 39. *M.* warz, *FW. fehlt* wârez; *W.* min tot, *F.* minen 40. *M.* erchen ez.

5, 1. *M.* senendare 3. *H.* Von die 4. *M.* Der ne var, *H.* Der envare, *WF.* Der var; *W.* denne, *MH.* dan 6. *M.* senendenaren 7. *HF.* reiner; *F.* tate 8. *M.* sendenare, sendenarin; *H.* und senederin 10. *M.* Tristrant *(u. s. f.)*; *HF.* Ysolt 11. *Alle Absatz* 12. *H.* Tristane, *B.* Tristan; *F.* han 15. *H.* die, *F.* di; *WF.* glich; *H.* nû 16. *H.* Unde mine; *MHF.* dar zuo 18. *W.* disen 19. *MF.* wirbe, *H.* wrbe, *W.* wir ich; *M.* dane *(u. s. f.)*, *B.* dan 20. *MHF.* Ich ent.; *W.* ez; *M.* sine; *MWB.* sprechen 21. *F.* niht wen; *W.* edeln

23. *W.* es 24. *MM.* gût getât, *WF.* gute t. 25. *M. fehlt* ist 28. *W.* jvch 29. *F.* Sin; rihti *(u. s. f.)* 30. *W.* Alse; *W.* Brittanie. *M.* Britanige 31. *W.* ein m. 34. *MF.* geben 35. *W.* Alle; *MF.* Tristande, *H.* Tristane gesait 39. *M.* Walhesen, *H.* Walschen

6, 2. *M.* rirhte dise getihte, *HF.* dise tihte 4. *M.* Unze; *W.* einen. *H.* eime 5. *H.* Al 7. *H.* da 9. *M.* wile k. 10 *F.* edelen 11. *HW.* umm. *F.* umuzik 13. *W.* innencliche, *M.* innechlichen; *F. fehlt* ja 14. *W.* lebet liebi 16. *MWB.* lebende; *W.* tugent 17. *W.* vñ 19. *M.* liebet, *F.* geliebet 21. *MF.* stæter m. 26. F. von libe 27. *W.* Liep; alse 28. *HW.* sælic 30. *MB.* Weder t. 34. *HF.* niht enstr. 36. *M.* herzen ger 39. *F.* D. liebe ze etslicher z., *H.* ze etlicher.

7, 1. *Alle Absatz; W.* einlit, *F. W*arumme lite; *M.* edel 5. *F. fehlt* ouch 6. *HW.* die 11. *M. Absatz*; *W.* dem; *MW.* senede m. 12. *MF.* heten, *W.* hetten, *H.* heiten 15. *W.* So enw.; *F.* namen 16. *W.* edelm, *M.* edelen 20. *W.* inneclichen, *F.* minnechliche 21. *H.* ir not ir not 22. *M.* Alein, *W.* allein, *H.* All eine 23. *W.* namme der liebet, *F.* n. lebet idoch 24. *F.* ir not, *F.* doch 25. *H.* ze g. noch u. i. l. 27. *H. fehlt; W.* gerunden; 27: 28 *fehlen M.* 30. *W.* Wande; *F. fehlt* noch; *MHF.* horet; *H.* gelesen 31. *H.* renekeit 33. *W.* Dast, *F.* Di ist 34. *WF.* mite *(lies so)* 35—39 *fehlen MF.* 36. *F. fehlt* 36—38; *W.* als ein br. 39. *fehlt H.* 40. *F.* lebende.

8, 1. *M.* Swer; *W.* gert 3. *W.* herzen 5. *Alle Absatz* 7. *H. fehlt* uns 8. *MB.* In 9. *H.* geburt; *M.* kunge, *W.* kunigez 10. *MB.* landen 11. *M.* minnechlich, *F.* wunnenchlich 15. *HF.* bernde 17. *M.* ritersschaft 19. *HW. fehlt* ein 20. *MHB.* gebr.; *MF.* aller; *H.* iugende 22. *H. fehlt* er 23. *FH.* lusten, *W.* lüsten 24. *MH.* sinen, *W.* sine 25. *M.* doch 28. *HF.* Die zw. die (*W.* du); *F.* pringent uberigen m. 30. *MF.* michelein, *H.* michelm 32. *F.* ubelem 35. *Alle Absatz*: *HW.* Nu enl., *F.* Nu l. 39. *W.* disen 40. *F.* Alda im.

9, 1. *WH.* keinen, *F.* cheinen 2. *M.* wahset, *HF.* wahsent; *HW.* schaden an 3. *M.* vrslicher, *B.* vreyslicher 5. *F.* enzele sinen, *W.* zemzigen 6. *H.* Biz; *W.* geladen 7. *M. Absatz* 9. *F.* Unz, *MB.* Daz; dran 10. *H.* quam 11. *M.* D. chom, *F.* D. chwam, *H.* D. enquam. *W.* D. enkom 12. *W.* manic 13. *M.* chom, *W.* kom, *H.* quam. *F.* chwam *(u. s. f.)* 15. *F.* blunde 16. *M.* tugentlicher, *W.* vientlicher; *F.* herze t. 18. *M.* schuof 19. *M.* mir 21. *W.* alliu, *M.* elliu. *HF.* elle; *W.* Ert. vñ r. *(lies* tete*)* 22. *H.* Die; *MB.* vorb.; *F.* ubersihtich 23. *W.* Erenn. 24. *MH.* lebete-lebete, *W.* lebt-lebt-lebt. *F.* lebet und lebete ouch dar; *MH.* et, *W.* er 27. *MH.* werlde 28. *WF.* niht g. 29. *H.* D. i. alsо so f. l., *W.* D. er a. i. f. l. 30. *HF.* lebende 31. *Alle Absatz; M.* lebens, *H.* lebenes, *W.* lebennes *(u. s. f.)* 33. *H,* Die 34. *MB.* werltlichen, *H.* werlde 35. *H.* ersten, *WF.* erst; *MH.* spilen, *W.* spilan 36. *HF.* Da vil 38. *W.* lœschete in 39. *M. Absatz*; *M.* gennet 40. *H.* dise.

10, 1. *W.* es; *M.* vns 2. *M.* hiez; *H.* Rivwalin 3. *W.* Canelengres 4. *HF.* w. u. j. 5. *M.* ez 6. *M.* Lochnoisær 7. *F.* lochnoys 8. *F.* aber uns 9. *MHW.* der ez, *F.* Ders 10. *W.* Barmenie, *B.* Permenie *(u. s. f.)* 11. *MH.* het; *M. fehlt* ein 14. *W.* selber, *M.* selbe der h. der chvnch; *H.* lidec, *R.* Ludewig Morgan 15. *Alle Absatz*; *W.* riuwalin *(u. s. f.)* 16. *M. fehlt* unt 17. *H.* triu; *M.* riter *(u. s. f.)* 19. *W.* Ganzlichiv, *M.* Ganzze 20. *F.* volliche 22. *F.* da; *MHW.* alde 23. *MH.* geschuof 24. *M.* Wan div aw. 26. *W.* ein 28. *F.* als 29. *F. fehlt* im 30. *F.* Im gn.; *M.* Mange 33. *M. Absatz* 38. *W.* gekerte 40. *MH. fehlt* er; *M.* tet (: stete).

11, 1. *MF.* dran 2. *W.* biderban, *F.* biderbem 4. *M.* Er; ditche 5. *M.* ofte 6. F. Zurlivge 7. *H.* Gehoret; *M.* fluſt u. och g.; *MH.* oder 8. *M.* gent 9. *MH.* oder 11. *F.* ſam; *M.* tet (: ſtete) 12. *H.* ouch im; *M. fehlt* im 17. *F.* wan di tet 19. *F.* alſo, *M.* als 20. *M.* Biz; *F.* Unz das er in braht 22. *H.* niergen; *M.* truwete, *W.* trúete; *M.* erneren (: erwern) 23. W. Nnan 24. *W.* ſtarkeſten 25. *M. Absatz; W.* D. ſ. die, *M.* D. ſ. b. och R., *F.* Den ſ. bi ſaz 26. *WH.* ime: *fehlt M.* (*lies* im *oder* gabm) 27. *M.* Batalen, *W.* Datalien, *F.* Batailen, *B.* Battalien 28. *W.* allen 29. *M.* unze, *H.* Str. biz in die t. 30. *F.* der vor 31. *WF.* Turnei 33. *W.* hertet in, *F.* herten i. d. l. 35. *MHW.* Biz 36. *F.* das er erw. 37. *W.* es 38. *H.* in ein; *F* Vnd ein vride.

12, 1. *F.* Geſtetigt; *W.* ez 3. *W.* Mit ſinem, *F.* M. ſinen 4. *W.* richer 5. *W.* mahte, *HF.* machete 6. *MHF.* froliche 8. *M.* zir húſe: *HW.* zů; *F.* ze heimut, *H.* heimuten 9. *Alle Absatz; M.* Ganele, *W.* Calene 11. *W.* Biz; *fehlt* er 12. *W.* banieke, *M.* banegnie; *H.* eneine, *M.* ineine, *WF.* in ein 13. *FB.* uz bereite 15. *M.* Alſe d. ere g. 16. *HF.* geræte 20. *W.* bœret 21. *W.* hůbeſch, *F.* hubſch, *M.* hvſſch, *H.* hoffch, *B.* höbiſch, *N.* houeſch (*u. s. f.*) 23. *M.* Der ivnge kunch M. 24. *MB.* wuhſe ſt. 25. *W.* Er 26. *M.* Corneval, *H.* Cornual; *W.* egalant 28. *M.* Engelande, *W.* egalande, *F.* engellant (*besser* Engelant?) 35. *M.* Daz; *F. fehlt* ouch; *HF.* da 36. *M.* dem; *W.* Engalant 37. *Alle Absatz; MH.* Do, *FW.* Nu; 39. *MW.* ſe 40. W. ſelber

13, 1. *M.* Ditzze, *F.* Das 4. *M.* die marke 7. *H.* vorthl., *F.* wortliche 8. *F. fehlt* nie; *HWF.* kein; *H.* kvnerriche 9. *MF.* Einem; *H.* me, *MW.* nie 10. *F.* di, *H.* die, *M.* diu; *M.* yſtorie, *F.* hyſtorie 15. *H.* dat er, *FB.* gedaht er; *W.* bliben 17. *W.* in 18. *H.* niuwe, *F.* niwe 19. *M.* eben; *F.* ſinen ſite 21. *M.* Erchvnet, *H.* erkant, *W.* erchante 23. *H.* dovon; *B. fehlen 32 Zeilen; F.* ſinnen 25. *W.* liute 26. *M.* In 27. *MHF.* eines 29. *M.* ly fortenant, *H.* li for teniant, *W.* teant *N.* li foidenant 30. *H.* kerete 32. *H.* dekeines 33. *H.* Er h. er; *F.* her m. 34. *MF. Absatz; H.* die 35. *H. fehlt* er 38. *M.* Tintaiole, *F.* tintaioel, *N.* Tintaviole 39. *MH.* Da.

14, 3. *F.* wol ſam 6. *M.* minnechliche. 7. *M. Absatz* 8. *F.* do; *M.* Riwalie 9. *M.* antphanch, *F.* anvanch 11. *FH.* keinen 12. *F.* als do (: wa) 13. *MH.* ſine ſite 14. *M.* Da liebet im der hof mite (: *s. 13)* 15. *W.* Er ged. 16. *W.* der h. ſ. m.; *F.* ſelber 19. *MF.* tugende 20. *W.* daſt, *F.* das iſt 21. *H.* loben *F.* S. l. iſt; *W.* húbeſch (*u. s. f.*) 22. *M.* Nu; *H.* ſeite M.; *M.* Marken; *W.* ſin m. 23. *M.* er dar 24. *W.* Do 26. *M.* ſit w. 29. *Alle Absatz; MW.* do 30. *F.* h. w. 33. *HW.* Und enw. 34. *MBN.* verſchulden 38. *M.* Mite geſellchlichem 39. *W. fehlt* ir; *HF.* gereit; *N. fehlt* 39—15, 2 (*wegen* guot: muot) 40. *W.* Alſe, *MH.* Alſo; *MHF.* lebeter.

15, 1. *W.* Gewete(:) 2. *M.* Dier; *H.* ſinen, *F.* ſinem 3. *W.* tegentl. 4. *H.* Biſ; *MF.* hobzit; *F.* da; *M.* h. einiu chom 5. *HW.* hohgezit; *hier fängt O. an.* 6. *H.* Bezeſſen; *M.* Geſetzzet, *B.* Beſetzit 8. *W. fehlt* in 9. *H.* die 10. *W.* Engalant, *M.* Egelant 11. *W.* zeinen 14. *W.* Maniger ſüzen; *H.* frouwine, *O.* froine 15. *HF.* ſchonheit 16. *Alle Absatz; H.* hohgezit 17. *M.* Benant 18. *W.* blůnde, *H.* blute 19. *HF.* mei 20. *H.* Biſ; *WF.* daz daz 24. *W.* Div, *MHF.* Die 25. *H. fehlt* ê 26. *H.* Die 27. *M.* umözzcheit, *H.* vnbemuefekeit 29. *H.* Die 30. *H.* Die; *M.* ſulen, *H.* ſoln 32. *FW.* den 33. *F.* edeliv herze, *W.* edeliu herzen 34. *H.* die

34. *H.* die 35. *M.* *(Absatz)* vanta 37. *W.* ſchat 38. *HF.* linde; *H.* den 39. *H.* ſenſte.

16, 1. *F.* gegen 3. *FW.* betouweten 4. *F.* mein 6. *H.* -liche 8. *M.* ouge 9. *M.* Der, *H.* Die; *F.* Di ſuze boumblude 10. *M.* ſuze, *H.* ſvze 15. *M.* -done: ſchone *(u. s. f. ohne Umlaute)* 19. *HW.* berge 27. *Alle Absatz; W.* (D)a herre 28. *F.* Vri, vroudehaft 35. *W.* ſidun 36. *H.* Eine 37. *W.* gnuoger 39. *H.* laubegr., *W.* lovbegr., *M.* loupgrônen.

17, 1. *W.* Enwart 2. *MF.* als, *H.* ſo hie 3. *F.* da 4. *M.* Alſe, *H.* Alſo; *MF.* hohziten 5. *WF.* und an, *M.* und an w. 9. *W.* ſo riche 10. *W.* *fehlt* ſe; *WF.* richliche 12. *MF.* hochzit; *F.* S. hub ſich di h. do 13. *M.* *fehlt* der 15. *H.* die ſtete, *F.* Di ſtete, *M.* diu ſtæte: *M.* wol da; *W.* geſchen 17. *M.* *Absatz* 18. *W.* Je ander; *HF.* andere 19. *F.* Di, *H.* buhcrdieren; *M.* *fehlt* 19. 20. 20. *W.* Je ander, *H.* andere, *F.* endeſe 21. *W.* dem 22. *F* do; *W.* gnuog 26. *F.* hochzit 29. *MHW.* ander, *F.* anderre 30. *W.* ſin 32. *HF.* ſunderlichez 33. *MHB.* Blantſcheflur, *N.* blanzeflur, *O.* blanſiflur *F.* ſine 34. *MF.* Eine 36. *F.* horten 37. *WO.* Si eng., *F.* Si g.; *HW.* kein 39. *F.* Er m.

18, 1. *Alle Absatz* *H.* Die. *F.* Di; *W.* ſeligen; *F.* ougel w. 2. *M.* machet 6. *FBON.* ſchone 7. *HF.* iegeliche; *F.* wol m. 8. *W.* ſchœnú; *F.* rehte 9. *F.* *fehlt* ouch 10. *M.* Allen 14. *F.* Die edelſten; *H.* vñ ovch 15. *F.* Cherte dazu 18. *F.* Mit anderem geſinde ſ. 19. *M.* heten: getaten, *W.* haten: geteten, *H.* heten: geteſen 20. *HW.* ſiſ 23. *F.* *fehlt* dâ 24. *H.* phellire 25. *M.* verdechet, *H.* bedeket 27. *W.* gruon; *F.* grune blo 28. *F.* anders anderſwa 29. *F.* edeler; *W,* ſidun; *H.* gebreiten 30. *H.* eine, *M.* inein; *F.* Jen andere manege w., *W.* andere 34. *F.* wunderlicher 40. *H.* er me, *MF.* er im; *W.* ſande.

19, 1. *Alle Absatz; M.* ſchôzzen 2. *M.* ſtolziu 3. *M.* *fehlt* dâ 4. *W.* zogenten 5. *M.* *fehlt* ſô 6. *H.* Biſ, *W.* Biz, *M.* Biz daz ſ. d. b. getr.; *H.* da, *F.* do, *W.* ſo; *M.* *fehlt* dar 9. *M.* ander manich; *W.* ſchôni, *HF.* ſchone 12. *B.* kuncliche, *M.* chünſtchliche: *H.* *fehlt* 12 13. *MH.* Daz m., *FW.* Daz ez 14. *W.* do 15. *MB.* ſtolze 16. *W.* mûz, *H.* mveze, *M.* mûs, *F.* muſ 23. *W.* allú; *HF.* ſine 24. *M.* Vnde jahen dirre j. 26. *WFO.* ſtat 29. *MF.* gent 30. *H.* Die k. ſinv, *F.* Di ſine, *M.* Siniv gar erwunſchten 31. *M.* alle zit 33. *F.* *Wie* rehte zimet 35. *M.* ſtet 36. *M.* elliv 37. *M.* ſtet al ſ. l. 40. *F.* willen wol.

20, 1. *M.* Blanſchenflur 2. *F.* Wan ſiz 3. *H.* dickeine, *F.* decheine; *M.* tæte, *HWF.* tete 4. *M.* hohen; *alle* hete 6. *F.* mit (:) herze 7. *H.* geweltecliche 8. *WF.* herze 9. *F.* Das ceptr 13. *Alle Absatz; H.* Nu do ... do, *F.* da, *M.* *fehlt* dô 15. *F.* U. ein igl. 17. *MB.* geſchihte; *F.* do ſo 19. *M.* Blanſchenflur *(u. s. f.)* 21. *HWFM.* under ir o., *B.* ir vnder, *O.* ir v. ir 22. *H.* wnnecliche; *MW.* zuo ir, *F.* zu ir 23. *M.* Ade vus ſal bele, *H.* Ade vous ſavt bebe *(am Rande* welſz*)*, *F.* Adeus ſal bele, *W.* A deus ſaut b., *O.* A deus ſant bele, *N.* A deus ſal la bele, *B.* A de voy gent abele 24. *H.* Mercij; *W.* puzzele, *MH.* buzele 25. *HF.* ſchemeliche (vil *fehlt H.*); *M.* blvchliche 27. *H.* alle, *M.* elliu, *FO.* elle; *W.* herzen 28. *FB.* uch, *W.* únſ 29. *HW.* iuch, *M.* Herre iu 31. *MH.* reden 33. *MB.* ſtolze 35. *MW:* Den 38. oder *alle Hss.*

21, 1. *M.* etwen 6. *W.* enbolgen 7. *M.* *ohne Absatz; MF.* ir ſr. 8. *W.* in dem herze 11. *M.* neweſſer, *F.* enweſter, *W.* enwiſſer, *H.* weſter, *O.* enwiſter *(u. s. f.)* 12. *M.* allichen, *F.* ellechen, *W.* elleſchen,

H. ellichen, *O.* elichem, *B.* ellentlichen 13. *F.* innechliche 14. *M.* Frôwe ichne w.; *F.* ich enwil 15. *W.* Haſſe; *W.* tragent (: ſagent) 17. *M.* riht; *HW.* Sor ez; *F.* ſelber 18. *M.* gebiet 19. *W.* dur dize 20. *MFOB.* Hazze, *W.* Enhaz; *MB.* doch zeſ., *W.* ſo ſ. 21. *F.* Ichn; *M.* och; *F.* umme 23. *M.* welt ze b. ſt. 25. *Alte Absatz* 26. *H.* die; *MB.* min frôwe; *W.* erſufz 27. *H.* tvugentlichen 29. *HW.* ſegen 30. *F.* aller erſt; *M.* erh. 32. *MB.* Riwalin 34. *M.* Er dahte in m. ahte 37. *M.* bedahter 38. *HWF.* alle 39. *W.* marhter, *M.* marchter, *H.* markte, *F.* merchet 40. *H.* her; *F.* doch.

22, 1. *W.* ſûze 2. *H.* minnē; *W.* wege 3. *MB.* vf 4. *MH.* waren 7. *F.* D. ſi dar under ſ. 9. *WF.* die; *H.* ſa zeh. 18. *M.* widere 21. *F.* *(Absatz)* rehte vnder in zw. 23. *H.* gedanke. 28. *M.* Wan 29. *HF.* niht enhete 30. *H.* zif 31. *W.* *fehlt* aber; *F.* ald aber 35. *MB.* Wilen ... wilent: *W.* *fehlt* und 36. *W.* Jeze 38. *H.* Biſ; *M.* alſe 39. *FW.* ſtrichen 40. *Alte* Daz er; *MH.* dannan; *H.* niht enm.

23, 1. *Alte Absatz*; *H.* Rivwalin 2. *W.* ſelber 5. *M.* dier 6. *FW.* ſtat 7. *H.* enzebet, *F.* enſebit (: hebit) 8. *H.* *fehlt* er 10. *M.* veder, *HWFON.* vedern 11. *H.* zwic 12. *W.* wie 13. *M.* mache in, *W.* machin, *H.* machen, *F.* machte in 14. *M.* dene 16. *HB.* Biz; *W.* ez, *W.* jungeſt 17. *H.* ſelbe 18. *W.* zwi geleget, *F.* zwi liget, *M.* zwie liget 22. *M.* lieb; *F.* *fehlt* ir 23. *F.* ſenichlicher 24. *M.* ſendenære 27. *W.* gelimete 30. *M.* Weder ... noch 31. *M.* Alſo, *W.* Alſe 35. *H.* bewvrrenheit 36. *FW.* -liche 39. *MF.* weder d. n. d.

24, 1. *MH.* *fehlt das erste* noch 2. *MB.* D. l. in weder 3. *F.* *Absatz* 4. *H.* Uñ endeclichen 7. *W.* So enm., *HF.* So mochte 8. *M.* dewedrez, *F.* dewederes, *W.* dewederz, *M.* dieweders 9. *H.* *fehlt das erste* an; *M.* *fehlt* ouch 11. *FON.* vngewiſſer 13. *M.* Er v.; *M.* ſtæts; *H.* *fehlt* in zwein 14. *HW.* Sine geh., *M.* ſus n. ſo inein 15. *H.* ſeiten 16. *M.* Sin frôwe div w. 17. *H.* wenet, *M.* wacht 18. *F.* truch; *F.* im 19. *W.* *fehlt* einen 20. *M.* muos, *F.* muz 23. *H.* ſerre: *MB.* vaſter 24. *W.* mer in, *F.* je merer in w. 25. *W.* dannan 28. *MB.* Biz daz der, *F.* Unz doch; *M.* ſich 31. *MB.* S. liebiv (liebe *B.*) frôwe; *W.* diu enminnete, *H.* diune minnet 32. *H.* Einbercliche 35. *Alte Absatz* 36. *W.* Si 38. *M.* Danoch *(u. s f.)*

25, 1. *M.* Do er do; *H.* ſine; *W.* aventûre, *MH.* ayenture (: -ſlure) 2. *W.* Vmbe 4. *H.* alſ 5. (*H.* *fehlt* tinne; Ir wange ir munt ir); *F.* ſtimme 7. *W.* fröuden richen, *F.* vroudenriche 10. *F.* wirrerinne, 11. *M.* Si ſt. 12. *F.* bran 14. *M.* Schinbar-, *H.* Schinberc- 15. *M.* ſware (: ware) 17. *MH.* Wan er 18. *M.* niwez 19. *FB.* der mite 20. *MB.* Al(le) ſin leben 21. *H.* *fehlt* Und 22. *M.* Alleſ deſ 24. *HF.* blintheite 25. *W.* Sine; *MW.* ane g. 27. *MW.* Alſe ... alſe 28. *F.* Als erz erbiten 30. *MH.* hèrzenl. 31. *F.* wol was; *W.* gewone (: vone) 34. *M.* meiſte 35. *H.* alle ſine; *W.* gemütekeit 36. *W.* ſeneder, *H.* ſene not 37. *Alte Absatz*; *M.* Ioch; *M.* ſeneklich 38. *F.* ſenede 39. *F.* *fehlt* ouch; *W.* den.

26, 1. *F.* gewaltigerinne, *M.* gewaltege 2. *M.* och 3. *HB.* *fehlt* teil; *M.* ſturemlichem, *F.* ſturmlichen 4. *MHW.* gewalt 7. *MF.* werlt; *F.* niht mite 8. *W.* ſiten 10. F. ie wol; *H.* *fehlt* wol 12. *WF.* J. l. ſch.; *FB.* niht wan; *MB.* alſo 14. *W.* herze 16. *W.* ſenerliche arb. 18. *fehlt* *F.*; *W.* wand; *H.* ſine, *W.* ſi enw. 19. *FHW.* getane 22. *W.* Owi; *MHW.* lebe ich 23. *M.* oder 24. *H.* *fehlt* hân 26. *W.* diſem 28. *F.* vro; *W.* fröudenhaft 30. *W.* von dem 31. *M.* -iu l. 32. *F.* des; *H.* erleit 33. *F.* dir von 35. *M.* an libe 37. *H.* in geſ. 39. *H.* *fehlt* im.

27, 4. *H.* diſe 6. *W. fehlt* er 7. *M.* U. ſolt in, *H.* ſolten n., *F.* U. in enſcholde in 9. *M.* alſe; *HW.* ſwere 10. *M.* Nu geſ.; *MWONB.* zware 11. *MB.* Weder *W.* deheinem, *F.* dechein 13. *F.* Doch; *H.* N. engetr.; *HF.* nie nieman, *W.* nie niemanne 14. *MBN.* verſch. 15. *WBO.* iemanne 17. *MHF. Absatz; H.* den 19. *H.* Swar; *W.* imm 20. *M.* och; *WFNO.* von ſ. ſchulden 21. *FN.* weiz; *W.* daſt. *FBO.* daz iſt 22. *BON.* mins. 23. *M.* magen 24. *M. fehlt* mir. *dafür* al m. ſ., *H.* d. i. m. ſ. 25. *M.* Von 27. *M.* Do als v. manch edele w. 28. *M.* minnechl. 30. *F.* in balle; *M.* in mangen w. 31. *HW.* Alſe, *M.* Alſo 34. *M.* jac (: ſach) 37. *W.* ergochte min ſ.. *F.* ergouchete min ſ.

28, 1. *MB.* ſelbes 2. *H.* Ern 3. *W.* lieber 4. *HM.* mere 6. *M. fehlt* dâ; *H.* leides 8. *F.* jo; *M.* öch 9. *H.* wollen 11. *M.* er aber n. 13. *W.* ſins ſelben 14. *F.* ſeligem 17. *M.* ſemir, *H.* ſemmer, *W.* ſæmer, *F.* Sa mir 18. *H.* ich ez, *M.* ich eſ, *W.* ich 19. *W.* n. d. r. 20. *M.* matl., *F.* magentl., *W.* magetûml. 23. *HF.* Die enſi, *M.* Diu ſi 25. *F.* were ſo gerne 26. *H.* do 27. *M.* etewaz; *H.* her an 30. *HF.* minnende 32. *HF.* in 35. *H.* Qvelet, *M.* Quelt, *F.* Chwelt, *W.* Kelt 36. *MBF.* lit 37. *Alle Absatz; F.* Nu di; *MB.* reine g. 40. *MHW.* Alſe; *F.* minnende.

29, 2. *W.* herze; mûſte, *H.* mûſe, *F.* muze 3. *WFBN.* meiſte 5. *HF.* ſi in 7. *M.* ſin, *HWF.* ſi in 8. *M.* minnehl. 9. *W.* ſenelichen, *F.* ſenlichen 13. *H.* begunden, *WFN.* begonde 14. *H.* Alrerſte; *W. fehlt* in 18. *F.* Hoviſchliche v. 19. *M.* tæte 20. *W.* div; *M.* ſtætc. *F.* ſtete 21. *WFB.* er ouch 22. *W.* Vñ; *M.* diu reine 23. *FW.* minnete; *HW.* alſe 24. *F.* Da; *FHW.* meiſte 26. *MH.* neh., *M.* neheine 27. *MB.* Nu verſtônt ſi 28. *MH.* ze ir; *F.* als; *M.* unde g. 29. *MHW.* Alſe; *F.* zu libes ſchol 32. *W.* begondes, *MH.* begunden ſi 34. *WF.* herzel. 35. *W.* Als erg. in ze r.; *H.* alſo 39. *MF.* hohzit; *HF.* zergie, *W.* vergie 40. *M. fehlt* gar; *FNO.* di(e) ritterſchaft.

30, 1. *F.* chwam; *MF.* Marken 2. *W* ſi 4. *F.* als 5. *M.* Den er 7. *H.* biriten, *F.* berite, *W.* bereiten 8. *H. fehlt* an 9. *F.* Beſamte 10. *W.* m. vil ſt. w. 13. *H.* er 14. *W.* do: *F. fehlt* 16. *H.* M. teme, *W.* eime 17. *F. fehlt* ſô 19. *W.* ein; *M.* tot halben 21. *F.* tintaiole 22. *F.* liten ſi in; *M.* tot ſleken (*B.* dot geſlagen), *H.* tot ſlegen. *W.* tot ſiechen, *F.* tot ſichen, *O.* ſich, *N.* ſeich 26. *MH.* jamerlichez 30. *M.* Si kl. ſine fr.; *F.* Si erbarmete d. ſ. chintheit 32. *F.* wolgeborne 33. *H.* ſolt 34. *M.* churzez, *B.* kurzes, *W.* ſtarches; *H.* vrühez, *F.* urves 36. *M.* klagte in 39. *H.* weinet 40. *M.* Manch. *W.* Manic; *W.* ſin l.

31, 1. *H. fehlt* Und 2. *M.* Dem 6. *W.* Blanſchaflure, *F.* ſlanſchiflur *(stæts)* 7. *M.* ſôzze, *B.* ſûze 8. *M.* durnahtem, *W.* turnehten 10. *H.* lieben, *M.* leidef 11. *MF. fehlt* ouch 12. *fehlt F.; M.* ſo ſi 13. *HF.* klagene; *HW.* ſtat, *F.* ſtete 14. *HF.* Do; *HF.* handen. *M.* haden 15. *M.* So ſl., *H.* Do ſl., *W.* Die ſl., *F.* Und ſl.; *M.* ſtunden, *HWF.* ſtunde 16. *W.* dc ir, *F. fehlt* ir 17. *MH.* engegen 18. *F.* Da 19. *WB.* ſchœne 22. *W.* ein 23. *M. fehlt* niht 27. *F. fehlt* troſt; *M.* labete (: habte) 28. *H.* daz g. 29. *HF.* ſi in 30. *W.* ſoz, *MB.* Swiez halt m., *F.* Wie ſvs m. g. 31. *H.* alſe; *M.* ſin 35. *WH.* Biz; *F.* Unz ſi zu ſ. wider ch. 37. *H.* ſehen 38. *F.* A. ez in beident. 39. *Alle Absatz; H.* irſ 40. *M.* ein.

32. 2. *M.* Het 5. *WFO.* wan 6. *H.* zv ir; *W.* u. h. hin zir ir kl. a. 7. *H.* alſi, *W.* alſe, *F.* als ie teten 8. *M.* ſtet, *F.* ſtent 10. *M.*

trahene 12. *W.* liehten wangen (: ange); *F.* lihtes 14. *H.* Vleheliche. *M.* Flechliche, *W.* Flehtekl.; *M.* ſi ſi 15. *M.* Owe 16. *M.* Owe 17. *M.* Owe; *HF.* liebe 18. *M.* din, *H.* diner 20. *M.* Sit daz du 22. *MB.* dinen genaden 25. *F.* Du enh., *W.* Dun h. 28. *M.* Owe getorſte; *H.* dir daſ clag 29. *H.* liebe; *W.* ſaget 31. *M.* *Absatz* 33. *W.* wieſ, *M.* wie ich ez, *HF.* wie ichz 34. *M.* volle 35. *M.* leder; *HF.* ern 36. F. dazu; *W.* weſen 37. *M.* Ich ne gegen, *WF.* Ine 39. *Alle* *Absatz* 40. *HF.* Geſtat.

33, 1. *F.* ſchaden gew(ahſen) an 3. *H.* Dirre ſt. morne 8. *W.* *fehlt* vrouwe 9. *W.* luwer 10. *M.* iwer 12. *M.* Dane, *H.* Dan 13. *M.* wil; *F.* ſelber; *W.* der nidere (: widere); *F.* ḋan 14. *F.* v. zehan her wider 15. *M.* wil; *H.* ſtat, *W.* ſtete; *H.* erkunne (*ohne* ſol) 16. *M.* doder 18. *H.* comen 19. *W.* Alſe 20. *F.* tugenliche, *H.* tugentliche 21. *MH.* ich 22. *F.* Da erz, *MB.* er daz 23. *M.* füge 24. *HF.* da 25. *F.* diſem mere 26. *W.* div: *F.* ir 27. *MH.* Eines; *W.* bettew.; *M.* E. a. wibes 28. *W.* ſchoneheit, *H.* ſchonekeit 30. *MF.* die h. 32. *WF.* er ouch 33. *W.* Alle 36. *M.* Einode, *H.* Einote; *F.* Eine w. 37. *H.* meiſterinnen (: arzetinne) 38. *M.* arzetinne, *F.* arztinne 39. *W.* zů im, *F.* ſi in lies 40. *MB.* Ein; *H.* ſivſ; *H.* da: *fehlt* *W.* *F.* tur zlies.

34, 1. *M.* *(Absatz)* ſeht 3 *H.* Uñ da ſi im, *W.* ſi in, *F.* ſin 4. *MB.* Owe; *M.* *fehlt* hiute 7. *Absatz;* *H.* neiger da 9. *H.* tote ſcheme *(nach Groote)*, *F.* ſiechem 11. *F.* ſin 12. *MF.* et, *HFW.* eht 14. *H.* wangen 16. *M.* unde v. l. 17. *F.* do von ſweich 18. *FBON.* roſen v. 19. *H.* die: *fehlt* *F.* 20. *MB.* V. ir; *W.* liehte 21. *M.* *Absatz* 24. *W.* in ir u.; *M.* umaht 25. *M.* an 26. *MW.* ſinen 28. *M.* Nu d. ſi nv; *F.* Und d. 29. *W.* kreſten 30. *H.* ſi da ... da n. 31. *W.* ſin 32. *M.* Si 33. *WO.* kurzen, *FN.* churzer 34. *H.* Biſ 35. *F.* zu der m. 37. *F.* tet im 38. *WH.* braht; *F.* tet 39. *M.* minnechl.

35, 1. *M.* nach, *FB.* nahen 2. *M.* Darnách 3. *H.* Biſ; *MF.* ergic (: enpfic) 4. *W.* ſchone 6. *H.* Vñ ouch 7. *F.* den minnen; *W.* nahe 8. *W.* von; *F.* uz er n. 9. *F.* So enchond 10. *MH.* wan 11. *Absatz;* *MB.* Nu daz 15. *W.* daz lie, *H.* liz; *W.* den m. 17. *M.* *fehlt* dâ 19. *M.* von 22. *H.* ſweler, *F.* welher 23. *M.* unt; *W.* *fehlt* 23. 24. 25. *H.* *fehlt* ſi 26. *W.* *fehlt* und 27. *M.* chindes 28. *M.* Weſſe 29. *H.* weiſ, *M.* weſe 30. *H.* tat; *M.* *fehlt* tete 31. *M.* minnede 37. *W.* ein l. 39. *MF.* *Absatz.*

36, 2. *H.* amor; *F.* leiliamur 5. 6. *fehlen* *W.* 7. *H.* ſwanne 8. *H.* ſtete 10. *M.* als: *fehlt* *W.* 12. *H.* U. kein ander kunicriche, *FWON.* U. k. ander himmelriche; *F.* geben 13. *MWF.* *kein Absatz* 14. *MH.* Wan 15. *F.* Daz a. b. l. 18. *F.* vind 20. *W.* diſen 21. *M.* *Absatz* 22. *F.* *fehlt* Und; *H.* alle ſine 23. *M.* ors *(besser)* 24. F. bereitet 25. *WHF.* *Absatz* 26. *H.* leide 27. *HF.* herzenl. 29. *F.* herzenl. 30. *H.* D. f. nic, *W.* engeh. n. eng., *F.* Da ſi enhorte n. enſ. 31. *H.* varwe; *H.* irme 33. *F.* nimme, *H.* nieme, *WM.* niht me *(vergl. Grimm Sendschr. zu R. F. S. 55)* 34. *H.* euwe 35. *M.* *fehlt* ouch; *H.* nime, *F.* nimmere 36. *H.* Ouwe ... euwe; *F.* v. l. were 37. *H.* Euwe ... euwe; *MF.* *fehlt* nu 38. *W.* ſint 40. *M.* alder; unſælcheit.

37, 1. *F.* churze 2. *FB.* als du 4. *FN.* mir 5. *W.* Alſe; *WF.* *fehlt* vil; *H.* valchafte 7. *F.* So du 8. *W.* *fehlt* ſi 10. *MH.* geſpenſtiu; *FNOB.* truginheit 13. *H.* *fehlt* iſt 15. *HW.* enhan 16. *F.* tougenliche 17. *M.* *Absatz* 18. *H.* *Absatz* 22. *F.* *Absatz;* *M.* gebiet; 24. *W.* můz, *F.* muz; *MB.* Frówe got mòzze ivch bewaren 25. *MB.* Sit 26. *MW.* geſwande 27. *MB.* alſo; *M.* *fehlt* der 28. *M.* en

30. *F.* ir getrewer; *M.* ſegen genoz 31. *W.* So, *H.* da; *F.* Do der chlar (-daz) m. u. 32. *M.* ſach 33. *H.* geſelleſchaf 34. *MH.* Wan 35. *F.* minnencliche 36. *W.* alle 39. *H. fehlt* nider; -lichen *die Hss.* 40. *F.* erbite.

38, 1. *H.* alſo, *MF.* als 2. *F.* da; *W.* do ſi; *F.* henden 3. *M. Absatz;* 4. *M.* ſüzliche, *F.* -lichen; *W.* ſin l. 5. *W. fehlt* ie; *H.* U. cuſt ſi zv iecl., *W.* iegel. 6. *HF.* ouge 8. *F.* Unz; *H.* jungeſten 9. *H.* ſelbe 10. *W.* ſelben 11. *Alte Absatz; H.* zv ir *W.* ſelbē 12. *W. fehlt* aber 13. *M.* jamelichen 14. *M.* Owe ſpr. ſ. ſælich m. 15. *M.* Wieſt; *H.* iuch 17. *F.* zu; *W.* Ze alſo m. 18. *F.* herze 19. *WHF.* V. i. und von 20. *W.* ichſ, *F.* ichs doch 21. *M.* moht, *H.* mohtēt 23. *H.* iuch 25. to'dech, *HF.* todich, *W.* tôdig 27. *M. (Absatz)* Des tr. 29. *HF.* deiſt, *W.* dc, *M.* iſt; *MW.* mere 31. *H.* ungeſchihet (: ſihet); *M.* ungeſchiht (: ſihet) 32. *F.* ſelbers 34. *F.* leſterliche 35. *MW.* drite. *H.* tritte; *M.* deiſt 36. *FBN.* arger 37. *M. fehlt* Ich w. 40. *F.* verderbet.

39, 4. *F.* Dazu 5. *W.* vatar (*wie* harnach, dannan, mannan, naman. hinnan) 6. *MB.* mannes 7. *M.* Unde wolte; *W.* n. daz gekl. *F.* nimmer kl. 9. *F.* hohe 11. *F.* itwederes 12. *W.* lidig 13. *W.* nun 15. *F.* chebiſchlichen 16. *FBO.* Daz iſt; *W.* Daz diſeme und ieme r. 17. *W.* Engallande 18. *FW.* offenbere 20. *W.* in d. o. 23. *M. Absatz* 24. *F* daz iſt di n., *W.* daz d. n. 25. *HW.* wer de 27. *H.* lebende 28. *H.* die netuoz 29. *M.* ſo 30. *H. fehlt* mere 31. *Alte Absatz; W.* Liebiv; *M.* er zir 32. *H.* deheinet 35. *H.* ietē(:) 37. W. harnach; *H.* ſol 39. *HW.* umbill.

40, 1. *H.* ſolte 6. *M.* Dav. wil i. m. ſcheiden n. 8. *W.* chumberlichez. *F.* enberlich 11. *M. Absatz; H.* Sweder 12. *H.* Her; *W.* ſelber 13. *W.* Wellent; *MF.* daz daz 14. *W.* ergie 16. *F.* Heim von h.: *F.* ſamt mir 17. *H. fehlt die Zeile* 19. *F.* erbivtet, *H.* erbeit, *MB.* erbiet; *H.* mirz 20. *W.* ichs 21. *W.* Wey uch nu is 24. *H.* wollet: *HWF. fehlt* ouch; *F.* d. tun ich 25. *M. kein Absatz* 26. *M.* reit unde biet 30. *H.* wieſſēt 32. *W.* uñ 33. *F.* Di m.; *M.* leder; *FW.* langer 34. *F.* moht ich, *W.* mohtet ir m.; *H. fehlt* hin 36. *H.* N. den dingen; *FW.* mir] nu 37. *M. Absatz* 39. *M.* ſo ich ze ſcheſſe.

41, 1. *H.* teugeliche 3. *M. fehlt* daz 3. *W.* denne 4. *H.* minen 5. *F.* werwet 6. *Kein Absatz; WF.* diſer 7. *M.* Marken unde 9. *M.* ſin ere, *H.* ſine lute 10. *H.* in 11. *M.* Vnde; *HF.* allen 12. *H.* Rivalin 13. *MB.* nie me; *F.* e niht 14. *H.* n. ieme; *F.* do u. do noch im 15. *FW.* der w. n. im geben 16. *H.* ſine 18. *F.* Unz (*st.* Nuz 20. *H.* alle, dar in 21. *MW.* vander; *W.* ſinen; *F.* vrowe 22. *HF.* ſchone; *W.* -ſluren ſa 24. *MF. fehlt* ſô 25. *Alte Absatz* 26. *HW.* groze 27. *H.* hat, *M.* het; *B. stæts* Murgan 28. *MBO.* überkreftiger 29. *W.* S. m. den b. 32. *H.* do pfl. 33. *H.* ſine; *M.* volch unde 34. *H.* rivaline ſrenant 35. *W.* triuwen 36. *H.* Der gewante 38 *MF.* erz.

42, 1. *F.* Do 2. *HW.* troſt 3. *F.* got uch 4. *W.* ez, *F.* ez allis; *MH.* ſin 5. *M.* (6 : 5) Wir m. nu h., *W.* mogen nv gar w. g. 6. *M.* Unde ſ. vil h.; *F.* hoviſches 8. *Kein Absatz*; *H.* ieme 12. *W.* ſich 13. *MH.* in a. w. 14. *F.* wirde 16. *H.* Die... die; *F.* ſtigent; *H.* alſe 17. *H.* Ir m. 21. *H.* zv iuch 22. *W.* ſoln; *H.* geniſen 23. *F. Absatz; HW.* g'enden, *F.* geenden 25. *HF. fehlt* ſô, *W.* nu ze alſo rucken 26. *M.* hochzit 27. *M.* riliche 29. *M.* ze 30. *MB.* Ich r. zw.; *H.* U. r. zw., *W.* U. r. dch. *FON.* rate ouch zw. 31. *W.* kirlchen; *F.* zer ch. 33. *F.* ernſtlichem 34. *M.* fælget 35. *M. Absatz* 37. *M.*

Zeren; *F.* vnd ze fuge 38. *Kein Absatz; WF.* diz w. g. 39. *M.* zende kam 40. *F.* ze e.

43, 1. *W.* bevalhe ſi von hande v. h. 2. *MH.* Fortenande 3. *W.* vf. canoel, *M.* kaocl, *F.* kantel 5. *W. fehlt* cz 6. *W.* Kalengres, *H.* Kanalengres, *F.* Kanelen gres; *F.* genamet, *W.* genenet, *H.* genant 7. *W.* kanole 8. *W.* diſeme 9. *H.* Hat er da 12. *H.* gew'ldet. *WF.* gewerdet 13. *F.* ſiner 14. *W.* ſch. ir gem.; *H.* geſchuf 16. *H.* Nu R. zv dem h. k. 19. *H.* da 20. *H.* alle 21. *H.* sameten 22. *HW.* ſtete 23. *F.* niht wan 24. *FN.* Alſus ſo 25. *HW.* Morgan 26. *W.* erbiten (geritten) 27. *H.* Morgan, *W.* ime 28. *W.* enphegen 30. *Kein Absatz*; *FH.* Ei, *H.* do 31. *H.* gevieot, *F.* Geweiget vnd geveilet 32. *H.* do 33. *W.* do; *M.* chome 35. *F.* itwederem, *H.* iechlichem 37. *H.* klageb' 39. *M.* klagelichiu ſware (: ware); *HW.* klageliche 40. *H.* tote, *F.* Von t.

44, 1. *MB.* Riwalin 3. *F.* Der herrentugen, *W.* tugenden deh. ſtet, *M.* an deh. ſtete 4. *MW.* getet 5. *W.* do; *FWM.* -lichen 6. *MB.* Jed. in der ſelben n. 7. *W.* So k.; *HWF.* ſinen 9. *W.* manigem iamer 10. *M.* beſtaten, *F.* beſtate, *H.* beſtatten, *W.* beſtateten; *H.* alſe; *W.* ein m. 11. *WF.* minner, *M.* miner 12. *M.* alle ir e. 13. *M.* im 14. *H.* vngebe 15. *M. Absatz; H.* jamere geſagete 16. *M.* Wie; *H.* iemerliche 17. *M.* ez iſt 18. *M.* wæren 22. *M.* Fröde 23. *Alle Absatz* 25. *H.* nvmme 27. *H.* Alſe; *F.* Als rehte; *W.* ein 28. *M.* Da iſt 32. *W.* Nu ſuln; *M.* ſulen 33. *M.* Wie ez; *F.* cheme (verneme) 34. *W. fehlt* diu 35. *H.* klagebære, *F.* chlagenberen, *M.* clabærn 36. *H.* herze 38. *WF. fehlt* ſuln 39. *F.* Ich h.; *W.* enhein; *M. Absatz.*

45, 1. *W.* herzen 3. *MH.* ſtarkes 6. *HW.* die enw. die 8. *W. fehlt* got 11. *MHF.* Da w., *W.* Da enw.; *H.* lebendes 12. *W.* lebendú, *H.* lebenden 13. *H.* liepliche, *F.* lebendeliche 15. *M.* klagete, *H.* Beklagete, *F.* Verchlagete aber ſi ir h. niht 16. *W.* ſin n. 17. *MW.* erſtumete 18. *H.* ſtarc 21. *MH.* klagete; *F.* da; *M.* nime, *H.* nieme 22. *WF.* Si enſpr.; *H.* doch, *MBF. fehlt* dô 23. *M.* et: *fehlt F.* 24. *M.* Quende, *W.* Kelende 25. *H.* ein w. 27. *H.* tar 28. *MB.* biz daz; *F.* unz ſi 29. *MB.* Einen ſun 30. *M.* der; *H.* ſi lac 31. *Alle Absatz; H.* Ouwe 33. *fehlt FO.* 34. *W.* Sit; *FW.* leidere 36. *F.* noch 37. *HWMF. fehlt* und; *W.* Die wilez 39. *F.* Der leide.

46, 1. *F.* aller ir tr., *H.* alle ir kr. 2. *HW.* alle 3. *HW.* alle 4. *H.* da, *F.* do was 6. *H. fehlt* ze 11. *W.* kelde not 12. *fehlt H.* 13. *H.* ſúzem 16. *M.* Swer ic v. w. môt gewan 19. *M.* Swic 20. *M.* ſo; *W.* getanen 21. *M.* erſtet (:erget) 22. *M.* ze arbeit 25. *W.* Gnade: *H.* Gnaden vnſchande umbe g. 27. *W.* mûze ſin 28. *MHW.* ſagen w. 29. 30. *fehlen F.* 31. *Absatz; M.* Triwe, *H.* Triuwe; *M.* ſtæte, *W.* ſtete, *F.* ſtetev 32. *F.* noch 33. *fehlt M.* 34. *M.* mieſte 35. *MHF. fehlt* ie; *MH.* tri(u)we 38. *W.* Daſt, *F.* Di iſt; *MB.* triwen kr. 40. *W. fehlt* ez.

47, 1. *F.* ſeliges 3. *M.* Got 4. *H. fehlt* ſi 5. *H.* Beide 7. *M.* triwen 8. *F.* vol 10. *H.* Biſ 12. *MW.* haben, *H.* halbe; *F.* v. tr heilich w. 16. *M.* Warlichen 17. *M.* Wier 18. *W.* Da 20. *W.* do 23. *H.* marſchelkin 32. *F.* da mer; *W. fehlt* dô; *H.* danne ie 37. *M. Absatz* 39. *M.* Gien; *H.* Gingen die 40. *M.* an iworhte, *H.* an ir.

48, 2. *W.* meiſtú 3. *W.* welt; *WFO.* gehaben 4. *H.* Swo ſa; *M.* Swa der 6. *W.* nahe 7. *HWF.* lobelicher 8. *F.* lebende; *M.* dirre welte n. 11. *M.* obe 13. *F. fehlt* dâ 15. *W.* Juren 16. *H.* ſo bermeclicher mere 17. *F.* ougen 18. *W. fehlt* ze 19. *H.* iſt ſo g.

20. *W.* der cz 21. *F.* Von der; *F.* allez kl. 24. *M.* diſiv 25. *Alle Absatz* 29. *M.* Reht; *F.* in der note; *MHW.* frome 30. *F.* welhem 31. *F.* ſwie 34. *W.* ſelber 36. *M.* zen 37. *MW.* miten; *F.* di not 40. *M.* wer niht m.

49, 1. *H.* Vnder v. g.; *MB.* die 3. *M. Absatz* 5. *W.* die 6. *MH.* Wan: *F.* im; *M.* tuonne 7. *W.* fliehen 9. *M.* Ane 10. *W.* herzel., *MH.* hazl., *F.* hazliche 13. *HF.* Unde ern.; *W.* liute, *M.* lute 14. *F. Absatz* 16. *M.* gebot; *WF. fehlt* und; *W.* irn l., *F.* ir l. 17. *H. fehlt* ſi 18. *M.* gewoneheite 24. *H.* ſelege marſchelkin 26. *M.* Flvrete, *H.* Flórete, *WF.* Florete *(u. s. f.)* 30. *HF.* ze eren 31. *MH.* ſtalt; *W. fehlt* al 32. *W.* alſam 33. *F.* ſolte 34. *M.* kamere 36. *M.* heinl., *W.* heiml., *H.* heimel. *(u. s. f.)* 37. *MW.* wande, *H.* wandſ.; *M. fehlt* Und 39. *W.* ſir, *H.* ſi ir; *HW.* willeklagen, *F.* ir chluge 40. *M.* glhſente, *F.* glichſete groſer.

50, 1. *MBF. fehlt* dem 2. *MH.* Gelich, *W.* Glich 4. *WH.* alle 6. *F.* zir 10. *F. Absatz; F. fehlt* ſâ 12. *MH.* eines 15. *M.* ſunelicher, *H.* ſunliche 16. *H.* Biſ; *M.* endes 18. *W.* ſuezecliches, *H.* ſûzelicheſ, *MB.* ſûzliche, *F.* ſuzliche 24. *H.* ie h. 25. *W.* brûſten 26. *W.* dc, *H.* daſ, *M.* daz 27. *HM fehlt* weder; *O.* noch ye 29. B. irn, *N.* eren 31. *F.* diſen, *H.* ſelbem 32. *M. Absatz; H.* veterliche 33. *M.* manch, *F.* maniger 35. *Absatz; FB.* Nv di 36. *MH.* not 37. *M.* den ſcheſ w. 38. *FH.* beſpr.

51, 1. *F.* ſi ſelben an; *W.* do nam 2. *H.* truogen; *F.* zam 4. *M.* ſir 6. *M. U.* o. w. geg.; *W.* gangen 10. *M.* Daz; *F.* er 12. *F.* Swie ez, *H.* Swie ime 15. *F. fehlt* dinges 19. *M.* ſôzze, *B.* ſûze 20. *F. fehlt; H.* tugentliche 21. *MF. Absatz,* fraget 22. *F.* in heizen 26. *HF.* ſinen dingen 27. *F. Absatz; M.* Her, *H.* Hieher; *W. fehlt* ſô; *F.* betrahtet 29. *W.* er ez 30. *M. fehlt* allez; *F. fehlt* dar 31. *MB.* Fr. ſpr. er als i. es (= id *B.*) v. 33. *M.* mine frôwen Bl. 35. *F.* gerende; *H.* gereiter 36. *M.* daz; *F.* von im enphie 37. *HW.* ſiz, *F.* ſiez, *M.* ſun (= ſûn) 38. *MW.* nennen.

52, 3. *W.* Wan 4. *H.* nam; *MB.* gevelleſam, *HWF.* — ſame (: name 6. *H.* ander m. 7. *Kein Absatz; MHF.* Sehen; *W.* -liche; *F.* trurich 8. *MH.* Da, *WF.* Do 9. *MHF.* Sehen, *W.* Sehent 11. *MHF.* Sehen, *W.* Schent; *F.* truriges 13. *MF.* Sehen, *HW.* Sehent; *F.* trurigen 15. *F.* ſloze bezl. 16. *HWF.* Daz, *M.* Der 17. *M. Absatz* 19. *W.* erkenne; *MB. fehlt* ſich; *H.* man 22. *W.* reht 23. *F.* reht. *W.* reht alſer 23. *M.* Swer; *H.* hete gerne 26. *F.* diz 27. *F.* geburtl. 29. *W.* ſulen, *MF.* ſullen; *M.* mirz 31. *W. fehlt* ez 35. *M.* verdarbte: entarbte, *H.* werdarbetc: endarbetc, *W.* verdarpte: endarpte 37. *M.* nan 39. *M.* als.

53, 2. *H.* verdienet, *FW.* verdient 3. *Alle Absatz; H.* daz daz, *F.* daz dis 4. *FMON.* chriſtel. 5. *M.* tugenriche riche, *H.* tvgentliche 8. *M.* wolt; *F.* wiſen *(stæts)* 12. *F.* als; *W.* vliz 13. *WH.* ſi ime. *M.* ſim 14. *M.* deiner, *H.* keiner 15. *F.* Unſanſter 16. *M.* Do 17. *H.* biſ, *M.* unze; *H.* an daz 21. *W.* einen 22. *H.* den; *F.* zehant dan 25. *W.* lerne; *M.* anc 28. *W.* Diz 29. *W.* wiſh. 30. *W.* Betwungerl., *M.* Betwunl. 32. *HWF.* do 33. *M.* verborgen 35. *M.* enſtan 36. *F.* ſtan 40. *FW.* riffe.

54, 1. *MH.* jugent, *F.* tugende 2. *W.* dorrete; *F.* dar zu im; *W.* freiden 5. *F.* betwanch 7. *M.* erf 11. *M.* Gelernt 12. *M.* Dane, *W.* D. e. d., *F.* Dan je dechein 13. *Kein Absatz; W.* Wider, *M.* U. ſinen 14. *FN.* und ouch 15. *H.* ſtunden 16. *M.* A; *F.* ſeitenſpil 18. *W.* Sinê; *H.* emezekeit, *M.* emzcheit 19. *F.* Unz; *MH.* er es,

F. er des 20. *MH.* lernte 21. *W.* morne 22. *FH.* Hiute, *F.* morgen 23. *M. Absatz; W.* daz a. ſo l.; *M.* lernt, *HWF.* lernet 24. *M.* ſchilt 25. *F.* Behendich 28. *W.* ſprungen ez rehte f. 29. *WF.* Turnein und laſſieren; *H.* Trumeren 30. *MW.* ſchenkelen, *F.* ſchenkelin; *W.* ſchabilieren, *F.* ſamlieren 31. *M. fehlt* und 32. *HM.* bankete, *F.* banekite; *M.* ſich ſelben m. 34. *M.* ſere ſpringen (: 35. ſtarke ringen) 35. *W.* wol den ſch. 36. *W.* mit 37. *W.* horen; *H.* das. *F.* dirre mere 38. *MH.* Er. *M.* lerente 39. *M.* alſ er, *W.* baz denn er 40. *W.* er.

55, 1. *M.* hoſſpil 2. *W.* kund er v., *F.* chond er 3. *W.* amme 5. *W.* ſeliger; *M.* ſchoner 7. *W.* Beidiv; *F. fehlt* dem; *F.* dem ſitten 8. *M. Absatz*; *F.* di ſelde aber 9. *F.* werenden, *HW.* werdem; *W. fehlt* ez; *F.* ichz 10. *WH.* Wand, *F.* Wan der 11. *HWF. Absatz.* 12. *W.* in do heim n. 14. *M.* Varen 15. *HF.* Erkennen; *MH.* liute. *F.* lute 23. *M.* Gelebet 24. *H.* Alle die; *H.* trügen an, *M.* trüge in, *F.* trug im 25. *HWF.* ougen 26. *Alle* dem; *HF.* billichen 27. *MF.* tugenden 28. *M.* umare 29. *M. kein Absatz* 30. *MB.* geſchihte 31. *F.* D. man v. 32. *M.* neheinz 34. *F.* do 35. *H.* geſtiz ez 38. *W.* Uffe ſ. w. h.; *H.* weizen 39. *F.* V. ſ. h. tr.

56, 2. *M.* ez w. 5. *W.* Triſtanden, *F.* Triſtran 6. *HN.* waren 8. *W.* der mære, *MH.* des marketes; *MB.* harte vil 9. *F.* Unz 10. *W.* Wande, *MF.* Wand 14. *W.* für 15. *M. (Absatz)* bæten 16. *M.* D. eine d. Tr. 19. *F.* noten; *MNB.* vngerne; *M.* lan 20. *WF.* Ez enm., *HM.* enmüze; *H.* alſ 21. *MB.* D. ſ. iuncherre b. 22. *W.* Wander werdern h. 23. *M.* einen 24. *W.* denne, *M.* Dene, *H.* Danne, *F.* Dan 25. *Alle* oder 26. *MF.* eigenen, *F.* kinden 29. *F.* Wie volchomner; *W.* tr. phl. 30. *F.* tugent; *F.* èren 31. *Kein Absatz* 32. *H.* Sin ſun Triſtan, *F.* Sinen ſun Triſtan, *W.* Sinen Triſtanden 34. *HF. fehlt* die 35. *F.* Und do zu, *M.* Unde dar zü; *MW.* hofgeſ. 36. *W. fehlt* Die; *MB.* Die d. e. die d. ſp. 37. *HW.* Ime; *W.* volgen 38. *M.* ie manne 40. *W.* da gnûg.

57, 1. *M.* Kleinode, *F.* Chleinode; *HF.* edel 4. *F.* pilgrime, *W.* pilgerime 6. *WBO.* Hebich, *F.* Hebeche; *H.* mvſere 7. *HW.* vedern: ietwedern 8. *W.* diſem 10. *W.* Triſtan, *F.* Triſtran 12. *F.* brudere 13. *F.* D. w. ouch kouft d. in, *M.* D. w. gekoufet öch dur in 14. *H.* gewant -trin 16. *Kein Absatz*; *F.* da 17. *H.* Als 19. *M.* vngelvke 20. *M.* ſchefe, *W.* ſchif 21. *H.* Schacſcavel, *F.* Sahzabel, *WO.* Schafzabel, *N.* ſchazavel 22. *MH.* Ein; *MW.* brette; *F.* ſtangen 23. *M.* Vil ſch. gez. 24. *W.* gefranzieret 25. *F. Absatz* 26. *F.* edelen; *M.* götem 28. *H.* tvgentliche 30. *M.* Er ſpr. ir edelen k.; *HF.* Ei; *W.* edeler k.. *H.* edel ch. 31. *H.* gehelfe; *W. fehlt* und; *F.* kundet mir 32. *H.* Schazavel 33. *M. Absatz; MH. fehlt* daz 35. *F.* vlizlicher 36. *F.* ir rede ſprechen 38. *M.* Nv beg. ſe; *WF.* den; *F. fehlt* ſâ 39. *W.* alliu ſine, *HF.* alle ſine, *M.* elliu ſiniu 40. *H.* Nu enged, *W.* Nu ged. ſi der j., *F.* Da ged.

58, 2. *M.* Noch ſo 4. *MH.* den l. 5. *H.* wollent, *F.* welt irz 6. *W.* ez dch h. 8. *WF. fehlt* der; *MH.* diz 9. *M.* dez *(s. Gramm. IV, 370)* 11. *H.* herberge 13. *M.* Mine, *F.* andere 16. *Kein Absatz* 17. *M. Absatz; HW.* liute 18. *H.* Nvan, *M.* Wan, *WF.* Niwan 20. *M.* ih 22. *H.* knappen 24. *M.* ge'delt, *F.* gebilt 25. *M.* Er 27. *M.* zam 29. *HWF.* manige; *HF.* -liche 30. *F. Absatz; M.* tugenriche, *F.* tugentriche 31. *W.* wolgezogen 33. So . . ſo; *F.* ſo hoviſchliche, *W.* hübeſliche 34. *H.* geminnecl. 35. *W. fehlt* aber 37. *F.* Si geſ. 38. *HF.* ſo mit 39. *W.* gefüger; *M.* ſtet (: getet) 40. *W.* gebærde vñ.

59, 2. *M.* umbe daz 5. *F.* ſi es e, *W.* ſi e 6. *F.* welhe, *H.* ie k. 7. *M.* lobebære 8. *HWF.* ſine 9. *M.* wortlin, *H.* wordin, *F.* ſchohzabei wortelin 11. *M. Absatz; F.* Di kund er vil 12. *M. fehlt* ſô *und* in *F. fehlt* in; *FH.* ziert, *WO.* ir ſpil 14. *F.* Stanzne 15. *H.* ſtanpenie, *M.* ſtamponie 16. *M.* churtoſije, *FWH.* curtoſie 17. *H.* Triep, *F.* Der tr.; *F.* vnd als v. an 18. *F.* Unz; *W.* der werbende m. 19. *F.* Do gedahten under in 20. *M.* Mohten ſi 23. *W.* frum, *F.* vrum 24. *W.* Uſ enb., *MH.* Unde b.; *F.* da; *MH.* nimere 25. *F.* rudererin (: werin) 26. *FW.* bereit 27. *H.* zungen; *F. fehlt* ſi; *F.* hanker 28. *W.* Alsez; *F. fehlt* ez; *M.* iht 29. *F. Absatz*; *M.* frᵛoren 30. *Die Hss.* ez, *F.* er 32. *MH.* Biz; *FBN.* der var (*M. verbessert* der *in* dem) 33. *M.* ganzze, *B.* ganze 34. *W.* Wand; *F. fehlt* die; *FW.* bedaht 36. *W.* doch niht m. 38. *Kein Absatz*; *F.* da; *W.* vone br.

60, 1. *HF.* wie ez 2. *H.* Nune; *W.* geſahent 3. *MHW.* leidegen, *F.* ledit 4. *M.* Uf ſtûnd er u. in, *F.* Uf ſtunt er u. ſtund u. in 5. *FH. fehlt* er; *M.* edele 6. *MB. W*az wunderſ g.; *H.* gât, *F.* gant 7. *W.* Sagent wa wellent; *F.* welt 8. *F. fehlt* vriunt; *H.* wider in 9. *M.* Dizne m. iu n. bewaren (: varen), *F.* Dis mach 10. *M.* Ir enmûſent; *W.* mit u. hinnan, *F.* m. u. h. 11. *H.* eht wol; *H.* weſet, *W.* ſint 13. *H.* jemerlichez 18. *M.* im 19. *M.* Umûtch wurden und unfro 20. *H.* ſatten 23. *M.* kleine; *F.* halbes br. 24. *F.* zu ir v; *W.* hungernot 25. *M. Absatz* 27. *WB. fehlt* der 28. *W.* ſo kerten ſi h., *HF.* ſ. ſi h. 29. *H.* liz 31. *Die Hss.* ſwebete 32. *M.* mangen; *F. fehlt* ſô; *H.* ime 33. *W. fehlt* Wê 35. *W.* Uñ we 36. *H.* wrhte 37. *W.* Wander; *M.* varen 38. *M.* Wan erſ, *F.* N. ez, *H.* do 39. *M.* klagende 40. *H.* O wie, *W.* O wi; *M.* Got, O wie verderbe ich.

61, 1. *HW.* Ich enw. 3. *H.* Unde enk. 9. *W.* mite 11. *F.* kurzer ſtunden (: gunde), *W.* kurzen ſtunden (: gegunde) 12. *MH.* es, *W.* ez; *F.* A. im g. do gunde; *H.* ime; *W.* begunde, *FONB.* gunde 13. *W.* hein 14. *W.* gewarn, *F.* ergangen 15. *M. fehlt* ſælec, *F.* ſeliges 18. *M.* Wær, *WH.* wærer 20. *H.* gangen, *F.* gende 23. *F.* allem; *H.* geſinde; *W. fehlen* 23. 24 25. *W.* Weinnende; *W.* mers ſt., *H.* meres ſt., *M.* merſtat; *F. fehlt die Zeile* 26. *M.* Manch, *HW.* Mange, *F.* Manic 28. *HW.* mange, *M.* manch, *F.* manik 29. *M.* ſusvñ ſo 30. *W.* alsez 31. *H. fehlt* ê; *F.* Ir chl. was ander get. 33. *F.* Di; *W.* da 34. *F.* Si tr. da, *W.* Si entr. do; *H.* eine 36. *F.* niwan 38. *F.* Ton; *W.* cor; *H.* tavie, *M.* ta uie; *F.* adeut; *F.* vinant 39. *M.* ſchor; *FBO.* ſuzez 40. *F.* Da ſi; *M.* hiute hiute; *MHF.* got.

62, 2. *F.* norwege 3. *F.* hettens 4. *HW.* ime 7. *M. Absatz; MW.* elliu, *H.* alliu, *F.* alle; *M.* ſlihtet 8. *M.* Slihtende 9. *MW.* elliu, *H.* alle; *F.* und ir chr. 10. *H.* Bibenende, *F.* Behende 11. *W.* u. do geb., *M.* und er g., *F.* und geb. 12. *MF. fehlt* ſô 13. *H.* ſturmewetere, *W.* Vñ ſturmete uf den ſe 14. *M.* Daz a. ſament; *FO.* nie 15. *W.* Ze dehein ſt. m. geſt.; *F.* ze ſtate 16. *M.* ſe, *F. fehlt* ſi; *F.* oht, *M.* et, *HW.* eht; *H.* ſi ſit ir ſchif l. g., *W.* ſi eht ir ſch. l. g. 17. *HF.* wilde 21. *M.* ſtriure, *F.* ſtrure 24. *M.* genaren, *WF.* geneſen, *H.* genæſen 25. *FW.* Wand (*l.* Wande); *M.* nime. *H.* ñie me, *WF.* niht me; *W.* uf 26. *W.* Als uf; *M.* die himele 27. *FB.* Vnd zehant 28. *F.* Als ſi d. a.; *H.* aptgr. 29. *W.* die tobende, *F.* den tobenden 30. *M.* unde wilen n. 32. *W.* Jeze, *M.* ia ſa; *F.* iezu w. 34. *M.* Vnde nem. 35. *W.* füſez 36. *HF.* wart 38. *M.* ſe 40. *F. Absatz.*

63, 1. *M.* ſemir, *F.* ſamit 2. *H.* dez 3. *M.* angeſlichez 4. *F. fehlt*

lebende 5. *M. Absatz*; *W.* winden 6. *M.* Dieſt, *H.* Deiſt 8. *F.* haben 9. *H.* vriuden 10. *F.* ſi, *M.* ſe; *FOB.* alle 12. *H.* mit birihten 13. *F.* ſtelle 16. *H.* ſi in 17. *W.* Vrilich 18. *F.* U. zehant; *MF.* daz 19. *W.* alle 20. *WF.* Da; *M.* kumberliu, *H.* kumerliche, *F.* kummerlicher 21. *W.* Geſenſtert 22. *HF.* Winde u. wage 23. *HFN.* da; *M.* zel. vnt zelan; *F.* zergan 24. *F.* wider gan 25. *W.* ſchein, *F.* lihte ſchinen; *MW.* lieht, *H.* liht 26. *F.* Hie mite biten ſi niht me; *M.* biten ſe och; *MH.* do nime; *W.* ouch niht me 27. *F.* Wand 28. *H.* Innerthalp, *W.* Innerthalp; *M.* ahtagen 29. *M. Absatz* 30. *M.* ze 32. *F.* ſin 33. *M.* ſtezen uz zem l. 35. *F.* in uz 36. *H.* ime; *M.* in 37. *F.* U. ir ſpiſen e. t. 39. *W.* mûzen 40. *WF. fehlt* ſô; *H.* ſi' ime, *F.* ſim.

64, 1. *F.* zehant 2. *F. Absatz* 4. *F.* weinete 5. *WF.* Wand; *MH. fehlt* en; *M.* andes 6. *F.* Wen; *H.* alſe 7. *H.* troſtloſe 8. *M.* vield; *F.* ſin 12. *F.* So v. ſo g. an d. i. 13. *MWF.* bit 15. *M.* genade 18. *W. fehlt* noch 19. *F.* ſin 20. *HF.* wart, *H.* allentalben 22. *W. fehlt* die 23. *H.* minc, *F.* ouge 24. *M.* is; *F.* werlt 25. *M.* hine; *F.* kere 26. *WF.* Da enſ. 27. *W.* gewilde 28. *W.* wille 30. *HWF.* Diſe; *H.* uorte, *F.* vorht 32. *F.* tiere; *F.* di, *W. fehlt* diu 33. *WF.* enden; *HW.* gekere, *F.* hin kere 34. *F.* di ſunne ſere 36. *F.* mer bite 39. *M.* Ich ne, *HF.* Ich en ile, *W* I. enile. 40. *W.* diſen.

65, 1. *HF.* Und(e) enw. 2. *H.* bim' 5. *W.* Beliben 7. *M.* Obe; *M.* bô, *HWF.* bu 8. *H.* nahe: *fehlt W.* 9. *M. Absatz* 13. *Absatz* 15. *W.* eime, *H.* riche (-lich) 16. *M.* ane gewuhrte, *HW.* gewurhte, *F.* geworbte 18. *H.* bôrtelinnim, *F.* wortelinen 19. *W.* froenlichen 20. *W.* heideſchner 21. *H.* vndervûrht 22. *M.* als, *W.* alſe, *HF.* alſo 23. *W.* ſchone, *M.* ſchonen, *HF.* ſchonem 24. *F.* mannen 25. *M.* Ne w.; *H.* edelre 26. *W.* de 27. *WF.* diz 28. *H.* phellir 29. *HW.* Ingruner, *M.* Noch gr.; *FBON.* Gruner; *M.* meigeſch, *H.* meieſch. *WF.* meiſch, *MB.* meien 30. *MWF.* mit 31. *M. fehlt* ſô rehte; *M.* harmin 33. *Kein Absatz*; *MF.* bereit, *HW.* bereitet 35. *M.* vf eine 37. *M. Absatz* 38. *W.* ein michel h. 40. *H.* leiten, *MF.* leit in, *W.* leite in.

66, 1. *H.* ſtrich; *M.* gein, *F.* engegen (*ohne* ûf) 2. *M.* walde 3. *M.* Erne 4. *F. Wen*; *W.* als er 6. *WF.* den 7. *F.* reget; *H.* ſine a.; *HW.* ſine b., *F.* ſin 9. *M.* berc, *F.* berch 10. *H.* Biſ; *F.* uber; *H.* einen hohen, *F.* eine hohe 12. *F.* walt ſtige 13. *M.* vewahſen, *F.* vervallen 14. *F.* anderhalben 15. *H.* Er trûge, *M.* Dor trûge, *F.* trug 23. *F.* Ze vr. u. ze landen, *W.* Ze dem ... ze dem, *H.* Zv den ... zvme 24. *F.* Daz 25. *FON.* im 26. *H.* jemerlich, *W.* jamerlich, *MF.* jamerlichen 27. *HF.* himele 29. *F. Absatz* 31. *M. Absatz* 32. *W.* Wie; *MB.* Owe wan, *F.* A wie wol, *HW.* wol h. 37. *M.* minen v. gen. 38. *F.* ſchulde 39. *M.* unde; *W.* kinden, *H.* kunde(:)

67, 1. *MFHW.* Gelukes; *M. Absatz* 4. *M. fehlt* Ach; *F.* ſuzev, *W. fehlt* ſûcze 5. *W.* M. kl. du 9. *W.* owi 11. *WF.* M. geſ. l. l., 13. *MHF.* da n. 14. *F.* Wand; vil *fehlt* 15. *MB.* vñ 16. *M.* Ez ne f., *HW.* Ez engeſ., *F.* Ezn gev. 18. *W.* ſorge 19. *W.* gewæge 20. *H.* (*Absatz*) U. die, *F.* U. des; *F.* do ſaz 22. *F.* Da; *M.* Do l.; *H.* verren 23. *M.* wallare (:gebære), *F.* wellere 24. *HM.* gotegebære 25. *H.* gejeret (:geheret) 27. *W.* waren di 28. *M.* walære 33. *F.* wat (:genat) 34. *F.* Vier muſchelin, *MB.* Die muſch. 35. *MF.* zeichene; *M. Absatz* 36. *F.* ietwedere; *H.* ietweder 37. *H.* Ein.

68, 1. *FN.* ſchenkelin (:enkelin) 2. *M.* obe 4. *W.* Nach. *F.* Nahen 5. *M.* enchel 6. *M.* Vur trit unde 7. *F.* truge ſi; *F.* rukelin 8. *W.*

riuweleben, *F.* riwe l.; *W.* wolſch. 9. *WFO.* ſtande, *M.* ſtende 10. *F.* Ergebet 11. *M.* laren ſe, *F.* lazen ſi, *H.* laſen ſi; *H.* ander ſt. 13. *Kein Absatz* 14. *MW.* Vorhliche, *H.* Vorhtecliche, *F.* Vorhtliche 16. *MFBN.* wirt, *W.* wirdet, *H.* gewirdet; *MH.* nu min 20. *F. Absatz*; *W.* Do ſi im begunde 21. *MF.* dinch 24. *F.* ſelbe 25. *M. Absatz* 27. *MWH. fehlt* Ich, *F.* Ich 29. *W.* Ich en kan; *H.* vor, *M.* gein 30. *F.* was 32. *W.* Do; *M.* ſim 33. *F.* Houiſchlichen uf engegen; *W.* gegen 34. *F.* Sinen 36. *MF.* -lichen 38. *F.* Gutlichen.

69, 1. *M.* Deuſal, *H.* Deu ſal, *WF.* Deus ſal 2. *MH. fehlt* ſwer `5. *M.* dei 6. *F.* ſante 7. *M.* hilech geſcheſchaft 8. *M.* ſegene, *F.* ſegen 9. *F. Absatz* 10. *W.* wannan, *F.* wanne 12. *Kein Absatz*; *W. fehlt* vil 14. *M.* im; *WH.* fremde 15. *W.* lûte 17. *F.* ſolden 19. *W.* diſen 20. *W. fehlt* ich, *F.* Da e. ich weis niht ſelbe wie 24. *H.* verirrit, *M.* ferirte, *WF.* verreit 25. *H.* Bif, *M.* Unze ich 27. *F.* Di; *H.* truge m. bis; *M. fehlt* unz; *W.* ein 28. *WF.* Da enk., *F.* kund; *W.* nie m., ph.; *HW.* phert, *F.* pherit, *M.* pharit 29. *M. Absatz* 30. *MF. fehlt* dô; *M.* und och ich 31. *M.* Bede 34. *F.* benomen 35. *W. fehlt* den 36. *H.* daz, *M.* ane dez, *W.* diz, *F.* diſ; *M.* pfrddelin 37. *H.* bis, *M.* unze 38. *W.* niemer, *H.* niemanne, *F.* nieman 39. *F.* und 40. *M. fehlt* Nu; *W.* tuont.

70, 1. *M. fehlt* Und; *F.* war; *W.* wellet 2. *H.* da, *M. fehlt* dô 3. *FB.* ez, *N.* Wilt id, *HW. fehlt* es 4. *HM.* wellen; *M.* mir, *H.* welle mir; *MBO.* hint, *H.* hinat, *F.* hinhat 6. *F.* Triſtran ſi gutlichen do b. 7. *MF.* D. ſin, *W.* Daz in, *H.* D. ſi in; *FH.* mit in dar 10. *W.* Wiltu, *H.* Wilt tu, *F.* Wild du 11. *W.* mit ir; *F. fehlt* hin 12. *M.* mit; *W.* ſû 13. *W.* Vil m. 14. *M.* ſældenbare 15. *F.* alles des, *M. fehlt* alles; *H.* entwurte, *W.* entwirte 18. *W.* ſtate 20. *M.* unde ane 21. *W.* er 24. *H.* geſahen 25. *W.* ſin ſ. 27. *M.* kleder (*wie* Bede); *W.* die, *F.* di 29. *H.* riche (:wunderlich) 30. *M.* an ir 31. *M.* ſprach, *W.* dahten 33. *Alle* oder; *WH.* wannan 34. *W.* ſiten 35. *H.* ginge ſi; *M.* ſi trahtende, *F.* ſi betr. 37. *M.* Ditze 38. *M.* walſche, *F.* weliſche 39. *W.* Do; *F.* komen; *M. fehlt* ez.

71, 1. *F.* Markin 2. *HF.* zu 3. *H.* Alſe; *M.* div auenture 11. *MF.* michelem 12. *M.* Hûrnden ſi ze velle 13. *F.* da 14. *F.* bilgrime, *W.* bilgerine, *M.* wallære 18. *MH. fehlt* Scht 19. *M.* ich ſe 20. *W.* minen 21. *M.* Gebiet, *W.* Gebietent 24. *HWF.* Gn. und got 28. *Kein Absatz* 29. *F.* jegerm. 31. *F.* Uf viere als ein zwein 33. *M. fehlt* aber; *MB.* ſtolze 34. *HF.* ſtan; *M.* get 35. *H.* zewrgen, *F.* hierz zewierken, *W.* zerwirken 38. *M.* ich me tuo; *F. fehlt* im 39. *M.* iſt neh.

72. 1. *M.* ſpalt 2. *M.* houbte 3. *H.* dan nach, *W.* denne, *M.* dane 4. *W.* So e d.; *H.* viere 6. *F.* Dan d. andere 8. *M.* hie ihtſiht. *W.* anders iht 10. *Alle* Daz (= Dâ ze); *F* erzogen 11. *H.* Danne 13. *F. Absatz*; *H.* Beſtet, *W.* enpeſtet; *H.* do 14. *W.* du enz; *F.* dun zeiges; *F.* mirs (:hierz) 16. *M.* Ez ne, *FON.* Es enkan, *W.* kan 17. *F.* In diſen kunichrichen hie 18. *H.* gehortin, *M.* gehorte ich ouch, *F.* So gehort ich ouch; *W.* horten o. 21. *W.* ſiz 22. *M.* Gench 25. *M.* mage, dran 27. *WF.* ich gem. 29. *HW.* Alſe 35. *F.* nu zu 36. *W.* zerkranc 38. *H. fehlt* hie; *W.* bi mir.

73, 1. *F.* vur 2. *H.* vingere, *W.* vinger bitiutiſt, *H.* tuteſt, *M.* tvteſt 3. *Kein Absatz* 7. *F.* Sine ermele viel er voren w. 8. *F.* ſchoniz h. da 10. *F.* ſi in, *M.* ſin b., *W.* ſi ie b. 11. *M.* ze b. 13. *MHF.* alle 14. *F.* alle g., *M.* alle alſ g., *H.* d. alſo g., *W.* d. allez g.

16. *F.* herze 17. *M.* *Absatz*; *MF.* edelich 18. *WF.* Sine, *H.* Sin 20. *W.* begunde 21. *W.* kúnſte 23. *F.* *Absatz* 24. *F.* Der 25. *H.* rvgge, *F.* ruke 26. *M.* Nv kunde er 27. *M.* im 29. *H.* ime; *F.* ze r. 30. *Kein Absatz* 31. *F.* zum; *W.* gie er; *HF.* obene, *W.* obne, *M.* oben 33. *F.* entnieten 35. *H.* Undene, *W.* Uñ v., *W.* nidere (: widere 36. *M.* bûchbeinen, *F.* buecbeinen, *H.* bucbeinen, *W.* dem buchbein 37—74, 6 *fehlen W.* (*wegen* nider: wider); 37 *F.* *fehlt* er 38. *H.* linkete 39. *F.* Di hufbein; *F.* da 40. *M.* beſchielt.

74, 3. *MHF.* Do 5. *H.* ſin 11. *H.* rvgge 13. *F.* Iew.; *M.* diu, *F.* die dich da mite 14. *H.* beſte ſite 15. *W.* leit er 16. *MF.* geloſen 18. *H.* enbeſt er, *FBO.* enbaſt er 19. *HWF.* Beide, *WF.* ſine 20. *M.* niht niwan, *F.* *bloss* niwan; *MH.* bede 22. *H.* do 23. *H.* lenken 25. *WFO.* zimbre, *H.* zymbre; *M.* Daz da cemere nenent 26. *fehlt F.* 27. *F.* *Absatz*; *W.* riemen; *M.* bede 28. *M.* Beder; *F.* vonme; *W.* rucken; *H.* ſchiet 29. 30. *fehlen W.* 29. *HF.* Da; *H.* banzen; *FON.* vnd den pas (*s. Scherz unter* pantzen) 31. *W.* henden 33. *MF.* dane, *W.* dan 34. *M.* Unde bereit, *W.* Unde bereitent 35. *H.* wart 36. *F.* billichen; *H.* endeſtet.

75, 1. *Kein Absatz* 2. *F.* ſeit er; *F.* daz iſt, *W.* daſt 3. *WHF.* diſe 7. *W.* Furke 8. *MW.* neneſt; *W.* inne, *H.* ine, *M.* ich ne, *F.* ich en; *H.* niht 9. *W.* diſe jagenl. 10. *M.* u. wol ze 11. *M.* meiſtelichen, *F.* -lichen, *WH.* -licbe 12. *MW.* laze 13. *WHF.* Volle 16. *F.* hier an der h.; *W.* trûg 17. *M.* Die da; *MH.* furkie; (*H.* *auch* gabele) 18. *W.* furke 19. 20 *fehlen W.* 19. *H.* D. eniſt. 20. *M.* deſt, *F.* das iſt 21. *HW.* ſime 22. *F.* lobere 23. *MH.* lumbele, *F.* lumveln, *W.* lumbelen 24. *W.* zymbern, *F.* timbrem 25. *F.* libe; *M.* zimeren 26. *Kein Absatz* 27. *HF.* alle, *M.* elliu 28. *HWF.* furke; *F.* di 31. *H.* -e er ez; *F.* ers 33. *F.* Dis heiſet f. 34. *W.* unſerre; *F.* jegerie 37. *F.* weget 38. *W.* fvrke 39. *M.* Daz; *F.* nimet 40. *H.* tale, *F.* tale me ſit.

76, 2. *H.* Die 3. *H.* ſie, *M.* ſe 4. *M.* vernamen; *M.* Sarazinſch, *F.* ſarracenis, *W.* Sarrazenſſ 6. *M.* Nu ſw.; *F.* hie niht, *M.* da n. 7. *F.* ſie 8. *W.* Da; *MF.* an geſ. 9. *W.* Du 10. *F.* *Absatz* 11. *F.* herzen rik, *MH.* herce rinc 12. *H.* *fehlt* herze, *MB.* daz da h. 15. *H.* gegene, *F.* engegen, *W.* gegen; *H.* den; *M.* deſ 16. *W.* nathenſ, *MH.* nam ez, *F.* nam iz 17. *M.* Er begunde t.; *W.* telieren 18. *F.* churze wis 19. *M.* hut, *F.* der hute 21. Milz 22. *F.* Nu was; *W.* in deſ richeſ; *M.* rvkes (*s. 76, 13*) 24. *F.* gurgel 25. *MF.* Oben; *WNF.* da want, *H.* da erw. 26. *W.* abe zeh. 27. *M.* zô d. kr., *F.* uf den chr. 28. *F.* bruſt 29. *MF.* *Absatz* 30. *F.* *fehlt* balde; *W.* rucke, *H.* rvcke, *M.* rvke; *H.* *fehlt* hin 32. *F.* Ders 33. *Alle* rucke 34. *W.* iuwer 36. *Kein Absatz* 37. *F.* kunſt 38. *W.* in 39. *F.* im ber.

77, 3. *F.* di kw. 5. *W.* vñ uf 6. *F.* jeglicher, *H.* jegerlicher 8. *F.* lunge 9. *HW.* Da 10. *F.* U. ſw. da h. 11. *HF.* kleine, *W.* cleinen 16. *M.* Sch. w. ſe a. da 17. *M.* (*Absatz*) obe 23. *M.* *fehlt* der; *F.* cure, *MHWBO.* curie, *N.* cuyrć 24. *W.* *fehlt* hunden; *F.* *fehlt* danne 27. *MHW.* curie, *B.* cvrrie, *F.* cure 33. *W.* *fehlt* iſt 35. *F.* diſem baſt ſiten, *H.* paſt ſiten; *W.* b. gût 36. *M.* Da iſt neh.; *W.* mût 37. *F.* wies 38. *H.* *Ach.*

78, 4. *W.* hunde, *F.* hund 5. *MF.* ich k. 6. *F.* Nu 8. *F.* Ich het es g. g. 10. *M.* vndet; *FN.* witet, *W.* windent 14. *F.* hovet, *M.* hofet, *H.* hovent, *W.* hœhet; *W.* ſelbe, *H.* ſelbem 15. *M.* ir ouch 22. *F.* jegerehte, *W.* jæge r., *M.* jagerreht 23. *MF.* er 24. *W.* getanen

26. *F.* Di wunderliche; *FB.* vnderwint 27. *M.* Diu duns 28. *F.* dunket 29. *WF.* Wir enſ. 30. *F.* bis her 31. *W.* ahtet, *MBO.* ahten 32. *W.* inr., *H.* zenrihte, *F.* im di rihte 34. *W.* tugende 35. *H.* kunſte, *W.* zuht 38. *W.* Tr. der ſpr.; *M.* ſol; *W.* vil wol 39. *M.* *fehlt* und; *H.* vf vnde hin.

79, 1. *HWF.* *Absatz* 2. *W.* hete 3. *M.* ſtæte 7. *M.* *fehlt* hin 10. *F.* Daz 12. *W.* -licher a. 13. *W.* entwurte 14. *M.* diu ne, *H.* die enw., *W.* "waz, *F.* di was 15. *F.* Mit nihte gl., *M.* N. g. ſ. n. ſo 16. *M.* ſinnchlichen, *F.* innecliche 17. *M.* Enſit, *H.* Jenſite 18. *WF.* Daz iſt 23. *H.* endecliche 24. *HF.* Ern; *W.* nih 25. *W.* noch 30. *FO.* dinge; *M.* ich vil wol w. 31. *W.* ſite (: bitē) 32. *H.* Biz 33. *W.* ſtungen, *MH.* ſchúnden, *F.* ſchunden; *M.* ſtæchliche 35. *MBON.* Wan i. 38. *M.* betrahtch, *F.* betrahtlich 39. *MH.* Biz 40. *F.* m. einem koufman dan —

80. 2. *H.* alle minc 3. *M.* Ihne, *F.* Inw.; *HWF.* wie ez 4. *M.* Owe. *H.* Ach; *M.* ſe 5. *M.* edcle, *F.* edel 6. *M.* if; *M.* mangen 8. *F.* *Absatz;* *W.* ſchœniu 10. *H.* kein, *F.* chein 11. *FN.* tugentriches. *W.* tugentriche 12. *F.* al 13. *M.* Diene erz., *H.* die erz., *F.* di erz. 16. *HF.* *fehlt* er 17. *F.* Des; *M.* adiet 19. *H.* ſware 20. *F.* Jvuente bel largant 21. *F.* Di ſchone j. l. 22. *F.* ſi m., *MW.* ſe; *H.* gerietens 27. *H.* iegelichem 28. *Kein Absatz* 29. *M.* *(Absatz)* erſach, *F.* b. do ſ. 32. *W.* Eins, F. Eines, *HW.* Einez 33. *WO.* wider 36. *M.* burch m. ditzze ſ.; *F.* daz 37. *M.* chaſtel, *W.* ſchahtel 38. *H.* Tyntajole; *F.* *fehlt 38. 39.* 39. *H.* Tyntajole ach; *W.* ſchahtel; *MH.* ein k. 40. *HWF.* De te ſat, *M.* Deus te ſat.

81, 2. *H.* Ach, *M.* O 3. *W.* ſinen 4. *H.* Wies 5. *H.* als, *M.* alſe 7. *Kein Absatz;* *H.* burgetore 8. *W.* da dervor, *F.* do dervor 9. *F.* *fehlt* dó 10. *W.* Ich enw., *M.* Ichne w., *H.* Ine w., *F.* Inweis 11. *F.* benamt 12. *F.* *fehlt* und; *M.* *fehlte ganz, von alter Hand ergänzt* verrichtet evh ſhire allentſamet 14. *F.* Als 17. *W.* riemen 18. *F.* *fehlt* ſô; *W.* ſúln 20. *F.* zehant; *W.* riemen, *H.* riebe 21. *MHF.* Da; *W.* ſúlnt 22. *MH.* Daz aller, *F.* D. zaller 23. *F.* kure, *W.* kur; *H.* Daz herze 34. *H.* Das iſt, *W.* Daz iſt; *FHW.* rehte 25. *M.* la 31. *M.* wil, daz wellen w.; *W.* alſe, *H.* alſo 32. *W.* *fehlt* ſi 34. *W.* ſint 35. *M.* ane hefe 37. *M.* D. m. der, *H.* ime da 40. *MW.* volgen.

82, 4. *H.* kleinez, *F.* chleines helle 5. *H.* ſin 6. *H.* aleiſ, *FB.* alze hant 7. *Alle Absatz;* *F.* gerottiret, *H.* gerottieret 8. *F.* ſolt iz. *H.* ſoltez, *W.* ez ſolte, *M.* ſolte ſin 9. *M.* rote 11. *M.* als 12. *F.* wunnenchliche 13. *H.* In alle 15. *F.* ſi ime 18. *MF.* im; *W.* ſinen 19. *M.* *fehlt* in; *F.* Er hvrnete 23. *WHF.* *Absatz;* *F.* alle h. 24. *F.* dis 28. *MH.* Wan 29. *H.* Daz, *M.* Datze 30. *M.* rote; *W.* ie ze 32. *M.* vil geſ. 33. *WFON.* hoveſchal 35. *FB.* Was da 36. *W.* hovebære 39. *M.* Mit im manc hoffch m.

83, 3. *W.* uz las 4. *MH.* Wan 6. *H.* *fehlt* den 7. *F.* begonden gr. 8. *W.* horne done 13. *F.* *Absatz;* *W.* daz 14. *MF.* gezogene 19. *W.* ſale, *MH.* ſalle, *F.* Dev ſal roi ſa meſnie 20. *MHWF.* ſine 23. *W.* alles 27. *H.* Ach; *M.* ſe; *W.* alle 28. *HF.* Groze 29. *H.* divn, *H.* d'vn, *W.* duin, *FOBN.* dun 32. *H.* ſvze 33. *Alle Absatz* 35. *M.* daz 37. *H.* Ach; *W.* Parmeneis(:), *MF.* Parmoneis(:) 39. *F.* als, *M.* alſe 40. *H.* D. iz, *M.* ich ez, *F.* *bloss* ich.

84, 1. *M.* *fehlt* jiht 3. *M.* in, *W.* Ichn, *HF.* Ich en 6. *M.* vnmuoze 7. *W.* Sol 9. *H.* Ach 12. *H.* habe, *M.* haben 14. *W.* Rehte alſe 15. *W.* Alſe 17—30 *fehlen MB.* 20. *F.* Di w. 21. *H.* gepriaſanz-

heit 23. *H.* gemachet 24. *F.* In; *W.* iægerie, *MH.* jegerie 28. *W.* gevellet; *F.* vns allen wol 30. *F.* viere quartiere 31. *F.* ſol, *H.* ſolt, *W.* ſolte; *F.* immer j.; *M.* Er chan meiſterlichen j. 34. *F.* willekomen 35. *M.* Ze ſtolzer 36. *M.* Unde wier 38. *MF.* jager, *HW.* jegere 39. *W.* guoten; *F.* k. genote w.

85, 1. *F.* Die jagerie herbergen v.; *W. fehlt* ze 2. *H.* amt, *F.* ammet 4. *MF.* jagerm. 6. *H.* da nider; *F.* erden 7. *Kein Absatz* 8. *F. fehlt* Daz; *W.* gegen, *M.* engen 9. *W.* kondewertez, *H.* convierte cz, *F.* conduwirtens, *M.* condewiertem 10. *F.* Vnder ir; *W.* div 11. *F.* wol gan 13. *W.* Alſe 14. *W.* reht; *MWF.* roſenrot 16. *MB.* Brun reideloht w. ſ. h.; *NF.* Luter var w. im d. h., *H.* ime daz h. 17. *HF.* Gerucket, *W.* Gerochet, *M.* Gechruſpet (*ob* gekriſpet = gekriuſet?) 18. *F.* Sin a. und ſine hende 21. *HF.* ſine h. 22. *M.* An den ſ.; *F.* Dar an ſchone; *W.* aller meiſte, *FN.* almeiſt 24. *WBN.* mannen 28. *H.* gebærde, *M.* gebarde; *W.* hübeſchen 31. *Alte Absatz; H.* Markez, Triſtanen 33. *M.* Deuſal, *HF.* Deu ſal 34. *M.* Deuſal, *F.* Dev ſal; *F.* bea 40. *Alte* Da.

86, 2. *W.* Sine 3. *M.* *Absatz* 5. *H. Absatz*, *M. fehlt* aber; *F.* triſtan 11. *H.* laſter 13. *M.* gebiet 14. *M.* gebiet; *W.* tün ich 16. *M.* ſo i. 17. *F.M.* gute marke ſpr. er vrunde do 18. *MF.* gelobet, *H.* gelobe 19. *Alte Absatz; HWF.* der iſt 20. *F.* hat, *W.* hant 21. *W.* do 27. *W.* Allem 28. *F.* vremdem, *M.* werden 30. *F.* daz im 32. *M.* ſament 39. *MH.* ze, *F.* zu 40. *F.* Hoviſchlichen, *H.* Hoffliche, *M.* Hoffchlie.

87, 1. *F.* in; *W.* ſin 2. *M.* ſtæte, *W.* ſtat 3. *F. Absatz*; *alte* oder; *F.* war 4. *F. fehlt* der 6. *W.* Vñ tr 7. *H.* ſwañe, *M.* ſwenne 8. *Kein Absatz*; *W.* ziten 9. *H.* Innerthalp ahte; *F.* ahten 10. *F.* ſelber 13. *F.* kunſt 15. *M.* pharit, *H.* pherit 17. *H. fehlt* ſchœne; *FHW.* unde, *M.* und 18. *W.* horneli; *M.* und 20. *W. fehlt* er; *F. fehlt* nu 21. *HB.* jagem. 22. *M.* Unde, *H.* Nv; *W.* dine 24. *M.* ſehe 25. *F.* dunche 26. *F. Absatz*: Dein; *MF.* ez m., *H.* ez enm., *W.* czn 27. *MB.* ſtolze 30. *F.* ſult 32. *W.* michelſ 36. *M.* nie hie 37. *M. fehlt* bin; *F.* betalle 38. *H.* has 39. *WH.* Du enk., *F.* Du k. 40. *W.* ſelber.

88, 2. *Kein Absatz; W.* Hie mite ſo 3. *F.* kopilten 4. *W.* Si ſt. 5. *M.* alſi 6. *M.* liezem; *W.* zeim, *H.* zv eime 8. *HB.* Biz, *M.* Unze; *F.* gegen 13. *W.* zü, *F.* zu 14. *HF.* Do 17. *W.* Marke 18. *W.* manigen; *M.* manch anderm an der ſtet, *W.* ander ſtete 19. *Absatz* 21. *F.* Triſtan den heimelichen g. 22. *FO.* baten in 23. *H.* ze ende 24. *H.* Tr. d' ſpr.; *HF.* diz 25. *M. fehlt* Unde 27. *MH.* undurſte, *F.* undurft, *W.* undúrſtig 28. *MH.* Obe, *F.* Daz; *F. fehlt* iu; *F.* zwirnt 30. *MH.* Rehte, *M. fehlt* ich 31. *M.* ienemen; *H.* herze, *W.* hirz; *MWF.* reht 34. *H.* vor 35. *MH.* den 39. *F.* nieman, *M.* vinden.

89, 2. *W.* jægere, *HM.* jegere 3. *W.* ſi 5. *F.* do ſi 6. *Kein Absatz*; *M.* Alſo, *W.* Alſe 11. *F.* Den . . . den 22. *W.* alſe 24. *M.* D. h. er alles m. in an 25. *Alte Absatz* 27. *M.* azzit 28. *M. fehlt* doch 30. *MHF.* Einem; *H.* herphere, *F.* herpher 33. *H.* D. ſ. d' w. 39. *M.* Erne.

90, 3. *F.* Diſe 4. *F. fehlt*; *W.* war 5. *M.* Briune 6. *M.* Curune, *W.* Gerune 8. *Kein Absatz* 9. *F.* harphere; *F.* loſete, *M.* loſte, *H.* loſet, *O.* luſtert, *N.* luſterde 10. *M.* iht 11. *H.* Biz; *F.* volle ante, *W.* vollante, *M.* von ante 12. *F.* Gegen 13. *F. fehlt* ſpr. er 14. *F.* Spr. er 15. *H.* kaſtu; *H.* ihs it, *M.* ihs iht; *WF.* her an

16. *M.* liebe m. 17. *F.* hat es, *W.* hete hie, *H.* heize hie; *F.* hie vor, *F.* meiſterſaft 18. *F.* hat iſt (?) 19. *F.* D. i. iz; *M. fehlt* en. *F.* n. tun getar 21. *F.* Ja 23. *M.* Gebiet 24. *M.* Sol ez, *W.* ſol. *HF.* ſol ez; *MHF.* iwern urloube 26. *W.* ſo 27. (*Absatz*); *W.* De er, *F.* Nu er; *M. fehlt* do 28. *H.* ſi do w. 32. *M. fehlt* Und; *F.* harme 34. *H.* Verſvche; *M.* noten, *H.* notcline 35. *F.* Seltzine, *W.* Selzene, *H.* Selcene; *H.* vñ g. 38. *H.* ſine; *M.* plettrun, *F.* plerdrun 39. *W.* Nagele 40. *H.* niderer.

91, 5. *F.* vlizlicher; *M.* müte(:) 6. *MF.* Sin; *M.* vorſûche 8. *W.* harpheter, *M.* harpfeter, *H.* herphete er, *F.* herphet; *HWF.* ſo 9. *F.* machet, *MHF. fehlt* ſô 10. *F.* m. ſinem ſ. 11. *HF.* da zû; *M. Absatz* 13. *F. Absatz* 14. *H.* meiſteilc, *M.* meiſte 15. *M.* wander *F.* nieman; *H.* komen niemer 16. *Kein Absatz; W.* kam 17. *F* trahtunde (:ahtunde) 18. *MF.* wundert 20. *MB.* mange 23. *W.* S wol 25. *HW.* do; *F. fehlt* lâzen 27. *H.* Gralendes 28. *W.* ſûze 29. *F.* herphen 30. *MF.* brituniſcher 31. *F.* do 32. *WN.* ſinf *F.* von im vergas 36. *M. Absatz* 37. *H.* mınige 39. *H.* Ach.

92, 1. *W.* vingere 2. *F.* giegen; *W.* ſo ze ſi. 3. *F.* Walkinde, *MW* Walkende 6. *F.* Dan; *H.* ouge 7. *HFN.* Da; *WFN.* manige 9. *Alle Absatz; W.* ſo getan 13. *M.* Nv volantirs, *W.* Mu voluntier *H.* Mv voluntirz, *F.* mwoluntiers (*wohl* Mv vol.) 14. *WF.* Richlich *M.* Riche 15. *W.* Ein 16. *W.* cur Tysbe 18. *F.* herphet er, *H* herphete er; *HWF.* ſo 19. *F.* der 20. *F.* rehtem meiſterliche 21. *MW.* harphær 22. *M.* U. ſo ez 28. *F.* Latiniſch, *H.* Lantinſch 30. *HF.* wiſen 31. *H.* Wed'zſſer, *F.* Wederes 33. *F.* herphet 36. *WO.* zale; *FN.* hede v. Rede 37. *F. Absatz*; *FO.* alle 38. *F* Si v. 38. *H.* cinen.

93, 1. *H.* Ach; *M. fehlt* A. 3. *H. fehlt* iſt; *MB.* als ein w. 4. *F.* Al d k. di nu ſ.; *H.* Elle die, *M.* Elliu diu 6. *H. Absatz* 7. *M. Absatz* 8. *MH.* ga, *F.* ge 9. *W.* het 10. *M.* von; *F.* got; *FB.* geere 12. *H.* vil g. 13. *F.* bi der n. 14. *F.* ſlafen 15. *M.* unt 17. *W* deheiner; *F.* kein a. ſpil n. 19. *HMF.* als; *F.* lib 20. *W.* ia; *W.* dichs 22. *F.* Ir d., *HW.* dorftent 23. *F.* ich ſeit uchs 24. *F.* Si ichs d. ſ. ſ. 25. *M.* Unde irz welt, *F.* Und irz wellet; *M.* wollent 26. *MBN.* mich geſl. 27. *F.* ſeiteſpil 28. *M.* Unde k., *F.* Und k.; *WH.* deheinez; *F.* cheines doch ſo vil; *MW.* als 29. *F.* In, *W.* Ich enk. 31. *W.* Nih 32. *F.* dir bi 37. *F. auch* Harphen 38. *HWF.* Galotten (*so lies*), *M.* Galioten 40. *M.* britonûſe.

94, 2. *M.* Liren unde ſ.; *F.* Sambut 5. *F. Absatz*, ingeſinde 6. *W. fehlt* der 9. *Kein Absatz; M. fehlt* der *und* dô; *F. fehlt* dô 11. *W.* Britunſc 12. *WF.* latin 13. *F.* kaſtu; *F.* her 18. *MF.* verſûht. 20. *H.* Hieher, *HW.* entwurter 21. *W.* Hoſl., *F.* Hoviſchlich 23. *F.* Almanien, *M.* Alemenien, *H.* Almannen; *W.* Scotten; *W.* Denen. *F.* tenin 25. *F.* triſtande 27. *F.* geweſen ſin 28. *W.* Nu ſpr. 29. *H.* inneclichen, *W.* innecliche 30. *MWF.* als 32. *W.* geben 34. *HF.* werlt; *M.* haben 37. *M.* dirre vñ der 38. *H.* Elle w., *F.* Al di w. 40. *F.* die der ſ.

95, 1. *Alle Absatz; F.* hor her 3. *H.* des 7. *W.* ſuln, *M.* ſulen 8. *F. fehlt* uns 11. *M.* tuo m. 13. *M. Absatz* 14. *MB.* Richiu 15. *F.* wie 17. *F.* min phert 18. *F.* ein g. h. 22. *Kein Absatz* 23. *M.* Datz, *F.* Daz; *M.* liep 24. *MF.* Ez geſ.; *WFO.* an 25. *F.* geſach 27. *M.* als, *W.* alſe, *F.* alles 29. *H.* inneclich 30. *MW.* mit, *W.* diſer 32. *M. fehlt* aber; *H.* einez 34. *HM.* fortenant 35. *F.* Was

36. *M.* ſtoren 37. *Alle Absatz* (*H. roth* Hie ſvhte Rvąl triſtandē); *MH.* fortenant 38. *H.* ſchifte 39. *HF.* michelm.

96, 1. *M.* Erne 2. *H.* etswaz, *F.* etſwas 3. *F.* Endelicher 4. *F.* Was 9. *WF. fehlt* in; *M.* er w. 10. *W.* Allez; *F.* ein iwiht; *H.* wint 11, *HW.* do; *M. fehlt* en 12. *M.* gegen, *F.* w. in yrl. 13. *MH.* dane, *F.* da k.; *M.* ihte; *F.* mer 16. *WF.* unde n. *a.* 17. *H.* fůzen 18. *M.* pharit 20. *F.* Sin lut, *M.* Sin volch 27. *H.* triu, *F.* dri 28. *F.* Unz 30. *W.* alſo; *M. Absatz* 31. *WHF. fehlt* vor 32. *W.* Der enh., *M.* Der hete, *H.* Der mohte 34. *M.* ſchamelichen 36. *M.* artribalt, *F.* riwalt 40. *Alle Absatz; M.* Nuz, *F.* Unz *st.* Nuz; *hF.* da *(fehlt M.)*

97, 2. *F.* vorſchete, *M.* vorſchte; *HW.* do 3. *F.* ſtate zu ſtat 4. *H.* genade; *F.* da 5. *H.* wallenden 6. *W.* juncherren 9. im *fehlt M.* 10. *H.* Wannen; *MHF.* es, *W.* ez 11. *M.* ſe: *fehlt F.*; *FBN.* knappen 12. *H.* Rehte; *M.* alſi, *W. fehlt* ſi; *H.* do 15. *HF.* antlitze; *M.* hære (: gebære) 18. *H.* An wie 21. *M.* was 24. *MF.* ſin 25. *H.* erkenten (: nenten) 26. *F.* Dez; *MHF.* ſi ſim 29. *F.* tintaniol; *FN.* vor, *W.* von 30. *W.* nemmen 31. *M.* ſpr. er zin; *H.* zv in 32. *F.* walet 33. *F.* ſprache 34. *F.* Jeneſit, *H.* Jenſite, *M.* Enſit 35. *Alle Absatz* 38. *H.* Alſo 39. *W.* hein (; ôheim) 40. *F.* mark iſt, *HW.* der iſt.

98, 3. *HWF.* Du 8. *W.* het 11. *W.* megde, *MF.* meide; *F.* ſun der; *F.* muze, *MHW.* můze 14. *F.* Nu wiſ uch 17. *F.* biten; *M.* niht me, *HW.* nime 19. *Alle Absatz; F.* da 21. *F. fehlt* halben 22. *H.* Bin er 23. *F.* Daz ruwit er 24. *W.* Wan div ſch.; *M.* unbereit 25. *F.* ſchiffunde 28. *W.* Unde ſtr.; *F.* ſtetichliche 31. *H.* Ein enſtr. 32. *F.* Da zu, *MH.* Da zů, *W.* Daz ſi 35. *M.* lihteſam 38. *W.* Wan; *FH.* tintaiole, *M.* Tintalione 40. *M.* Do.

99, 1. *F.* tintaiole, *M.* tintaoile, *H.* tintanjole 2. *M.* Seines ſuntamorgenſ 4. *M.* Do gien er 5. *F.* giench 7. *M.* ſph'te 8. *W.* iemannen 9. *M.* rehte 11. *M.* Wan; *W.* daht 12. *HW.* danne, *M.* dane, *F.* dan 14. *FB.* im 15. *MF.* antwurte 17. *F. Absatz* 18. *W. kein Absatz; F.* der triſtran marke zu 19. *F.* -licher 21. *M.* ſach 22. *W.* alſe: *F.* der triſtran da 30. *F.* kunich 31. *M. fehlt* daz 33. *MF.* Ich enſ. 34. *H.* knape 39. *F.* hoviſche, *M.* hoffchliv.

100, 1. *F.* brune reidem, *W.* redem, *MH.* reidem 2. *F.* ſchoneme, *H.* ſchonem 3. *WF.* ellender, *H.* ellendere 4. *MH.* heizen 5. *Alle Absatz* 6. *W.* uf geſinde 9. *F.* want 10. *HWF.* armer, *M.* arman 12. *M.* in; *W. fehlt* des 13. *H.* ſinen 14. *WF.* ſeit, *M.* ſeit er Tr. 15. *W.* ſi 17. *F.* mite da er in, *M.* mit er in, *H.* er in 18. *F.* herze; *F.* mund er, *M.* munder 19. *F. kein Absatz* 22. *H.* Diz; *HF. fehlt* aller; *M.* alrerſter 23. *M. Absatz; F.* Dar 24. *W.* Er; *MB.* vil getr. 25. *W.* ſin 26. *W.* vil wol 28. *F.* Al di vater; *W.* vetere 29. *F. fehlt* die 30. *W.* Dien, *F.* Di g. 31. *MF.* Vaterl.; *W.* ôch er, *H.* er ovch ime 32. *F. Absatz* 33. *F.* manigen man 34. *F.* Al; *M.* dier 35. *MH.* Zwiſchen 36. *M.* minnehlichen, *W.* iemerliche 38. *H.* ſagent mine ſůzen m. 40. *W.* Ich enw., *F.* In.

101, 1. *W.* Lebenten; *F.* da; *F.* ichz; *H.* neheſt, *W.* neheſte 3. *W.* haten (: getaten) 4. *F.* Wiez 5. *M. fehlt* en 6. *W.* ine geſ., *F.* ich enſ. 8. *F.* So enkw.; *W.* So enk. ouch ich 11. *MH. fehlt* aber 14. *H.* haſtu mir gen. 15. *W.* dir in 16. *F.* mag ich; *M.* wirn och 17. *M.* Vater ganch; *MF.* dan 18. *HW.* dar engan 19. *F.* doch wol 22. *H.* d' ſol, *WB.* muoz 23. *MB.* reine guote 24. *M.* dahte 25. *W.* nackeittage, *F.* nacketage, *H.* naktage, *M.* nachtage 26. *FBN.*

varen, *W.* wande erſiht 28. *M.* Wirde 30. *F.* Swen 33. *Alte Absatz* 34. *F.* Sin beſte ber., *H.* bereiſchaft 37. *MB.* Verſchaben.

102, 2. *MH.* armelich 3. *F.* Verſticzen 4. *W.* unruwe w. im daz h. 6. *F.* slze 7. *HW.* Alſe 11. *W.* Alſe 12. *W.* ſune 14. *H.* Marke 15. *FN.* in; *W.* die o. 16. *F.* Mark 21. *M. fehlt* aber; *W. fehlt* der; *H.* tugent r. 22. *H.* neigeme; *FH.* hoveliche, *M.* zvhtechliche 23. *Kein Absatz; M. fehlt* ſô 24. *H.* herrehaft 25. *HW.* alle 27. *M.* Siere. Siere deuſal, *F.* dev ſal 28. *F.* das das 29. *W.* Swe 31. *FH.* idoch: *WF.* zware 34. *M.* edelich 35. *M.* ane gelune, *H.* gelune 36. *MH.* Hune 37. *H.* Sine; *HWF.* ſine 40. *M.* Erne, *H.* Ern, *WF.* Er w.: *M.* zalt; *H.* w. noch.

103, 1. *WF.* Wand 3. *W.* leben, *F.* Den lebenden, *F.* geben di beſte chr. 5. *F.* keiſere 6. *F.* als 7. *FW. fehlt* diu; *F.* geſniten 8. *M.* ſach en, *H.* ſahn; *H.* herlicheme 9. *W.* aller der 11. *F. kein Absatz* 12. *H.* rittern, *M.* riteren; *F.* und bar. 14. *M.* ſe; *W. fehlt* und 19. *M. Absatz* 20. *FW.* ſus 21. *M.* ſpoteten 25. *FON.* richlicher 27. *HW. fehlt* wol; *F.* bechleit 28. *H.* do 29. *M.* ſatzzer 30. *F.* ſtunt; *H. fehlt* daz; *F.* da nieman; 31. *H.* Wanne 33. *Kein Absatz; H. fehlt 33—104, 3* (*wegen* hêrlich) 34. *W.* im do w. 39. *F. Absatz*; *WON.* edel; *M.* rehtiv.

104, 1. *M.* ſtent, *H.* ſteint 3. *W.* ſelber, *F. fehlt* ſelbe 4. *H.* er ſi: *W. fehlt* vil 5. *W.* die, *F.* di 8. *F.* Und wie 9. *M.* rehtem 11. *F.* tugent 12. *F.* kunt; *W.* werbende 13. *FN.* Ein 14. *F.* Er muſe; *H.* edelme 15. *Alte Absatz* 17. *H.* Sin; *F.* ſazt man sa; *H.* ſo 18. *H.* do 19. *FW.* Hoveliche 20. *M.* Alſe; *F.* den; *M.* biderben tôn 21. *W.* ganc 22. *W.* dins 23. *W.* Dezwar, *F.* Deſ war 24. *WBO.* Alle die, *H.* Elle die, *FN.* Al die 25. *MF.* erm, *H.* er in 26. *MWF.* er im, *H.* ime 27. *F.* Ouch als r. 29. *F.* vrovdenhaft 30. *W. fehlt* der 31. *M. fehlt* er; *F.* triſtran an ſ. 32. *W.* meiſtes 35. *H.* vrageten, *F.* vraget in, *MW.* vragte in 36. *M.* Beidiv 38. *M.* Als; *W.* als er 39. *M.* loſet, *F.* loſete, *H.* elle. *FBO.* alle 40. *W. fehlt 40—105, 1.*

105, 1. *F. Absatz* 2. *F.* halbis 3. *M. Absatz*; *W. fehlt* des 5. *H.* Dane gevragete., *F.* Da saget i. 6. *MW.* da mit ich 10. *F.* halbe; *H.* hulden, *MBO.* genaden 11. *H.* alſo, *M.* als 12. *W.* Alſe; *W.* ſime kinde 13. *W.* Driv 14. *F.* etſchlicher 17. *W.* Allû dri 22. *W.* diſen, *M.* dem 23. *H.* alſe, *W.* alſer 24. *HM.* ern 25. *FH.* als. *M.* ſo vil 26. *Kein Absatz* 27. *H.* Abr; *M.* Der kunch ſpr. h. ſaget v. d.; *W.* ſag 28. *F.* oder; *H. fehlt* und 29. *F. fehlt* die; *W.* umbe in 30. *M.* iweriv 31. *M.* Alſe; *W.* do jehent 33. *M. Absatz* 35. *M. fehlt* aber 36. *W.* Alſe w., *MHF. fehlt* vil 38. *F.* iz 39. *F.* iz; *W.* ez hie fûr w. 40. *MH.* ſagene.

106, 2. *WF.* het 3. *F.* wics 4. *F.* Um triſtan 5. *W.* Maſſe; *M.* cumbanie 6. *W.* alle; *HMW. stellen. 5:6 um* 8. *MHF.* Alle als; *W.* einen 10. *W.* werſt 11. *Alte Absatz* 13. *M.* Alſe; *H.* wiſſen 14. *H.* ie 19. *W.* iwerre, *M.* iweré, *H.* iwer, *W.* ewer 20. *MBN.* ſo vil 21. *M.* m. lute u. l. 22. *F.* an 24. *MH.* Wan 26. *H.* So wiz ir; *W.* ôch wol; *H. W.* wie ez 28. *H.* ſchoner; *MB.* Mine frôwen Bl. 30. *MWF.* im; *W.* hinnan, *FBN.* hinnen, *M.* hinen. *H.* hin 31. *F.* Nu daz ſi da h. k.; *W.* hein 32. *MF.* ze; 34. *MB.* ich ez und manch furſte; *MH.* ſach 35. *M.* m. ſe, *F.* mirz 37. *M. fehlt* iemer 40. *Alte* Eine.

107, 2. *F.* zehant 5. *M. fehlt* Und; *F.* ir do fur kw. 6. *WF. fehlt* vrowe; *M.* Unde min frôwe vern. 7. *MF.* Wiez 9. *MB.* an 10. *W.*

fehlt dô 12. *F.* ſi lach; *W.* ſelber; *H.* da von 13. *F. Absatz* 15. *F. fehlt* er 16. *M.* ſtônt 18. *HWMF.* begunde; *W.* den 19. *HW.* andern 20. *H.* vallen 23. *M. Absatz* 24. *M.* ſineſ herzen 25. *M.* trahen, *H.* trahenen, *FW.* trehenen 26. *F.* wange 27. *MW.* Triſtanden 28. *HF.* -liche 29. *H.* von dan 31. *MH.* vaters 33. *Alte Absatz* 34. *F.* trurlichem, *W.* trureclichen; *M.* riwechl 37. *H.* nemen hieze.

108, 1. *M.* Wier; *F.* zemeren 2. *MB.* lantherren 4. *M.* Wier 12. *M.* Wier da nach; *H.* do; *FO.* den touf 15. *F.* was 16. *W.* od' 17. *M.* Wier 18. *M.* Wier; *M.* ſcheſe luez 19. *M.* Wier, *H.* do 20. *F. fehlt* dar 22. *Kein Absatz* 23. *F. fehlt* gar 24. *MF.* Diz ... diz, *M.* och er; *HWF. fehlt* ouch 25. *H.* ſi, *M.* ſe; *W.* alle 27. *W.* gekl. 28. *W.* Swaz; *H.* do 29. *H.* gehes 31. *MHF.* erbarm. 33. *M.* Riwalin 34. *H.* Elle, *WOBN.* Alle, *F.* Al 37. *M.* Dier 38. *MF.* habet; *MFBN.* hie 40. *FN.* hovegeſinde.

109, 1 *M.* ie deh. m. 2. *M.* herſchaft gew., *F.* herſchaft ie 3. *Alle Absatz; H.* diz 5. *WF.* diſer, *M.* div, *H.* die 7. *W.* vingerli 11. *HW.* M. d'; *M.* ſahez 12. *WF.* Den j. 13. *M. Absatz* 14. *WF.* Ach; *W.* ſuze, *FN.* libe ſw. 16. *MF. fehlt* der 18. *WFB.* Dirre 19. *W.* gang 20. *M.* Zware 21. *H.* herbe v. 23. *F.* dinen 24. *F. fehlt* Den; *H.* zv d'; *W.* ſeile 25. *MF.* ruoche; *F. fehlt* in 26. *F.* ebichlichen lebendes 27. *F.* Sit daz ez ſus gev. i. 28. *M. fehlt* du 29. *W.* lieber 30. *F.* ez 31. *M.* ich eſ i. 32. *Kein Absatz; H.* Ze dem 33. *F. Absatz; F.* Nu l. vr. ſ. m. 34. *M.* vnde, *H.* vnd 36. *MF.* mit; *WF.* ie ſa 37. *MH.* Wan; *W.* ouch vil in, *MB.* ouch e in, *HF.* ouch hete in 38. *W.* Hete, *H.* Harte, *M.* Vil hete, *F.* Vil von im, *MH.* im 39. *W.* Wie hübeſch 40. *W.* getriuwer, *MF.* getriv er w.

110, 3. *HW.* Vnde g. d. g., *FO.* Vnd der g. m. gich 4. *F.* Er; *MWF.* kuſt in; *H.* enphingen 5. *M. Absatz; H.* ime w. zam 7. *HB.* kuſte in; *H.* beſundere (: wundere) 8. *F.* S. b. al ze w. 9. *H.* enbraſieren, *F.* branzieren 10. *W.* Hoveſliche, *F.* Hoveliche; *F.* ſalvieren 12. *MH.* wunder 13. *HW. Absatz; H.* d' w. da; *WF.* da wol w. 14. *M.* och; *F.* der triſtran 16. *M.* An ſine ſiten ſ.; *H.* ſalt er 17. *F.* en ſ. ſite; *W.* ſinen; *M.* Rehte zô im ſelben n. 18. *F.* greif 19. *M.* reiten 20. *WF.* Beide 22. *Die Hss.* Alle 25. *M.* Wie, *W.* Unde ouch 26. *W.* ſchierez, *FHO. fehlt* ez 29. *F. Absatz* 31. *HF.* der w. 33. *M. Absatz* 34. *W.* enecliche; *M.* und ange 35: 36 *fehlen F.* 36. *M.* iamerlicher 37. *MW.* Dur 38. *W.* Do iſt, *FBON.* Daz iſt, *M.* Dieſt; *F.* nu alles bl., *H.* biliben.

111, 2. *H.* Tr. d' ſpr. 3. *M.* ſo 4. *F.* wurde 5. *W.* alſe ich hie, *F.* hie 9. *W.* Da m.; *F.* zihet er; *H.* verzihe 11. *M.* Zweiger; *MFH.* vater, *W.* væter; *F.* der 12. *F.* Ane v. vnd ane vaters w. 14. *M.* den 15. *M.* varter 16. *H.* verlizich, *F.* verlus; *H.* ſwenc; *M.* vatere, *HF.* veter 18. *Kein Absatz; M. fehlt* aber 20. W. da en iſt, *M.* dane iſt, *H.* da niſt, *F.* da iſt 21. *F.* kunſte, *MB.* künſte; *N.* Ouch b. v. den künſten m. 22. *HF.* dan; *F.* wondeſt, B. wandis, *H.* wandeiſt 23. *H.* geeret 24. *H.* veter, *F.* vatere 26. *M.* als och 27. *M.* et, *HW.* eht, *F.* Volget m. 29. *F.* Aller chunige 30. *W.* La; *M.* nimer, *F.* niemer 31. *M. Absatz* 32. *W.* bite, *H.* biete 35. *W.* ſelber 36. *F. Absatz* 38. *Kein Absatz*; *M.* Nv. ſpr. ſe; *M.* ſament; *H.* dar zuo.

112, 3. *MF.* ſtet 4. *WF.* ichz 6. *FON.* richliches 8. *F.* alſo rehte 9. *FN.* ritters- n. 14. *M.* mûzegen, *HW.* mûzige, *F.* vnmuzige;

MWH. jugende (*s.* 115, 11) 16. *F.* werltlicher 17. *HW.* alſo 18. *F. fehlt* ie 22. *F.* uffe t. 23. *F.* gubet 25. *F.* iz, *M.* hans; *FO.* mir 28. *MB.* in, *H.* an a. w. 29. *F. fehlt* vil; *M.* weſen 33. *H.* manz 34. *MF.* kintheit 39. *F.* Ez w., *WH.* Ez enw., *M.* Ezne w.; *MH.* biz her; *M.* geſprat.

113, 1. *F. Absatz* 2. *F.* Wand mine d. ſtant, *M.* Min d., *H.* daz ſtat; *M.* ſtet; *M.* billichen 4. *F.* ze g. 6. *Kein Absatz; F.* Mark; *W.* ſelber 7. *F.* ſolteſt (: wolteſt) 9. *F.* kurvenal 10. *M.* Nv 13. *M.* Din d.; *MB.* alſo erge, *W.* alſo wol, *HF.* volle ge 14. *W.* dinen 16. *M. (Absatz)* anders mûteſ 17. *W.* Wande 20. *F.* dich ſturen vnde geben 21. *W.* liute ſwaz 22. *FN.* undertan 26. *F.* ich ez 27. *F.* So ſp.; *W.* da vor 28. *W. fehlt* daz 30. *F.* zir, *W.* ze der. *H.* zů d'; *MB.* gewirdet, *F.* gewierdet 31. *H.* ſchaffet, *MFO. fehlt* et 32. *MWF.* richl. 33. *M.* vollchl. 34. *F.* Nu ga, *M.* Nu gench. *WH.* Nu enganc; *M.* ſelbem, *WHF.* ſelber; *MB.* deſ niht abe 35. *MH.* ſelbem, *F.* ſelber; *M.* als 36. *W.* alſe 37. *W.* alſe 38. *M.* chan 39. *M. Absatz* 40. *MH.* mer: *fehlt F.*

114, 3. *Alle* triscamere; *HW.* unde; *F.* treffor 4. *F.* Geſpringeſt du m. immer v. 5. *FN.* richl.; *WBO.* riterl. 7. *H.* dez; *WF.* zegan 9. *Alle Absatz* 10. *WF.* alle 11. *F.* den meren 12. *HWF.* unde 14. *M.* ſe 15. *M.* ein chunc 16. *W.* gezemt, *M.* gezent, *F.* ziment 20. *M. fehlt* dan 21. *F.* ſun her tr. 22. *M.* geſchahſde, *W.* geſchefte 26. *Kein Absatz; HF.* ſtrit; *M.* beder 28. *MF. fehlt* der 29. *MH.* D. d. a.; *F.* unde j. 30. *FN.* glichent 31. *F.* gute 32. *F.* da alter 33. *M. (Absatz)* beden 34. *WF. fehlt* ſô 35. *F.* D. ir ietwedere, *M.* ietwedere, *HW.* ietwederre 36. *W.* S. g. hete wunder 38. *M.* Roal 39. *FN.* Den mut 40. *M.* Triſtrande.

115, 1. *MH.* muote; *W.* vol zuge 2. *W.* Dc 5. *H.* ebene; *HW.* – willegen; *F.* ebenen willen gegen mut 6. *MW.* dewedere, *H.* diewederer, *F.* itweder 7. *W.* Noch r. n. r. 8. *F.* Wen 9. *F.* degen 11. *MH.* jugende (*s.* 112, 14) 13. *F.* tugende 15. *F.* gegen ir ger 16. *MF.* als 17. *F. Absatz; W.* A. w. ſe 20. *F.* Gehelleſamt e. t. 21. *F.* vil 22. *M.* ſe 24. *F.* moze (*wie* noch = nâch) 25. *W.* dewederre, *H.* D. ietwederer, *M.* D. ietwere, *F.* D. ir ieweder 27. *M. Absatz* 28. *W.* beſchedenliche; *F.* beſcheidichlichen 30. *fehlt W.*; *H.* gewunne 31. *F.* Innerhalben 32. *M.* haben 33. *M.* ſtolze 34. *W.* wolten 35. *HW. Absatz; M. fehlt* nu 36. *F.* chleide.

116, 2. *F.* So ſ.; *W.* ſelber; *H.* da van, *M.* der von, *F.* dar v. 4. *W.* richeite (: geleit) 5. *F.* vierre, *HW.* vierer, *MB.* vier ie 6. *F.* ambhte 7. *M.* D. e. w. 8. *M.* D. a. w. 9. *M. Absatz* 10. *WF.* zeſamne 11. *M.* D. v. w. 12. *F.* nahte, *M.* næte, *H.* nete 13. *F.* worhte 14. *W.* an; *F.* paniere 15. *W.* hoher 18. *F.* natir. *M.* næte, *H.* nete 19. *F.* veiture, *H.* fatture 20. *W.* conventure 21. *W.* andern den riter r., *H.* rittere; *M.* ande aller der r. 22. *M.* riteren beſte 23. *H.* Swa, *MB.* Swer 24. *M.* riterſchaft 25. *W.* gezoc 26. *W.* alſe, *M.* als 27. *H.* Eime, *MWF.* Einem 28. *F.* Ob er 29. *HWF. Absatz* 30. *F. fehlt* Mit 32. *HM.* hoffchen m. 33. *F.* Triſtran 37. *HF.* Ich enw., *M.* Ichn, *W.* Ine 38. *W.* gevalle unde beh. 39. *H.* beſte 40. *W.* Wande, *MF.* Wand; *W.* und ôch e.

117, 1. *W.* vil geſeit 2. *M.* riteliher werdcheit, *W.* ritterl. werdicheit 4. *F.* di ſ. 6. *W.* ſolde umbe 8. *W.* zunge 9. *F.* mines einem 12. *W.* Ich enw., *H.* Ine wiſte, *M.* Ine weſſe 13. *F.* ritterheite 15. *M.* Mane habe; *F.* der von 16. *M.* Wan riteſ werdcheit 17. *M.* mangen w. geſchr.; *M.* zetr. 19. *F.* reden 21. *F. kein Absatz*;

WF. owere, *M.* ôweare 26. *F.* vieret 29. *HW.* Sinen criſtallinen; *M.* Sin vzgenomer 31. *F.* komt, ſinnen 32. *F.* Und tunt ſ. nahe, *MH.* nahen 33. *WB.* rehten 34. *F.* rehte r. 35. *F. fehlt* ouch 36. *F.* den; *F.* owere, *W.* Owære, *M.* Oweare 39. F. worheide (*wie* 21. harman), *MH.* wortheide, *W.* worte heide 40. *H.* Hoh ſpr., *F.* Hohe ſpr.; *H.* witweide, *MHF.* wite weide, *W.* wer weide.

118, 1. *F.* bickilw. 2. *W.* lozſchapellikin (117, 37. lozzwi) 3. *W.* wolge 5. *HW.* kür, *F.* kure 6. *F.* Wer di bl. helfe l. 7. *F.* lobes ris 8. *M.* enbl., *F.* mit bl. 9. *F.* wer des ger 10. *F.* wer des, *M.* we is 11. *HW.* ſteke, *MO.* ſteche; *M.* ſinen 12. *HWM.* nemen 14. *M.* Oware, *F.* Owere, *W.* Ouwere 15. *MWF.* im; *W.* lozzwi 16. *M.* nv niemen 17. *F.* haben ſol 18. *M.* helf iu, *F.* helfiv, *W.* iuch; *W.* lazen wir ſt., *H.* wir ez ſt., *F.* lazins ſt. 19. *H.* Wir enſ. 20. *F.* Sine; *WF. fehlt* en 21. *MWF.* S. rede ſi, *H.* en ſin; *M.* unt ſeleht 23. *HW.* getrage, *M.* getrafe 24. *W. fehlt* dar; *HB.* niht; *FB.* enſnabe 25. *F.* Vinden; *H.* wider 26. *F.* wilden ere, *W.* wilderære, *H.* wilderere 30. *F.* kunnent, *H.* kunden 31. *F.* buhzen 32. *H.* Stoubinen, *M.* Stoubegen, *F.* Stoubinde 33. *F.* beren, *F.* mit den ſtocken 34. *H.* grûnem; *WF.* linden bl., *M.* meigen, *H.* meien (*s.* 124, 34) 35. *F.* zwin 36. *W.* ſchat, *H.* ſchade, *F. fehlt* der 37. *F.* Selten 38. *H.* warheite; *M.* gehen 39. *W.* Da eng., *F.* Dan g.; *M.* get; *MH.* hohes 40. *F.* Dan; *H.* liget; *W.* liebez, *M.* fròden.

119, 2. *WF.* edel; *W. fehlt* iht 3. *F.* wilden ere, *M.* wildnære, *W* wildrere, *H.* wildære 4. *H.* diutære, *W.* tiutære, *F.* di tihtere; *M.* Die m. dem tutære ouwere 5. *W.* mære, *F.* mere 6. *H.* Wir enmogen; *W.* n. d. n.; *H.* dannach 7. *W.* ſin, *M.* ſo 8. *W.* So en, *F.* So m. 9. *M.* gloiſe 10. *W.* Von 11. *Alte Absatz*: *F.* Doch; *FN.* verwere, *H.* varwære, *M.* varware, *W.* werbere 12. *MHF.* ſteinahe, *W.* ſtainahe, *MH.* Bliker, *F.* Blicker, *W.* Blickere 13. *MH.* ſinen 15. *W.* Mit g.; *F.* golden; *M. fehlt* ouch 16. *M.* ſe. *W.* ſi, *F.* iz 17. *W.* krieſchen, *H.* criheſchen, *M.* chriechſchen, *F.* chriechiſchen 18. *W.* hete 21. *MH.* wundere 23. *F.* Geleutert 24. *W.* beſeinet 25. *H.* die div.; *W.* harphen, *M.* hærpfen 26. *HF.* Si; *H.* zv volle 29. *F.* vremden 30. *H.* ſelle 31. *MW.* Nemt 32. *W.* unbehange", *F.* umnich angen 33. *F.* ſprecher, entwurfit 40. *HWF.* vedern, *M.* feder.

120, 1. *W.* Wa; *F.* wellet, *H.* wellêt, *M.* wet 2. *HF.* Sine; W. ſwiment, *F.* ſwemment; *HW.* als der, *F.* allez dar 3. *Alte Absatz*; *F.* Hie enmag ich nimer uz gel.; *M.* mer nu, *H.* nu me, *W.* nu mere 4. *W.* Ir waz unde 5. *HW.* rederich, *M.* redelich 6. *W.* Veldekin, *MH.* Veldeken, *F.* Veldecke 9. *MW.* ſchoner 10. *W.* wener, *M.* wæner, *F.* wen iz 11. *W.* In; *M.* Peganſ, *WO.* Pogaſes, *F.* bitagis; *H.* vrſprvnge, *F.* brunnen 12. *M.* clliu, *H.* elle, *F.* alle 13. *M.* Ich ne h., *W.* Ich h., *F.* Wir haben; *F.* ſelbes 14. *F.* Wir horen aber 15. *MF. fehlt* dô; *H.* Die dî 16. *F. fehlt* her; *F.* meiſtere 17. *W.* jehent, *F.* gebint; *W.* ein 18. *W.* inphete, *F.* enphete, *M.* impete, *H.* imphete, *W.* belzete 19. *M.* Tvtſcher, *W.* Tiuſcher, *H.* Tiutſcher, *F.* duſcher 20. *MW.* ſint, *HF.* ſit; *F.* deſte; *MF.* erſpr., *H.* enſpr., *W.* entſpr. 21. *F.* dem 23. *F.* ze meiſterlichem funde 24. *F.* Die liſt er ſelbe kunde 25. *M.* gebreit (: geleit); *F.* So witene gelciten 26. *M.* mangen; *F.* gebreiten, *H.* zeleitet, *W.* zerſpreitet 27. *F.* al 28. *F.* Dî di dorne unt nu br. 31. *Alte Absatz*; *WF.* nahtegal; *M.* noh vil 32. *H. fehlt*

ich u. niht 33. *HW.* Si enh., *F.* Sin; *W.* enhoret 34. *MW.* Dur d.; *M.* ſpriche 35. *F.* wil (: wol) 36. *F.* aller amaht, *H.* ampt 37. *M.* briſe 38. *W.* In ſüzer 40. *F.* Und.

121, 1. *MHWF.* reht 2. *M.* Werlt ware; *W.* wurde 3. *MW.* lebte, *M.* reht : *fehlt W.* 4. *W.* lieben 5. *M.* remant 8. *M.* mager 9. *HW.* edelme 11. *HFM.* kumet 12. *MW.* liebe 13. *F.* werlt; *MW.* zalen 14. *W.* ſprechen 15. *WF.* ſo ber. 16. *F.* Si k. aller ſ.; *M.* ſende 18. *MH.* ſolt, *H.* banier 19. *F.* hagnowe 20. *W.* lerefrouwe, *F.* reite nowe 22. *W.* Den; *M.* houbte l., *H.* houpt l. 23. *W.* zunge 24. *M.* dench, *H.* dinc 26. *W.* unt 27. *F.* ſo vil der; *W.* næmen (: kemen) 28. *F.* Wan, *M.* Wanen, *H.* Wannan 29. *H.* meneger, *M.* manger; *F.* wandelungen 30. *WO.* Orfees, *H.* Orpheeſ, *M.* Ich Orphaneſ z., *F.* Ich wein ir ſchs zungen 31. *F.* Der iglich tonen k. 32. *M.* Diune donde, *W.* Div donen, *F.* Toneten von ir m. 33. *W. fehlt* daz; *M. fehlt* man 34. *MWF.* gebt, *H.* eteſl. 36. *F.* Wer furit nu di lebende ſch. 37. *M. fehlt* Wer 39. *H.* Die div, *W.* Die die, *F.* Di di 40. *F.* kans.

122, 2. *H.* Hi, *F.* Hie 4. *HWF.* ſtellet 5. *H.* organiſiret 6. *F.* Wiez, *H.* Wie ez, *M.* Wie ſe, *W.* Wie ſi 8. *MH.* Zitherone, *W.* Cytherone, *F.* titarone 10. *F.* uffe 11. *H.* da ze hove, *F.* da k. 12. *F.* wa ſuchen ſol 15. *W.* minne 19. *M.* ſendez, *W.* ſenendez 20. *F.* Daz ez beſchehe 21. *M. kein Absatz* 23. *F.* Gnugen 24. *H.* Inoch. *F.* Noch 26. *M. Absatz; W.* Ine, *H.* In. *M.* Ihne, *F.* Ich enw.; *M.* wiech, *F.* wie ichz; *H. fehlt* ich 27. *H.* nirgen, *W.* niemer; *F.* der zu. 28. *WF.* So enw. 29. *FHW.* an; *F.* ir ſinnes 30. *HWF.* ſi ir, *M.* ſir; *F.* allez ambt 31. *MW. fehlt* nu; *WF.* ir b. 32. *W.* Dc 33. *F. Absatz; H.* zwene; *W.* ez 35. *W.* Der m. 36. *MHB.* redelicher, *F.* reht redende 37. *H.* v'liſchit 39. *W.* alſo 40. *W.* diz; *F.* hans geſehen.

123, 1. *F.* ſchon, *W.* ſchonē, *WHN.* ſchonen, *W.* gedanc. 3. *M.* Ez end., *HW.* enwint 4. *F.* Als vil der; *M.* rede ſ. 5. *F.* in (*st.* nu. 8. *F.* daz alſo; *M.* ſo 10. *H.* luten 11. *F.* di rede pruven 12. *W.* andern; *F.* An worten eines andern man 13. *H.* Nu enw., *F.* Ich enw.; *W.* wie ichz, *H.* wiez, *M.* wies, *F.* wes ich 15. *W.* Die m., *H.* Die enm., *F.* Di enm., *M.* Die ne 16. *FN.* von wizen, *H.* von worten, *M.* mit worten ben., *W.* von vorhten 19. *M.* ne weiz, *F.* Hie enw., *MH.* ich tû, *W.* (ich *ausgekratzt*) getû 20. *MHF.* Ich entû, *W.* Ich tün 21. *MWB.* Des war, *F.* Daz war 23. *H.* von erſt 24. *F.* herte (?) 25. *M.* widere; *M.* Zelykone, *H.* zv E., *WF.* Hin w. el. 26. *W.* -valtem, *F.* Dem nun valte trone 27. *F.* brunne 28. *W.* Vnde dem; *W.* gaben 29. *F.* und ouch 30. *W.* div, *M.* diu 31. *M.* Appole, *F.* Apollo; *F.* kamenin, *H.* Camienen 32. *FW.* ſirenin, *M.* Syrenen, *H.* Serenen 34. *M.* Ir gn. im leitent 35. *M. fehlt* ir 37. *M.* volechen, *W.* willekliche; *WH.* manigen 38. *H.* ein trehen, *MB.* zaher.

124, 1. *F.* do 2. *W.* Do; M. ſe 3. *F. Absatz; MB.* zaher 4. *MB.* doch 5. *H.* Er enm., *M.* Erne, *F.* Ern, *W.* Er m. 7. *M.* Beidiv; *F.* zunge 9. *F.* mine 10. *FON.* lihten, *MH.* lieben; *WH.* an 12. *MH. fehlt* diu 13. *FBON.* vremden, *F.* wunden 15. *WB.* got; *H.* Arabie 16. *HW.* Diu; *H.* ſelbe; *M.* gote 18. *W.* oberoſten, *F.* obriſten, *M.* oberſten 19. *MW.* entſpr., *HF.* enſpr. 20. *W.* div oren 22. *H.* durch luchete, *M.* durluhtch 23. *F.* eine 24. *MB.* rüchen, *W.* miner 26. *MH.* Obene, *F.* Obin in 27. *MW.* reht 28. *Kein Absatz; H.* lant, *W.* lazent 32. *WN.* Senſte, *MHF.* Senften; *F.* ſine

33. *W.* Bir, *H.* Bier, *F.* Ber, *M.* Bder, *W.* ſchaten 34. *F.* engrunen 35. *H.* Gen; *W.* eben 36. *F.* daz ez, *M.* ich er 38. *MH. fehlt* en, *F.* ſtrazen laze 39. *W.* ſtobelin 40. *WHF.* Es enm., *M.* Ezne.

125, 1. *M.* uf dem, *W.* ufen, *H.* uf en, *F.* uffe chle 2. *W.* gie 3. *M.* Danoch 6. *MF.* als m. m. 7. *FO.* verpirſet 8. *MWF.* Deswar 9. *WF.* Wan; *H.* keret ich 12. *M.* ſeitiu; *H.* wolquā, *F.* wltan (vvlcan?), *W.* Vulcan 13. *MB.* vñ d. m. 14. *W.* gote, *MB.* liſtwurkære 15. *W.* Triſtanden 16. *M.* Sw. h. 18. *MW.* Dur 19. *W.* Schon; *M. fehlt* unt, *W.* -lichen ſiten (: ſnitte) 20. *WO.* er im, *MH.* ern, *F.* er in; *FHW.* unde *(ties so)* 22. *W.* ame 23. *MW.* erm., *F.* betihtete (: rihtete), *WB.* berihte (: tihtete) 24. *M.* druf 25. *W.* kale, *F.* kwale 26. *W.* ſiurine, *H.* vivrende, *F.* wie vrine 30. *WH.* frouwe 31. *MHF.* Trojerinne 32. *F.* al 33. *F.* hate 34. *W.* D. ſin 39. *F. Absatz; W.* himel; *W.* ichſ, *F.* ichz, *MH.* a. ich ez 40. *F.* Der von.

126, 1. *W.* da; *WF.* anderre 2. *F.* Wan, *M.* Dane; *W.* alſe 4. *FW.* dirre 5. *M.* Mage 8. *M.* zû, *F.* zu; *H.* zweien *(fehlt F)*; *F.* gerete, *MH.* geriten 9. *F.* hoviſchen, *W.* hübſchen 11. *M.* Alſe; *F.* vil; *H.* ieman 14. *F.* da noch die 15. *Alle Absatz* 17. *H.* geprûvieren, *F.* geprufieren, *M.* pruvieren 18. *F.* bevelhe 19. *M.* Unſeren 29. *F.* Sinem 31. *W.* vnder 32. *M.* manes 33. *M.* an der geborenen 34. *WF.* kameren 35. *W.* heizet 37. *F.* werdent 38. *F. fehlt* wart; *H.* geben 39. *M. Absatz* 40. *M.* Ja d. m. r., *HWF.* muotriche.

127, 1. *H.* er gire, W. erengere 2. *WHF.* ſunderliche 3. *F.* geberde; *M.* und an g. 4. *F.* us er 5. *F.* hat es, *M.* het ſe 6. *WF.* an den; *H.* vnderſn. 9. *F.* Da w. n. underſchidung, *W.* underſchidunge, *H.* anderſcheidunge, *MB.* underſcheiden 10. *W.* Dez, *W.* hŏb m. 11. *F.* In allin glichen 12. *Kein Absatz; WF.* muotriche 13. *FB.* voit, *H.* vovt 14. *M.* meſſenie 15. *HF.* munſtere 18. *H.* do 19. *F. Absatz* 21. *H.* ſtricte 23. *F.* geſenet, *M.* geſegent 26. *M.* din 27. *M. Absatz* 28. *H.* Sin 29. *F.* dimutich, *MW. fehlt* wis; *H.* betrogen 30. *M. fehlt* Wis - wis, *W. fehlt* wis 33. *M.* wirde, *W.* din l. 34. *W.* Ziere; *W.* alliu; *M.* ælliu, *HF.* elle 37. *W.* Wand.

128, 1. *F. Absatz; HF.* er im, *W.* erm, *M. fehlt* im 2. *F.* kuſt in, *H.* kuſtin; *M. fehlt* neve 3. *HF.* durch 5. *M.* hoffch vñ fro 6. *F.* verrihtet *(so ties)* 7. *F.* geſelle 8. *MWF.* Rehte; *H.* im 10. *M. Absatz; W.* vñ milte 11. *W.* leget er; *F.* kure (: fure) 13. *M.* U. w., *HWF.* U. enw.; *W.* do; *H.* nime 14. *H.* Geburdi(e)ret, *M.* Gebuherdiert 15. *W.* daſt, *F.* daz iſt 16. *F.* Wiez; *H.* liez 17. *F.* ſcheſte; *F.* ſtechen, *M.* ſtachen (: zerbrachen) 18. *HF.* zebrechen 21. *FBO.* Ich enm., *M.* Ich ne; *H.* burdieren, *MB.* punieren 22. *F.* becraieren, *M.* georoieren, *H.* crajeren 23. *W.* ein; *M.* dienſt; *MHWF.* biutich 24. *MB.* gar w.; *M.* willich 25. *fehlt H.* 27. *M.* wunchlichez 28. *F.* Zir, *W.* Ze r, *M.* Ze ir, *H.* Zv ir 29. *Alle Absatz; WF.* Treit; *H.* Tŵt, *M.* Tŏt 30. *M.* ſtæchlicher 31 : 32 *fehlen WF.* 32. *M.* ſtæchliher 33. *WF. fehlt* es; *M.* ez 34. *M.* endchl., *WF.* endel. 35. *W.* zweiger 36. *F.* oder 37. *W.* Wande, *M.* Vnde als, *F.* Wan; *H.* das des, *F.* allez des er 38. *M.* gelag, *F.* lanch 40. *F.* unglich; *M.* iemen, *FBN.* ieman.

129, 1. *F.* zwi ſtirfeit; *M.* contrefeit 2. *H.* Stæte, *F.* Stete; *H.* werende, *F.* wernde, *MW.* werde 3. *W.* einem 4. *F. fehlt* iu 5. *H.* ſin ſw. 6. *H.* rich l. 9. *H.* Hete, *MW.* Het, *FB.* Hat 10. *M.* Wiez g.

12. *W.* *fehlt* ouch, *F.* den ſinen, *M.* nahen 13. *MB.* wart 14. *WF.* im in; *W.* den m. 18. *Alle* Eines; *H.* ſtæte, *F.* ſtete 19. *H.* *Abſatz; (für den Doppelreim* an: man, an: man) *W.* Aller; *HF.* *fehlt* diu; *M.* hier an 21. *MF.* grozerem, *W.* grozzerm, *H.* grozzem; *W.* ernſte. *F.* erniſt 22. *F.* einen 23. *MH.* *Absatz* 26. *FHW.* nieman; *F.* lebendes, *W.* liebender 32. *M.* *fehlt* Der 34. *M.* beriten ſich 35. *W.* michelem; *H.* gewete 36. *W.* Dc, wulf 37. *MF.* richl.; *F.* barke, *W.* harke 38. *WF.* ze Marke; *M.* ie vur M. 39. *F.* *Absatz* 40. *H.* iuren.

130, 2. *HW.* nem; *M.* iwerem; *F.* noch minem 4. *W.* dc l., *F.* di; *H.* livte. *MWF.* daz l. 6. *H.* *Absatz;* *M.* daz 7. *M.* *(Absatz)* *fehlt* durch 8. *HF.* dirre; *H.* gebete, *F.* bet gewern 9. *W.* hein 10. *H.* cumpanie, *M.* cumponie 13. *F.* N. r. nim ſ. 14. *HF.* *fehlt* ſô 15. *MF.* du bed. 19. *H.* diniſt 21. *F.* *fehlt* lieber 25. *M.* unze, *H.* bis 26. *W.* got des 29. *F.* Noch ... nach 31. *M.* Var 32. *F.* lob ich: *MF.* *fehlt* ez 33. *M.* an, *HWF.* in; *H.* din 34. *M.* *fehlt* min ... min 35. *F.* immer mit teile 36. *HF.* ſi ez 38. *F.* zeigen, *H.* ze eigene, *W.* zeigene; *F.* dirz. *M.* So ſi zeigen dir geben; *H.* geben 39. *M.* *fehlt* Wand; *W.* dur.

131, 2. *F.* *Absatz* 6. *W.* ſuln, *M.* ſulen 11. *M.* Din dine verrihtunge 12. *M.* Nv biten ſe ouch ni mære, *H.* Hie nebitenſ ouch nimere; *W.* niht mere 14. *FON.* Si; *M.* ſchiften 17. *MH.* *fehlt* vil 19. *HW.* *fehlt* iu; *W.* waz ich 22. *W.* vñ d. gew., *F.* gebere 23. *F.* für an 26. *F.* Triſtran 28. *HF.* Gote; *W.* Got ſint ir; *M.* Ir ſult gote w. ſ. 32. *MB.* vnd veſte wer; *H.* Veſte . ſtete 35. *F.* gerbet, *H.* gerbt 36. *H.* bederbe 38. *WH.* iuch, *F.* uch *(fast immer)* 40. *HWF.* diſer.

132, 4. *W.* ſi beſunder 7. *F.* *Absatz;* *M.* ſi uŏren uf k. 13. *MF.* getrulichem 14. *FW.* der mite 15. *W.* warn 18. *W.* hat, *F.* hate; *MHW.* unde 19. *HF.* Durch 20. *MB.* A. der gŏt unde e. h., *W.* A. der r. unde e. h. 21. *W.* alle 25. *W.* im 26. *M.* D. ne geſ., *H.* engeſ. 27. *Alle* *Absatz;* *W.* ſo geſch. 30. *HWF.* Diu (= Di *F.*) guote; *M.* Die ſŏzzen 34. *W.* Dc iſt, *F.* Di iſt 37. *MB.* Diu reine 38. *HWF.* Diu guote g. 39. *M.* Diu werde 40. *F.* daz ir, *M.* da ſe ir.

133, 1. *M.* *Absatz* 2. *M.* Swa; *H.* ergie 4. *M.* reht 5. *W.* gevidere, *H.* gevedert 6. *W.* enbære, *F.* erbære 7. *M.* Beidiu; *H.* und wort 8. *M.* brort, *H.* bot 10. *H.* Daz 11. *F.* *Absatz* 14. *W.* nu ſint 16. *HF.* erken 19. *M.* der gŏten 21. *H.* alſo 23. *H.* Wande, *F.* Wand 25. *W.* Alle 26. *MB.* Div ie r. me g., *W.* Die ie r. g., *HF.* Daz 27. *F.* alſo, *W.* als; *MBH.* *fehlen* 27—32 28. *F.* iz, *H.* ez, *W.* *fehlt* es 30. *W.* Dem waz zu 32. *F.* Ich enhan da, *W.* Ich han 33. *Alle* *Absatz;* *MH.* mit 34. *H.* über alles l., *WB.* über daz l., *F.* uberz l. 35. *M.* *Absatz* 36. *M.* *fehlt* dâ.

134, 2. *M.* diz 4. *HF.* Da 10. *F.* alle ſunder 11. *M.* Ir l. l. u. l.; *MWH.* liute 12. *F.* Von des h. 13. *W.* Si ſwurn im h. u. w. ſin m. 14. *Kein* *Absatz* 17. *F.* D. dar v. Morganen g. 18. *W.* der en b. 20. *MB.* Nv g.; *H.* gienger 26. *HF.* Durch 31. *M.* Bereit 34. *M.* Erneſ. 35. *Alle* *Absatz* 36. *MB.* geſchiht(e); *F.* do 38. *M.* kunc; *H.* ritte: *M.* *fehlt* dâ.

135, 1. *H.* rittere, *MB.* Sin geſinde 2. *M.* Under 4. *W.* Unde ſo, *H.* So, *M.* Alſo 6. *H.* Daz nv daz w. ſchiere g. 7. *M.* Dar u. leite. *W.* legete 8. *W.* reitk., *F.* ritk. 9. *M.* Si ſ.; *W.* orſe 11. *H.* Steteliche, *F.* Stetlichen 12. *FH.* Und niemannes, 14. *W.* Da;

MWF. grozere 17. *M. Absatz*; *MH.* Do 21. *F.* dem 23. *F. Absatz* 24. *MF.* jager 27. *H.* ez, *M.* imz, *W.* ime ieſa, *H.* im ſo k., *MFBN.* zehant k. 32. *W.* Da, *HFO.* Da 33. *W.* heten, *F.* hetten 39. *MH.* da m. 40. *W. fehlt* dem; *F.* hoveſite.

136, 1. *M.* Die ſelben ſ. im ſa 3. *WF.* nahe in, *M.* nahen d. w. 4. *MB.* gahten 5. *H.* fundes, *M.* vunden ſi m. 6. *F.* uffe 7. *H.* ritter, *M.* riter 8. *Kein Absatz*; *FO.* zu in; *H.* traben 11. *H.* geſtlichen, *F.* geſtliche; *M.* minchlichen 12. *MHF.* die g. 14. *W.* iegelich 17. *M. fehlt* gar 18. *F.* zu morganen 19. *F. Absatz* 23. *M.* Daſ 24. *F.* hoviſliche unde, *M.* und 26. *H.* wes 27. *HF.* aber do 28. *HW.* burtic 30. *H.* berbe 33. *M. Absatz* 34. *F.* Daz als, *M.* Da ſe; *H.* alſe 35. *Alle* als 36. *W.* k. des; *FN.* kurte 37. *M.* Solt 38. *W.* ſtat 39. *MH.* Wan, *F.* Wand; *M.* iune wurre, *H.* envurhte ich n. 40. *W.* Irn wæret, *H.* Ir enw., *M.* Ir waret e. watlich m.

137, 1. *HWF.* Einen 2. *M.* irz, *F.* irs 4. *F.* der 8. *HF.* ein ende 11. *HF.* Ich enſ., *M.* Ichn ſ. 11. *M.* Wan der r., *W. fehlt* der 12. *F.* abe, *W.* Tr. aber 13. *M.* deſem; *FH.* erken 16. *W.* ſuln, *H.* ſole ... haben 17. *M.* min reht 18. *F.* Entriwen guter kn. 19. *H.* kan iz, *M.* ich ez, *W.* ichſ; *F.* maniger 20. *M.* ret übele; *lies* übele 22. *W.* Gevallig, *F.* Gevallich 23. *F.* manne, *W.* andern 25. *M.* Sine gefûge, *H.* Sin vngefuge 26. *F.* unde, *M.* uñ, *H.* widſin 31. *F. Absatz* 34. *MW.* Ir en; *M.* geht; *MB.* diu m. 35. *F.* chebiſchliche 36. *M.* Sem m., *H.* So m. 37. *M.* manch edele m.

138, 3. *H.* Zwizen 11. *F. Absatz*; 13. *M. (Absatz)* ne gat, *F. bloss* gat; *W.* dehein m., *H.* keinen, *F* cheinem 16. *WH.* zukte ſw., *W.* zuhte ſw., *F.* zucht ſw.; *FO.* rant in, *M.* rade, *H.* reiten 17. *F* in; *W.* obne, *M.* oben; *MH. fehlt* hin 18. *HWF.* Beide 19. *W.* er; *W.* erwant 20. *MHF.* mit; *MF.* im 21. *M.* in gein; *W.* gegen 22. *F.* Da w. di worh. 24. *F.* fulent 25. *F. kein Absatz*; *HF.* cvmpanie 27. *F.* Di enk., *M.* Die ne 29. *W.* Er enlege, *F.* E in lege 30. *M.* waren ſe 31. *M.* Alſi; *MHF.* an, *W.* ane 34. *F.* aller vindc; *H. leerer Raum f. d. Z.* 35. *H.* menlichem; *W.* manlichen 38. *FB.* drungen; *HW.* eht, *F.* oht 39. *M.* ſe 40. *F.* Uz hin zen, *W.* Vnz hin.

139, 1. *F. Absatz*, Hie mit 5. *MB.* vliegende 6. *HWF.* leide 8. *W.* ſlûg 9. *M.* Nin wan; *W.* ein 10. *M.* Al n. ſir, *W.* ſyres, *F.* A noh tire ſire lihe m. (*st.* noſtre ſiref il ê m.) 11. *M.* wirt, *W.* gewirdet 12. *M.* griffet 15. *F.* Daz uns, *M.* Deſe, *W.* Dez ſi; *MHF.* haben 16. *Kein Absatz*; *M.* ſe an; *H.* rugge 17. *W.* mûte 18. *M.* ſe 20. *MB.* Si; *W.* kerte 21. *W.* ganzer; *HF.* rotten, *M.* rote 22. *HF.* da n. 24. *F.* als 25. *F.* Da ſi da; *M.* weſen, *HF.* weſten 26. *MW.* ſe 27. *H.* ſi, *M.* ſe 29. *F.* Da uffe, *M.* Der ufe; *HW.* uf 30. *M.* Ze der naht, *F.* Di naht, *W.* Dez nahtez 31. *W.* ſtarke unde 32. *WF.* Daz a., *H.* D. ſi, *M.* D. ſe 33. *WF.* Als ſch. ez; *M. Absatz* 36. *fehlt H.* 37. *M.* ſperen 38. *M.* Die, *F.* Di 39. *F.* ſper unde ſwert 40. *F.* Daz war, *H.* Deiswar; *WN.* unlanger.

140, 1. *W.* Der 2. *H.* So ſi in, *F.* Sos in: *F.* rotten 3. *F. Absatz*; *M.* lûtzele 4. *W.* vreſliche, *F.* vreheliche 5. *F.* michler 6. *H.* Da m. in d. 7. *Kein Absatz*; *MB.* beiderſit, *F.* bederſeit 11. *F.* ſchadeliche 12. *WHF.* enander 13. *F.* minnere, *W.* minnre; *M.* Biz daz inre her, *H.* inner (*vgl.* 140, 3; *aber* 141, 30) 15. *W.* innen gie 16. *H.* mereten; *H.* ſpete 20. *H.* eine 21. *M. Absatz*; *F.* geſt 22. *H.* werten 23. *F. Absatz*; *F.* her 25. *W.* Alsez 28. *M.* Wie geſ. ſi nu 29. *H.* wie ez in, *F.* wie ez ergie 32. *M.* Sich; *MHF.*

vinden. *W.* viende 33. *MH W. Absatz; H.* da 34. *F. Absatz* 35. *H. fehlt* dà; *W.* zenphahende (: zegahenne), *F.* zenphahinne (: ze gahinne 36. *F.* zehant 39. *W.* gie 40. *F.* Reht; *M.* Als, *W.* als ez: *W.* Triſtanden, *F.* triſtranden.

141, 1. *W.* geret 2. *HF.* ritter *(lies so)* 5. *MW.* Ebene 6. *M.* Unlange, *HW.* Unlanges; *W.* ſchierez; *F.* ez do w. 8. *W. fehlt* er: *MF.* reht 12. *W.* dem Brittunen, *H.* Britun 15. *HF.* Da enw.; *W.* ar ir r. 16. *F.* Ir cheiner 22. *H.* Schavelier, *W.* ſcevailier, *F.* chevelier 24. *W.* tageten, *F.* bejageten 26. *F.* hutten ſnure 29. *F.* todigen, *M.* todegen, *H.* totegen, *W.* tœtlichen 30. *F. Absatz* 31. *FW.* banier 32. *M.* her n. 35. *M.* hiezzen v.

142, 1. *F.* daz her 2. *F.* braht ez, *M.* uz ir wer; *F. fehlt* daz 3. *M.* zò, *H.* zv, *WF.* zwo 4. *F.* vnd p. 6. *M.* ſe 7. *F.* noch wer noch 8. *HW.* keines, *F.* cheinis 9. *F.* ruſchin 11. *MHF.* burge, *W.* berg 12. *F.* D. ſtr. was; *WN.* an in m. 13. *HF. fehlt* diu; *H.* meiſte 14. *WHF.* beſte 15. *Alle Absatz* 17. *M.* da 18. *M.* ſa 20. *F.* hiez 21. *M. fehlt* Jene 22. *H.* hiezenſ, *F.* legtens uf b. 24. *HF.* ſò was *(lies so)* 29. *M.* verriht (: verſlihtet) 30. *MHF.* verſl. 31. *F.* mute (: gute) 34. *MB.* linde 35. *W.* het 36. *F.* Sin. *M.* Sineſ; *F.* als 39. *W.* vmbe k. ſ. g. 40. *W.* ſin.

143, 1. *MHF.* im; *WF.* und ger. 2. *F.* da 3. *F. Absatz* 4. *M.* Unde ne-, *MWF.* U. enmoht 6. *H.* menige 7. *MHF.* vaterlicher, *W.* væterl. 10. *MWF.* Rual 11. *WF.* lag 12. *F.* ſpun, *W.* ſpûn, *H.* ſtunt in. *M.* Der ſtònt im 13. *W. Absatz* 15. *M. (Absatz)* Wie g. de' hie zù; *W.* nù 16. *M.* reht getù 17. *MB.* in beiden 18. *M.* ieglicher 16. *MHW.* Ern k., *F.* Er enk. 20. *M.* Er ne 21. *W.* anderm 24. *MB.* So lit 25. *M.* Ann 26. *F. fehlt* ouch; *M.* ò iſt R. 29. *M.* ſolt 30. *H.* wille; *F.* do 31. *MHW.* Sone 32. *HF.* hohen 33. *M.* get 37. *F.* gunbillichen.

144, 3. *M.* und geren 4. *H.* der 6. *MHF.* Wan; *F. fehlt* der; *M.* ſtet; *H.* dar 7. *Alle Absatz* 8. *H.* ſinneliche 10. *W.* ſin vettern, *M.* vateren 11. *W.* Alſe, *M.* eben; *F.* er ſich; *H.* in zwei 14. *F.* Glich. *M.* Gelich und eben; *W.* alſam 16. *W.* wande 17. *W.* allem ſime dinge 20. *H.* die, *F.* di 21. *F.* Dan 22. *H.* ſachen, *M.* ſache enm. 23. *M.* lip vñ g. 24. *W.* Kunt; *M.* horer 25. *M.* Unde eren vil 26. *H.* ſchiden 29. *M.* (30: 29) Vnde chumet; *H.* do von 30. *M.* Der w. da von 32. *HF.* habt; *F.* ir 37. *M.* Werdent; *M.* ſe, *H.* ſi. *F.* werdens 38. *H.* Son, *MWF.* So iſt 39. *Alle Absatz; MH.* rede; *W.* hie 40. *M.* Geſòge vñ gellchlichen.

145, 1. *WO.* anteſ, *F.* ant iz, *MB.* furdert ſe, *H.* vurd'teſ 3. *MB.* riche w. 4. *F.* andern guten r. 9. *F.* da 10. *W.* alſe 11. *F.* was 15. *W.* Rualen : *fehlt MB.*; *W. fehlt* ſunen 16. *MH.* Wan, *FW.* Wand; *W.* zerbe; *HWF.* het 18. *H.* ze 19. *F.* Zu ... zu; *M.* Ze w. unt zir e 21. *H.* ſpete 22. *H.* innencl. 23. *HF.* ſine 24. *F. Absatz* 25. *M. Absatz* 27. *F.* Kurvenale; *W.* hoveriche, *M.* zvhtchliche 28. *F.* minnencliche 29. *F.* ſin h. 30. *FM.* Wand; *MB.* Als er an ſinen triwen vant 31. *HF.* bi, *W.* ze handan dan 34. *F.* und 35. *H.* abr: *fehlt M.* 36. *MW.* betrachtig 37. *H.* al 38. *W.* geladen 39. *Kein Absatz* 40. *H.* ſtant, *F.* ſtunt; *W.* ieſa.

146, 1. *F.* zu in, *H.* ze in 3. *W.* turnehtikeit, *MB.* warheit 4. *FO.* gereit 5. *M.* Als v. ich 6. *MH.* liebe 7. *W.* den 10. *M.* Verriht, *W.* Berihtet; *HW.* allez dez, *MB.* des des 12. *W.* michs, *F.* michz 14. *F.* vrumde, *W.* fruñ; *M.* helfe 15. *F. Absatz*; *H. fehlt* mac; *W.* Nu w. m, i. nu 16. *H.* ummengen : *fehlt F.* 19. *W.* dehein,

M. deheine 20. *HF.* Diſe; *H.* die enmvze; *F. fehlt* di; *F.* muz e, *W.* ie 21. *W.* dehein 22. *W.* Uwers w.; *MW.* ſit 25. *M.* Vnt 26. *M.* lat; *W.* div 28. *F.* ſags 29. *F. fehlt* der; *H. fehlt* hie 35. *W.* daz dc 36. *H. fehlt* im 37. *W.* oder; *M.* ſwa er var 39. *W.* Nu; *M.* ſtet; *WF.* da zu(o), *H.* dar zů, *M.* der zû 40. *H.* al ſ., *F.* alle ſ.

147, 1. *W.* Under zu im, *F.* zu im 3. *F.* Daz; *HW.* diſen landen 6. *MW.* mir ze 7. *W.* Niht; *M. (Absatz)* dane, *W.* denne; *F. fehlt* wol 8. *W.* denne ſt. o. beſte 9. *W.* ſine 10. *HF.* ſtant; *W.* doch, *M.* och; *F.* ſinne 11. *F.* andre, *H.* andere; *FH.* ſine 12. *M.* Div, erbe; *W.* ſi erbe 14. *M.* dienſman 15. *H.* leben; *M.* al daz l. 16. *W.* Die, *F.* Di, *H.* Daz 17. *F.* Al min jar u. alle m. t.; *W.* An 18. *F. Absatz* 19. *M.* dire 20. *MF.* unherzenhaft 21. *F.* iſt 22. *M.* ſe 24. *W.* heten, *M.* Heten, *B.* Daz wir uch hetten 25. *M.* Sone wær, *F.* So enwere; *H.* ivch (*st.* ouch); *M.* diſſes, *FW.* diſes, *H.* dis 26. *M.* Deſ; *W.* nu hie 27. *W.* úſer 28. *M.* zů iu, *H.* zv ivch, *F.* hin zu uch alſo getan 29. *H.* lebn 33. *MB.* So, *F.* Swen, *HW.* Swanne 34. *M.* habet gemeret 35. *M. Absatz; F.* geminnert 39. *F.* wariz, *W.* wares, *H.* wereſ; *F.* alſe 40. *W.* ſtarke.

148, 3. *F.* giench 4. *F.* grozen vromen, *MH.* groze, *M.* frum, *H.* vrume; *F.* der von 6. *F.* in den mute 9. *HW.* dekeinez 11. *HWF. Absatz; HF.* ſine 12. *H.* gerbet, *F.* beerbet 14. *M.* Erre gap lute u. l.; *H.* lute 15. *M.* Got 16. *W.* kerter 18. *W.* unde andere ſinue m.; *F. fehlt* under 21. *M.* herzen ſw. 22. *MB. fehlt* trût 23. *W.* fůr weiz, *FON.* weiz 25. *M.* klagebære 26. *F.* chlage were 27. *W.* marſchalkinne, *M.* marſchin 30. *MW.* reht; *M. Absatz* 31. *F.* geertis, *HW.* gerehtes, *M.* gehertez 33. *Alle Absatz; MH.* leit; *MH. fehlt* iu; *MB.* me 34. *MF.* landeloſe 37. *M.* ſware, *HW.* ſwære, *F.* ſwere 38. *W.* Yrlanden, *MH.* yrlande, *F.* yrlant.

149, 3. (*lies* Von Kurnewâle und E.) 4. *H. fehlt* ez 5. *F.* da; *HW.* Jrlanden, *M.* Yrlande, *FB.* yrlant 6. *W.* ichs, *F.* ichz, *MB.* ich an den bôchen; *H.* yſtorie 7. *M.* reht 8. *M.* gemûtcheit 11. *F.* Do . . . da; *M.* verſôr; *M.* viel; *F.* diz 12. *M.* an ſ. br. 15. *MH.* als; *F.* hochgemut 16. *HW.* dekein 17. *MB.* iemenne 18. *MF. fehlt* en 19. *M.* Er můſe; *W.* ſelber; *M. fehlt* ein 20. *MB.* uznemen; *M. Absatz* 24. *M.* ſæriande, *FO.* ſeriande, *H.* ſariende 25. *M.* mûte 26. *MB.* Oder aber ſuſ mit gûte 27. *M.* Zû zim, *HW.* Zû im, *F.* Zu im 29. *W.* Sin; *F.* als 30. *Kein Absatz* 31. *MHW.* Unde; *H.* dem mere 32. *WFB.* gewaltigen 34. *H.* betwinge, *W.* betwunge, *MF.* betwunge 35. *W.* Ze eigene, *HF.* ze eigen 36. *F. fehlt* ouch; *W.* dar von 37. *H.* Etheslich, *W.* Etesl. 38. *F.* enbit, *HW.* bitc, *M.* beitc; *F.* da : *fehlt W.*; *H.* niemere, *M.* nimere.

150, 1. *M. fehlt* daz; *M.* ze Irlande, *H.* zv Irlande, *W.* zYrlanden 2. *M.* ſich, *W.* ſig 4. *HWF.* ſi in; *MHF.* an 7. *WF.* ſi im 10. *Kein Absatz* 13. *H.* abr 14. *FH.* were 17. *F. Absatz*, Nu h. 20. *H.* worſam 21. *F.* do 22. *MHF.* het; *W. fehlt* vil; *MHF.* etswa 24. *WFON.* vil 25. *H.* menl., *W.* meinl. 28. *H.* abr 29. *HWF.* Irlanden 30. *F.* ietwederem, *H.* itwederen landen 31. *WHF.* reht und furwar; *MB.* Daz ſage iv vurwar 34. *F.* cheines, *HW.* keines 35. *M.* drite 37. *HWF.* Irlanden 30. *Lies* Kurnewâle *(mit M)*; *W.* Engallant, *H.* ze galant.

151, 2. *F.* ie, *W* da, *M.* ôch 4. *W.* da entwurte 8. *W.* Alsez 9. *F.* meide; *WF.* kneppelin 12. *MWH.* Unde enſ., *F.* Und ſolte; *W.*

ouch d. ſch. 14. *F.* Es enmuze 14. *M.* mûse 16. *Kein Absatz; HWF.* Nu enm.; *M.* ſe 18. *F.* Wane; *MH.* l. h. 19. *F. Absatz*; *MF.* als, *H.* alse, *W.* also 20. *M.* So unerbarmech; *MW.* als, *H.* also 21. *M. fehlt* in; *MH.* kein, *F.* chein 24 *F.* Ihtmer den e. armez wip 26. *W.* zYrlant 29. *F.* Imme; *MF.* ſune wenden 34. *MH.* gewaltege 35. *F.* Erbute, *M.* Gebute 36. *M.* -lichen 38. *FW.* Wand; *H.* do 39. *HWF.* ouch kunt 40. *FO.* noch.

152, 1. *H.* solte 2. *MWH.* Wies, *F.* Wie ſi; *W.* rihtes 3. *M. fehlt* ouch; *MWF.* reht 5. *MWF.* Diz 7. *MH.* jare, *WF.* jar 9. *WF.* in; *F.* di 10. *WF.* elliche; *F.* alſe 12. *F.* Als d, 13. *Alle Absatz*; *M.* ſulen; *W. fehlt* wir; *MF.* ze m., *F.* zu m. 14. *W.* hat 15. *H.* Cornwale 22. *M.* En ſw. 26. *W.* gehorter, *F.* horter 28. *F.* alſelch 30. *H.* ſchieren 33. *M.* ſe; *MN.* ſamen 34. *W.* als aber 36 *F.* Want di. *M.* Wan de 38. *W.* zû, *F.* zu. 40. *F.* Zu ir laſtere; *M.* habet.

153, 3. *H.* ze einem, *F.* zu einem 5. *H.* knivende, *W.* knúwende, *FBN.* kniende, *M.* Cheniende 6. *W.* Da. 7. *M.* Unſchamelich, *W.* Unſchemeliche, *F.* Unſchamlichen 12. *W.* Beſchirme 13. *MB. fehlt* ouch 14. *Kein Absatz; MF.* Nu ſ alle 15. *M. fehlt* zuo 15. *M.* churze 18. *M. Absatz* 20. *F.* cheiner, *HW.* keinem 24. *F.* daz; *M.* Hete ſi daz 25. *M. fehlt* nam 26. *F.* Wan er, *W.* Wan g. er; *H.* eht. 29. *F. Absatz*; *M.* ſament (: genamet), *HF.* ſamt (: genamt) 30. *MHF.* einem 32. *FB.* edelen, *H.* edelkeit, *W.* edelkeit 36. *F. fehlt* und; *W. fehlt* an 37. *M.* ſolt *W.* Beidiu : *fehlt M.* 39. *F.* Ahzeren, *H.* Opheren vñ eren, *M.* und eren, *WF.* heren.

154, 2. *F.* Iwer vinden fur geleit 4. *H.* ſinnelichen 5. *M. Absatz*; *HW.* Unde iuwern; *W.* edeliv 6. *M.* frôde 7. *M.* lip 9. *M.* und zeigen. *F.* zu 10. *W.* Unde enk., *M.* Unde k. *F.* Und k.; *H. fehlt d. Z.* 11. *F.* Was uch; *F.* der zu 13. *H.* n. ein wip 14. *F.* kein a. n. i. dar an; *M.* eniſt 15. *F.* Und enk., *HW.* Unde enk., *M.* Unde k. 16. *F.* einem 18. *W.* wege 20. *F. Absatz; FM.* Nu ſi d. er; *M.* da tot belige, *W.* blibe 21. *F.* Deſwar, *W.* Dezwar; *M. fehlt* doch 22. *HF.* diſe; *F.* wernde, *MB.* bernde 23. *MHF.* himele; *H.* erden 24. *H.* In gel. w. 25. *H.* daz daz 26. *M.* Unt daz unr. 28. *F.* lone 29. *F.* ſullen; *F.* vater, *W.* vættere 30. *FW.* Wand 31. *H.* deiſt 33. *F.* kinde 34. *M.* geleit 35. *M. Absatz*; *F.* ſchelken 37. *H. fehlt* iu; *F.* raten; *MW.* umbe, *F.* um 38. *M.* n. eren 39. *M.* zeware.

155, 6. *M.* bereit den a.; *W.* bitent; *F.* alle den; *MF.* der zu(o) 10. *M.* Unde furht, *W.* Unde f.; *W.* ſo ſere 11. *W.* grûze 12. *F.* Si oht, *W.* Si eht, *HM.* Sit an 14. *H.* den; *F.* dem rehte 15. *F. Absatz; FW.* gat 16. *M.* Beræt, *F.* Betrachtet; *HWF.* wol 17. *H. fehlt* dirre; *M.* ſchade 19. *MWF.* Geuneret 21. *Kein Absatz*; *M.* A a b.; *M.* ſe 22. *H.* Da 24. *F.* diſe 25. *F. fehlt* doch 26. *MB.* hoch 27. *W.* (28 : 27) Vñ a. k. e. 28. *HF.* Und 29. *F.* edolen; *M.* iweriv 30. *MW.* gelich, *W.* edel 31. *H.* Verſelen, *F.* Verſenn, *M.* Verſen, *W.* Verſeren; *MBN.* verſwachen 32. *M.* Zeigenſch., *W.* Unde zeigene, *HF.* U. ze ſch. 33. *F.* daz daz 34. *M.* geherzenen 36. *M.* amercheit, *HWF.* armecheit 37. *H.* Getorre 39. *M.* Gein; *H.* einem, *W.* eine 40. *F.* irz, *M.* eſ, *H.* es.

156, 2. *F.* Deſwar 4. *W.* jugende 6. *WF.* lazen 8. *F.* dem 10. *MW.* Daz enſch., *F.* Daz ſch.; *W. fehlt* iu, *F.* uch an; *M.* ziwerem reht 11. *F. Absatz; WF.* Gelig 13. *M.* ane 14. *M.* Geminneret, *F.* Geminnert 15. *M.* ſtet; *MWF.* reht 16. *F.* Si aber d. 17. *F.* biname 18. *WHF.* Des end., *M.* Des d. 22. *F.* Zu ern., *M.* Zernſt., *W.* Zernſtl. 24. *H.* alreſt, *M.* alrereſt, *W.* erſte 25. *M.* An libe; *W.*

mût unde ŏch an kr., *F.* an chr. 27. *W.* kürebære, *F.* kurbere 29. *F.* zir, *W.* zû der 31. *M.* Zŏ 33. *F.* Da zû; *W.* willen vñ 36. *F.* Wie 38. *HW.* Ine; *W.* eine 39. *F. Absatz* 40. *MB.* Got mit ſiner gŏte (= gûte *B*) kr.

157, 1. *M.* Der; *W.* div welt 2. *M.* Der 3. *M. Absatz* 5. *M.* iuz ende 6. *F.* fur tr. 7. *WF.* Solte 8. *M.* wir ſen han 9. *M.* Alſe; *W.* ſin, *F.* iz 10. *MHF.* biz her; *M.* iſt 11. *F.* zu, *HW.* ze 12. *M.* Hie ze, *F.* zu 14. *M.* Mir 15. *W.* Unde enk., *M.* Unde k., *F.* Und k.; *W.* deheine 16. *M.* er ne wolt, *HW.* ern wolte 18. *M.* Dane, *HF.* Dan, *W.* Dann; *W.* ſelbez 22. *H.* dez, *F.* des, *W.* ez 23. *HF.* unrehte 25. *MF.* moht; *W.* noch v. w. 27. *M. kein Absatz*; *M. fehlt* Nu; *M.* hort, *F.* horet 28. *M.* duhte 30. *F.* er in 31. *W.* in 33. *W.* allen; *M.* reit 34. *W.* nu 35. *M.* ſe 40. *W.* der.

158, 1. *W. fehlt* daz 2. *M.* Unze 3. *M.* Wils; *W.* ſin 8. *Kein Absatz* 10. *W.* habe 12. *MF.* erz 13. *H.* Neiner; *W.* erne t., *MF.* ern t. 14. *MHF.* gebot, *W.* gebete 15. *M.* Kuder; *MB.* im nie mit gegan, *F.* mite gan 16. *MHF.* erz 17. *F.* Wan er; *MB.* Er; *F.* oht, *HW.* eht 18. *F.* redet, *W.* redt, *M.* reit 19. *F. Absatz* 20. *M.* helfiu, *W.* helfe iu, *H.* helfe iuch, *F.* helfe uch 22. *M.* iu eſt wol k. = *F.* 23. *M. (Absatz) fehlt* hie 24. *Kein Absatz* 27. *F.* hat 28. *F.* erken iz 29. *MH.* Al ſi ez, *F.* Alein ſi ez 36. *M.* mangem 38. *WF.* Wand 39. *HWF.* Beide 40. *F. fehlt* den.

159, 1. *H.* und m. ſch. 2. *F.* Unz 4. *H.* Bis; *W.* diſe 5. *M.* danoch 6. *F. fehlt* Die 9. *M.* Und m. 10. *H.* ane gan 11. *F. Absatz*; *M.* Alſo 12. *W.* hiute dez t., *M.* hiuten tagen 13. *fehlt M. (spätre Hand am Rande* Wie dic not vffin leit 17. *W.* Wande, *F.* Wand 18. *H.* haben 19. *F.* kinden 21. *M.* an eren 23. *M.* unze, *W.* unſ, *H.* bis 25. *F. fehlt* an; *MB.* Mûz nv h. ane g. w. 26. *HW.* Suln, *M.* Sulen 27. *MW.* muzen 28. *F.* wigen 29. *W.* Wand unſer 30. *HWF.* beide 31. *F.* ſols 33. *F.* het 34. *F.* ſelber; *FWBN.* zu in 35. *M.* So u. g. aller ſchierſte l.; *F.* zerſte l. 40. *W.* uns ez.

160, 1. *M.* Unze, *H.* Bis 2. *H.* Inoch enmohte 4. *W.* Sin; *M. fehlt* vil 6. *M.* miner, *H.* minre 7. *HF.* edele 9. *M.* mahten 10. *M.* halt es in ſi 11. *W. fehlt* noch; *M.* noch des 12. *H.* Wan ich in, *M.* Wan ich eſ 14. *M.* herevänen, *F.* hervan; *H.* ir lant 16. *H.* mvz vfflozen 17. *F.* D. diz l. und derde 19. *Alte Absatz*; *M. fehlt* aber 20. *M.* miner, *F.* minner 22. *M.* wan, *F.* wen; *M.* ware 23. *WF.* Wand 24. *HW.* Wir enl. 25. *M. (Absatz)* ſulen, *F.* ſchullen 26. *FW.* Marke 27. *M.* Künich herre = *B*; *W.* hœrt hie 29. *FM.* wurt, *H.* wrtic 31. *W.* rede 32. *W.* alle 33. *WO.* liget 34. *F.* vogit, *H.* vavt 36. *WF.* ez iſt, *M.* eſt 39. *F. Absatz*; *M. fehlt* aber.

161, 4. *M. fehlt* aber 5. *M.* miſſedencht 6. *W.* lühtet; *F.* der dem; *W.* den 12. *M. fehlt* ouch; *H. fehlt* noch 13. *M.* ſe, *HW.* ſi; *F.* Daz a.; *M.* ze, *H.* zv 14. *WF.* gûten 15. *M.* Kurnewale; *W.* Engalant; (*ties* V. Kurnewâle und E.; *doch s.* 163, 31 *usw.*) 16. *F. fehlt* dâ 17. *M. fehlt* aber: *H.* ſatten; *F. fehlt* ſich 19. *F.* Sint ſi uch d 20. *W.* lŏſet 21. *MF. fehlt* aber 22. *F.* ſi 24. *M.* Berat, *W.* Beratent 25. *W.* Weder 26. *M.* Vnde an ſwederz ir iuch welt l., *H.* wollet 27. *MF. fehlt* aber 28. *W.* ſint 30. *M. fehlt* doch 34. *WFO.* enlachet 35. *Alte Absatz* 37. *WF.* weders 38. *F.* alſo 39. *F.* D. iſt zu l. 40. *M.* gewarl.

162, 2. *F.* heiml., *MHW.* heinl. 4. *HFOBN.* diſe 5. *H.* ie 6. *M.* wadez; *MF.* ſolt 7. *M.* Ich ne værſach, *F.* Ich verſ. 8. *WF.* diſen

9. *MF.* varen 10. *MWF.* reht 11. *F.* mir wit 12. *W.* *fehlt* noch; *WF.* umber. 13. *Alle Absatz* 14. *H.* Zv, *F.* Zu 15. *M.* kert 16. *M.* *fehlt* wider 18. *W.* Beſamnet, *H.* Beſamnent, *F.* Sament 19. *W.* Unz; *M.* Comet; *MW.* *fehlt* und 20. *M.* oder; *WF.* ſulle, *H.* ſol(e) 21. *M.* Tuot 23. *W.* da war, *H.* unſer war, *M.* datziu war, *F.* daz uch war 24. *W.* kom̃, *H.* komen, *M.* kom; *F.* ſicherliche 25. *FW.* ie vor 26. *M.* der hôr, *F.* gehore 30. *WF.* ſchelken 32. *M.* getrwen, *F.* getriwe 33. *F.* ſmacheit 34. *W.* hinze iu, *F.* hin ze uch. *M.* hin ziu 35. *Alle Absatz* 38. *M.* Vnt; *H.* drôwe, *O.* duſer drauwe 40. *H.* Sorcliche.

163, 1. *F.* Ich tru; *W.* ir harte w. 7. *M.* U. ſ. gôt 8. *F.* Von; *F.* iwerm, *M.* iwern, *H.* iuwer; *W.* iuwer h., *M.* iuwære, *F.* iwer 9. *M.* Ouch enw.; *H.* diſe, *F.* dize 11. *M.* ze, *H.* zv 12. *F.* ſchullens 16. *MF.* *Absatz*; *W.* dc; *FW.* muze ſich, *HM.* mûz ich 18. *M.* der, *W.* geweigen 20. *W.* hentſchûch; *MHW.* zoher, *F.* zoh er 21. *F.* morolden 22. *F.* n. hie war 23. *F.* aller die 25. *F.* diſem kamphe; *W.* beſpeche 27. *H.* herre 30. *MB.* Zins reht 32. *W.* *fehlt* wil, *M.* *fehlt* mit 33. *H.* warbæren, *M.* warbæren, *F.* warber in 34. *MW.* Got 36. *F.* uns, *M.* unze, *H.* bis 40. *W.* Mit . . . mit.

164, 1. *HF.* edele 4. *M.* v. der ſch. 5. *F.* mere 6. *F.* dizem 8. *W.* vnde 9. *H.* unrek.; *MF.* da van, *H.* da von 10. *M.* *(Absatz)* geturſtige, *H.* geſtande m. 11. *W.* Der enl., *F.* D. enlit; *W.* niemer; *F.* do, *M.* dar 15. *W.* fieren, *H.* vierer, *F.* fierer ſtinanze 16. *H.* diſe, *F.* dize; *M.* tchanze 18. *F.* trovet, *H.* trivet 19. *HWF.* *Absatz* 21. *H.* Bis; *M.* driten 23. *H.* alle die, *F.* al di 24. *M.* ein vil m. kr. 25. *WF.* der, *H.* da, *M.* daz 26. *WF.* Aller, *M.* Alleſ 27. *M.* wapenen, *H.* waphen, *F.* wafen 28. *F.* gewaſene, *H.* gewefene, *MF.* wapenen 32. *M.* nahen 34. *F.* zen 36. *F.* Di zale 37. *M.* *Absatz* 38. *M.* vollenkomener, *F.* vollenchomner 39. *W.* Der lop.

165, 2. *H.* Do ze 4. *M.* riters, *H.* rittere, *W.* ritteres, *FB.* ritterlichem 5. *H.* Iret gan; *W.* gegan 6. *F.* *(Absatz)* Der het es, *W.* het ſm 7. *HW.* *Absatz* 8. *W.* der kunig ſt. 17. *HW.* ergiengez, *F.* ergie 19. *F.* um - um; *W.* unde 26. *F.* wo- 27. *MHF.* edel 28. *W.* ein 29. *M.* wæren 32. *M.* Dar ane h. g. 33. *FHM.* Zwene edel ſp., *M.* ſporen 34. *F.* ſpin, *W.* gurte 37. *F.* *Absatz*; *M.* wapen.

166, 1. *H.* trin, *F.* drin 2. *W.* Ze den funde zû den v. 3. *M.* zellen 6. *M.* Unde wunchlichen 7. *Kein Absatz* 8. *MB.* Wie ſchone 9. *M.* *fehlt* dô; *F.* der inne 11. *F.* Wen, *M.* Wan d. ich ez 12. *M.* D. r. der (*so t.*); *WH.* alſo ze vil 13. *M.* Obe; *F.* ichz 15. *W.* ſuln 18. *F.* *fehlt* dan 19. *M.* Swie g. vn̄ l. 22. *M.* da 23. *M.* kunchlichen 24. *F.* *Absatz*; *HM.* *fehlt* ſô; *FH.* gurt 26. *MHF.* meiſt 29. *W.* *fehlt* lag 30. *F.* gewegener 31. *M.* *(Absatz)* Da ez ſuſ noch ſo n. w. 32. *F.* Wen 33. *W.* heln; *MB.* im braht dar 34. *F.* kriſtal 38. *WF.* *fehlt* ie 39. *M.* Ins 40. *HF.* uf.

167, 1. *H.* minne 3. *MH.* In im v. w. 5. *F.* *Absatz* 6. *F.* Da 7. *W.* got: *fehlt* *F.* 8. *M.* allen 9. *MB.* Des ie m. 10. *M.* leit 11. *Kein* *Absatz* 12. *W.* den; *H.* hete; *HF.* gefuge 13. *WF.* irn, *H.* iren 16. *HF.* Helmen 17. *F.* gebrunnieret 18. *F.* luttere 19. *MH.* Rehte; *M.* *Absatz* 22. *F.* zobele (*t. so*); *H.* alſam 23. *F.* *Absatz*; *H.* leitẽ aber, *F.* leit im, *MB.* hieng; *W.* ôhen 24. *HF.* -lichem; *MB.* wol geſtalten 25. *F.* vuget, *H.* fugetin ze der ſ. 26. *M.* ze 28. *Kein* *Absatz* 29. *M.* Der ſôzze, *F.* kindiſch 30. *F.* genam 31. *HF.* diſe 35. *F.* Al v., *M.* vier het; *HW.* hete, *F.* hett e

37. *M.* anderen; *MHWF.* ſchone 39. *F.* Son, *W.* So enk.; *M.* vier, *F.* vierer 40. *F.* ſin, *M.* niht geſin.

168, 4. *HW.* vienden 5. *M. Absatz* 6. *H.* vremed', *W.* frœmde, *M.* fromden, *F.* niwen 8. *H. fehlt* ez 9. *WF.* uzere 10. *FH.* inner 12. *MB.* Gemeiſtert 13. *F.* ritteres 14. *M.* Dane, *HW.* Danne; *H.* fature 15. *F. Absatz* 16. *F.* geffede 17. *W.* lobeliche, *F.* lobenlichen 19. *FB.* Hi 20. *HF.* ſine b. 22. *M.* edelich 24. *W.* lobelichem 25. *F.* Daz ors habet; *W.* hate, *M.* habt; *H.* knape 26. *W.* Spanen; *HF.* und 27. *M.* W. nie orſ ſchôner erz. *W.* ſchœnes 28. *W.* Ez w., *F.* Ez enw. niergen 30. *F.* zir bruſt 32. *WH.* ze; *MB.* in 33. *HF.* ſine b. 34. *WF.* vil wol 35. *W.* All, *MH.* Alle, *F.* Al 38. *W.* alſe; *M.* einen, *W.* eime; *M.* widen 39. *W.* wart; *H.* kurtzl., *M.* kurzlicher 40. *HF.* vor; *HM.* ſatele.

169, 1. *M.* reht als wol; *W. fehlt* rehte 2. *M.* orſ 3. *HF.* wiſe 6. *MF.* alſ 7. *MH.* ebene, *F.* oben 8. *F.* daz kn. 9. *HWF. Absatz; W.* zů der, *F.* zu ir 10. *HW.* ritters, *M.* riters, *F.* ritterlichem 13. *F.* da 14. *HWF.* Beide 15. *M.* ſament 16. *HWF.* beide *(u. s. f.)* 18. *M. Absatz; W.* ſchinů, *F.* ſchin 19. *W.* unde wære b. 20. *F.* da; *W.* orſe 23. *H.* Da 25. *HF.* ahſele 27. *F. Absatz* 28. *F.* Do 31. *HF.* ſchone 32. *W.* Starc, *F.* Sleht u. ſtarch 33. *MH.* ors; *H.* da 36. *MB.* ein und ein 39. *M.* Stelich 40. *F.* zorſe; *M.* die er ze.

170, 1. *M. Absatz; W.* ſo w. gebare 4. *M.* geardet, *F.* geartit 5. *M.* D. reiner m. noch edeler art 6. *M.* verdchet 7. *HWF. Absatz; W.* Nu 9. *F.* inſele 10. *HWF.* nahe 11. *W.* vil 12. *HW.* inſele, *F.* inſulen 13. *F.* beredet, *H.* berede, *W.* bereide 15. *M.* Niemen 17. *W.* Do 19. *F.* D. zw. k. 22. *F.* trage, *W.* trugen 25. *W.* in 26. *W.* an dc l. 27. *M.* Als; *F.* zum, *H.* zu dem w. 28. *M.* er do n. 29. *M. Absatz* 31. *W.* daz ſp. 33. *F. fehlt* gân 34. *WF.* laſſieren, *M.* loiſ., 35. *MHF.* ſine 36. *M.* ernſten, *W.* ernſte, *H.* ernſt, *F.* erniſt 39. *F. Absatz; MH.* Alſ 40. *M.* Al ſ. d. zu ſich genam.

171, 1. *W.* orſe unde ſ. ſp. 2. *W.* Vor; *F. fehlt* dâ 3. *F. fehlt* herre 4. *MWF.* Nu ſ.; *H.* ſo ſt. 8. *W.* beſchiht 11. *W.* Diu enſtet, *H.* Diu enſtat, *F.* Di enſtat 13. *F.* vorhte 17. *H.* Alſo; *M. fehlt* und 18. *MH.* erget; *W.* iu (*st.* doch); *F.* niht wen 19. *H.* ſwie ſo, *F.* ſwie mir 20. *F.* ſos, *W.* vů ez 21. *M. fehlt* doch 24. *MF.* ſelber 27. *M.* mit namen 30. *Kein Absatz* 31. *F.* (*Absatz*) Ein 33. *F. fehlt* ouch 36. *HF.* ſúze 37. *M.* Alse 40. *MB.* ſchiere, *F.* zehand da.

172, 2. *W.* Dur welhe ſchulde; *M.* vů, *F.* durch was 3. *FW.* din; *MF. fehlt* ſus; *FO.* verlazen 6. *H.* eniſt 7. *F.* Verlibent 9. *H.* diſen; M. wagē; *WB.* geliget, *F.* belibet 11. *H.* diſen; *MF. fehlt* ſchiffe 12. *HF.* ze w., *W.* zen w. 13. *F. Absatz* 14. *W.* dc *(st.* diz*)* 16. *W.* in, *F.* dun; *M.* Liezeſtu noch 22. *MHF.* ſere 24. *MH.* Mirn, *FW.* Mir g. 27. *M. fehlt* zins; *MB.* vnder; *F.* weſen 34. *HF.* unnůtze, *W.* vnmůzigiv 36. *W.* Wilt ſo gew. ze ſ. ſ. 37. *H.* werdic 38. *Kein Absatz.*

173, 7. *H.* N. d' ors; *W.* ze den ſ. 8. *WF.* da 9. *W.* da, *H.* do: *fehlt MF.* 10. *M.* ſe: *fehlt F.* 15. *H.* balder, *MB.* ieſa 18. *F.* A. der den 22. *W.* gitic, *F.* geric 23. *M. Absatz* 24. *W.* So glichende; *M.* Bede 25. *W.* uerſtacher 26. *M.* ſe 28. *HWF.* Da 30. *M.* orſen 32. *FHM.* werlde 33. *W.* ſeit 34. *H.* anwic 36. *W.*

Hie enwere niht w., *H.* Hie neweren, *M.* Dane w. 40. *WF.* Swie daz (doch *FO*) nie dehein man gel.

174, 4. *W.* Hie 6. *W.* Dc 7. *W. fehlt* in: *F.* an 8. *M.* Do 9. *H.* ein gvt 10. *F.* beider 11. *M.* geware, *F.* geberer, *W.* gewiſſer 12. *F.* gewere, *H.* gewære, *MB.* gezogene 13. *M. fehlt* was 14. *MB.* an d. luten 15. *W.* Diſe v. u. enne v. 16. *W.* gebilden ich 17. *MFH.* oder 19. *HFW. Absatz* 21. *F.* roſſen 23. *MHF.* irz 24. *F.* waren 25. *M.* eime, *F.* ein; *M.* ietweder 30. *F.* mannen, *W.* handen 33. *M.* ſo kreſtechlich, *F.* chreſtichlichen 34. *H. fehlt* er; *W.* in; *F.* chreſt 36. *F.* War; *H. fehlt* der; *W.* n. ze ſt. k. 37. *H.* den 38. *W.* beſch. u. gefr.

175, 1. *HWF.* Daz enh. 2. *H. fehlt* in 3. *F. fehlt* die 4. *H.* von 5. *F. Absatz; W.* im 6. *WFB.* er im, *H.* ern 7. *HF.* ſlage 8. *H.* von im ze v. 9. *F.* ze verre 10. *M.* Biz er; *W.* in; *W.* geſlûg 12. *HF.* nach hin; *W.* ze dem; *H.* lac 15. *W.* ſtræte, *H.* ſchritte 16. *WF.* After 18. *M. fehlt* wol 22. *F. fehlt* wiſe; *MF.* weſen 24. *WF.* endel. 25. *MHF.* enwendez 27. *W.* So wirdeſtu, *F.* So wirſtu, *H.* Sone wirdeſtv; *M.* niemer mer 29. *M.* gelupch 30. *H.* arzeteſ, *W.* arzatlicher, *F.* arztlicher 32. *Alle* Ez entû 33. *M. Absatz; HF.* kuneginne 34. *F.* aller 35. *W.* kruſter 39. *M.* ener, *H.* Du innere, *F.* Di enner 40. *W.* gefolgeſ.

176, 7. *W. fehlt* din 8. *F. Absatz* 9. *M.* diene 10. *F.* n. dich 12. *H.* vrigiv, *W.* friv, *M.* friu, *F.* vrye 13. *W.* vart, *F.* varen 14. *F.* ir 15. *H. fehlt* aber 16. *MB.* Doch 17. *H.* betriben 18. *M.* Deiz; *W.* hier an allez 21. *W.* oder ab' 22. *MF,* Hie mach 23. *HW. Absatz* 25. *F.* ſelber; *M.* ſprach; *F.* iz ouch dir zu 27. *F.* Triſtranden 28. *HF.* ſi im; *HW.* iht 32. *F.* Iſt; *W.* ſchiere 33. *WF.* Si enk.; *W.* kœmen, *MHF.* komen 34. *M. fehlt* al 35 *F.* Von de 36. *MH.* riten 37. *MB.* Unde triſtrande niw. u. ſin l. 38. *W.* daſt, *F.* daz iſt o. ſchir 40. *W.* Sulens.

177, 1. *MF.* -lichen 2. *H.* G. u. r. geriten; *MB. fehlt* dô: *F.* da 4. *M.* rote 5. *F.* vinde, *H.* vienden, *W.* vianden 14. *MB.* môt und kr. 15 *H.* Daz er d. ors 16. *F.* geriten 17. *M.* mit 18. *F.* Hurtunde 19. *M.* Den 20. *F.* er in; *W.* ze der 21. *MF.* betalle 24. *W.* ze dem 25. *F.* Nu; *F.* zehant 26. *M.* im ieſa, *H.* ime ſa 27. *F. fehlt* im; *HF.* wete 31. *WF.* da n., *M.* der n. 32. *H.* er rehte; *M.* Nv ter er 33. *H.* ſprangete a., *M.* ſpraget a.; *W.* eht, *F.* oht; *H.* da van 35. *W. fehlt* er 38. *F.* D. h. n., *W.* do w.

178, 1. *W.* Swenn er; *M.* zem 5. *M. Absatz; H.* zv dem, *F.* zem. 7. *F.* britele 10. *F.* begreif 11. *M. fehlt* ouch 12. *W.* den 13. *WF.* rehte 14. *W. fehlt* beide; *W.* dc lant 15. *F.* betalle 16. *M. fehlt* Und 17. *W. fehlt* aber 18. *M.* guphe, *F.* guppe 19. *F.* der ouch, *W.* da ſere; *F. fehlt* ſô 26. *FH.* heten, *M.* het in; *W.* brahte 27. *HF. Absatz; M.* troſteloſer 28. *W.* Dort ane 29. *W.* turmelonde, *F.* turmelinde 32. *M. Absatz; W.* Sæ. *MHF.* So; *F.* der 34. *M.* ſis 36. *MWF.* Swie ez; *W.* ergie 38. *MB.* Wa nv din 39. *M.* Swaz ſi v. erzinie.

179, 2. *F.* warlich', *HW.* wærl. 5. *F.* ouch min 6. *F.* Dize h. i. 7. *W.* nahe 10. *F.* ſinen 11. *F.* guppen 12. *H. Absatz* 13. *F.* Da . . . da; *W.* Da er da M. ſch. v. 15. *M.* der ſtade 19. *HWF.* ſiner 22. *WF.* ſlageten, *M.* ſlagten, *H.* ſlabeten 25. *F.* michele 26. *W. fehlt* ez 28. *F.* dar; *M.* wæren 29. *M.* michelem, *F.* michlem; *W.* getaget 33. *F.* Ir arme vnder, *M.* Ir arme vñ, *B.* Ir armen

vnd ir; *HWON.* jamer 34. *Kein Absatz* 37. *MH.* ſchiſſen 39. *M. fehlt* Und; *W.* ſtate 40. *F. Absatz.*

180, 2. *M.* Den; *W.* dœrt 3. *MH.* bringet, *F.* bringes 4. *F. fehlt* daz 6. *M.* diſen 8. *W.* ſinen 10. *W.* ſinen 12. *F.* Wirn 15. *F.* wir ſim; *M.* ſe 16. *WF.* wirs 17. *M. fehlt* Unde 21. *F.* daz ſider 23. *H.* er ir; *M. fehlt* ir 25. *M.* zv den 27. *F.* zeſtuchketen 28. *H.* ſi, *M.* s 29. *HF. Absatz* 33: 34. *F.* dri: di 35. *HF.* ieman; *F.* der von iht; *W.* dar an 36. *F.* trugens ſi ſi; *M. fehlt* ſi 37. *W. fehlt* im; *W.* e da l.

181, 3. *W.* giengen in; *MB.* Des g. in groziv n. an 4. *W.* ein -8. *M.* frilichen 11. *F. Absatz* 12. *W.* aber do v. 15. *M.* Die; *W.* kelten 20. *F.* D. niht wan 21. *F.* D. des herze ſw. 23. *M.* ſe 28. *W.* beſahes; *M.* ſe: *fehlt F.* 33. *W.* Sin b. 34. *HF.* Da m. ſo; *W.* öch dar in 36. *M.* ſe 39. *W.* legetens, *M.* leiten ſe.

182, 1. *F.* brahten 2. *F. Absatz* 4. *W.* Wan ir 5. *M.* hilft 6. *M.* iſt; *HF.* M. der 10. *WF.* G. der trurige m. 11. *WF.* Der h. 16. *M.* Daz me. im; *HF.* in 21. *M.* deiner, *F.* cheiner 22. *fehlt M.* (*spätere Hand:* Swa man ir iht erkvnde) 27. *F.* kinder van 28. *W.* -liche 30. *M. fehlt* Wan; *H.* d' l.; *W.* billiche 31. *M.* Er 37. *F. Absatz; W.* grifen; *F.* ichz 40. *W.* rotten, *M.* rote.

183, 5. *H.* Die engel.; *F.* guten 6. *M.* Daz ... gelöven; *F.* vil wol 8. *HF.* von 11. *M. fehlt* Und 13. *H.* gingien 17. *H.* Dan, *F.* Den, *W.* Do ne, *N.* So en; *W.* ſis, *F.* ſi ze 18. *W.* füren 19. *H.* zv den palase 20. *M. Absatz;* ſin 21. *M.* Si 22. *W.* ſprach 23. *F. Absatz* 24. *F.* bergen 26. *F.* da; *M.* wurden 28. *W.* -lichen; *H. fehlt* in 31. *M.* ſe; ſament 33. *HW.* Daz enm., *F.* Daz m. 34. *F.* Diz 37. *H.* Bis.

184, 2. *MH.* So; *F.* grulichen, *W.* grûl. 3. *F.* imz 4. *M.* Sin ſelbeſ; *F.* vnerte 8. *F.* vrund e waren 9. *H. Absatz* 10. *W.* vnde (*st.* ouch) 13. *F.* Yſolt 17. *F. Absatz; W.* ſchone ... wiſe 18. *HW.* Liuhtet, *M.* Liuhte; *M.* alſo, *W.* alſe; *H.* das 20. *M.* daht er 22. *M.* Daz k. 25. *H.* ſvnneriche 26. *HWM.* Wiez 27. *F.* aber n., *WN.* ertr. 28. *W.* dez, *B.* des 30. *H. fehlt* ein; *MF.* als, *H.* alſo 32. *W.* Alſe 35. *F.* ergie; *W.* alſ 36. *M.* genare, *H.* Genæſe, *F.* Geneſe, *W.* Geneſen 37. *HW.* beſand er, *M.* beſant er 38. *MHF.* ſeit 39. *W.* Sinen ... ſin.

185, 2. *W.* Vmbe 5. *M. Absatz; M. fehlt* als 6. *W.* Wider; *M.* ſol; *HF. fehlt* ein 7. *M.* dene, *F.* dannen; *WB.* minre; *HF.* ubele 8. *F.* nutzer 10. *F.* allez; *W.* über ein 12. *H.* vollante, *F.* volente 13. *W.* manſ 14. *W.* Der; *M.* ze Yrlande 16. *HF.* in 19. *M. fehlt* ouch; *W.* dar beſ. 20. *H.* ſagetenſ; *M* ſe 22. *M.* Ez 24. *H.* ime; *MB.* vñ 25. *Kein Absatz; H. fehlt* ez; *H.* abendende 26. *F.* zu ir 27. *M.* Ein; *WF.* barken 28. *M.* leit 30. *MH. fehlt* An; *F.* ander, *W.* anderer, *M.* andere 33. *HW.* -liche 37. *WF.* Sinen; *M.* oheime 38. *M.* alſ, *H.* alſo 39. *W.* ſin a. d.; *F.* a ſine d.

186, 3. *HF.* -liche 4. *MH.* Wie ez 5. *F. Absatz; W.* Sinen; *H.* herphen 8. *Kein Absatz; M.* ſe 12. *H.* borgen; *H. fehlt* und; *HW.* geben 14. *M.* Daſſe, *F.* Daz ſuz er, *H.* Daz ſi; *M.* zweiger 17. *W.* Triſtanden 19. *H. fehlt* daz 23. *FHW.* liebe k. 24. *M.* Nu d. l. 25. *F. fehlt* wider; *M.* Ze S. 30. *W.* gangen 31. *MB.* Wan; *H.* wan 34. *M. Absatz* 39. *W.* Vil w.

187, 3. *F.* ſternm. 8. *W.* dinne 12. *M. fehlt* Seht 14. *MF. fehlt* dô 15. *H.* enkeren, *WO.* inkeren, *F.* enkirn, *MB.* keren 17. *F. fehlt* teil 18. *Kein Absatz* 19. *F.* rueten 20. *M.* In 21. *MF.* der; *HF.*

da 22. *M.* Als; aldo dez 23. *MF.* nahen 24. *M. fehlt* ir 25. *H.* vor 26. *F.* da 28. *WF.* barke 29. *MHF.* getet (: ſtet *HF*) 34. *F. fehlt* ir 36. *Kein Absatz; W.* alſo 37. *MW.* ſinen.

188, 1. *F.* barke 2. *W.* Nu phl., *M.* Und phl. 5. *M. fehlt* in 6. *F. fehlt* ſe 7. *MF.* Getrulichen 8. *F.* hier under 9. *M.* Kere 11. *M.* Sag., *HWF.* daz daz 14. *H.* Er enſ., *M.* Er ſ. 17. *WF.* daz daz 18. *H.* Gelvket 21. *M.* Oder ich 22. *M.* oder uf; *F.* dirre; *H.* miner 23. *F. (Absatz)* Ein; *M. fehlt* dâ 24. *F.* Des 25. *H.* Sit 26. *M. fehlt* zuo 28. *M.* aber ez; *H. fehlt* ez 30. *W.* Gelukete 32. *F.* So lazet g., *HW.* lant ir 33. *HW.* ſelbe 34. *MB. fehlt* du 37. *F. fehlt* dem; *M. fehlt* lieben 40. *F.* dirs.

189, 1. *M. fehlt* Und 2. *M. fehlt* Und; *W.* ouch in 7. *M. fehlt* im 8. *M.* vrivnde 9. *M. fehlt* ſô 10. *M. fehlt* und 13. *M.* Ir habet o. z. 14. *M.* Iweren, *F.* Iwern 15. *F.* hingegen 16. *Kein Absatz* 18. *H.* trehene; *MB.* trvrigem herzen 19. *W.* ſwebenden; *M.* wilde 20. *F.* ſo we 24. *MH.* verſtat 30. *F.* wa wa 32. *H.* Bis 33. *M.* Alſe 38. *F.* zehant dar 39. *Kein Absatz*; *F.* gahen.

190, 6. *F.* zu einem, *M.* zeinem 9. *M.* harpfende ſ. 10. *F.* Di vr. w. 11. *W.* hete, *F.* hetten 12. *M.* Swaz 14. *M.* D. g., *HW.* D. eng. 15. *HW.* D. h. daz enw., *MF.* D. h. w. 16. *F.* Soñ i., *M.* Ez iſt; *F. fehlt* ez; *F.* ſpil ſite 17. *H.* ez 20. *MH.* Ez enh.; *H. fehlt* niht; *M.* rehtz, *FW.* rehte, *H.* reht 23. *M. fehlt* diu 29. *Kein Absatz* 32. *F.* warteten 33. *M.* Vnde ſin 36. *F.* ſiz; *H.* begundenſ.

191, 4. *F.* Wie ez 6. *F.* hovis 13. *MHF.* alſo 14. *H.* haben ſolte 19. *Kein Absatz* 21. *F.* ich da 23. *H.* lute, *M.* lûde, *F.* luden, *W.* ludeten; *W.* zwei ein k. 24. *M.* allem div als 27. *M.* Alſo; *H.* beſtanden 35. *F. fehlt* ir 36. *WF.* ſelber 37. *M.* von arde ein. *B.* von arte.

192, 1. *M. Absatz; F. fehlt* ir 3. *H.* martel 6. *WF.* unden, *H.* vnd 7. *W.* Eine wile h. u. eine wile h. 8. *HW.* Unde enk., *M.* U. k. 9. *M.* miner, *F.* niergen 10. *MHF.* als 13. *F. Absatz* 14. *FN. fehlt* ſüezen 16. *W.* Du enſ., *F.* Dun 19. *M.* G. w. o. w. 21. *Kein Absatz*; *W.* vnde ſ. in 22. *MB.* ſchifeline 23. *M.* An die ſt., *W.* in d' ſt. 24. *F.* den ſt. 25. *W.* ſprachens 26. *MHF. fehlt* und 28. *W. fehlt* noch; *W.* daz ſi 29. *WF.* ich enw., *H.* ine 30. *W.* ſagen; *MW.* daz daz 33. *M. Absatz; F. fehlt* doch 35—38 *fehlen W.* 36. *F.* erzecl., *H.* etſl., *M.* etl. 37. *Kein Absatz; lies* H. m. ſô k. 40. *F. fehlt* Vil.

193, 3. *W.* ein m. 4. *F.* ſichs 6. *MH.* ez 7. *W.* nahe 8. *F. fehlt* ſi 10. *W.* ein ſ. 13. *MB.* der w. 14. *MB.* rehter m.; *H.* mertelere 16. *F.* ſehs im 19. *F.* lebenl., *HW* lobel., *N.* leuencl., *M.* lebel. 21. *MF.* Vunde 22. *F.* geſchiht 23. *W.* Mohte n.; *W.* kleinen 24. *Kein Absatz* 30. *F. fehlt* ê 31. *F. Absatz* 32. *M.* leit; *F.* Vnd kert ouch 34. *W.* er, *F.* ers; *MB.* mit volem; *W.* herzem 36. *WBO.* und 37. *F.* alle; *W.* ſi ger 38. *F.* vlizt 39. *M.* Alſe.

194, 1. *W.* uñ ſinge 2. *W. fehlt* ſuoze 3. *H.* ſi 5. *H.* her tr. 6. *W.* arzata, *MF.* arzte 10. *F.* Daz er im um 12. *M.* uñ ez 13. *M.* Als er en hin h. br., *W.* Unde als er hein br. 14. *M.* Al ſin, *H.* Als in, *W.* Als im, *F.* Und ſin 15. *MHF.* erz 16. *MFBN.* ſinnen, *H.* ſinem liſte 17. *MB.* Daz h. 18. *Kein Absatz* 21. *F.* bechl. 26. *WF.* ſelber 27. *HWF.* liſte 36. *F. fehlt* ſi 38. *MHF.* gûten 39. *W.* frœmdē, *F.* werden.

195, 3. *HF.* erwunſchete; *M.* Die reine erw. 4. *W.* alliu, *M.* elliu, *H.* alle 5. *M.* Von 6. *W.* eigenez 9. *MO.* geleren 14. *Kein Absatz*

F. fehlt alſô 15. *H.* kunſte, *F.* kunſt 18. *HW.* Unde enb., *F.* Und b.; *F.* da; *M.* nimere, *H.* niemere 24. *F. fehlt* man 27. *F. (Absatz)* Ach 29. *W.* dar ged. 30. *F.* etswa 31. *HFO.* Daz, *F.* Da- 32. *W.* vernemen 37. *F.* Noch r. noch.

196, 1. *W.* phlegen; *H.* gelan, *M.* lan 2. *F.* ſtate 4. *Kein Absatz* 5. *MB.* Du ſolt 6. *M.* Muge erz 7. *M.* Verdolen 9. *HF.* ſi in 12. *M.* ernen 13. *F. Absatz* 14. *WO.* beſach, *F.* erſach 20. *F.* an der ſt. 21. *F.* Ich enk., *M.* Ich k.; *W.* es iſt, *F.* was ez i. 22. *M.* W. mir chan deheine arzetes l. 23. *F.* da zu 24. *F.* Nu w., *H.* waz getû 25. *M.* W. ich môz; *W.* gote wil erg. 27. *W.* nu gnade 28. *F.* jemerliche 29. *Alle* mir iſt 31. *Kein Absatz; H.* Die wize 32. *F.* ſprich wie, *M.* Sage an ſpilm. 33. *M.* Trandriſ 34. *M.* Tandris; *M. fehlt* nu 39. *H.* Die z. die 40. *Alle* Daz h., *N.* Din h.

197, 1. *M.* Div, *F.* Di 2. *W.* helfeloſe 3. *M.* D. n. m. imer w. 4. *H.* Gewerdet 5. *F. Absatz; W.* aber d. k. 6. *M.* ſin 7. *F.* Wand dazt aber als, *M.* ſo unkr. 8. *M.* Als daz 12. *MF.* M. irret 13. *M.* Ich entu, *F.* Ich tu; *HM.* ez harte wol 15. *Kein Absatz; F. fehlt* dar 21. *F.* gemeine: aleine 23. *F.* ouch aldar 24. *F.* vlizliche 26. *HW.* ouch, *F.* Ouch – do 27. *M.* Daner, *F.* Den er, *W.* Danne da v. ie g. 31. *W.* liebeloſer 32. *W.* lobl. 34. *M.* macht inz, *F.* macht iz in alſo g. 39. *F.* als des ſpils des 40 *M. Absatz; M.* anſwa.

198, 5. *HF. Absatz; MHF.* kúneginne 6. *M.* ſich fûge; *F.* Swen ez got gefuge ſo 7. *F.* ſte 9. *H.* mvge bi dir; *M.* mugeneſen 11. *HM.* Diſe; *MF.* junge 13. *MF. fehlt* dar zuo; *F.* ſeitenſp. 14. *M.* kanes 18. *M.* kunſt 21. *M. fehlt* dir 22. *H.* ze mere 24. *F.* Den 25. *HWF.* beide 26. *M. Absatz* (La) 27. *M. fehlt* aber 33. *W.* ſtat; *HW.* do 37. *WM.* als 39. *F.* Ich endien, *H.* Ine 40. *F.* Vrowe des geloubet mir.

199, 2. *M.* edele ſp., *W.* edel ſp., *F.* gut ſeiten ſp. 6. *W.* iehs, *F.* ichz 7. *F. Absatz* 8. *F. fehlt* im 9. *F.* Al 11. *W.* Aller erſte, *F.* Aller erſt 12. *F.* Ze ſt. u. ze vr. g. 14. *MHF.* Da; *W.* ze der, *F.* vur ſich h. 17. *W.* Von d. yrlandeſcher d. 21. *F.* hetten ſi; *W. fehlt* ſi; *M. fehlt* iht 23. *MB.* So w. ſo; *F.* in da w. 24. *F.* wunde 29. *FO.* im aber; *HW.* aber im 31. *M. fehlt* man 32. *W. fehlt* wie 37. *FHW. Absatz.*

200, 2. *W. fehlt* ſi 3. *F.* Beide l. und ere 4. *W.* hazzeten in, *H.* hazzeten, *M.* hazte, *F.* hazet in 8. *F.* helfe 9. *M. Absatz* 10. *F.* Berichtich und beſcheffich zu, *M.* geſchafech 11. *H.* enwas kein, *F.* was éin 12. *W.* Wande, *H.* Si ne erk. 16. *F.* Und were 17. *M.* hete ſim, *W.* betenſ im, *F.* hette ſi zware im 19. *H.* ſi aber; *F.* wiſtez; *W. fehlt* aber; *F. fehlt* dà 20. *F.* holden 21. *HWF. Absatz; F. fehlt* iu 22. *F.* verleite 24. *MB.* ſtarche kr. 27. *W.* daz; *MH.* hulfez; *F. fehlt* ez 28 *F.* luten 30. *W.* bühſe 31. *F.* ich michz verd.: *M. fehlt* 31—40 33. *F. fehlt* iu; *HWF.* iemer 36. *W.* minre, *F.* nimmer.

201, 3. *F.* ouch; *FM.* kurzlichen 4. *F.* innen 8. *Kein Absatz* 13. *F.* So ſulhen l. 14. *MHF.* zalen 17. *W.* næmen (:gezæmen) 19. *F. Absatz* 24. *F. fehlt* ſi 27. *M. fehlt* 27—202,4 31. *F. fehlt* dà 32. *F.* Si kond ouch 34. *F.* In franzoiſer w. 37. *FO.* lire 38. *F.* harphe 40. *F.* ſtiget.

202, 5. *F.* ze wunder 8. *Kein Absatz* 9. *F. fehlt* ir 10. *F.* heiſe, *H.* hiezen 11. *H.* lerte 12. *WF.* vrowe 13. *MH.* iugent, *F.* iugen 15. *M.* Diſt, *H.* Deiſt, *WF.* Daz iſt 19. *MH.* wol gev. 21. *F.* amien 22.

W. Daſt, *M.* Daz ſe 24. *HW.* ſine, *F.* ſin; *MH.* habent 26. *W.* meiſti 28. *W.* baniketeſ, *H.* baneketeſ, *M.* banegete ſe, *F.* bankete ſi 32. *F.* ſchone 33. *F. Absatz* 36. *W.* Bi; *MB.* In einem 38. *MB.* reite 39. *W.* Unde öch; *MHF.* da van 40. *F. fehlt* Vil.

203, 1. *F.* ſin 2. *Kein Absatz;* *F.* ſichs d. alſo 4. *W.* Vnde; *F. fehlt* als 7. *H.* geſant 8. *WO.* erkant 9. *W.* Hofflicher 10. *F.* Das; *W.* kúrzetenſ 11. *F.* maniger 13. *H.* vroute ſi, *F.* vrovde ſi, *W.* froſtes 21. *WF.* S ſ. in; *MF.* und(e) las 22. *M.* Swaz; *FN.* ir kurzewile 24. *M.* viel 25. *F. fehlt* ſô 26. *F.* mohten 27. *W.* Franzoiſare 28. *H.* Santiniſe, *M.* Sanſiniſe, *FB.* Sandiniſe, *W.* von Dyniſe 29. *F.* kond ſi; *M. fehlt* 30—40 32. *H.* harbl., *F.* baren bl. 39. *H.* roterwange, *W.* rotwange; *H.* rudate 40. *F. fehlt* refloit; *F.* floate.

204, 1. *W.* alſe wol 9. *WO.* geſûcheit, *F.* gemutheit 11. *H. Absatz* 12. *WF.* ſælden 21. *H.* K. vñ enker ane m. 25. *M.* an; *W.* hage 26. *M.* Wan denchende 29. *F.* D. unwiſen 32. *F. Absatz:* Diu junge y. 39. *MHWF.* Offenlichen.

205, 1. *M.* offenlichen 3. *M.* ſûzez, *F.* ſuzes 4. *M.* chingen, *F.* chlingen 7. *F.* daz 8. *MHB. fehlt* der; *MB.* geſanch 9. *MB.* wunnechlichiu 10. *M.* maget 12. *F. fehlt* der 13. *M.* edele 14. *F.* inne 15. *F.* gedanken 17. *FH.* ſene 18. *F. Absatz;* ſich *fehlt* 20. *F.H. fehlt* harte; *M.* G. alſe ſ. 28. *Kein Absatz;* *F.* Nu w. Tr. wol g. 29. *M.* heil begarwe 30. *W.* Dam 31. *F.* lihten 34. *F.* und 36. *FN.* Wie er danne komen mahte 37. *FN.* Und wie er 39. *M.* Daz er 40. *F.* Im enſcholte.

206, 1. *M.* vñ 2 *F. Absatz;* *M.* daht 4. *F.* Innechliche u. 5. *W.* zû der 6. *W.* ſchone ſ. 8. *F.* aller ſtet 9. *M.* Vnde kn. 11. *F. fehlt* mir 12. *MB.* ſtan 13. *M.* I. d. himelriche 16. *F. fehlt* ez; *M. fehlt* iemer 17. *WB. fehlt* ez; *F.* U. ichz i. verd. w. 18. *H.* Bis 20. *W.* Iuwern 24. *WF.* ſtat mir a. 25. *F.* niht lenger 26. *H. Absatz* 27. *F.* daz i. ein niht; *M.* diſt enw. 29. *M.* hin niht 30. *M.* In; *F.* halben 34. *W.* herze liebiv 36. *M.* Div iſt mir als m. ſelſelbes l. 37. *F.* ſi ſich.

207, 1. *W.* anderm, *F.* eim andern man 2. *FN.* u. al min l. 4. *W.* dingenden 6. *F. Absatz;* *H.* Entriuwe, *F.* Entriwe 8. *M.* Alſu getaner, *W.* Alſuſlich, *F.* Al ſolche 19. *F.* Zweinzich m. v. g. 23:24. *fehlen FB.* 25. *M. fehlt* der 28. *F.* Enbite 30. *F. fehlt* al 32. *HF. Absatz* 36. *M. Absatz* 37. *MB.* Reht und von h. fro 38. *F.* Marken ſeit er aber do 40. *F. fehlt* er; *MHF.* daz.

208, 1 *M.* hinz 3. *F. fehlt* ouch 8—10 *fehlen F.* 11. *F.* D. er wunder l. 12. *F.* vergezen 16. *MB.* gelachet 17. *H.* ſin; *M.* fragtenſ; *F. fehlt* in; *W.* in ie 19. *F. Absatz* 21. *WF.* Daz i.; *F.* als ein w. 22. *F.* di iſt 23. *F.* geberde, *M.* gebærde 25. *MB.* A. ſôzze 28. *F.* als ein 30. *F.* ichz; *W. fehlt* ez 31. *F. fehlt* lobe 33. *M. fehlt* diu 34. *MH.* eine, *F.* einer, *W.* einen 39. *F.* In, *H.* Ine, *M.* Ichene, *W.* Ichn 40. *MB.* D. div ſ.; *MH.* nycene, *W.* mezeine.

209, 1. *F.* ertaget 2. *WF.* taget 3. *F. Absatz* 5. *W.* Die 8. *F.* n. ir J. 13. *F.* Daz a.; *H.* lop 14. *M.* Da ſiſ; *W.* ze l. mit m. 15. *F.* Daz i.; *W.* Daz a.; *H.* hier vnd' alſ e. n. 17. *F.* daz h.; *W.* liutertez, *H.* luterteſ; *F.* u. der m. 18. *M. fehlt* Reht; *FN.* den choln 27. *Alle Absatz* 30. *F.* bek. 31. *F. fehlt* dâ; *MB. fehlt* dô 32. *FO.* U. ſi 33. *WHF.* ſuzete 34. *M.* Alſe daz 35. *MH.* da van 36. *Kein Absatz* 37. *HF.* da 39. *F.* niwe geborn 40. *HWF.* ſich erſt.

210, 1. *H.* da 3. *W.* ſinen 4. *F.* Unz 8. *F.* herzen 10. *WF.* ſin, *M.* ſelin 11. *F.* Donn 16. *F.* meren 20. *H.* Irlant; *W.* getrûg 21. *W. fehlt* ſi; *M.* ſe 22. *M.* Daz; *alte* zoubere 23. *F. Absatz; M.* ſe; *F. fehlt* ſi 25. *F.* Von 29. *H.* alſo, *W.* ſo 30. *F.* Biz er 32. *M.* bartierære, *FBN.* partierere 33. *W.* Geſchenden. 34. *H.* alſ 35. *F.* tuenne 36. *Kein Absatz; F.* vielens, *W.* geviel ez 37. *F.* marke 38. *M.* ſe Marken.

211, 2. *F.* zerbe 3. *M.* vſ 4. *F.* Got ſpr. m. der h. u.; *M. fehlt* der 5. *F.* E. e. g. 7. *F. Absatz* 8. *HFW.* endel., *M.* endechl. 10. *F.* ſin 11. *F.* aber des 12. *F.* da 13. *HWF.* Triſtanden 14. *F.* begund 15. *M.* breſten alſe 16. *F.* Daz inz do niemere; *H.* nie m. 18. *H.* manegem 19. *MB.* erb. 22. *H. fehlt* ſi 23. *MB.* Mit rate 24. *HF.* -lichen, *WFN.* erſl. 25. *M.* oheimen, *N.* omen 32. *M. Absatz* 33. *F. (Absatz)* Her 34. *F. fehlt* hie; dran 36. *H.* dar 38. *F.* Wil i. d.; *WH.* vriden 40. *MH.* ſo; *MF.* wirret.

212, 2. *MF.* wirdet 3. *M.* geniden 6. *F.* R. a. m. u. ein k. 7. *F.* W. b. a. z. 9. *F.* gewallet 14. *M.* Daz de; *W.* dehein ſiſ 15. *F.* Du erwirbet, *W.* Dune werbeſt; *MBN. fehlen* 15:16 16. *F.* Daz du einen tag ſiſt ane has (= 14) 18. *H.* ſa 20. *MH.* So ne 21. *F. Absatz* 24. *F.* vor bedehtich, *M.* vor bedahte in 25. *F.* Ze vromen und zu diner ere 26. *F.* nimere; *MH. fehlt* daz 28. *W.* under 31. *M.* vome h. 32. *W.* niht vor in 33. *WF.* Solt; *F. fehlt* bi 34. *W.* So enkônde, *F.* So enkond 38. *W.* e enner 39. *HW. Absatz* 40. *M. Absatz.*

213, 1. *F.* ichz tete 3. *F.* So enſtateſt, *M.* geſtæteſtu 4. *W.* hie 6. *M.* hie 6. *M. fehlt* nu 7. *M.* dir a. bereite; *H.* bereitet 8. *M.* waz; *W.* nu tû 9. *F.* Des 10. *F.* dar uf 11. *MW.* ervart, *H.* ervarent, *F.* ervaret 15. *M.* mageſtan 16. *Kein Absatz* 17. *M.* Daz ſſe 19. *M. fehlt* Unde 20. *F.* ſin 22. *F.* jugent; *MB.* ſchone 23. *F.* ſteten, *W.* beſtetten 24. *MB.* giengen ſe 27. *HF.* wille 34. *HW.* Alle 35. *F.* dar an 37. *F.* ſelber 39. *W.* lebenne.

214, 1. *F.* vromen 3. *W.* beſch. 6. *W.* ſolte daz 10. *MH.* lute 11. *W.* uns 12. *MB.* U. h. def r.; *F.* alſam 13. *F.* gefugete 14. *MB.* Solhe 15. *F. Absatz; M.* ſe; *W.* alle do 16. *F.* gefugete; *F. fehlt* vil 17. *F.* ſchaden geſchiht 18. *F.* ſult 19. *M. Absatz* 21. *F.* gebringen 24. *MW. fehlt* ir; *F.* dar zu 25. *HFBN.* vil wol 30. *F.* Daz i.; *W.* Si i. ein e. 31. *Kein Absatz; H.* im 32. *fehlt F.* 40. *F.* der, *H.* diſer.

215, 2. *FH.* Sam, *W.* Sæmir 4. *F.* herze 5. *F.* So h. ſt. ſo h. 7. *W.* im ſin; *F.* was gar 8. *H.* D. ez im i. w.; *F.* zende w. br. 9. *Alte Absatz* 10. *M.* fûgit; *W.* irs 11. *F. fehlt* Triſtan 9. *M.* datze 13. *F. fehlt* dâ 18. *M.* Er 19. *W.* alle 20. *F.* Und e.; *H. Absatz* 21. *FH.* ubele 22. *F.* uch des ſt. 24. *M.* zeinemale 26. *F.* erſterben 27. *M.* anderem 28. *F. fehlt* von 30. *W.* Niht mere 31. *F. Absatz* 32. *F.* dar an 33. *M. Absatz* 35. *F.* Grif ichz baltlichen 36. *H.* bereit ir, *F.* beriht er; *H. fehlt* man 37. *M. fehlt* ouch 38. *HW.* dar zuo 39. *F. fehlt* zware 40. *M.* Gebietet in.

216, 4. *H.* niemere 6. *F.* S. g. d. 8. *MH. fehlt* dâ 9. *F.* beſch. 11. *W.* daz; *HF.* an e. vri 13. *H.* Hiezet 18. *F.* G. der ſunne, *M.* Gein der 21. *F. (Absatz)* wirt 22. *F.* Ligen wir, *W.* Legen 23. *F.* lage; *M. Absatz* 24. *M.* rat vernam 25. *F.* Vernamen wa; *M.* Vſ geh. 26. *H.* trvric, *M.* trvrch, *B.* trvrch 28. *W.* Alſe; *F. hienach* Si vluchten der ſtunde Mit herzen und mit munde Daz der reiſe und der vart zYrlant ie gedaht wart 30. *Kein Absatz* 32. *F.* gebere 33:34. *umgestellt in FN.* 34 *F.* landen 40. *M.* m. der; *F.* vur er.

217. 2. *F.* vurten 5. *WB.* vil lúzel liuten 6. *FN.* bereitet 7. *HF. Absatz* 10. *M. Absatz, W.* frowe er da 12. *FN.* ſi daz, *WO.* wa ſiz, *MB.* waz ſi da 21. *F.* Und l., *H.* Nie 22. *M.* er 23. *F.* dem m. 25. *F.* Vnd enſolte n. 26. *F.* were an der var 27. *WF.* U. enw. 28. *MF.* der 30. *M.* ſe a. ſament 31. *WFON.* der ſi 35. *HWF. Absatz; F.* ſiner 37. *M. Absatz* 40. *F.* ſpæniune.

218, 1:2 *umgestellt W.* 10. *F.* geben 13. *F.* daz ent. 14. *MHF.* U. daz r.; *MF.* heizen 15. *F.* daz ouch 17. *M. fehlt* wan 18. *F.* u. den zw. 25. *H.* Do, *F.* Do ſpr. aber g. 27. *M. Absatz* 29. *W.* in 32 *F.* alze vil 36. *F.* Um u. und ſin ſ. t. 37. *FW.* beſte 38. *F.* Muz *W.* ſinem leben.

219, 1. *MHW. Absatz; M.* Do 5. *F.* Ze weizifort in der ſt., *W.* Wiſefort 6. *F.* enkir 7. *F.* alſo, *W.* al 8. *W.* d' abe 9. *W.* mohtin; *M.* geſchozzen 11. *WF.* in d. g. 13. *M. Absatz* 14. *F.* daz l. 15. *M.* duhteſ, *MHF.* Duhte 17. *F. Absatz* 21. *F.* Kn. u. m. 23. *F.* burge 24. *H.* dar fúr, *M.* her fúr 25. *W.* ich in 26. *MB.* Selbe w. i. 35. *MW.* haben, *F.* han 36. *W.* alſ 37. *M.* mornez, *F.* morge 40. *F.* ſo entu, *H.* ſone tû.

220, 1. *M. Absatz* 2. *F.* ſpor 4. *M.* Eines 6. *M.* Zewene 7. *HF.* nime 9. *M.* Erneret, *F.* U. ernert 13. *W.* ſwaz 15. *HWF. Absatz* 17. *F.* ſtat ſtat 18. *M.* dor 19. *F.* wigar, *M.* wikar 21. *F.* Beide b. unde b. 24. *MF. fehlt* dâ 27. *MF.* da 27. *F.* Unz 31. *F.* mortteten, *WH.* mortæten 39. *F. Absatz* 40. *F.* L. ſine, *M.* æine; *W.* reitk.

221, 1. *H.* ander 3. *W.* komph 4. *F.* jutem 5. *F.* Gew. 6. *F.* engliſcher 9. *F.* U. vur; *M.* engen, *HW.* gegen 11. *F.* M. henden 13. *F.* der gruze 15. *F.* Ze ſch., *M.* Zem ſcheffeline 19. *F. (Absatz)* Er ſpr. ir h. 24. *MB.* Nu tuot ir herren als(o) wol 25. *M.* in 27. *M. fehlt* und 29. *M.* und gev. 30. *M.* werden 34. *W.* Hie; *F.* beredet, *HWB.* bereitet, *M.* bereiten 40. *WB.* gez.

222, 1. *Kein Absatz; M. fehlt* ein; *W.* geben 5. *H.* beduhte 6. *F.* verwende 11. *M.* Unſeriv-unſeriv, *HW.* Unſere-unſere 12. *H.* ſelben; *M.* da und da 15. *M.* getr. 16. *F.* in, *W.* inner; *W.* zwenzig 17. *F.* von dan 18. *F. fehlt* ander 19. *F.* Wir dri wolten. 20. *MFHW.* ze berne (*s.* 35) 21. *M.* eſ ſint 26. *H.* Mit einem 29. *WB.* lebendig 30. *F.* in 31. *M. fehlt* wec 33. *M.* Geſter; *HWF.* u. den m. l. 35. *F.* berne (*s.* 20) 38. *F.* morgene ſa 39. *M.* lietende; *W.* (59a) *von nicht viel späterer Hand*: hie briſt einſ ſexſternen *(ist aber nur verbunden)*.

223, 1. *MB.* vnder. 5. *Lies* Wand; *M.* diſe, *F.* di. *W.* die, *H.* hie 8. *H.* ſo wande; *WF.* hie gen. 14. *F.* fuge, *M.* Weder ruowe n. genade v. 15. *F. fehlt* ûf 18. *HF. Absatz* 19. *M. (Absatz)* D. m. vñ ich 22. *F.* kurliche 25. *W.* geſûche, *M.* verſûche 28. *M.* oder; *WF.* vinde 34. *HF.* zu m., *W.* ze 36. *Kein Absatz; F.* marcrav hiez a. do 38. *W. fehlt* aber; *MB.* ſa zeh.

224, 2. *F. Absatz; M.* Do 3. *F. fehlt* im; *H.* dem 4. *FB.* Swaz ich 6. *W.* ſuln 7. *W.* komph 8. *M.* mich eſ, *W. fehlt* es; mag an iu v. 10. *F.* daz 15. *F. fehlt* er 23. *Alle Absatz; F.* Nu Tr. iſt ze hove k. 24. *MO.* Jenoch, *F.* Noch enn., *WH.* Jedoch 26. *M.* manz i. w., *F.* uchz, *W.* ez in w. 27. *MF.* So erl. 28. *M.* Daz 30. *F. fehlt* dô 31. *F.* leidich 38. *MB* Dem wolter 40. *M.* Daz.

225, 2. *HW.* Die; *H.* verlure; *F.* tuſende 5. *F. Absatz; W.* wart 6. *WF.* Daz 7. *M.* ſtarchte 9. *M.* Daz 11. *W.* ſin 12. *Kein Absatz; F.* tage; *MHF. fehlt* vil 15. *HF.* ſin 20. *MB.* chert; *W. fehlt* er

21. *F.* walt 24. *fehlt F.* 25. *MF. Absatz* 26. *M.* -nam 27. *H.* Daz 28. *HW.* Alſo; *F.* mans; *H. fehlt* der; *MB.* dem mære. 32. *WFB.* einzelt 34. *F.* eine 39. *W.* uſ ze.

226, 4. *F. fehlt* ouch 7. *H.* ern 8. *H.* belderichen, *F.* helderichen, *M.* balderichen 9. *F. Absatz; M. fehlt* Nu 10. *F.* vlihender, *W.* vlienhende 11. *WF.* D. tr. w. 12. *M.* ſtapfet och er des, *F.* nach des endes 13. *F.* lange; *H.* bis 15. *H.* engesl., *M.* egel., *F.* hezl. 17. *W.* R. fl. 18. *MHF.* Als 19. *F.* engegen im dort 20. *W.* ſin ſp. 22. *MW.* ſwinder, *F.* ſwind er 23. *F.* giebe 24. *W. fehlt* im; *F.* im in zem; *MH.* den r., *W.* zem giele, *N.* Dat id eme in deme krage 26. *F.* ſelber 29. *MH.* da von 31. *HWF.* vraze, *M.* fnaſte 32. *H.* Bis es 34. W. alſo 38. *Kein Absatz* 39. *F. fehlt* reht 40. *W. fehlt* im; *F.* ſleich.

227, 3. *F.* hezl., *W.* angeſtl. 5. *M.* hurgeſte, *H.* huſte; *W.* vor 5. *H.* Abbrande, *W.* Abebande; *F.* und nider fluch 6. *F.* er an vil u. g. 9. *W.* nahe 10. *M.* ſin; *M.* ſo 11. *H.* vunden 12. *W.* er; *M.* al anderſ ſit 13. *MB.* Angeſlicher dane ez e wære 14. *HW.* niht 15. *F. (Absatz)* kert 17. *H.* brahtin, *W.* brahte in, *MB.* braht im als groze n.; *F.* zu ſo gr. n. 19. *H. fehlt* nie 22. *W.* da 27. *W.* zeinen, *BN.* zenden; *H.* ſehen 30. *W.* ſcherpher 35. *M.* ſwier, *F.* wie er 37. *W. fehlt* doch 38. *F.* an di k.

228, 3. *Kein Absatz; FN.* er ſich 4. *F.* mortgire 6. *F.* ſwibelen, *MW.* zwifelen, *H.* zwivelen 7. *H.* nahe 9. *W.* vant 10. *F. Absatz* 12. *F.* D. ſw. ſt. 13. *H.* bis 23. *H.* tot 27. *F.* Di zunge, *N.* De zunge 28. *W. fehlt* ir 30. *W.* widere liez 31. *Kein Absatz; M.* wide 35. *F.* Unz er w. keme 38. *W.* zoh im, *H.* zchen 39. *HW.* Dier, *F.* Di er.

229, 2. *HF.* niemere 4. *M.* ſah; *F.* lache 5. *F.* mezlichen, *M.* mazlichen, *H.* mazliche, *W.* menſliche 7. *M.* kûle, *HW.* kûlez, *F.* Ein vil kules 8. *F.* als 9. *H.* sankter ſ. bis 10. *M.* niht wan 12. *MH.* alle 15. *WF.* entworht(e) in, *H.* entworten; *M.* in in 16. *F. fehlt* der; *MB.* Der kraft u. der v. 18. *H.* Bis 19. *Absatz* 22. *W.* begungen; *H.* gedanken 25. *MF.* alſo, *H.* ſo; *M. fehlen* 25 : 26 26. *F.* vloz 27. *F.* erz 28. *F.* ouch da w. 30. *F.* oder in ſo gr. n.; *M.* ſo 34. *W.* halben; *MB. fehlt* ſtapfter; *MB.* hinze 36. *F. fehlt* dô 38. *F. fehlt* im; *M.* do.

230, 1. *F. fehlt* nam 3. *M. Absatz*; *MB.* ernanter 4. *W.* alſo 6. *F.* da er da, *H.* do er da, *W.* da er do 7. *MFBON.* Da daz 8. *MN.* al beſenget, *B.* allet beſ. 11. *M.* Uf 13. *WH.* Und er 14. *MB.* vil nach; *F.* einen keren 18. *F Absatz* 20. *W.* dar nider 24. *M.* Da; *W.* stat 30. *MW.* Do im do 31. *M.* ſtûnder 32. *F.* da n. 33. *W.* mit; *MB.* zoume 35. *W.* geſaz er (: vergaſ er) 38. *F. fehlt* her 39. *HF.* ampere, W. amper, *M.* angebær, *B.* angeber, *N.* gebere.

231, 1. *Kein Absatz*; *WF.* gesach 2. *F.* Hei; *MF. fehlt* dô 6. *M.* Hie mit neich er ſin ſp. 8. *F.* hie 9. *M. fehlt* gan 15. *W. fehlt* er 16. *FH.* niemere; *M.* enſtreit 18. *F.* lebende 20. *F. fehlt* ez 21. *H. fehlt* hie 23. *F.* U. ſucht in 25. *W.B.* Irgen 26. *M.* uñ 29. *F. Absatz* 30. *WBN.* erſlagen; *M.* Unde alſo 31. *M. fehlt* als; *F. fehlt* dô; *M.* niene 33. *W.* lebe ſo entuo; *M. fehlt* 33—232,16 34. *H.* dar 35. *F.* dar, *H.* da 38. *F.* ſichs, *W. fehlt* es 40. *F.* Er l. h. g. m. den ſp.

232, 2. *W.* do; *F. fehlt* dâ; *HF.* zu der 6. *F.* fluch 7. *F. fehlt* ſô vil 8. *F.* verſerte, *N.* verſeirde 11. *F.* Der w. 13. *W.* einen 15. *H.* d' 16. *WON.* iuſte 17. *Kein Absatz* 18. *F.* vrolichen 19. *F.* Ze w.

enruren 20. *W.* hiezen b. f., *F.* ouch b. v. 25. *M.* angeſt 27. *F. Absatz*; *M. fehlt* 27—38 28. *W.* enbieten 34. *W.* od'; *F.* und da 36. *H. fehlt* ouch; *H.* uñ wær ich 38. *F.* Ich enw. 39. *F.* Inw., *M.* Ichne.

233, 1. *W.* aventúren 2. *F.* weicheit 4. *M.* ſinen 5:6. *fehlen FN* 8. *W.* halb' 9. *F.* zeſenget 10. *M.* nv, *H.* iuch, *F.* ouch 11. *F.* mere not 12. *MH.* man ie 13. *MFH.* zu ſich; *M. Absatz* 16. *FO.* Und b.; *WFO.* ſi; *F.* ouch beſ., *W. fehlt* ouch 18. *M.* ſe . 19. *M.* Alſi; *F.* Als ſi da g. 19. *F. Absatz* 24. *MHF.* D. r. w. 30 *Kein Absatz* 31. *F.* di m. 33. *F.* Diz a. 35. *F.* Di ſchone m. di ſuze v. 36. *M.* Was 40. *F.* dirs, M. dirz.

234, 1. *M.* Sweder; *W.* Wander ſwer 2. *M. fehlt* aber; *H.* lugene, *B.* lugenen 4. *F.* Und ſ.; *MF.* der vor 5. *M.* Niene 8. *M.* alſuſ; *F.* Von ſo ſwechlicher n. 9. *F. Absatz*; *HW.* Ach 10. *FH.* niht, *W.* neine 12. *MH.* ich es, *F.* ich iz; *M.* volge; *F.* ſtriche 15. *W.* selben: *M. fehlen* 15—22 19. *F.* furht dich n. 20. *W.* Swer ez 21. *F.* allesamt 22. *H.* alle die 24. *Kein Absatz* 25. *F.* Di kunegin 29. *M.* Daz ſſe 32. *F.* U. zehant 34. *H.* Ach 39. *F.* hin her; *W.* trúg 40. *F. fehlt* dâ.

235, 1. *F. Absatz* 2. *MH.* ſ. n. 8. *W.* bringent 9. *MH.* ſin 10. *H.* helturlin, *F.* altiz turelin 13. *Kein Absatz*: *MB.* bereit 15. *H.* horte 16. *M.* lage erſl. 19. *MB.* Merken 20. *M. fehlt* Und 27. *F. fehlt* dô 30. *M.* als gr.; *MB.* ungehiurlichen gr. 31. *M.* Daz diu froûwen 32. *MB.* Wart rehte; *H.* was 33. *F.* Angeſt; ſi in 34. *F.* zu ir 35. *M.* Hei; *F.* ſin, *M.* des 38. *M.* mugenz, *H.* mogez.

236, 1. *F.* anct. *MB.* dunchet 4. *F.* michs. *H.* dunkez 6. *F. fehlt* ſô 9. *F.* grundeloſe 10. *M.* beſwart in den t., B. an den t. 11. *M.* bereiten 13. *H.* ſo (: da) 14. *W.* ſuhten; *H. fehlt* hie 15. *F. Absatz* 16. *F. fehlt* der 18. *M.* ſîe 20. *M.* Zem alreſten. 26. *F.* ich enw. niht w. 28. *F.* Ich wæn ichz r. 30. *W.* ſelber 34. *F.* rief ſi 35. *F. fehlt* zwein 37. *Kein Absatz*; *M.* ſim 40. *M.* Erſt.

237, 2. *M.* D. tr. h. in 5. *F. Absatz* 9. *W.* ſtrichen, *M.* ſtrichten, *F.* ſtrihten, *H.* ſtrikten; *F.* guppen, *H.* cuppen 13. *W.* am ein h., *F.* ein einem h. 15. *MB.* Nu vil b. 19. *Kein Absatz* 20. *W.* Die liehten c. 23. *WF.* Entwaſenen, *H.* Entweſenen 25. *F.* Sich. zware ſpr. 26. *W.* diz ſin 27. *F. Absatz*; *MB.* liebiu n., *H.* hoffche. *F.* hoviſche n. 28 *W.* Iſt ez 29. *MB.* Du haſt w. 31. *FN.* Si were ouch 32. *M.* mǒz; 34. *FH.* J. w. ez als minen t. 35. *MF.* ze rehter 36. *F.* im ouch 38. *M.* entwaſente ſ 39. *H.* Unt ſi, *M.* Do ſe.

238, 1. *H* Da; *M.* ſe 2. *H.* Tryaken, *W.* Triaken, *MFN.* Driakel. 3. *M.* liſtekúngin 4. *F.* ſo vil, *H.* alſo 5. *F.* Unz er ſw.; *M. fehlt* er 7. *H.* kamph; *W.* grunet 11. *HN.* bis 13. *Kein Absatz* 16. *F. Absatz* 17. *W.* noch unv. 18. F. umſezen 19. *H.* diu diu, *F.* di di 24. *M HF.* Daz, *WB.* Der 26. *MB.* liehte 27. *FO.* gemant, 28. *H.* -liche 29. *F.* wer bin 31. *FO.* uz dirre n. 32. *F.* ſuberl., 34. *M.* Ich ne w. 36. *H.* Geſwachen, *W.* geſwachet iſt 37. *W.* Diu maget Y. 38. *M.* Tâtris.

239, 1. *W.* Weſ d. úch 2. *fehlt H.* 4. *M.* Diu w. diu ſpr. ſage ſa 5. *H.* Wo 7. *F.* Selige 8. *F.* Ich enhans an minem l. 11. *M.* -lichen 14. *M.* Daz, *H.* Daſ 16. *MF.* kum 17. *M.* d. tû und ſ., *FB.* d. ich uch ſ. 18. *W.* Sw. ir gebietent 19. *HF. Absatz* 22. *M. fehlt* Und; *W.* ſo fuortenſ 23. *F.* heimelichen, *H.* in heinlichen, *M.* in heinliche 24. *H.* heltürlin, *F.* durch ir altes turnelin 26. *F.* Nieman nihtes; *HW.* inne 29. *M.* Sin harnaſch 30. *H.* Des enbel., *F.*

Des enbl.; *F.* do; *HW.* vaden, *F.* vadin 31. *M. Absatz* 32. *Kein Absatz*; *M.* Nu der; *F.* da 38. *FHO.* zwirent; *W.* entwafent.

240, 3. *F. Absatz* 4. *FH.* kurzlichen 8. *H.* roubere 10. *F.* ichz 11. *F.* minen guten 20. *M.* Ich ez dar zů 23. *F.* richirt, *W.* richeit, *M.* richt 28. *MB.* Ich gedinge, 31. *Kein Absatz* 33. *HW.* werden 35. *H.* ſelbem.

241, 2. *F.* michz; *W.* mich ich 3. *H. fehlt* ich; *F. fehlt* iu 4. *F.* ere 5. *F. Absatz* 7. *F. fehlt* nu; *M.* S. nu nimere 9. *M.* Se hin 10. *F.* nieman 12. *W.* eine bette 15. *H.* ſeit 21. *M.* Wie er, *W.* U. wer 24. *F.* Der ſichz 25. *F. Absatz*; *M.* Sŏziv, 28. *F.* geben 31. *M.* biſtan, *W.* beſtan 33. *F. Absatz* 25. *F.* Ouch w. ich dir wol v. 36. *W. fehlt* diz 38. *M.* Mit.

242, 6. *F.* leg 8. *H.* Diu zungen, *MB.* Umbe die zunge(n) 9. *F.* wa 10. *HF.* Entr. ſprach ſi ich 11. *W. fehlt* du 12. *MB.* M. ſüeziu t. Y. 13. *F. fehlt* wir 15. *MB.* Nu vil liebiu frouwe min 18. *H.* hendehaft 19. *Absatz* 23. *F.* helfe 26. *M. Absatz*; *W.* hete ie 29. *F.* Daz ung., *M.* Daſ ſe 31. *FH. fehlt* den 32. *F.* horten, *H.* gehorte 33. *M.* Vz h. 37. *W.* halber 39. *W.* dez 40. *M.* da iſt, *H.* Da eniſt, *W.* Da niſt.

243, 1. *M.* Heiz im 3. *F. Absatz*; *M.* ſe 6. *F.* D. t. k. r. d. 7. *M.* Vnde v; *MHFW.* daz ors 10. *HF.* ni(e)mere 12. *W.* gewanden; *H.* ringe 16. *HWF.* Owe o we 17. *MF.* Owe 19. *W.* Waz, *M.* Waſ 20. *MW. fehlt* iſt 22. *W.* e 23. *F. fehlt* ze 24. *Kein Absatz* 27. *W.* enphunden 29. *W.* Gnůge 37. *F. Absatz; H.* und ouch 39. *WF.* wehſele 40. *F.* gezweite, *H.* gezweiete, *M.* gezwifelte.

244, 3. *MF.* -lichen 4. *W.* waz in 7. *HF.* alle 14. *F. fehlt* im 15. *M.* ſe 23. *F.* Zen meiſten, 25. *Absatz*; *FW. fehlt* ouch 32. *M.* ſe 35. *F.* er ouch 37. *M.* (*Absatz*) als 38. *F.* dems, *MB.* So demz umbe al ſ. e. 39. *W.* and. n. 40. *F.* anderen r.

245, 2. *W.* holt; *M.* geſin 4. *FH.* ſælden 6. *W.* lieben wiben 8. *M.* Deſ; *F.* di m. 9. *HF.* m. l. ſ. 12. *Kein Absatz; MB.* Ir herre; *W.* künig d' 19. *W.* ſaget 21. *WF.* da: *fehlt M* 22. *MF.* der ſl.; *H.* den 23. *M.* Der 24. *F.* wen 25. *HW.* Alle 30. *H.* Er 32. *M.* Heizt ſe 34. *M.* Vñ furht; *MW.* iu, *H.* iuch, *F.* uch 35. *F. Absatz* 37. *M.* Als eſ 39. *W. fehlt* ez 40. *W.* vñ ſ. Y.; *F.* yſote vur m.

246, 3. *FN.* zehant 5. *H. fehlt* gie 12. *F.* noch ſere 13. *M.* ſe 16. *M H.* wundertes 17. *Absatz; MB.* ſüezen 22. *F.* mit 30. *MB.* Seht alle 21. *F.* unſeligem 34. *W.* alle ding, *H.* alle ſ., *M.* elliv ſ. 35. *W.* inme; *M. fehlt* 35—37 37. *Kein Absatz.*

247, 2. *M. fehlt* künec 7. *F.* lobente des, *H.* lobeten des, *W.* lobetenſ, *M.* lobteſ 8. *F.* m. eide 9. *F.* den 13. *H.* manegem 14. *W.* Daz, 15. *M. fehlt* 15 — 21 23. *F. Absatz* 26. *Kein Absatz* 31. *MB. fehlt* 31—250,29 34. *W.* ſelber 37. *F. fehlt* und 39. *F. Absatz.*

248, 6. *WF.* daz iſt 7. *F.* ſelber 11. *WH.* ine w., *F.* in w. 13. *F.* So h. du rehte e. h. d. 14. *F.* D. ouch rehte l. 16. *H.* Da mit 18. *F.* als, *H.* ſo 21. *W.* nieman, 22. *F.* A vrowe 26. *F.* note; *W.* die 28. *F.* D. ſ. uch ze, 29. *F. Absatz* 31. *Alle* niemer 35. *F.* Alſe gartet.

249, 4. *F.* al den 5. *F.* ſel 13. *F.* uch enwil, *H.* niht enw., *W.* neine 14. *F.* irrhaftiſte 18. *F.* ſinen l. 21. *H.* alles 23. *Absatz* 26. *F.* ſinen, *W.* minen 27. *F.* den 29. *F.* tougenheit; vur geleit 33. *F.* drin 24. *W.* den manart 37. *F.* dir ſi w.; *H.* dar m. 38. *F.* den; *W.* frouwe.

250, 1. *H.* dich, *W.* ich 2. *F.* ouch 3. *F.* Waz 4. *FN.* doch c. m. 8. *F.* Minne 11. *F. Absatz* 13. *W.* Unde ſi ne w., *H.* Und ſi enw.. *F.* U. ſi enwil 14. *H* Daſt 16. *F. fehlt* wol 17. *W.* dez, *F.* daz, 18. *F. fehlt* vil 20. *F.* ſelber von 22. *F.* ſon tet ouch y.; *H.* alſen tût 24. *F.* minnen 28. *F.* di ſi w.

251, 1. *Kein Absatz* 2. *F.* ihtes; *W.* neme 6. *F. fehlt* umb 10. *F.* bewende 11. *F. Absatz* 16. *W.* ieze 17. *M.* Der ſelbe 19. *W.* ſprachenſ; *HW.* alle 21. *HWF.* -liche 22. *W. fehlt* hie 24 *H.* da 25. *H WF.* geſelleſch., 26. *M.* wære endeh. 27. *MB.* Und d. 29. *Absatz* 30. *F.* den ſp. 31. *W.* unde ir 32. *F.* alle 33. *F.* In ir; *M.* behencheit 38. *FW.* ſin y. 39. *W.* marktin, *M.* marchtin, *H.* maketen, *F.* merket in.

252, 2. *M.* dougen, *H.* an die o. 4. *F.* ez; *M.* -lichen 5. *F.* tugentliche, 6. *F.* ſpehet 10. *Kein Absatz* 11. *M. fehlt* 11:12 14. *M.* tougelichen 15. *F. Absatz* 17. *M.* Deſte, *H* Deſt, *W.* Des du, *F.* Des tu, *B.* Dat du 18. *M.* Des te, *H.* Deſt, *F.* Des tu, *W.* Des du. 28. *W.* wære alſo 32. *HW.* einez 36. *F. fehlt* iſt 39. *HW.* redeteſ, *F.* redet iz, *M.* reit ſe.

253, 1. *MH.* Ir vater 2. *H.* Von e.; *MH.* Al 3. *F. fehlt* ez 4. *MH.* Diz: *M.* wie a. h. was k. 7. *W.* noch 9. *M.* d. riche 10. *M.* Daz; *M.* hetenſ; *F.* ſi im heimeliche 11. *F.* Und zende 12. *HF. Absatz*; *F. fehlt* ouch 13. *MB.* chamerære; *W.* Pareniſen 17. *F.* -lichen 20. *M. fehlt* Unde 23. *M. (Absatz)* ergienz 24. *H.* Alſo, *F.* Als eht; *HW.* billiche 25. *WF. fehlt* ſi; *W.* kale 26. *F.* Zeinem 28. *W.* der gew. 29. *MH.* daz wac 30. *M.* dez 31. *MB.* Ich ne w. n. 34. *MB.* Vil diche alſuſ mit ſchimphe ſint.

254, 1. *M.* daht 2. *W.* Samir, *M.* Sem m. 4. *F.* hier 5. *F.* iz 6. *F.* brahten; *H.* ſantin 7. *F. Absatz* 11. *M. (Absatz)* ouch e g. 13. *Kein Absatz* 16. *M.* und ouch v. l. 18. *M.* Owe ſ. y., *F.* Si ſpr. ich ſ. l. 19. *H.* Ouwe.. ach w., *M.* und w. 26. *MH.* Den 29. *F. Absatz* 31. *F.* im 35. *Kein Absatz.*

255, 1. *F.* begond iz, *H.* begundenſ; *M. fehlt* 1:2 2. *W.* ſilaben, *FO.* ſillaben, *H.* ſilleben 3. *M. Absatz* 5. *F.* ir ſuche 6. *F.* Vant 9. *W. fehlt* aber 10. *F.* dan alſo 13. *M.* alle 16. *F.* als 19. *F. (Absatz)* dan er 22. *HF.* zwirnt 23. *F.* noch ung.; *W. fehlt* vil 24. *M.* Daz ſw. 25. *MB.* vñ rich 26. *MH.* Gelit 29. *Kein Absatz* 30. *W.* lief 33. *M.* binz 40. *M.* ſ. fr.

256, 4. *MF.* ſaget 6. *M.* ir eren 7. *W. fehlt* diu 9. *W.* Ja; *H.* Hat. div hat 11. *F.* da 12. *MF. Absatz* 13. *WB.* der tùr hin in, *M.* da ze der túr in 16. *M.* daz 19. *M.* diz 20. *WF.* Ach 25. *M. Absatz* 26. *W.* Unde daz ſw. 31. *H.* dar, *F.* der 32. *MB.* ſich 33. *H.* ſeite; *M. fehlt* 33—36. 35. *F.* da; *H. fehlt* daz 36. *W.* Einberekliche 37. *F. Absatz* 40. *H.* Nv iſt.

257, 1. *F.* dar an danne b. 2. *Kein Absatz*; *M.* uf erz. 3. *H.* hin zu zir hin 6. *FW.* Weiſtu n., *M.* Wieſt iht, *H.* Weiſt n. 8. *H.* lebe 9. *F.* Ubeler; *M. fehlt d. Z.* 15. *M. Absatz* 17. *M.* und ere 18. *W.* ſo ſ. 21. *HW.* dar; *F.* iſt 22. *W.* Ganzlichen 23. *F. Absatz* 25. *H. fehlt* ich; *WF. fehlt* iu 27. *F.* Und ir 29. *M. fehlt* 29—36 33. *W.* ſi aber 34. *F.* ſo rief 38. *W.* mohteſ ane ſ. ſ., *M.* Sprach dv ſolt ane.

258, 2. *F.* ouch, *M.* wol 5. *F.* galle 7. *F.* ſeht (=ſi eht), *W.* daz ez; *M. fehlt* 7—14 12. *W.* Unde m. 15. *F. Absatz* 19. *M. fehlt* 16—259, 6 22. *F.* zoch, *W* òch; *H.* da, *F.* dar 25. *F.* widerwarte 29 *F. B.* Zorn 32. *F.* niht entu, *W.* nine tù, *H.* neinein tù, *M.* neina

tuo 34. *HF.* übele 35. *F.* da n. 36. *W. fehlt* aber; *F.* iezu 37. *W.* vndir ir m.

259, 2. *H.* So; *F.* lie der 4. *W.* ſi geſtr. *H.* ſige geſtr. 7. *Kein Absatz* 8. *M.* Weinede 11. *M.* Liebiv t. m., *W.* Herzeliebe 13. *F.* D. ſ. ſ.; *M. Absatz* 14. *MB.* Michel h. 15. *M. fehlt* 14: 15 16. *F.* als n. als, *H.* als 19. *M.* Nv 23. *M. fehlt* 23:24 25. *F. fehlt* ê; *MB.* Ich wil lazen d. h. 29. *M.* diſen; *F. fehlt* 30—260, 3 (*wegen* man:) 32. *M.* Min 35. *H.* Unde enw. 36. *H. Absatz* 37. *MB.* Vil lieben fr. b. 38. *M.* Eſwar 40. *W.* iuch.

260, 2. *H.* dan d. t., 3. *W.* nôte; *M. fehlt* note 4. *M.* ernern 5. *F. Absatz* 6. *W.* Swez; *F. fehlt* iu 15. *F.* Getriwen, *M.* Getriv 18. *M. Absatz* 19. *M.* herze 20. *M.* deſ ir 24. *H.* ſahen 27. *F.* irs 28. *H.* biz 31. *MF. Absatz; F. fehlt* her 34. *H.* n. a. 35. *M.* ich en 36. *F.* vuge, *H.* fûge; *FWBO.* und tüge 38. *H.* diſn 39. *M.* Ane; *W. unten (als* custos*)* An minen; *oben fehlen* 39:40 40. *H.* betr.

261, 1. *F.* mannen (: dannen) 4. *H. Absatz; F.* Enmitten 8. *W.* Alſo 11. *F.* di vuge 13. *F.* meres, *W.* mæres 14. *F.* ouge 15. *F.* Alſus .. als, *M.* Als ... als 17. *F. Absatz* 18. *MB.* liebiv n. 20. *F.* blintlichen 21. *W.* den nahtegal 22. *HW.* kerne 26. *F.* ubele; *HF.* zwirnt; *H.* ernert 27. *W.* üſer beiden h.; *F.* ſelben 28. *W.* viant 29. *HWO.* Sich warte; *W. fehlt* er; *W.* ſitzet hie; *M.* dieſt, *H.* deiſt, *WF.* daz i. 33. *Kein Absatz* 36. *F. fehlt* ir 38. *W.* Unde niemer 39. *W.* D. er ir.

262, 2. *MB.* Den 3. *M. fehlt* 3—8. 7. *F. fehlt* im 8. *F.* niht wan 16. *Kein Absatz; F.* ſi dan di dri, *HWM.* ſi dan ſi dri 17. *MH. Absatz.* 19. *F. Absatz; M.* Spr. zin beiden ſpr. an 20. *F.* W. mag oht 21. *M.* bede, *HF.* beide 22. *F.* Wolte, *MW.* Welten 23. *WF.* Dem 25. *MW.* daz ſi 34. *H. fehlt* er 37. *W.* lop doch.

263, 1. *F. Absatz; M. fehlt* der; *W.* unſerre 2. *M.* unſere 3. *M. Absatz* 5. *M.* ſchiere, *F.* zehant 6. *MB.* So wær unferendet unſer not 11. *H.* Daz 12. *H.* die, *F.* de 13. *F.* Und b. iz im als w. 14. *W. fehlt* von 16. *F. fehlt* der 20. *M.* hoffchlichen 21. *F.* wes 24. *H.* ernſtlich 25. *HF. Absatz; M.* ſe 26. *W.* do 28. *MB.* Der ouch 29. *H. fehlt* vuor 30. *W.* ſa hin g. 31. *MB.* frouwen ſ. 33. *M. fehlt* ouch 34. *F.* Gnadet; *MB.* frouwen 37. *M.* und fr. 40. *MB.* Die frouwen.

264, 1. *M.* ouge 7. *M. fehlt* im 8. *F.* enſtat 9. *M. (Absatz)* weſen 10. *M.* Was tôn ich nv das mir getôge 11. *F. Absatz* 14. *F. fehlt* warez 18. *W.* gelôbet 21. *F. fehlt* aber 23. *M. fehlt* ſô; *F.* hiezen in 24. *Kein Absatz; M.* Diz 27. *H. Absatz; M.* Er ſpr. 28. *MB.* mir nu genædec ſ. 29. *HWF.* tragen 30. *MF.* in; *F.* zweinzig 31. *M.* Deiſt w., *H.* Deisw., *W.* Dezwar, *F.* Daz i. w. und; *M. fehlt* allen 33. *MF.* Daz e.; *H.* ſi, *W.* ſe 35. *F.* Schonen 38. *H.* biz 39. *W.* doch.

265, 1. *MF. Absatz* 4. *M.* Sw. man m. geb. 5. *M. fehlt* aber 6. *W.* gewiſſe 7. *W.* Bewerez 8. *F.* Als di 14. *M.* och iv; *F.* daz daz 16. *M.* Stet; *MW. fehlt* und 19. *W.* wie 20. *M.* Nu, *ohne* dô 23. *HWF. Absatz* 24. *F.* zu den, *H.* zu fr. 31. *M. Absatz* 32. *H.* mis, *MW. ohne* es 36. *M.* ze Yrlanden, *HWF.* Yrlant 37. *H.* eren, *F.* erſten 38. *MB.* ernert.

266, 2. *H.* Biz; *M.* ichem; *F.* S. ich d. m. im 5. *F. fehlt* iu 6. *F.* Beider ſ. 11. *F. Absatz* 13. *M. fehlt* Zwêne 15. *W.* Dur kom 17. *W. fehlt* ir 18. *H.* ſvſzecliche 23. *M. fehlt* 23:24 25. *W. fehlt* ez 26. *H.*

Absatz 28. *HWF.* trage 29. *Alle* iht 30. *FBN.* Nein vr.; *M.* *Absatz* 31. *W.* ſoltez 33. *MF. fehlt* iht; *W.* geſte 34. *M.* iu: *FH.* ni(e) me 35. *M.* nime 36. *F. Absatz* 39. *WF.* gelinge.

267, 8. *H.* henden 14. *W.* danclichen, *H.* enklichen 15. *W.* da 19. *F.* So w. ie niemer 20. *WB.* vñ 27. *M.* den Tris 28. *HF.* ſpricheſtu; *W. fehlt* aber 29. *F. Absatz* 31. *M. Absatz* 32. *Kein Absatz*; *FD. fehlt* ſi 33. *M.* Gereiten 36. *M.* Herre, *W.* Si ſpr. ſeht h. 38. *M.* driu.

268, 1. *F.* iſt, *H.* deiſt 5. *F.* daz, *H.* deiſt 10. *W.* daz 12. *F.* (*Absatz*) triwe; *M.* Entr. ſpr. er d. r. 13. *M. Absatz; W.* baltlichen 14. *MB.* harter 17. *H.* Haſtv vmb in v. v'lan 18. *H. fehlt* ouch 19. *H.* *Absatz* 21. *M.* ſelbe 24. *M.* Sich 25. *Kein Absatz* 29. *M. fehlt* künc 30. *H. fehlt* und 32. *W.* verliuſe 33. *W.* Jed. ſo 34. *F.* vrowe hat; *M.* habent. 39. *Kein Absatz.*

269, 7. *F.* marken 8. *M.* al von 9. *M. fehlt* aber 14. *MB.* Swelch(e) 15. *MF. fehlt* ir 16. *F.* ich uch einen 17. *HWF. Absatz; M.* *fehlt* ſô 21. *W.* gang 23. *M.* gench tôgenlichen, *WO.* gewisliche; *H.* geſwasliche, *F.* geſwesliche, *D.* geſwazliche 28. *H.* nie me 29. *MB.* ſtille; *F.* hovis ſis 30. *MB.* Nu alſuſ tet P. 31. *MF.* als 33. *M.* Do 34. *W.* tat en 36. *HF.* mer 37. *W.* dez; *M.* *Absatz* 39. *F. Absatz.*

270, 2. *M.* Franzoiſare 3. *MBWFH.* a, *D.* Ay; *MB.* ben 5. *F.* ſus 7. *W.* ſizet 11. *F.* jendert lebendich; *M.* D. ir in lebenne, *D.* De ir lebende iht weret 14. *M.* Die ſw. n. w. h. 15. *M.* Si h. 17. *H.* biz 19. *MB.* hint von h. ſ. 20. *F. Absatz* 23. *W.* ſprache 24. *H.* *Absatz* 25. *W.* m. dieneſt wol 26. *M.* Wan 27. *M. Absatz* 31. *Kein* *Absatz* 33. *M.* Nu ga l. h. w. 36. *W.* Die ie ir iegl.

271, 1. *W.* næme 9. *M. fehlt* ouch; *HW.* alſo, *F.* als 10. *W.* hoflich: *MB.* So iemen aller beſte ſol 11. *F. Absatz; W.* kerten 12. *M.* *fehlt* 12 — 24. *wofür eine spätre Hand:* ſo groze vroude er nit mer (= nieme *B*) gewan 16. *WF.* wa 23. *H.* ovch der m. 25. *HWF.* *Absatz; MB.* Vnd alſe er hin zem ſcheffe k. 29. *M. fehlt* ouch 32. *F.* tode iſt g. 35. *M. Absatz* 38. *M.* Die 39. *W.* ſprache.

272, 1. *W.* (2: 1) Dur diſen; *H.* richen 7. *F.* erz 8. *MB.* Da nach er wirt geſendet 9. *HF. Absatz; M. fehlt* ſô; *F.* d. t. ouch 21. *M.* dar umbe 22. *FBO.* des 23. *M. Absatz* 29. *WH.* Seckele, *M.* Haſetel 30. *HF.* eben 31. *F.* als; *M. fehlt* 31 — 34 35. *F. fehlt* nie 37. *H.* ſelbem, *WF.* ſelber, *MB.* Im ſelben eine(n) gurtel nam 38. *M. fehlt die Zeile; spätre Hand* Der im ze tragen wol gezam, *B.* Der ſinem liue wal gezam.

273, 1. *F. Absatz; MB.* Min frouwen ſpr. 2. *F.* daz dinne, *M.* drinne 3. *M. fehlt* ſô 4. *M.* Swaz iu wol gev. 5. *H. (Absatz)* ſo gienger 7. *M.* Er k.; *F.* danne zu 9. *F.* Gefiegierte, *H.* Gefierte 10. *M.* gemût 11. *M.* ouch im 12. *M.* vf 13. *M. fehlt* 13—24, *dafür* Nv dvhter ſi lobelich Erwunſchet vñ ſældenrich 26. *H. Absatz* 29. *M.* *Absatz* 30. *W. fehlt* michel; *MH.* werlde 31. *WF.* ſchoweten 33. *F.* Diz; *MH. fehlt* allen 34. *M.* Gen. die j. 37. *F.* Daz a., *W.* Daz ſ. *M.* Daz ſe 39. *MHW.* diſe.

274, 1. *HWF. Absatz* 4. *M.* Ir 5. *H. fehlt* ſi; *MB.* gen w. 7. *MB.* Ez wirt 8. *F.* nimt 10. *F.* G. min fr. 11. *F. Absatz* 12. *Alle* Daz 15. *MF.* Di; *F.* lihte 16. *F.* Si 17. *M.* ſtætlichen 21. *MB.* Geſtaltet 23. *M. fehlt* 23—276, 31 26. *W.* ſæmite, *H.* ſemit 34. *W.* Da da d. 36. *H.* nahen.

275, 1. *Alle* als 5. *F.* alſus 12. *F.* ſmale 20. *W.* Do diz ſo w. bc d. g.

21. *W.* caſſel 22. *H.* Da 25. *F.* linker 29. *H.* hofliche 30. *HF* vingern 33. *F.* daz geſach 35. *HWF.* innen 36. *F.* innerhalb 37. *H.* da diu.

276, 3. *H.* Gevadere lavf ein ſchablicke, *N.* Geuedert ſchlaigblicke 5. *H.* Schechende 8. *H. Absatz* 12. *F.* gimme 16. *W.* Smaragden; *F. fehlt* und 17. *F. fehlt* und 20. *H.* Dez; *FO.* werch in m. 25. *H. fehlt* ſtrite 26. *F.* wiſer, *W.* wis 32. *F. Absatz; W.* Yſolt Yſolde 34. *H.* Vro, *M.* Fro; *M. Absatz* 37. *F.* ze b. m.

277, 1. *W.* Geſtrechet; *F. fehlt* ein; *M. fehlt* 1 : 2 3. *M.* Alſe; *W. fehlt* der 7. *FBON.* alſo, *W.* ſo 8. *M.* In 10. *MF.* In enw. 12. *W.* Diz wunde 14. *H.* ervroweten 23. *M.* Div eine 25. *WF.* gezogenen, *M. (Absatz)* frȍwen 27. *HW. Absatz*; *M. fehlt* daz 35. *W.* umber. 40. *M. fehlt* nu.

278, 2. *F.* er nu 14. *F.* dir, *MB.* hie 15. *M. (Absatz)* Zewarc 17. *MB.* D. min tohter d. m. 20. *F.* alſo; *M. fehlt* 20—30 28. *H.* -liche 30. *M.* Frȍwe diz iſt dez ende dran 34. *M.* ſoſt 35. *F. Absatz; M.* Ich hore wol ſpr. 36. *M.* Diſiv rede m. et vnwendch ſ. 37. *M.* ſelbe 38. *H.* wancte.

279, 4. *FH.* dirre 8. *M.* D. liehte v. 11. *MB. fehlt* 11—16 12. *H.* -lichen 14. *H.* uzer m. 18. *M.* w. wol ze pr. 25. *MB. fehlt* 25—280, 24 29. *W.* vz der 31. *HF.* geben 34. *HF.* ſi dene 35. *W.* kunecliche, *F.* kunichliche 40. *W.* warf.

280, 2. *F.* als 4. *W.* Dar 6. *F. fehlt* von 7. *F. fehlt* ein, *H.* e. rein v. 8. *F.* gloien, *H.* gloren, *W.* gleigen 11. *F.* Alſo nahen u. alſo w. 12. *F.* A. ph. beſte ſ., *H.* phellir beſte 13. *F.* -lichem 18. *F.* wunderlich 23. *H. fehlt* was 26. *Kein Absatz* 27. *FHW.* hohe 29. *M. fehlt* 29: 30 30. *W.* ſelber 33. *F. Absatz* 34. *F.* ouch ſin, *H.* ſin ougen do; *M. Absatz.*

281, 1. *W.* geverte 2. *M.* condewiertenſ; *F.* condivirtens, *W.* conduietenſ, *H.* condiertens 4. *F.* d. riche 5. *MBO.* und 6. *MB.* an im 9. *M.* ȍch gr. 11. *M.* als 13. *F. Absatz* 16. *MB.* Dar vmbe ir 17. *M.* aber ſa 20. *H.* ſinne; *M.* wæren 22. *M.* vætere 24. *MB.* D. i. nv n. rekken w. 25. *M. Absatz* 26. *F.* ſelb ander 27. *W. fehlt* die 29. *M. fehlt* 29: 30 30. *F. fehlt* Daz 36. *MB.* ir iegel. 39. *MF. Absatz.*

282, 2. *M.* daz: *fehlt W.* 4. *W.* lobebrunne 5. *MH.* wallen, *W.* kellen; *W.* vierſpr. 8. *M.* Mangen ende u. mangen w., *B.* manigen enden 9. *M. fehlt* 9—22 10. *H.* ie got, *F.* Es g. nie g. 12. *HF.* Hi 18. *F.* So 22. *F.* g. u. m. 23. *M.* Solher, *W.* An ſ. 25. *M.* Ezzch 27. *HWF. Absatz; W.* riefen 29. *F.* dis, *W.* diz geſch.; *M.* vñ daz geſch. 31. *M. Absatz* 35. *MH.* Irn 38. *MB.* D. h. ſin d. br.; *M.* brach 39. *MB.* künch vñ herre.

283, 1. *M.* Zeiner 2. *H.* in an, *M.* in in 3. *HF.* zunge 6. *Kein Absatz; MB.* Daz h. daz w. uf g. 9. *F.* zunge 12. *F.* ſiz, *W.* ſi im 16. *F.* Nu enw. er a. w. 21. *F.* lan 22. *MWF.* gebærde 23. *F. Absatz; MB.* Mine h. hie ſpr. Tr. 27. *M. fehlt* ich 29. *HN.* zunge 30. *F.* ſit 31. *M. Absatz* 34. *W.* geſaget 35. *F.* ieglich w. 37. *M.* Dær alrerſt, *H.* Der allererſt 40. *HF. fehlt* al; *M.* ſa zeh.

284, 1. *HWF. Absatz* 4. *M.* Herre ſpr. 7. *MB.* ſpr. aber des g. 20. *MB.* Diu rede iſt alle 23. *M. Absatz* 26. *M.* Vaht, *B.* Vȗhte 26. *W.* E dc er; *MH.* wirn, *W.* wir im, *F.* wir hier 32. *F.* im daz er 33. *W.* balden 34. *HF.* ſo 35. *WF. Absatz* 40. *MB.* nam.

285, 2. *MB.* wandelb. 7. *F.* ſins, *H.* ſint ſi, *MW. fehlt* ſi 8. *F.* Was, *B.* Wat 16. *M. fehlt* noch 19. *M.* beherzent 20. *M.* Beſtun, *HWF.*

-ſtu in 23. *F.* den 25. *F.* dize, *H.* diu 30. *W.* balde 32. *MHF.* heizen 36. *W.* *fehlt* in 38. *MB.* hie van 39. *W.* ouch er.

286, 2. *HWF.* du; *F.* geben 7. *MH.* rote (: ſpote) 9. *M.* *Absatz* 11. *MB.* ſin v.: *F.* valſche 13. *HWF.* *Absatz*; *HF.* Da; *M.* verendet 14. *MW.* dem 17. *W.* *fehlt* diz 18. *M.* kunt, *F.* kunten; *M.* daz 19. *MF.* erz 21. *M.* Wier 22. *W.* in 25. *F.* nande, *WB.* genande 27. *FH.* ſere, *W.* ſo 29. *M.* div 32. *H.* ſchanden 33. *F.* *Absatz* 36. *WF.* er im.

287, 5. *M.* Yſolden 6. *F.* vint 7. *F.* vint, *W.* vigende 9. *F.* *fehlt* der 10. *M.* min h. 14. *HF.* geben 16. *W.* frowe 17. *H.* Billichen 23. *F.* *Absatz* 26. *F.* Vnd ouch daz der ſelbe geuiele 27. *M.* ſelbem 29. *M.* Alſe; *M.* *fehlt* ouch 34. *M.* *Absatz* 35. *Kein Absatz.*

288, 4. *F.* chraft 5. *FH.* *fehlt* iht; *MB.* Swerz mit dem anden g. 10. *F.* Ein trovren 11. *F.* *Absatz* 12. *F.* brangene 13. *M.* *fehlt* ſi 20. *WB.* Hûte ſin 25. *F.* vil ſt. 26. *MB.* So 29. *F.* Vnd ſi in tr. 30. *F.* ſi in, *M.* ſen 32. *F.* ſelber 33. *M.* *Absatz* 37. *F.* beſtes.

289, 1. *M.* Frouwe 4. *MF.* al 6. *Kein Absatz*; *F.* da 9. *H.* michel 10. *F.* In volgeten; *H.* biz 13. *MHF.* al 15. *H.* vnv'wantiv, *M.* vnverwandiu 21. *F.* kurze; *W.* ſtunden (: begunden) 24. *W.* tot 25 - 30 *fehlen M.* 29. *F.* *Absatz* 31. *MB.* *fehlt* vil 32. *H.* -lichen, *M.* Offen 33. *MBO.* Unde Y. u. a. Y. 36. *MB.* ſtolze 37. *M.* *Absatz* 38. *M.* von in.

290, 7. *M.* ſcheſſen 11. *M.* *fehlt* von 14. *F.* Si zw. n. 19. *H.* eineſt 21. *F.* alle 22. *Kein Absatz* 28. *M.* Vñ ir 29. *M.* *Absatz* 31. *MB.* under wilen 32. *M.* grozzten, *B.* gruzte 35. *FB.* yrlande 38. *F.* unkunde 40. *M.* Sa; *W.* Triſtanden; *F.* *fehlt* ſi.

291, 1. *MN.* Sor beſte 9. *W.* ez, *N.* id 10. *W.* E. ſuezer ſw. 11. *F.* ez ir ergie, *D.* *fehlt* dicke 12. *M.* die 13. *M.* dahte 19. *M.* ſwaret 20. *MB.* Owe frouwe 22. *MB.* Sæligiu frouwe u. w. 24. *W.* Daz alein 26. *F.* Ich, *W.* doch ane 33. *W.* kinden 34. *W.* ab 36. *M.* *Absatz* 38. *W.* *fehlt* Yſot 39. *H.* Joch, *N.* Oych·

292, 4. *F.* ſwachent 5. *M.* *fehlt* *eine Lage (bis* 341, 20*)* 6. *WHF.* neme ſw. 12. *W.* *fehlt* man 13. *W.* richeite 14. *F.* ſelige 19. *F.* trohſeze 25. *F.* *Absatz* 26. *F.* Immer d. v. m. 27. *F.* loſet 28. *F.* aber mirz ſ. ſo 33. *W.* -loſer er ſi, *H.* -loſe er 35. *FW.* untugende 36. *W.* erkenne.

293, 2. *F.* horet 4. *H.* gearden 11. *HWF.* *Absatz* 18. *F.* der von 19. *H.* In gewnliche 24. *F.* almeiſte 28. *H.* Sine liehte fr. 29. *F.* n. zu ir 36. *F.* eine 38. *H.* *fehlt* mit 40. *W.* werde.

294, 3. *F.* *fehlt* aber 4. *FW.* *fehlt* hin 5. *FON.* der tr. 10. *F.* da 12. *F.* Enm. 12. *F.* wie; *W.* div 16. *F.* Da ez ir chraft aller b. 28. *F.* *fehlt* dô 31. *W.* Owi, *H.* Ouwe 32. *F.* ir b. 33. *HWF.* *Absatz* 37. *H.* herze 40. *F.* ir gev.

295, 5. *F.* widerwarten 6. *F.* da 7. *W.* ſunnerinne 9. *HF.* *fehlt* alſô 11. *F.* ietwederes des, *W.* ietwederm anderm 15. *W.* ſin ſw. 17. *HF.* libe 21. *H.* vñ er 22. *H.* herze 25. *W.* Daz; *H.* Daz vrlop 26. *F.* wille 27. *F.* *Absatz* 28. *H.* gedagete 31. *F.* *fehlt* allez 33. *F.* ſin 35. *F.* ſinen 36. *F.* ſine 38. *WF.* gevangene.

296, 3. *W.* nehigendi 10. *H.* kertin, *F.* kerten 16. *H.* wirſt 17. *F.* mer 19. *F.* *Absatz* 20. *W.* ougen 23. *F.* beſeit 25. *H.* *fehlt* ir 28. *F.* Wandele 30. *F.* ſtrich, *B.* ſtrit 34. *W.* Yſolde 35. *HF.* *Absatz* 37. *F.* daz 39. *F.* geſpetigiſten, *N.* de pinſtiger.

297, 2. *W.* ſtates, *F.* ſtaten, *B.* ſtaden, *O.* ſtade, *N.* geſtades 6. *H.* D. ſch. die ſtr. 9. *HW.* *fehlt* ie 17. *H.* nirgen 18. *HW.* gebrug-

gen 19. *Die Hss.* halben trit 20. *HF.* da m. 24. *W. fehlt* und 29. *F. Absatz* 33. *F.* D. m. w.

298, 3. *FB. fehlt* ez 10. *F. fehlt* Die 13. *WF.* dem 15. *F.* Vil ſ.; *HF.* innichl. 17. *W.* Dez, *BN.* Des 20. *F.* fuege, *H.* ovgen 21. *W.* geliebe duhte 24. *H.* Dieſt . . . deiſt; *W.* liep; *F.* r. der m. e. 25. *H.* vernet 35. *F.* ſchame, *B.* die ſchame 37. *F.* ſider 38. *H.* ſi duret, *W.* ſi tivret, *F.* turet 40. *W.* zergiengen ſch. minne e.

299, 1. *HWF. Absatz* 4. *H.* herzen 5. *HWF.* ſtraze 6. *F.* beduht 12. *F.* tobende wiuret 22. *H.* ſoz 23. *F.* Sos 24. *H.* giengen 29. *F.* Soz, *H. ohne* ſi 30. *fehlt H.* 34. *WFBN.* verwerrerinne 36. *HW.* edelm.

300, 1. *H.* einer; *W.* ſchein 6. *F.* Als inz 11. *FH.* Zem 14. *W.* ſtete 15. *W.* runen 16. *H.* wilderære 17. *F.* Leitens, *B.* L. ſi 23. *F.* Der, *HW.* Dar; *H. fehlt* vil 26. *F.* nante; *FW.* ſi in 29. *FB. fehlt* wunt 33. *W.* ſelber 35. *FW.* ſeiten ſp. 37. *H.* Die ſem 40. *F.* ſwie; *H.* zwirnt, *O.* zwerent.

301, 1. *W.* boſe 4. *F. Absatz* 5.. *W.* alſen 18. *W.* baldi; *N.* bilde, *O.* liebte 20. *H.* wolleten t. 23. *W.* waz 27. *W.* güteſ 31. *F. Absatz* 32. *WO.* Jamer *(u. s. f.)*, *F.* Lamer 34. *F.* ſchaden; *W.* leider 37. *H.* Ancliche.

302, 1. *W.* Jameir ... jamer 11. *W.* Ir, *H.* Iuch; *F.* Uch ſwachet 15. *FW.* mich enſmaket 16. *W.* Jaṁeir; *H.* tûnt 17. *Kein Absatz; F.* Da 19. *HON.* tvgentliche 20. *W.* Entr. frowe 26. *W.* uz den w. 28. *W.* mich ez, *HF.* mich n. m. 35. *HW. Absatz* 40. *H.* ſ. u. ſpr.

303, 1. *F.* -lichen 3. *F.* da 6. *F.* Daz w. d. in b. 17. *F. Absatz* 19. *F.* -lichen 22. *F.* Owe, *H.* Ouwe 25. *W.* Der 28. *F.* Des m. u. des h. 3ſ. *W.* Amairen, *H.* Ameren 32. *HF.* Sufzen 35. *F.* trahten 38. *W.* alſe 39. *F.* braugenc 40. *N.* ir, *F.* ie.

304, 3. *F.* diz 5. *W.* Heinliche 7. *F. fehlt* ſpr. ſi 10. *W.* trahten 12. *F.* ſagen, *W.* iuch nu ſ. 19. *HF.* oder 23. *F. Absatz* 25. *W.* triuwe; *F.* bi g. 28. *W.* ſehe eht, *FM.* ſehet g.

305, 2. *H.* Dan; *F.* dan ir 9. *Kein Absatz* 20. *F.* E. i. nu l. ſt. 31. *H.* iemere 37. *WO.* gegeben 40. *W.* enphat; *F.* nime, *H.* nieme.

306, 3. *HWF. Absatz* 8. *F.* u. arz. 13. *F.* do: ſo 14. *F.* Ir ſ. 15. *F.* ir u. je 16. *F. fehlt* ze 18. *H.* gemeinem 21. *F.* ſtrich 23. *W.* herzen 27. *F. fehlt* ſi; *W.* ſi ſi 29. *HWF. Absatz; H.* Edele r. 30. *F.* ſubit 33. *H.* Wie 35. *W.* herzen ſm. 37. *F.* unrehte.

307, 2. *FN.* leide 4. *F.* vindinne 5. *F.* hat, *W.* hete 8. *W.* vō ſenende 17. *FB.* wibe 21. *FH.* ſo 22. *H.* Seſremvnt, *W.* Senſtemunt, *F.* Setmunt 24. *F.* allen minen ſinnen 28. *W. fehlt* Wir 34. *F.* piſm, *W.* púlſen 37. *F. Absatz* 39. *WB.* Daz gevorw. w.

308. 2. *W.* ſein 6. *Alle* di(e) l. 9. *F.* unvrut 14. *W.* wir ſin 15. *W.* Vñ vnſch. 18. *F.* Und ſn.; *W.* ſnider 20. *F.* bedenkens 21. *F.* bezerz 35. *FB.* d. ſteten minnen m. 36. *F.* -lichen 39. *F.* liget.

309, 1. *W.* ie froemd' b. 4. *W.* Alſ; *H.* verwerke 5. *F. Absatz; W.* do 7. *F.* endeliſten, *H.* edeleſten 8. *H.* Wirn 10. *F.* den ouch 11. *W.* verwartet 16. *HF.* erloſe 20. *W.* tiube 23. *H.* ſchaffen 24. *W.* triben 25. *F.* wellens 27. *F.* Di vri und di e. 29. *FH.* hab, *W.* haben 34. *HF.* armer 40. *H.* unſer.

310, 2. *F.* vertu 4. *F. (Absatz)* gut m. 12. *F.* Daz inder ſelbe ſt. ſo w. 18:17. *W.* 23. *W.* Daz tr. 23. *H.* D' tr. 24. *W.* keren; *W.* ougen 26. *H.* -lichen, *FB.* Vnwertliche 27. *W.* unwerden (:erden) 28. *F.* Wir tretens in die e. 31. *HW.* lonbere, *F.* loubere 33. *F.* liebe ſi wir.

311, 2. *FH.* Ohi 3. *W.* Senender 4. *Kein Absatz; F.* wol daz Tr. 7. *W.* U. ouch 8. *F.* So 10. *W.* d' w. 11. *HF.* gedanken 14. *F.* So ſi 15. *F.* zer ſtate, *W.* ſtaten 20. *Alle* -lichen 22. *WB.* bine vart 30. *F.* Si 31. *F.* immer 32. *H. fehlt* ſi; *F.* immer 34. *W.* Diſen 35. *F.* enhelent 38. *Kein Absatz.*

312, 3. *W.* Daz 7. *W.* Demme m. 8. *W.* Demme 9. *H. fehlt* noch 11. *W.* ime 13. *W.* ir 14. *W.* trugebære 16. *W.* Frilichen 18. *F. Absatz* 25. *F.* Ir 28. *W.* herzen 37. *HW. Absatz; H.* Swer an.

313, 10. *F.* -ſcheſte 13. *F.* lerte 14. *FB.* Durch vorhtliche ſ. 19. *F. Absatz* 20. *HF. fehlt* dô 21. *F.* Als... als, *H.* Als..alſo 22. *W.* ſi betrahten 23. *H.* ſin ze dvrtete, *W.* zurtæte, *F.* Daz ſi da ſtete 34. *H.* diſin 36. *W.* Vor 39. *HF. fehlt* ſô.

314, 1. *W.* Und w. 2. *F.* ichz 14. *F.* drinne 18. *H.* diſm 22. *W.* ſenſte 29. *HWF. Absatz* 32. *W.* beidiv 33. *H.* Wie 34. *F.* ouch ie.

315, 6. *W.* ime, *FB.* Betw. in 13. *W. Absatz* 14. *FBN.* barken 15. *F.* marken 19. *F.* Swas 20. *F.* riten 26. *HF.* dem 27. *H.* als 30. *F. Absatz* 32. *W.* D. inert a. 34. *W.* Alſe ſi ime.

316, 2. *WH.* ungenote 15. *HWF. Absatz* 25. *FHW.* und Tr. 33. *W.* wider 39. *H.* martele.

317, 8. *F.* gerte 11. *H.* wol ouch 12. *HWM, fehlt* ê 16. *W.* Dêz, *H.* Deiz 21. *Kein Absatz* 37. *H.* Da.

318, 3. *F.* A. ſiz di ſ. 7. *F.* eliche, *W.* elichen 12. *F.* an alle u. 17. *F. Absatz* 20. *H. fehlt* in 21. *H.* nime 23. *Kein Absatz; W.* demme 32. *W.* alſe.

319, 1. *HW. Absatz* 15. *F.* Dan 20. *Kein Absatz* 26. *F.* Son, *H.* dorfteſ, *HF.* d. ſi 28. *H. fehlt* vil 35. *H.* ſorchaſte 38. *H.* vürhte 40. *FB.* yrlande.

320, 5. *W.* ſi ſie, *H.* ſi h., *F.* ſiz 9. *F. Absatz; W.* mortete 13. *W.* Heinliche 15. *F.* Ez 17. *W.* nement 24. *H.* morne. 25. *W.* -lichen ſachen 26. *W.* machen 28. *F.* mach gel. 29. *Kein Absatz; H.* Diu r. diu 32. *W. fehlt* iht 39. *F. Absatz.*

321, 2. *H.* nie mere 10. *Kein Absatz; FB. fehlt* 10—15 22. *H.* ſvchten 28. *FH.* ſi da; *W. fehlt* dô 31. *H.* Owi 34. *W.* und 36. *H. fehlt* hât 37. *F. Absatz, H.* Br. die v.

322, 2. *F. fehlt* iu *W.* m. a. 17. *W.* als 26. *F.* Biz ſiz, *B.* Bis ſi id, *N.* Bis ſit 27. *FB.* Daz ſi ez, *O.* Bis ſi is, *W.* überübeten (:betrubete 34. *F.* ze, *BN.* zu der e 36. *F.* Do enw. 39. *H.* ichr 40. *W.* eineſt.

323, 1. *HW.* mich 3. *F.* weiz 5. *H. fehlt* ir; *FB.* gebete, *W.* bette. 7. *Die Hss.* als 12. *W.* der ſi 13. *F.* Di ſel bev. i. hin ze g. 15. *F. Absatz* 17. *F.* erbarmetens 20. *H.* namen inz ze l. 24. *H.* N. niht erv., *W.* N. env. k. 26. *FN.* mortbere, *B.* mortgebere 29. H. ſwie ez m., *F.* ſwie ez in m., *W.* ſwez in m. 31. *FB.* ſazten ſi 36. *H.* Einem 38. *Kein Absatz* 39. *H.* mortæten 40. *FB.* D. ſi den mort teten.

324, 3. *FB.* Di z. 5. *H.* ſagete ſi ivch 9. *F.* ſeite ſi; *H.* nime, *F.* nieme 10. *F.* yſot ſpr. 12. *FO.* Ir vnſeligen 13. *F.* irbey. 19. *H.* benotet, *FB.* ernotet 20. *fehlt H.* 25. *HW.* Do ſi 28. *W.* deſ 31. hurt 32. *Kein Absatz* 33. *W.* Frowe ir trúwe 35. *W.* ſo m. 38. *W.* wellen iu 39. *F.* ſa ze ſt., *N.* do zu ſt.

325, 3. *H.* ald 7. *FN.* Daz, *O.* Was; *H. fehlt* iu 21. *HWF. Absatz.* 23. *FB.* So g. u. ſo ſt. 26. *H.* tigele 28. *H.* Seht das, *W.* Sit des úch 32. *F.* beſch. 34. *F.* Ir m. riche und vro 35. *FN.* was da wol 37. *F.* gemeine 39. *H.* Biz, *F.* und.

326, 2. *FB.* Zé kemenaten k. ouch n. ſ. 4. *W. fehlt* ſi 6. *W.* ſwe 8. *Kein Absatz*; *H.* als 9. *W.*da van 10 *FB.* wan noch arcwan 12. *F.* Und ſw. 15. *H.* alſo 16. *H.* Als 19. *F. Absatz* 25. *F.* Und der megde 29. *FB.* Allen g. lieben m. 31. *W. fehlt* daz 33. *F.* gande: ſtande 39. *H.* begundeſ, *F.* ſi begunden.

327, 5. *F.* libe hete 10. *H.* minneſp. 13. *F.* ſi...erſtan 15. *F.* ir 20. *W.* niergen, *B.* nirgen, *O.* net en, *N.* allit da 22. *F.* vnd b. 23. *F. Absatz* 24. *F.* -lichen 31. *W.* frôiden 35. *W.* Dez 36. *F.* Si w. 37. *W.* O. enw. nie niht u. i. verlorn 39. *W.* Zorn meinich.

328, 3. *W.* dan 6. *F.* ſich 10. *W.* ir; *W.* leben 12. *W.* We 13. *W.* Wei, *H.* Wies 14. *H. fehlt* wol 26. *F.* ſo ſol 31. *F.* wirres (*st.* viures), *B.* vures; *W.* fiure, *H.* viur nine 34. *W.* frôiden 36. *F.* je di 37. *H.* ieniuwe, *F.* nitniwe, *B.* rehte nuwe 40. *Kein Absatz.*

329, 1. *W. fehlt* Mit 8. *W.* ſich 9. *F. Absatz*; *W. fehlt* ouch 13. *W.* doch gem. 20. *W.* gemeine 22. allem dem 23. *HWF. Absatz*; *W.* der w. 29. *F.* Sor an di z. 30. *Kein Absatz* 34. *F.* gondin, *BO.* gaudin 37. *W.* ze Y.

330, 8. *W.* gecotoieret, *N.* geconcordieret. 19. *F.* mi ſir 22. *F.* den daz g., *B.* dan ein g. 40. *H.* ſatten.

331, 1. *H.* vrageten 4. *Kein Absatz* 7. *H.* Da 18. *F. Absatz*; *W.* den 20. keinen, *F.* deheine 23. *H.* alſe 24. *Kein Absatz*; *F.* dannen nam 35. *F.* vernomen.

332, 6. *FB.* alzeſt. 11. *H.* harphe, *W.* mache, *F.* ratte, *BN.* rutte 12. *H.* zwirent, *F.* zwirnt, *O.* zwerent 13. *Kein Absatz* 16. *F. Absatz* 17. *W.* Daz, *N.* Dat 27. *HF.* entr., *W.* triwan 31. *F.* urbere 32. *W.* ſelber 37. *F.* des.

333, 6. *W.* einem 7. *H.* behaben, *WFBO.* bereden 9. *F. Absatz* 13. *F.* Nu w. 20. *Kein Absatz* 21. *W.* ritten 25. *W.* númære 27. *W.* ez 31. *W.* der, *FOB.* den 32. *W.* den 34. *H.* Vil ſch. u. vil h. 37. *HO.* Biz; *W.* mære 38. *W.* keil.

334, 1. *HWF. Absatz* 5. *HFB.* herphe 7. *H.* bi d. h. 9. *W.* do 11. *W. fehlt* daz; *FBO.* hienc, *N.* heync 13. *F.* zir, *B.* zirme 14. *W.* den; *H.* britvne 17. *WF.* weinende 19. *H.* er 21. *H.* herphen 31. *W.* ze 32. *Kein Absatz* 34. *H.* herphe 36. *F. fehlt* ſi 38. *W. fehlt* ich 39. *F. Absatz.*

335, 1. *HW.* als 4. *F.* ſin 7. *H.* ſüczen 9. *W.* gedanke 10. *W.* daz daz; *F.* daz ir 12. *Kein Absatz* 24. *W.* vreiheit, *FB.* manheit 27. *F. Absatz*; *H.* Gandine. 28. *FB.* Vz grozer vrovde 32. *W.* mir e 34. *H.* herpheſt 35. *W.* ichz; *FB.* an dir 36. *H.* herphe.

336, 2. *W.* daz get. 3. *Kein Absatz* 7. *H.* oven 8. *H.* daſ daz 9. *W.* harphe 10. *W.* Nu waz... was 14. *F.* Von, *B.* Van 16. *W.* hohe 18. *F.* Was tu 23. *F.* Swaz 26. *F.* ſo hoh ez ſi 27. *W.* iuren 30. *HB.* iht 32. *H.* her dan 33. *W.* Uñ min; *F.* zehant 34. *Kein Absatz* 35. *H.* da 36. *W.* rucken 40. *F. Absatz.*

337, 7. *F.* Ich enkume nimmer 8. *F.* dirre 11. *W.* Unde fürſe, *H.* füre ſi 12. *W.* Als 16. *F.* nach im 19. *F.* anz 20. *H.* toten ſp. 21. *H.* ertrunget 28. *HWN.* an 29. *HFW. Absatz* 31. *FB.* ruweſam 32. *W.* Ime 33. *H.* vil i.; *W.* -lichen 35. *W.* ſchamen 37. *W.* div k. h. 39. *H.* Irgen.

338, 1. *W.* Wane 8. *W.* So l. ſo 10. *W.* gabent 13. *H.* ieme 17. *WF. Absatz* 26. *Kein Absatz*; *H.* Innen 27. *H.* Herre Tr.

339, 2. *W.* der 4. *H.* ern; *HF.* lac 5. *H.* ze im 7. *Kein Absatz*; *HF.* geſch. 11. *F. Absatz* 12. *H.* -lichen 15. *W.* ſelber 18. *FB.* Da hetten m. 20. *H.* den ſelhen, *FBN.* diſen ſelben 23. *H.* Der

26. *W.* kelnen ware 28. *H.* gienget 29. *H.* Do; *W.* in 32. *F.* ſchachzabelbret 34. *W.* ſich 35. *F.* verlic 37. *Kein Absatz.*

340, 5. *W.* Vnde allez 11. *F.* torſte 18. *W.* legeter 22. *W.* nan ſich d. 23. *HWF. Absatz; WH.* mariodoc 31. *O.* taſte 40. *H.* da van.

341, 1. *F.* wunderlichez 2. *W.* ſo l. ſo 5. *F. Absatz* 6. *F.* an al ſ. 8. *H.* dar 9. *H.* dar 11. *W.* bougertelin, *O.* bungertelin 12. *W.* maneſ 14. *H. fehlt* er 15. *H.* Bis; *W.* dem 21. *M. tritt wieder ein* 22. *M. fehlt* ſô 23. *M. fehlt* der 25. *W.* dar, *M.* So daz ierû w. g. 26. *M. fehlt* al; *M.* ander wan 29. *H.* D. w. g. 30. *Kein Absatz.*

342, 1. *M. Absatz; HW.* alle 3. *F.* vnd dem h. 4. *M.* Yſolden e 6. *F. Absatz; M.* Nu d. w. 10. *W.* diz vñ m. d., *M.* diz vñ daz 12. *M.* Wier 14. *M.* vûge hete uñ 15. *M.* zorn u. l. 21. *W. fehlt* hin 22. *M.* erm 24. *M.* gegel. 26. *Kein Absatz* 27. *W. fehlt* er 29. *W.* dewederre 30. *M. Absatz* 31. *H. fehlt* ſi è; *M.* Uñ deſe w., *O.* des e 32. *W.* froemdiv.

343, 3. *F. Absatz* 7. *H.* unt Tr.; *M.* Von der chungin vñ Tr. 8. *MB.* luten 9. *HW.* H. ſere m. 10. *M.* ers 12. *M.* der zuo 13. *H.* gieng ime 15. *M.* Er ſeit 16. *MW.* im 17. *H.* endecliche, *M.* endchlichen 18. *W.* werdeſt 22. *H.* leiſterre 23. *W.* frôwen 25. *M.* An 27. *M. (Absatz)* Leitliche 28. *fehlt H.* 30. *MH.* er ſi 31. *M.* In 33. *H.* ſunder 34. *W.* ſich; *M.* iedoch; *F. fehlt* ſi 39. *Kein Absatz* 40. *F.* -lichen.

344, 1. *W.* wartetes; *M.* Er wart es 2. *H.* da 4. *MW. fehlt* triben 5. *M.* triben 6. *M.* ſiner 9. *F. Absatz; M.* Fr. 10. *W.* d. ir 12. *F.* bite verte 13. *W.* lange liht 16. *M.* ſegene mich 17. *M. fehlt* welhe 19. *M. (Absatz)* Vnd lute und l. 25. *Kein Absatz* 30. *F.* D. do: *M.* hûte aber 31. *M.* herzogen 32. *F.* bev. 33. *F. Absatz; M.* herzoge 35. *M. fehlt* 35—38 39. *W.* dar bi 40. *W.* liep unde ere.

345, 1. *M.* So dulteſ nimere 5. *W.* rotte 9. *HW. Absatz* 13. *W.* bittevart 14. *W.* wie ſi ouch 17. *M.* Trieget mich 18. *M. Absatz; H.* gehelphe 20. *M. fehlt* dâ 21. *M.* Owe ſpr. 22. *H.* ſprechent 23. *M. fehlt* ſô; *H.* ſa 26. *M.* herzoge 27. *M. fehlt* ſô; *F.* wellens 28. *M.* hier an 29. *M.* Gewahneſ iu, *WH.* Gewæhene, *F.* Geweben er uch; *W.* er ſin 30. *WO.* redent, *F.* redet 35. *HWF. Absatz; W.* Hie.

346, 5. *M.* D. deheinen valſch bære 6. *M.* Oder 7. *H.* vröude 11. *F.* ou ſi 15. *H. fehlt* an 17. *H.* wantenſ; *W.* im 21. *M. Absatz* 23. *Kein Absatz* 25. *F.* Wan 30. *M.* Dier 31. *F.* Ez, *BN.* Id, *O.* Is. 34. *MF.* geſchiht 37. *H. fehlt* ez.

347, 2. *FB.* An d. man 10. *W.* Daz ime; *FBN.* dan von herzen l. 11. *W.* herzen 12. *H.* Diu wrden 14. *M. Absatz; F.* danne beide g. 17. *M.* wæren 19. *Kein Absatz; M. fehlt* 19–348, 18 21. *H.* wirſt 24. *H. fehlt* ir; *FB.* ie nie 25. *F.* leid 27. *W.* niemer 35. *Kein Absatz; W.* ſitten.

348, 4. *HO.* lachende, *N.* lange na 18. *H.* gewere 19. *HWF. Absatz* 20. *M.* Daz der chunch 28. *fehlt H.* 29. *M.* Die v., *H.* Da wie 30. *M.* Ir h. d. k. i. 32. *W.* Daz h. Brangenen ſ. 33. *W.* frumeten, *H.* vrumtin 36. *W.* nahe 38. *MH.* In... in 40. *M.* herzeliep niwan; *H.* herzecliche.

349, 1. *W.* nu v. iu 2. *MF.* weiz 4. *Kein Absatz* 7. *M. Absatz* 21. *M. fehlt* 21—28 23. *W.* Alſe 28. *W.* Alſe 29. *Kein Absatz* 31. *M.* Frôwe 36. *F.* niemer, *W.* niht me 38. *F.* ſo ſere.

350, 1. *F.* N. d. niht k. 3. *W.* Mir iſt 6. *W.* Alſe; *M.* gebæret 9. *M*

welt 10. *W. fehlt* mich; *MBON.* verſtan 14. *M. Absatz* 19. *W.* iuren: *M. fehlt* 19:20 20. *HW.* daz ſi; *F.* daz ſol ſin 22. *M.* ſol 24. *M.* Miner ſweſtur ſun Tr. 26. *H.* an 27. *M.* Wier 29. *MH.* als 31. *F.* als 33. *F. Absatz; MF.* ſpr. Y. 35. *M.* E 38. *HW.* lôſere.

351. 3. *M. Absatz* 4. *M.* erz 5. *M.* ich eſ, *H.* ichz, *W.* ich 6. *F.* daz er 7. *W.* U. er m. 11. *M. fehlt* 11—14 16. *M. fehlt* Unde 18. *W.* ſelber 22. *M.* Sit 24. *M.* Nv 25. *W.* Da 26. *W.* triuwe 27. *F.* aulougen, *B.* ane l. 34. *M.* maneſ; *W.* fründe 35. *M. fehlt* 35—40 36. *H.* lvggem, *WO.* lucken, *N.* logen, *MF.* lugebl.

352, 1. *F. Absatz; MB. fehlt* en 2. *M.* der h. Tr. 4. *F.* Ob ich vchz 5. *M. (Absatz)* ſult 8. *HW.* enw., *F.* eine w., *O.* entwendets 9. *MB.* Und anders niemen wan d. t. 10. *Kein Absatz; W.* koſete 15. *F.* Daz iz 18. *F.* Sin geſellen di heten; *M.* Diu chungin het 21. *M.* tet 23. *MB.* herzogen 24. *W.* Se er 28. *F. Absatz; MB.* herzogen 30. *M. fehlt* dô 31. *M. fehlt* 31:32 33. *HW. Absatz* 34. *FBN.* Bettem. *HWN.* betem.; *M. fehlt* mit ir 38. *H.* er zv if frouwe, *MB.* Er ſpr. liebiv fr. min.

353, 2. *MH.* von hinnen 3. *H.* dar 5. *M. Absatz; MB.* Er ſi min m. oder min m. 7. *H. fehlt* iu 8. *M. fehlt* es, *H.* an es w. g., *F.* irz an im 9. *M.* Swer; *F.* liebe bi 10. *F.* ſenſte 12. *HW.* ſcheident, *F.* ſcheiden 14. *F.* libe, *N.* liue 15. *M.* ſehen 17. *W.* nihtes 22. *H.* ſwie ſo 24. *M.* Sit 26. *W.* ich in k. 30. *W.* ſin d. da ſelbe bew. 32. *F. Absatz* 36. *W.* mime, *M.* minen 37. *M. Absatz* 39. *W.* mut geliche.

354, 5. *F.* Von de ſeht ir was 8. *H.* iuwerm, *M.* iwerm 10. *H.* ſa; *W.* gemeret 11. *HF. fehlt* ſô 15. *MH. fehlt* mir 18. *MB.* niht ere 19. *F.* ſin; *M. fehlt* 19—24 20. *fehlt* h. 21. *H.* luwere 25. *Kein Absatz* 26. *MB.* K. er alſo v. 27. *MB.* W. beſch. danne zw. 34. *M.* Ane den 35. *M. (Absatz)* lat irm derbi 37. *M.* An in kumet n. der zû.

355, 1. *W.* zitem 4. *M. fehlt* mir 10. *WB.* als uns i. 15. *FO.* und im, *N.* in vnd eme 17. *M. fehlt* 17—20 21. *M.* Swie halt, *B.* Swie vnholt 22. *H.* do bi, *W.* da bi; *F.* der bi 24. *W.* oder 25. *HWF. Absatz* 26. *WB.* alle, *F.* als 28. *F.* zehant 30. *MB.* In . . . in 33. *M. fehlt* 33—357, 40 34. *H.* biz 40. *W.* ſi aber.

356, 2. *Kein Absatz* 4. *Alte* Under ir a. 9. *H.* wortclage 11. *F. Absatz* 13. *W.* herzen 19. *F.* uch ſin 29. *H.* erkentich 32. *W. fehlt* ez 38. *H.* Idoch.

357, 4. *W. fehlt* gar; *H. fehlt* wol 6. *F. Absatz*; *MHW.* ouch noch 7. *H.* und als 21. *F.* ſelben 27. *Kein Absatz* 33. *F.* Betalle 36. *F.* betalle 38. *W.* erme; *F.* di rehten, *B.* die rehte 39. *FON.* rehte.

358, 1. *FHW. Absatz; MB.* herzoge; *H.* ſach 2. *M.* Daz was im liet vñ ge(m)ach 6. *M.* pitit 7. *M. Absatz; MF.* als, *W.* ſo 8. *F.* Von verholner 9. *M.* In; *H.* geſtirre 11. *M.* an 15. *B.* redelich, *O.* reden rich 22. *MH.* da 24. *W.* ir 27. *Kein Absatz; MH.* ouch ez; *W. fehlt* ez 28. *MB.* lage . . . liſte 30. *W.* Ir . . . ir 38. *M. Absatz.*

359, 1. *M.* Marke vñ Melot u. M. 2. *W.* ſunder 4. *H.* der herre 6. *H. fehlt* in 8. *F. Absatz* 13. *F.* Zir 23. *M.* deheiniv, *F.* keine 26. *MB.* D. geſ. 27. *W.* frowen grozen 30. *F.* w. im 31. *F.* M. mit niwen 32. *Kein Absatz* 34. *M. Absatz* 35. *F.* innichlicher 39. *M.* ſtæte.

360, 3. *F.* beſw. 4. *F.* blechen, *M.* belichen 6. *F.* bleichete, *H.* bleichte, *M.* blechte 7. *M.* bleichte, *HWF.* bleichete 10. *F.* Des 15. *H.*

Niemer, *M.* Nimer, *W.* Niht mere, *F.* Niwan, *O.* Nit dan 18. *MBO.* alſo; *MB.* gegeben 20. *MB.* miſſevar 21. *M.* Sw. d.; *F.* Sw. ſo einem; *W.* ein, *M.* einen 22. *M.* ſa ze ſtet 23. *M. fehlt* 23:24 24. *MW.* ubel 30. *Kein Absatz; M. fehlt* Und 34. *MH.* Weſte 35. *M. Absatz* 37. *F.* der 38. *W.* ir h.

361, 1. *F.* dem hoſe 4. *F.* Oder der, *M. fehlt* ſô 5. *W.* Der m. 6. *F.* Daz er ſich ber. 7 *F. Absatz* 9. *HW.* -liche 10. *HW. fehlt* aber 12. *M.* er; *W. fehlt* Daz ez 15. *F.* ſin 18. *Kein Absatz* 21. *M.* ſeich 24. *W. fehlt* ſi 27. *MB.* ahte 28. *MB.* trahte 29. *F.* beſchehen 31. *M. Absatz* 32. *Kein Absatz* 38. *M.* Owe 39. *MBO.* wirt, *W.* gewirret.

362, 1. *MB.* alſus 4. *Kein Absatz* 17. *F.* vch nv 18. *W.* da iu 20. *B.* ſin 24. *MF. Absatz* 25. *F.* vns doch d. z. 32. *M. fehlt* wan 33. *M.* andarer, *F.* einhalb 37. *M.* boung, *W.* boug 38. *M.* da daz 39. *H. fehlt* dâ 40. *F.* da ſt.

363, 4. *F.* Da ge 9. *H.* den 12. *M.* So gat min frôwe 13. *M.* Div ſenede 14. *M.* ich ſo ez 15. *M.* iweren ſtæten 22. *HW.* gunde 24. *M. Absatz* 26. *M.* geſenſtiv, *W.* geſenſtere, *F.* Vnd ſenſtete 27. *F. Absatz; M.* Genade frôwe 28. *M.* da neh., *F.* da ch., *W.* Ichn h. dch. 31. *H.* gegraben 32. *M. fehlt* nu 33. *W.* nu 34. *M.* zere: 35. *H.* -lichez, *M.* -lich aber ez; *F.* ez mir ſte 36. *H.* nu ge 37. *H.* ich ivch k.

364, 4. *F.* Mit naheme getwange, *N.* Mit naen gedwange 5. *W.* arme 7. *M.* kwale, *W.* kale 9. *M.* Frôwe . 10. *M. fehlt* Und 12. *FWO.* ſenede, *M.* ſenden chungin 13. *M.* reinen, *B.* reine werde 15. *MB.* B. vnſ g. 15. *M.* beidiu 18. *M. fehlt* iu 19. *W. fehlt* ze; *M. Absatz* 22. *M.* weinde 23. *MB.* weinende 24. *Kein Absatz; W.* trurende; *H.* trurere 29. *F.* und brangene an 31. *M.* ahtagen vñ aht ſt. 32. *M.* D. ez niemen 36. *H.* wis 38. *F.* Daz 40. *W.* Und ſt. nahe ime d.

365, 1. *H.* Biz 4. *MB.* nahe zim gevie ó. *H.* ez 6. *FHW. Absatz: HW.* Des 9. *W.* nach; *F.* vor mittem 10. *F.* vollicher 13. *M. Absatz* 14. *W.* h. ſpr. er 18. *W.* zware 20. *M.* Wan d. m. 22. *W* herze 25. *W. fehlt* dâ 26. *F.* Wands a. 28. *M.* Alſo 33. *F.* beſpr. 35. *MH.* neheſt, *W.* neheſte; *M.* wæret (: været) 37. *H.* ſtunden 39. *H.* wes ich.

366, 3. *W.* iſt geſch. 7. *W.* l. h. 8. *M.* wurdez 11. *M. Absatz* 21. *M.* en 22. *MB.* gewiſlichen 29. *FHW. Absatz* 37. *W. fehlt* herre 38. *H.* Zehant.

367, 1. *M. Absatz*; *F.* Si k. binahte 6. *M.* boung 7. *H.* Bi 8. *HM.* gewerbes 9. *W.* twere 10. *M.* deheinen berch, *H.* kein berc 11. *MB.* Der; *W.* ime 15. *M. fehlt* doch 16. *H.* Dar 17. *H. fehlt* ſi; *F.* D. ſi beide druf 18. *M.* den ſ. ſe; *W. fehlt* ſi 19. *FHW. Absatz: H.* da 21. *M.* Nur i. d. boung 23. *M.* Er lieite ſe; *H.* leites 24. *M.* ſe 26. *M.* ſenden, *F.* ſenende 27. *MB.* urunt (dâ *fehlt*) 29. *fehlt M* (B. Da er zum olbaume quam: Da uffe man ſin war nam) 31. *MB.* Da 33. *MB.* Sin dinch allez a.; *H. fehlt d. Z.* 35. *M. (Absatz)* V. Marken u. M. 38. *H.* des ſchaten, *WN.* den ſchaten; *H.* v. den zw.

368, 1. Wan erk. 4. *W.* Beſcherme 6. *WB.* diſem ſchaten 8. ouch 15. *W.* uñ dir a. 16. *F.* zwein 17. *H.* Eſ iht; *M.* ſpreche 19. *M.* Nv h. 22. *MB.* D. ſi in dine genade erg. 23. *FHW. Absatz* 32. *W.* Do 34. *W.* Trure mære 35. *M. Absatz* 37. *WF.* vliezen, *N.* vleiſſen. 38. *F.* Y. vie ſi; *F.* winket 39. *H.* ſachſ; *M. fehlt* 38: 39.

369, 3. *H.* Si; *M.* uñ gr. 6. *M. fehlt* beide 10. *H. fehlt* ie 11. *Kein Absatz* 12. *HWF. fehlt* vil 18. *F.* gande 20. *M.* ſach, *H.* ſchaten 26. *H.* morttræte, *W.* mortete 27. *M.* Dahte 29. *M. Absatz*; *H. fehlt* hie 31. veraten 32. *H.* Beſchirme; *W.* trehte 37. *W. fehlt* nu; *F.* unſer.

370, 2. *H.* geſtûnt 3. *F. Absatz*; *MH.* Herre 5. *M.* als 6. *M.* Daz 7. *F.* gemutet 10. *F.* vuget 12. *W.* da 16. *F.* Nu ſaget mir 18. *M.* Wan mich eſ; *W. fehlt* es 19. *M. Absatz*; *H.* riht (: ſchiht) 20. *M.* Alſi 23. *FHW.* ir g. 25. *HWF.* nahe, *F.* ſitzet ieman hie 26. *W. fehlt* ſi 29. *WFBO.* gelit 30. *W.* wurde 38. *W. fehlt* ez; *F.* wizze aber daz.

371, 2. *M.* Unden, *W.* Uñ en, *H.* Und en; *W.* niemer ſ. 4. *WF.* geminnet 5. *MH.* welhen 6. *H.* gihs, *F.* gihez 9. *F.* Von; *W.* minen; *F.* beſp. 11. *M.* eſte roſenbl. 15. *M. Absatz* 19. *H.* mære; *M. fehlt* 19: 20 23. *F.* Mer vrundes; *W.* geber des 25. *W.* do 29. *MF.* erte, *W.* erete, *H.* eret; *W.* mich ouch; *M. fehlt* ouch 34. *MB.* Nu w.; *W. fehlt* ich; *H. fehlt* doch 35. *W.* alle 39. *Kein Absatz*; *MB.* Vil reiniv.

372, 3. *M. Absatz*; *H.* Swaz iuch 10. *F. Absatz*; *M.* liebiv frôwe bed. w. 12. *M.* Nemet 18. *M.* ern 19. *M.* geſôge 20. *M.* ahtage 21. *W.* uñ ouch ir; *MB.* Die wile haber und och ir 23. *M.* Alſe 27. *M.* h. ir u. ich 28. *F.* von lande 31. *M.* hie iſt neinz an 32. *MB.* wie der h. 33. *M. Absatz* 35. *Kein Absatz* 36. *HF.* lide, *W.* hete 40. *W. fehlt* doch.

373, 3. *M.* Weſſer 5. *M.* Ene 6. *FB.* ſin 9. *F.* Vnd ouch daz immer 10. *H.* daz 14. *F.* Wa von er den arcwan neme; *W.* diſen 15. *H.* doch noch; *MN.* verſt. 16. *M.* Als diu 19. *W.* zwie nie 26. *F.* bêzire 27. *FH. Absatz* 28. *MF.* gen; *HW.* gant, *MF.* get 29. *M. Absatz* 30. *FN.* D. weiz 32. *F.* Daz i. d. nu n. rechen w., *N.* rechen 38. *M. fehlt* ſwenne 40. *M.* rôch ivch; *FN.* Der megede ſun muz mich bew.

374, 3. *W.* In i. b. in i. b. 6. *F.* rette, *B.* redte 7. *MB.* An ſwiv 8. *MB.* Daz iu 11. *MH. fehlt* aber; *FO.* ergie 12. *W.* mir 18. *Kein Absatz* 19. *M. (Absatz)* Frôwe ſwaz; *MH.* rede ir 23. *H.* niemere, *M.* nimer 29. *M.* Diune, *H.* Diu eng. 30. *M. fehlt* Fr. 33. *FH. Absatz* 36. *W.* Amerende, *F.* Amirende vnd amirende 39. *MB.* trurige 40. *W.* gie tr.

375, 7. *M. Absatz* 8. *M.* dran 11. *HW.* verwiſte; *M.* vil g. 16. *M.* gejade, *F.* gejagede 17. *M. fehlt* 17 — 28 22. *WFO.* argen w. 28. *Kein Absatz* 29. *M.* Er h. 32. *H.* vrouwe, *M.* zer küngin 36. *MB.* undurftigez; *F.* undurſtines, *O.* undurftlich, *N.* min unbedurftes 39. *B.* undurftigez, *O.* vndurfftich, *N.* vnbedurftes.

376, 1. *W.* ſmierete 3. *W.* noch, *H.* ouch 5. *F.* Di iſt, *WB.* Daz i. 6. *MW.* reinen; *M.* herzen 10. *W.* lazen ouch 12. *Kein Absatz*; *M. fehlt* 12: 13 13. *W. fehlt* ouch 15. *MF. Absatz*; *M.* Frôwe 19. *M.* ich nâſt, *W.* aller nehte 21. *M. fehlt* 21 — 24 22. *H.* zv ir 29. *W.* kintheite 30. *F.* ſtunden 31. *M.* ſah in, *H.* ſahen 34. *MH. fehlt* des 37. *M.* iwerre.

377, 7. *W.* ſelber 9. *F. Absatz*; *M.* liebiv frôwe (*ohne* aber) 13. *M. (Absatz)* -lichen 16. *M.* bins 17. *MB.* Herze liebiv frôwe min 22. *W. fehlt* ez 25. *W.* lege 31. *M. fehlt* frouwe 34. *Kein Absatz*; *W.* Diz waz da g.

378, 3. *M. Absatz* 5. *M.* niht wan 10. *M.* unmûte; *H.* geben 11. *MB.* chleine; *W. fehlt* ez 12. *H.* aberniuwe 13. *HW. Absatz* 17. *M.*

fehlt 17—22 19. *W.* daz eder 22. *W.* Der 23. *W.* ze allen 30. *MB.* U. h. da vor n. 32. *W.* viande 39. *Kein Absatz.*

379, 2. *W.* -lich 3. *H.* in, *W.* heinliche *(über* geliche *geschrieben)*; *M. fehlt* 3—34 9. *F. Absatz* 16. *F.* alle zit 17. *F.* Von de 19. *W.* Swa 28. *Kein Absatz* 32. *F.* An rede vnd an g. 34. *W.* ſlangen 35. *F.* tiugen 36. *F.* truge 37. *MB.* aber 38. *M. Absatz*; *F.* Unz.

380, 3. *FHW. Absatz*; *W.* An; *H.* zv̊ der 6. *F. fehlt* in 8. *F.* in vurgebr. 11. *H.* gemel., *MB.* gemeinl. 14. *M.* do ze n. 20. *M.* Tr. u. M. 23. *F.* behangen, *B.* verhangen 24. *FN.* 25: 24 25. *Kein Absatz* 29. *M.* Er h. 30. *M.* Mit 31. *MF. Absatz*; *MW.* bete 35. *W.* Den 36. *H.* Dan in 39. *M.* gebete, *F.* bete.

381, 1. *F.* der mere, *N.* der meren 2. *W.* Triſtanden 9. *H.* trehte 10. *M.* Wier 15. *F. Absatz* 20. *M. Absatz* 22. *M.* liſter 23. *MH.* ſo vil ouch 27. *MH.* gan 29. *W.* in zw. 30. *W* ſinen vliz 33. *MBO.* ponder, *H.* prinder, *F.* pondier 40. *FN. setzen um* 40: 382, 5: 6: 1: 2: 3: 4: 7: 8.

382, 3. *H.* varwete, *M.* varte, *F.* Vnd verwit iz wa u. wa 5. *W.* purpur 8. *M.* Er ſpr. w.; *W.* alſe 10. *MB.* Mit tr.; *H.* bis 11. *HF. Absatz*; *M. fehlt* Nu 13. *W.* Do 15. *M.* Aber 17. *M. Absatz* 19. *MB.* frǒwe min 21. *M.* Wa von, *B.* Wan van 23. *M.* nu 29. *H.* Da v. da, *M.* Er v. da; *F.* Nv ſach er daz bl.; *H.* alſo 30. *MF.* Nu ſw.; *H.* nie kein 31. *F.* Vnd l. hin ſigen 33. *M.* Wurden; *W.* dar. *MB.* da 34. *M.* Er d. als der m̃. 37. *H.* Bis; *H.* herzecl., *W.* herzel. 38. *F.* trugenh.

383, 4. *M.* Div 10. *M.* Wan 14. *M.* Alſe dem, *B.* Als ſi dem 15. *M. fehlt* 15—18 18. *F.* Vnd wes 19. *W.* heten 20. *M.* ſinen 22. *W.* dar vor 25. *M. fehlt* 25—30 28. *F.* doch 30. *W.* ſchuldic n. erl. 32. *M.* nahen gende 33. *MHWF. Absatz* 37. *H.* hie zv.

384, 1. *M.* Wier 2. *M.* Dirre 3. *M.* Dier 5. *W.* ſinen 6. *W.* Sinen 6. *F.* Da 8. *W.* kundeten den ſin 9. *H.* ſeiten; *W. fehlt* in 10. *M.* Ze h.; *H.* erſpr. 11. *M.* Er 13. *H.* enduhte 14. *F.* enziht 19. *W.* Si behabeten; *F.* Si enhabet 20. *W. fehlt* in; *F.* ſchulde 21. *MF. Absatz*; *M. fehlt* aller 23. *M.* Wier 24. *M.* Daz ers, *B.* Dat er ſin 26. *Kein Absatz* 27. *MB.* rieten 28. *fehlt H.* 30. *M.* Unde der, *B.* Vnder der 34. *FMB.* geſpr. 36. *F.* phinſtw.

385, 1. *F.* bat 2. *M.* Dar k. 4. *F.* Mit zweier h. l. 6. *F.* Verluſt libes 7. *F.* ein m. l. 11. *FHW. Absatz*; *W.* concil; *HW.* geſaz 13. *M.* Wier 18. *F.* hier vnder 19. *MW.* oder rat 20. *W.* diſe 24. *M. fehlt* ſǒ 26. *W.* In, *F.* Der ein 28. *Kein Absatz* 30. *M. Absatz*, *WN.* An rede 34. *W.* Camiſe, *R.* ramiſe 35. *F.* crucke, *O.* krucke 40. *W.* A. uns.

386, 2. *M.* Ich; *W.* ſtate 3. *F.* ſtaten 7. *M.* iegelicher rede 10. *M.* Duner, *WN.* dunket 11. *WB.* gevallet, *M.* Gevaller 13. *M.* Mine fr. u. minen hern Tr. 14. *F.* zu den d., *N.* zu dingen 16. *W.* noch geſeit 18. *W.* der; *H.* argen w. 19. *M. Absatz* 20. *MB.* ir nu 22. *M.* oder 27. *F.* enziht 28. *M.* Er en bereit, *F.* bewerts 34. *F.* argem wane 37. *H.* bis; *FN.* erzugen, *O.* erzeugen 39. *M.* Wider i. vſ̃ w.; *F.* wider l. 40. *F.* Dem; *H.* liumt, *F.* lumit.

387, 1. *W.* triben 2. *M.* chlage 3. *F.* Daz, *O.* Des 4. *W.* unz ie 8. *M.* kichet, *F.* kikit 10. *M.* Swiez nv h., *H.* Swie ſoz 11. *M. Absatz* 16. *MB.* h. diſen r. 21. *M. fehlt* aller 25. *F. Absatz* 27. *MH.* gevelleſ., *N.* gehelleſ. 28. *M.* Nam b. 34. *MH.* frouwe 35. *F.* Vil t. 40. *M.* bechnez. *F.* bedench ez.

388, 1. *M. Absatz* 2. *F.* reines 3. *M. fehlt* vil 5. *F.* ichz; *M. fehlt* wol

6. *M.* S. frôwe min 8. *M.* Heizet 10. *M.* Vnde w. n. ir dewerf n. 11. *M.* Wan von 12. *W.* geſpr. 13. *HWF.* Von . . von 15. *MB.* frôwe vñ k. 16. *MH.* der ſ. 20. *M.* der h. 21. *F.* wenne g. 23. *F.* den hof wan 25. *M. fehlt* ſô 26. *WH.* friunt, *F.* mage 30. *W.* alle 31. *MB.* uns 35. *MHW. Absatz* 36. *M.* ſinnege, *B.* wol ſinnige 39. *F. Absatz; FHW.* H. h. b. 40. *W.* Diſen; *MH. fehlt* al.

389, 11. *MH.* alſ 14. *H.* auch l., *F.* ein l. 15. *MH.* danne w. 21. *M.* ich d., *F.* Vnd ich end. 26. *W.* arme 27. *M. fehlt* 27:28 30. *MF.* ich 33. *M. (Absatz)* Vñ nach 34. *W.* gebaren 36. *W.* waz; *F.* daz i. nv tu 40. *M.* Vnder werde get.

390, 4. *F. Absatz; H.* D. k. der ſpr.; *H.* vrouwe 7. *H.* mir h. vf gel. 9. *W.* alger. 10. *MB.* Verwetet 19. *HW.* Und al., *F.* Vnd als d.; *W.* da 20. *Kein Absatz* 26. *F. fehlt* ir 27. *M. (Absatz)* bewæren 28. *MB.* mæren, *F.* meren 33. *M. fehlt* harte 35. *W.* Al, *F.* Als 38. *W.* Vil ſere.

391, 3. *H.* barliun 4. *W.* ſtûſen 5. *H.* næmer 6. *H. Absatz* 7. *M.* bilgerimes, *F.* pilgrimes 9. *MB.* verſwellet 11. *FHW. Absatz* 14. *H. bloss* ſa; *F.* ouch in ieſa 15. *M.* Als 18. *M.* Als w. 19. *M. Absatz* 23. *MH. fehlt* niht 25. *M.* ſe 27. *WF.* den 28. *W.* do: *fehlt H.* 31. *M.* geime l. 32. *H.* rund im 35. *WF.* betalle 37. *M.* dor; *W.* den 39. *W.* erde.

392, 3. *W.* uñ ſiten 6. *MH.* ſteben u. m. ſtecken 8. *W.* Bereden, *B.* Berichten 9. *F. Absatz; M.* N. l. ſten ſpr. Y.; *H. fehlt* lât ſtân 13. *Kein Absatz; MB. fehlt* 13–17 16. *F.* ſichs; *W.* niht m. 17. *H.* errach 19. *W. fehlt* 19—28 30. *H.* iegelich', *M.* iegelicher; *F.* ſiht daz w. 33. *WF.* arme 34. *M.* Vnt daz; *F.* nie chein m. n. 35. *M.* Sinen.

393, 7. *M. Absatz* 9. *Kein Absatz* 12. *M.* pharide 15. *W.* niht 18. *MB.* daz 19. *H.* In ir; *W.* -lichen 21. *MB. fehlt* 21:22 23. *F.* hertes 25. *H. fehlt* daz; *F.* Vnd daz mer 28. *WO.* Vaſt uf; *H.* bis 40. *M.* vf gots genade erg.

394, 4. *MH.* Hant 7. *FW. Absatz* 15. *H.* bitter, *M.* biter 13. *M. (Absatz)* herzoge 15. *M.* Und in; *HW.* manege; *F.* ze ſch. 16. *W. fehlt* dâ 26. *H.* gevellet 27. *M. fehlt* ſô 28. *M.* vñ 29. *M. fehlt* cz 35. *M.* zehein z. 36. *M.* Ze a. 37. *W.* liebende 38. *M.* Ane den, *M.* niene.

395, 1. *M.* fæhet 3. *M.* helfe 4. *M.* die h. ſin 5. *W.* noch ze h. 7. *M. Absatz*; *W. fehlt* es 10. *Kein Absatz*; *H.* ſpr. aber 12. *M.* mis 13. *M.* Nemet 14. *M.* Als; *MH.* benant 18. *MW. fehlt* cz 23. *M.* ſichet, *B.* ſchicket, *O.* ſiet 25. *MH.* als 28. *M.* Zer... zer; *W.* trugenheit 30. *MWF. fehlt* ſô 33. *W.* trugenh. 36. *M.* ſe 40. *M. Absatz.*

396, 2. *M. fehlt* ſô 4. *M.* ſa zeh., *O.* ſo zuh. 7. *M. W*aren 10. *F.* Dev was 11. *FHW. Absatz* 13. *M.* daz 14. *M. fehlt* dâ; ſi do gebat 17. *M.* Zem 19. *H.* Er 22. *H.* Er 26. *M.* Flizzen 27. *H.* vñ an 32 *MBO.* trurige 34. *F.* trahte 35. *F.* gedanke 37. *Kein Absatz*; *MBO.* fügte ſich 38. *F.* Do; *MB.* Giliane 40. *M.* Er; *MB.* uz der.

397, 1. *MF. Absatz*; *M.* Gilian 3. *MF.* Piticriu, *WH.* -creu 4. *HW.* Ava- *FN.* Avaliv 7. *WB.* purpur 14. *H.* Avalun 17. *W.* richeit 21. *H.* Daz h. 22. *WH.* ſine a. 23. *W.* beſchr., *H.* beſchirmen o. geſang 25. *M.* als 26. *F.* enwiſte 28. *H.* miſſere 29. *F.* den bruſten ſ. 31. *MH. fehlt* ein 32. *W.* der kl., *F.* ein kl. 33. *BN.* ein gr. 34. *F.* ein ſ. 35. *W.* Under 36. *H.* Obene 39. *M. Absatz*; *W.* do.

398, 1. *M.* Wiz n. ſ. w. g. n. bla; *F.* blo (: do) 3. *M.* purperbr. 4. *H.* Avalun, *W.* Avelu 5. *M.* manz 6. *MF.* nie ſo 9. *W.* errebære 13. *M. fehlt* ſô 16. *MB.* trurige 18. *FB.* An ſorgen 23. *H. fehlt* (*wegen* klanc) 23—37 26. *Kein Absatz* 29. *M. Absatz*; *F.* betr. 32. *M.* ſûze 36. *M.* Michel 37. *M.* der 38. *MB.* Div.

399, 6. *M.* -lichen 9 *MB.* ſtreichen 13. *F.* erzugete 15. *M. fehlt* 15:16 17 *F. Absatz*; *M. fehlt* daz 19. *M. Absatz*; *MH. fehlt* dô 20. *MB.* vil wirs danne e 24. *MB.* gelegenh. 29. *F.* ſeneſwere 30. *MB.* ringer 32. *M.* chunde 33. *F.* noch 35. *M.* Gilian 40. *W.* die, *ON.* der.

400, 1. *FHW. Absatz*; *MB.* d. auenture 7. *F.* riſen was; *M. fehlt* 7:8 8. *MW.* der riſe U. 9. *H.* riſe; *M.* dem w. Gilian, *W.* den *G.* 11. *W.* ſolte ime 15. *M. fehlt* der 17. *M. (Absatz)* zinsrecht ſ 19. *W.* die 20. *M.* Gilian 21. *M. fehlt* S. fr. 25. *M. fehlt* Nu 29. *F.* leben 31. *F. Absatz; M.* Gilian 33. *M. fehlt* aber 35. *MH.* rede; *M.* ſo; *W. fehlt* ez 36. *H. fehlt* ich; *HW.* dar 37. *MB.* in 38. *MB.* U. l. vñ ane ſ.

401, 1. *M.* Gilian 4. *M. Absatz* 6. *MB.* Zeh. 7. *M.* Da 8. *W.* ſolten, *M.* vber ſolt v. 9. *Kein Absatz*; *M. fehlt* 9:10 11. *W.* harten 13. *H.* do; *F.* hie 19. *MH.* Verre, *WFO.* Wer 25. *F.* gesach 26. *W.* Unfrùntlich, *M.* Unwerliche, *F.* Vnwirtlichen, *B.* Vnwirdenclichen 28. *M.* lat. 30. *M.* irz 31. *M.* Daz get 32. *H.* erben 33. *F. Absatz* 35. *H.* nv vil wol, *MF.* nv wol; *M.* niht v. i., *H.* niht envurhtich 37. *M.* E. h. b. 39. *W.* wizzeſt, *H.* wizzet, *M.* wizze; *MB.* gewiſl.

402, 1. *W.* erwenden 3. *F.* Ir habet 5. *HW. fehlt* ir 8. *W.* erſlûgent 9. *M.* Sone i. 10. *M.* Alſe 13. *H.* blûttenden, *M.* blûmen, *B.* blume glanz 14. *M.* Dier b. wolde 18. *Kein Absatz* 24. *W.* ſeine 26. *W.* Triſtanden 28. *M.* Als 31. *M. (Absatz)* wanchter, *W.* wanct er 32. *F.* imz ors 33. *F.* Von den; *H.* guffen 35. *M. fehlt* lachende 36. *M.* Selfiv, *F.* So helf uch.

403, 3. *Kein Absatz; N. fehlt* 3—29 5. *M.* M. d. ſp. k. 6. *MB.* Urganen 8. *W.* Do 11. *H. fehlt* dâ 12. *M.* der n. 16. *MB.* Vnde tr. 17. *M. fehlt* ſelben 18. *M.* ſtange 19. *M.* erde 21. *M. fehlt* 21—28 23. *W.* winſtern 29. *M.* Do wart 32. *M. Absatz* 34. *H.* kreſte, *MB.* kraft 40. *Kein Absatz.*

404, 5. *M. fehlt* 5—12 8. *W.* kleine 10. *W. fehlt* umbe 13. *M.* Er: Gilan 14. *H.* Sin 17. *WO.* nach d. ſp. 19. *M.* Da; *H. fehlt* dâ 21. *F. Absatz; M.* Do er zem 22. *M.* Fl. 28. *M. Absatz* 29. *W.* ſinen; *MB.* dem ſale 32. *M.* Dier; *M.* zer; *HF.* wolte 33. *MB.* er vil wol 35. *W. fehlt* ez 37. *HWF.* liſte den, *M.* liſten; *M. fehlt* wol 39. *H.* biet alle.

405, 2. *F* Nun; *F.* ez; *M.* des alſo 3. *M. fehlt* Wan; *F. fehlt* der 5. *M.* Als; *HW. fehlt* ſe 7. *M.* Als 8. *Kein Absatz* 9. *M.* D. div h. was v. 10. *HW.* leide 15. *F.* geriten 16. *F.* er do n. 17. *F.* eine 20. *MWF. fehlt* en 23. *F. Absatz* 24. *H.* begunde, *M.* begente; *W. fehlt* im 25. *M. fehlt* 25:26 26. *F.* ſo daz 27. *M. (Absatz)* Da 29. *F.* gitliche 30. *F.* ze v. 34. *W.* gitig 35. *W.* ſo nahen; *MF.* nahen 39. *HF.* ſtangen.

406, 1. *M. fehlt* 1:2 3. *F.* ouch 4. *M.* er 5. *M.* A. r. 8. *W.* Er 9. *W.* winſteren 11. *MH.* nahen 12. *F.* her 14. *MHW.* Alle; *M.* u. kr. 15. *F.* ſnellichl. 17. *H.* brugge, *M.* bruke 18. *W. fehlt* in 21. *HWF. Absatz* 24. *M.* Gilian 26. *M.* -lichen 29. *M. Absatz*

31. *M.* Als 32. *FW.* frôliche, *M.* Frolich 34. *M.* Vil ſ. 35. *F.* Swie 37. *F.* tote 39. *M. fehlt* 39:40 40. *W.* allen.

407, 1. *M.* Gilan 2. *FW.* brucken, *H.* bruggen 5. *W.* Einnen zervallenen 6. *W.* den man 7. *M. fehlt* ſô 8. *MF.* D. r. tr. 10. *W.* Hie mit 11. *M. fehlt* 11:12 17. *FHW. Absatz*; *M.* Gilian 23. *F.* Spr. 25. *M.* uñ ſ. 26. *M.* Div 28. *M.* Gilian 30. *WF.* waz 31. *M.* Gilian; *HM.* mûte iu; *F.* Herre ſprach er ich mut an uch (:pitiriuch) 33. *M.* Gilian; *MF.* ſpr. ſo; *F.* uch b. 36. *FW.* ſchone 37. *M.* Dar zû h. 35. *M.* N. herzoge Gilan.

408, 2. *M.* mirz, *F.* mirs 3. *F.* viliv, *W.* veliv, *H.* vilu 4. *M. Absatz*; *H.* nivwan 5. *F. Absatz* 7. *M. fehlt* iu 8. *F.* los, *W.* ſol 9. *MHF.* leiſte ſw. 11. *F.* da zu 12. *F.* ichs, *H.* ichz 14. *M. fehlt* er 15. *F.* u. Tr. 16. *M.* Er ſpr., *H.* S. h. ſpr. er 21. *F.* u. m. l., *M.* u. l. 22. *F. fehlt* ez 23. *F.* min hundelin 24. *F.* iz u. habets uch; *M.* nemten.. habten 25. *F.* ez 26. *W. fehlt* zwâre 29. *FHW. Absatz* 31. *M. Absatz* 32. *M.* u. m. 34. *F.* Da w. gahtet, *M.* gaht, *HW.* niht geahtet 36. *M.* Yſot.

409, 2. *M. W*ierz 5. *MH.* verbandez 6. *W.* ſine 9. *F.* Ers; erjaget 10. *Kein Absatz* 12. *F.* Als 14. *F.* Marke: *fehlt M.* 17. *F.* beſpr. 18. *F. fehlt* er 19. *M.* braht ez 21. *M.* Ensament 23. *F. fehlt* ſi; *W.* d. wunderlichen hundelin v. 24. *M. Absatz* 25. *F.* und ouch 26. *H.* rotem g. 27. *F.* Und ſchr. 28. *W.* unde ſande Tr. 29. *HW.* -lichen 30. *F.* der h. 36. *Kein Absatz* 39. *F.* ere aber 40. *M.* Eren w., *HF.* der enw.

410, 1. *M.* Zeh. 4. *MW. fehlt* ſîn; *W.* gewæte 8. *M.* Si waren gein im triwenfri, *wonach* 9—18. *fehlt* 13. *W.* jeme 15. *F.* den zw. 19. *F. HW. Absatz* 20. *F.* herre 23. *F.* geheizen, *M.* Si hiez im ſchone m. 24. *M.* wunderlichen 26. *M.* manz, *F.* mans 27. *M. Absatz* 29. *M.* dar uf 32. *MF.* Yſote 34. *FH.* Swa ſo ſi; *MF.* ſwa ſi r. 38. *MF.* U. tet 39. *F.* Si tet a. 40. *WF.* ſenende.

411, 1. *F.* Und ouch 3. *M. fehlt* 3:4 4. *F.* der an 5. *M.* Diu vil 6. *H. F.* mite daz 7. *H.* Zv a., *M.* Zem; *M.* bekam 9. *F.* truren 12. *F.* belegen 13. *M.* Unde dahte ieſa 14. *F.* Owe owe nu, *M.* Owe und frô 16. *F.* wund 19. *M.* und al 20. *W.* in tr. 21. *M. fehlt* 21—26 27. *H.* wanne, *F.* wenne 28. *W.* Sol ich nu 32. *W.* minen 33. *F.* habe 35. *FH.* ketene, *W.* kettennen; *F.* der an 36. *W.* ouch ſi die ſchellen; *F.* der van 38. *FW.* niht m.; *M. Absatz* 39. *M.* In; *F.* tugende.

412, 6. *M.* frivndin 8. *M.* Sende Tr. 9. *FHW. Absatz*; *M.* A her tr. 11. *M.* Si 12. *M.* D. h. der w. ir 13. *FH.* enw. 14. *M. fehlt* aber 17. *M.* So ſir, *H.* ſo ſi 20. *M.* muot 21. *M. fehlt* 21—32 24. *F.* den 26. *MW.* riterſch. 30. *H.* Da; minnen 35. *F.* gelange ſt., *M.* gedanche ſt. 37. *M. Absatz* 39. *M.* Des in d. ſt. niht enſ. 40. *M.* welenent; *H.* alle, *W.* all.

413, 2. *M.* unwagez 3. *F. fehlt* wol 4. *M.* D. ſp. git g. geſelle 7. *F.* di ſt.; *M.* niht ni 11. *MF.* -liche 12. *F.* Innichlicher 13. *H.* Gemeiner, *W.* gemeinē m. 14. *F.* in 16. *F.* zallem male 18. *W.* Alſe. . . alſe; *M.* So ſere u. 21. *F. Absatz* 22. *FM.* ir; *MH.* vertan 23. *M.* Swa er 24. *M.* wurzelen birt 25. *M.* zuhtech *(aus* fruhtech *gebessert)* 26. *M.* bærech; fruhtch 27. *F.* vruhte 28. *M.* da nimer 29. *F.* ouch, *M.* halt 30. *F.* unmuze, *M.* unſælige 32. *M.* u. an 34. *H.* vruhte, *M.* fruhte; *FW.* da ze vil 36. *F.* m. liebe werde 37. *W.* minne.

414, 1. *M. Absatz* 3. *M. fehlt* 3—9 5. *FH.* Dar dar daz 9. *F.* dife 12. *H.* brveten; *M.* ir 13. *H.* ſûzem 14. *F.* alſo 15. *M. fehlt* 15—18

16. *M. fehlt* was 20. *W.* ouge 23. *F. stellt um* 24:23 25. *H. M.* ie f. ie, *F.* envvnde 26. *F.* balſame, *M.* balſem 27. *M.* nam er 28. *F.* S. o. im ſt. 34. *M.* und ſo 36. *M.* dar von.

445, 6. *M. Absatz* 7. *F.* in 14. *W.* brahter, *H.* brahten 15. *H.* tobeliches 17. *F.* ſichs, *M.* ſihs 18. *M.* am z. 21. *Kein Absatz*; *F.* blinde 25. *M.* -lichen 35. *M. Absatz* 39. *H.* -lichen, *M.* -lich.

446, 5. *F.* rede, *M.* gebære 8. *F.* und zu im 9. *M.* D. mach ze ſt. niht g. 10. *F. fehlt* allez 11. *F.* ichz 15. *M. fehlt* ir 16. *F.* willen 17. *M.* lwer ſûze 20. *M.* Der 21. *W.* Nu h. ich 22. *Kein Absatz* 23. *M. (Absatz)* daz l. 26. *F.* nimer, *H.* nimere 33. *F. Absatz*; *MH.* N. tr. min fr. Y. 34. *W. fehlt* den 36. *F.* liebe 40. *MW.* allen minen.

447, 4. *W.* niht me 6. *W.* ze d. vr. 7. *F.* tw. 10. *M.* Rumt 13. *MH.* gemeinde; *W.* uns ſi hin 17. *W.* erl.; *M. fehlt* 17—22 18. *W.* Diu; *H. F.* D. g. i. h. 20. *F.* D. k. w; *F.* wizzenchl. 26. *W.* niht me 27. *MHWF. Absatz*; *M.* uñ geſch. 30. *W.* merl., *H.* mæzecl. 31. *F.* herzen 38. *W.* geſunden, *H.* geſunt 39. *F.* bliben 40. *M.* datze, *H.* daze.

448, 1. *F. fehlt* ſi; *M. fehlt* aber; *W.* vernæmen 2. *M. fehlt* zwein 3. *M.* befulh ſîr; *F.* ſi ir ſt. 5. *F.* yſolden, *M.* Yſote *(besser)* 7. *M.* dinge u.; *H.* notdurfte 8. *F. fehlt* ſô 9. *M.* ze ſiner v. gert 10. *F.* harphe 11. *H.* priſ; *M.* Sin a. 12. *F. fehlt* ſô 14. *M. fehlt* Beide 15. *M.* Der w. hutan g. 19. *H.* Rualin; *M. Absatz* 20. *F.* einen 22. *F.* harpe 24. *F.* Den h. u. daz h. 25. *M.* Hutanen 27. *F. Absatz* 28. *F.* aleine, *W.* alleine 29. *M. fehlt* 29:30 31 *M.* Daz; *W.* leiden 34. *M.* als 36. *M.* ie gen. 37. *W.* beidiv 39. *F.* durch l., *M.* d. einen l.

449, 1. *MF.* Entw. 4. *M.* Markeu 5. *Kein Absatz* 11. *M. Absatz*; *F.* D. h. er einer ſtunden 13. *FH.* Do . . . do; *M.* (14:12) Do er w. ger. j. 14. *M.* In h. ſ. w. 16. *M.* Bi 18. *W.* Do . . . do, *F.* Da . . . da; *F.* herre 19. *F.* uf d. ſelben b. 21. *F.* Sos ir, *M.* ſîr 23. *M.* Swa; *F.* keines 25. *F.* minne bevant 27. *FH.* Minnende, *M.* minnen h. 28. *F.* den dingen w. 29. *HM.* diz 31. *M. fehlt* wlt 33. *H. fehlt* was; *W.* ebene; *M. fehlt* 33—420, 8 34. *H.* Geſl. 38. *F.* gegieret.

420, 1. *F.* marwel; *H. fehlt* ein 2. *F.* E. b. m. drinne w. 4. *WF.* -inen ſteinen 7. *F.* ſeit in 8. *F.* benennet 9. *M.* Ez was d. g. 15. *W.* erin, *F.* crenne 17. *F.* Aſtr. 20. *F.* St. 22. *F.* eſte 23. *F.* Einh. 24. *M. Absatz*; *W.* ſontame (:plane), *H.* ſunteine (:pleine), *M.* plenie: ſontenie 25. *M.* friſch 26. *M.* Luter 28. *M.* ze ſchonem 29. *W.* dem 30. *H.* vor d' 31. *W.* Liehten; *F.* grunef 32. *W.* plaine, *H.* pleine 34. *MH. fehlt* lr 36. *W.* daz 37. *M.* ſôze 38. *H.* da ſch., *F.* ouch ſch. 39. *M. fehlt* Und; *W. fehlt* dâ 40. *F.* Ougen; *H.* oren.

421, 7. *W.* diſen . . . diſen 8. *M.* Was 10. *HW.* U. w. ane w. 12. *M.* noch an ſtich g. 14. *M.* nie 15. *M. (Absatz) fehlt* en 16. *M.* ſin frôwe div kungin 19. *FHW. Absatz* 21. *MF.* dem hove 25. *F.* in I.; *H. fehlt* ze 27. *M.* lute u. l. 29. *M.* Datze 31. *M.* tvrnacheite 32. *W.* -htingen, *M.* durnahten 35. *F.* w. da merc 36. *F.* marken 38. *M.* Deh., *H.* keiner; *F.* Um cheine archliche t. 40. *F.* D. ers in zehant ſ.

422, 1. *M.* Daz; *W.* er ie g. 5. *W.* getænem 6. *W.* mit ze rate 7. *M. fehlt* le 8. *M.* ſol; *H. fehlt* iu nu; *HF.* me geſ. 9. *M. Absatz* 13. *FHW. Absatz*; *W.* Nûge 15. *H.* habt 18. *M.* der 20. *F.* verſl., *M.* ſl. 23. *M.* Den 26. *F.* Si enazen, *MW.* Si. a. 27. *F.* liebe;

M. fehlt d. Z. 28. *F.* menſerie, *W.* magerie 29. *F.* meſſel., *W.* merzl; *H. fehlt* 29—32 35. *W.* frùtſch.

423, 3. *M.* ſine gerten ſp. da nimer 4. *M.* Wan von 7. *M fehlt* ſô 10. *F.* jeglicher ſtunde 12. *F.* ze wunſche ze lebene, *W.* wùnſchelebene 13. *Kein Absatz* 14. *F. fehlt* ſi 16 *M.* bedorfte ſe 18. *F.* geraden, *W.* gliche 19. *F.* niht wan 20. *M.* ſe 21. *W.* gelichen; *M. Absatz* 22. *W.* ungelich 23. *M. fehlt* 23 : 24 24. *HF.* überladen 28. *H.* dekeinem ſ., *W.* deheinem ſ., *F.* cheinem ſ. 29. *M F.* hochzit 30. *W.* libes, *M.* frôden 31. *W.* erſt. 32. *F.* enh.; *H.* allem 35. *M.* Heten gek. 37. *F. Absatz* 38. *F.* wunſche lebene, *W.* wùnſleben.

424, 1. *M. fehlt* 1—4 3. *H W.* ſolten; *F.* ouch in 5. *F.* hette 13. *M.* vogele 14. *M.* D. ſôzze r. n. 15. *H.* troſele, *M W.* troſchel 16. *M. Absatz* 17. *H.* ziſch, *W.* tiziſc, *F.* Der ſittich 18. *F. fehlt* Die 20. *M HF.* Daz; *W.* dienden 22. *H.* hohgezit; *W.* h. vñ ir 23. *W.* froide 24. *H F.* brahten 25. *H.* ze t. ſt. 27. *M. fehlt* 27—430, 24 35. *F H W. Absatz* 39. *H F.* gehôre 40. *H.* Daz enw.

425, 9. *F H. Absatz*; *H.* erdrizen 10. *F. fehlt* daz 13. *F.* Berihtet 14. *F. fehlt* dâ 17. *W F.* innen 23. *H.* minne 26. *F. fehlt* in 31. *H.* gevelet 32. *F.* di en, *H.* die ſ. 33. *F.* gegieret 35. *H.* die nidere; *F.* D. w. nid'e ſ. g. 38. *W.* enſw.; *F.* enlebet.

426, 1. *F.* tugende 3. *W.* dien w. ſwebet (: gebet) 4. *W.* caphen 6. *F.* vedere 7. *F.* envlucken 8. *F.* Uf gande; *H F.* noch 9. *F. (Absatz) fehlt* wiz 10. *W.* dar 11. *F.* und der einberer, *H.* einbæren 12. *F.* Dir enſ. 13. *H. fehlt* ouch 14. *F H.* Gruhe; *H.* ſtant 15. *W.* mermerine 17. *W.* ſtete und 18. *W. fehlt* im 19. *W.* Diu warwe 21. *H.* als; *F.* als ein gr. 22. *H.* als; *F.* als ein 25. *F.* name 26. *H.* het vil rehte ir reht 27. *F.* chriſtalinen 28. *W.* gelegere 29. *F.* di chr. 31. *Kein Absatz*; *W.* erin, *F.* erenen 36. *F.* Als ouch; *H.* Al daſ.

427, 8. *F.* minnen n. enl. 9. *F.* minne 11. *H. fehlt* dâ 12. *M.* trivwe; *H.* da vor 16. *W F.* ſin 22. *F.* ingeſigel 27. *H W.* beider 32. *W.* Die 34. *H.* zwein 36. *H.* Valſche, *F.* Walſe; *F.* vor verſp. 37. *Kein Absatz* 38. *W.* Da 40. *H.* ſpinel, *F.* ſpinl, *W.* ſpinelle.

428, 4. *H.* Dine; *F.* Di enkunden 12. *W.* vñ 19. *F.* ſin 24. *Kein Absatz* 28. *W.* Daz 35. *F.* entl. 36. *H.* Werltl., *W.* Wentl. 39. *F.* wilden l., *H.* wilden wueſten.

429, 5. *F.* Zer 8. *W.* ſwerer 9. *F.* u. her w. 11. *W.* martereren 13. *H. fehlt* phade 14. *W.* Verſtozen 21. *F.* der 23. *W.* ougen 26. *Kein Absatz*; *F.* han da 27. *F.* Durch walt und durch gevilde 39. *F.* wilen; *H.* gewaten 40. *H.* rein, *W.* reinen.

430, 3. *F.* dem eſtriche 4. *W.* marmerin 5. *W.* gebert 6. *F.* di triwe 7. *H F.* tugent 10. *W.* ſporn 11. *F.* lihte 17. *W. fehlt* der 18. *H.* geſtirret 19. *H.* bernde, *F.* berende 23. *F.* minem 25. *F H W. Absatz*; *M. tritt wieder ein* 27. *M. fehlt* in 31. *M. fehlt* 31 : 32 34. *F.* Sl.; *W. fehlt* ſi 37. *M. fehlt* 37 : 38.

431, 4. *M.* ſprach 5. *M. fehlt* 5—10 6. *W.* ſlichen 7. *H.* plaine, *W.* plane 8. *F.* ruwe 11. *M.* och tr. w. 12. *Kein Absatz* 13. *M.* So 14. *W.* nigen 15. *M. Absatz* 17. *W.* danne aber; *M. fehlt* 17—433, 2. 19. *W.* ir o. u. ir ſ. 28. *Kein Absatz*; *H.* Do ſazen zv 30. *W.* ſenede m. 35. *W.* Vil liſe 36. *F.* Der a.; *H.* arme; *W.* Schanaze 38. *F.* bibileſe.

432, 6. *Kein Absatz*; *F.* Soz 8. *F.* chlufen 10. *W.* ſi l. 16. *HF.* Si h. ſi ſ. 17. *H.* Leichen, *W.* Leich 19. *W.* ſwe ſi, *H.* ſwie ſi 20. *F.*

Sweders ir di harpfe n. 21. *HW.* Sus 22. *H.* dar m., *F.* da m. 23. *W.* ſenecl. 25. *F.* und 26. *F.* Soz 29. *F.* genant 33. *F.* e; *W. fehlt* ie 38. *F.* Swaz ie, *H.* e... ie, *W.* ie... ie; *F.* was.

433, 1. *F.* in eine 3. *M.* Suſ lebeten ſi vnder in 6. *FW.* niwan 14. *F.* vogelin 17. *W.* Hutan 18. *W.* niena, *HF.* niht en 25. *W.* wúnſchen 26. *M.* Daz 27. *M. fehlt* 27—36 28. *W.* dur deheine 34. *W.* d. den h. 36. *F.* menſerie 40. *F.* U. in rehte mitę k.

434, 1. *FHW. Absatz; M.* Vndiv 8. *M.* Liṗ u. 9. *M. Absatz; F.* reit, *M.* geriet; *M. fehlt* ſelben 10. *MF.* den 11. *M.* Mere d. 12. *M. fehlt* kein 15. *F.* Nu vundens eine 16. *W.* rûren 17. *F.* ſtunden 18. *M.* Schieden 21. *M.* St. m. u. bl. 22. *F.* und niht l. *M.* und l. 25. *M.* khurzer 26. *F.* mit ſtr. 28. *H.* Biz 29. *H.* Da; *M.* ſe 31. *WF.* nam 32. *F.* ouch er; *M.* bekam 35. *F. (Absatz)* marke 36. *F.* michlz, *W.* michel 38. *MHF.* als.

435, 1. *M. (Absatz)* larenſe 3. *F.* da not 7. *M. fehlt* ouch 8. *F.* ged. 9. *M. fehlt* niwan 11. *W.* Si wurden trurig ieſa 13. *HWF. Absatz* 14. *H.* jegere 15. *F.* des, *H.* daz 20. *W.* in 21. *M. fehlt* rehte 22. *M.* liet 28. *W.* den 33. *HWF. Absatz* 34. *M.* frǒwe 35. *MH.* gev. 37. *W. fehlt* und 39. *M. Absatz* 40. *F.* und di.

436, 1. *M.* gunden, *F.* Beg. 7. *M. fehlt* 7—10 9. *F.* Waren 11. *W.* Einer wunneclicher, *F.* Einer wunnechlichen; *M.* In ir umûze 13. *HF.* von; *M. fehlt* 13—32 17. *H.* do; *F.* cantoit 18. *F.* ſchanzune, *HW.* ſchanzunete 20. *H.* Senpfie 21. *F.* ſpr. 22. *FH.* oren 28. *F.* ſuzem 29. *W.* uſ, *HMF.* uzen 33. *M.* vñ (33—36 *auf Wasserfleck von spätrer Hand)* 34. *H. fehlt* dà 36. *M.* vñ grvzte 39. *M.* Der 40. *M.* do genǒch.

437, 3. *F.* teten 5. *M.* doch 7. *F.* Der 12. *M.* do 14. *M. (Absatz)* Als m. u. als m. 16. *W.* wip uñ m. 20. *MH.* hin d. l. ſi 22. *M.* Sus e. ſe 23. *HWF. Absatz; MHF. fehlt* dà 24. *M.* von 27. *F.* w. geſl. 32. *MH.* Den; *F.* Daz im getr. h. v. 33. *M.* ze.

438, 2. *F.* lugoht er; *MH.* mit vorhten 3. *MF.* ſach 5. *M. Absatz* 11. *M.* Doch 13. *H.* dort 18. *M.* Diz; *H.* begundem 20. *W.* Er 21. *Kein Absatz* 25. *F. Absatz; M.* Chunch ſpr.; *H.* wild'ære 26. *M.* Herre 30. *W.* núwe 33. *H.* wüeſte 38. *W.* aller; *M.* wol 40. *MHF. fehlt* der.

439, 1. *WF.* Si; *M. Absatz* 5. *MF.* kunde 7. *W.* Und ine, *F.* U. in, *H.* U. en, *M.* Ich ne w. niht 8. *M.* E. ſw. l. 11. *Kein Absatz; H.* jægere m. fûrten 12. *F.* ſiner 16. *F.* D. j. h. 17. *F. Absatz; M. fehlt* cham *(spätre H.* gieng) 22. *M.* jageren 24. *M.* Vnde l. 26. *F.* do 27. *M.* an dem bette; *W.* da l. 29. *M. Absatz; W.* ouch als ſi 34. *MH. fehlt* al 36. *M. fehlt* beide 38. *F.* Was.

440, 1. *WH. fehlt* es 4. *WH. fehlt* diſen 6. *F.* han l. 7. *M.* ligentſ. *H.* liegenſ 8. *W.* lieben 12. *M. fehlt* ſô 16. *M.* entr. 17. *M.* entr. 18. *M. (Absatz) fehlt* an; *W.* dan 23. *F.* do 26. *F.* uffe; *M.* die w. 29. *F.* beſte 32. *H.* andere 33. *MF.* Da w. 34. *H.* nirgen 35. *F.* betalle 36. *F.* Dan 39. *H.* zohim.

441, 1. *M.* offenliche 5. *M.* Diu g., *F.* Di geduht in; *W.* noch e 7. *Kein Absatz; M.* Ichenc 9. *F.* ſi, *M.* ſirh.; *M. Absatz* 11. *M.* Alſe; *MHF.* als 14. *F.* Ir m. v. 15. *W.* alſe; *M.* Als 16. *H.* nu m.; *W. fehlt* nu 17. *W.* erbeize 19. *W.* Denz 20. *W.* in die 24. *H.* gleſter, *F.* gleſt ir 31. *HW.* hohgezit 34. *F.* minnechl. 35. *M. Absatz; W.* lobeſam 36. *F.* marke 37. *M.* und luſte 38. *MF.* M. w.; *M.* fiur 40. *W.* erſl., *M.* erfiurte.

442, 3. *M.* enſpon, *H.* ſprone 4. *F.* Zir... zer, *M.* zer .. zer 6. *M.* -ljchen

7. *M.* bruſt 12. *H.* herre 13. *H.* luſtlich; *M.* So ſchone vñ alſ wunesam 20. *F.* der m.; *M.* Fur d. venſterlin er ſch. 24. *F.* trurender; *M. Absatz* 26. *F.* gejagede, *M.* gejaide 33. *FHW. Absatz* 36. *W.* ſunneſch.

443, 2. *M.* ſe; *MH.* nimere 3. *W.* uf u. in e. 6. *W.* den 7. *W.* ſelben; *M.* ſe 8. *M.* Nv ſp.; *W.* zweine 9. *H.* dar v. 15. *M. Absatz* 16. *F.* ir were 17. *M.* D. w. w. 19. *M.* Heten 25. *HWF. Absatz* 28. *F.* u. ratvr., *M.* u. frage 33. *W.* u. von 40. *MHF.* Da n.

444, 1. *WF.* ſelber 3. *M. Absatz* 6. *H.* niemer, *M.* nimer, *F.* nimmer 7. *MHWF.* in 16. *W.* Noch n.; *M.* Nimer 17. *Kein Absatz* 18. *F.* marke 27. *M.* Vnde an 30. *F.* ſo ſi w., *M.* alſ e w. 31. *MW.* fröiden 33. *M. Absatz* 36. *H.* niemere, *M.* nimere, *F.* nimmer mere 39. *F.* Bot.

445, 1. *M. fehlt* ſi; *F.* u. in 7. *M.* Vnde niht 9. *HWF. Absatz* 13 *M. fehlt* 13—447,20 15. *W.* Niht m. noch m. 17. *F.* werden 18. *WF. fehlt* ſi 28. *HW.* minne:inne 29. *F. fehlt* Di; *H.* blindet, *W.* blandet 29. *W.* blandet 35. *F.* herze 37. *H.* Betalle.

446, 3. *F.* Ders 5. *F.* ſi introugen; *HW.* ſine 9. *W. fehlt* doch 13. *M.* Gel. min gel. 14. *H.* leidet 16. *Kein Absatz* 17. *F.* marken 18. *F.* Der es ber. 19. *HWF.* als 21. *H.* Ir eni., *F.* Ir i. 24. *F.* 24. *F.* wizzen 27. *F.* u. ſiht, *H.* wol ſ. 30. *W.* So ſulen, *F.* So enſchulle 31. *H. fehlt* geben 33. *FWM.* So ſi ſi, *H.* So ſi m. 34. *F.* Sw. ſo ſi 35. *HF. fehlt* ſelbe; *HF.* geſiht.

447, 1. *F.* Der; *W.* alder z. 3. *HWF.* geſeit 4. *F.* So enblendent, *H.* blindet 9. *MW.* Sch. i. dicke h. 11. *F.* blinden, *W.* Div blünde 12. *F.* blente 13. *F.* Marke uzen u. i. 20. *HF.* als 21. *F.* ers; *M.* niht anders er ſich dar verſach Wan erz (22:21) 23. *FHW. Absatz* 24. *M.* verſl. 26. *MH. fehlt* daz 27. *MHF.* gedanken 30. *WF.* ougen 31. *M.* dicke 32. *M.* ir liebe fr. 33. *M.* Swer 36. *M. Absatz* 37. *M.* Soſ 38. *M.* Alſ t., *F.* Sam.

448, 1. *W.* vor verſp. 2. *W.* gen. 6. *F.* We wie m., *W.* Wic 8. *M.* und anger 11. *W.* -zene, *M.* -zen 13. *W.* bliginer, *H.* bligener, *F.* beligener, *M.* bliin 16. *F.* namen al 20. *MH.* in ie verb. 23. *W.* was in in 25. *M. Absatz* 27. *H.* Niht w. 30. *F.* uneret 35. *F.* ſich 37. *F.* ſwer 39. *M.* Da von d. neh. m.

449, 2. *F.* ſelber; *M.* ſo 3. *M.* Swer 6. *F. fehlt* den 7. *F.* werlich 9. *MH. fehlt* wider 10. *W.* Irn half 11. *M.* Des der 15. *M. Absatz; WF.* unſanfte 17. *Kein Absatz* 18. *W.* ſo reht unl. 22. *FW.* Daz i. 23. *M. fehlt* ſô 24. *W.* Oder 27. *F.* Zer 31. *M.* Wizet gewiſlichen 32. *M. fehlt* ir 35. *F.* gevehet; *M.* zornelin 36. *H.* welte ane 37. *F.* jeglicher, *M.* biderber.

450, 1. *F. fehlt* ſi 3. *HF.* enm. 5. *F.* uz ir tw. 9. *W.* chucket, *MH.* wecket 11. *F. Absatz* 12. *M. fehlt* wol 14. *W. fehlt* der 15. *M.* manz, *F.* mans 16. *F.* Obs 17. *M. Absatz* 18. *M.* derſt 19. *F. fehlt* die 22. *F.* erloubet 23. *H.* Obz, *F.* Obs, *M.* Obez 25. *M.* ſe 26. *M.* Sweſ ſi 29. *M. fehlt* 29:30 31. *M.* u. g. g. 32. *M.* floſ 34. *M.* Eve h., *F.* Eva 35. *M.* Wærez 37. *M.* biwarte *von spätrer Hand auf Wasserflecken* 39. *M. fehlt* 39—451,6 40. *F.* Eva.

451. 3. *F.* Der; *H.* anden; *W.* allen (: gevallen) 5. *W.* woltez k. 7. *Kein Absatz; M.* ſint allez, *H.* ez allez 9. *M.* Hei 10. *M.* er 11. *M.* hiuten, *F.* hute dis 13. *M.* Sit ez in v. 14. *W.* ir 15. *M.* ſichs 17. *H. fehlt* ir 18. *M. Absatz* 20. *M.* m. dem n. 24. *F.* Al 27. *M. fehlt* 27—36 28. *H.* hoheniget 29. *H.* ſchernic 32. *Kein Absatz*

34. *F.* Daz 37. *M.* Nach ir l. e. 38. *F.* So ſol ſi 29. *M.* D. ſi lip vñ eren reht tû.

452, 1. *W.* andere; *F. fehlt* bl 3. *F.* Si i. n., *M.* Ez i. nin ein 6. *M.* ſtæte 7. *MH.* ſiſ; *WF.* ſi ſi 8. *M.* Ge weder enem n. 11. *M. fehlt* ſô 14. *F.* innichlicher 17. *F.* ſi 18. *M.* ziret ſi m. 21. *Kein Absatz* 22. *W.* Dar; *M.* Der diu ſ. ie vber ſch. 23. *M. Absatz* 26. *HW.* ſelbe; *F.* lip 27. *M.* Wan al 28. *F.* ſelben 29. *M. fehlt* ouch 30. *F. (Absatz)* lip 33. *M.* ſe 35. *M.* umæret, *F.* uneret 36. *MHF.* werlt, *W.* welte 38. *F.* ſi.

453, 2. *F.* gernten 5. *W.* bœſe 6. *H.* gieteloſe, *F.* goteloſe 8. *M.* warz wort 9. *F.* meniger 10. *F.* manigen 12. *F. fehlt* ſi; *M. fehlt* al 14. *M. fehlt* ir; *M.* minne 15. *F.* Sin; *FW.* minne, *H.* geminnen 16. *M.* folget 17. *F. Absatz* 18. *MH.* liebe 19. *M. Absatz* 20. *F.* Di ſ. di 25. *H.* geendet, *M.* gen"det 26. *F.* ſwen 27. *H.* minne u. i. minne 34. *M.* Der d. 35. *M. fehlt* 35—454, 4 36. *F.* Sor; *W.* dem 39. *HWF.* Dan 40. *HF.* Dan, *W.* Danne; *HWF.* diſteline.

454, 1. *F.* Mit a. 6. *M.* Dane; *H.* enſpringent 10. *W.* Mit 11. *WF.* Dan. *M.* Dane 13. *M.* werdel. 14. *Kein Absatz* 16. *MW.* gemeinet 18. *M.* frôde 20. *W.* dem ouch 21. *M.* an Y. 27. *H.* da 28. *M.* Hei 29. *WF.* ſi in in 30. *M. fehlt* 30—34; *F.* rumets al ſin w. 33. *F.* ſi in; *M.* von 34. *M.* alſ ie deh. 35. *M. (Absatz)* triſtrade 36. *M.* Ich hanz 38. *W.* nach 39. *W.* men.

455, 1. *FHW. Absatz* 2. *W.* Ich han 3. *HWF.* Yſolde 4. *MHW.* als 6. *HF. fehlt* ſi; *M.* alſo 7. *F.* Zer 10. *WF.* cz 12. *Kein Absatz*; *F.* um ein; *W.* einne; *M.* mitt em, *W.* mitte t., *H.* miten 13. *M. Absatz* 16. *HWF.* gleſte 19. *WF.* ſenende, *M.* ſende 22. *MHW. fehlt* ouch; *M.* dem z. 25. *M.* boung. 26. *M. fehlt* 26—29 27. *F.* iſt 33. *F.* Richlich, *W.* Rilich, *M.* Rich 35. *W.* Purpur 36. *M.* -liche 37. *M. fehlt* vil 38. *M.* Nu daz b.; *F.* wart.

456, 4. *WF.* Brangene 5. *F. Absatz* 7. *MH.* Ern ſpr.; *W.* da; *M.* die chungin zeſt. 9. *M.* Er nam d.; *F.* Eva 10. *M.* Er az m. ir d. ſelben t.; *HW.* D. nam er u. az m. ir d. t. 11. *M.* Er k. do g. 12. *M. Absatz* 16. *F.* Al 16. *M.* U. n. in verl. 17. *M.* enheize, *F.* in hiez 20. *M.* betrahte 21. *F.* betruret iz; *M. fehlt* ez 24. *Kein Absatz*; *M.* Innen, *F.* In 26. *H.* dar 27. *W.* hin 33. *W.* ſweig 31. *F.* ahzele 36. *W. fehlt* aber; *M. fehlt* nu 37. *M. fehlt* ſi.

457, 5. *M. Absatz* 7. *F. fehlt* in 8. *H. fehlt* daz; *M.* fürz 9. *H.* Zem, *F.* Zu d. oberem 11. *H.* ahſele, *F.* ahzele 12. *W.* alſ nach, *F.* als nahe. 13. *W.* Betw. u. beſt. 15. *HF.* oder 21. *MFHW. Absatz* 22. *M.* So, *HF.* Als 24. *M.* endechl., *W.* endeloſez 25. *W.* berichter, *M.* vertech, *F.* verrichtet 29. *H.* gert 32 *F.* da 33. *M. Absatz* 34. *M.* e 36. *F.* Dor an.; *H.* da; *M.* gæher 38. *H.* ſinen m. 40. *HWF.* ſeit in.

458, 5. *F. fehlt* ſi 7. *M.* Op m. ſe; *W.* ſi 8. *H. fehlt* im; *W.* ime 10. *H.* Alſo 11. *MHWF. Absatz* 14. *WF.* So daz, *M.* Zehant; *MW. fehlt* ouch 16. *F.* Ach; *M.* waz waz 22. *W.* wæne ôch; *M.* veraten 23. *M.* Veraten 27. *H.* alſo, *MF.* als 31. *W.* unſerne 33. *M. (Absatz)* můzen 39. *H.* bis 40. *H.* ſtæte, *W.* ſtet, *MF.* ſtat.

459, 1. *F. Absatz* 2. *W.* den minen 6. *F.* herzen 9. *M. (späterer H.)* Ditz ſcheiden daz mvz ſin mĩ tot 10. *W.* Dulze 12. *Kein Absatz* 13. *F.* Sufzunde 15. *F.* da zu l. 16. *F.* Zanchliche 17. *W.* gevl. 18. *F. fehlt* ſi 21. *HWF.* So enſ. 22. *W.* vñ 24. *M. (Absatz)*

dir l. 26. *M.* ſich, *W.* lebend' 27. *M.* dir 28. *H.* Wir enſ., *W.* Wir ſ. 31. *H.* alſe; *M. fehlt* 31:32 33. *M.* Nemt; *HWM.* daz 35. *F.* triwe, *W.* minnen 36. *M.* Op dv... gewinneſt 37. *M.* dv... minneſt 39. *M.* Daz gedencheſt, *F.* gedenke; *MH.* der bi.

460, 1. *M.* Gedench 2. *F.* nahe daz 4. *M.* Gedench 5. *M.* dich 6. *M.* U. la iu, *F.* Und uch n. n. g. 7. *M.* Dane yſolden dine vr. 8. *M.* vergiz dv 9. *M. fehlt* 9—461, 4 11. *H.* biz 13. *H.* -liche 14. *F.* annot 15. *H. fehlt* ich; *F.* als 21. *W.* ende 22. *W.* Da 23. *W.* verweſet, *M.* verweiſet 25. *F.* den 30. *M.* E. l. e. l. 31. *F. Absatz: W. fehlt* ie.

461, 3. *H.* bis 5. *HW. Absatz; MH.* Nu diu; *F.* verinſiglt 8. *W.* lip I. 9. *M.* lieide hie 10. *MH. fehlt d. Z.* (:) 11. *H.* Die enſch. 12. *M. fehlt d. Z.* 13. *MF. Absatz* 17. *H.* Sine 19. *H.* als ir b. als 20. *M. fehlt* dâ; *H.* niem' 27. *M.* als 28. *MH.* Zihende 31. *M. fehlt* 31—462, 4 32. *H.* almeiſt; *W.* ſelbers 36. *W.* ſpalle 38. *W.* U. enh.; *W.* nit 39. *F.* ere m. ſin.

462, 1. *F.* valſchet 6. *W.* iuwer 11. *HWF. Absatz; F.* zer, *HW.* zen 12. *fehlt H.* 16. *M.* an; *M. fehlt* ſô; *M.* er ze zch. 18. *M. Absatz* 20. *MH.* muot; *W.* reit 21. *MF.* etswa 22. *W.* begunde 26. *M.* not 27. *F.* Marke 28. *MH. fehlt* die 29. *H.* D. in d. 30. *F.* Di vreude 32. *H.* vloch 33. *M. fehlt* 33—463, 4 36. *W.* Alle z. u. alle tage (:lage).

463, 2. *H. fehlt* 2:3 3. *W.* tot uñ t. 9. *Kein Absatz* 11. *W.* Alamanie, *M.* Alamenie, *H.* Almanje, *F.* Zalmanie 13. *M.* Tſchanpanie 14. *M.* Danen; *MF.* her, *H.* er; *MH.* Almanie 15. *M.* als 18. *M.* ſinen 19. *M. Absatz; H. fehlt* ie; *M.* als 20. *W.* meinl. 24. *W.* n. a.; *WF.* gewechen, *M.* gewæhnen, *H.* gewæhenen w. 25. *W.* ſin 27. *MH.* Zelen 29. *F.* fabln; *M. fehlt* 29—467, 6 33. *FHW. Absatz* 37. *W.* In ſ. 39. *F.* D. ſch. daz er lebendich w.

464, 1. *F.* Sin; *H.* lebn 3. *H.* lebn 4. *F.* Sin 6. *H.* man 9. *W.* geſchweich, *H.* geſweik 10. *F.* Da enw. l. n. t. 11. *W.* warens 17. *F. (Absatz);* Owe owe 18. *F.* allez min 21. *F.* alles 29. *H.* libe 30. *F.* gegeben 31. *W.* verſtrichet 38. *H.* enwederz 40 *H. fehlt* im.

465, 3. *F.* Enkan 4. *Kein Absatz; W.* Min h. 9. *H.* Iu aller erſt; *H.* da 10. *F.* waz 12. *H.* ſeneloſe 15. *W.* Iſolde l. Iſolde l. 17. *W.* ſeligen 19. *F.* Wa ſol 20. *H.* nv b. i. da 21. *W.* U. bin 23. *H.* v'teilet 24. *H.* jeme 31. *W.* ſtirbe 32. *HW. fehlt* aber 35. *W.* geben; *F.* im n. mir 40. *Kein Absatz; F.* annot.

466, 1. *F.* Sin 3. *F.* ſo vil 4. *H.* Ich w. 6. *H.* Iſt; *F.* den 9. *W.* ſinem, *H.* die ſinen 12. *F.* mir 15. *W. fehlt* wol 23. *F.* lenger 29. *F.* liebe 35. *H.* der; *W.* ſinen; *F. fehlt* ſinem 36. *F.* Wil m. vr. ſch. h. 38. *W.* ſin ich 39. *W.* friunden.

467, 1. *W.* ergie 4. *HF.* In 5. *F.* mich ſin u. min 7. *Kein Absatz* 8. *H. fehlt* geweſen 10. *W.* erlanget 15. *MW.* muot 17. *W.* reſe 18. *F.* V. d. er ouch d. k., *M.* danen kwam 23. *M. Absatz; W.* ſin t. 26. *M. fehlt* aber; *F.* daz aber 28. *M.* -lichen 29. *W.* kunſt 30. *H.* amphanc, *F.* anphanch 33. *W.* ſin m. 34. *W. fehlt* ze 35. *F. Absatz* 39. *M. fehlt* 39—468, 4.

468, 5. *M.* Des w. in imer lobende ſ. 9. *F.* -lichen 10. *W. fehlt* her; *M. fehlt* uns her 11. *Kein Absatz* 12. *M.* da van, *HF.* hinnen van 17. *M. fehlt* 17:18 19. *MHF.* innecliche 20. *M.* erbarm 22. *M. Absatz; W.* kinden 25. *F.* hie bei 29. *M. fehlt* ben. 30. *F.* Si ſin 31 *M. fehlt* 31—35, *und* 37—40 *und* 469, 10 32. *HW.* werlt h.

35. *F. fehlt* di 37. *M. dafür* (-40) Diu biderbe vñ gȯt ſint 38. *W.* *bloss* kür 40. *H.* alſo.

469, 1. *MF.* Als 2. *M. danach* Mit den trahten gebunden 4. *F.* getet 12. *Kein Absatz; WF.* herzogentûn 14. *M.* Arrundel, *W.* Arundele 15. *M.* an; *MF. fehlt* daz; *H.* als ſo 17. *M. fehlt* 17:18 18. *H.* h'zen 19. *M.* Sine vinde umbeſ. in ſt. 20. *W.* ſin m. 22 *M. Absatz* 23. *H.* in 25. *M.* do ne 27. *M.* bi 31. *M. fehlt* 31:32 33. *M.* Vnde; *W.* ſchone ſo man ſaget 35. *M.* als; *W.* blanſemains 36. *WF.* keidin, *M.* kahedin 40. *F. Absatz; H.* nam ſi; *W.* waz.

470, 7. *M.* Hin gein Arr. 8. *M.* zeinem 10. *M.* Da 11. *M. (Absatz) fehlt* ze 13. *W.* frumen 17. *M.* landen 19. *W.* ſi 29. *W.* ſtünden alle ſ. gedanke 32. *M. sind* 32—40. *von andrer Hand* 36. *W. fehlt* wol 37. *M.* Biz 38. *Kein Absatz.*

471, 3. *M. Absatz* 7. *F. Absatz* 8. *M.* bewant 9. *F. fehlt* im; *W.* waz geſ. 10. *W.* vienden 14. *F.* an dem w. 17. *F.* mezl., *W.* merl. 25. *F.* Geſweliche 31. *M. Absatz; H.* der en 32. *M.* triwe 36. *W.* conventure.

472, 2. *F.* leit ez; *H.* in (:) 3. *F.* leit iz alſo 6. *WF.* da zuo h. b. 7. *MH.* halbe 14. *M.* D. ſi d.; dane zȯ r. 15. *MF.* alſo 16. *M.* mit ſo 18. *M.* Di vb. 20. *F. Absatz* 21. *M. Absatz* 23. *HW. Absatz; F.* betagen 26. *W.* minrre 27. *W.* hiez 28. *F.* er da 30. *F.* jagete 31. *M.* Da 36. *HWF.* -liche 37. *W.* der der vienden 39. *W.* vor der n. 40. *F.* Imme.

473, 2. *W.* ſolten 3. *H.* offener 4. *M.* Ruguer, *F.* Ruger; *W.* Daleiſe 5. *MF.* nautenis, *H.* nutenis, *W.* hanteniſ 8. *WF.* was 15. *M.* gegen 18. *M. Absatz* 20. *MHF. fehlt* ſi 21. *W.* manigen 22. *M.* Tr. k. 24. *W.* Do; *H.* vil ſchiere 27. *F.* Do vligent diſe 28. *W.* wanden v., *H.* enwollen, *F.* wande vollen vruo 30. *Kein Absatz* 36. *W.* -lich ena. 38. *W.* ſchade 39. *F.* Hie tr. dort k.; *M. fehlt* 39—474,7 40. *F.* Ruger.

474, 1. *W.* Swaz 5. *F.* ſchivilier 7. *W.* Arr. 8. *Kein Absatz; F.* Da; *M. dafür* Do iene daz erſahen Die in den huſen lagin Daz der ſtrit ze ſtete begunde ſtan 11. *M.* Anderh. 14. *MH.* unlangem 15. *MF. fehlt* ſi; *F.* daz h. u. h. 17. *W.* æbere, *F.* ebire; *M. Absatz* 19. *M.* D. d. v. w. 22. *F.* Ruger 23. *W.* hautenis, *MH.* Nautenis, *F.* nantenis 24. *F.* ergangen 32. *MW.* do 33. *H.* vluhten, *M,* fliehene 36. *W.* Fluht fliehen, *M.* Fl. vñ fliehen 37. *H.* einhalp, *M.* bedehalp. 38. *Kein Aesatz.*

475, 1. *M.* behielten; *HW.* do 3. *F.* al 4. *F.* Al... al; *H.* u. ir kr. 5. *M. fehlt* dô; *F.* da 12. *M. Absatz* 15. *F.* zer h., *W.* al daz l.; *M. fehlt* 15—22 16. *W.* der hete al daz lant 19. *W.* im 23. *M.* Triſtrant ſin; *H.* dan geſchiet 24. *H.* gevangenen; *F.* er do 29. *MH.* verſigelten; *F.* vergiſilt in 32. *M.* Irhalp 33. *F.* dan 34. *H.* holth. 35. *HW. Absatz* 36. *M.* Datze.. datze 37. *F.* u. vil eren; *MH.* vi geleit 39. *M.* briſte.

476, 5. *M.* hoffche u. 8. *F. fehlt* ſi; *F. fehlt* al 9. *M.* Daz ez, *H.* D. n. 11. *MH. fehlt* ſô; *W.* Do Tr. die ſo 12. *M.* Daz; *W.* friſche 13. *F.* herzen 14. *F.* da 15. *H.* mantin; *W. fehlt* ie 17. *M. (Absatz)* ſchonen 18. *M.* Wanſe ouch; *H. am Rande* Nû | groz | getvſ- | che | 26. *W.* er d. in g. 27. *W.* diſen 28. *M. fehlt* er 29. *M.* Er ſach 31. *W.* blûnden, *H.* blenden 32. *W.* ime anderú frôdú 39. *Kein Absatz.*

477, 3. *H.* liegen 5. *M. Absatz* 7. *H.* minem; *W.* ȯgen 9. *W.* Mine 10. *M. fehlt* en 12. *W.* I. ſ. aber daz i gyſ.; *H.* geiſ. 13. *MH.*

Zem, *F.* Zu einem 15. *MW.* Arr. 20. Yſoten 21. *W.* Yſoten 22. *F.* ich ouch 24. *M.* Yſoten 25. *H.* gere. *F.* gerich 27. *MW.* U. bin 28. W. nahe mír 31. *W.* Yſoten 32. *W.* blonden 35. *W.* diſeme 36. herze ſus; *H.* iht (*st.* iſt) 37. *M.* Arr. 38. *M.* *Absatz* 39. *HW.* Der enſ., Der ſ. 40. *M.* iemer m. o. erf.

478, 4. *M.* Dem ſelben ſ., *W.* D. namen ſol 6. W. Wúnne uſi wunderl. 7. *Alle Absatz; F.* Al ſolche 9. *M.* *fehlt* 9—14 10. *H.* als; *W.* blantſe; *H.* meins, *F.* blanchimenis 11. *W.* fiur niuwerte, *F.* viwerniwet 12. *W.* glûnde glût 14. *H.* Betrogen, *F.* Berochen 15. *W.* doch 18. *M.* Waren 19. *W.* muotheit; *M.* *ausgekratzt, dafür* Dar nach vſi an anders nicht geleit 23. *M.* liep 26. *F.* Zer 27. *HF.* ſenebúrde 30. *F.* innichlichen, *M.* minchlichen 37. *W.* Sit ir ſi 38. *F.* D. m. ſo v. l. von iu ſpr.

479, 1. *M.* (*Absatz*) Als 3. *M.* So minnchlih 5. *WF.* So; *MF.* minnecl. 6. *F.* denken 10. *W.* Da mite erlœſchen 11. *HW.* dar 13. *M.* So ez 14. *Kein Absatz; HW.* da 15. *W.* *fehlt* wart 16. *W.* *fehlt* dô, *F.* da; *HF.* dicke 22. *W.* *fehlt* al; *F.* alla uberz 25. *M.* *fehlt* mit rede; *F.* wol bute 26. *M.* Als; *W.* alſer ſelber 27. *W.* Noch n. 41. *HF.* doch; *M.* *fehlt* 31—36 33. ſtrickent 36. *W.* In a. wiz u. in a. e. 37. *H.* ſi im.

480, 2. *W.* danne ſolde; *F.* ſolde 3. *M.* im 5. *H.* minnete in; *M.* *fehlt* 5—10 8. *F.* U. w. daran ouch vl. 11. *MW.* *Absatz*; *F.* E. t. ſaz tr. 12. *MH.* *fehlt* die; *MF.* gedanken 17. *W.* blûnde 18. *F.* ſinne 22. *HF.* Und(e); *W.* ſô ſw. 24. *M.* ane ſi e deh. 25. *F.* nam 26. *M.* die gedanch kam, *H.* den gedanke k., *F.* den gedanken k. 28. *M.* ungetrivwe 29. *W.* ez wares 30. *WH.* herz 32. *M.* (*Absatz*) Diu ne... ne, *F.* Di unmeinet noch unminnet 34. *MH.* ôch; *W.* werden 37. *W.* daz 39. *W.* Wez.

481, 1. *F.* meine; *M.* *fehlt* 1—10 4. *W.* eine 6. *F.* wen 8. *H.* N. anderer L., *F.* N. anderer 9. *H.* Widere ſinneloſe m., *F.* Wie dem ſinneloſern 12. *M.* dinen; *W.* ungedanke 16. *M.* *fehlt* ſô 18. *M.* ſe; *F.* Daz alle 19. *W.* wand 21. *H.* zegienc 22. *M.* het; *F.* *fehlt* diu 23. *M.* benomen; *F.* Triſtan 25. *W.* ereminne 27. *F.* Di entr. do niwan allez 29. *HMF.* Dor; *M.* magede 34. *M.* ſeitir, *H.* ſeiter 35. *W.* ſchreib u., *M.* Er ſ. und ſchr. ir und l., *F.* unde laz 37. *M.* *Absatz* 38. *H.* leiſt ir, *F.* leiſtet ir 40. *M.* Sor allerbeſte chunde.

482, 1—26. *fehlen M.* 3. *F.* ſeiteſpil 5. *H.* ſi im ie ſit 6. *W.* *fehlt* ze 10. *F.* *fehlt* und 16. *H.* rihteter, *W.* tihter 18. *F.* derin 20. *W.* man mort; *F.* Enivs.. enivs; *H.* In – in 21. *H.* wan 24. *H.* meide 25. *F.* ſichs 27. *M.* Aber ſ.; *F.* Keidin 29. *H.* ſaten in 30. *WF.* die ſ. 31. *F.* ze h. 32. *M.* Si; *H.* *fehlt* dô 33. *W.* want, *M.* wande gar ir 35. *H.* danne; 35—483, 10 *fehlen M.* 40. *W.* d. tougen.

483, 2. *F.* Keidine 6. *W.* mag div w., *H.* mag die 7. *F.* rehte 14. *W.* liebiv 15. *M.* zwiſte 16. *F.* Weder er w. u. enw. 17. *F.* ez 18. *M.* Do, als, erbot; *F.* als 20. *M.* Weder weder wil.... 25. *HWF.* *fehlt* nu; *M.* *fehlen* 25:26 28. *M.* So w. aber ſiner fróden mat 29—484, 20 *fehlen M.* 30. *W.* ſolher 36. *W.* *fehlt* trûren 37. *H.* ſwann, *W.* ſwenn; *F.* zu 38. *H.* Sine; *W.* mit ime.

484, 3. *F.* allez d. 7. *H.* truren 8. *F.* Di enwas 10. *W.* *fehlt* diu; *F.* di betalle 16. *F.* ſelber 18. *W.* ſenete 20. *W.* ſin 21:22. *umgestellt M.* 21. *HF.* Si enſ.; *H.* mere; *M.* mit einander under in 22. *F.* (*Absatz*); Sus 26. *M.* Giench aber d.; *WM.* ungelich; *H.* in ein 28. *HM.* Die, *F.* Di 32. *M.* *fehlt* der 33. *HF.* andere 34. *M.* new. 37. *MF.* Si meinet.

485, 3. *W.* ſiuftende, *F.* ſufzen 4. *F.* ſi in 5. *M.* Unde ſufte ſi, *W.* Uñ erſúſtete d. m. 8. *M.* Daz 9. *M. Absatz* 10. *M.* an ir ere 11. *H.* ſelbem 12. *W.* Div l. div gûte 15. *M.* erbarmet; *HF. fehlt* ſi; *M.* daſe 18. *M.* Vf a. verloren m. 19 — 490, 37 *fehlen M. dafür*: Triſtant doch wider ſich ſelben ſprach | umbe ſin wernde vngemach: | triſtant du möſt iedoch leben | dv ſolt dir ſelbem rat geben | wie dv din dinch geſetzeſt | vnt dich deſ todeſ ergetzeſt. — 22. *F.* Sor 24. *F.* ſus d. ſw. 26. *HF.* was aber, *W.* was ſi; *alle Hss.* aber 28. *W.* ſich 29. *H.* benote 32. *H.* und iemere 35. *H.* Daz im al d., *F.* So daz im als d. 39. *H.* Zem.

486, 1. *H.* Begunden ung. 2. *H.* vlevten 3. *HF.* kleine w. 4. *W.* Wand. *HF.* den m. 11. *HW.* michel 12. *F.* Verre m. und v. l. 13. *H. fehlt* man 15. *W.* ich 18. *W.* gerne 20. *W.* naher 22. *H.* gerter 24. *W.* h. n. ſ. 25. *W.* enthabeten, *F.* enhabet 26. *W.* ouge 31. *WF.* ſtolze 33. *W.* ie 40. *F.* in geleit; *W.* -lichen; *HW. fehlt* in.

487, 16. *H.* In vos - in vos, *F.* Enivs - enivs 17. *F.* locket 19. *HF. Absatz*; *H.* Die, *F.* Dirre 23. *W.* enzoch 25. *F.* dar an 32. *H.* Daz 39. *W.* truſchaft.

488, 1. *F.* Rines gieze 3. *FM.* muge 4. *F.* enzelin 6. *W.* merzl., *H.* mazel. 8. *W.* Rivelin, *H.* Rinnelin 10. *F.* der zu 11. *H.* geſ., *W.* zerſ. 12. *W.* einzegen, *F.* eiteln 13. *W.* ſwacher 16. *W.* Der 17. *WF.* zerg. 18. *W.* einzegen, *F.* eiteln 21. *F.* ſi in ſo 22. *W.* merzl., *H.* michelen 26. *W.* manigerre 30. *F.* triwel. 31. *F.* ichz 32. *W.* geluket r., *HF.* gelucke r. 33. *W.* ich b., *F.* ichz 35. *F.* vrundin 36. *W.* Die, *F.* Di mag 38. *W.* dehein.

489, 2. *W.* liebiu 5. *F.* Ez ſtat 6. *H.* da w. e. we 7. *H.* liebiv 8. *W.* Gemeinen 12. *F.* iwer, *W.* iuwer, *H.* iuwerre ſûzen 13. *F.* iwer ſin 14. *W.* merzl., *F.* mezlichen 15. *W.* frœmdiv; *F. Absatz* 16. *WH.* tribent; *F.* O we o we 20. *HW.* geſellen 24. *H.* Und enk., *W.* Und nek.; *F.* Und ich enk. 26. *W.* Dur daz hant 27. *F.* min nu chl. g. 29. *F.* ſuze 33. *H.* heret, *W.* hetent, *F.* hetet ſit.

490, 4. *W.* Ichn, *F.* Ich enkan 5. *F.* dort 7. *W.* Wa 8. *F.* Wie 9. *H.* D. l. div l. nirgen h. 11. *F.* vunde 13. *H.* biz 15. *H.* gewiſ 17. *F.* Der man 20. *W.* Ein 21. *F.* ſolde doch mich ſit 22. *F.* -liche han 25. *F.* Di l. 28. *F.* ſit 30. *F.* min aber chl. 33. *W.* Dur ſi mitich alle; *H.* aller hande w. 34. *W.* ſelbe 35. *W.* Ich m.; *F.* Ich enmag v. ir des niht; *nach 37 folgen in F. noch 2 Zeilen*: Ich alte in wunderlicher klage | mîniu jâr und mîne tage. — *In W. folgt (von einer Hand des 14. Jahrh.)* Nieman herren gelôben ſol | Wan ſi ſint aller vntrúve vol. | Dar an gedenket ſchône wip. | Uñ lant in túre ſin úwern lip. | Ich ratez ſchônen frôwen ivch | Vil minnecliche frowe vlivch | Manne vñ herren heinlicheit | Si bringet niht wan herzeleit. | Diz ſage ich ſchœnen wiben | Die ſwarzen lan ich beliben. —

497, 5. *M.* diſes, *H.* dis 7. *M.* kunſt 10. *M.* kunſtchlich 12. *M.* dehein 15. *M.* -zenlichen 16. *MH.* ſine 19. *M.* alſo 20. *M.* hine 20. *M.* So 23. *M.* vnze, *H.* biz 17: 18. *fehlt M.*

498, 5: 6 *fehlen M.* 6. *H.* dar 7. *M.* Deſ heten lihte g. h. 9. *fehlt M.* 10 *und* 11 *zusammen gezogen* 10. *H.* hant; *M.* Ir habet wol v. w. Tr. 13. *M.* geſchach 16. *M.* Vnde la diſen vngeſôch 19—22 *fehlen M.* 22. *H.* vnere 23. *H.* dim 28. *H.* dez 29. *M.* Yſoten 30. *M.* Yſoten; *H.* enziehen.

499, 3. *M.* miner frŏden 6. *H.* ſime 12. *H.* giht 13 — 16 *fehlen M.* 17. *M.* Wil dv ich belibe bi ir hie 18. *M.* Geſelle ſo geſchach mir nie 19. *M.* lieber 25. *M.* -lichen 26. *M.* Wize w. 28. *M. fehlt* ſamt 29: 30 *fehlen M.* 31. *M.* Nv tů 32. *M.* ereſt du 37. *M.* ſro. *darauf* Kahedin der gie do. 38—500, 18 *fehlen M.*

500, 9. *H.* tu 17. *H.* Gahedin 19. *H.* binander 20. *H.* ſo, *M.* al zeh. 21. *M.* dur rat z., *H.* b. da her zů 23 — 26. *fehlen M.* 25. *H.* Iſot — ze ê. 27. *M.* Er wil g. b. u. beſt. 30. *M.* Mit maniger r. tat (: hat) 31. *H.* wan h. nirgen; 31 — 34 *fehlen M.* 32. *H.* Ane 36. *M.* ſŏze m. 37. *M.* reine 38. *M.* L. ſ. Kahedin 39—501, 16 *fehlen M.*

501, 9. *H.* Suln — Yſoten 17. *M.* Nv gench br. Triſtranden 19 — 32. *fehlen M. dafür:* Do triſtrant diſe rede vernam | Er gie mit Kahedine dan 21. *H.* Sag 22. *H.* tu 33. *M.* M. ein ander ſi wider g. 34. *M.* Triſtranden 37. *M.* Triſtranden 38. *M.* ſinem 39 — 502, 2 *fehlen M.*

502, 6. *M.* ſaget Kahedin 9:10. *fehlen M.* 11. *M.* Frŏwe ih wil gerne yſote haben 14. *M.* heilchtum 15—24. *fehlen M. dafür:* Diz dinch wart zeinem ende braht | Alſ ſiſ heten gedaht. 17. *H.* ſchimlichen 27. *H.* ſamt 29. *H.* v. h. iemer w. fro 35: 36. *fehlen M.*

503, 2. *M.* getagten 4. *M.* Er r. 6. *M.* hete 11. *M.* Er d. h. vſi her 12. *M.* ſineſ 15. *M.* Fro; *H.* zeige 16. *M.* geluſt 17. *M. Absatz* 18. *H.* Zwei 22. *H.* iht niuwe 24. *M.* Die 25. *M.* Unde behalt 26. *M.* d. zwein w. 29. *M.* D. ſehe wier; *H.* wie er 35. *H. fehlt* ie; *M.* der wunderſ ie 36. *M.* nam 40. *M.* eine.

504, 3. *M.* D. m. erl. 6. *H.* ir 7. *M.* Du l. in minem h. 8. *M.* des herze 9. *M. (Absatz)* Den 13. *H.* u. mit herzen 14. *M.* Iſot nu wize reht d. 15. *M.* Ich ne 20 — 32. *fehlen M.* 38. *M.* Iwer m. der i. m. ſelbeſ m.

505, 9—20. *fehlen M.* 21. *M.* Doch w. ſo phier u. alſ kl. 22. *M.* D. ſiz alſ ſch. tr. 24. *H. fehlt* hin 27—32. *fehlen M.* 34. *M.* D. ſi och v. 35. *M.* owi herre Tr. 36. *M.* Nu b. e. alſ hoffſch. m. 39. *H.* noch u. 40. *M.* ſol tůn.

506, 1. *M.* von 7. *H.* ſwanne, *M.* Swenne 9. *M.* Inerth. — einem 12. *H M.* dine 13. *M.* lieber 16. *M.* Haben zŏ 18. *M.* vereintz 25—28. *fehlen M.* 29. *M.* Aber vnze an din bentez zil 31. *M. Absatz* 32. *M.* Vnze 33. *M.* B. dar w. i. ez l. ſ. 35. *H.* kvnegin 37. *H.* panigenſ, *M.* banchenef.

507, 1. *M.* kamen; namen 4. *M.* Manch wunchlichiv 12. *H.* einge 14. *M.* Diu jvnch. 15: 16. *fehlen M.* 18. *M. fehlt* hol 20. *M.* Daz ez unſ. 21. *M. Absatz* 33—508, 12 *fehlen M.* 39. *H.* huf.

508, 5. *H.* wolter 15. *H.* ine, *M.* ich h. 16. *M.* Spr. aber ich 17. *M.* Du m. mirz benamen ſ. 19. *H.* ine ſage ez, *M.* ich enſ. dirf n. 20. *M.* Obe mirf d., *H.* Ob ez d. m. 24. *M.* herzenlichen 25. *H.* her 26. *M.* Iſt ein ſo gevŏge eman 27. *M.* Unde mir m. r. ſo v. 30. *M H.* Got 33. *M. Absatz* 34. *M.* anz, *H.* an ſin 38. *M.* Und wil Y. 40. *M.* Sinem, *H.* Sime.

509, *M. fehlen* 509, 1 — 562, 4: *eine Lage zwischen Bl.* 101 — 102. 9. *H. fehlt* wandele 24. *H.* daz iſt 31. *H.* La e bele mu.

510, 12. *H.* gibe 14. *fehlt H.* 26. *H.* hat 33. *H.* Wan.

511, 13. *H.* tegelte 18. *H.* Daſ 19. *H.* Daſ 27. *H.* einen br.

512, 22. *H.* Eines 25. *fehlt H.*

513, 26. *H.* ja ich bin z. a.

514, 7. *H.* danne zwene e. 17. *H.* undere 33. *H.* manne und 39. *H.* mine.

515, 2. *H.* Done ſpr. 3. *H.* her 36. *H.* Done.
516, 8. *fehlt* 34. *H.* Semit 37. *H. fehlt* ir.
517, 9. *H.* heten.
518, 2. *H.* d. gef. 3. *H.* ich herre dich 12. *H.* wart 20. *H.* werlde 25. *H.* Tintaione 27. *H.* Isot 35. *H.* mide daz 37. *H.* ſchifungen.
519, 9. *H.* Tintatione 20. *H.* wære ſins 25. *H.* guote 28. *H.* iu.
520, 17. *H.* Roſſe 24. *H.* ſelege 35. *H.* tſcinitſchalt.
521, 6. *H.* Sine 14. *H.* mime 19. *H.* ſint 20. *H. fehlt* hân 40. *H.* mines.
522, 29. *H.* iuwer – iuwer 33. *H.* Tintalione.
523, 12. *H.* gemerkete 17. *H.* D. ir ſ. tr. n. v. 29. *H. fehlt* den 37. *H.* ſime 39. *H.* Dannez im.
524, 4. *H.* vrouwe 7. *H.* ſpote 16. *H.* tohter 25. *H.* l. zwene tage 28. *H.* Tintalione 31. *H.* dime.
525, 1. *H.* es 10. *H.* gehabete 25. *H.* veret 33. *H.* Suln 34. *H.* So enk.
526, 19. *H.* ſin 23. *H.* boige 29. *H.* kuneginnen 37. *H.* baliereten.
527, 3. *H.* rich 2. *H.* hoff 14. *H.* andern 15. *H.* reiten 22. *H.* warbe 26. *H.* Deſ l. k. g.
528, 8. Rite 36. *H.* werlde.
529, 4. *H.* rein 7. *H.* cleinez 14. *H.* liebe 27. *H.* dorfent 31. *H.* lebet.
530, 14. *H.* Des 29. *H.* gewern 32. *H.* jæmerl.
531, 21. *H.* hoveſchlichen 25. *H.* ouwe 38. *H.* niemer.
532, 14. *H.* liebe 16. *H.* vorm 22. *H.* mitent 26. *H.* ſine 32. *H.* eines 34. *H.* hoveſche.
533, 17. *H.* vermidēt 31. *H.* gebrahte 34. *H.* gefüge.
534, 6. *H.* Die 12. *H.* erzeine 18. *H.* iſt 30. *H.* dar an 31. *H.* dar umbe 33. *H.* dar umbe 37. *fehlt.*
535, 1. *H.* tet 9. *H.* kamerære 10. *H.* fraget in 16. *H.* mût 18. *H.* div wol gemûte 20. *H.* So ſins 24. *H.* Frouwe 40. *H.* Tret ie ſa come g.
356, 5. *H.* Pernis 27. *H.* U. g. an d. a. l. 32. *H.* vriunde 36. *H.* muſchten.
357, 14. *H.* gn. da 25. *H.* Liebe 30. *H.* Mine.
538, 4. *H.* reiſtu 29. *fehlt H.* 30. *H.* Ine 31. *H.* zû diſem 38. *H.* iſt 39. *H.* an diſe zite.
539, 22. *H.* houb 30. *H.* als er g.
540, 1. *H.* wie Yſ. 12. *H.* Groz l.
541, 13. *H.* weder 27. *H.* me niemer.
542, 5. *H.* ſchamrot 11. *H.* niemer me 16. *H.* Frouwe 26. *H.* Die 35. *H.* Herre 36. *H.* Eſt lanc.
543, 4. *H.* Ouwe 7. *H.* iuch 38. *H.* wirder n. 40. *H.* magd – gelouken.
544, 14. *H.* bevilich d. 16. *H.* vare – als 28. *H.* min.
545, 1. *H.* Zû im 27. *H.* mime 28. *H.* die die.
546, 2. *H.* *fehlt* in 4. *H.* geeren 17. *H.* Zwirt 20. *H.* troſte 23. ichz] iz *H.*
547, 1. *H.* küneginne 5. *H.* do ibt 20. *H.* gummæret 26. *H.* do 27. *H.* boſe 32. *H.* diner 37. *H.* rumzit 39. *H.* dar inne.
548, 4. wolte ſi 20. *H.* vandn 29. *H.* kuneginne 30. *H.* mite 31. *H.* tu 36. *H.* tvrh i. gn. g. 37. *H.* Wan er.
549, 5. *H.* Entriuwe 35. *H.* Ine.
550, 6. *H.* enphiengen· 7. *H.* ſiner 10. *H.* verwiſen.
551, 4. *H.* lazenz ſin ſi un. 5. *H.* minme 8. 9. *H.* iuch 11. *H.* wolt 31. *H.* habn – ahte: naht.
552, 5. *H.* fvgete: bukte 8. *H.* dohte 11. *H.* Wil tu 22. *H.* herre.
553, 2. *H.* Ine 10. *H.* gewarp – iuh 24. *H.* warder 28. *H.* blant 39. *H.* meſelſ. 37. *H.* Triſtan.

554, 16. *H.* alle 20. *H.* diu 22. *H.* do von 27. *H.* ſchaprân 32. *H.* danne.
555, 3. *H.* wan 10. *H.* Eines 17. *H.* vnd haren 22. *H.* dir unt d. 32. *H.* Ritteren 33. *H.* ſpile: vile 35. *H.* vñ ſch. m. ſch. 37. *H.* garzun 40. *H.* Gramerzi.
556, 5. *H.* *fehlt* man 35. *H.* bethſchelier.
557, 38. *H.* Zeime t. friunt du d. m.
558, 1. *H.* da 2. *H.* danevart 11. 12. *H.* mohte: entohte 17. *H.* garzun 27. *H.* weiz wol.
559, 12. *H.* Triſtan 13. *H.* elle 27. *H.* kabitz.
560, 1. *H.* *fehlt* tet 7. *H.* ze eime 20. *H.* Swanne 26. *H.* ich wære 36. *H.* ze iehen 40. *H.* zů I.
561, 29. *H.* tore 34. *H.* tore.
562, 5. *hier tritt M. wieder ein.* Er ſaz ôch ü. den t. 6. *M.* vñ d. v. 10. *M.* Der tore waſ mit trahten 16. *M.* Sines 19. *M.* niht dran, *H.* daran 22. *M.* vorhten 25. *M.* *(Absatz)* lage 30. *M.* Frôwe ich b. 31. *M.* in dirre wiſ 40. *M.* Niht me .. gerden.
563, 1. *M.* ich wil g. 2. *M.* *fehlt* daz 4. *M.* *Kein Absatz* 7. *H.* ſi im, *M.* Vnd wolteſe 8. *M.* ſ. leben ſûzen 15. *M.* *(Absatz)* etwaz 23. *M.* nieman weſſe 27. *H.* türe, *M.* ture vaſte 28. *M.* het 30. *M.* M. der w. 35. *HM.* vil ſere 37. *M.* *kein Absatz* 40. *M.* Wol ze v.
564, 1. *M.* mohte 2. *HM.* Iſote 3. *HM.* Ez enw. 5. *M.* *fehlt* minne 6. *H.* bewiſen 7. *M.* beidiv 8. *M.* *Absatz* 24. *M.* macheſt 26. *M.* Vnt die b. 28. *H.* liep 29. *M.* *kein Absatz* 30. *M.* Beidiv 33. *M.* Er h. v. manger hande ſch. 35. *H.* Etslich ſchimpf m. 39. *H.* gemeinliche.
565, 2. *M.* Swier 5. *M.* *(kein Absatz)* eines 6. *M.* Do ſ. ſament wæren 7. *M.* in, *H.* im 18. *M.* ime 29. *M.* borte 30. *H.* do bi 34. *M.* verſazt 40. *M.* Do; *H.* mûzer.
566, 1. *M.* begunde in 3. *H.* do 4. M. geluckes 7. *H.* *fehlt* dar 8. *HM.* het 13. *H.* ſlahe 15. *M.* *Absatz* 21. *M.* Phelerin 27. *H.* D. ſchriten alle uf in 30. *M.* Phelerin 33. *M.* Dier; *H.* hate zů der 38. *M.* manlich 39. *M.* phelerin 40. *M.* in an l.
567, 6. *M.* Er fôr wider 9. *M.* Vaſter 10. *M.* ſe 12. *H.* ſi roſten 14. *M.* ſcheffer k. 21. *M.* Ichne mahte 25. *M.* Dem chunge do alſus geſchach 29. *H.* Beide – und 33. *M.* marken 35: 36. *fehlen M.* 38. *M.* D. chunch der wolt y.
568, 2. *M.* herzenl. 6. *M.* Yſoten 11. *M.* ane miſſe ſeit 12. *M.* Wan daz iſt ſin gewoneheit 14. *M.* Sich die fôre g. an 26. *M.* Dar uf 32. *M.* endechliche 35. *M.* *kein Absatz* 37. *M.* Vnde wil h. 38. *H.* der 40. *M.* erwencken.
569, 2. *H.* ze einem 7. *H.* Sampt, *M.* Samt 8. *M.* vnſeren 11. *H.* Sampt, *M.* Samt 13. *M.* *(Absatz)* gabenſe einen man 16. *M.* G. iſt ſin l. 17. *M.* Arrundel 21. *M.* Lebet dane 23. *M.* hat 24. *M.* hate, *M.* hatſe 29. *M.* etlichen 32. *M.* dir ſo 37. *M.* hinze ſtolz 38. *M.* Mahtu – ſtolz 39. *M.* dane.
570, 1. *H.* mogeſt; *M.* *(Absatz)* wene .. mvgeſt geſprechen 2. *M.* Duſ olt daz mit ir zeken 4. *H.* eine; daz] und *H.* 10. *M.* Sine 13. *M.* M. gewert vñ mich niht lat 14. *M.* Swar an ſiſ die volge hat 15: 16. *fehlen M.* 18. *M.* ir wille; *HM.* iſt 19—24. *fehlen M.* 27. *H.* getuge 28. *H.* vruhe 30. *H.* minen 36. *M.* *fehlt* dô 39. *H.* wurt ie wart gewære.
571, 1. *M.* *fehlt* und; von mir 3. *M.* deheimen 6. *M.* *kein Absatz* 8. *M.* geſellen 10. *M.* vñe 11. *M.* gedanche 12. *M.* *Absatz* 13: 14. *M.*

Du ſolt ir boten ſenden. | Hie mit ſulen wirz enden 15—20. *fehlen M.* 21: 20. *M.* Swie daz gezehe Daz ſi dich geſpreche 24. *M.* Der bote ſine frǒwen ſprach 25—572, 6 *fehlen M.* 29. *H.* ſin gerende 39. *H.* Bietin.

572, 10. *M.* Chaſſine div reine gǒt 17. *M.* Biz daz 21: 20. *fehlen M.* 23. *M.* M. ſǒger ſprechen began 25. *M.* Owe liebiv 26. *M.* Obez mit ſǒge moht ſin 27. *M.* da inne h. 37. *H.* ſo ich.

573, 1—9 *fehlen M. dafür* er ſeite ir reht alſ im waſ Vmbe die ſluzel vñ vmbez wahſ Wier die wolte machen. 13. *M. fehlt* ſǒ 14. *M.* Diz w. wirſe 15: 16. *fehlen M.* 17. *H.* in er; *M.* Frǒwe deſ enlaze ich niht 18. *M.* Swaz halt drumbe mir g. 19. *M.* Ich chum m. vil fr. 21: 22. *fehlen M.* 27. *HM.* Caſſie 29. *M. Absatz* 33—35. *M.* V. d. waheſ in dem gr. 39. *H.* da.

574, 2. *M.* alſo 5. *fehlt M.* 7. *M.* Er ſp. herre triſtran 11. *H.* mogen; *M.* Affen - mvgen 19. *M.* ichne wil iv 21. *M.* bereit 22. *M.* ich ſiv hin br. ſ. 23. *M.* Dar bringe ich ſiv 26. *M.* Eſ hete 37. *M.* tæten (: hæten) 38. *fehlt H.* 39. *M.* ſol 40. *M.* ſament waren.

575, 1. *M.* vnz 2. *H.* gebot 3. *M. kein Absatz* 7. *HM.* mûz 9. *M.* Den lieben geſellen ſin 13: 14. *fehlen M.* 15. *M.* Ir man der h. 17: 18. *fehlen M.* 17. *H.* hovesl. 18. *H.* pris wol 19. *H.* ſwi 21—24. *fehlen M.* 27. *M.* hæte 28. *M.* Swaz iemen tæte 29. *M.* So waſ - vñ 30. *H.* tiure; *M.* Daz ſi niht tiwer 31—34. *M.* Do ſi die burch ſahen ſtan Nv begunden ſi deſ endeſ gan 40. *M.* Der v.

576, 4. *M.* Wif willechomen k. 9—26. *fehlen M. dafür* Si zwei giengen ſchowen | Triſtrant ſaz bi den frǒwen | Der churzt in die ſtunde | So er beſte chunde. 29. *H.* Si engeſ. 31. *M.* vñ ſ. 33. *H.* niemer 36. *M.* Do n. 37. *M.* libeſ 38. *H.* ze der vienſtern.

577, 9. *H.* vnzer 15—18. *fehlen M.* 20. *M. Absatz* 22. *H.* drou 23. *H.* ſim; *M.* Vnze ſi im 25. *H.* licleitl. 27. *M. fehlt* im; groze n. 31. *M.* belen 32. *H.* phil 35. *M.* Nv horte ſchiere tr. 37. *H.* im 38. *M.* dazſe 39. *M.* zen orſen 40. *H.* Wederre; *M.* benomen.

578, 3. *M.* Do ſpr. aber tr. 4. *M.* wir ſin 5. *H.* iuh; *M.* getæten (: hæten) 8. *M.* Dehein 9. *M. Absatz* 10. *M.* ſware 11—16. *fehlen M.* 18. *H.* einen 25. *M.* do 26. *H.* da 36. *M.* Die ſin chunden v.

579, 4. *M.* Sa zehant verſt. er ſ. 6. *H.* ſterben ime mûze 8. *M.* e zvchtez vz 11. *H.* Vornan - hindan, *M.* Vorne 14. *H.* Da - do, *M.* Da - da 20. *M.* begunde kl. 24. *M.* Den ne mahte 31. *H.* ze dem 33. *M. Absatz* 35. *M.* Si hete groz vng. 37. *M.* jamer 40. *M.* het.

580, 3. *M.* an einem man 4. *M. kein Absatz* 9. *M.* zim 11. *H.* -lieber 12. mir *fehlt M.* 13. *M.* Dv ſolt der ch. 23. *M. Absatz* 24. *H.* mir ze lebene 30. *H.* legen 35—40. *fehlen M.*

581, 1. *H.* Tintanjol, *M.* Tintaniole 5: 6. *fehlen M.* 11. tag *fehlt H.* 12. *M.* deſt 14. *H.* geneſen 16. *M.* getrivwe 18. *M.* geſch mir nie 19. *M. Absatz* 26. *M.* E triſtranden 30. *M.* So ſi; *H. fehlt* ſich 31. *M.* ſule 32. *M.* zeich mir dran; *H.* zeich 34. *M.* E daz ſchef 36. *H.* ze der; *M.* bereit 40. *H.* Da.

582, 4. *M.* wolte 5. *M. fehlt* nu 11. *M.* Daz ſe im 15. *M.* ſin t. 19. *M.* Triſtrande 22. *M. kein Absatz* 26. *M.* wæren 27. *M.* Daz ſe 30. *M.* vſe 32. *M.* D. n. zehant ir h. br.

583, 1. *M. Absatz* 3. *M.* gebiet 5. *M.* Leit 6. *M.* Owe der miſſewende 7. *M.* Alſvſ warp 10. *M.* gabe 16. *H.* Daſ ſi von dem 17. *M. kein Absatz*; hete 19. *M.* gahen 22. *M.* Dor 33. *H.* minneten 34. *M.* Owe mir nv vñ imer we 38. *H.* ich daſ h.

584, 6. *H.* ze der; *M.* Er ſlöch an ſine bruſte 7—10. *fehlen M.* 11. *M.* Ich chlage vnze an min ende 13. *H.* brechen 14. *H.* weines 15. *M.* dem 18. *M. kein Absatz* 19. *M.* begunder 22. *M.* Waz ſol ditze tuten 24. *M.* zem mvnſter 28. *M.* han ich ivch v. 29. *M. Absatz* 31. *M.* B. man" dar bereite 32. *M.* Er ſelbe ſi drin leite 33. *M.* ſcheffe 34. *M.* da was leideſ genöch 35. *M.* Von - von 39. *M.* im ze k. 40. *M.* wie ergienge.

585, 3—5. *M.* Daz er ſich hete wol beiaget | Het er herzeleideſ niht gehebet | Er ſchöf im alſer ware ſin chint. 6. *M.* A. l. waſ e w. 8. *H.* Tintanjol; *M. kein Absatz;* tintaniole 13. *M.* dem volke 17. *M.* So waren der ſelben grabe zwei 18. *H.* wein'l.; *M.* Marke iamerlichen ſchrei 19 : 20. *fehlen* M. 21. *M.* Do man leite 23. *M. Absatz* 27. *M.* Er hete iamerlichez leben 28 — 586, 7 *fehlen M.* 37. *H.* Ton w.

586, 8. *M.* vñ einen winreben 10. *M.* ſatzte 13—36. *fehlen M.* 14. *H.* uffen ſi 37. *M.* Ich ne 38. *M.* geſingen noch 39. *M.* gelobten.

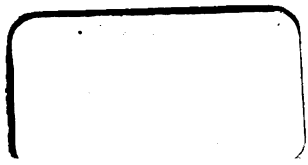
587, 1. *M.* Het 4. *H.* Die 9 — 12. *fehlen M.* 16. *H.* Unde din 17. *M.* Zeware 18. *H.* Turehoim 21. *M. Absatz* 23 : 24. *fehlen M.* 23. *H.* im ez die 25. *M.* Reht da mit chan geleben 26. *H.* Beide 27. *H.* entriuwe der iſt 28. *M. kein Absatz* 29. *M.* Danoch 30. *H.* Da ſi 32. *M.* Der roſen bvſch div 33—588, 7. *fehlen M. dafür* Beidiv mit ein ander | Mit ernſt alſvſ bevander | Marke diſiv mære | Daz ez ein warheit wære | Daz benam im ſiner fröden vil.

588, 10. *M.* Sulen minen ditze mære 13 — 589, 10 *fehlen M.* 27. *H.* totliche w. 38. *H.* diſn; buoche leſen *fehlt.*

589, 2. *H.* han ez 5. *H.* ſpete 6. er *fehlt H.* 14. *M.* ergeben. 15. *M.* verkort 16. *M.* Swer ob 22. *M.* vnde mangen r. l. 23—590, 22. *fehlen M. dafür* Er warp nach goteſ hvlden | In beiden vmbe ir ſchvlden | Halſ er wegen hinze gote | Er waſ in ſime gebote | Vnze an ſineſ libeſ ende | Ane alle miſewende | Got helfe vnſ allen och vz not. 26. *H.* bieten.

590, 5. man *fehlt H.* 15. *H.* dannan 24. *M.* habet ir wol v. 33. *M. fehlt* und; *H.* ſolle 35. *H.* vnde uns, *M.* Daz vnſ.; *HM.* Amen.

BERICHTIGUNGEN.

Lies 30. 22 tötlechen 33, 11 mit 36, 32 als 56, 30 ören 74, 40. 88, 2. 142, 24 hie mite ſô 77, 33 daz 80, 14 daz 90, 7 und ſiner 91, 33 ören 96, 30 dirre 100, 4 den 103, 26 in 118, 16 ſi, 122, 2 beide 125, 21 bevilte 126, 34 herzen 131, 19 vernomen 138, 11 ûz 166, 12 D. rede der 171, 29 der 188, 31 iuch 225, 2 zAnfergynân 237, 37 ſin 262, 20 mag et? 273, 21 krêatûre. 275, 19 zobel 285. 24 noch 287, 3 Engelant. 342, 1 hôrte 374, 12 mir 444, 7 in 452, 4 lîp, 469, 12 Nu 565, 7 in 566, 13 gein ſlage 570, 36 marnær 571, 39 bit 575, 19 ſwar 579, 13 Triſtan 580, 24 kunſt.

AUG 2 6 1957